





Digitized by the Internet Archive
in 2025

https://archive.org/details/bwb_S0-EHF-733

BR
330
A2
188
v.2

D. Martin Luthers Werke



Kritische Gesamtausgabe

28. Band



82061

Weimar

Hermann Böhlaus Nachfolger

1903

Kastberg & Co. N.Y.

CONCORDIA COLLEGE LIBRARY
BRONXVILLE, N.Y. 10708



V o r w o r t.



In diesem 28. Bande bringen wir die Wochenpredigten, die Luther als Vertreter Bugenhagens Mittwochs über das Matthäusevangelium und Sonnabends über das Johannesevangelium in den Jahren 1528/9 gehalten hat, und außerdem Luthers Predigten über das 5. Buch Mose vom Jahre 1529. Bearbeitet sind die Matthäusepredigten von D. G. Koffmane, die Johannespredigten von Lic. D. Albrecht, D. G. Koffmane

(Körers Nachschrift) und Dr. Fr. Weidling (Text von Crucigers Bearbeitung der Predigten über Joh. 17), die Predigten über das 5. Buch Mose von D. G. Buchwald. An der Redaktion des ersten Stückes ist die Leitung in gewöhnlicher Weise betheiligt; etwas mehr an der des zweiten, am meisten an der des letzten. Es waren mancherlei technische Schwierigkeiten zu überwinden, die neben sachlichen und persönlichen die Druckbeendigung dieses schon im Sommer 1902 begonnenen Bandes hinausgerückt haben bis in den Spätherbst 1903.

Von Luthers Matthäusepredigten 1528/9 war bisher so gut wie nichts bekannt oder als ihnen zugehörig sicher erkannt. Köstlin² II, 157/8 nennt sie nicht, in der Anm. 1 zu S. 158 erwähnt er die in der Hauspostille stehende Matthäusepredigt (unsere Nr. 4), ohne sie doch bestimmt als ein Überbleibsel dieser Reihe zu bezeichnen, als welches sie sich in dem Vermerk 'cum enarraret aliquot capita Matthaei' deutlich selbst gibt. Davon aus-

gehend erkannte D. Koffmane weitere Bruchstücke dieser Predigtenreihe in zwei gleichfalls längst gedruckten Predigten (Nr. 2. 3) und schließlich fand sich noch eine weitere hergehörige (Nr. 1) handschriftlich in einem Hefte Rörers, in das sie eigentlich nicht gehört: sie ist dadurch dem Untergange entronnen, der die Gesamtheit der Rörerschen Nachschriften der Matthäuspredigten betroffen hat. Und auch noch an anderer Stelle wurde eine Predigt ermittelt, die wenigstens fragweise in diesen Zusammenhang hineingestellt werden durfte.

Von den gleichzeitigen Johannespredigten war bisher schon das meiste bekannt, weil sie das Glück gehabt haben, zeitgenössische Bearbeiter zu finden, die über Joh. 17 in Caspar Cruciger, die über Joh. 18—20 in Andr. Poach. Dagegen werden die über Joh. 16 hier zum ersten Male aus Rörers Nachschrift veröffentlicht, welche auch für Joh. 17—20 als etwas neues hinzutritt und (wie immer) uns über die naturgemäß stets verbreiternden und glättenden deutschen Bearbeitungen hinaus näher zu dem von Luther wirklich gesprochenen Worte heran zu kommen gestattet. Als kritischer Prüfstein für die Echtheit des Inhalts der deutschen Bearbeitungen im ganzen versagte Rörers Nachschrift hier, in sofern sie eine zweifelloste Lücke hat, die durch des Nachschreibers mehrwöchentliche Abwesenheit von Wittenberg entstanden ist. Nun tritt Andreas Poach in seiner zweiten Bearbeitung (P²) mit der Behauptung auf, er habe diese Lücke aus einer anderen Nachschrift der Johannespredigten ergänzt. Ob dieser Angabe zu trauen sei, darüber gehen die Ansichten auseinander. Während D. Koffmane zu stärkstem Mißtrauen geneigt ist, glaubt Lic. Albrecht, daß zu diesem kein zwingender Grund vorliegt. Und so weit ich selbst die Sache übersehe, möchte ich mich ihm anschließen. Ich meine: das ganze Verfahren Poachs spricht dafür, daß er nicht die Absicht hatte, ganze Predigten einzuschmuggeln, die nicht in die Reihe der Johannespredigten gehören. Er gibt in der ersten Ausgabe offen und ehrlich an, daß und woher er zwei Predigten über Joh. 19 als Ersatz für die in Rörers Hefte fehlenden entnommen habe. In der zweiten Ausgabe hat er von ihnen nur die beibehalten, die er mit einem gewissen Recht den Johannespredigten beizählen durfte (X^a), für die andere (X^b) bringt er eine neue (32^a) und anschließend eine in P¹ noch gar nicht vorhandene Predigt (32^b). In der Vorrede berichtet er, er habe das, was in Rörers Hefte an der Auslegung von Joh. 19 fehlte, nun der Nachschrift eines Anderen entnehmen können. Das muß auf diese beiden neuen Predigten bezogen werden, denn nur sie behandeln Joh. 19, die am Schlusse von P² beigefügte Predigt anderer Herkunft behandelt Joh. 20. So dürfen wir diese beiden Predigten als der Johannesreihe von 1528/9 zugehörig so lange

ansehen, als nicht der Nachweis geführt wird, daß dazu bestimmte andere nicht zu dieser gehörige Predigten verarbeitet sind.

Bei dem Urdrucke der Crucigerschen Bearbeitung von Joh. 17 tauchte jene Schwierigkeit wieder auf, die uns bei dem Urdrucke der Predigten über 1. Mose (1527) so viel zu schaffen gemacht hatte (vgl. Bd. 24): es zeigte sich, daß einzelne Bogen — glücklicherweise nicht entfernt so viele als in jenem eben genannten Falle — in mehrfacher Gestalt vorhanden seien, indem sie zwar nicht in bibliographischer Hinsicht, in Bogenbezeichnung und Blattzählung, Kolumnentiteln und Kustoden, wohl aber im Texte selbst Verschiedenheiten zeigen, die auf eine bewußt bessernde Hand hindeuten. Diese Thatsache tritt dadurch in ein besonderes Licht, daß Cruciger wahrscheinlich auch der Urheber jener deutschen Bearbeitung der Predigten über 1. Mose gewesen ist (vgl. Bd. 24, S. XVI), wir es also vielleicht mit einer persönlichen Eigenheit dieses Mannes beim Korrekturlesen zu thun haben.

Eine Schwierigkeit der Druckeinrichtung lag bei Joh. 18—20 vor, wo wir unter dem Rörserschen die beiden Poachschen Texte zu geben hatten, die mit einander vielfach übereinstimmen, vielfach aber auch so erheblich abweichen, daß die Mittheilung der Abweichungen des einen in Lesartenform unmöglich wurde. Das nach mehrfachen Proben gewählte Verfahren dürfte das Verhältniß der Poachschen Texte zu einander deutlich hervortreten lassen, freilich haben die Texte äußerlich dadurch ein zerrissenes Aussehen erhalten. Das muß nun in den Kauf genommen werden.

Das dritte Stück unseres Bandes, die Predigten über 5. Mose (1529) war bisher nur in der deutschen Bearbeitung bekannt, die Aurifaber im ersten Gislebischen Bande gegeben hat. Dazu bringt nun unsere Ausgabe die Rörserschen Nachschriften hinzu und außerdem die schon in der Leipziger Ausgabe der Werke Luthers vorhandene, dann aber verloren gegangene Einsicht, daß ein Stück aus diesen Predigten schon 1530 in deutscher Bearbeitung unter dem Titel „Von eigner Gerechtigkeit. Ein Sermon“ gedruckt worden war und Aurifaber diesen Text fast unverändert in seine Bearbeitung aufgenommen hat.

Die Genauigkeit der Wiedergabe Rörserscher Aufzeichnungen hat in diesem Bande wieder einen erheblichen Fortschritt gemacht. Zwar hat sich D. Koffmane bei der Handschrift der Johannespredigten noch auf die Angabe der seltneren und fragwürdigen Abkürzungen beschränkt, weil er das Zuviel der Lesarten fürchtete, aber bei der Nachschrift der Predigten über 5. Mose ist es mir gelungen einen Weg zu finden, der die Verzeichnung der Hauptmasse der Abkürzungen als Lesarten dadurch entbehrlich macht, daß sie im Texte selbst kenntlich gemacht werden. Natürlich kann es sich bei dem Ver-

langen nach vollständiger Verzeichnung der Abkürzungen nicht um die landläufigen, gemeinbräuchlichen (wie β p σ ' usw.) handeln, deren richtige Auflösung von einem Herausgeber älterer Texte als selbstverständlich angenommen werden darf, über die daher Rechenschaft nur in Zweifelsfällen von ihm verlangt zu werden braucht. Nur in solchen Zweifelsfällen (z. B. wenn d' = der oder dir; $-ē$ = -em oder -en stehen könnte) wird daher auch von dem Bearbeiter Rörerscher Handschriften die Buchung solcher Abkürzungen zu wünschen sein, es wird sich dabei wesentlich um deutsche Wörter handeln. Aber Rörer ist über den Kreis der gemeinüblichen Abkürzungen weit hinausgegangen, er hat sich (theilweise mit Benützung der landläufigen Mittel) eine Art Kurzschriftsystem ausgebildet und er gebraucht auch manche Gelegenheitsföürzung, die seiner eilenden Hand in die Feder kommt. Es ist schon öfter an dieser Stelle betont, wie große Ansprüche an die Findigkeit und auch (bei der kleinen Schrift) an die Augen des Entzifferers diese Niederschriften stellen und wie oft naturgemäß mehrere Möglichkeiten der Lesung sich darbieten oder auch diese mehrfache Möglichkeit zuweilen nicht erkannt und die nächstliegende genommen wird. Durch die Eile des Niederschreibens, welche nicht nur verhinderte, die Wörter, sondern auch oft die Sätze vollständig zu Papier zu bringen, wird die Möglichkeit verschiedener Auffassung des Sinnes und damit verschiedener Lesung sehr gesteigert. Bei dieser Sachlage ist es mir immer höchst wünschenswert erschienen und ich habe wiederholt dies ausgesprochen und immer dazu geraten, den Benützern die breiteste Möglichkeit der Nachprüfung zu geben. Entgegen standen zwei Bedenken, nämlich einmal die häufige Schwierigkeit, den Befund annähernd genau durch die Mittel des Buchdrucks wiederzugeben, und zweitens die Scheu vor der Hochflut von Lesarten, die dann hereinbrechen müßte. Die erstere Schwierigkeit haben wir im Laufe der Zeit mehr und mehr zu überwinden gelernt, die andere ist durch das Mittel, das wir nun bei den Predigten über 5. Mose angewendet, im wesentlichen beseitigt. Wir haben hier diejenigen Abkürzungen, welche lediglich im Abbrechen des Wortes ohne Anwendung besonderer Zeichen bestehen, im Texte selbst durch Einföügung eines | vor dem ergänzten Worttheil kenntlich gemacht: $b|onus$ $h|ab|et$ $t|rost|lich$ usw. Dies ist die Hauptmasse. Wo irgend ein Abkürzungszeichen (: oder bei deutschen Wörtern /) am Ende gesetzt ist oder wo im Innern der Wörter Silben und Buchstaben ausgelassen sind (wie $g|lō$ = *consolatio*) oder wo endlich eine gemeinübliche Abkürzung ein ganzes Wort vertritt (wie σ = *conscientia* $\tilde{p}$ = *praeceptum*), sollen die betreffenden Fälle unter dem Texte verzeichnet werden. Die zuletzt genannten Fälle werden wir später wohl auch im Texte selbst vermerken dürfen: *conscientia* *praeceptum*. Im einzelnen mag diese Verzeichnung in den Lesarten dies-

mal noch nicht völlig durchgeführt sein, aber ich glaube, daß abgesehen von solchen Abkürzungen, die an der Grenze der Gemeinüblichkeit liegen, und solchen, bei denen Gemeinüblichkeit mit Üblichkeit bei Röer verwechselt ist, das Wesentlichste verzeichnet ist. Die Anwendung des | hat auch den Vortheil, daß wir nun eher wagen können, deutsche Sprachformen, auch wenn sie nur wahrscheinlich, aber nicht ganz nothwendig Abkürzungen sind, zu ergänzen, da ja nun immer deutlich ist, was wirklich dasteht. Es darf darin freilich nicht zu weit gegangen, sondern muß immer die Möglichkeit im Auge behalten werden, daß Röer Sprechformen Luthers festgehalten haben kann. Der Charakter dieser Aufzeichnungen als Nachschriften darf nicht angetastet werden. Und sollte jemand die diesen Nachschriften gewidmete Sorgfalt als im Mißverhältniß stehend ansehen zu ihrem Werthe, so sei hier darauf hingewiesen, daß wir in ihnen die ältesten mehr oder minder unmittelbaren Aufzeichnungen deutscher gesprochener Sprache anzuerkennen haben. Der Grad der Unmittelbarkeit ist zuweilen gradezu verblüffend. Des ein Beispiel hierherzusetzen kann ich mir nicht versagen. In diesem Bande (706, 5/6) lesen wir: „ries sich das mer auff, das lenger war denn, vielleicht lenger den genn Magdeburg und ein meil odder ij weit“. Hier hat Luther wohl hinter dem ersten „denn“ eine Pause der Überlegung gemacht und hat dann die letzten Worte „lenger denn“ mit einem „vielleicht“ aufnehmend fortgeführt: wir würden heute vor dem „vielleicht“ noch ein „na“ hinzufügen.

In noch höherem Grade wichtig sind die Nachschriften der Predigten, weil sie uns doch eigentlich erst Einblick in die Predigtweise Luthers gewähren, und wenn dieser auch durch das Latein getrübt ist, so ist er doch unzweifelhaft klarer als der, welchen uns die durch Luther selbst oder durch Andere hergestellten Bearbeitungen für den Druck je gestatten könnten. Schon weil sie viel zahlreicher sind als die letzteren. Aber auch sonst. Luther hat wohl meist ohne schriftliche Vorbereitung gepredigt, um so lieber und leichter konnte er den Eindrücken und Erlebnissen des Tages sich hingeben, sich von ihnen leiten lassen zur Aussprache dessen, was sein Herz grade bewegte. Es wird also die Erkenntniß des Wirkens und der Schriften Luthers durch diese unmittelbare Überlieferung seiner Predigten zweifellos gewinnen, und um mit Wilhelm Meyer (aus Speyer) zu reden „wie in einem Tagebuche werden wir in diesen freien Offenbarungen seines Innern Luthers Entwicklungsgang verfolgen können“ (Nachr. d. Ges. d. Wissensch. 3. Göttingen, Phil.-hist. Klasse 1895, Heft 4, S. 454). Zwischen Schriften und Predigten Luthers finden nicht selten enge Beziehungen statt, sei es, daß er Gedankengänge der Predigten dann auch in einer Schrift ausführt, sei es, daß die Gedanken, deren schriftliche Aussprache ihn grade beschäftigt,

dann auch in den gleichzeitig gehaltenen Predigten widerklingen. Und aus diesen wechselseitigen Beziehungen können wir zuweilen gradezu sonst fehlende Anhaltspunkte gewinnen für die Bestimmung der Entstehungszeit einer Schrift.

Und weil sie Abschriften dieser werthvollen Rörerschen Aufzeichnungen, sind auch Poachs Handschriften nicht werthlos, und wo jene mangeln, werden sie werthvoll als ein immerhin recht getreuer Ersatz derselben. Poach ist nicht umsonst von Röser selbst in seiner Kurzschrift unterwiesen worden. Auch ihnen einige Sorgfalt zuzuwenden, ist daher zunächst wenigstens geboten, damit ihre Art erkannt werden könne. Ich habe mich darüber schon im Vorwort zu Bd. 27 geäußert und in der Einleitung zu den Predigten über 5. Mose (S. 505) angegeben, wie weit zunächst noch zu diesen Poachs Abweichungen verzeichnet sind. Wir werden sie wohl schon in Bd. 29 (Predigten des Jahres 1529) weiter verringern können.

Anmerkungen unter dem Text hindern bei 2 oder mehr Paralleltexten leicht deren zweckmäßige Neben- oder Unterordnung. Daher haben wir schon früher (in Bd. 23) bei einigen Stücken alle Anmerkungen hinter den Text verwiesen; ebendies mußte in Bd. 28 bei den Johannespredigten geschehen.

Der Grundsatz, daß v und u, j und i in unsern Texten heutigem Gebrauch entsprechend zu setzen seien, läßt sich bez. v und u leicht durchführen. Dagegen würde bei j und i die volle Verwirklichung des Grundsatzes zu einer Vergewaltigung der Überlieferung führen und daher hat er auch schon des öftern nicht eingehalten werden können. Beobachtungen, die ich an mehreren Texten dieses Bandes machte, haben mich zu dem Entschluß gebracht, jene Regelung von j und i ganz aufzugeben und so erscheinen denn die deutschen Texte hier mit den j und i der Originale. Ich werde noch einmal des nähern darauf zurückkommen.

Wir gehen demnächst an den Druck des 29. Bandes (Predigten des Jahres 1529) und der zweiten Abtheilung des 10. Bandes (Schriften des Jahres 1522). Dann wird zunächst Bd. 10, dritte Abtheilung (Predigten des Jahres 1522) und (wenn möglich gleichzeitig) Bd. 10, erste Abtheilung (Kirchenpostille 1522) an die Reihe kommen. Die Nothwendigkeit, Bd. 10 in mehrere Abtheilungen zu zerlegen, habe ich schon Bd. 11, S. XXV f. begründet.

Berlin, den 20. November 1903.

Paul Pietsch



I n h a l t.

	Seite
Vorwort	III
Wochenpredigten über Matth. 11—15. 1528/9.	
Einleitung	1
Text	4
(Davon schon im 16. Jh. gedruckt:	
Sermon von der Sünde wider den heiligen Geist. 1529.	
Sermon von Christus Brüdern und Schwestern. 1529.)	
Wochenpredigten über Joh. 16—20. 1528/9.	
Einleitung	31
Übersicht	41
Text	42
(Davon schon im 16. Jh. gedruckt:	
Das 17. Kapitel Johannis von dem Gebete Christi gepredigt und aus-	
gelegt. 1530.	
Das 18. und 19. Kapitel und ein Stück aus dem 20. S. Johannis von	
dem Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu Christi. 1557. 1566.)	
Register zu Boachs 2. Ausgabe	480
Anhang (Predigt über Joh. 14, 1 ff.)	485
Anmerkungen	488
Predigten über das fünfte Buch Mose. 1529.	
Einleitung	503
Übersicht	508
Text	509
(Davon schon im 16. Jh. gedruckt:	
Auslegung über etliche Kapitel des 5. Buchs Mose. [Eisleben I 1564]	
Von eigner Gerechtigkeit. Ein Sermon. 1530.)	
Nachträge und Berichtigungen	764





Wochenpredigten über Matth. 11—15.

1528 — 29.

Vom 16. Mai 1528¹ bis zum 24. Juni 1529 war Bugenhagen nach Niederdeutschland beurlaubt und Luther vertrat ihn im Pfarramt. So übernahm er auch die Wochenpredigten; in denen am Mittwoch (Vormittag) wurde regelmäßig das Matthäusevangelium behandelt. Hier setzte Luther wohl am 10. Juni 1528 mit Matth. 11, 2 ff. ein. Denn da Röder seine Nachschriften in ein besonderes Heft eintrug, die Predigt vom genannten Tage aber zwischen die Sonntagspredigten von 1528 schrieb (siehe unten S. 2), so kann man annehmen, er habe erst von der zweiten Predigt an den Beschluß gefaßt und durchgeführt, diese Wochenpredigten fortlaufend in einem besonderen Hefte zu vereinigen. Außerdem fiel zwischen den 16. Mai und 10. Juni die Pfingstzeit mit vielen Predigten. Auch die Sonnabendpredigten fing Luther über Joh. 16 ff. in derselben Woche an (siehe unten S. 31).

Die Zahl der Predigten wird nicht gering gewesen sein. Die Nachschrift umfaßte so viel Blätter wie die der Sonnabendpredigten in demselben Zeitraum und deren haben wir etwa 35 (vgl. unten S. 32). Weil diese Handschrift verloren ist, müssen wir die Trümmer dieser Predigten mühsam zusammensuchen und den wahrscheinlichen Verlauf der Predigten erschließen. Es sind für diese Predigtreihe in Anspruch zu nehmen:

1. die erste Predigt der Reihe über Matth. 11, 2 ff. vom 10. Juni 1528, in Röders Nachschrift erhalten (vgl. unten S. 3);

2. und 3. der „Sermon von der Sünde wider den heiligen Geist“ und der „Sermon von Christus Mutter, Brüdern und Schwestern“ in Drucken der Jahre 1529 und 1534 überliefert. Erl.² 18, 124 hat letzteren Sermon, der dem von der Sünde wider den heiligen Geist in den ersten Drucken angehängt ist, ins Jahr 1531 gesetzt. Seckendorf (II § 53) hat beide Predigten nach 1529 gewiesen,

¹⁾ Über das Datum der Abreise Bugenhagens: Buchwald, Wittenb. Stadt- u. Universitäts-Gesch. S. 33 Anm. 2.

wohin sie die Wittenberger und Jenaer Gesamtausgaben stellen. Seßendorf war auf der rechten Spur, wenn er bei Erwähnung der zwei Sermonen daran erinnert, daß Luther Bugenhagen zu vertreten hatte. Wer einen Urdruck der Sermonen zur Hand nimmt, fragt sich sofort, ob dieselben nicht einer Predigtreihe angehören, da die Predigttexte demselben Kapitel (12) des Matthäus entnommen sind. Weiteres unten S. 7.

4. In der Poach-Rörerschen Hauspostille (Erl.² 4, 277) ist die Predigt zum 5. Epiphaniensonntag über Matth. 13, 24—30 mit dem Vermerk versehen: Anno 1528 die 9. Decembris publice in templo parochiae, cum enarraret aliquot capita Matthaei;

5. Vielleicht gehört hierher auch eine Predigt über Matth. 11, 25—30, den Text zum Matthiastage. Sie ist auszugsweise in der Handschrift Nr. CXLV der Rathsschulbibliothek zu Zwickau erhalten und hier vielleicht nur auf Grund des Themas dem Matthiastage zugewiesen.

Luther hat in andern Predigten auf diese Matthäuspredigten Bezug genommen. Am dritten Adventsontage 1528 sagt er über Matth. 11, 2 ff.: „Hoc Evangelium hab ich praeterito tempore am mitwoch über[luffig] genug gehandelt und gepredigt“ (Jena, Bos. o. 17^o Bl. 219^a) und meint damit natürlich nicht eine Predigt vom lehtvergangenen Mittwoch, sondern jene Eröffnungspredigt vom 10. Juni (Nr. 1). Am Sonnabend den 13. März 1529 sagt er in einer Auseinandersetzung über die Strafe für Unglauben und Verstockung, in Nr. 31 der Predigten über Johannes 16—20 (siehe weiter unten in diesem Bande): ut diximus Matth. 13 in fine in 4^a feria. Die nähere Bezeichnung des Mittwochs fehlt, doch muß wohl hier an den nächstvergangenen (10. März) gedacht werden; gemeint ist eine Predigt über Matth. 13, 52—58. Es sind also zwischen dem 9. Dezember 1528, wo er bei Matth. 13, 24—30 stand und dem 10. März 1529, wo er Matth. 13, 52—58 behandelt, nicht viel Wochenpredigten gewesen; auch die Sonnabendpredigten fielen in dieser Zeit oft aus. Beschlossen hat Luther die Matthäuspredigten wohl zu derselben Zeit, zu der er auch mit den Johannespredigten aufhörte, nämlich nach Bugenhagens Heimkehr (24. Juni 1529).

Daß Röer auch die Matthäuspredigten nachgeschrieben hat, geht aus dem Anhang zum Predigtverzeichnisse A hervor: „Andere predigten vnd der viell d. M. L. vber .5. cap. S. Matthej 11. 12. 13. 14. 15. So er am Mitwoch fur Mittag. Vnd S. Iohan. 16. 17. 18. 19. 20. So er am Sonnabend nach der vesper gethan hat anno 28. 29. absente d. Iohanne B. Pom.; in simili libello collectæ fol. 1 r.“ (Zwickau, Hdschr. Nr. XXXIII, Bl. 48^a).

Wir besitzen diesen Röerschen libellus in der Jenaer Handschrift Bos. o. 17^m, aber er enthält nur noch die Predigten über das Johannevangelium (Bl. 79—150), die Bl. 1—78, auf denen die Matthäuspredigten standen, sind herausgenommen. Dieser Eingriff geschah zwischen 1551—1557. Denn im Einlieferungsprotokoll der Röerschen Handschriften an die Jenaer Bibliothek wird bereits nur aufgeführt: „Contiones aliquot super cap. 16. 17. 18. 19. Iohannis in perga. eingest.“ Man hat die Matthäuspredigten vielleicht herausgenommen, um sie zur Bearbeitung der Poach-Röerschen Hauspostille (1559) zu verwenden, in welche ja thatsächlich eine Predigt aufgenommen wurde.

Dem zufälligen Umstande, daß Rörer eine der Predigten in ein anderes Heft geschrieben, verdanken wir deren Erhaltung. Das Predigtverzeichnis C weist unter den Predigten von 1528 nach: „Die X. Iunii Ex Euange. Matth. 11 117^b“ (in *A* und *B* fehlt diese Angabe), und demgemäß findet sich im Rörer'schen Predigtbande von 1528 (Zena, Bos. o. 17^e) auf Bl. 117^b—119^a diese versprengte Predigt. Sie behandelt Matth. 11, 2 ff. und gibt sich schon dadurch als die erste der ganzen Reihe. Ueberdies ist es leicht erklärlich, daß Rörer gerade diese erste Predigt in das Heft für die Sonntagspredigten schrieb und sich erst später für die Wochenpredigten ein besonderes Heft anlegte.

Wir bringen also die uns erhaltenen Überbleibsel der Wochenpredigten über Matth. 11—15 in der durch ihre Themen gegebenen Reihenfolge: 1. Matth. 11, 2 ff.; 2. Matth. 12, 31—32; 3. Matth. 12, 46—50 und fügen die in der Zwickauer Handschrift überlieferte Predigt über Matth. 11, 25—30 außerhalb derselben anhangsweise hinzu, weil ihre Zugehörigkeit zweifelhaft bleibt. Die laut ausdrücklichem Zeugniß sicher hergehörige Predigt über Matth. 13, 24—30, die uns in der Hauspostille erhalten ist, bringen wir natürlich nicht hier, sondern erst als Bestandtheil der Hauspostille.

1.

10. Juni 1528.

Steht in der Jenaer Handschrift Bos. o. 17^e, Bl. 117^b—119^a. Bgl. Einleitung, S. 3.

X. Iunii. Ex Euangelio Matt.

Matth. 11, 2 **Q**uid existis in desertum? ꝛ. Hoc Euangelium huc servit, daß man
 sich were contra Schwermeros, qui contemnunt verbum vocale. Ii
 tam sancti et spirituales, ut contemnunt verbum ac rem vilem ad
 dei gratiam et salutem. Et dicunt: qui vult salvari, oportet spiritum sanctum
 habeat, externum verbum non valere, sed ubi hoc habet, potest aliis testari.
 Pro me, inquit, non iam eget verbo externo, sed pro aliis, ut aliis doceam.
 Cum non det spiritum sanctum, cur alios illo volunt docere? Volunt
 Euangelio ad hoc uti, ut videant alii, quam sancti docti homines sint, non
 ut meliores alii inde reddantur. Contra hos dic: Si verbum vocale non
 prodest, quid agunt Euangelistae, quod tantopere laudent Iohannem bap-
 tistam. Nam is laudatus ab omnibus 4 Euangelistis. Et Christus Ioh. 5.
 Ioh. 5, 35 'Erat lucerna'. Et hic maius de eo testimonium dat 'Non est arundo' et
 'non est maior'. Item 'omnes prophetae usque ad Iohannem', Et: 'Elias
 Matth. 11, 13 est', Et Ioh. 1. 'Non erat lux sed ut' ꝛ. Ita ponamus hunc sanctum
 Iohannem testem contra Satanam, qui vult ad spiritum et fidem venire, ante-
 quam verbum externum, cum tamen laudetur, utitur, et tamen: 'ut testimonium
 ferat', quo per eum credant. Euangelistae dicunt nullum fecisse eum mira-
 culum. Nihil in eo invenis, quod tibi prosit praeter unicum testimonium,
 Ioh. 1, 29 **er** hat allein daß euserlich mündlich wort gefurt: 'Ecce agnus'. Ergo obturat
 os istis Schwermeris, neminem iuvat, nemini dat spiritum sanctum, nullum
 fecit miraculum, solum testimonium fuit eius optimum et supremum de
 Christo. Cur ergo dicunt non valere externum verbum? Euangelista: Iohannem
 mittat deus tantum virum, qui laudetur super omnes homines legem ꝛ. et
 Ioh. 1, 7 tamen nihil fecit quam testimonium tulit. Textus clare dicit: 'ut omnes cre-
 Matth. 21, 31 derent'. Et Christus: 'publicani et meretrices ꝛ., quia crediderunt Iohanni,
 vos non'. Euserlich verbum vult habere itaque, et ideo ordinavit tam
 magnum virum, ut per hoc credatur, bey der ordnung bleib, noli invertere
 viam, dic: oportet fides gratiae adsit et spiritus sanctus in corde. Sed qui
 veniunt ad me? Si expectas ista ut illi, venit certissime ad te diabolus.
 Nullus ita fumantem caminum fugit ut Satan hanc verbi vocem. Primum
 omnium est, quod Iohannes mittitur a deo et det testimonium de luce. Tum

zu 2 Ex XI c. matth: ꝛ zu 6 Ext' v̄m ꝛ 16 Satanam] Sat [oder Sect = Sectarios?]
 17 ntitur] vt^e 20 b₃ 27 ordinavit] ord 28 ordnung] orb:

venit lux, er sol das licht nicht sein sed praecursor lucis, non ut Schwermeri, secutor lucis, der mundlich zeugniß gibt de Christo et in hoc, ut credant omnes. Ita concludimus: externum verbum sive praedicetur sive legatur, seh hoch necessarium, et primum et praecipuum, quod ducat nos ad Christum, mach dir ein notabel¹ von dem Johannes. Sicut Satan invadit nostros per Rottas, sic veniet ad nos in privatis tentationibus. Er lauft auff dich, quando videt te vacuum verbo, venit ignito telo, ut te lucretur. Quando videt spiritus gladium bliden, plus timet quam homicida gladium. Praedicationes Iohannis gelten nicht seiner person sed ideo ipse laudatur: et quod
 10 tale officium habet et testatur de Christo. Est os aureum et omnium praedicatorum et Christianorum os, ex quo exit ignitus gladius: Spiritus sanctus. Ita pingendus esset sanctus Iohannes ut Catharina². Non solum Satan auferre vult externum verbum sed ut illud verbum tetzer und werth halten, quia Satan omnia facit in hoc, ut illud nobis auferat. Papa non
 15 tam malus ut Schwermeri: semper dixit externum verbum valere. Sed his contingit quod Christus Matth. 12 in fine. Sed quid est cum Papatu? ubi Matth. 12, 45 sacramenta manserunt et verbum? quanquam verbum est verum, tamen non potest exponi nisi secundum nostras glossas. Sic sancta quadam specie abstulit, dann wirs heißen zu Ieren. Pugna haec est omni Papatui et hodie.
 20 Et dicunt: plus Ecclesiae Christianae credendum quam Euangelio, sicut illa exponit Euangelium, ita arripe. Hoc est, ecclesia est supra Christum et sponsa (Simon)³ reget sponsum. Hoc deus non patitur in mundi regimine, Ephe. 5. Qui pateretur in spirituali suo regno. Ideo omnes Papistae men- Eph. 5, 23 tiuntur, quod Ecclesia plus audienda quam Euangelium. Hoc non vult Ec-
 25 clesia Christiana, sed se faciunt Christianam ecclesiam, hoc ostendunt, faren zu und werffen das Euangelium unter sich. Si Euangelium dicit esse Christianam ecclesiam, oportet Euangelium altius sit ecclesia und mher gelt, quia ecclesia testimonium et confirmationem et potentiam habet ex Euangelio. Nos dicimus Ecclesiam Christianam eam, quae est Ephe. 5., quae manet in
 30 doctrina, quam Christus docuit, sine omni additamento pure, quae fide sua fide soli Christo, non admittit adulteros. Mulier honore digna quid facit? Non leyt zu bet cum alio, da wer die traw hin weg, sed benefacit alteri sed non dat alteri se. Sic Christiana ecclesia thut viel werck der liebe, Sed das

1 h₃ 8 über bliden steht etiam mundlich 12 Catharina] Cath. 21 über
 ecclesia stehi Xna ecclia 22 Simon steht über sponsa 26 h₃ 33/6, 1 h₃ beylag

¹) = notabile? nota belle (vgl. mercke fein, hübsch)? oder nur Versehen f. notabene? P. P. ²) Über die künstlerischen Darstellungen der h. Katharina vgl. Wessely, *Iconographie* (1874), S. 119 ff. ³) Simon offenbar die verbreitete Umdeutung von Sieman, das hier seiner Stellung in der Hdschr. gemäss auf sponsa zu beziehen ist, also die die Hausherrschaft übende Frau bezeichnet. Ebenso Unsere Ausg. 14, 127, 11, hingegen ebenda 127, 26. 29 in dem Paralleltexte ist Sieman auf den Mann bezogen, also gleich 'Pantoffelheld'. Ausführlich handelt jetzt über Sieman Simon das D. Wtb. 10, 958 ff. P. P.

beſlager¹ gilt allein dem ſponſo. Aliae, meretrices dormiunt cum aliis: quia
 cum Chriſto credunt in Franciſcum. Ubi talis doctrina, ibi dici poſteſt
 adesse Chriſtianam eccleſiam. Vera matrona eſt, quae ſolum it in die
 ſchlaffamer ad maritum, ſed aliis officioſa bene. Sic facile iudico, ubi
 Chriſtiana eccleſia, ſi tantum ſurt Chriſti doctrinam. Si aliquid additur,
 concludo meretricem. Ideo dixi, quod Satan abrogat verbum etiam in
 papatu, doch unterm ſchein. Hoc facit ideo, ut nos inermes inveniat vel ut
 falſum ſenſum habeamus. Nihil curat, ſi habemus vaginam ſine gladio vel
 pictum gladium. Ariani: Chriſtus non eſt deus, Manichei: non eſt homo,
 Cherintus: non fuit ante Mariam, Pelagiani: non paſſus pro peccatis noſtris.
 Nos greiffen das wort an mit dem finger. Sic Satan mille artibus, viis
 aggreditur verbum, quo auferat gladio ſeculari, mit unſer eigen ſaulheit.
 Haec loquor ideo, das nicht ein ſcherz mit dem euſerlichen wort. Vide eum,
 qui impoſuit. Mittit primum Iohannem, dein filium proprium. Deinde vide,
 quod ſerium diabolo, ut auferat: conceitat omnes principes, Rottas, falſchen
 ſchein ut Papatum, dein pigritiam, iram. Oportet ergo aliquid magni ſit,
 quod talem habet contradictionem. Si ſpiritus ſat eſſet, tum non prae-
 dicarem, nihil poſtea timerem perſecutionis ſed 'incedere in mollibus vesti-
 bus'. Monemur ergo externum verbum werde zu halten et Iohannes laudatur
 non ꝛ. ſed officium, ne laſſen verbum ſur uber ghen nec ſinant auferri.
 Non ſunt gering inimici, qui nobis adverſantur. Vide, quid faciant cum
 Rottis: exemit eis gladium et iam ſuo ſe gladio confodiunt. Vult itaque
 Chriſtus, ne excurrant ad Iohannem ut vulgus, das mit den augen haſſtet
 Matth. 3, 7 an der perſon: Opus vita, ut deſcribitur ſupra c. 3. Iohannes atrociter:
 'viperarum progenies', weiſt ſich² bald auffſ wort von Chriſto. Putamus
 'Non ſum' et deinde ſurt homines a ſua ſancta vita auffſ testimonium de
 Chriſto: nolite ergo in me herere. Sic inſpiciendus Iohannes, i. e. ut eius ver-
 bum et testimonium inſpiciatur, quia Satan hengt ſich dran ꝛ. 'Quid exiſtis',
 putatis eum eſſe arundinem. Quid arundo, ſcitis: eſt fragilis res, quae
 ventum quo venit ſequitur. Arundo in ſcriptura eſt talis homo, qui auff
 im ſelber ſthet et non habet verbum dei in corde. Iudei putabant Iohannem
 weichen ſuo verbo, wo ſie hin wolten, putabant eum locuturum, ut vellent:
 ſi iratus, ſi laetus. Videte in hunc virum et audite, quid loquatur, qui
 habet aures, tum videbitis eum conſtante in verbis. Eſt ergo conſtans
 cor, non inſtans i. e. arundo i. e. qui aliter atque aliter loquitur ſecundum
 perſonas i. e. ſi werds verſehen et non credituri eius testimonio, vos eritis
 arundo: quando venit novus praedicator, audietis. Nota bene iſtam ſimili-
 tudinem: qui excidit ab hac doctrina et petra, quicquid audit, credit. Ex-

10 non (fuit) paſſo 11 bz 13 bz finger(n) 23 bz 26 homines] ho(e)

¹) bz beſlag iſt zu bz beſlager zu ergänzen, da beſlag, das nach D. Wtb. 1, 1377 auch mit dieſer Bed. vorkommen ſoll, Fem. iſt. P. P. ²) = ſie.

perientia didicimus in Papatu: ubi pura doctrina ablata, Francisco creditum. Prius peregrinationes, Rosaria, omnibus creditum, nihil adeo schendlich fund auff gebracht werden, quod non creditum. Quare? quia facti fuimus arundo, sic laceratores verae fidei habuimus mille. Sic qui cecidit ex fide hac,
⁵ paratus est, ut moveatur a Satana, Ephe. 4. Variae sunt doctrinae ut venti, Eph. 4, 14
 his movemur, quando excidimus a vera. Sic cum Rottis: primum baptismum, dein Sacramentum, verbum externum, originale peccatum negant, item sind auff der han, quod Christus non sit deus. Item dicent non esse deum et omnia negabunt in tota scriptura. Ob hoc sol man halten über
¹⁰ dem zeugnis Johannis x., es sthet ein maximum fahr drauff, quando perdidimus. Ego Sanctissimus monachus fui, sed fui arundo, donec deus dedit gratiam, quod herere debemus in solo sponso. Mater familias si est meretrix, utcunque omnia agat et diligens sit in domo, tamen est meretrix. Sic utcunque fias Carthusianus et omnia facias, si a Christo deficiis, es adultera.

2.

zw. 10. Juni u. 9. Dez. 1528.

Sermon von der Sünde wider den heiligen Geist
(über Matth. 12, 31. 32).

Vgl. Einleitung S. 1/2. Diese Predigt ist also nur in Drucken überliefert und zwar immer zusammen mit dem Sermon von Christi Brüdern und Schwestern (Nr. 3), da auch die zwei Einzeldrucke, deren Titel nur ersteren nennt (AC) tatsächlich doch beide Predigten enthalten. Das hat Enders nicht gewußt und hat außerdem B nicht gekannt, daher hält er (Erl. ² 18, 124) D 1534 für den einzigen Einzeldruck beider Predigten und ihren Abdruck im Anhang zu der Rhaw'schen Festpostille von 1532 für den ersten Abdruck beider Predigten überhaupt, 1531 für das Jahr, in dem sie gehalten seien. Nach dem uns zu Gebote stehenden Material war dagegen der Hergang dieser: Rhaw hat wohl zuerst nur die Predigt von der Sünde wider den heiligen Geist drucken wollen und darum auch nur sie auf den Titel gesetzt. Dann hat er die andere aus derselben Quelle stammende beigelegt und das Ganze mit dem nicht mehr zutreffenden Titel ausgehen lassen (A). Bald darauf hat er dann eine zweite Auflage veranstaltet mit vervollständigtem Titel (B). Als er im folgenden Jahre 1530 dann eine neue Auflage der Festpostille veranstaltete, ersetzte er in dem Anhange, der bis dahin aus der „Unterrichtung, wie sich die Christen in Mosen sollen schiden“ und der „Kurzen Unterrichtung für die Schwachgläubigen, wie man sich in der Kreuzwochen mit der Prozession halten solle“ bestanden, das erstere Stück durch unsere beiden Predigten. In dieser Gestalt wurde der Anhang dann in weiteren Ausgaben der Festpostille beibehalten, so in Rhaw's Ausgabe von 1532 usw. und Rhaw veranstaltete 1534 nochmals eine Einzelausgabe unserer beiden Predigten (D).

4 laceratores] lace habuimus] hab 8 der] den dicent] d 14 Carthusianus]
 Cartz es] est

Drucke.

- A* „Von der sun= || de widder || den Heiligen Geist || Ein Sermon. || Mart. Luth. || M. D. XXIX. ||“ Mit Titelseinfassung. 18 Blätter (Sign. B nur 2 Blätter) in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg, || durch Georgen Rhaw. || M. D. XXIX. ||“

Vorhanden in der Knaakeschen Slg., Berlin (2), Bonn, Dresden (unvollst.), Gotha, Halle Marienbibl. und Waisenhaus, Hamburg, Königsberg u. (3), London, Rostock, Weimar, Wittenberg Lutherhalle u. Predigersem.

- B* „Von der sun= || de widder || den Heiligen geist, Ein || Sermon. || Von Christus brüdern vnd || schwestern, Ein ander || Sermon. || Mart. Luth. || M. D. XXIX. ||“ Mit Titelseinfassung (derselben wie in *A*). 18 Blätter (Sign. B nur 2 Blätter) in Quart, letzte Seite leer. Am Ende wie in *A*, doch „Gedruckt“ und hinter „Wittenberg“ fehlt das Komma.

Im Innern nur stellenweis derselbe Satz wie in *A*, sowohl im Äußeren des Satzes als im Texte (vgl. Lesarten) zahlreiche Abweichungen.

Vorhanden in der Knaakeschen Slg., Arnstadt, Berlin (2), Dresden, Heidelberg, Leipzig u., Marburg, Straßburg, Wittenberg Lutherhalle.

- C* „Vō der || sünd Wider || den Heyligen geyst, || ein Sermon. || Mar. Luth. || M. D. xxix. ||“ Mit Titelseinfassung. 24 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Nürnberg. || M. D. xxix. ||“

Vielleicht Druck von Friedrich Peypus in Nürnberg.

Vorhanden in Heidelberg, Tübingen u., Wittenberg Lutherhalle.

- D* Titel wie in *B*, doch: „... Ein an= || der Sermon. || Mart. Luth. || M. D. XXXIII. ||“ Mit Titelseinfassung (derselben wie in *AB*). 18 Blätter (Sign. C nur 2 Blätter) in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg || durch Georgen || Rhaw. || M. D. XXXIII. ||“

Ganz anderer Satz als in *AB*.

Vorhanden in der Knaakeschen Slg., Arnstadt, Berlin (2), Breslau u., Dresden, Greifswald, Hamburg, Jena, London, Lübeck, Marburg, München-St. (2), Wernigerode.

Beide Predigten wurden (vgl. S. 7) in die von Rhaw 1530 gedruckte Ausgabe der Rothschen Festpostille aufgenommen, und gingen auch in andere Ausgaben derselben über. Näheres später in Bd. 22.

Ein Neudruck des Sermons von der Sünde wider den heiligen Geist in dänischer Übersetzung erschien 1866. 68. 71. Vorhanden in Kopenhagen u.

Von den Gesamtausgaben bringen unsere Predigten beide in der Folge der Einzeldrucke: Wittenberg 4 (1553), 543^a—547^a und 547^b—550^b (unter anderen Predigten); Jena 4 (1556), 473^a—478^a und 478^a—482^a; (1566), 447^a—451^b und 451^b—455^a unter den Schriften des Jahres 1529; Altenburg 4, 541^a—546^a und 546^a—550^a (unter d. J. 1529); Leipzig 14, 670—675 und 675—679 (als Anhang zum Festtheil der Kirchenpostille).

Nur den Sermon von der Sünde wider den heiligen Geist bringt Walch 10, 1436—1452 (unter den auf den 3. Artikel bezüglichen Schriften; den Anhang zum Festtheil der Kirchenpostille hat Walch [Bd. 11] weggelassen). Ferner Erlangen 1. Aufl. 23, 70—84 (Text nach *A*) unter den katechetischen Schriften.

Vb. 23 ist in 2. Aufl. nicht erschienen, aber in Erl. ² 18, 124—135 hat Enders unter den Predigten des Jahres 1531 nach *D* (vgl. oben S. 7) den Sermon von Christi Brüdern und Schwestern mitgetheilt.

A ist nach dem Titel (vgl. S. 7/8) und auf Grund von Stellen wie 14, 30 (vgl. m. Anm.) als der frühere der beiden Rhaw'schen Drucke von 1529 anzusehen. *B* ist eine neue Auflage, die die Druckfehler der ersten (18, 3; 23, 35) beseitigt (aber auch einige neue 11, 27; 15, 30; 18, 22 einführt) und besonders die Sprachform des Textes häufig ändert. Die Zahl der Umlautsbezeichnungen wird vermehrt (auch wird nur 16, 4; 19, 37; 22, 33; 24, 29 eingeführt), vereinzelt vermindert (fur- 16, 18; 25, 32), die wenigen wolstist lessit werden beseitigt, einige -e eingeführt (12, 30; 17, 10. 13. 34), umgekehrt beseitigt 20, 6; ymand > ye(je)mand 17, 3. 25; 20, 3; 24, 5; nymand > nie- 22, 33; 23, 1; 24, 1; wider oder > widder obder 16, 5; 19, 2; 22, 33; 26, 12; das Prtc. than > gethan 11, 21; 21, 14; 23, 3; daruon > dauon 12, 88; 22, 33; bekendnis erkendlich > bekent-erkent- 13, 20. 22; S. > Sanct 16, 20. Erheblichere Textänderungen zeigt *B* nur wenige: funde > -en 12, 16; nicht > nichts 13, 29; trôhiglich > trôhlich 16, 15; kenne > bekenne 22, 33; durch > durchs 28, 2 und die beiden Schlimmbesserungen 14, 30 und 20, 1. — Von den beiden anderen Rhaw'schen Texten läßt sich weder *Kp* noch *D* reinlich auf *A* oder *B* zurückführen. Allerdings stimmt *Kp* wie *D* in der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle zu *B*, aber *Kp* steht zu *A* in allen den Fällen, wo *BD* zusammengehen (siehe unten), besonders wichtig ist 20, 1 die richtige Lesart vnuergeblichen *AKp* (vnuermöglichen *BD*). Auch in sprachlichen Kleinigkeiten steht *Kp* einigemal wenigstens näher zu *A* als zu *B*: 16, 7; 17, 2; 26, 33, namentlich kann 26, 21. 26 das Zusammentreffen in dem Wechsel der Schreibungen as und ajs nicht wohl zufällig sein (*BD* als beidemal). Da *Kp* und *D* meist zu *B* stimmen, so kommen sie natürlich auch untereinander an vielen Stellen überein. *D* aber kann nicht auf *Kp* beruhen, weil es dessen schon erwähnte Berührungen mit *A* und ebenso dessen zahlreiche Textänderungen (s. Vesa.) nicht theilt. Jeden der beiden Texte selbständig aus *B* abzuleiten, geht nicht an, weil *KpD* 21mal gegen *B* steht, die Belege siehe unten in den Nachträgen. Es sind das freilich meist Dinge, bei denen zufälliges Zusammentreffen möglich wäre, aber bei 11, 1; 16, 1 ist dies doch schon weniger wahrscheinlich. Besonders aber liegen manche dieser *KpD* gemeinsamen Abweichungen von *B* in der Richtung derjenigen, welche *B* selbst gegenüber *A* aufweist, z. B. die Einführung von Umlautsformen, ferner than > gethan; daruon > dauon; wissend- > wissent-; S. > Sanct. So legen diese Übereinstimmungen *KpD* die Annahme nahe, daß es neben *A* und *B* noch eine weitere Form des Urdrucks gegeben habe, welche die erwähnten nur *KpD* gemeinsamen (ziemlich gleichmäßig vertheilten) Lesarten enthielt, und (nach dem besprochenen Charakter dieser Änderungen zu schließen) die in unserm *B* begonnene „Verbesserung“ des Textes weiterführte.

Nun stimmen aber auch *BD* 14mal zusammen gegen *AKp*. Die Belege siehe unten in den Nachträgen. Auch hier ist die Vertheilung ziemlich gleichmäßig. In allen diesen Fällen stimmt also *Kp* zu *A*, seine Vorlage muß die betr. Stellen so geboten haben, wie sie in *A* vorliegen. Das würde auf eine Form des Urdrucks schließen lassen, die vor unserem *B* liegend noch mehr aus *A* bewahrt hatte als dieses. Demnach kann die Vorlage von *Kp* nicht dieselbe gewesen sein wie die

von *D*. Wir müssen vielmehr als solche für *Kp* ein **A* annehmen, das an den Stellen wo *BKpD* gegen *A* stehen, schon = *B*, sonst aber, wo *AKp* gegen *BD* stehen, noch = *A* war. Und für *D* haben wir als Vorlage ein **B* anzunehmen, das da, wo *BKpD* gegen *A* stehen, = *B* war und auch an den Stellen, wo *DB* gegen *AKp* stehen, schon die Lesart unseres *B* hatte. Die *KpD* gegen *AB* gemeinsamen Lesarten mußten sich aber sowohl in **A* wie in **B* vorgefunden haben. Weder die angenommenen zwei weiteren Gestalten des Urdruckes noch das angenommene Verhältniß der vier Texte zu einander kann angesichts dessen, was sich bei den vier Urdrucken der Schrift 'Ob man für dem sterben fliehen möge' (Vd. 23, 329 ff.) als wirklich ergab, irgendwie beanstandet werden. Wie dort hätten wir vier Formen des Urdruckes, welche nicht aus einander hergeleitet werden können, von denen aber je zwei in engerer Verwandtschaft stehen. — Die dem späteren Rhaw'schen Druck *D* allein eigenthümlichen Lesarten bestehen in wenigen Druckfehlern (zu vernamet st. vermanet 15, 10 vgl. ydernam st. -man 23, 35 *A*) oder Versetzen, als eine beabsichtigte (aber unnöthige) Änderung ist wohl nur 27, 6 (seine f. eine) anzusehen. Das schon in *B* zuweilen hervortretende Streben *h*, *eh* durch *i* (*i*), *ei* zu ersetzen, ist in *D* durchgeführt (sogar Tyrannen 21, 23; ferner jemand usw.) und auch mit der Einführung einiger dazu st. darzu *ABKp* (11, 23; 21, 7. 24; 23, 23) setzt *D* schon vorher vorhandene Bemühungen der Rhaw'schen Offizin um die Sprachform fort. — Der einzige Nachdruck *C* beruht auf *A*.

Wir geben den Text nach *A* mit Verbesserung der sicheren Druckfehler, verzeichnen sämmtliche Abweichungen von *B* und *D*, abgesehen von den im An- und Zulaut statt *h*, *eh* durchgeführten *i*, *j*, *ei*. *Kp* ist an den Stellen verglichen, wo *B* und *D* von *A* abweichen, und auch die erheblicheren seiner selbständigen Textabweichungen sind vermerkt. — Die Abweichungen des Nachdrucks *C* sind verzeichnet, soweit nicht unten in den Nachträgen zusammenfassend darüber berichtet ist.

P. Pietsch.

Von der sunde widder den heiligen geist.

Matthei xij.

Matth 12,
31. 32

DArümb sage ich euch, alle sund und lesterung wird dem menschen vergeben, aber die lesterung widder den geist wird nicht vergeben. Und wer etwas redet widder des menschen son, dem wird es vergeben, aber wer etwas redet widder den heiligen geist, dem wirds nicht vergeben widder hnn dieser noch hnn ihener welt. 5

Als der Herr Christus den beseffenen, der blind und stum war, gesund hatte gemacht und die Phariseer lesterten und sprachen, er triebe die Teuffel nicht anders aus denn durch Beelzebub den obersten Teuffel, hub er an und thate ein gute starcke predigt, wie er denn gemeyniglich nach einem wunder odder gutem werck ein sonderliche predigt odder Apologia hat gehalten, sein werck zuvertehdigen und dem Teuffel, soviel es möglich, das maul zu stopffen. 10

So hat er nu hie mit vielen worten sich verantwortet, die Phariseer ein zutreiben und schrecken, den andern seinen schülern zur lere und stercke. Zum ersten durch gleichnisse aus der natur, vernunft und erfahrung, Dar- nach mit ihrem eygenem werck und Exempel, darüber mit starcken sprüchen
5 und hie zum lezten mit einem dreuwort und schrecklichem urteil, als er schleussset: Ich sage euch wo ihr nicht ablasset zu lestern widder die öffent- liche warheit, so sundiget ihr nicht widder mich, sondern widder den heiligen geist, welche funde widder hie noch dort kan vergeben werden.

Von diesen worten ist nu ein grosse frage, was doch die funde widder
10 den heiligen geist sey, weil Christus unterschiedlich zweyerley funde meldet: eine die da vergeblich ist, die andere unvergeblich, und also diese funde von allen andern scheidet. Es haben sich auch viel lerer damit bekümmert was solche lesterung widder den heiligen geist sein moge, weil doch viel leute gewesen sind, die widder das Euangelion gestrebt und gelestert haben und dennoch
15 befert sind. Darumb wollen wir diese wort auch handelen und daraus nemen was uns Gott zuverstehen gibt.

Das wir nu diesen Text (von vergeblichen und unvergeblichen funden) fassen, müssen wir ein unterschied machen und die funde thelen. Es sind
20 etliche funde, die ein mensch wol kennet und fület, das es funde sind, als mord, ehebruch und hurerey, geiz, hoffart, haß und neid, da einem hgliehen sein herz saget, das er unrecht than habe: die heisset man grobe und erkend- liche funde. Die selbigen sind nu nicht so gar sehrlich, denn sie haben das vorteil, das wenn darzu kompt ein rewig herz, das da sagt 'Herr ich bin
ein sunder', so sind sie vergeben. Darumb heissen sie auch vergebliche funde,
25 das sie können vergeben werden, weil sie bekennet sind. Denn da wird nicht aus, das ein funde vergeben werde, sie sey denn zuvor erkennet. Als auch der Prophet sagt Psal .li. 'Gott sey mir gnedig nach deiner güte etc. Denn ich erkenne meine ubertretung und meine funde ist ymer fur mir'. Das ist:
ich sehe und weis, das ich widder dich than habe, darumb come und klage
30 ich und bitte gnade. Und Psal .xxvij. 'Ich sprach Ich will dem HERRN meine vbertretung bekennen widder mich, da vergabest du mir die missthat meiner funde'. Da haben wir starcke verheissunge, so uns nicht liegen noch fehlen kan. Wenn wir unser herz so fern brechen, heraus faren und beichten, das wir sunder sind, so ist der trost und zusagung gewis, das unser fund
35 nicht gerochen noch gedacht wird, wie S. Johannes Jo .1. leret.

Zum andern sind auch unbekendliche odder unbekante funde, so man nicht weis, das sie funde sind, die bringen den schaden und unrath, das sie

1 hie fehlt KpD	2 schülern C	6/7 öffentlich C	7 nit C	11 do C
13 möge BD möge CKp	14 dennoch C	15 (ebenso 24. 29) Darumb BKpD	21 than]	
gethan BKpD	23 dazu D	kumpt Kp	kumpt D	25 können C
28 vor C	34 zusagung] die zusagung Kp	35 S.] Sanct KpD	37 bringen CB	

auch nicht vergeblich sind, wie gering sie auch sehen, ob es gleich ein schlecht lachen odder ein heller gestolen were. Denn was nicht erkennet wird, das kan nicht vergeben werden. Unbekandte aber heisse ich nicht die, so aus der acht gelassen odder vergessen sind, Denn diese sind auch noch vergeblich, ob man sie gleich nicht zurzelen wehs. Denn solten wir dahyn komen, das man 5 keine funde vergessen und alle zelen müste, so würden sie nymermehr ver-
 Pl. 12, 13 geben. Darumb spricht abermal der Prophet Psal. xix. 'Delicta quis intel-
 ligit? Wer merckt und wehs wie viel er fehlet? mache mich reyn von den heymlichen'. Sondern das heisset funde erkennen, so ich fur Gott stehe und sage, das halte ich fur fund, und also fur hym beichte: Herr ich kan mein 10 fund nicht zelen, die ich than habe odder noch thue, sondern habe sie das mehrtheil vergessen, sehe sie auch nicht gegenwertig. Denn das der Prophet sagt 'Intelligit' heist nicht allein wissen und gedenden, sondern auch war-
 nemen und auffmercken. Denn wir gehen hyn und thuen viel und mancher-
 ley funde, der wir nymer gewar werden. 15

Das ist nu (sage ich) alle funde kennen, wenn ich ein fein rund be-
 kendnis thue und spreche: Was hnn mir und alle meinen krefft ist auffser
 der gnade, ist alles funde und verdampt. So komptu kury darvon, darffst
 nicht dencken, das du es hnn ein Register werdest schliessen, dencke nur also:
 So weit gnade und glaube regiret, so byn ich from durch Christum, wo 20
 aber solchs wendet, so weis und bekenne ich, das nichts guts bey und hnn
 mir ist. Da ist es gar hnn einem hauffen, auff einem knaul, wenn du
 gleich lang abwickelst, so findestu doch nichts anders. Solch bekendnis mus
 aller dinge da sein, wo nicht, so nym dir nicht fur, das eynige fund ver-
 geben werde, sie sey klein, groß, vergessen odder unvergessen. Denn wenn du 25
 so sagen woltist: Ich bekenne die fund die ich weis, die andern hoffe ich sollen
 nicht funde sein, odder rechnist gute werck gegen die selben und denckst noch
 etwas guts hnn dir zu finden, so machstu aus vergeblichen eitel unvergebliche
 funde. Es mus dürr eraus gesagt sein: Da ist nichts guts was ich rede
 dencke thue und lebe on deine gnad und Göttliche krafft, wenn ich gleich 30
 aller Mönche heilikeit hette. Aus solcher unterscheid kanstu nu selbs schliessen,
 das die funde widder den heiligen geist ein solche funde sein müsse, die sich
 nicht wil kennen lassen auch nicht erkand werden kan. Und heisset nicht eine
 grobe weltfunde, sondern ein heilige geistliche funde, darumb das sie das
 bekendnis umbwendet und nicht wil funde heissen, sondern köstliche gute werck 35
 und wil nicht gestrafft, sondern gelobt und gerühmet sein; Damit auch die
 heiligen Propheten allermeist zu schaffen und zu sechten haben.

6 sünde BD	7 Psalm. BD	9 vor C	10 vor (nach also) C	11 gethan Kp D
16 funden BD	18 kumptu Kp kumptu D	da von BD	22 klewel Kp	26 woltest B Kp D
27 denckst C	28 machest C	29 (ebenso 32 nach die) sünde D		30 gnade BD
Göttliche BD	31 Mönche B Kp D	34 darumb B Kp	36 gerühmet D	

Als das ich ein Exempel gebe: Da S. Paulus hnn der heiligen funde daher gieng, verfolgt und würget, strebt und fachte widder Christum und die warheit, gieng hnn der mehnung dahyn, als thete er ein köstlich werck, hielte das leyh so er den Christen thete, fur grosse gerechtikeit, heiligen ehver und
 5 höhsten Gottes dienst, als er dem yrthumb werete und hülfe Gott sein reich erhalten. Sihe dieser hat auch angelauffen und widder den heiligen Geist gesündigt, Also das die funde ehgentlich ein solche ist, die keine funde ist fur aller welt und vernunft, sondern eben die rechte heiligkeit warheit gerechtikeit und Gottes dienst. Darumb wer davon wil recht reden der mus
 10 sie nennen mit den hohen namen der höhsten tugenden, ausgenommen wenn es gar grobe, verrückte und verstockte leute sind, die man heisset Impenitentes, von welchen hernach weiter. Yht sagen wir von denen, welche das Euangelion meynet, als das Paulus daher gieng und hielte seine lügen und bösheit, Gottes wort und werck verfolgen und Teuffels dienst fur eitel warheit
 15 und Göttlich ding.

Solche heilige funde gehet nu widder den heiligen geist auf zweyerley weise. Ein mal so sie geschicht wissendlich, wie wir hören werden; Zum andern unwissend, wie yht von S. Paulo verkleret. Und diese ist auch unvergeblich (denn sie von uns unkendlich ist), so lange bis sie den namen
 20 verliere und werde auch ein erkendliche funde. Denn das ist die art aller funde, so bald sie erkendlich ist, so ist sie auch vergeblich und bleibet stracks beschloffen: wo keyne bekendnis ist, da ist auch kein vergeben. Darumb gehören zwey stück zu solcher funde: das erste ist die funde an yhr selb, die ist nymer nicht widder den heiligen geist, denn er ist eitel vergebung und
 25 gnade Gottes; Das ander, das man sie nicht erkennet und wil den heiligen geist und vergebung nicht leiden, das machet sie unvergeben.

Also bleibt dieses noch ein zeitliche und noch nicht ein ewige funde, das ist sie mag noch erkennet und darnach vergeben werden (ausgenommen wo man sich daryhne sterckt odder darauff trogt und pocht), weil man nicht
 30 bessers weys und hnn der blindheit gehet on rew und kein gnade begeren kan, sondern das widderpiel hoffet, Gott sol es belohnen. Ynn dieser funde sind wir nu alle zumal gesteckt und werden allezumal darunter begriffen, denn wir bisher alle hnn solcher blindheit gelegen sind und gemeynet, wir weren auff dem rechten wege, und wer anders hette gesagt, hetten wirs nicht
 35 geglaubt, wie iht noch ein grosser hauffe unter dem Papstumb.

Das sey von dem ersten gesagt, so die funde widder den heiligen geist unwissend geschicht und nicht erkand wird. Aber die rechte funde, davon hie

1 do C 4 ehffer C 5 höchsten C reicht D 7 gesündigt D 8 vor C
 9 Darumb BKp 10 den] dem Kp 13 hielt C 14 dinst C 17 wissentlich Kp D
 18 iht BD 20 erkentliche BD 22 keine B bekentnis BKpD Darumb B 29 nicht]
 nichts BD 30 weis B 37 funde C

Christus redet, ist noch viel greulicher und ein rechte Teuffels funde, wenn sie nicht mehr wissendlich odder bekand werden kan, das ist wenn sie gleich öffentlich überweist ist, dennoch nicht wil überweisset sein noch funde heißen. Denn Sanct Paulus gieng noch daher hnn seinem wahn und guter meinung, wuste und kund es nicht besser, aber da es ihm offenbaret ward, beferet er sich. Diesen aber (so Christus hie straffet) wird surgelegt die helle und unleugbare warheit, die er ihnen in die augen stößet, das sie nicht sur über können, aber dennoch lehnern sie sich auff aus lauter böshheit, lestern und sprechen 'Es sey des Teuffels ding', wie es Sanct Marcus verkleret, als er Mar. 3, 30 spricht: 'Denn sie sprachen, er hat einen unsaubern geist'. So sie doch on ihren danck bekennen müssen, das er die Teuffel austreibe und verjage und den leuten helffe. Darumb ist ihenes viel ein andere funde, nicht uberzeuget noch betwust, sondern aus eigenem blinden dünckel geschöpfft und ist noch ein zugedeckter Heiliger geist. Hie aber ist er offenbar und auffgedeckt, bricht ersur und leuchtet wie ein blix, das sein glanz durchs herz bringet, wie sie sich auch wehren, und stellet ihn ihre funde sur die augen beide durch wort und werck, das sie beschloffen sind und niemand mit einigem schein dawidder reden kann, auch sie selbst nicht, wie giftig und böse sie sind: Noch lauffen sie dawider und wöllens nicht sehen noch hören. Solches hat man verzeiten genennet Impugnationem veritatis agnita, das ist sich widder die erkandte öffentliche warheit setzen.

Diese funde hette ich zuvor nye gemeinet, das sie hnn der welt were, als ich ein gelehrter Doctor war, Denn ich dachte noch gleubete nicht, das möglich were ein solch herz auff erden zu finden, das so böse künde sein und so es öffentlich beschloffen würde, das es erstummen müste, thürste sich dennoch dawidder setzen, wie wir hie an Phariseern sehen und iht auch erfahren an ettlichen, die aus lauter verstockter böshheit widder das helle Euangelion lestern und toben, das sie selbst nicht tadeln können, sondern on ihren danck müssen lassen die warheit sein. Das ist sie (habe ich sorge), die funde, die nimmer mehr kan vergeben werden. Denn ihene so da sundiget¹ widder den zugedeckten heymlichen heiligen geist, also das sie blinkend anlauffen, hat ihe nach soviel gnade, das noch das bekentnis mag dazu komen, wie Sanct Paulus von ihm selbst schreibt .i. Timoth. i 'Der ich zuvor war ein lesterer und ein verfolger und ein schmeher, aber mir ist barmherzigkeit

3 öffentlich C 5 bekert C 8 böshheit C 13 dündel C 14 pricht C 15 her-
sur Kp ersur D 19 vor zehnten C 23 gleubte BKpD 25 thürstu D 27 ettlichen BKpD
30 sundiget A sunbigt C sunoigen BKpD 31 sie] die Kp 34 schmähert C

¹) Die Lesart von AC in unserm Texte beibehalten; die der andern Drucke ist ein nur halb ausgeführter unnöthiger Besserungsversuch: ihene 30 muss Subj. zu hat 32, also Sing. sein und sich auf die funde beziehen. Also: jene Sünde, die wider den noch verborgenen heiligen Geist sündigt dergestalt, dass die, die sie thun, mit halbgeschlossenen Augen dagegen stossen, hat immer noch soviel Gnade usw. P. P.

widderfahren, Denn ich hab's unwillen gethan um unglauben'. Das ist ich
glaubte und wuste nicht, das widder Gott war. Darumb ob gleich solche
sund auff dimal unbekand ist, mag sich doch das herz umbkeren und er-
kennen, so wird sie durch solch bekeren und bekennen vergeben, diese aber
5 hats beides, das sie widder bekeret noch bekennet kan werden.

Solches, meyne ich nu, das die rechte unvergeblliche sund sey davon
Christus hie redet, und lasse mich düncken, es sey eben die meinung, so
S. Paulus an Titum .3. schreibt 'Hereticum hominem', Das ist einen Rotti- Tit. 3, 10
schen odder widersehkigen menschen meide, wenn er ein mal und abermal
10 vermanet ist, und wisse, das ein solcher verkeret ist und sundigt, als der sich
selbs verdampt hat. Das ist der aus fursatz und mutwillen nicht hören
noch sehen wil und den Heiligen geist, der eitel gnade ist, ausschlegt ia
schmehet und schendet (wie die Epistel zun Ebreern sagt) und öffentlich hns
maul schlagen thar. Das kan er leiden, das man fur ihm fleucht odder
15 nicht annimpt, wenn er noch heimlich und unbekand ist, Aber wenn er sich
so helle dar stellet, das man ihn sehen und greiffen mus, dazu vermanet
und warnet, und ihn dennoch öffentlich zuruck schlegt, ia unter augen spehet:
das sol und wil er nicht leiden noch zugut halten.

Darumb sage ich, gehöret zu einem solchen erstlich, das er ein widder
20 sehkiger mensch sey, darnach das er ein mal oder zwey vermanet sey. Denn
man findet sonst auch manchen, der es höret und ihm leset sagen, aber es
ist ein man, der widder bis noch das glaubt, nimpt sichs nicht uberal an
als ein rohes und rauchlos mensch: das heisset noch nicht widder den heiligen
geist gesundigt, sondern das man sich der sache annimpt und dawidder sehet,
25 und ob man gleich fület, das kein weisheit noch kunst dawidder bestehet,
dennoch ein mut nimpt und denckt: nu wil ichs nicht leiden, und gehet mit
dem kopff hinan. Das heisset nicht in wind geschlagen, sondern mit offenen
augen und auffgerektem hals dawidder gelauffen.

Ynn der sund ist Paulus noch die das Euangelion verfolgt und end-
30 lich bekeret sind, noch nicht gewesen, das sie es mit sehenden augen gesehen
und sich dennoch unterstanden hetten umbzustossen, wie iht die Papsts rotte
die von Gottes gnaden dahin getrieben sind, das sie nicht künden unser
Euangelion verlegen noch etwas dawidder auff bringen. Denn bisher soviel
und mancherley geschriben und die warheit so hell beweiset ist, das sie selbs
35 sehen, wie sie mit Gottes wort gestossen sind; wie man auch dabey sihet,
das sich solche nicht gern zur disputatio geben noch einem richtig unter
augen gehen als die den stich nicht trawen zuhalten, wenden fur, die seker

5 weber C 7 mehnung B 8 .3.] .iij. BD schreihst B schreyhet C 10 ver-
namet D 13 schmähet C] verschmehet Kp zum Ebreern D 14 vor C fleucht C
15 annimpt B Wenn B Kp D aber B Kp D 17 zuruck C 19 gehört D 21 findt C
22 weber C 27 heyst C 28 auffgerekten BD 30 sehenden] schenden B 33 bringen C

sehen so listig und behend, das man ihn nicht antworten künden. Odder wo sie antworten müssen, sind sie so schalckhafftig und verkert, das sie kein uher hin springen, da es treffens gilt, greiffen die weil zur seiten aus, wo sie können mit giftigen bösen mordstichen, das sie nur zu lestern haben. Und wiewol ihr viel sich also dargeben, das yderman sihet wie sie wider 5
ihre gewissen lestern und liegen und sich selbst für aller welt zuschanden machen, dennoch stercken sie sich und faren ymmer fort ihn der wissendlichen lesterung.

Darumb bleiben sie (habe ich sorge) ihn der unvergeblichen funde, das sie nicht können widerkeren. Denn sie den Heiligen geist, welchen sie sehen 10
und sülen, öffentlich und unverschempft lügenstraffen, Das wol heisset (wie Hebr. 10, 29 die Epistel zum Ebreern am .x. sagt) den geist der gnade geschenket, den son Gottes mit füssen getreten und das blut des Testaments, dadurch man allein geheiligt wird, unrein gemacht. Das mus yhe nicht ein geringe menschliche funde odder blindheit sein, Christus blut mutwillig und tröghlich mit füssen 15
treten und dem Heiligen geist der eitel gnade und vergebung anbeut und schenckt, schand und schmach anlegen.

Das ist auch fürnemlich die funde zum tode, da man nicht für bitten 1. Joh. 5, 16
sol, davon Johannes .1. Joh. 5. sagt. Denn die es noch aus unwissenheit thuen, für die kan und sol man bitten, wie S. Stephanus und Christus 20
selbst für seine verfolger bate: aber für Judam bate er nicht, denn der selbige ward nicht betrogen, sondern ein heubt und anfang, den Christum, den er kante und oft von ihm vermanet ward, aus lauter verstockten giftigen hertzen zudempffen. Wenn einer dahyn gerett, das er nichts hören noch sehen wil, dazu sein lesterung und bosheit verteidigen, so ist ihm nymer zuraten 25
noch zuhelffen. Darumb habe ich oft gesagt, das nie erfahren ist, soviel ich Exempel gehört odder gelesen habe, das ein Rotten meister und heubt einer kerkerey bekeret sey.

Also verstehe ich nu diesen spruch des Euangelii und mehne auch, das der rechte verstand sey, und ob es nicht gerade auff diesen ort zutröffe, so 30
ist es doch die meynung Sanct Pauls, welcher mit diesem Text stymmet, also das solche funde der art ist, das sie der hellen warheit wissendlich widerstretbt. Das rede ich darumb, das man mancherley und weitleufftig davon gepredigt hat, denn yderman hat sich gecheuet zusagen, das ein mensch so sundigen künde, das ihm nicht künde vergeben werden. Darumb hat man 31
solche funde gespart auff's todtbette und denn ein funde ihn den Heiligen geist geheissen, wenn sich der mensch an seinem letzten nicht hat erkennen

1 künde C künne Kp könne D	4 nür BKpD	5 wider BKpD	6 vor C
7 ymer B ymmer Kp jmer D	11 sülen BKpD	13 (ebenso 15) süßen BCKpD	
15 tröghlich C] tröghlich BKpD	17 schencket C	18 für- BKpD	19 .5.] .v. BD -heyt B
20 Sanct BKpD	23 verstocktem giftigem Kp	24 zu dempffen BKpD	26 so viel BKpD
30 diesem BD -treffe CKp	31 Paulus D	34 gecheuhet C -schewet KpD	36 gespart C

noch retten wollen. Ist wol war, ich achte aber, es sey hyn solchem fall noch funde, die unbekand ist und unwissend geschieht. Es were denn, das hmand so verstockt were, der es wol wüßte und die funde offenbar sehe, dennoch nicht wölte gnade haben, das were auch widder den Heiligen geist gelauffen und die angebotene vergebung ausgeschlagen. Ich hoffe aber nicht, das man solche finden solle.

Darumb reden wir, wie auch Christus selbst von denen, die noch daher gehen mitten hm leben und mit dem mund öffentlich widder das Euangelion handeln, als ist unsere Papisten und andere Rotten, so sich mutwillig widder unser lere setzen, zu trotz und widder der warheit nicht hören wollen, dazu kein vermanen radten bitten straffen an ihn helfen noch stad haben lassen, damit sie verdienen, das sie gar verfert werden (wie Paulus sagt) und der Heilig geist billich sie widder leffet gehen von einer fund hyn die andere und teglich hyn greulicher und schrecklicher lesterunge fallen. Das ist nu hhe ein schwere sache, das nicht allein fund ist, sondern dazu sich selber unvergeblich macht, Das wol eine rechte Impenitentia heisset, das man kein reue über die fund haben wil noch kan. Denn der zusatz machet allen iammer, das sie hyn der lesterung bleiben und damit den geist auff geben. Darumb ist mit der funden nicht zuscherzen, Das man hin und her strauchelt, auch zuweilen anleufft; wo man nicht sihet das den heiligen geist betrifft, da kan er gedult haben, bis mans erkenne und sich vermanen und weisen lasse. Aber da laßt uns fur bitten, das wir hyn die funde nicht fallen, so die offenbare warheit nicht leiden wil, denn da ist weiter kein radt noch hülffe noch entschuldigung und der zorn endlich angangen.

Denn wie kan sich hmand von denen so unsere lehre lestern, entschuldigen? Weil wir nichts anders predigen denn das öffentlich ist und so klar hyn der schrift gegründet, das sie es selbst bekennen müssen, nemlich das Christus fur uns sey gestorben, das er uns erlösete von funde und tod. Ist das war (schleuffet Paulus), so kan uns kein werck erlösen noch von funden helfen. Das ist so stark und gewaltig, das niemand widerreden kan. Denn ist die funde so gros und Gottes zorn so schwer und greulich, das kein heilige noch Engel kund dafur genug thuen, sondern Gottes einiger son sein leben drüber lassen muste und mit seinem teuren blut bezalen, so werden alle unsere werck viel viel zu schwach sein widder die fund zusehen, sondern viel mehr widerumb ist eine funde so stark, das sie alle werck unterdrückt.

Das ist unser heubt lere, hyn Sanct Paulus und der gangen schrift gegründet, aus dem yderman kan schließen, es müsse nicht mit wercken

2 geschicht BCD -schiet Kp	3 hemand BKp je- D	9 handeln D	10 unsere BKp D
weder C	13 Heilige BKp D	14 täglich C	18 iamer BKp jamer D
19 zu	20 zu weisen BD	24 entschuldigung C	25 hemand BKp
je- D	lere BKp D leer C	25/26 entschuldigen C	31 schwer C
34 funde BKp D	35 -umb D	-trüdt C	32 dafur D

gethan sein odder Christus blut müsse vergebens und verloren sein. Denn es sind hie zweyerley und wird nyemand sagen, das Christus blut unser werck sey. Weil nu solchs durch den Heiligen geist so helle beweiset ist und doch ihene so oft vermanet und gewarnet, die gnad und den Heiligen geist zurück stossen und verjagen, so geschicht ihn recht, das er nicht wider kompt und sie faren leffet als die mutwillig verderben wollen; und gehet ihn 5
 Ps. 109, 17 billich wie der .109. Psalm von Juda hrem heubt und solchen seiner rotten jagt 'Er wolte des segens nicht, so sol er auch ferne genug von ihm komen'.

So sihe nu den Text und die wort an. 'Wer etwas redet wider des menschen son (spricht Christus) dem wird es vergeben, wer aber etwas redet 10
 wider den Heiligen geist, dem wirds nicht vergeben wider ihn dieser noch ihn ihener welt'. Das ist ihr mögt wider den menschen Christum und seine Christen lestern, er sey ein sunder, und (wie sie ihn anderswo schulten) ein freßer, weinseuffer, der zölner gesellen &c. Item als die Jüden seine mutter ein bübin schelten. Was person antrifft, mus er als ein mensch von 15
 dem andern leiden und vergeben, aber da er ihn seinem ampt daher ans licht tritt, predigt und wundert, das sie die helle warheit sehen und dennoch dawidder lestern, da wird nicht des menschen son geschmehet, sondern der Heilige geist, der solchs wirket und offenbaret, yderman gnade und vergebung fürstellet. Das ist viel ein ander höhere funde denn wider alle gepot 20
 gethan, welche eben diese thuen, die alle zehen gepot wollen gehalten haben und viel hoher komen: Das ist die die frömosten und heiligsten wollen sein, so doch öffentliche erkandte warheit nicht scheuen auffz hohest zu lestern.

Es zeigen auch Christus wort wol an, das ihm solch wissentlich lestern feer nahe zu herzen gangen ist, weil er so lange predigt machet und sie mit 25
 vernunft, Exempel, erfahrung uberweiset, dazu dretet, das sie sich fur solcher funde fursehen. Darumb laßt uns umb Gottes willen auch nicht scherzen, sondern zusehen und bitten, das wir ihn der furcht und demut bleiben, das wir doch die warheit und Gottes wort gerne hören, ob wir gleich zuweilen sonst straucheln und sundigen. Denn es ist noch leichtlicher, das ymand 30
 hynghe ihn funden ersoffen als öffentliche huren und buben, denn solche können noch zur erkentnis komen. Aber diese schöne Teuffels heiligen, die ihn dem grossen Gottes dienst gehen vol gutter werck, wenn sie den Heiligen geist hören, der sie öffentlich uberzeuget, schlagen sie ihn ins maul und sagen, es sol dennoch kekerey und Teuffels ding heissen. Da ist das herz 35
 verstockt, das kein vermanen warnen noch dreuen hilfft.

2 niemand B 3 solchs A 5 zurück C geschicht C 8 gnug B Kp D 11 weder C
 dieser] dieser welt Kp 14 -sauffer C zölner] zölner vnd der sunder Kp Jüden CD
 18 geschmäch C 19 genad C 20 fur- B Kp 22 höher BCKp D frömosten B
 frömosten C 23 öffent- B Kp D scheuten C schewen Kp D höhest B Kp D höchste C
 lesteren C 25 predig C 26 dröwet C vor C 27 Darumb D 28 forcht C
 32 erkandtnus C komen D 33 dem] den D 36 dröwen C dreuen Kp D

So sey nu, das wir beschliessen, die funde wider den Heiligen geist zweyerley. Ein mal unwissend wider die warheit geredet und gethan, da niemand den Heiligen geist aufdecket noch unter augen stellet, wie von Sanct Paulo gesagt; die selbige wird auch nicht vergeben, so lang sie unbekand
5 bleibt, wie sonst ein hglche, ausgenommen das diese funde den namen und ehre hat der schönsten und grösten heiligkeit; welcher name und deckel hndert, das sie nicht menschlich zu erkennen ist, bis ers selbs offenbaret. Die andere aber ist die so nu offenbaret wird, das yderman die gnade und angebotene vergebung sihet, aber dennoch auff den platz tritt, widder den Heiligen geist
10 trozet und die warheit so niemand tadeln kan, schendet. Ynn solcher funde und verstockung ist auch gewesen der priester Core. Numeri .16, der sich wider Mozen und Aaron emporet und hhr ampt lestert, welch doch öffentlich durch Gottes sthyme und wunder von hymel ausgesetzt und bestetigt war, und da er vermanet ward, kein warnen noch dremen hören wolte. Darumb
15 auch Mozes widder hhn betet, das hhm Gott die funde nicht vergebe als der stracks wissentlich und mutwillig widder den Heiligen geist fundiget. Des gleichen man auch liest von dem Propheten Bileam, der mutwillig sich auff- macht und handelte widder die warheit, so er sahe und wuste, dazu selbs on seinen dand reden und ausschreyen muste, und von seiner Gfelyn gestrafft, dazu von dem Engel bedreuet ward.
20

Das habe ich darumb gesagt, das man den Text recht verstehe, was die funde unvergeblich machet, und dennoch zusehe, das man niemand so bald ynn solche funde stoffe umb etlicher armen beschwerten gewissen willen, die der Teuffel zuverzweibeln treibet, das sie hhn selbs unvergebliche funde
25 machen. Denn wie schwer die funde ist, so bleibt sie doch vergeblich, weil sie noch mag zum bekentnis komen, wo sie offenbaret und fur augen gestellet wird. Das were aber auch ein Teuffelischer zusatz und auff der ander seiten widder den Heiligen geist gefundigt, wo man keine vergebung gleubete noch annemen wolte. Denn es ist (wie gesagt) viel ein ander ding widder alle
30 Gottes gepot fundigen denn widder den Heiligen geist handeln. Denn widder den Heiligen geist fundigen heisset nichts anders denn sein werck und ampt lestern, welchs nicht Gottes gepot und zorn bringet, sondern eitel gnade und vergebung aller funde. Wer nu solchs nicht leiden wil, der hat billich keine vergebung.

So haben wir nu die meinung Christi so der Text selbs gibt, das er
35 eigentlich redet von denen, die wissentlich und frevelich die bekante warheit vom Heiligen geist offenbaret lestern, und wie man hhn hhre funde anzeigt und vermanet, nur verstockter werden. Denn das ist die höchsten schmach so

2 wider BKp D	gerebt BCKp D	6 heiligkeit BKp D	7 bis ers] bis sie der
heilige Geist Kp	10 tabeln D	11 .16.] xvj. BD	14 dröwen C
16 mütwilliglich C	20 bedreuet CKp D	21 darumb D	24 -zweyfeld C
29 wolte BCD	31 heyst C	32 welches C	35 freuenlich C
dem C jnen C	37 nür BKp D	höchste C	36 von

man dem Heiligen geist anlegen kan. Neben solcher unverblichen funde magstu nu auch etliche dieser gleich und darunter begrieffen, mit zelen, wie-
 wol sie so grob sind, das auch die welt verdampft, nemlich wenn ymand
 dahyn kömpt, das er nicht aus schwachheit und irtumb hyn funde gefallen ist,
 sondern daryn verherttet und keine reue haben wil, davon auch oben gesagt 5
 ist. Und summa: Wo man die funde mutwillig verteidigt und nicht wil
 lassen funde sein, ob es gleich offentlich ist. Denn solchs heisset alles widder
 die gnade und vergebung gefochten und ist nu nicht mehr eine menschliche
 funde, sondern eine verzwevelte Teuffliche bösheit.

3. (zwischen 10. Juni u. 9. Dez. 1528.)

Sermon von Christus Brüdern und Schwestern (über Matth. 12, 46—50).

Vgl. Einleitung S. 1/2. Über die Drucke usw. siehe bei Nr. 2.

Ein ander Sermon Von Christus brüdern und schwestern. 10

Matthei xij.

Matth. 12,
46—50

DA er noch also zu dem volck redet, Sihe da stunden seine
 mutter und seine brüder draussen, die wolten mit ihm
 reden. Da sprach einer zu ihm: 'Sihe deine mutter und deine
 brüder stehen draussen und wollen mit dir reden'. Er antwort 15
 aber und sprach zu dem der es ihm ansagt: 'Wer ist meine
 mutter und wer sind meine brüder?' Und recket die hand aus
 uber seine Jünger und sprach: 'Sihe da das ist meine mutter
 und meine brüder. Denn wer da thuet den willen meines vaters
 ihm hymel, der selbige ist mein bruder, Schwester und mutter.' 20

Was mag wol den Euangelisten nütze angehen, das er eben hieher
 sehet, wie des Herrn Christi mutter und brüdere draussen gestanden sind und
 mit ihm haben wollen reden? das sich doch leisset ansehen als ein überflüssig
 und gar unnötig geschweh. Aber doch weil ers sampt andern Euangelisten
 so vleissig meldet und anzeucht, wird es on zweyvel nicht ein unnötige odder 25
 ja unnütze und leichtfertige sache gewesen sein. Denn seine liebe mutter, die
 heilige jungfraw würde sich freilich nicht eben zu dieser stunde, als er da
 stehet und predigt, zu ihm genötiget haben, wo sie nicht etwa ein ernste

1 unverblichen AKpC] unermöglichen BD 2 magst du C begrieffen A begriffen
 BCKpD 3 jemand BKp je- D 4 kömpt C 5 darynn BKp -in D -innen C
 6 fund BD verteidigt Kp -tedingt D 9 verzweiffelte C Teuffliche AB Teuffliche CKp D
 bösheit. Das sey davon yetz genug gesagt, Gott wolle uns fur solcher funde behüten Kp 15 wollen
 BCKpD 22 brüder C 24 unnötig D 25 fleissig C zweyfel C unnötige BD
 27 freylich BKp 28 ernste] ernstliche C

sache hette anzutragen gehabt, desselbigen gleichen auch seine brüder. Nu weist er sie the unfreundlich abe und schlägt sie über die schnaußen, das (halte ich) kein unfreundlicher und herter wort aus seinem munde gegen sie gangen ist, wiewol er sie auch sonst mehr mit harten Worten angesprochen hat.

5 Denn es lautet fast also: 'Wer ist meine mutter odder wer sind meine brüder?' als kurz und dürre abgesagt und gesprochen: Sie ist nicht meine mutter, so sind sie meine brüder nicht. Keret sich darzu mit geberden von mutter und brüdere zu seinen Jüngern als seinen nehisten und liebsten freunden, als habe er sie verleugnet und wolle nichts von ihr wissen. Wenn
10 ers doch sonst einem frömbden weibe thete, so were es hyngangen, aber gegen seiner eigenen mutter der jungfrawen, die des heiligen geists vol war, so unfreundlich zustellen, ist ja ein selzams. Und solt wol ein exempel des ungehorsams werden und ursach geben die eltern ubel anzufaren mit solchem schein und beschönung: Hat es doch Christus selbs mehr denn ein mal than.
15 Ja es solt wol ergerlich lauten bey unsern geistlichen zu predigen, als habe Christus gelernt, die heilige jungfraw Mariam nicht zu ehren.

Auff das wir aber zur sache komen und sehen was uns hierhyn gelernt wird, müssen wir wissen das ich oft gesagt habe: wo das Euangelion angehet, da regt es an sich den Teuffel mit seinen gesellen, der sich darwidder
20 machet mit alle seiner macht und tücke, schleicht auff allen orten umbher wie ein brüllender lew (als Petrus sagt) und süchet wen er verschlinde, treibt und jagt es mit allerley ansechtung, hehet und henget daran welt und tyrannen mit schwerd feur wasser und allerley gewalt so sie haben zuberfolgen; darzu falsche lerer, die es zureissen und nicht reine lassen bleiben,
25 darüber auch die lestermeuler, mit welchen Christus auch eben hyn diesem Capitel zuschaffen hat.

Zu lezt aber hat es noch eine ansechtung über die masse sehrlich, wenn sich unser eigen blut freundschaft vater und mutter begynnen darwidder zu-
setzen odder sonst zu hyndern. Das ist aller erst (sage ich abermal) sehrlich,
30 denn es schleicht aus der massen heimlich und sanffte erein und furet solchen schein, man sey gehorsam schuldig, eltern und freund yn allen ehren zu halten und nicht erzürnen. Daher kompt es so oft, das man umb vater mutter brüder Schwester vetter odder eines guten freunds willen thuet das man sonst ließe, und leßet das man sonst thete. Denn wieviel sind ihr iht,
35 sonderlich unter grossen Hansen, die das Euangelion wol gerne annemen und bekenneten, haben aber forge, es mocht vater und mutter odder die freundschaft verdrießen, ungnedige herrn machen etc. Und gehen yn dem schönen

1 gelehren C	7 dazu D	geperden C	8 nächsten C	9 wölle BCKpD
10 frembden BCKpD	14 gethan BKpD	16 gelernt C	Maria BD	20 aller C
tücken C	21 löw C	süchet C	23 fetter D	24 dazu D
abermals Kp	30 schlechset C	furet D	31 schuldig C	32 kömpt KpD
36 möcht BCKpD	37 herren C	hyn BKp	jnn D	33 veter BD

schein, das man sie anseheth fur frome gehorsame kinder vettern odder unterthane, und sind so reine, das man hyn kein tadel geben kan. Also thut das geblüte, wenn sichs beghnnet zuregen, ein vaters herz gegen dem kind und widerumb ein kindlich herz gegen eltern brüderm odder schwestern. Da entschuldigt und beschönet sichs: Ich hyn warlich dem blut verwand, es ist 5
mein kind blut und fleisch etc. Wenn das blut (sage ich) also anhebt zu erwarmen und erwallen, so wird das licht verdunkelt und gedempfft, das man das Euangelion nicht sehen kan und bleibt doch hm aller schönesten schein, als geschehe es aus schuld und pflicht des gehorsams.

Der selbigen schalckhafftigen ansechtung, darmit der Teuffel so süsse 10
und feuberlich singet, begegnet Christus alhie mit diesem exempel und eigener that. Wie zuvor auch mit der lere, als er gesagt hat Matth. x. 'Wer vater und mutter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht werd, Und wer söne odder töchter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht werd'. Und wider- 15
umb an hym andern ort Matth. xix. 'Ein yglicher, der da verlässet heusser bruder odder schwestern, vater odder mutter, weib odder kind odder edler umb meines namens willen, der wirds hundertfältig wider nemen und das ewige leben ererben.' Diese lere also hns wort gestellet hat er an diesem ort be- 20
stetigt mit einem trefflichen gewaltigen exempel, also auch, das es schier zu nahe hynan gehet und scheint, als habe er der lieben mutter zu viel gethan. Denn es ist kein mutter herz, das aus solcher antwort nicht solt bewegt werden zuzagen: Du bist hhe mein son, wo mit habe ich das verdienet, das 25
du mich so abrichtest? Denn die natur leidets nicht, sich des zu entschlagen, das hns menschen herz gepflant ist. Da gehen denn solche wort her, die das herz brechen: Ich habe dich unter meinem herzen getragen, mit schwerer mühe und arbeit erzogen etc.

Aber hie wird nicht anders aus, da stehet Christus hm predig ampt, dazu hyn Gott geordnet hat. Nun dem handel und geschefte so Gott und sein werck belanget, wil er nichts wissen noch ymand kennen, ob es gleich 30
sein leibliche mutter ist: Denn solt ymand hie schaffen, so solt es die mutter thuen, die hyn als ein jungfraw vom hymel geporn hat. Noch machet er die unterscheid und spricht: Ich stehe iht hyn meines vaters werck und gehorsam, kome nur nymand, der mich darvon ziehe, Nie kenne ich wider mutter, brüder noch einige freunde, darumb gehe darvon und lasse mich unverhündert.

Derhalben ist auffz kurtze die Summa darvon: Gehorsam sol man 35
sein den eltern und widerumb die eltern ihre kinder lieb haben und versorgen und untereinander alle freundschaft dem nehisten beweisen, auch unsern

1 ansicht C 4 -umb B Kp 5 entschuldigt (Kustos) A (Kustos) B -schuldigt (Teat) A
(Teat) B Kp C D bin B Kp D 11 singt C all- D 13 liebet C 15 -umb B Kp
18 hns] in das C 23 entschlagen D 25 prechen C 31 geporen C 33 nur B Kp D
niemand B D nye- Kp dauon B D kenne] bekenne B D wider B Kp weder C wedder D
34 -umb B Kp 35 kurtze B C Kp D 36 -umb B Kp 37 vnter eynander C nechsten C

feinden, Auff das nymand ein behelff aus diesem exempel neme, vater und mutter zulassen odder verachten; wie die Mönche und alles geistliche volck than haben so da meynen, wenn sie hyn ein winckel lauffen, so sehen sie heilig und allem gehorsam ausgezogen. Sondern ein yglicher halte sich mit
 5 allen ehren und demut gegen der oberkeit, liebe und freundlichkeit gegen dem nehisten und verwandten. Dar gegen aber wo Gott ein anders furschlegt und seinen gehorsam foddert so sein wort belanget, so sol ihenes alles auffhören. Denn gleich als hm haus regiment (auff das wirs mit groben Exempeln verkleeren) sollen vater und mutter regieren, kinder und gesind
 10 unterthan sein, und gleich wol darneben einis dem andern dienen und wilfaren; Kompt aber die Mutter und spricht zur tochter: Auff und diene mir, so mus sie alles stehen und faren lassen (ob sie gleich sonst zuschaffen hat oder einem andern dienet) und der mutter zur hand stehen. Sonst wo solcher gehorsam nicht einfellet noch hyndert, sol ihener dienst fur sich gehen und
 15 nicht nachgelassen werden. Also hat Gott gepoten, vater und mutter und allen leuten zudienen, aber wenn er auch ein mal hym allein wil gedienet haben, sollen wir alles stehen und ligen lassen und nicht sprechen: Lieber Herr ich kan iht nicht komen, wie sich die geladene geste entschuldigten Luce 24. 18 am .xiiiij. und alle redliche ursach und not furwendeten. Denn wer hat yhe
 20 verpoten ein weib zunemen, acker und vieh zueuffen? odder ist es nicht auch Gottes gepot, dem nehisten zudienen? Es heisset aber also: wenn Gott foddert, das man hym diene, so sollen wir bereit sein weib und man, vater und mutter, haus und hoff, ja leib und leben darzu hyndan setzen und sprechen: Du bist uber vater und mutter, weib und kind, uber haus und
 25 hoff, leib und leben.

Was ist denn nu der dienst, den hym Gott so eben furbehelet und ungehyndert wil geleistet haben, es treffe an was es wölle? Antwort: Sihe hie den Herrn Christum an, so wirstus finden. Er zeucht keine lappen noch Messgewand an, reuchert noch opfert nicht, sondern stehet hyn einem Göttlichen ampt, das heisset predigen und sein heiliges wort preisen. Das ist
 30 der rechte aufferlesene Gottes dienst, so hym sein einiger liebester Son thuen kan. Was nu dis wort und Gottes lob (dadurch sein name erkant und geheiligt wird) hyndern odder auffhalten wil, das sol man alles zuruck schlagen, unangesehen gehorsam, freundschaft und aller menschen gunst und
 35 gnade. Denn sonst sollen und wöllen wir gerne hderman zu fussen ligen und auff den henden tragen, aber was diesen Gottes dienst belanget, der vor

1 seynben B niemand B Kp D 2 Mönche B Kp D 3 gethan B Kp D 5 über-
 zeit C 6 nechsten (ebenso 21) C 10 eines D 11 Rümpt Kp Römpt D mutter B Kp D
 13 odder BD dient C stehn C 14 -setzt C 16 zu dienen B Kp D 17 wirs alles Kp
 20 zu nemen B Kp D vieh C zu ueffen B Kp D auch nicht Kp 23 dazu D hndan BD
 26 vor- C 27 geleistet fehlt Kp 31 dinft C 35 hbernam A

und uber alle ding gehen sol, wollen wir uns nyemand wehren noch hyndern lassen, wenn es auch ein Engel vom hymel were.

Sihe das wil dis Exempel Christi als ein nötig stück alhie gesetzt: denn es ist (wie gesagt) ein treffliche, fehrlliche und grosse ansechtung, wenn sie nyemand recht trifft, und hat fur vernunft und aller welt so feine beschönung, 5 das man sonst yn Gottes dienst und gepot gehe und könne dieses nicht gewarten. Und gehet iht zu unsern zeiten greulich stark und gemeine. Denn da dringen Bisschöve Fürsten und das ganze Papstum auff: Man sey der Oberkeit schuldig zu gehorchen, des gleichen auch der Christlichen kirchen, Wer da ungehorsam ist, der sey Gotte ungehorsam. Solche schöne farbe und 10 trefflicher schein des gehorsams und Gottlichs gepots bezeubert und blendet gar viel leute, das sie meynen, man zwingt kinder, freunde odder unterthanen billich, und das sie recht thuen, wenn sie der oberkeit odder der kirchen gehorchen.

Aber vörfluchet sey aller gehorsam hynn abgrund der helle, so der oberkeit, vater und mutter, ja auch der kirchen gehorsam ist, das er Gott 15 ungehorsam sey. Wie keme er dazu, das er zusehen und leiden solt, wenn er mich etwas hiesse und foderte, das ich mich ausredete und spreche: Herr das hat mir die Christliche kirche gepoten? Nicht also (wurde er antworten) da gilt keine Christliche kirche, sondern schlechts mit fussen getreten was dir 20 alle Engel, heiligen und alle welt möchte gepieten und frey gesprochen: Sie kenne ich widder vater, mutter, freundschaft, oberkeit noch Christliche kirche, so mir weren wil Gottes wort zuhören. Also ist yn diesem fall das vierde gepot und aller gehorsam auffgehoben und durch Christus mund beschlossen, Es sey nicht mehr vater und mutter oberkeit odder Christliche kirche. Denn 25 sein gehorsam sol gehen (wie gesagt) vor und uber solchs alles.

Also auch, wil dich dein weib man odder kinder hyndern von dem Euangelio, so sprich auch also: Verfluchet sey alle liebe, die mich von Gottes wort ziehen wil, und nur getrost urlaub geben und gesagt: Du bist nicht 30 mein man, weib odder kind. Sihe nur wol an was dein HERRE Christus thut, welchem gar weit und viel mehr gelegen ist an seiner mutter denn yrgend hemand von uns, darzu ist er (hoffe ich) fromer gewesen denn wir, Noch stößt er sie so gar zu ruck, das er sie iht weder hören, sehen noch kennen wil. So gehe nu hyn, verlasse dich drauff, das die Christliche kirche odder 35 oberkeit sonst odder so gepoten hat, und du als ein fromes gelied odder

1 niemand BKpD 5 hemand BKp vor C 6 hyn Kp jnn D 7 gemeine B
8 tringen C Bisschoff C Bisschoue KpD ganze fehlt Kp 9 oberkeit C schuldig C
11 Göttlichs BCKpD 15 verfluchet BKpD verflucht C ober- CKp orber- D 17 er]
Gott Kp 18 forberte D 19 gepotten BD würde BKpD würd C 20 füssen BCKpD
getreten D 22 weder C wedder D Ober- C 23 hyn B jnn D vierdt C 28 Ver-
flucht C 29 nur BKp 32 dazu KpD fromer KpD 35 gepotten D

unterthan bist gehorsam gewesen, stirb und fare hyn: las sehen wie dich Gott kennen und empfangen wird.

Sie bekennen selbst (unsere Bischöfe Fürsten und Papisten) und müssen on ihren dank bekennen, das wir Gottes wort haben und uns drauff
 5 gründen. Noch sol es nicht gelten noch angenommen werden, es sey denn durch sie beschlossen und durchs Concilium bestetigt. Wie keme aber die Christliche Kirche darzu, das sie Gott also solt unters maul reden und hyn unmundig machen und sprechen: Wir bekennen es sey dein wort, aber wenn wirs sagen, so solt krafft haben und volge geschehen. Was meinstu aber wird
 10 Gott auff seinem richtstuel sagen: Lieber Juncker Papst, Bischöfe Fürsten und wer ihr seid, wustet ihr, das mein wort war? Ja. Warumb habt ihrs denn nicht gehalten? Ohe die Christliche Kirche hat es nicht beschlossen. So höre ich wol, deine Kirche sol uber mein wort walten und herrschen, Ich meinete, wenn ich den mund aufthete, so solt mans lassen gesagt und be-
 15 schlossen sein, und ob alle welt anders sagte, mit füssen treten. Wiewol würde dirz gefallen, wenn du yn deinem hause deinen knecht hießest etwas thun, und er hyngienge, wolt zuvor die magd odder seinen mitknecht drum fragen, obs ihm gefiele?

Denn also ist auch die Christliche Kirche Gottes magd und dieneryn,
 20 die nichts weiter höret noch thuet on was sie weis, das sein wort und befehl ist. Noch wollen sie uns dringen, umb ihre willen Gottes wort zu verleugnen und faren lassen unter dem namen und schein der Christlichen Kirchen. Derhalben sollen wir wissen, das die solchs furnimpt, nicht die Christliche Kirche, sondern des Teuffels hure ist an stat Christlicher Kirche, und nur
 25 getrost was sie seht und sagt mit füssen treten. Und aus Christus wort und Exempel lernen und behalten, wo Gottes wort und befehl ist, wie gering es auch ist, das wir stracks hynach faren und zu ruck schlagen alles, was uns unter handen stoffen odder hm wege liegen kan.

Das lasse uns auch an den zehen gepoten mercken, daryn alles uber-
 30 flüssig begriffen ist, was uns hm gangen leben zuthuen ist. Wie langsam kompt er erab auff vater und mutter gehorsam. Zum ersten spricht er: 'Ich hyn dein Gott', das ist für und yn allen dingen -hange und bleibe an mir, also das das erste gepot uber alle und durch odder hyn allen gepoten gehe. Darnach das man seinen namen preisse und ehre, heiligen feyrtag halte etc.

3 Bischöffe BD Bischöfe Kp Bischöff C Fürsten CKpD 7 unters] unter das C
 9 sol] sol es C 10 -stul C Bischöfe BKp Bischöffe CD 11 seyb B 12 Jhe] Ja C
 13 herrschen C 15 mit] mich mit Kp füssen BCKpD 16 hyn BKp jnn D 17 drum BD
 darum Kp 20 befehl C 21 tringen C hhyrent Kp jren D 23 für- CD
 -nymmet C 24 Christlicher] der Christlichen Kp nur B 25 sehet C füssen BCKpD
 treten D 26 befehl C 27 hynach B hynach D 28 ligen BCKp 29 (ebenso 33)
 gepotten D darhyn B -hynne Kp -in D 31 muter D 32 bin BKpD für BKpD
 vor C hyn BKp jnn D 34 feyer- B feier- KpD

darin vorbehalten ist alles was Gott angehet, so man ihm dienen und thuen sol. Wenn nu solchs als das heubtstück vorgehet und ausgericht wird, so lasse die andern hernach und mit gehen. Das ist aber das unglück, das wir solchs umbkieren und lassen ihn Trollmans gast sein¹ und sein wort enhyndere setzen. Darumb sihe zu, weil du meinst ihn mit seinem wort zu-
fangen und teuschen, darumb das er vater und oberkeit gehorsam gepoten
hat, das er dich nicht widder erhasche odder teusche und spreche: Weistu nicht
das vorher gehet, das mich belanget, mich zu ehren, meinen namen zu preissen,
mein wort und werck zu treiben?

Darumb lasset uns dis geringe stück ihm Euangelio nicht verachten.¹⁰
Denn es ist und bleibet ein starcke, weitleufftige und gemeine ansechtung,
das man einem menschen odder guten freund zu willen oder gefallen nach-
lesset, das man sonst wol thete, schweiget und weichet, da man sonst redete,
umb gonst, ehre odder freundschaft willen zubehalten.

Es darff auch unser keiner, wie hoch er komen ist, rhümen, als habe¹⁵
ers überwunden. Denn es beschleicht ein menschen zuhehmlich, das schwer-
lich warzunemen ist, wieviel und oft man lesset anstehen zu predigen, beten,
vermanen und straffen, das es niemand verdrieße. Und ist eben das, so erst-
lich Adam ihm Paradis angefochten und überwunden hat. Denn er ward
1. Tim. 2, 14 nicht von der schlangen verführt (als auch S. Paulus sagt) wie sein weib²⁰
Heva. Das machet aber, das er den apfel as: Er hatte ein netwe braut und
enig fleisch und blut, dem wolte er hoffieren und gefallen. Da regt sich das
blut also daher: Ey es wird nicht so grosse not haben, Gotte kan ich hmer-
dar dienen, iht mus ich meiner liebe Heva zugefallen sein. Daher er sich
auch entschuldigt und sprach: 'Das weib, das du mir zugeben hast, gabe mir²⁵
von dem batm, das ich as'. Ist nu solche ansechtung bereit am anfang so
stark gewesen, das sie uns hn alle jamer und not bracht hat, so mus sie
iht viel stercker und gewaltiger gehen: Dar umb grosse not ist solche lere und
Exempel Christi wol zutreiben, erstlich zu warnen und schrecken, wie er
denn sagt: 'Wer vater und mutter etc. lieber hat denn mich, der ist mein³⁰
nicht werd'.

Darnach auch widderumb zu trösten und stercken, das wo man umb
Gottes wortes willen vater mutter brüder fründe faren lessit und hnn Gottes

1 vorhalten D 4 Trollmans C 6 ober- C gepotten D 7 erhasche D 8 be-
langt C preissen Kp D 10 -umb Kp D 11 bleibt Kp D 12 odder B Kp D
13 schweigt C 15 rhümen C 16 den] ein Kp 21 as BD praut C 22 enig ABD
ehrig CKp 23/24 hmedar C 24 lieben CKp gefalle Kp 25 -schuldigt C gab Kp D
27 hnn B Kp jnn D allen C pracht C 28 iht] hhe iht Kp -umb Kp D 32 -umb B
33 wortz C freund BD freunde Kp lesset B Kp D last C

¹) Trollmans gast bedeutet offenbar dasselbe wie das niedd./md. brul (brol- troll-) gast, nämlich 'ungebetener Gast'; wir lassen zu, dass Gott wie ein ungebeter Gast behandelt und sein Wort hinten gesetzt wird. Vgl. des weiteren in den Nachtr. P. P.

dienst und gehorsam gehet, haben wir ihn diesem Exempel auch den trost (wie er auch ausgedrückt, als oben gehört) verheissen hat, das wir hundertfältig vater mutter brüder und freunde kriegen. Nicht also, das man die unsern ihn der not verlasse odder verleugne, sondern das man Gottes wort
 5 nicht umb ihre willen anstehen lasse. Denn also spricht Christus: 'Siehe da das ist meine mutter und meine brüder'. Da leffet er eine mutter und brüder faren und findet darfur soviel mütter und brüdere, als er junger hat. Denn hie wird ein hgllicher Christen des andern mutter und bruder.

Nu sihe, ist das nicht wunderbarlich geredet? Da mus die liebe mutter
 10 stehen, wiewol unschuldig, und ein figur odder bylde tragen der eltern und freunde, umb dere willen das wort Gottes geleugnet odder nachgelassen wird. Sie hat es on zweyvel nicht böse gemeynet, das sie ihn hindern wolte am predigen odder yrgent einem Gottlichen werck, sondern da ers lang gemacht hatte mit predigen, hette sie ihn auch gerne ein mal angereedt. Darumb
 15 hats auch der Euangelist fein gelindert, das sie nicht hñnein zu ihm gedungen habe, sondern erauffen geharret; ist aber einer auffgestanden ihr zu dienen, und ihm angesagt. Aber dennoch ist es das, daher er ursach nympt, widder brüder und mutter zureden umb der willen, so uns yn solchem fal hñndern mögen. So genau sihet ehr drauff und liget ihm soviel daran,
 20 das man ihe das wort nicht lasse wehren odder nemen. Wie man sihet durch dis ganze Capitel, das ihm alles umbs wort zuthuen ist, und diese ganze prediget nichts anders ist denn eitel preis des wort Gottes; darzu vermanung und warnung, das wir ihe feste darbey bleiben. Darnach auch die frucht so wir darvon haben, das wir soviel freunde kriegen und alle Christus
 25 mutter und brüder werden.

Diesen schatz wolt ich gerne wissen, wie man bezalen, ja wie man ihn aussprechen solt? Wo ich umb des worts willen vater und mutter lasse, sol ich das ihn der hand haben, das soviel Christen dargegen an die stad treten, die sich mein annemen und alle ein mutter und brüderlich herz gegen mir
 30 tragen. Sage nu wer wilz ausreden, wie gros und tewer es ist zu dem mechtigen troß zukomen, das ich sagen und rhumen thar, S. Petrus, Paulus, Johannes der teuffer, Summa alle heiligen im hymel und auff erden sind meine mutter schwester und brüder?

Denn lieber HERR Gott rechne du selbs: was ist eine mutter, wenn
 35 sie rechte mutter ist, wie herzlich und freundlich meinet und handelt sie das kind, das sie im schoß odder yn armen tregt, gehet ihr durch leib und leben,

2 -gedrückt B Kp D -getrückt C 4 ober D verlaugne C 5 ihe [so] C hñrent Kp
 6 laßt C eine] seine D 7 findt C -für D brüder C iünger C 9 wunder-
 lich B Kp D 10 -schuldig CD oder D bilde B Kp D 11 deren C 12 zweyffel C
 gemeynt C hñndern B 13 Göt- BCD 14 -umb D 15/16 getrunken C 16 her-
 auffen C 19 ehr] er Kp D ligt CD leid Kp 22 predig C predigt D 24 davon Kp D
 30 theúr C 31 rhñmen B Kp D 32 Tauffer C 35 handelt C 36 oder B ihn B Kp jnn D

wenn dem kind ein leid widerferet, das sie wol durch feur lieffe und alle bluts tropffen hm leibe fur das kind lieffe. Des gleichen ist auch unter brüder und schwester, wo es recht nach der natur gehet, ein treffliche liebe und trew, das was einen angehet, gehet sie alle an, das ein yglichs leib und leben fur das andere setz. Ein solches herz sol ein yglicher heilige 5 gegen mir tragen und sich alle meiner not so hoch und treulich annemen, als gehe es hñ selbs an. Solt doch einem das herz zuspringen fur tausent freuden, wenn wirs von herzen glaubten. Sonst ist das gewissen so schew und nidergeschlagen, krecht zuwinckel, als seh es der ehren nicht werd und dencket: O ich bin nicht so from noch heilig. 10

Christus aber wil uns auffrichten und ein mut machen, das er uns so herzlich zusagt, wer an seinem wort hanget, sol kein aschenbrödel hinder der thuer sein, sondern an seiner mutter und brüder stad allen heiligen hñn armen als ein enig kind seiner mutter. Wie kinde ers lieblicher und freundlicher machen odder mit worten fürbilden und malen? Denn wo die mutter 15 und bruder liebe natürlich gehet, da verfihe dich nichts denn eitel uberschwengliche trew und freundschaft, wie man sie sihet beheinander hñ freuden fingen und springen und widerumb hñn nöten mit einander wehe klagen, heulen und weinen: So sollen auch gewislich alle Christen gegen mir gesynnet sein. Lasse nur die wort nicht kalt hingehen, sondern wol handeln und 20 treiben, das sie warm werden, safft und krafft geben. Denn es ist nicht rohe noch kalt ding, sondern eitel hüzige und feurige liebe, damit sie, die heiligen alle gegen uns brennen, wenn wir Gottes wort fur allen dingen bekennen und drüber halten, das ist (wie Christus alhie sagt) Gottes willen thuen. Denn das heisset Gottes wille, das man den Christum annimpt, sein 25 wort höret und glaubt, wie er selbs hm Euangelio Johannis verkleret.

Darumb wenn wir dieße wort mit herzen betrachteten und nach sinnen, das es erwarmet und brennete, würden wir fülen, wie ein trefflicher trost darhñne stehet. Ihenes lautet wol hart und scharff 'Wer ist meine mutter odder brüder?' Aber dieses ist dagegen so süsse und freundlich, das uber alle 30 synne und gedanken ist.

Derhalben weil hie solch gros ding angeboten und gegeben wird, das wir Gott sampt Christo, allen Engelen und heiligen zu freunde, mutter und brüdern haben, die sich unser so herzlich annemen, sol es uns hñe willig und frölich machen, darüber zu lassen was wir haben. Vater, mutter, Ober- 35 leit und kirchen gehorsam bleibe hie nidder hm vierden gepot: Darüber sol alleine Gottes wort und gehorsam schweben und walten.

1 -fert C durch] durchs BD selwer D 7 vor C 8 schen C 9 nidder- BD
 13 thür B thür CKpD 13/14 hñn armen ligen als Kp 15 fur BKp 17 hñn B ja D
 18 -umb KpD 20 nür B die] diese Kp hñn- BKp 23 brennen C vor C
 25 heist C 27 -umb B diese BKpD 28 brennete C wir] sie D fülen C
 29 darhñnen C scharpf C 33 Engeln BKpD 36 nider BD nibben Kp vierden C

4.

9. Dezember 1528.

Predigt über Matth. 13, 24—30.

Diese Predigt ist in die Rörersche Hauspostille (Erl. ² 4, 277—293) aufgenommen mit dem Vermerk: Anno 1528. die 9. Decembris publice in templo parochiae, cum enarraret aliquot capita Matthaei. Schon die genaue Datirung zeigt, daß eine Nachschrift, vielleicht die Rörers, zu Grunde liegt. Anfang und Schluß wird vielleicht „zugerichtet“ und eine vorhergehende oder folgende Wochenpredigt noch mitbenützt sein.

Wir bringen diese Predigt f. Bt. in der Hauspostille.

A n h a n g.

5.

Predigt über Matth. 11, 25—30.

Anhangsweise bringen wir eine Predigt über Matth. 11, 25—30 aus Handschrift CXLV der Zwickauer Rathsschulbibliothek. Hier liegt auf 184 Oktavblättern ein Jahrgang Predigten auf alle Sonntage, Feste und Heiligentage vor, denen sich zwei Hochzeitspredigten anschließen. In der Predigt am 7. Stg. n. Trinitatis wird ein Unwetter von 1571 erwähnt: die Sammlung ist also später abgeschlossen. Neben Poachs Hand erscheint noch eine zweite. In der Predigt am Palmsonntage wird Luther citirt, auch sonst sind Predigten entschieden nicht von ihm; manches erinnert an Agricola. Andererseits sind entschieden Lutherpredigten in der Handschrift erhalten. In den darin überlieferten 12 conciones de passione ist die Vorlage für die Wolfenbütteler Handschrift Helmstad. 99 (Erl. ² 20, 1, 210. 372. 394 usw.) verarbeitet. Die Predigt feria II Pentecostes ist = Erl. ² 20, 1, 121, doch in einer Form, die der Hauspostille Rörers (Erl. ² 5, 222) näherkommt. Auch aus 1529 kommen Predigten Luthers vor. Die von Invocavit, Pfingstdienstag, 1. u. 2. nach Trinitatis, auch von Oculi erinnern sehr an die Predigtjahrgänge 1528/9 in Kopenhagen (Gs. Kgl. Saml. no. 1392 in 4°), die von Reminiscere ist oft wörtlich gleich der Poachschen Bearbeitung von 1527 in cod. Zwick. XXV (Buchwald, Poachs Samml. I, 1, 47). Nur sind die Texte unserer Handschrift bis auf Kraftstellen lateinisch.

Unter den Predigten auf die Heiligentage erscheint zwischen Reminiscere und Oculi eine kurze Predigt In die Matthiae Apostoli. Wenn man ermißt, daß nach 1527 Luther höchst selten über die Apostelfesttexte predigte, eine Predigt am Matthiastage aus späterer Zeit von ihm nicht nachgewiesen ist, daß andererseits die vorangehende Predigt aus der Poachschen Sammlung stammt, die Handschrift auch Stücke hat, die zur Poachschen Hauspostille in Zusammenhang stehen, welche eine der Matthäuspredigten überliefert hat (Nr. 4), so ist die Möglichkeit vorhanden, diesen kurzen Abriß auf die Wochenpredigten über Matthäus zurückzuführen. Wir geben ihn mit allem Vorbehalt bez. der Echtheit, welche die Art der Überlieferung, namentlich das Fehlen des Namens M. Luther nahelegt.

In die Matthiae Apostoli.

Matth. 11.

1. Christus affirmat Euangelium suum esse mysterium, hoc est, rem absconditam sapientibus et prudentibus. Das ist eine lehre und warnung. Eine lehre, daß wir uns nicht gelert duncken, als hetten wirs ausgelernet, 5 wenn wiers ein mal gehoret habenn. Eine warnung adversus multitudinem contemnentium. Indicat etiam causam, cur Euangelium et fides sit mysterium absconditum sapientibus et prudentibus: 1. causa, quia Christo data est omnis potestas in coelo et in terra. Christus constitutus est Rex et Dominus Ecclesiae, ut in Ecclesia ordinet, quid doceri et credi oporteat. 10 Sapientes autem et prudentes volunt ipsi constituere et ordinare, quid sit dicendum¹ et credendum. Volunt reformare Ecclesiam secundum suam sapientiam: ideo illis manet absconditum, haben grosse köpffe fur grosser weisheit geschwollen, daß kaysen, konige, herrn unnd fursten sich unterstehen in einen kopff zu fassen land, leutt und das Euangelion unnd kirche darzu, 15 volunt imperare in Ecclesia. In urbibus in unum volunt concludere Rathhaus unnd kirche: aber zuviel zureift den Sack.² 2. causa, quia Christus is est, per quem solum agnoscitur Deus. Extra Christum nihil cognosci potest de Deo. Nun wil die welt Christum nicht haben sed in sua sapientia Deum comprahendere. Ideo manet illi absconditum Euangelium. 20

2. pars est consolatio. Primum promittit auxilium in afflictionibus, deinde suppeditat arma, quibus triumphemus: 'Discite a me, quia mitis sum et humilis corde'. Tertio promittit eventum, daß außkommen: 'Iugum meum suave et onus meum leve' &c.

¹) ist wohl Schreibfehler für docendum ²) fehlt in Luthers Sammlung, doch weist Thiele unter Nr. 39 und 197 das Sprichwort aus Luthers Briefen (de Wette 3, 17. 495) nach. Ersterer Brief ist von 1525, letzterer vom 21. August 1529, er führt uns also näher in die Zeit unserer Matthäuspredigten, doch müsste die oben mitgetheilte, nach der behandelten Stelle zu schliessen, natürlich noch ins Jahr 1528 fallen. P. P.



Wochenpredigten über Joh. 16—20.

1528—29.

Als Stellvertreter Bugenhagens (oben S. 1) übernahm Luther 1528—29 auch die Vesperpredigten am Sonnabend, die seit Jahren immer das Evangelium Johannis behandelten. (Vgl. oben S. 2 das Citat aus der Zwickauer Handschrift Nr. XXXIII Bl. 48, dazu Luthers Andeutung in der Predigt vom 25. März 1529 bei Buchwald, Poachs Hdschr. Slg. ungedr. Pred. Luthers I, 1, S. 101 Z. 2 ff. und unsere Ausgabe 19, 79, 21. 25). Schon vorher, am 15. Februar hatte Luther einmal Bugenhagen vertreten, damals stand die Betrachtung bei Joh. 14, dessen Vers 1 ff. er behandelte. Die ständige Vertretung begann Luther nach der uns vorliegenden Überlieferung am 6. Juni 1528 und setzte mit einer, wie es scheint, kurzen Predigt über Joh. 16, 1 ff. ein. Bugenhagen hatte wohl inzwischen Joh. 14. 15 erledigt und nach seiner Abreise mögen diese Predigten zunächst ausgefallen sein. Rörer hat nicht nur begreiflicher Weise jene gelegentliche Vertretungspredigt in das Heft der Kirchenjahrespredigten von 1528 aufgenommen, sondern auch die erste der ständigen, wie er in gleicher Weise dies ja auch mit der ersten Matthäusevpredigt gethan, die uns durch diesen Zufall erhalten wurde, während die andern verloren gingen (vgl. oben S. 3).

Sicher in die Reihe der damals von Luther als ständigem Vertreter Bugenhagens gehaltenen Sonnabendpredigten über das Johannesevangelium gehören nur die 35 von Rörer uns überlieferten Nrn. 1^a. 1—34. Von den übrigen, die Poach in seinen beiden Bearbeitungen zur Ausfüllung der in Rörsers Nachschrift sicher vorhandenen Lücke mittheilt, scheidet die in der Übersicht mit X^b bezeichnete aus, sie wird von P¹ selbst dem Osterabend 1533 zugewiesen, und ebenso gehört die vom Osterdienstag 1529 (X^c) in P² sicher nicht in unsere Reihe. Nur mit Vorbehalt ist die Predigt vom Ostersonnabend 1529 (X^a) in P^{1,2} der Reihe zuzurechnen; wahrscheinlich gehören dazu und sind in P² aus einer andern Nachschrift entnommen die beiden in der Tabelle mit 32^a und 32^b bezeichneten Predigten. — Behandelt ist in den von Rörer überlieferten Predigten Joh. 16—19, 22 und 20, 1—18; in der bez. ihrer Zugehörigkeit zweifelhaften (X^a) Joh. 19, 23—30; in den wahrscheinlich zugehörigen (32^a; 32^b) Joh. 19, 31—42. Da X^c (ü. Joh. 20, 19—23) sicher nicht hergehört, so hat also Luther mit 20, 18 geendet, weil nachher der zurückgekehrte Bugenhagen eintrat.

Unter diesen Predigten waren die über das 16. Kapitel bisher noch unbekannt (sie sind ganz verschieden von den nach Matthesius' Zeugniß i. J. 1537 gehaltenen und 1538 erstmalig gedruckten, vgl. Erl. Ausg. 49, 1 ff.; 50, 42 ff.), die über Joh. 17 sind von Cruciger bei Luthers Lebzeiten, die über Joh. 18—20 von Poach erst nach Luthers Tod in zwei Bearbeitungen veröffentlicht worden.

Diese Wochenpredigten sind zunächst ziemlich regelmäßig gehalten. Vom 6. Juni 1528 bis 13. März 1529 sind nur neun Sonntage ausgefallen, und meist wissen oder ahnen wir die Gründe, weshalb Luther während dieser Zeit ausfiel.¹ Die Textbehandlung zeigt keine Lücke, ein Beweis, daß er sich hierbei nicht vertreten ließ, wie bei den Katechismuspredigten im Februar 1529 (vgl. Buchwald, Beitr. a. a. O. S. 50 ff.), und daß auch nicht am Nachschreiber die Schuld des Ausfalls der neun Sonntage liegt. Aber weiterhin erheben sich Schwierigkeiten bezüglich der Datirung. Hinter der Predigt vom Sonntag vor Judica, 13. März 1529 über Joh. 19, 8—14 (Nr. 31) folgt in Körsers Heft noch eine ohne Datum über Joh. 19, 15—22 (Nr. 32). Es geht dies daraus hervor, daß sonst die Predigt über Joh. 19, 8 ff. doppelt so lang wäre als jede andere; ferner ist auf Blatt 142^a deutlich ein Absatz durch andere Tinte erkennbar, und unmittelbar vor diesem Absatz steht als eine Art Schlußformel der Satz: „wollen wir sparen bis auf die Marterwochen“. Diese undatierte Predigt wird wohl dem auf den 13. März 1529 folgenden Sonntag vor Palmarum, 20. März, zuzuweisen sein. Dazu würde stimmen, daß die nächste Predigt über Joh. 19, 23—30 (Nr. X^a) in Poachs erster Bearbeitung durch folgende Randbemerkung eingeleitet wird: „Diese folgende auslegung ist aus einer Predigt D. M. L. die er am Ofterabend anno 1529. gethan hat, genomen“, d. h. da Ostern 1529 auf den 28. März fiel, am 27. März. Vgl. darüber des näheren weiter unten S. 35.

Die nächste ausdrückliche Zeitangabe in Körsers Handschrift ist erst der 12. Juni 1529 für die Predigt über Joh. 20, 1—10, dann schließt die Handschrift mit der Predigt vom 19. Juni über Joh. 20, 11—18. Von den Ergänzungen, die Poach theils in seiner ersten, theils in seiner zweiten Bearbeitung zu den Texten Joh. 19, 31—37; Joh. 19, 38—42 und Joh. 20, 19—23 bringt, wird unten weiter die Rede sein.

Die große Lücke in Körsers Nachschriften zwischen dem 13. bezw. 20. März und 12. Juni 1529 erklärt sich hauptsächlich durch zwei Umstände. Einmal wissen wir, daß Luther vom Ostermittwoch bis Exaudi, also vom 31. März bis 9. Mai 1529, sich wegen Heiserkeit in den Sonntagspredigten unterbrach (vgl. Buchwald, Poachs handschr. Slg. usw. S. 151, 155; De Wette 3, 442, 451; Enders 7, 85, 95); sodann war Körer zwischen 17. Mai und 13. Juni nach Nürnberg beurlaubt (s. Buchwald a. a. O. S. 175; Zur Wittenb. Stadtgesch. S. 59, 60 Anm. 1), konnte also an den (3) einfallenden Sonntagen die Nachschrift nicht fortsetzen. Eine darauf bezügliche Randbemerkung findet sich in seinem Manuskript auf Blatt 144^b von späterer Hand: Desunt aliquot conciones; sie steht nicht an der ersten Zeile der Predigt vom 12. Juni, wohin sie gehört, sondern sieben Zeilen später. Der

¹) Wegen Krankheit z. B. am 30. Januar und 6. Februar 1529, vgl. Burthardt, Luthers Briefw. S. 158 Anm.; Küchenmeister, Luthers Krankengeschichte S. 62; Buchwald, Beitr. z. Reformationsgesch. (Festschr. f. J. Köstlin 1896) S. 49 Anm. 3. Wegen Theilnahme an den Visitationen mindestens am 9. Januar 1529 (De Wette 6, 98; Enders 7, 39).

Urheber derselben merkte wohl da erst beim Lesen, daß einige Predigten ausgefallen sein müßten. Daß uns von diesen Predigten, die Rörer nicht hatte nachschreiben können, in Boachs zweiter Bearbeitung aus anderer Quelle zwei erhalten sind, darf bis zum Nachweis des Gegentheils angenommen werden.

Luther hat also wahrscheinlich am 27. März 1529 seine Sonnabendpredigten unterbrochen, sie dann wohl erst gegen Ende Mai¹ wieder aufgenommen und am 19. Juni kurz vor Bugenhagens Heimkehr beendet.

Rörers Nachschrift.

Rörers Hest ist die Jenaer Handschrift Bos. o. 17^m, die einst auch die Matthäuspredigten umfaßte (vgl. Unsere Ausg. 27, S. XII u. oben S. 1 ff.). Die Blattbezeichnung geht von Bl. 79—150. Am Kopf der ersten Seite (Bl. 79^a) stehen mit blauer Tinte die späteren Vermerke: Nunc vado ad eum qui misit me 1c. und 2. pars, wodurch vielleicht das folgende als „Fortsetzung“ der ersten von Rörer anderswo aufgezeichneten Johannespredigt (Nr. 1^a) bezeichnet werden soll. Oder als 1. pars sind die einst hierin befindlichen Matthäuspredigten zu denken. Darauf von Rörers Hand: Sabbato primae dominicae post Trinitatis quae erat 13 Iunii. Ex E^o Ioh: Expedit vobis 1c. Ebenso sind auch den folgenden Predigten die Daten am Rande oder in der Zeile beigelegt; zwei Predigten sind ohne Tagesangabe. Mitten darunter zwischen 24. und 31. Oktober 1528 steht die bei Stiefels Hochzeit gehaltene Predigt, die in Unserer Ausg. 27, 383 ff. mitgetheilt ist. — Die in gelegentlicher Vertretung Bugenhagens gehaltene Sonnabendpredigt Luthers vom 15. Februar 1528 steht in der Jenaer Hdschr. Bos. o. 17^o, Bl. 43^a—44^b; die erste der ständigen Vertretungspredigten vom 6. Juni 1528 ebenda Bl. 114^a—114^b. Vgl. S. 31.

Crucigers Bearbeitung der Predigten über Joh. 17.

Die Zuhörer Luthers mochten ihn gebeten haben, die Auslegung des hohenpriesterlichen Gebetes herauszugeben. Vielleicht auch hat er selbst von vornherein die Veröffentlichung gewünscht und betrieben. Da er aber selbst keine Zeit hierzu hatte, beauftragte er laut seiner Vorrede mit der Ausarbeitung und Drucklegung seinen Freund Cruciger. Ob dieser Auftrag erst nach Beendigung der Predigten oder schon früher erteilt wurde, sagt Luthers Vorrede nicht. Nun ist Cruciger wahrscheinlich selbst Hörer gewesen, denn er war damals in Wittenberg (vgl. Briefe bei De Wette 3, 314. 442; Enders 5, 158 f.; 6, 270 f.; 7, 85; Mathesius, Luthers Leben 1c., herausg. von Löfke S. 161. 163). Dann hat gewiß die lebendige Erinnerung an das Gehörte ihm seine Arbeit erleichtert. Möglich, daß er selbst einige Aufzeichnungen gemacht hat. Sicher aber hat ihm bei seiner Arbeit Rörers Hest als hauptsächlichste Quelle gedient, das zeigt schon ein flüchtiger, vergleichender Blick auf beide Texte. Wo Cruciger von Rörer abweicht, kann zu-

¹) Nach der bestimmten Angabe des Mathesius (in f. Pred. über Luthers Leben hsg. v. Löfke S. 160 f.) hat Luther am Sonnabend nach Pfingsten, 22. Mai 1529, zur Vesper über Wesen und Kraft der Taufe nach Apgsch. 2 gepredigt. Daß also Luther an diesem Sonnabend die Reihe der Johannespredigten unterbrochen hat, erklärt sich daraus, daß er am Dienstag nach Pfingsten die Auslegung von Apg. 2 begonnen hatte, sie Mittwoch, Freitag, Sonnabend fortsetzte und am Nachmittag des Trinitatissonntags zu Ende brachte. Diese Predigten sind uns in der Unf. Ausg. 27, XVII f. beschriebenen Nürnberger Hdschr. erhalten.

nächst an die freischaltende Thätigkeit des Bearbeiters gedacht werden, der durch Verknüpfungen, Ergänzungen, Umstellungen seine oft ungefüge und räthselhafte Vorlage lesbar zu machen sich bemühte; zuweilen hat er auch wohl die sehr undeutliche weil flüchtige Handschrift Rörers falsch gelesen. Erhebliche Änderungen aber, wie sie z. B. die Predigt über Joh. 17, 6—8 (Nr. 12) zeigt, lassen die Annahme zu, Cruciger habe neben Rörers Nachschrift zuweilen noch andere Quellen, vielleicht eben eigene Aufzeichnungen benützt.

Che Cruciger Luthers Predigten über Joh. 17 herausgab, hatte er sich wahrscheinlich schon einmal in solcher Hilfsarbeit für Luther versucht bei den Predigten über 1. Mose (Unsere Ausg. 24, S. XVI). Crucigers neueste Biographen O. G. Schmidt und Th. Preßel haben sowohl diese als jene übersehen. Crucigers Geschicklichkeit lobt Luther im Vorwort mit Recht. Später hat Cruciger die im Jahre 1537 von Luther über Joh. 14—16 gehaltenen Predigten (Erl. Ausg. Bd. 49 und 50) selbst nachgeschrieben und 1538 herausgegeben (Matthesius a. a. O. S. 262f.). Da nun damals die Predigten über Joh. 16 und 17 zusammengedruckt wurden und die Vereinigung der Predigten über Joh. 14—17 in einem Bande frühe üblich gewesen zu sein scheint (vgl. unten die Bibliographie und Buchwald, Roth, im Archiv f. d. Buchh. 1893, S. 191 Nr. 615), darf man füglich auch auf Joh. 17 mit beziehen, was Matthesius a. a. O. S. 262f. erzählt: Luther habe dies Buch mit der Auslegung von Christi letzter Predigt im Abendmahl oft mit sich zur Kirche getragen und sehr gerne darin gelesen, wie er denn über Tisch geäußert, „diß sey sein bestes buch, das er gemacht habe, wiewol ichs nit gemacht, sagt er, denn D. Caspar Creutziger hat sein groffen verstand und hohen fleiß dran beweyset, Diß soll nach der heiligen Biblien mein werdes vnd liebstes buch sein“. Auch später ist dieser Auslegung, z. B. von Timotheus Kirchner, in seinem „Thesaurus“ (Frankfurt a/M. 1568) begeistertes Lob gespendet worden. Und mit Recht urtheilt Köstlin, M. Luther 4 Bd. II, S. 437, daß, wer Luthers Predigtweise kennen lernen will, namentlich auch die Johannespredigten studieren müsse.

Boachs Bearbeitung der Predigten über Joh. 18—20.

Erste Ausgabe 1557 (P¹).

Der weder auf dem Titel noch in Amsdorfs Vorrede genannte Bearbeiter ist der Erfurter Pfarrer Andreas Boach. Das wird erwiesen durch die Beziehung, die derselbe im Vorwort zur 2. Ausgabe auf diese erste nimmt, sowie durch die gleich hiernach angeführte briefliche Äußerung. Boach, der erst 1530 nach Wittenberg kam und nicht selbst Hörer der Johannes-Predigten gewesen, bezeichnet in einem Briefe an die Hofräthe zu Weimar (6. März 1564; Th. Stud. u. Krit. 1894, S. 377 f.) Rörers Nachschrift als seine Vorlage und spricht sich darin über die Umstände, die seine Arbeit und ihre Veröffentlichung veranlaßten, so aus: „Er (Rörer) hat mich auch seine Kürrentschrifft selbs lesen leren, mir seine gewöhnliche Characteres gedeütet, Auch ein Buch, darinne die passion predigten vber das XVIII vnd XIX Capitel Johannis, mir vntergeben, das ich mich an demselben Buch, was die Characteres belanget, versuchen solt. Vnd gefiel meine probe M. Rörer und M. Stolsen so wol, das dieselben passion predigten zu Jhena aufgelegt vnd mit einer Vorrede des Bischoffs Nicolai von Amsdorff gedruckt wurden. Vnd M. Stols vntergab mir zu der Zeit seine geschriebene Bücher.“

Tatsächlich hat Poach schon in seiner ersten Bearbeitung die Lücken der Rörerschen Nachschrift auszufüllen sich bemüht; ob etwa auf Grund der erwähnten Manuskripte des Hofpredigers Stolz, wissen wir nicht. Er vermerkt hinter der Predigt über Joh. 19, 15—22: „Hie enden sich die Predigten des Mans Gottes D. M. L., So er Anno 1528 und 1529 vber die Passion¹ gethan hat. Was weiter folget, ist anderswo her genommen, Wie nechst folgend Scholion ausweist.“ Dies Scholion ist eine Randbemerkung, welche die Predigt über Joh. 19, 23—30 dem Osterabend anno 1529 zuweist (unten S. 396). Das erscheint zunächst als Widerspruch; denn wenn das Folgende bei Poach wirklich zu einer am Ostersonnabend 1529 gehaltenen Predigt gehört, so ist die Bemerkung unzutreffend, daß Luthers Passionspredigten mit Joh. 19, 22 geendet seien. Der Widerspruch wird so zu lösen sein. Die fortlaufenden Passionspredigten über das Johannesevangelium scheint Luther in der That bei Joh. 19, 22 abgebrochen zu haben; wir besitzen aber in Rörers Nachschrift (veröffentlicht in Poachs Abschrift von Buchwald, Ungebr. Pred. x. I, 1 S. 113—118) eine am Ostersonnabend 1529 gehaltene Passionspredigt, welche zwar hauptsächlich den Text Luth. 23, 38—43, mitten inne aber auch den Text Joh. 19, 23—27 behandelt. Ein vergleichender Blick von Rörer-Poach (bei Buchwald a. a. S. 114, Z. 9 v. u. bis S. 116, Z. 3 v. o.) auf Poach in unserem Text (unten P¹ S. 396, 25 bis S. 405, 31) zeigt deutlich, daß Poach in seiner ersten Bearbeitung hier lediglich aus jener Handschrift Rörers schöpft (während er in der 2. Bearbeitung noch manches andere hineinflüßt, man vergleiche z. B. unseren Text S. 397, Z. 12 ff. und S. 398, Z. 10 ff. mit Erl.² Bd. 2, 116). „Anderswoher genommen“ bedeutet demnach: aus jener Predigt über Luth. 23, 38—43, in der aber doch beiläufig der Text Joh. 19, 23—27 (vgl. die Stichworte Milites — so wird zu lesen sein — und Accepit bei Buchwald a. a. O., die sich auf Joh. 19, 23 und 27 beziehen), mit behandelt worden ist. Man gewinnt aus der Rörerschen Nachschrift fast den Eindruck, als hätte Luther am Ostersonnabend 1529 beiläufig die Reihe der Johannespredigten fortsetzen wollen und deshalb die genannten zwei Texte mit einander verknüpft. Jedenfalls ist Poachs Scholion a. a. O. mißverständlich und nur halb richtig.

Die dann weiter folgende Predigt über Joh. 19, 31—37 hat die Randglosse: „Folgend Stück ist gepredigt von D. M. L. am Osterabend anno 1533“. Diese Predigt finden wir in Rörers Hest, Jenaer Hdschr. Bos. q. 24^s Bl. 121 unter den Hauspredigten. Für den Schluß des 19. Kapitels V. 38—42 fand Poach damals überhaupt kein Ersatzstück; er läßt hier eine Lücke und bringt sogleich seine Bearbeitung der beiden letzten Nachschriften Rörers vom 12. und 19. Juni 1529 über den Anfang der Auferstehungsgeschichte nach Joh. 20, 1—10 und 11—18. Beim letzten Stück fügt er auffallender Weise die Randglosse hinzu: „Sonabend nach S. Viti, d. i. am 19. des Brachmonds anno 1529 hat D. M. L. diese Predigt gethan“, während er sonst die Daten des Rörerschen Manuskripts nicht mit abgedruckt hat.

Mit Joh. 20, 18 also endet Poachs erste Bearbeitung. Diese gewinnt nun ein besonderes zeitgeschichtliches Interesse noch durch Amsdorffs Vorrede, die wir in den Nachträgen am Schluß des Bandes mittheilen.

¹) Da Poach weiterhin noch Stücke aus der Handschrift bringt, so ist das Wort passion zu betonen, denn der Rest behandelt die Auferstehungsgeschichte.

Die durch Hörer veranlaßte Versuchsarbeit Poachs (s. o.) wurde demnach auf Hörers und Stolzens Fürsprache hin (vgl. unten auch Poachs Vorrede zur zweiten Bearbeitung) auf Befehl der sächsischen Fürsten „sonderlich“, d. h. wohl außerhalb der Jenischen Tomi, gedruckt, und zwar sollte das, wie es nach Amsdorfs Worten den Anschein hat, gleichzeitig geschehen mit zwei andern Schriften, nämlich mit der „Confession“ des verstorbenen Kurfürsten Johann Friedrich wider das Interim (vgl. in Meurers „Altvätern“: Amsdorfs Leben von J. Meier S. 221) und einer neuen Ausgabe von Luthers „Kurz Bekenntnis vom h. Sakrament“ (Erl. 32, 396 ff., Köstlin, M. Luther ⁴ II S. 592 ff.). Diese drei Schriften sollten wahrscheinlich im Hinblick auf das bevorstehende Wormser Colloquium (vgl. Schmidt, Melancthon S. 602 ff.) laut Amsdorfs Vorrede zur öffentlichen Warnung vor allen adiaphoristischen, majoristischen, interimistischen Irrlehren dienen. Ausgaben von jener „Confession“ Johann Friedrichs und von Luthers „Kurzem Bekenntnis“ aus dem Jahre 1557 sind uns nicht bekannt geworden. Auch ist keins der uns zugänglich gewordenen Exemplare des Druckes P¹ mit jenen zwei Schriften vereinigt. Eine spätere Ausgabe der Confession Johann Friedrichs besitzt Dr. Knaake in Naumburg. Amsdorfs Vorrede, die Poach in seinem Brief vom 6. März 1564 (vgl. S. 34) insonderheit für seine Arbeit vom Jahre 1557 in Anspruch nimmt, bezieht sich also tatsächlich zugleich noch auf andere Schriften, deren gleichzeitiges Erscheinen aber nicht nachweisbar, vielleicht gar nicht erfolgt ist. Zu beachten ist besonders noch, daß Amsdorf im Eingang seines Vorworts neben den Johannespredigten auch Matthäuspredigten Luthers nennt, die aus Hörers Nachschrift „auffs Papir gebracht und in Druck vorfertiget“ (d. h. doch wohl: für den Druck vorbereitet) gewesen seien. Damit sind vielleicht die Matthäuspredigten gemeint, die in dem Jenaer Codex Bos. o. 17^m einst vor den Johannespredigten gestanden haben (vgl. oben S. 2. 31).

Poachs zweite Ausgabe von 1566 (P²).

Seine zweite Bearbeitung widmete Poach dem Herzog Johann Friedrich dem Jüngeren. In der Vorrede rechtfertigt er die neue Ausgabe folgendermaßen: „Dieselbigen Artikel vom Leiden, Sterben und Auferstehung Christi, [deren zweifache Bedeutung als Gabe für den Glauben und als Vorbild für unser Leben er zuvor ausführlich erörtert hat], wie sie von dem heiligen Euangelisten Johanne beschrieben und hernach von dem theuren Man Gottes geprediget und ausgeleget sind, hat mir vor zehen Jaren on gefehr M. Georg Hörer seliger verzeichnet gegeben, Der Meinung, das ich mich daran versuchen solt, ob ich sie künde fassen. Und da ich sie gefasset, auffß beste ich künde, hab ich die Proba Im und M. Johan Stolsen, Hofprediger selige, uberantwortet, Und dieselbigen haben sie zu der Zeit drücken lassen. Weil aber kein Exemplar mehr fürhanden und viel fragens darnach war Und auch viel Christen begereten, das sie in der Forma eines Handbuchlins gedruckt würden, Hab ich sie auffß new übersehen. Dazu hat mich bewegt, das ich auff jene Zeit in solcher Arbeit noch ungeübet und solchs meine erste Proba gewesen ist. Zu dem das in M. Georg Hörers Verzeichnis des Luthers Auslegung uber das xix. Capitel nicht zu Ende gebracht war, das ich sie durch dasselbe ganze Capitel hinaus hette vollfüren können. Und aber Gott mir nu noch ein Verzeichnis eines Gottfürchtigen geleerten Mannes, Der auff die Zeit diese Predigten auch gehöret und aus des D. Luthers Munde auff-

geschrieben, bescheret hat, Aus welchem ich, was in Rörers Verzeichniß mangelt, ergenket. Solche Auflegung, Gnediger Fürst und Herr, hab unter E. F. G. Namen ich in aller Unterthenigkeit ausgehen lassen Und damit für E. F. G. mein Bekenntnis thun wollen öffentlich, das ich den thewren Man Gottes, den ich eilff Jar mit lebendiger Stimme hab hören lesen und predigen, für meinen Propheten, Meister und Lerer erkenne und halte, und mich für seinen unwirdigen schwachen Schüler bekenne und bekennen wil bis an mein Ende, des mir Gott guediglich helffe, Amen.

Die Handschrift Rörers scheint Poach hierbei nicht erneut zu Rathe gezogen zu haben; sie war wohl für ihn nicht mehr zugänglich, nachdem er den Hof zu Weimar durch eigenmächtige Herausgabe von vier bisher unbekannten Lutherpredigten aus Rörers Nachlaß geärgert hatte (Theol. Stud. u. Krit. 1894, S. 375 ff.). Aber die bestimmte, in ihrer Richtigkeit doch nicht zu bezweifelnde Versicherung, daß er inzwischen eine andere, Röser ergänzende Nachschrift ausfindig gemacht und benutzt habe, geben der zweiten Bearbeitung trotz ihrer Mängel eine selbständige kritische Bedeutung. Allerdings scheint er seine andere Quelle, „Verzeichniß“ (d. i. Niederschrift), wie er selbst sie nennt, nicht für eine durchgängige Revision der ersten Ausgabe verworther, sondern hauptsächlich nur zur Ausarbeitung der bei Röser fehlenden Stücke benutzt zu haben, besonders, wie er ja hervorhebt, um die fehlende Auslegung des Schlusses von Kap. 19 nachzubringen. Während daher die, wie wir oben (S. 35) gesehen, mit einem gewissen Recht eingefügte Ostersonnabendpredigt von 1529 über Joh. 19, 23—30 (X^a) in P^2 nicht wesentlich verändert erscheint, wird 1) die in P^1 eingestandener Weise nur als Nothbehelf verworther Predigt vom Jahre 1533 über Joh. 19, 31—37 (X^b) in P^2 durch eine ganz andere Predigt über dieselben Schriftstellen (32^a) ersetzt und wird 2) durch eine Predigt über Joh. 19, 38—42 (32^b) die in P^1 bestandene Lücke der Auslegung ausgefüllt.

Aber P^2 hat nicht nur die Auslegung des 19. Kapitels vervollständigt, sondern auch die des 20. bis 20, 23 weitergeführt, indem Poach dafür eine Predigt Luthers vom Osterdienstag 1529 verwendete (X^c). Im Vorwort hat er das nicht erwähnt, es war dazu auch kein unmittelbarer Anlaß, da diese Predigt ja nicht aus der neubenuzten Nachschrift der Johannespredigten stammt. Die zu Grunde liegende Predigt ist uns erhalten in Rörers Nachschrift, nach Poachs Abschrift derselben steht sie bei Buchwald, Poachs Slg., S. 141 ff. Sie gehört also nicht in die Reihe der Sonnabendpredigten, deren letzte vielmehr die von Röser als solche überlieferte von Sonnabend nach Viti 19. Juni 1529 war. Bugenhagen kehrte am 24. Juni nach Wittenberg zurück, vgl. Hering, Bugenhagen, S. 78. 169.

In den Abschnitten, die bereits in der ersten Ausgabe nach Rörers Hest gegeben waren, erscheinen jetzt neben (seltenen) Kürzungen vielfach Zusätze. Dieselben sind theils freie Redaktionsarbeit Poachs, der wie Aurifaber es gelernt hatte, in Luthers Stil sich hineinzuenden, theils sind es Entlehnungen aus anderen Predigten; z. B. zu Joh. 19, 23—24 bringt er die geistliche Deutung nach der Hauspostille (Erl. ² 2, 115), dann die Erklärung der Worte Jesu an seine Mutter nach der Hauspostille (Erl. ² 2, 143).

Röstlin, M. Luther ³ II, 157 f.

Lic. D. Albrecht.

D. G. Hoffmann.

Ausgaben.

1. Einzeldrucke der Predigten über Joh. 17.

(Crucigers Bearbeitung)

- A „Das Siebenze= || hend Capitel || Johannis [so], || von dem gebe= || te Christi. || Gepredigt vnd ausgelegt || durch D. Mar. Luther || Wittemberg. || D. M. XXX. ||“ Mit Titleinfassung, Titelrückseite bedruckt. 74 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg || durch Hans Weis. Anno. 1c. || M. D. XXX. ||“

Vorhanden in der Ainaakeschen Slg., Arnstadt, Augsburg St., Berlin (2), Breslau u. und St., Celle Ministerialbibl., Dresden (2), Erfurt Martinzstift, Frankfurt a. M., Görlitz Milichische B., Göttingen, Gotha, Halle Marienb. u. Bibl. des Waisenhauses, Hamburg, Heidelberg, Helmstedt, Jena (2), Koburg Herz. B., Königsberg u. (3) u. St., Kopenhagen Kgl. B., Leipzig u., London, München HSt. (2) u. u., Nürnberg G.M. (3), Rostock, Straßburg, Weimar, Wittenberg LH., Wolfenbüttel, Zittau St.

Manche Bogen sind in mehrfacher Gestalt vorhanden, die Abweichungen sind meist nicht allzu zahlreich und entweder orthographischer Art, wie auch Änderungen (Berichtigungen) des Textes. Wie in dem ähnlichen, nur viel ausgedehnteren Falle des Urdruckes der Genesispredigten (Unsere Ausg. 24) sind auch hier die Ex. nicht gleichmäßig aus Bogen erster und zweiter Gestalt ($A^1 A^2$) zusammengesetzt, so daß die Gruppierung nur für jeden einzelnen Bogen erfolgen könnte. Näheres im kritischen Bericht.

- B Das sie= || benzehend Capi= || tel Johannis, von dem || gebete Christi. || Gepredigt vnd ausge= || legt durch || D. Mart. Luth. || Wittemberg 1. 5. 34. ||“ Mit Titleinfassung, Titelrückseite bedruckt. 74 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg durch || Hans Weiß. Anno 1c. || M. D. XXXIII. ||“

Vorhanden in Bamberg, Berlin, Breslau u., Halle u., Heidelberg, Jena, Königsberg u., London, München HSt. (2) u. u., Straßburg, Weimar, Wernigerode, Wien, Wittenberg LH., Wolfenbüttel (2), Zerbst Francisceum.

- C „Das sieben= || zehend Capitel || S. Johannis [so], || von dem Gebete Christi. || Gepredigt vnd ausgelegt || durch || D. Mart. Luth. || Wittemberg. ||“ Mit Titleinfassung. 78 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg, durch || Joseph Aug|| Anno 1c. || 1538. ||“

Luthers Vorrede fehlt. — In manchen Ex., z. B. Berlin, München, Zittau fehlt auch 3. 2 des Titels der i-Punkt. — Vorhanden in der Ainaakeschen Slg., Berlin, Breslau u., Dresden, Gotha, Königsberg u. (2), Leipzig St., London, München HSt. u. u., Wolfenbüttel, Zittau, Zwickau.

- D „Das Sie= || benzehend || Capitel S. Johan= || nis, von dem Ge= || bete Christi. || Gepredigt vnd ausge= || legt durch || D. Mart. Luth. || Wittemberg. || M. D. XL. ||“ Mit Titleinfassung. 76 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg || durch Hans Frisch= || mut. ||“

Luthers Vorrede fehlt. — Vorhanden in der Ainaakeschen Slg., Arnstadt, Berlin, Gotha, Straßburg, Wien, Wittenberg LH. u. PS., Wolfenbüttel.

Niederdeutscher Druck.

E „Dat Eöuen || teinde Capitel Jo= || hannis, van dem || Gebede Christi. || Geprediget vnde vthgelegt || dorch D. Marti. Luther. || Wittemberg. || D. M. XXXI. ||“ Mit Titleinfassung. 80 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer. Auf der drittlezten Seite nur: „Gedrucket ynn || der Reiser= || lisen || frie Stadt Mag || deborg, Dorch || Hans Walther || M. D. XXXI. ||“

Vorhanden in der Knaakeschen Slg. (unvollst.), Berlin, Celle Ministerialbibl., Greifswald, Lübeck, Wittenberg LG., Wolfenbüttel.

Spätdruck.

F „Das XVII. Capitel || S. Johannis, || Von dem Ge= || bet Christi. || Gepredigt vnd ausgelegt || durch || D. Mart. Luther. || Allen fromen Christen, ihiger trüb= || saligen zeit, sehr tröstlich vnd hochnötig || zu lesen, zum andern mal || nach gedruckt. || [Medaillonbild Luthers] || Gedruckt zu Magdeburg. || 1568. ||“ 120 Blätter in Oktav. ||

Vorhanden in Wolfenbüttel.

Lateinische Übersetzung.

Mart. Lutheri Enarrationes in Iohan. Evangel. Cap. XVII. Wittebergae 1536. 8. Thott I, 293.

So nach Panzer, Ann. typ. IX. 99. 311. Ein Exemplar dieses Druckes ist trotz aller Bemühungen nicht ermittelt worden. Die Universitätsbibliothek zu Jnnßbrud gab als dort vorhanden an: M. Lutheri Enarrationes in Ev. Johannis. Argentorati 1530, doch ist die Bitte um Darleihung dieses Druckes unerfüllt geblieben.

Neudruck.

Die Hohe Schule des Gebets. D. Martin Luthers Auslegung des siebenzehnten Capitels des Evangelisten St. Johannes. Mit einem Vorwort von D. Harleß. Leipzig. Verlag der Lutherstiftung 1851.

2. Ausgaben, in denen die Predigten über Joh. 17 mit den aus späterer Zeit stammenden über Joh. 14—16 zusammengedruckt sind.

G „Das XVI. || vnd XVII. Ca= || pitel S. Jo= || hannis, || Gepredigt vnd ausge= || legt durch || D. Mart. || Luther. || M. D. XXXVIII. || Wittemberg [so]. ||“ Mit Titleinfassung. 116 Bl. in Quart bez. mit A ij — Fiiij, letzte Seite leer. Am Schlusse: „Gedruckt zu Wittemberg, || durch Joseph Flug. || 1539. ||“ Darauf der oben unter *C* beschriebene Druck der Auslegung des 17. Kapitels, doch ohne Titelblatt.

Joseph Flug hat also, nachdem er 1538 *C* hergestellt und allein ausgegeben, 1539 noch die Ausl. des 16. Kap. hinzugefügt und beides mit gemeinsamem Titel ausgehen lassen. *G* ist also hier für uns gleich *C*, über den Druck von Joh. 16 wird an seinem Orte zu handeln sein.

Vorhanden in der Knaakeschen Slg., Breslau St., Gotha, Kopenhagen R., München HSt., Wittenberg LG.

Ofter finden sich Ex., die den gemeinsamen Titel haben, aber nur Joh. 16 enthalten, so Arnstadt, Basel u., Breslau u., Frankfurt a. M. St., Wien Hofb.

H „[roth] THESAURVS THESAURORVM || [schwarz] SIVE || FONTES CONSOLATIONVM. || [roth] Die vberaus Schöne vnd herr- || liche Balet Predigt des Sohnes Gottes, || [schwarz] wie dieselbe von dem heiligen Evangelisten Jo- || hanne in seinem XIV. XV. XVI. vnd XVII. Cap. be- || schrieben, || vnd von dem thewren seligen Manne Gottes, Herrn || D. Martino Luthero Christmilder gedechtnis, || auffß aller tröstlichste auß- || gelegt. || [rot] Jegiger Zeit allen denen, so vmb der Evangelischen || [schwarz] Warheit willen verfolget, oder sonst vom Teuffel vnd der || Welt innerlich vnd eufferlich geplaget werden, zu herzerquicken- || dem trost, ja als ein werther Schatz vnd hochthewres || Kleinod, aus seinen Tomis gezogen. || [roth] Mit einer zwar einfeltig- jedoch außführlichen Vorrede ver- || [schwarz] mehret, vnd aus Christlichem recht Lutherischem Ghyer || in Druck befördert, || Durch || [roth] CHRISTOPH. von REYDE- BURG vnd Krain, || [schwarz] In Ditmansdorff. || [roth] Matth. 10. v. 32. 33. Marc. 8. v. 38. || Folgt auf 8 Zeilen Schwarzdruck der Wortlaut dieser Sprüche || [roth] Leipzig, || [schwarz] Gedruckt bey Abraham Lamberg, || [roth] Anno M. D. C. XXIV. ||“ Titelfrückseite bedruckt, 472 Blätter in Quart.

Die Auslegung des 17. Kapitels (nach Witt) steht S. 729—878. — Vorhanden in Breslau St. Eine spätere Ausgabe v. 1654 vorhanden in Weimar.

I „D. Martini Lutheri || Trostreiche Erklärung || Der || Letzten Reden || Christi, || Welche || nach eingesehtem Abendmahl || Als || Goldselige und recht tröstliche Worte || zur Stärkung seiner Jünger || aus seinem Munde geflossen || Und Joh. 14. 15. und 16. aufgeschrieben sind, || Nebst dem || Hohen Priesterl. Gebet Christi || Johann am 17. || Und einer Beylage aus Gal. 1, 4. || Da Lutherus zeigt || Wer und Was CHRISTUS sey, || Wie auch einem dreyfachen Register, || außß neue ans Licht gestellet von || Heinrich Milben, || Schlagenthino-Magdeburgico. || [Zierleiste] || Halle im Magdeburgischen, || Gedruckt und zu finden bey Joh. Justin. Gebauern, 1736. ||“ 471 Blätter in Oktav.

Die Auslegung des 17. Kap. steht S. 745 ff. In Milbes Vorrede die Bemerkung, daß die Ausgabe v. 1530 (A) abgedruckt worden sei, „welches [Stück] hier in Halle etwa zur Papisten-Zeit vermauret und im Anfang dieses Seculi, da man ein altes Haus nieder gerissen, nebst andern Schriften . . . in einer Keller-Mauer gefunden worden.“ — Vorhanden in Berlin, Halle u. und Waisenhauß, Wernigerode (2).

3. Drucke der Predigten über Joh. 18—20 (Poachs Bearbeitung).

P¹ „[roth] Das achtzehnd vnd || [schwarz] neunzehnd Capitel, vnd ein Stück || aus dem zwentzigsten S. Johannis von || dem Leiden, Sterben, vnd Auferste- || hung vnserß Herrn Ihesu || Christi. || [roth] Gepredigt vnd ausgelegt durch Doc. || [schwarz] Mart. Luth. Anno M. D. XXVIII. || vnd XXIX. || [roth] Vorhin nie im Druck ausgangen || [schwarz] vnd jzt allererst zusamen bracht. || [roth] Gedruckt zu Jhena durch Christian || [schwarz] Rddingers Erben. || [roth] Anno M. D. XVII. ||“ 148 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur: „Gedruckt zu

Jhena || durch Christian Rddingers [fo] || Erben. || Anno. D. M. [fo] XVII. || 18. Martij. ||“

Vorhanden in der Knaakeschen Slg., Arnstadt, Augsburg St. (unvollst.),
Selle Ministerialbibl., Lübeck, München HSt. (3), Strassburg, Wolfenbüttel (2).

P² „[schwarz] Das XVIII. XIX. vnd || XX. Capitel S. Jo= || hannis. || [roth]
Vom Leiden, || Sterben vnd Auferstehung vn= || [schwarz] fers HERRN
Jhesu || Christi. || [roth] Gepredigt vnd ausgelegt, || [schwarz] durch
D. MARTIN LVTHER, || Anno M. D. xxviii. || vnd xxix. || [Zierleiste]
[roth] Aufß new vbersehen, vnd || [schwarz] zusamen bracht, Durch
[roth] Andream Boach, || [schwarz] Pfarhern zun Augustinern zu ||
Erffurdt. || M. D. LXVI. || 288 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am
Ende: „Gedruckt zu Erffurdt, durch Ge= || orgium Bawman. ||“

Vorhanden in Selle Ministerialbibl., Dresden.

P³ „Eiliche Predigten, || Vom Leiden, || sterben vnd Auferstehung || vnserß
HERRN vnd Heilands Je= || su Christ, Gepredigt vnd ausge= || legt, Durch
D. Martinum || Lutherum. || [Holzschnitt] || Aufß new vbersehen vnd zu= ||
sa= || men gebracht, Durch Andream || Boach. || Im Jahr M. D. LXXXIX. ||“
284 Blätter in Oktav.

Vorhanden in der Knaakeschen Slg.

Von den Gesamtausgaben bringen

1. die Auslegung von Joh. 17:

deutsch Wittenberg 4 (1551 ff.), 275^a—310^b (nach *G* (*C*) ohne Luthers Vorrede); Jena 6 (1557), 181^a—219^a; (1561 ff.), 169—205^a (nach *B* und *C*); Altenburg 6, 219—258; Leipzig 10, 198—241; Walch 8, 664—803; Erlangen 50, 155—267;

lateinisch Wittenberg 5 (1554), 184^b—213^a (wohl nach den Enarrationes 1536).

2. die Auslegung von Joh. 18—20 deutsch durchweg nach P¹ oder vielmehr (Walch ausgenommen) nach Gisleben I, der vor P² erschienen ist. Es fehlt also überall die in P² noch angehängte Predigt (X^c): Gisleben 1 (1564), 428^b—481^b; Altenburg 4, 644—702; Leipzig 10, 241—311, sämtlich ohne Amßdorfs Vorrede; Walch 8, 808—1025 (Amßdorfs Vorrede 802—807); Erlangen 50, 266—441 (ohne Amßdorfs Vorrede; nach Gisleben I).¹

Wir geben im folgenden in der gewohnten Weise eine Übersicht über die einzelnen Johannespredigten. Zu bemerken ist, daß im Texte nur die in Rörers Sonderheft überlieferten Predigten mit 1—34 beziffert sind; die drei anderswo überlieferten, sicher oder wahrscheinlich zu der Reihe gehörigen sind mit 1^a, 32^a, 32^b, die sicher nicht zugehörigen mit X^a, X^b, X^c bezeichnet.

¹) Den Schluß der Einleitung, d. h. den kritischen Bericht über das Abhängigkeitsverhältnis der Drucke und die Einrichtung unsrer Ausgabe, sowie die deutschsprachlichen Vorbemerkungen bringen wir in den Nachträgen am Ende des Bandes, weil hier der Raum dazu mangelt. Bogen 4 ff. sind vor Bogen 3 gedruckt und der Raum für die Einleitung etwas zu knapp bemessen worden.

Nr.		1528	Ev. Johannis Kap.	Rörers Nachschr. Jena	Drucke	Bd. 28 Seite
1 ^a	Sabbato Trinitatis quae erat 6. Iunii	6. Juni	16, 1 ff.	Bos. o. 17 ^e , 114 ^{a,b}	noch ungedruckt	43
1	Sabbato primae dominicae post Trinitatis quae erat 13. Iunii	13. "	16, 7—11	Bos. o. 17 ^m 79 ^a —81 ^a		45
2	Sabb: post Iohannis	27. "	16, 12—15	81 ^a —82 ^b		50
3	4. Iunij [falsch, statt Iulij]	4. Juli	16, 16—22	82 ^b —84 ^a		53
4	Sab: post Kiliani	11. "	16, 23—24	84 ^a —85 ^b		56
5	Sabb: quae erat 18. Iulij	18. "	16, 25—28	85 ^b —87 ^b		59
6	Sab. quod erat Iacobi i. e. 25. Iulij	25. "	16, 29—32	87 ^b —89 ^a		63
7	Sab. quae erat 1. Augusti	1. August	16, 33	89 ^a —90 ^b		66
8	Sab. ante Laurentii, quae erat 8. Aug.	8. "	17, 1	91 ^a —93 ^b		70
9	Sabbato post Laurentii, quae erat 15. Aug.	15. "	17, 1—3	93 ^b —95 ^b		84
10	Sab. pridie 11. dominicae, quae erat 22. Aug.	22. "	17, 3	95 ^b —97 ^b	95	
11	Sab. an[te] Egidii quae erat 29. Aug.	29. "	17, 4—6	97 ^b —100 ^a	Erneuerz Bearbeitung 1580	107
12	Sab:	5. Septbr.	17, 6—8	100 ^a —101 ^b		120
13	Sab: post Nativitatem [Mariae]	12. "	17, 9—10	102 ^a —104 ^a		128
14	26 Septemb:	26. "	17, 11—12	104 ^a —106 ^b		140
15	3. Octob:	3. Oktober	17, 13—17	106 ^b —109 ^a		154
16	[ohne Zeitangabe in Rörsers Heft]	10. "	17, 18—19	109 ^a —110 ^b		168
17	17. Octob: quae erat Sab: ante Lucae	17. "	17, 20—21	110 ^b —112 ^a		178
18	Sab. post Ursulae	24. "	17, 22—23	112 ^a —114 ^a		186
19	Sabbato, quo eodem anno superiori (sed tum erat 2. Novemb:) Hanna mea obdor: in d[omino]	31. "	17, 24—26	116 ^a —117 ^b		192
20	7. Novemb:	7. Novbr.	18, 1—3	118 ^a —119 ^b		Erneuerz Bearbeitung P ¹ und P ²
21	21. Novemb:	21. "	18, 4—5	119 ^b —121 ^a	219	
22	28. Novemb: 1. Sab: dominicae 1. adventus	28. "	18, 5—9	121 ^a —122 ^b	234	
23	5. Decemb: i. e. 2. dom. 2. adventus	5. Dezbr.	18, 10—11	122 ^b —124 ^a	245	
24	Sab. 3. dominicae i. e. 12. Decemb:	12. "	18, 12—14	124 ^a —126 ^a	255	
25	Sab: dominicae 4. quae erat 19 Decemb:	19. "	18, 15—18	126 ^a —127 ^a	268	
1529						
26	Sab: ante Antonii	16. Januar	18, 19—24	127 ^a —130 ^a	Nachsch Bearbeitung	276
27	Sab: in Sep ^{ma} quae erat 23. Ianu:	23. "	18, 25—29	130 ^a —131 ^b		290
28	Sab: ante Invocavit, quae erat 13. Feb:	13. Februar	18, 29—38	132 ^a —134 ^b		300
29	Sab: ante Oculi, quae erat penult. Feb:	27. "	18, 38—19, 5	134 ^b —137 ^a		323
30	Sab: ante Laetare, quae erat 6. Mar:	6. März	19, 6—8	137 ^a —139 ^a		339
31	Sab: Iudica, quae erat XIII Mar:	13. "	19, 8—14	139 ^b —142 ^a		355
32	[nur Absatz ohne Datum in Rörsers Heft]	[20. "]	19, 15—22	142 ^a —144 ^b		377
X ^a	Osterabend anno 1529 [P ¹ am Rande]	27. "	19, 23—30	Bos. q. 24 ^c , 57 ^{b,f}	P ¹ P ²	396
X ^b	Osterabend anno 1533 [P ¹ am Rande]	1533	19, 31—37	Bos. q. 24 ^g , 121 ^f	nur P ¹	406
32 ^a	[ohne Zeitangabe]	[Ende Mai 1529]	19, 31—37	nicht handschr. überliefert	nur P ²	406
32 ^b	[ohne Zeitangabe]	[Ende Mai od. 5. Juni 1529]	19, 38—42		nur P ²	417
33	Sab. ante Viti quae erat 12. Iunii	12. Juni 1529	20, 1—10	Bos. o. 17 ^m	P ¹ P ²	425
34	Sab. post Viti quae erat 19. Iunii P ¹ Sonnabend nach St. Viti.	19. " "	20, 11—18	144 ^b —147 ^a 147 ^a —150 ^a	P ¹ P ²	448
X ^c	Die Martis in Feriis paschae (30. März)	30. März "	20, 19—23	Bos. q. 24 ^c , 69 ^{b,f}	nur P ²	464
Anhang	15. Feb. quae erat Sab: post Valen. An. 28. [gelegentl. Vertretung Bugenhagens]	15. Febr. 1528	14, 1 ff.	Bos. o 17 ^e , 43 ^{a,f}		485

1^a

6. Juni 1528.

Steht in Rörers Nachschrift, Jena Bos. o. 17^e Bl. 114^a — 114^b (vgl. oben S. 33)

Sabbato Trinitatis quae erat 6. Iunii.

Quando quis Euangelium vult fateri, sequitur *der han* et nomen habet *Joh. 16, 1. 2*
 haec doctrina quod heresis, et Christianus habet nomen quod sit male-
 dictus. Quamquam Iohannes et Lucas et alii non perierunt morte,
 5 tamen veracht et *hnn han* gethan ita quod non sit ein *schendlicher* nomen quam
 Christiani Sic de nobis dicunt hodie homines. Ratio: quia non noverunt, possent
 videre lucem, sed nolunt, sunt indurati et tamen wollen recht sein und bleiben.
 Patrem nosse et filium, quando non solum scio eum patrem esse et filium *16, 3*
 habere, sed quem sensum habeat, quid per filium effecerit. Si tantum homi-
 10 nem nosco ex colore, so *weis ich nicht* quid cogitet, was er am *schilt* fur,
weis nicht was fur ein *freutlin* ist, quale cor, voluntatem, quid faciat, wo
 er sein opera *hin* richt. Christianus videt profunditatem dei per Euangelium.
 Cor. P. quia sivit filium nasci, mori, resurgere, ut credens in eum salva- *1. Cor. 2, 10*
 retur. Hoc Euangelium patefacit. Ex hoc sequitur, quod omnes damnati,
 15 si verum. Hoc non fatentur nec credunt, sed fidunt suis operibus. Hoc
 non est nosse patrem, quia tam sanctam vitam ducere putant, ut non in-
 digeant deo qui mittat filium in carnem *2c.* ergo habent deum fictum. Man
 kan alle predig leiden, praeterquam de Christo filio dei. Papa admitteret,
 ut doceremus Aristotelem, Ius Canonicum. In summa: sie wollen erhalten,
 20 quod ipsi docent et nostram doctrinam damnare. Quando scio quid pater
 faciat mit *sein son* gegen mir, Est agnoscere patrem. Per tua opera non
 salvaris, quod vero filius obediens factus patri usque ad mortem et tu credis.
 Tam dico vobis verbis, sed nondum intelligitis, quia nondum tempus perse- *16, 4*
 cutionis vestrae, quando vero *ghet*, sicut dixi, ut persecutores dicantur dei
 25 filii, vos diaboli, so *gedenck* den *dran* et cogitate: Es *ghet* quicquid dominus
 praedixit. Videat quisque, an sit in illo numero maledictorum propter
 verbum et doctrinam, si est, gratias agat. Matth. 5. 'beati cum maledixerint'. *Matth. 5, 11*
Jhs wilß wolß vergelten, modo fiat propter nomen meum. 'Ab initio.' *16, 4*
 Quando sic quis blasphematur, ut dicat deo gratias. Es *sol also* sein, doch
 30 *ist dennoch* die *ler* recht. Nihil dixi de his, quod ita blasphemabimini, quia
 ego solus tuli tentationem, wenn *ich aus* der welt kom, so wird man an

1/3 Sabbato bis habet <i>unt ro</i>	2 vult] v	4 Quamquam] q	5 <i>schend:</i>
9/10 ho 16 vitam] v	21 ag	25 quicquid] q:	27 gratias agat] g a maledix
29 gratias] g			

euch komen. Tum Satan richt die augen allein auff Christum, ut Iohannes
 16, 1. 4 baptista, prius non in discipulos suos, 'non', quia quaerebat me solum, tum
 propter me wird man euch auch antasten, so wirts euch denn ghen als mir,
 ego occidar ut nebulo. Vivente vero me ghets allein uber mich. Sic iam
 fit et semper der Satan seht sich an einen odder etlich x. 'Fui.' Das man 5
 16, 4 euch nichts kund thun. 'Nunc vado.' Nu ich euch aber las, wird man euch
 auch angreiffen et tentatio quae me betreten, wird uber euch ghen. 'Non
 quaeritis' i. e. si sciretis, quo irem, certe gauderetis, cum vero nesciatis, so
 leht nur das im synn: abibit et mus gescheiden und sol uns ghen ut tibi,
 und du leuffts von uns. Iam soltu am meisten bey uns sein, et tu invertis: 10
 cum non necesse, adfuisti, cum iam necesse, abibis. Non cogitas ipsum
 venturum in locum, ubi posset iuvare, ideo nihil audis de ipsis talium
 verborum. Num poteris nos iuvare? causa: das betrubnis war zu groß.
 Ideo praevenit et dicit: Veniam in locum, da ich besser bin und euch melius
 iuvabo quam hic. Praedico passiones vestras, deinde fortius et melius adero 15
 16, 7 vobis quam iam, quia dicit 'Expedit'. Deberetis me merito quaerere, quo
 iturus, sed quia propter tristitiam non potestis, Ideo ipse dico vobis, quia
 non veniretis in persecutiones nec ego adero auxilio meo nec spiritus sanctus
 fortificabit, quod fit, cum abiero. Hoc fit nobis omnibus horis, si sumus
 Christiani. Nam si fateri vis Euangelium Christi, patieris omnia mala, tum 20
 putas abesse Christum, prius adesse. Consolationem audi: 'Expedit' x. quia
 cum hoc venerit, habebis consolationem: ego adero. Praedixit mihi Christus
 dices, et deinde: solß denn also sein, in nomine dei. Sic in media morte
 spiritus sanctus dat vitam in cor, gloriam x. Das ist besser, quam si nihil
 mali experireris. Sic homo fit patiens, geruht et perfectus homo. 25

2 hap 7 angreif: 11 cog 13 betrub 14 dicit] d 18 perse 21 Conso:
 zu 21 über cor steht ignominia

Ex Euangelio Iohannis.

1

13. Juni 1528.

Sabbato primae dominicae post Trinitatis, quae erat 13. Iunii.

Expedit vobis ꝛ. Nisi abiero, nisi moriar et fundam pro vobis sanguinem, non venturus esset spiritus sanctus. Nam si in terris sic mansisset, non redempti fuissetus neque satisfactum pro peccatis nostris. Ideo omnia consistunt in itione, quod it ad patrem i. e. quod moritur et resurgit a morte. Is transitus bringt den spiritum sanctum. Potentia verba quanquam brevia i. e. Si Christus non moreretur et resurgeret a mortuis, nulla esset remissio peccatorum, nostra salus nulla. Sed quod vadit per crucem in vitam immortalem, per hoc emeruit, spiritus sanctus alioqui nunquam daretur, i. e. si ego non patior pro vobis, actum est de vobis. Nota hunc textum, quia est contra iusticiarios et sanctos, ut hodie iactant Schwermeri spiritum sanctum nescientes, unde veniat spiritus sanctus. Non veniet, quod in angulo delitescis et speculationes tuae non sunt spiritus sanctus. Hoc verbo damnatur omnis vita sancta, quae unquam in terris fuit, so ferne sie findgangen extra verbum Christi, quia 'Nisi abiero, non veniet'. Non dicit: Ite in desertum et veniet spiritus sanctus, ostium est oclusum, non venit ad nos spiritus sanctus nisi per transitum. Utrum que habes hic: Si abiero, veniet, si non, non veniet Spiritus sanctus, remissio peccatorum, salus, consolatio nullibi veniet nisi per mortem Christi ꝛ.

Addit: 'mittam consolatorem.' Fieri potest, quod multi laborent suis operibus, ieiuniis, vestitu, sed nihil efficient. Nemo habet laetum animum erga deum. Dixi sepe non esse desperatiores homines quam iusticiarios, quia consolator non adest. Quid est, quod aliquis ficht zu tod martert et non habet consolationem? qui animum facit erga mortem? Quid prodest bene vivere, si non contingit semper vivere. 'Mittam', es wird nicht per opera drauß, sed qui credit, quod Christus eat i. e. moriatur, acquirit spiritum sanctum, remissionem peccatorum redimitur a morte ꝛ. Quando spiritus

zu 1 Nunc vado ad eum qui misit me ꝛ. und 2. pars 79 am oberen Blattrande b sp
c. XVI r 5 satisfactum über saum sp 6 über itione steht transitu zu 8/9 Luc. 24 r
zu 12/14 Nisi ista hauseris fide certissima, non est, quod iactes spiritum sanctum r 15 dam-
natur c aus damnata fuit c aus fuerit 20 nullibi c sp in non 21 mittam o
zu 25 über q bis erga steht contra pro mortem sp zu 26 Aug r 27 über opera bis
moriatur steht vide sequentia: quomodo quo loco quibus mittatur

sanctus venit, kompts gar, econtra quoque oportet du mußt ein mut und syn
 erga deum et intrepidum erga mundum et Satan. Ubi spiritus sanctus non,
 16. 8, 9 ibi nullum remedium, fides, salus, Ro. 8 'qui spiritum Christi' 2c. Cum autem
 nemo acquirat spiritum sanctum per suum transitum, opera sed Christi,
 ergo nemo habet remissionem peccatorum nisi per transitum Christi, hoc 5
 est, daß er dran gleube.

16, 8 'Cum venerit, arguet mundum.' Ille faciet vobis mut und wird nichts
 ungestraft lassen auff dem ganzen erdboden. Non potest hoc satis prae-
 dicari. Audistis sic: spiritus sanctus non venit nisi per passionem Christi.
 Si plus non dixisset, satis fuisset. Iam declarat pluribus et idem. V. d. 10
 Vidistis, quod sic sit, quod spiritus sanctus non veniat nisi per meum
 transitum, quia cogimini praedicare 3. Hoc facientes experiemini non per.¹
 3. sunt arguenda in mundo: peccatorum remissio, 'quia non credunt'. Da
 hat er den gang mit eingefaßt, quod spiritus sanctus non venit sine transitu
 Christi i. e. ita praedicabit spiritus sanctus: omnis, qui non credet in me 15
 quod transeo ad patrem, moriar pro peccato, ille est peccator, manet in
 peccatis nec redimetur a peccato. Quare arguit mundum? Quia ignorat et
 non vult scire, quod omnia peccata sunt, quae extra fidem Christi sunt
 Omnes darüber persecutionem patiuntur Christus prophetae Apostoli, si non
 aperte tamen intus in corde vel quod omnes fugiunt ut pestem, i. e. tales 20
 ii, qui habent spiritum sanctum et illuminantur ab eo, praedicabunt: hoc est
 damnatum coram deo. Sic apostoli dicunt: Viri fratres, vos habetis et dicitis
 vitam sanctam, est perdita, Non potestis iustificari in omnibus, quae. Paulus
 21. 13, 38 ad Iudaeos: sed hec annunciat vobis remissio peccatorum. Ubi sic os
 22. 17, 6 aperuit, quod omnia peccatum essent, dicunt: 'commovet totum orbem contra 25
 Iudaeos', dicit Iudeos, opera, templum, legem nihil esse. Sic quando venit
 Athenas, da mußt der Teuffel 2c. Sic iam, quando dicitur: clericatus nihil
 est, spiritus sanctus eum arguit, tum loquitur ex nobis Satan. Qui hoc
 potest pati, quod spiritus sanctus arguat, quidquid facere possumus ex natura
 fidei Christi, natura non potest ferre, vult aliquid habere, in quo haereat, 30
 cum quo troßt: hoc feci, dominus 2c. Monachi praedicarunt: praedicator
 habet specialem coronam, Virgo, Martyr. Spiritus sanctus non venit per
 virtutem sed istum transitum i. e. Euangelium quando vere praedicatur, solt
 hñrs da beh mercken: er wird nichts ungestraft lassen. Nempe sic: Credis
 in Iesum Christum, quod iverit ad patrem, Non, nunquam audivimus, sicut 35

3 über qui steht non habet sp 6 dñ 7 faciet] fa: 8 lassen o dem o zu 11
 sic hodie: quando Christi praedicatur mors et resurrectio, arguit f. f. mundum de istis tribus
 verblasst r 12 cogimini] comini c in cogmus 15 f. f. o 16 manet verblasst oder
 manetque? 17 Quia (ignorat et non vult scire quod omnia peccata sunt quod extra fidem
 Christi) || [Bl. 79b] ignorat 18 Persona: 'omnia quae pater habet' 2c. r zu 19 officium
 transitu suo ad patrem, mittit f. f. r zu 22 Act. 13. r 29 quidquid] q

¹⁾ ergänze etwa: speculationes

tum Iudei. Tum spiritus sanctus: si in hunc non credis, in quem credis?
 Ut Phariseus in Luca: hac re fido. Ergo scito, inquit spiritus sanctus, ^{Luc. 18, 11}
 quod haec omnia sunt peccatum, quia non credis in eum, qui pro te ivit
 ad patrem. Ergo scitote esse verum spiritum sanctum, quando omnia arguit
 5 esse peccatum, daß ist unser grund, darauff wir sthen und haben den Pappst
 drauff angriffen. Papistae: Num putas me non credere? Ito ad Tattaros
 et praedica illis, ego in fide educatus, oportet aliquid aliud sit quam fides.
 Nos loquimur de vera fide, quae non decipit et falsa est, ut Pharisei credunt.
 Credunt nescientes, quid fides, vera fides est, quod Iesus iverit ad patrem et
 10 per hunc transitum emeruerit spiritum sanctum, ut possit nobis dari. Si hoc
 vere credo, cogor dicere: Si hic transitus facit, certe vita mea non, et opera.
 Si addit aliquid, oportet et ego aliquid, tum non est vera, quia textus: Si
 abiero, veniet, si non, non veniet. Si etiam plura facias, si etiam es Car-
 thusianus, tamen non eo, quia vita Carthusianorum non est Christi passio
 15 et transitus. Ergo fides leßt hñm nicht ein heysatz geben, donec non credis in
 Christum, es in peccato. Non dicit: arguet mundum, quod non intrat in coe-
 nobia, sed. Ubi ergo fides? nulla. Possunt quidem sancti apparere sed trepidi.

‘De iusticia.’ Quae vera fromtheit sey, qui vere probi fiamus, mundus ^{16, 10}
 non intelligit et cum audit, non vult audire. Haec est, inquit, iusticia, quod
 20 eo ad patrem. Quid sit, iam audistis. Ad patrem ire est Christum mori,
 effundere sanguinem suum. Derelinquit vitam hanc et suscipit aeternam.
 Iste transitus est vestra iusticia, so doch, ut non videatis me. Hoc mundus
 nunquam audit, quod quidam iustificatur, quod Christus eat ad patrem et
 non videtur. Ibi ein durrer text iterum, spiritus sanctus sic praedicat. Si
 25 vis from werden, heilig, den gang mußtú haben, haec est iusticia, quod eo
 ad patrem, qui hunc transitum habet, habet iusticiam. Qui venio ad eam?
 Spiritus sanctus arguet et dicit: haec est iusticia, quod Christus ad patrem
 iverit et non videtur. Per hanc increpationem, praedicationem offeretur
 hominibus, huic verbo et increpationi qui obsecundat et credit, quod nostra
 30 iusticia non sthet in nostris operibus sed auff Christus gang, ille iustus est
 et dicere potest: Sum from et sanctus, hinc scio, non quod cappam geram ꝛ.
 sed quod scio verum, quod spiritus sanctus dicit iusticiam esse transitum
 Christi ad patrem, daß halten und annehmen in corde affert tibi spiritum
 sanctum, per quem mußt from werden. Iterum ein selham stuch: iusticia est
 35 abitio Christi i. e. non possumus auff kein werd pauen quam quod Chri-
 stus ꝛ. Ibi vides iterum, quod per opera non iustificamur. Oportet fiant
 bona opera sed per ea iustificari nihil, quia textus apertissimus ‘quia vado
 ad patrem’ ꝛ. Helftu den gang für war, es probus.

2 scitu	5 hñ	7 über praedica steht idem oder quidem	8 vera c sp aus v
18 mundus o	21 über suum. Derelinquit steht	Eph. 4. Matth. 28	22 vestra c aus v
23 eat o	25/26 iusticia (quod eo bis iusticiam) [Bl. 80 ^a] quod eo		31 scio o 33 hñ
35 pauen c in pauen	38 Helftu(s)		

16, 11

‘De iudicio.’ Spiritus sanctus debet überzeugen totum mundum, quod peccans sit, ergo damnatur totus α . 2. wie sie thun sol, quando h $\ddot{u}$ r thun nicht gilt, nempe ut credat in Iesum Christum, quod ierit ad patrem. Qui hoc credit, salvatur. Hoc est, ut alia iusticia doceatur quam nostra. Da mit der spiritus sanctus auch zuthu, das er sich mit der welt schelten 5 muß umb des gericht $\ddot{u}$ s willen. Sepe dixi de iudicio. Iudicium est urteil spruch vel opus, da mit einer verdampft wird an dem, das er unrecht hat i. e. spiritus sanctus wird zu schaffen haben illa praedicatione, quod homines arguat, quod ista 2, quod omnia nostra peccata sunt et iusticia sit in fide tantum, contra hoc insanit mundus et vetus Adam spert sich dawidder, supra 10 Joh. 3, 19 c. 3. ‘Hoc est iudicium’ α ., darüber müssen sie verdampft werden, quod non patitur mundus et caro nostra haec duo. Qui vero audiunt spiritum sanctum et credunt, illi ferunt iudicium i. e. würgen fleisch und blut mit seiner klugheit α . Alii vero defendunt, quod omnes non sint peccatores, volunt aliquid esse nostram iusticiam. Pii vero fatentur omnia nostra peccatum esse 15 et sola Christi α . Et mit dem 3. ghens hernach et dicunt: nostrum nihil est. Mit den hat spiritus sanctus m $\ddot{u}$ her zuschaffen, qui sich sperren contra prima duo. Christus: nemo damnabitur propter peccatum suum, quia ‘agnus dei fert’, gericht, zorn, hell ist auffgehoben. Nemo damnatur propter peccatum sed de novo facit, non vult deserere peccatum et non suscipere iudicium, d $\ddot{z}$ opus ghet stets yn der ubung: qui errant, nolunt errare et ii docent, hoc non est peccatum sed pro iusticia defendunt, Adest spiritus 20 sanctus et arguit et damnat. Tum iudicium spiritus sanctus profert: vester error non obfuisse vobis, sed quia non agnoscitis omnia vestra peccatum α . Sic Schwermeri errant omnes: ille posset liberari a peccato per agnum, cum 25 spiritus sanctus arguit eum, tum opponit se Schwermerus, tum Christus ‘de iudicio’, quia princeps. Nemo damnatur propter errorem peccatum, quia ist als auffgehoben per Christi sanguinem. Sed hoc est iudicium, quod u $\ddot{b}$ er sich wollen, quod non agnoscunt errorem sed dicunt dei sapientiam veritatem. Ergo iudicium est, quod tenebras vocant lucem. In 1. damnat spiritus 30 sanctus omnia, quae mundus habet, postea aliam iusticiam docet in Christo. Hic kompt er hyn streht. Ibi legt sich $\ddot{u}$ s widder, so kan er nicht schweigen. Qui 1. 2. st $\ddot{u}$ ck nicht bene leiden, ille iudicabitur et damnabitur. Non dicit: qui est peccator vel habet peccatum vel qui habet iusticiam vel caret, sed: qui non ista suscipiunt. ‘Cum mundi princeps iudicatus’ i. e. Satanae sua 35 sapientia, prudentia ist verdampft. Wie viel kl $\ddot{u}$ ger ist Satan quam omnes homines. Est iudicium, quo non solum Arius, Pelagius damnatus sed princeps met i. e. omnis doctrina speciosissima, quam Satan mag auffbringen,

5 welt o 7 über an steht hnn d $\ddot{z}$ zu 10/11 c. 3. 6. r 11 sie c aus sich 21 ii] c
 25 ille bis agnum o 28/29 quod (u $\ddot{b}$ er sich volunt quod nō ag errorē sed dei sap ver) ||
 [Bl. 80^b] u $\ddot{b}$ er sich zu 23 vester] Vī(m) dazu vester rh zu 29 wollen dazu haben rh sp
 zu 35 princeps mundi iudicatus r sp 36 omnes über (omnibus) 37 über Ar: Pelag steht
 Pharisei Sad:

ist verdampt. Cum ergo est verdampt et illi non wollen verdampt sein, oportet ipsi damnentur.

3. spiritus sanctus hat zu streiten über den zweien stücken, die man nicht leiden kan. Nihil, inquit, nocet nobis, nisi quando ista duo non pos-
 5 sunt leiden: wem nicht zu radten ist, dem ist auch nicht zu helfen. Sic Christus offert nobis redemptionem a peccatis et nos respuimus et dicimus: non est veritas haec, oportet aliud amplecti. Sicut si medicus adesset et indicaret morbum et medicinam, Si vero aegrotans rideret medicum et non admitteret medicinam medici, verum excusaret non pestilentiam sed tantum
 10 ein gering gebrechen, pestis non nocuisset sed der mutwil. Sic hic peccatum non damnat, sed qui non vult lassen gestrafft sein. Duplex peccatum: peccatorem esse et non velle esse. Ergo talibus annunciat iudicium: frant̃ sein schadet nicht, sed qui non vult iudicium annehmen, est iudicatus i. e. caput ipsum Satan, qui est prudentior omnibus rottis, est damnatus omni
 15 sua sapientia. Ubi eius iudicium? Est pater mendacii, daß ist sein urteil. Si Satanae permitteret dominus linguam suam usurpare, ut vellet, omnes homines seduceret utcunque sapientissimos, doctissimos, sanctissimos, sed tandem verfigelt ers mit ein trecke. 1. ut agnoscat mundus sua peccata annunciari, 2. ut credant Christum mortuum resurrexisse. Ubi illa doctrina
 20 vere, ibi est spiritus sanctus, ubi contrarium, ibi Satan, ut Papistae et 'fidendum operibus'. Christus dicit: haec est iusticia, quia ascendo ad patrem, mea opera et transitus Christi ad patrem adeo distant ut celum et terra. Iudicium praedicare est quod deus damnat omnes, qui haec 2. non volunt pati, die müssen daß gericht leiden, quia Satan ipse damnatus, der gemein man
 25 ist hie zu schwach, ut agnoscat spiritus falsos, qui omnes possunt huiusmodi verba loqui, dicunt: nihil aliud praedicabo quam scripturam sacram non meam sapientiam prudentiam, tum seducitur miserum vulgus. Episcopus Maguntinus in apologia dicit se nunquam pugnasse contra Euangelium, mentitur x., quia prohibuit utramque speciem.
- 30 'Princeps mundi' i. e. nemini debeo credere, quia princeps coeli iudi- 16, 11
 cavit principem mundi, nihil credendum ergo, nisi quod princeps celi dicit. Sed princeps mundi adfert maximum splendorem veritatis: ego dabo vobis auctoritatem meam: Si non certe doceo, Ecclesia Christiana habet auctori-
 35 tatem ministrandi sacramenta, ut vult. Tu iudica ex scriptura hoc, an se sic habeat.

1 wollen o 5 über leiden steht ferri 6 dicimus sp 7 amplecti c aus amplectar
 zu 13/14 princeps mundi iudicatus r 18 mundus o 24 bj 30/31 iudicavit c aus
 iudicat 32/34 Christo regnante apertae sunt omnes scripturae, quae tum indicant dolos
 diaboli sp r 33 auctoritatem] aut̃ (statt aut̃) 34 auctoritatem o

2.

27. Juni 1528.

Sabbato post Iohannis.

16, 12 'Multa habeo dicere.' Er fertz hinner fort docens et testimonium dans, unde spiritus sanctus docere debeat Christianitatem, ut convenient quae ipse ore eis dicit et spiritus sanctus in cor inculcat. Idem docebit quod Christus, nisi quod latius sparget et plures docebit. Prius dixit: Arguet mundum &c. Ibi debebat addere: Contra haec 3. multi insurgent, quia ea damnabunt. Contra hos haberem multa vobis dicere, Sed satis, quod summam vobis indicavi spiritum sanctum arguiturum haec omnia sinam spiritui sancto arguenda et tractanda. Ubi postea spiritus sanctus et Apostoli ascenderunt et ista praedicarunt, ortae multae haereses. Usque ad iudicium finale haec non cessabunt daß meistern den heil. geist. Ideo promisit hic: quod ego hnn die lenge non possum erstatten, spiritus sanctus wird erstatten et servabit vos in unitate usque ad finem mundi. Non possum vobis omnia iam indicare, sed quando venerint haeretici, aderit spiritus sanctus, qui docebit et reget vos in omni veritate et non sinet vos cadere in mendacium. Haec est iucundissima promissio. Papistae hic statuunt suas traditiones: Christus non omnia docuit et dixit, ideo hic fundamentum habemus novos articulos condendi, ut haben gespannen omnes articulos decretorum, ut plus articulorum sit quam maris arena. Tu arripe hunc locum bene, quia consolatione plenissimus. Christus met indicabit, quid spiritus sanctus docebit. Aliud est, quod spiritus sanctus docuit et quod patres. Non est difficile portatu quod patres &c. quod Papa docet albam tunicam, geret, Carthusianis non edendam carnem 6. die, quis hoc non intelligit et servat? Si spiritu sancto non indigemus quam ad hoc, cur venit in terras? Iudaei, Turcae melius noverunt quam patres. Imo et gentiles hoc modestissime &c. Ergo oportet sit doctrina, quam spiritus sanctus docet, ut superiora tria, quae non invenitur humana prudentia, wiß. Rhomani pulcherrimas condiderunt leges. Et glorientur papistae: daß geistlich heilig recht schembt sich nicht mutare Ius Caesarum. Si hoc non haberent Episcopi, non possent regere. Et ipsi dicunt: purus Canonista est purus azinus. Ipsi met Iuristae dicunt. Ergo mera stultitia est, quod spiritum sanctum dicunt statuere haec iura, quae ipsi met dicunt esse stulticiam, et gentiles post melius tulisse &c. Hoc dico ideo, ne sinas trahi hunc textum illuc, quod Papae credendum et quicquid ponat, scilicet

5 (di)sparget 8 omnia] (o sp) 11 haec] hec c sp in her [= heretici] 15 vos (beide) o in o zu 16 Non tantum pro apostolis sed omnibus verbi ministris usque ad finem mundi r 17 novos o 22 docet o 23 über 6. die steht 6. feria über servat steht servare posset 24 Turcae o zu 25 modestissime ist nachgetragen vita persequuntur sp zu 26 vt superiora tria auch r 28 papistae o bz zu 28/29 Purus Canonista est purus azinus r 31 stultitia (quod dicunt sanctum statuere haec iura, quae dicunt ipsi stulticiam) || [Bl. 81^b] quod dicunt

quod ipse sit supremus in Christianitate, quod ita edat et bibat. Sui discipuli auß mit dem heiligen geist. Sed oportet talis sit doctrina, quae sequetur: quae non potest portari, ergo est quae superat omnem rationem, ghet nicht effen, trindfen an, sed qui animae redimantur a morte, infernis. Papa condit
 5 leges pro irretiendis conscientiiis non liberandis. Audiamus 'Ducet'. Christus dixit veritatem 'alle', ut et in isto sermone 'omnia, quae audiui a patre meo, 306. 15, 15 nunciavi vobis'. Sed tales habebat discipulos, qui ista verba non potuerunt intelligere, sind noch weiter aufzustreichen sed nihil aliud. Aliud est docere aliquid et aliquid verfleren. Spiritus sanctus nihil docuit quam quod omnia
 10 sunt peccata: Iusticia, fides, Iudicium, daß man daß nicht wil an nhemen. Hoc Christus brevibus verbis, Paulus ad Romanos hoc fecit, Petrus quoque sic. Daß heist quod dicit: ducet vos i. e. quod vobis semel dixi, hoc wird er euch mit musse und von stuch zu stuch leren, ut possitis bene intelligere. Haec dicens Christus videt oculo in venturos pseudoapostolos et seductores
 15 q. d. nihil iam dicam de cavendis pseudoapostolis, spiritus sanctus hoc r.

'Ducet.' Q. d. occurrent vobis pseudoprophetae, rotten, qui volunt 16, 13 euch zurtrennen a veritate sed contra hoc wil ich euch schaffen spiritum sanctum, qui vos 'ducet in veritatem, ut in ea maneatis. Ergo ista praedicatio it contra falsos praedicatores, qui seducunt veros r.

20 Sequitur 'Non loquetur.' Iste spiritus sanctus dicitur veritatis et docebit veritatem, alius est falsus, ille veritatis, ille docebit veritatem, ut maneatis sine hypocrisi et mendacio. Alii docebunt se veros sed seducent. Alii loquuntur a seipsis suas cogitationes, postea fliden sie sich scripturam ut omnes Schwermeri et haeretici, ergo loquuntur ex diaboli instinctu et propria in-
 25 ventione. Sed ille loquetur quod audiet. Christus etiam a seipso non locutus sed quod datum a patre, locutus, et spiritus sanctus quod dat ei Christus. Pseudoapostoli econtra: pii loquuntur quod audiunt in celo. Quaestio: quomodo audit spiritus sanctus? et quis est magister spiritus sancti? Ibi Arriani dixerunt spiritum sanctum non deum, quia hic scriptum 'audiet',
 30 non a seipso loquitur, ergo est discipulus non magister et ab alio habet utcumque est discipuli, qui ergo potest esse spiritus sanctus verus deus? Iohannes scripsit Euangelium, ut ostendat Christum verum deum, quod Satan semper impugnat. Christus iactat, quod nihil a se habeat neque divinitatem nec aliud sed per nativitatem a patre. Eben auff die weis
 35 loquitur de spiritu sancto, quod est spiritus sanctus deus non a se ipso sed ex hortis. Ubi? hnn der gottheit, quod ist ein horen, da durch er sein wesen hat, ut dicimus Christum esse verbum dei, id est perfecta divinitas. Hoc verbum audit aliquis, qui est spiritus sanctus. Qui audit, muß so groß sein

1 biba(n)t zu 3 non potestis portare r 4 über qui steht quomodo über condit steht fert 5 conscientiiis über p 7 potuerunt] pot e sp in potuerunt 10 d3 (2) 11 über Pet steht In Actis 12 d3 15 hoc r. <quod> 16 <q. d.> ducet zu 19 Arriani r 19 über it steht tendit seducunt] se^e sp 34 divinitatem] detem 34/35 die weis <loquuntur ubi> || [Bl. 82^a] loquitur de

ut is, qui verbum est, et qui verbum est, tam magnus, ut is qui dicit. Ostensum ergo, quod spiritus sanctus a seipso non habet *h̄j* *weisen* sed a patre et filio. Hoc committimus otiosis. Hoc satis, quod natura spiritus sancti est, quod iactat se habere ab alio audire, falsi econtra, ergo sunt mendaces. De hoc multa praedicanda sed non potestis portare. Sunt ergo 5 doctrinae quas Christus loquitur, quas spiritus sanctus *wird außstreichen* et in homines divulgare.

16, 14 'Ille me clarificabit.' Spiritus sanctus, inquit, qui ducet *ꝛ.* et dicit quod non portare *ꝛ.* 'Ille de meo' *ꝛ.* Si Papa *furt den spruch*: nonne legisti 'Non potestis portare modo', Tu: nonne et vos legistis 'Ille de meo' *ꝛ.*? 10 clarificabit *daꝫu*, de meo *ꝛ.* Quid est Christum clarificare? Num quod papa tres coronas gerat! non edendas 6. carnes! Quare ergo non dicit: Ieiunia cappas concilia clarificabit, Sed econtra: Me. Quid est Christus? Cappa et cibus carnis, infula? Christus est deus et homo, qui pro nobis mortuus, ut redimeret nos a peccatis. De hoc testimonium dabit. Si venerit 15 Papa cum suis Episcopis et ponit articulum Christum esse servatorem *ꝛ.*, tum dicimus bene testari, quia audimus spiritum sanctum vobiscum adfuisse *ꝛ.* Sed quando hoc fecit? Multa concilia, tale fuit a temporibus Apostolorum. Nicenum concilium non fuit purum, deitas Christi *ist drinn erhalten*, *eꝛ* *war ein B̄fffen h̄adder*. Constantinus combussit omnes literas 20 Episcoporum. Erant discordes episcopi *und wolten sich lassen richten* coram Caesare. Concluserunt in conciliis esse purgatorium et conciliati Papae cum regibus. Sed spiritus sanctus praedicat, quod vos non poteritis portare et quod de me Testimonium feret. Apostoli nunquam crediderunt, quod tot sectae exoriturae essent. Sic ego nunquam aperuissem os, melius, quod non 25 scivi. Tamen propter electos *muꝛ* *daꝫ wort ḡhen*. Sic confer istos duos textus 'Non potestis', 'clarificabit me' docebit veritatem *ꝛ.* Est veritatis spiritus i. e. quicquid docebit *sol rechtshaffen sein* i. e. quod homines *rechtshaffen macht*. Si doctrinam papisticam, decreta novero, maneo hypocrita ut ante, non fio *rechtshaffen*, sed inde fio talis, quando ex seipso salit et *freucht in* 30 Christum et induit eum et dicit: non aedifico super me, mea opera sed Christum. Ille: vivo sapiens in deo, alii, qui suis operibus nituntur omnibus non *leyten* in veritatem sed *da von*, et ibi non spiritus veritatis sed hypocrises. Ubi ergo audis praedicatorem, qui Christum non inculcat, non est spiritus sanctus non clarificat Christum sed seipsum, Gal. V. volunt vos 35 circumcidere, ut glorientur in carne. Tu noli fidere homini sed salvatori Christo, an *den soltu dich weisen lassen*. Tum ego non clarifico te, me sed Christum, qui potest iuvare, non tu et opera tua.

6 quas (*vor* Christus)] quae Christus *über* (deg) 9 nonne legisti o 10 portare modo o 15 nos o 18 consilia 27 docebit veritatem *ꝛ.* o 33 *über leyten steht* ducunt zu 33 qui non ducat in *veꝛ* r 35 Christum (sed seipsum, Gal. vt glorientur in c. vestra) || [Bl. 82b] sed seipsum 37 *über me steht* meus econtra

‘De meo accipiet’ 2c. Iterum preißt Johannes Christum seiner gottheit^{16, 15} halben. Ibi testatur Christus, quod spiritus sanctus sit a se und schließt hie die iij person herlich hnneinander. Non loquitur de seipso spiritus sanctus i. e. non habet sein ewig wesen a seipso sed a meo. Ibi Christus seht sich
 5 fur den heiligen geist, ergo oportet altior res sit quam creatura. Vult ergo dicere: non potest aliud praedicare quam de me, quia neminem novit quam me 2c. Starck sihet Christus auff die Arrianer und Pelagianer. Indicat, quod Christianitas habet vere spiritum sanctum et quod doctrina de Christo sol rein bleiben. Ubi non, sunt sancti qui Christus nicht angehoren, er
 10 hat das wesen von mir hnn der gottheit, ideo loquitur nihil 2c. Iam schließt er die drei person hnn einander. Ne quis erret: Me clarificabit, de meo, da furt ers hoch gnug. Si omnia habet quae pater, est deus, quia nihil amittit oportet vitam aeternam, iusticiam sapientiam habeat, divinitatem dixi ers
 15 sol¹ von dem meinen nhemen, quia est als mein. Si de me praedicat, et de patre, quia ist ein wesen patris et mei. Requirit privatam praedicationem iste locus. Summa huius textus, quod spiritus sanctus praedicare debet solum de Iesu Christo et haec est doctrina, quam non potestis portare, bene adhuc gravis portatu Iudaeis et nobis omnibus, wens zu treffen ghet, tum videtur, quam trefflich doctrina credere in Iesum. Humana ratio mag wol gefallen
 20 dran haben, sed ut omnia sinat sua et diffidat hac diffidentia ratio, oportet adsit spiritus sanctus, qui incendat cor, quod dicat esse verum. Tum is potest dicere, quam magna nequicia sit: spiritum sanctum ducere in concilia, quae ipsi non admodum laudant, et Rhomani meliores leges, et schwer zu tragen. Oportet spiritus sanctus veniat et doceat, ut 2c.

25 4. Iulii

3.

4. Iulii 1528.

Hactenus audistis, qui dominus praedicarit, quid spiritus sanctus debeat praedicare, et inculcet apostolis. Summa nihil praedicabit quam de hoc Christo et arguet quicquid in mundo, illum declarabit, treiben. Nunc sequitur ‘pusil-^{16, 16} lum’. Quotidie praedicatur hoc Euangelium. Est quoque pars praedicationis
 30 factae a Christo in coena: illos debabat solos relinquere in mundo. Hoc turbat discipulos, die sein nun gewont hatten. Ipse vero conturbat eos isto valet. Vos tristamini sed consolatur, inquit: Erit brevis tristitia, posthac sempiterna leticia. Et eum, istis argumentis ubi abiit ab eis, pusillum non vide-

5 geist] g: (seht)	9 rein scheint c aus ein	10 lo ² o	zu 11 3. personē r
11 über de meo steht omnia quae pater habet	12 furt über (fit)	15 mei c in mea	
privatam (locum)	18 über ghet steht kompt	19 über Iesum steht Chrum	20 ratio]
rō oder iō [= ideo]?	21 quod] q c in qd	23 zu Rho: zugefügt imperatores sp	
25 4. Iulii] 4. Iunii in der Zeile und ebenso r	32 brevis] b [sonst = bona]	33 eum] c	

¹⁾ vgl. Unsere Ausg. 23, S. 293, Anm. zu 94/5, 14. P. P.

runt, 3 diebus abfuit. Hoc hic praedicit, ne quisquam terreatur, sed non
 Luc. 24, 21 intellexerunt isto tempore, ut Luc. 24. 'sperabamus'.

'Iterum.' Non diu abero a vobis. Hoc verbum non intelligebant, quia
 illum transitum nulla ratione poterant capere, quod hanc vitam deserturus
 esset et tamen cum illis esset et venturus. Ideo declarat illis, quid sit
 'pusillum'. Hoc est: Ego werd von euch kommen pusillum, ex quo habebitis
 moesticiam et tum putabitis es seh mit mir verloren, ut propter me igno-
 minia afficiemini: Sunt ne isti discipuli istius seductoris? Et hoc est, quod
 dicit: flebitis. Hoc ferendum, sin abesset. Quod sequitur 'mundus gaudebit'
 daß ist der heubtspruch in hoc Euangelio, quod discipuli tristitia afficiuntur et
 mundus gaudet. Quia est inimicus Christo, non potest audire verbum et opus
 eius. Ideo agitur, ut Christum extirpet, eo extirpato putat se securum.
 Hoc wird hñn magnum gaudium sein, quod ego occisus et vos iam tristitia ꝛ.
 Luc. 23, 39 Hoc factum: 'Si tu es filius', 'dixit se filium' ꝛ., er ist da hñn, ich mein,
 er solß nicht mher thun. Laß die Pharisæer und Saducæer deine progenies
 viperarum sein, daß werd hñr müssen leiden: ubi est vester magister, qui
 quod docuit, verum est? daß thut mächtig weh, ut dicit: 'vos'. Hoc ideo
 ut eos moneat. Sed nihil profuit, donec spiritus sanctus venit. Hoc illis
 accidit. Nu ist diß nicht scriptum discipulis zu loß sed nobis zur warnung.
 Libenter haberemus Christum ut discipuli, ut semper maneret cum eis et
 semper faceret miracula et daß sie¹ hoße drüber mußten entseßen, ob sie es gleich
 nicht gern sehen und hören, tamen coguntur. Nunc vero cum eius opera,
 honor, miracula damnentur et insuper moriatur, da ghet tribulatio an et
 cogitant: der ist verlorn. Hoc sit nobis exemplo, ut discamus sic agere
 externe cum mundo, interne erga diabolum. Sic enim cuilibet Christiano
 wirts ghen. Gufferlichß solß also zughen, ut credentes Euangelio et prae-
 dicantes respiciantur i. e. deinde opponit se Satan cum tyrannis et Schwermeris,
 et mundus stelt sich, ac Euangelium non attineat ad se et permittit Schwer-
 meris ob schweben ꝛ. Tum huiusmodi cogitationes: illi superiores sunt nobis.
 Tum sequitur tristitia. Actum est cum Euangelio, Christus ist da hñn.
 16, 17 Huc pertinet ille locus 'mundus gaudebit' i. e. accidet, quod ii, qui contra
 me sunt triumphum habebunt, gloriabuntur. Econtra vos dicetis: nostram
 doctrinam nihil. Da gilsts halten. Daß geschicht externe eorum mundo. Sed
 est ein fuchß schwanß et lusus puerilis, drüber martyres sind gestorben, quod
 eorum fides nihili esset. Quanquam magnum sit, tamen est lusus puerilis.
 2. est internum, quando abscondit Christus se et leßt den Satan abt werden,
 quod aliquis non coram Cesare mundo sed vor dem teuffel muß stehen. Et
 hoc est, quod Christus dicit 'pusillum'. Ibi apparet in corde, quasi Christus

3 non (vor intel) sieht wie aſo [= animo] aus 5 venturus c in victurus 7 ppter
 me o 16 (ebenso 21) dß 17 weh über faul 19 loß] kaum ſib 20 haberemus] hab
 21 hoße] hoße— [= hoßen?] entseßen] nicht entſeßen 32 triumph oder trump

¹) daß = daß ſie, ſie = ſich

sit mortuus, weß seh, nunquam revertatur, daß haist die angst conscientiae, qua Christum non sentit et Christus externe mortuus quasi externe non sentis permittens te iacere in carcerem, da ist Christus nicht da heim. Hoc facit tristitia externe coram mundo. Sic quando interne abit in conscientia, 5 quando quis praedicationem de Christo, quod sit 1. Cor. 1. quod Episcopus, 1. Cor. 1, 20 mediator — tum ist er da hin. Ibi sthet misera conscientia in engsten und nott, quia Christum non habet ut is externe, qui in manu est carnificis. Discipulis fuit hoc modicum, 3 dies. Aliis in carceribus iacentibus est quoque modicum. Sic in conscientia est modicum, quanquam patientibus magnum et perpetuum. 'Sperabamus Israel.' Econtra multo magis perpetuum est 10 illis, qui Christo non adhaerent, quia dicitur illis: ey es heist modicum, sequetur gaudium perpetuum, laß sie schtweren. Huiusmodi praedicationes multum sunt necessariae, quia qui patitur secundum sensum iudicat. Ut apostoli: Christus iacet in sepulchro, nunquam resurget. Sic qui cum Satan 15 pugno: Non est consilium, oportet me vincat. Quia aliter non cogitant, quam sentiunt. Da ist denn zeit, ut dicatur illis 'Modicum', plus crede Christo et verbo eius quam sensui tuo. Recordare apostolorum, qui dicebant: 'sperabamus' et errabant in suis cogitationibus, quia erat modicum et tum iterum videbitis me. Varia verba sunt, quae erigunt hominem in omni 20 tentatione et necessitate. Nebulones sic dicunt: Es ist umb ein boße stund zuthun. Sic se impii solantur. Dicunt sic et filii lucis: Solß denn geliten sein, so seiß geliten, es ist umb ein x.

'Nemo tollet' i. e. timetis, quod aeterna erit tribulatio, sed pro hac 16, 22 dabo aeternum gaudium. Aeternitas penae est falsa, gaudii est vera. Sic 25 Euangelium semper nititur rapere ex sensu sed ut credamus, dar nach er rede, ut plus adhereamus verbo quam sensui nostro. Ideo dat pulcherrimum simile, daß sich eben reymt de muliere, quae iacet in tribulatione nota. Sic est, inquit mulier, quando est nacht¹, daret alicui omnia quae habet, ut certa esset de ablatiis doloribus et puerum habitura, sie sthet in der fahr: Tod 30 vel lebendig. In noten gedencft man allweg des ergsten, ergo ist lachen hie zu verbeissen.² Ibi steds in tod, non certa de vita sed timet mortem. Sic vos estis et omnis qui est angustus. Hic est ut mulier, quae parit: non videt vitam, econtra mortem suam et pueri et in hoc periculo stidft sich.³ Non videt, qui et quando finis. Ergo rechnet sie dolorem pro perpetuo, quia 35 nescit, wie und wo hin auß. Sic est cuilibet, qui est in tribulatione.

1 (ebenso 27) dß 4 coram] c 12 [schweren] [scharren, scherren, schreien möglich]
15 vincat oder voret 25 dar o 28 zu nacht ist 27 in tribulatione mit einem Strich
gewiesen 31 de o 34 rechet möglich

¹) nacht = gerächt, Prtc. von rechen in d. Bed. 'auf die Folter spannen' D. Wtb. 8, 448/9. P. P. ²) In Luthers Sprichwörtersammlung (Thiele Nr. 303). Die Bedeutung ist nicht wie heute 'die Lachlust bezwingen', sondern 'sich das Lachen vergehen lassen, keinen Grund zum Lachen haben'. Sinn also: hier ist nichts zu lachen. P. P. ³) sich = sie

Pulcherrima similitudo et solatur eos, qui in schmerzen. Non ponit pro exemplo mulierem, quae in kindenoten bleibt, sed quae evadit, quae plus habet gaudii de puero quam prius doloris. Das ist eben exempel auff die vorigen wort: habebant dolorem sed exitum sciunt, et tamen habebat speciem, quod sit perpetuus. Sed certe non est, fast die wort und exempel, es solt ein weib schmerzen. Qui haec non credit, male ꝛ. Diffidens putat perpetuo 5 meren. Credens vero discit hic, quod omnis parvus dolor sit talis, quod habeat perpetuum anblick, non autem perpetuum meren. Vides, quam amice consolatur discipulos et per eos nos omnes, ut credamus his verbis et plus fidamus quam omni sensu, qui einfelleit a Satana, quia consilium eius, das 10 unser leiden sey ein weib not, der bald genes. Si facis perpetuum dolorem, est tua culpa, quia sinis faren den trost ꝛ. Ista doctrina non est utilis nisi in tribulatione constitutis. Si esses pauper, vinctus, ubi, tum tempus ut dicas: Ibi venit 'pusillum'. Puto eum me deseruisse sed sic: es heist aber modicum et mulier iam est in partu sed enitetur brevi. Non ideo sequar 15 cogitationes meas sed Christi verbum, ne mihi mortem consciscam. Audi, quid dicat ipse: Ich wil mich stellen, ac te non agnoscerem, es wird umb ein hofe stund zu thun und videbis ꝛ. Quis ita solari potest ut ipse. Est aurea doctrina hoc Euangelium in tentatione. 'Comprehendite eum, deus dereliquit eum', 'Non est salus ei in deo eius' propheta sanctus sepe expertus. Sic maxime Rottensibus spirat in cor, Sed Christus 'modicum' 20 Vide mulierem parturientem. Qui credunt extragenz, si non, sibiipsis mortem ꝛ. Hinc venit malum. Nemo vult Christi captivus esse.

4.

Sab: post kiliani

De precatione.

11. Juli 1528.

16, 23

Consolatio superior est nobis necessaria, ne diffidamus. 'Amen': doctrina 25 et admonitio est ad orandum, quod sequitur pulchre angustiam et necessitatem. Dixit 'Modicum, mundus gaudebit'. Et cum venit? Certum est: ubi nulla necessitas, ibi nec oratio. Si etiam est oratio, est pigra et frigida oratio, quae nec frafft, fafft hat et nihil expedit. Ideo tam necessariae sunt tribulationes ut res in mundo praeter spirituales res, melior est tentatio quam 30 domus, immo totius mundi opes nihil ad fortem tentationem. Ratio: Si nulla est tentatio, wird gar erstarrt, non petit, quaerit deum, sed quando accedat not, habet duplicem orationem. Inenarrabilem, 'gemitus inenarrabilis', Ro. 8. Illa nunquam cessat, quam nemo videt praeter quam ille, qui facit. nec ex erferet quam tieff es ist. Ut si quis est in carcere propter Euange- 35

Röm. 8, 26

2 quae] q über bleibt steht drüber 3 Da 10 bz qui] quod c in q 13 esse
18 hofe] b. 23 hinter esse steht (Ille) bellum orditur aliis aliud hingewiesen zu Hinc
venit 33 duplicem] dce Inerna sunt [o] gemitu inernar

lium et debet comburi. Ille orat et adeo fortiter, quod nesciat tam fortem, quia Paulus: gemitus inenarrabiles. Non potest quis stellen orationem schriftlich vel mundlich, quae esset tam fortis ut illa. Ex illa sequitur externa oratio et quando felt in den psalmus hinein, daher petit vires: wie fein
 5 schmeckt der psalm. Tum videretur in corde huius hominis mera humilitas commiseratio erga inimicos. Vult ergo dominus consolari omnes, qui sunt in hac oratione, ut sciant, quam gloriosa res sit, si sic orent et fidant et dicant: es sol mir ein lib gepet sein. Sic non potest orare, qui in necessitate non est, omnium monachorum sacerdotum orationes nihil sunt. Ibi imperitia
 10 quid oraretur hic. Es mangelt hñ an dem groffen schatz, quae est S. crux. Ergo ad orationem pertinet tentatio, not, angst, alioqui non est oratio. Vide, quid faciant mulieres. Invocaverunt Barbaram, Margaretam et Sagas consuluerunt. Tam dicere possunt Adiuvā Iesu Christi. Hunger ist ein kostlich guter trock, durst ein kessner, Sauer macht essen.¹ Vides, quam necesse sit
 15 quod deus halte persecutores Euangelii principes et Episcopos, alioqui nunquam careremus ulla re nec invocaremus. Vides, quae sit vera oratio, nemo cogitet se oraturum sine angst und not. Ergo: Es mangelt nicht an der not sed an fulen. Erstart find wir. Satis periculi adest, wem ghets zu herzen? Inspice 'pater noster': Sanctificetur. Nonne magna necessitas, quod
 20 audio in mundo quod prophanetur nomen dei patris nostri, quid plus doloris habere possum, quam quod tam horrendum nihil in terris quam dei nomen cum esset merito invocandum in omni afflictione. Sed man flucht in Gots namen. Et Christiani sunt Schwermer, carnales habent nomen quod Christiani sunt et sunt Satanae filii. Ibi nomen dei ist ein schanddeckel. Inde
 25 pseudoprophetae veniunt et dicunt: hoc verbum est dei veritas et praedicant sub nomine dei et mundus suscipit sub nomine dei. Et in populo dei deberet nemo esse, nisi qui verbum dei laudaret. Sed e contrario haec unica necessitas. quid mihi dicendum de sequentibus. Sed iam movent haec corda nostra, quod maius est, Satan bringt kein lügen herfur nisi sub
 30 nomine dei. Et verum adagium: 'In nomine dei hebt sich alles unglück'² Quidam iurat coram vulgo iurat et persuaderi possit loqui ex eo spiritum sanctum. Per hoc Nomen wird betrogen Iudex, priester, magister, schuler. Ideo nihil schendlicher ist auff erden quam dei nomen, quod deberet auffß hochst geehret sein, ignominiosissime tractatur, da sol ein herz brechen. Si gedencst
 35 an die not, tum sequitur oratio mundlich, die selbigen gepet reissen durch und schlecht fursten und herrn zu ruck: 'Ne oret quaeso contra me Christianus'.

7 gloriosa oder pretiosa 10 S. × 12 faciat 21 tam o 26 (suspi) suscipit

¹) Nur Saur macht essen in *Ls. Sammlung*, Thiele Nr. 48, der in *Anm.* das erste der drei Sprichwörter allein und mit dem zweiten zusammen aus *Ls. Schriften* nachweist.

²) Nicht in *Luthers Sammlung*, aber öfter von ihm gebraucht, vgl. z. B. unten 144, 9. 27 und *Unsere Ausgabe* 25, 197.

Eine fortissima res umb ein Christlich herz, quod gemit, quia talis gemitus habet promissionem, ja. Nos oravimus, quod vires papae nihil sint, iam contra Cesarem, principes impios: Ne regnum Satanae procedat sed dei x. In pater noster indicavit, uber wo wir seuffhen sollen. .1. pertinet ad orationem i. e. ut oret ein angst, not. Si pro se non habet, inveniet pro aliis, quan- 5 quam nemo sit, qui nomen dei sanctificet. Ratio: ut gepurt, omnes indigemus regno dei, pane quotidiano x. Sed ibi mangeltz, quod non sentimus. Sat adest necessitatum, es feilt am fulen. Optima oratio auch ein herzlich seuffhen ist ein offen vol feuer. Externe est parva dampff und rauch da, ex fornace exit. Ubi ignis in fornace, videbis externe fumum i. e. ubi gemitus, sequetur externe et da auff ghet der trostlich promissio i. e. quando eritis in necessitate ut multum wirds sich wol finden, ut oretis, certo fidatis, quod exaudiat. Es sol ein liebes, angenemes pet sein. Si sic oraremus, quid non sumeremus, quis Satan, Turca impediatur nos: Ego cum Christianis 3. orans non curarem omnium regum animos. Schaff, lieber Er, ut nomen 15 tuum. Putatis, quod non fecimus istis 6 annis ein wer gethan nostris orationibus, varie tentarunt nos adoriri sed nihil effecerunt et quanto plus consultaverunt, tanto plus excaecantur, quanquam videant non progredi, tamen x. Es sind etlich menschen gewesen, illi impederunt Et quidam suspirarunt in carceribus et combusti, illorum gemitus sthet noch. Ego nescio 20 alia arma contra Satanam et principes quam haec, de quibus Christus hic. 'Amen'. Hoc experimur ita esse, principes non adorimur adeo vehementer, pro quibus oramus, ut convertantur Sed unser gebet ghet contra heubtschuld Satan et eius rottenses. Sol ich ein fursten weren, mus ich Satan vor schlahen, qui eum agit, ut mit eitel narrhenwerck umbghe, ut confundatur. 25 Hoc fit, quando ex corde dico: Sanctificetur x. Satan novit vim verae precationis, certe opponit se, ut diffidentia et incredulitas multos adoritur. Inspice ergo Satanam, qui unterm berg helt, contra hunc ora, ut ex suis anshleg keiner ihm geling, Der ist nu leider gelungen, quod rusticos occidit. 'Amen.' Rogo propter deum, ne quis suam orationem contemnat. Dicunt: 30 nescio, an klapt odder klinget. Nos oravimus. Ego dixi haec verba et da mit ausgericht, Sed si quaeris: credis, an certe sis exauditus: Nescio, ego obedivi ecclesiae. Nach dem gbet fragt Satan nicht, si tu contemnis eum, quid ille x. Sed sic ego oravi ex corde, quod deus sanctificet nomen suum contra hos tyrannos, sectas non propter meam sanctitatem, dignitatem, devotionem sed 35 quia promisit, et noli dubitare bonam orationem. Sed scimus nos orare, quod illi angensem und lib ist. Et hic habemus ein beschreibung. Si enim oro 'Sanctificetur' x., est acceptum illi, si ex corde venit, so ist schon, ja. Puelli docentur verba sprechen, das ist puerilis oratio. Nos vero adulti sic: mea oratio est accepta et certe exaudita. 40

2 promissionem ja] p—f ia
tatem o 39 bz

20 carceribus] car9

30 Dicunt] d

35 digni-

'In nomine meo.' Haec est oratio in novo Testamento, quanquam et in vetere sit oratum. Haecenus nemo oravit in nomine meo, ideo nihil profuit. Hic in nomine Christi orat, qui orat ut Christianus. A parentibus non dicor Christianus vel quod sum Wittenberge, quod sum vir, mulier, sed
 5 quod credo in Christum Iesum, dei filium. Ibi nomen eius wird mir mitgeteilt et ego, qui credo in eum, dicor Christianus. V. d. Satis necessitatum habetis, promissionum satis, modo orate in nomine meo, tum certa. Si in nomine meo i. e. ut homo qui venio auff mein opera, thun her, Ut in papatu: legi missas, oravi auff mein verdienst, quod vovisse 3. vota, ut me inspiceret 2c., daß heißt in nomine meo. Sic orabant Iudei: Nos Abrahae filii
 10 secundum legem, praecepta, ut ille schelm in templo Luc. 18. betet auf seinen namen, non veniebat ut Christianus sed sanctus homo, ille adorat Satanam non Christum. Carnalis aderat sua persona et fides. Si dicis: Vos clerici quando oratis ut clerici, adoratis diabolum, cum ipsi putabant se orare pro
 15 toto mundo. Accedendum ut Christianus, ut Christus sim per quem exaudimini. Ego per me damnatus sed credo Christum filium tuum esse meum pontificem, Episcopum, mediatorem. Per hunc venio in hunc credo et scio per nomen, opera eius exaudiendum, non mea, ut quisque seipsum et opera sua damnet 2c. Ibi homines glissant super hoc 'Non sum dignus, non
 20 exaudiar', bene, du hast recht, quanquam impii mentiantur, alioqui non orarent sed dignos reputant se et vendunt suas orationes. An im selber ist war, ut vel unum verbum oraremus. Sed per hoc fit digna oratio tua: si fit nomine Christi, daß ist lib und werd et quidquid fit in nomine eius, daß ist leben. Summa: Christiani hominis oratio est omnipotens, ergo alliciat
 25 te hoc, ut libenter ores, nihil est ei impossibile, quia textus 'quicquid', nihil exemptum, sed alles sol ja sein. Ideo moneo saepe, ut laßt euch befohlen sein omnes status mundi, quia sumus alius populus, qui vocati sumus in orationem, quae pugnat und legt sich contra Satan angelos et membra eius. Sic non orant Papistae. Nos opponamus nos contra Spiritus istos, 'qui ab
 30 initio', postea contra principes, tyrannos, Schwermeros, ideo non pigri simus, ne tantum oremus ore sed corde suspiremus. Tum est promissio: Es sol erhort sein.

Sab. quae erat 18. Iulii.

5.

18. Juli 1528.

Proxime audistis, qui dominus hat uns vermant ad orationem. Cum
 35 prius praedixerit tribulationes fore nobis, indicat remedium: nempe orandum 2c. Illum totum sermonem concludit nunc dominus sic: 'Solchs hab 16, 25 ich zu euch'. Pulcher textus, nescio, an wir ihn geben können, wie er wol

1 quanquam] q [= quicquid?] 9 vota fehlt 15 über Chrus steht ego
 23 (beidemale) b₃ 24 Summa] σ r 28 quas] q̄ c aus p̄ 36 nunc r

^{16, 25}
Joh. 16, 1 werd ist. 'In proverbiiis.' Supra enim dixit: 'Ego vitis, vos palmites, pater
vinitor' 2c. Item dixit similitudinem de muliere, quae est in partu 2c. und
was der selbig stude mher ist. Inquit: sunt similitudines, Sicut nec alia
intellexerunt, ut 'modicum' 2c. Fuerunt ergo mera verba occulta coram
auribus discipulorum. Iam dicit, daß ers hñn vorgut wil halten, quod iam 5
non intelligunt, sed suo tempore agnoscent illam scientiam, quam vocamus
Christianam doctrinam, was man von dem vater halten sol. Haec est altis-
sima scientia, daß er sich finden könne zum vater. Christus declarat aliquo
modo postea. Sed summa: Ego iam quidem dixi vobis, wie es stheet zwischen
mir, euch und dem vater, sed non intelligitis, nempe sic dixi. Sed clarius, 10
quando veniet spiritus sanctus, quod per me omnes ad patrem veniunt, sine
me nemo, nemo eum novit nisi per unum. Iudei sic agnoscunt patrem, quod
credunt eum creasse coelum et terram et dedisse legem Mosi, postea faciunt
opera et ubi fecerunt, putant se dilectos filios et solos dei populum. Hoc
non est agnoscere patrem sed ein goßen. Qui enim sic putat, quod velit 15
suis operibus fur Gott besthen suis operibus, sed cognitio eius est humana,
quae non consistit, quia est error et mendacium. Illi non sciunt rein, quid
de patre tenendum, quia pro se mediatores esse volunt. Is vero erit verus
intellectus, quod omnia bona opera nostra quantumvis bona nihil sint ad
vitam aeternam, nisi per mediatorem Ihesum Christum, in eius nomine oramus, 20
quaerimus hoc et omne aliud. Hanc doctrinam legimus quidem et audimus
sed non audimus in Papatu et Iudaismo non intelligitur. Ideo ista studia
pertinent tantum ad Christianos. Illi enim agnoscunt patrem, quod neminem
suscipit nisi per filium Christum. Arriani, qui negant Christi deitatem, sind
verloren. Sic hodie clerici: sie kommen wie sie kommen, sunt damnati, quia 25
nemo novit patrem 2c. Arrianis Christus fuit pulcherrima creatura et redimit
mundum suo sanguine. Iudei deum fatentur sed messiam prophetam, merum
hominem. Et sacerdos bonum opus, si missat: hoc deo gratum erit, daß
heißt alles got gemacht. Hoc mangelt, quod nesciunt, quid pater, quid de
eo tenendum, quod Christus hic promittit suis. Tum sequitur, ut oremus in 30
nomine Christi. Non hoc docebit spiritus sanctus, wie es zugehet yn der
gottheit. Qui debet orare in nomine Christi, der muß nicht hñn seinem
namen beten. Summa: hoc oportet sciat, quod nemo exaudiatur a patre nisi
per Christi nomen. Hoc, inquit Christus, o apostoli, non intelligitis sed
docebo vos.

^{16, 26} 'Et non dico quod ego orabo.' Si hic falsus doctor veniret diceret hic.
'Vos' dicit Christus, du muß selber thun. Audi quid Christus dixit? Tu
praedicas Christum debere pro nobis orare. Certe in speciem fortissimus
locus. Sie werden sie herfuren et locum si furen, da hut dich fur, quia

4 (fi) verba 5 (ebenso 8 und 28) bz vorgut oder vergut 8/9 aliq mō
9 summa] .σ. 10 sic] sic [= sicut?] 23 ptinet 24 deitatem] de oder di [= divi-
nitatem] 34 (num) o apli 39 si] sie

concluderet: tu fac pro peccatis tuis, quia pater diligit, Sed comple metrum. Sed omittitur per eos, quod contra ipsos est.

Christus: Audetis met orare, quia habetis patrem, quo fidere potestis, vult audire. Tu prius dixisti, quod neminem vult audire nisi te? Sed
 5 causam vide: quia me diligitis et creditis sequitur eius verbum suscipitis pro mediatore, quod per eius opus sit reconciliatus patri. Ibi utrumque si etiam patrem oro ut tamen orem in nomine Christi quia me diligitis, quem respicit und ist mir hold. Et sic omnes, qui me diligunt et in me credunt. Ergo extra Christum nemo diligitur. Ergo textus maxime est contra eos,
 10 quia charitas ista contingit nobis, quia in Christum credimus. Ibi conclusum fortiter, quod nemo putet se propicium deum patrem habere nisi per hominem Christum, ergo sequitur omnia opera, quibus fidimus, esse diabolica. Si enim propter Christum fit non propter nos et opera nostra, quia non sunt Christi nec ego Christus. Qui ergo vult diligentem habere patrem, non praesumat
 15 de suis operibus sed praehendat Christum mediatorem dei. Per hunc habent dilectum patrem et alias nihil. Weiter streicht er den selbigen glauben aus: i. e. ne cogitatis, quod ita orare pro vobis velim ut vos inquit Sed ita orabo pro vobis so ferne, ut postea et vos possitis orare, eben so vil ut ego, sed tamen ut fiat per me et in nomine. 'Diligit', ideo durfft ir wol bey hm. 16, 27
 20 Summa: Christus facit nos similes sibi. Scriptura: bruder, genossen, mitherben Ps. 45, 8 Christi sumus sed per ipsum. Nos enim eo indigemus non econtra. Ita orabo, ut ira cesset et vos quoque oretis. Hoc autem fiet, si credatis in me, 'quod a deo exivi'. Alii i. e. quod dei filius sit, hab das wesen von ihm, die meinung las ich sthen, quia Iohannes communiter praedicat Christum verum deum et hominem. Ergo obscuris verbis dicit: Vos creditis
 25 me ex deo ivisse. Non habetis me pro pseudopropheta, sed id minus, quod deus me misit. Si hoc recte non intelligitur secundum divinam generationem, das ist, das er gesand sey, ut eius verba et opera suscipiant pro divinis. Si hoc facitis, suscipitis dei verbum et opus, gratiam agitis, quod mea opera
 30 et verba. Hoc Iudei nunquam possunt facere et tamen putant se deum placare, sed nihil. Vos autem suscipitis verbum meum et creditis ac verbum divinum et opus das habet pater quod mera gratia charitas, nulla ira, das solt einen herglicß legen ut hin an setzt omnia, ut tantum Christum audiat Nonne magnifica promissio Si habes Christi verba et opus pro dei opere, deus pater est tibi placatus. Vos, inquit, facitis. Sed maior pars contra
 35 nititur: Schwermeri, Rottenses fiunt novi magistri ꝛ. Et sic contra dilectionem dei patris contendimus et nostram salutem.

Iam adeo illi securi ut Iudei. Sic Arriani non habent pro dei verbo, quod scriptura de Christi divinitate, sed ipsorum error: erat verbum dei. Sic

1 über fac steht satis 5 sequitur scheint gestrichen 6 reconciliatus] reg⁹ 10 ista o
 11 habere fehlt 20 über bruder steht Ep. 1 über genossen steht ps. 45 23 (ebenso 28
 beidemal und 32 nach ira) b3 32 ds (vor habet) pater scheint gestrichen

Nostri hodie ꝛ. Ideo sunt populus irae non pertinentes unter die guten und
 lieben. Ora tantum, ut serves pure verbum dei, quod Christus praedicat.
 Sinas Papam statuere quicquid velit, tu maneto, ne irascatur tibi per in-
 credulum et falsum intellectum. Quid magnificentius potest dici de credenti-
 bus, quod sunt filii dei per verbum creditum. Qui suas speculationes sequitur, 5
 non est dignus, ut audiat has dulcissimas promissiones. Schwermeri si
 verbum Sacramentorum susciperent pro dei verbo, non sequerentur suas cogi-
 tationes, immo quam avidissime ꝛ. Satan hoc tantum agit, ut nobis eripiat
 verbum. 'Quod a deo', quod dei nuncius et filius sum, daß macht euch lieb
 dem Vater. Haec, inquit, mea praedicatio, quam praedico, qua advoco omnes 10
 16, 28 ad me. 'Ego a deo et venio' i. e. descendi factus homo, suscepi officium
 praedicationis, ut praedicem verbum et signa habebis thue, daß ist mein ampt.
 Iterum de divina natura intelligi potest Christi, sed simpliciter intelligo.
 In mundum venit, daß er sich unter die leut thut et praedicat. Dixit volun-
 tatem et dixit se missum ad eos, ut audiant. Qui haec faciunt, sind die 15
 lieben kinder. Iam officium meum ist aus, non amplius praedico, sed morior
 und nehme ein regiment an, ut regnem aeternum. Haec est promissio trost-
 lich illis, qui credunt, quod omnia verba et opera dei opera, der es nicht
 besser wil haben, bene credit et ille solum adheret Christo et alioqui nulli
 operi. Sacramentarii: Ivit ad patrem, ergo non potest esse in sacramento. 20
 Nos credimus eum abiisse ad patrem et tamen adesse. Sed spiritualiter i. e.
 mittit spiritum suum et manet supra. Sed veniamus ad eum non mitemus
 et comparabit mansionem spiritu sancto. Sic etiam contra fidem. Non vult
 ein werck in uns hab sein wesen, Sed non intelligo credo nec ego. Ideo praed-
 icavimus, ut maneamus cum isto viro et audiamus, quid dicat. Si intelli- 25
 geremus, non opus, ut crederemus. Ideo credendum, quod in nobis vult
 manere essequae. Cum ergo non potest esse in Sacramento, nec spiritualiter
 potest. Sed Christus dicit: Ego relinquo mundum. Non dicit: cor vestrum,
 himel et terram. Mundus autem est quicquid est comprehensibile mundo,
 cum quo umgëhet, essen, trincken, leiplich sehn, horen, colloqui. Nemo potest 30
 eum audire leiplich, nam docuit nihil humanorum et mundanorum operum.
 Non vero descendit, ut suis creaturis adest ubique. Qui vero fuit, non opus
 ut sciamus, sed credendum. Dicat omnis: deus dixit, qui non mentitur, et
 tu non wirfst fehlen, si credis. Si rationi, mentiris, damnaberis a patre ꝛ.
 Weltlicher weiß ist er nicht da et tantum vere und wesentlich.

1/2 guten und lieben] g 2 lieb 4 falsum] flo [statt flu] 12 (ebenso 14) d3
 14/15 voluntatem] vol^{tem} oder vet^{tem} [= veritatem] 18 es o 23 comparabit] gpa 27 non
 potest über (spi) in Sac: über (mdo) 33 d3 os = dicant omnes oder dicendum omnibus
 34 damna³ [= damnabis]

6.

25. Juli 1528.

Sab: quod erat Iacobi i. e. 25. Iulii.

Nuper audistis, quod Christus dicit se oraturum pro nobis, quia pater ipse diligit nos, quia Christum diligimus ⁊. Quae sequuntur quid sit, saepe satis audistis: nemo venit ad patrem et rogat eum, nisi prius diligit
 5 Christum.

‘Nunc palam loqueris.’ Discipuli dicunt, quod Christus non loquatur 16, 29 proverbiiis, cum tamen ipse dicit se in proverbiiis i. e. in obscuris verbis ut de muliere, ‘modicum’ ⁊. Nunc vero cum unicum verbum dixerit: pater diligit vos ⁊, hoc habent pro clarissimo sermone et putant se optime intel-
 10 ligere. Et Christus: iam creditis. Et confirmat. Sonat, quasi eos rideat: vos creditis. Item es̄ sihet sich auch so an: Cum tandem praedicavit Christus eis et non se geſtelt haben quod intellexerint, ut quando cum audio, dum quis loquitur et tamen non intelligit et se ſtelt. Per hoc indicat, wie ein freundlich weſen geveſt ſey in Christo cum discipulis. Ideo ‘ostende’ ⁊. Hic
 15 ostendit nobis, quis pater et iam ipse incipit nobis enarrare. Est mera simplicitas, putant se intelligere sed modicum. Magna res credere, per Christum gratiam adipisci est altissima scientia in terris. Incipimus quidem, sed perfecte hoc iam videntur sibi intelligere: pater diligit vos, et tamen manet verum: loquor vobis in parabolis i. e. iam scimus verum, quod pater
 20 diligit nos, quia te dileximus, daß iſt dur, non ut prior sermo de muliere ⁊. ‘Orabo’, quia hoc volumus hoc te rogare, praevenis nos, antequam te intelleximus. Ex quo videmus te scire omnia und daß clara verba darff i. e. es iste magister, den man nicht darff fragen, quia respondes, antequam intelligeris. Hoc enim, quod agnoscis corda, quid cupiant et hoc sciens
 25 intelligas, antequam quaeraris et weiter und tieffer doces quam potes intelligeri. Daß ſtuck iſt uns auch zu teten, ut kunden Christo die ohr auffthun et ea verba ad ipsum dicere quae discipuli, daß heiſt frey erauß gſagt, quanquam non perfecte intelligant, es̄ laufft intantum, quod volunt videri se intelligere. Tamen clara verba ista: pater diligit vos ⁊. Cum hoc credatis, certissimum
 30 est, quod pater vos diligit. Qui potest hoc pro claris verbis habere et dicit: daß heiſt nicht auß eim ollula geredt¹, der intelligit Christum et omnia obscura eius verba. Ista enim clara verba aperiunt scripturam totam. Nempe pater diligit vos. Si tibi clara verba, habes totam scripturam. Tum dices:

12 über se steht ipsi 14 in (inter) Chrō 20 (ebenso 27 u. 31) bz 21 Orabo] Orā
 25 intelligeri [so]

¹) vgl. auß holem toppfen reden in *Luthers Sammlung*, Thiele Nr. 137, wo nur Erl. 28, 166 für sonstiges Vorkommen bei Luther angeführt wird. Wie oben fehlt dort auch das Adj. hol. Sinn: (in Folge der unnatürlich klingenden Stimme) unverständlich, ohne Wirkung, vergeblich reden. P. P.

Sive Christus loquatur per Paulum vel apostolos, semper clare loquitur, quia per hoc aperitur quicquid est in scriptura. Et Iohannes in fine scripsit hoc, quasi dicat: da fthets in der summa In scriptura nihil aliud invenietis quam

1. Cor. 2, 6 'sapientiam in abscondito', Paulus.

Qui hoc videt, videt omnia: quae est quod Christus exivit a patre et 5
 redeat per mortem sit rex gloriae in nova et aeterna vita. Hoc est credere
 Christum dei filium pro nobis hominem factum, Et iterum crucifixum et
 resurrexisse. Haec est Christianorum sapientia, scientia, intellectus. Aliorum
 sapientia sic sonat: Non adulterabis, committens ꝛ. Et Iudaei et graeci
 docent propriam iusticiam quae est in nostris operibus. Illa sapientia non 10
 est abscondita, quia potest capi a ratione, ut parentes diligendum, non furan-
 dum ꝛ. Haec opera, quae sunt a nobis gefordert et quae comprehendere,
 Illa sapientia est aperta. Ex illa sapientia habemus hoc, quod scimus tam
 multa fecisse, ideo simus iusti, probi. Haec est sapientia externa, quia 15
 non contra rationem. Sed illa scientia, quae dicit: Scito non tua opera,
 bonam vitam te iuvare. Ratio audiens dicit: Per quid denn? Nimb den
 besten Juden, gentilem fur dich et quaere: servas praecepta? Bene. Si dicis:
 non, dicet te ein boßwicht, vel: quomodo tandem faciam? Ideo est sapientia
 rationi abscondita. Non est ab hominibus excogitata, quae est, quod pater
 diligit nos et hoc non docet tibi gentilis nec Iudaeus. Ideo abscondita scien- 20
 tia, nisi per verbum reveletur, non excogitatur. Qui ergo hoc agnoscit, scit
 omnes scripturas. Tum dicit: Loci de operibus sind gut nach dem euserlichen
 wesen, Sed omnes historiae indicant omnes fide ereptos et auxilio dei vicisse,
 i. e. nostra opera hogen, gladius et manus non fecit sed tu. Hoc in tota 25
 scriptura videbis. Sic videbis totam scripturam zusamen sthymmen ut cytharam
 et reißt hderman ex propria virtute et sapientia in divinam. Et scriptura
 31. 17, 4 sacra docet ea, quae non sunt hominum. Psalmus: 'Propter verba labiorum
 custodivi' ꝛ. Hoc wird dur erauß gesagt. Non dicit: diligit vos pater, quod
 honoratis parentes, non occiditis, Sed: quia me creditis. Haec est sapientia.
 Cui ista verba sunt hell, est Christianus. Sunt autem clara, qui non sequitur 30
 rationem sed haeret cor in Christum, in quem confidit, aedificat, is certus
 est in vita et morte se debere herere in Christi iusticia non sua. Illi sunt
 verba clara, aliis omnibus obscura. Nec ego possem clarius dicere quam
 Christus dixit. Certe, quem diligit deus, der muß alle ding haben. Nam
 hatt er euch lieb, ergo. Quem ego diligo, non timeat sibi a me, imo sperat 35
 omnia bona. Diligit, non quia meruistis sed quia me amastis. 'Et creditis,
 quod a patre' ꝛ. Dur und hell geredt et tamen absconditum his, qui prae-
 dicant et tractant haec verba i. e. manent sapientia et intellectus absconditus,
 quare? quia non corde credunt, loquuntur et redens nach, sed wens zu treffen

4 abscondito] abto
 steht in

19 excogita

quae o

20 Iudeos

29 über me

kompt, nesciunt verbum. Hoc videmus in Rottis, qui quanto longius scribunt, tanto plus deviant a Christo et meistern ipsius verba.

Hoc sol vir dem apostel nach thun, qui gloriatur sibi clara verba sed tamen non perfecte. Ista senserunt wol: pater diligit vos, quia me amastis ꝛ.
 5 Est pulcher textus et dignus, de quo diu praedicetur. Sed pertinet ad eos, qui experti in fide, ut per experientiam possint esse discipuli non ex auditu. 'Non opus', certe non indiget plus scire quam hoc, qui si hoc credis, habes omnia. Nosti uberrimam remissionem peccatorum, redemptionem a morte, qui fugere debeam Satanam. Si diligo Christum et credo in eum, diligit
 10 me pater. Si diligit me, oportet omnia peccata remissa, ergo mors non habet vim, ergo et Satan conculcatus sub pedes, qui est dominus mortis. Spinnet sich als aus den Worten er aus, qui haeret in istis literis 'lieb', non intelligit, coram auribus sunt clara verba sed non in corde. Qui credit habet, qui non credit, non intelligit, quanquam sint clarissima verba. 'Quod a deo
 15 existi.' Faciunt magnam confessionem hic. Dominus hats oben auch gesagt: Eo, quod a deo exivi ꝛ. Per hoc indicant se credere ipsum Christum esse deum. Hoc libenter audire volunt ab eo, an pater diligit eos, et ipse praevenit et ideo mercken sie, quod deus sit, das er hhr cogitationes so eben treffe. In mundum venire est, quod homo factus et praedicavit, ut alius edit
 20 bibit. Sed a deo exire das ist hoch. Non solum exivit visibiliter in mundum, sed ante hunc adventum in mundum exivit a deo. Hoc exire a deo indicat eum fuisse antequam fieret in mundo. Hoc ergo vercleret sein ewige gbuert und hengt an sein wesen fur der Zukunft in die welt. Fuit in deo, sonst kond er nicht er aus ghen. Si in deo est, habet wesen dei, si hoc, oportet
 25 sit deus, i. e. manifestum est per exitum a deo, quod sit deus et homo. Et Christus: 'Iam creditis' i. e. parvum intellectum habetis de hoc. Sic nos intelligimus haec, sicut credimus. Si quis credit Christum exivisse a patre et iterum redisse, si multum credit, multum intelligit. Hoc vides in allen rechten predigen, an intelligant haec verba. Legi S. Hieronymum. Puto nullum
 30 librum qui exit a nativitate Christi, in quo tres paginae. Quid scribit Chrisostomus da von? Schilt sich mit den Leuten, wie sie from solten sein. Indicium est, quod is sensus legatur sed pravissime intelligunt. Es mangelt dran: verba ista non sunt illis clara. Si essent, semper de iis loquerentur. Ideo in manus sumpsimus hunc Euangelistam, ut nobis fierent familiarissimi
 35 loci Christianae doctrinae, ut est iam unus: Pater diligit vos. Gregorius in omnibus suis libris credo non folium unum, Bernardus unam paginam de hac re. Ergo omnibus est 'proverbium'. Qui vero bene intelligunt, multum de hoc loquuntur et scribunt. Et Christus commisit: quando iremus ad sacramentum, ut huius recordaremur.

8 ub r p redēp^o] ob = ubi remissio peccatorum, redemptio 11 vim] vis 12 in]
 in ex 18 (ebenso 21) d³ ex steht über hhr 21 adventum] ad: 39 über huius steht doct

Quaquam adsit modica fides, tamen suscipit simplicem eorum fidem, spottet er h̄r nicht, cogitat: illam favillam tamen incendam. Creditis quidem sed misera fides. Non diu, deseretis, hoc est strack̄s contra fidem. Si enim crederent, non sinerent se dispergi, viel weniger in das sein i. e. wird an sein ort ḡhen und mich solum verlassen. Certe hoc non est an Christum 5 credere, quia est quasi ego me desero und hang mich an h̄n. Hic contrarium: me deseretis und werd h̄n das ewre lauffen. Sic fit nobiscum: bene loquimur de fide in Christum In periculis: utinam bene vixisse, daß ist Christum verlassen und in das seine gefaren. Utinam adhuc vivere 8 dies et ii aut praesumunt aut desperant. Hic dicit hoc discipulis suis met, qui 10 putabant se certissime credere. Sicut praedixit, ita factum cum captus fuisset, ubi fides? Da waren die verba verloren 'Pater diligit vos' et dilectio in Christum, non crediderunt eum a patre exisse, ideo non diligebant. Iam captus est, deus leßt hn finden, creutzigen, Non iam habet pro persona, per quam ipsi deo grati. Petrus flet et alii, omnes cogitationes eorum: fund 15 ich ein gutes leben ꝛ. Hoc fit in omnibus tentationibus, die groffen flugling die fallen so hin. Rottae quaerunt haec verba, sind nu hin gefallen, quod negat Christi sermonem quaerere, quia sumitur in eius verbis. Ideo ibi nec fides nec dilectio in Christum. Libenter multis exemplis et inventionibus exponerem hunc textum. Ideo dixi: qui ista verba bene intelligit, oportet 20 habeat fortem fidem. Iam dicunt rottae: qui credit baptismum lavare a peccatis, dem ist Gott feind. Sic Papa, qui credit per fidem ꝛ. Sic krieden sie in h̄r ergernis.

Sab. quae erat 1. Augusti.

7.

1. August 1528.

Hic annunciat discipulorum fidem, quam habent et confirmat eam fidem 25 esse et tamen dicit, quod non consistent et solum ipsum relinquent. Sic ḡhets dem lieben Christo: wo er ist, da muß hin komen, ut derelinquatur et sit solus et ii ab eo desciscant, qui sunt acerrimi dilectissimi, ut hic discipuli. Sic ḡhets unicuique. oportet fiat ut unus solus relinquatur, wenn sichs lang 30 verzihet. Fit, quando sequi debent Christum et crucem ferre. Si fit in vita, ist deße besser ut in paupertate homo existens in ignominia, daß thut herzlich wehe, ut deseratur ab his, qui sunt dilectissimi et qui libenter ferrent crux et tamen non possunt. Haec scripta, ut discamus, denn es wird doch nicht besser werden, ut sequitur, daß ist die leße et fortissimum verbum, quod dicit in hoc sermone und gibt h̄n da mit ein gute nacht. Ungarico auro 35 scribenda essent, simplicissime sonant, illa tractabimus. Da steht das wort,

1 Quaquam] q: scheint sp 8 (ebenso 31 u. 34) bz 10 ii] c desperat 18 sumt^l
 19 inventionibus unsicher inductionibus möglich 28 acerrimi] acēi 33 crux] nicht
 crucem 34 nicht rh 36 zu wort steht in mundo afflictionem r

da nemb h̄m niemand anders fur und wird auch nicht anders drauß. 'In 16, 33
me, in mundo' 2c. Si vis Christianus esse, oportet sic fiat ut hic: Zamer
und herzeleid. Sic fiet, ideo praedico vobis, ut sciatis, wie hr euch stellen
solt und wo h̄r euch solt trosten. Sunt variae angst, praesertim quas
5 gentes nobiscum gerunt: pericula, mangl an narung, quod moritur uxor,
pestis, bellum, cruris fractio. Ista habent etiam gentiles. Et illi possunt
dicere in mundo nihil esse nisi angst. Et hoc fassi optimi gentiles: Hanc
vitam esse ein iamer tal, et ideo multi concluserunt nihil esse melius quam
hominem non nasci aut cito mori. Nos habemus ein forteil: ipsi non habent
10 solatium, non pacem. Christiani autem possunt dicere: Ego in Christo habeo
pacem. Ultra hoc, quod gentes pericula, mit uns Angst tragen, habent alias
engst. Die heiden leßt man ghen, si sunt obedientes, at Christianum leßt
man nicht mit rue sitzen, man leßt h̄m sein ehr nicht. Si tyranni non,
tamen Satan, die heiden leßt man ghen, nemo aufert bona, honorem. Ideo
15 Christiani habent duplex ungluck: daß gemein creuß, h̄r eigens. Si vis
Christianus esse: über daß gemeine mußtú noch Christianorum gewarten.
Satan si Christianum videt, videt suam mortem und herzeleid. Ideo wendet
er dran quicquid habet, daß er yn umb bringe. Si non aufert leib und gut
ut Iohanni, so mußtú dennoch den teuffel am hals tragen. Hoc praedicat
20 Christus hic non frustra. Non adest pax, nimb dirß nur nicht fur. Impii
si etiam divites, tamen ne momentum in servitute vivunt. Cum ita sit,
doceo, qui pacem habituri sitis. Percipe haec verba, quando sentis unum
infortunium sequi alterum, imo Satan treiß cor mala conscientia mit fund,
cogito ista verba Christi 'In mundo' 2c. Si Satan te in pace relinqueret et
25 principes te honorarent et omnia abunde essent et nemo odio persequeretur,
so wers gut Christen sein. Sed sol nicht also sein sed totus mundus sol
dir feind sein et quando amice alloquuntur, sollens nicht meinen. Der Satan
und der gros hauff sol dir feind sein et ultra hoc sol omnia tua in der gfar
stehen, daß heist in mundo 2c. Si credimus Christum non mendacem, Si
30 veniret ob oculos infortunium, fund er sich zu friede geben, Sed in me
pacem. Quare? 'Bono.' Daß ist mir ha ein selzamer spruch Ego dixi haec,
quod in me 2c. Sed 'bono', es sind mir selzam rede. Ego dicerem: tu heist
mich getroßt sein, tu vicisti mundum, qui possum ego getroßt sein, habeo
peccata, paupertatem, dei iudicium, Sol ich getroßt sein sic. Satan pedibus
35 me conculcat. Si diceret: vos vicistis, so wers fein. Sed iam dicit: estote
bono animo wenn h̄r angst habt von der Welt. Ibi videtis Christum ex-
pressis verbis suam victoriam, potentiam nobis donare: qui possem haurire con-
solationem, si non esset mea victoria. Ergo so muß ich ein herß fassen: laß
nhemen haus, hoff 2c., du wirßt dennoch den nicht herunter stossen, du wirßt

4 über angst steht angustie 5 gerunt c aus ferunt 13 non über (Item) 15 (ebenso
16. 18. 29. 30. 31) dß 21 vivunt c aus veniunt 30 oculos] oc [sonst = occasio/
31 zu Bono steht Bono animo sitis sp r 35 fein(er)

hñn sitzen lassen und regiern. Aber die maßen ein pulcher textus, des gleichen vix in Euangelio: quicquid habet Christus, das schenkt er uns. Satan est princeps mundi, ille contra te et tu et totus mundus, sed haec consolatio, quod non in te sed in me consolaris, ut dicas: quanquam ego vincar, tamen Christus nondum victus, erschossen a bombarda, peste. Qui hoc potest facere, der hat den rechten griff. Es sthet da, quod mundus sol oben liegen et tamen superari. Sic factum cum Christo: in cruce mortuus et contemptus occubuit, perdidit omnem suam doctrinam et opera et pendet als ein verheiter boßwicht, heist das ob gelegen? Et tamen vincit: In hoc, quod stid in noten, superat. Et dicit 'vos bono animo, Ego' 2c. i. e. in eo, quando patimini angst und not, respicite me, so gewinnet hñr gewisslich. Et alibi: 'vivo et vos vivetis.' i. e. trotz, quae über euch ghet, sol euch nicht behalten, Jr solt mit leben. Gibt zu verstehen, quod mors, quae ventura und sol uns fressen, sol nicht ubertwinden. Scribe aureis literis in cor ista verba, quod iubet nos pacem habere, bono animo esse, quod vicerit 2c. Da zeuhet er uns ex nostris operibus, pace, consolatione und hengt uns an sich, ut dicamus: quanquam non sit refugium, pax hñn, bey mir, sed scio trost apud Christum et dicendum: So lang Christus nicht stirbt, succumbit, desperat, so lang wil ich 2c. Et weil er steht umweret, das ist Christiana fides, der sich aus sich selber kan schwingen hñn Christum. Si hoc fit, sequitur solatium. Qui hoc non experitur, non intelligit, quam dulcia, trefflich verba haec sint. Vos videtis, quam clament homines, quando veniunt in pericula, quod nesciunt hanc artem. Quam libenter vellent superare mundum in se, ut in mundo pacem bonam in se haberent, da wird auch nicht auß. Quando cupio principes non ita agere, tum haberem pacem in mundum, vicissem Sed Christus non ita, pacem in vobis non habetis nec mundum superabit. Si aliquando obvenerit tibi haec tentatio, sunt mera aurea verba: quodeunque pateris, oportet habeas angst in mundo, do tibi consilium, laß fallen, adhere Christo, o wie ein Troster ist mir das, qui dicit ich sol still halten, Es ist kein er auß wurgem sed unicum consilium: 'In me pacem'. Ego semel atque iterum expertus. Es thut eim wehe, quando dicitur Christum implora 2c. Sed ubi expertus fueris, nunquam velles te hoc non expertum. Vidi tales, qui liberati postea tentationem adeo magnificarunt, ut plus quam mundi opes 2c. Et econtra quosdam vidi, qui se explicuerant sed postea in deterius periculum lapsi et perierunt. Istam tentationem potest quisque bene discere, sie wird hñm bey meiner sel wol sein, praesertim in novissima hora. Sed Christiano fit, ut in mundo habeat angst. Oportet sentias vel carnem, mundum vel diabolum vel omnes tres simul;

1 pulcher] p in potens ergänzt sp 2 (ebenso 19. 29) dñ 5 victus über (vinctus)
 9 verheiter] verh zu 9 victoria Christi r 18 So c aus Also stirbt] stirbt 19 um=
 weret c aus verweret 23 Quam] Qua 27 obvenerit] ob über venerit 33 expertū
 c aus expertus

Ut locus sit verus 'In mundo afflictionem'. Si venit, die: das ist Christus. Si quaeris auxilium, est tantundem, ac si diceres: Ich wil nicht m̃her h̃nn der welt und leben bleiben. Si vis vivere, so leid not und welt bey samen. Sed ubi acquires pacem? Inspice Christum, dicit: ex corde. Quanquam
 5 ego stecke in angst et subiectione. Christus non: ergo eruar. Es ist schad, quod istud teuer wort so gering geacht sol sein, legimus ac fabulam, putamus tantum Apostolis dicta. Sie gelten uns auch, Christianus sol ein stoz nach dem andern haben: quando abiit unus, iam wil ich ein friede haben, Sed statim bufft. Haec sunt ultima verba domini, damit er seinen Jungern
 10 valete gibt et nobis omnibus, nec habemus alium trost: Si mihi omnia facis, du wirfst Christo nicht thun, ich wil dir ein wenig aushalten, endlich wirfst konnen, ut victoria ipsius sit mea, angst und trost sticken h̃nn einander, mundus consolatur auferendo malum, Christus sic non, sed confirmat angustiam und legt¹ auff, ut maneat. Christianus ergo quisque sol frolich sein
 15 und sich haec verba trosten lassen et gratias agere, quod hos locos habeat a Christo, das er weis, wie er sich h̃in halten sol, ut prae moesticia non fiat tol und ungebultig, Sed dicat: es mus also ghen si secundum cor ubel ghet, tamen secundum Christum ghets mir wol, qui iubet me esse confidentem auff seinen sieg: quia ego vici mundum, das ergo die welt, die mich frist
 20 ist schon ubertunden. Haec verba gehorn den armen elenden Christen, qui norunt se in mundo vivere et in angustia, et tamen in consolatione et victoria. Ich fule, das ich ein funder bin, morior, sed credo, quod Christus sit iustificator et vivat. Ergo non alia victoria, far h̃in, welt. Das ist die leze und beschluß seiner lieblich predig, quam habuit cum discipulis
 25 in cena. Est certe aureus sermo et Iohannes sine causa non descripsit, quia in sequenti capite Christus orat pro omnibus, qui in eum orant. Facit ut bonus praedicator, qui post sermonem curat, ut verbum sit efficax, quod praedicavit.

1 (ebenso 16. 22. 23) d̃g 9 damit] da über mit zu 10 Valete r 10 trost]
 nicht trost 11 thun o zu 14/15 Consolatio Christi, mundi r 18 über Chrum steht
 cor 19 über sieg steht victoria 25/26 quia in c aus qm [= quam] 27 curat
 c aus purat

¹) legt = legis = legt sie nämlich die Angst. vgl. tregt also und leßest 23, 419, 10/11; entzeuchts h̃nn vnd gibst 24, 681, 11. P. P.

8.

Cap. XVII.

Sab: ante Laurentii, quae erat 8. Aug.

8. August 1528.

Audivimus finem sermonis coenae cum discipulis dicentis, daß die lehe
 16, 33 und valetē sey, wie er hie spricht 'In mundo pressuram' u. Da bleibts: qui
 vult Christianus esse, der muß sie¹ hnn die sach schicken, ut sciat se in Christo
 pacem habere et in mundo unglück und hergleid. Sequitur c. 17. 5

3 daß] d₃ ebenso im folgenden fast immer 4 p̄/surā o

¹) = sich

Daß Siebenzehend Capitel Johannis,
 von dem gebete Christi.

Gepredigt und ausgelegt durch D. Mar. Luther.

Vorrede Mar. Luth.

10

Diese meine predigt von dem gebete unsers HERREN Ihesu Christi,
 Johan. xvij. hab ich nicht allein gern gesehen durch den druck aus-
 gehen, sondern auch selbst gebeten meinen lieben freund Magister Caspar
 Creutziger, der zu solchem thun wol geschickt, daß er sie wolte fassen und
 jnn eine deudliche feine form stellen (weil ich selbst die zeit solchs zu thun 15
 nicht gehabt noch so wol dazu geschickt bin) und also lassen auch andern zu
 teil werden. Denn ich weiß, daß den rechten frumen Christen, so nach der
 gerechtigkeit hungert und dürstet, diese brocken und dieser trunck kalts wassers
 lieblich und nützlich sein wird, welchen wir auch alleine hiemit dienen. Die
 überdrüssigen satzamen tollē heiligen haben sonst mehr denn gnug on unser 20
 hülffe und dienst, den wollen wir auch nichts hiemit gedienet haben, on das
 sie zu meistern und lestern etwas neues haben. Befelh damit solche predigt
 allen lieben tretwen gliedern Christi und mich auch jnn ihr gebete. Gottes
 gnade sey mit uns. AMEN.

Daß XVII. Capitel Johan.

25

Solchs redet Ihesus und hub seine augen auff gen himel und
 sprach: Vater, die stunde ist hie, daß du deinen son ver-
 klarest, auff das dich dein son auch verklere, gleich wie du ihm
 macht hast gegeben uber alles fleisch, auff das er das ewige leben

7/9 Überschrift nach dem Titel von A 10 Vorrede M. Luthers. B 10—24 fehlt
 CD Witt Ien 11 meine A² Herrn A²BE Christ B 23 ledtmaten und so oft E
 25 .XVII. A² Johannis BCD 26 Solchs A¹ 27 hie] gefamen E 28 ihm A¹ im A²BCD

gebe allen die du jm gegeben hast. Das ist aber das ewige leben, das sie dich, das du allein warer Gott bist, und den du gesand hast Jhesu Christ, erkennen. Ich habe dich verfleret auff erden und vollendet das werck, das du mir gegeben hast, das ich thun sollte. Und nu verflere mich du vater bey dir selbst mit der klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die welt war. Ich habe deinen namen offenbaret den menschen, die du mir von der welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein wort behalten. Nu wissen sie, das alles was du mir gegeben hast, sey von dir, denn die wort die du mir gegeben hast, hab ich jhn gegeben, und sie habens angenommen und erkand warhafftig, das ich von dir ausgegangen bin, und gleuben, das du mich gesand hast.

Ich bitte fur sie und bitte nicht fur die welt, sondern fur die du mir gegeben hast, denn sie sind dein, und alles was mein ist das ist dein, und was dein ist das ist mein, und ich bin jnn jhn verfleret. Und ich bin nicht mehr jnn der welt, sie aber sind jnn der welt, und ich kome zu dir. Heiliger vater, erhalt sie jnn deinem namen, die du mir gegeben hast, das sie eines seien gleich wie wir. Die weil ich bey jhn war jnn der welt, erhielt ich sie jnn deinem namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewaret und ist keiner von jhn verloren on das verlorne kind, das die schrift erfüllet wurde.

Nu aber kome ich zu dir und rede solches jnn der welt, auff das sie jnn jhn haben meine freude volkomen. Ich habe jhn gegeben dein wort, und die welt hasset sie, denn sie sind nicht von der welt, wie denn auch ich nicht von der welt bin. Ich bitte nicht, das du sie von der welt nemeest, sondern das du sie bewarest fur dem ubel. Sie sind nicht von der welt, gleich wie ich auch nicht von der welt bin. Heilige sie jnn deiner warheit, dein wort ist die warheit. Gleich wie du mich gesand hast jnn die welt, so sende ich sie auch jnn die welt. Ich heilige mich selbst fur sie, auff das auch sie geheiligt seien jnn der warheit.

Ich bitte aber nicht alleine fur sie, sondern auch fur die, so durch ihr wort an mich gleuben werden, auff das sie alle eins seien gleich wie du vater jnn mir und ich jnn dir, das auch

3 Jhesu A—D Jhesum E 4 vollenbracht E 11 jhn A¹ jn A²B jnen CD 14 für (dreimal, ebenso 29. 33. 35 [beidemale]) C 17 jhn A¹ jn A² jnen (und so meist) B (und so immer) C (und so immer) D 19 (ebenso überall bis 72, 20) jnn A¹ inn A² in E 20 eins A² ein E 20 (u. so überall bis 72, 20) jhn A¹ ihn A² 21 (ebenso 24. 27 [2]. 28. 30. 32 [2]) welt A² (u. so immer) BCD 23 erfüllet A² 24 solchs A²BCD 36 ihr A¹ ihr A² jr BCD 37 eines BCD

Solchs redet Iesus. Inter alia opera Ihesu Christi sol einer wol wunschen, ut sciat, wie sich Christus selber gestellt hat, quando oravit. Non multum scribunt Euangelistae, qui orarit, ut qui fecerit miracula, scriptum. Ideo contemnitur, sed si non 20. Es sind in ista oratione verba talia: si non secundum cor inspicias et spiritum, putas indigna quae praedicantur, 5
laut als kinder teidig, so gar einfeltig ist's. Si vero inspicias eum, qui orat

zu 1 In me pacem r 2 ut sciat o

sie jnn uns eins seyen, auff das die welt gleube, du habest mich gesand. Und ich habe ihn gegeben die herligkeit, die du mir gegeben hast, das sie eins seyen, gleich wie wir eins sind, ich jnn ihnen und du jnn mir, auff das sie vollkommen seyen jnn 10
eines und die welt erkenne, das du mich gesand hast und liebest sie, gleich wie du mich liebest.

Vater, ich wil, das, wo ich bin, auch die bey mir seien, die du mir gegeben hast, das sie meine herligkeit seyen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebet, ehe denn die welt 15
gegründet ward. Gerechter vater, die welt kennet dich nicht, ich aber kenne dich, und diese erkennen, das du mich gesand hast, und ich habe ihn deinen namen kund gethan und wil ihn kund thun, auff das die liebe, damit du mich liebest, sey jnn ihn und ich jnn ihn. 20

Unter allen werden unsers Herrn Christi solten wir wol sonderlich wunschen zuhören, wie er sich gestellet habe, wenn er gebet und mit seinem lieben vater geredt hat, weil sonst viel geschrieben, wie er gepredigt und wunderzeichen than, aber wenig, wie er gebetet habe. Nu stehet es hie fur augen geschrieben mit vielen worten, so er fur seinen jüngern geredt 25
und ihn zur leze gelassen hat, und achtets doch niemand; were es nicht geschrieben, so wolten wir bis an der welt ende darnach lauffen. Und ist furwar aus der massen ein hefftig herhlich gebete, darinn er den abgrund seines herzens beide gegen uns und seinem vater eröffnet und ganz eraus schüttet. Es sind aber solche wort, die jnn unsern oren, so sie on geist 30
hören, lauten als lauter kinderteidinge, die weder krafft noch fafft haben, ja nicht werd seien zureden. Denn vernunft und menschliche weisheit helt nichts von dem, so man nicht mit prachtigen hochtrabenden worten furgibt und auff muhet, das jderman augen und oren aufsperrn muß.

7 eines BCD seien (ebenso 9. 10) A²BCD 7 (ebenso 11. 15. 16) welt A² 8 herrlig-
keit CD 9 eines (beidemale) BCD 10 ihnen A¹ jnen A² 14 herrligkeit BCD 16 Recht-
uerdige und so immer E 22 wunschen C wunschen D 25 jng- A¹ iung- A² 26 jn A²
zur leze] thor lesten hennefart und so auch sonst E 29 eröffnet A²B 31 hören A² kinder-
thebinge D 32 ja A¹ ia A² 33 prechtigen CD jber- A¹ iber- A²

et qui oratur et warumb er bittet, tum videbimus simplicia verba qualem
maiestatem in se habeant. Iam servat hic regulam, quam ipse dedit: 'cum Matth. 6, 7
oratis, ne sitis multiloqui'. Hoc ideo dico, ne quis offendatur an dem ein=
feltigen gepet et ne putet se assequi ubi orat. Summa: finem fecit praedica=
5 tioni. Auff ein gut predig ghört ein gut gepet, das das wort krafft hab. Sepe
praedicamus, das wir uns des gepets befehls. Qui enim non orant, indicant
se securos et praesumptuosos, quasi non indigent deo et eius gratia, alioqui

1 über oratur steht pr [= pater] sp

3 (se) offendat²

5 gepet c in gepitt

Wenn wir aber sehen und bewegen köndten, wer der man ist so da
bittet, und auch der gebeten wird, dazu wie groß das ist darumb er bittet,
10 wurden wirs nicht so unwerd und gering achten, sondern gewar werden und
fülen, was diese einfeltige wort fur uberichwengliche krafft und tröstlich ding
haben und geben. Denn hie helt er selbs die regel, so er uns geben und
geleret hat: wenn man recht betten wil, dürffe man nicht viel langer köst=
licher wort machen, sondern nur schlecht und recht das beste. Darumb sol
15 sich niemand ergern an diesem gebete noch uberhin lauffen, als seien es
unnütze menschen wort, wie sich ein iglicher besser leisset duncken, er wolle
es viel besser machen, solts aber jemand anfahren und versuchen, wurde ihm
balde kunst, wort und weise zerinnen.

Das ist aber die summa und ursache dieses Capitels: Auff eine gute
20 predigt gehöret ein gut gebete. Das ist: wenn man das wort von sich geben
hat, sol man anheben zu süßhen und begeren, das es auch krafft habe und
frucht schaffe. Denn weil der Herr Christus nu alle sein lehre ampt von
sich geben und vollendet und seine jünger mit einer schönen langen trost=
predigt gesegnet hatte, mußte er zur leze auch eine bitte thun beide fur sie
25 und alle Christen, auff das er sein ampt als unser einiger Hoherpriester gar
ausrichtete, nichts nachliesse, das da dienete sie zu stercken und zurhalten,
weil er sie wolt alleine hinder ihm lassen jnn der welt. Darumb habe ich
allzeit gesagt, wie nötig ein Christlich gebete ist, das on dasselbige der glaube
nicht bestehen noch bleiben kan. Denn die da Gottes wort predigen hören
30 und wissen und nicht auch beten, die geben zuverstehen, das sie noch ver=
messen und sicher sind, als dürfften sie Gottes gnade nicht uberall, sehen ihr
not und fahr nicht, lassen sich duncken, sie sitzen nu fest und haben schon

8 köndten CD 9 wirb] wir A darumb und so fast immer D 10 würden CD
11 fülen A²B für C trost- A² 12 gegeben BCD 13 beten A²BCD 14/15 sol
bis gebete] sollen wir bis gebete nicht so gering halten CD 16 jgl- A¹ igl- A²B besser fehlt BCD
leßt BC leset D düncken CD wolte BCD 17 jemand D so würde (wurde B) BCD
ihm A¹ jm A²BCD 18 zurinnen D 20 (ebenso 23) gegeben CD 22 seine lehre CD
23 jünger A¹ iung- A² einer] der CD 24 für CD 27 welt A² 28 allezeit A²BCD
29 (und 31) Gottes A¹ gottes A² 31 nichts BCD ihr A¹ jr A²

heuffig orarent, quaerent. Si non, signum, quod habeo, quod habere debeo, Ideo suo exemplo docet nos sic orare ꝛ. Et haec oratio hat an sich so viel guter ehgenschaften, quod puto me non tractare, ut dignum. Non possumus satis ergrunden et sehen quid in se habeat. Tum sciemus: quod 1. die geperd hat er nicht glassen, daß er daß eufferlich gepet nicht ꝛ. Contra Schwermeros. Non solum externe orat, ut audirent discipuli sed etiam utitur die weis und geperd ꝛ. ut kniet. Aliqui stantes orant, alii procumbunt omnino. David quando orabat pro puero. Alii prociderunt ut Christus in horto. Petrus fiel zu fuß Christo auff die knie. Die 3.: Marci XI. 'Cum oratis' ꝛ. Christus de his 3 modis, scriptura: da leid nicht dran: es stehe ꝛ. Sunt externae weis. Hos non verworffen Christus. Item manus zu sammen schlagen, auff die brust schlagen et elevare caput. Quanquam non malum, si etiam

1 heuffig] oder heftig? 3 tracta [ob = tracturum?] zu 5 Gestus in orōe r sp
zu 7 Mar. XI über stantes 8 über David steht 2. reg. 12 12 auff bis schlagen o

was sie mögen begeren; so ist der Teuffel hinder ihn, berucket und storhet sie, daß sie es nimer gewar werden. Dieser ursache halben leret uns Christus mit seinem eigen exempel neben der predigt des gebets nicht vergessen, auff daß das wort nicht on frucht abgehe und gehandelt werde. Was aber bis gebete fur krafft, eigenschafft und tugend an sich habe, werden wir, habe ich jorge, nicht gnugsam können austreichen. Denn so schlecht und einseitig es klinget, so tieff, reich und weit ist es, daß niemand ergründen kan.

17. 1 Zum ersten, als der Euangelist spricht 'Solches redet Ihesus und hub seine augen auff gen himel' ꝛ. hat er dem gebete den rhum und ehre gelassen, daß es auch sein eufferlich geberde furet, den tolln heiligen vor zukomen und das maul zustoßfen, so dafur geben, solch eufferlich ding gelte nichts. Denn hie sihestu, daß er nicht allein mündlich bittet, daß die jünger hören, sondern auch die weise und geberde darzu brauchet, so man pflegt zu furen, als etliche knien, etliche auffz angesicht fallen, etliche stehen und gen himel sehen, welche dreierley weise alle inn der schrift angezeigt sind. Wie der König David auff die erden fiel, da er fur sein kind bat sieben tag lang. ij. Reg. xij. Und Christus beide kniet und nidderfiel, da er betet im garten. Item Petrus Luce .v. sampt viel andern fiel dem Herrn zuffs. Vom stehen aber sagt er auch Marci .xij. 'Wenn ihr stehet und betet' ꝛ.

Da ligt nu kein grosse macht an, ob man stehe, knie odder nidderfalle, denn es sind leibliche weise wider verworffen noch geboten als nötig (wie auch andere mehr: heubt und augen gen himel heben, die hende fallen, auff

13 mögen BCD ihn A¹ ihn A² storhet CD 17 für CD 18 einseitig A²BCD
20 Solchs A²D 22 vthwendigen (und so immer) E furet B 23 für C 24 jünger A¹
iun. A² 26 furen CD 27 jun A¹ inn A² 28 konig A² tage D 29 im A¹ im A²BCD
30 zuffs D 33 weber verboten noch geboten B weber geboten noch verboten CD

- manipulos in agro et dormiens oret, allein das man nicht gedencke, quod externa oratio nihil omnino sit, ut docere quidam inceperunt: Externam orationem nihil esse et damnabant cationem psalmorum. Paulus: Flecto ^{Eph. 3, 14} genua coram patre omnium. Paulus potuisset dicere: oro von herzen fur euch.
- 5 Videndum, ne fiamus gar zu geistlich, corpus gebrauch seiner geperd auch, quando anima orat, die gehören zu gepet, das ist wol war: quando oratur externe, ut hactenus nos, quod unus legit Rosaria, ander psalterium, das ist nichts gepet nec utile das Christus verworffen, das ist ein solch gepet, quo nihil quaeritur nisi honor et guter auff erden, Matth. 6. Si septenarii ^{Matth. 6, 5; 23, 14} 20.
- 10 nemo cogitaret ex corde se oraturum, ideo abiicit hanc orationem, quae fit tantum externe et cor ist 100 meil da von. Sed alia externa oratio, quod verba canit, dicit ideo, ut cor suum incendatur et frig ein lust und syn zu bitten, das ist seer gut. Ita fecerunt prophetae. Et sic servamus consuetudinem in ecclesia, ut legant pueri, das heist ein gut eusserlich gepet das wol geordnet
- 15 ist. Huius rei habes exemplum in veteris testamento. Elizeus quando vide- ^{2. Kön. 3, 15}

7 ander kaum forner

- die brust schlagen), allein das man sie nicht verachte, weil sie die schrift und Christus selbst lobet. Darumb auch S. Paulus ^{Eph. 3, 14} Eph. iij. von seinem gebete spricht: 'Derhalben beuge ich meine knie gegen dem vater unsers herrn Ihesu Christi'. Item .j. Timoth. ij. 'So wil ich nu, das die manne beten und auff= ^{1. Tim. 2, 8} 20 heben heilige hende' 20. Wie wol es auch nicht ubel gethan ist, ob gleich jemand, wenn er garben bindet auff dem felde odder auff dem bette ligt, allein mit dem herzen betet.

- Das ist aber war: wenn es ein lautter eusserlich geberde, gemurre odder geplerre ist, wie man bisher uber tag inn der kirchen gestanden, die
- 25 forner am rosenkranz gezelet, bletter umbgeschlagen, im Chor geheulet und gedonet hat, das heisset freilich nicht gebetet, Denn es ist gar on herz und seele, Und ist keiner, der mit ernst ein mal dencke etwas von Gott zubitten odder zurlangen. Wo aber solch geberde, singen, reden odder lesen der meinung geschihet, das man dadurch das herz anzunde, lust und andacht zu
- 30 bitten erwecke, so ist es seer nützlich und gut. Denn darumb ist auch von alters her der Psalter inn der Christenheit geordnet teglich zusingen und lesen, das man durch Gottes wort leiblich gehöret und gehandelt andacht schepffe zu ruffen und süßßen. Auch haben wir solchs gebets und eusserlicher reihung viel exempel inn der schrift, als von dem Propheten Elija
- 35 .iiij. Reg. iij. wie seine weise gewesen ist, wenn er sich nicht andechtig odder ^{2. Kön. 3, 15}

16 schlagen BCD 21 wenn er] der da BCD 22 gemurre CD 24 füß lange
 her E 26 ist] geschicht BCD 28 zu erlangen BCD solche BCD 30 betten BCD
 31/32 vnd zu lesen BCD 32 Gottes A gehandelt CD

bat se non bene affectum, ließ er im ein psalmen her singen, ex hoc acquirebat illuminationem. Sic mihi fit, quando ego sine verbis sum, non lego, non gedenck: nemo ist bey mir da heim, si lego psalmum, acquirō alias cogitationes. Ich hoff ein iglicher solls also bey sich erfahren. Exemplum hoc quod externe orationes sol haben. Non papisticae. Ratio, quam invenietis vobiscum: 5 adeo sumus incerti in nostris cogitationibus et wandelmudig quando quis incipit speculari de deo an spruch, so ghetz ihm gewislich also: quando vult de Christo cogitare crucifixo, sol er komen auff ein naectent weib odder auff ein golt perg vel in Hispaniam. Tenta cor tuum una hora et expecta, quales habiturus in ea hora cogitationes, Et gelobe dir selbs, quod velis 10 cogitationes istas dicere ore. Si dicas mundo, so wurde sich¹ zulauffen und mit ketten binden, so ein iemmerlich dinge. Es ghet wie solch ein

5 quam] q̄

12 wie unsicher

¹) = sie

lustig gnug fülete, das er ihm liesse ein harpfen spieler holen, dardurch er auff geweckt und erleuchtung gewan zu weiffagen.

Ich weis nicht, wie stard andere im geist sein, aber so heilig kan ich 15 nicht werden, wenn ich noch so geleret und vol geists were, als etliche sich duncken lassen, noch widerferet mirs allezeit, wenn ich on das wort bin, nicht daran dencke noch damit umbgehe, so ist kein Christus daheim, ia auch keine lust und geist. Aber so bald ich ein psalmen odder spruch der schrift fur mich neme, so leuchtet und brennets ins herzh, das ich ander mut und sinn 20 gewinne. Ich weis auch, es sol es ein iglicher teglich bey sich selbs erfahren.

Ursach ist diese: wie wir alle bey uns finden, das unsere sinn und gedanken so ungewis, schlipfferig und unstete sind, das ob wir gleich wollen anheben etwas ernstlichs zu bitten oder von Gott zu dencken on wort und schrift, gehet es gewislich also, das wir ehe man sich umbsiehet, wol hundert 25 meil von den ersten gedanken faren. Versuche es wer da wil und sage mir widder, wie lange er auff einem furgenommen gedanken bleiben könne, odder nim dir ein stundlin vor und gelobe mir alle gedanken zu sagen, was gilt? du wirst dich fur dir selbs schemen müssen und furchten, wenn du soltest reden was dir einfiele, man würde dich fur ein törichten hund binden 30 und an ketten legen: Mir widerferets wol, wenn ich mich gleich mit ernstlichen und allerbesten gedanken besömere. So iemerlich zurißten ding istz

13 einen A²BCDE harffen BCD dadurch CD 14 er auff || geweckt A¹ er= || weckt A² er erweckt ward BCD he erwecket E weiffagen. Vnd der König David ordnet darumb teglich mit allerley seiten spielen frölich zu singen vnd klingen im Tempel, das das volck erwecket (erweckt D) vnd lustig würde zum gebet CD 15 sind CD 17 duncken CD 18 tho hus E 19 einen BCD 20 brennet A²BCD lüchtet vnde brennt hbt E 21 solz BCD teglich] teglich also BCD 22 bey] an BCD 25 gehet] da gehet CD 26 mir] mir es CD 27 könne CD 28 stundlein D vor A¹ fur A²BCD alle] alle deine CD 29 giltz, A¹ giltz? A²BCDE müssen BCD 30 einen BCD büßen E

füßen, non velim mundum accipere ut furet meas cogitationes unius horae.

Ich wil dir setzen ij vater unser lang. Si potes pater noster auf-
beten sine ullo accidente. S. Bernhardus hat einen, qui mirabatur, quod
5 tam anxie oraret et non maneret, sattel und zaum. Bene huc servit illa
historia. Hoc non loquor, ut sciat quisque, ad quid serviat externa oratio
mit buchstaben gefast, quam Christus hat gestelt. Das wissen unser Schwermer
nicht. Sic necesse, wenn sie mit irhem geist gedanken furen, tum bene.
Vos nolite continere externam orationem. 1. sit auff heuchlerey ut Nonnae

10 umb menschen herz, das gehet, webt und wandet, das kein wind noch wasser
so beweglich und unbestendig ist.

Des mus ich ein exempel sagen, so man lieset von S. Bernhart, der
solchs versucht hatte und auff eine zeit einem guten freund klagete, das ihm
so sator würde recht zu beten und nicht künde ein vater unser on frembde
15 zuselle aus beten. Das nam diesen seer wunder, meinet es were gar keine
kunst odder erbeit. S. Bernhart wettet mit ihm, er solts versuchen und solt
gelten ein guten hengst, allein das er ihm gleich zusagte. Dieser vermas
sichs on alle mühe zuthun, fieng an und betet 'Vater unser' 2c. aber ehe
er uber die erste bitte kompt, da stellt ihm ein, wo er das pferd gewonne,
20 ob ihm auch sattel und zaum dazu gebüret; kurz, er kompt so weit mit
gedanken, das er so bald ablassen müste und S. Bernhart gewonnen geben.
Summa kanstu ein Vater unser on einige andere gedanken sprechen, so wil
ich dich fur ein meister halten; ich vermag es nicht, ia ich werde fro, wenn
mir gedanken einfallen, das sie widder dahin fallen, wie sie komen sind.

25 Solchs rede ich darumb, das man nicht uber den text hin schnurre wie
die rohen geister und lerne, wo zu solch eusserlich wort und weise nutz und
not sey, nemlich das man damit das herz zusamen halte, das nicht zur-
stretwet werde, und sich mit den gedanken an die buchstaben heffte, wie man
sich mit der faust an ein bawm odder wand halten mus, auff das wir nicht
30 gleiten odder zu weit fladdern und irre faren mit eigenen gedanken. Das
manglet unsern schwermern, das sie meinen, wenn sie inn ihre hohe geistliche
gedanken faren, so haben sie es troffen, und sehen nicht, wie sie on wort
des holzweges faren, lassen sich eitel irre wissche verführen. Darumb sey
getwarnet fur solchen fliegenden gedanken und hütte dich nur mit Gott zu-
35 handeln auffer dem mündlichen wort und gebete. Doch das du rechten

10 menschen] des menschen CD webt] weget E 13 versucht D 15 were] werd A¹
17 einen BCD 18 hoeff an und so immer E 19 wo] so CD gewonne D 23 einen BCD
25 nicht also vber solche Text BCD 26 und (vor lerne)] sondern BCD 27 sehen CD
das es nicht BCD 29 faufte B 31 mangelt CD] stellt E 34 für CD hüte BCD
34/35 zu handeln CD

pfaffen, münd, qui orant sie: ich hab ein lehen zu lesen, si effeci so bin ich
 los, das heist Christus battologiam ein gewes, unnutz geschweh, das herz
 gedenkt nicht an Got sed quod cogitat: quid facis, oras. Das hat Christus
 verworffen. Aber dran das ich fur mich nhem und wil orare et nemb das vater
 unser Et dico: pater dixisti: 'Qui petit' x., Ergo libenter fidem charitatem, 5
 humilitatem haberem, ich oro pro principe meo, da ghet das gebet her 'sancti-
 ficetur'; die wort halten dich hm wege und das herz halten sie, ne sie flader.
 Qui sic externa oratione utitur, bene utitur, ad haec data et non contemnenda.
 Hoc dictum uber dem, quod Christus erigit oculos in coelum et spricht
 mündlich. Ne contemnatis hunc gestum, heuchley ist quando fit sine corde, 10
 econtra est ernst. Et die geperd helffen dem gebet, sicut verbum 'pater noster,
 adveniat' reist mich und macht mir ein andacht, Sie gestus hilfft das gepet
 zu bessern. Hoc dico propter Schwermeros, qui rumpeln uber den text hin,
 non inspiciunt. Ipsi non adeo spirituales ut Christus, et tamen non con-
 17, 1 temnit x. 'Hora.' Ibi vides, quales virtutes haec oratio fur sich hab; es 15
 sind drey sonderlich stück drin. 1. das zum gebet wol dint, das man deo
 danck und erhel et agnoscantur beneficia, quae prius data, ut nos, quando
 oramus: pater, dedisti nobis sacra, tum bene, das ist ein danck, quando danck

1 pfaffen] pf: 3 sed (q gestrichen?) 5 vor Petit steht q r fidem] fide 6 ghet
 in hort zu bessern versucht 13 rumpeln] r—pel 14 adeo o 18 bene] b

unterscheid haltest, das nicht ein lauter eufferlich gebete sey, da man nichts
 weiter suchet denn das werck und meinet, wenn soviel gelesen odder gesprochen 20
 sey, so habe man verthan, so doch das herz nicht einmal erferet was der
 mund redet odder dencket was er thue. Sondern also, das das herze anhebe,
 darnach mund und leib eufferlich, wort und geberde mitgehe. Summa: wenn
 es von herzen gehet mit lust und ernst zubitten, da ist alles loblich und
 gut, wie man sich dazu stellet. 25

17, 1 Vater die stunde ist hie, das du deinen Son verklarest.

Sie sollen wir nu sehen, was dis gebete fur tugend hat. Erstlich sind
 drey sonderliche stück darinne und furnemlich das, so zum gebete uberaus
 wol dienet, das man Gott dancke, rhume und erzele die wolthat zuvor von
 ihm empfangen, wie er hie anzeucht, was ihm der vater geben und geschendct 30
 habe. Als auch wir iht billich der massen thuen sollen: Lieber vater, du
 hast uns dein tewres, gnadenreiches, heiligs Euangelion gegeben und mit
 unaussprechlichen grossen gnaden uberschuttet x. Darnach das gebete und

23 leib] liham und so oft E eufferlich steht hinter darnach BCD 24 istis BCD
 27 für CD Denn erstlich BCD 28 für- CD gebet BCD 30 empfangen A gegeben CD
 32 heiliges Euangelium D

postea oro: hilf, ut possim sic servire. 3. daß ich er für far pro omnibus aliis. Sie quando orare vis pro liberis et uxore: pater, hanc uxorem, liberos dedisti mihi donum, mi pater est tuum donum, daß ist ein danck. Primum incipit fateri beneficium, quod accepit. Oras pro corpore tuo, pro pecore: 5 her, es ist dein gab, ich pit, laß michs wol gebrauchen. Das heist mit dem danck angefangen. Hoc außdermassen werd ir viel finden, qui. Pater dederat ei potestatem super omnem carnem et commiserat ei zu regieren, ideo orat pro eis et aliis, qui per eos. Primum autem pro se: 'Hora', quod ghet yhn an, der danck sequetur, i. e. oro te, pater coelestis, erfler mich, sed sic, daß 10 dein son dich zc. Ista verba tam simplicia, ut sapientes non dent unum obolum drumb, lauffen druber her quasi trincken het gesagt. Vide, quid sit. Venit passio und sol sterben und ein schmerzlichen tods. 'Hora' i. e. iht sticht

8 aliis] alii

9 coelestis] c

11 trincken (blift) het

die not furgetragen: Lieber Vater, hilf daß wir daffelbige auch also behalten und dabey bleiben mogen. Und zum dritten, das man eraus fare, umb sich 15 greiffe und begere, das jderman mochte geholffen werden. Also sol ein iglich gebet gehen auch umb zeitliche not mit solchem danck und bekenntnis, das Gottes gaben und güter sind was wir haben, und darumb bitten, das er solchs schutzen, fördern und mehren wolle bey uns und andern. Das heisset denn das gebete recht und wol angefangen und ein guten zutrit gemacht, 20 damit man Gott einneme, das er uns gerne höre. Des gleichen findestu auch anderswo, wie er den vater herrlich preiset und gleich ein schöne köstliche predigt machet mitten jnn dem gebete als Matthei .xj. am ende.

Matth. 11, 25

Also sehet ers nu an: Vater, die stunde ist hie, das du deinen son verflere, auff das dich dein son auch verflere. Das sind doch so geringe 25 einfeltige wort, das sie nicht eins hellers werd scheinen für der welt oren, aber wer kan gnugsam ergründen, wie groß ding und trefflicher ernst darunter ist? Ist aber kurz soviel gebet: Lieber vater, Ich bitte verflere mich, aber nicht dabey geblieben, sondern eben darumb, das ich dich verfleren möge. Verfleren aber heisset nicht anders denn preisen und hoch heben, herrlich und 30 beruffen machen, das alle welt davon zu singen und sagen wisse. Und mit dem wort zeigt er an, wie es umb ihn stehe und was die not sey, so ihn treibet zu solchem gebete. Es gehet erzu (wil er sagen), das ich leiden und sterben sol des aller schendlichsten tods, also das alle meine klarheit, liecht,

13 für- CD 14 mögen CD 15 möchte C möcht D werden. Diese drey stück füret (füret CD) er hie auch nach einander. Vnd also sol (sol also D) BCD 18 wölle BCD heisset (und so meist) BCD 19 einen BCD 21 herrlich (und so meist) CD 23 stunde A 24 dich] ich B 27 Es ist CD kurchlich BCD 28 gebliben D drumb D 29 nichts BCD 31 zeiget BCD

im leiden, ego damnor, verfinstert. Summa summarum mein name wird auf-
 getilget. Christus fecerat magna miracula, herlich gepredigt, war in maxima
 fama, daß ging unter et sua gratia ward so finster, ut nulla fuit obscuritas.
 Mortuus ut pessimus bub in terris. Non est latro tam schendlich gestorben
 ut Christus. Mundus compatitur cum omnibus nebulonibus: man freud sich
 nicht uber ihn, man spot sein nicht. Ille vero, cogitabant Iudei, si iste
 mortuus, so werden sie genesen, halten ihn fur die ergste giff. Libenter
 habuissent 10 pestes, 3 krieg, 4 fames, das heist den man exunter geworffen
 in die finsternis und unverklerung, das nicht erger. Quando adhuc audiunt
 Christum et Mariam audire, so erschrickt yn, das libentius audiunt Beelzebub. 10

10 libentius] lib

name und ehre verfinstert werden und verlessen mus. Nu hatte er gross
 ding ausgerichtet, herlich gepredigt und gewirkt, seine krafft und macht be-
 weist, das ihn billich alle welt solt auffz herrlichst gerhümet, geehret und
 angebetet haben, so widderferet ihm das widderpiel, das er fur alle ehre
 und preis, so ihm gebürt, mit eitel schand und schmach uberschüttet wird 15
 und am creuz hangen mus zwiffchen zweien mördern und sterben als der
 ergeste verzweibelste bube, so die erde tragen hat, das nie kein mörder so
 schendlich und lesterlich gehandelt ist.

Denn so from ist dennoch sonst die welt, wenn man die ergsten ubel-
 theter abthuet, das jderman mitleiden uber sie tregt, ihr elend beklagt und 20
 sich lest erbarmen. Aber diesem einigen Christo, der welt heiland, must es
 also gehen, das jderman seines tods fro ward und sie, die Juden, wie hoch
 sie ihr mutlin an ihm tûleten, dennoch nicht daran gesettigt wurden.
 Summa, da war niemand der anders meinete, denn es were Gotte der groste
 dienst geschehen und die welt genesen, wenn dieser mensch von der erden hin- 25
 gerichtet were. Denn sie hielten ihn fur den schedlichsten worm, so ihe auff
 erden komen were, das man lieber allerley plage leiden und tragen solt.
 Das heisset den tewren trefflichen man recht ins finsternis geworffen. Also
 mus der liebe Christus, aller welt licht und heil, von ihr empfangen und
 geehret werden, das man ihn als den ergsten teuffel aus der welt fluche und 30
 banne. Wie iht noch die Juden ihrer veter mas erfüllen und viel lieber
 alle teuffel und unglück leiden konnen, denn Christum und seine mutter
 Mariam nennen hören. Also gehet es auch dem lieben Euangelio, das die
 Bepstische rotte sampt alle unser feinden keinem teuffel odder unglück so feind

11 verfinstert]	vordundert (und so immer) E	hat BCD	12 ausgericht D
16 zween BCD	17 getragen BCD	das nie kein]	dat dar nûwerl ein (und so immer) E
19 ergsten BCD	23 ihm A ¹ ihm A ²	im BCD	24 Gott BCD
so immer) E	27 man fehlt B	28 dûsternisse (und so immer) E	26 ihe] ûwerl (und
immèr) CD	32 können BCD	34 vnsern BCD	31 Jûden (so
		feind] gram (und so ôfter) E	

Ut hodie Papistae libentius quam nos. Die sund meint er, cum dicit i. e. est nunc tempus, darffst nun nicht lenger harren. Orat, quasi iam esset in cruce. Ideo ein ernstlich gebet, es gehet auff die stund, da er im leiden ist, und wird zu nichtig sein verflerung und liecht ist verloschen: nemo iuvat
 5 me, imo fugiunt me, nu vater, thu du da zu. Ibi ghet ein stuch vom danck da her. 'Glorifica', unum das best, das er sich rhumbt und bekennend, quod 17, 1
 est dei filius et omnia hab a patre. 'Ewig' bin ich von dir geporen et in

4 —cht—g [was auch in nichtung aufgelöst werden könnte]

sind als unser lehre, die mus verdampt, verflucht und verbannet werden, das kein böser geschrey auff erden denn uber Christum und sein wort gehet.

10 Sihe, das heisset nu Christus hie sein stündlin komen oder furhanden sein. Denn er betet mit solchem sinn und ernst, als hienge er iht am creuz, als solt er sagen: Nu stecke ich mitten inn schand und tod und lige im tieffesten finsternis, Nu ist's zeit, das du mich ersur zihest, empor hebest und
 15 zu ehren sehest, weil mein liecht so gar verloschen und die welt mich mit füssen tritt, iderman mich schewet und fleucht, das kein rat noch hülffe ist, denn das du selbst dazu thuest; denn das ich aus des todes rachen und Teuffels (welcher ist ein furst der finsternis) gewalt kome, da gehöret ein ewige allmechtige Gottliche krafft zu. Wie ist nu solche verflerung zugegangen? Nicht anders denn das ihn der Vater widder aufferweckt hat vom tode, den
 20 Teuffel unter die fusse geworffen, zum konig und herrn gemacht uber alle creaturen, Und solchs lassen offentlich durch das Euangelion ausschreien, das es inn aller welt kund werde. Denn wie es ein mal am Ostertage geschehen ist, so mus bis an der welt ende imer gepredigt und von kind zu kind's kind erkand werden.

25 Auff das dich dein son auch verflere.

17, 1

Da leuffet so bald ein stücklin vom danck daher inn dem wortlin 'Dein son', Das er bekennet und rhümet, er seh Gottes son und habe alles vom vater, wie er bald hernach weiter austreichet. Von ewigkeit ist er sein son inn einer maifestet, macht und ehren, iht aber auff der welt inn elend,
 30 schwachheit, schande und tod, als vom vater und iderman verlassen. Die welt legt alle krafft und macht, der Teuffel alle sein kunst und wiß daran, das sie ihn zu nicht machen, das man sein nimer mehr gedencke, wie sie im psalter sprechen: 'Wenn wird er sterben und sein name umbkomen?' meinen auch, 31. 41, 6
 sie habens nu ausgerichtet, weil er am creuz hengeet und stirbt. Darumb

9 böser CD über diesen Christum BCD 14 verloschen ist, vnd BCD 15 füssen BCD
 16 thuft BCD denn A¹ Denn A² BCD Wente E 17 fürst CD 18 Göt- C Göt- D zu-
 gegangen BCD 20 die] seine BCD füsse CD zum] vnd in zum CD König CD
 21 öffent- CD 22 wurde B würde CD 26 leufft BCD halbe BCD stücklein D wört-
 lin CD 29 im elend D 31 alle (vor krafft)] alle ire CD 33 umbkomen] umbkomen?
 psal. (Psal. CD) 41. BCD 34 stirbet D

mundo sum filius: der son der leid ꝛ. Glorificavit, quod eum excitat a mortuis und so herlich macht hñ, ut omnes reges. Dank dem vater als ein son und für das ubel, darinnen er sticht, bit er umb. Olim ista verba waren mir, ac si stramen. Dis verkleren Christum ex morte ꝛ. erfur ziehen et facere dominum mundi und eraußschreien per mundum totum. Haec clari- 5
ficatio facta die resurrectionis Christi. 'Auff das die' das ghet das 3 stück: Ich begere, ut clarificer sed ideo ut tu clarificeris per me. Qui hoc factum? Sic: do er ist resuscitatus a morte et dominus factus misit spiritum sanctum et sivit praedicari per mundum patrem et seipsum. Qui pater per filium 10
nos redimit a morte, peccatis ꝛ. Hoc est, das man aufruffe per mundum, quid habeamus per deum. Diese verklerung schreibt hñ Christus zu i. e. mittam et dabo spiritum sanctum, quando resurrexi a mortuis et sinam

3 für bz über umb

10 peccatis] p oder P [= Paulus]

bittet er nu: Vater, du weißt ihe, das ich von dir gefand und auff erden komen bin, darumb wirstu ihe deinen son nicht inn solcher finsternis stecken lassen. Derhalben wollestu mich verkleren, nicht das ich mich damit kugele, 15
sondern umb deiner ehre und verklerung willen. Denn er war darumb gefand, das er des vaters lob und ehre preisen und herrlich außschreien solt, und ist auch allein der man, durch welchen der vater mus erkand und geehret werden. Wo er nu nicht verkleret were, so were auch des vaters ehre und preis verdunkelt und verlossen, ia mit ihm jnn unehre und schande blieben 20
(Denn was der son leidet, mus auch der vater über sich nemen und leiden), das die welt und jderman hette gelestert: Sihe, wo ist nu sein Gott und vater, des er sich so herrlich rhümete, wie fein hat er ihm geholffen? ꝛ. Auff das nu solchs nicht geschehe, mus der vater seine macht und gewalt an ihm beweisen und ihn zu solchen ehren setzen, das alle welt mit ihren schanden 25
ihm zu füssen fallen und anbeten mus. Dadurch wird denn der vater verkleret, das ist erkand und gepredigt, wie er könne jnn schwachheit, schande und tod helfen und leben, ehre und krafft daraus machen, welchs als denn angefangen hat, da Christus aus dem tod jnn seine herrligkeit komen und gen himel gefaren und den heiligen geist geben hat und noch jmer leffet 30
predigen, so weit die welt ist, bis an den iüngsten tag. Denn das ist des heiligen geists ampt und werck, das er durchs Euangelion offenbaret, wie gros und herrlich ding Gott durch den Christum uns gethan, nemlich von jund, tod und teuffels gewalt erlöset, in sein gnade und schutz genomen und sich ganz und gar gegeben hat. 35

13 ihe fehlt BCD 15 kugele] kettele und so immer E 26 füssen BC 29 da] das B 30 gegeben CD leßt (und so meist) BCD 33 durch Christum uns den gethan A durch Christum vns gethan BCD durch den Christum vns geban E 35 sich ganz A¹ sich vns ganz A² sich ganz vnd gar vns BCDE

praedicari Euangelium, per quod annunciabitur gratia et misericordia tua. Sicut der son sthet yn der finsternis, est damnatus, leyt in der schmach, das er nichts seh, sic pater. Tum mundus erat plenus idolis, quisque habebat proprium deum, summa summarum, der heilige gotliche name, der heist Gott, 5 der war allen creaturen geben, das yhn der recht got verlorn hatte. Et deus war so trefflich in finsternis seiner ehr halben ut Christus in cruce. Sicut et hodie praedicantur nostra opera non deus, praedicatur quidem nomen, den sie furen, sed non deus. Sed tum deus praedicatur, quando eius misericordia praedicatur per Christum exhibita. Drumß ghetß fein auff 10 einander: Si me clarificaveris, ego exuscitatus te glorificabo. Tum omnia idola sollen finster werden et nihil valebit apud istos homines quam tua misericordia und gute. Video, quam ex intimo corde proficeatur oratio Christi, quia scivit: quanquam hab ein eigen weg, das mag ich nicht leiden, ich wil lieber tod sein, auff das ich dich ex tenebris tenebrarum, et agnitam 15 faciam tuam misericordiam i. e. Euangelium S. wer nicht gepredigt worden,

12 Video oder Vides

Es ist auch solche verflerung des vaters ia so nötig noch jmerdar als des herrn Christi selbs. Denn wenn man ihn ansihet, so ligt er eben so tieff im finsternis fur der welt seines namens und ehre halben als Christus am creutz seines leibs lebens halben. Denn wie stunde die welt zu der zeit? 20 Da war alles voll greulicher abgötterey, das man auch Sonn und Mond, ia fisch und vogel anbetet, Und muste der heilige name der hohen Maieftet leiden, das man ihn allen creaturn zueignete auffser ihm. Ja auch sie, die Juden selbs, die Gottes eigen volck hießen, trieben unter seinem namen ihr eigene abgötterey mit vertrauen der werck und ihrer gerechtigkeit. Also gehet 25 es noch des heutigen tages, das jderman ihm nach seinen gedanken einen Gott abmalet mit unzeligem falschen Gottes dienst und schein der heiligkeit on andere offentliche greuliche Gottes lesterung, der die welt voll ist. Darumb war wol not zu bitten, das der vater verfleret würde, das ist durchs Euangelion erkand, wie er sol und wil gehalten und geehret sein, auff das 30 alle falsche lere odder Gottes dienst und menschen tand auffhöre und allein sein gnaden licht scheine und gelte.

Daher sihestu, wie dem Herrn Christo sein hertz brennet und ein ernstlich gebete aus grund des herten füret. Denn es thut ihm wehe, das Gottes namen so tieff im finsternis sticht, so greulich geschendet und gelestert wird 35 und die ganze welt jnn blindheit und unglauen ligt, das er gerne wil bald sterben, alle schand und schmach leiden, das nur der vater aus licht

17 H^{er}ren D 19 leibs vnd lebens BCD stund BCD 20 abgötterey B 26 un-
zeligem CD 28 würde steht hinter 29 erkand BCD 29 wil fehlt B 34 sticht CD

non nosceretur eius misericordia, nisi Christus mortuus, qui emeruit spiritum sanctum, et Euangelium praedicaretur, per quod agnoscitur patris misericordia. Prius Virginitas praedicata, das heist nicht den vater verflert sed nos et opera nostra. Ergo sol all preis da hin gezogen sein, quod mera sit misericordia a deo, qui hoc non facit, der verfinstert und verdeckt den vater, 5 ne agnoscatur. Sic faciunt omnes iusticiarii et orant: pater, me clarificato et te verfinstern. i. e. wir wollen verfleren unser ding. Sed Christus contrarium: pater, ich wil verfinstert sein, auff das du mich verflereft et ego te iterum.

Sabbato post Laurentii quae erat 15. Aug.]

9.

15. August 1528. 10

Audivimus nuper, qui dominus an der leze auch ein gbet hab gethon pro se et discipulis, ut nihil omitteret, quod serviret ad consolationem ipsorum. Cum enim ipsos relinquat post se in mundo et ipsi privati Christo, Ideo opus, ut fortem consolationem habeamus et promissionem eius, ut consistere possimus. Haec sunt eius verba supra et oratio quoque. Audistis 15 sta 'ut filius te clarificet,' i. e. Christus damnatur, obscuratur, blasphematur auffß hochste und steckt in der schand. Damnatur ut latro in medio latronum.

6 clarificato oder clarificabo

16 obß—atç

kome und seine chre auffgehe. Nu kan der vater (wie gesagt) nicht verfleret werden, Christus sey denn zuvor verfleret, das ist, der heilige geist kome und das Euangelion predige, on welches niemand den vater erkennet. Denn zuvor 20 hat man ihn nicht anders gepredigt noch gehalten, denn fur ein Werklohnner, der unser heiligkeit und geistlich leben müsse ansehen, Welchs ist nicht den vater, sondern uns selbs und unser verdienst gepreiset, So doch Christus selbs nicht anders on von dem vater wil gepreiset werden und ihn dadurch widerumb preissen, das die leute von sich selbs fallen und sich allein seiner 25 gnade und gute rhumen.

Solche wort redet nu der Herr Christus alle umb unsern willen, unsern glauben zustercken widder das grosse ergernis, so dem lieben Euangelio jnn der welt begegnet und den fromen Christen seer wehe thut, das sie hören und sehen müssen, das Gottes name ublich gesendet und gelestert wird, 30 weil er leisset seine Christen verfolgt und unterdrückt werden und sich so stellet, als könne oder wolle er ihn nicht helfen, das die welt widder sie troget und gewonnen schreiet. Solchs hat Christus wol gesehen und gefület, das jmerdar seinem heufflin jnn der welt so gehen würde, wie es ihm selbs gieng. Darumb bittet er nicht allein fur seine person, sonder jnn und 35

18 gesagt] gesagt ist BCD
immer) D

29 wehe B

33 Solches D

19 das ist, das der BCD

35 sondern BCD

25 widerumb (und so

Ibi opus habet, ut clarificetur. Et hoc ideo facio, ut te clarificem i. e. Ut
 dir zur ehr, quia si ego non dederem, bließ stücken tu quoque in eadem igno-
 minia, quia quando Christus non clarificatur, nec deus. Si Christus pro
 seductore mendaci habetur, Sic et deus. Sicut fit cum Iudeis et omnibus,
 5 qui Christum non suscipiunt suo verbo. Totus mundus dixisset: Christus
 suspensus in cruce ut verheiter hofchwirt, tum Satan regnasset falsis doctrinis.
 Ut hoc non fiat sed tu glorificeris, libenter hanc ignominiam feram, ut tua
 doctrina praedicetur. Est, quod deus glorificatur in Christo crucifixo et
 damnato. Sol got verflert werden in uns, oportet fiat, daß die schand werd
 10 von ihm genomen, die man auff ihn legt. Johannes Hús ward geschent,
 ist nu zuehren worden. Et verbum, quod praedicavit leucht hët et damnat
 papam. Sic semper facit dominus und daß gepet ghêt ymer dar ut infra 'qui
 per verbum illorum'. Semper qui in eum credent, müssen mit ihm geschendet
 15 werden. Christus et nos oramus, ut Christi ignominia et nostra tollatur et
 ipsi ignominia afficiantur. Hac oratione efficimus, ut etiam mortui clarifice-
 mur ipsis ad tempus clare viventibus. Ista oratio est accepta. Es sind
 wol stolzer khonig, qui Euangelium voluerunt obscurare. Regno Romano
 stante Civis plus potuit quam princeps Misnae, nostri sunt mendici, Noch

8 über Est quod steht glorificare crucifixo] X^o 14 werden] werdet et nos o
 ut Christi e aus v̄ra 15 afficiatur

durch alle die an ihn gleuben verfleret zu werden und den vater zu verfleren,
 20 Welcher auch durch dis gebete noch jmerdar die selbige krafft beweiset an den
 Christen, die er an Christo beweiset hat, auff daß er, wie er durch ihn ver-
 fleret ist, also auch durch uns verfleret werde. Also daß, ob wir gleich iht
 leiden und sterben umb seines worts willen, doch durch solche schand, schmach
 und tod zu ewiger herrligkeit und ehre komen, Widderumb unser feinde, ob
 25 sie wol iht herrlich faren und oben schweben, doch endlich gestürht werden
 und zu ewigen schanden komen müssen, Wie auch reichlich gnug erfüllet ist
 und die erfahrung zeuget von der Apostel zeit her durch die lieben Martrer
 und andere. Johannes Hús ward auch auffz schmelichst verdampt und un-
 bracht, noch ist er zu solchen ehren komen, daß sein wort, so er gepredigt
 30 hat, ist erfur brochen und leuchtet jun aller welt, verdampt und machet zu
 schanden das Bapstum mit alle seiner ehre.

Also wird es auch gehen unsern zornigen feinden, so daß Euangelion
 wollen dempfen und die Christen auszrotten, welcher sie schon viel verbrand
 und gemordet haben. Denn es sind wol stolzer künige und herrn uber dem
 35 Euangelio gestürht und zu scheitern gangen, gegen welchen ihige Fürsten und

24 komen] komen sollen BCD 26 schaden C kômen C erfüllet BC 27 Mer-
 terer D 30 macht (und so meist) BCD 31 allen CD 34 stolzer D 35 zu scheitern
 gangen] tho grunde — E

ist Romynn dreck gefallen, Ipsi foetent et omnia eorum. Nomina martyrum optime verleuttert, quia oratio ghet. Sic iam sinito schenden und lestern ut sie werden zu schanden werden qui iam triumphant et nos econtra, qui sumus in ignominia. Et hoc signum: Nos sumus in leiden, ipsi in sieg Et non scimus habere nos verbum, ipsi mendacium Et experientia ipsi incedunt in claritate nos in dedecore. So ghet das gepet 'pater clarifica' ꝛ.

2 unter v'leuttert oder (b)leuttert steht es mehr oder es nicht 4 über leiden steht
ig^a [= ignominia] 6 dedecore] ded

herrn lauter bettler sind. Wie oft ist das Römisch reich greulich und iemerlich zuftöret, zurissen und jnn dreck gefallen? da man meinet, es were am höchsten und mächtigsten, und sich redlich beweiset hatte mit lestern, toben, verfolgen und blutvergießen widder die Christen, Das die selbigen Tyrannen und Verfolger schendlich umtkomen und jhr name jnn aller welt stincket und veracht ist, aber der Merxer name leuchtet und geehret wird. Denn dis gebet ist erhöret und drucket nach, gehet und leufft in vollem schwang wider alles toben und gewalt auff erden. Und summa, wie die verklerung angefangen hat, so gehet sie noch jmerdar jnn der Christenheit jnn krafft und macht dieses gebets.

Auch ist jnn diesem text zu mercken, wie Christus jhm zuschreibt, das er allein der man sey, durch welchen der vater müsse verkleret werden. Denn damit wil er auch seinem volck den Juden, so doch das geset und herrlichen Gottes dienst hatten, jhren rhum der heiligkeit legen, das der keines die krafft habe den vater zuverkleren oder zur erkendnis der gnaden und gerechtigkeit fur Gott zubringen. Denn wo Gottes ehre und erkendnis durchs geset hette mocht offenbar werden, so hette Christus nicht dürffen komen, predigen, leiden und sterben, das er den vater verklerete. Das sol auch dazu dienen, das wir lernen, wie man Gott recht suchen und ergreifen odder mit ihm handeln müsse. Denn den vater verkleren ist nichts anders (wie gesagt) denn das man ihn erkenne und wisse wer er sey, was er im sinn habe und wie wir mit ihm dran seien. Zu solchem erkendnis kan kein mensch komen on durch den Christum, Denn er hat sich nirgend denn jnn und durch ihn wollen offenbaren, das man sein herz und willen sehe. Nu sihet man nichts jnn Christo denn eitel herzhliche unausgründliche liebe und gnade, widderumb auffser ihm nichts denn zorn und ungnade. Summa: Wer Gott suchet odder ihm dienen wil anders denn jnn dem Christo, der findet und dienet nicht dem rechten Gott. Darumb habe ich oft gesagt und gewarnet, das sich jderman solle hüten, wer da sicher wil faren, fur allen hohen gedanken und

7 Römisch C Römische D 13 druckt BCD 21 erkentnis (und so stets) BCD
gnaden und fehlt CD 22 Gesehe BCD 23 möcht D 26 handeln D 35 sol BCD

'Gleich wie du.' Ibi videtis, quod dicit suam claritatem non pro se^{17, 2} et apud se servare velle sed ut hominibus sit utilis. 'Gleich', da hin, ut dem vitam aeternam &c., da sol die klarheit sthen: du hast mir macht &c. Also wol hat Christus macht super tyrannum: qui nunc in claritate incedunt
 5 ut nos, qui in ignominia. In manu mea consistit principes, reges et quicquid omnino, ideo so wird ghen cum claritate, cum habeam potestatem in omnem carnem et dare possim quemadmodum dedisti qui suscipiunt suum

1 du] d 4 ty 2an] —claritate 6 in] cum 7 quemadmodum] q^m oder g¹⁰
 [= gratiam?]

speculirn, da man Gott on mittel jnn der Maifestet suchet und sein werck, willen und rat wil erkunden, heimliche und sonderliche offenbarungē holen &c.
 10 als die nicht allein seilen und triegen, sondern auch jnn abgrund furen und stürken. Damit sind auch verdampt alle lere und glauben auff erden, Juden, Turcken, Moncherey, falscher heiligen oder Schwermer und wer sie sind, die Gott dienen, gnade erlangen und funde ablegen wollen durch andere mittel denn den herrn Christum, als durch ihre werck, heiligkeit, grosse andacht,
 15 geistliche gedanken &c. Denn es ist beschlossen, er wil sich nicht erkennen noch finden lassen ausser dem einigen mitler, das, wo Christus nicht ist, da ist auch kein rechter Got noch Gottes dienst. Aber davon hernach weiter.

Gleich wie du ihm hast macht gegeben uber alles fleisch,^{17, 2} auff das er das ewige leben gebe allen die du ihm geben hast.

20 Da treibet er nu weiter beide das ander und dritte stück jn dem gebete gefasset (wie oben angezeigt), das er dancket und anzeucht, was ihm der Vater geben habe, und rauffet damit jnn die ganze welt. Denn hie hörestu, das er nicht umb seinen willen bittet, als die klarheit bey sich zu behalten, sondern das sie uns nütze und diene das ewige leben zuhaben.
 25 Und umb des selben willen rhümet er, wie er solche macht habe vom vater uber alles was auff erden gros und gewaltig ist und iht jnn höchsten ehren daher feret, das er sein armes heufflin, so an ihm hanget, jnn der welt verdruckt, schand und schmach leidet, kan und wil zu solchen ehren bringen, das sie ewig leben sollen, Und wil soviel sagen: Ich habe ia alle Könige,
 30 Fürsten und was da lebt jnn fleisch und blut, jnn meiner hand, das ich meinen lieben Christen von sund, tod und allem unglück helfen kan, on das es iht nicht offenbar ist, weil ich jnn solcher schwachheit und unehre daher gehe. Darumb ich bitte, das du mich verkledest, auff das ich solchs offenbar machen und beweisen möge.

8 speculiren CD 10 füren D 11 Damit sind auch] Vnd kurchlich (kürzlich D)
 sind hiemit BCD 11/12 der Juden Turcken Moncherey (Juden Turcken Muncherey B) BCD
 16 einigem CD 17 darvon BC 20 stücke BCD 21 gefasset BCD 22 gegeben BCD
 gang B 23 seinet BCD 27 hängen CD 28 leiden CD 34 nütze B

verbum et herent in eo. Da laßt uns trogen, quod ii, qui in Christum credunt et eius verbum servant, ii sunt, qui ei dati, der nimbt er sich an und rhumbt sie¹ der coram patre, das ist unser trog contra claritatem inimicorum et nostram ignominiam. Et si hoch her faren dicentes vos subtus dominum nostrum, Ir ghet mit falschen lügen an und habt herlicheit da von. 5 Nos econtra in ignominia, tamen habemus veritatem et pertinemus ad patrem. Drumb sol wir manus levare et gratias agere deo et Christo, quod in hunc numerum pertinemus, quod illi dati et pertinemus ad eum. Ex hoc certi, quod eius verbum habemus, qui ergo non diffidit hoc esse Euangelium, pertinet in hunc numerum, quod datus sit Christus, est Christi eigen, sic tamen 10 quod ei det vitam aeternam Ist das donum nebulonis Christi? ut vitam aeternam habeant et det illis Christus ist bald drauß geschloffen, quod mundus totus muß zu schanden werden et econtra. Sic Christo factum, qui erat in ignominia, tamen zu ehren worden et econtra mundus zu schanden. Ratio:

1 eo] ei 3 rhumbt] rhm 4 subtus] /'btg 11 nebulonis] —eb 12 ge-
schloffen] glosche

¹) = sich

Da stehet nu unser trost und trog widder alle unsere feinde, das wir, 15 so an Christum glauben und an seinem wort hangen, eben die sind, die ihm sind zu eigen gegeben von Gott dem vater, und er sich unser annemen, schutzen und erhalten wil, das wie hoch die welt widder uns empor feret und schwebet, sol sie dennoch unter dem Herrn Christo bleiben, das uns nichts schaden, sondern wie tieff sie uns unterdrückt, nur mehr zum ewigen 20 leben fördern müsse. Darumb solten wir on unterlas die hende auffheben, Gott loben und danken, das er uns unter die zal rechnet, so zu ihm gehören und sein eigen sind, weil wir wissen, das wir sein wort haben und umb desselbigen willen verfolget werden und die welt zu feind haben. Denn wer solches sicher und gewis ist, soll keinen zweivel haben, das er zu diesem 25 heufflin gehöre, welchs das ewige leben haben sol.

Und aus dem kanstu weiter schließen: weil solchs Christus werd und gescheh ist, das wir das ewige leben haben, das die ganze welt müsse an uns zuschanden werden mit alle ihrer weisheit, macht und ehre, dazu unser schwachheit und unkrafft zu ehren machen. Wie denn unser Herr Christus 30 guugsam an seinen feinden beweiset hat, als er aus der tieffsten schand zur höchsten ehre komen ist und alle ihren rhum und ehre der gerechtigkeit und heiliges lebens, darauff sie pocheten und darüber ihn verfolgeten, ewiglich zu schanden gemacht hat. Denn weil er allein ein Herr des ewigen lebens ist,

18 schutzen U empör] hnn de höge E 19 das] das sie BCD dat je E 20 unter-
brückt BCD 21 fordern D 26 welches CD 27 Christi CD

vita aeterna, Rex, principes &c. Ubi vita aeterna ist da, mus die Klarheit endlich bleiben, ubi non, non manet sed sequitur ignominia. Cum ergo sollen vitam aeternam habere, laß schenden und leßtern, lang ist nicht ewig, ja male dicitur lang: quis vult hanc miseriam longam dicere, 60 anni nihil ad aeternam vitam. Consolatione plenissima verba, sed non credimus. Habet potestatem super malos et bonos, quibus vult dat vitam aeternam.

Johannes solet mit einfüren divinitatem Christi: sic agit de isto homine, daß man greiffen kan, quod non sit purus homo. 'Dedisti', ut dem vitam aeternam. Ibi fatetur se habere a patre, qui est 1. persona in divinitate. Christus venit a patre, non econtra. Habeo a te, quod dominus sum omnis carnis. Et quod dat vitam aeternam, gehört got zu non creaturae. Creatura potest accipere, ut vivat aeternum, sed ut det alii, impossibile. Angeli vivunt in aeternum sed angelus non dat alteri vitam aeternam. Sic Paulus 'vivet aeternum'. Cum ergo hic dicit 'Ut det', significat clarissime duas personas divinitatis. Eadem macht leben geben, nemo potest nisi deus sic dare potestatem et tamen macht zuo unterschiedliche person. Et ut hoc clarer mache,

Röm. 6, 9

10 Habeo] hēo über (hab)

so kan die welt, so ihn und seine Christen verfolget, zum ewigen leben nicht komen, ob sie gleich darnach strebt und sich vermisset mit eignen krefft zu erwerben. Wo aber Christus das ewige leben gibt, da mus ewige Klarheit und ehre sein, Und widerumb, wo solchs nicht ist, mus auch eitel schande und unglück ewiglich folgen. Weil wir nu solchs wissen, so las unsere feinde schenden und leßtern, wie lang sie können, es wird doch bald ein end nemen. Denn was sind dreissig, vierzig odder sechzig iar gegen das ewige leben denn als ein augenblick, ia als lauter nichts gegen unser ganzes leben?

Merck aber wie S. Johannes diese wort füret, wie seine weise ist fur andern Euangelisten zu bestetigen den Artikel, daß Christus warhafftiger Gott sey mit dem vater. Denn diese wort 'wie du ihm hast macht geben uber alles fleisch, das er das ewige leben gebe' &c. leiden nicht, das er ein lauter mensch sey. Denn solche macht uber alles was da lebt und das ewige leben zugeben, gehört keiner creaturn zu. Nemen und empfangen mag sie es wol, aber das leben zugeben ist allein Gottes werck und krafft, Denn auch die Engel, ob sie wol ewig leben, können sie es doch niemand mitteilen. Weil er denn bekennet, das er die macht habe das ewige leben zugeben den seinen und doch solche macht vom Vater empfangen &c. zeigt er klerlich an, daß er ein einigs Göttlichs wesen und krafft mit dem vater habe und doch

22 können D

24 unser ganzes] diesem unserm ganzen CD

27 gegeben CD

29 was] daß BCD

ewig D

30 creaturen D

entpfahen CD

33 ewig D

35 Gött- D

17, 3 so hebt er an 'Haec est'. Ibi expressum, wie et quo gŕtalt det vitam aeternam. Si quis quaereret: Christus dat vitam aeternam et inde pater dat potestatem, Es ghet also zu, ego so wirts zu ghen et modus: Es sthet das ewige leben darinnen, ut te agnoscant. Sic nullus Euangelista loquitur ut Iohannes, einfeltiglich loquitur et tamen potentissime concludit Christum esse deum, quia vitam aeternam dare est opus divinitatis aeternae. Sic declarat: Ita dabo vitam aeternam auff die weise, ut agnoscant te verum deum &c. das ist ein rechter schöner text, Ich wolt, ut agnoscamus. Die lieben veter haben hunc locum widder die Arrianer gefurt, qui negarunt Christi divinitatem ut Iudei, Et hodie. Ideo Christianus sol sich fleissigen, ut bene intelligat Euangelium Iohannis propter futuras hereses und nemb ein jeder und schreib in tabella locos apertissimos de divinitate Christi, ut Schwermeris fund unter die nasen stoŕŕen et contra Satanam, qui in morte obiicit: Iudei, Turcae et pauci ex Christianis credunt, quid tu? credis Christum deum et tamen homo est. Idem dicunt: non est creatura stultior, qui credunt Christum creasse coelum et terram et dicunt unum deum et habere filium

1 so o 3 ego scheint (e)go = ergo 7 verum] v [was auch vivum meinen könnte]
15 lidem über (Nō deo) 16 Christum c aus deum

zwo unterschiedliche personen seien. Und das ers noch klerer mache, spricht er weiter:

17, 3 Das ist aber das ewige leben, das sie dich, das du allein wahrhaftiger Gott bist, und den du gesand hast, Ihesum Christ, erkennen.

Inn diesen worten drückt er aus, was und wie das ewige leben gestalt sey. Denn weil er gesagt hat, das er die macht habe, das ewige leben zugeben, mocht jemand nu fragen: Worinn sthet denn das ewige leben odder wie gehets zu, das wirts empfangen? Darauff wil er antworten und spricht: Also gehets zu und dadurch odder auff die weise sollen sie es empfangen, das sie dich allein wahrhaftigen Gott und den du gesand hast, Ihesum Christ, erkennen. Diesen spruch haben nu die lieben veter starck gefurt und getrieben widder der Arrianer kezerer, welche des Herrn Christi gottheit leugneten, wie es denn auch ein schöner gewaltiger text ist. Und sol sich noch ein iglicher Christ vleissigen, das er S. Iohannis Euangelion wol verstehe und fasse und sich mit solchen sprüchen rüste umb zukünftiger kezerer willen, wie denn allezeit widder diesen Artikel geŕŕet haben beide Juden, Türcken und kezer und iht noch inn vielen der selbige teuffel sich sehen leŕŕet, und (da Gott fur sey) wo er raum und lufft kriegte, würde er bald mit gewalt ein reiŕŕen. Denn das ist unser hōhester, trefflichster Artikel, ja der grund und fels,

17 perjon D 28 gefurt CD 29 Arrianer (und so meist) BCD 34 vielen] etlichen CD

et tamen unterschied. Nonne stultus, qui potes dicere, ut una res sit pater et filius. Postea dicit Christus, quod filius et pater sit unus deus et comprehendat totum mundum in manu et non potest comprehendere. Et ubi hoc dicit, fatetur natum, ex muliere natum, quem totus mundus non comprehendat.
 5 Ipse mundum mit einer span begreiffet Et tamen dicis eum comprehendere. Si venit itaque malus doctor unter ein volck, kan er grausam greulichen schaden thun. Ideo quisque se halt sich an gotts wort. Si coelum manu non comprehendo, certo nec ratione mea deum comprehendam. Ideo claudat ratio oculos, cum audit, quid doceat dominus. Er weis am besten von sich zu
 10 reden, quia novit, wer er ist. Qui hoc non facit et se non heret in verba, plus errat. Simonides poeta rogatus, quid deus esset, nam er frist 3 dies,

2 filius et o 3 über comprehendere steht ergo maior mundo 6 grausam] gra^{mā}
 [ob = gravi/^{mā} d. i. gravissimam?] 11 esset] esse

darauff alle ander artikel des glaubens stehen müssen, darumb leisset ihn der teuffel nicht unangefochten, sondern braucht alle seine kunst und schalckheit, erwecket allerley ergernis und rotterey, das er ihn umbreisse odder zurrütte.
 15 Ja hie ist er meister über alle meister, denn er kan wol so schöne gedanken machen und mit solchem schein auffblasen, das alle vernunft, weisheit und kunst sich mus gefangen geben.

Darumb wer da wil sicher faren, der hute sich nur fur allem, was vernunft und menschen gedanken inn diesem artikel meistern, und wisse, das
 20 kein rat ist widder des Teuffels verführung zubestehen, denn das man am blossen hellen wort der schrift haßte und nicht weiter dencke noch speculire, sondern schlechts die augen zugethan und gesagt: Was Christus sagt, das sol und mus war sein, ob ichs noch kein mensch verstehen und begreifen noch wissen könne, wie es war sein möge. Er weis wol, was er ist und was
 25 odder wie er von ihm selbst reden sol. Wer das nicht thut, der mus anlauffen und irren und sich stürzen. Denn es ist doch nicht möglich auch den geringsten Artikel des glaubens durch menschliche vernunft odder sinne zubegreifen, Also das auch kein mensch auff erden on Gottes wort jhe mal ein rechten gedanken und gewis erkendnis von Gott hat mügen treffen und
 30 fassen, Welches auch die Heiden selbst haben müssen zeugen.

Denn so schreiben sie von einem geleerten Poeten Simonides, das er auff eine zeit gefragt ward und solte sagen was doch Gott were odder was er von Gott hielte und gleubte, da nam er ein auffschub und frist drey tage sich darauff zubedencken. Da diese umb waren und solte antworten, begeret
 35 er noch drey, das er ihm mocht besser nach dencken, und nach diesen abermal

14 odder zurrütte] vnde tovrine E 16 vernunft C 20 verführung D 23 vnd kein BCD
 24 kan BCD müge BCD 26 und irren fehlt BCD 29 einen (und so meist) CD
 30 Welchs BCD müssen CD 31 gelarten D 35 noch drey] andere drey tage CD mocht D

post hos 3. Tandem: *h̄e lenger ich gedenc̄, h̄e weniger de deo i. e. nihil credo de deo.* Hoc fit, quando ratione speculatur de deo, der ist verlorn, quia wird *h̄r*¹ yn dem steigen und klettern et fit certus, ut dicat non esse
 Röm. 1, 21 f. deum. Sic Paulus Ro. 1. ubi diu de deo speculantur. Quem Satan da hin bringt, daß er in mit gedanc̄en furet absque verbo, dem kan niemand raten. 5
 Sic fit nostris Schwermeris, ut inspiciant baptismum tanquam opus humanum. Ergo quisque claudat cogitationes suas sed dicat: *Johannes hat den spruch gesagt: Christus gibt allen credentibus vitam aeternam, ergo oportet sit deus.* Quod creatura non potest. Item inquit, quod vita aeterna darinne hange, ut agnosceatur pater 2c. Hoc est, quod Christus se similem patri 10
 faciat, cum dicit: qui Iesum Christum cognoscit, vivit aeternaliter de hac cognitione Ergo Christus talis wesen: wen mans kenne, so wird man ewig leben, ergo oportet sit deus. Seht sich gleich patri, kennen den patrem et Ihesum missum, da ist er gleich geseht patri. Gleich wie pater dat vitam aeternam per suam cognitionem, sic Christus. Si Christus tantum mera creatura, 15
 non ascriberet vitam aeternam cognitioni Christi, ergo oportet sit similis deo.

6 (ubi) ut 7 cog sua

¹) *h̄r* = irre

also, so lange bis er zu lezt nicht weiter kund noch wolt und sprach: was sol ich sagen? *h̄e lenger ich darnach dencke, h̄e weniger ich davon weis.* Damit ist angezeigt, das menschliche vernunft, *h̄e höher sie feret Gottes wesen, werck, willen und rath zuersorschen und ergründen, h̄e weiter sie davon* 20
kömpt und zu lezt dahin felle, das sie Gott fur nichts helt und nichts umberal gleubt. Wie denn auch iht solcher leute viel werden unter den groffen klüglingen. Also muß es gehen allen, so on das bloße wort faren und vorhin die vernunft zu rat nemen jnn des glaubens artikeln und sehen, wie sichs mit *h̄r* reime, wie unsern irrigen geistern uber dem Sacrament, Tauffe 25
 und andern stücken geschehen ist.

Weil wir nu hie so schönen gewaltigen text haben, so laßt uns fest daran halten und mit keinem blinden griff der vernunft meistern noch verfinstern odder zureissen und anders deuten lassen. Denn da stehen die hellen dürrer wort, die jderman vernemen und fassen kan: Christus gibt allen die 30
 da gleuben das ewige leben. Weil aber das ewige leben niemand geben kan on Gott allein, so muß unwidderprechlich daraus folgen, das Christus wahrhaftiger, natürlicher Gott sey. Item weil er das ewige leben darauff gründet, das man ihn sampt dem vater erkenne, das on sein erkendnis niemand das ewige leben erlangen müge, Also das einerley erkendnis ist, damit 35
 er und der vater erkand wird, So muß er auch eines wesens und natur mit

Et schleußt yn einander: Eadem est cognoscere patrem et Christum cognoscere, ergo sequitur: wenn ich patrem erkenne, et filium, und müssen beide in einer erkentnis begriffen. Arriani haben gedrunge auff das, 'das du allein warer'. Sie nostri Schwermeri praedicabant: du abgottlicher mensch,
 5 qui divinam naturam spaltest in 3 stücke, 'du warer' horest, das er den son außschleußt, ut Arriani habebant pro heubtspruch: deus ist warer got, Christus non warer. Dictum mirum, quando pseudoapostoli: mit dem wort wurde die gottheit weß reißt, Die sic ad hunc locum, das ist recht gepredigt, quod non sit deus natura nisi pater. Et illum sic describit, das er auch der
 10 warhafftige got ist. 'Et Ihesum.' Vita aeterna enim venit per cognitionem Christi. Aequae venit per hoc vita aeterna, quod ipse agnoscitur ut pater, ergo sequitur deum Christum, das lassen sie sthen, das ist das aeterna vita: erkennen Ihesum. da behelstu einen Schwermer auff, quia norunt vitam dare aeternam gehört Got zu. Das lassen nunquam faren und dringen mit dem

1 patrem r sp

9 natura o

11 Aequae] equae

13 (t)einen

15 dem vater, das ist. eben der selbige warhafftige Gott, sein, doch ein unterschiedliche person von dem vater. Solchs, sage ich, ist so klar und gewaltig auß dem text, das auch die vernunft nicht widersprechen kan. Das ist aber der feil, das sie bei den worten nicht bleibt, sondern die selben auß den augen gethan und auß dem weg gereumet, die weil oben und neben außferet,
 20 wil nicht bloß glauben, das die wort war sein, sondern auch ergründen und begreifen, wie es zugehe odder möglich sey, Und weil sie es nicht begreifen kan, darüber davon sellet und ihr selbs eigen gedanken machet und darnach die wort verdrehet und deutet, wie sie es erdacht hat.

Daher auch die Arrianer sich hie verdrehet haben und diesen text für
 25 sich wollen denen und gedrunge auff das wörtlin 'Allein', das er spricht 'Das du allein warer Got bist', als habe er sich damit selbs außgeschlossen und dem vater allein die Gottheit zu geschriben. Aber das heisset nicht beweiset, sondern die schrift felschlich gehandelt, ein wort eraus gezwackt und über den text gefladdert, das man nicht sehe, was die wort jnn einander
 30 geschlossen zwingen. Denn das sagen wir auch, das war ist und recht gelehet, das kein ander Gott ist, denn er alleine. Aber das wollen sie nicht sehen, das daran hengeret, wie sich Christus dem vater aller ding gleich machet und so redet, als der auch der selbige warhafftige Gott sey, weil er (wie gesagt) das ewige leben zugleich jnn seinem und des vaters erkendnis setzet und auß
 35 beiden einerley erkendnis machet. Das er aber die wort also setzet 'Das du allein warhafftiger Gott bist', thut er darumb, das er jmerdar wil dem vater

15/16 unterschiedene CD 17 diesem CD 18 bey BCD 25 wortlin CD 28 ge-
 zwackt] gerüdet E 29 gefladdert D

‘Verus deus’. Ideo sito instructus. Er wil alzeit dem patri die ehr geben, quod ipse habeat potestatem a patre und dennoch gemengt er sich drein und macht sich ihm gleich. Hoc opus gehört dem ewigen natürlichen rechten got zu. Iste textus Iohannis est positus contra Arianos, Iudeos, ne ipsi dicant: Credimus in deum, qui coelum et terram, non in Christianorum deum, qui novum auffbringen. Sic Turca: Credimus in deum, qui creavit coelum et terram, non qui locutus in Oreb cum Mose sed quomodo Mahumed. Iohannes: Non habebitis deum nisi eum, qui misit Iesum, illum ergo amplectimini. Non est alius. Non vult talis amplius esse, qui cum Mose locutus sed qui misit. Qui ergo alius tibi indicatur x. ‘Allein’, hoc verbulo scheiden sie die personen, quod altera sit deus, altera non, sed quod tantum sit deus, qui misit Christum, is loquitur per Christum, Si credis in eum, qui Christum misit, tum habes deum hunc, qui per Christum loquitur. Quid loquitur? Nempe hoc quod locus habet: ‘haec est’. Et praedicat se verum deum cum illo, qui eum misit. Nos dicimus Christum verum deum, daß laut, quod

10 Qui] es scheint quid dazustehen

die ehre geben, daß er alles von ihm habe, und also uns durch sich zum vater führen und zihen, wie man allenthalben im Euangelio Iohannis sihet. Doch menget und slichtet er sich jnn dasselbige einige gotliche wesen, macht und krafft, weil er mit dem vater wil also erkand werden als der das ewige leben gebe, welchs erkendnis niemand denn dem warhafftigen Gott gehöret.

Ja die wort sind eben gered auffß aller gewaltigst widder die Arrianer und alle kezer, Juden und unchristen, die da sagen und rhümen, Sie glauben nur an einen Gott, der himel und erden geschaffen hat, und umb des Artikels willen uns Christen verdammen, als die wir einen andern Gott auffwerffen x. Denn er wil anzeigen, daß sie nicht den rechten warhafftigen Gott kennen, ob sie es wol meinen und rhümen, denn sie ihn nicht treffen der er ist noch wissen, wie er mus erkand werden, nemlich das er der einige warhafftige Gott sey, der Ihesum Christum gesand hat x. Welchs ist soviel gesagt: wer den rechten einigen Gott wil treffen, der mus ihn allein jnn dem Herrn Christo suchen, Denn sonst warhafftig kein Gott ist on der Christum gesand hat. Wer nu den Christum nicht hat, der mus auch des rechten warhafftigen Gottes feilen, ob er gleich weiß und gleubt, daß nur ein warhafftiger Gott sey, denn er gleubt nicht an den, der Christum gesand und durch ihn das ewige leben gibt. Darumb ligt die macht an dem wörtlin Dñh, das sie dich erkennen, das du allein der warhafftige Gott bist. Welchen dich? der du Ihesum Christum gesand hast; als solt er sagen: Die Juden und andere haben auch nur einen Gott, wie sie meinen, Aber dich kennen sie nicht, der du allein warhafftiger Gott bist, weil sie Ihesum Christum von dir

17 führen BC
27 müße CD

18 Göt- D

21 die (vor wort)] diese BCD

25 x. fehlt CD

non sit unus deus. Ratio enim dicit: Non facere nos unum deum. Iohannes: non, sed unum facimus, es ist ein natürlich wesen sed unterschiedlich person. Si manes in verbo, bistu genesen, Si sequeris cogitationes, peris, Quia Christus dicit, quod det vitam, ergo negare non potes eum esse deum.

10.

5 Sab. pridie 11. dominicae quae erat 22. Aug:

22. August 1528.

Audistis locum 'haec est vita aeterna' x., qui fundet Iohannes hoc loco articulum de divinitate Christi, audistis. Nunc loquendum de illa cognitione. Theologi haben den spruch gespart auff gens leben et putarunt eum yn diesem leben uns nichts angehen, Sed oportet hic incipiat was wir durt
10 sollen besitzen. Ideo illa cognitio nihil aliud est, quam quod sciatur, quid tenendum de patre et Christo. De quo Petrus: 'Crescite' i. e. denck und lern 2. Petri 3, 18

4 ergo] go || go

7 Christi o

8 iens oder hens e in gens

gesand nicht kennen und ihn die weil einen Gott nach ihren gedanken abmalen, welcher warhafftig kein Gott, sondern lauter nichts ist. Also sihestu, wie das wörtlin 'Allein' nicht gesetzt ist, das er sich vom vater scheide des
15 göttlichen wesens halben (weil durch die andern wort solchs gnug verhütet ist), sondern widderumb viel mehr das er beide den vater und sich zusamen flechte, ja den vater an sich heffte widder alle die einen andern Gott abmalen odder ihn anderswo suchen denn jnn dem Herrn Christo.

Das sey gnug davon gesagt, wie der Euangelist den Artikel von der
20 göttlichkeit Christi gründet, nu müssen wir auch etwas weiter reden von der erkendnis, darinne das ewige leben stehet, was es sey und vermüge, Auff das wir diesen text als der rechten edelsten heubtsprüche einen jm neuen testament lernen wol und gründlich verstehen. Zwar unsere alte lerer haben diesen und der gleichen sprüche gespartet bis jnn ihenes leben, gerade als gehe er uns
25 hie auff erden nichts an. Wir aber sollen damit hie nidden bleiben, das wir uns solche sprüche lernen nütz machen, als die zur lere des glaubens geschrieben sind und allermest jnn dieses leben gehören. Denn es mus warlich hie angefangen und durch den glauben erkand und gefasset werden, was wir dort ewig ererben und besitzen sollen.

30 So ist nu das erkendnis nichts anders denn wissen, was man von Christo und dem Vater halten solle, davon S. Petrus .ij. Pet. .ij. vermanet und spricht: 'Wachset jnn der gnade und erkendnis unsers Herrn Jhesu Christi', 2. Petri 3, 18 Als solt er sagen: Dencket und lasset das allein ewer studiren und alle ewer

15 Gött- CD 16 widderumb viel mehr] eben darum (darumb D) CD das er] das
den er C 22 edlesten D 23 alten BCD 28 gefasst B 29 erwerben CD 30 bis CD
31 sol BCD 33 lasset BCD

den man nur wol kennen. Haec est nostra sapientia et doctrina, quicquid nobis haec doctrina leret, non est eigentlich Christlich lere, Sed haec vera Christiana doctrina, ut sciat Christum Iesum missum a patre. Qui hoc nescit, non iacet Christum. Si etiam noscat, quicquid coelum et terra, ut philosophi, quod coelum et terram condiderit, 10 praecepta et faciat, daß macht 5
 fein Christen. Si etiam tam from, ut omnes sancti, rein abgescheiden, quid tum? Haec, haec est vita aeterna, quod te agnoscant, ideo bleibt hie nieden
 mit dem spruch. Haec cognitio pertinet hie auff erden. Esa. 53. 'per cognitionem', Christus salvabit a peccatis, per quid? per cognitionem sui, quando ipse agnoscitur, quid sit. Haec agnitio redimit a peccatis, morte. Haec est 10
 doctrina Christiana. Sic Hier. 9. 'Non gloriatur ꝛ. si gloriatur ꝛ. scire et
 1. Cor. 1, 31 nosse me'. Paulus: 'Qui gloriatur in domino gloriatur'. Hoc dicere vult

1 quicquid] q: 4 über Chrüm steht et Christianum nomen quid] q 5 10 praecepta] 20 c in 10

gedanken und sorge fein, daß ihr nur den man wol lernet kennen, und suche niemand etwas anders noch bessers. Denn das ist allein unser weisheit und kunst, die da heisset eine Christliche kunst odder lehre; was man sonst auffser 15
 odder neben diesem leren kan, sol man nicht fur eine Christen kunst halten. Und wenn jemand fragte, was doch die Christen können oder leren? sol man nichts anders antworten, daß es sey, denn das man den Christum kenne gefand vom Vater. Wer das nicht kan noch leret und treibt, der rhüme sich nur keiner Christen kunst. Denn ob gleich jemand wüßte alles was unter der 20
 sonnen ist, wie Gott himel und erden geschaffen, und alle werck und wunder die er ihe gethan hat, ja wenn er auch die zehen gebot künde und thete, Und summa, wenn er soviel wüßte und vermochte als alle Engel, noch machet solchs alles keinen Christen, Also das rein abgeschelet und ausgegeschlossen sey alles was man predigen odder wissen, heißen odder thun kan von allerley guter 25
 lehre und leben, und nichts bleibe noch gelte, das da müge einen Christen machen, on das er hie sagt: 'Das sie dich und den du gefand hast, Ihesum Christum, erkennen'.

Von diesem erkendnis und seiner krafft haben auch die lieben Propheten
 herrlich gered und klerlich geweissagt, als Jesai .liij. 'Durch sein erkendnis 30
 wird er (mein knecht, der gerechte) viel gerecht oder from machen', das ist: Er wird sie von sunden erlosen und aus des Teuffels rachen reißen allein dadurch, das man ihn kenne und wisse wer er ist. Des gleichen spricht auch
 Jeremia .ix. 'Rhüme sich nur niemand seiner weisheit noch seiner stercke noch seines reichthums, kurb, rhüme sich nur niemands nichts ublich, wil sich aber 35

13 erkennen BCD 16 Christliche BCD 17 können D 23 vermochte CD alle] die BCD 24 daß hie rein BCD 30 geweissaget CD 31 from CD 32 erlösen D 33 daß] so CD kennet und weiß CD

hic textus: Si vis vitam aeternam, non habes aliud medium quam hoc, ut agnoscas patrem et filium, quem misit. Qui aliud proponit, seducit. Ideo male fecerunt, quod hunc locum ademerunt und gesetzt in futuram vitam nescientes quid der spruch gibt. Docuimus opera haecenus et ingressum
 5 ad coenobia, per hoc volumus vitam acquirere. Sicut verum est, quod is hab vitam aeternam, qui Christum agnoscit, sic qui nescit et ignorat, damnatus. Quae est haec cognitio? Es sthet auff den wortten: 'quem misisti'. Qui certe novit Christum in mundum missum, est salvus. Hic incipit et nunquam desinet. Quid hoc? E coelo missus in terram, ut expediret opus

2 misit

7 Quae c aus quid

8 Qui c aus q [= quae]

10 jemand rhûmen, der rhûme sich des, das er mich kenne und weis wer ich bin, nemlich der GERN, der da wol thut, gerechtigkeit und recht schaffet auff erden'.

Sihe, solchs wil dieser text auch sagen: Wiltu das ewige leben haben, so hastu kein andern weg, weise noch mittel dazu, denn das du erkennest den vater allein warhafftigen Gott durch Christum seinen son, den er gesand hat.
 15 Wer dir auch etwas anders furlegt, der wird dich gewislich verfûren. Darumb haben sie dem edlen schönen text gewalt und unrecht gethan, ia alle seine krafft und safft genomen damit, das sie ihn von der lere und glauben gerissen haben und gehalten als eine prophezen von jhenem zukünfftigen leben, das machet, das sie nicht verstanden haben, was Christus erkendnis heisse. Denn
 20 sie sind nicht höher komen noch weitergeleret, denn man solle so und so leben und from sein, das man damit das ewige leben erlange, Und uns also gegründet auff unser werck und thun, dadurch wir Christum ganz verloren und des wegs zum ewigen leben gefeilet haben. Denn du mußt gar wol und eigentlich unterscheid machen zwischen diesem erkendnis und was man ausser
 25 dem selben nennen kan. Was nicht Christus erkendnis heist, sol nicht das ewige leben bringen noch von sund und tod helfen. Denn wie das war ist, das er allein durch sein erkendnis das ewige leben gibt, so mus auch widerumb war sein, das was dis erkendnis nicht ist, müsse jm tod und verdamnis bleiben.

30 Was heisset nu den vater und Christum erkennen? odder wie gehet solch erkendnis zu? Antwort. Es sthet gar jnn dem wort DEN DU GESAND hast. Wer das verstehet und ungezweivelt gleubet, der hat gewislich das ewige leben. Was heist aber Den du gesand hast? Das rechne du selbst und sihe, wozu Christus komen und was er hie auff erden gemacht hat. Er ist
 35 von himel komen und mensch worden das werck auszurichten, das ihm der

10/11 kenne bis erden] wisse vnd kenne, das ich der GERN bin, der barmherzigkeit, recht und gerechtigkeit vbet auff erden zc. CD 11 da fehlt B 13 keinen BCD 19 macht B Christi CD 20 gesetzt D 25 Was] Kurz, was BCD 26 funde CD 28 müsse CD

ei commissum, ut sequitur. Credendum quod Christus missus in terras, ut peccata in se sumeret et in sua persona vinceret peccatum. Das ist opus, daß er hie rhumbt. Quando quis mittitur, committitur ei aliquid, quod expediat. Senden brengt mit sich ein gewerg. Ergo thesaurus omnino consistit in verbulo 'Missus'. Oportet illos locos sciamus, ut consolentur nos in omni tribulatione und noten et ne unter die handt stoffen. Oportet sciam, quod nullum remedium a peccatis nisi quod vir iste missus a patre. Si hoc credo, quid habeo? quod pater benignus mihi et nulla ira apud eum. Hoc folgt drauß quia textus dicit: quem misisti, eia vil ist charitas barm-

4 thesaurus] the

6 oportet] potj verschrieben für optj

9 ist o

vater befohlen hatte (wie er bald hernach selbst wird sagen), nemlich daß er der welt funde auff sich lude und dafür stürbe, des vaters zorn verjunete und durch sich selbst jnn eigner person tod und teuffel überwinde und uns an sich brechte. Denn weil er selbst von Gott gesand wird, kan es nicht ein schlecht vergeblich ding sein, sondern bringet mit sich ein trefflichen befehl und geschafft so nötig und gros, das kein Engel noch heilige on den einigen son hat konnen ausrichten. Denn was ein solche person selbst ausrichten sol, mus gewislich etwas ewigs betreffen und schaffen zwischen Got und uns. Darumb ligt der schatz gar miteinander jnn dem wörtlin 'Gesand sein', denn es offenbaret und zeigt uns Gottes des vaters sinn, herz und willen gegen uns und fasset alles, was Christus gethan, gepredigt, gelitten, geschaffet und uns bracht odder geben hat. Es beweiset auch klerlich, das dieser spruch nicht vom zukünftigen leben gered sey, weil Christum erkennen als vom vater gesand nichts anders heisset denn glauben und wissen, wie er auff erden komen, fur unser sund gestorben, vom tod auferstanden, vergebung der funde uns erworben und geschenckt hat, welchs alles jnn dieses leben gehöret.

Solchs sollen wir nu mit allem vleis treiben und wol jns herz bilden, den glauben zu erwecken und stercken, nicht also wie bisher aus dem weg sehen odder eine weile unter die handt legen. Denn da stehet warlich unser heil und trost jnn allen nöten, Auff das man wisse, das kein ander rat sey jnn himel und erden widder funde und alle ansechtunge denn diese erkendnis odder glaube. Denn dencke du selbst, was solcher glaube vermüge und schaffe. Es mus jhe drauß folgen, wenn ich weis, das Christus umb meinen willen vom vater gesand und mir gegeben ist, das ich frey und frölich müge schließen, Er sey mein gnediger, freundlicher vater und wisse gar von keinem zorn mehr. Denn durch solch werck, das er seinen son sendet, hat er uns (wie iht gesagt)

11 lübe CD verjunete D 14 bringt BCD 16 können D 20 gelitten BCD
 21 hat.] hat? A 25 welches BCD 27 wege CD 28 eine weile fehlt CD
 30 ansechtung BCD 32 barauß D 35 wercke D

herzigkeit überschwenglich. Fides adfert ergo, quod homo habeat remissionem peccatorum. Tempus satis non permittit praedicare. Contra hoc Satan excitavit Iudeos et hodie mundum. Christianus sol nicht ein wußt, wilb mensch sein, non vult Christus habere adulteros, sie soln from sein, sed hoc non facit
 5 Christianos. Schwermerus: qui sic et sic vivit, salvatur. Christianus du

1 barmh vbersch:

2 Sat o

alle sein herz und willen eröffnet, das man nichts sihet denn eitel überschwengliche, unausgründliche liebe und barmherzigkeit. Wenn ich aber nu des vaters herz habe, so habe ich ihn gar mit alle seiner Gotlichen macht und gewalt, Wo fur solt ich mich denn fürchten odder erschrecken? Fichtet
 10 mich funde, tod, welt und Teuffel an und wollen mir das herz nemen und zu verzweivelung treiben, so weis ich, das ich ein gnedigen, almechtigen Vater habe durch Christum und sie beide bey mir stehen und fur mich sechten, das ich frölich und getrost dem Teuffel mit alle seiner macht thar trotz und aber trotz bieten, ia meinen spott und geleschter aus ihm treiben.

15 Siehe nu, was der glaube fur ein treffliche, allmechtige krafft sey widder alle gewalt, die uns anfihtet. Und solchs versuche und treibe, so wirstu erfahren, was fur ein grosse schwere kunst sey umb diese erkendnis Christi. Denn hie wird ein iglicher bey sich fülen, wie wenig er des glaubens habe und wie schwach es jm leben gehe, Und wie gar nichts davon wissen beide
 20 die werckprediger, die den glauben so geringe achten, und die unzeitigen sat- samen klüglinge, die es so bald ausgelernet haben und meinen viel höher zufaren. Es lernet sich wol, wenn man jnn diese schule kompt, da es fempffens und treffens gilt, wie gar nichts mit wercken oder menschlichem vermügen gethan sey widder fund, tod und ander ansechtung zu stehen und
 25 siegen. Darumb auch der Teuffel, weil er solchs fület und weis, so hart widder diese lere tobet und erwecket alle seine Kotten, Papisten und kexer, Welche ob sie auch viel vom glauben hören odder selbs sagen und predigen, dennoch nimmer nichts davon verstehen noch erfahren, wissen und lernen nichts mehr denn von eigner frömkheit der wercke, die sie verstehen und vermügen.

30 Nu istz war, wie ich jmerdar geleret habe, das Gott ia wil frome leute haben jnn einem feinen eufferlichen leben und wandel fur der welt heilig und unstreulich, Aber es sol und kan fur Gott keinen Christen machen, das ist das ewige leben schaffen noch bringen. Zu diesen ehren lassen wir kein menschlich leben noch heiligkeit komen, Sondern es sol hoch und weit
 35 uber alle werck und schön herrlich leben schweben. Unsere werck und leben

6 nicht CD 6/7 vberschwend- D 8 Göt- CD 9 fürchten D 12 mir bey CD
 14 lacherie (und so immer) E 17 ist CD 22 kompt D 24 funde BCD 25 siegen]
 segeheten E solches BCD 28 noch] vnd D 29 from- BC 30 jmerdar] steden E

Luc. 10, 28 muß höher, *supra hanc vitam est vita aeterna*. 'Si facis *vives in eis*': Si non occidis, non amputatur tibi caput. Si non moechatur, non gladio transfoditur. Sed vita aeterna consistit in nullo opere sed in agnitione. Haec est maxima cognitio, quod homo sciat nihil requiri ad salutem quam istius viri agnitionem. Ideo bin ich dem spruch so holt, daß er so dur abschneid 5 omnia opera. Dicit 'ut agnoscant', non est opus, Ieiunium zc. sed steckt ihm herzen non in ore anab Ideo ligt die seligkeit yn erkentnis, die in profun- dissimo corde. Post agnitionem sequitur opus. Erkennen und werden sunt differentia: werden macht from und heilig coram deo et hominibus sed vitam non dat sed vita in hoc consistit, ut agnoscatur verus deus et quem miserit. 10 Ergo fortissimum tonitru contra omnes doctores, qui ducunt nos ad nostra opera. Qui Papa, Carthusianus est, feret vom mund auf. Hic locus contra: Er-

6 Ieiunium] Ieiun 11 quem fehlt

las hie niden jnn diesem regiment bleiben und eine irdische frömmkeit heißen und dieses lebens genießen (wie die schrift sagt: 'Wer solchs thut, der sol 15 darinne leben') und mit dem selbigen auff hören. Dis aber, davon wir hie reden, ist ein himlische und Göttliche frömmkeit, die ein ewig leben schafft. Denn sie stehet nicht jnn menschen vermügen und vergenglichen werden, sondern hat einen andern ewigen grund, mit welchem sie auch ewig bleiben mus. Darumb bin ich diesem spruch hold, daß er so rein und dürre alle werck ausschleuft und hie nidden leffet dadurch, daß er das bloße erkendnis sehet. 20 Denn was ist Erkennen fur ein werck? Es heisset jhe weder fasten, wachen, casteien, noch was man mit dem leibe thun odder leiden kan, sondern es ligt gar jntwendig jm tieffsten grund des herzens. Summa Erkendnis ist kein werck, sondern gehet vor allen werden. Denn nach und aus dem erkendnis folgen werck. Item Werck heisset das, das wir thun, Erkendnis aber ist 25 des, das wir empfangen und nemen. Also ist durch das einige wortlin 'Erkennen' als durch einen gewaltigen donnerschlag nidder geschlagen alle lere, die auff menschen werck, geistliche orden und Gottes dienst gegründet ist als dadurch von sunden los zu werden, Gott versünen und gnade zu erwerben.

Merck aber und vergis nicht, das ich oben angezeigt habe¹, wie Christus jnn diesem spruch sein und des vaters erkendnis jn einander flichtet und bindet, also das man allein durch und jnn Christo den vater erkennt. Denn das 30

14/15 und dieses bis hören] welche Gott auch von uns fordert vnd leßt sie jm gefallen, so sie im glauben gehet, vnd beide hie vnd dort belohnen wil CD 16 frömmkeit D 18 ein CD
20 seze B 23/24 kein werck, sondern] nicht vnser werck, sondern des das Christus gethan hat, vnd CD 24 allen] allen vnsern CD 26 wort- BCD 29 als] als köndte man BCD
zu fehlt (beidemat) BCD versünen D 31 Mercke BCD

¹) oben S. 95

kennen macht selig et dat vitam aeternam. Sepe dixi vobis et semper dico et mortuo me recordamini, quod omnes diabolici doctores heben oben an et deum praedicant a Christo abgescheiden ut nos in scholis olim. Si vis securus esse contra mortem, peccatum ꝛ., laß dir nicht einreden quod non
 5 sit alius deus quam qui est missus. Incipe sapientiam et scientiam tuam a Christo et dic: nescio alium deum quam in illo homine et ubi alius ostenditur, claude oculos. Textus enim dicit 'Quem tu misisti'. Ibi hoc verbo zeugt er dich gern auff den er gesandt hat. Non potes ad eum venire sed mittit ad eum. Si vis venire ad deum, audi. Nuntium tibi misit et cognoscere quid ille dicit et facit qui missus. Si hoc feceris und pils dir sonst
 10 neminem in oculis, tum invenies deum et dum in eo heres, non potes errare. Ideo dicit ad Philippum, qui volebat oben her fladern mit den gedanken: Joh. 14, 8 vide auff mich, reiß in auff ihn. Si vis patrem audire et videre, me videre ꝛ. Non creditis, quam necessarium stuch das sey et quam sit abscon-

6 über alius steht wo

15 habe ich oft gesagt und sage es noch jmer, das man auch, wenn ich nu tod bin, daran gedencke und sich hute fur allen lernern, als die der Teuffel reitet und furet, die oben am höchsten ansehen zu lernen und predigen von Gott bloß und abgesondert von Christo, wie man bisher jnn hohen schulen speculirt und gespilet hat mit seinen wercken droben jm himel, was er sey, dencke und
 20 thue bey sich selbsts ꝛ. Sondern wiltu sicher faren und Gott recht treffen oder ergreifen, das du gnade und hülffe bey ihm findest, so las dir nicht einreden, das du ihn anderswo suchest denn jnn dem Herrn Christo, noch mit andern gedanken umghehest und dich bekümerst, odder nach einem andern werck fragest, denn wie er Christum gesand hat. An dem Christo sahe deine
 25 kunst und studiren an, da las sie auch bleiben und hafften, Und wo dich dein eigen gedanken und vernunft oder jemand anders furet und weist, so thu nur die augen zu und sprich: Ich soll und wil von keinem andern Gott wissen denn jnn meinem Herrn Christo. Sie sihe ihm unter augen, wie er sich dir zeigt auffß aller klarichste und lieblichste jnn dem wort Christi
 30 'Das sie dich und den du gesand hast, Ihesum Christ, erkennen', Damit er den vater ganz und gar an sich zeucht, das niemand den warhafftigen Gott ergreifen kan on jnn dem einigen wort, das er redet. Denn wie solt er sonst zu dir odder du zu ihm komen, das du ihn sehen und fassen kündest? Du mußt ihe alle sinne hefften auff den mund, dahin er dich weist, und sehen,
 35 wie er dich durchß wort furet und alles jnn dir wirket.

Solchs gleubet niemand, wie ein nötig stuch und kunst das es sey, das

15 hab BCD 17 furet BC 23 bekümerst D 26 jemand] sonst jemand CD
 furet D 29 diesem BCD 35 furet D 36 Solches BCD kunst bis sey] groffe kunst
 es sey BCD

ditum fur allen hochgelerten. Ut ipsi illud intueantur: Si hielten da fur, quod Christus missus a patre, tum arrigerent aures her et audirent quid faceret et diceret. Si hoc, tum audirent in ore Christi, quod venisset mundum servare ex voluntate patris et sicut loquitur ita facit in cruce et sic hore ich das wort und fasse das werck et sic servor. Qui vero ex oculis lassen verba Christi xc., ibi nulla via amplius, ergo deviant, die kunft hat heiligen leuten gefeilet. Ego scio da von reden noch feilt mirs. Quid, ubi non paratur? Papa sua diligentia reißt er uns da von et iam tol und toricht worden: Christus non omnia locutus, Er hat uns auch besolhen. Ibi dicunt: Non oportet solum audire, quid ille missus dicat plieben sihe auch auff uns, oportet etiam obediamus Christianae ecclesiae. Ibi tempus, ut Christianus

4 servare(t)

7 (g [= groffen/]) heiligen

10 (p)lieber

auch vielen hohen trefflichen leuten gefeilet und noch fur allen hochgelerten verborgen ist, das sie nicht wissen, wie sie ihre sinn und gedanken an den menschen Christum binden sollen, das sie allein auff ihn sehen, was er redet und thuet, als auff Gottes wort und werck droben im himel. Das machet, sie mercken nicht auff das wort 'Den du gefand hast'. Wenn sie das recht ansehen und gleubten, so würden sie ohren, augen und herz hieher wenden und sagen: Sihe, ist er von dem vater gefand, so mus er warlich etwas auszurichten und uns zusagen haben aus des vaters willen und befehl, das wir ihn als die Maieftet selbs hören sollen. Nu hören wir kein ander wort, denn das er soll der welt helfen und uns den vater zu freund machen, sehen auch kein ander werck, denn das er dahin gehet und solches ausrichtet, predigt, leidet und zuletzt am Creuz stirbt. Sihe da stehet mir des vaters herz, will und werck offen und erkenne ihn gar, welchs sonst niemand nimermehr sehen noch treffen kan, wie hoch er steige und speculire mit eignen klugen und spizigen gedanken.

Aus solchem verstand ist nu auch leicht zu urteilen, wie ein elender iamer, ia ein verfluchter greuel des Papsts und Monchen lere sey, die da unverschampt geiffern, Christus habe nicht alles geleret und gered noch gethan und ausgericht, sondern noch viel hinder sich gelassen zu leren, gebieten, ordnen und thun, stracks widder diesen spruch, Als solten sie sagen: Du must nicht allein auff ihn als von Gott gefand sehen, sondern auch auff uns, als den viel mehr geben und besolhen ist zuthun und leren, denn er geboten hat. Christus sagt, das ewige leben stehe inn seinem erkendnis, So sagen sie, Es sey nicht gnug daran, es gehöre viel mehr dazu, man müsse die concilia hören, der heiligen veter lehre, leben und exempel folgen xc. Da ist hohe zeit, das

13 finne BCD

15 thut D

19 ausrichten CD

25 steiget CD

speculiret CD

28 munchen B Mönchen CD

32 denen CD

33 gegeben CD

besolhen D

sciat discrimen. Libenter audiam, quid dicatis, sed wil mirs so wol lassen
 gefallen als wen mir die magd das haus kert. Non dicit textus: haec est
 vita aeterna, quando fit quod Papa loquitur. Textus dicit: haec est, non
 quando auditur, quid Papa dicat et videat quid faciat sed quando agnoscitur:
 5 Iesus Christus missus est in terram, vide ergo, quid loquatur et faciat: moritur
 pro peccatis nostris et is loquitur und zeucht hmer an das Wort quod ei
 commissum ut inspicias et facias, 'hoc facite' &c. Simpliciter non vult plus
 quam 'patrem et se', quomodo missus est. Non vult, ut drauff sehe, quid Mose,
 Iohannes baptista thun, non dicit: qui hoc agnoscit fit salvus, sed hic qui
 10 hunc agnoscit, salvus fit. Sic setzt er sich uber all heiligen, das wird helfen,
 quando agnoscis Christum missum non omnium Sanctorum agnitionem.
 Haec est summa Christianae doctrinae, qui hoc credit ad vitam aeternam
 pertinere agnoscere Iesum Christum a deo patre et quod missio haec in se
 comprehendat quid fecit nempe passionem et mortem, per hoc salvatur.
 15 Prae hoc muß zuruck ghen quicquid doctum a Papa. Wir wollen mit dem
 Pabst et conciliis nicht zurnen, decernant quidquid velint, modo non dent
 suis optimis vitam aeternam. Ego nunquam adorsus fuisset Papam, si hoc
 mihi concessisset. Das ist der gulden spruch einer, notandus, ut habeamus,

11 Sanctorum] S ergänzt in Sanctorum et opera optimis] opt verschrieben für opi
 [= opinionibus]?

sich alle frome Christen ihr euffern und sprechen: Sieben Herrn, wir wollen
 20 zu warten, gerne hören und zusehen, was ihr saget und heisset odder machet,
 aber nicht höher halten, denn als wenn die magd das haus kertet odder die
 kne milch gibt. Das werdt lassen wir gehen und bleiben jnn seinen werden,
 aber das solt sobiel schaffen als Christus wort, das wenn ichs hörte und
 darnach lebete, dadurch selig wurde, da sagen wir nein zu. Der text sagt hie
 25 nicht: Das ist das ewige leben, wenn ihr so lebet und thuet, schließet odder
 sehet, sondern das man Christum vom vater gesand erkennet. Er wil nicht,
 das man sehe auff Mosen odder Iohannes den Teuffer odder andere, die doch
 auch gesand sind, grossen befehl gehabt und viel gethan und ausgericht haben,
 Aber keiner ist dazu gesand, das er durch sein erkendnis das ewige leben bringe
 30 und gebe, on dieser Christus alleine.

Sihe das ist der hadder, den wir mit des Papsts lere haben, das er
 uns solchs genomen und nicht das erkendnis rein und bloß lassen wil, Sonst
 wolt ich ihn nimmermehr mit einem wort angriffen haben. Denn wir
 wollen gerne lassen geschehen, das sie schliessen, setzen und gebieten und dazu
 35 sagen es seh wolgethan, und auch selbsts gerne helfen thun, Allein das sie uns
 eines frey lassen, das mans nicht dafür achte, als solt solches etwas zum

23 das solt] das es solt BCD 24 würde CD Nein BCD 31 mir C 32 nicht
 steht vor rein CD 33 angreifen D

wenß not ist, ut instruatur Christianus, qui fiat Christianus, nempe quando agnoscit Iesum Christum, quod a deo missus sit. Alii possint sapientiam humanas sanctitates vocare, sol er ein Christ werden, oportet hoher kómen, nempe ut Christum agnoscat. Ex hoc agnoscis, quam heilose leut, qui statum suum perfectissimum vocarunt et Christianorum vilem. Si Christiana vita ist 5
ausgeschloffen, tum verum das beydes weltlich leben were, Sed ipsi ita prae-
dicant, quod eorum vita sol hoher und besser sein quam communis Christiani.
Das ist leidig Satan, verba dei non. Wo sol das her kom. Propter hanc
blasphemiam sol man omnia cenobia destruere. Christianus ist weit uber
ein Jungfrau, widtwe omni Carthusiano, Christianus sanctior quam qui 10
ieiunat toto anno, sanctior eo, qui quotidie 3 mortuos exuscitat. Ergo homo
utcunque sanctissimus, si non est Christianus, non est dignus, ut aquam
Christiano reiche. Ergo exuendi isti antiqui calcei, quo putavimus discrimen
statuum, das ist war in mundo, non in Christiana vita. Christianus si quo-
tidie incederet in purpura, nunquam ederet pisces, so ghet er uber all heiligen. 15

3 vocare kómen c aus kómp

ewigen leben dienen und fördern, Denn das were Christus ehren zunah, sein wort verleugnet und mit füssen getreten.

Aber viel heller zeigt dieser spruch, wie heillose verzweibelte huben das sind, die ihre orden und geistlichen stand so rhúmen und ausschreien als stende und werck der vollkomenheit, viel höher und besser denn ander gemein 20
Christlich leben und stand, Welchs ist nicht eines menschen, sondern des leidigen
Satans aus der helle wort und lehre und der lesterung eine, darumb alle
Clóster als des Teuffels helle rachen zu fliehen und zuverfluchen sind. Wie
kómen wir dazu, das dein selberwelet leben und werck solt vollkomener und
seliger sein denn Christus, Gottes sons, leben und werck? Er wird freilich 25
wol bleiben mit seiner heiligkeit uber alle Cartheuser, ja aller heiligen werck,
wenn sie ihr lebetage zu wasser und brod fasteten, keine nacht uber eine
stunde lang schliefen, ia wenn sie alle stunde gehen toden auff erwecketen.
Summa, was du fur heiliges leben preiffen odder rhúmen und erlangen
kannst, so reichet es dem gemeinen Christen leben das wasser nicht, ia es ist 30
nicht werd, des Herrn Christi fustuch zu sein.

Darumb mus man die alte lere und gedanken auszihen und mit füssen treten, durch welche man solche unterscheid inn der Christenheit gemacht hat und inn soviel mancherley stend und werck geteilet. Inn der welt und 35
irdischem regiment istz wol also, da mus ungleich sein, ein stand und werck
höher, edler und besser denn andere, Aber der Christen leben und stand feret

16 forbern D were Christus ehren] ist Christo CD 17 füssen D 21 Welches CD
28 erweckten CD 32 füssen BC 34 vnd sie CD 35 mus] mus es CD

Maxima differentia zwischen allen stenden et Christianum, als herunter unter ein Christen paff, pabst, Munch zc., quia maxima res illum virum agnoscere et in illo herere. Totus mundus obsistit, volunt meliorem statum facere. Deinde Satan' weret in cuiusque corde, ut natura etiam habeat aliquid, cui
 5 nitatur. Ego per vitam meam fui virgo. Hilarion lieffe ein bose wort faren, dicebat ad animam suam: anima, quare times exire, iam 73 annos servisti Christo. Si ita mortuus, damnatus. S. Hieronymus machts gros. Ist er dar auff gestanden, so hat er sich gegrundet auff sein verdinst, da wil die natur schlecht hin, qui sic immoritur, perdidit vitam aeternam, quia respicit
 10 sua merita, non agnoscit eum, qui missus a patre. Sanctus Hieronymus ist

4 cui e aus qui

und schwebet hoch und weit uber solchs alles, Also das alles darunter bleibe so tieff als der erdboden unter dem himel und kein ding auff erden ihm gleich gesetzt werde. Denn der schatz ist zu gros und zu hoch, das man durch den man Christum Gott den vater und das ewige leben ergreifen sol, das
 15 auch keins menschen herz nicht genug fassen kan.

Darumb gehets auch so schwer ein und stoffet sich alle welt dawidder und fellet jderman auff ander ding, das die vernunft begreifen und erlangen kan. Denn es bleibt ihr doch jmer frembd und verborgen, das sie es nicht fur gros achten noch fur war halten und sich blos drauff erwegen kan, weil
 20 sie es nicht fület und tappet, Wil jmer etwas haben und zum grund sehen, das sie bey ihr selbs finde odder fur das ihre auffwerffen könne und sprechen: soviel habe ich gethan und gearbeitet zc. hoffe dennoch, es sol auch etwas gelten zc. Wie man auch liest von allten heiligen veteren als S. Hilarion dem Einsidler, welchem begund, als er iht sterben solt, ein bös wort zu ent-
 25 faren. Mein liebe seele (sprach er), Warumb fürchstu dich fur der ausart, hastu doch nu bey siebenzig jaren dem Herrn gedienet und wilt dich nu fur dem tod fürchten? Ist er solcher meinung gestorben (wie diese wort lauten), so ist er nicht wol gefaren, Denn das heist sich gegrundet nicht auff Christum als vom vater gesand, dadurch ER uns das ewige leben bracht und geben,
 30 sondern auff sein eigen werck und grossen Gottes dienst. Das ist der natur unart, das sie alle gut leben und werck, die sonst Gott angenehme und gesellig weren, mit solchem unflat beschmaisset und darüber Christum und das ewige leben verleuret.

Das sage ich darumb, das sich niemand solche und der gleichen exempel
 35 lasse verführen, ob sie wol S. Hieronymus (als der auch selbs tieff inn dem

14 das] das es CD 15 keins BCD 17 stellt BCD 20 tappet] tastet und so
 immer E 24 begunde CD böß B böse CD 25 fürchstu BCD 27 fürchten D
 29 geben] gegeben hat CD 32 beschmaisset BCD 35 verführen BC

auch so gewesen, ich wil hoffen, quod in lekten zugen ein ander blick komen. Si dixissem ad Hilarionem: quare viginti annis edis panem merum? dixisset: volo servari per hoc. Hoc exemplum Hilarionis hat viel zu sich gezogen et ii perdidit Christum et agnitionem gering gerecht. Es sind huiusmodi exempla eitel scheermesser, Et mundus ist pald operibus gefangen. Ideo 5 indigetis, ut quotidie ista verba discatis et invocetis deum, quo possitis da bey bleyben. Diviter habemus in verbo, ich weiß nicht, qui in corde et fide. Ideo bene notate mihi hunc textum. Si Christus a deo missus, so ist kein zornig got mher, oportet sit misericors, qui filium suum pro me misit, und

4 ii] c

5 mundus in eineß zu c versucht

7 corde c aus verbo

9 me o

unflat gesteckt) trefflich und groß machet und nicht weiß gnug zu heben, wie 10 sie denn auch so trefflich scheinen, das auch den hoch erleuchten Christen schwer wird sich rein dafur zubewaren, wie ich dennoch hoffen wil von dem selben alten vater, das ihm ein ander licht und blick des glaubens jnn lekten zügen erschienen sey. Auff dis wort thar und wil ich nicht sterben noch mit ihm faren. Denn wenn man ihn solt gefragt haben: Lieber Vater, warumb 15 issestu doch soviele jar lang eitel wurkeln und kraut jm walde und ligst auff der bloßen harten erden? meinstu auch, das dir Gott sol darumb das ewige leben und ein sonderliche kron jm himel geben? so künde ers nicht leugnen und mußt sagen: ja traun, Ich hoffe ihe, er werde es nicht lassen umbsonst gethan sein, was wolt ich sonst mein leben lang mit schwerer saurer erbeit 20 jnn der wüsten ligen? Sihe, wo bleibt die weil Christus mit seinem thun und verdienst? So höre ich wol, es mus nichts gelten, sondern als sey es alles unnütz, das er darauff gewand, das ewige leben zu erwerben und uns zuschenden, müsse er ihm solchs erst auffß new durch unser werck ab dienen lassen. Darumb sind solche legenden und exempel der veter eitel scheermesser, 25 ia die schädlichste giffet auff erden widder den glauben und Christus erkendnis, (weil sonst iderman von natur mit dem unflat behafft ist, welche nicht lassen kan, sie mus sich daran hengen), noch ist alle welt darauff gefallen und auffß höchst darnach geerbeitet, das auch die leut zu verzweibeln gedrunge, die solchs nicht gethan hetten odder thun kondten. 30

Daher sihestu, wie not es sey, diesen spruch wol zu treiben und blewen als das rechte heubtstück und grund unser lere, wie man Christen werde, und das ewige leben recht treffe und nicht feile. Denn es ist, sage ich noch, ein hoher selthamer verstand und trefflich schwer solch erkendnis rein zuhalten und sich gänglich darauff zu gründen und erwegen. Wir habens Gott lob 35

11 auch den] wol den CD 20 wolte CD 1amer D 21 wöstenie E 26 schend-
lichste CD 29 höchst BCD die leut] viel leut CD gedrunge] gedrunge sind CD
30 kondten D 31 blewen] zu blewen CD

da sint das wortlin allen ad affectum et spiritum, das er deum nicht fürcht, quia nullus alius deus, quam qui misit Iesum: 1. grundet articulum de Iesu Christo, 2. das er unser glauben stercke, das wir ihn uns nuß machen.

Sab. ante Egidii, quae erat 29. Aug.

11.

29. August 1528.

- 5 Audivimus nuper 'haec est vita', qui iste locus rectum heubtstück ist et quod bene notandus als ein grund praedicationis et fidei nostrae, da mit umbgestoffen wird und verworffen omnes die stücke quae sunt repertae ad vitam aeternam, ut maneat unica via, quae est agnoscere deum &c. Haec agnitio facit Christianum. Satis sit de loco dictum.
- 10 'Ego clarificavi te super terram.' Da steht dreierlei verklärt. Supra 17, 4 'venit hora ut' et econtra, das sind zwo: 1. rogavit, ut se herlich mache, ut ipse econtra patrem herlich mach. Et hic dicit: Ego te clarificavi. Rogat, ut possit eum clarificare, et hic dicit 'Clarificavi'. Quid istae duae clarificationes in se habent? Audistis: Christus dum iret in terris, clarificavit
- 15 patrem, das er ihn herlich macht, sein lob, preis groß, hoc invenis ubique

10 3lei

- im wort und lere, aber noch wenig und schwach im herzen. Die andern, Papisten und Schwermer, haben leider auch das wort und den verstand verloren und die weil das herkleid, mit eigen gedanken sich und andere davon zu füren. So hastu diesen reichen güldenen spruch, wie er den artikel von
- 20 Ihesu Christo, warhafftigen son Gottes, gründet, dazu die frucht und nuß desselben leret und anzeigt, das man wisse was wir inn ihm haben und durch ihn Gott recht antreffen und zu ihm komen lerne, frölich und mit aller zubericht auff ihn zuvertrauen, welchs kein andere lere auff erden jhe geletet hat.

- 25 Ich habe dich verkläret auff erden und volendet das werck, 17, 4 das du mir geben hast, das ich thun solt.

- Da haben wir bereit dreierley verkleren. Droben hat er also gebett, das ihn der vater wolte herrlich machen, auff das er durch seine herrligkeit odder verklerung widder herrlich werde. Der sind zwey. Nu spricht er hie,
- 30 Er habe den vater schon verkläret, und bittet abermal, das ihn der vater auch verkleren bey sich selbst &c. Was aber ihene zwo verklerung inn sich haben, ist genug gesagt, aus welchem auch dieser text klar und leicht wird. Der Herr Christus, da er auff erden gieng, verkläret er den vater, also das er sein preis, lob und ehre groß und herrlich machete, wie man allenthalben im
- 35 Euangelio sihet, das er jmerdar predigt und rhümet, wie er vom Vater gesand

in Euangelio Christum praedicare se missum und zeucht opera et verba et quicquid vivit et habet hin auff et dicit se a patre habere. Haec fuit clarificatio prima. Et haec Christiana vita, ut deo in honorem vivamus, ut ipse per nos clarificetur. Ista clarificatio facta. Iam dicit: verckler mich widder. Quia uber der ehr, quae patrem clarificavit, ghing er zu scheiter, 5 quod praedicavit Euangelium und ging er yhn eim wesen, quod deo placuit, Ward yhn die ganze welt feind, ward verfinstert, untertruckt, gecreuzigt. Ego te clarificavi und uber der gehe ich unter, werde zu schanden et sic volende ich das. Weil nun Christus uber dem zu schanden wird, so bit er mut, ut iterum possit clarificare, das er yhn widder herlich mache, zeuche yhn ex 10 ignominia. Tum sequitur 3. clarificatio: Ich ehre und lob dich, druber sterbe ich. Cum resurrexero, wil ich dich mher preisen denn vorhin. Sicut

sey, und alle seine wort und werck, was er lebt, thut, hat und vermag, hinauff zeucht und dem vater zu eignet, Welchs auch ist fast das ganze leben und wesen eines Christen menschen so wol als Christi selbst, das er 15 Gotte allein zu lob und ehren lebe, seine gnade und wolthat erkenne und ausruffe.

Solch werck und vercklerung ist nu ausgericht (wil er sagen), Darumb vercklere mich nu wider. Das lautet eben, als solt er abermal sagen wie droben: Sol ich deine herrligkeit, ehre und preis auffbringen, so mus ich jns 20 finsternis und schande komen. Denn weil er des Vaters willen thate, predigt und wunderte und gieng in dem wesen, das Gott gefiele, ward ihm die welt feind und kund ihn nicht leiden. Darumb must er umb seinen willen ver-tundelt und unterdruckt und zum schmechlichsten tod verdampt werden. Also volendet er das werck, das ihm gegeben war. Weil er nu solchs fulet und 25 weis, das er uber des Vaters preis mus alle seine ehre und herrligkeit verlieren, so bittet er, das ihn der vater nicht lasse jnn der finsternis stecken, sondern aus der schande und tod ersur zihē, zu ehren und ans licht bringe, das ist, zum herrn und könige mache. Als denn sol das dritte folgen, darumb er anfanglich gebeten hat, das er den vater auch fürder vercklere durch alle 30 welt jnn seinen Christen, damit sein ehre und preis gröffer werde denn zuvor, ehe er starb.

Sihe also gehen sie alle drey auffeinander. Erstlich das er den Vater verckleret bey dem leben, aber uber der herrlichen predigt zuscheitern gehet, das ihn der Vater mus widerumb vercklern, damit er auch seine klarheit weiter 35 ausbreite und viel herrlicher mache durch sein reich und Euangelion; denn (wie droben gesagt) wo Christus were unverckleret blichen, so were auch des

16 Gott BCD 21 Vatter BC Vater D prebiget BCD 25 fulet BC 28 er-
für BCD 30 fur- BCD 33 auffeinander C

Christus orat, caput nostrum, sic nos, et sicut illi ghet, sic nos. Qui Euangelium sol predigen, dem solz widderfaren, ut damnetur, crucifigatur, so ist er hinter und uber dem, quod patrem clarificat. Tum venit dominus et clarificat, ut mundus mus unrecht gefunden werden et 3. tum Christus dat spiritum
 5 sanctum und leßt erst recht predigen in mundo i. e. ego Euangelium praedicavi in terris. 'Opus' i. e. das ich sterben sol et resurgere a mortuis, hoc est opus, in quod credimus et salvamur, das er unser sund auff sich genomen. Hoc opus est, quare Christus venerit, et opus est redemptio nostra. 'Clarifica
 10 me, pater.' Christus begert zu verclert i. e. gepreist werden nach der herlichkeit, 'quam habebat antequam'. Clarus textus, quanquam Ariani foramen durch. Ibi Christus spricht dur er auß, quod claritatem habuerit apud patrem, ante-

Vaters Klarheit nicht weiter komen, sondern mit Christo untergangen. Summa, sie sind inn einander geschlossen und geflochten, des Vaters und Herrn Christi Klarheit, das inn dem der Vater Christum verkleret, verkleret
 15 er sich selbst, Und wenn Christus verkleret wird, so verkleret er den Vater, Und ist beides eine unzurteilte Klarheit, das der Son vom Vater, der Vater inn und durch den Son mus verkleret werden.

Wie nu Christus, unser heubt, bittet, so müssen auch wir, die an ihm hangen, bitten, das er sich inn uns verklere. Denn wie es ihm auff erden
 20 gangen ist, so mus es uns allen gehen, das wir umb seinen willen (weil wir ihn verklere, sein lob preissen mit unser lehre und leben) uns lassen zuschanden machen, verdamnen, verfluchen und umb bringen. Also das umb unsern willen auch sein name und heiliges wort verfolgt und gelestert wird. Auff das er aber bey ehren bleibe und uber seinem wort halte widder die
 25 lesterer, mus es uns widder eraus helfen und das redlin umbkeren, das die welt mus unrecht haben, mit allen schanden verdampt werden, wir aber zur höchsten ehre und herrligkeit komen. So kompt denn seine ehre und preis erst recht erfur und bricht jmer weiter auß durch den heiligen geist und der Christen mund inn alle welt. Das heisset er nu das werck, das ihm der
 30 vater gegeben hat zuvolenden, das er auff sich lude alle schande und schmach, leiden und tod, dem Vater zu ehren, und solchs alles umb unsern willen, das wir erlöset wurden und das ewige leben haben, wie droben gnug gesagt ist.

Und nu verklere mich du, Vater, bey dir selbst mit der Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die welt war.

35 Das ist abermal ein dürrer heller text von der gottheit Christi widder Arrianer, wie wol sie sich doch auch unterstanden haben ein loch dadurch zu boren. Er spricht jhe deudlich und dürrer eraus, Er habe die Klarheit gehabt

14 Herrn] des Herrn CD 18 müssen BCD 20 seinet CD 24 worte B
 25 es] er CD 26 mit] und mit BCD 27 kömpt D 30 lude D 36 Arrianer] die
 Arrianer BD die Arrianer C auch fehlt BCD loch] hol E

quam i. e. fuit in einem herlichen wesen, antequam creatura ulla facta. Quid hoc magnum sein credere, omnes sciunt, quod, antequam mundus factus, nihil fuit nisi deus. Et hic dicit se habuisse claritatem apud patrem. Et orat, ut illa manifesta fiat. Adeo simpliciter novit loqui Euangelista, ut nemo merck quam magnifica lateant i. e. declara me, quod naturalis filius tuus et 5 verus deus. Apud Patrem fuit in herlicheit, antequam angelus creatus. Qua? quod dei filius esset, hoc debebat mundo praedicari, quod Christus talis vir, qui claritatem habebat. Sic spiritus sanctus praedicat etiam et dicit: Ihesus Christus est verus homo natus ex virgine et deus verus natus ante omnia saecula. O ein feiner text, wie wol das Ariani haben ihm ein loch gemacht. 10 Et quando Schwermeri veniunt, so braucht dus wol, denn die spruch werden sie al nhemen dicentes: Christus hab clarificationem ante mundum. Verum, Sed non ideo sequitur, quod deus est, Ut sit altior creatura mundo quae Christus

6 Patrem] P o

7 talis c aus dalis

12 clarificationem] cla verū o

und sey jnn herlichem wesen gewest bey dem vater, ehe die welt geschaffen war. Was das sey, können die glaubigen wol ermessen. Denn ehe die welt 15 worden ist, hat jhe nichts kunden sein on Gott alleine, sintemal zwischen Gott und welt kein mittel ist, es mus entweder der schepffer selbs odder eine creatur odder geschepffe sein. Sihe so einfeltig und schlecht kan des heiligen geists mund reden und doch so hoch und trefflich ding, das kein mensch mercket. Denn was ist anders gered, denn das ein ander mit viel worten 20 müste sagen: Verklere mich, Lieber Vater, der ich dein einiger Son bin von ewigkeit, mit dir gleicher Gott, jnn einem wesen und herrligkeit zc. Solchs zeucht er nu an und fassets jns gebete anzuzeigen, wie odder auff welcherley weise er wil verkleret, das ist offenbaret, gepredigt und geglaubt sein, Nemlich das er der sey, der seine herrligkeit von ewigkeit gehabt, das ist warhafftiger 25 Gott, des vaters natürlicher son sehe.

Aber solchen feinen text haben die leher auch verdunkelt und verkeret, wie sie alle schrift verkeren. Und dafur uns Gott behüte zukünfftiger zeit, wenn sie widder einreissen wolten, habe ich vermanet und vermane noch, das man diesen Euangelisten wol treibe nnd sich feste drauff gründen lerne. 30 Denn solche sprüche werden sie alle mit behenden griffen verdrehen und sprechen, wie sie zuvor than haben, Es sey war, das Christus habe seine klarheit fur der welt gehabt, aber daraus folge noch nicht, das er ewiger natürlicher Gott sein müsse. Denn er habe wol mögen ein höhere eddele creatur uber und vor allen creaturn sein, ehe die welt gemacht sey, also das 35 er das mittel were zwischen Gott und allen creaturn jnn der welt. Denn

15 ermessen] abnemen CD

17 es fehlt D

entweder] der ein E

19 mund vnd

reden AB

29 hab BCD

32 gethan CD

hab BCD

34 mugen BC

mügen D

est. Tales cogitationes fecerunt Ariani: fuit als viel köstlicher und über all engel. Ariani non negarunt Christum non fuisse ante angelos. Sind schon auff der han, Nota: 'ut te agnoscant', creatura non dat vitam aeternam. Item illud fast: 'bey dir selbs mit der clarheit, quam habui apud te' non apud
 5 Creaturam sed in deo et apud deum fuit, antequam mundus creatus, das ist der clar text, quod pater et filius sunt duae personae: pater qui habet claritatem, et accipit et tamen dicit: apud te patrem non apud creaturas et infra sed apud patrem alias nullibi. Oportet ergo in deitate fuerit ista claritas non in creatura, quia nulla creatura fuit. Ut rex habet claritatem apud
 10 suos, Sed hic in patre, quia extra creaturas et mundum nihil est nisi deus.

2 ante (f) angelos nicht sicher lesbar

8 alias c aus alibi

weil sie sahen, das sie nicht fur solchen hellen sprüchen furüber kunden, mußten sie einen solchen gedanken auffbringen, das Christus die herrlichste creatur were, viel höher und trefflicher denn alle Engel, auch vor allen creaturn geschaffen. Also muß man der schrift eine nase drehen, das sie sich
 15 nach unsern gedanken deenen lasse, und nicht sehen, wie es lauter erdichte gedanken sehen, Wie es denn denen gehen soll, die mit ihrer vernunft jnn die hohen Artikel fallen und die schrift meistern wollen.

Wie wir aber droben diesen Artikel gehandelt und erstritten haben, das Christus warhafftiger Gott sein müsse, weil er alleine macht hat das ewige
 20 leben zugeben, und dasselb allein durch sein erkendnis empfangen wird: Also stehen wir auch auff diesem hellen spruch, lassen uns die wort nicht nemen noch verdrehen oder ein mittel denken und tichten zwischen Gott und der welt, wie denn keines jnn der warheit nicht möglich ist zu fassen. Denn das stehet fest: weil Christus seine klarheit gehabt hat, ehe die welt worden
 25 ist, so kan er keine creatur sein. Denn er wil jhe durch die welt genennet haben alles was geschaffen ist odder creatur heißet und nicht ewig ist, sondern angefangen hat, wie Moses zeuget Gene. i. 'Am Anfang schuff Gott himel
 und erden' 2c. Darumb kans nicht bestehen, das Christus solt vor und auffser der welt odder zeit gewesen sein und doch eine creatur sein.

30 So spricht auch Christus deudlich 'Die klarheit odder herrligkeit, die ich bey Dir hatte', nicht jnn noch bey den creaturn. Weil sie nu nirgend denn bey dem vater gewesen ist, so muß sie jnn der Gottheit gewesen sein. Ein könig odder fürst hat auch wol eine herrligkeit, aber jnn oder bey seinem volck, denn sie kan sonst nirgend sein. Diese klarheit aber muß ganz jnn
 35 Gotte sein auffser allen creaturn. Sol es aber eine klarheit bey Gott odder jnn Gott sein, so muß sie jhe gleich und eben die selbige sein und jnn einem

19 allein D

23 zu fassen] zugeben BCD

30 deut- BCD

35 Gott BCD

aller CD creatur CD

Ergo dicit: ich hab das mein gethan in mundo und ghe druber unter et occidunt me und unrecht gethan et tanquam latro. Fac tu quoque sic, ut mundus agnoscat me filium dei. Si pater non fecisset, mansisset indeclaratus, nisi dedisset spiritum sanctum et sivisset praedicare, quis unquam credidisset, quod talis homo ex muliere natus sol dannoch gleich ewiger got. Hoc factum, ut oravit, ut Christianus hest pro vero homine: ex Maria virgine natus et tamen verus deus et hoc per Euangelium quod per spiritum sanctum praedicatum. Quod opus consummavi i. e. mortuus und hab die leut zu sich pracht. Ut sequitur

17, 6 'Manifestavi.' Exponit met, quid voluerit his verbis: Ego te clarificavi super terram Quid est tandem? Ego 'manifestavi' da sthetz. Sic te declaravi, quod nomen tuum manifestavi his, quos, quia hi suscipiunt clari-

6 Maria scheint gestrichen 7 über p. ff. steht ff hat lassen 9 sequitur] nicht se? sondern nur ? [ob = u. ?]

ungetheilten wesen. Also ist jnn diesem wörtlin BCD DZK zugleich beide die einigkeit der natur und auch die unterscheid der personen jnn der gottheit gefasset.

So sihe nu die summa dieses gebets: Lieber Vater, ich habe nu das meine gethan jnn der welt, dazu du mich gesand hast, nu gehe ich umb deiner ehre willen unter, mus mich underdrucken und verdamnen lassen als den verzweifelsten menschen, den die welt getragen hat. Darumb mache du mich widder herrlich, das die welt müsse hören und sagen, das ich dein son von ewigkeit sey. Denn wo es der Vater nicht selbst thete, würde kein mensch nimer mehr seine klarheit erkand noch erfahren haben. Denn jn welches menschen herz würde es ihe komen sein und geglaubt werden, das der gecreuzigte Christus, unter alle menschen genidrigt, solt warhafftiger almetziger Gott sein? Nu aber ist das gebete erhöret und gehet jm schwang, das man den Christum hest, glaubt und ehret fur einen warhafftigen menschen, von der jungfrawen geboren, und dazu warhafftigen son Gottes, der seine klarheit von ewigkeit bey dem vater gehabt, nu aber durchs Euangelion den Vater offenbaret und die leut zu seiner erkendnis bracht hat, wie folget.

17, 6 Ich habe deinen namen offenbaret den menschen, die du mir von der welt geben hast.

Sie legt ers nu selbst aus, was er heisse den Vater verkleren und sein werck volenden, und zeigt an, wie und warumb solchs geschehen sey, Nemlich das nichts anders gesagt sey: Ich habe deinen namen offenbaret den menschen,

16 sihe] ist BCD 21 würde] so würde BCD 23 und] oder CD 24 allen CD
27 warhafftiger B 31 gegeben CD 32 nu fehlt BCD 33 zeigt BCD 33/34 Nem-
lich bis sey fehlt CD 34 anders] anders den soniel B

tatem et manet cum eis, alii persequuntur et verfinstern et patrem et filium. Patrem zu verclern ist maxima scientia a Christo de coelo delata. Sic declaratur, quod se miserit deus qui remittit peccata per Ihesum Christum, redimit a morte, non respicit personam, opus: sed lest lauterlich gratis suam
 5 misericordiam auffschuten per Christum, qui sic praedicat claritatem patris. Pater est nomen eius, quod Ihesum Christum miserit. Hoc, inquit, nomen manifestavi und das ist der recht name patris. Hoc nomen non agnoscunt, qui non suscipiunt hanc praedicationem, ut faciunt qui putant patrem suscipere opera sua quod essent filii Abrahae, ieiunant bis in sabato et dabant illi tale
 10 nomen. Talis pater qui respicit mea opera, qui non sum adulter ut alii so heist er. Non est ehr und preis de illo praedicandus. Sed ego Christus

4 laut || erlich

6 miserit *c aus* inspirit

die du mir geben hast. Den Vater vercleren heisset seinen namen offenbaren also, das er von ihm predigt und inn unser herz bildet, wie er sey ein freundlicher vater, der uns inn seine gnade genommen und alle funde vergibt,
 15 von tod und teuffel erlaset, hilfft und schützt inn allen nöten, keine person, werck noch verdienst angesehen, aus lauter veterlicher gute durch Christum seinen lieben son etc.

Wer solchs preisset und rhümet, predigt, gleubet und bekennet, der machet den Vater herrlich, vercleret und offenbaret seinen namen, das man
 20 wisse, wie man ihn nennen, wo fur man ihn halten und ehren sol. Denn das ist der rechte name, dabey man ihn kennen, das ist sein herz, willen und werck sehen kan, welchs fur der ganzen welt verborgen ist. Denn welche solchen glauben nicht haben und bekendnis, die kennen ihn nicht, ob sie gleich viel von got hören und reden, als die Juden, die sich allein Gottes volck und
 25 diener rhümeten und doch nicht mehr von ihm hielten, denn fur einen solchen man, der ihre heiligkeit im gesetz, opffer und schonen Gottes dienst muste ansehen und ihm gefallen lassen und ihn darumb gnedig sein, Wie auch unsere Möncherey und geistliche stende mit ihrem Gottes dienst ihn abmalen und halten, als der ihre kappen, fasten, strenges leben, Messen und andere schöne
 30 werck müsse ansehen und den himel dafur geben.

Denn das ist allen menschen auff erden angeborn, wenn man von Gott höret, das ihm iglicher ein eigen bilde und gedanken machet, damit er Gott eine gestalt und farbe wil abgewinnen, wie er sey, was er dencke und im
 35 sinn habe, wie man ihm dienen solle, und kan doch keine vernunft höher kommen, wenn sie es auffß beste machet, denn das sie ihm mit wercken dienen

12 gegeben D 18 Wer] Wer nu BCD 22 welche] welchen BC 23 solchen fehlt B]
 diesen CD nicht bis bekendnis] vnd bekentnis nicht haben BCD 25 eine B einem CD
 26 opffern CD 27 jenen B 28 Möncherey B Möncherey CD 31 angeboren D
 34 sol BCD

manifestavi. Quem? qui donet vitam aeternam, remissionem peccatorum, redimat a morte, inferno. Das ist der name, aber ich gehe drüber unter, et hodie qui facit, der muß herhalten. Ego, inquit, toti mundo manifestavi, sed tamen 'quos dedisti' i. e. credentes, qui suscipiunt et fur war halten. Estque consolationis plenus locus omnibus, qui tentantur per praedestinationem, wens den kunden mercken: 'Quos dedisti'. Si vis scire, wie du mit got dran bist, iste textus dicit tibi. Wie wol man kan nicht drauff reden, wens zukunfftig bleibt vel manebit, et tamen verum: qui audiunt mani-

4 fur] (pro) fur

5 plenus] p

müsse und soviel thun, das ers ihm gefallen lasse und dafur gebe, was sie begeret, Daher denn alle abgötterey in der welt komen ist. Sol man ihn aber recht erkennen, so muß Christus komen mit seinem wort und ihn offenbaren. Unser vernunft und gedanken werdens nicht thun, Denn wer würde das ihe gedacht oder in sein sinn genommen haben, das Gottes son selbst von himel komen, mensch werden und fur unser funde am creuz sterben mußte und uns des Vaters gnade und hulde erwerben on alle unser werck und zuthun zc.? Summa, Christus sol der man allein sein, wird auch wol den titel und rhum allein behalten, das er den Vater verflere und offenbare.

Er sezet aber wol dabeu 'Denen, die du mir geben hast von der welt'. Denn wie es niemand offenbaret und predigen leisset denn er, also kan auch niemand die selbige offenbarung verstehen odder annemen denn die, so ihm gegeben sind, die andern verachtens odder ergern sich, verfolgen und lesterns, Denn es gehet wider ihre weisheit und heiligkeit und alles was sie hoch achten. Das ist nu alles umb unsern willen gesagt, so des Herrn Christi wort haben und dran hangen, und ein trefflicher tröstlicher text fur alle blöde furchtsame gewissen, sonderlich dere die sich bekömeren und angefochten werden mit den hohen ansechtungen von ihrer verfehung. Wil jemand wissen, ob er erwelet odder wie er mit Gott dran sey, der sehe nur auff Christus mund, nemlich auff diesen und der gleichen sprüche.

Denn ob man wol nicht gewislich drauff reden kan, wer es zukunfftig werden oder endlich bleiben sol, so ist doch das gewislich war, das welche dazu beruffen und komen sind, das sie diese offenbarung (das ist Christus wort) hören, so fern das sie es auch mit ernst annemen (das ist genzlich dafur halten und gleuben das war sey), die finds die Christo geben sind vom Vater. Welche ihm aber gegeben sind, wird er wol erhalten und dafur sein, Joh. 6. 39 das sie nicht umbkomen, wie er Johan. vj. sagt: 'Das ist der wille des Vaters, der mich gesand hat, das ich nichts verliere von allem das er mir

16 zc. fehlt CD
jemand D

25 gewissen] conscientien E

26 Wil] Weil nu B Wil nu CD

festationem patris, suscipiunt nomen et credunt, illi sunt qui dati Christo de mundo a patre. 'Nemo venit, inquit alibi, nisi pater traxerit.' Ista verba Joh. 6, 44 coram corde pavido terribilia sed dulcissima, quia Christus fihet da hin. Apostoli haben Christum gern gehört und die verflerung a Christo suscipiunt.

4 Christo *c aus pre [= patre]*

- 5 geben hat'. Und hernach jnn diesem Capitel: 'Die du mir geben hast, die Joh. 17, 12
habe ich bewaret und ist keiner von jhn verloren on das verlorne kind'.
Item Johan .x. von den schefflin, die seine stimme hören, spricht er: 'ich gebe Joh. 10, 27
jhn das ewige leben und sie werden nimer mehr umbkomen und niemand
wird sie mir aus meiner hand reissen' 2c.
- 10 Denn das soltu gewislich gleuben, das kein höher gnade und Gottlich
werck ist, denn wo jemand dazu kompt, das er Christus wort von herzen
gerne höret und mit ernst meinet, gros und tetw achtet. Denn es ist, wie
gesagt, nicht jdermans ding noch aus menschen verstand und wahl herkomen,
Es gehöret mehr dazu denn vernunft und freier wille, das mans künde fassen
15 und annemen, Wie auch Christus spricht Joh. .vj. 'Es kan niemand zu mir Joh. 6, 44
fomen, es sey denn das jhn der Vater zihe'. Und abermal: 'Wer es nu höret
von meinem Vater und lernet, der kompt zu mir'. Welche wort ob sie wol Joh. 6, 45
hart lauten wider die falschen Christen, sind sie doch den fromen herzen, die
sein wort lieb haben, lieblich und tröstlich, wenn man fihet jnn Christus
20 herz und meinung, daher sie fliessen. Denn er wil anzeigen (wie gesagt),
das nicht aus menschen willen und furnemen kome an Christo zuhangen und
sein schüler zu werden, sondern Gottes werck und krafft sey, wie denn wol
aus weist, wenn man jnn die weite welt fihet, wie wenig jhr sind, die
Christus wort lieb und werd haben, sonderlich wo grosse gewalt, weisheit,
25 heiligkeit 2c. regiret. Da ist kein verachter, verfluchter ding auff erdboden
denn das liebe Euangelion, das kan die kluge welt so meisterlich tadeln, so
hönisch verspotten und verlachen, so giftig und spizig schmehen und lestern,
so grimmig und bitter verfolgen, Summa, keiner torheit, keiner untugent,
keinem jrthum, keinem teuffel ist man so feind als dem Christo. Allerley
30 Rotten, Gottes lesterung, öffentliche schand und untugent kan man leiden,
schweigen, beschonen und schmücken, Aber der Christus mus alles auf sich
laden und tragen, an dem mus jderman seinen giftigen ungesetigten grol
und haß ausgießen. Darumb lasse dirz nicht ein geringes sein, sondern
einen gewissen und sichern trost, wenn du solchs fülest, das du Christum und

9 2c. fehlt BCD 10 Göt- CD 11 kompt D 12 thewer D 15 auch fehlt CD
16 nu fehlt BCD 17 kompt D 19 trost- D 20 wie gesagt fehlt BCD 21 für- C
22 sondern] sondern das es CD wie] Wie sichs BCD 23 weite fehlt CD 25 ver-
flüchter C 26 tadeln] richten E 29 keinem (vor jrthum)] keiner CD 30 öffent- D
31 beschönen CD

Tamen incidit: Ja, wenn ich schon mit Christo dran bin et dulcis, wie bin ich aber mit dem oben dran? Christus: stulte, non posses hoc, ut mea verba libenter audires, si pater tibi non dedisset. Noli quaerere, qui patri placeres. Sihe du drauff, si tibi placeant mea verba, pater hat dich schon von der welt genomen et in cor dedit, ut me libenter audias. Non est alia
 5 consolatio quam quod credimus Christi verbis et libenter audimus et fatemur, vera si etiam crederem nec oppono contra ea sicut Schwermeri, qui non audiunt nec ferre possunt, illi non dati Christo. Qui vero libenter audiunt manifestationem, illi audiunt et qui audiunt, dati sunt Christo. Ille textus beste liber sollen wir haben, quum tentamur, non credimus, das der teufel so
 10 schalckhafftig ist suis eingebung ut semper Christum scheide a patre. Nemo

1 bin e aus habui oder haben

sein wort lieb hast und von herzen begereft dabey zu bleiben, das du unter dem heufflin bist, die zu Christo gehören und nicht sollen verloren werden.

Ob du aber über das mit solchen gedanken angefochten würdest: Ja, ob ich wol Christum lieb habe und gerne höre, wer weis aber, wie ich mit
 15 dem Vater droben im himel eines bin? das wil er auch wegremmen und sagen: Du narr, vermochtestu doch nicht, das dir mein wort odder offenbarung gefiele, wenn dir der Vater nicht gebe. Hörestu nicht, das sein eigen werck und gnade ist? Denn er hat dich bereit von der welt genomen und mir
 20 geschenkt, das ist, dir solchs jnnß herz gegeben, das du mich gerne hörst und mein wort lieb und werd heltest. Da hastu es alles, was wiltu weiter suchen? sihe nur drauff, das du nicht davon fellest. Summa, wer an Christo hanget, der hat eitel gnade und kan nicht verloren werden, ob er auch gleich
 25 aus schwachheit fiele wie S. Petrus, so fern er nur das wort nicht verachtet wie die rohen geister, die sich des Euangelij rhümen und doch nicht achten. Denn es darff sich niemand solchs trosts annemen denn die armen elenden
 angefochten herzen, die gerne wolten mit Gott eines sein und Christum lieb haben und nicht gerne wolten sich widder sein wort setzen, sondern ihn leid
 ist, das mans leftert odder verfolgt.

Sihe, also wil er uns jmerdar durch sich hinauff zihen, des Vaters
 30 herz zeigen und ihn auffß aller freundlichst machen, das wir uns nicht für ihm fürchten, sondern frölich ansehen und mit aller zuversicht für ihn treten. Und sollen diese sprüche darumb beste lieber haben, denn niemand gleubts, auch ich selbst nicht so wol als andere, sonderlich jnn der ansechtung, wie
 35 der Teuffel so schalckhafftig ist die feinsten leut zuversführen mit seinen eigenen
 schönen, spizigen und subtilen gedanken und eingeben, dadurch er uns den

18 birß CD 22 darauff BCD fallest BCD 26 denn] on allein BCD
 30 jmerdar] alletidt E 31 für (und so im folg. öfter) C 32 fürchten CD sondern] son-
 bern in BCD 35 feinste CD leute D zuversführen B

credit, quam difficile sit, quod Iesus Christus sit dei filius. Si credo, so hab ich gewonnen, tum cogito, wie er redt, thut, stirbt fur mich. Dico: hoc deus facit. Ibi omnia ablata: peccatum mors Satan. Sed Satan macht mir ein strich zwischen Gott und Christum et tum cogito: Christus quidem mortuus, 5 sed qui adfectus deus erga me? Ibi persona ist mir zurtrennt: quae in cruce mortua, ibi ehtel freuntlichkeit, nata ex virgine, tamen deus quid facit? das ist ein recht erzteufels stuch Satanae. Wens kompt yn ein ernst, das einer soll gleuben, nihil Sabelli heresis. Sed tentatio haec est: Philippus: ostende. Joh. 14, 8

8 est] e/:

Herrn Christum wil scheiden, teilen und sondern von dem Vater, das man 10 nach dem Vater bloß und auffser Christo sehe und tappe oder Christum als einen blossen menschen ansehe, das freilich kein schwerer Artikel auff erden ist denn zu gleuben, das der mensch Christus warhafftiger Gottes son sey. Ursach ist diese. Denn wenn wirs gleubten, so hetten wir schon gewonnen spiel, denn wir würden also denken: Was der Christus redet und thut, mir 15 anbeut und gibt, wie er mich locket, ruffet, tröstet und sterckt, meine funde vergibt und tregt zc. das thut der vater selbst als der selbige einige Gott, was kan mir denn Teuffel und tod mit allem unglück schaden? Aber das kan die vernunft nicht fassen, So hilfft und bleset der Teuffel zu, das man nur einen strich und mittel mache zwischen Gott und Christo mit zweierley 20 gedanken und Christum am creutz, aber Gott hoch droben im himel suche und sich also bekömere: Wer weis, was er droben dencket odder im finn hat gegen mir?

Wo nu solche gedanken das hertz einnemen, so kan es nicht bleiben noch bestehen. Denn die person, Gott und mensch, ist schon zu trennet und 25 zurißten: Am creutz odder jnn der mutter schoß sihet man nichts denn einen menschen, an dem kein zorn noch schrecken ist, sondern eitel freundlichkeit und herzhliche liebe uns zu helffen. Wenn du aber solchen blick faren leßest und hinauff kletterst jnn die Maiestet, so mustu anlauffen, erschrecken und zu rück fallen, weil du dich selber auffser dem gnadenblick rückest und jnn die bloße 30 maiestet gaffest, die dir zu hoch und schwer ist. Denn auffser Christo kan die natur kein gnade noch liebe jnn Gott sehen noch erlangen, wie denn auch auffser ihm nichts denn eitel zorn und verdammnis ist. Sihe, das heisse ich den Vater und Christum von einander scheiden oder den menschen und Gottes son (das ist, die einige person) teilen und trennen, Und ist (sage ich) ein 35 rechte erzböse tücke des ergsten Teuffels. Denn die andern sind noch grobe tolpische Teuffel, als Sabellij, Manichei und andere keherey, die da leren, man solle nicht gleuben, das Gott mensch sey odder das ein mensch möge

15 stercket D . sünde C
37 sol BCD müge BCD

16 tregt BCD

29 rückest CD

36 tölp- BCD

Quasi dicat: te videmus, audimus, utinam et patrem. Sic facit Satan. Ideo sol man solche spruch wol fassen, da er sich yn den vater zihet, in unum opus et red sicht er sich et patrem. Satan vero nihil agit, nisi quod voneinander reißt: Christum video in cruce, die gottheit such ich oben im hymel. Cauti sitis. Ergo eitel grosse spruch isti: 'Qui te audiunt' dedisti mihi. Qui Christum audit, audit patrem, qui patrem audit, est Christi discipulus, qui Christi discipulus, est dei patris filius. Vide, ne sinas alium deum tibi formari et claude oculos. Scriptura dicit Ihesum Christum a deo missum et quando illum audis, deum verum audis et vera divina opera. Sic consistis, Joh. 6, 63 alias non, denn haltz da fur, quod iste textus. Nostri: 'Caro nihil prodest',

warhafftiger Gott sein, Denn das heissen noch alles obiecta speculabilia, bloße gedanken und spizige Sophisten sündlin, darüber man jnn schulen disputiret, Aber wenn es kompt ad affectus, das ist zum ernst, da der glaube stehen und das herz sich drauff gründen sol widder die ansechtung, da findet und reget sichs.

Jnn dieser ansechtung war auch Philippus Joh. xiiij. da er sprach: Joh. 14, 8 'Herr, zeige uns den vater, so soll uns gnugen' zc. als solt er sagen: Du sagst uns so viel vom Vater, dich sehen, hören und kennen wir wol, Aber wenn wilz doch werden, das wir auch den vater ein mal sehen mochten? Sihe da, die grossen Apostel, die Christum so lang gehöret und teglich bey ihm waren, stecken noch jnn dem fleischlichen sinn, das sie Gott suchen auffser Christo und ihn vom vater scheiden. Darumb straffet ihn auch Christus und zeucht ihn zurück erunter auff sich und spricht: Philippe, Wer mich sihet der sihet auch den Vater, Wie sprichstu denn 'zeige uns den Vater'? Glaubstu nicht, das ich jm Vater und der Vater jnn mir ist? Aber des kan sich keine vernunft erwerben. Darumb solten wir diese sprüche wol jnn uns bilden und spiegeln und uns gewenen den Herrn Christum also an zusehen und hören, als die wir gewis den Vater sehen und höreten, Und uns also ganz und gar jnn ihn wickeln und verbergen, ja mit ihm jnn die selbigen windeln kriechen und an das holz hefften und binden und nicht lassen eraus locken jnn die bloße maifestet zu faren, auff das uns der Teuffel nicht uber-eile und erhaffche, welcher nicht mehr thut, denn das er Christum aufflose im fleisch (wie es S. Johannes .i. Johan. iiij. nennet) auff diese subtilste weise, das er Gott und mensch jn Christo von einander scheide.

Das mus ich darumb vermanen und treiben, weil etliche jrige geister sich und andere mit ihren gedanken verführen und dringen fast auff den spruch 'Fleisch ist kein nütze', Als müsse der geist allein mit Gott handeln

11 Denn fehlt BCD	13 kompt D	14 darauff BCD	17 gnügen CD
19 mochten CD	24 das ? hinter denn A	27 spiegeln] drucken CD	29 wickeln] winden E
30 windel D	32 erhaffche] vgrripe E	aufflöse BCD	37 handeln CD

du mußt mit Gott allein handeln, der geist muß dich. Illi reißen dir humanitatem ex ab a divinitate et faciunt humanitatem ein unnutz carnem tantum, per quam redemptus: Post hoc mußtú in hauff faren. Hoc est secernere deitatem ab humanitate. Quid fiet eis? et deitatem perdent. Quia qui vult
 5 quaerere deum extra Christum, der fehlet, quia hic dicit 'quos dedisti mihi'. Pater qui dedit te mihi, dedit tibi, ut me audias et patiaris me. Si hoc verum, quod nos Christo dati, so werden wir die menschheit et carnem Christi nutz lassen sein sed werdens lassen reden und thun quod loquitur et facit. Si iubet caro submergi, quia quicquid haec caro dicit et loquitur, dominus,
 10 quia dicit 'quos', qui vero me non audiunt, non sunt mihi dati. Ergo quisque gratias agat deo et omnipotenti patri, quod huc venerit, quod eius hominis verba et opera placeant und schliesse drauff: so bin ich gewis ciner, quod e mundo ereptus et Christo datus, quia mundus persequitur, wtut und tobt, sed ego libenter audio. Ego non habeo a me sed pater dedit mihi,
 15 ergo non irascitur mecum pater, cum manifestationem Christi audiam ꝛ.

6 te mihi] te c aus tibi (ut) mihi 11 oīpo 12 placeat

und Christus selbs nach der menschheit kein nütze sey. Das heisset eigentlich Christus fleisch auffgelöset und von der Gottheit gerissen als ein unnütze fleisch und blut, ja die einige unzurteilte person Christj zutrennet. Denn was istz anders denn zwo personen aus Christo gemacht, weil sie Gott ausser
 20 dem fleisch suchen und öffentlich sagen, das allein der mensch habe fur uns gelidten und sein fleisch sey uns kein nütze. Und ob sie es gleich lassen dazu gelten und nütze sein, das er fur uns gestorben sey, so sol man doch nu, nach dem solchs geschehen und Christus gen himel gefaren ist, nicht mehr an dem fleisch hangen, sondern sich höher erschwingen und im geist hinauff faren zum
 25 Vater ꝛ. Weil sie nu die menschheit so hinwerffen und fur unnutz halten, so mus ihn widderfaren, das sie auch der Gottheit teilen, Denn (wie gnug gesagt) wer hinfurt Gott suchet und treffen odder finden wil anders denn jnn dem Christo, der findet und trifft nicht Gott, sondern den Teuffel selbs an Gottes stat. Denn hie hörestu, wie ers ganz und gar zu sich zeucht, als
 30 er spricht: 'Ich habe deinen namen offenbaret denen die du mir gegeben hast'. Und so bald weiter: 'Sie waren dein und du hast sie MZK gegeben' ꝛ. Da hörestu (sage ich) wie der Vater uns an den son jm fleisch und blut bindet, als der ihn uns allein offenbaret und verkleret durch seine mündliche predigt, das wir wissen, wo und wie wir ihn finden und treffen sollen.
 35 Weil wir nu Christo durch ihn gegeben sind, als an dem wir hangen sollen und nur auff seinen mund sehen und hören, so mus man das fleisch und

18 unzurteilte B unzurteilte CD 19 gemacht BCD 21 gelitten BCD 27 gesagt] gesagt ist BCD

Sab:

12.

[5. September 1528.]

Audistis: 'nomen tuum notum feci' &c. Maxima consolatio, quod in his vult habere intellectum, quia qui suscipiunt verbum, illi sind abgescheiden a mundo et Christo zugeehend, das wir uns ganz drauff verlassen. Si verbum placet, contenti possumus Christo angehörn, sed das gefallen muß von herzen 5 geschehen, ut non solum non persequamur sed ne contemnamus, ut etiam libenter loquamur de eo und foddern verbum, si ein wenig schwer, non est not, si non subito Sanctus, mit dem wird mit der zeit auch rad werden. Cum ergo certi sumus per verbum Christo nos angehören, so hort weiter: 17, 6 'Tui erant', das ist noch weiter gesterckt nostram infirmam fidem, das wir 10 uns fürchten für Gott, quia ista verba non solum dicit, quod oret coram patre, qui prius novit, sed vult cor nostrum securum facere und das sol guts muts sein, quod terretur, quia omnis homo wenn er recht an Gott denckt, so erschrickt er, quoniam sentit peccata et non kans lassen, si audit

3 vult habere] v hab [= verbis habemus?] 4 ganz c aus trotz/iglich] oder umgekehrt
7 verbum] v̄m o 8 si bis Setq o 9 über hort steht audite 10 Tui erant o
12 über patre steht supra c. 12. über nostrum steht qui eius verbum audimus 13 über
guts steht cor 14 über qu [= quoniam] steht nempe

blut nicht so hinwerffen, sondern darein kriechen und hüllen, als dahin uns 15 der vater wil gelegt haben, ja sich selbs finden lassen, das wir mit ihm zum Vater komen und bleiben, wo er bleibet, als die nu von der welt genommen und nicht mit ihr unter des teuffels gewalt bleiben sollen noch mit ihr ver- loren werden. Darumb dancke ein iglich Gotte dem himlischen vater, das er dazu komen und würdig worden ist, das er Christum höret und sein wort 20 ihm leffet wol gefallen, Und verlasse sich frölich und gewis darauff, das ihn Gott nicht wolle lassen umbkomen, weil er ihn seinen lieben son zu eigen geben und durch ihn mit allen gnaden überschüttet hat.

17, 6 Sie waren dein und du hast sie mir gegeben.

Das redet er noch zu weiterm trost und stercke unsers schwachen 25 zappelnden glaubens. Denn das er soviel wort brauchet, thut er nicht allein darumb, das das gebete deste mehr ausrichte bey dem vater, weil ers alles fürhin weiß und on das alles, was Christus bittet odder begeret, ja ist und geschehen muß, sondern das er unser herz, das sich jmer fürchtet, schetwet und entsethet für Gott, getrost mache, das frölich und keßlich ihn ansehen und mit 30 aller zuversicht zu ihm lauffen und für ihm stehen müge. Denn das vermag kein mensch auff erden zulassen, wenn er recht an Gott gedencket, so erschrickt

17 wa B 19 Gott BCD 21 ihn] in B im CD 26 zappelnden fehlt BCD]
wandelndigen E 27 das gebete] bis gebete CD 28 fürhin] zuvor CD 29 fürchtet CD
30 getroßt] frömbdig und so immer E das] das es CD keßlich] kônlich E

deum nominari 2c., quia scit deum feind esse peccatis. Plena scriptura
 historiis, quod deus mundum gestrafft, tum ex tonitru et sonitu folii terretur.
 Ideo mus Christus so mit krafft reden, ob er uns den vater kund freundlich
 machen. Ideo ghen uns die wort an 'Sie waren dein'. Qui suscipit verbum
 5 und leßt hñms offenbarn, is est 'quem dedisti mihi', non pertinet ad mundum
 sed ad me. 'Et tui' i. e. quoniam hoc certi sciunt se meos esse et non
 dubitant me esse suum magistrum, tum etiam hoc certum, quod tui sunt.
 Et non hoc solum sed prius tui fuerunt: nunquam hast mit hñn gezurnet.
 Hoc verbo 'Tui erant' nimpt er weß brevisime den ganzen zorn, quae est
 10 in coelo et terra i. e. si hengst dich an Christum, es unter dem hauffen,
 ußer den got nie gezurnet hat: quia non sinerent sibi revelari verbum, nisi
 tui essent ab aeterno. Prius fuerunt tui, iam autem isto tempore praedica-

2 über sonitu steht cerea zurschmelzen [so] 3 über so mit steht so fusse wort freundlich)
 freund: 9 Tui erant o

jhm das herz im leibe und ließe wol zur welt aus, ja so bald er Gott
 höret nennen, so wird er schew und schuchter. Nicht rede ich von rohen
 15 wüsten leuten, sondern von den, da das herz getroffen wird, das sie ihre
 funde fülen (welchen wir auch allein predigen). Denn das gewissen ist da,
 das fület und weis, das Gott den sundern feind ist und verdamnen wil und
 Gottes zorn nicht entgehen noch entfliehen kan, darumb mus es zittern, beben
 und zagen, erblassen und erkalten als fur einem blic oder donnerschlag.
 20 Darumb mus Christus dagegen mit gewalt zufaren und solche fusse, freund-
 liche, tröstliche wort jns herz propffen, das er die schweren, bitteren und
 greulichen gedanken hinweg neme und den Vater auffz aller lieblichste ein-
 bilde, wie ein herz wünschen solte. Darumb laßt uns die wort wol ein-
 nemen und jns herz treiben als unser seelen heil und trost.
 25 Sie waren dein (spricht er), das ist, wie gesagt: Wer das wort höret,
 herz und ohren auffthut und die offenbarung hinein schallen und klingen
 leßet, der gehöret nimer jn die welt, sondern mich an. Weil nu das gewis
 ist, das sie mein sind, und ich jhr herr, meister und heiland bin, so ist
 auch gewis und kein zweivel, das sie dein sind, ia nicht allein iht dein sind,
 30 sondern vorhin von anfang dein gewesen und durch dich zu mir komen. Also
 ist mit einem wort hinweg genomen aller zorn und was man schrecklichs
 dencken mag jnn himel und auff erden, und ein weiter himel vol gnaden
 und segen über dich auff gethan. Gangstu an dem Herrn Christo, so bistu
 gewislich unter dem hauffen, die Gott von anfang dazu ertwilet hat, das sie
 35 sein eigen sein solten, sonst würden sie nicht erzu komen und solche offen-
 barung hören und annemen.

15 denen CD 16 sünde C 17 sündern C 18 es] er D 21 ppropffen BCD
 23 die] diese CD 35 und solche] noch solche BCD

tionis das mihi. Aeternae praedestinationis tentatio hic aufertur. Quidam haben sich drüber beßhomert, quod tol und toricht. Sed per eum datur raum, daß er ein fur in desperationem. Si vis sapienter faren, inspicie hunc textum, heb unten an nicht oben, Sihe an ista verba, tibi in corde sapiant. Quae isti homini ex ore prodeunt si sunt tewer in corde tuo et nihil dulcius audis quam istius viri verba, so hebstu unten an, so furt er dich fein hin ein et dicit: tu mihi datus, si mihi datus, es in celo scriptus, prius fuisti patris, nemo delebit nomen tuum, daß heißt recht gehandel, haec via, ut incipiamus in Christo an dem fleisch und blut, quod Schwermeri infestant. Et laß die sorg faren was got mit dir dencke, tace, ista praedicatio wird sich so fein finden. Das heiz ich unten anfangen. Qui supra incipiunt, qui lassen Christum predigen, achten auff sein mund und wort nicht sed cogitant: quid deus gedendt mit dir, wo sol ich hin, und schlecht die weil verbum ex sensu und wilß mit tappen ergreifen wie got mit hym wil handeln, Illi sit, ut Christum perdat ex corde. Verbum mundlich ist nicht da sed cogitationes, quas hauserunt ꝛ. et sunt horrendae, de deo, quod damnaturus ꝛ. Cum ergo nihil sit verbi ex ore Christi, ist der teufel da ein gott und hat ein gewonnen spil, non potes melius ei facere quam quod verba de Christo et Christi lest faren, So hast im auffgethan die hinder und forder thur. Ibi nemo potest te iuvare, quia ubi ex corde verbum ablatum, da ist Satan dominus. Si omnes homines adessent et consolarentur, nihil efficerent et non

1 über das mihi steht vt in me credant 1/2 über tentatio bis sich steht Noli curiosius
scrutari an praedest: sis 2 beßhomert] beß: 3 über er ein steht Sat über sapienter
steht kluglich 5 über si ft steht si sunt zu 5 Efficacis vā iis qui tentantur pdesti: r
6 verba o 7 über fein bis tu steht ordenlich in vitam aeternam, celum 9 blut] b
12 lassen c aus fassen 13 wo sol c aus wie sol und darüber wo sol 14 Illi c aus Illis
15 cogi darüber tatioes 16 de o 17 über da steht in corde über gott steht abt zu 17
Nō frustra sic moneo r 18 über ei steht Sat 19 über thur steht imo totam domum

Sihe, also ist stracks hinweg geschlagen die groffe ansechtung und alles disputirn von der heimlichen vernehmung, damit sich etliche martern und engsten so hart, daß sie mochten unsinnig werden, und richten doch nichts aus, denn das sie dem Teuffel raum geben, daß er sie durch verzweivelung jnn die helle hinein füre. Denn das soltu wissen, das alle solch eingeben und disputirn von der vernehmung gewislich vom Teuffel ist. Denn was die schrift davon sagt ist nicht gesetzt, die armen angefochtenen seelen, so ihre sund sülen und gerne los weren, damit zubekömern und schrecken, sondern viel mehr zu trösten. Darumb las sich die damit bekömern, die das Euangelion nicht haben noch Christum hören wollen, Du aber wisse, das kein stercker trost auff erden ist, denn er dir hie selbst zeigt und gibt, nemlich das du Gottes eigen und das

possunt dem Satan weren, quoniam non est ein weren contra Satanam nisi domino, nescio de ullo deo nisi de Christo, den wil ich horen et quid ex ore eius fluat. Et illa verba volo fassen et alias neminem audiam, quia Christus dicit: dedisti mihi, audiant ꝛ. ist das nicht ein rechte pracht? Tum
 5 dicis: Si non times Christum nec patrem. Si enim Christus freundlich red et consolatur te, eius verba certissime et pater, quia in Christo non audis iratum deum patrem sed benignum. Si autem iratum audis, non est verus deus, Christus enim dicit: Haec est vita aeterna. Matth. 11. Sic per sua
 10 verba furt ex dich ad patrem. Sentis quidem alium deum in corde, alium deum nempe damnaturum ꝛ. Sed audis hoc non ex Christo. Quicquid enim loquitur, loquitur pater. Unde ergo veniunt cogitationes, quae faciunt deum iratum? a Satana. Qui? ubi verbum et Christum perdidisti, et patrem amisisti. Satan potest ein larden in dein herz machen als die maifestet selbs. Sicut potest corporis oculos betriegem, ut putet se quis videre hominem, sic
 15 cor, ut schwerst, quod sit verus deus met. Er hats beweisen an Christo selbs: 'Haec omnia mea'. Ibi facit Christo ein solchs bild, quasi ipse esset
 20 vera maiestas, furt die wort quae deus und foddert die ehr quam deus. Putavit se inventurum cor das ledig were a Gotts wort. Sed Christus helt ihm verbum dei fur die nasen. Sic fit omni qui cadit a verbo: perditus est, ist ein gemsen steigen. Hoc frustra non praedico. Libenter vellem ut Euangelium Iohannis bene intus, quia ist ein trefflich. Sie sind nu mein worden, verbum meum audiunt et placet illis. Si hoc, so sind sie vor hin dein gewest, ergo aufert omnem iram. Si ergo placet Christi verbum, es dei filius.

3/4 quia d/fici/ft über X9 5 non o 9 ex o 10 nempe über velle über Sed
 bis Christo steht Et si sentis noli hoc, inspiciendum quod Christus minatur 13 maifestet]
 maief: 15 über schwerst steht iures 16 über Haec omnia steht Matth. 4 sp bild
 c aus bild 19 ihm o

25 liebe kind sehest, weil dir sein wort gefellet und dein herz fusse gegen ihm ist. Denn so dir Christus freundlich und fusse ist und dich tröstet, so tröstet dich Gott der Vater selbs. Darumb hastu keinen zornigen Gott, sondern eitel veterliche liebe und gnade, durch solch werck beweiset, das er dich dem Herrn Christo geschenckt hat. Da bleibe bey und las dir nichts weiter
 30 einbilden, denn wie er sich dir zeigt und offenbaret durch Christus wort. Denn er hat sich eben darumb also offenbaret, das du nichts anders dürffest suchen und forschen noch dich bekömmern, was er möge von dir beschloffen haben, sondern das du jnn dem wort alle seinen willen und was deine seligkeit betrifft sehen und wissen mögest.

17, 6 'Erant tui et dedisti' i. e. Du hast mirs zugesagt, ut me audirent, ut ipse exponit i. e. sunt discipuli mei, ego sol pastor drüber sein, et tui fuerunt, quia servant verbum tuum. Quare non dicit: meum verbum? Sic enim dicimus nos: iste est meus discipulus, quia audit meam doctrinam. Sed Christus non, wie kund er schoner reden. Simplicia verba, sed sic nemo 5 posset sehen. Ego sic dixissem: Tu mihi dedisti, quia audiunt meum verbum. Sed vult dicere: tu dedisti, audiunt verbum tuum, fuerunt tui et manent. Si Christum hör reden und hefft cor vel aures an sein zungen, tum ghet ex ore isto verbum dei. Vis scire, wie du mit got dran bist. Si in cenobium curris, es incertus. Audi: heng dein Herz an sein lippen, ex ore wird ghen 10 eytel honig fusse wort, audi, quid dicat Et dices: nullum os audiam nisi illud. Si omnes angeli prophetae venirent, noli audire. Et tum audies ex ore eius: 'Venite ad me', Item: vos halstarrige werd verdampt werden. Hoc audis ex ore eius. Tum dices: hoc non Christi verbum sed patris, divinae maiestatis, Ergo nescio alium deum quam illum, qui coelum et terram con- 15 didit, qui loquitur per hoc os. Nemo cogitat, quomodo supremus articulus. quod Christus deus et quod deus loquatur per eum. Caro et sanguis impedit nos, ut noscamus, wie viel dran gelegen ist. Non venit ad regem nisi per hoc os. Et deus hat sich yn die person gesteckt vultque per eum loqui, auff das er uns ja halt bey sein wort. Papa etiam loquitur Christum deum et 20 hominem, Sie machens aber allein, das sie da von reden können, Aber das selb anlegen und nuß machen nesciunt. Audio Christum dei filium, qui facio mihi nuß? Sihe auff sein wort et opera, audi, quid tecum loquatur, so hastu nuß draus gemacht, tum invenies, quod loquatur cum peccatoribus

2 ipse o über pastor steht met 4 est o 5 über Christus non steht sic loquitur
8 über zungen steht et lippen 14 divine o 16 qui o 20 über Papa steht et Soph
22 selb(s)

17, 6 Du hast sie mir gegeben und sie haben dein wort behalten. 25
Da fasset ers beides zu hauff, das sie des Waters kinder und Christus eigen sind, und machet einen kuchen draus. Sie sind meine schüler und doch vorhin lengest von ewigkeit dein gewesen. Warum? Denn sie haben dein wort behalten. Was ist das? warum spricht er nicht: Sie haben mein wort behalten? Denn sie solten ja billich daher mein heißen (wie wir pflegen 30 zu reden), das sie mein wort behalten. Er redet aber williglich also, das er (wie gesagt) einerley draus mache und sich gar jnn den vater zühe, Als solt er sagen: Jnn dem das sie meine iünger sind und mich hören, so hören und behalten sie nicht mein, sondern dein wort, Auff das wir ja des trosts gewis sehen, das aus des Herrn Christus mund kein ander wort gehe denn 35 des Waters jm himel und nemlich solch wort, dadurch er uns auff's aller

25 dein] mein CD 26 Christi CD 33 hören (beidemat) BCD 35 Christi CD

auffs freundlichst. Quando hoc habes, quod Christus qui patitur est deus, tum dicis: Gott loquitur mecum, agit, so kanstu dich trosten in omnibus periculis. Quid loquitur? Die irrige schefflein lockt er: 'Venite' ꝛ. Tum non potes male cogitationes accipere de deo et acquirere oportet kindlich
 5 herz et dices das ist ein vater, der mir solch lieb an piet, quod pro me moritur. Si sic non uteris Christum deum et hominem, meditaris horrenda exempla Sodomorum, maris rubri, Pharaonis, Tum Satan wirfft ehtel zornig exempel und plag in cor et sis deo inimicus et hoc ist der Satan selbst, quia non invenit ibi cor verbo munitum. Libenter vobis persuaderem ne ex-
 10 ternum verbum ita contemneretis ut Schwermeri, putant fidem ein geschweh ut loqui solent homines de Turca vel de dietrich von berne.

Einfeltig ist geredt sed uberschwenglich trostlich. Tanta Gewalt in his verbis, quae coelum et terra capere non ꝛ. Si verbum patris est, ergo non irascitur. Sequentia verba ist als quod praedicavi. Es ghet als da hin,
 15 das dir genommen werd der unfal der dich truch per peccatum das ist die last über omnia. Ista verba nhemen sie hin weß.

'Ipsi sciunt' i. e. quicquid thun, das ist von dir hyn dem das sie tua 17, 7 verba behalten sunt mei discipuli. Si hoc sciunt, sciunt quod mihi dati a te, quia dicit 'quot' i. e. omnes discipuli, qui audiunt und fassen mein wort,
 20 illi sunt a te i. e. sciunt quod tu propicius es, ipsi non audirent, nisi a te

2 dich o 4 cog c sp in cogitare 8 über hoc stellt illa inimicia 11 Turca
 oder Turcia 12 trost 13 capere o 15 die über last 17 q: [= quicquid/ o
 18 sciunt cuius c in sunt mei

herzlichste und süßeste zu sich ruffet und locket (wie man allenthalben im Evangelio sihet), das du nur keines zorns fürchtest, sondern dich aller liebe und gute, trost und hülffe mit ganzem herzen zu ihm versehest als gewis und sicher, das du sein eigen auserwelet liebes kind sehest und ihm im schoß
 25 sihest und alles habest, was er Christo gegeben hat, wie folget. Sihe wie künde er schöner und tröstlicher reden oder wie ißts möglich einem menschen auff erden mit so einfeltigen wenig worten solch trefflich ding aus zureden? Ja wo find auch die herzen, die es fassen und glauben können?

Nu wissen sie, das alles was du mir gegeben hast sey von dir. 17, 7
 30 Das gehet alles dahin, davon ich gered habe, das er das fürchtame, schwere wissen, welchs uns drucket als eine last über alle last, aufrichte und das herz leicht und frölich mache fur Gott zu treten. Weil sie dein wort haben und behalten (spricht er) und dadurch meine jünger sind worden, so wissen sie, das alles von dir ist, was ich habe und thue, schaffe und gebe,
 35 das ist, sie nemens an als von dir gegeben und geschenckt, zweifeln auch nicht

22 fürchtest BC 26 künde CD 28 können BCD

venirent i. e. certo norunt te non irasci, quia tu eos tradidisti mihi und sind
 von dir her, weil sie mein wort hören, weil sie verbum halten, certi sunt,
 quod a te sunt, das muß folgen: nemen sie verbum meum an und halten
 sequitur: Christi verba servo eumque audiui. Verbum si verum, sum a patre,
 nomen meum scriptum in celum, das ist eynerley predig. Ich wußt vor
 wol, quod tui erant sed quia iam servant mein verbum wissen sie es eben
 17,8 so wol. Ursach: quia verbum quod dedisti ꝛ. Cum hoc suscipiunt ꝛ. i. e.
 17,8 summa summarum: pater non irascitur. Sie habens angenommen. Si ac-

4 eumque audiui *unsicher*

7 über wol steht ac ego

daran, das auch sie selbst von dir erwelet und zu mir bracht sein. Denn alle
 alle (sagt er) die an mir hangen und mich hören, sind gewis, das du auch
 ihr gnediger Gott und vater bist. Denn sie kundten mich nicht hören noch
 das wort behalten, wo du es ihn nicht geben und sie dazu erwelet hettest.
 Sihe, das ist die frucht des worts, wo es angenommen und behalten wird,
 das man solch erkendnis kriegt aller gnade und gütter vom himlischen Vater
 uns geben durch den Herrn Christum und sich frölich und getrost darauff
 erwegen und verlassen kan, welchs keine menschliche vernunft noch weisheit
 ja auch des gesetz predigt nicht geben kan. Dis ist das rechte helle licht und
 klarheit, da man Gotte recht unter augen sihet mit auff gedecktem angesicht
 2. Cor. 3, 18 on alle decke odder furhang, wie Paulus sagt .ij. Corinth. iij.

17, 8 Denn die wort die du mir geben hast, habe ich ihn gegeben. 20

An dem wort ligt es gar, dadurch empfaen und uberkomen wirs alles,
 Allein das man wisse, das alles des Vaters wort sey was Christus redet,
 und sich allein an den mund henge, zurückgeschlagen alle ander gedanken
 odder was jemand furkomen mag. Und sihe, wie er deudlich redet von dem
 eusserlichen mundlichen wort, mit leiblicher stim durch Christum gered und
 inn die ohren gefasset, auff das niemand dasselbige gering odder unnötig
 achte, wie iht viel newer wansinniger geister sich versuren und meinen, Gott
 müsse mit ihn auff sonderliche weise faren durch heimliche offenbarung des
 geists ꝛ. und sich also von Gott und Christo zum Teuffel furen. Denn
 hie hörestu von keinem andern mittel denn von dem wort, das er ihn durch
 sein mündliche predigt geben hat und doch eben dasselbige nennet des Vaters
 wort, das er von himel von ihm empfangen und uns bracht hat, und sagt,
 das solche krafft und frucht schaffe, das sie dadurch des Vaters willen und
 hertz erkennen und alles was zu ihrer seligkeit not ist darinne haben, wie
 die folgenden wort noch weiter zeugen.

15 gegeben CD 16 menschlich BCD 17 kan geben BCD 18 Gott BCD
 gedecktem B 25 münd- CD stimme CD 29 geistes BCD furen D 31 gegeben CD
 32 das] welchs BCD 33 das (vor solche)] das es CD

cipis, tum agnoscis vere Christum venisse a patre. Si Christum suscipis, certus es patrem te angenomen und du schlecht all gedanken auß, non vis audire angelos sed verbum quod Christus praedicat a patre acceptum et tum agnoscis vere, quod a patre venerit hic Christus Et tum seisc hoc, quod
 5 omnia verba quae loquitur pater loquatur, quia si a patre, so hastu kein zorn nimer mher nisi contra superbos. Das dind uns, sic doceri debet homo, ut Christum vere agnoscat et recte utatur. Christus diviter loquitur simplicibus verbis, quod haec verba et opera, quae dicit et facit, pater per ipsum faciat et loquatur. Si hoc credis, es Christi eigen et dei filius. Qui
 10 hoc credit, credit non alium deum. Per quid creditur? per verbum. Si 4 annos praedicarem an den worten, so mecht ichs nicht besser. Christus lencfts da hin, ut omnes homines jus mache erga deum et econtra. Vult eos conciliare, ut non timeamus patrem et ipse: Quod ego dico, dicit pater &c.

2 schlecht(s) 5 quia si a prē scheint gestrichen 9 ipsum über (se) credis o
 12 über mache steht qui aud verba sua 13 über prēm et ipē steht sit nobis benignus sp

15 Und sie habens angenomen und erkand warhafftig, das ich 17, 8
 von dir ausgegangen bin und glauben, das du mich gesand hast.

Sihe doch, wie er sich soviel wort kosten leffet doch nur uber einerley ding. Denn er redet, als lige ihm macht dran, das man sehe, wie gerne er wolte den armen schwachen bloden gewissen ins herz reden, als der wol
 20 gewust, was es mühe und erbeit kostet ein herz inn der ansechtung auffzurichten, das es Gott mit frölichen augen ansehe. Darumb wir uns auch nicht sollen verdriessen lassen solchs oft und viel zuhören und wol zu ketwen und treiben, Denn es sind so feine tröstliche wort, das wol viel jar davon zupredigen were und dennoch viel höher, denn es niemand reden künde.
 25 Darumb neme es nur ein iglicher fur und betrachte jelbs, woher und warumb es Christus geredet hat, das er uns des Vaters herz und veterliche liebe zeige und eine tröstliche kindliche zuversicht gegen ihm mache.

So ist nu die meinung wie vor: Soviel schaffet das wort, wo es angenomen wird, das man erkennet, das Christus von Gott ausgegangen und
 30 gesand ist, das ist das alles was er redet, Gottes wort und wille und was er thut und schaffet, des Vaters werck und befehl ist, und das alles uns zuhelffen. Denn dis ist das erkendnis, davon er droben hat gesagt, das darin das ewige leben stehe, Aber ein solcher schatz, der aller welt verborgen ist, das sie nimer mehr dazu komen und ein solche kunst, die keine vernunft noch

19 blöden BCD 20 gewust] gewust hat BCD 26 geredt BC gered D zeige] wiße
 und so immer E 31 schaffet BCD 34 sie fehlt B nimer bis komen] in nicht weiß
 zufinden CD

Sab: post Nativitatis.

13.

12. September 1528.

Audistis 1. partem de oratione, quam dominus in fine fecit pro suis. In qua docuit nos gar trostlich, das ein iglicher, qui audit Christum et 17,9 suscipit, certus sit se esse proprium patris kind. Sequitur 'Ich bitt fur sich¹ und bit nicht fur die welt'. Da schut er das gepet eraus et dicit Ich bit. 5 Das gepet muß ja sein non ideo, quod bene meritus per passionem sed quod

¹) = sie

weisheit auff erden erlangen kan, auch durch kein ander mittel noch weise mag zu wegen bracht werden denn durch Christus wort. Wer das horet, der kriegt ein recht erkendnis, das ihn gewis machet und nicht leffet feilen, also das er widder alles eingeben des teuffels und seines eigen gewissens ansechtung 10 schliessen und sagen kan: Nu weis ich, das ich einen gnedigen freundlichen vater im himel habe, der durch unaussprechliche herzhliche liebe und gute seinen lieben son Christum mir gesand und geschenckt hat mit allem was er erworben und ausgerichtet hat, das ich mich widder fur sund, tod noch 15 Teuffel furchten darff, Allein das man bey dem wort bleibe und alle ander gedanken aus schlahe und sonst nichts von Gott horen noch wissen wollen on was Christus redet. Denn, wie ich jmer gesagt, das ist der einige weg mit Gott zuhandlen, das man nicht anlauffe, und die rechte stufe oder brucke, darauff man gen himel feret, das man hie nidben bleibe und sich 20 henge an das fleisch und blut, ja an die wort und buchstaben, die aus seinem munde gehen, dadurch er uns auffz aller feinste hinauff furet zum Vater, das wir keinen zorn noch schrecklich bild, sondern eitel trost, freud und fride finden und fülen.

17,9 Ich bitte fur sie und bitte nicht fur die welt.

Da schüttet er das gebete eraus und zeigt an, worumb es ihm alles 25 zuthun ist, nemlich umb seine liebe Christen. Denn nach dem er droben hat angefangen zu bitten, das er ihn wolt verfleren, und mit vielen Worten verzelet, wie er den vater verfleret habe durch seine predigt und offenbarung bey den seinen, also das sie sein wort angenommen und den vater erkand haben 20. so befihlt er sie nu dem Vater als die, jnn welchen er verfleret mus werden, 30 das er sie jnn der welt erhalte bey dem das sie nu haben. So mus nu dis gebet gewislich erhoret sein nicht allein darumb, weil ers wol verdienet hat durch sein heiliges leiden und sterben, sondern auch darumb, das er hie

14 wedder BC wedder D 15 fürchten D all B 16 sonst nichts] nichts
anderz BCD wollen A^{1,2} wolte A³BCD 17 gesagt] gesagt habe BCD 18 stufe] treppe E
20 bis CD 21 füret D 22 noch fehlt B 25 zeigt BCD warumb BC warumb D
27 angefangen] angefangen seinen Vater BCD bitten A¹ bitten A^{2,3} 30 befihlt BC
31 dem] den B

dicat omnia sua quae patris und sind der sachen gar eins. Ibi haurienda quoque nobis solatio: quando Christus pro aliquo petit, der wird genesen. Pro quibus orat? qui audiunt, quid dicat und sehen zu, quid faciat, die mogen sie¹ trosten und verlassen auff das gbet, das sie drin begriffen sind. Deinde
 5 horrendum aliis 'Non pro mundo'. Videndum, ne inveniamur unter dem hauffen, pro quo Christus non orat, quia sequitur, quod certissime sunt verloren pro quibus non orat, imo euffert sich. Certe mundus cum hoc audit, deberet erschrecken, sed contemnit et. Quomodo reimbt sichs, quod dicit non se oraturum pro mundo, cum Mat. c. 5. doceat orandum pro persecutore? Matth. 5, 44
 10 Et dicit: beati patiuntur. Quare ergo dicit, quod non velit orare pro

¹) = sich

spricht: 'Alles was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein' et. Als solt er sagen: Wir sind der sache so gar eins, das was ich bitte mus ja sein und gewislich geschehen. Daher laßt uns nu auch trost schepffen, frölich und guts muts sein und mit festem glauben schließen, das fur welche
 15 der Herr Christus bittet, die werden freilich genesen und erhalten werden widder des Teuffels toben und wüten, dazu der funde und allerley ansechtung. Nu haben wir wol gehört fur welche er bittet, nemlich fur die, so sein wort haben angenommen und da zu komen sind, das sie ihn von herzen lieb haben und feste an dem wort hangen. Diese mögen sich frölich drauff verlassen,
 20 das sie gewislich jnn diesem gebete begriffen sein und bey dem Herrn Christo bleiben sollen.

Das ist aber widerumb schrecklich, das er spricht 'Ich bitte nicht fur die welt'. Da laffet uns ihe zu sehen, das wir nicht unter dem hauffen funden werden, fur welche er nicht bitten wil. Denn daher kan nichts anders
 25 folgen, on das sie gar verloren sehen, als der sich Christus schlechts euffert und nichts von ihn wissen wil. Das solt ihe die welt schrecken, das sie fur zittern verstarrete fur solchem urteil, aber sie hellts nur fur ihren spot, machet ein gelechter daraus und bleibt jnn der greulichen verstockten blindheit, das sie es so sicher jnn wind schlehet und lessets fur den ohren uber gehen,
 30 als hette es irgend ein narr gered.

Wie reimet sichs aber, das er nicht wil fur die welt bitten, so er doch Matth. v. geletet hat fur unsere feinde bitten, so uns verfolgen und lestern Matth. 5, 44 beide unsern namen und lehre? Darauff ist kurz die antwort: Fur die welt bitten und nicht fur die welt bitten mus beides recht und gut sein.
 35 Denn er spricht bald hernach selbst: 'Ich bitte nicht allein fur sie, sondern auch fur die, so durch ihr wort an mich gleuben werden'. Die selbigen

19 mögen BCD 26 jm B 26/27 fur — verstarrete] vom — bestwimebe E
 28 bleibet BCD 29 uber] fur uber BCD 32 geletet hat] leret auch CD

mundo? Responsio: pro mundo oratur et non, ist beides war. Quia dicit infra 'pro omnibus, qui per verbum' ꝛ. qui freilich de mundo. Et in textu 'de mundo fuerunt et de mundo elegi', ergo orandum pro mundo propter eos, qui adhuc in mundo sunt, ut Paulus erat, persequeretur Stephanum et alios, et Stephanus orat pro eo. Sic Christus in cruce pro mundo. Sic 5
verum, quod orandum pro mundo et non orandum. Auff die weiß bit man nicht fur die welt, wie man fur die Christen bit i. e. pro Christianis fit oratio, et pro convertendis, daß sie mogen herzu komen, erhalten werden in fide et qui infideles sunt, ad Christianam fidem veniant, daß heist pro Christianis et convertendis gepet. Sic Christus, Stephanus et omnes pii orant. Sed 10
non orandum pro impiis, daß sie got in ein schuß nheme und schuß sicut Christianos, ut tyrannos et Schwermeros. Sed contrarium oramus. Non orandum: domine, sterck sie in suo consilio, daß sie viel plutz können vergießen et multos seducere. Sed pro Christiano principe: da gratiam, ut bene regnet. Contra impios: impedi eorum conatum, daß heist nicht pro 15
mundo gepet i. e. non ut deus eos erhalt in hrem anschlag, sonst participes essemus eorum maliciae. Sic legitur de Mose: da Core sich widder hñ rotten und trat her mit seinem priester kleid und rauchwerck et volebat hoc
4. Mose 16, 15 agere, quod Mose, Non orabat pro Core sed contra eum: 'Ne placeat tibi' ꝛ.

7 oratio] ore verschrieben für oro

13 plutz c in blutz

müssen jhe noch (ehe sie bekeret werden) von der welt sein, darumb muß er 20
fur die welt bitten umb solcher willen, die noch sollen erzu kommen. S. Paulus war jhe auch von der welt, da er die Christen verfolget und tödtet, noch bat S. Stephanus fur ihn, daß er bekeret ward. Also betet auch Christus selbst am Creuz Vater, vergib ihn, denn sie wissen nicht was sie thun'. Also ist's war, daß er beide fur die welt und nicht fur die welt bittet. 25

Das ist aber die unterscheid: Auff die weise und der massen bittet er nicht fur die welt, wie er fur seine Christen bittet. Fur die Christen und alle die bekeret sollen werden bittet er also, daß sie bey dem rechten glauben bleiben, zu nemen odder fort faren und nicht davon fallen, und die noch 30
nicht darinne find, aus hrem wesen treten und erzu komen. Das heisset recht und wol fur die welt gebeten, wie wir alle bitten sollen. Aber wie sie iht gehet und stehet, weil sie widder das Euangelion tobet und wütet, wil er jn keinem wege fur sie gebeten haben, daß Got ihm solch wesen gefallen oder durch die finger sehe und gehen lasse, sondern das widerspiel sol man bitten, daß er jhr wehre, jhr furnemen hindere und zu nicht mache, Wie der 35
4. Mose 16, 15 Prophet Mose that Numeri .xvj. widder Korah und seine rotte, so sich widder ihn emporeten und seines ampts und priestertumbs unterstunden, ward er

23 tödtet C

24 vorgibt C

26 diese (vor weise) CD

30 treten BCD

35 machte CD

37 empöreten BCD] vorhoben E

ward] da ward BCD

Sie David fecit, quando a filio amotus. Non oravit: laß Absolom mein
 son gelingen ꝛ. Sed: infatua consilium Achitofel, daß all sein anschlag zu
 ruck ghen. Ergo Christus non solum pro personis discipulorum orat sed
 etiam pro officio daß sie furhaben. Pro personis orandum, sive sint amici
 5 sive inimici, Ut Anastasia Rhomana habebat tyrannum, ad quem multum
 bonorum portavit. Intrusit in carcerem, ad Crisogonum scripsit martyrem:
 sol mein man befert werden, ora, si non ꝛ. Post tres dies periit in bello.
 Sie oro pro impiis principibus sed widder hhr furnhemmen toto impetu oramus.
 So wollen wir sie auch tod beten und schlagen und hhren rad zu nicht
 10 machen. Si non recte oraverimus, Et viel ist zuruck gangen ipsorum rad=

jornig, rieß zu dem HERN und sprach: Wende dich nicht zu ihrem opffer'.
 Item der könig David .ij. Reg. xv. da er von seinem son veriagt war und
 sein oberster und weiserer Rat Achitophel sich zu ihm geschlagen hatte, bat
 er, daß Gott Achitophels rat nicht liesse fortgehen, sondern zur narrheit
 15 machete. Des gleichen bittet er auch oft im psalter widder die verfolgter
 und feinde.

Aber solch gebete gehet nicht eigentlich widder die person, sondern widder
 das wesen, so die welt furet und treibt widder Gottes wort, welchs die person
 nicht leffet zu gnaden komen, Als auch widderumb, wenn Christus fur seine
 20 Christen bittet, bittet er nicht allein fur ihre person, sondern fur ihr ampt
 und ganzes wesen. Denn wie und wo das gehet und bleibt, muß die person
 auch gehen und bleiben. Summa, soviel die person betrifft, sol man fur
 jderman bitten und das gebet jnn gemein hin gehen lassen und jnn einen
 hauffen schlagen beide feind und freund, daß die unsere feinde sind sich
 25 bekeren und zu freund werden, Wo nicht, daß ihr thun und furnemen doch
 müsse zu ruck gehen und kein glück haben und ehe die person unter gehe denn
 das Euangelion und Christus reich.

Also that die heilige Martirerin Anastasia, eine reiche edle Römerin,
 widder ihren man, welcher war ein Abgöttlicher und greulicher wütrich widder
 30 die Christen und hatte sie jnn ein greulich gefengnis geworffen, darinn sie
 bleiben und sterben muste. Da lag sie und schreib dem heiligen Chrysogono,
 daß er mit vleis fur ihren man betet, wo er solt bekeret und gleubig werden,
 Wo aber nicht, daß ers nur nicht muste hinaus furen und seines wütens
 bald ein ende machen. Betet ihn auch also zu tod, daß er jnn krieg zoch
 35 und nicht widder heim kam. Der massen bitten wir auch fur unser zornige
 feinde, nicht daß sie Gott stercke odder schütze jnn ihrem wesen wie die Christen
 noch ihn helffe, sondern daß sie bekeret werden mit gnaden, wo sie zu bekeren

16 feinde] seine feinde BCD 18 welches D 21 muß] da muß BCD 24 feind B
 25 freunde CD daß] daß sie B 26 zu ruck BCD 28 Marterin D Martelerische E
 29 wütrich] viendt (und so immer) E 33 furen D

schleg. Sed institerimus oratione: aut convertentur aut confundentur. Non orandum für die anschleg, quos ipsi fürhaben contra pios, deinde non orandum solum pro personis piorum sed officium ipsorum, ut x. Hoc docet 'pater noster' i. e. ut Euangelium gepreist werden in mundo. Volo, ut omnes dei filius vertat, qui nomen dei inhonorant. Sic contra mundum oro, ut eius honor zu boden ghe. Sic quando 'voluntas', oro contra inobedientem omnem mundum, 'Libera': contra inimicos, tamen ut convertantur. Si tamen sol eins verlor'n sein, melius, ut Satan quam deus, mendacium quam veritas unterghe. So sihet Christus mit diesem gepet auff diese zwey hauffen. Einer ist klein, halten Euangelium, ergo indiget auxilio, Alter maximus, illi nituntur contra Euangelium, das heist die welt, für die bit der teuffel, das ir ding sol glücklich ghen. Sunt in mundo, qui Euangelium nolunt suscipere sed obturant aures. Haec sunt diabolica peccata non humana, qui dominus mundi, qui etiam talia peccata facit. Nam Satan ubi se opponere potest verbo, so dempfft ers. Sic princeps si potest, dempfft ers. Si Satan non potest nidererschlag, leufft er von dir. Si amovere a me principes vellem, solo verbo hoc facerem, si in loco essem frey. Pro illis non orandum, das hhr

5 inhonorat

16 über nidererschlag steht vermag

sind, odder wollen sie nicht, das er sich widder sie lege, jhn steure und des spiels ein ende mache mit ihrem schaden und unglück. Denn wo eines sein muß, ist's besser, das die welt zu scheitern gehe denn Christus und die lügen der warheit raum lasse. Denn Gott hat es doch im sinn, das die warheit bleiben sol und die lügen zuschanden machen.

So sihet nu Christus mit diesen worten auff die zween hauffen, Der erste und kleine, der Gottes wort hat und treiben sol, Der ander, der grosse, der es im sinn hat jhenes heufflin zu dempffen und mit allen kreften darnach trachtet, wie er das Euangelion unterdrücke. Da findet sichs nu, was die welt sey oder wer von der welt und nicht von der welt heisse. Denn die welt heisset er eigentlich die, die dem wort tod feind sind, das sie es nicht sehen noch hören können, Welchs ist nicht mehr eine menschliche, sondern eine verzweibelte teuffels funde, der also jnn der welt regiret und die hertzen vergifftet und durch bittert mit seinem wütigen haß widder Christum und sein wort. Denn das ist seine art, wo er nur etwas kan erdencken odder erregen, das wort auff's aller schendlichst zu lestern, schmehen, verfolgen, dem Herrn Christo zu leid und verdries, da ubet er alle seine macht und krafft. Und wo er mit gewalt nichts schaffen kan, ist er so böse, das ers nicht hören kan, leufft und fleugt dafur mehr denn für dem creutz, leffet nichts nach, damit er seinen bitteren grimmigen zorn da widder erzeige und auslasse.

18 widder sie] widder sich A 28 er fehlt BCD 29 können D 33 verfolgen] vnd verfolgen BCD 36 leffet] vnd leffet BCD

ding nicht geraten sol. Kund wir h̄r person crauß reysſen, tum ꝛ. i. e. non solum pro persona sed officio et wesen, das gerad. Econtra non pro mundo, ut non gerade. Nos possumus trogen: unser wort und werck sol ghen, h̄r aber solß unter ghen, quia exclusi extra orationem, Nos inclusi. Es werd
 5 wol ein zeit und haben im synn, quod velint das wort dempfſen, las sie her ghen.

‘Quos dedisti’, pro his oro, quia tui. Ibi iterum locus superior. Quos 17, 9 dedisti mihi, pro his oro, pro his curo und all mein geschefft ist pro illis.

4 exoC

7 über dedisti steht die sind dein

Solchs sehen wir noch bis auff diese stunde jnn seinen kindern und
 10 dienern, wie sie teglich unsinniger werden mit wüten und toben und nicht wissen, wie sie giftig gnug widder unser Euangelion leſtern und uns ver- folgen sollen; können sie nicht mehr, so stopffen sie die ohren und segnen sich dafur als fur dem ergſten teuffel. Sihe, ein solche zarte frucht ist die welt, an dem kind kennet man den vater wol. Was sol man nu hie anders thun
 15 und bitten, denn das Gott den seinen helffe, sie aber nichts anders am Euangelio und den Christen sehen lasse, denn das sie auffß h̄heſt verdreust und wehe thut, das sie deſte ehe zu boden gehen, weil sie gar keine gnade und furbitte haben noch leiden wollen? Wo kein gutes helffen wil, da mus ungnade und unglück helffen. Den vorteil haben wir von Gottes gnaden,
 20 das wir uns auff dis gebet mogen verlassen und gewis sind, das unser ding sol gehen und stehen, wenn sie noch so greulich da widder tobeten mit alle ihrer gewalt sampt allen teuffeln, Ihr ding aber untergehen und sie dazu, wie fest sie iht sihen. Denn sie sind mit dem gebete beschloffen, das wird sie treffen und stürzen, wo anders unser Herr Christus fur ihn jm himel
 25 bleibet. Es weret noch ein kleine zeit, das sie empor faren und so fest sihen, als kund sie niemand aus dem stul heben, sind so gewis uns zudempffen und vertilgen, als hetten sie es schon ausgericht. Darumb gehöret glaube dazu, denn wo das nicht were, so dürfft man auch keines gebets.

Sondern fur die, die du mir gegeben haſt, Denn sie sind dein. 17, 9

30 Da widderholet er noch ein mal die wort die er zuvor angezogen hat, das ers uns ihe wol einblewe. Fur die welt kan ich nicht bitten (spricht er), denn sie sind nicht dein, sondern haſſen und verfolgen die du mir geben haſt. Fur sie aber bitte ich, denn sie sind dein eigen gut und erbe. Da habe ich ſorge fur, da ist all mein herz und sinn. Nu ist gnug gesagt,

11 leſtern] leſtern sie C 12 sie (vor nicht) fehlt BC 17 zu boden] tho grunde E
 20 mügen BCD 22 alle A untergehen] sol vntergehen BCD 25 sie] die CD 26 uns]
 vnd A 27 zuvertilgen BCD 28 dürfft BCD keinß BCD 32 die] die so BCD
 gegeben CD

Qui Christi est, est et patris. Quis pertinet ad Christum? Ille: Ipsi servaverunt sermonem tuum, Et dedi eis x. Qui suscipiunt verbum ab eo, sunt Christi proprii. Illi habent gewis signum propicii dei, alias non susciperes verbum nec servares sed te opponeres, si non esses dei puer et a deo datus filio Christo. Moneo semper, ut caveatis a rottis et maneatis beym wort. Sinat nobis mala, peccata accidere, ut velit, modo sano verbo, nobilissima margarita, so wollen wir uns des schaden wol erholen in aliis malis. Ideo Satan potest omnia facilius zugheben quam verbum. Hoc ablato non est consilium. Videmus, quam potenter er da widder tobt. Optimus hauff recidit in mundo, et illi offendunt vulgus, quod putant eos non posse errare
 Diff. 12, 4 et sua cauda post se trahunt tertiam partem stellarum. Satan sthet im nach rottis, persecutionibus, qui vero manet cum verbo, est Christo datus. Et

warumb er die wort also sehet 'Die du mir geben hast' x. Denn wer Christi ist, der ist auch des Vaters. Die sind aber Christi, wie er selbst gesagt hat, die das wort von ihm nemen und behalten. Das ist das gewisste warzeichen eines gnedigen Vaters, denn niemand würde (wie oft gesagt) das wort annehmen noch dabey bleiben, wo er nicht Gottes kind und dem Herrn Christo vom Vater gegeben were.

Diese vermanung habe ich gethan und mus sie oft thun, weil wir sehen, das Christo soviel dran gelegen ist, das er jmer dasselbige widerholet und gnug anzeigt, wie hoch es von nöten ist, auff das man ihn vor allen dingen zusehe und nur bey dem wort bleibe. Gott lasse uns lieber finden (wo wir ihn straucheln oder fundigen müssen) in allerley torheit, allein das wir diesen schatz nicht verlieren, welcher ist Christus in seinem wort; was darnach fur schande auff uns sellet, wollen wir uns des schadens durch diesen schatz reichlich erholen. Denn dis ist, das dem teuffel den kopff zu tritt, das ist, sein reich und alle gewalt zerstöret. Darumb ist er jnn allen dingen geduldig, kan allerley leiden, nachgeben und einreumen on dis einige stück. Denn wo das nicht gehet, da kan er einbrechen, wie und wenn er wil. Kurz, es hilfft kein heilig leben, frömmkeit noch klugheit wider seine macht und gewalt on dis wort allein. Darumb sol das unser gröffeste forge sein, das wir uns nicht lassen davon reißen. Denn er sthet darnach und meinets mit allen gedanken und krefften. Wer nu dabey bleibet, dafur sorget und bittet, der hat hie den trost durch Christus gebet, das er dabey bleiben und keine gewalt etwas dawidder schaffen sol.

13 gegeben CD x. fehlt CD 19 hab BCD gethan] broben gethan BCD
 oft] jmerdar BCD 21 angezeigt B angezeigt D 23 (wo bis müssen)] (wo er je wol über
 uns verhenget) CD fundigen] finden E müssen B 30 frömmkeit D

‘alles was’ das heist er aus geredt, das ist ein clarer text. Hoc possem 17, 10
 etiam dicere, quod ego habeo quod dei sit sed widder er umb feren, das
 ist wol: non solum ‘habeo’ sed ‘meum’. Das ist mer, quia potest aliquis
 habere rem, quae non sua. Supra ‘omnia’, quod Christus vocavit ‘suum’
 5 eos, qui sibi dati. Sic dixit: Nunc sunt quod dedisti mihi, sit a te. Altis-
 simum est, quod quis possit manere bey dem man. Si Christus te suscipit,
 pater te suscipit, si Christus, loquitur tecum pater. Non audis facientem aliquid.
 Christum vides patrem wie er dir predige sive de baptismo sive coena pater.
 Hoc non solum loquitur de discipulis, qui illi dati sed de verbo, ja etiam
 10 vom ewigen wesen: quicquid est patris, hoc etiam suum. Patris est aeterna
 maiestas, vita, potestas, Ergo Christus hoc verbo fatetur se verum deum, quia
 dicit ‘alles’ et quod pater habet, est suum, ergo nihil potest excipi. Si
 ‘omnia’, ergo aeterna deitas. Ideo locus plenissimus consolatione illis, qui
 credunt in Christum, si enim Christum, treffen et erlangen deum ipsum.
 15 Moneo, ut sinatis faren die schonen cogitationes ut illorum, qui quaerunt

7 facientem *unsicher*

15 vt illorum o

Und alles was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das 17, 10
 ist mein.

Das heisset jhe klar und uberflüssig eraus gered. Es were noch nicht
 soviel, wenn er schlecht sagte ‘Alles was mein ist, das ist dein’, denn das
 20 kan jderman sagen, das alles Gottes sey was wir haben. Aber das ist viel
 grösser, das ers umbkeret und spricht: ‘Alles was dein ist das ist mein’, das
 kan keine creatur fur Gott sagen. Das verstehe nu nicht allein von dem,
 das ihm der Vater geben hat auff erden, sondern auch von seinem einigen
 Gottlichen wesen mit dem Vater. Denn er sagt nicht allein von seinen jüngern
 25 und Christen, sondern fasset jnn einen hauffen alles was des Vaters ist,
 ewiges almechtiges wesen, leben, warheit, gerechtigkeit u. Das ist, er bekennet
 frey, das er warhafftiger Gott sey. Denn das wort ‘Alles was dein ist
 das ist mein’ leisset jhe nichts ausgeschlossen sein. Istz alles sein, so ist auch
 30 brauchen. Du must aber nicht vergessen, worauff er solchs alles redet und
 was er meint, nemlich das alles gehe auff die an seinem wort hangen, uns
 zuvermanen, das wir bey dem man bleiben und wissen, das Got alles durch
 ihn redet, thuet und gibt, das man beide alle Gottes wort und werck jnn
 Christo suche. Wie sich Christus gegen dir stellet und mit dir umghehet,
 35 verheisset, locket, tröstet, tregt, schencket, das thut alles der vater. Summa,
 du kanst nichts sehen noch hören an Christo, du sihest und hõrest den
 Vater selbst.

Sihe das istz, darauff S. Johannes jnn seinem Euangelio schir jnn

24 Gött- CD 25 hauffe, nalles A 31 die] die so CD 33 thut BCD 35 ver-
 heisset bis schencket] fehlt E 38 schir] schir B fast CD

Christum oben im himel unter den angelis: qui regat mundum. Istaе cogitationes sunt vehementer periculosae. Sunt quidem verae, wen man sie recht furt. Sed iam in loculum gefast. Videndus hic textus 'quicquid tuum', cum quid find in Christo quae habet und vermag, wo sol ichs andertwo finden? Dicat ergo Christianus: de nullo deo novi nisi de Christo, ibi 5

1. Cor. 2, 1. 2 invenientur omnia. Paulus ad Corinthios: cum praedicarem inter vos, putabam me stultum, quia nihil praedicavi on Jesum Christum. Alibi: 'in Christo occulti thesauri'. Si sapere vis, ito ad Christum, ibi omnia, es ist aber verborgen und scheinet nicht. Si inspicis eius personam, vides ut alium

4 vermag(t)

allen worten bringet, das man nur die hohen schöne gedanken lasse faren, 10 damit die vernunft und kluge leut umgehen und Gott suchen jnn der maifestet auffser Christo. Er wil in Christo jnn der wiegen und der mutter im schoß ligen odder am creutz hengen, so wollen sie hinauff jnn himel steigen und ausforschen, wie er sitzt und die welt regiret. Das sind eitel ferliche gedanken, wo man sie nicht recht furet. Denn sie sind alle an diesen einigen 15 ort gebunden, das man nicht weiter tappen noch sehen sol. Wiltu alles treffen und ergreifen, was Gott ist und thut und im sinn hat, so suche es nur nirgend, denn da ers selbs hin gesteckt und gelegt hat. Das hörestu jnn dem wort 'Alles was dein ist, das ist mein' 2c. Darumb sol ein Christen nicht anders wissen Gott zu suchen noch zu finden denn jnn der jungfrauen schoß und am creutz odder wie und wo sich Christus jnn dem wort zeigt. 20

1. Cor. 2, 1. 2 Also sagt auch S. Paulus .i. Cor .ij. 'Ich wolt nicht klug sein, als ich bey euch war, als etliche hohe geister, gab mich auch nicht dafur aus, das ich etwas wuste on allein von Jesu Christo und eben dem gecreuzigten'. Sihe, ist das der hohe Apostel, der so treffliche erleuchtung gehabt, und weis 25 nichts herrlicher und köstlicher zurhümen wider die falschen Apostel noch höher zu predigen denn den armen gecreuzigten Gott? Was machen denn die hochfarenden geister, die nach hohen grossen offenbarungen trachten und meinen, man müsse viel höher komen und sich jnn geist erschwingen? Des gleichen sagt er auch Coloss .i. 'Jnn Christo sind alle sache der weisheit und 30 erkendnis verborgen'. Als solt er sagen: Wiltu hoch faren und etwas sonderlichs und trefflichs wissen, klug und weise sein, ja alle Göttliche heimlichkeit und weisheit aus gründen, so studire und lerne nur jnn diesem buch, Da findestu es alles. Es ligt aber (sagt er) tieff vergraben und verborgen, das niemand denn der glaube sehen und dazu komen kan. Nach des fleisch 35 augen und ansehen sihestu nichts denn einen armen schwachen menschen als von Gott und der welt verlassen, glaubstu aber dem wort, so wirstu unter

hominem et qui crucifigatur. Satan kan sich yn ein got machen angelum lucis, ut Christo fecit in monte. Wens die maieftet, große heilig kunst antrifft, thut ins niemand nach et nemo resistere potest, Er mus hoch faren und gottlich ding furgeben. Ideo hat sich got alles geeußert et factus peccaminosus
 5 homo insipiens, das kan Satan nicht thun. Ideo non potes effugere melius Satanam, quam ut pendes cor an den Christum. Si arripit te in aliis cogitationibus, so hat er dich gewonnen. Si pulli unter der gallina non sunt, certe in periculo sunt propter milvum. Nota ergo istum textum bene, denn es leid groß macht dran Credere in Christum. Si vis venire ad patrem,
 10 oportet venias prius ad Christum, quia hic: omnia tua mea i. e. nullibi deus quam in Christo. Sic iste locus consolatur, quod Christi eigen sind et quod inueniamus in eo patrem certissime.

‘Et in eis verflert.’ Supra vult clarificare et patrem ipse ꝛc. Satis 17, 10

2 große] g 3 potest fehlt 4 pecca—o/9 10 über deus steht est
 13 clarificarj

der unkrafft und torheit allen Gottlichen rat, weisheit und stercke finden.
 15 Wo nicht, so magstu wol hoch klettern und gassen nach der Maieftet, wirfst aber weiblich mit dem kopff anlauffen und dich stürzen.

Denn der teuffel hat auch lust zu den schönen hohen gedanken, kan auch wol eine larven machen im herzen, als sey er Gott, und sich verkleiden jnn eitel herrligkeit und maieftet, wie er Christo selbst thete, Matth. .iiij. Matth. 4, 8
 20 Summa: was grosse klugheit, heiligkeit und maieftet angehet, da ist er meister und Gott jnn der welt. Er ist auch ein mal so hoch gefaren, das er nicht höher kund, da er wolt Gott gleich werden und jnn seinen stul sitzen, darumb kan er noch seiner art nicht lassen, wil jmer in der maieftet fur Gott geehret sein. Darumb hat ihm Gott die schalckheit gethan, das er sich auff
 25 aller tieffest erunter lesset und verbirget jnn der aller geringsten form als jnn der jungfratwen schoß und auch nicht wil sich anders finden lassen. Da kan der Teuffel nicht hinkomen, Denn er ist ein hoffertiger stolzer geist, ob er gleich die aller höchste demut zum schein kan furgeben. Darumb kan ihn auch niemand bas teuschen, denn das er sich an den pfal binde, dahin ihn
 30 Gott gehefftet hat. Ergreiffet er dich anders, so bistu verloren und reisset dich hin, wie der weihe das kucke auff der gluckhenne flugel.

Und ich bin inn ihn verfleret.

17, 10

Droben ist ubrig gnug gesagt, was das verfleren heisse und wie er wil vom Vater verfleret sein und ihn widderumb verfleren. So hat er auch
 35 kurz zudor ausgedruckt, wie er jnn uns verfleret werde, als er gesagt hat:

14 der fehlt BCD Gött- CD rath B 15 kinnen E 19 that CD 20 heilig-
 keit] und heiligkeit CD 25 leß BCD 26 Jüng- C 30 Ergreiffet CD 31 flügel D

dictum, quid sit. Qui Christum inspicit rectis oculis, inspicit ut alium et crucifixum. Ibi manet vertundelt 30 annis ivit in terris, nemo agnovit, mansit inclarificatus. Sed ii, quia ista verba audiunt, quod a te missus et omnia tua mea, durch diese wort Christus wird aufgedeckt, ut aliter inspiciant, Nempe quod halt pro creatore coeli et terrae, hoc non in fronte eius scriptum, contrarium de eo habuissent, sed quia verbum eius habemus, videmus eum, ut est sol. Non inspiciunt, inquit, me ut mundus sed

1 über qd sit steht et opus

2 30 c aus 10

‘Die wort, die du mir geben hast, die habe ich ihn gegeben, und sie habens angenommen und erkand warhafftig, das ich von dir ausgangen und gesand bin’. Also das verkleren nichts anders ist denn ein hell und klar erkendnis Christi haben, als durch welchen sich der Vater uns offenbaret, das wir wissen was er uns durch diesen seinen son geben hat. Und kurzlich zusagen, wie er von dem Vater verkleret wird durch das wort und offenbarung, so wird er jnn uns verkleret durch den glauben und bekendnis. Es heisset aber wol verkleren, denn er darff der Klarheit wol (nicht fur sich, sondern umb unsern willen, wie er denn sagt: Ich werde jnn ihn verkleret), als der fur der welt verfinstert und jnn keinem ansehen ist. Denn ich habe gesagt, wer Christum mit der vernunft augen ansihet, der sihet nichts denn einen elenden armen verlassen man, ja auffß aller eufferst verachtet und verfluchet. Da gehet er auff erden dreissig jar, das sein niemand achtet noch gewar wird, ja da er soll seine herrlichkeit beweisen, lesset er sich auffß schmechlichst ans creutz hengen und tödten.

Ist nu die summa: Von der welt werde ich verfinstert, gelestert, verdampft, jderman ergert und stößet sich an mir, Sie aber, meine jünger und schüler, weil sie das wort hören, das ich von dir gesand bin und alles habe was dein ist, verkleren sie mich. Denn da durch werde ich auff gedeckt und ihn fur die augen gestellt, das sie mich fur einen andern man ansehen denn die welt, nemlich fur deinen Son, ewigen und warhafftigen Gott, herrn über welt, Teuffel, sund, tod &c. Das haben sie zuvor nicht durch menschen vernunft erkand, noch mir an der stirn angesehen, ist aber haben sie ein ander licht, nemlich das wort, das du mir und ich ihn gegeben habe, und sehen mich nicht mehr an wie die welt nach ihrem verstand, sondern wie sie von mir hören jnn dem wort durch den vater offenbaret.

Und las das auch nicht einen geringen trost sein, das Christus selbs solchs von uns rühmet gegen dem Vater, das er jnn uns verkleret werde. Fur diese ehre solten wir nicht aller welt gut und ehre nemen, das er durch

12 gegeben UD kurz- D
26 verkleren] so verkleren BCD

13 also CD
33 hören CD

17 vordüstert E
36 für CD

23 Ist] So ist BCD

ut verbum de me loquitur, quod ex ore meo audiunt und habens im fur,
quia credunt verbo. Videat quisque secum, an secum Christus sit clarifica-
tus. Quisque novit de Christo loqui sed an clarificatus? Tum autem in te
clarificatus, quando credis his verbis, quae hic dicit: 'Omnia patris mea' et
5 quando ad me venies, es patris. Si non pugnas contra ea verba, testificatur
tibi Christus clarificatus. Si unum invenis in Papatu, qui istum textum
novit praedicare, wil ich mich lassen pressen, daß sie dir aber können an-
zeigen, wie man Christum sol annehmen, non possunt, es ist in ein kalte
speiß. Nostri Schwermeri, qui verba a nobis didicerunt, si duas rigas semel
10 de Christo, scribunt postea totum librum, quia Christus non habitat in eis
sed h̄r eigen cogitationes et Satan wonet in eis, Ideo mus ex speien tantum

9 a nobis] n̄ob 10 de o habitat] hab

solche schwachheit und elend wesen unser̄ armen fleisch und blutz wil verkleret
sein, und Gott dem Vater so herzlich wol gefellet und so köstlich achtet, wenn
wir den Christum preissen und werd halten. Darumb sehe ein iglicher zu
15 fur seine person, wie Christus inn ihm verkleret werde. Denn es sind wol
viel, die sich des Euangelij rñmen und wissen davon zusagen, aber das ver-
klereu ist nicht so gemein noch jdermans ding. Denn Christum verklereu
oder an ihn glauben ist nichts anders denn, wie gehört, gewis dafur halten,
daß wer ihn habe, der habe den Vater und alle gnade, göttliche guter und
20 ewiges leben. Das kennen die weltheiligen, Papst und Rotten geister nicht.
Denn ob gleich etliche von Christo sagen und die wort nach furen können,
Er sey Gottes son, habe uns erlöset zc. so lernen und erfahren sie doch nimer,
wie man ihn annemen, brauchen, suchen, finden und halten müsse und inn
oder durch ihn den Vater ergreifen, faren die weil in den wolcken und gehen
25 mit ihren eigen gedanken umb.

Das sihe bey etlichen unsern rottengeistern, die doch von uns gelernet
haben von Christo und dem glauben zusagen, wie selten sie diese lere treiben,
ja wie kalt und ungeschickt sie davon reden, wenn sie dis heubtstück rñren
sollen, und uber solche text rausschen und fladdern, achtens fur eine geringe
30 kunst, die nu jderman lengest wol könne. Summa, Es sind eitel andere
gedanken, der sie voll stecken, das ob sie gleich zu weilen etwas treffen, doch
selbs nicht verstehen und flugs davon fallen auff ihre treume. Ein rechter
prediger aber treibet diesen artikel am allermeisten, ja on unterlas, als daran
alles ligt, was zu Gottes erkendnis und unser seligkeit gehöret, wie du inn

13 herrlich CD gefellt BCD 19 güter BCD 21 nach] auch BCD furen BCD
24 wolcken CD 26 vnseren C gelernet A geleret BC 28 heupt- CD 29 fladern D
30 ander CD 31 ob sie A²BCDE] sie ob A¹ 32 nicht] nichts dauon BCD

quisque de Christo ne putetur &c. Ubi Christus clarificatus vere in corde, da leßt er sich hören. 'In eis', in aliis obscuratus. 'In mundo', illum locum habens bisher gemarxert, et nostri Rottenses: Non est Christus in mundo, ergo non in sacramento.

26. Septemb:

14.

26. September 1528. 5

17, 11 'Ego in eis clarificatus' et 'non sum in mundo'. Audistis quid sit hoc clarificari: quod Christus suis dilectis discipulis est clarificatus i. e. ut supra: suum verbum servaverunt et crediderunt, daß es war sey. Qui credit verbis Christi, habet claritatem in corde, quae dicit ei, daß er weiß, quid de Christo teneat, wie er ihn preisen sol. Hanc agnitionem in corde vocat hic claritatem, per quam in cordibus nostris clarificatur. Alii, qui non capiunt verbum Christi, in his non est clarificatus, non agnoscunt. Papistae haben suum morem et Episcopi 4 vota. Clare loquitur de illa clarificatione: Non sum in mundo. Ibi dicit, quod non in mundo et tamen in terris. Ibi loquitur de eo, daß er ist gestorben et de illo mundo geschieden, ergo 15
Jes. 53, 8 non in mundo. Esaias hoc antea praedixit 'Abscissus' i. e. man hat in mit gewalt von diesem leben hinaufgestoßen &c. Quærere posset quis sic:

12 capiunt c in accipiunt versucht 16 non (de) in

diesem Euangelisten Johanne und S. Paulus Episteln allenthalben siehest.
Matth. 12, 34 Denn hie istz war auff beiden seiten, daß man spricht: 'Weß das herß voll ist, des gehet der mund über'. 20

17, 11 Und ich bin nicht mehr inn der welt, sie aber sind jnn der welt, und ich kome zu dir.

Zweyerley ursache hat er anzogen, warumb er fur sie bittet, Die erste, daß er spricht: 'Sie sind dein und mir gegeben', das ist, von der welt jnn dein reich und eigenthum, gnade und schuß genomen. Zum andern: 25
'Denn ich bin jnn ihn verckleret', das ist, weil sie mich preissen und bekennen als den, der alles hat was dein ist. Zu diesen setzet er die dritte, das er nu von ihn gehet und sie hinder sich lesset jnn der welt unter allerley fahr, unglück und verfolgung. Denn das er sagt 'Ich bin nicht mehr jnn der welt', redet er als der iht hinweg faren und sterben sol und schon gar von 30
der welt geschieden ist, wie auch der Prophet Jesaias liij. zuvor von ihm
Jes. 53, 8 gesagt hat: 'Er ist aus dem land der lebendigen weg gerissen' und abgehaten, gleich als der mit gewalt von diesem leben ausgestoßen und sich sein aller ding verzeihen mus, das er nimer dieses lebens lebet, sondern gar eines andern lebens, welchs er heisset zum Vater gehen. 35

19 ist CD 23 Zweierley BCD vrsachen CD angezogen BCD

Si it ad patrem, so bleibt er ja in der welt, quia credimus Christum dominum ubique esse, Ut in ps. Quod dominum prope habent: 'Prope est ^{ps. 145, 18} omnibus' invocantibus'. Si in carcere est, dominus adest, quare dicit, quod non sit in mundo et eat ad patrem, quasi non esset nobiscum, cum scriptura
 5 tamen dicat: ubi pater, ibi omnes creaturae: 'Quo ibo a spiritu tuo?' **Er** ^{ps. 139, 7} helt haus ubique, **Er** hats auch wol beweist et adhuc. Quando Israelitae ituri per mare rubrum, aderat et rupit mare. Ubi enim invocatur, ibi est. Ibi respondetur dupliciter: 1. auff der Schwermer weis i. e. sedet supra in coelo, hat ein schwalben nest. Sic spannen sie die wort nach dem gesicht:
 10 Sicut ipsi vident, so muß er auch sein, Et ex hoc loco sumpserunt Christum non esse in sacramento et baptismo, quia est cum patre, ergo sitzt er oben im schwalben nest. Nos sic: In mundo esse est esse in der pfindlichen finlichkeit i. e. in hac vita, qua utitur mundus, ut quando habeo uxorem,

1/2 dominum o 4 in fehlt 13 qua] q̄

Sie hebt sich aber die frage: Weil Christus sagt, **Er** come zum Vater,
 15 so muß er jhe jnn der welt bleiben. Denn wir glauben ja also, das die Propheten recht gesagt haben, das Gott an allen orten sey und himel und erden fülle, wie oft im psalter stehet, als Psal .cxxxix. das er beide im himel ^{ps. 139, 8} und im abgrund odder helle daheim sey. Und Paulus Act .xviij. spricht: '**Er** ist nicht ferne von einem iglichen unter uns, denn jnn ihm leben, weben und
 20 find wir'. Also das er allenthalben, wo man ihn suchet und anruffet, gegenwertig ist und leßt sich finden, wie er auch wol beweiset hat dem voldt Israhel, da er das rote meer teilet und ihn einen truckenweg dadurch machete, ihre feinde aber allesamt darinn extrencket 2c. Wie spricht er denn hie, das er nicht mehr jnn der welt sey, und machet ein geplerer fur die augen, als für
 25 er ferne hintweg, das wir ihn nicht mehr künden bey uns haben?

Antwort. Davon pflegt man zweyerley weise zu reden. Ein mal schwermerisch, das er so hinauff gefaren sey und droben im himel sitze als jnn einem schwalben nest; gaudeln also mit den gedanken nach den augen und gesicht, welchs nur an einem ort auff ein mal haßtet und nicht zu gleich
 30 gen himel und auff erden sehen kan, als müße er auch also an einen ort gefangen und umgirkelt sein, das er die weil nicht anderswo sein müge, wollen darnach nach ihrem sehen und gedanken aus diesem odder der gleichen spruchen folgern, Christus könne nicht mit seinem leib und blut allenthalben im Sacrament sein.

35 Wir aber antworten nach der schrift und sagen also: Jnn der welt sein heisset jnn diesem eufferlichen, sinnlichen, empfindlichen wesen sein, das

16 orten D 19 weben] weuen E 26 man] man nicht B 33 spruchen BCD
 folgern D 35 also fehlt CD

familiam ꝛ. et utor hoc mundo. Haec omnia videntur ob oculos. Qui ab illis sind hin weck, non vident ghen, sthen. Esaias sein 'Abseissus est de terra viventium', er ist vom land gefurt, da man lebt. Von diesem leben scheiden ist nicht allerding weck gescheiden. Iam non utitur mundi bonis Christus, habent speculationes metaphysicas, nempe auß himel und erden weck 5 faren, tum non habeo gluck si dominus abest. In creatura esse et ubi creatura est et in mundo esse diversa sunt. In mundo esse heist talem vitam furen, daß gebrauch mundi bonis et ii ipsi vident et audiunt hi edunt, utuntur 5 sensibus, 4 elementis, tunica ꝛ. ita ipsi adhuc, ich bin aber da von. Ideo malus intellectus Christus sey gar ghen himel gefaren. Sed non in mundano 10 vel temporali wesen ist. In mundo esse est esse in mundano, ubi utimur

3 gefurt] gefur 6 ubi] Schreibfehler st. uti? 11 mundano fehlt, ist aber aus Z. 10 durch Strich zu in gewiesen

ist jnn dem leben, des die wellt brauchet und lebt, welches heisset ein natürlich leben, darinn man essen, trincken, schlaffen, erbeiten, haus und hoff haben, Summa, der welt brauchen mus und aller notdurfft dieses lebens. Widder- 15 umb heissen die nicht mehr in der welt sein, die von dem allen, so igt verzelet, entzogen und gescheiden sind, das sie nicht dürffen essen, trincken, gehen, stehen und kurz keiner natürlichen leiblichen werck. Welchs hat der Prophet Jesaia mit seinen worten gered, da ers heisset von dem land der lebendigen weg gerissen, oder wie wir sagen, von diesem leben abgeschnitten, nicht das er 20 aller ding aus der wellt gescheiden und nimer bey uns sey, sondern das er sein nicht darff pflegen wie ein mensch seines leiblichen lebens, darumb lebt er nu nimer weltlich, das ist dis leiblichen lebens und seiner notdurfft. Darumb istz eitel alfenzerey und lose teding mit ihren gedanken, wenn sie treumen, aus der welt zum Vater faren sey aus himel und erden wegfaren an einen sondern ort. Sonst muste der Teuffel allein jnn der wellt regiren, 25 das Got keinen raum hette und Christus weder im Sacrament noch jnn Tauffe, ja nach ihrer folge auch nicht jnn der gleubigen herzen kund sein.

So ist nu viel ein ander ding jnn der creatur sein (das ist an dem ort, da die creatur ist) und jnn der wellt sein. Sie sind jnn der wellt, sagt er, das ist sie leben wie man jnn der wellt lebt, brauchen des leibs werck, 30 der funff sinne, aller element, on welche dis weltlich wesen und leibs leben nicht kan erhalten werden. Ich aber gehe davon, das ist, ich verzeihe und enziehe mich alles leiblichen wesens, essens und trinckens, wircken und leidens und aller eufferlicher gesellschaft. Darumb bleibe dabey, das Christus, wenn

12 braucht BCD welchs BCD 14 Summa] vnd summa BCD notdurfft (und so immer) BCD 17 werck] werck leben BCD 18 Jesaia .53. BCD 27 Tauffe] der Tauffe CD jnn bis sein] bey seiner Christenheit auff erden kund sein CD 28 istz nu BCD 31 element CD 33 entziehe D 34 bleib BCD

donis 20. Schwermeri dicunt: non est in mundo, ergo non est in sacramento, baptismo et verbo externo, ergo nec in corde fidelium. Hoc vult Satan, ut sic eludant textum. Vos manete da bey; Christus quando ist sacramentum cum corpore et sanguine suo et spiritus sanctus in baptismo non est in
 5 mundo, quia non edit, bibit, nullo opere indiget, quod a mundo fit. Quare si in sacramento est, non ideo est in mundo. Sic in baptismo non induitur veste, non loquitur, videt, nihil eorum facit quae in mundo sunt, alioqui ille textus pugnaret da widder. Ich kom zu dir. Ubi pater est? Ubique. Si venit ad patrem, oportet ubique sit. Pater mecum est in carcere, quando
 10 invoco in igne, aqua. Oportet ergo Christus adsit, quia venit ad eum. Illum textum non inspicunt, quia non servit pro eis. Vos dicite verba, quae inconficta, in auribus vestris tamen Christum oportet nos sciamus, ratio et sapientia hominum ignorant.

'Pater sancte.' Ibi orat: cum ipsi sint in mundo, oro, ut erhalten sie 17, 11
 15 in nomine tuo. Et nominat patrem hic Sanctum. Quare hoc? Hoc verbum

5 (Ideo) Quare 14 über vi steht du wolst sie

er mit seinem leib und blut im Sacrament und mit seinem heiligen geist und ganzen gottlichen wesen inn der Tauffe ist, so ist er nicht inn der welt. Denn er gehet, stehet, wandlet, redet nicht und treibt kein werck, so auff erden geschicht. Sonst kunde der text nicht stehen, so da folgt: 'Und ich come zu
 20 dir'. Denn sage mir, wo ist der Vater? freilich nicht droben im schwalben nest; kompt er aber zum Vater, so mus er uberall sein, da der Vater ist. Nu ist der Vater allenthalben in und auffser himel und erden und allen creaturn, das man ihn an kein sonderlich ort binden odder hefften kan, wie die stern am himel gehefftet sind. Denn wir müssen sagen und gleuben, das
 25 er bey uns sey, wo wir ihn anruffen, in kerker, wasser, feur und allen nöten. Aber diesen text müssen unsere schwermer nicht hören noch sehen, sondern uberhin fladdern und nur ein stück heraus zwacken, das sie fur sich denen können. Aber davon ist anderswo gnug gehandelt.

Heiliger vater, erhalte sie inn deinem namen.

17, 11

30 Da drucket er aus, was er bittet, nemlich, das sie ihm der Vater lasse befohlen sein, weil er von ihm gehet und sie allein leffet inn der welt, und erhalte sie, wie er sie, weil er bey ihm gewesen, erhalten hat. Das er aber spricht 'Heiliger Vater', gehet aus grosser mechtiger brunst eines feurigen herzens. Denn mit dem einigen wort sihet er umb sich und sehet es widder
 35 alles unheiliges wesen, so die welt füret, doch mit grossen heiligsten scheinen,

17 gangem CD	gött- BCD	18 treibet CD	21 kompt D	25 fetter D
27 fladern CD	zwacken] rücken E	28 gehandelt CD	29 heiliger A	33 brünst]
hitte E	35 heiligen CD			

prodit ex igneo corde et hoc inspicit patrem in aller unheiligkeit, quasi dicat: o pater, quid video wonder: rotten, irrung und verführung et postea tyrannum, denn sie werden unter deinem name alles teuffelisch ding anheben.

¶ 12, 4 Ideo solus sanctus. Sie in ps. 'Tu in sancto' 2c. quasi dicat: omnes volunt sancti esse, habere spiritum sanctum, sie treffen ja, quod sua sanctitate 5 seducunt mundum. Du bist heilig, das ander ist der Satan. Cum ergo solus sanctus sis, erhält sie in nomine tuo. Omnes heretici iactant hoc nomen, Sed non sunt in nomine dei nec suscipiunt. Iactant quidem nomen et quicquid dicunt, muß got gethan haben. In nomine dei incipit omne 10 malum. Ideo orat: o heiliger vater, ich vermane dich deiner heiligkeit, cum so viel unheilig wesen wird sein, erhält sie in nomine tuo. Quid hoc? i. e. erhält sie, ut maneat in tuo nomine i. e. germanice: o lieber vater, oro, ut

2 verführung c in verführung

Als solt er sagen: O lieber Vater, was sehe ich rotten, irthumb und verführung, dazu tyrannen und wütrich, die sich unterstehen werden unter deinem namen alle schalkeit und unglück anzurichten widder die rechte heiligkeit, das 15 ich mag sagen, Es ist jhe niemand uberall heilig, sie gleissen und schmücken sich wie sie wollen on allein dein name und wort, so ich predige. Auff diese weise redet er auch Psal .xxij. 'Tu autem in sancto habitas 2c. Du aber 20 bist heilig und wonest unter dem lob Israhel', als solt er sagen: Es wil doch jderman heilig sein, den heiligen geist haben, die wellt leren und regiren, aber sie treffens leider, das sie alle unter deinem namen und mit heiligem schein die wellt jemerlich betriegen und verführen.

Weil du nu allein heilig bist (wil er sagen) und des gewels und Teuffels tand soviel ist, so erhält du sie jnn deinem namen. Warumb das? odder wie jnn seinem namen? bringen und rhümen doch alle lügner und verführer (wie iht gesagt) gottes namen und muß dieser name alles gethan haben jnn der wellt, wie man spricht: Jnn Gottes namen hebt sich alle unglück an, und kan kein irthumb auff erden komen, er muß diesen namen füren und sich darunter verkeuffen. Antwort. Sie sind aber nicht jnn Gottes namen, werden auch nicht in seinem namen erhalten. Darumb vermanet er den Vater seiner 30 heiligkeit, die weil sich soviel unheiligkeit dawidder erhebt, das er sein heufflin absondere von solchem allen und sie erhalte, das sie jnn dem einigen namen bleiben.

Das were alles auff unser deudsch soviel gebeten: Lieber vater, du wollest sie behüten fur aller falscher lere, das sie bey deinem heiligen wort und reinen lautern Euangelio bleiben, dadurch auch sie heilig werden und 35

custodias eos ab omnibus pseudoprophetis et conservare in tuo puro verbo, ne ab eo recidant. Ja durch daß gepet mogen wir werlich erhalten werden, qui alioqui tam multas rottas vinceremus? Seducit optimos, doctissimos, probissimos in terris, qui ein solten das herz brechen. Ibi mag man auch
 5 wol sagen: o pater sancte, halt in talibus periculis, ut tui maneant in tuo nomine. Si verbum dei purum habeo, maneo an, daß ist quod credis filium misisse pro tua redemptione. Qui manet in hac doctrina, ille habet deum

5 über in tuo steht an

6 an ist durch Strich zu in tuo Z. 5 gewiesen

nicht davon fallen noch geraten auff falsche scheinende heiligkeit. Denn es ist doch sonst verloren, wo du nicht helltest. Denn der Teuffel ist zu schalck-
 10 hafftig und der schein und ergernis falscher lere ist zu groß, das nicht möglich ist mit alle unser klugheit und krefft zu überwinden und (wie Christus selbs sagt) auch sie, die außersweleten, kaum entgehen, das sie nicht inn jrthumb verfürret werden.

Durch dis gebete mügen auch wir arme leut erhalten werden, sonst
 15 kunde kein mensch auff erden bleiben fur soviel spitigen, schalckhafftigen, gewaltigen geistern und rotten, so von anfang bis auff diesen tag gewesen sind und mit solcher gewalt, zufall und anhang eingerissen und nur die allerfeinsten, geleertesten und besten leute auff erden (die einem solten das herz brechen) zu sich gezogen, welche land und leuten helfen kundten, On was
 20 arme einfeltige leutlin sind, die gerne wolten recht faren und from sein. Welch ein greulicher blick ist es anzusehen, welch eine welt von dem Euangelio gefallen ist und das wort verloren haben kurz nach S. Paulus und der Apostel zeiten, da es so wol stund durch ganz Asia und Griechenland, da iht kein buchstaben vom Euangelio mehr zu finden ist und alles inn der greulichen
 25 Gottslesterung unter dem Turcken und Mahometh verloren. Desgleichen auch unter dem Papstum bisher gewesen und iht inn deudschen landen angefangen hat mit soviel rotterey und verfürung, ja auch unter uns, wie wenig sind ihr die das Euangelion rein und inn rechtem verstand haben und behalten. Derhalben noch und jmerdar not were, wenn wir kundten, alle augenblick
 30 mit Christo zu beten: O lieber Vater, hilff und halt uns bey dem rechten heiligen wesen inn deinem wort, das uns der Teuffel nicht erschleiche, berücke und überwelltige mit seinem trefflichen schein der schönsten Englischen heiligkeit.

Sihe, das heisset nu inn seinem namen bleiben und erhalten werden, wenn man das wort rein und lauter im herzen behellt. Denn das ist Gottes
 35 namen odder ehre und preiß, das er also gepredigt und erkand werde, das er allein aus lauter gnade durch Christum vergebung der sünde schencket und uns selig machet. Wer inn dieser lere odder glauben bleibt, der ist Gottes

12 sie fehlt CD außersweleten BCD 15 kein kein A 21 Welch] O Wie CD
 25 Gottes- BCD Turcken CD 27 verfürung D 28 ihr fehlt CD

et dicitur filius dei. Sicut verbum dei est, ita Gott et sicut deus ita nomen i. e. da gratiam tuam, ut Euangelium maneat purum apud meos, das sie mögen bleiben unter deinem namen.

17, 11 'Quos dedisti.' Saepe repetit ista verba nobis in consolationem i. e. qui eius verba audiunt. Ipse factus magister super nos, Nos eius discipuli facti. Ideo ei dati sumus. Nunc ergo rogat: Cum ergo me audiunt et mei discipuli facti et susceperunt verbum meum, oro, ut eos serves, ut non seducantur in errores sed mei discipuli maneant, ut coeperunt.

17, 11 'Ut unum.' Da haben wir aber die rotten. Die feinsten spruch hat man über gangen. Christus vidit suos, qui verbum suum audiunt et suscipiunt, veniunt in die gfar, ut ab hoc verbo geriffen werden, quia ubi Christus discipulum acquirat, Satan wil toricht werden et opponit se vi et schalckheit.

zu 2 Dies zu Ieren r 4 sepe

eigen, das er ihn seinen Gott und Vater heisset und nach ihm genennet und auch heilig wird, wie er heilig ist. Denn wie Gott ist, so ist auch sein wort und sein name, Und wie der name heilig ist, so werden wir auch dadurch rechtichaffen heilig, nicht durch unser leben odder werck. Wer nu das wort faren leffet, der ist schon nimer heilig, ob er gleich ander grosse heiligkeit suchet und fur gibt.

17, 11 Die du mir geben hast.

Das ist, wie oben gesagt, 'die mein wort haben'. Das holet er so oft wider und kans nicht vergessen zu trefflichem grossen trost allen die sein wort gerne hören und annemen, also das er allein meister, lehrer und heubt, wir aber seine schüler bleiben, Auff das wir wissen, das uns Got selbs dazu bracht hat, das wir Christum hören, und unser seligkeit nicht auff uns selbs stehet, sondern jnn Gottes hand, daraus sie niemand reiffen kan. Darumb wil er sagen: Weil du sie mir geben hast, das sie meine schüler wurden, und zu rechter heiligkeit beruffen, so woltestu sie auch fort dabey erhalten, das sie nicht verunheiligt noch beschmeiffet und verfürzt werden jnn einigen irthum.

17, 11 Das sie eines sehen gleich wie wir.

Sie haben abermal die Rotten ihr herkleid angerichtet, das zur barmen ist, wie sie die feinsten sprüche, die so tröstlich geredt sind, so schendlich handeln und verkeren oder über hin fladdern und lauffen. Es gehet dieser ganzer text dahin, das der Herr Christus wol gesehen hat, das die so sein wort angefangen haben zu hören, in allerley fahr komen wurden, das sie davon mochten geriffen werden. Denn wo der Teuffel sihet, das Christus

14 wird bis heilig fehlt BCD 19 gegeben CD 26 gegeben CD 31 zurbarmē B
zu erbarmen CD 33 fladern BCD 36 möchten D

Hoc vidit Christus: Tanta erit ferlichkeit, ut hic illic alius auferetur. 'Eins.' Ariani qui negant Christi deitatem. Christiani sollen eins sein ut pater et filius. Si sunt similes, sint ut nos, ergo non eiusdem naturae, quia ego et tu non sumus eiusdem naturae, quia alius nasus. Ergo istis
 5 sensus: gleich gesinnet ut duo homines possunt eodem modo affecti esse. Christus non dicit: ut unam willen, verstand haben, quanquam et hoc verum, quod Christiani unius sensus, intellectus, charitatis, fidei, quanquam externum sit discrimen in officiis. Sed hoc non satis. Non loquitur de tali gleichheit sed dicit sie sollen ein ding sein, nicht gleich gesinnet
 10 sein vel gleich mut, herz haben. Quid hoc unum? Non videmus, sed oportet

1 (auff) auferetur 9 de(i)

schüler kriegt, wird er toll und unsinnig, schüttet alle sein zorn und grim aus, legt sich beide mit aller gewalt und tücke dawidder und lesset nicht abe, das er sie davon reisse. Darumb bittet er, das er sie beware und halte unter seinem namen, das sie nicht zustratwet und einer hie der ander da
 15 davon gerissen werden, sondern ein ding und unzotrennet bleiben.

Aber dis wort 'Das sie eines sehen' xc. hat sich auch müssen durch die Arrianer, die Christus gottheit verleugneten, verdrehen und felschen lassen ihre lügen damit zusterken. Denn sie haben soviel wollen eraus spinnen, weil er spricht: Die Christen sollen eines sehen, wie er und der Vater eines
 20 ist, so müsse er nicht einer natur odder wesens mit dem Vater sein, Die weil wir ja nicht unternander können einer natur und wesens sein, denn ein iglicher hat sein eigen natur, das ist leib und seele fur sich. Darumb müsse das wort 'Eines sein' soviel heissen als gleich und einerley gesinnet sein, Wie man sonst von zweien redet, die einen finnn, willen, herz und mut haben.
 25 Also hat dieser edle text widder den glauben und S. Johannis lere, der diesen artikel am aller gewaltigsten treibt, müssen dienen fur ihre keherey und lügen.

Wolan, Christus spricht ja nicht also: Das sie einen willen odder verstand haben, wie sie hinein treiben, wie wol das auch war ist, das die Christen alle eines glaubens, liebe, verstands und sinnes sehen, als die einen
 30 Christum, geist und glauben haben, wiewol da neben zwischē iglichen unterscheid ist nach seinem ampt und wercken eufferlich. Aber er redet hie nicht von der einigkeit, die da heisset eine gleichheit, sondern setzt die wort also: It sint unum, das sie ein ding sehen und also ein ding wie der Vater und ich, also das es vom wesen gesagt sey und viel weiter deute denn einerley
 35 mut und finnn haben. Was aber das eine odder einerley ding sey werden

11 schüler D schüttet D 12 tücke D 13 er sie beware] sie der Vater beware CD
 16 auch fehlt BCD müssen BC 17 Gott- BCD 18 lügen (und so auch im Folgenden) D
 20 (ebenso 22) müsse D 24 einerley CD 25 Johannes CD 26 müssen dienen CDE]
 dienen A diene B 31 seinem] jrem CD

1. Cor. 10, 17; credamus. Paulus ad Cor. 'Nos omnes unum corpus'. Sicut meum corpus
12, 12 ff.
unicum est, quod potest cum alio homine habere similem synn. Über daß ist
meum corpus ein eng ding. Maior equalitas est in tuo corpore quam equali-
tas cogitationum tuarum et illius. Sicut tuum corpus est unum. Si pes het
abscisas aures, so ist's ein eigen leib, Si in ein ander, est unum corpus. Ex 5
uno corpore non potest fieri. Sic est in divinitate, Sic nos pater et ego:
Non solum haben unum synn, willen, sed unum sumus. Sicut nos Christiani
sumus unum corpus, sic pater et filius sunt unus deus: 'gleich wie ich und
du sumus una deitas', quasi divinitas esset unum corpus. Sic mei sollen

3 eng] e⁻g [= eigen?] 4/5 abscisas] ab:

1. Cor. 10, 17; wir nicht sehen noch greiffen, sondern müßens glauben. Es ist aber nichts 10
12, 12 ff.
anders denn das Paulus .i. Corin .x. und .xij. und an mehr orten sagt, daß
wir Christen alle ein leib sind. Wie nu der leib ein ding ist und heisset, so
heisset die ganze Christenheit ein leib odder ein kuchen nicht allein der einigen
odder gleichen gedanken, sondern viel mehr des einigen wesens halben.

Nu ist gar viel eine grösser einigkeit zwischen dem gelied und dem leib 15
denn zwischen deinen und eines andern gedanken. Denn seine gedanken
sind inn seinem leib und deine auch inn deinem, und kan nicht sagen, das
meine und deine gedanken ein ding sehen, wie alle gelieder mit einander ein
ding, das ist ein leib sind, also das, wenn ein gelied von oder auffser dem
leibe ist, so ist es nimer ein ding und wesen mit dem leib, sondern ein 20
eigner leib oder wesen, so lang sie aber alle bey einander sind, so bleibt es
ein kuche, das keine unterscheid oder trennung des wesens ist. Denn der fuz,
wenn er allein oder vom leib geschniten ist, so ist er nimer eines mit dem
leibe, sondern ein bein, das man hinaus inn die schindeleisch wirfft, bleibt er
aber am leibe, so mus ich sagen, es sey eines, das der leib nicht ons bein 25
noch das bein on den leib sein kan.

Also meinets nu Christus hie auch, das seine Christen sollen also an
einander hangen, das sie ganz ein enig ding und unzotrenneter leib sein
und bleiben, gleich wie er und der vater eines sind. Da ist nicht allein ein
finn und wille, sondern ein ganz enig unzotrennet wesen. Denn wenn man 30
Christum vom Vater sonderte, so were es nimer ein Gott, sondern ein geteilet,
sonderlich und unterschieden wesen, wie wol noch viel ein grösser einigkeit ist
der Gotlichen natur denn der gelieder inn einem leibe, die wir auch nicht
begreifen können. So soll nu (wil er sagen) mein liebes heufflin oder

10 müßens BCD 17 kanst BCD 18 glieder BCD 19 glied BCD 20 leib BCD
22 trennung] desinge E 24 inn die schindeleisch] vñ de vellekullen E Bleibet D 28 ding
und] ding vñd ein BCD vnzertrenneter D vngebelet (und so immer) E 33 göt- C Gött- D
glieder BCD

sein ein leib, ein kirchen. Das ist solcher sein text, der seer trostlich ist. Ariani sua ratione, mensura et sapientia sua ex philosophia concludunt: Quando duo sunt similiter affecti, ibi istz eins so viel als 'gleich'. Nos Christiani non solum similiter adfecti sed unum corpus sumus. Ex hoc
 5 scimus: si credimus in Christum et sumus eius membra, haben wir diesen vorteil: 1. quicquid mich anghet, das ghet den ganzen leib an. Non solum sumus gleich sed 'eius', es heist Sancta communio, non similitudo. Cum Christianus sum, hab ich den troh, si me greiffst Satan an: non me sed totum corpus cupit et deum met. Sicut videmus in corpore: Si culcat in

1 t—schen [wohl verschrieben für t—schen = tuchen] 5 über mēb steht corpus 9 über cupit steht Christum

10 Christenheit auch sein alle ein leib und tuche, ganz und ungeteilet. Denn ob wol hie ein ander einigkeit ist denn der natur, nemlich ein geistliche, so heisst sie doch ganz ein ding, das keines on das ander sein kan, und wenn ein stück erab gerissen würde, künde es nimer eines odder ein ding heissen. Sihe, also ist das wortlin Gines zuverstehen, nicht wie sie es verdrehet
 15 haben, das es nicht mehr denn eine gleichheit solte deuten. Als wenn ich zwey menschen sehe, die einander seer ehlich sind, spreche ich wol: das ist ein an-gesicht, item von zweyen rößen die gleich sind spricht man: das ist ein tuch. Hie aber stehet deutlich 'ut sint unum, una res', welchs man nicht pflegt im latiniſchen noch griechiſchen zu reden von der gleichheit oder eintrechtigkeit.
 20 Im deudschen aber ist das wörtlin Gines nicht so klar, denn man brauchets auff beiderley verstand, darumb müssen wirs verdeudschen auff die weise, wie wir sagen: Ein ding odder ein leib und tuche.

Das rede ich nu darumb, das wir uns diesen text nicht lassen verkeren odder matt machen mit solchen fundlin der vernunfft und unzeitigen philo-
 25 sophen. Denn es stehet ein mechtiger grosser trost darinn fur alle die an Christum gleuben und sich des worts halten, nemlich das wir alle gliedmasse eines einigen leibs als ein fleisch und blut sind, Und haben den vorteil, das alles was ein gelieb angehet, das gehet den ganzen leib an, welchs nicht geschihet jnn ihener gleichheit odder eintrechtigkeit. Denn ob gleich viel einen
 30 sinn und willen haben, nimpt sich doch eines des andern nicht so an als in einem leibe. Von dieser Einikeit heisset die Christenheit Communio sanctorum (non similitudo), eine gemeinschaft odder gemeine der heiligen, da alle heiligen odder Christen ein hauffe und ein tuche sind. So hat nu ein Christen den troh, das er weis, wo ihn der Teuffel angreiffst, so greiffst er nicht einen
 35 finger, sondern den ganzen leib an, das ist alle Christen jnn der welt, ja

10 all BCD 12 keinz BCD 14 wört- BCD 17 rößen BCD tuch] wandt E
 21 die] diese CD 24 mat D 24/25 Philosophia CD 28 gelieb BCD 29 ihener]
 einer CD 31 einigkeit CD

pedem minimum schencken, omnia membra dolent, das thue ich mit der Zehen, alius glied mihi similis, quia idem non patitur non sentit. Si unum corpus mecum esset ut digitulus meus mecum, tum sentiret. Sic in Christianitate est. Si Satan unum invadit, omnes invadit. Si unum in carcerem wirfft, clamamus omnes, quiqui sunt. Et Christus audit, qui est caput, ex rumpfft die nasen et pater, quia ꝛ. Hoc est, quod dicit: Servio eis in doctrina, so sind sie gleich, Tum sollen sie auch unum eigen leib sein ungespalten. Paulus: 'Si unum honoratur, omnia' ꝛ. Summa summarum: non potes unum Christianum angreifen, du greiffsts totum corpus an. Sed mundus non curat, si Christianum occidit, putat ita fecisse ut Pilatus quando Christum. Nos autem habemus hoc solatium: Si me an greiffst, Petrum, Paulus, Mariam, Esaïam et Christum, si hunc, omnes angelos, creaturas, Patrem. Da haben wir ein schon exempel zu: Paulus Act. 9. da er auch wil ein Zeichen brechen. Non dicit Christus: quare iactas in carcerem qui in me credunt, Sed: 'quare me

1 minimum] = sche-der 2 glied] g mihi] ∞

Gott und Christum dazu. Gerade als im leibe, wo die kleinste zee getreten wird, da wüsschet der ganze leib auff und sehen die augen saur, die nasen rumpfft sich, die hende greiffen zu und ein iglich gelied fragt und sorgt was ihm widerfahren sey. Denn das gehöret zu solcher einigkeit, das kein stück oder teil sey, das fur sich alleine lebe und füle und nicht aller ander, das ist des ganzen leibs leben und fülen habe. Wo nu das geringste gelied der Christenheit leidet, so bald fülets und regt sich der ganze leib, das sie alle zumal zu lauffen, klagen und schreien. So höretz und fülets denn unser heubt Christus. Und ob er wol ein wenig inne helt, doch wenn er beginnet saur zu sehen und die nasen zu rumpffen, so wird er auch nicht scherzen. Denn so spricht er durch den Propheten Sacharia .ij. 'Wer euch antastet, der tastet meinen augapffel an'. Sihe, das ist ihe eine theur verheißung zu trefflichem trost und trotz der Christen wider ihre verfolger, das sie wissen, das ihm so nahe gehet und so hart sich unsers leidens annimpt, das ers heisset seinen augapffel angegriffen und so wenig vertragen wil, als jemand leiden kan, das man ihm im augapffel viel tastens mache. Also, das der Teuffel, wenn er einen Christen angreiffet, so greiffet er, das er sich selbs mus jnn die zungen beißen und die finger verbrennen.

Des lesen wir ein fein exempel jnn S. Paulus histori: da er die Christen verfolget und Stephanon hatte helffen umbbringen, meint er hette auch eine zee hinweg gerissen. Was saget aber Christum im himel dazu? Er spricht nicht: Warumb klemmestu meine zee oder verfolgest mein armes heufflin?

16 fawer D 17 rumpfft CD fraget BCD forget BCD 20 glied D
21 ganz CD 26 thewer D 31 angreiffst BCD greiffst BCD 33 historia C
Distoria D

persequeris, quasi eum personaliter invasisset. Quare? Quare hoc? Quia est unicum corpus: Si conculcatur unus, Christus conculcatur. Si conculcaris in minimo pediculo, dicis ei: qui me conculcas, et tamen non totum corpus. Sic solet loqui. Si acu pungis in minima parte: *Es wie stichstu mich,*
 5 quare? quia totum corpus et homo dicit sibi factum et tamen tantum minima pars pungitur. Nonne haec dulcissima praedicatio: quando uni fit, fit toti corpori. Hanc unitatem meint dominus hie. 'Eins' non eintrechtig sed ut sint unum, non concordēs, unanimes, potuisset sic dicere Euangelista. Sed sint una res, ein ding, das weiter ghet den in die eintrechtigkeit. In germanico potest dici: Illi 2 sunt eins worden, sed find eins i. e. ein ding,
 10

1 das erste Quare scheint gestrichen

2 unus] kann minimus sein

sondern also spricht er: 'Saul, Saul, was verfolgestu mich? Es wird dir ^{Ap. 9, 4} zu schwer wider den stachel lecken' u. Gerade als hette er sein eigen person angegriffen. Warumb? darumb das man kein gelied am leib kan anrüren, das heubt mus es fülen, ja am ersten fülen, denn von dem heubt kompt und
 15 gehet alle krafft, das der leib fülen und empfinden kan. Das ist (sage ich) der höchste trost in allen leiden der Christen, wo sie vom Teuffel angesochten odder von der welt angriffen werden, das sie nicht allein leiden, sondern die ganze Christenheit auff erden, ja alle Engel im himel sampt Christo und dem Vater selbst sich ihres leidens annemen und mit tragen und ihn nichts
 20 widerfaren kan, es mus ihn allen widerfaren. Wer solchs weis und gleubt, der kan allerley unglück tragen und überwinden, gleich als widerumb kein ding das leiden odder ansechtung so schwer und untreglich machet, Denn wo das herz fület, es leide gar allein, und kein exempel oder mitgenossen des selbigen leidens sihet, als sey es allein, verlassen und ausgeschelet, wie denn
 25 alle leiden der Christen scheinen inn unsers fleisch augen. Darumb mus sich der glaube an dis wort halten wider sein eigen fülen und der welt schreyen, welche wenn sie einen Christen angreiffet meinet sie, sie habe ihn gedempffet, das ihm niemand helfen noch retten könne, wie sie uber Christum selbst rhümet und jauchzet, als er am creuz hieng.

30 Siehe, das ist die einigkeit der Christen, die Christus mit diesen Worten angeben hat. Aber dazu kan man auff kein ander weise komen denn dadurch, das uns Gott (wie er gesagt hat) inn seinem namen erhalte, das ist, so wir bleiben in dem wort, das wir von Christo empfangen haben. Denn das wort helt uns zusamen, das wir alle unter einem heubt bleiben und an ihm
 35 allein hangen, kein ander heiligkeit noch etwas das fur Gott gelten sol suchen denn inn ihm. Summa, durch das wort werden wir Christo eingeleibt, das

12 wider bis lecken] webber den pessel tho stöten E 13 angegrieffen D 14 kompt D
 27 gedempfft BC 31 hat] wil CD

fuchen, leib. Sic ego iam expono, Non ut non sint unius vel eius huius, non est sententia textus. Hoc intelligitis, et pulcherrimus textus et significat non solum concordēs. Et inde concluderunt Ariani divinitatem concordem sed non eiusdem naturae et wesen. Eins daß an einander hengt, nicht unterschieden wesen. Sic pater et filius sunt. Sic nos venimus ad hanc unitatem per doctrinam, tum sanctificat te pater et habes daß forteil: greiffst dich Satan an, er sol sich verburnen, quia tangit membrum et tum tota Christianitas clamat se capturam. Hoc invenietis pulcherrime in prophetis, in Esaia, Hieremia, quando loquuntur in persona Christianitatis, du bist die gefangene, verlassene, elend. Loquitur de ea, quasi omnes paterentur, cum tamen nisi aliqui. Quando pateris, habes solatium te non solum pati sed alios omnes tecum pati et te cum illa. Illum textum diligenter nota, non frustra perdidisti tam multa verba, quia novi, quomodo salierint uber solch
 17, 12 kostlich liplich spruche. 'Da ich auf erden war', i. e. dum me audiebant et poterant videre, hielten sie an meinem wort, hielt ich mich¹⁾, ut non caderent a verbo, nu ich aber non semper in mundo, haltu sie auff, ut maneant in verbo et tuo nomine.

5 nicht o 6 sanctificat(ur) 12 te cum r 16 semper e in sum maneat

¹⁾ = sie

alles was er hat unser ist und wir uns sein annemen können als unser eigen leib, widderumb auch er alles was uns widderferet, sich annemen mus, daß uns weder weilt, Teuffel noch kein unglück schaden noch uberveltigen kan. Denn es ist kein gewalt auff erden so groß, die wider diese einigkeit etwas vermüge. Aber damit gehet der teuffel umb, daß er uns dis hand zutrenne und durch seine schalkheit und tücke vom wort reiffe. Wo das geschicht, so hat er schon gewonnen. Denn ausser dem wort ist keine einigkeit mehr, sondern eitel spaltung, unzelige secten und rotten, welche er durch seine neze und stricke, daß ist menschen lere, unternander wirfft, da ein iglicher sonderliche heiligkeit suchet jnn eignen werden etc.

17, 12 Die weil ich bey ihn war, erhielt ich sie jnn deinem namen.

Das ist: die weil sie mich gehöret und gesehen und leiblich mit mir umgangen sind, habe ich sie durch dein wort erhalten mit lere, vermanen, anhalten, trösten, warnen und allerley weise, daß sie nicht von dem reinen wort und erkendnis verforet wurden. Nu aber ich nicht mehr jnn der welt bin, das ist, daß sie mich furthhin nicht mehr jnn solchem leiblichen wesen und wandel bey sich haben noch sehen und hören können, so halt du sie, daß sie dabey bleiben wie sie angefangen haben. Denn sie haben dein wort und sind dein eigen, wie abermal folget.

18 unser (vor eigen) BCD 19 leibes BCD 22 zutrenne] vplöse E 24 schon CD
 27 eigenen D 32 verforet CD

'Servavi', sind blieben, das sie unverfurd, unbetrogen. 'Et nemo perit', 17, 12
quia non herebat in me, Iudas fuit talis vir, der die wort nit mit ernst hat
angenommen ꝛ. Ideo dixi: qui serio verba Christi amplectitur, der sol Gott
dancken. Iudas nunquam fuit, ut serio am wort het gehalten. Ideo eligi
5 passus est in apostolum, putavit se am herr reich wolt werden, ergo non
fuit datus Christo i. e. non fuit Christo datus, quia Christus et Mammon
vertragen sie¹ nicht mit einander. Iam multi, qui gloriantur se Euangelicos,
sed quaerunt inde divites, gunst und gut erlangen. Multos scio, die sind
Judas geschlecht. Illa oratio ghet nicht die an, sed uns arm, qui omnia

9 geschlecht] geschlecht dahinter Riss im Papier arm] oder an

¹) = sich

10 Die du mir gegeben hast habe ich bewaret, und ist keiner 17, 12
von ihn verloren on das verlorne kind, das die schrift erfüllet
würde.

Ich habe sie verwaret, das sie unverruckt und unbetrogen sind blieben
von falscher lere und heiligkeit, und so fest gehalten, das nicht einer von ihn
15 verloren würde on das verlorne kind Judas. Warumb das? Denn er hieng
noch nie an mir, also das er mich oder mein wort mit ernst gemeinet hette,
sondern machet sich darumb zu mir, das er bey mir und unter meinem namen
mocht reich werden und doch mit so trefflichem schein, das der jünger keiner
nie gewar ward. Aber solchen teuffels kind must der herr Christus haben
20 unter seinem heufflin und bey sich leiden, das die schrift (sagt er) erfüllet
würde, welche zuvor gesagt hat, das Christus und die seinen allezeit müssen
solche Judas Aposteln inn ihrem heufflin haben, als er anderswo selbst an-
zeucht aus Psal. xli. 'Der mein brod isset tritt mich unter die füsse' ꝛ. Ps. 11, 10
Also das er eine figur tregt aller die an dem Euangelio das ihre suchen, wie
25 jzt leider auch viel seiner kinder, die sich des Euangelij rhümen und doch
nichts damit suchen denn ihren rhum und gemach oder furwitz, meinen es
sey ein handel odder gewerbe, damit man könne ehre und gut erlangen, wie
Paulus sagt .j. Timoth. vj. Wie bisher der Papst unter Christus namen aller 1. Tim. 6, 5
welst herrschafft, ehre und güter zu sich bracht und noch hat.

30 So gibt er nu denen urlaub und spricht: Sie sind meine jünger nicht,
darumb kan ich sie auch nicht erhalten, mus lassen geschehen, das sie meinen
namen furen und sich darunter verkeuffen, so sie doch nicht begeren Christen
zu sein, sondern auff's lezt mein ergste feind werden und den grosten schaden
thun inn der Christenheit. Die aber, die gerne dabey bleiben wolten und

15 verloren CD 18 mocht D trefflichen CD 20 erfüllet D 22 Apostel CD
23 Psal. xli.] dem .xli. (41. D) Psalm. BCD isst BC 25 rhumen CD 26 furwitz] vor-
teil CD 31 erhalte A¹ erhalte A² 32 verkauffen B 33 größten BD 34 die] so CD

libentius perdimus quam Euangelium. Pro illis oratum, die wird Gott erhalten. Ergo mugen wir mit Christo amen sprechen, ut per hanc orationem mugen erhalten werden.

15.

3. Octob:

Ex c. 17. Ioh.

3. October 1528.

17, 13 'Nu aber.' Non frustra tam multis ista expono. Verba sunt wichtig, 5
cum credimus et placet verbum eius: troß habemus, daß er ein aug auff
uns hab. Huiusmodi textus sciendi in afflictionibus. Ibi iterum Schwer-
meri. In mundo esse dixi est uti mundo, vel bonis quae deus dedit in
mundum, daß man sehe, hore, esse, trinck, treume, schlaff. Mundus vita,

5 (vt c in quia) Vā 8 dixi esse uh 9 treume] truee

dran setzen und drüber lassen was sie sollen, Die haben den trost, daß sie 10
Christus nicht lassen wil und durch dis gebet erhalten sollen werden, wie er
seine liebe jünger erhalten hat. Die andern dürffen hie nichts suchen noch
sich solchs trosts annemen. Denn da wird nichts aus, das jemand sein datum
auff der welt gonst, gut und gemach setze und Christus wort mit ernst an-
neme, denn es ist beschloffen: Niemand kan zweyen herrn dienen, Gott und 15
Mammon bleiben nicht bey einander.

17, 13 Nu aber kome ich zu dir und rede solchs jnn der welt, auff
daß sie jnn jhn haben meine freude vollkommen.

Sihe, wie sind doch das alles so schlechte einfeltige wort und verstehet
sie doch niemand, on das man uber hin schnurret, als sey nichts leichters 20
zuverstehen, und niemand achtet recht anzusehen. Was aus der welt gehen
und zum vater komen heisse haben wir gehört. Er widderholets aber hie
darumb, das er seine lieben jünger desto stercker tröste, das sie wissen, wohin
und worauff ihr zuversicht und schutz stehen und rügen solle jnn der welt.
Denn weil er sie bisher, als er leiblich odder personlich bey jhn gewesen, 25
erhalten hat, nu aber von diesem sichtbarn weltlichen leben jnn ein ander
unsichtbar leben und wesen treten sol und sie allein hinder sich leffet, ja dazu
sie selbst nicht leiblich bey einander bleiben, sondern von ander hin und wider
durch die welt zustretwet werden, dürffen sie wol eines starcken schutz und
guter versicherung, das sie jnn der welt widder allerley anstöße und unglück 30
stehen können. Darumb wil er jhn hie mit einen andern gewissen ort zeigen,
da er sie viel besser verwahren und erhalten wolle, nemlich bey dem Vater, da
er selbst hin feret, auff das er alle ding jnn seine gewalt neme und allent-
halben bey jhn sein könne, ob er wol eufferlich und leiblich von jhn gehet.

10 drüben D 14 gonst BCD 21 recht] sie recht BCD 22 gehört CD widder-
holts B 24 warauff B 27 treten CD

quae per vergenglich leben geschicht. 'Venit ad patrem' i. e. venit in vitam, quam non possumus sehen vel greiffen. Ad te venio, tum muß ich solche rede hinter mir lassen, ut audiant. Ibi iterum locus, ad quid valeat externum verbum. In mundo i. e. corporali sprach, die ein mensch cum alio loquitur.

5 Ne ergo contemnatur verbum externum, ideo inquit: Loquor hoc verbum, ut servant hoc, wie ichs mündlich geredt hab, tum de me gaudebunt und genßlich et perfecte gaudebunt. Illa verba sunt nobis non in usu, nemo intelligit, quid sit dictum. Verba per se quidem intelliguntur et tamen qui ratione feret non intelligit. Pro eis orat, ut in verbo perseverent, non per

1 geschicht oder geschieht

3 (halten) lassen

10 Ist nu die meinung dieses ganzen texts: So lange habe ich sie leiblich erhalten bey mir, nach dem ich sie so zusamen bracht und das wort inn sie gepropffet, das es bey eingeworßelt, beßlieben und bließen ist, doch also, das es durch sie weiter komen und inn alle welt auß gebreitet werden sol. Und bin nur darumb bey jhn gewesen, das ich solchs anfienge und alles was sie
15 sampt der ganzen Christenheit durch mich haben und empfangen sollen, erwürbe und schaffete. Nu aber ist's zeit, das ich widder zu dir come, mein reich ein-
neme und durch sie außbreite und das wort treibe inn alle welt. Darumb befehl ich sie dir, come auch darumb zu dir, das du sie selbs durch deinen heiligen geist und göttliche krafft sterckest und erhaltest.

20 Und solchs rede ich iht (spricht er) inn der welt, das ist, da zu lasse ich jhn diese wort hinder mir zur lehe, das sie es hören, wie ich fur sie bitte, das sie unter deinem schutz und hut sollen sein und sich des trösten und gewis drauff verlassen können, das du sie nicht wollest lassen, wenn gleich alle Teuffel und ganze welt auff's greulichst widder sie toben. Sie ist abermal
25 klar angezeigt und starck beweiset, wo zu das eusserliche wort odder mündliche predigt des Euangelij nuß und not sey inn der Christenheit. Denn er wil sie nicht on eusserliche mittel schützen und erhalten, ob er wol kundte und sonst on das alle ding inn seiner hand hat, sondern des worts dazu brauchen, das sie wissen woran sie sich halten und wes sie sich trösten sollen. Denn
30 es soll nicht also zu gehen, das sie es sehen und fñlen, sondern gleuben und fur der welt das widderspiel scheine, als wolle er sie nicht erhalten noch schützen, sondern unter drücken und verderben lassen.

So spricht er nu: Ich come ja zu dir, auff das du sie selbs bewarest und erhaltest, aber dennoch ist not, das ich solchs rede, weil ich noch inn der
35 welt bin, das ist mit leiblicher stim und Worten als ein mensch mit dem andern redet. Warumb odder wozu? Dazu (sagt er), das sie meine freude

10 Ist] So ist BCD 12 gepropffet] gepropffet (gepfropffet C gepfropfet D) habe BCD
bey jnen CD 18 befehl B

tyrannos abgesehret nec per Schwermeros, sed puri in verbo maneat. Das selbige muß ich mündlich reden, inquit, ut audiant et dicant: hoc Christus meus dixit 2c., et deinde possunt habere gaudium etiam in afflictionibus dicuntque: utcumque nobiscum res cadat, tamen Christus pro nobis oravit, ut per-severemus, Et quicquid Christus loquitur est dei verbum 2c. Quasi dicat: 5
Es wird wenig freud sein in mundo, dicas eitel unglück und herzeleid vel per tyrannos aut Schwermeros vel Satanam ut supra. Ideo gehört der trost, ut recordamur an das leiplich mündlich wort, tum gaudium habemus in

1 maneat

6 dicas *unsicher*

jnn ihn haben, Das ist, das sie durchs wort mit den ohren gefasset und jm herzen behallten getröst werden und frölich darauff trohen und sagen können: 10
Sihe das hat mein Herr Christus gesagt, so treulich und herzlich hat er fur mich gebeten, das habe ich aus seinem mund gehöret odder von denen so es gehöret und von ihm gesand sind mir solchs auch zu predigen, empfangen: das er mich nicht wil verlassen, ob er gleich nicht leiblich bey mir ist und mich allein leisset, sondern schützen und erhalten will durch des Vaters almechtige 15
ewige gewalt und macht. Denn das wissen wir aus der selbigen rede, das er und der Vater eines ist und alles was aus seinem mund gangen, des vaters eigen wort und herz ist 2c.

Sihe, das heisset er seine freude vollkommen haben, das ist eine rechtschaffene völlige freude. Und heisset wol seine freude odder eine freude von ihm. Denn 20
es ist keine weltliche noch eufferliche, sondern gar ein heimliche und verborgene freude. Denn fur der welt haben sie (die Christen) eitel jamer und herzeleid, verfolgung und unglück entweder beide von tyrannen und rotten odder on mittel vom Teuffel selbst und müssen leiden, das die welt dazu frölich ist, jauchzet und ihr freuden spiel treibt, wenn es ihn ubel gehet, wie 25
Joh. 16, 20 Christus zuvor Joh. xv. gesagt hat: 'Ihr werdet weinen und traurig sein, die welt aber wird sich freuen' 2c. Aber dennoch (spricht er) sollen sie eine vollkomene freude haben unter solchem trauren und betrübnis, wie auch da selbst (Joh. xv) folget: 'Wer herz sol sich freuen und ewer freude sol niemand von euch nemen'. 30

Da gehöret nu zu, das man sich mit ganzem herzen an das wort halte und sich des tröste, das er uns so theur verheissen hat, er wolle bey uns sein mit dem Vater und uns bewaren, das uns kein unglück schaden, keine gewalt des Teuffels und der welt unterdrucken noch von ihm reißen sol, Also finden wir freude und trost jmer und jhe lenger jhe frölicher uns werden und kein 35

9 gefasst BCD 10 und (vor frölich) fehlt CD 17 gangen] ist gangen BCD 29 xv] am 15. D 32 thewer D verheissen hat] gelauet E 33 unglück D 35 wir freude vnd trost jmer A¹ wir jmer freude vnd trost A²BCDWitt Ien wj hümmer frowde vnde trost io mer E vns werden vnd kein A¹] werden vnd vns kein A²BCDWitt Ien jnn vns werden vnde nen E

Christo. Et hoc est unicum solatium Christianorum. Et ad hoc servit verbum Christi i. e. gaudium, quod de me habent. 'Dedi eis verbum', supra 17, 14 bis hoc dixit, Iam iterum. Ego, inquit, loquor ista verba, ut audiant, ideo, ut haberent meum gaudium, daß sie ewig bey ihñ were, et hoc fit per
 5 verbum, quod dedi eis. Hoc verbum, quod locutus sum in terris, daß hab ich gezeugt, quod tuum sit, o pater. Et hoc ipsi in mundo et afflictionibus fatebuntur. Si in illud credunt, nemo potest eos incommodare, quia hat sein

leiden noch widerstand lassen betrübt odder verzagt machen, ja auch süsse und sanfft wird allerley leiden Christo zu lieb zutragen. Sonst kan ein
 10 Christen kein freude auff erden haben, die da vollkomen und rechtschaffen sey. Denn ob du gleich aller wellt freude hettest auf einen hauffen, so were dir doch damit nicht beholffen widder eine ansechtung odder unglück zu stehen. Denn wellt freude stehet allein auff ungewissen zeitlichen gütern, ehre und lust ꝛ. und kan nicht lenger bleiben denn solche da sind, sondern vergehet
 15 und verschwindet, wenn sie nur ein saurer wind anbleset und ein klein ungemach leiden sol. Dis ist aber ein solche freude, die ewig bleibt (wie auch ihr grund ewig ist) und mitten inn eufferlichen betrübnis und unglück bestehet und zu nimpt, das man mit frölichem hertzen sich aller wellt freude verzeihen und verachten kan.

20 Ich habe ihn dein wort geben ꝛ.

17, 14

Da wil er nu anzeigen, wie es ihñ inn der welt gehen sol, das sie solchs trosts jm wort und freude von Christo wol bedürffen werden. Und drücket noch weiter aus, das er iht gesagt hat, heisset abermal das wort, das er ihñ mündlich geben und gelassen hat, des Vaters wort, Das sie nichts
 25 weiter dürffen noch sollen begeren, keinen andern trost suchen, sondern das wort tewr und hoch, lieb und werd halten als ihren höchsten schatz auff erden, ihñ gegeben zu freuden und trost widder alle unglück. Ich habe keinen andern schatz, den ich ihñ geben kan, on das wort das ich von dir empfangen und von himel bracht habe. Das habe ich ihñ geben und treibe es auch iht dar=

30 umb so bleissig, das ichs ihñ gerne wolt jns hertz reden, auff das sie solche meine freude vollkomen, rund und ganz und ewig bey ihñ haben mochten, das sie nach meinem tod künden sagen: Da habe ich meines Herrn Christi wort, ja des almechtigen Vaters von himel, das weis ich und bins sicher, wenn ich daran halte, das mir keine gewalt auff erden noch der helle pforten schaden kan. Denn er heisst mich inn seiner almechtigen hand und veterlichem schuß,

35 daraus mich niemand reißen kan. Denn er hat sein wort lieb und wil

8 süsse CD	9 liebe CD	12 unglück BD	15 saurer C saurer D	16 die die
da BCD	17 eufferlichem CD	20 gegeben BCD	24 gegeben CD	27 all BCD
28 schatz] schatz spricht er BCD		29 gegeben CD	31 möchten D	32 künden D
33 vom CD				

wort lîbe et omnes, qui herent in eo. Et haben seer von noten, quia
 17, 14 'mundus odit'. Hic est titulus omnium Christianorum. Si habes verbum
 patris a Christo datum, fure die farb: mundus sol dich hassen. Amici
 incommodissimi sodales te odibunt. Ideo hab wirs hie auch. Quancum sit
 inimicitia occulta nobiscum, tamen blickts her fur. Si sentis tibi placere 5
 verbum, senties etiam homines, qui tibi feind sein. Si manu non poterunt
 occidere, wirts doch an einem guten willen nicht feilen. Non propter adul-
 terium x., man sol nicht können sagen tale quid de te. Sed dicent bona
 verba, sic omnes faciunt heretici et vivunt. Christianum esse est maximum
 peccatum, das ander alzumal kan leiden, potest diligere superbos adulteros, 10
 fures nequam, hauset sie. Sed Christianum nemo potest pati, nisi Chri-
 stiani, alioqui mundus non potest pati. Ideo dicit 'Odit', quasi nihil aliud

darüber hallten und darumb auch alle die daran hangen schûzen und ver-
 teidigen. Das thut auch grosse not, denn wir armen kinder dürffens wol,
 wie folget. 15

17, 14 Und die wellt hasset sie.

Da stehet unser titel und die rechte hofe farbe der Christen, so wir
 tragen auff erden. Bistu des Herrn Christi schuler und hast sein wort lieb,
 so scheme dich nicht diesen reim umb seinen willen zu fûren und gib dich
 nur frôlich drein, das du müssest die wellt zu feind haben. Da wirstu 20
 finden nicht allein frembde odder böse buben, sondern auch deine nehesten und
 besten freunde, dazu erbare heilige leute fur der wellt, die dir gefehr und
 gram seyen, auff das ergeste nach reden und auff allen seiten zusehen. Und
 sol kein ander ursach noch schuld sein, die sie dir können auff legen oder
 einerley untugent zeihen, das du jemand zu nahe sehest, leid, schaden oder 25
 unrecht thuest, on allein das du Christus wort hast, predigest und bekennest.
 Da mustu hören, du sehest ein leger und teuffels eigen und der hōheste grewel
 auff erden. Der name wiget und gehet uber alle bosheit jnn der wellt und
 ist kein grösser funde noch schande denn einen Christen sein, die wellt ist
 auch keiner untugent so bitter feind. Under bosheit alzumal kan sie zu gut 30
 halten, schencken und beschonen, alle schelte kan sie hausen, leiden, sich
 ihr erbarmen und uberhelffen, Aber die lieben Christen kan die erde nicht
 tragen, das, wer sie verfolget, verdampt, wûrget x. das ist die grōssste
 Joh. 16, 2 tugend und hōheste Gottes dienst (wie Christus Joh. xvj. jagt) und der wellt
 geholffen. 35

Darumb ist dieser spruch aus der massen sein gesehet: Die wellt hasset

17 Hoff BCD 18 schûler BCD 19 seinet B 23 sein BCD zusehen] zusehen
 werden BCD 24 können D 26 thust BCD 27 des Teuffels BCD hōheft BCD
 33 grōsste BCD 34 hōhefter BC hōhefter D und] vnd heisst CD

haberet agere mundus suo odio quam Christianos odio persequi. Ego spero, ob got wil, wir werden hnn der farb gefunden werden, Et veniet tempus, ut libenter in Albi submersos praedicatores 2c. Sy es sol also sein. In mundo non est maius peccatum quam fides in verbum dei et non maior
 5 nequam quam Christianus. Non est peccatum, Si betreugt in foro und gibt halbe war, quod blasphemat deum 2c. Hoc non est peccatum sed suprema virtus. Sic fit in terris, ut suprema sanctitas sit maximum peccatum et econtra. Christus adferebat vitam aeternam, der mußt sterben, qui occiderunt eum non erant eis sanctiores. Sic hodie reges et principes, qui effundunt
 10 sanguinem innocentem, sunt Christiani principes: Maius et sanctius opus, quod hoc faciunt quam quod alii templa aedificauerunt. 'Sie.' Pendemus in verbo. Qui sunt? vel Petrus et Paulus, das wolt der teuffel. Tamen neminem occiderunt, furati nihil, sed serviverunt hactenus cum leib und feel, attulerunt verbum dei. Sed mundus talis herba: Sie furt sie alle teufel. Ipse mun-
 15 dus deberet ex uno fine terrae adducere et si intra 9. ulnas terra ore 2c.

1 tempus] Utnp9 zu 2/3 Summa huius textus r 13 Sed mundus c aus Sciendus

sie. Gleich als solt er sagen: Sie hat nichts anders zuthun mit ihrem haß denn widder die Christen zu toben, ob sie gleich sonst ursach genug hette ihren haß zu uben an den die des hasses wol werd weren, als der teuffel und bose
 20 buhen. Denn es ligt die macht und wage an dem wortlin SGE. Wer sind diese Sie? die lieben armen Aposteln Petrus, Paulus 2c. Das sind die schedlichen, verdampften leute, so die wellt nicht tragen kan. Was haben sie gethan? Niemand gestolen, geraubet noch jemand umb ein harbreit zunache gewesen. Was denn? Iderman gedienet umbsonst mit schwerer mühe und
 25 arbeit, Gottes gnade und ewige seligkeit und alles gut angeboten und heimbracht. Was kriegen sie dafur? Eitel grimmigen bitteren zorn und haß, das man sie aus der wellt jagen und neun ellen tieff unter die helle verdammen mus. Das ist der danc und lohn, den sie Christo und seinen Aposteln geben sol. Was sol sie mehr thun, denn das sie einen unschuldigen
 30 man, ja der ihr alles gut, heil und seligkeit bracht hat, auffß schmelichst erwürgtet als den ergßten ubeltheter? und solchs niemand thue denn die aller heiligsten leute auff erden, die sich lassen düncken, sie haben nie kein höhern Gottes dienst than, denn das sie Gott seinen einigen son creuzigen. Wie
 auch igt unsere wütige tyrannen, wenn sie nur das Euangelion und alle die unsern können getrost lestern, verfolgen, morden und breunen, so heißen sie
 35 Christliche fürsten und schuß herrn der kirchen, das machet alles zu ehren,

17 sonst fehlt BCD 18 den] denen BCD böse CD 19 wört- BCD 22 jemand] niemand CD 24 ewig B 27 sie] die welt BCD 30 ubeltheter BC 31 düncken C
 32 gethan CD 35 schuß- CD

Si tales odit, dignus est, ut deus et omnes sibi feind sey. Si mundus non potest nos occidere, solß uns dannoch lestern und schinden und sich beweisen, quod ex corde uns feind sind.

17, 14 'Ego non.' Ich gehor auch hns register et ein gut pater noster sein. Satan non potest videre verbum, quia destruit eius verbum liberat animas a 5 morte, peccato et fert ad deum et vitam aeternam. Ideo mundus non potest pati verbum dei sed vult praedicari suum verbum et sapientiam. Christus: das kan nicht sein. Cum ergo mei non sint de mundo, wollen yn dem stück mit yhr nicht halten Ideo fert die welt zc. 'Ego', ich bin das heupt, supra Joh. 3, 19; 15, 18 c. 14. et 3. 'quod opera eorum mala'. Haec sunt praedicationes consolationis 10

was sie sonst fur schendliche böse stück widder Got und menschen begehen. Nu sihe, ist die welt nicht sein hierinn abgemalet, was sie sey, wo sie wil am besten sein? Ist das ihr schöne beste tugent, so lobe sie der teuffel an unser stat. Ich hoffe (Gott lob) wir wollen auch jnn der farb erfunden 15 werden. Denn sie ist uns ja auch feind gnug, wie wir bisher und noch wol erfahren haben, wie sie widder unser lere tobet auffß aller greulichste und, wo sie nicht mehr kan, mit lestern, fluchen und scharren beweiset, das sie uns von herzen feind sey.

17, 14 Denn sie sind nicht von der welt, wie denn auch ich nicht 20 von der welt bin.

Ich gehöre auch jnn das selbige Register (will er sagen), ja ich stehe forne und oben an. Darumb soll es ihn auch nicht besser gehen denn mir; Matth. 10, 25 haben sie den meister Beelzebub geheissen (spricht er anderswo), wie solten sie seine jünger anders ehren? Sie hats auch ihres bedünkens grosse redliche 25 ursache, das sie mir feind ist. Denn ich bin nicht mit ihr eines, ich mus ihr blindheit und elend anzeigen, ihre weisheit und heiligkeit straffen, als die fur Gott nicht gillt, Nicht das ich ihr schaden odder leid thue, sondern das ich ihr gerne wolt helfen die armen gefangen seelen aus des Teuffels rachen reissen und zu Gott bringen. Das kan er (der Teuffel) nicht leiden, darumb 30 tobet und wütet er also, hezet und erbittert ihre herzen widder mich und mein wort. So kan und wil die welt nicht von ihrer blindheit und vermessenhait treten, das sie ihr ding solt verdamnen und nichts gelten lassen. Daruber hebt sich der hadder, das wir der sachen uneins werden und alle ihren haß und zorn auff uns laden müssen. Und gehet ihm eben, wie er 35 droben gesagt hat, Johann .vij. 'Die welt kan euch nicht hassen, Mich aber hasset sie, denn ich zeuge von ihr, das ihre werck böse sind'. Wie sie nu mir feind ist umb des worts willen, also hasset sie auch meine schüler, denen ich

15 der farb] diesem wort Christi CD 18 [scharren] schelden E 25 bedünkens CD
33 treten BCD 34 Darüber (und so immer) D 34/35 alle bis müssen] mus all jren
haß vnd zorn auff mich laden BCD 38 schüler BCD

plenissimae nobis, qui libenter verbum audimus et in Christum credimus und in der that befinden, quod nobis uns feind sind propter verbum, das ist die untugent, der sie uns zumeffen, alias non possunt nos zeihen, quod auferamus eis eorum bona.

- 5 'Non rogo ut de mundo.' Sic vult dominus dicere: Nondum tempus, 17, 15
ut ex mundo auferas, Ich hab noch mher mit hñ auß zu richten. Ipsi
acceperunt verbum a me, Ego venio ad te, quia ipsi sollen praedicare et
multi in eos propter eorum officium et quod per ora multos adducam, ut
credant in me per suum verbum, ut ego adduxi per meum verbum ipsos,
10 Ideo oro, ut non de mundo. Ibi habes, quare Christianus vel praedicator
vivere debeat et qua de re orare debeat. Christus orat, ut ipsi diu vivant.
Sic ego pro praedicatore oro, ut diu, quia necessaria valde persona, quia
Satan inimicissimus nobis, dem fund got nichts lieberß thun quam ut auferet

- das wort geben und sie dadurch von der welt genomen und ausgefondert
15 habe. Das soll nu uns ein fröliche tröstliche predigt sein, die wir das
Euangelion haben und solchs inn der that empfinden, das sie uns hasset und
doch nichts kan schuld geben, on das wir Christen sind und nicht mit ihr
wollen ins Teuffels gewallt bleiben. Darumb habe ich ihn (sagt Christus)
dein wort geben, das sie dar an ihr freude und wonne haben zu troß und
20 zu widder der unseligen welt Und sich frölich ihrer gunst und gnade ver-
zeihen, ja dafur lauffen und fliehen, das sie nur kein teil an ihr haben.

Ich bitte nicht, das du sie von der welt nemeß.

17, 15

- Es ist nicht darumb zuthun, das sie auch mit mir auß der welt faren.
Denn ich habe noch mehr durch sie auß zurichten, nemlich das sie mein reich
25 ausbreiten und mein heufflin gröffer machen. Das wort haben sie nu von
mir, aber weil ich nicht lenger inn der welt bleiben kan, sie aber noch viel
erzubringen sollen die durch ihr wort (wie er bald ernach jaget) an mich
glauben werden, So bitte ich umb der selbigen willen, das du sie nicht hinweg
nemeß, ob ihr gleich die welt gerne los were und sie auch widderumb der
30 welt müde und satt sind. Das ist die ursache, warumb die Christen und
furnemlich die prediger sollen begeren zu leben und wir mit Christo fur ihr
langes leben sollen bitten. Denn, lieber Gott, es ist hoch von nöten, der
Teuffel und die welt ist uns feind (wie iht gehort) und legt uns alle plag
an, das wir on unterlas sehen und hören müssen das uns wehe thut und
35 durchs herz gehet; joviel ist des grossen schendlichen undandß und verachtung,
dazu der greulichen lesterung und verfolgung Gottes worts, Das einen fromen
prediger zulezt verdriessen mus ein wort zupredigen, das uns Gott nicht
lieberß thun fund, denn das er uns bald hintweg neme, das wir solch ungluck

18 jagt] spricht BCD 19 gegeben BCD 27 hernach BCD 33 gehört B plage BCD
37 das uns Gott] vnd Gott vnß CD nichts D 38 unglück BCD

omnes praedicatores. Es hat mühe, quando omnes praedicatores concordant. multo plus quando discordes. Sic nobis orandum, ut sinat dominus vivere illos, quibus dedit verbum, praecipue praedicatores, quia es ist zuthun, ut adhuc plures adducamus, ne Satan ein reis et septies deterius regat quam 5
 3es. 57, 1 antea. Et haec plaga: 'Iustus perit et nemo' 'viri misericordiae' i. e. qui gut praedicant, niemand ghetz zu herzen. Sed quid fit? A facie mali ideo aufertur iustus, quia magna plaga ist vorhanden, man richt sich so leicht da hin, ut nulla exhibeatur misericordia cum fratribus. Quid significat? es ist ein 10
 309. 1, 11 groß unglück vorhanden. Io. 1. eiciunt suos, Et grana ponit in suum bodeu. Ideo non bonum signum, quando hin leßt richten praedicatores. Tunc non 15
 solum excecatio sequitur sed plaga per land. Sic fecit Iudaeis Hierusalem abstulit Iacobum, Petrum, Paulum et alios Christianos, Ibi eitel hulsen spreß, ideo stad ers an. Sic fiet nobis Germanis: quando Nos posuimus caput, qui habent verbum, wird dominus visitare, Germania wird ihm blut schwingen. Cum illa necessitas venerit, so wolt man gern umb 1 prediger 15
 geben qui possit iuvare, non inveniatur, Imo unus discipulus audiretur, qui iam noster est. Sed iam nihil iuvat monitio, sed capite hin durch. Sicut iam habent frontes ferreas, et corda habent Sic dicunt suas aures zu stopffen, ut non videant et audiant. Si haec omnia praedicantur, rident nos et dicunt beschiffen proverbialiter, wie sie sichs halten erga verbum, sic econtra deus. Sed 20
 ihr kopff wird zubrechen, die bleiben. Hoc vult Christus: ne pater auferat discipulos a terra 2c. Ideo videat quisque, ut tempore illo utatur, dum coelum 25
 2. Cor. 6, 2 apertum est, Ut 2. Cor. 6. 'Auxiliatus sum tibi.' Praeterito tempore illo pulsabis et non aperietur. Hoc continget contemptoribus. Tum libenter unam syllabam audirent sed non fiet. Ut cum divite factum Luc. 16. Mitten 35
 in mundo et malo bleiben sie, sed serva a malo, o pater. 'Malo' i. e. sumus in medio inferorum, Satanae sind umb uns mit allen listen und freßten,

5 Esa r 13 spreß oder spici 14 visitare] visita vielleicht visitir 18 stopffen
 c aus stopffen 20 proverbialiter] pro

nicht sehen noch hören durffen. Aber wie sollen wir thun? Da ist noch dennoch irgend ein kleines heußlin, das teglich inn allerley fahr stehen mus, das mocht davon gerissen werden. Da müssen wir fur sorgen und erbeiten 30
 und nicht ablassen, so lang wir leben, Denn es hat doch mühe und arbeit, ob wir gleich alle kopff und hende zusammen stossen, das wir das wort bey etlichen erhalten und weren, das nicht gar untergehe und alles zum Teuffel fare.

17, 15 Sondern das du sie bewarest fur dem ubel.

Unglück und ubel müssen wir leiden inn der welt umb des worts 35
 willen beide von tyrannen und rotten, welche uns auff allen seiten zu sehen

28 durfften C durfften D 30 mocht D 32 kopffe BCD

feine rott auch tyranni, pseudoapostoli. Ibi nihil nisi merum far: Et intus per Satanam et externe per pseudoapostolos et tyrannos, qui omnes hoc agunt, ut a verbo rapiant. Qui iam vult beneficium habere principem, neget tantum verbum, diligetur maxime. Ideo sumus in medio unglück. Qui ab
 5 illis infortuniis non tangitur, est defensus hac oratione Iesu Christi.

'Sicut nec.' Semper erholet widder hoc verbum. Malum et infortu- 17, 16
 nium habemus ubique, 'sicut oves in medio'. Das ist ja ein armes ding, quando in medio ovis est luporum et omnes fauces ad unicum ovem. Sic in medio tyrannorum, diabolorum et Schwermerorum sumus. Si possent
 10 principes, propellerent principem in hac hora. Quis custodit nos? Multa

1 ps:plj zu 5 Nota r 8 ovem] oves

beide mit der faust und falscher lere, mit list und gewaltt, das sie uns das wort nemen. Dazu alle Teuffel müssen rings umb uns haben und stehen als ein einzelnen schefflin mitten unter den wolffen, ja unter eitel zornigen brüllenden lewen (wie S. Petrus sagt), die alle die zeene auff uns geweket
 15 und zielen, das sie uns zureissen und freffen. Lieber, wer hellt uns hie, das wir widder soviel greuliche feinde bleiben und bestehen und nicht alle augen- blick verzagen und beide glauben und wort aus dem herzen verlieren? Wer behütet jzt uns bis auff diese stunde widder unfere tyrannen und alle teuffel? Haben sie doch so mancherley radschlag, so viel heimlicher practicken widder
 20 uns gemacht. So sind sie ia mechtig und wir schwach gnug, feilet auch am willen nicht, meinens jhe böse, giftig und bitter gnug und wollten uns gerne jnn einem leffel erseuffen und auff einen bissen verschlingen. Antwort: Freilich keine menschen krafft noch wiße. Aber hie stehet ein wörtlin, das thuts, Drogen siht einer, der gedendt an dis gebet und spricht: Mein Christus
 25 hat ein mal fur sie gebeten, darumb sollen sie behutet und erhalten werden. Das ist unser troß, dazu unser schutz und were, das sie nicht müssen an uns thun, was sie gerne wolten, wenn sie gleich fur grim und zorn bersten solten, so lang bis sie sich müde an uns hegen und ablauffen, das uns Gott hinweg rucket aus ihren zeenen und sie zu grund gehen.

30 Sie sind nicht von der welt, gleich wie auch ich nicht von 17, 16
 der welt bin.

Das istz darinn unser trost gar ligt, darumb ers auch so oft widder holet und trifft eben damit jhr herz und gedanken, Als solt er sagen: jhr fulet und klagt, das jhr mitten jnn der welt bleiben müßet, die euch nicht
 35 leiden wil und alles unglück anlegt, das jhr alle stunde müßet jnn fahr und

14 brüllenden] grimmigen E jre zeene BCD geweket] geweket haben CD 18 stund D
 20 am] an jrem BCD 25 behütet BCD 28 ablauffen] afflaten E 34 fület D
 euch] my E

consilia fecerunt satis potentes etc. Sed pater gedendt an das lieb gepet, das ist unfer mauer, schuß et non müssen thun was sie gern thun wolten. Foedus forte mentitum, Sed corde sic affecti. 'Sicut nec', quasi dicat: mei pueri, bene scio, quod in medio malorum, quia habetis verbum meum et non estis de mundo sicut nec ego. Man wil mich yn der welt nicht leiden, sic nec vos, et tamen oportet maneat, donec siliquam comburat. In dem teil wir bleiben non est feil, donec compleant peccata sua.

- 17, 17 'Sanctifica.' Drenget himmer dar Christus auff das wort, was er gepet hat, so drenget er auffß wort. Non dicit, ut induant cappam, Sed 'sanctifica in veritate', das sie heilig bleiben. Wor hyn? In veritate. Christus hat außdermassen scharff gesehen. Vult dicere: erunt in infortuniis maximis in mundo, sed maximum erit, das sie möchten verunheiligt werden, quia Satan treibt hinnerlich, Schwermeri et tyranni externe, ut falsche lere friege et tamen sub sanctissima specie quod sit veritas maxima pseudodictorum est pul-

7 teil sieht aus wie weil 9 wort] fehlt

forge sitzen, das weis ich wol. Aber laßt euch den trost gnug sein, das sie ewr nicht sol mechtig werden, denn ihr gehöret nicht sie, sondern meinen Vater an. Die wellt fare dahin sie gehöret, zum Teuffel, ihrem Gott, Ihr aber sollet gleichwol mitten inn der wellt einen schuß haben und bewaret sein, das ihr kein teil mit ihr habet, bissolange Gott die zeit ersihet und euch heraus hebt, das ihr dem unglück und verderben entgehet, das uber sie komen muß.

- 17, 17 Heilige sie inn deiner warheit.

Er treibt noch jmer auff ein ding, denn es ist alles was er betet, umß wort zuthun. Spricht nicht: wiltu sie inn der wellt fur dem ubel und unglück bewaren, so las sie inn die wüsten odder Clöster lauffen, sondern: beware sie also, das sie nur heilig bleiben und dasselbige inn deiner warheit, das eine rechtschaffene heiligkeit sey. Wil abermal sagen: Sie sind inn der wellt, inn allerley fahr und not, aber kein grössere noch sehrlicher ist denn das sie möchten verunheiligt werden, doch unter einem schein und wahn trefflicher heiligkeit. Denn dahin erbeitet der Teuffel mit aller seiner klugheit und freßten, das er solche lehre auffwerffe und einfure durch seine rotten, die den allerhöhesten schein und namen haben der rechten warheit und heiligkeit. Die kan er schmucken, das sie leuchtet und gleisset fur allen und muß die aller schöneste sein gleich wie eine hure fur andern ehrlichen weibern. Denn das

16 ewer BCD 18 solt BCD 19 bissolange B bis so lange CD 22 heilige A 31 einfure D 32 allerhöhesten BCD 33 schmücken CD 34 schöneste D
frouwen E

cherrima in terris. Sicut meretrices se maxime ornant, ut in Apoc. *Es wird* Offenb. 17, 4
 ein ringen sein in mundo nach der heiligkeit, hic illam alius aliam inveniet
 et quisque dicet sanctitatem. Tu, pater, sanctifica eos in tua veritate.
 Sinito alios sanctificari in groß kappen, Ieiunio, uns sein kind halt, ut in
 5 tua sanctitate i. e. in der rechten heiligkeit. Sic Paulus: 'Exuite veterem Eph. 4, 24
 hominem hn rechtschaffener, reiner heiligkeit' i. e. in illa sanctitate et iusticia
 quae dicitur veritatis, quasi dicat: Multas sanctitates et iustitias video sed
 sunt falsae. Sic Christus: multae, Sed ist die schöne rotte hure in Apoc. Offenb. 18, 3
 i. e. habet optima verba, furt die spruche der schrift, Sed intra mulier
 10 abominationis i. e. merae pseudodoctrinae et tamen in aureo calice. Quo-
 modo fit sanctus in vera sanctitate? Ibi glossa: Ich weiß von keiner andern

4 sein] f das auch = from sein kann zu 7 Apoc. 18. r 9 über opt steht calix
 11 fit] fatē [statt fatē d. h. facitur oder fitur]

ist sie auch, die schöne rote hure Babylon, Apoca .xvij. mit purpur, scharlack, Offenb. 17, 4
 gold, berlen und allerley edlen steinen geschmückt, mit welcher Könige und
 Herrn und alle wellt bulen. Da ist nu unser streit und kampf, darüber
 15 wir Christen uns mit dem Teuffel schlagen müssen. Denn er sehet uns nicht
 zu mit ansechtungen von groben sunden, weiß wol das er uns damit nicht
 abgewinnen noch siegen kan, sondern weil er sihet, das wir nach der rechten
 heiligkeit erbeiten, feret er zu und wirfft uns eitel heiligkeit fur, auff das
 er uns dazu helffe, machet so grossen schein, der nicht muglich ist menschlich
 20 zu überwinden, das wir darnach greiffen und fur die rechte annemen sollen,
 Also das wir on unterlas nur widder eitel heiligkeit zusechten haben.

So ist nu die meinung dis gebets: Ich sehe wol, wie alle wellt nach
 grosser heiligkeit ringet und leufft und jderman ein sonderlichs auffwirffet,
 das er der heiligste scheine. Aber du, lieber Vater, wollest sie bewaren und
 25 behüten fur solchem schein und gleiffender heiligkeit und sie rechtschaffen heilig
 machen. Denn das heisset heiligen jnn der warheit, wie auch S. Paulus
 redet Eph. .iiij. 'In iustitia et sanctitate veritatis', das ist jnn rechter reiner Eph. 4, 24
 warhafftiger heiligkeit, Als solten beide Paulus und Christus sagen: Es sind
 viel die den namen und rhum haben als heilig und jderman wollen heilig
 30 machen, aber jm grund falsch und eitel lügen ist. Die schöne hure Babylon
 mit dem schönen gilden keldh furet die schönsten wort und schrift, ist aber
 nichts drinnen denn eitel gretwel aller gretwel. Was ist nu das odder wie
 gehets zu, das man warhafftig heilig werde? denn das ist die kunst, das man
 sie recht treffe und nicht durch den schein betrogen werde. Antwortet er
 35 selbst, seht die glosse bey den text und spricht:

12 schöne D 13 geschmückt D Könige BD 16 von] vnd CD 17 siegen] aff-
 heben E 19 möglich BCD 20 rechte] rechte heiligkeit BCD 30 schöne D 31 schönen D
 schönsten D

17, 17 warheit denn von deinem wort. Schwermeri: Et nos habemus verbum dei, Ideo volunt dici suum ding verbum dei. Verbum dei est quod Christus dedit, ut supra. Videndum auff os Christi, quid illud loquatur, das ist die warheit patris. Et qui habet illud, est vere sanctus non hypocritice, ut si credis in verbum Christi, habes hoc, quod non fidus tua iusticia sed Christi, 5 oportet illa sit vera non falsa sed divina sanctificatio, quae datur nobis per verbum. Sic vere sanctus est per verbum non cappam. Tum sequitur, ut non superbus sit, quia nihil habet, quo fidat, quia omnia zu nicht gemacht. Sicut vere credit, ita humiliat se et patientissimus est. Et fit homo sine falso corde, Et recht herz gegen got et omnes homines, quia non consistit in 10 suis. Ideo dicit: sanctifica eos, ut in eis maneat i. e. germanice: pater, da

4 hyce 5 in über (eius) 6 divina scheint c aus diurna 11 eis] eos ger/e

17, 17 Dein wort ist die warheit.

Sihe da stehets. Willtu eigentlich kennen was die rechtschaffene heiligkeit sey, das du sie von aller andern scheiden konnest, so sihe nur nach dem wort und las dich keinen schein betriegen. Das ist der rechte prüfstein, ja es ist 15 selbs das jenige, das allein rechte und warhafftig heiligkeit machet. Das andere sich ihrer heiligkeit rhumen jnn platten, kappen, stricken, fasten, wachen, strengen leben, sonderlichen ubungen und grossen leiden zc. Du aber wisse, was nicht das wort ist odder jnn dem wort gehet, das ist nicht heilig, sondern gewislich falsch und trieglich. 20

Sprichstu aber: Ja rhumen doch die rotten auch Gottes wort. Antwort: Der Teuffel weis auch wol, das umbz wort zu thun ist und Christus auff das wort weist, darumb wil er traun auch Gottes wort furen. Wir aber sagen also, das man allein sehen soll auf den mund Christi, was er redet, das ist die warheit des vaters, wer das höret und gleubt, der hat das rechte 25 gottes wort, das ihn warhafftig und on heuchley heilig macht. Denn wenn du gleubst an sein wort, so kanstu dich nicht auff deine vernunft, weisheit, krefft und werck verlassen noch vermessen dadurch heilig zu werden noch fur Gott etwas gelten, darumb kan ein solcher nicht hoffertig noch stolz werden, denn er findet nichts bey sich, darauff er trogen oder rhumen könne. Sihe, 30 so mus eine rechte demut folgen, wo der glaube rechtschaffen ist. Nach der demut folget rechtschaffene gedult und liebe gegen dem nehesten, das man niemand verachtet, gerne jderman dienet und woltthueth, leidet was ihm widderferet, zurnet und rechet sich nicht, ob man ihm undanck, untrew, leid, hon

14 allen BCD können BCD 16 warhafftige CD 17 rhumen D 18 strengem CD
23 gotz B Gotz C 27 gleubest D 29 gelten] zu gelten BCD 30 rhumen B könne D
31 jo] also BCD 34 zörnet D

illis, ut zunehmen in fide per verbum meum ihe lenger und fester halten. Hoc debebant Episcopi lange sollen, nicht wissen, quid sit. Nos per gratiam scimus: heilig machen ꝛ. est. Dare vult fidem et illam augere und stercken, ut indies plus credant et misericordiores fiant ꝛ. Tum ille sic respondens
 5 dicit: Cappa Carthusiani non salvati, non in pavementum dormio, alioqui sues meae et vaccae, nec tunicam, quia alioqui possem ornare Turcam. Ibi verbum dei ratio. Christianus ghet mit rechter heilicheit umb et docere potest alios sua esse hypoerisim quod verbum non habent. Ideo tam
 10 curiosus pro nobis dicit ut cum verbo maneamus. Et illa verba opponenda quotidie et semper, quando Papa dicit Franciscanis cappa, funis est veritas. Christus inquit suum verbum esse veritatem. Donec verbum erhalt, so kund wir das ander auch erhalten. Qui vero perdit, quaerit alias sanctitates. Sic omnes eorum sanctitates müssen heilig sein, Contra. Es sind außdermassen feine wort.

6 Turcam *unsicher*

7 ratio] rō docere] —doce || ret

15 und schmach beweiset. Summa, Es wird ein solch mensch, das gegen niemand kein falsch, sondern ein aufrichtig, rein und lauter herb tregt, wie es fur Gott im glauben rechtichaffen und on heuchley ist, denn es suchet nicht das seine an seinen wercken und leben, sihet auch auf nichts das sein ist, leßt ihm genügen an Christo und seinen gütern, daran hatt es alle fulle, thuet alle
 20 werck umb sonst nur andern zu dienst. Sihe, das mus ihe ein rechtichaffen aufferwelet mensch sein beide fur Gott und menschen.

Da gegen hallte nu selbs die andern schalcksheiligen, denn da findestu keinen glauben an Christum, ja sie achten ihn gering, furen wol das wort zum schein, aber meinens nicht mit ernst, bleiben auch nicht dabei, gehen die
 25 weil mit sonderlichen erweleten wercken und ubungen umb, darinn sie ihren rhum suchen, das man sie fur die heiligsten hallte, ist auch kein hoffertiger, stolzer noch unleidlicher volck, das jderman verachtet, mus alles stincken und nichts sein, was nicht jhrs dings ist, dazu nicht kan leiden, das man ihr ding mit einem wort tabbele, nichts vertragen noch zu gut kan halten, das
 30 niemand ihr genieffen kan, und wollen allein ihn gedienet haben, thuen kein werck das dem nehisten nuß sey, ja sie sind die gifftigste und blutdurftigsten leute wider die rechten Christen, wie man solche fruchte allenthalben im Euangelio und S. Paulus episteln auffz eigentlichste abgemalet und iht teglich fur augen sehen kan jnn alle unsern rotten des Papstumbz, Widdertauffer,
 35 Schwermer ꝛ. odder wie sie heissen.

17 heuchley CD 19 gnügen BCD 23 furen D 29 tabbele] straffe E 30 thun D
 31 nuß BC blutdurftigsten BCD 32 fruchte CD 34 Papstz D Widdertauffer C
 Widdertauffer D 35 ꝛ. fehlt CD

[f. b. Einleitung.]

16.

[10. Oktober 1528.]

Audivimus, qui dicat magna diligentia, suos vult custodire in verbo suo. Et indicat futuros, qui multas sanctitates werden fur ghen, quae esset ementita ex viribus nostris non ex verbo dei fundata. Christus: heilig hin, her, nihil est nisi ex verbo dei sanctificatur x. Ideo sol wir achtung geben auff predig, quae sanctitates iactant et tamen verbum dei non habent. 5 Si vita est ordo non fundatus in scriptura, non est sanctus ordo. Dixi parentes, quando regunt domum, ducunt sanctam vitam, puellus si obedit parentibus ducit Sanctam vitam, quia ibi verbum dei et quicquid in dei Col. 2, 23 verbum gefast. Wenns aber in falsa humilitate Col. 2. illi quaerunt beüweg und höltweg. 10

Sihe also kanstu leichtlich an den fruchten den batom spüren und sehen, welche Christus wort recht rein und lauter und on heuchley haben und führen. Denn es leidet sich nicht bey einander, wo es im herzen ist, das man solt durch eigen werck odder leben heiligkeit suchen und sich drauff verlassen. Darumb mögen alle weisen, gelerten, geistliche und heilige diese wort lesen 15 und hören und sol doch keiner verstehen was es ist, sondern verachten als die es schon können und gethan haben, odder wenn mans ihn saget, nicht leiden noch hören wollen. Wir aber wissen von Gottes gnaden, das die warhafftige heiligkeit nichts anders ist, denn so er uns einen rechten glauben an Christus wort gibt und jmerdar stercket und mehret, daraus denn allerley gute recht- 20 schaffene fruchte, wie jht gesagt, wachsen und teglich zunemen, Welchs alles nicht unser werck und vernügen, sondern seine gnade und Göttliche krafft ist. Denn wir sagen und bekennen jhe frey fur aller welt widder Teuffel und alle seinen hauffen, das uns kein leben noch werck, geistlich hohe gedanken odder eigen andacht, noch was man auff erden nennen odder thun kan, heilig 25 machen könne, Kurz das nicht jnn uns ist, daher die heiligkeit kome. Denn fasten, barfuß gehen, nichts eigens haben, grosse demut und leiden furgeben können auch scheld und bußen, Turcken und Heiden x. Aber sich bloß an Christum hengen durch den glauben, als jnn dem wir on alle unser werck und verdienst gottes gnad und ewiges leben haben, das ist nicht menschen 30 sondern Gottes werck. Sihe an dem stück ligt es gar, wo das ist, da ist das wort rein und lauter und rechte heiligkeit, die alle ander falschen schein urteilen und verdamnen kan.

11 lieblich CD 15 mügen BCD 16 sondern] sondern viel mehr BCD 17 schon BD
 rede E sagt BCD 21 Welches BC 24 geistliche D 26 Kurz C Kurz bis kome
 fehlt E 28 Turcken CD 32 andern D

‘Sicut tu me misisti in mundum.’ Ibi confirmat dominus apostolos 17, 18 in doctores et praedicatores und uns allzumal in die Apostel, doctos et indoctos. Ibi imponit illis rubrum pileum. Sed dicit: ‘Sicut’. Audistis, was dran ligt, quando dicit ‘In mundum misisti’. Trefflich res, qui potest
 5 credere, quod Christus in mundum missus i. e. qui scit hoc Christum vel aliud dicere non Christum sed deum ꝛ. Supra iactavit: qui audiunt verbum ex ore Christi, ex ore dei audiunt. Hodie multi praedicant sed intus in corde non credunt. Sed qui serio credunt verba dei esse quae ex ore Christi prodeunt, die werdenß tener und werd halten. Quantum curremus,

10 Gleich wie du mich gesand hast jnn die welt, so sende ich 17, 18 sie auch jnn die welt.

Sie sihestu warumb er bittet, das sie geheiligt werden, nemlich weil er sie auffondert und sendet dazu, das sie sollen das Euangelion predigen. Und hiemit bestetigt er die lieben Aposteln zu Doctorn und predigern, hefftet
 15 und bindet uns alle an ihren mund soviel unser sind, geleret und ungeleret, das sich jderman mus demütigen, wie klug und weise er ist, und die armen albern fischer sich lassen meistern und leren und sie hören als den Herrn Christum selbst. Denn es ist warlich viel geredt, das er sagt ‘Ich sende sie, gleich wie du mich gesand hast’, Wie er droben auch gerhümet und wir
 20 gehöret haben, das ein treffliche grosse kunst sey zu gleuben, das Christus vom vater gesand sey jnn der welt. Das ist, das du dein gewissen genzlich drauff setzen könneß und alle wort, so aus seinem mund gangen sind, ungezweibelt dafur achten und hören, als hörestu jzt gegenwertig des Vaters stim vom himel mit dir reden, Welchs wo wirß mit ernst gleuben köndten, würden
 25 wirß nicht so jnn wind schlagen, wie jzt der grosse hauffe beide lerer und schüler, die trefflich Gottes wort rhimen und doch nur damit gauckeln und spielen, gerade als hette es jrgend ein schuster geredt, Sondern mit aller demut und ehren und hohem danck als unsern teuersten schatz handeln und hallten.

30 Denn was istß, das jemand höher begeren köndte, wenn wir selbst wunschen solten, denn das er möchte ein mal Gott selbst mündlich reden hören? und ist niemand wo es ihm widderfaren möchte, er würde gerne bis ans end der welt darnach lauffen. Nu hastu hie ein gewis zeugnis, das
 35 der Christus mund und wort horet, der horet des wort und mund, der himel und erden mit einem odem geschaffen und mit einem finger treget und hellt, Und ein solch wort, darinn er dir alle sein herz und willen zeigt und offenbaret, dazu alle seine gnade und güte anbeut und gibt, kurz darinn alle

12 geheiligt D 15 gelernt BCD 21 der] die BCD 23 hörstu D 26 Schüler D
 28 handeln CD 30 köndte (im Kustoden und im Text) D 31 wunschen BC 34 höret
 (beidemale) BCD 36 (ebenso 37 nach darinn) all BCD

si unum verbum ex ore x. 'Tu' i. e. verbum tuum, quod loquor, est tuum. Qui hoc credit esse, quid potest contra hominem illum fieri. Sic illi praedicant merum verbum domini i. e. qui vos audit, me x. Num muß ich her faren Et Petro, Paulo auffß maul sehen et omnes, qui testimonium habent in scriptura, os Pauli, Petri, Iohannis inspicendum ut dei. Per hoc artificium cogimur, daß wir an den worten sollen halten. Sic fides nostra secura est, quia dicimus: Non credo in Paulum, Petrum sed in verba, quae illi loquuntur, adeo certo credo, ac si Christus ipse loqueretur i. e. ego committo eis eandem praedicationem, verbum, prophetiam, quale tu mihi x. Daß ist herlich gekronet und Doctores gemacht. Ubi illi, qui praedicationem Euan-¹⁰ gelii so herlich halten? es ist so falsch, non ghet ein, ad peregrinationes cursum, ad praedicationes apostolorum x. 'Misi' i. e. ordinavi eos, ut praedicarent verbum meum. Concludimus hinc contra tyrannos et lumpel weßcher, qui sic dicunt: Vos dicitis non debere impleri nos traditionibus humanis. Num Petrus et Paulus non fuerunt homines? Quare ergo abiicis Papae tradi-¹⁵

4 maul e in mundt

6 cogimur] com²

13 tyrannis

unser heil und seligkeit, hülffe, trost, schutz und sieg inn allen noten und anfechtungen stehet, Als dem weichen müssen himel und erde, Teuffel und wellt mit allen creaturn.

Sihe eben dasselbige sagt er nu hie auch von der Aposteln mund und predigt: 'Gleich wie du mich gesand hast, so sende ich sie auch', daß ist: wie²⁰ sie mich gehoret haben, so sollen sie meine jünger auch horen. Denn es ist^{unc. 10, 16} eben, daß er anderswo zu jhn sagt: 'Wer euch horet, der horet mich'. Darumb müssen wir zu faren und S. Peter und Paulus und alle ander die solch zeugnis haben, auf den mund sehen, daß sich dein herz so gewis darauff ver-²⁵ lasse und so viel gelten lasse, als horestu alle Engel von himel, ja Gott selbst mit eignex stim reden. Sihe das heisset jhe die lieben fischer und ungelerten lehen herrlich zu Doctores gekronet, ja zu Priestern odder Bischofen geweiht von der hohen trefflichen Maiestet, als nye keinem gelerten, weisen noch heiligen auff erden widderfaren ist.

Damit ist nu das maul gestopft den Lumpen weßchern und etlichen³⁰ lesterzungen, die da geiffern widder uns: Ihr treibt feindlich, man solle menschen lere und gebot nicht annemen. Wie? sind Petrus, Paulus x. nicht auch menschen gewesen? So klug faren sie einher, die lieben geiffer meuler, als hetten sie es recht wol troffen, und sol soviel geschlossen sein: S. Paulus ist ein mensch, Der Papsst ist auch ein mensch, und S. Paulus ist heilig, der³⁵

16 tröst C sieg] auerwinning E nöten BCD 21 gehöret BCD hören BCD
22 faget D höret (beidomal) BCD 23 Paulo CD allen andern CD 24/25 verlassen CD
25 horestu BCD 27 gekronet D Priester CD Bischove C Bischove D 28 keinē C
keinen D 31 sol BCD 34 Sanct D 35 Der (vor Papsst) A¹BCDE der A²

tiones et regulas patrum? Si non suscipiendae humanae traditiones, nec Apostolorum. Dic: afferat Papa textum, qui eum faciat doctorem ut hic Petrus ꝛ. Christus inquit, quod sui apostoli, quos ordinat, idem praedicaturi sint quod ipse. Si Paulus aliud praedicasset, non esset Christi apostolus, 5 sed homo. Sed addit Paulo 'servus Christi', daß macht ihn etwas mehr quam hominem. Ibi non solum incedit Paulus sed servus Christi et apostolus cui dominus in os posuit verbum. Doctrina humana, quae per hominem invenitur, humana sapientia, quae in homine steckt. Non est humana virtus sapientia quam dominus in homine operatur. Petrus mortuos suscitavit, ergo 10 alii possunt, non sequitur, Ut cum doctrinam sequi volunt. Dicimus ergo: Si Papae iactant se audiendos ut apostolos, dic: Si docent quod apostoli, audiemus. Non audimus Paulum, si praedicat ut Paulus, Ut ipse dicit Gal. 1. Non vult praedicare quod Paulus sed quod Apostolus et servus Gal. 1. 1. 8 Christi. Responde ad hoc: fuerunt quoque homines Paulus et Petrus, Sed

15 Bapst (ists war wie sie sagen) der aller heiligst. Sollt man nu den Bapst nicht hören und annemen, so muß man S. Paulus auch nicht hören noch annemen.

Du aber antworte also. Sieber, laß den Bapst auch einen text bringen, der ihn so zum lere mache als hie die Aposteln, so wollen wir ihn auch 20 hören. Christus spricht, seine Apostel und prediger sollen so lere und eben das predigen, daß er geeret und gepredigt hat. Wo nu Paulus hette etwas anders, mehr odder weniger gepredigt denn Christus selbst, so were es nimer eines Aposteln Christi, sondern menschen wort und predigt. Paulus von Tharsen ist wol ein mensch, aber wenn er also her feret 'Paulus ein knecht 25 und Apostel Jesu Christi', da hörstu nicht mehr einen schlechten menschen, sondern Gottes und des Herrn Christi mund, welcher ihm sein wort inn mund gelegt hat. Denn das heisset allein menschen lere, die ein mensch von sich selbst erfur bracht und erfunden hat, wie das heisset menschen werck, krafft und weisheit ꝛ. die inn dem menschen steckt und aus eignem vermügen 30 kömpt, nicht das, so Gott uber und auffser der natur inn ihm wirket. Als das S. Petrus todten aufferwecket odder mit allerley zungen redet, Da wird noch lang nicht folgen, daß du wollest schließen: Petrus hat todten auff-erwecket, darumb ist todten auffwecken menschen werck. Wileams Esel redet auch mit menschen stim, solt drumb jemand so töricht sein und sagen, mit 35 menschen stim reden sey esels wort odder esels werck und krafft?

Darumb sagen wir also: die Apostel sind menschen gewesen, das ist war, Haben aber nicht als menschen gered, Denn es ist viel ein ander ding

16 muß BCD S.] fant B 21 geprediget D 24 mensche D 26 inn]
inn den CD 30 kömpt BCD 31 S.] fant B Sanct C 36 Aposteln CD
37 nichts BCD

non locuti ex hominibus ut Papa, aliud est esse hominem et ex potentia et sapientia dei loqui. Ideo hic textus: die Apostel sind also ein gezogen, ut nihil aliud loquantur quam quod Christus, quia hic 'Sicut me' ꝛ. In mundo sic fit: Quando rex legationem mittit, Si legatus alteri regi ein har breit plus quam commissum, quid gratias aget, mentietur cum suo et alio rege. 5
Ipsi caput auferetur, quia rex aliud intelligeret et alter aliud praecepisset. Paterfamilias si iuberet servo, ut afferret avenam et ille ferre aquam. Talis legatus non est legatus sed suscipitur eius persona et verbum ut regis. Ibi loquimur de legatione, officio non persona. Sicut tu me misisti i. e. quicquid mihi commisisti, sicut ego sum tuus hot, sic illi mei legati, da sind 10
sie eingezogen, ut loquantur quod Christus. Si Papa et Episcopi praedicarent, quod Christus in manibus ponat ꝛ. Sed timent accidere illis ut nobis

Ein mensch sein und aus Gottes befehl, krafft odder weisheit reden; Menschen wollen wir hören, aber nicht als menschen aus eigenem furnemen, gutduncken 1. Petri 4, 11 und verstand. Es heisst also (spricht Petrus j. Pet. iiij.) 'So jemand redet, das ers rede als Gottes wort, So jemand ein ampt hat, das ers thu als aus dem vermögen, das Gott darreicht'. Darumb hat er hie die Apostel selbst eingezogen, das sie nichts anders dürffen reden, denn das er geredet und ihn befohlen hat, Wil auch, das man keinen menschen wer er auch ist, weiter anneme noch hören, Summa, wir reden hie nicht von menschen person, sondern 20
befehl und ampt. Darumb gilt nicht, wie heilig du sehest, als solt man darumb dich horen und gleuben odder dein wort und predigt besser sein und mehr gelten. Wir wollen nicht horen was S. Paulus der heilige man, sondern was der knecht und Apostel Christi sagt. Ich frage nicht darnach, wie heilig du sehest, sondern was du predigst und von wem du befehl habest. So las 25
nu (wie gesagt) Papst und Bischoff auch solch ampt und predigt treiben und vollfuren wie die Apostel (weil sie es doch haben und darinn sitzen), so wollen wir sie mit allen ehren annemen und auff den henden tragen als
Gottes Engel, ja als Christum selbst, wie die Galater S. Paulus ehren. Sie furchten aber eines, das ihn auch mochte gehen, wie Christus hie an= 30
zeigt, das ihn gehen sollte inn der welt (als auch ihm selbst gangen ist) und noch uns und allen die Gottes wort predigen, gehet, Das sie nicht müsten Herrn bleiben und der welt güter inne haben noch herrn und fursten trogen und pochen, sondern von der welt gehasset verachtung, undanck, schmach, verfolgung und allerley unglück leiden, das were ihn nicht zuraten, darumb 35
wollen sie lieber unbertworren bleiben.

14 hören D gutduncken CD 16 thue BCD 17 vermögen BCD darreicht] giff E
20 hore D sondern] sondern von dem BCD 22 (ebenso 23) hören BC 23 S.] Sanct BC
31 ihn bis welt] den Aposteln (Aposteln C) gehen würde CD 32 noch] noch ist BCD
muften D 33 Fürsten CD

i. e. ut contemnerentur. Ideo malunt ꝛ. 'Ego sanctifico.' Das het der herr 17, 19
 schier vergessen vel S. Iohannes. Da weret er abermal Schwermeris, qui suam
 sanctitatem bringen ex suis statibus et ordinibus. Et patet hic, unde veniat
 nostra sanctitas, quia dixit eos debere sanctos esse sed ex verbo dei et per
 5 illud debere alios sanctificare. Sed unde veniunt? 'Ego' da wird das opus
 sein, de quo praedicare debet verbum dei. 10 praecepta sunt etiam verbum
 dei et quoque sanctificant et quicquid deus praecepit, est opus stultum et
 scandalosum. Nos loquimur iam de capitali sanctificatione, quae est 'quod
 ego me, ut ipsi' ꝛ. Ibi utitur verbo, quod Mose facit in vetere testamento,
 10 ubi oblationes vocat sacras, quas populus fecit. Ibi uno verbo abrogat totum
 vetus Testamentum. Tum erat sacra res, quando civis adferebat ovem,

2 abermal *c* aus allermal 6 *p^{re}* wohl *c* aus *p^{ri}* 9 facit *c* aus ponit 10 ob-
 lationes] oblatos [statt oblatōs]

Ich heilige mich selbst für sie.

17, 19

Das hatte er schier vergessen da zu zusehen. Er will aber hie mit
 abermal weren den rotten und schaltzheiligen, die ihre heiligkeit bey ihn
 15 selbst suchen und schepffen aus ihren wercken, geistlichen orden ꝛ. Und druckt
 jnn diesen worten aus, woher unser heiligkeit kome, wie und wodurch sie
 erworben sey, das wir sie uber komen. Denn weil er gesagt hat, das sie der
 Vater heiligen solle und dasselbige durch das wort, durch welches auch fort
 an auch andere dazu komen, Mocht nu jemand weiter fragen: Was ist es
 20 denn für eine heiligkeit, durch wen wird sie erworben und zuwegen bracht?
 Odder was ist's für ein wort, das uns solchs für tregt und bringet? Denn
 es können die zehen gepot nicht sein (ob sie wol auch Gottes wort find), weil
 sie die selbige alle furhin hatten. Und ob sie wol heilig sind, doch können
 sie diese heiligkeit, davon wir hie reden, nicht geben, die uns für Gott recht-
 25 schaffen heilig machet, fintemal wir nicht vermogen was die selben von uns
 foddern, zuhalten, noch das herz rein machen können, ob man gleich die werck
 eufferlich thuet, die auch wol heuchler und schelcke thun können.

Darauff will nu Christus antworten. Das ist die predig, dadurch sie
 müssen heilig werden: das ich mich selbst für sie heilige ꝛ. Da horestu nichts
 30 von unserm thun noch verdienst, sondern Christi werck und geschenke, welchs
 nicht denn mit dem glauben kan empfangen werden. Er brauchet aber ein
 wort aus dem Alten Testament, welchs Moses von seinem Gottes dienst
 jmerdar füret, da er alle opffer die das volck brachte, Sancta das ist heilig
 heisset. Und wil hiemit die selbigen alle sampt dem ganzen Gottes dienst
 35 des Alten Testaments auffgehoben haben, als die für Gott nicht können

12 selbst *C* 14 abermals *CD* 18 auch fort] fort *CD* 19 Mocht *D* 20 ein *CD*
 22 (ebenso 23) können *D* 23 vorhin *BCD* 25 vermögen *D* selbigen *BCD* 26 for-
 dern *D* können (ebenso 35) *BUD* 29 horestu *ED* 32 welches *BCD*

farinam, korn, tum cum sacratum non erat communis res sed sancta, ideo quod geopffert. Sic pro filiis Israel sanctificabatur vihe, korn, wein, hic autem sanctifico meipsum. Non opus, ut Christum hic sanctifices, quia ab
 Luc. 1, 35 utero matris sanctus, Luc. 1. 'vocabitur filius'. Sed hic sanctificare est
 priesterlich ampt furen. Ego volo me ipsum sanctificare, ich wil das bonum 5
 vihe, korn fein und der priester da zu, Ego volo sacerdos esse et oblationem
 simul. 'Pro ipsis', non pro me, quia non indigebat. In hoc textu multa sthen
 ex prophetis, ubi loquuntur de sacerdotio Christi. Christus pontifex noster,
 der trit fur uns et exercet suum sacerdotale officium, gibt sich fur uns in

6 vihe c in ochs

heilig machen, Als solt er sagen: Dort hießen sie heilige leute, wenn sie ihre 10
 opffer brachten, ochsen, schaff, mehl, korn, wein zc. Welchs wenn es die
 priester jnn die hand kriegent, hies es nicht mehr ein gemein, sondern ein
 heilig ding und Gotte gegeben. Also wurden fur die kinder Jsrael die
 creaturn (welche man fur sie opfferte) geheiligt, das sie dardurch auch heilig
 wurden. Aber das war noch alles nur ein eusserliche heiligkeit. Meine 15
 Christen aber müssen ein ander opffer haben, dadurch sie warhafftig heilig
 werden, Das soll also zugehen (spricht er), das ich mich selbs fur sie heilige.

Darumb mustu dis wort (Ich heilige mich selbs) nicht also verstehen,
 als solle er noch heilig werden als der zuvor nicht heilig were, Denn er ist
 Luc. 1, 35 heilig gewesen jnn mutter leibe, wie der Engel Luce .ij. spricht: 'Was jnn 20
 dir geboren wird, das soll heilig heißen', Sondern heiligen heißet er hie ein
 priesterlich ampt odder werck furen und ausrichten. Als solt er sagen: Ich
 wil auch ein mal Messe halten (wie die pfaffen von ihrer opffer Messe
 reden) odder ein heilig opffer thun und her treten jnn einem priesterlichen
 werck. Was sol nu das selbige sein? Ich will mich selbs heiligen, das ist, 25
 ich wil selbs das opffer und die gabe sein, ja der priester dazu. Das die
 wort auffz einfeltigst auff unser deutsch soviel heißen: Ich opffere mich selbs
 zu einem heiligen opffer Und dasselbige (spricht er) fur sie. Denn fur sich
 selbs darff ers gar nicht, weil er sonst heilig und allein darumb priester ist,
 das er uns heilig mache. 30

Hievon were wol viel zusagen. Denn es ist ein schöner spruch und
 aus der massen reich, das er seer viel und mancherley sprüche jnn den pro-
 pheten fasset, welche wo wir solten austreichen, hetten wir ein jar lang gnug
 zu predigen, und doch sonst jmer davon predigen, was Christus fur uns
 gethan hat, allein das man wisse, das diser text daselbs hin sihet und alles 35
 auff einen hauffen fasset. Ist nu die summa auffz fürhte gefasset, das Christus

12 kriegten BCD 14 creatur D dadurch D 15 wurden D 19 solt BCD
 29 alleine CD 33 welch B 34 und doch bis 35 gethan hat fehlt E

crucem, non dat deo pecuniam, ovem, sed seipsum. Hoc hic diligenter in-
 tuendum wort wird da von klingen, quod me pro ipsis sanctifico. Qui hoc
 audit et credit, est sanctificatus in veritate. Si non, est ementita sanctitas.
 Non praedicandum nisi quomodo ipse sanctificavit se pro nobis. Qui se
 5 sanctificaverunt per ordinem suum, Est hic contrarius textus, quia dicit:
 Sanctifico ad hoc, ut ipsi. Qui ergo vult Christum audire, audiat hic, quid 17, 19
 dicat. Qui credit Christum pro nobis se sanctificasse, hic est sanctificatus.
 Vidit futuros, qui pertraherent sanctitatem in opera. Non potest satis prae-
 dicari, quia Satan et nostra natura quaerit semper, ut habeat quo nitatur
 10 sed quod proponitur a Christo, non curat. Audi ergo vim verbi Christi,

2 klingen c in klingen

4 se o

unser priester ist und selbst fur uns tritt, das er sich opffere am creuch Gott
 dem Vater, das wir durch solch opffer und tod mit Gott versunet und auch
 heilig werden. Das ist unser heubtartickel und der brunn alles trosts und
 schatz davon wir Christen wissen. Solchs mus er an diesem ort anziehen,
 15 denn weil er von dem wort und warheit redet, dadurch wir heilig werden,
 kan er nicht schweigen, was das sey, dadurch wir dazu komen, nemlich das
 ers selbst sey, ders uns verdienet odder erworben hat und gibt. Wer dis wort
 fasset und gleubt, der ist warhafftig und rechtshaffen heilig, wie folgt.

Auff das auch sie geheiligt seien inn der warheit.

17, 19

20 Sie, wie er so deudlich redet von der warhafftigen heiligkeit uns zu
 warnen, das man sich fursehe und der rechten heiligkeit nicht feile, und zu
 wehren, das man nichts anders predige denn von seiner heiligung noch etwas
 erdencke und angreiffe, darinn man heiligkeit suche. Denn er hat wol gesehen,
 wie schwer es eingehet und soviel ansechtung hat, so gar hengets uns an
 25 (auch denen die Christen sind), das man etwas bey sich selbst suchet, das wir
 selbst thun und die heiligkeit erlangen mochten, da wil niemand an, das er
 sich blos ans wort henge und inn Christus heiligkeit krieche, darumb hat er
 (sage ich) so vleissig das wortlin 'Inn der warheit' widderholet und gesetzt
 widder aller welt und menschliche heiligkeit. Meine heiligkeit (spricht er)
 30 machet sie warhafftig heilig. Sol das war sein, so kanstu selbst schliessen,
 das alles ander mus vergeblich, ja verdampt sein, dadurch man fur Gott
 vermisset heilig zu werden, denn es stehet nicht bey einander, das Christus
 blut soll und musse heilig machen und unser stende und werck solten heiligkeit
 erlangen, ob es gleich aller monche orden, aller heiligen Väter, Francisci,
 35 Hieronymi, ja auch S. Johannis des Teuffers leben und werck weren. Welche

12 versunet D 13 haubt- B 17 ers] er BCD der es CD odder] vnd CD
 18 folget BCD 20 so] also CD 31 fur Gott fehlt E 33 musse CD 34 Mönche BCD
 35 S.] Sant BC Sanct D

quod sanctificet nos inde, quod ipse sanctificat pro nobis, 'ut et ipsi'. Si vere sanctificari debent, oportet fiat per hoc, quod sanctificavi &c. Ergo concludere potes: non sanctificabor per 10 praecepta, opera charitatis, quod bene administro regnum, domum sed quod Christus sanctificat. Si quaeritis: quis sanctissimus status in terris, Monachus: noster sanctus ordo, Vide quod 5 consecratae domus et cappae aspersae Sed ibi non verbum. Sanctus est, qui bene administrat domum, qui obedit parentibus, sed sanctissimus status est, quando credis, quod Iesus Christus se pro te sanctificarit, ergo non sanctior status quam communis Christianus status, i. e. qui credunt. Qui sic credit, honorabit parentes, ut 10 praecepta habent, qui non, potest esse mansuetus non est sine invidia nec manet rein in ehelichem leben. Ibi vides, wie tetwer twerd wir verbum dei halten sol. Qui verbum dei, non solum ereptus a peccatis, morte sed sanctus et beatus. De hoc olim nihil praedicatum, Tantum dicebatur de mortuis Sanctis, culpa: non legebamus scripturam. Hic Christus, quod omnes sancti, qui verbum suscipiunt de 15 ista sanctificatione, ergo scriptura plus loquitur de viventibus sanctis quam mortuis, quia mortui non audiunt verbum sed vivi. Ergo oportet Sancti sint ubi verbum. Si ergo verbum sanctificat, oportet sanctificet ubi est,

3 quod o 8 quod c aus quō [= quomodo] 12 dei wir halten zu 14 Scti r
17 zu quia steht Ratio r

ob es gleich die besten werck sind, so werden sie doch unheilig und verdamlich, wenn man solchen wahn und vermessenheit der heiligkeit dran hengeret zu 20 schmach und lesterung des bluts und tods Christi.

Widderumb aber, wo der glaube recht ist, das allein Christus heiligkeit fur Gott gelte und unser heiligung sey, der machet auch alle unser leben und werck heilig nicht ihres verdiensts halben, sondern solchs glaubens, daraus sie fließen, on welchen kein werck noch leben Gott gefellet. Daraus kanstu 25 nu urteilen und antworten, wenn man fragt, was doch der heiligste stand odder leben auff erden sey? nemlich nichts anders denn der gemeine Christen stand, das ist dere die da gleuben, das Christus allein unser heiligkeit sey, durch welche heubt heiligkeit (wie gesagt) auch alles was an uns ist, was wir leben, thun und treiben, heilig heisset, wie die person heilig ist. 30

Auch sihestu aus diesem text, wie wir bisher betrogen sind durch unsere traum prediger, die uns nie kein wort von solcher heiligkeit gesagt und von keinen heiligen on allein die gestorben und im himel sind, gepredigt haben, So doch die ganze schrift, wenn sie heiligen nennet, allein von lebendigen heiligen redet. Ursach: Denn sie hat mit den todten nichts zu schaffen, welche 35 unter der erden ligen und das wort nicht hören, Sondern heisset allein die heilig, welche das wort hören und annemen, ob sie gleich noch im fleisch und

ergo vivunt sancti et in carne vivunt. Sanctus auff deudsċ. Libenter vidissem Sanctos vel tempore Augustini, ut vidissem vitam. Si vidissemus, cogitassemus: Ille fert cappam ꝛ. heut nostris temporibus dicere debemus eos sanctos esse, qui serio suscipiunt verbum dei et servant, ut qui perpelluntur et persequutionem patiuntur, donec non revocant. Papistae: Solt ein mensċ hoffertig
 5 sein, ut dicat se sanctum? nonne fateri debes te peccatorem? Hoc est in causa, quod secundum mundum metiuntur sanctos: oportet sint huiusmodi sancti, qui 'pater noster' orant, in quo fatentur se nomen dei non ꝛ. Eiusmodi hi sancti? Putate tales esse qui peccatum non haberent. Nullus est
 10 praeter unum Christum, alii omnes dicent: Nos oramus vobiscum 'pater noster'. Sanctus est non qui per sua opera et sine peccatis vivere, Sed qui credit Ihesum Christum pro se sanctificatum, quanquam adhuc habeat peccata in se et fateri cogatur, tamen dicit: quanquam adhuc peccatum habeam, tamen mea sanctitas, quam per verbum accipio et faß per fidem, sol auf-

14 quam] q̄ faß c in las

15 blut find. Darumb sollen auch wir die fur heilig halten und nennen mit Christo, die sein wort haben, mit ernst meinen und bekennen sonderlich jnn ansechtung und verfolgung, ob sie gleich elende, schwache menschen sind und keinen schein sonderlicher heiligkeit haben. Denn wir könnens doch niemand an der stirn gemalt sehen, wer rechtschaffen heilig odder nicht ist, das können
 20 wir aber sehen: wo das wort ist und frucht bringet, das man umb desselben willen leidet was man leiden sol ꝛ. Da müssen gewislich auch lebendige heiligen sein.

Sie spricht nu die falsche demut unser werckheiligen: Ey da behüt Gott für, Wie solt jemand so hoffertig sein und sich lassen heilig nennen? sind
 25 wir doch nichts denn arme sunder ꝛ. Antwort: das kömet alles aus dem alten wahn, das wenn man von heiligkeit höret, nur nach trefflichen grossen wercken gaffet und die heiligen jm himel anseheth, als die es selbst erworben und verdienet haben. Wir aber sagen also, das die rechten Christus heiligen müssen gute starcke sunder sein und solche heiligen bleiben, die sich nicht
 30 schemen das vater unser zubeten und sagen: 'Geheiligt werde dein name, dein reich kome, Vergib uns unser schuld' ꝛ. da wir bekennen, das Gottes name nicht jnn uns geheiligt wird wie er sol, noch sein reich gehe, noch sein wille geschehe. Darumb heißen sie heilig, nicht das sie on sund seien odder durch werck heilig werden, sondern das widderpiel, das sie fur sich und mit
 35 alle jhren wercken nichts denn sunder und verdampft find, aber durch frombde

16 mit] mit vñ C vñd mit D 23 vnjere D 24 fur BCD 25 kömpt BCD
 27/28 als bis haben] als haben sie es selbst erworben vñd verdienet CD 28 Christus heiligen]
 heiligen Christi CD 30 Geheiligt D 32 gehe] also gehet CD 33 geichse C sünd C
 35 frembde BCD

geleſcht ſein, donec heſeris in illa ſcientia. Ergo ſanctus ſol auff erden ſein et in vita. Omnis Chriſtianus ergo eſt Sanctus. Qui enim credit in verbum veritatis, quod eſt 'Ego meipſum ſanctifico'. Sic per Chriſtum ſanctificamur non per nos. Ibi depone veterem intellectum 'Sanctus', Sed hic ſanctus eſt qui non allerdinge from iſt ſed mangelt noch viel, Sed inde, quod Chriſtum 5 pro ſeipſo ꝛ. In eccleſia Romana eſt: per ſuam ſanctitatem ſanctus eſt non Chriſti, ut Franciſcanus iſt ſanctus ſine Chriſti ſanctificatione, Chriſtus fruſtra pro illis ſe ſanctificavit. Tu vero ſanctificari debes per verbum Chriſti, quod dicit ut ſupra. Sed non poſſum credere: ora et invoca. Cogitate, ut bene diſcatis iſta verba, Chriſtus non fruſtra ſic treibt et ego. Satan ghet 10 da mit umb, ut ab iſta iuſticia trahat ad noſtra opera.

17. Octob: quae erat Sab. ante Lucae.

17.

17. October 1528.

Audivimus nuper iſtum locum 'Ego ſanctifico me pro ipsis.' Sanctificare quid ſit et quid veritas, audistis. Quod his verbis Chriſtus diligenter poſuit 3il und maß verae ſanctitatis, cum unterſcheiden et facit ſanctitatem 15 in veritate, quaſi dicat: ſurget alia ſanctitas ſed non vera ſed mendax et tamen habebit nomen ſanctitatis. Quae falſae ſanctitates ſint, textus bringtſ mit ſich ſelbſ: Quia rechtſchaffen heilig ſein eſt, quando ego meipſum ſanctifico pro ipsis i. e. ſi non ego pro eis, tum ea heiligmachung nihil eſt ſed falſa. Magnus articulus, quem praedicamus, quod quis credat ſe ſanctificari 20 aliena ſanctitate, noſtra abrogatur. Si ſanctificari debeo, oportet per iſtam fiat, nempe Chriſti. Sequitur:

17, 20 'Non ſolum pro eis rogo' ꝛ. Hunc textum mügen wir aureis literis ſcribere, der ghet uns an, quia quicquid ſupra dixit, daß mecht alſo lauten,

4 non c aus nos 5 allerdinge] aller: 6 ſeipſum 8 per vor verbum fehlt
9 ut ſupra] die Abkürzung vielleicht met [= metipſe] zu leſen 14 Quod c aus Ponit 15 vere

heiligkeit heilig werden, nemlich des Herrn Chriſti, welche durch den glauben 25 ihn geſchenckt und eigen wird. Die iſt ſo ſtarck und krefftig, daß ſie alle funde und gebrechen, ſo jnn fleiſch und blut bleiben, decket und abwiſſchet, wie ich oft geſagt, daß Chriſtus reich nicht anders iſt denn eitel vergebung, daß nur mit funden umgeheth und jmerdar aus leiſſchet, decket, ſeget und rein machet, weil wir hie leben. 30

17, 20 Ich bitte aber nicht allein für ſie, ſondern für die, ſo durch ihr wort an mich glauben werden.

Dieſen text mügen wir mit eitel gülden buchſtaben ſchreiben, als der ſonderlich uns angehet. Denn was er zuvor geredt, daß möchte noch alles ſo

31 für ſie A¹ für ſie A² 34 ſonderlichſ C geredt] geredt hat BCD

quasi apostolos solos gemeinet, quanquam hat zuerkennen geben, quando dixit: Ego misi eos, ut tu me, tamen gravata conscientia diceret: Oravit pro apostolis et Iudaeis, ad quos missi apostoli. Ubi ego maneo, qui extra hos sum? Mea opera et iusticia nihil sunt et apostoli et Iudaei habens allein. Ibi
 5 venit verus textus, in quo beschleußt er uns in sein gebet. Hunc textum absconde in cor tuum, ut sciat was er sich sol versehen gegen den herrn. Vos, inquit, qui non audiunt nec sunt inter Iudaeos, si modo audiunt apostolos et credunt, pro his oro quoque. Ideo pro te et me oratum und
 10 mogen auff solchen Text trogen et opus est, ut huiusmodi locos habeant qui libenter vellent from sein et liberi ab omnibus malis. 'Qui per sermonem', Wo der Apostel wort hin kompt, nullo loco, persona exclusa: Si credunt, pro his est oratum. Hic locus etiam servit contra Schwermeros, qui externum
 15 verbum contemnunt, quamquam indignor, quod istis stultis sol antworten in hoc eximio loco, tamen necessarium est. Iam dicunt in mundo: spiritus facit, verbum inane, hilfft allein den euserlichen menschen zu zihen. Illis oppone textum hunc sed non iuvat. Internum verbum, internus sermo, qui ore non loquitur. Dic sic et scribe magnis literis hoc vocabulum quod hic stat 'cre-

4 habens c in haben und darüber sollens 7 Vos c in eos 15 inane] kaum minime zu 16 Vm ext r

lauten, als hette er seine Apostel allein gemeinet, Wie wol ers dennoch hat zu erkennen geben, das es weiter gehen sol, als er gesagt hat: 'Gleich wie
 20 du mich gesand hast, also sende ich sie jnn die welt' 2c. Doch auff das nicht ein blöde gewissen zweibeln möchte und sagen: ja, er hat wol fur die Aposteln und Jüden (zu welchen sie gesand waren) gebeten, wo bleibe aber ich 2c.? Darumb kompt er zuvor, nennet und fasset auch uns Heiden und schleußt die
 25 ganze Christenheit bis auff den jüngsten tag jnn das gebete, das es gehe durch die ganze welt, wo der Apostel wort und predigt hin kommet und durch den glauben angenommen wird, kein ort noch person ausgeschlossen. Das ist unser troß und trost, schaz und kleinot, das freilich fur uns Heiden kein tröstlicher
 spruch jnn der schrift stehet denn dieser.

Und merck diesen text eben, wie Christus der Apostel predigt hebt und
 30 preisset, das wir dadurch müssen zu ihm komen und glauben. Denn da widder leufft jht ein Teuffels geschmeis durch seine Rotten geister, die da leren das euserliche wort verachten und geben fur, der geist müsse es alles allein thuen, Guserlich ding, zeichen und mündliche predigt sey nichts nuß zum glauben im
 35 herzen, der innerlich mensch müsse ein innerlich wort haben 2c. Den selbigen schreibe nur diesen text (Die durch ihr wort an mich glauben werden) fur

19 gegeben CD 21 blöde CD Apostel CD 23 kompt BCD 24 gebet BCD
 25 kompt BCD 29 mercke D 31 geschmeis] vnflat E Rotten- C 32 thun D
 33 Guserliche BCD nuß BCD 34 hntwendig (und so immer) E selbigen] selbigen Zügen-
 geistern Witt Ien

dunt³. Quaere, an hoc verbum zuſtehe externo homini, an auri, nasus credat. Cogentur dicere fidem pertinere ad internum hominem. Ubi enim fides non est, ibi non internus homo. Externus est, qui edit, bibit, dormit, stat, regit in mundo, dat eleemosynas, patitur incommoda aquae, ignis, Sed credere non est opus visus, auri, oris, pedis, manus sed des tiefftenſt quod homo habet. 5 Hoc notate, dic: Cum Christus dicat hic 'credent' i. e. fient homines interni per verbum, ergo sequitur, quod externum verbum servit non solum ad externum hominem sed etiam internum. Ubi nunc Rottenses, qui dicunt: Externum non servit interne sed tantum externe, ut possit loqui de eo verbo. Sed hic 'per verbum eorum', quod erat verbum externum und mündlich, credent 10 i. e. fient homines interni, ergo servit ad internum hominem, quia Christus met dicit. Sed dicunt: Si externum verbum faceret homines probos, tum omnes probi qui audiunt, Sed ꝛ. Gratias agatis, quod illud dicere potestis. Nos: quanquam non omnes credunt in verbum, tamen plures sunt qui cre-

3 homo] ho c aus hom Q 5 des c aus pes 7 non vor solum fehlt 9 verbo] v
12 dicit] ducit

die nasen mit grossen buchſtaben und frage ſie doch, ob das wort (Gleuben) 15 zu ſtehe dem innerlichen odder eufferlichen menſchen, odder ob die Apoſteln eufferlich odder innerlich wort gepredigt haben? So können ſie ja nicht leugnen, das die wort 'Gleuben', welchs iſt allein des herzens und innerlichen menſchen, und 'durch ihr wort' zu ſamen gehören und einen innerlichen menſchen machen. Denn das heiſſet ein innerlicher menſch, der da gleubet 20 und ſeines herzen zuverſicht ganz und gar auff Gott ſeſet, Eufferlich aber heiſſet, der da iſſet und trincket, ſihet, höret, gehet, ſtehet, erbeitet, ſonſt odder ſo geberdet und mit allerley wercken des leibs umghehet. Der glaube aber iſt kein werck des leibs als ohren, munds, hend odder füſſe, ſondern des aller inwendigſten grunds des herzens. Weil nu Chriſtus ſagt 'Sie ſollen gleuben', 25 das iſt innerliche odder geiſtliche menſchen durch der Apoſtel wort, ſo folgt ihe unwidderſprechlich, das ſolch wort nicht diene zum eufferlichen, ſondern zum innerlichen menſchen, und iſt ihe nichts das ſie geiſſern, Mündlich wort odder predigt ſey nichts nütz on zu einem eufferlichen zeugnis odder bekentnis des innerlichen menſchens. 30

Sprechen ſie aber: Wenn das eufferliche wort ſolchs ſchaffete, ſo müſten ſie alle gleubig und ſelig werden, die es hören, Antwort: Des müſſen ſie danck haben, Denn das heiſſet ſchön halb bekennet, das ſie nicht können leugnen, das dennoch ettliche gleuben. Denn ſo ſagen wir auch: ob gleich nicht alle gleuben, dennoch ſind ihr viel die da gleuben. Sagt doch Chriſtus 35

18 die AB de E] bis CD welcher E 26 menſchen] menſchen werden BCDE 29 nütz D
33 ſchon BCD

dunt. Non dicimus quod nullus per verbum externum crediderit, quandoque non omnes, ergo non utile. Similiter non omnes obediunt consuli, principi, parentibus. Ideo non sunt quod sint. Narrentwerck ist das. Sed dicimus, quod quidam credunt, ut qui audierunt, ergo cum illi per verbum credunt, 5 ergo est utile, dicas ergo quibusdam utile non omnibus. Ideo stultum quod dicunt: Si verbum externum daret fidem, omnes crederent, quotquot audiunt. Nos: quanquam omnes non credunt qui audiunt, tamen non potest credi absque verbo, quanquam multi sint, qui audiunt, non credunt. Ideo arripe hunc locum bene 'Per verbum illorum', Et collige sic: Ergo verbum 10 externum prodest ad spiritualem hominem, Estque conclusio evidentissima ex textu. Possem alios locos ex Cor. adducere sed iam non, ut contra Schwermeros agamus. 'Credituri' macht Christen, 'per illorum verbum' est externa res. Ibi consolatio, quod omnes gentes iactare possint de hoc loco: Verbum dei placet mihi, ergo Christus pro me oravit. Pro nobis, ergo non

1 quandoque] q̄ [= quanquam?] 4 qui] qui(d) 8 quanq̄ 11/12 sed his
agamus o 14 ergo (vor Christus)] g

15 auch nicht, das sie alle glauben werden, Aber daher folgt nicht, das darumb niemand glaube. Was ist's denn nu gered, das sie folgern und schliessen wollen: Sie glauben nicht alle, darumb kome der glaube nicht durchs wort? So wollte ich auch folgern und gaugeln: Sie sind nicht alle gehorsam fürsten, oberherrn odder Eltern, darumb müst kein oberkeit, fürsten noch elltern stand 20 nuß odder not und Gottes gebot umbsonst sein.

Darumb leren wirs umb und sagen also: Wir wissen, das ettliche glauben, die das wort hören, und konnens durch viel sprüche und exempel der schrift beweisen, darumb schliessen wir, das das wort nuß und not sey, nicht 25 zun oren allein, sondern auch zum herzen odder innerlichen menschen. Das aber ettliche nicht glauben, ob sie gleich das wort horen, das nimpt darumb dem wort nichts, sondern bleibt gleichwol war, das es das mittel sey, dadurch der glaube ins herz kompt und on dasselbige niemand glauben kan, Gleich wie das erdreich keine frucht bringen noch tragen kan on den samen, ob wol 30 der same nicht allzeit bekleibet und auffgehet, welchs ist nicht des samens, sondern der erden schuld. Wie nu nicht gillt das man so wolt folgern: Die erde tregt keine frucht on den samen, darumb müsse ein jglich erdreich, darauff der same fetlet, frucht tragen, So folget auch hie nicht, das darumb jderman glaube, der das wort horet, ob gleich der glaube durchs wort komen mus. Doch laß die narren faren, denn sie nicht werd sind ihren unflat uber solchen 35 herrlichen köstlichen text zu rüren. Darumb laßt uns den spruch fassen und

15 folget BCD 19 Ober- D muß D 22 horen BC konnens BCD 25 hören BCD
26 bekleibet BCD mittel] das mittel BCD 27 kompt D 33 höret BCD

17, 21 est lieplicher spruch in Iohanne quam is. Pro quo oras? 'Ut unum sint',
 daß sind wort die gelten. Supra audistis satis, quid sit eins sein. Est
 remissio peccatorum, redemptio a morte, potestas supra diabolum et omnia
 mala, nullibi tam fortiter descripta ut hoc loco. Audi saltem: Ut sint unum.
 Qui credit in Christum per apostolorum verbum, hoc fiet ei, ut sint unum 5
 corpus. Qui uni membro malefecit, malefecit toti corpori. Sic econtra. Si
 quis facit mihi iniuriam, non solum mihi sed omnibus apostolis, martyribus,
 prophetis et Christianis in terris, quia sunt unum. Ut nuper¹ dixi, omnia
 membra in corpore, auris, oculus, sunt unum corpus. Trit einer auff die
 Zehe, nasen rumpffe, totum corpus irascitur uber dem, quod pediculus, ja 10
 beißt einen ein floss, ja impingit in lapidem. Wie kund einer hoher komen,
 quam quod fit membrum Christianitatis, quae est regina et kaiserin uber
 himel und erden, quae dicit verbum und ist gehalten et in talem communionem
 venio, quando fio Christianus per fidem. Quid deesse potest huic homini,

1 sint] sit 10 rumpffe oder rumpff

¹) oben S. 149—151.

nuz machen zu unserm trost und sehen, warumb er fur uns bittet odder 15
 was es schaffen und wirken sol.

17, 21 Das sie alle eines seien.

Diese wort haben wir auch droben gehandelt und verfleret, was da
 heiße eines odder ein ding sein und was es schaffe, nemlich das alle unser
 schutz, erlösung von sund und tod, welt und Teuffels gewalt inn dem einigen 20
 wort gefasset ist. Denn wer durch das wort der Apostel gleubt, dem sol
 von Christus wegen und inn krafft dieses gebets zugesagt sein, das er mit
 der ganzen Christenheit sol ein leib und lücke sein, das was ihm als einem
 gelieb wol und wehe thut, das soll dem ganzen leib wol und wehe than
 haben und nicht einer odder zween heiligen, sondern alle propheten, marterer, 25
 Aposteln, alle Christen beide auff erden odder bey Gott mit ihm leiden und
 siegen, fur ihn sechten, helfen, schützen und retten Und inn solchen freund-
 lichem wechsel stehen, das sie alle sein mangel, leiden und ungemach tragen
 und er dagegen alle ihr güter, trost und freude theilhaftig wird. Wie kund
 sich nu jemand etwas seligers wünschen denn das er inn diese gemeinschaft 30
 odder bruderschaft komen und ein gelied werden möchte dieses leibs, der da
 heiisset die Christenheit? welche ist ein solcher leib, der sich Gott mit allen
 seinen gütern zu eigen hat gegeben, Summa, eine gewaltige frau und Reiserin
 inn himel und erden, der beide Teuffel und welt, tod und helle mus zu

15 nuz CD 19 es] ex D 20 [und und] sunden CD 22 Christi CD 23 lücke BCD
 24 glied D 27 solchem CD 28 mangel] gebreß E 29 guter CD kund BCD
 30 sich fehlt CD 31 glied D Leibes D

qui den troß hat, wenn er leidet, müssen alle heiligen et Christianitas schreien. Si unus martyr 2c. Wie kan ichs besser haben quam quod membrum in hoc corpore. Magistratus si Caesaris est, Capellanus unius principis, Sic quando Christianus wird angegriffen, totus hauff wird angriffen. Si Satan, peccatum wil mich beiffen, contra hoc clamat totum corpus. Sed non apparet, in fide hoc sentimus.

‘Sicut tu.’ Dat simile, ut supra quoque dedit. Illa unitas, quam pater 17, 21 et filius habet, audisti. Qui filium angreiffet, et patrem, quia est ein ding, Ut Christianitas und hñr gelieber ein ding ist. Sicut in Christianitate membrum non potest 2c. Das ist der hohe artickel S. trinitatis, quem supra latius i. e. ist ein gotlich majestet und gotlich wesen. Ego in vita mea non legi librum simplicioribus verbis quam istum et tamen sunt inexpressibilia verba. ‘Ut sint in nobis.’ Christianitas tale corpus est: quando quis unum tangit, omnes tangit. Quid mñer? Esto, sit. Sed audi: ‘Ut in nobis.’ Nos unum 15 sumus pater et filius, et illi qui sunt unum inter se, ita unum sint, ut sint

12 simpli⁹ [= simplicioribus oder simplicibus]

füssen fallen, wenn sie ein wort spricht. Denn wer wil einem menschen, der solchen troß hat, abbrechen odder schaden, sintemal er weiß, wenn er das kleinest leiden hat, so mus schreyen beide himel und erden, alle Engel und heiligen. Greiffet ihn eine fund an, die das gewissen wil erschrecken, beiffen, 20 drücken und mit dem Teuffel, tod und helle dratwet, so sagt Gott mit dem ganzen hauffen: Liebe fund, las mir ihn ungebissen, tod ungewürget, helle ungesessen. Aber da gehöret glaube zu, denn es scheinet fur der weilt augen und vernunft gar viel anders, ja eben das widerspiel.

Gleich wie du Vater hñn mir und ich jñn dir, das auch sie 17, 21 25 jñn uns eines sein.

Da rñret er abermal den hohen artickel von seiner gottheit, den wir droben ettlich mal gehandelt, und sehet sich und den Vater zum gleichnis und exempel zuberckeren, was er fur eine einigkeit meine. Ich und du sind eines (wil er sagen) jñn einem göttlichen wesen und maiestet. Dem selbigem 30 exempel nach sollen sie unterinander auch eines sein und dasselbige also, das eben die selbige einigkeit jñn uns eines sey, das ist jñn mir und dir eingeleibet, summa, das sie alle eines und eitel eines sein jñn uns beiden, ja so gar ein kñche, das sie alles haben, was du und ich vermügen, also das wir auch mit genossen werden der Göttlichen natur, wie S. Petrus sagt 35 .ij. Petri .j. Denn ob wol der Vater und Christus auff ein ander hoher 2. Petri 1, 4 unbegreifliche weise eines sind des göttlichen wesens halben, so haben wir

16 füssen D 19 funde BCD 21 funde CD 29 Got- B Gott- C 33 kñche BCD
34 S.] fant B 35 höher BCD

unum in nobis i. e. qui Christianum angreiffet, greiffet die ganze Christenheit an, et tum tyrannus dicit: quid mihi de membro Christianitatis et Christianitate. Christus: Si unum membrum, me greiffst an et patrem *xc*. Wer wil den angreifen. Christianus hengt in Christianitate, Christianitas in Christo, Christus in patre. Qui ergo uns trifft, non nos sed Christianitatem, Christum et patrem trifft. Das ist nicht hoher zu *xc*. Si econtra quis honorat Christianum, Christianitatem Christum patrem honorat. Also hat Christus sich und uns yn ein ander gefetet. Sic Paulus hats auß gestrichen 1. Cor. XII. 'Si unum patitur', Et Christus: 'Quod uni ex minimis', Et: 'qui vos audit Et qui vos contemnit'. Sic hengt's gar aneinander. Christianus non potest blasphemari, iudicari, man muß got selber. Et econtra honorari. Ideo qui unum Christianum tangit, tangit omnes creaturas. Si benefacis ei, gaudet omnis creatura, deus et angeli. 'Unum' i. e. unum corpus, res, auch, non tantum de concordia dicit, quia mundus etiam concors. Haec mea pit, ut sint eins i. e. ein ding sind et per hoc sol die frucht folgen, ut mundus

1. Cor. 12, 26
Luc. 10, 16
Matth. 25, 40

4 $\times^{te}$ c aus $\times^{ta}$ und $\times^{te}$ statt $\times^{tas}$ $\times^{ta}$ $\times^{te}$ zu 8 Cor XII r 11 (Es) man
muß 12 (tota) os creat 14 pit c in hit

doch solchs alles, das es unser ist und sein genieffen. Das ist nu abermal gefekt zu unserm trost und troh widder der wellt und des Teuffels gewallt. Denn ob er gleich ein einzelen schwach gelied der Christenheit angreiffet und meinet er hats gefressen, ja ob er auch dazu die ganze Christenheit wolt angreifen und verachten und sprechen: Was ligt mir an der Christenheit, was sind sie mehr denn fleisch und blut? muß er widerumb hören und fühlen, das er nicht uns, sondern Christum inn uns angreiffet, ja auch nicht Christum allein, sondern den Vater, das ist die allmechtige ewige Maiestet, dafur er erzittern und zu boden fallen muß. Siehe, so ist hie alles eine folge, das wer ein stück rüret, der rüret himel und erden und alle Creatur. Summa, du kanst keinen Christen verachten, schmehen, verfolgen odder gewallt thun, noch widerumb ehren und wolthun, du hast's gott selbst gethan. Daher wird Christus selbst inn seiner maiestet am jüngsten tage das urteil sprechen beide zu den fromen und Gottlosen: 'Was ihr einem unter meinen geringsten brüdern gethan habt, das habt ihr mir gethan. Denn Gott hatt es alles was er hat an den Herrn Christum gehenget, Christus aber an seine brant; so hendet ein jählicher Christen an der selbigen als ein geliedmas, Und ist alles inn einander geschlossen als eine keten und machet einen gangen runden zirkel, ja einen lieblichen schönen frang.

Matth. 25, 40

18 glied CD 19 dazu fehlt CD 20 verachten] sie verachten CD 24 zu boden]
tho grunde E so] also BCD 25 ein stück] das geringste stücke BCD 26 schmehen] hñnen E
32 hanget CD glied- BCD 34 lieben BCD

credat, quod tu misisti i. e. verbum meum sit patris. 'Sicut' darumb. Nemo 17, 21
 credit, wie trefflich iste articulus sit, daß einer glaube se Christianum i. e. se
 non fieri probum per suam iusticiam, sapientiam, vitam, ut omnia nostra nihil
 sint und sol tretten ex me in alienam. Hoc ratio non potest arripere, mundus
 5 non suscipit, Sed aufert unitatem, quam habent in se et dicit 'In me'. Cum
 ideo sit doctrina et ipsa occulta mundo, ideo treibt ers so seer. Certissime
 praedicatione et doctrina. Qui iam praedicant et scribunt, certe qui volunt
 optimi esse, de hac re nihil noverunt. Si intelligunt, fur mich der teufel
 weß. Discunt nobis nach reden verba: papatum nihil esse, sed grund, quare
 10 papatus nihil, ne digitum, velim sterben, discite hoc caput aufwendig et intel-
 lectum, quia potentia verba et tamen simplicia. Et quando iactabundi prae-

1 über i. e. steht bz heißt

10 velim sterben] möglich wol scribere

Auff daß die welt glaube, du habest mich gesand.

17, 21

Das ist die frucht, die durch und aus solcher einigkeit soll folgen,
 nemlich das Christus wort weiter ausbreche und jnn der welt angenommen
 15 werde als Gottes wort, darinn eine allmechtige Göttliche, unüberwindliche
 krafft und ewiger schatz aller gnaden und seligkeit stehe. Das ist (wie nu
 oft gesagt) die hohe treffliche kunst, die so tieff verborgen und seltsam ist
 und nimer kan aus gelernet werden, darumb kan er nichts anders reden,
 treibets schir jnn allen worten. Denn es gehet jnn keines menschen herz,
 20 das man so gar aus ihm selbst trete und alles lasse nichts sein was jemand
 weiß odder vermag, und bloß und nackt jnn Christus gerechtigkeit, heiligkeit,
 weisheit (jnn dem schwachen geringen wort gefasset und furgetragen) krieche.
 Ich sage es auff meine seel, soviel ich gesehen und erfahren habe, beide prediger
 und schreiber, so ist die besten sein wollen und sollen (gar wenig aus-
 25 genommen), wissen doch von diesem stück gar nichts, und ob sie gleich zu
 weilen ein mal hin zu raten und treffen, so ist doch als jnn einem traum
 geredt odder gehört. Papst, Mönchen und pfaffen schelten können sie alle
 wol, aber des rechten grunds, damit man das Papstum und allerley falsche
 lere stürzen mus, wissen sie warlich wenig. Darumb mus ich auch so
 30 vleissig vermanen, das man ja solche sprüche und dis ganz Capitel lerne wol
 ansehen. Denn ich weiß sonst nirgend dieses heubtstück der ganzen Christ-
 lichen lere so reichlich und auff einen hauffen gefasset und mit so gewaltigen
 worten getrieben, nemlich das wir alles jnn dem Christo haben was wir
 haben sollen, und nichts jnn uns odder einigem menschen. Einfeltig und
 35 alber sind die wort, das machet auch, das die flugen geister darüber rauschen

16 stehet CD 19 schier BCD 20 trette D 27 münchen B Mönchen CD
 können BCD 29 Darumb (Text, im Kustos richtig) A sie] jr BCD 31 heub- CD

dicatores druber komen, putant se hoc an schuhen zerrissen und lauffen druber hyn. Christianus, inquit caput hoc, deberet herere in aliena iusticia. Ego nunc praedicavi 10 annis haec sed ich kanß noch nicht fassen satis. Ideo laßt euch diesen text befohlen sein: 'qui per sermonem eorum', ut saltem haec praedicatio suscipiatur, denn sie wird schwerlich angenommen werden. 5

Sabbato post Ursulae.

18.

24. Oktober 1528.

17, 22 Nuper audistis, da Christus rogaverit x. Sequitur: 'Et dedi eis gloriam, quam tu'. Videtis, daß der Cr auff die ij stuch seer hart bringt, quod qui per apostolorum verbum credimus, etiam unum simus. Ratio: ut mundus credat, agnoscat et certus fiat te me misisse. Haec 2. etiam supra tetigit, 10 denn dar an liegtß: si enim haec duo stuch nobis entfallen, omnia, nempe si perdiderimus fidem et verbum. Ibi tum nullum consilium, quia Christus abest. Sic si verbum abest, lux extincta, non potest inveniri via. Hoc experti sumus. Haec duo diviter audistis. 'Ego dedi eis gloriam.' Alia verba sed eadem sententia: dedi eis, ein trefflich herlich ding gegeben est plus quam 15 maiestas regia, Sed ein trefflich, herlich gut, non solum an reichthumb sed hoch zu preisen und ehren. Gloria ist, da groß gut, weisheit, sterck ist, daß loben und rhums werd ist, Ut Mat. 6. 'In omni gloria'. Hoc ideo dico, ut 17, 22 Matth. 6, 19 assuescant linguae i. e. eis ein herlich gut ding. Quid? 'Quam mihi dedisti',

2 hyn] hñ 7 da über (vbi) 8 dß o ij] 7. wohl verschr. für ij 16 an] ein möglich

und verachten, als hetten sie es lange an kinder schuhen zutretten, und die weil mit ihren treumen und eigen gedanken die weilt vol schreiben und predigen. 20

17, 22, 23 Und ich habe hñ gegeben die herrligkeit, die du mir geben hast, daß sie eines seien, gleich wie wir eines sind, ich inn hñen und du inn mir. 25

Siehe doch, wie lang er stehet und treibt auff einerley ding, als der es gerne wolt wol einblewen und so ein reden, das mans halte fur die höchste nödigste und tröstlichste lere, so ihe gepredigt ist. Ich habe ihn geben (sagt er) meine herrligkeit, das ist ein trefflich herlich ding odder gut uber alle maiestet und herrlich wesen, nicht allein am reichthumb und schatz, sondern 30 auch warhafftig herrlich zu rhümen und preisen. Denn das heisset die schrift herrligkeit odder ehre, nicht allein das bloffe geschrey und ansehen, sondern solch ding, das trefflich gros rhümens werd ist, theur und werd zu achten, 17, 22 Matth. 6, 29 als Christus Matth. vj. des königs Solomon herrligkeit nennet alle seinen königlichen schatz, reichthumb, gewalt und ehre x. Was istß nu fur eine 35

23 hab BD gegeben (ebenso 28) BCD 33 thewer D 34 herrligkeit C

nempe hanc: 'Ut unum sint', das ist, haec verba plena vitae et salutis et 17. 23
 aeterna brunquel trosts et salutis. Hauptstuck est fides, quae agnoscit et
 intelligit, quid sit Christus, non est ein schwach faul cogitatio umb den
 glauben sed ein trefflich herlich ding. Impossibile, ut Sophistae sciant, quid
 5 fides, nempe hoc, quod 'unum sint ut nos unum', Et sic unum ut ego in
 eis et tu in me i. e. heret das wesen in Christo: Christus hat uns gefast et
 pater Christum, so wenig Christus uns potest deserere nos et segregari a
 patre, so wenig Christianitas, membrum a Christo. Supra: non potest an-
 greiffen membrum in Christianitate Christum greiffstu an et patrem, es ist
 10 als aneinander geschmiedet. Arriani fecerunt unitatem cordis vel voluntatis:
 wie ij eins willens sind. Non, sed dicitur vom wesen. Christianitas ist ein
 wesen, corper, leib. Sed veniunt Schwermeri: digitus hat ein eigen wesen
 et corpus et tamen. Si tamen digitus adheret corpori, tum illa duo sunt
 integrum wesen, domus si compacta lignis, clavis, ist ein wesen. Si unum
 15 pfeiler tangis, tota domus movetur. Noli ergo dare locum Schwermeris, qui
 dicunt intelligendum de einig voluntate. Sicut pater et filius ein einigs
 wesen ist, sic Christianitas cum Christo. Non vult dicere, quod Christianitas
 sit divina natura. Varias sunt naturae et tamen quaeque sind totum wesen
 quanquam natura alia deitatis quam Christianitatis, tamen sicut pater et filius
 20 unum divinum wesen sind, sic Christus cum sua Christianitate ist ein
 Christlich wesen. Sicut si dicere velim, quando ex multis plenis cantaris
 aquam in gelten guß: ist una aqua non quadruplex. Sic dico ein iglich
 cum sua natura, quia Ariani istum textum haben schendlich zumartext sicut
 et hodie Schwermeri. Non dicit, quod nos eandem naturam habemus quam
 25 pater. Ipsi unum in divina natura, Nos unum in Christianitate. Cum
 Christianus sum, qui mihi digitum frumbt, Christo, quia sum das kleinste
 gelichen Christi. Iterum si unum Christianum cibo, Christus dicit fieri sibi,

1 plena] p

21 cantaris] catari6

22 quadruplex] 4plex

herrlichkeit, die Christus hat und gibt? Eben das, das er kurz zuvor gesagt
 hat, das sie alle eines sein (spricht er) wie der Vater und ich. Das ist der
 30 treffliche köstliche schatz und ein brunquel, ja die rechte fundgrube aller gött-
 lichen güt, lebens, trost und seligkeit, wer es nur glauben künde. Der
 glaube aber ist nicht ein fauler, loser gedanken, sondern ein lebendige, ernst-
 liche, tröstliche und ungezweifelte zuversicht des herzens solcher trefflicher
 herrlichkeit, dadurch wir mit Christo und durch ihn mit dem Vater ein ding
 35 sind und so ein ding, das so wenig Christus kan vom Vater getrennet odder
 gesondert werden, so wenig müge die Christenheit und ein iglich Christen

28 herrlichkeit C 29 ich] ich eines sind BCD 30 köstliche fehlt CD Gott- BC
 Göt- D 35 das fehlt CD

quia ist ein kuchen und einig wesen drauß worden. Man wird Christo nicht vom vater reißen. Non fit ei ignominia honor Christo qui non patri. Sic si uni Christiano facis bene, facis omnibus bene, econtra. Unde hoc 'unum'? Non ex operibus, non meremur sed datur ista gloria per fidem. In operibus non unum sumus: digitus non videt, oculus non audit, auris non loquitur. Ibi varia weiß in die werck kompt. Sed in fide fit unum. Sicut enim digitus habet eandem sanitatem, vitam quam oculus, unam animam in oculis non plus quam in minimo digito. Opera: membra varia, una tamen fides, quae hest zu samen unitatem et facit, ut corda habeant eandem clamer et hereant in Christo. Quis autem vult Christianitati facere, qui tangit Christianum, der ruret meinen augen apfel an. Libenter velim, ut omnes Satanae principes mecum irascerentur quam unus Christianus. Quare tam eximiis verbis fidem ita praedicat? Necesse est, quia non apparet. Dicit patrem, filium nobiscum astare, ergo nihil potest contra. Et tamen oppositum apparet. Petrus, Paulus gloriari hoc possunt supra et tamen capite plectuntur. Ad-

98m. 8, 36 versarius honoratur et nos vermes non digni, de quibus cogitet, Ro. 8. 'tota

5 digitus non videt, oculus non audit 6 varia c aus variū 9 clamer] auch
clavum oder clavim möglich herent 13 Dicit] Dt könnte Ut gelesen werden

gelied von ihm geteilet werden und also alles jnn einander gehengt und gebacken, wie gnug gesagt ist.

Wo her kompt aber solche herrligkeit, das sie alle eines werden jnn Christo und dem Vater? Nicht aus unsern wercken odder wirdigkeit, sondern durch das wort, das er uns gegeben hat. Es heisst nicht verdienet noch durch menschlich arbeit, krefft und vermügen erworben und zu wegen bracht, sondern durch Christum zu uns bracht, geschenckt und gegeben. Denn die werck machen wol sonderlinge und mancherley secten odder spaltungen, da einer sonst, der ander so wirket und lebet, wie denn jnn diesem eufferlichen leben und regiment müssen mancherley ampt und stende sein, da ein jglicher sein eigen werck treibet. Aber durch das wort wird es alles eines jnn einerley glauben und durch den selbigen ein kuchen und geistlicher leib, ob gleich die werck der einzelnen stück odder gelied nicht einerley sind, Gleich wie jnn unserm natürlichen leibe die wercke mancherley und unterschieden sind, das ein jglich gelied sein werck und keines des andern hat und ubet und doch alle mit einander ein ding sind des wesens und aller güter halben. Denn das kleinste und schwächste gelied ist eben desselben blut und fleisch, hat eben die gesundheit, leben als das aller edleste und sterckeste. Und doch auch eines jglichen werck

18 gebacken] gebunden BCD 19 kompt BC 24 sonderliche D 28 kuchen BCD
29 stück D glied (und so auch im Folg.) D 31 und ubet] noch ubet CD 33 bluts CD
34 leben] vnd leben CD

die². Gloriari deo: qui me, Christianitatem tangit, Christum, deum et omnes creaturas. Sed non video, immo contrarium. Ideo necesse, quod utatur tam eximiis verbis, daß er uns wil binden an sein Zung und wort, alias offenderemur et apparebit Satan contra nos et illic stare Christum cum
 5 omnibus angelis. Ideo necesse ut sic nobis dicat et consoletur: ipse deus erat cum Christo et angeli et tamen crucifigebatur. Ista est necessitas, ut loquatur talia verba nobis, quia oculi vident aliter, cor aliter sentit. Si conicior in carcerem, puto totum mundum et deum adversari mihi. Si non video, sentio datam mihi gloriam. Tum credo et fides suo tempore experietur.
 10 Sic ergo solari debemus nos illo textu. Vult dicere: seib underzagt, si creditis in me, pater est in me et contra. Et vos estis unum, sie sollen zu schaffen kriegen, qui se herent in vos. Non creditis. Placet domino, quod ista verba tam frequenter repetit. 'Volkomen.' Nonne satis, quod unum in 17, 23 me, sed 'perfecti' x. Der liebe bischoff Christus wil uns nicht lassen.
 15 Habebo Christianitatem, sind gewislich eins, sed mangelt uns, quod multi infirmi in ea. Dicit: oro, ut non solum manserint in illo uno sed zunehmen. 'In Christo', Col. simus consummati. 'Perfectum' dem nichts gebricht, daß ^{Col. 1, 28; 2, 10} gang und gar ist. Qui Christum habet, habet rem ipsam consummatam et

dahin gerichtet sind, daß sie allen geliedern und dem ganzen leibe zugleich
 20 dienen und jglichs fur das ander forget und erbeitet. Also istz auch hie, daß der glaube alle werck zusamen hellt, bindet und eines machet, daß alle herzen zu gleich an einem Christo und dem Vater hangen und alles was sie werden und leben, aus solcher einigkeit des glaubens fleussset und gehet.

Auff das sie volkomen seien inn eines.

17, 23

25 Siehe, wie ihm der mund übergeheth mit einerley worten und so wol gefellet, daß er sich gleich selbst kugelt und nichts anders kan reden, und lautet doch so kindisch fur der klugen vernunft, daß ich wol mag sagen und offt gesagt habe, daß ich nye kein buch gelesen habe, daß doch so gar einfeltig gered und mit so schlechten worten so trefflich unaussprechlich ding fasse. Es
 30 ist nicht gnug (spricht er), daß sie eines seien, sondern müssen auch volkomen sein inn eines. Als solt er sagen: Ich habe eine Christenheit, die sollen und werden ja alle ein ding seien, aber das manglet noch daran, daß viel darunter noch schwach sein. Das einige wesen ist da, aber es hanget allein im glauben, soviel des da ist, soviel hat man sein. Darumb bittet er, daß sie
 35 auch zunemen und jmer stercker werden im angefangen glauben und also volkomen, rund und gang eines werden inn Christo. Also redet auch S. Paulus Coloss. ij. 'Ihr seit volkomen inn ihm', das ist: ihr habts gang ^{Col. 2, 10} und gar an Christo, daß ihr nichts weiter suchen dürffet. An ihm mangelt

19 gliedern BCD Ieib BCD 25 und] vnd im CD 29 redet CD fasset CD
 32 mangelt BCD 33 sind BCD einiges CD 37 S.] Sant B

perfectam, habet aeternum gerechtigkeit et omnia Sed feilt dran, daß wir so feilt nicht dran hengen, der wein ist ganz da sed das gefeß heilt schwach an dem schatz. In me, inquit, sunt unum et ego cum eo sed oro, ut consummati i. e. das sichs wil fassen, das sie es gewis werden et perdant libenter omnia

2. Cor. 4, 7 propter hunc thesaurum. Discrimen inter thesaurum et uns ꝛ. 2. Cor. 4. 5

Ideo tentamur quotidie, ut illum thesaurum mocht feilt fassen, ne perderemus. Deus det nobis teglich zunehmen in fide et besser scripturam et Christum erkennen, ut cognoscat se liberari per Christum et hoc certius sciat quam

2. Petri 3, 18 se vivere. Iste textus pertinet ad plerophoriam, Petri ultimo, quasi dicat: finder, magnum praedico de Christo, ut cor humanum non comprehendat. 10

Quando spiritus sanctus dat gratiam, istß angefangen, es mangelt dran, das des sol wol gewis werden. Nos sumus vocati ad fidem, Sed cor adeo imbecille. Satan nos invadit. Si negas, non heiltß feilt genug. Si, tum dicit contemneres mundum, bona ꝛ. Hoc sequitur illam securitatem. Sic orat, ut omnes qui credunt per unum istorum, ut etiam credant sic, ut nihil certius habeant quam fidem suam. Clamandum cum Christo, ut fides nostra sic firmetur, dicendum: certius est Christum pro peccatis nostris mortuum quam solem hunc lucere.

17, 23 'Et diligas', das istß anders stuch 'Ut mundus' ꝛ. Per tot Christianos, qui praedicant, ut mundus non dubitet illud verbum esse meum. Hoc est, 20

4 lib o

13 über invadit steht tyrannus

16 fidem undeutlich

nichts, es feilet aber an unserm glauben. Darumb, wer Christum hat, der heisset Consummatus odder vollkomen, das ist er hatt ein volligen vollkomen schatz alles guten, das er wiinschen und begeren kan, ewig leben, gerechtigkeit, weisheit und alle göttlicher güter und feilet ihm nichts, on das er allein zu- sehe und feilt daran halte. Der schatz ligt da auff einem hauffen, aber das 25 gefesse ist schwach, das nicht so vollkomen behallten kan. Denn wir tragen (wie Paulus .ij. Cor .iiij. sagt) unsern schatz jnn irdenen gefessen. Darumb müssen wir teglich dahin erbeiten mit beten, predigen, bermanen, mit allerley leiden und versuchungen, das wir solchen herrlichen schatz nicht verlieren noch den Teuffel nemen lassen, welcher mit alle seiner gewaltt, tücken und listen 30 darnach stehet, sondern ihe lenger ihe stercker und gewisser fassen und bewaren, leib leben und alle ding darauff wegen und zu setzen.

17, 23 Und die welt erkenne, das du mich gesand hast.

Das sind die zwey stuch, darauff er jmer gedrungen hat. Gines, das wir (so durch der Apostel wort gleuben und noch teglich erzu komen sollen) 35 alle zumal ein ding werden durch den glauben. Zum andern, das durch solche einigkeit kund und offenbar werde jnn der welt, wie Christus vom

23 gerechtigkeit C

27 irden D

32 wagen D

ut ante omnia illorum duorum simus certissimi: fidei et verbi, et Satan haec duo am höchsten impugnât, Nempe ut auferat et verbum. Ibi dicendum: certus sum, quod Iesus Christus a patre missus. Et hoc est Christi verbum est patris verbum. Si Christus dicit, troß ders neget, deus met confirmabit
 5 et fatebitur sum Christus, quia a patre missus. Omnis potestas nostra ligt dar an, ut certi simus Christum a patre missum. Schwermeri hoc in calceis jurissen. Ego putavi me olim etiam doctum sed oportet in hac scientia discipulus maneam. Si quis omnia verba ex Christi ore et apostolorum potest dicere deum dixisse, daß ist Christiana scientia. Extra Christianos
 10 nemo novit, dicunt quidem quo ad verba, sed quando 2c. Ideo assuescendum: Christi verba esse dei. 'Dilexisti.' Das wil drauß folgen, quia hoc 17, 23 pertinet ad Christi officium, ut nos servet, ut cognoscamus non esse amplius iram in deo sed meram charitatem. Ex hoc videbis, quod remissio peccatorum et mera charitas et talis quoad pater filium dilexit. De hoc satis
 15 dictum in praedicationibus. Haec eo serviunt, quod Christus vult suum verbum servare in Christianitate et erigere conscientias, quod habeant per eum remissionem peccatorum, propicium deum, de quo non timendum, eadem dilectione diligit pater qua Christum. Si modo in Christum credis, fides complectitur unaussprechliche heilicheit. Ideo tam multa dantur ei, nempe remissio
 20 peccatorum, quod hulffe über peccatum, mortem. Summa: in Sanctis est omnipotens krafft.

6 calceis] cal 8 Christo 9 Ex [= Extra] e aus Quos 21 hinter krafft auf
 neuer Zeile: In Lochaw 26. Octob. M. Stif. c. n.

Vater gesand und wir durch ihn geliebet werden. Denn an den beiden stücken, nemlich am wort und glauben ligt es alles. Wer die verleuret odder
 empfallen leßet, der hat alles verloren, da ist kein rat, hulffe noch trost,
 25 hilfft kein fromkeit, werck noch leben mehr, denn es ist keine einigkeit noch Christus da, also auch kein wort noch erkentnis des Vaters. Summa, das liecht ist verloschen, das man keinen weg treffen kan und im finsternis tappet und jemerlich jrre gehet, von dem Teuffel nach alle seinem willen geiagt und
 getrieben, wie wir auch leider bisher wol erfahren haben.

30 Und liebest sie, gleich wie du mich geliebet hast. 17, 23

Das istz, das endlich folgen sol aus dem erkentnis und wort, das unsere herzen frölich und ungezweivelt sagen können, das sie Gottes liebe kinder seien und einen freundlichen gnedigen Vater haben. Denn das gehöret Christo und seinem ampt zu, das er uns durch sein wort außs aller sicherst mache,
 35 das man sich aller liebe und gnade zu Gott versehe und solcher liebe, damit er Christum seinen einigen son von ewigkeit geliebet hat, Das es heiße eine

24 entfallen CD 25 hilfft] vnd hilfft BCD fröm- BC frömi- D 36 ewigkeit]
 ewigkeit zu ewigkeit BCD

19.

Sabbato quo eodem anno superiori Hanna mea obdor: in domino

31. Oktober 1528.

Audivimus nuper, qui dixerit dominus, quod dederit nobis suam gloriam nempe illam, quod unum sumus ut ipse cum patre, quod per illum unum fiat notum, quod Christus missus, Et nos per illum diligamur sicut ipse dilectus. Vult ergo Christus: velle Euangelium weit ausbrechen in omnem terram et quid per eum habeamus. Sequitur

17, 24 'Pater.' Haec est conclusio et ultimum stück huius orationis, so ferne es uns an ghet. Et hunc textum Schwermeri haben diesen text iemerlich zu schanden. Notate dictum. Qui credimus in Ihesum Christum, hi sollen des sicher und gewis sein, das ihn die herberg bestelt ist, ubi ipsi maneant ubi ipse, quia Christianus ist ein fustuch Satanae, omnibus horis vel omnibus horis expectamus leib gut in periculis. So ist horrenda mors et nescio, ubi in hospitio. Ibi Christus ein trewer heyland bischoff, meister. Dicit: ich wilß bestellen. So solß zu ghen. 'Ego volo.' Ubi ipse erit, ibi erunt qui cre-

1 über quo bis superiori steht sed tum erat 2. Novemb: zu obdorm. steht 27 anno rh
3 unum o 6 Se° o 9 schanden] schā Notate] Nöte 13 in o

liebe jnn Christo und umb Christus willen, Summa, eine uberschwengliche ewige liebe, die kein menschen herz begreifen kan. Sihe, das ist die treffliche unaussprechliche herrligkeit uns jnn Christo gegeben, aber allein jm wort und glauben, so lang bis wirs jnn ihenem leben auch gegenwertig fur augen sehen werden, wie folget.

17, 24 Vater, ich wil, das wo ich bin, auch die bey mir seien, die du mir geben hast.

Das ist das letzte, aber das tröstlichste stück jnn diesem gebete fur alle die an Christo hangen, das wir gewis und sicher seien, was wir endlich zuhoffen haben, wo wir ruge finden und bleiben sollen, weil wir hie jnn der welt elend, verstorren und keine gewisse, bleibende statt haben. Denn wir haben gehört, das wer ein Christen ist, der mus sich aller welt gonst, gnade, sicherheit, gemach und ruge verzeihen und des Teuffels fus tuch sein, das er on unterlas mus jnn fahr stehen leibs und lebens und alle stunde des tods gewarten. Nu istß gar ein schrecklich greulich ding umb den tod, sonderlich wenn er jmerdar fur augen stehet und der mensch nicht weiß, wo hin er den ersten tritt setzen odder fussen und uber nacht bleiben sol. Darumb thut Christus als ein frumer trewer heyland, das er fur uns forget und sagt uns zu, er wolle uns die herberge bestellen, also das wir sollen bey ihm sein und

21 gegeben BCD 22 tröstliche A¹ tröstlichste A² CD tröstlichste B tröstlichste E stücke BCD
25 vorworpen E 26 gunst BCD 27 verzeihē A¹ verzeihen A² 28 tobtes D 29 gewarten]
warnemen E 30 für (und so auch im Folg.) C 32 fromer CD 33 be'y A¹ bey A²

dunt in eum, sie sterben wie sie wollen. Fidite in me, solliciti ne sitis, ubi mansuri: si in carcere es, combureris, noli curare, ubi accipieris, ich wilß bestellen. Dicit autem: 'quos dedisti'. Dati sunt ei, qui eum audiunt. Verbum quod dedisti mihi, dedi ei. Qui non audiunt credunt et suscipiunt verbum, non dati. Nos vero ei, si credimus verbo dei. 'Erunt', quod pater nos ad Christum geweist. Illi omnes spruch hunc suscipiunt fur ein bet und pflaumfelter fur hñre seel. Ich wil, es sol unverfagt sein, Ut ubi ego x. Wo mag denn er nu sein, wo ist er hin gefaren? Da müssen all engel zu lauffen, an das den namen nicht hat, non possum tibi depingere. Sed setzt dir's her in his verbis 'ubi ego'. Consistit ergo in fide. Si credere potes Christum esse securum in loco, videbis futurum et reliquum. Quisque scribat hunc textum literis maiusculis. Si es in carcere, cogita: si liber fio, bene, si non, audio libenter verba et custodio, antequam negarem eum, unus es ex illis, qui datus per patrem Christo, an sis peccator et misera creatura, nihil refert. Et postea nim den spruch, er ghet dich an, non angelum, Satanam. Ibi opus fide, quia verzagte x. Ich lebe, weiß nicht, wie lang x. Ibi Christianus dicit: qui verbum eius non habent, nesciunt, quo hin faren, Sed Christianus non sic dicit: wo sol nu mein sein bleiben. Audi Christum hic loqui. 'Ubi ego sum', da far ich hin, ubi Christus est. Ubi est? Du solst nicht wissen,

1 in (vor me [-e]) fehlt 4 credunt verklebt, kaum eum 6/7 pflaumfelter oder pflaumfalter

so gut haben als ers hat bey seinem Vater, Als solt er sagen: Seit getrost und forget nur nicht, wo ihr bleiben odder wie ihr faren sollet, lasset nur den Teuffel und die wellt toben und wüten, morden, brennen und euch zur wellt austossen, ihr sollet wol versorget sein und dahin komen, da hin ihr begeret und da ihr fur der wellt und allen Teuffeln sicher rugen und bleiben konnet. Wo mag nu das sein odder wie heisset der ort? Wo ich bin (spricht er), das ist jnn des Vaters schoß und armen, da alle Engel müssen zulauffen und uns heben und tragen, on das es keinen namen hat und leßt sich nicht mit fingern zeigen noch abmalen, sondern jm wort durch den glauben nus gefasset werden. Darumb sollten wir diesen spruch lassen unsern heubtpful und pflaumfedder bette sein fur unsere seelen und mit frölichem herzen dar- auff dahin faren, wenn das liebe stündlin da ist, das wir von sund und allem unglück, dazu der wellt und Teuffels gewaltt los und entnomen und zur ewigen ruge und freude gebracht sollen werden.

Es ist aber oben offtmals gesagt, wen Christus meinet mit diesen Worten (die du mir gegeben hast), nemlich das sie uns gelsten und zu großem

25 konnet BCD 29 heubtpful CD 31 sund C 32/33 und zur] zur BCD
34 mannichmal E

non possum tibi nominare. Dem vater hym schos. Illum locum mochten wir wol lernen, quia pauci Sancti, qui credunt sic ut credendum. Agatha et suae intrepidae ad mortem iverunt. Alii Sancti fere omnes gezapelt, quia felt am gleuben, quae certa est, wo her, hin faren sol. Huc servit hic locus, ut scitis zu gebrauchen, est vivus potens spruch, qui dint in maxima necessitate, denn sol er halten. Meus lectus und kemmerlein ist zugericht, Im pette in idipsum dormiam. Nota bene, quod tam trostlich loquitur cum patre: Ich wil, nobis qui in fide infirmi, vult dicere: lieber, noli diffidere und setz nur verbum meum non yn ein wand, den es sol also sein. Iam declarabit, cuiusmodi locus, ubi sit et nos erimus: 5

17, 24 'Ut videant', das ist. Huc sollen sie hinkomen, ut veniant in das klare anschauen und sehen sollen sie gloriam, quam dedisti mihi. Supra: dedi eis claritatem et agnitionem. Data nobis per verbum et agnitio in fide sed

1. Cor. 13, 12 non agnitione, 1. Cor. 13. loquimur de hoc, quod mortuus et resurrexerit et

3 suae undeulich 4 gleuben c in glauben her c in er 5 vivus] unus möglich
7 trost[lich] oder tref[lich] 9 wand; 11 über Huc steht da

trost gesetzt sind, die an seinem wort hangen und halten, sonderlich inn 15
nöten, ansechtungen, so uns die welt umb desselben willen schmehet und ver-
folgt, gut, ehre, leib und leben nimpt, das wir uns solcher verheissungen
künlich annemen und nicht zweiveln sollen, das uns Christus zu sich inn seine
herrligkeit nemen wolle, ob wir gleich noch sunder, schwach und gebrechlich
sind. Denn uns sind diese wort gesagt, die wir auff erden im fleisch und 20
blut leben, nicht den Engeln im himel odder verstorben heiligen. Und sonder-
lich merck das wort, das er spricht 'Ich wil' und so trefflich mit dem Vater
redet, als der es wil unversagt haben, das die verheissung gewis und fest sey
als des der nicht liegen noch triegen kan. Alles darumb, das er uns die
wir so faul und schwach sind zugleuben auffwecke, das wirs nur inn keinen 25
zweivel noch wanden sehen, sondern so gewis halten, als sehen wirs jkt
gegenwertig fur augen.

17, 24 Das sie die herrligkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Da sollen sie hin komen, meine lieben Christen, das sie nicht allein
bey mir seien, sondern auch inn ein klar und hell anschauen komen meiner 30
herrligkeit, davon er kurz zuvor mit andern Worten gesagt hat: Ich habe
ihn die herrligkeit geben, die du mir geben hast. Denn jkt auff erden haben
wir und erkennen sie wol im glauben, sehen sie aber nicht on (wie S. Paulus
1. Cor. 13, 12 j. Cor. xiiij. sagt) durch einen spiegel und im tunceln wort, nemlich das

16 ansechtungen] vnd ansechtungen BCD welt A¹ welt A² BCD desselbigen D
16/17 verfolgt BCD 19 sinder C 20 die] wie BCD im A¹ BCD im A² 23 ver-
heissung] tofage E 24 darumb CD. 29 liebe CD 32 gegeben CD gegeben BCD
33 S.] Sanct D

sederit ingloria dei, daß ist noch gar dunkel und ein groß dicke wolck fur die sonne gezogen. Ratio non comprehendit et ultra hoc stelt er sich quasi nullam gloriam habeat seit seins marter, durt wird er andere wort konnen. 'Sehen', ut facie ad faciem videamus. An den ort ist er komen, sui illic venient i. e. 5 videbunt gloriam. Haec erit salus, quando amplius non cognoscemus, credemus sed clare mit den oculis videbimus. Si Christianus hoc verbum crederet, auch halt, quod non multum curaret nach dem weltlichen gut, omnes floreni sorderent et nihil curaret quam ut hoc ventrem pasceret et hanc promissionem wurd er so tewer halten ut tantum essent somnium omnia alia. 10 Sed quia fides infirma, non contemnimus, ut non veniamus ad stift illorum verborum. Nonne maxima res, ut homo veniat de isto armen stuch, unflatigem sach veniat ad istam gloriam quae hic promittitur? Ideo agnitio promissionis gloriae facit, ut grave sit creditu. Qui credere debet corpora nostra lucidiora sole, stellis fore, quae obnoxia sunt morbis, mille fetoribus x. Et 15 tamen hic, qui suscipit verbum eius, videbit eius gloriam. Wie wer weiter

3 seins kaum seine 9 oia alia o halten c in acten [= achten?] stift scheint
e in stift 12 gloriam] g 13 gloriae] g

wir davon hören, predigen und ins herz fassen, daß Christus sey auferstanden von todt, gen himel gefaren und sich gesetzt inn die herrligkeit und maifestet des Vaters, einiger gewaltiger herr uber alle creaturn. Aber es ist noch ein dunkel erkentnis, als ein dicker wolcken fur die helle sonne gezogen. Denn 20 es gehet inn keines menschen herz und kan kein verstand begreifen, das die herrligkeit so gros sey, sonderlich weil sich Christus iht inn seinen Christen so widdersinnlich dazu stellet. Dort aber wird ein ander licht scheinen, da wirs nicht mehr glauben noch predigen und im wort furtragen, sondern auff aller helleste und gegenwertig fur augen sehen und anschawen werden mit 25 unaussprechlichen ewigen freuden.

Da stehet nu der hohe trost, welches wenn es ein mensch glauben köndte, das es war were, solt er nicht viel fragen nach diesem zeitlichen leben und aller welt gut und ehre, ja gerne alles was auff erden ist, sich verzeihen. Denn was istz fur ein schade den uns die welt thun kan, wenn sie uns 30 gut, ehre, leib und leben genomen hat? on das sie uns nur fordert, das wir zu Christo komen und die herrligkeit sehen, da gegen alle ihr gut und herrligkeit lauter nichts ist. Aber wir sind zu kalt und schwer dazu, solchs zu glauben, das wir den trost, safft und krafft so die wort haben, nicht fülen. Dazu ist auch die herrligkeit des dings zu gros, das (wie gesagt) inn unser 35 herz nicht gehet. Denn es ist zu ferne von sinnen und zu hoch uber menschen verstand, das unser armer stinkender madensack dahin komen sol, da er solche

18 einiger] als ein einiger BCD creatur BCD 22 da] das CD 26 höhe D
welchs BCD künde D

anzustreichen. Videre gloriam, was mit sich bringet: omnis beatitudo sol
in dem sthen, das man nur sehe, ist so gering geredt, ut quis putet non satis
esse. In terris non satis est visus, nisi gustet, edat. Illic sol nur visus.
Ideo non dictum, ut ratio comprehendat. Sed ista visio est vita aeterna,
da kein sorg hin kompt pestis, quia videt rem aeternam. Ergo ista visio 5
est vivere aeternae in omni gaudio et frolickeit, quae unausprechlich, da bey
17, 24 laß ichs bleiben. Illam gloriam debemus videre, quomodo me dilexerit
ante conditum mundum. Non solum videbo Christum natum virgine sed
qui dederit ei suam divinitatem ab aeterno, ut Symbolum. Ista praedicatur
dilectio iam sed est obscura, tum videbitur, quod est verus deus cum patre. 10
Haec est conclusio und der letzte trost, quem dat omnibus suis, quanquam
ipse crucifigatur, moriatur, nihil periculi: ipse veniet ad gloriam et aliis suis
17, 25 hospitium parabit. Iam sequitur ein zusatz, das er die augen her umb feret
und sihet super mundum: Ach wie wenig kan die welt von diesem pater wissen?
Quare Christus vocat patrem iustum? Quare non misericordem, gutiger? 15
In illa hora Christus hat gebrand in suo corde, quasi dicat: wolan, du bist

15 non o

treffliche Göttliche herrligkeit ewig und stets fur augen sehen sol, Ja das
auch durch solche herrligkeit mein und dein leib jnn der erden verfaulet und
von wirmen gefressen soll viel mal klerer und heller werden denn die Sonne
und sternen. Denn solchs alles bringet solch anschawen der herrligkeit mit 20
sich, dazu alles was wir im ewigen leben und seligkeit haben und genieffen
sollen, welchs kein mensch aus reden noch mit gedanken erlangen kan.
17, 24 Denn du hast mich geliebet, ehe denn die welt gegründet
war.

Die herrligkeit sollen sie sehen, wie ich dein Son bin, nicht allein als 25
jnn die welt gesand und von der jungfrauen geborn, sondern auch von
ewigkeit als dein einiger son geliebt vor der welt anfang, das ist, wie ich
gleicher einiger Gott sey mit dir von ewigkeit geborn, denn er ihn nicht
höher kund lieben, on das er ihm gleiche ewige Gottheit gibt. Solchs wird
wol jzt gepredigt und geglaubt, ist aber noch zugedeckt und scheinet nicht, 30
darumb mus es wol verkleret und jmer getrieben sein durchs wort (wie er
bisher than hat), so lang bis wirs on deckel und furhang fur augen sehen.
17, 25 Gerechter Vater, die welt kennet dich nicht.

Das ist ein nötiger zusatz und merklicher spruch, damit er die augen
umbferet auff die welt und aus brünstigem herzen spricht: Ach lieber Vater, 35
wie leßt ihr die welt so gar nichts sagen noch predigen, das sie es auch

19 soll bis werden] so viel mal klerer vnd heller werden sol CD
25 solten CD 29 Solches BCD 35 brünstigem] bürigem E

22 welches BCD

gerecht. Vides, quorsum Christus spectet: mundum, qui odit, persequitur Euangelium, non vult audire et quantopius praedicatur, tanto plus sol und torich, deberet barhut nudis pedibus et genibus ire, ut possit Euangelium audire, Et gratis ei offertur et pro maximis peccatis nostris datur gratia, ut
 5 gratis praedicetur misericordia und noch sol wirs lestern. Ideo dicit: Iustus es pater, qui mundum lest faren, quod tale discrimen facis inter eos, quos dedisti mihi et qui in mundo. Dati suscipiunt, bestelst die herberg hñ durch mich, du thust herhlich recht, et alios omittis, denn sie wollen hñ nicht helfen lassen, Ideo recht. Sic ergo dicis: Nihil omissum, quod pertinet ad
 10 conversionem Papistarum. Dicitur, scribitur, canitur, nihil iuvat, man schilt, drauet, vermanet urgenturque fateri scripturam. Quid aliud diceret debeo quam hoc: Wolan, Got, du bist recht. Et qui peste nos percutit, bello, Ipse dat omnia, dat verbum et filium et tu vis eum blasphemare, quid aliud

9 dicis] kaum dico

möchte erkennen. Warumb sehet er aber erst hie am end an den Vater zu preissen mit solchem titel, das er hñ nennet 'Gerechter Vater' und nicht so
 15 mehr gütiger odder barmherziger odder wie oben heiliger Vater? Odder was ist fur ein gros ding, das er davon predigt und soviel sehts drüber machet, wer weis das vorhin nicht?

Antwort. Er hat (wie gesagt) auff die stunde gebrand jnn seinem
 20 herzen und zurnet gesehen auff die welt, die das wort schlechts nicht hören noch leiden wil, sondern jhe mehr mans predigt, jhe unsinniger sie wird, So sie doch billich solt darnach lauffen barfus, ja auff den knyen krieden bis ans ende der welt, und man treget jhr fur lauter umbsonst, ja dazu fur grosse mechtige untugent, damit sie eitel zorn und ewige straffe verdienet hette,
 25 Und sol es noch dazu nicht annemen noch dafur danken, sondern auffz höchste verfolgen, lestern und schenden, das er mus rhümen und sagen: Du bist jhe ein gerechter Gott, thust wol und recht, das du solch unterscheid machest zwiffchen denen die von der welt sind und die du mir geben hast, nemlich das du diese aufschleust und zu mir bringest, das sie bleiben wo ich bin, und
 30 leffest die andern faren, wo sie hin gehören, als denen doch nicht zuraten noch zuhelffen ist.

Denn also müssen auch wir selbst endlich rhümen widder die welt, weil wir das Euangelion so offenbar und reichlich furgetragen und alles dazu
 35 gethan was uns gehöret und nichts unterlassen haben, was da möcht helfen sie zubekeren mit predigen, vermanen, lieben, dienen, tragen, warnen, schrecken und drehen, dazu allerley leiden, vergeben und fur sie bitten, Und Summa

14 Warumb CD ende CD 19 diese BCD 23 treget D 24 untugent] vn-
 böget holbt E 27 thuest BCD 28 gegeben BCD 29 aufschleust] vthmerdest E

faceret quam daß er ein pestilenz uber die ander krieg et deliciat ad inferos. Ideo muß ein heber sprechen: mundus te non novit quam audit &c. Christus missus &c. adeo clarum, ut nemo negare posset, noch dicunt, es müssen unser werck. Dico ergo: Si in nomine dei non vis ad coelum, descende in nomine 5
diaboli ad inferos. Ultra hoc patimur, ut nos occidamus et optamus omnia bona, Ipsi: tod, tod, wurge &c., so sprech wir denn so: Mundus ist tol, toricht, 17, 25
ideo bene facis, quod eos solvis et das eorum praemium. 'Ego.' Hoc etiam non credunt. Ego recte praedico. Ideo mea doctrina et verbum warhafftig, weil ich

3 dicunt] d

auff allerley weise versucht mit unser saurer schwerer mühe und erbeit, kost und fahr und nu nichts mehr zu lohn kriegem denn undank, verachtung, 10
lethern, verfolgung der öffentlichen und erkanten warheit. Was sollt hie jemand anders sagen, denn das uns recht geschehe, wenn Gott solche greuliche verstockte untugent und lesterung straffet und bezalet mit Pestilenz, Krieg, Türcken, Teuffel und allerley plagen on auffhören, weil so gar alle wolthat an uns verloren ist unnd kein gutes noch gnade helffen wil? Denn es ist 15
zu hoch versucht und ubermachet, das er nicht kan noch sol durch die finger sehen, weil er sich so gar ausschüttet und uns gibt mit allen gütern und seinem tewrsten, liebsten und höchsten schatz und dafur von der welt leiden muß, das sie ihn zuruck stoffet, ja unter augen speiet und sein wort mit füssen tritt. 20

Darumb beschleußt er nu und spricht: Lieber Vater, die welt kennet dich doch nicht und will dich nicht kennen, obs ihr gleich öffentlich gepredigt und so klar furtragen wird, das ihn jnn die augen stoffet und nicht können leugnen, es sey die warheit. Ich predige und sage ihn alles was die rechte erkentnis Gottes sey, nemlich das nichts fur dir gelte denn die bloße zuversicht 25
deiner gnade und gute umbsonst geschendct, und wie sie durch mich alles haben müssen, so wollen sie mich und mein wort weder sehen noch hören, soll alles nichts sein und ihr ding, weisheit, gerechtigkeit und werck soll allein gelten und alles ausrichten. Darumb thustu ja herzlich recht, das du sie leßest jnn ihrer verstockter blindheit zu ihrem Vater dem Teuffel faren, das sie nichts 30
von meiner herrligkeit weder im wort und erkentnis des glaubens noch jnn zukunfftigen gegenwertigen anschawen sehen müssen.

17, 25 Ich aber kenne dich und diese erkennen, daß du mich gefand hast.

Das ist: Ich weis, das ich dein wort und allein von dir als dem 35
einigen rechten Gott predige, wie du willst gehalten und geglaubt werden, das man dich ehre und preisse von deiner gute und gnade, welchs die welt

12 uns] jr BCD 15 uns] jr BCD 18 tewrsten D liebsten CD höchsten D
19 stößet (und so auch im Folg.) CD 23 fur (für C) getragen BCD das ihn] das es jr BCD
können] kan BCD 28 gerechtigkeit BCD 32 zukunfftigem C zukunfftigem D

von dir kemp. Ipse autem non vult verbum habere, quia putat diabolicum
verbum. 'Et quos dedisti mihi, noverunt' x. 'Ego nomen tuum.' Nomen 17, 2
dei quid sit x. i. e. dedi eis verbum, in quo innotuit eis, wie du heißts und
was du seist. Non est satis agnoscere patrem, sic pater habet filium x.
5 sed quod miserit filium suum in mundum pro nobis mori x. daß hoc sein
veterlich hertz sey, anschlag wil und wolgefallen. Qui hoc non agnoscit et
credit, non bene credit. Turcae et Iudei credunt eum creasse coelum et
terram, Sed quod concluderit ab aeterno filium suum mittere ad redemptionem,
daß stoßen sie sich. Et etiam Papistae, daß ist daß recht stuch et agnoscere
10 patrem et patris nomen. Hoc praedicavi eis. Christiana praedicatio quae
sit, audis: facit patrem fund et talem patrem esse, qui det filium, daß er
uns zu kindern mach. 'Et notificabo'. Ego praedicavi, ich wilß da bey nicht

12 notibo kaum notia

nicht annimpt, sondern verdamnet und dem Teuffel gibt. Aber diese meine
Christen die du mir geben hast, daß sie es annemen, die kennen dich auch,
15 nemlich also, daß du mich gesand hast, jnn welchem (wie nu durch dis ganß
Capitel jmerdar gesagt) das erkentnis des Vaters gar mit einander stehet.

Und ich habe ihn deinen namen fund gethan und wil ihn 17, 26
fund thun.

Das wort habe ich ihn geben, dadurch dein name ihn fund ist worden,
20 wie du heissest und was du seiest, darnach man dich zu halten und zu ehren
wisse. Wie gnug gesagt ist, das den Vater kennen heisset nicht das man
allein wisse, wie er himel und erden geschaffen, den fromen helfen und die
bösen straffen wil, sondern das er den Son jnn die welt gesand und uns
gegeben fund und tod wegzunemen, des Vaters huld und gnade zurwerben
25 und geben. Das ist der rechte name Gottes, der uns zeigt, was er im sinn
hat und auff schleuffet sein veterlich hertz, willen, gedanken und wolgefallen.
Wer ihn nicht so kennet, der kennet ihn nicht recht, weiß auch nicht, wie er
ihm dienen odder ehren sol. Denn Heiden, Jüden und Türken glauben auch,
das ein Gott sey, der himel und erden geschaffen hat, wollen auch allein dem
30 rechten Gott dienen, aber das glauben und wissen sie nicht, das das der einige
Gottes gedanken, wille und gefallen sey, das man den Christum erkenne als
von ihm gesand und dar gegeben zu unser erlösung. Da wollen noch weder
Papstum noch kein ander rotten nicht an, darüber müssen wir uns mit ihn
und dem Teuffel dazu on unterlas haddern, streiten und schlagen als uber
35 unfere einigen heubtstuch und summa des ganzen Christenthums.

Und merck, das er nicht allein spricht: 'Ich habe ihn deinen namen
fund than', sondern den zusatz machet: 'Ich wil ihn fund thun', das ist ich

14 (ebenso 19) gegeben BCD 22 geschaffen] geschaffen hat BCD 24 jünd C zuer-
werben D 25 geben] zu geben BCD 27 so] also CD 36 mercke BCD 37 gethan CD

bleiben lassen, wil jmer anhalten eben das selbige. Non dicit quid altius
 Sed wil den namen kund gethan haben et adhuc per verbum suum et spiri-
 tum, quia in hoc vis latet, ut homo agnoscat deum: eytel gunst, gnad non
 ira. Cor humanum ist schwer zu glauben. 'Ut dilectio' supra quoque per
 fidem iam, quam verbum proponit et postea aeterna per visionem i. e. quod
 agnoscant et vere credant, quod ego sim tuus filius ab aeterno. So
 ist unser heubtstück erkent, quod Christus dei filius nobis datus ex dilec-
 17, 26 tione nobis in redemptionem. Sic sum in eis, ut unum sint inter se 2c.
 Das ist ein schone reden, caput et oratio des gleich scriptura non habet, quia
 talis persona et orator non fuit, quia est oratio salutis et capitis nostri uns
 zum trost und sterckung nostrae fidei. 10

9 [schone] scho

wils nicht allein angefangen sein und dabey bleiben lassen, sondern jmer fort
 faren und eben dasselbige on unterlas treiben beide durch wort und geist,
 das man nicht anders noch höhers suche, sondern allein damit zuschaffen habe,
 das mans jmer jhe besser und stercker fasse. Denn da ligt die macht an, das
 man den Vater wol lerne kennen durch den glauben, also das das herz
 tröstlich und mit frölicher zuversicht aller gnaden fur jhm stehe und fur keinen
 zorn fürchte. Und ist freilich kein schwerer kunst jnn himel und erden. Das
 niemand dencke, es sey ein ding, das man so bald ausgelernt habe, wenn
 mans ein mal odder zwey höret, wie unser unverstendige flüglinge und
 dunkel geister davon treumen. 15

17, 26 Auff das die liebe, damit du mich liebest, sey jnn jhn und
 ich jnn jhn.

Das istz, davon jzt gesagt, darumb es alles zuthun ist, das man des
 Vaters willen und herz erkenne (jzt durchs wort furgetragen, darnach offent-
 lich jnn jhenem leben zu schawen), wie er uns geliebt und noch inn ewigkeit
 liebet allein durch seinen Son Ihesum Christum. Wenn wir das haben, so
 haben wir den höchsten schatz unsers heils und trosts, so bleiben wir jnn
 jhm und er jnn uns, das wir alle jnn eines an einander hängen, davon
 droben nach der lenge gehandelt ist. Christus unser Herr erhallte und stercke
 uns jnn solchem reinen erkentnis und einigkeit des glaubens bis auff den
 tag seiner herrlichen zukunfft. Dem sey lob, ehre und preis mit Gott dem
 Vater jnn ewigkeit 30

A M E N.

17 vnd sich fur D 21 bündel D 30 gehandelt CD 33 Vater] Vater vnd heiligem
 Geist CD

20.

R] 7. Novemb:

Cap. XVIII.

7. November 1528.

Ibi incipit passio. Vos scitis, quod longam praedicationem habent nidergelegt, quae habita 6 feria 7 hora, praedicatum et mutavimus ut in anno

3 6 f. 7 hora

Tag XVIII. Capitel.

P¹] 5 Sanct Johannes fehet an die Passion oder Historien des Leidens und sterbens unsers HErrn Ihesu Christi im XVIII. Cap. seines Evangelij zu beschreiben. Die wollen wir
10 von Stück zu Stück für uns nemen, davon reden und handeln, so viel Er uns gnade dazu verleihet. Denn jr wiisset, das wir die lange Predigte, da man im Papstum am Karfreitag
15 die Passion sieben oder acht stunde lang gepredigt hat,

20

25

nidergelegt, also verwandelt und geendert haben,

Sanct Johannes fehet an in diesen P² 18. Cap. seines Evangelij zu schreiben die Passion oder Historia des Leidens und Sterbens unsers HErrn Ihesu Christi. Dieselbige Historia wollen wir für uns nemen und von Stück zu Stück davon predigen, so viel uns der barmherzige Gott Gnade verleihen wird. Im Papsthum hat man die Passion des Ihs nur ein mal gepredigt, Nemlich am Karfreitag sieben oder acht stunden lang. Da hat man alles Rips Raps ineinander geworffen und nehrlich den bloffen Text dem Gemeinen Mann fürgetragen, Doch on allen Verstand. Und wenns die Mönche auffs beste gemacht haben, So haben sie die Jüden und den armen Judas sehr gescholten und der Jungfrauen Marien Schmerzen hochangezogen und des Leidens Christi darüber vergessen. Weil wir aber, wie jr wiisset, dieselb lange Predigt in unser Kirchen haben nider gelegt und abgethan, Und

4 Vorangeht in P¹ die Vorrede Amsdorfs, in P² die Poachs (siehe oben in der Einleitung), in P² ferner noch die Überschrift: Vom Leiden vnd Sterben unsers HERRN IHESEN CHRISTI, nach dem Evangelio Johannis. Gepredigt vnd ausgelegt durch D. Martin. Luth., Anno M. D. XXVIII. Es folgt in beiden Drucken der Bibeltext des ganzen Kapitels, welcher in P¹ von der Bibelausgabe 1545 nur zweimal abweicht: dir in] in dir 30; sagts] sagts 37. In P² kommen zu diesen beiden Abweichungen noch hinzu: namen Ihesum] namen Ihesum an 12; im verborgen] im Bindel 20; böse] vnrecht 23; verleugnet aber vnd] verleugnet vnd 25; fur] vor 29; bin ein König] bin ja ein König 37; in die Welt] auff die Welt 37. In P¹ folgt nach dem Bibeltext und einem leeren Blatt noch die Überschrift: Das XVIII. vnd XIX. Capitel S. Johannis [so] von der Passion oder Leiden vnd sterben unsers HERRN Ihesu Christi, Gepredigt vnd ausgelegt durch Doct. Mar. Luth. Anno. M. D. XXVIII. vnd XXIX.

R] da von predig, ut inde nuß und krafft da von hab. Passionem scimus omnes annuatim auditis eam, Sed qui nuß da von sol schaffen, videte. Ultimum Christi fuit eius oratio, qua dedit die lehe suis discipulis. Ubi hoc confectum, fit sacerdos et opfert, daß ist die passio. S. Iohannes aliter de-

P¹] Das wir im jar zu gelegener zeit davon predigen,

Auff das man den nuß und krafft von unsern lieben HErrn Christi leiden und sterben habe.

Nu die Passion oder Historia des leidens Christi wissen wir alle, Denn wir sie jerlich predigen hören.

Darauff aber ist fürnemlich zu sehen und wol acht zu haben, was für nuß sie in uns schaffen sol.

Das letzte Werck unsern HErrn Christi auff erden ist sein Gebet Johan. 17. damit er seinen Jüngern die lehe gibt.

Nach dem er aber das Gebet volendet hat, wird er Priester, opfert das rechte Opfer,

nemlich sich selbst auff dem holz des Creutzes:

in der Marterwochen (welche zeit vor 5 [P² alters her zu der Passion sonderlich geordnet ist, Darumb wir sie auch behalten zu der Historia für das junge Vold und gemeinen Mann) nicht Raum noch Zeit gnug haben alle Stück nach notturfst¹⁰ zuhandeln, So müssen wir andere gelegene Zeit im Jhar dazu nemen, Da wir die Passion ganz nicht allein fein ordentlich nach dem Text austreichen mögen, Sondern auch den Nuß anzeigen, Auff das 15 sie Frucht und krafft in uns habe. Daran ist es auch am meisten gelegen. Die Historia des leidens Christi wissen zwar alle die sie wissen wollen, weil sie jherlich geprediget wird. Aber den Nuß 20 solcher Historia wissen nicht alle. Darumb fürnemlich dar auff zusehen und wol acht zuhaben, was sie für Frucht und krafft in uns schaffen sol.

Im 17. Cap. beschreibet S. Iohannes 25 unsern HErrn Ihesu Christi Gebet, welches sein Letztes Werck auff Erden ist, damit er seinen Jüngern die lehe gibt, nach dem er sie durch die reiche tröstliche Predigt, welche er jnen über Tisch im letzten Abend- 30 mal thut, unterrichtet und gesterckt hat. Im 18. Cap. sehet er an zubeschreiben sein Leiden und Sterben, welches das rechte Opfer ist, welches Christus als der rechte einige Hoherpriester gethan hat, da 35 er sich selbst geopfert hat für die seinen auff dem holz des Creutzes. Und das sind die rechten Hoherpriesterlichen Werck, Beten und Opfern für das Vold. Dieselbigen Wercke hat unser HErr Ihesus 40 Christus volendet, Hat gebetet nicht allein

R] scribit quam alii. Quod alii amiserunt, ipse addit eigentlich stet, person, stund, ut hic gang, garten et qui Iudas illuc venerit. Voluit, ut fideliter meditaremur.

‘Egressus trans.’ Est, ut apparet unnotige, quod nominat den bach 18, 1
5 und hñn über gangen in hortum. Sed ideo fecit, ut optime inculcaret, quod

4 unnotige oder unnobige

10

P¹] das ist die Passion, welche S. Johannes etwas anders beschreibet denn die andern Euangelisten, seket dazu, was
15 die andern Euangelisten ausgelassen haben, zeigt auch eigentlich an Stete, Person und Stunde,

wie er bald im an-
20 fang dieses Capitels erzelet des HErrn gang in den Garten, Item wie Iudas dahin komen sey.

Solchs hat er
darumb gethan,

25

das wir deste fleissiger und mit größerm ernst die Passion oder Historien des leidens Christi betrachteten.

Da Ihesus solchs geredt hatte, gieng Er hinaus mit seinen 18, 1
30 Jüngern über den bach Kidron.

Der Euangelist Johannes macht gleich eine Vorrede für die Passion oder Historia des leidens unsers HErrn Ihesu Christi. Es scheint wol unnötig
35 fein, das er nennet den bach Kidron, das Christus über denselben gangen sey in den Garten. Aber solchs hat er darumb gethan, Das er auffß feinste und beste einbildet, das

für seine Jüngern, Sondern auch für die, [P² so durch jr Wort an in gleuben würden, Und sich selbs on allen wandel durch den heiligen Geist Gotte geopffert, unser Gewissen zureinigen von den todten Wercken, Heb. 9.

Hebr. 9, 14

Die Passion beschreibet S. Johannes etwas anders denn die andern Euangelisten. Denn er seket dazu, was die andern Euangelisten haben auffen gelassen, Zeiget auch eigentlich an Zeit, Stete, Person, Stunde und andere Umbstende, welches die andern Euangelisten so eigentlich nicht thun. Also erzelet er bald im anfang dieses Capitels des HErrn Gang in Garten, Item wie Iudas dahin komen und wie die Schar zurück gewichen und zu boden gefallen sey. Solche und dergleichen Umbstende hat er darumb so trewlich angezeigt, Auff das er uns erwecket und reihet, deste fleissiger und mit größerm Ernst die Passion oder Historia des Leidens Christi zubetrachten.

Mit diesen Worten macht er gleich eine Vorrede vor die Passion oder Historia des Leidens Christi. Es scheint unnötig fein, das er den Bach eigentlich nennet mit Namen und saget, Ihesus sey mit seinen Jüngern über den Bach Kidron gegangen in den Garten. Aber er hat solchs gethan umb zweierley Ursachen willen. Erstlich hat er uns damit dienen

R] locuturus, 2. ut ubet sein andacht. Er hats so gedacht: Er ist, mein ich, hin uber gangen. Gentiles vocarunt omina, das sich alle zuschicket zum wercket, quasi dicat: ich mein, er sei zum rechten bach Kidron komen. Sic Iohannes talia plura habet in Euangelio, quo indicat: beide stet, name reimen zur sach. Kidron. Nos: schwarz vel finster bach, leyt hart vor Hierusalem, non gros, 5 quando pluit, ergeußt er sich. Sed Kidron, das er so tieff und finster ligt, und Kedar, pullatus, puschich, heddig, ut aqua vix videri possit. quasi dicat: er ist uber den rechten finster bach gangen, Ich mein ia, er sey uber den

2 omina] o. a

7 puschich, heddig vt aqua vix über Kedar pullatus

8 gangen] gag

P¹] Christus den rechten Gang zum Tode hat thun wollen und sterben.

wollen Und alle Umfstande anzeigen und [P² keine auffen lassen, Auff das wir dieser 10 Historia gar gewis und also im Glauben an das Wort vom Leiden und Sterben Christi gesterckt wurden. Denn weil es an Christus Leiden und Sterben als an dem einigen Grund unser Seligkeit ganz 15 und gar gelegen, So hat wollen von nöten sein, das unser Herz, von allem zweiffel und wanden gefreyet, fest gemacht würde. Zum andern hat er auch seine eigene Andacht damit uben wollen. Denn 20 der Name dieses Bachs sich gar fein mit dem Leiden Christi reimet.

Darnach hat der Euangelist auch seine eigene Andacht damit uben wollen, hat des bachs Kidron also gedacht,

205, 16 ff.

Torrens heisst ein Bach, der sich ergeußt von Regen und Ungewitter. Kidron heisst ein schwarzer, finster Bach: Kedar, pullatus, tenebricosus, denigratus, fahl, dunkel, finster und schwarz. Daher hat der Bach den Namen Kidron, das er tieff, 25 finster, puschicht und hedicht gewesen ist, das man das Wasser kaum da für hat sehen können. Der Bach hat gelegen hart vor der Stad Jerusalem, ist nicht gros gewesen, Sondern wenns geregenet hat, so hat er sich vom Ungewitter ergossen. So wil nu der Euangelist den Namen Kidron deuten auff Christi Todes Kampff als solt er 30 sagen: Ich meine ja, Der Herr sey recht uber den bach Kidron gangen.

und Gefengnis im Garten, Als wolt er 30 sagen: Ich meine ja, Der Herr sey recht uber den Bach Kidron gegangen in ein recht ungewitter, gros Finsternis und, wie wir Deuschchen sagen, Zum Bade komen. Denn er im Garten mit dem Tode ge- 35 rungen und für Angst blutigen Schweiß gelassen vnd endlich von den Juden gefangen ist.

R] ſchwarz bach gangen, alioqui tacet des oberges und des hübschen torß. Vult eigentlich beſchreiben. 'Ibi erat hortus.' Hic est hortus, quem alii Euange-18, 1

1 hübschen(s) torß nicht orts 2 beſchreiben] beſch

p¹] Die Heiden habens genennet Omina, böſe anzeigung, bewegung oder eufferliche zeichen eines zukünftigen dings, wenn ſich alles zum Werck ſchicket. Auff dieſe meinung zeigt der Euangelist dieſen bach an als ein Omen und vorbedeutung des Gefengnis und Todes Christi, Als wolt er ſagen: Ich meine, er ſey zum rechten bach Kidron komen. Denn der Euangelist Johannes hat der gleichen viel in ſeinem Euangelio, damit Er anzeigt, wie oft beide Stete und Namen ſich zur Sachen reimen.
204, 23 ff. Kidron nennen wir auff deudſch einen ſchwarzen oder finſtern Bach, und ligt der Bach Kidron nahe fur der ſtad Jeruſalem, iſt nicht groſ, ſondern wens regenet, ergeuſt er ſich, hat den namen Kidron daher, das er ſo tieff und finſter ligt, puſchicht und heſſicht iſt, das man das wasser kaum dafur ſehen kan: Kedar, pullatus, tenebricosus, denigratus, ſahl, finſter und ſchwarz. So wil nu der Euangelist ſagen, Chriſtus ſey uber den rechten finſtern Bach gangen. Ich meine ja, er ſey uber den ſchwarzen Bach gangen.
30 Er ſchweiget des Oberges und des ſchönen luſtigen Orts

und gedenckt dieſes finſtern Bachs, als der ſich am beſten zu dieſer Sache der gefengnis und todes Chriſti reime.

Da war ein Garte, darein
Dz iſt der Garte, welchen die andern Euangelisten nennen Geth-

Die Heiden habens genennet Omina, p² böſe Anzeigung, Vorbedeutung eines zukünftigen Glücks oder Unglücks, Oder eufferliche Zeichen eines zukünftigen dings, wenn ſich alles zum Werck ſchicket. Solcher Vorbedeutungen hat der Euangelist Johannes viel in ſeinem Euangelio, mit welchen er anzeigt, wie oft beide Stete und Namen ſich zur Sachen reimen. Also zeucht er auch hie an den Namen des Bachs Kidron als ein Omen und Vorbedeutung des Gefengnis und Todes Christi, Als wolt er ſagen: Ich meine ja, Iheſus ſey recht uber den finſtern Bach gegangen. Gleich wie der König David recht gegangen iſt uber den Bach Kidron, da er fliehen muſte für ſeinem Son Abſolon, weinet und ſein Heubt verhüllet war, 2. Samuel .15. Also iſt Chriſtus 2. Sam. 15, 23 auch recht uber den ſchwarzen Bach gegangen, da er im Garten mit dem Tode gekempffet hat, verraten und gefangen iſt worden. Das iſt die Urſache, warumb er den Bach Kidron mit Namen nennet.

Er ſchweiget zu erſt des Oberges, der grünen Awen und des ſchönen luſtigen Orts, dahin Chriſtus auch komen iſt, und gedencket am erſten allein des finſtern Bachs, als der ſich am beſten zu dieſer Sachen des Gefengnis und Todes Chriſti reimet.

gieng Iheſus und ſeine Jünger. 18, 1

Das iſt der Garte, welchen Matthæus und Marcus nennen Gethſemane. Geth-

R] listae vocant Gethsemane i. e. vallis pinguis, fette tal, wird gewesen sein vallis, quae sita zwischen dem Oelberg und Hierusalem. Vespero venit Christus versus montem 2c. Gethsemane, Es wird ein gut alve gewesen sein, köstlich garte und gewächs drinne, quod ita vocata. Quare hoc describit, quod hic Kidron et hortus indicatur? 1. quod Christus tam dives in terris, quod 5 propriam domum und kamer nicht habuerit. Et mos fuit eius, quando mansit

p¹] semane, Vallis pinguis, fette tal, wird gewesen sein der tal, so zwischen dem Oelberge und der Stad Jerusalem gelegen ist. Am abend ist Christus gangen aus der Stad gegen Morgen oder auffgang der Sonnen. Es wird eine fruchtbare köstliche Alve gewesen sein, ein schöner lustiger Garte und köstlich Gewächs darinne. Daher der Ort also genennet ist Gethsemane, auff Deudsch fette tal, Schmalzthal oder schmalzgruben, wie man pfleget zu- sagen: das ist eine fette fruchtbare Schmalzgrube.

Warumb schreibet solchs der Euangelist, das er den bach Kidron und den Garten so eigentlich anzeigt?

Zum ersten thut ers darumb, das er anzeige, das Christus so arm auff Erden gewesen ist,

das er kein eigen Haus noch kamer auff erden gehabt habe, ob er wol ein König und Herr war beide des Jüdischen volcks und aller Welt. Die größten Schelde, Buben und ergften feinde Gottes

haben Heuser und schlaffkamern in Jerusalem, sind verrigelt und verschlossen,

semane, Vallis pinguis, Vallis fertilis, fette [P² Thal, fruchtbar Thal, fruchtbar Alve. Es ist das Thal, so zwischen dem Oelberge und der Stad Jerusalem gelegen ist gegen 10 Morgenwerts, Ein fruchtbare köstliche Alve, darinne ein schöner lustiger Garte und köstlich Gewächs gewesen ist. Daher heisst es auch Gethsemane, fette Thal, Schmalz thal, Schmalzgruben, wie man 15 auff Deutlich einen fruchtbaren Ort pfleget zu nennen eine Schmalzgruben Oder Gölben Alve. Am Abend ist Christus gegangen aus der Stad Jerusalem gegen Morgen oder Auffgang der Sonnen in ein 20 Garten, welcher gelegen ist im Schmalzthal und darinne allerley schön köstlich Gewächs gewesen ist.

Warumb beschreibet der Euangelist alles so fleissig und genaw, das er auch 25 den Bach Kidron und den Garten so eigentlich anzeigt? Erstlich wil er damit anzeigen des Herrn Christi Wesen und Leben auff Erden, Das ob er schon ein König und Herr ist beide des Jüdischen 30 Volcks und aller Welt, Dennoch so Reich (Arm solt ich sagen) gewesen ist, das er kein eigen Haus noch schlaffkamer auff Erden gehabt hat, Sondern sich gehalten als ein Gast und Pilgerim. Die größten 35 Schelde, ergften Buben und abgesagten Feinde Gottes, Hannas, Caiphas, Pilatus, Herodes etc. haben Heuser und schlaffkamern, Schlösser und Pallaste, in welchen sie verrigelt, verschlossen und 40

R] Hierusalem usque vesperam, quod secessit in hunc hortum vel Bethaniam. Non mansit noctu in civitate, so frome kinder finds gewest, ut ne unam noctem velint bey hñn herbergen, vel ipse noluit. Et hoc saepe fecit. Id

P¹] Aber Gottes Son mus für
 5 das thor und auff dem Felde etwa
 unter einem Baum seine Herberge und
 Schlaffkammer haben,

10 unterscheiden Christus Geistlich Reich und des Keisers Weltlich Reich. Zu Warzeichen
 das die weltliche Fürsten herrschen und die Oberherrs Gewalt haben, So haben
 sie Heuser, Kamern, Schlöffer etc. Widerumb zu Warzeichen das Christus nicht
 ein Weltlicher König sey noch ein jrdisch Reich habe, So hat er nicht einen Fuß-

15 wie er selbst saget
 Matth. 8. 'Die Füchse haben Gruben
 und die Vogel unter dem himel haben
 Nester, Aber des Menschen Son hat
 20 nicht, da er sein Heubt hin lege'.

Zum andern ist dis

des HErrn gewonheit
 und weise allezeit gewesen: Wenn er
 25 in Jerusalem blieben ist bis auff den
 abend, ist er am Abend heraus aus
 der Stad gangen entweder in diesen
 Garten oder gen Bethanien, ist in der
 Stad über nacht nicht blieben. So
 30 frome Kinder sind zu Jerusalem ge-
 wesen, das sie den HErrn nicht eine
 einige Nacht beherbergen können,

35 und er auch bey jnen
 nicht hat bleiben wollen.

40 Solchs hat er seer oft gethan.

bewaret sind. Aber Gottes Son mus vor [P²
 dem Thor und auff dem Felde etwa auff
 einem Berge oder in einem Garten unter
 einem Baum seine Herberge und Schlaff-
 kamer haben.

Damit ist krestiglich und mit der That
 Darnit ist krestiglich und mit der That
 rügen oder schlaffen, schweige denn regirn
 oder herrschen. Also sagt er auch selbst
 Matth. 8. Die Füchse haben Gruben Matth. 8, 20
 und die Vogel unter dem Himel haben
 Nester, Aber des Menschen Son hat nicht,
 da er sein Heubt hin lege.

Zum Andern, Ist angezeigt die Danc-
 barkeit der Bürger zu Jerusalem gegen
 Christo irem HErrn. Seine Gewonheit
 und Weise ist allezeit gewesen: wenn er
 des Tages zu Jerusalem gepredigt und
 Wunder gethan hat, So ist er am Abend
 eraus aus der Stad gegangen entweder
 in diesen Garten oder gen Bethania. In
 der Stad ist er über nacht nicht blieben.
 So frome Kinder und danckbare Leute
 sind zu Jerusalem gewesen, das sie iren
 HErrn nicht eine einige Nacht beherbergen
 können oder wöllen. Und weil er wol
 gewußt hat, wie lieb und angenehme er
 jnen were, So hat er über Nacht bey
 jnen nicht bleiben wöllen, Sondern ist
 eraus gegangen entweder in den Garten
 oder gen Bethania zu seinen lieben
 Freunden Maria, Martha, Lazaro ic.
 Solchs hat er sehr oft gethan.

R] 18, 2 quod Iudas novit. Ne dicat quis: quomodo scivit Iudas Christum hic esse. Quare non fugit? non fugit crucem, alioqui 1 vel 7 mal. 2. ivit secundum morem suum. Generalis doctrina: crux nec quaerenda nec fugienda. Christus dedit mihi corpus, escam, domum ad hoc: er wil den corper geehrt haben. Nemini dedit corpus ad hoc, daß er im sol wethun und schaden, 5 alioqui non creasset sanum corpus. Sed ideo creavit sanum, ut laboret, et

3 suam 4 über mī steht nobis sp ad hoc über er wiederholt

18, 2 Judas aber, der in verrith, wußte den Ort auch, Denn Ihesus versamlete sich oft daselbst mit seinen Jüngern.

p¹] Was sagt der Euangelist darumb, daß nicht jemand denke oder sage: wie hat Judas gewußt, daß Christus ausser der Stad sey im Garten, Oder warumb ist er nicht geflohen?

Antwort. Er hat das Creutz nicht fliehen wollen,

sonst hette er ein Meil oder zwo von der Stad hinweg reisen können. Aber er ist seinem Tode gleich nachgegangen, hat dennoch das Creutz selbst nicht gesucht, Er ist seinen gemeinen weg gegangen nach seiner gewonlichen Weise. Solchs ist eine gemeine Vere,

das man das Creutz weder suchen noch fliehen sol.

Gott hat uns den Leib geben, da zu speise, haus etc.

wil in auch geehret haben.

Col. 2, 23

Er hat niemand den Leib dazu geben, daß er im sol wehe thun oder schaden zufügen, sonst hette er nicht einen gesunden Leib geschaffen, Sondern darumb hat er in gesund geschaffen, das er arbeiten sol,

Das saget der Euangelist darumb, [p² daß nicht jemand denke oder sage: Wie 10 hat der Verrhete Judas gewußt, daß Christus ausser der Stad sey im Garten? Oder warumb ist Christus nicht geflohen, weil er ausser der Stad war und wol hette fliehen können? Antwort. Er hat 15 sein Creutz und Leiden nicht fliehen wollen, dazu er von Gott gesand war. Sonst hette er ein Meile oder zwo von der Stad hinweg reisen können. Er ist seinem Tode gleich nachgegangen. Doch hat er 20 das Creutz und den Tod selbst nicht gesucht, Sondern ist seinen gemeinen Weg gegangen nach seiner gewonlichen Weise. Solchs ist eine gemeine Vere und Exempel, wie wir uns im Creutz und Leiden halten 25 sollen, Nemlich das wir das Creutz sollen weder suchen noch fliehen.

Gott hat unsern Leib geschaffen, Dar zu Essen, Trinken, Kleider, Haus und allerley Mittel gegeben den Leib zu neeren 30 und zuerhalten, Und wil, das wir des Leibes mit allem Bleis pflegen und warten Und dem Fleisch seine Ehre thun zu seiner Rotturfft, Colos. 2. Er hat niemand den Leib dazu geschaffen und gegeben, daß 35 er im sol wehe thun, Schaden zufügen oder mutwilliglich verderben, Sondern darumb hat er in geschaffen, das er erbeiten und sein befolhen Ampt ausrichten sol.

R] debet habere futer und rue. Et hoc in 3. praecepto, ut dominus tuus, qui
 escat suas creaturas, creavit, non in verderben sed zu genesen. Et est iterum
 servus, qui nobis commissus, ut laboret et habeamus futer, Kleider, rue und
 arbeit. Kasteien sol man ihn, das er nicht zu geil und mutwillig werde i. c.
 5 non quaerendum malum. Hac natura deus corpus instruit, ut malum vitet.

1 dominus c aus Chro
 steht cordib: sp

5 auf Bl. 119^a steht oben 30. Marcij über cor⁹ [= corpus]

P¹
 und Ruge haben.

sein Futter

10

Davon
 sagt Gott im dritten Gebot Exo. 20.

15

Am siebenden tage ist der Sabbath des HERRN deines Gottes, Da soltu
 kein werck thun noch dein Son noch deine Tochter noch dein Knecht noch
 deine Magd.

20

Gott hat seine Creaturen nicht
 geschaffen zu verderben, sondern zu
 genieffen. Gleich wie der Knecht, so
 uns befohlen ist, sol arbeiten und
 dennoch sein Futter, Kleidung und
 Ruge haben, das er arbeiten könne:

25

Also auch
 unser Leib sol haben seine arbeit,
 speise, Kleidung und ruge. Kasteien sol
 man den Leib, Das er nicht zu geil
 und mutwillig werde, Aber beschedigen
 30 und verderben sol man in nicht.

35

So ist nu die Vere an diesem ort, das
 man das ubel und unglück nicht selbs
 suchen sol. Solchs hat Gott von
 natur in unsere Herzen gepflanzt und
 gebildet, das der Mensch unglück und

Sol er nu erbeiten und ausrichten was [P²
 im befohlen ist, So mus er sein Futter,
 Ruge und Wartung haben. Darumb hat
 er auch den Sabbath geordnet und ein-
 gefezet nicht allein zur geistlichen Not,
 das wir Gottes Wort hören, Sondern
 auch zur Leibes Not, das der Leib ruge,
 wie das dritte Gebot saget Exod. 20. 2. Moſe 20, 9 f.
 Sechs tage soltu erbeiten und alle dein
 ding beschicken. Aber

Gott hat seine Creaturen nicht ge-
 schaffen zu verderben, Sondern zugenieffen.
 Unſern Leib hat er geschaffen, das er sol
 erbeiten. Darumb sollen wir des Leibes
 warten, auff das er erbeiten könne. Dem
 Knecht gehört sein Brodt, Straffe und
 Arbeit, sagt Syrach Cap. 33. Also auch Sir. 33, 26
 unser Leib sol haben seine Arbeit, Speise,
 Kleidung, Ruge und Zucht. Kasteien sol
 man den Leib, das er nicht zu geil und
 mutwillig werde, Rom. 13. Aber be- Röm. 13, 14
 ſchedigen und verderben sol man den
 Leib nicht.

Solchs sage ich darumb, das sich
 niemand selbs verwarlose noch mutwillig
 in Gefahr gebe. Denn das hieſſe Gott
 versuchen. Das Ubel und Unglück sol
 man nicht selbs suchen, Wie denn Gott
 auch von Natur in unsere Herzen ge-
 pflanzt und gebildet hat, das der Mensch

R] Econtra si deus malum zuschickt, ferendum non fugiendum. Si schickt dir zu, ut egrotum sit corpus sine tuo consilio, noli murmurare sed fer. Ut hic dominus non quaerit nec fugit. Haec est, inquam, historia. 'Iudas qui 18, 3 eum tradebat.' Erat certus Christi transitus, ideo certo habuit eum. - 'Da Judas zu ihm genommen het die schar.' Er verwaret sich wol, Judas. Et 5 tven ein ergernis sol geschehen, sit, das einer mus fallen. Duplicem exercitum suscipit secum, 1. Cohortem Rhomanam, da verwart sich der schalck

zu 4/5 Cum accepisset cohortem r

P¹] Schaden fliehe und meide. Widerumb wenn Gott ein ubel oder ungluck zuschickt, so sol mans leiden und nicht fliehen.

So dir Gott zuschickt, das dein Leib krank ist one deinen raht, so murre nicht wider Gott, sondern leide es, gleich wie alhie Christus sein Creuz weder sucht noch fliehet.

Ungluck und Schaden fliehe und meide. [P² Widerumb wenn Gott Ubel oder Ungluck zuschickt, So sol mans leiden und nicht 10 fliehen, Auff das man Gott nicht ungehorsam werde. Gibt Gott einen gesunden Leib, So warte man des Leibes und verderbe in nicht, Auff das er könne seine Arbeit thun. Schicket dir Gott zu 15 einen Kranken Leib on deinen Rat nach seinem Rat und Willen, So murre nicht wider Gott, Sondern leide es, Gleich wie Christus hie sein Creuz nicht sucht, Sondern an seinen gewöhnlichen Ort gehet, 20 Und da die Stunde kömpt, das er leiden sol, gibt er sich williglich drein und thut seines Himlischen Vaters Willen.

18, 3 Da nu Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenprieester und Phariseer Diener, kömpt er dahin mit 25 Fackeln, Lampen und mit waffen.

Der gang Christi in den Garten war bekand, darumb hatte Judas den Herrn Christum an dem Ort gewis. Es verwaret sich aber Judas seer wol. Wenn ein Ergernis ergehen sol, so geschichts, das es mus also fallen.

Er nimpt zweierley Heer mit sich, Aufss erste der Römer schar, das sind des Landpflegers Pilati Reutter und Knechte, Zum andern der Hohenprieester und Phariseer diener. Mit solchem

Der Gang Christi in den Garten war dem Verrhete Judas wol bekand, Darumb hatte er in an dem Ort gewis. Er nimpt aber zu sich die Schar und 30 verwaret sich sehr wol. Wenn ein Ergernis an jemand ergehen sol, So geschichts, das er mus fallen, Gleich wie Christus hie von jederman verlassen wird. Judas nimpt zweyerley Heer mit sich, Der Römer 35 Schar, Das sind des Landpflegers Pilati Reuter und Knechte, Und der Hohenprieester und Phariseer Diener, Das ist der Geistlichen Gefinde. Mit solchem

R) meisterlich wol. Ne dicatur seditiosus, nimpt er zu sich ordinatam potestatem Rhomanam. Et es wolt den Juden nicht zimen, quia das blut gericht war yhn genomen, ut infra. Ideo hoc possunt Pharisei et scribae: fugen sie¹ hin zu den reuttern und knechten Pilati und bringen sie auff et potestas, non
 5 fuissent tam audaces, ut dominum cepissent. Nam Pilatus het sie bald auff die kopff geschlagen ut antea. Ideo verwaren sie sich. Et a populo. Nam si

2 zimē (i) 4 auff (Pil) et pōaß

¹) wohl = sich

P¹) Heer verwaret sich der Schalk meisterlich wol, Das er nicht ein Auffrührer genennet werde. Darumb nimpt er
 10 zu sich nicht allein das Pfaffengefinde, der Hohenpriester und Phariseer diener, sondern auch der Römer ordentliche gewalt.

15 Es wolt auch den Juden nicht anders zimen. Denn das Blut oder Halsgericht war jnen von den Romern genomen, wie hernach in der Historien
 20 folget.

Darumb sind hie die Phariseer und Schriftgelerten seer bedechtig, fügen jre diener zu Pilati Reuttern und
 25 Knechten, bringen sie also auff. Die Hohenpriester, Phariseer und Schriftgelerten weren fur sich selbs nicht so kune gewesen, das sie den HErrn gefangen hetten. Denn Pilatus hette
 30 den Pöbel bald auff die Köpffe geschmiesen, wie mehr mal geschehen (Da Theudas auffstunde sampt seinem Anhang, Item Judas aus Galilea Act. 5).

Act. 5, 36. 37

35

Heer, mit der Geistlichen und Weltlichen [P² Gewalt, verwaret sich der Schalk meisterlich wol. Er nimpt zu sich nicht allein das Pfaffengefinde, der Hohenpriester und Phariseer Diener, Sondern auch der Römer ordentliche Gewalt. Er wil nicht ein Auffrührer gescholten werden, Darumb sihet er, das er Pilatum als den Ordentlichen Richter habe auff seiner Seiten.

Es wolt auch den Juden nicht anders zimen. Denn das Blut oder Halsgericht war jnen von den Römern genomen, Wie hernach in der Historia folget, das die Hohenpriester selbs für Pilato bekennen und sagen: Wir thüren niemand tödten. Joh. 18, 31

Darumb handeln sie sehr bedechtig, fügen jre Diener zu des Landpflegers Reuttern und Knechten und bringen sie auff. Für sich selbs weren die Hohenpriester und Phariseer nicht so kune gewesen, das sie den HErrn gefangen hetten. Pilatus hette sie bald auff die Köpffe geschlagen, wenn sie sich on in etwas unterstanden hetten, Wie mehr mal geschehen, Da Theudas auffstund sampt seinem Anhang, Item Judas aus Galilea, Acto. 5. Dazu vergl. 5, 36. 37
 hieng das Volck an Ihm und war mit Ihm eingezogen am Palmtage. Müsten sich also fürchten für Pilato, Der hat die Gewalt von der Römer wegen, On desselbigen wissen und willen thüren sie nichts anfahren. Müffen sich auch fürchten

8 Auffrührer P¹

32 keinē P¹

14*

R] sine Pilati militibus exissent, commotum fuisset vulgus, quod herebat in Christo, qui in die palmarum intrarat. Ideo cogitabant: cum Pilatum bey uns haben et populum eins, so wird die stad wol stil sitzen. Nempe die romischen knecht und reuter und hat sie gelt kostet. Sed wen sich ein ergernis erheben sol, so mus auffß hochst geschehen. Ibi Christus ab angelis, potestate mundana deseritur, Et inimici sein worden gestercket, daß die Römer zu ihnen

2 über Xo steht eo

3 Nempe kaum nempt

4 sie c aus sich

p] Darumb verwahren sie sich auffß beste beide für den Römern und für dem Volck. Denn wo sie Christum one des Pilati Kriegsknechte gefangen hetten, were der Pöbel, so an jm hieng und am Palmentage mit jm eingezogen war, erregt worden, Gedenden der halben: Weil wir Pilatum und sein Volck bey uns haben, nemlich die Römischen Knechte und Reutter, wird die Stad wol stille sitzen.

Es hat auch die Hohenpriester gelds gnug kostet.

Aber wenn sich ein Ergernis erheben sol, so mus es auffß höchste geschehen.

He wird Christus verlassen von den Engeln, von aller weltlichen und menschlichen Gewalt.

Seine Feinde die Hohenpriester und Schrifftgelerten etc. werden auffß höchste gestercket, da die Römer zu jnen

für dem Volck, daß der Pöbel nicht er- [P²
reget werde, Welches leichtlich hette ge-
schehen können, wenn sie Christum on des
Pilati Kriegsknechte gefangen hetten. 10

Darumb verwahren sie sich auffß beste beide für den Römern und für dem Volck, Gedenden also: weil wir den Landpfleger Pilatum auff unser Seiten haben, So sind wir wol sicher und hat kein not, 15
Wir dürfen keine Gefahr fürchten von den Römern, Dürffen uns auch keiner Auffrur besorgen von dem Pöbel. Denn weil wir Pilatum und sein Volck bey uns haben, So wird die Stad wol stille 20
sitzen und jederman zufrieden sein. Und es geschicht auch also, weil Pilatus mit seinen Kriegsknechten mit im Spiel ist, So entfellet dem Volck der Mut und fellet jederman von Christo ab. Es wird 25
die Hohenpriester Geldes gnug gekostet haben, Sie werden den Römischen Reutern und Knechten die Hende haben füllen müssen. Aber sie sparen keines Gelds, auff das sie nur sein los werden. 30

Also gehets, Wenn sich ein Ergernis erheben sol, So mus es auffß höchste geschehen. Christus wird hie allenthalben verlassen, von allen Engeln und Menschen, von der weltlichen Gewalt, vom Volck 35
und zuletzt auch von seinen eigen Jüngern. Widerumb seine Feinde, die Hohenpriester, Pharisee und Schrifftgelerten, werden auffß höchste gestercket, da die Römer zu

R] fallen. Zu leßst etiam discipuli ab eo deficiunt. Ey wie hats sichs umb-
 fert. Cum praedicavit Hierosolymis, nemo audet angreifen, Iam felt das
 völd, potestas ab. Sie solß sein: wenn sich ein ergernis sol finden ut der
 sol hin ghen sol ab omnibus deseritur, ps. 8. Wen man unsern Landsfürsten
 5 sol überziehen und Vuiteberga obsidenda, videremus, qui essent boni Chri-
 stiani qui Euangelici. Certe sie wurden zufallen den böswichten et deserere
 principem, Ut tum defecerunt ad Phariseos. Qui Christianus vult esse,

2 über audet steht eum sp

5 V—it:

P¹] fallen, das völd auch dahin fellet, zu
 leßt auch alle Jünger in verließen
 10 und flohen. Ey wie hat sichs hie so
 gar umbkeret. Da Christus zu Jeru-
 salem predigte, thurst niemand in
 angreifen. Izt

15 aber fellet das Völd von jm abe,
 da zu die gewalt und Oberkeit.

20 So solß sein, wenn sich ein Ergernis
 uber Christum oder die seinen sol
 finden, das sie dahin gehen und von
 25 Ps. 8, 6 allen verlassen werden, wie Psal. 8.
 25 saget: Du wirst in lassen eine kleine
 zeit von Gott verlassen sein.

Wenn

30 man unsern Landsfürsten solte über-
 ziehen und Wittenberg belegern, würden
 wir wol sehen, welche rechte Christen
 sein würden. Warlich die, so izt die
 besten Euangelischen sein wollen, würden
 35 zu den Böswichtern fallen und den
 Landesfürsten verlassen, wie dazumal
 alles zu den Hohenpriestern und Pha-
 riseern gefallen ist.

inen fallen und das Völd von Christo [P²
 abfelle und seine Jünger hernach in auch
 verlassen und von jm fliehen. Ey wie
 hat sichs hie so gar umbgekeret. Da er
 zu Jerusalem predigte und Wunder thet,
 thurst niemand in angreifen. Izt haben
 die Hohenpriester und Pharißeer gut
 machen, da sie die Gewalt und Oberkeit
 der Römer auff irer seiten haben und
 alles Völd von Ihm abfelle. Da wird
 erfüllet, was von Ihm gesaget ist
 Psalm. 8. Du wirst in lassen eine kleine Ps. 8, 6
 zeit von Gott verlassen sein.

So solß gehen, Wenn ein Ergernis
 uber Christo und den seinen sich finden
 sol, So muß alles dahin fallen und
 Christus und die seinen allein gelassen
 werden. Was solt wol geschehen, wenn
 solcher Fall in diesem Fürstenthum sich
 erhöbe? Wie viel meinstu würden bey
 Christo und seinem Euangelio stehen wider
 den Papst und seinen Anhang? Wenn
 man unsern Landsfürsten solte überziehen
 und Wittenberg belagern, So würde man
 wol sehen, welche rechte Christen sein
 würden. Warlich die, so izt die besten
 Euangelischen sein wollen, würden zu den
 Böswichtern fallen und den Landsfürsten
 verlassen, Wie hie alles zu den Hohen-
 priestern und Pharißeern gefallen ist und
 Christum verlassen hat. Wenn mir solche
 Gefahr begegnen solt, wie Christo hie

R] quærat auxilium et fortitudinem, quæ so zugericht sey, daß er niemand darff, ut in se fortis sit, ut in necessitate nicht durff umb sich lassen et quærere auxilium. Certe Christus sol unser exempel sein, ut sciamus, daß Ps. 142, 5 unser sterck hnn uns sey. 'Conspice ad dexteram et non erat', 'Periit fuga a

4 über erat steht qui cog

begegnet, So würde ich wol gewar werden, 5 [P² wer es mit mir würde halten.

Aber Christus ist in seinem Herzen gewis, fest, fest und starck und bedarff nicht frembder Leute Beystand, Hülffe noch Stercke. Damit stellet er uns ein 10 Exempel für, daran wir lernen sollen in uns selbs starck sein durch Gott und nicht bey andern Hülffe, Trost und Stercke suchen, da wir wenig hülffe finden. Wer ein rechter Christ sein wil, der trachte 15 nach solcher Hülffe und Stercke, das er durch Gottes Geist und Krafft so zugerichtet sey, das er niemands bedürffe, Sondern in sich selbs starck sey durch Gott, Auff das er in Gefahr und Not 20 nicht dürffe umb sich gassen und der andern Hülffe suchen. Warlich Christus Exempel sol uns ein Beyspiel und Warnung sein, Das wir lernen und wissen, das unsere Stercke durch seine Gnade in 25 uns selbs sey.

P¹

Wer nu ein rechter Christ sein wil, der suche im solche hülffe und stercke, das er also gesinnet und gerüstet sey, das er niemands bedürffe, sondern in sich selbs starck sey, auff das er in der Not nicht dürffe umb sich gassen und der andern hülffe suchen. Warlich Christus sol unser Exempel sein, Das wir lernen und wissen, Das unsere stercke durch sein gnade in uns sey.

David hat solchs wol versucht, darumb spricht Er

David hat solchs wol erfahren und versucht, wie man sihet Psalm. 27. da Ps. 27, 9. 10 er spricht: 'Du bist meine Hülffe, Laß mich nicht und thu nicht von mir die 30 Hand ab, Gott mein Heil. Denn mein Vater und Mutter verlassen mich, Aber der HERR nimpt mich auff'. Item

Ps. 142, 5 Psal. 142. 'Schaw zur rechten und sihe, da wil Mich niemand kennen, Ich kan nicht empfliehen, niemand nimpt sich meiner Seelen an'. Also gehets 35 den Christen zu allen zeiten, das sie verlassen und alleine gelassen werden.

35 entfliehen 36 Christen bis werden] Christen auff Erden zu allen zeiten, das sie von jederman verlassen und allein sein

R] me' 2c. Die es gern wolten thun, die sind verzagt et non possunt thun.

Ergo oportet fortitudinem in nobis habeamus. Supra: 'venit hora, ut me solum' 2c. 'quia pater mecum' 2c. Non est quod fidas benignitati principis. Joh. 16, 32
Sie in einer stad ut Münker zu Mülhausen. Quid facerem, si princeps

P^{1.2}] 5 Die es gerne thun wolten, beistehen und helfen, sind verzagt und können nicht thun. Die es aber thun solten und thun können, die fallen abe, werden die ergsten Feinde. Darumb müssen wir unsere Stercke in uns selbst, nicht in andern Leuten haben.

Solchs hat der HErr zuvor wol gesehen. Darumb spricht er zu seinen
10 Jüngern Joh. 16. 'Iht gleubet jr. Sihe es kompt die stunde und ist schon' Joh. 16, 32
komen, das jr zurstrawet werdet ein jglicher in das seine und Mich alleine lassiet. Aber ich bin nicht alleine, Denn der Vater ist bey mir'. S. Paulus hats auch wol erfahren, was Menschen hülffe und beystand thu, wens zum treffen kompt, Wie die wort zeugen 2. Timoth. 4. 'In meiner ersten Ber- 2. Tim. 4.
15 antwortung stund niemand bey mir, sondern sie verliessen mich alle. Es sey 16. 17
jnen nicht zugerechnet. Der HErr aber stund mir bey und stercket mich'.

Menschen trost und hülffe ist eitel und [P²
nichts. Man darff sich nicht auff frome
P¹] Du darffst dich nicht verlassen auff
20 die gütigkeit deines Landsfürsten noch
Fürsten verlassen, viel weniger auff Tyrannen und Wütrige. David sagt recht
Psal. 118. 'Es ist gut auff den
HERRN trawen und nicht sich auff
Menschen verlassen. 'Es ist gut auf den
HERRN trawen und nicht sich auff
Fürsten verlassen'. Und Psalm. 146. 'Ber- Ps. 146, 3
lasset euch nicht auff Fürsten, Sie sind
Menschen, die können ja nicht helfen'.

gedencken: ich bin in einer Stad, dar-
30 umb hats nicht not. Wie Münker
zu Mülhausen that.

Thomas Münker zu Mülhausen hatte
keine andere Stercke denn Menschen Trost
und Hülffe. Er dachte also: Ich bin in
einer festen Stad, hab grossen Anhang
vom Volk, Darumb kan mirs nicht feilen.
Aber wie im solcher Trost und Hülffe
geriet, Das ward er gewar mit seinem
35 grossen schaden. Ich aber hab müssen

5 gern verzagt] blöde vnd verzagt 5/6 können nichts 6 ab 7 ergsten
Darumb 8 nicht] vnd nicht 9 Solchs bis gesehen] Christus hat es zuor gesehen, das
es im so gehen würde 11 zurstrewet 13 hat erfahren] erfahren vnd gesehen thue
14 Wie bis 2. Timoth. 4.] wie aus seinen Worten zumercken 2. Timoth. 4.

R] deficeret? quid ibi vos faceretis mit der tad wie hhr gedencet mit den herzen.
Tum Christo hereret populus trotz den Phariseern ut Christo. Ubi vere se
abzogen et solus, Tamen non solus sed pater apud me. Sic Christianus
dicit: sum tam desertus ut Christus, quem deseruit populus, potestas, disci-

2 Tum e aus Dum

4 (Non) sum tam

P¹] was wolt ich thun, so
unser Landsfürste
abefiele? oder was wolt ich thun,
so jr also thetet mit der that, wie jr
gedencet mit dem Herzen?

Solange das volck
Christo anhieng, trotz den Hohenpriestern
und Phariseern, das sie Christo ein
har gekrümmet hetten. Da aber

das Volck sich abezog
und Christus allein gelassen ward, da
gieng das Ergernis an.

Doch sagte er:
Joh. 16, 32 'Ich bin nicht alleine, sondern der Vater
ist bey mir.' Also sol ein Christen
auch sagen: Ich bin eben so verlassen
als mein Herr Christus, welchen ver-
liessen beide Volck, Oberkeit und seine

lernen mich auff keinen Menschen auff 5 [P²
Erden verlassen. Stünde meine Vere auff
Menschlichen trost und hülffe, So were
sie lange gefallen. Der Papst mit seinem
ganzen Reich verfolget mich auff's eufferste.
Kaiser, Könige und Fürsten sind wider 10
mich. Die Kottengeister, Sacramentierer
und Widerteuffer etc. stürmen zu mir ein.
In summa, Geistliche und Weltliche setzen
mir zu. Was wolt ich machen, wenn
unser Landsfürste (dafür in Gott behüte) 15
abfiele? Item was wolt ich machen,
wenn jr thetet mit der that, wie jr ge-
dencet mit dem Herzen? Aber meine
Vere stehet Gott lob auff einem andern
Grunde denn auff Menschen Hülffe, Und 20
meine Stercke ist ein andere Stercke denn
Menschen Trost.

Als Christus gewaltig prediget und
krefftige Wunderzeichen thet, Da hieng
im alles Volck an, Trotz den Hohenpriestern 25
und Phariseern, das sie Ihm ein Har
gekrümmet hetten. Da aber der Land-
pfleger Pilatus mit seinen Reutern und
Knechten sich zu den Hohenpriestern und
Phariseern schlug, Da gieng das Ergernis 30
an und zog sich das Volck von Ihm abe
und ward Christus auch von seinen eigen
Jüngern verlassen. Aber seine Stercke
stund nicht auff Menschen, wie Er saget
'Ich bin nicht alleine, Sondern der Vater 35
ist bey mir'. Also sol ein Christen auch
thun. Wenn er verlassen wird von der
Oberkeit, von allem Volck, von seinen
Freunden, Ja von Vater und Mutter, Ps. 27, 10

R] puli. Sumus etiam in medio hostium sumus, Sed non sum solus. Illa fortitudo discenda per totam vitam. Si iam Pomeranus praedicaret aliud quam ego, tamen dicendum: ich bleib bei dem quem cognosco, qui est Christus. Sicut pater est cum Christo et non sinit solum, sic Christus est cum quo-
 5 libet Christiano, in morte muß werlich so sein: Nemo iuvat, nec princeps nec uxor, liberi &c. Primum stück passionis: Allein gelassen, desertum esse ab omnibus. Helizaeus optime novit hanc artem. Rex Syriae obsedit civi-

3 qui c aus quae

P¹] eigene Jünger, dennoch bin ich nicht alleine.

10 Wir sind jzt auch mitten unter den Feinden, Aber wir sind auch nicht alleine. Solche Stercke sol man lernen durch das ganze Leben.

15

20

So jzt Johan Pommer anders predigte denn ich, sol ich dennoch sagen: Ich bleibe bey dem, den ich kenne, welcher ist Christus. Denn gleich wie
 25 der Vater ist mit Christo und in nicht alleine gelassen hat, Also ist Christus mit einem jglichen Christen.

Im tode muß es warlich also sein, das wir unser stercke in uns haben.

30 Denn

da hilfft uns niemand,
 weder Fürst,

Weib noch Kind. Das ist das erste

35 Stück der Passion, das wir lernen allein gelassen sein und verlassen von allen Menschen.

40 Der Prophet Elisa künde diese Kunst sehr wol: der König aus Syrien be-

wie David spricht, So sol er sagen: Ich [P² bin nicht alleine, Christus ist bey mir.

Solchs sol man wol lernen, Auff das man diese Stercke wisse zu uben durch das ganze Leben. Wir sind jzt auch mitten unter den Feinden und wenig halten es mit uns, Aber wir sind auch nicht alleine. Darumb wenn sie schon alle sich umbher wider uns legten und alle uns verliessen, So spreche ich doch: Ich bin nicht alleine, Der GERN helt mich. Wenn schon alle Prediger im Lande von mir abfielen zu den Rotten und Secten Und Johan Pommer anders Predigte denn ich, Sol ich dennoch sagen: Ich bleibe bey dem den ich kenne, welcher ist Christus, Der ist bey mir. Denn gleich wie der Vater ist bey Christo und hat in nicht alleine gelassen, Also ist Christus bey einem jglichen Christen und hilfft im auff. Im Tode muß es warlich also sein, das wir unsere Stercke in uns selbst haben. Denn da kömpts mit uns dahin, das wir allein gelassen und von allen Menschen verlassen werden. Da hilfft uns niemand, kan uns auch niemand helfen, weder Fürst noch Weib noch Kind. Da wilß von nöten sein, das man spreche mit David Psalm .68. 'Wir haben einen Gott der Ps. 68, 21 da hilfft, Und den GERN GERN, der vom Tode errettet'.

Der Prophet Elisa künde diese Kunst sehr wol. Der König aus Syrien be-

R] tatem. Servus: sumus in manu hostium, prophetae wars als nichts, pertransibat per eos ac per sylvas: Nos plures habemus quam ipsi, et tamen
 2. Rön. 6, 16 erat heers krafft umb die statt. Ubi erant? 'Oravit' 2c. Ii erant viel
 tausent engel sed erat hoc verborgen. Discendum: si princeps Saxoniae vos
 von mir fiele, ut discamus Christum fest halten. Illo praesente tantum est, 5
 quando deficit princeps Saxoniae, Caesar, ac si mihi pilus caderet de byreto,

5 fest c aus best

^{P¹}
 2 Rön. 6, 13 ff. Lagerte die Stad Dothan (2. Reg. 6.),
 darin der Prophet war. Solchs ward
 des Propheten knabe Gehasi gewar,

furchte sich und sprach:
 'We mein Herr, wie wollen wir nu
 thun? wir sind in der Feinde hende'.
 218, 26 ff. Aber dem Propheten war solchs eben
 als nichts, Er gieng mitten durch die
 Feinde, als gieng er durch einen wald,
 furchte sich nicht und sprach zum
 Knaben: 'Der ist mehr so bey uns
 find, denn der so bey jnen find'. Wo-
 her waren die? Es war eine grosse
 Heereskrafft umb die Stad. Wo war
 sie? Der Prophet betet, das der
 HERR dem Knaben die Augen öffnete.
 Da sahe der Knabe viel tausent Engel
 in feurigen Rossen und Wagen.

Solchs sol man wol lernen.

So der Churfürst zu Sachssen, auch
 jr von mir abfiele, das wir wissen
 an Christo feste zu halten. Ist der
 bey uns, ist gleich so viel, wenn
 der Churfürst zu Sachssen oder auch
 der Keiser abfelle, als fiele mir ein

lagerte die Stad Dothan, in welcher der [P²
 Prophet war mit seinem Knaben, 2. Reg. 6. 2. Rön. 6, 13 ff.
 Der Knabe stund früe auff, das er sich
 auffmechte und auszöge, und sihet die 10
 Macht liegen umb die Stad mit Rossen
 und Wagen, fürchtet sich und spricht zu
 Elisa 'We mein Herr, wie wollen wir
 nu thun?' Aber der Prophet sprach
 'Fürchte dich nicht, Denn der ist mehr 15
 die bey uns sind, Denn der die bey jnen
 find'. Und betet, das der HERR dem
 Knaben die Augen öfnet. Da sahe der
 Knabe, das eine grosse Heerskrafft umb
 die Stad war, Das waren viel tausent 20
 Engel in fewrigen Rossen und Wagen
 umb Elisa her. Der Knabe ist verzagt
 und schreiet, da er die Macht sihet der
 Syrer umb die Stad, dencket, Wir sind
 in der Feinde hende, Wir müssen nu 25
 sterben. Aber dem Propheten ist eben 218, 15 ff.
 als nichts, Und gehet mitten durch die
 Feinde, gleich als gieng er durch einen
 lustigen Wald.

Das sol man lernen, Auff das wir 30
 uns nicht so bald fürchten. Wenn schon
 der Papst, der Keiser, die Fürsten wider
 mich sind Und der Churfürst zu Sachssen
 und jr von mir abfiele, So sol ich
 dennoch an Christo fest halten. Ist der= 35
 selb bey mir, So ist gleich so viel, wenn
 der Churfürst oder auch der Keiser von
 mir abfelle, als fiele mir ein Herrlin

18 sich] dich P¹

R] Et Christus adest cum toto exercitu angelorum. Hic discendum exemplum Christi, postea de Sacerdote. Christiana passio hebt an an der einsamkeit. Es wirt doch hin komen ut solus deseraris, si aliter non, tamen in morte. Ideo quisque Christianus provideat sibi de fortitudine quam secum habeat, qui est Christus.

21. Novemb.

21.

21. November 1528.

Nuper incepimus passionem S. Iohannis et venimus in praefationem, quam Euangelista facit de ea passione, quam haben ein wenig an gegriffen, nempe quod Christus desertus, quod solus fuerit, quod vocatur ein recht

3 non o

P¹] 10 Herlin vom heubt. Denn Christus ist bey uns mit seinem ganzen Heer der heiligen Engel.

Dis Exempel des HErrn Christi

15

sollen wir

20 wol lernen und mercken. Denn das

P¹⁻²] Christliche leiden hebet an an der einsamkeit. Es wird und mus doch dahin komen, das du Allein gelassen werdest. Geschichts in diesem Leben nicht, so geschichts doch im Tode. Darumb sol ein jeder Christen sich rüsten und bewaren mit dieser Stercke, das er dieselbe bey sich habe, welche ist Christus, 25 unser einiger Trost und Beistand, wie er verheissen hat Joh. 14. 'Ich wil euch waissen nicht lassen, ich come zu Euch'.

Joh. 14, 17

Als nu Ihesus wuffte alles, was jm begegengen solte, 18, 4. 5 gieng er hinaus und sprach zu jnen: Wen sucht jr? Sie antworten jm: Ihesum von Nazareth. Ihesus spricht zu jnen: 30 Ich bins.

Ds Stücke gehöret auch zu der Vorrede, welche der Euangelist seket fur die Historien vom leiden Christi. Kurz zuvor hat er ein wenig gerürt das Stücke vom leiden Christi, nemlich das Christus von allen verlassen alleine

21/22 doch bis so] doch endlich mit uns dahin komen, das wir alleine gelassen werden. Geschichts nicht im Leben, so 23 Christ 24 bey] allezeit bey 32 für die Historia 33/220, 6 Stücke bis welchs] Stücke, das Christus von allen verlassen vnd doch nicht alleine gewest sey, welchs

R] Christlich leiden, quod caput nostrum unſ praeporavit et nos ꝛ. Ut ergo passio eo melius intelligatur, wollen wir mher ſtück für unſ nemen, quae pertinent ad hanc praefationem. Denn ſo iſts gethan cum verbo et opere dei: man laufft uber hin, non meditatur. Sapiaentia mundi potest hin zu thun ein centener verborum vel 2. Johannes et alii Euangelistae non magni- 5

1 über praeporata^t steht praeparavit sp

5 Ioh (Joh) et alii

P¹⁻²] blieben ſey, welchs heiſſt ein recht Christlich leiden; damit hat Christus unser Heubt uns bereiten wollen, das wir ſeinem Exempel nach uns auch zur Einſamkeit ſchicken und lernen ſollen, unfere Sterck bey und in uns ſelbs haben und uns nicht verlaſſen auff ander oder frembden beistand.

Auff das nu die Paſſion beſte beſſer verſtanden werde, nimpt der 10 Euangelist alhie mehr Stücke für ſich, ſo auch zur Vorrede ſich reimen, nemlich Das er meldet, was für eine Perſon ſey, ſo alhie leidet,

P¹] welchs er anzeigt mit dieſen worten,

Da Iheſus die Schar und die Diener fraget: Wen ſucht jr? und ſie antworten: Iheſum von Nazareth, und er drauff ſpricht: Ich bins. Dis wort 'Ich bins' laſſt uns wol bewegen.

Mit Gottes worten und wercken iſts alſo gethan, das man drüber hinleufft, dieſelben nicht recht beweget noch bedencket;

dagegen können die Weltweiſen jr Sachen der maſſen fürbringen, das ſie ein Centner wort oder zwen hinzu thun, wiſſen nicht gnugſam, wie ſie von geringen dingen mit worten prangen ſollen.

Welches Stück er damit anzeigt, das er [P² eigentlich beſchreibet des HErrn und der Schar Frage und Antwort im Garten. 15 Iheſus fraget die Schar: Wen ſucht jr? Sie antworten jm: Iheſum von Nazareth. Da ſpricht Iheſus zu jnen: Ich bins. Dis wort 'Ich bins' laſſt uns vleißig bewegen. 20

Mit Gottes Wort und Wercken iſts alſo gethan, Das man darüber hinleufft, es nicht beweget noch bedencket, Sondern bald von ſich wirfft, als werens weniger denn Menſchen Wort und Werck. Das 25 machts, Was Gott redet und thut, Das gehet ſchlecht und einfeltig daher. Was Menſchen reden und thun, Das ſcheinet, gleiſſet und hat ein Anſehen für der Welt. Denn die Weltweiſen wiſſen jr ding für= 30 zubringen, das ſie daher prangen und ein Centener Wort oder zween hinzuthun. Wenn mans aber im Grunde und beym Recht beſiſhet, So iſts nicht mehr, denn wie man pfleget zu ſagen 'Wort und 35 Feddern' und hat weder Saft noch Krafft.

7 bereiten] leren vnd bereiten
12 alhie] hie

9 oder frembden] Leut

10 nu] aber

11 alhie fehlt

R] fideis verbis scribunt Euangelium et passionem. Mose contra, Iesu verba
ghen da her auff geringst. Euangelistae viderunt: man predig, sings, schreibs,

Darumb es auch S. Paulus nennet vernünfftige reden Menschlicher Weißheit [P²

1. Corinth. 2. S. Petrus nennets kluge Tadeln 2. Pet. 1. Aber was Gott redet ^{1. Cor. 2, 4}
5 und thut, Das scheint und gleisset nicht, Hat auch kein Ansehen für der Welt. ^{2. Petri 1, 16}
Im Grunde aber istz Göttliche Weißheit und Krafft.

Daher kömpts auch, das die heiligen Euangelisten Christus Person, Wort
und Werck auffz einfeltigst und nidergft beschreiben. Der Hohenpriester, Phariseer,
Schriftgelehrten, Herodis und Pilati Person, Wort und Werck prallen daher und
10 haben ein Ansehen. Aber des HErrn Ihesu Wort gehen daher auffz aller ein-

P¹] S. Johannes aber und die andern
Euangelisten beschreiben das Euange-
lium und Passion nicht mit herrlichen
15 prechtigen Worten, Sondern schlecht
und einfeltig. Mose wort prangen
auch etlicher massen daher, Aber des
HErrn Ihesu wort gehen daher auff
das allergeringste, schlechteste und ein-
20 feltigste.

feltigste, schlechteste und demütigste. S. Jo-
hannes und die andern Euangelisten
beschreiben das Euangelium und die
Passion nicht mit herrlichen, prechtigen
Worten, Sondern schlecht und einfeltig.
Denn also war jnen befohlen von Gott,
wie S. Paulus sagt, Christus hab in
gesand das Euangelium zu predigen Nicht
mit klugen Worten, 1. Corinth. 1. Dazu ^{1. Cor. 1, 17}
haben sie wol gesehen und erfahren, das
man doch wenig ausrichtete bey der bösen,
verblenten und verstockten Welt, ob man
schon das Euangelium von Christo auffz
herrlichst predigte und schriebe.

25 Denn im alten Testament haben Moses
und die Propheten etwa mit herrlichen
prechtigen Worten geredt. Im neuen
Testament aber reden Christus und die
Euangelisten seer schlecht und einfeltig.

Im alten Testament haben Moses
und die Propheten etwa mit herrlichen
Worten geredt. Das Gesetz ward mit
grosser Pracht und Herrligkeit gegeben
auff dem Berge Sinai, Exod. 19. Ja es ^{2. Mose 19, 16 ff.}
ward durch die Engel geredt, Heb. 2. Hebr. 2, 2

30 Moses hat grosse herrliche Klarheit, Also das die Kinder Izrael nicht kunden an-
sehen das Angesichte Mose umb der Klarheit willen seines Angesichtes, 2. Corinth. 3. ^{2. Cor. 3, 7}
Die Propheten haben viel schöner herrlicher Wort, Figur und Wille. Aber was
halffs bey dem ungleubigen, haltstarrigen Volk? Sie blieben ungehorsam, hart
35 und verstockt, wie jnen S. Stephanus auffrickt Act. 7. 'Ihr habt das Gesetz empfangen ^{ayg. 7, 53}
durch der Engel gescheyfte und habts nicht gehalten'. Und Esaias klagt Cap. 53. ^{Jes. 53, 1}

'Wer gleubt unser Predigt?'

Ursach ist diese. Die Euangelisten
haben wol gesehen, das ob man schon
40 das Euangelium von Christo auffz
herrlichst predige, singe und schreibe,

Solchs sage ich haben die Euan-
gelisten wol erfahren. Darumb haben sie
des HErrn Ihesu Predigt und Thaten
auffz aller geringste und schlechteste be-

R] nihil efficitur, pii mercedem vultu movere. Olim in vetere testamento magnificis verbis locuti. Nos ideo Christum debemus considerare: quis, qualis, quantus Christus. Hoc servit ad hoc, ut discrimen faciamus inter passionem Christi et aliorum et tum haec passio vultu etiam gaudet. Et talis vir est,

2 Christum] oder Christiani
Christus r

zu 2/3 Chrī vā simplicia. Quis Qualis Quantus

P¹] richtet man doch wenig aus bey der verblendeten verstockten Welt.

Die fromen aber und Gottseligen bewegens mit allem Ernst und vleis, ob schon die wort nicht herrlich noch prechtig, sondern schlecht und einfeltig sind bey den verblendeten, verstockten und unachtsamen. Aber wie er sagt helfen doch keine wort, wie prechtig und herrlich auch sie immer sein mögen.

So sollen nu die Christen bey diesem wort 'Ich bins' vult betrachten,

Quis, qualis et quantus Christus, Wer, was sein wille oder wie er gefinnet, und wie groß Christus sey, so von den Jüden gefangen, gecreuziget und getödtet ist, und Ad quid, Warumb Christus solchs gelidten hat und gestorben ist. Das dienet dazu, das wir ein unterschied machen zwischen Christi und aller andern heiligen Leiden. Denn wo dieser unterschied gemacht wird, als denn gilt und ubertrifft des HErrn Leiden aller Propheten, Aposteln, Martyrer etc. Leiden.

Fragestu aber, Wer Christus sey?

schrieben, Auff das, weil die Welt das 5 [P²
Gesetz mit Pracht und Herrlichkeit geredt und gegeben nicht angenommen hat, Das Euangelium in Schwachheit, Niedrigkeit, Demut und Sanfftmuth geredt und gegeben anneme. Und zwar die Fromen und 10
Gottseligen nemens an und bewegens mit allem Ernst und Vleis, ob schon die Wort nicht herrlich noch prechtig, Sondern schlecht, einfeltig und verechtllich sind. 15
Bey den unachtsamen, verblendeten und verstockten helfen doch keine Wort, wie herrlich und prechtig auch sie immer sein mügen.

Darumb sollen wir diese Wort 'Ich bins', Ob sie schon schlecht, gering und 20
einfeltig lauten, mit allem Vleis und Ernst bewegen und betrachten. Auff das wir nu Ursach haben nach zudencken, wollen wir die vier Stücke handeln: Quis, Qualis et Quantus sit Christus, qui pas- 25
sus, et ad quid passus, Wer, Welcherley und wie groß Christus sey, Der von den Jüden gefangen, gecreuziget und getödtet ist, Und warumb oder wozu er solchs gelidten hat und gestorben ist. Solchs 30
dienet dazu, das wir ein Unterschied machen zwischen des HErrn Christi und aller Heiligen Leiden. Und wo wir diese vier Stücke recht ansehen und betrachten, So wird des HErrn Leiden gewislich bey 35
uns gelten und nicht so gering von uns gehalten werden.

Fragestu nu, Quis sit Qui passus,

R] qui paulo ante dixit: pater, omnia tua mea sunt. Pingenda haec persona super omnes sanctos. Inspice ergo diligenter, quomodo Iudas prodit, quomodo Pilatus iudicat, nempe is qui gloriatur 'quam habui ab initio' Sic die person zu bedenden horet uns zu et hoc movet nos. Movet enim, si vilis

1 Cap. 17. r

P¹] 5 So soltu wissen, das es der Man ist, der kurz zuvor im vorigen Capitel Joh. 17. jaget: Vater,

10 alles was mein ist das ist dein, und was dein ist das ist mein'. Denn diese Person mus man heben und ausmalen uber alle andere Heiligen.

15 Darumb soltu fleissig anschawen die Person, so von Juda verrathen, von Pilato zum tode am Creutz verurteilt und gericht wird, nemlich das er der Man sey, der bey dem Vater
20 klarheit hat ehe die Welt war.

Wer Der sey der hie gelibben hat? So [P² wisse, das es der Man sey der kurz zuvor Johan. 17. betet und spricht 'Vater, ver- Joh. 17, 5 klere mich bey dir selbs mit der Klarheit, die ich bey dir hatte ehe die Welt war'. Item 'Alles was mein ist das Joh. 17, 10 ist dein, Und was dein ist das ist mein' etc. Ist dis war, So mus man diese Person ausmalen und heben uber alle andere Heiligen, so im Himel und auff Erden sind. Der, so von Juda verrathen, von den Juden gefangen, von Pilato zum Tode am Creutz verurteilt und gerichtet ist, ist der Man, der bey Gott dem Vater Klarheit hat ehe die Welt war. Das ist so viel gesagt: Hie hat gelibben und ist gestorben solche Person, welche Schepffer und HErr ist der gangen Welt.

Als Ander Stuck, Quantus sit qui passus, Wie gross und hoch Der sey
25 Der hie gelibben hat, Fleusst aus dem ersten, Quis sit. Denn so diese Person welche hie leidet und stirbt Schepffer und HErr ist aller Welt, So folget, das kein hoher noch grosser Person ist in Himel und Erden, Und was von des ewigen Gottes Schepffers und HErrn grosse Gewalt und Hoheit gesagt wird, mus von dieser Person auch gesagt sein, Esaia 56. 'Der Himel ist mein Stuel und die Erde
30 meine Fussband'. Item Esaia 40. 'Wer misst die Wasser mit der Faust und
Jes. 40, 12 fasset den Himel mit der Spannen? Und begreift die Erden mit einem Dreiling, und wieget die Berge mit einem Gewicht und die Hugel mit einer Woge?
Solches sollen wir mit hochstem
35 Solchs sollen wir mit hochstem Bleis einnehmen und betrachten. Denn es bewegt gottselige Leute trefflich und gehet jnen tieff zu herzen, wenn sie die hoheit dieser Person recht betrachten. Es bewegt und gehet zu herzen, so etwa ein schlechter geringer Mensch

Solches sollen wir mit hochstem Bleis einnehmen und betrachten. Denn es bewegt trefflich seer und gehet tieff zu herzen, wenn man die Hoheit dieser Person bedenkt. Beweget doch und gehet zu herzen, wenn ein schlechter geringer Knecht und armer Sunder gehend

R] servus suspenditur, multi si innocens fur suspenditur, quid si consulis filius suspenditur. Si principis filius, Si Caesaris filius in 4 partes x. o solt man das leiden x. Si omnia ista verba non solum so hoch geporn sed innocens x. Quid ad huius passionem, qui est rex celi et terrae, respectu cuius omnium regum, Caesaris filii sunt ut mus erga me x. Tum fiet, das sich einer so schendlich schemen mus: quid est all unrecht, frevel, gewalt, quae fieri potest regi, Caesari, erga x. fur seinem leiden und allem, das der ganzen welt

P¹] gehendtt wird, viel mehr bewegt und gehets zu herzen, wenn ein unschuldiger Mensch als ein ergster Dieb gehendtt wird. Wie solt wol das bewegen und zu herzen gehen, wenn eins Burgermeisters Son unschuldig gehendtt würde? ja, das mehr ist, so eines Fürsten oder Keisers Son on ursach gevierteilt würde? Darüber würde alle Welt unmutig sein, uber solche grosse unbilligkeit schreien und sagen: O solt man das leiden? Wenn man aber dieses alles auff einen Hauffen zu samen fasset und jaget: Dieser ist

so hoch geboren, ist unschuldig etc. Was ist aber gegen dem leiden des HErrn Christi? welcher ist Schepffer Himmels und der Erden, gegen welchem alles auff Erden es sey eins Königes oder Keisers Son zu rechnen ist als ein Tröpflein wassers zu rechnen ist gegen einem grossen Meer.

Wenn nu solchs recht bewegt und bedacht wird, gehets one frucht nicht abe, Sondern schaffet und wirket,

das sich einer in sein herz schemen mus fur seinem leiden, ja fur allem jamer und leid, das der ganzen Welt widerfahren kan. Denn was ist alles unrecht, frevel, gewalt, so ein Könige oder Keiser begegnen mag, gegen dem

wird. Mehr bewegt und gehet zu herzen, [P² Wenn ein fromer unschuldiger Mensch als ein arger Dieb wider Recht gehendtt 10 wird. Wie solt das wol bewegen und zu herzen gehen, wenn eines Burgermeisters Son unschuldig gehendtt würde? Oder, welchs mehr ist, Wenn eines Fürsten oder Keisers Son on alle Ursach 15 gevierteilt würde? Darüber würde alle Welt unmutig sein, uber solch gross unrecht und Unbilligkeit schreien und sagen: O solt man das leiden? Wenn man aber diese Personen alle mit irem Leiden 20 auff einen Hauffen zusammen fasset und jaget: Dieser ist des Bürgermeisters, Fürsten, Keisers Son, ist so hoch geboren, ist unschuldig getödtet etc. Was ist gegen dem Leiden des HErrn Christi? 25 Welcher ist Schepffer Himmels und der Erden, gegen welchem alles auff Erden es sey eins Königes oder Keisers Son Viel weniger und geringer zu rechnen ist, denn ein Tropflin Wassers zu rechnen 30 ist gegen einem grossen Meer.

Wenn nu solches im Herzen recht bewegt und bedacht wird, So gehets one Frucht nicht abe, Sondern schaffet und wirket Gedult und Gehorsam im Leiden, 35

R] geschehen kan. Si amisisti uxorem, filium, quid tum? vide Christum, qui mortuus. Mit dem Quis wirt niddergelegt omnis passio nostra et paratur patientia talis, die sich dennoch schemen muß, si etiam perfectissima. Est dominus coeli et terrae, hoc cogitandum in omnibus partibus passionis, 5 quando percutitur a Malcho, cogitate hoc, tum nihil omnes plagae. Valde

1 kan über (ist)

P^{1.2}] leiden dieser Person, welche ist Schepffer himels und erden? Wenn du schon deines liebsten leiblichen Schatzs, Weibes und Kinder beraubet wirst, was ist im denn mehr? Sihe Christum an, der allhie leidet und stirbt.

P¹] Summa mit dem wort Quis, Wer? 10 wird nidergelegt all unser leiden und gedult, so daraus erwechsst, wenn sie schon rechtschaffen und vollkommen gerhümet möcht werden, sich dennoch schemen muß.

15 Denn allhie leidet und stirbt der Schepffer und Herr himels und der erden, gegen welcher Person alle Menschen auff erden, wie hoch sie immer sein mögen,

20

ein steublin, ja nichts sind,

Jesa. 40. Solchs sol 25 man bedencken in allen Stücken des Leidens Christi; wenn er

verspottet, geschmecht, gezeißelt, geschlagen, gekrönet, gecreuziget wird, so dencke ein jedes fromes Herz: Gegen diesem 30 leiden ist aller Menschen auff Erden leiden nur ein lauter kinderspiel, ja ein lauter nichts. Es beweget trefflich sehr, so man eine solche hohe Person sihet leiden.

35

Summa, mit diesen zweien Stücken Quis, [P²

Quantus? Wer, Wie groß? wird nidergelegt all unser Leiden, Und erwechset aus solcher Betrachtung schöner Gehorsam und Gedult im Leiden, welche sich dennoch schemen muß, ob sie schon rechtschaffen und vollkommen sein möchte. Denn hie leidet und stirbt der Schepffer und Herr Himels und Erden, gegen welcher Person alle Menschen auff Erden, wie hoch sie immer sein mögen, geachtet sind wie ein Tropff so im Eymer bleibt, Und wie ein Scherflin so in der Wage bleibt, Und wie ein Steublin, Ja wie ein nictiges und eitel, Jesa. 40. Solchs sol 35

man bedencken in allen Stücken des Leidens Christi; wenn er von Malcho oder einem andern Kriegsknecht verspottet, geschmecht, gezeißelt, geschlagen, gekrönet, gecreuziget, getödtet und gestochen wird, So dencke ein jedes fromes Herz: Gegen diesem Leiden ist aller Menschen Leiden auff Erden nur ein lauter Kinderspiel, Ja ein lauter nichts. Es beweget trefflich sehr, so man eine solche hohe Person für sich hat die da leidet. Was ist, das wir Menschen und Kinder des Todes Leiden und Sterben, gegen dem, das Gottes Son, der Fürst des Lebens, leidet und stirbt? Wenn uns ein Hand oder Fuß verwundet und verletzet wird, So

7 leiblichen Schatzs fehlt

8 allhie] hie

R] movet videre tantam personam. Deinde 'Qualis', wo mit ers verbindt hab 2c.
 An bonus vel malus, an male vel bene fecerit, opera eius testantur de eo,
 ut persona est. Persona est deus, sic opera divina. Coram mundo tamen
 Matth. 11. 19 ff. damnatur. Matth XI. hoc geringst. Deinde illuminavit mentes, Christus
 zerstoret diabolica opera 2c. Viel erbarmlicher istz, quando innocens patitur, 5

zu 1 Qualis r 5 über zerstoret steht hat

P¹] Zum andern sol man ernstlich be-
 trachten, Qualis et quantus Christus,
 Welcherley und wie groß Christus sey,
 Das ist Womit er solch leiden ver-
 dienet habe, ob er gütig, from oder
 böse sey, ob er ubel oder wol gethan
 habe. Nu zeugen seine Werck von jm,
 wie gütig, wolthetig und hoch ver-
 dienet er sey. Denn gleich wie er
 nach der Person ist warhafftiger
 wesentlicher Gott, Also find seine
 Werck

Krancken
 heilen, Todten auffertwecken etc. auch
 göttlich. Gleichwol wird solche hohe
 gutthetige und bey jederman wol ver-
 diente Person von der

Welt, ja von seinem
 eigen Volck, dem er verheiffen war,
 verdampt.

Ds alles aber ist noch das ge-
 ringste, viel grösser Werck sind, das
 er

der Menschen
 Herzen erleuchtet, des Teuffels werck zer-
 storet und sie von seiner gewalt er-
 löset etc.

Da bedende nu, was fur ein Person
 alhie leide. Erbarmlicher istz, wenn ein
 unschuldiger leidet, denn wenn ein Erh-

wehesslagen und schreien wir. Und Christo [P²
 wird sein zartes Fleisch und ganzer Leib
 bitterlich zurgeiffelt, durchschlagen, durch-
 boret und durchstochen.

Das Dritte Stück sol man auch ernst- 10
 lich betrachten, Qualis Christus, Welcher-
 ley Christus sey, Das ist Womit er solch
 Leiden verdienet habe? Ob er gütig,
 from oder böse sey, Ob er schuldig oder
 unschuldig, Ob er ubel oder wol gethan 15
 habe. Nu zeugen seine Werck von jm,
 wie from, unschuldig, gütig, wolthetig
 und hoch verdienet er sey. Denn gleich
 wie er nach seiner Person ist warhafftiger
 wesentlicher Gott, Also find auch seine 20
 Werck den Blinden die Augen auffthun,
 die Aufseßigen reinigen, die Krancken
 heilen, die Todten auffertwecken etc. eitel
 Göttliche Werck. Gleichwol wird solche
 hohe, unschuldige, gutthetige und bey 25
 jederman wol verdiente Person von der
 bösen, undankbarn Welt, Ja von seinem
 eigen Volck, dem er verheiffen war, zum
 Tode verdampt.

Die Werck aber sind noch die ge- 30
 ringsten. Viel grösser Werck sind, das
 er das Euangelium prediget den Armen,
 seinen heiligen Geist gibt, der Menschen
 Herzen erleuchtet, des Teuffels Werck zer-
 storet und die Menschen von seiner Ge- 35
 walt erlöset, gerecht und selig macht etc.
 Da bedende nu, was fur ein Person
 hie leidet. Erbarmlicher istz, wenn ein
 Unschuldiger leidet, weder das ein Erh-

R] quando econtra. Taceo, qui bene fecit. Si princeps dedisset suis subditis omnibus, ut essent ditissimi et dicere cogerentur non esse tam benignum principem et postea ipsi suspenderent suum principem, quam illos *wurd wir schelten*. Si etiam verum, tamen nihil ad hoc, quod deus dat animam, corpus, auditum, visum, intellectum in scripturis, ut agnoscamus deum, haec in millesimo exellunt *Eitel unaussprechlich werck und wolthat in eo et tamen*

6 exellunt] excell—t vnauf: wolth

P¹] hube der die straffe wol verdienet hat, | hube, der die Straffe wol verdienet hat, [P²
leidet, Ich wil schweigen, wenn der | leidet, Ich wil aber schweigen, wenn der
leidet, so | leidet, der nicht allein unschuldig ist,
10 groſſe wolthat seinen Freunden er- | und groſſe Wolthat seinen Freunden er-
zeigt hat. | zeigt hat.

So ein Fürst allen seinen unterthanen groß gelt und gut schenckte und sie alle sampt von jm so seer reich würden, das sie selbst bekennen und sagen
15 mußten, Es were kein so gütiger milder Fürst auff Erden, und doch hernach zuführen, jren eigenen Fürsten und Herrn selbst an Galgen hängten, Wie seer meinstu würde man die schelten in aller welt, Es geschehe jnen auch recht, Denn sie weren nicht alleine scheltens, sondern auch der greulichsten Straffe werd etc.

20 Aber dis ist nichts gegen dieser Person, das Christus als warer Gott gibet aller Welt leib und Seele, augen, ohren und alle gliedmas; uber diese zeitliche güter, welch keine Creatur geben kan, gibt er auch sein seliges wort und verstand der heiligen Schrifft, das man Gott erkenne. Diese himlische güter ubertreffen tausent mal weit alles gelt und gut auff Erden, Summa
25 es sind eitel unaussprechliche Werck und wolthaten an Christo. Dennoch sol diese hohe wolthetige Person solch Leiden außstehen, das er des schmelichen Todes am Creutz stirbt, desgleichen keinem Menschen auff erden widerfahren etc. Dieser sein gehorsam, leiden, Tod sol billich all unser leiden nider schlagen und rechte gedult in uns wircken. Denn was sind alle Menschen auff erden
30 gegen dieser Person? Was sind all unser Werck und wolthaten gegen den Wercken und wolthaten Christi?

35 Weil nu Christus für seine höchte Wolthaten, die er aller Welt Leiblich und Geistlich erzeiget, solchen Danc empfehet, das er dafür gelestert, verdampt und getödtet wird, So mögen wir wol still-

14 so seer] also 15 Erden] als jr Herr Vnd 16 jren] vnd jren seer fehlt
17 Welt? Vnd es 21 gibt 22 keine P^{1.2} 23 vnd liebes Euangelium, gibt Verstand
Schrifft] Schrifft vnd seinen Heiligen Geist 27 etc.] ist 28 Leiden vnd Tod

R] sic debet pati. Ad aliquid: warumb patitur ista? quae causa? duplex: sua et hominum, quod giftig zornig auff hñ find, das haben wir iht in 2^o gerurt propter benefacta occidere, propter peccatum, mortem, carnem, inferos, Röm. 5, 7 Satanam, ut nos iuaret, das hat S. Paulus ein winzig gerurt ad Romanos 'Pro iusto' i. e. es mocht einer ein ding so lieb haben, das er das leben drüber 5 wagen, ut propter regnum, pecuniam etiam meretricem. Sed umbs rechts willen ut moriantur, pauci inveniantur. Hic autem propter peccata nostra. Ibi omnium

zu 1 Ad aliquid r

4 Ro. 5. r

6 über meret steht tricem

p¹] Das dritte Stück zu betrachten istschweigen, wenn wir für gutes böses ein- [P² nemen müssen.

Das Vierde Stück, so wir hie be- 10 trachten sollen, ist

Ad aliquid, Warumb Christus solchs alles leide oder Was die ursache sey. Da ist zweierley ursache, Eine bey den Menschen, das die Jüden so giftig zornig auff Christum find und in nicht leiden können, ob er wol die höchsten wolthaten jnen erzeiget. Dis haben wir iht im andern Stück gerüret, das 15 Christus umb seiner unaussprechlichen Werck und wolthaten willen getödtet wird. Die andere ursach, Warumb Christus leidet, ist bey Christo selbst, das er so grosse Liebe zu uns Menschen treget und umb unser Sunde willen leidet, Auff das er uns vom Tode, Helle und Teufel aushelffe. Das hat S. Paulus Röm. 5, 6 ff. Rom. 5. gerüret: 'Christus, da wir noch schwach waren nach der zeit, ist für 20 uns Gottlosen gestorben. Nu stirbt kaum jemand umb des rechten willen, umb etwas guts willen thürste vielleicht jemand sterben. Darumb preiset Gott seine liebe gegen uns, das Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sunder waren'. Umb etwas guts willen, sagt S. Paulus, thürste vielleicht Jemand sterben, Denn es möchte einer ein ding so lieb haben, er waget sein Leben drüber, wie viel jr leben wagen umb geldes willen, umb 25 eines Königreichs willen, ja auch zu weilen umb einer bösen Huren willen, umbs Rechtes willen werden wenig erfunden so da begeren zu sterben. Ein mörder, ob er wol schuldig ist von Rechts wegen zu sterben, stirbt er dennoch ungerne. Christus aber stirbt nicht umb etwas guts willen (Denn das er 30 für uns stirbt, thut er nicht darumb, das er größern nutz und fromen für sich selbst an uns gewinne), Stirbet auch nicht umbs Rechtes willen (Denn er ist nicht schuldig noch pflichtig weder für uns noch für sich selbst zu sterben), Er stirbet aber umb unserer Sünde willen, auff das uns geholffen werde. Seine grosse unendliche Liebe, so er zu uns hat, beweget in für uns zu sterben. 35

12 sey] sey seines Leidens 14 zornig] zornig vnd neidisch auff 16 vnd größten
 Wolthaten 17 wird] ist 19/20 Das bis gerüret] Das zeiget S. Paulus an Rom. 5. da er
 spricht 29 er vor dennoch fehlt 31 stirbt, Das thut größern] groffen 35 für uns
 Sünder zu

R] Sanctorum, prophetarum, martyrum passio wird zu wasser. Nemo dicit: hoc propter te passus, Es sey denn ein gut bedingung da. Ego fido tua passione. Christus non propter guts rechts willen moritur, sed quod ego et tu peccator sum. Quis hoc potest verbis assequi. Euangelistae, ut dixi, lauffen hin
 5 uber, quia volunt gar ein herz haben, das im nach denck. Et hoc viderunt Euangelistae, ideo cogitarunt: si etiam magnificis &c. Innocens moritur plenus

1 pass c sp in passio(nes)

P¹⁻²] Du wird zu wasser aller Heiligen, Propheten und Marterer leiden. Denn kein Erzvater, Prophet, Apostel oder heiliger er heisse wie er wolle zu mir sagen thar: das hab ich umb deinet willen gelidten. Es sey denn
 10 eine grosse bedingung dabey, wie S. Paulus bedinget, da er spricht Eph. 3. Eph. 3, 13 'Meine trübsal, so ich fur Euch leide, sind euch eine ehre';

P¹] 15 . . . keiner aber thar
 sagen, das er umb unser Sünde willen gelidten habe,
 wir thüren auch zu keinem Heiligen sagen: Petre oder Paule, Ich verlasse mich auff dein Leiden.

Er spricht nicht 'Meine Trübsal sind [P² euch eine Erlösung von Sünden', Sondern 'sind euch eine Ehre, das jr nicht laß werdet'. Kein Prophet oder Apostel thar sagen, er habe umb unser Sünde willen gelidten.

20 So stirbt nu Christus, wie S. Paulus sagt, nicht umb etwas guts, nicht umbs Rechten willen, Sondern das ich und du Sünder sind. Wer kan diese unaussprechliche liebe, gnad und wolthat mit Worten gnugsam erlangen? Die Euangelisten, wie ich oben gesagt, lauffen hinüber, zeigens nur an mit schlechten einfeltigen Worten.

25 Denn er wil das Leiden Christi recht betrachten, ganz und gar das herze haben, so jm vleissig nachdencke. Solchs erkennen und sehen auch wol die Euangelisten.

Denn das Leiden Christi recht zube- trachten, Das wil ganz und gar das Herze haben, so jm vleissig nachdencke. Solchs erkennen und sehen die Euange- listen wol.

30 Darumb denken sie: Wenn wir schon mit hohen prechtigen herlichen Worten dis Leiden beschrieben, so hülffe es doch nicht bey denen die jm nicht nach- denken, Aber denen so jm nachdenken, können die wort nicht zu schlecht noch geringe sein, sie haben gleichwol Krafft, safft, sterck und trost davon in irem Herzen.

35 SO ist nu dis die Summa davon, Das Christus so hohe treffliche

9 zu] für uns Gottlosen und Sünder gestorben ist. Darumb keiner zu beinet] keinen
 20/21 Guts, auch nicht 31 (ebenso 32) jm fehlt 33 noch zu geringe 35 SO bis davon]
 Was ist nu das fürnemeiste Stück in der Passion

R] bonis operibus filius dei et dominus mundi et nihil aliud movit eum, quam quod ego et tu perditum und in Blut und carnem veräußert. Si hoc cogitas, wirstu dich so schemen, ut dicere cogaris: o domine, nunquam quid boni feci. Solemus inspicere nostra opera. Si dedi alicui Tunicam, Ipse vitam pro nobis et non iactat hoc. Wie sollten die iusticiarii confusi werden, si medi-

1 movit über (movetur) 2 2— Blut 2 c veräußert 3 dich o 5 iusticiarii] iu/ti—

P¹⁻²] Person, dazu unschuldig und vol eitel guter köstlicher Werk, Gottes Son und aller Welt Herr, leidet und stirbet, zu welchem in nichts anders bewegt, denn das ich und du in sündlichem verdammlichen Blut und fleisch erseufft und verloren sind, des Teufels eigen und zur Hellen verdampt.

P¹] So du bis wol und vleissig bedenkst, wirstu dich recht

schemen
müssen, Denn hic mustu bekennen und sagen: O Herr, ich hab nie kein gutes gethan, Denn

wir
Menschen pflegen uns wie ein Pfaw in unsern Wercken zuspiegeln, lassen uns düncken schon und heilig sein. Aber dieser Person leiden wird ein andern Anblick in dein Herz geben, so du es mit vleis und ernst betrachtest, das du wirst sagen: hab ich einem armen Menschen einen Rock geben, so hat Christus für mich sein Leben gelassen und rühmet doch solchs nicht gegen mir, Ruckt mirs auch nicht auff, wie ich meine wolthat gegen meinem Nehesten rühme und sie im auffrücke. Sie müste ein gottseliger Mensch furwar schamrod werden, so er im recht nachdenkt.

Wer bis Stück Ad aliquid wol und vleissig beweget und bedenket, Der wird nicht allein in seinem Leiden gedultig sein, Sondern auch im Glauben rechtschaffen bleiben, sich mit alle seinem Thun und Wercken herunter lassen und schemen und Christo alleine die Ehre geben und sagen: O Herr Ihesu, Ich hab nie kein gutes gethan, Ich bin ein unwirdiger sündiger Mensch, Du allein hast den Ruhm und Preis, das du für uns Gottlosen und Sünder gestorben bist. Wir Menschen pflegen uns gern wie ein Pfaw

P²] Röm. 5, 6

1. Petri 3, 18

S. Paulus spricht, Christus sey für uns gestorben, da wir noch Sünder waren. Und S. Petrus 1. Pet. 3. 'Christus hat ein mal für unser Sünde gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, Auff das er uns Gotte opfferte'. Was ist's denn, das wir hoch rühmen unsern freyen Willen, gute Werk, Menschliche Verdienst und darauff trawen Und unter des den Ruhm des Leidens und Sterbens Christi hindan setzen? Wer Menschliche Verdienst und Werk rühmet und denselben zuschreibet,

7 zu welchem] vnd zu solchem Leiden 24 dein] unser 24/25 du es . . . betrachtest, das du wirst] wir es . . . betrachten, das wir werden 26 gegeben 29 müste] mus

R] tarentur. Deinde dictum furibus: haec mors ignominiosa abluet peccata tua. Quid? Hic patitur propter peccata tua mortem peccatorum et non hengt suum corpus anß creuþ sed in corpore suo peccata tua, mors peccatoris. Den heiligen las her treten, qui habeat favillam huius passionis. Tum coro-
 5 nam deiicient et canent in cythara, ut in Apoc., dein thuribula i. e. sis mihi Offenb. 5, 8

2 Consolatio furum o 5 in cytha

was Christo und seinem Verdienst und Leiden gebüret, Der thut nichts anders, [P² denn das er Adams Kind empor hebet und Gottes Son erunter setzet.

P¹] Im Bapstumb hat man

Im Bapstumb hat man nicht allein der Heiligen Verdienst hoch gerhümet,

10 die armen Leute, so an Galgen gefurt worden, also getröstet:

Sondern auch die armen Leute, so an Galgen sind gefurt worden, also getröstet:

Lieber Mensch, leide willig und gerne diesen schmelichen Tod, Denn dieser dein schendlicher und schmelicher Tod wird alle deine Sünde abwaschen. Aber wie kernen wir da zu? Christus leidet umb unser Sünde willen der
 15 Sünden straffe, leßt sich derhalben anß Creuþ henden. So nu der HErr aller unser Sünde auff in geworffen und er selbs sie geopffert hat an seinem
 Leibe etc. Wie thar man denn sagen, das ein Dieb, so zum Galgen ver-
 urteilt ist, durch seinen schmelichen Tod fur seine Sünde gnugthun und sie
 abwaschen könne?

Joh. 53, 6

20

Solchs ist daher komen, das man diese oberzelete Stücke vom Leiden Christi nicht betwogen noch betrachtet hat.

Was wollen wir von einem Diebe oder Mörder sagen, das Der durch sein Leiden und Tod seine Sünde büßen solte?

25

Das gleich alle Heiligen

Lasse alle Heiligen

her treten und sehen, ob sie ein fündlin solchs leidens haben, das sie leiden für unsere Sünde? Sie werden alle die kronen von sich werffen und Christo auffsetzen als dem, der alleine fur der Welt Sünde den schmelichen tod am

30 Creuþ leidet.

Apoc. 5. stehet geschrieben, Das ein starcker Engel mit heller stimme
 prediget und sagt: Wer ist würdig das buch auff zuthun und seine Siegel
 zubrechen? und da niemand im Himel noch auff Erden noch unter der Erden
 konde das Buch auffthun noch drein sehen und Ich darumb bekümmert war
 35 und seer weinet, spricht einer von den Eltesten zu mir: Weine nicht, Sihe
 es hat überwunden der Lewe, der da ist vom geschlecht Juda, die wurkel

Offenb. 5, 2 ff.

15/16 HErr, wie Isaiaß sagt, all unser 16 in] Christum 17 etc. fehlt 28 unsere]
 ire oder unsere 30 leidet] gelibben hat 34 künde 35 sehr 36 vom] von dem

R] propicius und laß mich deins leidens genießten. Haec praedicatio sol teglich
 Luc. 22, 19 trieben werden, ut nobis dictum per Christum 'hoc facite'. Nos coronam
 nobis imposuimus Et iussimus eum den harpffen et thuribulum in die hand
 nehmen et in locum eius nos posuimus et nostra merita vendidimus. Qui

4 nos] nō

P^{1.2}] David, auff zuthun das buch und zubrechen seine sieben Siegel. Mitten aber 5
 im stuel und der vier Thieren und mitten unter den Eltesten stund ein Lamb,
 wie es erwürget were, das kam und nam das buch etc. Da fielen die vier
 Thier und die vier und zwenzig Eltesten fur das Lamb und hatten ein
 iglicher Harffen und gûlden Schalen vol Reuchwergs (welchs sind die gebet
 der Heiligen) und sungen ein new Lied und sprachen: Du bist würdig zu 10
 nemen das Buch und auffzuthun seine Siegel, Denn du bist erwürget und
 hast uns erkaufft mit deinem Blut aus allerley Geschlecht und Zungen und
 Boldt und Heiden.

Da bekennen ja alle Bischöve und Lerer eintrechtig, das Christus Gottes
 Lamb allein solle die Ehre haben, Das es die Sünde abwassche, 15

P¹] Als solten sie sagen zu Christo dem
 Lamb:

Sey du
 uns guedig und laß uns deines Leidens
 genießten.

Diese Predigt sol teglich getrieben
 werden, wie uns Christus in seinem
 Abendmal befielhet: 'Solchs thut zu
 Luc. 22, 19 meinem Gedechnis'.

Als wolten sie sagen zu Christo dem [P²
 Lamb: Wir wollen von unser Marter
 und Pein, so wir umb deinen willen
 gelidben haben, nichts wissen. Sey du
 uns guedig und laß uns deines Leidens
 genießten. Wir sind Adams Kinder und 20
 Sünder, Aber du hast uns durch dein
 Blut von Sünden erlöset, geheiligt und
 gereinigt und zu Gottes Kindern gemacht.

Diese Predigt sol teglich getrieben
 werden, wie uns Christus in seinem 25
 Abendmal befielhet und spricht 'Solchs
 thut zu meinem Gedechnis'. Denn da-
 durch werden alle Menschliche Verdienst
 und Werck darnider gelegt und wird der
 Glaube auffgericht, Wie denn durch rechten 30
 Verstand des Leidens Christi der Glaub
 anfahren, wachsen, zunemen und gestercket
 werden mus.

Im Bapstum aber haben wir uns selbs diese krone auffgesetzt und Christum
 heißen die Harffen und Reuchschalen in die hand nemen, Wir aber haben 35
 uns an Christus stat gesetzt, unser verdienst andern Leuten verkaufft, das ist

R] ergo vult passionem Christi recte passionem legere, non irascatur Iudeis sed inspiciat hanc personam 2c. Tamen si S. Paulus et omnes prophetae, patriarchae, tum non iactabunt suam passionem. Tum quicquid facis, non illo fides sed eius passioni fides. Wens zum rechten kompt, her, ich hab so viel
 5 gelididen, Tum: ego so viel, tot eleemosynas dedi. Ego Abrahæ filius 2c. ego dei. Da behut uns got. Sed videndum, ut gloriationem habeamus, quod ipse pro nobis passus. Unchristen lassen das reden et non gedenden jm nach, Sed Christiani diligentissime et nunquam satis 2c. Das sol von

2 et] est 4 sed (ut) eius

P¹⁻²] wider den glauben, bekentnis und Exempel aller heiligen, wie S. Johannis
 10 offenbarung leret.

P¹] Wer nu Christus leiden recht lesen
 wil, der sol nicht zornig sein auff
 Judam und die Jüden,
 sondern anschawen diese Person, so
 15 da sagt 'Ich bins'. So als denn alle
 Erzbeter, Propheten, Petrus, Paulus
 und alle Heiligen her treten, würden
 sie doch jr leiden nicht rhümen. Also
 soltu auch thun: alles was du thust,
 20 darauff soltu dich nicht verlassen, Son-
 dern dein vertrauen sol allein stehen
 auff Christus leiden. Wens zum Rechten
 kompt und du schon lange rhümeft
 'Herr, ich hab so viel gelididen', Ein
 25 ander rhümet auch 'ich hab so viel
 almosen geben', Mußt du dennoch sagen
 und bekennen: ob ich schon dis und
 das gethan habe, bin ich gleichwol
 Adams Son, ein Kind des zorns von
 30 natur, Christus aber dagegen spricht:
 Ich bin Gottes Son; fur solchem
 Rechten behütete uns Gott und lasse uns
 dahin sehen, das wir diesen Rhum
 haben, das Christus fur uns gelididen
 35 hat. Die Unchristen lassen solchs pre-
 digen und leren, dencken jm aber nicht
 nach, die Christen aber dencken jm
 fleissig nach, können auch nicht gnug-

Wer nu Christus Leiden recht be- | P²
 trachten wil, der sol nicht zornig sein
 auff Judam und die Jüden noch dieselben
 schelten, Sondern anschawen diese Person,
 welche spricht 'Ich bins', Und das Leiden
 dieser Person erkennen als die einige
 Bezahlung und Gnugthung für unsere
 Sünde und aus solchem Erkentnis seinen
 Glauben uben und stercken. Denn weil
 er saget 'Ich bins', So wirds kein ander
 sein in Himmel und Erden.

Unser vertrauen sol allein stehen auff
 Christus Leiden. Wens zum Rechten
 kompt und wir schon lange rhümen 'Herr,
 ich hab so viel gelididen, Ich hab so viel
 Almosen gegeben', Müßen wir dennoch
 bekennen und sagen: Ob ich schon dis
 und das gethan habe, So bin ich gleich-
 wol Adams Son, ein Kind des zorns
 von Natur, Christus aber dagegen ist
 Gottes Son. Aber Gott behüte uns für
 allem rhümen und rechten und lasse uns
 dahin sehen, das wir diesen Rhum haben,
 das Christus für uns gelididen hat. Die
 Unchristen lassen solchs predigen und leh-
 ren, dencken jm aber nicht nach. Die
 Christen aber dencken jm fleissig nach,
 können auch nicht gnugsam bedenden.

R] der vorred sein ein stück et hoc pertinet Christianis, ut diligenter expendant: wer, was, warumb.

22.

28. Novemb. 1. Sab. dominicae 1. adventus.

28. November 1528.

Audivimus nuper, wie daß wir in passione Christi am meisten sol
achtung haben auff die person Ac quae illa passio describitur, quia non 5
huius modi passio Christi ut aliorum Sanctorum, quia persona ist weit
unterschieden ab omnibus aliis Sanctis, wie groß sie auch sind. Hoc Iohannes
fecit diligentissime prae ceteris, ut bene inculcet prius personam quae patitur,
quia nullus Euangelista hat sich so bevolien die person einzubilden ut Iohannes.
Ex hac ursach hoc quoque scriptum de retro cadentibus x., quod nullus 10
18, 6 Euangelistarum dicit, quasi dicat Iohannes es leyt fast auff den worten 'Ich

1 vorred kaum wird

5 über illa steht talis

zu 6 persona Chri r

P'] sam bedenden. Das sey von der Vor-
rede, welchs die Christen angehet, daß
sie fleissig bewegen, wer, was und
warumb.

Das sey von der Vorrede gesagt, welchs [P²
Stück die Christen angehet, daß sie fleissig
bewegen, Quis, Quantus, Qualis qui
passus, et ad quid passus, Wer, wie groß, 15
Welcherley der sey Der gelidten hat,
Und warumb oder wozu er gelidten hab.

18, 5. 6 Judas aber, der in verrith, Stund auch beh jnen. Als nu
Ihesus zu jnen sprach: Ich bins, wichen sie zu rücke und fielen
zu boden.

In der Historien des leidens Christi sollen wir am meisten achtung
haben wie gesagt auff die Person, welcher leiden beschriben wird. Denn des
Herrn Christi leiden ist nicht ein solch leiden wie anderer Heiligen leiden,
Denn die Person ist weit unterschieden von allen andern Heiligen wie groß
sie auch sind. Solchs hat S. Johannes fur andern Euangelisten fleissig an- 25
gezeigt und zu erst die Person, so da leidet, gar eigentlich furgebildet, das
auch kein ander Euangelist sich also beflissen hat die Person so einzubilden
als S. Johannes. Aus welcher ursach auch dis wortlin 'Ich bins' von
Johanne allein so mit
großem ernst angezogen, auff welchs | großem Ernst angezogen wird, Als solt 30
wortlin 'Ich bins' sie so zu rücke
weichen und zu boden fallen, welchs
kein ander Euangelist gemeldet hat
ohne Johannes alleine, als solt er
fagen: Es liget fast auff den worten, | er fagen: Es liget fast an dem Wort, das 35

21 Historia 22 haben] geben beschriben] sie beschriben 24 Denn bis unterschieden]
Sintemal die Person weit unterscheiden ist groß] groß und hoch 26 das] Also das

R] bins'. Videndum, quis sit qui dicit 'Ego sum'; zu beweisen, wer die selbe person sey, inducit historiam, quae indicat personam. Et dicit 'Iudas sciebat' 2c. Hoc Iohannes noluit verschweigen, daß er anhengt illo opere, quae sit persona, Ne quis cogitet esse simplicem hominem sed qui 5 literis sit
 5 all zu mal zu ruck wirfft in terram. Hoc solus Iohannes indicat, scilicet ut nobis indicetur, ut cogitemus, qualis homo qui pro nobis patitur, ne dicatur: er hats müssen leiden, Sed qui omnia in manu habet et potest 2c. Per hoc inculcare vult nobis, quam magnus sit vir, qui pro nobis patitur, ne simus et fiamus ingrati illam meditaturi diligenter. Apostoli viderunt, quod
 10 Christi passio futura esset minima, et nos experti, daß wirs auffß aller

3 verschweigen] versch anhengt c aus anzeigt 6 über hō steht vir 7 qui c aus q
 über ptest steht qui

P¹] das der Herr sagt 'Ich bins'. So sol man nu achtung haben, welchs die Person sey, so da sagt 'Ich bins'. Zubeweisen aber, wer dieselbe Person
 15 sey, füret der Euangelist ein diese Historien, so dieselbige anzeigt und recht abmalet, und spricht: Judas stund bey jnen; als nu Ihesus zu jnen sprach 'Ich bins', wichen sie zu rücke und
 20 flien zu boden. Das hat Johannes nicht wollen verschweigen, auff das er mit der that und werck gewiss anzeigt, wer diese Person sey, auff das niemand gedencke, Es sey ein schlechter
 25 Mensch, sondern solche person, welche mit funff buchstaben 'Ich bins' sie allzumal zu rücke wirfft auff den Erdboden beide die Schar und der Hohenprieester diener, da zu auch Judam den
 30 verreheter.

DIs, sage ich, hat S. Johannes allein angezeigt.

Zum ersten darumb das er uns ursach und anleitung gebe nachzudencken,
 35 was fur ein Person sey welche fur uns leidet, Das wir nicht undankbar, faul noch laß sein noch werden solche grosse hohe Sachen zubetrachten. Denn die heiligen Euangelisten haben wol gesehen, das des Herrn Christi leiden hernach in der welt klein, gering und verechtlich sein wurde,

34 rsbach P¹ 35 leidet, Auff das 36 seien noch fehlt 38 würde

der Herr sagt 'Ich bins'. Darumb sol [P² man acht haben, welchs die Person sey so da saget 'Ich bins'. Zubeweisen aber, wer dieselbe Person sey, füret der Euangelist ein diese Historia von Iuda und

der Schar, welche zurück weichen und zu Boden fallen, Da sie das Wort Ihesu hören 'Ich bins'. Welche Historia anzeigt und recht abmalet als mit der That und öffentlichen Werk, wer diese Person sey, Nemlich nicht ein schlechter Mensch, sondern solche Allmechtige Person, welche mit fünf Buchstaben 'Ich bins' zu rücke wirfft und auff den Erdboden stürzt beide die Schar und der Hohenprieester Diener, Da zu auch Judam den Verreheter.

Dis Stück verschweigen die andern Euangelisten. Aber S. Johannes hat es nicht wollen übergehen.

R] geringſt geacht, Et hodie: quasi sit historia de caeso rege Hungariae per Turcam. Satan hilfft da zu, ut non cogitemus satis digne. Hinc venit, quod passionem aliorum sanctorum ſind herrlicher gehalten quam ipsius, et opera nostra. Nos in passione Cristophori plus gepocht quam Christi, alius honoravit passionem Sebastiani, Catharinae, Margaretae, fere quisque iſt auff 5 ein ſonderlichen heiligen, et ultra hoc praedicavimus nostras praedicationes: Si inſcriptus es in fraternitatem nostram, particeps es omnium caſtigationum,

6 ſonderlichen c in ſonderlich und darüber Leiden der sp 7 es (2.) est

F¹] Wie wir ſolches mit unſerm groſſen ſchaden erfahren haben, das mans auffſ allergeringſte geachtet hat und noch heutiges tags geringe achtet, eben als

ſey es eine Hiſtoria von dem Könige aus Ungern durch den Türken erſchlagen. Der Teufel hilfft ſeer dazu, das man des HErrn Chriſti Leiden nicht würdiglich genug betrachtet, daher iſts auch komen, das die Leiden anderer heiligen herrlicher ſind gehalten worden denn des HErrn Chriſti Leiden, und wir auch haben unſere Werck weit über Chriſti Leiden geſetzt. Wir haben auff S. Chriſtophori Leiden mehr gepocht denn auff das Leiden Chriſti. Ein ander hat geehret das Leiden Sebastiani, Katharine,

Margarete, und iſt ſchier ein jeder auff ein ſonderlich Leiden der heiligen geraten.

Über das haben wir unſer eigen predigten geprediget:

So du in unſer brüderſchaft eingeweiht biſt, wirſtu teilhaftig aller unſer Werck, Caſteiens und Leidens, ſo doch, wenn man auffſ

Wie wir ſolches mit unſerm groſſen [P² Schaden im Papſtumb erfahren haben, das mans auffſ aller geringſte geachtet 10 hat, und noch heutiges tags erfahren, das es geringe geachtet wird, eben als were es eine Hiſtoria von dem Könige aus Ungern von dem Türken erſchlagen. Der Teufel hilfft ſeer dazu, das man des 15 HErrn Chriſti Leiden nicht würdiglich genug betrachtet. Daher iſts auch komen, das die Leiden anderer Heiligen höher und herrlicher ſind gehalten worden weder des HErrn Chriſti Leiden, und das wir 20 unſere Werck weit über Chriſti Leiden geſetzt haben. Wir haben in Anſetzungen und Räten auff S. Chriſtophori Leiden mehr gepocht denn auff das Leiden Chriſti. Ein ander hat geehret das Leiden Se- 25 bastiani, Ein ander das Leiden Katharine, Ein ander das Leiden Margarete, und iſt ſchier ein jeder auff ein ſonderlich Leiden der Heiligen geraten.

Über das haben wir unſer eigen 30 Leiden geprediget, Wie die Mönche in Klöſtern gethan haben, welche jr Caſteien, Wachen, Faſten, beten im Orden haben hoch gehalten und andern, als jnen ſelbs 35 überflüſſig zum Himel, mitgeteilet und verkaufft, haben geſagt: Biſtu in unſer Bruderschaft eingeweiht, ſo wirſtu teilhaftig aller unſer Werck, Caſteiens und Leidens. So doch ein einiger Lands-

R] Cum milites plus patiuntur. Non solum hab wirs gleich gehalten nostram passionem Christi sed drüber erhoben. Hoc ideo dico, quod Iohannes non sol überlauffen werden, sed quando dicit Christum dixisse 'Ego sum' und beweist mit der that, So sol vor diesem Ich zu schanden werden omnes saneti, ut dicant: Ich wil meins leidens gern gschweigen. Non sunt tam frigida verba, ut nos inspeximus. Quando dieb und morder sol richten am galgen, dixerunt: Nimb dein schendlichen, schmelichen tod auff den hals, tum remittuntur tibi peccata, da sol sein leiden hoher und groffer sein quam Christi. Causa est, quod non legimus eiusmodi textus. Et Monachi induerunt reges

zu 6 furum consolatio in papatu r

P¹] 10 Leiden sehen wil, ein landsknecht zu selbe viel mehr leidet denn eine ganze solche brüderschafft. Also haben wir nicht alleine unser leiden dem leiden Christi gleich gehalten, sondern auch
15 weit drüber erhoben.

Das sag ich nu darumb,

das S. Johannes nicht so hin überlauffen sol werden, Sondern wenn er schreibt, das Christus gesagt hab 'Ich bins' und solchs 'Ich bins' auch mit
20 der that beweiset, das die Schar zu rück weiche und zu boden felle, sollen fur diesem Ich zu schanden werden alle Heiligen und sagen: wir wollen unsers leidens gerne schweigen und diesen, der da spricht 'Ich bins', mit seinem leiden den furzug allein haben lassen.

25 Denn dis sind nicht so kalte wort, wie wir sie angesehen haben.

Im bapstum

Solchs sage ich darumb,

Das sollen uns diese Wort 'Ich bins' geben, Denn es nicht so kalte Wort sind, wie wir sie bisher angesehen haben.

Im Babstumb hat man dieser Wort gar vergessen. Daher istz komen, wie gesagt,

30 wenn man einen Mörder hat sollen richten und einen Dieb an Galgen füren, haben die Mönche die armen Leute getröstet und gesagt: Lieber Mensch, nim den schendlichen schmelichen Tod mit gedult und willig auff deinen hals, So werden dir deine Sünde vergeben werden. Da hat sollen eines Diebes und Mörders leiden höher und gröffer sein denn des HErrn Christi unschuldigs
35 leiden und sterben. Ursach ist diese gewesen, das sie nicht vleissig angesehen haben, was dis fur ein text sey so allhie stehet. Dergleichen haben die Monche vielen Königen und fürstlichen Personen Mönchs kappen angezogen

19 solch 20 das] Nemlich das weicht felle, So sollen 31 haben] So haben
35 diese fehlt das sie] sie haben 36 haben fehlt allhie] hie 37 Mönchs kappen] wenn
sie haben sterben sollen, Mönchs kappen

R] cappa und vom mund auff. Euangelistae ergo viderunt futurum, daß man das leiden werde verachten et alias vilissimas passiones groß hoch achten. Novi plures, qui de vulneribus Francisci et passione Catharinae plus tenuerunt quam Christi. Vult ergo indicare Iohannes, quod persona Christi tam gloriosa; ut omnium aliorum personae nihil sint, quod Christus uno verbo stoßt zu boden 2c. Quod sit nobis admonitio als ein war zeichen hin gesteckt: non praedico tibi de simplici viro, qui patitur, sed talis, qui omnes hin stoßt, si non voluisset, ne pilum potuissent curvare. Secundo aperit cor suum et indicat, quod nulla ex necessitate und zwang solchs leid, Sed indicat se voluntarie pati. Si enim uno verbo potest armatos umbstoßen Pilati, 10

P¹⁻²] und gefaget, daß sie in der kappen von Mund auff gen himel faren. Solchs haben die Euangelisten wol gesehen, daß geschehen würde, daß man das leiden Christi also verachten würde und der andern gering und nichtig leiden groß und hoch achten. Ich hab jr viel gefand, welche von Franziscus wunden und von dem leiden Katharine mehr gehalten haben denn von den wunden und leiden Christi. Darumb wil S. Iohannes anzeigen, daß des HErrn Christi person so groß, hoch und herrlich sey, das aller anderer personen dagegen nichts sind, Sintemal Christus mit einem wort so grossen hauffen der Schar und der diener zu boden stoßet. 15

P¹] Christi person so groß, hoch und herrlich sey, das aller anderer personen dagegen nichts sind, Sintemal Christus mit einem wort so grossen hauffen der Schar und der diener zu boden stoßet. 20

Christi Leiden von wegen seiner Person [P² so groß, hoch und herrlich sey, das aller anderer Personen Leiden dagegen nichts sind. Und gleich wie Christus mit einem Wort so grossen Hauffen der Schar und der Diener zu Boden stoßet, Also sol sein Verdienst und Leiden aller Menschen Verdienst und Leiden zurück treiben und zu boden stoßen, Das sein Leiden allein gelte uns zur Seligkeit für Gott. 25

Solchs sol uns eine erinnerung sein als ein gewis warzeichen von den Euangelisten hin gesteckt, als solt er zu uns sagen:

Solche erinnerung ist uns als ein gewis Warzeichen von dem Euangelisten hin gesteckt, Als wolt er zu uns sagen:

Ich predige euch nicht von einem schlechten Manne der da leidet, sondern von einer solchen grossen hohen Person, welche mit einem wort alle seine feinde danider stoßet, also das, wo er nicht williglich hette leiden wollen, hetten sie jm nicht ein Herlin krümmen können.

30
Zu andern hat Christus mit dieser that sein herz auffthun und offenbaren wollen und anzeigen, das er aus keiner not noch zwang solches leide, Sondern das er williglich und gerne leide. Denn so er mit einem Wort die geharnischten und gewapneten nidderstoßen kan, des Pilati und

11 faren] führen 14 Ich hab jr viel gefand] Wie ich jr viel gefand hab 33/34 wollen,
sie jm nicht ein Herlin hetten krümmen können 36/37 solches leide fehlt 37 das er fehlt

R] pharisaeorum et ministros, quid fecisset, si manu usus, quasi dicat: wenn ichs nicht thun wolt, so solt hrs wol lassen. Ideo inspicendum eius voluntarium eor, quod se gehorsamlich dem patri et nobis freundlich dargibt. Ibi cor eius non est absconditum sed ghet in offentlicher freyer lieb gegen uns
 5 et obedientia erga patrem. Et accidentaliter notare potes, quam horrenda res umb. ein verstockt mensch, ut discamus in timore dei ꝛ. Ipsi armati, geistlich und weltlich oberkeit ist beysamen. In eorum maxima praesumptione storzt er sie nider, ut nisi dixisset verbum, werens liegen blieben. Solt einer nicht harnisch liegen lassen ꝛ. Ipsi sentiunt se cadere retrorsum et
 10 tamen solß sie nicht weichen bewegen. Haec corda von demand. Et der schalt

4 Lieb freyer uh

8 sie e aus sich

zu 10 Iude obstinatio r

p¹⁻²] der Phariseer diener, was hette er können ausrichten, so er der faust hette
 p¹] wollen brauchen? Als solt er zu jnen | wollen brauchen? Als wolt er zu jnen [p²
 sagen: wenn ichs nicht thun noch | sagen: Wenn ichs nicht thun wölte,
 williglich und gerne leiden wolte, so | williglich und gerne leiden, So soltet jr
 15 soltet jr mich wol ungefangen und | mich wol ungefangen und ungebunden
 ungebunden lassen. | lassen. Ihr soltet wol sehen, wie Ich
 euch zuschmettern wölte. Zwar an erwerm
 niderfallen soltet jr wol meine Gewalt
 und Macht abnemen und verstehen. Da-
 bey sol man sein willig Herz ansehen und
 erkennen, das er sich dem Vater gehor-
 samlich und uns freundlich dargibt. Denn
 sein Herz ist hie nicht verborgen, Son-
 dern gehet in freier offentlicher Liebe gegen
 uns und in willigem Gehorsam gegen
 seinem himlischen Vater.

Darumb
 20 sol man sein williglich herz ansehen,
 das er sich dem Vater gehorsamlich
 und uns freundlich dargibt. Da ist
 sein herz nicht verborgen, sondern gehet
 in freier offentlicher Liebe gegen uns
 25 und in willigem Gehorsam gegen
 seinem himlischen Vater.

Zufellig können wir hie auch lernen, wie ein greulich ding es sey umb
 einen verstocten Menschen, auff das wir uns in Gottes furcht lernen halten.
 Diese sind alle sampt geharnischt und gewapnet, Geistlich und weltlich Ober-
 30 keit ist beysamen, und Christus stürket sie in jrer grossen Vermessenheit,
 also das, wo er nicht sie wider angesprochen hette, weren sie ligen blieben
 auff der erden. Solt da nicht einer den harnisch haben ligen lassen und
 abgelassen von solchem furnemen und davon gelauffen sein, als jaget ju der
 Teufel? Sie fülen, das sie zu ruck weichen mit dem leibe und zu boden
 35 fallen, Dennoch weichen sie nicht im herzen von jrem sinn und bösen fur-
 nemen, werden nichts bewegt, das sie von jrem toben abgelassen hetten, das
 sind herzen von eitel Stal und Demand.

27 können] sollen 29 Diese sind] diese Rotte hat sich wider Christum versamlet, Sie sind
 31 sie nicht 32 einer] ein jeder 34 zu boden] gang und gar zu Boden

R] Iudas stund, inquit, auch bey hñ, ist so verstockt, leufft mit hñ zu ruck und felt et tamen sic in not non cogitat: lieber, laß ab. Et vidit prius miracula, familiaritatem. Sic omnes indurati sollen nicht auff horen, donec in inferis sint, wenn man fur talibus crearet quis coelum et terram, nihil efficeretur. Tamen mirum, quod hodie tam indurati sunt Episcopi et principes. In his 10 annis sind wol X radschleg zu ruck gangen. Wen sie

2 vidit c aus viderit

3 familiaritatem] fa^{te} c in fa[>]9 [= facinus oder facta eius]

p^{1.2}] Und der Echalt Iudas, sagt der Euangelist, stund auch dabey, ist so verstockt und hart, weichet mit den andern auch zu ruck und feltet zu boden, dennoch wird er nichts beweget, das er gedechte: lieber lasse abe zu toben wider den der mit einem wort uns alle zu ruck stößet. Solchs thut er nicht, sondern feret fort blind und verstockt, ob er wol nicht allein dis grosse Warzeichen, das sie zu boden geschlagen werden, sondern auch oft zuvor gesehen hat, das Christus viel und grosse Wunderwerck gethan hat.

p¹] Also ist mit allen Verstockten gethan, Das ist aller Gottlosen und verstockten Natur und Art, das sie nicht auffhören

bis sie in abgrund der Hellen ver-
stossen sind;

bis sie in Abgrund der Hellen ligen. Es sind Cyserne, Ja Stelerne Herzen, herter denn ein Amboß, die sich weder an Gottes Verheißunge noch Drowung, Weder an Zeichen noch Wunder keren, das sie von jren bösen Anschlegen und Practicken auff hören oder nachlieffen. Wenn gleich für solchen Leuten Himel und Erden auff new geschaffen wurden und die größesten Wunderwerck geschehen, so jmer geschehen möchten, hilffe es dennoch nicht.

wenn gleich
für solchen Leuten himel und erden
auff new geschaffen wurden und die
größesten wunderwerck geschehen, so
immer geschehen möchten, hilffe es
dennoch nicht. Es ist kein wunder,
das heutiges tages unsere Bischöbe und
Fürsten so hart und verstockt sind und
auff jrem toben verharren.

Unsere Gottlose Bischöffe und Fürsten
sind heutigs tages auch so hart und ver-
stockt, verharren fest auff jrem toben wider
die helle klare Warheit. Wie viel Reichs-
tage haben sie gehalten? Wie viel Ver-
bündnis haben sie gemacht Izt zu Menz,
itzt anderswo? Wie viel Edicta und
Verbot haben sie lassen ausgehen? Wie
viel Rathschlege haben sie gemacht? Und
ist alles zu ruck gangen. Ich halt, das

Ob schon diese zehen jar daher wol hundert Rathschlege, so sie wider Christum und

9 bechte

11 wol] schon

38 Ihar

R) Christus schon zu rück stoß, nihil fit. Dicendum nobis: geschach es doch Christo
selbs hm garten, quare nobis non accidat? Et nos per gratiam dei hoc
effecimus, ut retro caderent non semel, sed ghen hmer mit dem kopff hin
durch, non cogitant, das auß got were. Ipsi Iudaei et gentes cogitant: quod
5 sie cadimus retro, wird etwan ein zeuberey sein, ergo perrumpendum.
Orandus deus, ut behut a corde indurato, ibi non est radt. 'Da fragt er 18, 7
sich¹ aber mal'. Nisi eos allocutus, sie legen noch auff den heutigen tag.
'Dixi.' Ibi facit adhuc unum signum. 'Quos dedisti.' Das 'ich bins' schleggt
allzumal zu boden, dein adhuc unum: die Junger laßt nur ghen. Hostes

1 Nostri Iudei hodie etiam retro cadunt r 4 gentes über einem zweiten nicht ge-
strichenen Iud zu 9 Sinite illos abire r

¹) = sie

P^{1.2}) 10 sein Euangelium gemacht haben, zu rück gangen sind, das sie mit dem leibe
offt haben müssen weichen, dennoch sind ire herzen fester blieben denn kein
Demand. Darumb sol man sich daran nicht ergern; wenn Christus sie zu
rück stoßt und es dennoch nicht hilfft, sollen wir sagen: geschache es doch
Christo selbs in Garten, Warumb solt es denn uns nicht widerfaren?

15 Wir haben durch Gottes gnade mit unserm Euangelio auch so viel
ausgericht, das sie mit irem wüten und toben nicht ein mal allein zu rück
gefallen sind. Dennoch gehen sie immerdar mit dem Kopff hin durch, gedencken
nicht, das des Euangelij sache, dawider sie toben, auß Gott sey. Diese beide
hauffen Jüden und Heiden, des Pilati und Hohenpriesters diener, haben also
20 gedacht: das wir also zu rück fallen, wird ein zeuberey sein. Darumb haben
sie solche grosse wunderwerck und treffliche warnung, so Christus fur jnen
thut, veracht. Wir sollen Gott bitten, das er uns fur einem verstockten
herzen behüte. Denn wenn es so weit mit einem Menschen kömmet, so ist
da kein rath mehr.

25 Du fraget er sie abermal: Wen suchet jr? Sie aber 18, 7. 8. 9
sprachen: Ihesum von Nazareth. Ihesus antwortet: Ich hab
euch gesagt das Ichs sey, suchet jr denn mich, so lasset diese
gehen. Auff das das wort erfüllet würde, welchs er saget: ich
hab der keinen verloren, die du mir gegeben hast.

30 Ze waren nider geschlagen und lagen auff der erden, und wenn sie
Christus nicht widerumb angerebt hette, legen sie noch auff den heutigen tag.
Das wort 'Ich bins' schlegt sie allzumal zu boden. Dabey leßts aber
Christus nicht bleiben, Sondern thut noch ein zeichen und spricht: 'Sucht jr

10 mit] gleich wie diese mit 12 Darumb] Daran daran] nu 14 in] im Warumb]
Wie 16 nicht] mehr denn allein fehlt 17 gedencken] bedencken 19 Hohenpriesters] der
Hohenpriester also fehlt 20 das bis sein] das sie also zu rück fallen, sey irgend ein Zeuberey
ober Gespenst 21 solch groß 24 da bis mehr] kein Rath mehr da 32 schlegt] schlug

R] kan er schlagen et discipulos verteydigen uno verbo et tamen cum esset schwach, cum pati vellet, quid iam et in extremo die poterit? quia inquit oportet impleatur. His verbis hat er suos discipulos so gefrehet, quod nullus sol capi, cum tamen Petrus, Iohannes ingressi domum. Euangelista indicat hic Christum loqui de temporali perditione, supra perpetua. Si capti, per-
 18, 8 'Ich bins' et 'sinite'. Sic describit Christum, quasi etiam sit infirmus, tamen

5 zu supra steht non perdidit quenquam r 7 sit o

p¹⁻²] denn mich, so lasset diese gehen'. Christus kan seine Feind schlagen und seine Jünger verteidigen mit einem Wort und hat solches gethan, da er schwach war und leiden wolte. Was solt und könd er wol ihund thun, da er zur rechten Gottes erhaben ist, und was wird er thun am Jünsten tage? 'Die Jünger lasset mir gehen', spricht er. Denn das wort, sagt der Euangelist, mußte erfüllet werden, das er zuvor gesagt hatte im gebet zu seinem him-
 30b. 17, 12 lischen Vater Joh. 17. 'Die du mir gegeben hast, die hab ich bewaret, und ist keiner von jnen verloren' etc.

p¹]

So spricht nu Christus zu der Schar und zu den Dienern: 'Die Jünger lasset mir gehen'. Mit diesen worten hat er seine Jünger also gefreihet, das keiner aus jnen mußte gefangen werden, Ob wol Petrus und Iohannes in des Hohenpriesters haus giengen.

Der Euangelist zeigt allhie an, das Christus mit diesen Worten rede vom zeitlichen verlorn werden, Droben aber im 17. Capitel gibt der text klar, das der Herr rede vom ewigen verloren werden. Solchs aber ist nicht fast widernander, ob es schon scheint widernander sein. Denn wenn die Jünger weren auff dis mal gefangen worden, weren sie auch ewiglich und an leib und Seel verloren worden. Da ist Christus jr Schutzherr mit dem wort 'Ich bins', und das er zu der Schar sagt 'Lasset diese gehen'. Mit den worten erhelt er sie, das sie weder zeitlich noch ewiglich verloren werden,

Weil ers nu im Gebet also verlassen [p²

hat die Jünger zubewaren, So spricht er hie zu der Schar und zu den Dienern: 'Die Jünger lasset mir gehen'. Und freiet mit diesen Worten seine Jünger also, das
 20 keiner aus jnen mußte gefangen werden, Ob schon Petrus und Iohannes in des Hohenpriesters Haus giengen. Dennoch erhielt sie dis Wort Ihesu.

Wie reimet sich aber das? Der
 25 Euangelist redet hie vom zeitlichen verloren werden. Droben aber im Gebet Cap. 17. redet Christus vom ewigen verloren werden. Wie stimmt das miteinander? Antwort: Es ist nicht fast

30 einander? Antwort: Es ist nicht fast
 35

8 Christus] Diese Kunst kan Christus, er Feinde 10 künd 11 Jüngsten
 13 das] welchs 15 etc. fehlt 31 widereinander 32 gefangen] gefangen vnd getödtet
 weren] So weren 35 verloren werden. Ist bleiben sie vngefangen vnd ungetödtet, Hernach
 bleiben sie ewiglich

R] potest seine feind zu boden schlagen et discipulos befrehen. Dein Christo gegeben sein est: quando suscipiunt homines Christum et verbum eius, dicuntur ei dati. Si libenter Christum audiunt, sunt Christo donati. Hoc supra 18, 9 audistis c. 17. multis. Haec nostra consolatio ex textu, quod videmus: Joh. 17, 6
 5 Christus stel sich wie schwach er will, tamen habet eam sapientiam et potentiam, das er seine feind zu boden kan schlagen, ut nihil efficiant, nisi velit, Sic suos defendere, ut nihil fiat mali eis nisi x. Das wortlein 'Ich bins' hat ynn sich die zwo krafft: feinde niddererschlagen et suos zu redten. Non

1 befrehen o zu 1 Datum esse Christo r 2 dicuntur über (dantur) 8 zwo
 c aus 2 [wohl = 2* = duplex]

p^{1,2}] bleiben auch ewiglich an der Seel unverloren, ob schon hernach zu seiner
 10 zeit sie nach dem leibe herhalten müssen und mit irem tode Gott preisen. Damit hat der Euangelist wie gesagt Christum beschreiben wollen, das er in seiner höchsten schwachheit dennoch so stark und mechtig sey seine feinde zu boden zuschlagen und seine Jünger zu befreien.

Es sind aber solche des HErrn Christi wort 'Ich hab der keinen ver-
 15 loren die du mir gegeben hast' seer tröstlich. Wenn die Menschen Christum und sein wort annemen, sind sie Christo gegeben. Also deutets Christus selbst, wie wir oben Joh. 17. gehört haben, da er spricht: 'Sie waren dein, Joh. 17, 6 und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein wort behalten'. Da stehets: wer Gottes wort behelt, dem gleubt und

p¹] 20 darin Christum annimpt, der ist Christum im Wort annimpt, Der ist (p²
 Christo gegeben und bleibet unverloren. Christo gegeben Und bleibet unverloren.
 So ist nu das unser trost aus diesem Den Trost haben die, so Christo ge-
 Text, das wir sehen, geben sind, Das ist sein Wort behalten.
 Christus stelle sich so schwach er wölle, Dennoch hab er solche weisheit, gewalt
 25 und macht, das er seine Feinde zu boden schlagen kan, das sie nichts aus-
 richten, er wolle es denn haben. Also kan er auch die Seinen schützen und
 verteidigen, das jnen kein leid auff erden widerfahren mag. Das wortlin
 'Ich bins' hat die zwo krafft in sich, die Feinde nider zu schlagen und die,
 30 so Christo angehören, zu retten. Damit sollen wir uns zu unser zeit stercken
 und trösten.

Es wil aber mit festem Glauben ge-
 fasset sein, sol man sich damit zu trösten
 wissen. Was schlecht unsere Feinde und
 erhelt uns heutigs tags Denn Christus

9/10 ob sie schon zu seiner zeit mit dem leibe 12 seh] ist 15 sehr 16 sind] So sind
 19 de p¹ 24 hab] hat 27 mag] kan

R] apparet hoc, quia tot Episcopi, principes, Satan, daß das wasser über die
 Job 14, 5 forbe ghet. In Iob dicit: 'da hab ich ein littus gestelt, da ghe her und nicht
 weiter, daß ist, quod hostes x. 2. ut securi simus i. e. non solum tyranni
 non possunt facere quod volunt sed nos securi x. Si ante tempus nos
 angriffen, wurden wir verloren. Sic Petro factum. Christus solum dicit 5
 'Sinite' x. Hac re efficit, ut occupati sint, qui se male tractent, ut obli-

zu 2 Iobus: posui terminum r

6/245, 1 Hac bis discipulorum o

P¹] Solchs aber scheint gar nichts | Wort 'Ich bins'. Es gehet wol schwach- [P²
 für unsern augen. | lich zu und scheint nicht für unsern
 Augen.

P^{1,2}] Denn auff der andern seiten, so wider uns ist, sind so viel Bischöbe, Fürsten 10
 und der Teufel selbst, das sichs nicht anders ansehen lesset, denn das wasser
 werde über die förbe gehen. Dennoch bleibets bey diesen Worten 'Lasset
 diese gehen', und 'ich hab der keinen verloren die du mir gegeben hast'.
 Job 14, 5 Job 14. stehet geschrieben: 'du hast ein ziel gesetzt, das wird er nicht über-
 gehen'. Gleich wie Gott dem Meer, so auch wütet und tobet, ein ziel und 15
 ufer gestellet hat darüber es nicht komet, Also spricht Gott zu einem
 Tyrannen: Hörestu wol du grosser eisenfresser, da gehe her und nicht weiter.
 Das ist nu, so allhie stehet, das die Feinde zu ruck weichen, auff das wir
 in Christo lernen sicher sein und wissen, das nicht allein die Tyrannen nicht
 thun können was sie wollen, Sondern auch wir unter Christus schutz sein 20
 zu friden und sicher sein mögen. Unser Seele ist unverloren, wenn wir
 Christo gegeben sind, das ist wenn wir uns an sein Wort fest halten und
 dem glauben. Unser leib ist auch wol sicher und bewaret, wenn uns unsere
 feinde vor der zeit, uns von Gott bestimpt, angreifen, ob er schon nach
 Gottes willen zu seiner zeit leiden mus. Solches ist Petro und Johanni 25
 widerfahren, ob sie wol in des Hohen-
 priesters haus nachfolgeten.

widerfahren. Ob sie wol in des Hohen-
 priesters Haus nachfolgeten, waren sie
 dennoch gefreiet. Durch ire Flucht, das
 sie den HErrn im Garten verlassen, sind
 sie nicht erhalten, Die Schar hette sie 30
 bald gegriffen, Aber des HErrn Wort
 erhielt sie.

Christus spricht nur das wort 'Lasset diese gehen', Damit richtet er aus, das
 die feinde mit jm zuthun haben, in ubel handeln und der Jünger drüber
 vergeffen.

35

10 ist] sind Bischope P¹ 11 nicht] oft nicht 14 Job am 14. 16 gestellet]
 gestellet 18 Das ist bis auff das] Darumb sollen

R] viscantur discipulorum. Iam sequitur exemplum Petri, das wird auch trostlich sein, das er ein armer funder wird, das woll wir sparen ꝛ.

5. Decemb. i. e. Sab: 2. do. 2. Adventus.

23.

5. Dezember 1528.

Audivimus nuper, wie das Jhesus uno verbo, da er spricht 'Ich bins', zu boden sties ihr aller macht cum Herodis ministris sampt dem verheiten Judas, quod huc servit, quod Christus et sui non ideo patiuntur, das sie es leiden müssen sed das sie es gern leiden wollen, alioqui satis virium haberent contra adversarios suos, wen gleich die hel et omnis vis zu samen thet. Sed Christus et sui wollen. Sequitur

10 'Simon Petrus.' 1. stück est, quod Petrus zeucht gladium und harvet 18, 10 nach, Et Christus heist, et 2. quod centurio et ministri sahen Christum und furen ad Annam et postea Caipham. Hoc Evangelistae et spiritus sanctus per eos habens fur das pest angesehen, ne taceatur, quod iniussus Petrus educit gladium et damnum facit. Lucas indicat, quod imposuerit ei et discipulos 22, 51
15 pulos increpaverit und thut ein starcke predigt da zu ꝛ. Est notiger text, 18, 11

5 verheiten] verh: 12 Annam c in HAnnam 13 pest c in best

P^{1.2}] SO haben wir nu in diesem text, das Christus mit einem wort, da er spricht 'Ich bins', aller seiner Feinde macht zu boden stöße, des Pilati und der Hohenpriester diener sampt dem Verrether Juda. Das dienet dazu, das Christus und die seinen nicht darumb leiden, das sie es leiden müssen, sondern das sie es gerne leiden wollen. Sonst hette Christus und die seinen stercke und krafft gnug wider seine widersacher; wenn gleich die Helle und alle macht zusamen thetten, köndten sie dennoch Christo und den seinen nichts anhaben. Aber Christus und die seinen wollen williglich und gerne leiden.

DA hatt Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und 18, 10. 11
25 schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb jm sein recht Ohr ab, und der Knecht hiez Malchus. Da sprach Jhesus zu Petro: Stecke dein schwert in die scheide, Sol ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat?

DE Evangelisten und der heilige Geist haben fur das beste angesehen, das 30 dis Stück (das Petrus one geheiß und befehl das Schwert auszeucht, einen schaden thut und des Hohenpriesters Knecht das rechte Ohr abhetet) auch nicht verschwigen würde. S. Lucas meldet, das Christus dem Knecht 22, 51
das ohr widerumb angesehen und geheilet hab und die Jünger alle gestrafft. Matthaeus schreibet, das der HErr eine starcke predigt da zu gethan
Matth. 26, 52 ff.

21 die Helle] der Hellen Pforten 22 köndten] So köndten 24 hatte 26 Malchus
31 thut] damit thut

R] der da sthet und sol da sthen. Vidit futurum, quod sui, qui nomen Christianum furen, werden zum schwerd greiffen, quia facile possint homines commoveri, ut ad gladium grieffen und nhemen den trefflichen schein fur sich: man thut diesen leuten fur Gott und der welt unrecht. Ibi wil heder-
man gladium educere 2c. Es ist mit keiner predigt aus zu sprechen, quam
potens Satan sit in cordibus nostris, der die welt regiren wil, ut das schwerd
ausziehen und wil so grosse billigkeit her bringen pro gladio suscipiendo.
Contra hunc diabolum sol man das exempl furen Et dicere hoc: discrimen
est inter eum, cui res commissa, cui non. Cui aliquid non commissum, der
sol sich nicht untersthen, quia quod deus vult habere, das hat er gnugsam
befolhen und geordnet, non dormit, non est stultus, scit, qui regendum. Ideo

5 keiner o

6 wil o

P¹] hab, und S. Johannes solche Predigt auch kurz fasset. Es ist aber dis ein nötiger Text der da sthet und sol da stehen. Christus hats wol gesehen, das es geschehen würde, das die seinen, so den Christlichen Namen furen, zum schwerd greiffen würden.

hab. S. Johannes fasset solche Predigt [P² kurz. Es ist aber ein nötiger Text der hie sthet und hat sollen hie eben an diesem Ort stehen. Christus hat wol
gesehen, es würde so gehen, das die, so den Christlichen Namen furen, zum
Schwert greiffen würden.

P^{1.2}] Denn die Menschen gar leichtlich bewegt werden, das sie zum schwerd greiffen und den trefflichen Schein fur sich nemen und sagen: Man thut diesen Leuten fur Gott und der Welt unrecht, Darumb sol man billich drein schlagen und sie retten. Wenn solcher schein furhanden ist, wil jederman das schwerd ausziehen. Es ist mit keiner Predigt auszusprechen, wie gewaltig der Teufel ist in unsern hertzen, welcher die Welt auff die weise regiren wil, das jederman das schwerd ausziehe. Da bringet er her so nötige ursach und grosse
Billigkeit, das man das schwerd billich furen möge.

Wider solche lere und trefflichen Schein sol man dis Exempel Petri furen und sagen, Das ein grosser unterschied sey zwischen dem, dem die Sach befolhen ist, und zwischen dem, dem sie nicht befolhen ist. Welchem eine Sach nicht befolhen ist, der sol sich derselbigen sachen nicht unterstehen.

Wider solche falsche lere und trefflichen Schein sol man dis Exempel Petri furen und sagen, Es sey ein gros unterschied zwischen dem, Dem das Schwert befolhen ist, Und zwischen dem, Dem das Schwert nicht befolhen ist. Welchem das Schwert nicht befolhen ist, Der sol sich des Schwerts nicht unterwinden.

Denn was Gott haben wil, das hat er gnugsam befolhen und geordnet: Gott schleffet nicht, ist auch kein Narre, Er weis seer wol, wie man regiren

22 wil] So wil

24 welcher bis wil] Denn er wil die Welt auff die Weise regieren

36 schlefft

R¹] quod non commissum, da von ghe. Contra hoc ghet der groffe schein: man thut gewalt und unrecht, man regirt nicht recht, wir sind schuldig der sachen zu helfen. Quando vulgus hoc audit, concludit: wol an, so wol wirs thun, quia Adam vetus ist so ein grofß nar, daß er hin setz und fur schein, das
 5 da heist beselhen 2c. Quid commovit Muntzerum aliud quam: man regirt nicht recht, Ideo müssen wirs machen, das Christianitas gehe. Das sind die blaswerck, qui cor incendunt. Cum ergo hoc verbum auditur 'recht, unrecht', Non cogitatur tum: ist dirz auch besolhen? Du bist nicht der man, der recht sol schaffen. Wens unrecht han meinem haus zughet et proximus wolt ynn
 10 mein haus fallen und recht schaffen, quid dico? Non satis, quod adsit recht und unrecht, es muß ein man da sein, dems recht besolhen ist. Was fragstu darnach, wie du dein gefind ziehest et contra. Flehen, vermanen sol ich wol,

7 blaswerck] blaswerck kaum blaswerck. Darüber steht folles

P^{1,2}] sol. Darumb was dir nicht besolhen ist, da gehe du beiseit und laß das schwerd ligen.

15 Wider aber gehet der groffe schein, das man saget: Man thut gewalt und unrecht, man regiret nicht recht, wir sind schuldig der sachen zu helfen. Wenn der Pöbel dis höret, so setz er von stund an darauff und schleufft: Wolan so wollen wirs thun. Denn der alte Adam ist so ein groffer Narre, das er dahin setzet und anstehen leisset das besolhen ist, und sich unterwindet
 20 des so nicht besolhen ist. Was beweget den Münzer anders denn das, das er gedachte: Man regiret nicht recht, darumb müssen wirs also machen, das es Christlich gehe.

P¹] Das sind die blaselbelge, so das herze auffblasen und anzünden. Darumb
 25 wenn man dis wort höret 'Recht, Unrecht', da gedentt niemand:

Das waren die Blasebelge, welche sein [P² und des Pöbels Herz auffbliesen und anzündeten. Darumb wenn man dis Wort höret: Recht, Recht, Unrecht, Unrecht, Da denckt niemand:

Lieber ist dirz auch besolhen? du bist nicht der Man, der recht sol schaffen und das unrecht straffen. Wens in meinem hause unrecht zughet und mein
 30 Nehester Nachbar wolte in mein haus fallen und drinnen Recht schaffen, was wolt ich wol da zu sagen?

Darumb istz nicht gnug, das da sey Recht und Unrecht, Sondern es mus auch ein Man da sein dem das Recht besolhen ist, was fragestu darnach, wie ein ander in seinem hause sein gefinde zeugt? Oder Was fraget
 35 ein ander darnach, wie du in deinem hause dein gefinde zeugst? Flehen, vermanen sol man wol wens unrecht zughet, aber mit der faust drein schlagen

15 Wider aber] Wider solche Ordnung Gottes 17 dis] das 21 gedachte] dachte
 33 ist, was] ist, zu handhaben, vn das Unrecht zu straffen. Was 34 Oder P¹

R] sed mit der faust drein schlagen, Satan. Et tamen totus mundus sentit: Es ist recht, ergo so mag mans thun. Sed vide tu i. e. an tibi commissum, das du mit der faust drein greiffst: ut hic Petrus. Ich wolt nicht nemen hundert tausent welt, das ich ein bischoff wolt greiffen in 20. Sed quia doctor sim, gepurt mirs und habz geschworen veritatem docere, sonst ne pilum ei tangere. Ideo maximum discrimen: quando quis facit quod ei commissum vel non commissum. Ratio: quia hat so den trefflichen schein, grund und ursach, das einer sol weren dem unrecht. Drumb hastz müssen in die passio 20. Der Petrus ist from et nihil nisi lieb und trew erga

4/5 über quia bis sim steht ut Sch/wermeri] sp

P^{1.2}] ohne befehl das ist teuflisch: dennoch helts die ganze Welt also, das jederman 10
saget: es ist recht, darumb so mag mans wol thun. Aber siehe du am ersten, ob dirz auch befolhen sey, das du mit der faust drein greiffest, das du nicht Ram sahest wie hic Petrus.

P¹] Ich wolte nicht hundert tausent Welt nemen, das ich einem Bischoff one befehl in sein ampt greiffen wolt. Weil ich aber ein Doctor der heiligen Schrift bin, gebüret mirs zu thun, Denn ich habe geschworen die warheit zu lernen, Sonst wolt ich keinem Bischoff ein Herlin anrühren.

Darumb ifts ein grosser unterschied, wenn einer thut das so im befolhen ist, und widerumb wenn er thut so im nicht befolhen ist. Ursach,

denn es hat so ein trefflichen schein, grund und ursach, das einer dem Unrecht sol wehren.

Es hat darumb in die Passio müssen komen, das man nicht allein sehe was Recht und Unrecht, sondern auch was befolhen und nicht befolhen ist. Petrus ist from und treibet in zu solchem Furnemen nichts denn seine grosse Liebe und trew gegen seinem Meister. Da ist die intentio und meinung

Ich hab den Papst nicht gern angegriffen, Denn er hat ein Decret in 15
seinem geistlichen Recht, das lautet also: Wenn der Papst schon alle Seelen zur Hellen furet, So solt jm dennoch niemand widersprechen. Fur diesem Decret hab ich mich erstlich trefflich sehr gegürtet. Ich wolte auch noch nicht hundert tausent Welt nemen, das ich einem Bischoff one befehl in sein Spiel greiffen wolt. Weil ich aber ein Doctor der heiligen Schrift bin und geschworen 20
hab die Warheit zu lernen, So mus ichs thun, Sonst wolt ich weder dem Papst noch einigem Bischoff ein Herlin anrühren.

Darumb sol man es wol unterscheiden, Wenn einer thut das jm befolhen ist, Und widerumb wenn er thut das jm nicht befolhen ist, Auff das man recht fare und nicht irre. Denn es hat ein trefflichen schein, Das einer dem Unrecht sol wehren.

12 das du] Auff das du 39 Meister] Meister und Herrn

R] magistrum. Ibi optima intentio: mein herr wil hnn die gfar komen, Ich bin hm gschworn. Ibi totus mundus non potest arguere hoc opus. Contra Christus arguit 2c. Ibi potestas von Hierusalem, wollen hhn greiffen, illi habent gladium in manu, es ist hhn befolhen. Potestas thut unrecht, Petrus
 5 recht. Cui sol ich zu fallen? ei qui potestatem habet et tamen unrecht thut? Si kanst mortuos exuscitare, tamen non commissum habes. Hic verbum 'steck dein schwert'. Tamen verissimum ut innocens verteidingt. Et Petrus habet optimam cogitationem: vult innocentem defendere contra nocentissimos. Tamen: sinito Iuristas disputare de iusto vel iniusto. Vide, an qui facit, ei
 10 commissum sit. Adhuc unum dicam: dei verbum est verbum dei, nihil melius est eo, et tamen praecepit, ut nemo praedicet nisi vocatus. Non vult

6 Si (scio) kanst 7 verteid 10 über commissum steht nec ne

P^{1,2}] seer gut und köstlich, das Petrus gedenket: mein Herr kompt in die Fahr, Ich bin im geschworen, darumb ist mir diese Unbilligkeit nicht zu leiden. Da vermöchte die ganze welt nicht das Werck zu straffen, Aber Christus strafft.
 15 Denn da ist ordentliche gewalt von Jerusalem, die wollen Christum greiffen, die haben das schwert in der hand, denen ist befolhen.

P¹] Sprichstu: solche gewalt aber thut unrecht, Sprichstu: Die ordentliche Gewalt aber [P² thut unrecht, Christus ist unschuldig,

Petrus hat Pilatus misbraucht seiner Gewalt, Petrus
 20 das recht, wem sol ich hie zusallen? hat das Recht, Wem sol ich hie zusallen?

Antwort: dem so die gewalt hat, ob er schon unrecht thut. Denn so du köndest Todten auffwecken, dennoch hastu keinen befelh das schwert zu füren one ordentliche Gewalt. Denn allhie stehet das Wort und faget dir: Stecke das schwert an seinen ort. Sagestu: dennoch ist auch war, das man einen
 25 Unschuldigen verteidigen sol? Antwort: Petrus hatte auch die besten gedanken, wil den unschuldigen Christum wider die schuldigen und rasenden Jüden verteidigen, Aber laß du die Juristen davon disputiren was Recht oder Unrecht sey, Sihe du darauff, ob der so das schwert furet und andere verteidigen wil, befelh habe solches zu thun oder nicht.

30 Noch eins wil ich sagen: Gottes wort ist Gottes wort Ich wil dir ein Exempel sagen. Es

und ist nichts bessers auff Erden, denn das Gottes Wort gepredigt werde. Denn one die Predigt des Wortes

35 Dennoch hat Gott geboten, das niemand solle predigen, er sey denn dazu beruffen. Denn noch hat Gott geboten, das niemand solle predigen, er sey denn dazu beruffen. Wenn schon

12 gedenket} denket 14 das] solch 16 die] vnd 21 dem, so] dem, der
 22 köndest 23 allhie] hie 26 wil] wolte schuldigen] unsinnigen

II] verbum lassen ghen nisi per vocatum, deinde wenn got den befelß nicht erhielt über das recht und unrecht, omnia in nihilum redigerentur, quia tum Petrus exemplo suo geb eim ißlichen raum portandi gladium, wer wolt den weren? et ut etiam recht het, ut hic Petrus. Ergo ut hoc impediretur, wird auch Sanct Peter hie gewert, ut Christus vult eher not leiden ut Petrus suum gladium ein stecke quam quod ordinatio dei destruat. Magis vult deus ferre magistratum delinquentem Magistratum quam iniustum populum. Ratio: quia causam Herr Omnes kriegt isto titulo, daß er recht thue. Princeps sol er ein furst bleiben, so wirt er allen die kopff abschlahen. Oportet habeat

5 ut (vor Christus) e in et 6 quod e aus quia 8 causam] (an (verblasst) wohl f. cam = causam, kaum Parenthesenzeichen und an = ante Vielleicht meinte R ansam

p¹] Gott wil sein wort nicht lassen gehen denn durch den, so dazu beruffen ist.

alle Welt solt verloren werden, So wil Gott sein Wort ungeprediget haben, Es geschehe denn durch den der dazu beruffen ist. Also auch Niemand sol das Schwert füren, er habe denn Gewalt und sey dazu beruffen. Niemand unterwinde sich des Schwerts on Beruff und Befelß, und wenn schon die ganze Welt verderben solt.

Darnach so ist das auch war: wenn Gott den befelß

So ist das auch zubedenken: Wenn Gott die Gewalt und den Befelß

p^{1.2}] nicht erhielt über das recht und unrecht, so würde alles zu nichte, Denn Petrus gebe mit seinem exempel einem iglichen raum und stat das schwerd zufüren. Wer wolt als denn solchem unrat wehren? was wol draus werden, wenn ein jeder on allen befelß das schwerd füren wolt, wenn er auch schon recht hette wie hic Petrus? Darumb auff das solchs verhindert werde, wird Petro hie gewehret, und Christus wil ehe not leiden, das Petrus sein schwerd einstecke, denn das Gottes ordnung zurüttet und zerstöret werde. Gott wil lieber leiden die Oberkeit so unrecht thut, denn den Pöfel so rechte sache hat. Ursach ist die: Denn wenn Herr Omnes das schwerd fület und krieget unter dem titel und schein, daß er recht thue, da gehets ubel zu. Denn ein Fürste sol er ein Fürst bleiben, so wird er nicht allen die Köpffe abschlahen, ob er schon oft unrecht thut und etlichen die köpffe abschlegt. Denn er mus doch etliche umb sich haben, dazu mus er auch unterthanen unter jm haben, sol er ein Fürst sein und bleiben. Es kan nicht sein, daß er alle unterthanen zu feinden habe. Wenn aber du Herr sein wilt und ein ander auch Herr

23 wol] wolt 25 Darumb auff das] Auff das nu wird] So wird 27 zurüttet ... werde] solt zurüttet ... werde [so] 29 Denn fehlt 31 so wird er] wird 33 sich haben bis jm haben] sich vnd vnter sich haben, Er mus Rete vnd Unterthanen haben

R] circa se, non potest fieri, ut omnes subditos habeat inimicos. Quando vero
 du wilt herr sein et alius, so ghetz die kopff all hin wegt et matronae werden
 geschend. Ergo wil Christus, das Petrus unrecht thue cum optima specie et
 econtra Pilatus, pharisaei impii sibi recht thun. Quia maxima species,
 5 quam habuerunt rustici, et tum dixerunt: ey wer wil das leiden. Tamen
 huc pervenire non possunt 'Non nobis commissum' et tamen hoc habent in

4 recht thun o

P¹⁻²] sein wil, so gehen die Köpffe alle weg und jungfratwen und frawen werden
 geschendet. Auff das nu solchem verkommen werde, saget Christus, das Petrus
 mit seinem besten schein des Rechtes unrecht habe, und widerumb das
 10 Pilatus und die gottlosen Phariseer mit irem bösem Unrechten fürnemen recht
 P¹] habe.

15 ES war ein grosser schein, so die
 Bawern hatten in der Auffrur.
 Denn sie sagten: Ey wer wil das
 leiden?

20 Aber
 dahin konden sie nicht komen, das sie
 gedacht hetten: Istz uns auch befolhen
 das Unrecht an den Fürsten zu straffen?

25 Ich wil dich eines fragen, Antworte mir:
 Kanstu auch leiden, das dein Nachbar in
 deinem Hause schaffe und mache nach
 seinem gefallen was er wil? Sprichstu:
 Nein, Das kan ich nicht leiden, Warumb
 30 unterstehstu dich denn in deines Fürsten
 Hause zu schaffen und zu machen nach
 deinem gefallen was dich gelüstet?

und hat doch ein jeder Bawer solchs
 in seinem eigen hause.

35 Ein jeder Bawer verstehet wol, das
 in seinem Hause die Gewalt und der
 Befelh gelten solle uber das Recht und
 Unrecht. Aber hie im Weltlichen Regi-
 ment, da er sol ein wenig unrecht leiden,
 wil ers nicht verstehen.

R] domo. Nam si rusticus unrecht thut in domo, tamen non potest pati, ut servus defendat uxores et liberos, er sey wie unrecht er wolle, sed quando audit sic dici de alio, so dünck ihn das recht das gut sein, et nolunt pati &c. So sind wir gesellen. Altissimus apostolus sanctissimusque hic pro exemplo nobis ponitur, ne aliquid faciamus, nisi commissum nobis fuerit. Non ita: 5
 ich mein von herzen gut, andacht ist bona, die sache ist recht: sed est tibi commissum? Si vides male agentem proximum, mone eum. Gute sachen, gute meinung helfen nicht, sed da komm hin: an tibi commissum, tunc facias. Sed in mundo qui gute meinung haben, non habent das recht et contra. 10

‘Er schlug’, es ist ein kostlich werck, es ist dem pabst sonderlich geschriben: non ei commissus gladius. ‘Tuum’ non potestatis a deo ordinatae.

9 facias] fa oder si 11 er ist ein pabst c aus kapt

P^{1. 2.}] Denn ob wol ein Bawer in seinem hause unrecht thut, kan ers dennoch nicht leiden, das ein knecht zuseh und des Bawern Weib und Kind wider in verteidige, Er sey auch wie unrecht er wolle. Da kan ein jeder sehen, das es 15
 dem knecht nicht befolhen ist das unrecht an seinem Herrn im hause zu straffen. Aber wens ein andern angehet, so dünck einen jeden, das es recht und gut sey zum Schwerd zugreiffen, auff das man nicht leiden dürffe. So sind wir seine gesellen: wenn wirs andern thun, so solz recht sein, Wenn aber andere mit uns eben desselbigen Rechts spielen, so mus es unrecht sein. 20

Darumb wird uns der hohe und heilige Apostel allhie zum Exempel surgefezt, das wir nichts thun, es sey uns denn befolhen. So du nu sihest, 25
 Matth. 18, 15 das dein Nehester unrecht thut, so vermane und straffe in mit Worten, wie Christus geleret hat, Aber die faust halt stille und das schwerd las in der scheiden. Denn hie gilts nicht, das du sagen woltest: Ich meine es von 25
 Herzen gut, meine andacht ist gut, die sache ist recht. Sondern es gilt: ist dirz befolhen oder nicht? Gute sache, gute meinung und der gleichen hilfft nicht, Sondern dahin mustu komen, das du wissest, Ob dirz auch befolhen sey. Aber in der welt gehets also zu, das es ganz und gar umbgeferet ist: Welche gute meinung haben, die haben das Recht nicht, und widerumb die 30
 das Recht haben, denen feilet es an der guten meinung.

So saget nu der Guangelist: Petrus schlug nach des Hohenpriesters Knecht; das scheint wol ein kostlich Werck sein, aber weil kein befelz da ist, istz ganz strefflich und taug nichts. Dem Bapst ist solchs sonderlich geschriben, Denn im das Schwerd gar nicht befolhen ist. Es saget aber Christus 35

13 kan] So kan 14 ein] sein 19 So bis gesellen] Solche seine Geselle sind wir
 21 allhie] hie 22 So] Wo 23 wie] nach der Regel wie 25 von] treulich und von
 26/27 ist bis befolhen] Ob dirz befolhen sey 34 istz] So istz 35 Es saget aber] Darumb
 saget auch

R] Es sol ein sprichwort sein, Ut quando praedicator non vocatus, 'Immitte', contra vicinum &c., contra omnes, qui aliquid incipiunt sine commissione &c. Non oportet esse curiosum in aliena republica. Servus Malchus. Solet Johannes da bey setzen suas allegorias und deutung, das werck ist an yhm
 5 selber verpoten et Christus prohibet. Die deutung ist recht. Malchus ist sein junam. 'Pontificis', fuit Caiphae servus, qui est figura populi veteris testa-

2 gmissione *sp o* 3 Servus *unsicher, vielleicht Sic* zu 4 Ex Eb. Mamlucken
 regales regiae der adel des Turken *sp r*

P^{1,2}] deutlich: 'Stecke dein Schwert in die scheide', anzuzeigen, das er nicht rede von dem Schwert der gewalt, welche gewalt von Gott geordnet ist, Sondern von dem schwert, des sich einer one gewalt und beselh anmasset. Summa,
 10 es sol ein Sprichwort sein wider alles, so man one beselh zu thun sich unterstehet. Wenn ein Prediger sich unterstehet zu predigen, da er weder beruff noch beselh hat, Da heissets: stecke dein Schwert in die scheide. Wenn ein ander regiren und recht schaffen wil, da jm nichts besolhen ist, da heissets auch: Stecke dein Schwert in die scheide, Und so fort an. Es ist geredt
 15 wider alle, so da etwas anfahren wöllen one beruff und beselh, und leret, das man nicht sol geschafftig noch fürwiczig sein in einem frembden Regiment.

P¹] Und der Knecht hies Malchus.

Sanct Johannes pfelet seine Allegorien und deutung dabey
 20 zu setzen. Das werck an jm selbs ist verboten (Denn Christus helt Petrum zu ruck und leget jm das Schwert nider so er ausgezogen
 25 hatte), die deutung aber ist recht. Malchus ist der zuname gewesen des Knechts und des Hohenpriesters Caiphe Knecht gewest,

30

35 Welcher ist ein figur und fürbilde des volcks im alten Testament. Das volck des alten Priestertums ob es wol von

Regiment, da man keinen Befehl inne hat. [P²

Dies Stück von Malchos scheint aus Überflus hinzu gesetzt sein. Aber S. Johannes pfelet seine Allegorien und Deutung dabey zu setzen. Das Werck an jm selbs ist verboten (Denn Christus helt Petrum zu ruck und leget jm das Schwert nider welches er ausgezogen hatte), Das Geheimnis aber und die Deutung ist recht und gut. Malchos ist des Hohenpriesters Caiphe Knecht gewest, Sein zuname heisset Malchos. Malchos 254, 21 ff. ist so viel als Regius, Regalis, ein Königlich, Daher des Turken Adel heutigs tags heissen Mamlucken aus dem verbrochenen Ebreischen oder Arabischen, das ist Regales oder Regij, Königlich. Also heisset Malchos Regius, ein Königlich.

Die Allegoria und Deutung ist diese. Caiphas ist ein Figur und Fürbilde des

9 Summa] In Summa 15 und leret] Zu leren 18 Und bis Malchus mit grösserer
 Schrift auf besonderer Zeile P¹

R] menti. Papistae vetant sacrificari quod deus met imperat. Erat servilis populus, non kindlich quia non ex animo. Est figura omnium, qui serviunt in vetere testamento. Illi amittunt dexteram auriculam, donec Christus. Petrus suo gladio i. e. Euangelio abscidit dexteram. 'Ein Königlischer', quia iusticiarii brüsten sich, sind eitel könig und fürsten und müssen malchos heißen. Allegoria 5 est de populo legis et populo Euangelii, de lege et Euangelio. Non satis ut dicas: da ist got's wort, ergo sic faciam. Non, hastu ein beselh dazu? Non. Stecke dein schwerd. Si non, sol dich das schwerd an den kopff schlahen, ut textus dicit.

1 sacrificari] sa:ri [oder = sanari?]

3 amittunt c aus permittunt

p¹] Gott selbs eingesezt war, war es den- noch nicht ein kindlich, sondern ein knechtisch volck, welches nicht willig noch von herzen, Sondern aus Zwang und treiben des Gesezes Gott dienet. Der knecht ist eine figur aller so da dienen in alten Testament, die haben das rechte ohr verloren, und es sey denn das jnen Christus das rechte ohr anseze und heile, ist's mit jnen geschehen, Sie können nichts denn das Euangelium 253, 28 ff. verfolgen. Malchus aber heisst ein Königlischer, daher des Türcken Adel heutiges tages heißen Mamlucken, das ist Königsche. Also heisst Malchus Regius, ein Königscher. Denn das volck des Gesezes gehet mit wercken umb, und alle werckheiligen brüsten sich, sind eitel Könige und Fürsten und müssen Malchus heißen. Priesterthums im alten Testament. Sein 10 [p² Knecht heisst Malchos. Derselb ist eine Figur aller, so da dienen im alten Testament unter dem Gesez. Das Volck des alten Priesterthums ist nicht ein kindlich, Sondern ein Knechtisch Volck, Wel- 15 ches nicht willig noch von Herzen, Sondern aus Zwang und treiben des Gesezes Gott dienet. Doch weil es mit Wercken umbgehet, So tritt es Königlich daher, brüstet und rühmet sich. Alle Werck- 20 heiligen brüsten sich, sind eitel Könige und Fürsten und sollen Malchos heißen. Diesem Volck des Gesezes und Malchos hat Petrus mit seinem geistlichen Schwert, das ist Euangelio, das rechte Ohr ab- 25 gehawen, Das ist, Sie können Gottes Wort nicht hören, bis Christus dem Malchos das rechte Ohr wider anseze und heile.

p^{1.2}] Summa, die Allegoria und deutung dieses Knechts ist von dem volck des Gesezes und von dem volck des Euangelij oder vom Gesez und Euangelio. 30

Das Exempel aber des Apostels Petri (wie gesagt ist) leret uns, das es nicht gnug sey das du sagest: da ist das recht (und wens schon Gottes wort were), Darumb wil ich also thun, Sondern man mus auch sehen, ob man Befelh habe solchs zu thun. Hastu nicht beselh, so stecke dein Schwert in die scheide; thustu das nicht, so sol dich das Schwert an den kopff schlahen. 35

Wie Christus spricht: Wer das Schwert nimpt, Der sol durchs Schwert umbfomen.

30 Summa] In Summa dieses Knechts] dieser Historia 32 ist fehlt 34 ich also] ichs

24.

R] Sab: 3. dominicae i. e. 12. Decemb.

Ex cap. 19.

12. Dezember 1528.

Audivimus nuper das stuch, da Christus heist Petrum das schwert einstecken. Audistis, das ein merckliche lere sey pro nobis omnibus, quod nemo quid expediat nisi ei commissum und sol nicht an sehen, wie gros recht und
 5 unrecht da sey. Denn da mit wil Christus suos Christianos gewarnet haben, das sie das unrecht nicht straffen an gotlichen befehl, alioquin iustificasset Petrum hic &c. Summa Summarum: quisque faciat quod sibi commissum et econtra, quisque pro se hat befehl all hend vol. Habes 10 praecepta, illa serva. Sed sic adfectus, quod quisque leßt ansthen quod ei commissum et
 10 econtra. Praesertim Papa hoc fecit, qui putavit sibi licere deponere reges, Caesarem.

‘Cohors autem et tribuni.’ Die 2 stuch sezt Johannes fur den andern 18, 12
 Euangelisten qui omiserunt. Ubi dixit Petro: immitte &c., es wer ihm nicht

zu 9 Quisq: negligit suam gditionem r 13 qui] q̄

p^{1.2}] Und das ist eine merckliche lere fur uns alle, das sich niemand unterstehe etwas
 15 auszufuhren, er habe denn gewissen Befehl, und sol nicht ansehen, wie gros Recht oder unrecht da sey. Denn hiemit wil Christus seine Christen gewarnet haben, das sie das unrecht nicht straffen one göttlichen Befehl, sonst hette er Petrum in seinem werck gerechtfertiget und sein fürnemen gebilliget. Summa
 20 summarum, ein jeder sol thun was im befolhen ist, und lassen was im nicht befolhen ist. Und so ein jeder auff seinen befehl achtung hat, wird er alle hende vol zuthun finden welchs im befolhen ist, Das er sich mit dem so im nicht befolhen, nicht dürffe bekümmern. Und wenn kein ander befehl da wehre, so gehen doch die zehen Gebot alle Menschen an, Das wo er die halten wil wie er sie halten sol, wird er gnug zuthun finden. Aber die menschen
 25 Kinder sind also gesinnet, das ein iglicher das so im befolhen ist, anstehen leßet, und widerumb das fürnimpt so im nicht befolhen ist. Sonderlich aber hat der Papst dis gethan, welcher gemeinet hat, im gebüre Könige und Keiser abzufehen und mit dem schwert zu handeln nach seinem gefallen.

Die Schar aber und der Oberheubtman und die diener 18, 12
 30 der Jüden namen Ihesum an und bunden in.

Wey Stücke sezt S. Johannes, welche von den andern Euangelisten auffen gelassen sind, das erste das Christus gefangen und gebunden auffz erste geführt wird zu Hannas, Das ander das er eigentlich ausdrückt, das Caiphas des Hanne schweher des jars Hoherpriester gewesen sey. So saget der Guan-

14 Und fehlt 18 gebilliget 20 achtung] acht wird] So wird 21 welchs] das
 10] das 22 bekümmern 24 wird] So wird 27 welcher gemeinet hat] vnd gemeinet
 31 sehet] sehet hic 34/256, 9 So saget der Euangelist fehlt

R¹ befolhen zu richten, da hat er sich geben widder alle in manus x. et deserto sodalitie, das gebe ich ein iglichen hnn sein herz zu betrachten, wie sie mit ihm gehandelt. Ibi nulla misericordia, unfried, greulich wirts zugangen sein, yder hat wollen den hohenpriestern und centurioni wollen dienen. Euangelistae tacent sed simpliciter. Qui Christi passionem vult auslegen per locos et circumstantias. Si personam inspicis, est maximum exemplum, quod ad compassionem nos x., quia dei filius, der sein lebtage niemand leid gethan sed contrarium. Nostrum schendlich herz so kalt und undankbar. Si medi-

1 über widd' steht an, über alle steht rebbe und mit 2 1 ist die Umstellung an alle widder rebbe bezeichnet sp 4 hoh ergänz in hohenp: 5 Qui (v) 6 cir^{as}

P¹⁻² gelist: der Römer Kriegsknechte und der Juden diener namen Ihesum an und bunden in. Das ist also zu verstehen: Nach dem Christus Petrum das 10 schwerd hat heissen in die scheiden stecken und gesagt, Es were im nicht befolhen solch gewalt und unrecht der Juden zu richten, da hat er sich von stund an one alle widerrede in jre Hende

P¹ ergeben und seiner Jünger gemein- | ergeben, seiner Jünger Gesellschaft und [P² schafft verlassen. | Freundschaft verlassen und sich willig 15

Da sey einem iglichen in | gegeben in die Pein. Die sey einem jeden
sein eigen herz gegeben und befolhen | fromen Christen in sein eigen Herz be-
zubetrachten, | folhen zubetrachten,
wie sie mit Ihesu werden gehandelt haben, Sonderlich weil es solche Leute gewesen sein, bey denen keine barmherzigkeit war. Es ist kein zweifel, es wird 20 unfreundlich und greulich gnug zugangen sein, Denn iederman wie zugebenden hat in diesem Spiel wollen der beste sein und den Hohenpriestern und dem Heubtman hofiren und lieb dienen. Die Euangelisten schweigen solchs und zeigen schlecht und einfeltig an, das Ihesus gefangen und gebunden sey worden. Wer aber Christus leiden von Stück zu stück und nach allen umb- 25 stenden auslegen wil, der kan dieses nicht umbgehen, Sondern mus auch anzeigen, das sie bald im anfang seiner gefengnis unsauber mit im umgangen seien. Es macht aber dis Leiden desto höher und grösser die hoheit und grösse der Person. So man des HErrn Christi Person ansieht, ist es das hochste, grössste und trefflichste Exempel, so uns billich zu mitleiden reizen 30 und erwecken sol. Denn der so allhie gefangen und gebunden wird, ist Gottes einiger Son, welcher sein lebenslang niemand leide gethan, Sondern alles guts der ganzen Welt erzeugt hat.

Aber unser schendlich Herz ist so kalt und undankbar, das wirs nicht betrachten noch bedencken. So wirs recht und würdiglich betrachten, würde 35

9 nemen 10 binden In. 10/11 Nach bis hat] Christus hat Petrum das Schwert 12 da] Darauf 29 ist] so ist 30 so] welchs 31 so allhie] hie 35 wirs] wirs aber betrachteten

R] taremur digne, certe incenderent nos, quod ovis inter lupos venit, qui sine misericordia vorant. Si etiam simplex homo esset Christus, tamen diligendus, man solt sein verwundern, quod tam probus fuerit et quoque maximum umb seint willen thun. Wie mancher kauffman, kremer propter bonum, Item
 5 propter scortum. Si tantum homo, tamen diligendus propter innocentiam, quod tam multum bene fecerit. Was wil noch werden, quod noster salvator ut educat ex peccato, morte et ultra hoc deus dominus noster. Hoc gehort cordibus nostris quae pia sunt ut audientes Iesu nomen et dei quod ligatus, videant: quis sit ille. Commovetur aliquis, si fur iuste suspenditur,

6 quod (vor tam)] et

P^{1.2}] 10 uns warlich dis Exempel anzünden, das solch unschuldig Schaf unter so grausame und reißende wolffe komet, welche das Schaf on alle barmherzigkeit zu reißen und fressen. So Christus nur ein pur lauter Mensch were, solt man in dennoch lieb haben und solt sich verwundern, das er so gerecht, from und on alle Sünde umb unsern willen sich hat lassen fangen und
 15 binden, und widerumb alles umb seinet willen gerne thun was wir zuthun schuldig. Wie mancher Kauffman und kremer leidet hitze und frost, ungewitter und allerley unluft des reisens und gibt sich in Fahr leibs und lebens umb des vergenglichen Guts willen. Ja mancher Mensch leidet und waget leib und leben umb einer schendlichen verfluchten Huren willen. Aber umb Christi
 20 willen wil niemand leiden noch etwas wagen, Auch niemand solchen fromen unschuldigen Christum, welcher jederman in höchster liebe und gute gedienet hat, lieben. Wenn er allein, sag ich, ein pur mensch were, solt man in lieben umb seiner Unschuld und wolthat willen, das er so from, gerecht und aller ding unschuldig und so grosse gute und wolthat uns menschen erzeiget
 25 hat. Was wil aber werden, das Christus nicht allein mensch, nicht allein unschuldig, auch nicht allein wolthetig, Sondern auch unser aller Heiland ist, welcher umb unser Seligkeit willen vom himel komen ist, das er uns füre aus der Sünde und des todes gefengnis, ja uber das alles das er unser aller Gott und Herr ist. Solt man solchen Heiland und Gott nicht billich
 30 lieben und umb seinet willen alles thun was er von uns foddert?

Solches gehöret fromen und Christlichen herzen zu, das sie es betrachten, Auff das, wenn sie den Namen Ihesu hören, das er on alle Barmherzigkeit gebunden und so gewolich gehandelt ist, bedenden, wer der sey welcher also gebunden und gehandelt worden ist. Ein mensch wird oft zu
 35 mitleiden beweget, wenn er sihet, das ein Dieb an Galgen gehenckt wird, ob man im wol sein recht thut,

13 solt fehlt 17 des reisens] im reissen 22 solt] So solt 25 Was bis Christus]
 Viel mehr sol uns zu seiner Liebe vnd Gehorsam reissen, Weil er 26 alleine 28 das er fehlt
 32 Ihesu] Ihesu ires Heilands vnd Gottes 33 ist] ist worden 36 thut] drum thut

R] was iſt, ſi erga illum helts, et ultra hoc noster salvator und ſol ſo ſchend-
lich von den boſwichten gebunden werden. Wen Jeſus leiden kompt, iſt aller
leiden nichts. Nemo tam probus, nemo ideo patitur ut Christus nec tam
18, 13 magnus ut Christus. 'Primo ad Hannam duxerunt.' Primum historiam
tractabimus. Hannas iſt der alt pfaſſ geweſt, Caiphas der Jung et Iohannes 5
indicat: des iars war er prieſter. Quo verbo indicat non ſemper fuiſſe
Pontificem. Iosephus indicat illos duos. Alexander, Simon haben das
hohenprieſtertum unter hñn und loſeten drum, das einer umb den andern
hoherprieſter were, ut 3 consules ordine in Civitate. Sie haben ſie das
prieſtertum unter ſich geteilt hñ gſtracks contra dei ordinem. Et Iohannes 10

1/2 ſchendlich] ſchendl: gebunden c aus gebunden

4 über Hannam ſteht inquit

p¹] Aber was iſt das, ſo du es gegen
dieſem unſchuldigen gütigen Jeſu
helteſt? welcher Gottes Son und unſer
aller Herr und Heiland iſt und
dennoch ſo ſchendlich von den Boſ-
wichtern gefangen und gebunden wird.
Darumb die gröſſe der Perſon diſ
leiden groſ und herrlich macht. Wenn
dieſes Jeſu leiden kompt, iſt aller
Menſchen leiden nichts. Denn niemand
iſt ſo from, niemand leidet ſo un-
ſchuldiglich als dieſer Jeſus, niemand
iſt auch ſo groſ und hoch als dieſer
Jeſus.

Solt denn unſer Herz nicht auch beweget [p²
werden, wenn wir hören, das der un-
ſchuldige gütige JHESUS, Gottes Son
und unſer aller Herr und Heiland, ſo
ſchendlich von den Böſwichtern gefangen 15
und gebunden wird? Denn die gröſſe
der Perſon macht diſ Leiden groſ und
herrlich. Wenn dieſes Jeſu Leiden
kompt, So iſt aller Menſchen Leiden
nichts. Denn niemand iſt ſo from, nie- 20
mand leidet ſo unſchuldiglich, niemand iſt
auch ſo groſ und hoch als dieſer Jeſus.
Darumb ſol das Leiden JHESU unſer
Herz billich rñren und bewegen für allem
Leiden der andern. 25

p^{1.2}] 18, 13 Und fürten in auffſ erste zu Hannas, der war Caiphas
Schweher.

Erſtlich müſſen wir die Historien handeln. Hannas iſt der alte pfaſſe
geweſen, Caiphas der junge pfaſſe, und Johannes ſagt, das er des iars
Hoherprieſter ſey geweſt: damit wil er zuverſtehen geben, das Caiphas nicht 30
alle zeit Hoherprieſter ſey geweſen. Iosephus ſchreibet, das die zweene
Alexander und Simon das Hoherprieſteramt unter ſich haben geteilet und
darumb geloſet, das einer umb den andern Hoherprieſter geweſen iſt, wie in
einer Stad drey Bürgermeiſter ſeyen und regiren ein jar umb das ander:
Alſo haben ſie auch das prieſterthum unterſich geteilet ſtracks wider Gottes 35
Ordnung. Denn auch S. Lucas zuverſtehen gibt, das Hannas und Caiphas

28 Historien] Historia hie 29 und fehlt er] Caiphas 30 Caiphas] er 31 ſey
geweſen] geweſen ſey 33 wie] Gleich wie 35/36 geteilet bis gibt] geteilet vñd darumb
getoppelt ſtracks wider Gottes Ordnung. S. Lucas gibt auch zuverſtehen

R] non frustra indicavit ordinatum in populo dei, ut Aaron esset pontifex, illo mortuo filius et quisque, donec viveret. Hic autem ein schalckheit und buberey, quod vicissim ꝛ. Et Romani acceperunt pecuniam et hoc anno Hannam permiserunt et alio anno alium. Et tamen erat dei sacerdotium a deo institutum, tamen non malum, quia mali praesunt. Et proculdubio fuerunt ex sacerdotali tribu, ut Lucas. Das keshserthumb ideo non unrecht, si praeses ein schalck. Sacerdotium ward heilig a deo ordinatum, licet illi drumb spiltten. Ideo Christus non ein schalck worden, quod das man umb yn gespielt hat. Abusus non perdit substantiam. Si meretrix aurum portat. Sic hic: sacer-

6 praeses] praesens möglich

P^{1.2}] 10 das Hohepriesteramt einer umb den andern gefurt haben, Luc. 3. da Tyberius Luc. 3, 1. 2
 Keiser und Pontius Pilatus Landpfleger in Judea war und Herodes ein
 Bierfürst in Galilea etc. Da Hannas und Caiphas Hohepriester waren, da
 geschach der befelh zu Johannes, Zacharie Son, in der wüsten etc. Darumb
 saget Johannes nicht umb sonst: Caiphas war des jars Hoherpriester. Denn
 15 in Gottes volck war es also geordenet, das Aaron fur und fur solt Hoher- 2. Moje 29, 9
 priester sein, und wenn Aaron stirbe, solt sein Son Eleazar Hoherpriester
 sein, und so fort an ein iglicher so lang er lebet. Diese aber machten eine 4. Moje 20,
 Schelmerey und buberey draus, das einer umb den andern Hoherpriester war 25 ff.
 und sie das Priesterthumb einer umb den andern abewechßelten. Und die
 20 Römer namen gelt und ließens zu, das bis jar Hannas, ein ander jar
 Caiphas Hoherpriester war.

WJewel sie nu solche buberey im Priesterthumb ubeten, war doch das
 Priesterthum Gottes und von Gott eingesetzt und geordnet und nicht böse
 noch zubortwerffen, ob wol böse Leute demselbigen fürstunden, on allen
 25 zweiffel sind sie auch aus dem priesterlichen Stam gewesen, wie aus Luca
 zusehen. Gleich wie das Keiserthum nicht unrecht noch zubortwerffen ist, ob
 wol des Keisers Landpfleger ein Schalck und der Keiser ein heide ist, Also
 war das Priesterthum auch heilig und von Gott verordnet, ob wol die
 Pfaffen darumb spieleten. Christus bleibt Christus und Gottes Son und
 30 wird darumb kein schalck, ob schon seine Creußiger umb yn gespielt haben.
 Die gemeine Regel lautet also: Abusus non perdit substantiam rei. Miß-
 brauch und göttlicher Stand oder ampt sind zweierley, und ob man schon
 des standes mißbraucht, bleibet dennoch der Stand. Das gold ist gut und

10 Luc. 3.] Denn er spricht Luc. 3. 16 und] Exod. 29. Und solt] So solt 17 und]
 Num. 20. Und iglicher 19 und bis abewechßelten] gaben vnd namen Geschenke, Auff
 das sie möchten durchs Loß das Priesterthum vmb einander abwechseln 20 gelt] auch Gelt
 22 war] So war 23 Gottes] an im selbs Gottes 24 zuuerwerffen wol] gleich fürstünden
 26 zuuerwerffen ist] war 27 wol] gleich ist] war 28 verordnet] geordnet wol] schon
 31/32 Mißbrauch] Mißbrauch nimpt dem Wesen nichts, Ober wie man sagt: Böser Brauch ver-
 derbt den Buben nicht. Mißbrauch

R] dotium ist recht gewesen, ipsi haben. Et abusi des rechten hohenpriesters et crucifixerunt. Hannas habuit filiam, quam dedit Caiphae, die ist die oberste frau zu Hierusalem. Caiphas fuit ein gros hant et illo tempore Pontifex. Ich wolt lieber Caiphas vel Hannas zu Hierusalem sein quam Romanus Papa der sicherung halben des stands, quia Pontificatus Hierosolymitanus ist herlich bestetigt, das Leviticum ghet gar drauff et Mose in omnibus libris. Et werlich, qui sedit in sede Caiphae, uno digito potuit plus efficere quam Cesar x. Wer contra pontificem mußt, des tods, quia der stul ist fast wol gegrund. Venio ad theologiam: Nemo fidat hominibus, si etiam sunt in hoc statu, quem deus ordinavit. Si non credendum Caiphae, Hannae, credat Satanae, Papistis, conciliis, Episcopis. Adeo non vult deus fidi hominibus, ut non fidendum qui sunt in optimo securissimo statu, quia nullus status

9 theo

11 Adeo c aus Si deo

' zu 11 Non credendum magnis r

p^{1.2}] kostlich, ob schon eine Hure dasselbige gold an irem halse treget. Also ist das Priesterthum recht gewesen, ob schon Hannas und Caiphas haben waren und das rechte Hohepriesteramt misbrauchten und Christum creuzigten.

Hannas hat ein Tochter gehabt, die hat er dem Caiphe zum Weibe gegeben, und ist dieselbige des Hanne Tochter und Caiphe Weib die Oberste frau zu Hierusalem. Caiphas ist gewest der grosse Hant und auff die zeit Hohepriester. Es ist ein trefflich hoch ding gewest umb des Hohenpriesters amt. Ich wolt lieber Caiphas oder Hannas sein zu Jerusalem denn Papst zu Rom der sicherung halben des Standes, denn des Hohenpriesters amt zu Hierusalem ist herrlich bestetigt gewesen. Das ganz dritte buch Mose gehet drauff und zwar nicht allein das dritte buch, Sondern auch der ganze Moses allenthalben in allen seinen buchern. Warlich wer auff Caiphas stuel ist gessen, der hat mit einem finger mehr können ausrichten denn der Keiser. Denn wer wider den Hohenpriester mußete, der mußte des todes sterben, das also des Hohenpriesters stuel ist seer wol gegründet gewesen.

Aber ich wil komen zur Theologia und lere. Wir sollen hieraus lernen, das niemand menschen vertraue, ob sie schon in solchem stande sind den Gott geordnet hat. So man aber Hannas und Caiphas nicht gleuben noch vertrauen sol, wie sollen wir gleuben oder vertrauen dem Teufel dem Papst zu Rom, den Mönchen in Clöstern oder den gottlosen Bischöfen? Also gar wil Gott, das man keinem menschen vertraue, das man auch nicht vertrauen sol denen, so im höchsten, besten und sichersten Stande sind. Denn

13 Hure 15 des rechten Hohepriesteramts 16 Hannas] Hannas ist der Oberste Junder gewesen zu Jerusalem, die] Dieselb 22 gewesen] gewesen durch Gottes Wort vnd heilige Schrift 25 Keiser] Römische Keiser 26/27 das bis ist] Also ist des Hohenpriesters Stuel 27 sehr 30 hat] hat. Denn Hannas vnd Caiphas sind in dem höchsten Ampt, haben die Hohenpriesterliche Ehre vñ Wirde Vñ sind dennoch die ergsten Schelcke vñ Buben. 31 wir] wir denn oder] vnd 32 Mönche oder] vnd Also] So

R] tam so herlich bestetigt ut Caiphae et Hannae. Si Caiphas et Hannas h̄ye
 ein schalck werden h̄yn dem orden, qui est altissimus, non doctrinam, quod
 neminem inspicias propter eius sedem? 'Non est praesumendum, quod tantae
 altitudinis apex possit errare'. Sic Iuristae suum Papam. Contra hoc pono
 5 Caipham 2c., qui sedet, sedet in einer besser h̄ohe quam Papa, Caesares. Illi
 non solum errant sed h̄uben et ii ut pessimi h̄uben, die auff erden k̄omen,
 qui filium deo crucifigunt. Nos habuimus ex malo opere quod fecerunt contra
 Christum das man sie verechtl̄ich helt quando nominamus. Sed scito fuisse
 10 der h̄ye gewesen ist. Johannes wil die larven herab zihen. Noli te drauff
 verlassen, Si Papa, Cardinalis, Caesar quid dicat. Cui ergo fidendum? Lege
 primum praeceptum: 'mihī'. Si igitur quid papa dicit, non schuldig, ut ser-

zu 1 Nemini fidendum praeter deo r 8 verech

P^{1.2}] kein Stand auff erden ist so herrlich bestetiget als Hannas und Caiphas
 Stand. Das Hannas und Caiphas schelcke werden in irem orden und
 15 Stande so der hochste ist auff erden, soltu dabey lernen, das du keinen
 Menschen ansehest umb seines Standes oder stuels willen. Des Bapsts
 Juristen haben iren Bapst hoch gehalten und gesaget: Non est praesumen-
 dum, quod tantae altitudinis apex possit errare, Es ist nicht zuvermuthen,
 das der Bapst in so hohen stande irren könne. Datwider sehe ich dis:
 20 Hannas und Caiphas sitzen in einer bessern Höhe und auff einem grossern
 stuel denn der Bapst und Keiser. Doch irren sie nicht alleine, sondern sind
 auch schelcke und h̄uben und die ergsten schelcke und h̄uben so auff erden
 k̄omen sind, welche Gottes Son Creutzigen; wir haben nu solchs aus irem
 bösen Werck, so sie wider Christum geübet haben, das wir sie verechtig
 25 halten, Wenn wir sie nennen. Wir sollen aber wissen, das es die höchsten
 Leute gewesen sind nach der Ordnung Gottes und jr Stand der heilichste
 und höchsten der je gewesen ist. Darumb sol ich allzeit die Larven herab
 zihen und sagen: Ich mus mich nicht drauff verlassen, wenn schon der Bapst
 oder ein Cardinal oder der Keiser etwas saget, Denn auch die höchsten
 30 Menschen können irren und feilen.

Spriechstu nu: Wem sol man denn vertragen und gleuben? Wile das
 erste gebot: Ich der HERR dein Gott bin ein eiveriger Gott. Da stehets
 wem du vertragen solt, nemlich Gott dem HERRN alleine. So nu der
 Bapst etwas saget, so bin ichs nicht schuldig zuhalten, er bringe denn gewis

14 Das] Das nu 15 so] welcher soltu dabey] Dabey soltu 16 ansehest 17 ge-
 saget] gesaget in iren Decretalibus 19 Datwider bis dis] Gere deine Schüler besser Liebes
 Decretal. Denn 21 Doch] Dennoch 22 schelcke] Gottlose Schelcke und die] Ja die
 23 Creutzigen] creutzigen vnd morden 24 so] das verechtig] verechtl̄ich 25 Wir sollen aber]
 Aber wir sollen 26 heiligste 28 ziehen 31 Wile] Antwort. Wile 33 So] Wenn

R] vem, nisi adferat verbum dei, qui dicit: Time me et fide ꝛ., Si etiam per azinum hoc docerem. Dic: lieber Pabst, ihr seid hoch heilig gelert sed das ihr drumh nicht irren sollen, das glaub ich nicht. Num putas posse concilia errare ꝛ. An non legistis de 2 viris Caipha. Sed illi nequam. Si autem illi in tam sancto statu a deo instituto huc potuerunt delabi, ut dei filium ꝛ. 5
Fuerunt docti sapientes viri et eorum obedientia maior quam Papae, quia quamquam viderant Christi miracula, tamen nemo audet profiteri palam sequi et quando captus Christus ꝛ. Nota ergo verbum hoc 'Pontifex', quod talis

4 errare über einem zweiten posse

P^{1,2}] Gottes wort. Denn Gott saget, Man sol nur in fürchten und im vertrauen, und wenn er gleich durch einen Esel zu uns redet. Darumb soltu sagen: 10
Lieber Bapst, jr seid hoch, heilig, gelert, Das jr aber darumb nicht irren sollet das glaub ich nicht. Ja sprechen sie, Meinstu, das die Concilia können irren? Sprich du dagegen: habt jr nicht gelesen von zween mennern Hanna und Caipha welche Schelcke waren? So nu solche treffliche Leute in so hohem heiligen Stande von Gott geordnet und gestiftet, dahin 15
gefallen sind, das sie Gottes Son gereinigt haben, So folget, das andere menschen auch fallen und irren können.

P¹] Hannas
und Caiphas waren viel geleter und
weiser

Ja, Sprechen sie, Hannas und Caiphas [P²
sind Gottlose, Im Concilio sind gelernte,
kluge, heilige Leute. Antwort: Hannas 20
und Caiphas waren viel geleter und
weiser denn alle Bischöve im Deudtschen
Lande,

und jr gehorsam war viel grosser denn des Bapst. Das ist daran zumercken, das ob wol die andern alle im Jüdischen volck haben Christi predigt gehoret 25
und seine wunderwerck gesehen, darffs doch niemand öffentlich bekennen noch im öffentlich nachfolgen, und als Christus gefangen ward, durffte sich niemand mercken lassen, So gar gros war des Hohenpriesters ansehen und gehorsam bey allem volck.

Dennoch ligen unter solchen Schaffs- 30
kleidern so schendliche, gewliche Wolffe
verborgen, welche des Gerechten Ihesu
Verrheter und Mörder werden.

Darumb soltu dis wort wol mercken das Johannes saget: Caiphas war des jars Hohenpriester, und kan dennoch derselb Hohenpriester solcher 35

12 soltet 13 habt] Lieben Herrn, habt gelesen] gelesen im Euangelio 24 Bapts
26 darffs] So thars 27 ward, durffte] wird, darff 35/263, 8 kan bis er] saget doch daneben,
das derselb Hohenpriester solcher Schelck und Bube sey, der

R] potest esse nebulo et talis, qui filium x. Summus sacerdos, ist das höchst
 ampt und der herlichst namen gewesen. Cum ergo sacerdotes summi hoc fece-
 rint, nulli postea homini crede, nisi afferat verbum dei. Inter dispensatores,
 1. Cor. 4., das man drauff sehe, ob einer trew, man kan an ein prediger, 1. Cor. 4, 2
 5 Episcopo allerley mangel das leiden quam infidelitatem. Sic hodie faciunt
 Episcopi: Christiana ecclesia non potest errare. Est verum, dic: quae est
 Christiana ecclesia? Caput huius est Papa. Si caput ghet hñrr, ghet der

3 afferat e aus afferant

p^{1, 2}] schalck und hube sein, das er Gottes Son creuziget. Das Hohepriesterampt
 war wol das höchste ampt und der herrlichste Name, dennoch führen die
 10 ergsten schelck bis ampt und diesen namen. Weil nu die Hohenpriester solches
 gethan haben, sol man hinfurt keinem Menschen glauben, er bringe denn das
 helle klare wort Gottes.

S. Paulus 1. Cor. 4. jaget: 'Man suchet nichts mehr an den Haus= 1. Cor. 4, 2
 haltern, denn das sie trew erfunden werden'. Darauff sol man sehen, ob
 15 einer trew sey. Denn man kan an einem Prediger und Bischoff allerley
 mangel leiden, Aber untrew kan und sol man an jm nicht leiden.

P¹] Unsere Bischöbe schreien heutiges tages
 on unterlas, die Christliche Kirche
 könne nicht irren.

20

Unsere Bischöbe und Jundern, die [P²
 Papisten, schreien heutiges tages on unter-
 las, Die Christliche Kirche könne nicht
 irren, Der Papst aber sey das heubt der
 Christlichen Kirchen, darumb könne der
 Papst auch nicht irren.

Da gegen sprich du: Es ist war, die Christliche Kirche kan ja nicht irren,
 Aber horestu, lieber freund,

25 las uns darauff achtung haben, welcher
 die rechte Christliche Kirche sey. Sie
 sagen wol, der Papst sey das heubt
 der Kirchen,

30

las uns erstlich drauff acht haben, welches
 die rechte Christliche Kirche sey. Dar-
 nach das sie sagen, der Papst sey das
 Heupt der Kirchen, Da sage ich Nein zu.
 Und wenn es schon beweiset were (Welches
 doch noch lange nicht geschehen wird),
 Das der Papst das Heupt were der
 Kirchen, So sage ich doch, das der Papst,
 weil er ein Mensch ist, irren kan. Wie
 sie denn selbst nicht leugnen können,
 Sondern on jren danck bekennen müssen,
 das der Papst gewölich geirret hat. So
 nu das Heubt geirret hat und irret, So
 gehet der Leib leichtlich hinnach.

und können doch nicht leugnen, son-
 35 dern müssen on jren danck bekennen,
 das der Papst gewölich geirret hat.
 So nu das Heubt irret, so gehet der
 Leib leichtlich hinach.

9 wol fehlt

11 sol] So sol

13 nichts] nicht

20 d3

R' leib hernach. Quicquid ipsi dicunt, muß die heylig Christlich kirch sein. Hic
 sume locum contra eos. Qui in Christo herent, non poterunt errare. Qui
 papa non posset errare, cum illi 2 errarint, cum viel herrlicher sind eingesezt,
 Et praeceptum populo: quicquid dixerit pontifex, das soltu annemen. Hoc
 non habet Papa, 'Si non, occideris'. Ibi iudicium sacerdotum summorum: 5
 Christus occidendus. Hoc concluderunt pontifices, ergo oportet nos credamus,
 spiritus sanctus hoc imposuit. Contra hoc: Christiana ecclesia non potest
 errare. Drauff sthet quicquid est Episcoporum, principum clericorum. Tum:
 Pabst hin pabst her, si Caiphas potuit errare, kan der pabst auch irren.
 Papa negat Christum et occidit eum ut ipsi pontifices. Es solt nicht so 10
 sthen sed sic: Barrabas crucifixit Christum non pontifex. Sed Euangelista

7 über imposuit steht doct sp

P^{1.2}] Alles was die Bepste treumet, muß bey jnen die heilige Christliche Kirche
 sein. Dawider aber fasse du diesen text und sprich: wer an Christo hanget
 der kan nicht irren, wer an Christo nicht hanget der muß irren, und wenn 15
 er schon noch mehr denn ein Papst were. Solt der Papst nicht irren, weil
 diese zweene, Hannas und Caiphas, welche viel herrlicher von Gott eingesezt
 sind denn kein Papst, nicht allein geirret haben, sondern sind auch schendlich
 dahin gefallen, das sie Gottes Son zum tode verdammet haben.

Die Hohenpriester hatten die herrligkeit, das dem volck geboten war,
 alles was der Hohenpriester saget, solt man annemen. Solche herrligkeit hat 20
 der Papst nicht. Wenn du nu hie also schliessen wilt: der Hohenpriester
 urteil sol man annemen, Hannas und Caiphas sind Hohenpriester im volck
 und urteilen und schliessen also, das man Christum tödten sol, Darumb sol
 man solch der Hohenpriester urteil annemen: So bistu schon betrogen. Dar-
 umb hat der heilige Geist dawider dieses zur lere gesezt, das Hannas und 25
 Caiphas zu der zeit Hohenpriester gewesen sind und doch Christus durch jr
 urteil zum tode verdamnet ist, auff das man sich auff keinen Menschen ver-
 lasse, er sey wie hoch und heilig er immer wolle.

Bischove, Cardinel und die ganze Clerisey des Papst sthet darauff:
 die Christliche Kirche kan nicht irren, Darumb kan der Papst auch nicht 30
 irren, weil er der kirchen Heubt ist. Dawider sey du gerüstet und sprich:
 Papst hin, Papst her, hat Caiphas können irren, so kan der Papst auch
 irren, und solchs beweiset er auch mit der that, Denn der Papst verleugnet
 Christum und tödтет in, gleich wie jene Hohenpriester Christum verleugnet und
 zum tode uberantwortet haben. Es solt wol nicht also stehen, das die Hohen- 35
 priester Hannas und Caiphas Christum gecreuziget hetten, Sondern also solt
 es stehen: Barrabas hat Christum gecreuziget. Aber der Euangelist saget,

12 muß] das muß 16 zween 20 solt] das solt 27 verdammet 29 die bis Papst]
 das ganze Geschwürm des Papsts, wie gesagt, 30/31 Darumb kan der Papst auch nicht ||
 irren, [Kustos] || irren, Darumb kan der Papst auch nicht irren, weil

R] per hoc indicat mirabilissimam rem: 'qui dederat consilium'. Johannes kan den 18, 14
radt nicht vergessen. Nemo Euangelistarum hoc indicavit. Primo dedit hoc
consilium, ubi convenerant: 'Videtis, quod multa signa fecit' 2c. Da kam Joh. 11, 47
Junder Caiphas her fur et vidit sibi ein plan gemacht illis verbis. Semper
5 praetenditur seditio, Ethet die fahr drauff. 'Neque quid scitis. Melius' 2c.
Ists nicht ein feiner radschlag, ein boßer gifftiger? Certe non potest esse
gifftiger. Si hoc mali accidet nobis. 'Expedit' 2c. ibi prudens consilium, der
radschlag hat Johannes so seer verdrossen, das er sein nicht vergessen kan.

4 plan] plaz kaum = plaz wie Poach hut

P^{1,2}] Christus sey gebunden gefüret erstlich zu Hannas, darnach zu Caiphas welcher
10 des jars Hoherpriester war, auff das er dadurch dis selkham und wunderlich
ding anzeigte, das die hochsten und heiligsten auff Erden oftmals Gottes
ergste feinde seien. Darumb man keinem Menschen vertrauen sol, ob er
schon in hohem ampt und grosser herrligkeit ist.

Es war aber Caiphas der den Jüden rieht, es were gut, 18, 14
15 das ein mensch würde umbbracht fur das volck.

Sanct Johannes kan den racht Caiphe nicht vergessen. Kein Euangelist
hat solchs angezeigt on Johannes allein. Caiphas hat diesen racht zum aller
ersten gegeben. Denn da die Hohenpriester und Phariseer zu hauff giengen Joh. 11, 49 ff.
und einen racht hielten und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut
20 viel zeichen, lassen wir in also, so werden sie alle an in glauben, so komen
denn die Römer und nemen uns Land und Leute. Da trat junder Caiphas
erfur und sahe, das im mit solchen Worten der plaz gemacht war, und sprach:
Ir wisset nichts, bedendet auch nichts, jr wendet allezeit fur, das ein Auff-
rhur gechehen möchte und das grosse Jähr darauff stehe, und ist doch ewer
25 bedenden nichts, Es ist besser, ein Mensch sterbe fur das volck, denn das
das ganze volck verderbe. Ist das nicht ein feiner Rachtschlag? bößer und
gifftiger hette ers nicht können machen. Sol ein Auffrhur draus komen,
spricht er, oder uns etwas böses begegnen, so istz besser, ein Mensch sterbe etc.

P²] Ein kluger listiger anschlag istz.

30

Ein kluger listiger Anschlag istz. Da [P²
werden die andern on zweiffel das Maul
auffgesperret haben und gesagt: Ey welch
ein Anschlegiger, Rhetiger Man ist Cai-
phas. Er hats warlich getroffen, Wir
hettens so weit nicht bedacht. Und mus
35 der Liebe Jhesus nach Caiphas Rat
sterben.

Wld hat dieser Rachtschlag S. Johannem so seer verdrossen, das er sein

10 dadurch 13 ist] sihe 18 gegeben] gegeben, Johan. 11. 26 Böjer 28 oder]
Sollen wir umbkomen, oder sol 37 Und hat dieser Rachtschlag] Dieser Rachtschlag hat sehr
verdrossen P¹

R] Ideo zeugt er hñn widder an. Et macht hñm den radtschlag so nuß, daß er ein geistlich deutung im gibt. Certe spiritus sanctus locutus per Caipham, ut per azinum. Sed Caiphas non sic gemeint, Sed Johannes nimbt ins außm maul und deutz auff sein weis, ut si dicam: Ille ex spiritu locutus, qui dicat merum panem et vinum in cena (Quia sic Schwermeri dicunt ex spiritu eum loqui, qui sic dicit) Et ego confirmarem: Certe ex spiritu sed malo. Sic ille bene locutus Sed es lehrt an ein rechten deuter, aufleger. Sed an im selber ein giftiger böser et ab altissimo profectus und zeugt mit dem radtschlag alle sund auf Caiphas, quasi dicat, si hoc consilium non dedisset, Christus nondum fuisset occisus. Hoc verbo Caiphas cepit Christum crucifixum et sit eius occisor. Iam Papa thut hñm allermassen auch so: wol wir die fahr leiden, daß uns stul geschwecht und unser herlichkeit? melius ut Euangelium hñn dreck legen. Hoc consilium excogitarunt, daß sie hñr

2 Certe (ex)

P^{1. 2}] nicht vergessen kan, sondern zeucht in widerumb an und macht im den Rahtschlag so nütze, daß er im auch eine geistliche Deutung gibt und saget, der heilige Geist habe durch Caipham geredt, wie Gott zuvor geredt habe durch Baalims Eselin. Caiphas hats also nicht gemeint, Aber S. Johannes nimpts im aus dem maule und deutets auff seine weise. Gleich als wenn einer spreche: dieser so da furgibt, daß im Abentmal des HErrn schlecht brod und wein sey, hat aus dem Geist geredt (Denn die schwermer rhümen eitel Geist und sagen, es sey vom Geist, wenn man saget, daß des HErrn Abentmal schlecht brod und wein sey), und ich befrefftiget solches und spreche: Warlich es ist aus dem Geist geredt, aber aus keinem guten Geist, sondern aus dem bösen Geist: Solchs were fein und recht geredt, Aber es liget alles an einem rechten deuter und ausleger. Also auch Caiphas rahtschlag ist an im selbst ein giftiger böser rahtschlag, Aber S. Johannes gibt im eine gute Deutung und auslegung und spricht, der Rahtschlag sey von Gott vom himel herab komen, und zeugt mit dem Rahtschlag alle Sünde auff Caipham, als solt er sagen: So Caiphas diesen rahtschlag nicht gegeben hette, so were Christus noch nicht getödtet. Mit diesem wort das Caiphas spricht, Es were gut, daß ein mensch umbracht würde etc. hat er angefangen Christum zu creuzigen und sein todtschleger zu werden.

Der Papst thut jzt ia aller masse auch also. Sollen wir die fahr Leiden, sprechen sie, daß unser Stuel geschwecht und unser heiligkeit danider lige? das müste nicht sein, Es ist besser das das Euangelion im drecke lige,

14 widerumb] nu zum andernmal 19 so da] der 21/22 man bis sey] sie sagen, In des HErrn Abentmal sey schlecht Brod und Wein 22 und spreche] neme im das Brod aus dem Maule vnd spreche 29 solt] wolt 31 were] sei 32 todtschleger] Mörder 33 ia aller masse] aller dinge 34 heiligkeit] Herrlichkeit darnider

R] land behielten. Sed contrarium fit. Quando impius ein anschlag macht fur
 sein bests, der mus im gelingen zu sein ergsten. Sie hetten nicht erger und
 eher umb land und leut komen quam per hoc consilium. Sic fit omnibus
 impiis: per quod volunt hin durch komen, komen sie hin ein. Sie accidet
 5 nostris principibus, da mit der pabst iht speit und wurgt die leut, eben da
 mit wird er unter ghen. Generalis doctrina: Eins gotlosen rad felt hm
 auff sein caput. Sein eigen anschlag werden yhn toden. 'Gladius ipsorum Ps. 37, 15
 transeat in corda ipsorum'. Sie zihen es aus et volunt Christianos volunt,
 Sed 'eorum gladius' i. e. all yhr anschlag wird yhn felen. Sie Iudei ubi
 10 Christum occiderunt et iam securi propter eum, Eben darnach post 30 annos.
 Ey wie ein sein radt, ut totus mundus rideat das ist der Ion sapientiae
 mundanae Contra dei consilium. Wil mans nicht glauben, so versuch mans.

3 über eher steht citius

5 speit| speit möglich

9 über eorum steht //

P^{1.2}] denn unser hoheit und ehre zu boden gehe. Solchen rahtschlag hatten die
 Hohenpriester auch erdacht, das sie jr land behielten. Aber sie seileten mit
 15 jrem klugen anschlag und geschach jnen das widerspiel. Denn wenn der
 gottlos einen anschlag macht fur sein bestes, der mus im gelingen zu sein
 ergsten. Der Jüden Hohenpriester hettens nicht erger können machen, hetten
 auch nicht ehe können umb Land und Leute komen denn eben durch diesen
 rahtschlag. Also geschicht allen gottlosen: dadurch sie wollen hindurch komen,
 20 komen sie hin ein. Also wirds unsern Bischoven und Fürsten auch gehen.
 Damit der Pabst iht sprüet und die Leute würget, eben damit wird er
 untergehen.

Solchs ist eine gemeine Vere. Eines gottlosen Raht fellet jm auff seinen
 Kopff, seine eigen anschlege werden in tödten, wie auch der Psal. 37. saget: Ps. 37, 14, 15
 25 die gottlosen ziehen das schwerd aus und spannen jren bogen, das sie fellen
 den Glenden und armen und schlachten die Fromen. Aber jr schwerd wird
 in jr herz gehen und jr bogen wird zubrechen. Iht zihen sie das schwerd
 aus und wollen die Christen tödten, Aber jr schwerd und anschlege werden
 uber jren kopff ausgehen. Da die Jüden Christum getödtet hatten und
 30 meineten nu seinethalben sicher zu sein für den Römern, eben hernach nach
 30 jaren kamen die Römer und namen in Königreich, Priesterthum, Land
 und leute und alles was sie hatten. Ey wie ein feiner Rahtschlag ist das
 gewesen, das alle welt heutiges tages der Jüden lachet und spottet. Das ist
 der Lohn der menschlichen und weltlichen Weisheit, so da wider Gottes raht
 35 strebet. Wil mans nicht glauben, so versuche und erfare mans. Unsere

14 jr land behielten.] Land und Leute behalten möchten, So müste Christus sterben,
 16 der] das 31 30] 40. in] inē 34 da fehlt

R: Unser Juncker wollens versuchen, siet, ut omnes illi perituri sint Euangelio remanente. Non ist drumß gethan ut Caesares Papam reges inspicias sed vide primum praeceptum, Es mag allß fehlen, si ein Caiphas und Hannas feilen zc.

Sab: dominicae 4. quae erat 19. decemb:

25.

19. Dezember 1528. 5

Audivimus nuper de textu, daß Johannes sagt, quod Caiphas fuerit socer Hannae, qui dederit consilium. Et qui Iohannes haec verba auflegt 18, 15 ff. und zum besten feret. Sequitur: 'Simon Petrus'. Historiam wollen wir den gelerten befehlen: an 3 suas negationes fecerit in domo Hannae an Caiphae, quia in textu 'primum ad domum' Caiphae¹ und folget flux die erste negatio 10

¹) Caiphae verhört o. verschrieben f. Hannae

P¹⁻²) junckern wollens schlecht versuchen und nicht gleuben. Darumb wird jnen auch geschehen, daß sie alle werden untergehen, und das Euangelium wird bleiben. Das furnemste stücke aber an diesem ort ist, daß du lernest nicht ansehen Keiser oder Papst, sondern das erste gebot und Gott allein ver- 15 trauest. Denn alles was in der welt ist kan feilen, allein Gott und sein wort feilet nicht, hat Hannas und Caiphas können feilen, so kan viel mehr ein Papst feilen.

18, 15—18 Simon Petrus aber folgete Ihesu nach und ein ander Jünger, derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekand und gieng mit Ihesu hinein in des Hohenpriesters pallast. Petrus 20 aber stund draussen fur der thür. Da gieng der ander Jünger, der dem Hohenpriester bekand war, hinaus, und redet mit der thürhüterin und füret Petrum hinein. Da sprach die magd, die thürhüterin zu Petro: Bistu nicht auch dieses menschen 25 Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht. Es stunden aber die Knechte und diener und hatten ein Rolfewr gemacht, denn es war kalt, und wermeten sich. Petrus aber stund bey jnen und wermet sich.

Die Historien in diesem text wollen wir den gelerten befehlen, ob Petrus seine drey verleugnung gethan habe in dem hause des Hohenpriesters 30 Hanne oder aber ob er sie gethan habe in dem hause des Hohenpriesters Caiphe. Denn allhie stehet im text also, daß Ihesus auffß erste geführt sey zu Hannas, Darauff folget fluxß, daß Petrus den HErrn zum ersten mal verleugnet habe. Hernach stehet weiter im text, daß Hannas Ihesum gebunden

11 versuchen] erfahren 14/15 vertrauest] vertrauen kan] das kan 29 Historien in diesem text] Histori dieses Texts Gelerten 30/32 dem bis Caiphe] des Hohenpriesters Hannae Oder aber in des Hohenpriesters Caiphe Hause 32 allhie] hie

R] et post remisit et sic apparet, quod .i. negarit, dein bis in Caiphae. Omnes alii Euangelistae stimmen da hin, quod in Hannae domo, allein Johannes macht hie ein verbirrung, quod dicit primum in domo. Ein unnützer geist solt wol die Euangelisten drüber schelten, Sed man fert drüber
 5 twidder gen himel noch hel zc., Si helt da fur, quod omnes 3 in domo Caiphae. Et nihil aliud factum in domo eius, das man ihn primum geführt in domum Annae als dem eltesten hochpriester, das ist dominus. in Iohanne wol zu merken, quod neminem vocat Pontificem nisi qui tum erat Pontifex, nempe Caipham. Ergo indicat, quod in suo Euangelio neminem vocet ponti-

4 geist] g 5 himel fehlt da über das

p^{1.2}] 10 gefand habe zu dem Hohenpriester Caiphas. Daraus scheint, als habe Petrus Christum ein mal verleugnet in dem hause Hanne, Darnach das er in zwey mal verleugnet habe in Caiphas Hause. Die andern Euangelisten alle stimmen dahin, das alle drey verleugnung in Caiphe hause geschehen seien, Johannes aber alleine macht hie eine verwirrung, das er jaget, Ihesus sey
 15 außs erste geführt zu Hannas, Bald hernach habe Petrus den Herrn ein mal verleugnet, Darnach hab Hannas Ihesum gebunden gefand zu Caiphas. Ein unnützer Geist solt wol die Euangelisten drüber schelten, Aber man feret darumb weder gen himel noch zur hellen, ob man es schon dafür helt, das alle drey verleugnung in Caiphas hause geschehen sind.

20

p¹]

In dem hause Hanne ist nichts anders geschehen, denn das man Ihesum dahin geführt hat als zu dem eltesten Hohenpriester,
 25 in mit diesem gefangnen zurehren.

Ich halte es dafür, sie sein alle drey in [p² Caiphas Hause geschehen. In Hannas Hause ist nichts anders geschehen, denn das sie Ihesum dahin geführt haben als zu dem Eltesten Hohenpriester, in mit diesem gefangnen zurehren. Es ist nicht eine Frage nötig zur Seligkeit, Darumb sol man sie nicht groß achten.

Es ist aber in Iohanne wol zu merken, das er keinen Hohenpriester
 30 nennet denn den, welcher des jars Hoherpriester war nemlich Caiphas, wie er denn selbs anzeigt, das er keinen in seinem Euangelio Hohenpriester nennet denn Caipham alleine. Marcus
 35 wie es scheint nennet sie alle beide

Als ist aber in Iohanne wol zu merken, Das er keinen Hohenpriester nennet denn den, welcher des jars Hoherpriester war, Nemlich Caipham, wie er denn solchs selbs anzeigt. Marcus nennet sie alle Hoherpriester, Hannam, Caipham und die andern. Denn so spricht er Marci am xiiij. Und sie fureten Ihesum Marc. 14, 53

11 dem hause Hanne] Hannas Hause das] hab 12 habe fehlt 13 verleugnung p¹ Caiphas 14 aber fehlt das] da 15 hernach habe Petrus] darnach jagt er, Petrus habe 17 schelten] schelten, als die widereinander weren, wie es denn scheint, das sie widereinander sein 18 darumb fehlt

R] ficem nisi Caipham. Illos vocat ambos pontifices. Erant tum 4 pontifices sed ging umb. Sed Iohannes vocat tantum qui illo anno. Ergo ex hoc textu 18, 15 habetur clare, quod negarit dominum in domo Caiphae. 'Pontifici summo notus' i. e. Caiphae et in domum sacerdotis i. e. Caiphae, semper vocans pontificem eum. Ideo quod sequitur 'misit', Johannes wider holet, quod 5

1 4 scheint c aus 2 5 holet(ß)

P¹] Hohepriester Hannam und Caipham, Marc. 14. 'und sie fureten Ihesum zu dem Hohenpriester, da hin zusammen komen waren alle Hohepriester' etc. Zu dem Hohenpriester, verstehe Hanna, wie Johannes klar zeuget, und bald hernach spricht Marcus: 'Petrus folgete jm nach von fernen bis hinein in des Hohenpriesters pallast', verstehe Caiphe. Es scheint auch aus Marco, als weren auff die zeit vier Hohepriester gewesen, doch also das das ampt umgangen und je an einen umb den andern komen sey. Johannes aber nennet allein Hohenpriester den, welcher des jars Hohepriester war.

P^{1.2}] Und so man darauff achtung hat, findet sichs aus diesem text klar, das Petrus den Herrn verleugnet habe in Caiphas hause. Denn das der Euangelist Johannes jaget 'Simon Petrus folgete Ihesu nach und ein ander Jünger, derselbige Jünger war dem Hohenpriester beband', soltu verstehen 25 den Hohenpriester Caiphas. Desgleichen da er spricht 'der Jünger gieng mit Ihesu hinein in des Hohenpriesters pallast', soltu auch verstehen, das Petrus und der Jünger nicht in Hanne pallast, sondern in des Hohenpriesters Caiphe pallast mit Ihesu hinein gangen seien, Das also Johannes durch das wort 'Hohenpriester' keinen andern verstehet Denn Caipham, welcher des jars im 30 ampt war. Das aber hernach folget im text, Ihesus sey gebunden überfand zu dem Hohenpriester Caipha, sol man also verstehen, das Johannes widerhole das er zuvor verseumet hat. Denn als er anseheth die verleugnung Petri zu beschreiben, bricht er dasselb stück bald abe und setzet dazwischen ein, wie Ihesus in Caiphas hause als fur gericht gefragt wird umb seine 35 Vere und Jüngere. Da er aber widerumb auff den fall Petri kompt, wider-

zu dem Hohenpriester, dahin zusammen [P² komen waren alle Hohepriester' etc. Lucas Actorum am iiij. spricht, Das nach des Hrn. 4, 6 Herrn Auferstehung sich versamlet haben, über den Aposteln Rath zuhalten: Hannas 10 und der Hohepriester und Caiphas und Johannes und Alexander, und wie viel jr waren vom Hohenpriester Geschlechte. Daraus scheint, das auff die zeit vier Hohepriester oder mehr gewesen sind, Doch 15 also Das das Ampt umgangen und je an einen umb den andern komen sey. Johannes aber nennet Hannam nicht Hohenpriester, Sondern allein Caipham, welcher des Jars Hohepriester war. 20

22 Und bis hat] So man nu dar auff acht hat, so 25 Derselb 28 Hanne] Hannas Caiphe] Caiphas 29 Das also] Denn 30 Hohepriester 32 sol] Das sol 35 wird] sey

R] prius verſeumpt. Nos non respicimus illas ſcharff und klug quaestiones, opinionones. Hic consolatio respicienda maxima peccatorum. Ideo omnes Euan-
gelistae casum diligentissime scripserunt et omnes 3 negationes. Certe credo
in tota passione nulla res tam diligenter depicta ut Petri negatio et optime
5 reimts sich hin ein: Quia non est articulus ſchwerer zu glauben quam remissio
peccatorum. Ratio: Alii articuli ghen alzumal auſer uns, komen nicht in die
erfarung und treffen uns nicht, Ut deum esse xc., ut habet Symbolum. Es ghet

p¹⁻²] holet ers an dem das er zuvor hette setzen sollen, und spricht: Hannas sandte
Ihesum gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

p¹] 10 Wir wollen solche kluge fragen | Aber solche scharffe Fragen und sub- | p²
und subtile opinionones und wahn nicht | tile Opinionones und Wahn achten wir
ſcharff suchen, man sol an diesem ort | nicht hoch.

am meisten achtung haben auff den | Das ist das Fürnemeste an diesem
groſſen uberschwenglichen Trost der | Ort, Darauff wir auch am meisten acht
15 Sünders. | haben sollen, Das uns hie ein groſſer
überschwenglicher Trost fürgestellt ist für
die armen Sünders.

Darumb haben alle Euangelisten den fall Petri auff's allervleißigste beschrieben
und alle seine drey verleugnung klar angezeigt. Warlich ich glaube, das in
20 der ganzen Passion kein ding so vleissig beschrieben und abgemalt sey als
die verleugnung Petri, als die sich auch am besten in die Passion reimet.
Denn kein Artikel des Glaubens ſchwerer ist zu glauben denn der artikel so
da heiſſt: Ich glaube vergebung der Sünden. Ursach ist, die andern artikel
gehen alzumal auſſer uns und komen mit uns nicht in die erfarung,
25 treffen uns auch nicht,

Treffen uns auch nicht teglich, Aber der
Artikel von Vergebung der Sünden gehet
innerhalb uns, kömpt mit uns in stete
Erfarung und tegliche Übung Und trifft
mich und dich on unterlas.

30 Von den andern Artikeln reden wir
als von frembden. Aber von dem Artikel
'Ich glaube Vergebung der Sünden' reden
wir nicht als von frembden, Sondern
als von uns selbst. Als das wir glauben
und bekennen, Das Gott Schepffer
35 das Gott Schepffer himels und der
erden unser vater sey, Item das Ihesus
Christus Gottes Son gelidben und
gestorben sey, und so fort an, wie das
Symbolum oder Kinderglaube helt.

Symbolum oder Kinderglauben folget,

R] als da hin, das ein andern treffe, ut Petrum. Sed remissio peccatorum trifft und gilt mir und dir. Quid habeo inde, quod creavit coelum et terram, Christus mortuus, venit spiritus sanctus, ut remissionem peccatorum habeamus. Alii articuli sind wol schwerer da von zu reden und zu greiffen, Ut quod panis sit corpus et spiritus sanctus in baptismo, sed hic gravissimum, 5

5 gravissimum] g—f

P^{1,2}] Solches gehet alles dahin, das es einen andern trifft, Denn ein jeder gedendt, das gilt S. Petro und S. Paulo, Wer weis ob es mir gilt. Aber vergebung der Sünden trifft und gilt mir und dir.

P¹] Was hab ich auch davon, das Gott himel und erden geschaffen hat, so ich nicht glaube vergebung der Sünde? ja das mehr ist, was hab ich davon, das Christus gestorben und der heilige Geist komen ist, so ich nicht glaube vergebung der Sunden?

Dazu alle andere Artikel gehen auff [P² den einigen Artikel Vergebung der Sün- 10 den und komen in diesem Artikel zusammen gleich als in einem Circel. Was hab ich davon, das Gott Himel und Erden geschaffen, So ich nicht glaube Vergebung der Sünde? Ja das mehr ist, 15 Was hilfft michs, das Christus gecreuziget und gestorben, Das der heilige Geist komen ist etc. So ich nicht glaube Vergebung der Sunden? Was Gott gethan hat, und sonderlich das der Son empfangen, 20 geborn, gelidben, gecreuziget, gestorben, begraben, Zur Hellen gefaren, Von Todten auferstanden, gen Himel gefaren ist, Und was der heilige Geist gewircket hat und noch wircket in der Christenheit, Das 25 gehet alles dahin, das wir haben Vergebung der Sunden.

Darumb sage ich: die andern artikel treffen einen andern, komen mit uns nicht in die erfahrung. Sollen sie aber mit uns in die erfahrung komen und uns treffen, so müssen sie in diesem artikel mit uns in die erfahrung komen 30 und uns treffen, das wir alle, Ich fur mich, du fur dich und ein iglicher fur sich glauben vergebung der Sünde. Aber der artikel 'Ich glaube vergebung der Sünde' trifft uns und kompt mit uns in die erfahrung und macht, das die andern artikel auch uns treffen und mit uns in die erfahrung komen. Darumb ist er der schwerest Artikel zu glauben. 35

Die andern artikel sind wol schwerer in dem, wenn man davon sol reden und sie begreifen, als das wir glauben sollen, das das brot in des HErrn Abendmal sey Christus leib und der Kelch oder wein sey Christus

7 und] oder gilt] gelte 28 (und auch weiterhin meist) Artikel 33 die] tegliche
34 auch] auff 37 das] das Das

R] das man nicht allein da von reden sol sed ich sol michs an nemen. Cum ergo hic articulus so schwer ein ghet et homo erschrikt so hoch fur der hel, gericht 2c.; Ideo hat müssen remissio peccatorum in Petro surgebild werden, ut quisque sich des trosten sol: Ille summus et optimus apostolus felt schendlicher quam alii et tamen kompt widder. Ego si depingere Petrum possim, velim ubique in pilas scribere: 'remissio peccatorum' et qui sit ein exemplum remissionis peccatorum. Sic enim depingunt Euangelistae, nam nullum stück in passione mit so viel wortten beschriben. Quicquid Christo contigit, ghenā mit kurzen wortten da von, Sed Petrum zeichnen sich¹ so schendlich, quasi dicat Iohannes: fructus passionis et utilitas sit hoc, ut in ea habeatur remissio peccatorum. Ideo komen zu samen Petrus der heilig man et latro

8 mit über so 9 zeichnen] 3—h—ē was Poach zerhawen las 10 utilitas] v^{tas}

¹) = sie

P^{1, 2}] blut, Item das der heilige Geist gegeben werde in der H. Tauffe: das ist schwer zuverstehen und zubegreifen. Aber in diesem artikel 'ich gleub vergebung der Sünden' ist das das schwerste, das man nicht allein davon reden und solchen artikel verstehen sol, sondern auch das sich des ein jeder fur sich selbst gewis sol annemen. Weil nu dieser artikel schwerer eingehet und der mensch so hoch erschrikt fur der Helle, fur Gottes zorn und gericht, Darumb hat müssen dieser artikel 'vergebung der Sünden' surgebildet werden in Petro, das ein jeder sich des trösten sol.

Der hochste und feinste Apostel Petrus sellet schendlicher denn die andern Aposteln und kömet dennoch wider. Wenn ich Petrum abcontrasieren oder abmalen könne, wolt ich allenthalben auff ein jedes Herlin auff seinem Heubte schreiben 'vergebung der Sünden', Darumb das er ein Exempel ist dieses artikels von vergabung der Sünden. Und also malen ju abe die Euangelisten, Denn kein stück in der ganzen Passion ist mit so viel worten beschriben als der fall Petri. Alles was Christo widerfahren ist, ist mit kurzen worten von den Euangelisten angezeigt und damit davon, Petrum aber zerhawen sie so schendlich, das sie von seinen fall nicht wort gnug machen können, und sonderlich der Euangelist Iohannes, als solt er sagen: Die frucht und der nuß des leidens Christi sol dieser sein, das jr darin habet vergabung der Sünden.

P¹] Darumb komen zusamen diese | HSe komen zusamen diese zweene, der [P² zweene, der heilige man Petrus und | heilige Apostel Petrus und der Mörder der Mörder und schecher. Petrus sellet | und Schecher zur Rechten. Petrus sellet

12 das fehlt werde gegeben 13 schwerer 14 das das] das 18 vergabung] von Vergabung 19 solle 21 Wenn] durch Vergabung der Sünde. Darumb wenn 22 abmalen] malen 23 Heubte vñ Barte mit grossen Buchstaben schreiben 25/26 ist bis beschriben] mit so viel worten beschriben ist 26 ist, Das ist 28 seinem 29 solt] wolt 30 darin] davon 31 habt

R| der ſchecher. Ille ſelt erhunder in abgrund der hel, econtra latro ſticht dem Teufel im bauch et venit domino in die ſchoß. Ergo finis passionis, das man gedenkt: es gilt remissionem peccatorum, Ut sciat quisque. Et Christus non aliud quam remissio peccatorum und iſt geſetzt contra maximum peccatum, quod desperatio. Si Petrus nicht da ſtund et diceret: ego quoque 5

P¹| herunter in abgrund der Hellen. Widerumb der ſchecher ſteckt dem Teufel im bauch und komet Chriſto in den ſchoß. Darumb die frucht und krafft des leidens Chriſti iſt, das man gedencke, es gelte vergebung der Sünden,

das ein jeder wiſſe,
Chriſtus reich ſey nichts anders denn
vergebung der Sünden,

und dieſer troſt iſt geſetzt wider die
allergroſſeſte Sünde, ſo da heiſſt ver-
zweiffelung.

So Petrus nicht da ſtunde mit ſeinem
Exempel und ſagte: Ich habe auch
geſündigtet,

muſten wir alle in unſerm Sunden
verzagen und verzweiffeln.

herunter in Abgrund der Hellen Und [P²
kömpt doch in Himmeln durch Vergebung
der Sünde. Der Schecher zur Rechten
ſteckt dem Teuffel im Bauch und komet
doch Chriſto in den Schoß durch Ver- 10
gebung der Sünde. Das iſt die Frucht
und Krafft des Leidens Chriſti, Das wir
haben in ſeinem Namen Vergebung der
Sünden. Dieſe zwey Exempel Petri und
des Schechers zur Rechten ſtehen in der 15
Paſſion als ein Amplificatio des Leidens
Chriſti, Dadurch Chriſtus Leiden und
Sterben groſ, weit, breit und herrlich
gemacht wird, Auff das wir wiſſen,
Chriſtus Reich ſey nichts anders denn 20
Vergebung der Sünden.

Sonderlich ſind dieſe zwey Exempel
fürgeſtellt zum gewiſſen ſichern Troſt
wider die aller gröſſeſte Sünde, ſo da
heiſſt Verzweiffelung. Denn der Teuffel 25
nicht gern nachleſſet, wenn er einen
Menſchen mit derſelben ſünde beginnet
anzugreifen. Wenn Petrus und der
Schecher zur Rechten nicht da ſtünden
mit irem Exempel Als zwey ſchöne Epi- 30
phonemata und güldene Heſſte in der
Paſſion Und die Krafft und Frucht des
Leidens Chriſti anzeigen, Welche iſt
Vergebung der Sünde, So müſten wir
in unſern Sünden verzagen und ver- 35
zweiffeln. Weil aber Petrus und der
Schecher zur Rechten da ſtehen und ſagen:
Sehet uns an, Wir haben auch geſündigtet
und doch des Leidens Chriſti genoſſen

R] peccavi, certe omnes desperaremus. Uns istz not gewest, qui sumus latro et in inferis maximis, ne desperemus sed sciamus in Christi regno esse remissionem peccatorum. Seite hoc geschicht uns geschriben. Et s. Petro istz not auch fur sein person, qui enim humiliaretur. Es solt da hin komen, ut fieret plenus gratiae ipse, qui impossibile, quod non superbiisset vermessen et tandem eum Satan hin ab in abgrund. Ideo sinit dominus eum cadere, das er das hutlin mus ab nhemen fur S. Maria, fur dir und mir. Es sey ein funder so gros er wolle, so sehe er Petrum. Non est simile peccatum nisi verstockung und vermessenheit, quae est peccatum ad mortem. Sic hoc exemplum mihi nuß et Petro, qui sunst zu hoffertig wer worden. Iam autem

2 maximis] max scheint gestrichen regno] r (sonst = remissio) 4 humiliarentur

P¹] Uns ist not gewest, das uns solchs fur geschriben wurde (denn wir find der Scherher und ligen in der helle), und ist uns dis Exempel fur geschriben, das wir nicht verzweifeln, Sondern wissen, das in Christus reich vergebung der Sunden ist. Also dienet uns diese geschichte und ist uns zur Vere und trost fur geschriben.

25] Arnach istz auch not gewesen Petro fur seine Person, das er gedemütiget wurde, denn Petrus solte dahin komen, das er vol gaben des heiligen Geistes wurde.

P^{1, 2}] Da were jm unmüglich gewest, das er nicht solt sein hoffertig und vermessen worden und endlich mit dem Teufel hinab in abgrund der hellen gefaren. Darumb leffet jn Gott fallen, das er demütig bleibe und das Hütlein abnemen musse nicht allein fur der jungfrawen Maria, sondern auch fur mir und dir. Denn es sey ein Sünder so gros er wol, so sehe er Petrum an, So wird er dergleichen Sünde nicht finden, es sey denn verstockung und vermessenheit, welches ist eine funde zum Tode. So ist nu dis Exempel beide mir und Petro selbs nütze, welcher sonst all zu hoffertig worden were.

31 und] vnd sich nicht erhebe vber seine Scheslin, die er weiden sol mit dem Euangelio. Gott leffet jn finden, Das er 33 dir.] dir, vnd keinen verachte, wenn er daran gedenket, wie es jm in Caiphas Hause gangen ist. wol bis er] sein mag, er sehe 34 sey] were 35 ist eine] sind So ist nu] Darumb ist

zu Vergebung der Sünde: Wer wolt [P² verzweifeln?

Uns istz not gewest, das uns solch Exempel fürgeschriben wurden. Denn wir find der Petrus, welcher in der Helle ligt durch seine grosse Sünde, das er den HErrn verhaten hat, Und der Scherher zur Rechten, welcher dem Teuffel im Bauche steckt. Darumb sollen wir uns der Exempel trösten und gleuben, das in Christus Reich sey eitel Vergebung der Sünde, Auff das wir in unsern Sünden nicht verzweifeln.

Petro ist sein Fall auch not gewesen für seine Person, das er dadurch gedemütiget wurde. Denn Petrus solte komen zum Apostelampt und voll Gaben des heiligen Geistes werden.

R] praedicatur, quod negarit et id, quod se verschworen, ut non salvetur etc. Sic nobiscum egit: sivit nos crucifigere Christum per missas. Si wolten unser fund rechnen, so must wir verzweifeln. Necessarium omnibus praedicatoribus, ut sic humilientur, quia non parva res praedicare Euangelium. Quod sequitur wollen wir sparen. Sed nota iam exemplum Petri peccatoribus et Sanctis 5 necessarium, ne illi desperent illi praesumant.

Sab: ante Antonii.

26.

16. Januar 1529.

Audistis negationes Petri et quid exempli et consolationis in hoc datum etc., quod omnes Euangelistae tam diligenter und herzlich descripserunt. Sequitur iam:

18, 19 ff. 'Pontifex quaerebat de discipulis et doctrina.' Audistis supra, daß

1 id] c hochgestellt 3 (dico enim) Nece/ 9 über datum steht met oder mit [= damit]

p¹⁻²] Als wirds geprediget, daß Petrus Christum verleugnet habe und sich verschworen, er wolte nicht selig werden, wenn er diesen menschen kenne. Denn Gott hat mit uns auch also gehandelt;

p¹] er hat uns lassen in unser Blindheit | Ich bin im Papsthum dahin gegangen 15 [p²]
dahin gehen und Christum creuzigen | in meiner Blindheit und Mönchischen
durch des Papst Messe. | Heuchelischen Heiligkeit, Habe meinen
Herrn Ihesum Christum fünffzehen Jar
verleugnet und gecreuziget durch des
Papsts Opffermesse. Und also haben 20
mit mir gethan alle Mönche und Nonnen
in den Clöstern. So nu Gott solche
unser sünde rechnen wolt, so müsten wir
verzweifeln. Aber Petri Exempel tröstet
uns. Und solche Sünde im Papsthum 25
ist uns Predigern auch gut und not
gewesen, Daß wir dadurch gedemütiget
wurden.

So nu Gott solche unser Sünde rechnen wolt, so müsten wir verzweifeln. Solche Sünde, daß wir Christum im Papsthum mit unsern Messen gecreuziget haben, ist uns predigern dazu gut und not gewesen, daß wir also gedemütiget wurden.

Denn es nicht ein gering ding ist das Euangelium predigen. Darumb sol man das Exempel Petri wol merken, das es beide den Sündern und den 30 Heiligen nütze und gut ist, den Sündern, daß sie nicht verzweifeln, den Heiligen, daß sie nicht vermessen noch stolz werden.

18, 19—24 Aber der Hohepriester fragte Ihesum umb seine Jünger und umb seine Vere. Ihesus antwortet jm: ich hab freh offentlich geredt fur der welt, Ich hab allezeit geleret in der Schule 33 und im Tempel, da alle Jüden zusamen komen, und habe nichts jm verborgen geredt, Was fragstu mich dar umb? frage

31 verzweifeln 37 verborgen] Winkel

R] wirs da fur halten, quod ista quaestio sit facta in domo Caiphae, quia Iohannes vocat eum pontificem: 'Illius anni', inquit. Also leßet Iohannes an-
 5 quod alii non scripserunt, quod a pontifice sit interrogatus. Haec fuit quaestio, cuiusmodi sint discipuli et quid docuerit. Hic textus ist von vielen gnugsam gehandelt, et nos, sed quia redit. Ille textus hat ij knoten: 1. quod fatetur

1 quaestio] q 5 quaestio] q̄:

P^{1,2}] die darumb, die gehöret haben, Was ich zu jnen geredt habe. Sihe, dieselbigen wissen was ich gesagt habe. Als er aber
 10 solchs redet, gab der diener einer, die da bey stunden, Ihesu einen backenstreich und sprach: Soltu dem Hohenpriester also antworten? Ihesus antwortet: hab ich ubel geredt, so beweise es das böse sey, hab ich aber recht geredt, was schlechstu mich? und Hannas sandte jn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

P¹] 15 DRoben hab ich angezeigt, das ichs dafur halte, das diese fragen, da der Hohenpriester Christum fraget umb seine Jünger und Xere, geschehen sey in dem hause Caiphe, Denn Iohannes
 20 nennet jn den Hohenpriester desselbigen jars. So leßet nu S. Iohannes an- stehen, was die andern drey Guan- gelisten mehr sagen, wie sie Christo das angefichte verbunden und ver-
 25 blendet haben, jn angespeiet und mit feusten geschlagen und gesagt: weis- sage uns Christe, wer ist der der dich schlug? Solches alles leßet Jo- hannes auffen und sehet eines dafur,
 30 das die andern Euangelisten nicht geschrieben haben, nemlich das er von dem Hohenpriester gefragt sey. Das ist aber die frage gewest, was er fur Jünger gehabt und was er fur Xere
 35 gefüret habe.

Diese Fragen, wie Ich auch droben |P² angezeigt hab, halte ich, seien geschehen in Caiphas Hause. Denn Iohannes sagt, Caiphas sey des Jars Hohenpriester ge-
 west. Es leßet aber Iohannes hie auffen alles, was Christo dieselb ganze Nacht in Caiphas Hause begegnet ist. Die andern Euangelisten beschreiben es weit-
 leufftig, Wie sie Christum haben für- gestellt und falsche Zeugen uber jn gefüret, Item wie die Kriegsknechte jm das Angefichte verdeckt und jn verblindet,
 ins Angefichte gespeiet und mit Feusten geschlagen haben. Aber Iohannes schweiget des alles und sehet dafur dis Stück, welches die andern Euangelisten nicht geschrieben haben, Nemlich das Ihesus von dem Hohenpriester gefragt sey, was er für Jünger gehabt und was er geleret habe.

Dieser text ist von vielen gnugsam gehandelt und auch von uns anderswo, weil er aber widerkomet und die zeit und ordnung foddert, das

13 böse] Unrecht 37 anderswo] anderswo ausgeleget, wie man jn verstehen sol foddert] des Texts jgt foddert

R] Christus, quod nihil occulte sed manifeste: in Synagoga Iudaeorum et ultimo in templo et sic weist pontificem ad auditores. Es laut ein wenig stolz, das die pfaffen und die knecht verdreust. Quomodo occulte potuit docere, cum
 Matth. 10, 27 dicat Matth. 10. 'quod in tecto' Et alibi: quod docui. Multum dixit discipulis, quod populo per parabolas. Hic vero contrarium. Der knot lost sich 5
 so auff, quod Christus hic respondet super quaestionem sacerdotis. Non quaerit, quid docuerit occulte sed de sua doctrina, quae fuit certe manifesta praedicatione. Quod vero aliquid occulte discipulis docuit, das ghet das ler ampt nicht an. Praedicavit manifeste in navi, terra, montibus, synagoga, templo. Utrumque verum: occulte docuit et tamen ist kein stuch in mea 10

3 die (beidemale) c in den 4 50 zu 4 Mar r 5 parabolas] pa

P^{1. 2}] wir davon reden müssen, wollen wir in weiter ansehen. Es hat dieser text zwene knoten: Zum ersten, das Christus fur dem Hohenpriester bekennet, er hab nichts heimlich noch in winkel geredt, sondern frey öffentlich geleret in der Schule der Juden und auch im Tempel, und weist damit den Hohenpriester zu den zuhörern. Da sellet die frage fur, wie Christus nichts heimlich 15
 Matth. 10, 27 liches geleret habe, weil er selbst spricht Matth. 10. 'was ich euch sage im finsternis das redet im licht, und was jr höret in das ohre das prediget Marc. 10, 10 auff den deckern', und Marc. 10. stehet, das Christus seinen Jüngern viel daheim gesagt habe das sie hernach dem volck haben geprediget, hie aber scheint das Gegenteil sein. 20

Dieser knote löset sich also auff, das Christus an diesem ort antwortet auff die frage des Hohenpriesters. Der Hohenpriester fraget nicht, was Christus heimlich geleret habe, Sondern fraget von seiner Vere, welches in der warheit eine öffentliche predigt war. Das aber Christus zu weilen etwas heimlich die Jünger geleret hat, das gehet das Vereampt und die öffentliche predigt 25
 nicht an; das Vereampt ist öffentlich, Denn er öffentlich geprediget und geleret hat im schiff, auff dem lande, auff den bergen, in den Schulen und im Tempel. Daneben hat er seine Jünger auch heimlich und sonderlich unterrichtet. So ist nu beides war, das Christus beide öffentlich und heimlich geleret hat, doch also das auch das heimlich leren öffentlich würde und nichts im winkel 30
 noch im verborgen bliebe. Weil aber der Hohenpriester umb die Vere in gemein fraget und fraget nicht in sonderheit, ob die Vere heimlich oder öffentlich geschehen sey, So antwortet Christus auch von der Vere in gemein

12 Zum ersten] Der erste Knoten ist 15 nichts] alles öffentlich vnd nichts 20 sein fehlt
 21 das bis antwortet] Christus antwortet an diesem Ort 24 predigt] Vere vnd predigt
 27 im schiff] in Schiffen Tempel] Tempel für allem Volk 29 So bis hat] Darumb ist
 beides war, Christus hat öffentlich vnd heimlich geleret

R] doctrina, des ich mich scheme fur dir vel toto mundo. Propter tuam maiestatem non pudeſio, ideo beruff ich mich auff die auditores. Das ander, quod Christus sic respondet servo: 'Si male locutus' 2c. Ex hoc textu hat man sich beholffen et sic ex praeceptis fecerunt consilia. Nam Christus Matth. 5. ^{Matth. 5., 29ff.}
 5 'Si maxillam, pallium, miliare unum, duo abito'. So gar beut das Euange-
 lium, das man kein ubel widersthe, reche malum per malum 2c. Hoc coe-
 nobia et universitates exposuerunt: Non est praeceptum sed ein gute meinung,
 wer lust darzu hat, der mochts halten, es ist ein guter trewer radt non prae-
 ceptum necessarium. Ideo eitel weltlich regiment ist worden in Christianitate et

P^{1, 2}] 10 und spricht: es ist kein stücke in meiner Lere, des ich mich scheme weder fur
 dir noch fur der ganzen welt.

P ¹]	Umb deiner maiestet willen scheme ich mich 15 meiner lere nicht, sondern ich beruffe mich auff die Zuhörer.	Du darffst nicht halb so seer starren und [P ² mir meine Lere in Hals stossen. Umb deiner Maiestet und starrens willen scheme ich mich meiner Lere nicht Und beruffe mich auff die Zuhörer, Dieselben sind meiner Lere Zeugen.
------------------	--	--

Der ander knote ist, das Christus dem Knechte antwortet: 'Hab ich
 ubel geredt, so beweise es'. Denn das Christus den Hohenpriester auff die
 20 zuhörer weist, das lautet ein wenig stolz und verdreuffet den Pfaffen und
 den Pfaffenknecht. Darumb der knecht Christo einen backenstreich gibe,
 Christus aber widerredets und spricht: 'Hab ich ubel geredt, so beweise es,
 Hab ich aber recht geredt, was schlegstu mich?' Aus diesem text hat man
 sich beholffen, da man aus den geboten Gottes hat Rechte gemacht. Christus
 25 spricht also Matth. 5. 'So dir jemand einen streich gibe auff den rechten
 backen, dem biete den andern auch dar. Und so jemand mit dir rechten wil
 und deinen Rock nemen, dem las auch den Mantel. Und so dich jmand
 nötiget eine meile, So gehe mit jm zwo'. Das sind eitel gebot. So gar
 gebeut das Euangelium, das wir keinem ubel widerstehen, uns nicht rechnen,
 30 nicht böses mit bösem vergelten, das wir auch dem widersacher guts thun
 sollen, von unserm recht weichen und alles faren lassen. Aber die heiligen
 schürlinge, die Mönche in den Clöstern und die hochgelerten Doctores aus
 den Universiteten und Hohen Schulen habens also ausgeleget und gesagt, Es
 sey nicht ein gebot, sondern ein rath und gute meinung, wer lust dazu hat
 35 der mag es halten, wer nicht lust dazu hat, mag es lassen, es sey ein guter
 getreuer rath und nicht ein nötig gebot.

Urch solche glosen und falsche auslegung ist eitel weltlich Regiment

21 der *bis* gibe] gibt der Knecht Christo einen Backenstreich und strafft in, das er dem
 Hohenpriester also antwortet 24 da *bis* hat] vn aus den Geboten Gottes 25 also *fehlt*
 gibt 29 das Euangelium] Christus keine P¹ rechnen] selbst rechnen 31 sollen *fehlt*
 lassen] lassen sollen 32 aus] auff 35 mag (*nach* hat)] Der möge 37 glosen] verkerete Glosen

R] Euangelium ist untergangen. Ut hoc möchten bestetigen, etiam hoc usi loco: Christus ibi met alteram maxillam? Sed increpat servum, ergo non est praeceptum hoc quod Christus Matth. 5., alioqui alteram maxillam obvertisset. Sie behelffen sich hoc textu und komen so fern da von und nehmen das ganz Christentum wech illo textu. Es ist nicht wol gedret sed außder massen ubel. Qui daret Christus consilium, quod ipse widdersprech suis propriis operibus. Oportet eum permanere sinas in perfecto statu. Consultit virginitatem, er hats werlich gehalten, Sic tunicam &c. So sol man mein herr Christum ehren, das man ihm nach redt in sua Christianitate, das er etwas hat geredt et ipse non servasset. Certe hoc non faciendum, Sed si consuluit 10

7 permanere c aus pmaneat

P^{1,2}] in der Christenheit worden und das Euangelium ist untergangen; doch das sie ire glose und auslegung möchten bestetigen, haben sie dieses texts dazu misbrauchet und gefaget, Christus habe selbs den andern backen nicht dar- gereicht, sondern den Knecht der zu schlug, gestraffet. Darumb sey es nicht ein gebot das Christus Matth. 5. faget, sonst würde er den andern backen 15 auch hingereicht haben und selbs gethan das er geleret hat. Also behelffen sie sich mit diesem text und komen fein

P¹] davon und nemen damit das ganze Christenthum und gottlich Leben hinweg. Aber solchs ist nicht wol gedeutet, sondern aus der massen ubel ausgeleget.

davon, felsen das heilig Euangelium [P² und nemen das ganze Christenthum und Göttlich Leben hinweg. 20

Solchs aber ist nicht wol gedeutet, Sondern aus der massen ubel ausgeleget. Es ist kein Rath, Sondern ein Ernst Gebot, das Christus gibt Matth. 5. Und ich seze es also, das kein Gebot, Sondern 25 ein Rath were:

Wie keme Christus dazu, das er einen rath gebe und solchem rath selbs widerspreche mit seinen eigen Wercken? Man mus ja Christum bleiben lassen in einem hohen vollkommenen stande. Er hat die jungfrawschafft gerahten, Er hats auch warlich gehalten. Also hat er heissen den Rock und mantel faren lassen und hats selber mit der that beweiset. Aber so sol man meinen HErrn Christum ehren, das man im nachrede in seiner Christenheit, als hette er etwas geredt und selbs nicht gethan. Warlich das sol man nicht thun, Sondern also sol man sagen:

hat ers gerahten und geboten, so mus er nicht dawider gethan haben.

hat ers geredt, Er hab es auch geboten 35 oder gerhaten, So hat ers auffz voll- komeste vollbracht und nicht dawider gethan.

11 ist fehlt 12 haben] So haben 15 Christus] er 16 das] was 29 vollkomene P¹ 30 gehalten P¹ heissen] geboten den andern Backen darzureichen, 33 geredt] geredt, geboten oder gerhaten

R] et praecepit, oportet non fecerit contra. Ergo hoc falsum, quod ipsi docuerunt. Vos audistis nos sic docere: Duplicia regna suntulare et spirituale: 1. super nebulones, 2. super Christianos, et dei filius regnat. Der keiser ist ein schalcks wirt, quia meros nebulones in sua domo. Christus e contra,
 5 quia Christus neminem vult habere, nisi sit sua sponte probus, quia nihil habet nisi verbum, non rotam, gladium. Sed potestas hat eitel schelck unter sich, quia nihil faciunt boni, man zwing sich¹ den mit schlegen. Nisi hoc fieret, nemo posset tutus in domo esse. Die kinder heissen Custos virgam. Huic potestati gehort zu, das sie das boß nicht leide sed straff, quia sub se
 10 habet nebulones. Si mali quis quid facit, adsit carnifex und schlag im auff

zu 3 Regnum Caesaris Christi r 3 filius] filio 8 C—fles (oder C—flos oder C—fles) v—rgā

¹) = fie

P^{1,2}] Darumb istz alles falsch und unrecht, was die Mönche in den Clöstern und hochgelerten in iren Hohenschulen von diesem Stücke gelernt haben.

P ¹] Ir aber höret, das wir also leren, das zweierley Reich ist, weltlich reich 15 und geistlich Reich.	Wir aber, wie jr oft gehört habt, [P ² leren also. Es ist zweyerley Reich, Gottes Reich und der Welt Reich, Oder wie mans sonst pfleget zu nennen, Geistlich Regiment und Weltlich Regiment.
---	---

Das weltliche reich gehet über die Schelcke und böse buben, Das geistliche gehet über die Christen und Kinder Gottes. Der Keiser ist ein Schalcks-
 20 wirt, Denn er hat in seinem Reich und hause eitel schelck und buben. Widerumb Christus ist ein König der fromen, welcher in seinem Reich eitel Christen hat. Denn ob wol böse mit unterlauffen in der eufferlichen Gemeinschaft der Christen, So haben doch die bösen und heuchler nichts von Christus reich denn den bloßen namen und sind nicht ware lebendige gliedmas
 25 des reichs Christi, sondern gehören unter den Keiser. Denn Christus wil keinen haben in seinem Reich, er sey denn frehwillig from. Denn er hat nichts denn das wort damit er die Leute regiret, hat kein rad noch schwerd. Aber die weltliche Oberkeit hat eitel schelck unter sich, Denn sie thun nichts guts, man zwingt sie denn mit schlegen. Und wenn solchs nicht
 30 were, könde niemand sicher sein in seinem eigen hause. Die Kinder heissen Custos virgam. Und dieser weltlichen gewalt gehöret zu, das sie das böse nicht leide, sondern straffe. Denn sie hat unter jr böse und ungehorsame. So jemand böses thut das des schwerds werd ist, sol der hender da sein und im den Kopff abschlagen.

24 ware] rechtshaffene 25 Denn fehlt 27 regieret 28 schwerd] Schwert wie der Keiser Schelcke Denn sie] Die 29 solchs] solcher Zwang 30 eige P^{1,2} Die Kinder heissen] Im Weltlichen Regiment heisset das Schwert, Im Haus Regiment vnd in der Schulen heissen die Kinder 31 Und fehlt 33 sol] So sol 34 abschlagen] abschlagen vnd dem bösen weren

R] den kopff ꝛ. Dicit ergo Christus: mea doctrina ghet den keiser nicht an sed die an, qui volunt sponte from sein, gots kinder. His dicit hanc doctrinam: Si quis in maxillam, pallium, abito duo ꝛ. Das heist auff deudsch: malum vince bono. Tamen Christus facit, Et hoc est praeceptum. Et Christiani arguuntur hoc facere, si non, Christiani volunt et libenter patiuntur. Si aliter, inquit, non potest fieri, nimb hinner hin. Dominus ergo hic wird nicht lügenstrafen quod non facit quod non consulit. Certe potest esse consilium pro Caesare et mundo. Sed in hoc regimine est praeceptum. Sed inquit: Christus hoc non facit sed dicit 'quare percutis?' Inspice diligentius textum. Christus non dicit: Non volo alteram non obvertere. Deinde helt er den ganzen leib her. Non solum alapa ei inflcta sed totum corpus ei per zer=

7 Certe (est) potest

11 ganzen] g

(sp) totum

P¹⁻²]
 Matth. 5, 39

Das nu Christus spricht Matth. 5. 'Ir solt dem ubel nicht widerstehen: so dir jemand einen streich gibt auff deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar', wil er also sagen: meine Lere gehet den Keiser nicht an, sondern die jenigen, so da wollen williglich from sein und Gottes Kinder heissen, denen gebe ich diese lere: So dich jemand schlegt auff den rechten backen, dem biete den andern auch dar, Und so dir jemand den Rock nimpt, dem las auch den mantel, Und so dich jemand nötiget eine meile, mit dem gehe zwo. Das heisst auff deudsch: das böse mit gutem überwinden. Und solches ist nicht ein raht, sondern ein nötig gebot, und die Christen müssen solches thun, wollen sie anders Christen sein; und zwar welches rechte Christen sind, leiden solches gerne und sprechen: so es nicht anders sein kan, Du schlegst mich, nimpst mir den Rock, nim immer hin, ich wil mich selbs nicht rechen, sondern Gott die Rache beselhen.

Drumb ist dis ein gebot und nicht ein guter Raht. Es mag wol ein raht sein fur den Keiser und fur die welt, Aber in dem Regiment welches heisst Christus Reich, istz ein lauter gebot, und der Herr wird hie nicht lügendestraftt, als hette er selbs nicht gethan was er gerachten hat, Denn er hat sich nach solchem gebot sein und wol gehalten. Ja sprechen sie, wo hat ers gethan? reicht er doch den andern backen nicht her, sondern spricht: Warum schlegstu mich? Antwort: da mustu den text vleissiger ansehen. Christus spricht nicht: ich wil den andern backen nicht darbieten. Denn weil er den ganzen leib herhelt, ist leichtlich zu dencken, das er sich nicht wegere den backen her zu halten. Man hat jm nicht allein einen streich auff den backen gegeben, sondern auch seinen ganzen leib zerschlagen.

14 dar bis er] dar ꝛ. Damit wil er des Keisers Reich vn sein Reich unterscheiden, Wil 15 sein bis heissen] sein, Welche Gottes Kinder sein vnd heissen 20/21 und bis thun] welches die Christen halten vnd thun müssen 22 leiden] Die leiden 26 fur de P¹ 27 wird] sol 28 lügendestraftt] lügen gestraftt werden hette] hab 30 spricht] spricht zu dem Knecht 31 da mustu] Du must 33 den] seinen 34 einen] ein

R] schlagen. Ideo dic: Christus hat den andern backen hergehalten, quia per totam noctem sivit se percuti, imo passus crucifixionem. Straffen und herhalten sunt in maximo discrimine. Christianus sol leiden sed ei verbum ins mund gelegt, ut loquatur was unrecht ist. Si quis mihi in iudicio infligeret alapam, tamen faterer veritatem et si deberem tamen non a veritate discederem. Exempli gratia, Si latro in sylva me exueret et diceret: ego tibi facio recht, der rock ist mein, Non dicendum ia nec billichen, alioquin hem ich sein schuld auff mich et fierem latro uber mein eigen rock. Ibi os von der hand scheiden, das maul sol ich nicht hin geben, ut das billich, manus cesset. Hoc vult iste textus. Item quando mundus nos damnaret, nostram doctrinam et auferret vitam, quid mihi faciendum? ut Christus: Non solum

4 mund deutlich 6 discederem c aus discederet 9 über vt steht dz ich sp billich
c sp in billiche

Wie bistu denn so toll und töricht, das [P²
du Christum schuldigest, als hab er selbst
nicht gethan was er geredt habe? Christus
hat mehr denn den andern Backen her-
gehalten,

P¹] Darumb soltu also sagen: Christus
15 hat den andern backen hergehalten,

P¹⁻²] als er die ganze macht auff sich hat schlagen lassen, ja auch endlich sich lassen creutzigen.

Als er aber zum Aechte spricht 'hab ich ubel geredt, so beweise es',
20 das soltu also verstehen, das es eine grosse unterschied sey zwischen diesen zweien, den andern backen herhalten, und mit Worten straffen den so uns schlegt. Christus sol leiden, aber gleich wol ist im das wort in den mund gelegt, das er rede und straffe was unrecht ist. So mir jemand fur gericht einen backenstreich gebe, sol ich die warheit bekennen. Und ob ich gleich zehen
25 Backenstreich empfienge, solt ich dennoch von der warheit nicht weichen. Als das ich ein Exempel gebe: So ein Mörder im walde mich auszöge und mir meinen Rock neme und zu mir sprech 'ich thu dir recht, denn der rock ist mein', Dazu sol ich nicht ja sagen noch solch unrecht billichen, sonst neme ich seine schuld auff mich und würde ein Mörder uber mein eigen recht.

30 Darumb sol ich den mund und die hand von einander scheiden: das maul sol ich nicht hingeben, das ich das unrecht billiche, Die hand aber sol stille halten und sich nicht selber rechnen. Das wil dieser text; wenn die welt unser lere verdamnet und uns das leben drüber nimpt, Was sollen wir thun in solcher sachen? Das sollen wir thun das Christus allhie thut, wir
35 sollen uns nicht allein lassen schlagen auff den backen, sondern sollen auch

17 macht] Nacht 20 das] Solchs das bis sey] Es ist eine grosse unterscheid 21 so]
der 23 ist.] ist. Solch straffen aber hebt seine Gedult vnd Reiden nicht auff. 24 ich [1.]]
ich leiden, Aber doch gleich] gleich P¹ 28 billigen 30 hand] Faust 31 billigte
32 halten] sein 33 verdammet 34 allhie] hie

R] patitur alapam sed ut etiam comburatur, Sed ut dicamus ad iudicem: Vos bene facitis, qui me comburitis, das hiesse Christum verrathen und verleugnen alles das, worumb er starb. Sed: du thust unrecht. Sic Christus fecit. Der schelm wil externe seinem herrn hofieren und schlecht Christum zc. et quaerit per hoc, ut Christus dicat ich hab unrecht than, vos estis im rechten furnemen, ihr seid recht, ego econtra. Non, Sed: cur me caedis? Et treib getrost das unrecht von sich auff servum et tamen paratus stans, das er den andern 2 streich auch gewart. Non dicit: Iube vel fordere eum, ut te in alteram percutiat. Sic ipsi volunt deuten. Sed Christus non docuit sic. Cur nebulonem sol ich heissen unrecht thun, ut dicam ad furem: veni et furare mihi tunicam. Sed 'halt' i. e. so er schlagen wil, wer dich nicht, 'non malum'. Item 'duo milia'. Non dicit: si urget te ad unum, non urge eum,

4 wil o ext³ hofieren] hoff— c in hoffen X^m [= Christum] o

p^{1.2}] umb der Warheit willen uns lassen verbrennen. Das ich aber dazumal zum Richter sagen solt: 'Lieber Richter, jr thut recht und wol, das jr mich verbrennet', das hiesse Christum verrathen und verleugnen alle dasjenige warumb ich stirbe. Sondern ich sol sagen: Richter, du thust mir unrecht. Also thut Christus auch gegen des Hohenpriesters Knecht; der Schelm wil seinem Herrn hofieren und schlecht Christum und sucht dadurch, das Christus spreche: ich hab unrecht gethan, das ich dem Hohenpriester also geantwort habe, Jr Hohenpriester seid im rechten furnemen, jr habt recht, ich habe unrecht. Nein, nicht also, Sondern Christus spricht: Warumb schlegstu mich? und treibet das unrecht getrost von sich auff den Knecht und ist demnach bereit, das er des andern streichs auch gewarte.

Und so du den text im Mattheo recht ansehest, findestu das Christus nicht spricht, das du den, so dir einen streich auff den backen gibet, heissen oder vermanen solt, das er dich auff den andern backen auch schlagen solle. Sie wolten wol gerne also deuten, Aber Christus spricht nicht also. Denn warumb solt ich schelcke und buben heissen unrecht thun? warumb solte ich zum Diebe sagen: Lieber kom und stil mir den Rock? das heisset Christus nicht, sondern spricht: 'So dir jemand einen streich gibt auff deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar'. Das ist so viel gesagt: So dich jemand schlagen wil, so wehre dich nicht, rechen dich nicht selbst, bezale nicht böses mit bösem. Also auch spricht Christus nicht: so dich jemand nötiget eine meile, so nötige jn, das er dich nötige zu zwo meilen, Sondern spricht also: 'So dich jemand nötiget eine meile, so gehe mit jm zwo'.

15/16 verleugnen bis warumb] die Warheit verleugnen, umb welcher willen 18 hofieren und schlecht bis spreche] und schlegt Christum auff den Backen Und sucht durch bis schlagen, Christus solle sprechen 21 schlegstu 22/23 demnach bis gewarte] dennoch bereit, des andern Streichs auch zugewarten 24 findestu] So findestu 25 gibt 26 solle.] solle, Oder dir den Mantel zum Rock nemen. 29 stiel 32 wehre dich nicht fehlt

R] ut te urgeat ad duo. Ipsi etiam 'quo ad praeparationem animi': Augustinus, quam glossam et ipsi inverterunt, quia etiam repercusserunt et dixerunt Praebe i. e. sis paratus et voluntarius etiam ad alteram percussione[m] i. e. rech dich nicht, bezal nicht böß x. sed patere. Ideo Christus patitur ut

4 böß patere scheint e aus paratus oder pateris

- 5 In summa, Christus wil, das wir Christen [P² bereit und willig sein allerley Unrecht zu leiden, Nicht allein das Erste, Sondern auch das Ander und das Dritte Unrecht. Billigen sollen wir das Unrecht nicht, Aber leiden sollen wir es und sagen: Kants nicht anders sein, So schlag, Nim, Nötige jmer hin, Ich mus und wil es leiden, Du wirfst deinen Hender und Richter wol finden.
- P¹] 15 Weiter haben sie auch S. Augustini schöne glosa und deutung verkeret und gesaget, Über dis hat der Papst mit seinen Theologen S. Augustini Glosa und Deutung verkeret Und auff seine Meinung gezogen und gesaget,
- P¹ 2] Man solle den andern backen darbieten und den mantel nach dem Rock faren
20 lassen alleine secundum praeparationem animi, Das ist
Man sol dazu bereit sein im Herzen, Es sey gnug, das man im Herzen dazu
aber es sey nicht not solches nachzu- bereit sey, Ob mans schon mit der That
geben eufferlich mit der that, haben nicht vollbringe. Haben gesaget,
dazu gesaget,
- 25 man möge mit allen Ehren dem ubel widerstreben und widerschlagen, es treffe wen es wolle, wenn es auch gleich den Keiser selbst treffe.
- Das ist auch falsch. Denn Christus gebet, das man den andern Backen
30 auch darbiete, Das ist, das man bereit und willig sey zum andern streich, sich nicht rechne noch böses mit bösem bezale, Sondern leiden, gleich wie Christus thut. Er leidet,
35 wie er geleret und geboten hat, rechnet sich nicht, vergilt nicht böses mit bösem etc.

R] docuit, non vindicat se, non malum malo. Sed über das als, si malum pateris, non vindicas et oras pro inimicis, tamen reus das recht zu bekennen und unrecht zu straffen, Non billichen peccatum adversarii sed warnung und straff contra eum, das heist ein groß barmherzigkeit gethan mitten ym bösen, nempe indicare tali peccatum suum. Sie erredstu dein conscientiam, ibi 5
kein rechen sed merum beneficium. Ergo iste textus non est contra Mattheum. Sed hoc exemplum confirmat illam priorem doctrinam. Sed excecavit eos illa increpatio Iesu. Sed Christus non increpat manu sed mund et verbo und treibt das gewissen. Sie mihi faciendum, quando mihi iniuria fit, non debeo eam billichen sed dic ei, das er dir unrecht thu: deus non faciat tibi 10
iniuriam. Si hoc feceris, bene. Nemo credit, was der text schaden hat gethan in Christianitate umb der falschen glos. Denn wenn der text gethan het, Clerici non tam secure sessen Sie haben sich befreiet da mit, das sie sicherer geseßen sind quam omnes reges, quia dixerunt: Christus non servavit quod consuluit, denn non est praeceptum sed consilium. Es ist der teufel 15
und tod aus dem spruch gekommen. Ideo illis contrarium fiet. Hunc textum

4 groß] g barmhe: 6 textum

P^{1.2}] Aber über dis alles ob du wol das ubel leidest und dich nicht rechnest und fur deinen feind betest, bistu auch schuldig das recht zubekennen und das unrecht zu straffen. Denn deines Widersachers Sünde soltu nicht billichen, sondern in warnen und straffen; das heisst eine grosse Barmherzig- 20
keit gethan mitten im bösen, nemlich dem feinde seine Sünde anzeigen. Also erretestu dein Gewissen und ist dennoch da kein rechen, sondern eitel lauter Wolthat.

Also ist nu dieser text in Johanne nicht wider die sprüche Matt. 5. Sondern viel mehr dis Exempel Christi bestetiget jene vorige Lere, so er 25
Matt. 5. sehet. Aber das straffen, das Christus den knecht schilt, hat den Papst mit den seinen blind gemacht. Nu aber straffet Christus nicht mit der faust, sondern mit dem Munde und Wort und treibet des knechts gewissen. Also sol ich auch thun: wenn mir unrecht geschicht, sol ich das unrecht nicht billichen, sondern zu meinem beleidiger sagen: du thust mir 30
unrecht. Wenn ich das thue, so ist's gut und ich hab verthan. Niemand gleubets, was dieser Text schaden gethan hat in der Christenheit umb der falschen glosen willen. Denn wenn dieser text nicht gethan hette, so würden Mönche und Pfaffen nicht so sicher geseßen sein. Damit aber haben sie sich befreiet, das sie sicherer geseßen sind denn alle Könige auff erden, das sie 35
gesaget haben, Christus habe selbs nicht gehalten das er gerachten hat. Dar- nach haben sie aus dem gebot einen willkörigen Raht gemacht. Summa, der Teufel und tod ist aus diesem Spruche komen von wegen der falschen aus-

17 wol] schon 19 (ebenso 30) billigen 21 Also] So 33 falschen P¹ Denn fehlt

R] concludemus mit exempel et doctrina, die er uns gibt. Sic dixi das wort es laut ebenteuerlich, gleich als hoffertig und stolz, et tamen impossibile, quia 'peccatum non fecit nec', 1. Pet. 2., et tamen dicit: Non in angulo sed 1. Petri 2, 22 manifeste. Nonne sonat: ich sehe dich nicht an, quod tibi respondere, denn
 5 ad servum 2c. Sed non hochmut sed ein feiner bestendiger ernst Nobis zum exempel und trost, ut sic nos. Der stolz pfaff ist auffgeblasen nesciens wie er sich fur hochmut gegen hñn stellen solt, nescit. Novit, quid docuerit. Sic iam lauert man auff uns, ut literae occultae. Sic lauerten sie auff hñn,

2 ebenteuerlich c in abenteuerlich

8 sie c aus sich

P^{1.2}] legung. Darumb wird sichs der mal eines umbkeren und wird das wider-
 10 spiel mit jnen gehandelt werden nach jrem eigen Recht und nach jrer eigen Vere.

Hemit wollen wir diesen text beschliessen und auff die Vere und Exempel achtung haben, so uns Christus hierinnen givet. Ich habe gesaget, das die wort, so Christus dem Hohenpriester zur antwort gibt, ebentwerlich lauten
 15 gleich als hoffertig und stolz, und ist doch unmöglich, das Christus einer einiger hoffart solte beschuldiget werden. Denn S. Petrus saget 1. Pet. 2. 1. Petri 2, 22 Christus habe keine Sünde gethan, sey auch kein betrug in seinem munde erfunden. Er spricht: ich hab im winkel nichts geredt, was fragestu mich darumb? frage die darumb die gehöret haben, was ich zu jn geredt habe.
 20 Lautet das nicht schier also, als spreche er: ich sehe dich nicht an, das ich dir antwort gebe? Darnach das er zu dem Knechte spricht 'hab ich ubel geredt, so beweise es das es unrecht sey, hab ich aber recht geredt, was schlechstu mich?' Das lautet auch fast stolz und hohmütig. Aber wie ich gesaget habe, Man kan und sol dieser Person keinen Hohmut noch einige
 25 Sünde zumeessen, Darumb ist auch in diesen Worten kein stolz noch hohmut, Sondern es ist ein feiner bestendiger Ernst, uns zum Exempel und trost fur- geschrieben, das wir auch in gleichem fall bestendig und ernst seien.

Der stolze Pfaffe junder Caiphas ist auffgeblasen und weiß nicht, wie er sich fur grossem hohmut gegen Christo stellen sol. Er weiß seer wol was
 30 Christus geleret hat, Dennoch fraget er, als wüste er nichts drum und als hette er von Christus Vere und Predigt sein lebenslang nichts gehöret, allein darumb das er auff den HErrn lauret, ob er jn in seiner antwort erhasschen konde. Denn gleich wie unsere Widersacher auff uns lauren und trachten, wie sie irgend einen heimlichen brieff von uns an einen guten
 35 freund geschrieben bekommen und darnach denselben uns furhalten, uns damit zu schrecken: Also laurten die Hohenpriester auff den HErrn, Und wil

13 achtung] acht hierinne gibt 14/15 lauten bis stolz] vnd gleich hoffertig vnd stolz lauten 16 Denn] Den aus seinem Munde kan kein böses gehen, wie 17 betrug P¹ 18 Er spricht] So spricht er zum Hohenpriester 20 also,] also? 21 gebe?] gebe, das bis spricht] spricht er zu dem Knechte 33 lönde

R] da wil er sein mutlin an hhm kulen. Ideo wil er hhn erschrecken Et dicit: quid docuisti, et discipuli?, putans eum propter haec verba zerschmelzen et facturum dulcia verba: Si hab ichs nicht gut gemacht, revocabo, quia prius
 Matth. 23, 13 dixit 'Vae'. Ubi hoc videt Christus, daß er hhm sein ler so spizig furhelt
 et spot sein mit seinen iunger, respondet noch nicht. Sic nobis respondendum 5
 mit trozigem mut tam non contra Caipham sed Satanam, quasi dicas: lieber
 Teufel, wir sehen euern troß wol, non opus, ut iam fatear, es hat mich kein
 heil, vade interroga i. e. deudsch, mit ein bestendigen frölich ernst, es hat
 mich meiner ler kein heil noch schew. Si quid locutus sum, daß bezeug ich,
 so ghet ein troß widder den andern. Satan troßt, econtra Christus. Libenter, 10
 was mein person an ghet, patiar, da sthe ich gebunden, sed quod doctrinam.

zu 2 de doctrina et discip: interrogatus Iesus r 3 über Si hab steht videlicet sic sp
 9 schew c in schaw sp

P^{1.2}] dieser sein mütlin an jm kulen und jn schrecken und spricht: was hastu
 gelernt? was hastu fur Jünger? und meinet, der Herr Christus werde umb
 dieser Wort willen fur furcht zerschmelzen, sich demütigen und gute süsse
 Wort geben und also sagen: hab ichs mit meinem leren nicht gut gemacht, 15
 so wil ichs bessern, hab ich zu scharff gestraffet (wie er kurz zuvor wehe
 Matth. 23, 13 rief über die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Phariseer), so wil ichs
 widerrufen. Da nu Christus solches mercket, daß der Hohenpriester jm seine
 Lere so spizig furhelt und seiner spottet mit seinen Jüngern, antwortet er
 mit ernst und beständigkeit, Als solt er sagen: noch nicht zu schmolzen noch 20
 zu tod gefurchtet, Lieber Caipha, du machsts fast spizig und schrecklich, Aber
 ich kan nicht so bald fur deinen spizigen Worten erschrecken noch zerschmelzen,
 Sondern meine Lere hat mich kein heil.

Also sollen wir auch antworten mit trozigem mut und freidig sein
 nicht alleine wider unsere Hohenpriester und Caiphas, Sondern auch wider 25
 den Teufel selbst und sagen: Lieber Teufel, wir sehen ewern troß wol, aber
 fur ewrem troß erschrecken wir noch nicht, meine lere hat mich kein heil.
 Also saget Christus zu Caipha: Frage die darumb die gehört haben, was
 ich zu jnen geredt habe. Deudsch istz so viel gesaget, als wenn einer mit
 einem bestendigen frölichen Ernst spreche: Meine lere hat mich kein heil 30
 noch schew, was ich geredt habe das bezeuge ich. Also gehet ein troß wider
 den andern. Der Satan troßt durch den Hohenpriester Caiphas, Christus
 troßt widerumb auch und spricht: was meine Person angehet, wil ich gerne
 leiden, da stehe ich gebunden, Was aber meine Lere angehet, bin ich

19 und fehlt antwortet er] Und jn gedenket zu schrecken, fasset er einen frischen Mut
 vñ antwortet 20 solt] wolt 23 (ebenso 27. 30) heil 27 meine] vnser mich] vnß 28 Also
 saget] So saget nu 31 bezeuge ich] bezeuge ich, Ich wil gern sehen, wer mirs sol umbstoffen

R] Ergo exemplum, daß wir fest soll sein und getrost an der Lere halten, ut dicamus: es sey der hender mein meister, wie er wol, dennoch doctrina mea ist recht. Sie et mit ein rechten bestendigen ernst respondet servo. Es ist geredt, als ein mensch reden sol, quando consisteret coram tyrannis, daß thut
 5 dem teuffel we und sticht ihn seer, quia all sein scharren, ut doctrinam schwach, non hat gnug, daß die finger bluten, Sed urget, daß einer begund bleder zu reden et dicere: Lieber junder nicht so hart verdries, Sed hhe spiziger du contra doctrinam es, hhe fester hch sthen wil. Et hoc responsum dan we gethan, als het einer ihm ein halbe hel abgetwonnen et hoc est,

7 bleder oder blader

9 dan wohl c aus dia^m [verschrieben f. dia^o = diabolo?]

P^{1.2}] 10 unerschrocken und frölich dieselbige fur aller Welt zubezeugen. So ist nu dis ein Exempel, daß wir fest sein sollen und getrost an der Lere halten, daß ein Christen sage: Es sey der Hender mein meister wie er wolle, dennoch ist meine lere recht, wie S. Paulus saget 2. Tim. 2. 'uber meinem Guangelio 2. Tim. 2. 9
 15 nicht gebunden'.

In summa, Gegen scharren und pochen [P²
 sol man uber der Lere steiff und fest halten.

Gleich wie nu Christus dem Hohenpriester bestendig und freidig ant-
 20 wortet, Also antwortet er auch dem Knechte mit einem rechten bestendigem Ernst: Hab ich ubel geredt, so beweise es. Solchs ist geredt, als ein mensch reden sol, wenn er stehet fur den Tyrannen, und das thut dem Teufel wehe und sticht in seer.

P¹] 25 Denn alle sein scharren gehet dahin, Das er die Lere schwache. Er hat nicht gnug, daß uns die finger bluten, sondern bringet auch dahin, daß wir verzaget werden und das einer blöder beginne zureden und sich bedencke, wie
 30 er seine wort seze, daß er die lieben jundern nicht erzürne. Denn alle sein scharren gehet dahin, daß er die Lere gern wolt schwachen. Er hat daran nicht gnug, daß uns die Finger bluten, Sondern bringet auch dahin, daß wir verzagt und blöde sollen werden zu reden, Wolt uns gern schrecken, daß wir uns sollen bedencken, unsere Wort also zusehen, daß wir die lieben Jundern nicht erzürneten.

Aber je spiziger der Teufel ist wider die Lere, je fester sollen wir stehen und bestendiger uber der lere halten. Und hat diese des HErrn Christi antwort
 35 den Hohenpriestern also wehe gethan, als hette er jnen eine halbe Helle ab- gewonnen. Darumb in auch des Hohenpriesters Knecht schleget, als dem

10 So ist nu] Darumb ist 12 wie er wolle] oder sein Mutter 13 saget] auch saget
 19 wie nu] aber wie freudig 34/35 Und bis den] Mit dieser Antwort hat der HErr den stolzen

R] quod servus eum percutit. Satan voluisset: ey het ich die pontifices, scribas nicht so hart gestrafft zc. Certe Christus fuit infirmus und ein ungleicher Christus gegen dem, qui mortuos suscitavit, sanat, Sed wie ein trozig antwort in summa infirmitate cum suo responso de doctrina. Ita nobis faciendum. Si manet doctrina confessa, non possumus adversariis nostris weher thun. 5 Hoc libenter audirent de nobis: O, das hab ich hñ zu viel than. Nicht ein gelassen umb ein har breit: du seist schwach.

Sab: in Septuagesima quae erat 23. Ianu:

27.

23. Januar 1529.

Audistis, qui Christus noster dominus responderit auff seine lere. In quo dedit exemplum, wie schwach und gebrechlich wir sind, sollen fest halten 10 uber dem wort, quod semel accepimus et docuimus. Hic textus hat hactenus gedint zu ein groÿen mercklichen schaden, quasi homo Christianus non schuldig

p¹⁻²] solche antwort auch wehe thut. Der Teufel hette das gerne gehabt, das Christus also geantwortet hette: Ey hette ich euch Hohenpriester und Schrift- gelerten nicht so hart gestrafft, Was hab ich gemacht? ich wilz endern. 15 Das hette er gerne gehoret. Aber Christus kan und wil sich fur dem Teufel nicht demütigen.

Warlich Christus ist hie schwach und ein ungleicher Christus gegen dem Christo, der kurz zuvor Todten auffweckte, krancken heilete und gewaltig- lich fur allem volck lere. Aber sihe, welche eine trozige Antwort gibt er in solcher seiner Schwachheit, da er mit allem ernst und trefflicher Bestendig- keit an der lere helt. Also sollen wir auch thun.

p¹] Denn so die lere mit ernst und be- stendigkeit von uns bekand wird, 20 können wir unsern widersachern nicht weher thun. Denn das horeten sie gerne von uns: Denn wir können unsern Widersachern [p² nicht weher thun, denn das wir die lere mit Ernst und Bestendigkeit bekennen. 25 Das horeten sie gerne von uns, das wir sagten:

O das hab ich jm zuviel gethan. Aber nicht also, ja nicht umb ein Har- breit nachgelassen noch zu rücke getreten, du seiest auch so schwach du immer woldest. Denn Christus gibt uns allen hie ein Exempel, da er in seiner 30 schwachheit fur dem Hohenpriester auff seine lere antwortete mit ganzem ernst und frölicher bestendigkeit, das wir sollen feste halten uber dem wort, so wir ein mal angenommen undgeleret haben, wie schwach und gebrechlich wir auch sind. Aber solche seine tröstliche lere ist im Papsttum unter der band gelegen, und hat dieser text und schöne Exempel unsers lieben HErrn Jhesu 35 Christi mit groÿem mercklichen schaden der ganzen Christenheit müssen dazu

19 aufferweckte 20 allem] allein [so] 26 horeten p¹ 28 das] da jm] dem
29/30 du seiest bis Denn] wir sehen auch so schwach wir immer sein mögen. 30 hier 31 ant-
wortet 32 das] seiest Auff das sollen] lernen 35 schöne] bis schöne

R] wer zu leiden 2c. sed sequitur 'Simon Petrus'. Tres abnegationes supra 18, 25 ff. audistis. Qui in Bibliis volunt studere et habent tentationem, quasi text non consentiant, cum alii 'in Caiphae domo', et Iohannes in Hannae unam 2c., et textus 'Misit' sonat, quasi abnegatio sit facta in Annae domo, hoc com-
 5 mitte den scharffsinnigen. Potest fieri, quod Iohannes ordinem non servarit in loquendo. Sequitur

'Da furten Iesum fur das gericht auß et ipsi non ingrediebantur.' In 18, 28 hoc textu duo indicantur: 1. betrifft die Juden, 2. die heiden. Et est summa haec: Impii, qui verbum Euangelii persequuntur, die mussens so grob machen,
 10 das sie es selber müssen fühlen et alii impii etiam versthen. Nam Christus non voluit sic occulte mori. Sed sic, ut omnes creaturae dicant ei iniuriam

7 gericht auß zwei Worte

8 indicatur

P^{1.2}] dienen, als were ein Christen mensch nicht schuldig, gewalt und unrecht zu leiden.

Simon Petrus aber stund und wermet sich, da sprachen 18, 25—27
 15 sie zu jm: Bistu nicht seiner Jünger einer? Er verleugnet und sprach: ich bins nicht. Spricht des Hohenpriesters Knecht einer, ein gefreundter des dem Petrus das Ohre abgehawen hatte: Sahe ich dich nicht im garten bey jm? Da verleugnete Petrus abermal. Und also halbe krehet der han.

20 Von diesen drehen verleugnen Petri haben wir oben gehöret. Die andern Euangelisten beschreibens also, als seien sie geschehen in dem hause Caiphe. Iohannes aber beschreibts, als sey die erste verleugnung geschehen in dem hause Hanne, wie seine wort lauten: Hannas sandte Ihesum gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas. Dieser text lautet gleich als sey die erste
 25 verleugnung in dem hause Hanne geschehen. Solches zu vereinigen beselhe ich den scharffsinnigen, wie ich oben auch gesagt habe. Es kan auch wol sein, das Iohannes nicht also gnaw und eben gehalten habe die ordnung im reden, doch davon ist nicht weiter.

Da fürten sie Ihesum fur das Rictthaus, und es war 18, 28
 30 frü, und sie giengen nicht in das Rictthaus, auff das sie nicht unrein würden, Sondern Östern essen möchten.

In diesem text werden zwey Stück angezeigt, das erste betrifft die Juden, das ander die Heiden, und ist dis die Summa davon: Die gottlosen so das wort des Euangelij verfolgen, mussens so grob machen, das beide sie
 35 es selber fühlen und auch die andern Gottlosen verstehen, das es unrecht sey. Denn Christus hat nicht wollen so heimlich sterben, Sondern also, das alle Creaturen sagen musten, jm geschehe unrecht, auff das die verfolger seines

17 Ohre	19 halb	23 wie bis lauten]	Denn er spricht	25 dem hause Hanne]
Hannas hause	28 doch] Aber	35 es [1.] fehlt		

R] fieri, Ut persecutores Euangelii keinen schein können behalten, das sie können besthen, ut omnes dicant: sie haben unrecht than, das ist das recht. Iohannes dicit: sie haben sich so heilig gestellt, ut in domum Pilati, ne contaminarentur und mochten die lieben oster fladen 2c. Nam si in domum gentilis essent, impuri facti. Sed quod filium dei crucifigerent, non erat peccatum sed sanctitas. Ibi habetis Iudaeos dextre pictos recht und sein. So sol thun ein falscher heuchler, Der sol ein klein stücklin furgeben und heilich 2c. et
 Luc. 18, 12f. postea perrumpere per totum decalogum. Exemplum: 'Ieiuno bis in sab-
 bato' 2c. 'Non ut' 2c. Wer ein feiner knecht, wer rein et tamen illa puritate
 thet er die große sund, die kein sunden nimmer thut. Christus ipse dicit 10

5 über facti steht immundi erat c aus erant zu 8 hypocrita descriptus sp r
 Luc. 18 r

p¹⁻²] Euangelij keinen schein behalten noch bestehen können, sondern das sie alle sagen müssen, Sie haben unrecht gethan, und das ist denn recht.

Vom ersten stück, das die Jüden betrifft, saget Iohannes also: die Jüden haben sich so heilig gestellt, das sie in des Pilati haus nicht haben gehen wollen, auff das sie nicht unrein würden, Sondern die lieben Oster-
 fladen essen möchten. Denn wo sie in das haus eines heiden und sonderlich
 in das Richthaus gegangen weren, weren sie unrein worden. Da machen sie
 jnen enge Gewissen und achtens grosse unheiligkeit sein, Aber das sie Gottes
 Son creuzigen, das ist bey jnen keine Sünde, sondern lauter heiligkeit. 15

p¹] Da hat man die Jüden recht fein abgemalet. Da ist der Jüden Heucheley recht fein
 abgemalet. In kleinen geringen Stücken geben sie treffliche Heiligkeit für, Aber in hohen grossen Stücken sind sie die
 ergesten Ubertreter. Ire Heiligkeit ist, nicht ins Richthaus gehen. 25

Also sol thun ein falscher heuchler, der sol ein klein Stücklin heiligkeit furgeben und darnach durch alle gebot Gottes hindurch reißen und nach der
 keinem fragen. Also thut der Phariseer Luc. 18. und spricht: Ich faste zwier
 in der wochen und gebe den zehenden von allem das ich habe, Ich bin nicht
 wie ander Leute. 30

Der war ein seer fromer knecht, war gar rein, und doch in solcher reinig-
 keit thet er die grosse Sünde die kein Sünder nimmer thut, nemlich das er
 sich selbst vermisset und andere Leute verachtet.

Der ist ein seer fromer Knecht, ist gar rein Und thut doch in solcher Reinigkeit
 die größten Sünde, die kein Sünder nimmer thut, Nemlich vermisset sich selbst und
 verachtet andere Leute. 35

11 das sie fehlt 13 das] welches 16 Denn fehlt 17 weren] So weren Da] In
 dem Stück 26 thun bis der] ein falscher Heuchler thun, 28 Also bis Luc. 18.] Der Phariseer
 Lucæ 18. thut auch also

R] Matth. 23. 'Vae v. vos decimationem mentam'. O, das waren heilig leut, qui possent dare decimationem hanc. Sed die großen stuch in lege praeteritis. Et dabat similitudinem: Estis similes istis, qui camelum voratis. Si haben ein sibichen in culice, da siben sich so rein v. das aber ein ganzer. Sie Mose scribit de animali Sthrutione. Is habet die art, wenn er kaum unter ein zweig kompt ut tegat, non aliter novit, quam totum corpus texerit. So sind die verheiten, verreterischen böswicht. Iam clerici, Episcopi, principes norunt hanc scientiam: sie treiben die große buberey und schalckheit et postea sic se ornant ut Sthrutionem et deinde dant decimam de cimilo et tum sunt from loblich

zu 1 Matth. 23 sp r 4 culice deutlich (nicht eccla wie Poach las) 7 verh:
verreite: 8 große

P¹⁻²] 10 Von solchen heuchlern saget Christus selbst Mat. 23. 'Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, Ir heuchler, die ir verzeuhenet die Minke, Tüll und kumel Und lasset dahinden das schwereſt im Geſetze, nemlich das Gerichte, die Barmherzigkeit und den Glauben'. Das waren auch solche treffliche heilige Leute, die konten den zehenden geben, machten jnen enge Gewiſſen in geringen Stücken, Aber die großen stücke im Geſetze ubergiengen sie on alle Gewiſſen. Von denen gibt der Herr bis gleichnis und spricht: 'Ir verblente leiter, die ir Mucken ſeiget und Kamel verſchlucket'. Es ſind ſeine reine ſeiger, die haben in irer Kirchen ein enge ſibichen, da ſieben ſie ſich ſo reine, das kein ſteublin mit hin durch feret. Das aber ein ganz Camel mit verſchluckt wird, das achten ſie nicht.

P¹] Moſes ſchreibet von einem Thiere, welches heiſſet der Strauß. Daſſelbige hat die art, wenn es kaum unter einen Zweig kompt, das es den Kopff bedeckt, weiſ es nicht anders, denn es habe den ganzen leib bedeckt. So ſind dieſe heuchler auch, die verzeuſſelten Verrether und böſewichter. Moſes ſchreibet von einem Vogel, [P² welcher heiſſt der Strauß. Derſelbige hat die art: Wenn er kaum unter einen Zweig kompt, das er den Kopff bedeckt, So meinert er nicht anders, denn er habe den ganzen Leib bedeckt. Solcher Strauſſen iſt die ganze Welt vol, Die ſich mit einem Zweiglin wiſſen zu decken und zu ſchmücken. Dieſe Heuchler, die verzeuſſelten Verrether und Böſewichter, ſind auch ſolche Strauſſen.

30 Unsere Biſchöve, Fürſten und des Papſts ganze Clerichey können dieſe kunſt aus der maſſen wol. Sie treiben die gröſſeſte buberey und ſchalckheit. Darnach ſtellen und ſchmücken ſie ſich wie der Strauß, geben den zehenden

10 Von bis ſelbs] Chriſtus ſaget ſelbs von ſolche Heuchlern 14 konten 18 da] dadurch zu 21/22 am Rande: Genit. 11. Deut. 14. P¹⁻² 32 Fürſten] Prelaten ganze Clerichey] ganz Gefinde 33 ſchalckheit] ſchalckheit, Abgöttere, Zeuberey, Reuberey, Furerey vnd allerley Wnzucht

R] Bischoff und fursten. Sic omnes nos facimus: cum eim geringen stücklin ornamus nos et intus magni nebulones. Et postea darff man den lieben Jundern nicht sagen. Stecken aller huberey vol, die man nur suchen solle. Et postea dicunt: Non ingredimur in domum. Sie solz sein, ut Iohannes indicat, falsche huben sind in beide regiment, in quo ghetz zu, das die grossen huben sind die fromsten leut, Et contra. Ut est etiam cum praedicatoribus, qui pessimi sunt optimi, econtra. Et tamen nihil quam non ingredi velle in domum x. Ideo voluit Iohannes hoc indicare: Sie sticken in mord, in tod, vergiessen sein blut, et nolunt. Vide tu et ego, ne simus. Non frustra dictum in Euangelio: 'Meretrices', quia sancti homines sind grosse schelck, fur

3 solle zu 10 Matth. 21 sp r

P^{1,2}] von dem stille und sind als denn löbliche Fürsten und Bischöbe. Zwar allen Menschen hendet das an, das sie sich mit einem geringen Stücklin schmücken und doch inwendig grosse schelcke sind, Aber diese Heuchler können diese kunst für andern. Darnach darff mans den lieben jundern nicht sagen, das sie aller huberey voll stecken die man nur suchen und erdencken kan, Sie sind viel zu rein dazu, das mans jnen nicht sagen darff, Sie sind mit irer Heiligkeit uns viel zu hoch geseffen.

Als ists nu, das S. Iohannes saget: die Jüden giengen nicht in das Nichthaus, das sie nicht unrein würden. Also solz sein, das falsche Buben sind in beiden Regimenten beide geistlich und weltlich. Im weltlichen Regiment gehets also zu, das die grösten huben die fürnemsten Leute sind. Und widerumb die fürnemsten Leute sind die grösten huben und schelcke. Im geistlichen Regiment gehets auch also: die ergsten Prediger sind die besten, und widerumb die so die besten sein sollen, sind die ergsten. Und ist doch bey jnen eitel heiligkeit und reinigkeit. Besihetust aber beim Liechte, so ists nichts anders denn ein solche heiligkeit 'nicht wollen ins Nichthaus gehen', gleich wie diese Jüden thun, Sie stecken in mord und todschlag und vergiessen unschuldig blut und wollen doch nicht unrein werden, nicht ins Nichthaus gehen. Da mögen ich und du wol zusehen, das wir solchen heiligen nicht gleich werden.

Es ist nicht one ursach noch vergebens, das Christus im Euangelio Matth. 21. von solchen heiligen saget: 'Warlich ich sage euch, die Zölner und Huren werden ehe ins himelreich komen denn jr. Iohannes kam zu euch und lerete euch den rechten Weg, und jr gleubet jm nicht, aber die zölner und Huren gleubten jm, und ob jrs wol sahet, thatet jr dennoch nicht busse,

11 löbliche Fürsten] heilige vnd löbliche Prelaten 12 an] an von Natur mit] auswendig mit 16/17 das bis geseffen] vnd mit irer Heiligkeit viel zu hoch geseffen, das mans jnen nicht sagen darff 19 das (vor falsche) fehlt 20 beide fehlt 20/21 Regimenten= || gehets P¹ 26 nichts eine

14 den kan sich der teuffel nicht huten. Nobis hoc dictum in consolationem, ut
quando tales invenimus, simus guts muts. So ist das die meinung da von:
falsche heilige sollen den schein haben, ut coram mundo sint sancti et tamen
buben in der haut i. e. hut dich fur den, die from wollen sein &c. Ipsi qui-
5 dem putant se velle tegere suorum iniquitatem. Sed spiritus sanctus hic
prodit eos nobis. Die schelck komen her et adducunt eum, qui non habet
causam. Id quod Pilatus obiicit ter et tamen nolunt ingredi. Das ist
geschriben zu schand aller, qui nasum faciunt mundo, quasi probi, et tamen
eiiciunt pios e regnis suis. Quis in nomine diaboli dedit eis potestatem
10 super Euangelii doctrinam iudicandi? Imo quaerunt occasionem, qui homines
capiant, spolient et tamen volunt esse sancti viri. Iam hoc stuch hab ich
aus gelegt von denen, die es grob aufrichten, ut homines possint agnoscere

5 suorum c in suam sp zu 7 Pil: non invenio causam sp r

P^{1. 2}] das jr jm darnach auch geglaubet hettet'. Denn solche heilige Leute sind
grosse schelcke, fur denen sich der Teufel nicht huten kan. Uns ist das zu
15 trost gesagt, das wenn wir solche verdriesliche heiligen neben und umb uns
haben müssen, wir nicht ungedultig werden, sondern guts muts sein und
wissen, das weder Johannes der Teuffer noch Christus selbst solcher verkeren
heiligen sind uberhaben gewesen.

So ist nu dis die meinung davon: falsche heiligen sollen den schein
20 haben, das sie fur der Welt heilig seien und doch buben in der haut sind.
Hute dich fur denen die surgeben, als seien sie from und heilig, und doch
die groffesten schelcke sind. Diese verzweiffelte Buben wollen jre Bosheit
decken und schmucken, Aber der heilige Geist decket sie allhie auff und macht
sie uns offenbar. Die schelcke komen hieher fur das Richthaus und bringen
25 Ihesum auch dahin und haben doch keine ursach des Todes wider jn, wie
Pilatus dreimal jnen furwirfft, dennoch wollen sie gar heilig sein und nicht
ins Richthaus gehen, auff das sie nicht unrein werden; das ist geschriben
zur schande unsern Hohenpriestern und Eltesten, Bischoven und Fursten, so
der Welt eine nase machen, als seien sie from und heilig, und veriagen doch
30 die fromen und gottsfurchtigen Christen und Prediger aus jrem Lande. Wer
hat jnen in des Teufels namen macht gegeben uber die Lere des Euangelij
zu richten? Sie fragen nach dem Euangelio nichts, Sondern suchen allein
ursache, wie sie die Leute fangen und berauben, und wollen dennoch grosse
heiligen sein. Wehe jnen.

35 Bisher hab ich dis Stucke ausgelegt von denen so es groblich aus-
richten, das es die Leute mercken und greiffen, wie Pilatus diese der Juden

15 das fehlt 16 wir] Das wir 19 meinung] Summa 21 Gute] Güte, Güte, Güte
22 find.] find. Du darffst dich weniger für einem grobe Sünder besorgen den für einem solchen
Heilige. 23 allhie] hie 27 das [2.] Solchs 28 Bischoffen

R] Ut Pilatus. Das ist grob. Wir komen nun auff ein subtilers. Wen nur der teuffel das stück mit uns zu practikirn: Quando invenit miseram conscientiam, das gern from wolt sein, hac re impugnat. Nemo nostrum est etiam Euangelicus, qui non habeat groß starcke gebrechen, ut diffidentia in fide, die sol der teuffel wol lassen an sthen. Advenit levi re, hat ein wort geredt, da macht er ein groß ding drauß. Hic servit ille locus. Non gilt tantum, ut inimicos absterreamus sed etiam pusillanimes consolemur, Ut dicamus: si dominus kan gedult haben, quod non credo in eum, quid me torques illis levibus? Ideo facis, ut tegas maiora peccata, ut illa omittam 2c. et his levioribus me bekummer. Vide hic Satanae colorem. Ein solcher böswicht ist, grosse sund kan er klein machen, das man sich ia nicht sehen sol, Econtra

4 diffidentia] diffä [= differentia?]
6 über gilt steht nicht

5 Advenit c aus Ve venit, möglich Id venit

8 torques] torqs

P^{1.2}] heiligkeit verstehet und mercket. Nu wollen wir komen auff ein subtilers Stücklin: wenn der Teufel dis stück mit uns beginnet zu practiciren, so ist eine geschwinde gifftige Ansechtung. Wenn er ein arm Gewissen findet, das gerne wolt from sein, so sichtet ers mit diesem Stück an. Als unter uns 15 Euangelischen ist keiner, der nicht habe grosse starcke Sünde und gebrechen, als zweiffeln und zappeln im Glauben und andere grosse knoten. Aber solche starcke Sünde und grosse knoten sol der Teufel wol gar lassen anstehen und mit einem geringen Stücklin an uns sehen, das einer irgend ein wort geredt oder etwa gelacht hat, und daraus ein gros ding machen und das Gewissen 20 zu plagen und zu martern.

Azu dienet nu dieser text auch. Denn er gibt nicht alleine, das wir unfere widersacher und feinde damit schrecken, Sondern auch das wir uns, wenn wir blöde und betrübet sind, trösten und sprechen: So unser Herr Gott mit mir kan gedult haben, das ich an in nicht feste glaube, sondern 25 oft zappel und zweiffel, was plagestu mich denn du Teufel mit andern geringen Stücken und Sünden? Ich mercke deine Kunst und böse tücke wol, du thust solches darumb: die grossen Sünde und groben knoten deckestu zu, das ich die selbigen nicht achte, mir kein Gewissen darin mache noch Vergebung drüber begere und unter des mit andern geringen und leichten stücken 30 mich bekümmere, mücken seige und Kamel verschlinge.

Und das ist auch des Teufels art und rechte farbe, dabey man in kennen sol. Ein solcher böswicht ist er, das er grosse Sünde kan klein machen, das man sie ja nicht sehen sol, und widerumb kleine Sünde gros machen

20 das] damit das 23 Sondern das wir auch uns 24 betrübt trösten] damit trösten
28 du bis darumb] Warum du solchest [so] thust 29 mir kein] noch mir ein
31 bekümmere 32 Und bis auch] Das ist 33 böswicht] Böswicht vnd Tausentkünstiger

R] minima magna facit, das man sich mit x. Ergo Christianus discat, das er im nicht leichtlich las ein böse gewis machen. Dicat: Transeat ille erro ut ceteri. Sic hic textus servire debet primum contra verreterische hofwicht und zu gut infirmis conscientis, ut discamus regiam viam incedere, ut dicamus: ego sum peccator, non habeo consolationem quam Christum. Sed impii Sancti sollen ghen in heilikeit, die nicht eins Trecks werd ist et pleni horrendissimorum peccatorum, quae ipsi ignorant, Ut habent pro maxima sanetitate gestare casulam. Da neben maledicunt verbum dei, occidunt martyres, merck hie die gesellen: Sie heissen 'Non ingrediebantur' i. e. die verheiten verreterischen

3 verret: 5 sum c aus suo 8 über maledicunt/ steht verd[ammen]/ 9 verch verret:

P^{1,2}] 10 das man sich damit beisse, zumartere und sich selbst tödte. Darumb sol ein Christen lernen, das er jm nicht leichtlich lasse ein böse Gewissen machen, Sondern so er an Christum glaubet und gerne wolt from sein, streittet wider die Sünde so viel er kan, versihets doch, das er zuweilen stolpert und strauchelt, da las er jm solch stolpern sein gut gewissen nicht verderben, 15 Sondern spreche: Es fare dahin dieser irthum und dis stolpern mit andern meinen gebrechen und Sünden, die ich bringen mus in den Artikel des Glaubens 'Ich glaube vergebung der Sünden' und die Fünffte bitte des Vater unsers 'Vergib uns unsere Schuld'.

20

Christus, der meine grossen Sünde ge- [P²]
tragen hat und teglich tregt, Der tregt
meine kleinen Sünde auch.

Also sol dieser text uns dienen erstlich wider die Verrether und bösewichter so sich mit falscher heiligkeit schmücken, die selben zu schrecken, Zum andern zu gute den schwachen gewissen dieselben zu trösten,

P¹] 25 das wir lernen die mittel straffe treffen und sagen: Ich bin ein armer Sünder, ich weiss von keiner meiner heiligkeit noch trost

Auff das wir lernen die Mittelstraffe treffen und sagen: Ich weiss von keiner meiner Heiligkeit, Wil mich doch den Teufel auch nicht lassen schrecken mit meinen Sünden.

30 Meine heiligkeit und trost ist Christus alleine. Aber die gottlosen und falschen heiligen sollen gehen in solcher heiligkeit die nicht eines Trecks werd ist, Darunter sollen sie prangen und doch vol sein grosser gewaltlicher Sünde die sie nicht sehen noch wissen, Gleich wie des Papsts heiliges gesinde für grosse Heiligkeit halten, das sie Raseln und Korrdöcke tragen, Daneben aber 35 verdammen sie Gottes wort und tödten die Merterer. Mercke mir diese gesellen, sie heissen mit jrem namen 'Sie giengen nicht in das Richtigthaus, auff das sie nicht unrein würden'. Solche heiligen waren auch die Hohen-

12/13 wider die Sünde streitet

17 die] in die

25 straffe P¹

R) böswichte wolten ia ein kleine gerechtigkeit thun, daß man ih̄a die groſſe ſund nicht ſehe.

18, 29 'Quam adfertis.' Ut non solum in conscientiis suis convicti sint, muß der gentilis Pilatus ſich auch über zeugen. Christiano muß nicht recht geſchehen niſi quod rei muſſen bei in ſelbſt wiſſen qui perſequuntur et crassi, 5 illi intelligunt, ut dicat mundus: du biſt iuſte verdampt. Pilatus war ein heid, ille hat das gericht. Hie Pilatus ſthet als ein weltlicher richter, der das ſchwerd hat von Gott, der ſtock und kloß zu rechnen gegen den geiſtlichen regenten. Tamen ſapientiam Iudaeorum, muß Chriſtum hie entſchuldigen. Solts nicht ein ſchand ſein, quod Iudei, qui verbum dei, prophetas habebant, 10 das ſie mochten recht ſchließen an des heidens erkentnis und über das der

1 ia über (noch) 3 convicti] 9—cti [convicti?] 4 Christiano] X—o [= Chriſto?] (g)recht 8 kloß oder fleß 8/9 de geiſt: reg: [kann auch = dem (den) geiſtlichen regiment(en) ſein] 9 Chriſtus] X m c in Xg

P^{1.2}) prieſter und Jüden, Die verzweiffelten verrether und böſewichter wolten eine kleine gerechtigkeit thun, auff daß man ire groſſe Sunde nicht ſehen noch mercken ſolte.

18, 29 Al gieng Pilatus zu jnen eraus und ſprach: was bringet 15 jr für klage wider dieſen menſchen?

Auff das die Jüden und verfolger Chriſti nicht allein in jrem gewiſſen uberzeugt ſind, ſondern das auch andere Leute ſolche böſheit verſtehen, Muß der heide Pilatus ſie auch uberzeugen. Das gericht muß nicht ehe über einen Chriſten gehen, es ſey denn das die ſchuldigen, ſo die Chriſten verſolgen, 20 zuvor bey jnen ſelbs wiſſen, das ſie den Chriſten unrecht thun, Ja das auch die groben und unverſtendigen ſolches verſtehen und ſagen: du biſt unrecht verdampt. Pilatus iſt ein Heide und hatte das Halsgerichte, ſtehet da als ein weltlicher Richter der das Schwerd hat von Gott, umb den ſtinckts und fleckts gegen den geiſtlichen Regenten zu rechnen, als da waren Hoheprieſter 25 und Pharifeer. Denn er iſt ein Heide, dazu gehet er mit blut und halsgerichte umb, doch muß dieſer Heide als ein weiſer Richter Chriſtum allhie entſchuldigen. Iſt das nicht ſünde und ſchande, das ein ſolcher Heide ſo von Gott nicht weiß und dazu der da ſtincket von Weltſachen und blutgerichten, ſol die Jüden ſo im geiſtlichen Regiment ſitzen, ubertreffen? Die 30 Jüden haben Gottes Wort und die Propheten, das ſie mögen recht ſchließen one des Heiden erkentnis, dennoch ſeilen ſie des rechten, und mutwilliglich verſtehen ſie nicht ſo viel als Pilatus, und nicht allein das, ſondern auch der Heide der weit geringer iſt denn die Jüden, muß ſie die Jüden verdammen.

18 ſind] weren verſtehen] verſtehen möchten 19/20 einen Chriſten] Chriſtum 20/21 ſchuldigen bis Chriſten] ſo Chriſtum creuzigen, zuvor bey ſich ſelbs wiſſen, das ſie Chriſto 22 unverſtendigen] unverſtendigen blinden Leute ſolchs 23 hatte] hat 24/25 ſtinckts und fleckts] ſtinck und eckelt es 25 Hoheprieſter] die Hoheprieſter 27 allhie] hie 34 ſie bis verdammen] die Jüden ſtraffen vnd verdammen

R] heid, qui inferior illis, muß sie verdamnen. Sie hodie fit: vident se iniuste
facere, noch mit dem kopff hindurch, cum in nomine dei nolunt recht thun,
in nomine omnium diabolorum malum patientur, sie trogen wie sie wollen.
Nobis consolationi Christus et Euangelium tam palam mundo fit, ut omnes
5 müssen greiffen, das uns unrecht geschieht. Ich wolt den troß nicht nemen
für 10 türckisch keiserthumb. Wie künde spiritus sanctus troster machen quam
per hoc, quod fit contra conscientias, ergo manet doctrina nostra in hoc, quia
conscientiae eorum testantur et Pilatus testatur auch, der muß den Christen
rechtfertigen zu schanden allen falschen heiligen, qui si ein gut blutz
10 tropffgen in corpore haberent, schemen, quando audiunt nomen Pilati. Tales
Pilati iam multi, qui dicunt, quod non est mangel an unser ler, nisi quod

7 doctrina] doct c aus 9 [= conscientia] 8 Christen] X fit 9 si] sie 9/10 g
tropffg- und darüber blutz 11 mangel [so]

P¹⁻²] Also geschicht heutiges tages den feinden und verfolgern des Euangelij.
Der Papst mit seinen Gottlosen Bischoven und Prelaten sihet wol das er
unrecht thut, Dennoch faren sie mit dem Kopff hindurch. Wolan, wollen
15 sie nicht recht thun, in Gottes namen, so werden sie ein mal müssen böses
dafür leiden in aller Teufel namen. Sie trogen auch wie seer sie wollen,
wirds jnen dennoch nicht helffen. Unser Trost ist das, Christus und das
Euangelium wird der Welt also offenbar, das alle greiffen müssen das uns
unrecht geschieht. Den troß wolt ich nicht für zehen Türckisch Keiserthum
20 nemen. Wie künde der heilige Geist uns getröster und kecker machen, denn
das wir getröstet werden dadurch, das unsere widersacher thun wider jr eigen
Gewissen? Darumb bleibet unsere Lere bey dem, das jr eigen Gewissen uns
zeugnis gibt,

P¹] gleich wie Pilatus allhie zeuget und
25 Christum rechtfertigen muß zu schanden
allen Jüden und falschen Heiligen,

30 Welche, wo sie einen guten Blutz=
tropffen in jrem leibe hetten, den
Kopff niederschlagen und sich schemen
soltten, wenn sie auch den namen
Pilati höreten nennen.

35 Solcher Pilati sind zu unser zeit viel,
welche öffentlich bekennen und sagen,
Es sey kein mangel an unser Lere,

gleich wie Pilatus hie mit seinem Zeugnis [P²
Christum rechtfertigen muß zur Schande
allen Jüden und falschen Heiligen. Danc
hab, lieber Pilate, Das du die Wahrheit
nicht weissest Und doch der Wahrheit
Zeugnis gibst wider das Gottlose Für=
nemen der Jüden. So die Jüden einen
guten Blutztropffen in jrem Leibe hetten,
soltten sie den Kopff niederschlagen und
sich schemen, wenn sie auch den Namen
Pilati höreten nennen.

Aber sie fürchten die Welt. Sie geben
wol der Lere gut Zeugnis, Weil aber

R] Episcopi et Principes nolunt habere. Certe deus plus respiciendus quam Caesar, omnes principes et c. Pilatus bedachts auch nicht. Vides primum, quod falsche heiligen zu schand werden und kleine ding achten, grosse faren lassen, ita ut etiam Pilatus testetur. In Papatu: Si etiam quis coniugem marito abduxit sacerdos. Sic iam quoque fit. Verdrießlich ist geschrieben, es ist uns zum trost, illis zu erschrecken.

Sab: ante Invocavit quae erat 13. Feb:

28.

13. Februar 1529.

Audivimus, qui Iudei duxerint Iesum ad aedes Pilati et non ingressi, ne polluerentur sed ederent pascha. In quo depictum exemplum falsorum Sanctorum, qui ut camelum glutientes, ut in Mattheo. Nolunt intrare domum gentilis et tamen effundunt sanguinem innoxii. Sic semper solß ghen ad finem mundi.

18, 29f. 'Quam affertis accusationem?' Das lang gesprech und handel, der geschehen coram Pilato, ideo describitur ab Euangelistis, ut kund werd in-

4 lassen fehlt

8 Audivimus] A ergänzt in Aud

11 gentilis] g

P¹] one das die Bischöve und Fürsten | die Bischöffe und Fürsten solche Lere nicht 15 [P²
solche Lere nicht haben wollen. | leiden wollen, so lassen sie es geschehen.
P¹⁻²] Aber Bischöve hin, Bischöve her, Warlich man muß Gott mehr achten denn
alle Bischöve, Keiser und Fürsten.

SO sehen wir nu aus diesem text zum ersten, wie die falschen heiligen zu schanden werden, welche kleine dinge achten und grosse faren lassen, wie im Papstumb geschehen ist. Wenn ein Priester seine sieben zeiten nicht recht hielt, das war grosse Sünde die schwerlich lünde vergeben werden. Wenn er aber einem Ehemanne sein Eheweib wegführet, das war ein geringe und ganze vergebliche Sünde.

Das ist eine falsche verkerete heiligkeit, verdrießlich ist, geschrieben

Das ist eine falsche verkerete Heiligkeit. 25
So wilß der Teufel gern haben, das er
Brandmal im Gewissen mach. Verdrieß-
lich ist, das es da stehet, Aber es stehet
geschrieben

uns zu trost, jenen zum schrecken. Zum andern, das auch der heide und blutrichter Pilatus Christo zeugnis gibt und in entschuldiget und bekennet, das im unrecht geschehe.

18, 30 SE antworten und sprachen zu im: were dieser nicht ein ubeltheter, wir hetten in dir nicht uberantwortet.

DS lange gespreche und weitleufftiger handel, so für dem Landpfleger Pilato geschehen ist, wird darumb von den Euangelisten beschrieben, das des

15 Bischöffe P¹ 17 Bischöffe (beidmal) 18 Bischöffe 21 Papsthum 22 hielt]
gehalten hatte 31 und (vor in) fehlt 35 de P¹

R] nocentia domini und beſentnis das verbi confessio, Et econtra nocentia Iudaeorum, qui contra conscientiam agunt und ſo grob, das ſtein und holz contra eos clamare. In exemplum nobis, ut nostra innocentia fiat aperta, econtra. Audistis, ubi Pilatus 'quam' ꝛ., ibi zappelt eorum conscientia, quia
 5 libenter non darent accusationem an tag, das ſie nicht durffen auffm platz. Sie ſit: Nostri qui se opponunt veritati, qui contra nos scribunt et clamant, Si nobis respondere deberent, audiretur res, 'quam' ꝛ. Ideo weren ſie, ne convocetur concilium, Ipsi sentiunt, das ſie mit der klag nit konnen beſthen, ideo quaerunt occasionem, ut adiudicaretur morti Christus, antequam audiat.
 10 Sed Pilatus wil nicht dran, Inspice nos, meinstu nicht, quod nos sancti iuste damnemus ꝛ.

6 contra nos] durch Tintenfleck undeutlich quanto möglich

P^{1,2}] Herrn Unſchuld und Beſentnis, ſo er fur dem Richter Pilato gethan hat, kund werde, Und dagegen auch kund werde der Jüden Schuld, welche wider jr eigen Gewiſſen handeln und ſo grob, das ſtein und holz wider ſie ſchreien
 15 möchten, uns zum Exempel, das wir unſer ſachen auch der maſſen nachrichten, das unſer Unſchuld, dagegen unſer widerſacher Schuld und unbilligkeit offenbar werde.

Da die Jüden hören, das Pilatus fraget, was fur eine Klage ſie wider Iheſum bringen, zappelt jr Gewiſſen. Denn ſie wolten jre Klage
 20 nicht gerne an den tag geben, weil ſie damit nicht auff den platz durfften. Also thun unſere Widerſacher auch, welche ſich der Warheit widerſetzen und wider uns ſchreiben und ſchreien. So ſie uns recht antworten ſolten und die ſache recht und Chriſtlicher weiſe verhöret würde, würde wol an tag komen unſer Unſchuld und dagegen jre groſſe Boſheit, wie unbillich ſie mit
 25 uns handeln. Sie wehren mit allem vleis, das ja kein frey Chriſtlich Concilium werde und die ſache des Euangelij nicht zu verhör kome. Also hie die Jüden fülen wol, das ſie mit jrer Klage nicht beſtehen können, Darumb begeren und foddern ſie, das Iheſus heimlich zu dem Tode verurteilt werde, ehe er zu verhör kome.

30 Wer Pilatus wil nicht dran. Sie ſagen wol: 'Were dieſer nicht ein Ubeltheter, wir hetten dir jn nicht uberantwortet', als ſolten ſie ſagen: ſihe uns recht an, was fur Leute wir ſind, Meinstu, das wir heiligen veter,
 P¹] Hohenprieſter, Schrifftgelehrten einen | Hohenprieſter, Schrifftgelehrten dieſen oder [P²
 unrecht beſchuldigen oder verdammen | einen andern unrecht beſchuldigen oder
 35 wollen? | verdammen wolten? Mit nichte, Wir
 ſind nicht ſolche Leute. Unſer hohes an-

14 ſo bis das] es ſo grob machen, das auch 15 nachrichten] lernen richten 16 da-
 gegen] Und dagegen vnſer P¹ 20 ſie] ſie derſelbe ſchew trage vn 23 würde [2.] So würde
 25 Sie wehren] Darum wehren ſie 26 Also hie fehlt 30 wol] wol ſtolziglich 31 ſolten]
 wolten

R] 'Secundum legem' ist auff Römisch: Si vultis esse iudices, sitis et
 18, 31 carnifices, Nembt hñrn hin, qui scitis &c. Sed Romani hetten in das gericht
 hñnen. Si Romani hetten das gericht weß genommen, Iudaei illico occidissent.
 Sie convinceuntur intus in conscientia et externe coram ratione also redlich
 handelt das volck, nihil facere veritate possunt quam contra mußen. Iohannes
 addit aliam rationem, das Iudei et Pilatus sich mit einander bereben, ut

4 über in .9. [conscientia] steht adver[sarii]

6 über Iudei steht die

sehen und dein Ampt erfodbert, Das du [P²
 diesen des ersten Anblicks auff unser über-
 antworten hinnemest und richtest. So
 wöllen sie Pilatum schrecken, das er ge- 10
 horche und bald thue was sie begeren.

P^{1,2}] Aber Pilatus ist mit solchen worten gar nicht zu frieden, sondern spricht,
 18, 31 wie folget: So nemet jr in hin und richtet in nach ewrem Geseze.
 Das ist auff Römisch geredt als solt er sagen: So jr wollet Richter sein, so
 seid auch Hender uber in, nemet jr in hin, weil jr die Klag und ursach 15
 des Todes wisset und dazu ewer Gesez habt, so euch leret, wie jr in solchen
 Sachen faren sollet. Ich, weil ich die Klage und ursach des Todes nicht
 wissen sol, kan niemand on Verhör richten.

Damit stößet er iren Stolz zu ruck und
 gibt jnen zuverstehen, das sie solche Ge- 20
 walt nicht haben, Sondern dem Römischen
 Reich unterworfen sind.

18, 31 Da sprachen die Jüden zu im: wir thüren niemand tödten.

Das ist viel beband, als solten sie sagen: dürfften wir jemand tödten,
 wir wolten uns nicht so lange seumen noch dir darumb anligen. Die 25
 Römer hatten nu das Halsgerichte innen; wo die Römer das Halsgerichte
 von den Jüden nicht hetten weggenommen, wurden sie Ihesum bald getödtet
 haben, wie sie allhie selbst bekennen. Also werden diese Mörder überzueget
 beide inwendig in irem eigen Gewissen und auswendig fur aller vernunft,
 das sie bösewichter und Mörder sind. So redlich handelt dis volck, Mit 30
 der warheit können sie nichts thun denn allein dawider mußen, Dennoch
 sind sie giftig und böse und können nicht auffhören, bis sie den Unschuldigen
 zum tode bracht haben.

18, 32 Auff das erfüllet wurde das wort Ihesu, welches er saget,
 da er deutet, welches Todes er sterben würde.

Iohannes sezet eine andere ursache, warumb die Jüden und Pilatus

14 [solt] wolt 15 nemet jr in hin fehlt 17 [sollet.] sollet, So nemet in hin und
 richtet in selbst 26 das (nach Römern) die 27 wurden] So wurden 28 allhie] hie

R] secundum Iesu Luc. 18. die heiden solten der Juden knecht sein: Ne gentiles Luc. 18, 32
 iactarent Iudeos suum Messiam occidisse &c., ist einer gut &c. Ideo mußten
 die Juden das gericht verlieren und die heiden dei filium crucifigere, ut nemo
 gloriari possit hanc gloriam sibi ex meritis &c. Ibi venit das bekentnis
 5 domini nostri, de quo Paulus rhumbt. Christus verantwortet hie ij stuck vel 1. Tim. 6, 13
 handelt 2 in suo verantwortung: das ein, quod se entschuldigt, alterum &c.

5 1 Timo 6. r 6 verantwortung] ver:

p^{1,2}] sich mit einander bereden, nemlich das das wort Ihesu erfüllet würde, welches
 er jaget zu deuten, welches todes er sterben würde. Dis wort davon der
 Euangelist hie jaget, ist das Ihesus zu seinen Jüngern spricht Luc. 18. 'Des Luc. 18, 32, 33
 10 Menschen Son wird uberantwortet werden den Heiden, und er wird ver-
 spottet, geschmecht und verspeiet werden, und sie werden in geißeln und
 tödten'. Und Matth. 20. 'Sihe wir zihen hinauff gen Jerusalem, und des Matth. 20,
 Menschen Son wird den Hohenpriestern und Schrifftgelehrten uberantwort 18, 19
 15 worden den Heiden zuverspotten und zugeißeln und zu creuzigen, und am
 dritten Tage wird er wider aufferstehen'.

Da deutet der Herr selbst, das er solches todes sterben werde, das die
 Juden in zum tode werden verdammen, Die Heiden aber werden den spruch
 und das urteil des verdammis erequiren und volziehen. Die Juden thun den
 20 ersten Angriff, fahen Ihesum und uberantworten in zum tode, die Heiden
 verspotten, verschmehen, verspeien, geißeln und tödten in. Denn die Heiden
 solten der Juden Knechte sein, das die Heiden nicht zu rhümen hetten wider
 p¹] die Juden, das die Juden jren Mes- die Juden, als hetten die Juden jren [p²
 siam getödtet hetten, Messiam getödtet, Und widerumb die
 25 Juden nicht zu rhümen hetten wider die
 Heiden, als hetten die Heiden Gottes Son
 verspeiet und getödtet, Sondern beide

Juden und Heiden an des Herrn Ihesu tode schuldig weren nach dem gemeinen
 sprichwort: Ist einer gut, so sind sie alle gut.

30 Darumb mußten auch die Juden das Darumb schickt Gott auch also, das
 blutgerichte verlieren die Juden das blutgerichte mußten verlieren
 und unter der Römer gewalt komen und die Heiden Gottes Son creuzigen,
 Auff das sich niemand zu rhümen hette noch sprechen künde: diese Ehre, Das
 wir Gottes Kinder sind und selig werden, kompt aus eigenem verdienst oder
 35 werck, Sondern das beide Juden und Heiden Gottes gnade und barmherzigkeit
 preisen. Sie sind allzumal Schelcke und
 Mörder an dem Unschuldigen Ihesu. Die
 Juden sind seine Verrhete, Die Heiden
 sind seine Hender.

R] Vide de hoc Paulum. Das ghet uns an als zum exempel. Dominus est ver-
 Luc. 23, 2 klagt. Iohannes hoc non indicavit sed Lucas, quod seditiosus contra Cae-
 sarem, den titel und schuld mus er tragen. Ideo Pilatus nimpt kein ander
 klag quam illam. Accusatus, quod a Galilea, nihil, Sed quod Rex Iudaeorum
 das ist ein ernst klag gewesen nach den worten zu sagen, quia pessimi
 Nebulones haben kein schwerer klage contra Christum 2c. Ut hodie dicitur

18, 33 Da gieng Pilatus wider hinein in das Richthaus und
 rieß Ihesu und sprach zu jm: Bistu der Jüden König?

p¹] Das ist die Anklage. S. Iohannes
 zeigt nicht an, wie die Jüden Ihesum
 für Pilato verklaget haben,

Das ist die Anklage für dem Richter [P²
 Pilato. S. Iohannes schreibt, wie die
 Hohenpriester Ihesum geführt haben für
 das Richthaus. Aber die Anklage, Die sie
 für Pilato wider Ihesum anbracht haben,
 drückt er nicht so eigentlich aus,

p^{1, 2}] one das man aus Pilati worten wol verstehen kan was die Anklage gewest
 Luc. 23, 1 ff. ist. S. Lucas aber zeigts an Luc. 23. und spricht: 'der ganze hauffe stund
 auff und füreten in fur Pilatum und fingen an in zuverklagen und sprachen:
 diesen finden wir, das er das volck abwendet und verbeut den Schoß dem
 Keiser zugeben und spricht, Er sey Christus ein König'. Darauff folget,
 das Pilatus Ihesum fraget: 'Bistu
 der Jüden König?' Es ist aber die
 Anklage, das Ihesus sey ein Auf-
 rührer wider den Keiser, den titel und
 die Schuld mus er tragen. Darumb
 nimpt auch Pilatus keine

das Iohannes hie schreibt: Pilatus fraget
 Ihesum: 'Bistu der Jüden König?'

Diese Anklage ist im Grunde so viel,
 Ihesus sey ein Auffrührer wider den
 Keiser. Diese Schuld mus er tragen für
 dem Römischen Landpfleger. Sie wissen
 wol, das diese Anklage bey dem Land-
 pfleger am meisten gelte. Darumb komen
 sie mit dieser Anklage und schuldigen In,
 Er sey ein Auffrührer. Und Pilatus
 nimpt auch keine

andere Klage an denn diese: ob sie in schon auch anklagen, er habe das volck
 erregt damit, das er gelernt hat im ganzen Jüdischen Lande und angefangen
 Luc. 23, 5 in Galilea (Luc. 23.), Nimpt doch Pilatus solches nicht an. Aber das sie in
 anklagen, er sey der Jüden König, das ist eine ernste Anklage
 gewesen nach den worten zu sagen.

bey jm. Der Vere nimpt er sich nicht an,
 Aber der Auffrührer nimpt er sich an.

Die Erzhelcke und verzweiffelten huben haben keine schwerer Klage
 wider Christum auffbringen können denn das sie in anklagen und sagen, er
 sey der Jüden König.

15 on auß] hie auß 16 aber zeigts] zeigt die Anklage deutlich 31 Klage] Anklage
 32 erregt 33 Luc. 23.] So solchs 38 und sagen fehlt

R] Euangelium seditiosum. Die schelck wußten, quod non verum, quod Christus vellet Rex, sed quia vident hanc accusationem ein ansehen haben, ideo urgent. Ideo solatium nostrum, quod caput nostrum pati coactum, ut diceretur seditiosus propter verbum. Sic hodie si nihil possunt, dicunt seditiosos,
 5 mit titel werd wir verbrand zc. die ander schuld quam dant, wil nicht hafften.

3 coactus möglich

P¹] Gleich wie zu unser zeit unsere wider-
 sacher unser Euangelion nicht erger
 beschweren und verunglimpfen können,
 Denn das sie sagen es sey auffrührisch.

10 Nu wußten die schelcke aber wol, das
 es nicht war war, das Christus ein
 König sein wolte. Denn da sie in
 hafften wolten und zum Könige ma-
 chen, entweich er auff den berg alleine
 Joh. 6. und da er gefragt ward,

Joh. 6, 15 15

P¹⁻²] ob man dem Reiser zins geben sol oder nicht, sprach er: 'gebt dem Reiser
 was des Reisers ist, und Gotte was Gottes ist'. Solchs wußten sie alles
 seer wol, doch weil sie wissen, das diese Klage ein ansehen habe fur Pilato,
 Dringen sie auff diese Klage am hefftigsten.

20 Das ist uns zu trost geschrieben,
 daß

Christus unser Heubt hat solchs müssen
 leiden und umbs Worts willen ein

25 Auffrührer genennet werden.

Also thun unsere widersacher auch:
 wenn sie nicht weiter können, sagen
 30 sie wir seien Auffrührer, und mit
 dem titel werden wir verbrand.

35 Die andern Klagen und ander Schuld,
 so sie Ihesu aufflegen, wil nicht
 hafften. Aber diese Klage hafftet.

Gleich wie unser Widersacher zu dieser [P²
 Zeit unser Euangelium nicht herter be-
 schweren noch erger verunglimpfen können,
 denn das sie sagen Es sey Auffrührisch.
 Nu wußten die Schelcke seer wol, das
 solche ire Anklage falsch und Christus kein
 leiblicher König sein wolte. Denn da
 sie In hafften und zum Könige machen
 wolten, entweich er auff den Berg alleine
 Johan. 6. Deßgleichen da er gefragt ward, Joh. 6, 15

Matt. 22, 21

Solchs ist uns zu Trost fürgeschrieben,
 Auff das wir Gedult haben, wenn sie
 uns Auffrührer schelten und doch daran
 liegen. Christus unser Heubt hat solchs
 leiden müssen und umb der Wahrheit
 willen ein Auffrührer gescholten werden.
 Was wollen wir uns zeihen? Dieser
 Trost ist uns heutigs tags von nöten.
 Denn unsere Widersacher thun uns auch
 also: Wenn sie mit der Wahrheit uber-
 zeuget werden und nicht weiter können,
 So sagen sie Wir seien Auffrührer, Und
 unter dem Titel werden viel der unsern
 mit Feuer verbrand. Da gehet uns
 Christus für und tröstet uns gewaltiglich
 mit seinem Exempel.

Die andern Klagen, So sie Ihesu
 aufflegen, wollen nicht hafften bey dem
 Landpfleger. Aber diese Klage hafftet.

16 solt 17 Gottes P¹ Solchs bis alles] Solchs alles wußte sie 18 doch] Nichts
 beste weniger Klage] Anklage habe] hat 19 Dringen] So dringen

R] Es ist ein böß stücke seditio, quia gentiles dicunt esse crimen laesae maiestatis, Giftiger anklag kunden sie ihm nicht aufflegen, quod Rex Iudeorum, quia Cesar erat, qui suum praefectum illuc posuerat. Ideo cogitant: Si Pilatus hanc accusationem annimpt, tum vicimus. Dominus antwort in speciem 18, 34 stolz: 'Num alii'. Sed non superba responsio verum valde necessaria. Hic non dicendum: hoc propter deum patiar, Ipse culpam a se abigit. Tu intel-

5 valde e aus vere

Mit dieser Auflage wollen sie Im den [P² Hals brechen Und endens auch.

P^{1, 2}] Denn Aufruhr ist ein seer böse Stücke, die Heiden habens genennet Crimen laesae Maiestatis, ein solch Laster da man sich an der Maiestat vergreiffet. 10
P¹] Darumb hetten die Jüden Christo keine giftigere Anklage konnen aufflegen, denn das sie sagen er sey der Jüden König. Der Jüden König war der Keiser, welcher seinen Landpfleger gen Jerusalem gesetzt hatte. Darumb gedenden die Jüden also:

Darumb hetten die Jüden Christo keine ergere noch giftigere Anklage aufflegen können, denn das sie Im Schuld geben Er sey der Jüden König. Der Jüden König war der Römische Keiser, Der 15 hatte die Jüden unter seine Gewalt gebracht und Pontium Pilatum zum Landpfleger gen Jerusalem gesetzt. Darumb dencken die Jüden: Harre, Da wollen wir Im fein beykommen, Er ist eingeritten 20 zu Jerusalem und das Volk für Im her singen lassen: Hosianna, Gelobet sey der da kömpt in dem Namen des HErrn, ein König von Israel. Darauff wollen wir In anklagen als einen Aufrührer 25 wider den Keiser. So Pilatus diese Anklage wider In annimpt, wie er on zweiffel thun wird, So haben wir gewonnen.

So Pilatus diese Anklage wider In annimpt, so haben wir gewonnen.

18, 34 Ihesus antwortet: Redestu das von dir selber oder habens 30 dir andere von mir gesaget?

Was ist des HErrn antwort auff der Jüden Anklage, er verantwort aber zwey Stücke, oder das ichs deutlicher sage, Er handelt zwey Stücke in seiner verantwortung: Gines ist das er sich der Anklage halben entschuldiget, das ander ist das er sein Bekenntnis thut fur dem Landpfleger

He fehert an des HErrn Antwort auff der Jüden Anklage. Er handelt aber zwey Stücke in seiner Verantwortung: Gines ist das er sich der Anklage halben 35 für Pilato entschuldiget, Das Ander ist das er sein Bekenntnis für dem Landpfleger Pilato thut, darauff er bestehet und dabey er bleibet und drüber stirbt. Solchs

10 Maiestet vergreiffet

R] ligis Pilate, an sim rex i. e. seditiosus. Ego vicissim tuam conscientiam testem requiro, quasi dicat: a teipso wirstu nicht reden. Vel: laß dir dein eigen augen antwort, qui vident me captum, non est cohors mecum, qui arma, sed ansehen captivi &c. Sic testimonio oculorum Pilati se innoxium

P¹] 5 Pilato. Solchs beides beide die Ent- | beides die Entschuldigung und das Be- [P²
schuldigung und das Bekenntnis gehet | kentnis gehet uns an zur Vere und treff-
uns an als zum Exempel. | lichem Exempel.

P¹⁻²] 10 Ertlich entschuldiget er sich also: 'Redestu das von dir selbst oder
habens dir andere von mir gesagt'? Das scheint abermal als sey es stolz
geantwortet, aber es ist nicht eine stolze Antwort, sondern eine seer nötige
Entschuldigung. Denn wenn einem etwas falsches aufgelegt wird, sol es
nicht auff sich bleiben lassen noch sagen: das wil ich umb Gottes willen
gerne leiden und auff mir lassen bleiben, Sondern sol seine Unschuld frei
dathun.
15 dathun und sich von der falschen Auf-
lage entledigen.

15 Darumb wirfft der HErr die | Also wirfft der HErr die Schuld und
Schuld und falsche Anklage, so im | falsche Anklage, damit In die Jüden für
die Jüden auff legen, von sich und | dem Landpfleger beschweren, von sich und
spricht: du Pilate fragest mich, ob ich | spricht: Du fragest mich, Pilate, Ob
20 der Jüden König sey, das ist so viel, | Ich ein Aufrehrer sey wider den Keiser.
ob ich ein Aufrehrer bin wider den | Ich ziehe dein eigen Gewissen zum Zeug-
Keiser. Ich zih widerumb dein eigen | nis an, Ob du solchs von dir selber mir
Gewissen zum zeugnis an, ob du | schuld gebest?
das von dir selber mir schuld gebest
25 oder nicht.

25 warlich von dir selber wirstu solches | von mir nicht reden, laß dir dein
gewissen antworten, ja laß dir deine eigen Augen antworten: du siehest mich
für dir stehen gefangen und gebunden. Ich bin in keinem tumult ergriffen
und ist kein hauffen volcks umb mich | Und hab kein hauffen volcks umb mich
30 die zur wehre griffen, Sondern ich | die zur Wehre grieffen, Ich bin ein
fürs das ansehen eines gefangenen | armer Prediger gewest, Nu bin Ich ein
und gebundenen Menschen. Darumb | gefangener und gebundener Man. Du
kan ich keiner Aufrehr wider den | findest an mir keine Pracht, keine Gewalt
Keiser bezichtigtet werden.

35 Also thut der HErr seine Unschuld | Hemit thut der HErr seine Unschuld

8 also] mit diesen Worten selber 10 ein seer 11 Denn fehlt sol] So sol
13 gern mir lassen bleiben] mich nemen 26 solchs 27 eigen fehlt 27/28 mich bis
stehen] das ich für dir steh 28 ergrieffen

R] facit. Pilatum vertreust auch ein wenig, quod tam superbum responsum dat. Sed non, verum necessitas. Sic mihi respondendum coram Cesare: Num maiestas vestra dicit? videat oculis, qualis species regis, i. e. non scio de vestris legibus euern handeln, an vis rex fieri vel non. Non, inquam, de me dico sed tu accusatus sic es.

18, 35 'Quid?' wie es zu ghangen, quod Rex voluisti rex. Ibi clarissime se

3 über non scio steht Num Iudei

4 vestris] v

5 über accusatus steht princip

P¹] dar auff die falsche Anklage der Jüden und nimpt des Richters beide gewissen und augen zum zeugnis.

dar und entschuldiget sich der falschen [P² Anklage halben, so die Jüden wider In fürbracht haben, Und nimpt darüber zum Zeugnis des Richters eigen Herz, Gewissen und Augen. Stellet uns damit für ein Exempel dem wir folgen sollen, Das wir unser Unschuld auch darthun, wenn wir felschlich beschuldiget werden. Denn ein Christen sol nicht leiden als ein Mörder oder Dieb oder Ubeltheter, Sondern als ein Christen und Gott ehren in solchem Fall. 1. Pet. 4.

1. Petri 4,
15. 16

18, 35 Pilatus antwortet: bin ich ein Jude? dein völd und die Hohenpriester haben dich mir uberantwortet, was hastu gethan? 20

Es verdreust Pilatum ein wenig, das der Herr jm so stolze Antwort gibt, wiewol wie gesagt ist es nicht eine stolze,

Pilatus nimpts für ein stolze Antwort an und verdreust in ein wenig, Wiewol es nicht ein stolze Antwort,

P¹⁻²] sondern eine nötige Entschuldigung ist. Denn also sol ein jglicher auch für dem Keiser antworten (wenn er als ein Auffrührer verklagt ist) und sprechen: jaget das ewer Keiserliche Maiestet von jr selbs? Ewer Maiestet augen sehen, was für einen schein und gestalt eines Königes an mir ist etc. Aber ob schon die antwort nötig ist, dennoch verdreust sie Pilatum, und spricht: 'Bin ich ein Jude'? als solt er sagen: Ich weis nicht von ewren Jüdischen Gesetzen und hendeln, ob du ein König werden wilt oder nicht, ich sage auch solches nicht von mir selbs, sondern du bist also bey mir angeklaget. Darumb sage, wie es zungen ist das

sehen, was für ein Gestalt eines Königes oder Schein eines Auffrührers an mir ist etc. Aber ob schon des Herrn antwort eine nötige Entschuldigung ist, Dennoch verdreusts Pilatum und spricht: 'Bin ich ein Jude'? Als wolt er sagen: Ich weis nichts von ewren Jüdischen Gesetzen, Weisen und Hendeln, Weis auch nicht was du fürhabst, Ob du ein König werden wilt oder nicht? Ich rede solchs nicht von mir selbs. Dein Völd

25 eine] ein jglicher] jglicher Christ

26 antworten] selbs antworten ist] wird

R] dominus verantwort auffß feinst. Excusat se. Illud regnum thut dir nec 18, 36
Cesari damnum, non sum seditiosus, quia vides oculis nec illi possunt
ostendere. Ibi suam innocentiam indicat et illos falso accusasse indicat.
Christianus debet allerley leiden sed non tacere. Oportet respondeas, quando

1 regnum] r 4 debet] d3

P¹] 5 du ein König sein wollest wider den
Kaiser.

und Obersten haben dich also bey mir [P²
angeklaget. Darumb sage, Was es für
eine Gestalt habe, und warumb dein Vold
von dir saget, das du ein König sehest.

Jhesus antwortet: Mein reich ist nicht von dieser Welt, 18, 36
10 were mein reich von dieser welt, meine diener würden drob
kempffen das ich den Jüden nicht uberantwortet würde, Aber
nu ist mein reich nicht von dannen.

Da verantwort und entschuldiget
sich abermal der Herr auffß deutlichste
15 und feinste. Mein Königreich, spricht
er, thut dir Pilate und dem Kaiser
keinen schaden,

Das ist das ander stück der Verant-
wortung, darin sich Christus abermal
entschuldiget auffß deutlichste und feinste.
Mein Königreich, spricht er, thut dir
Pilate und dem Kaiser keinen Schaden,
Es gehet auch den Kaiser und die Könige
dieser Welt nichts an. Were mein Reich
ein Weltlich Reich, So müßten meine
Diener umb mich kempffen, das Ich den
Jüden nicht uberantwortet würde. Nu
hab Ich keine Diener, die umb mich
kempffen, Hab keinen Zeug, keine Rüstung,
für ein Schwert. Darumb sihestu
offentlich, Ja magst wol greiffen, das
mein Reich nicht von dieser Welt ist,
und das Ich kein Aufführer bin wider
den Kaiser. Da ist nichts, das der Auff-
ührer ehnlich were. So können die Jüden
auch keine Aufführ auff mich beweisen.
Damit zeigt er seine Unschuld an und
bezeuget, das er von den Jüden felsch-
lich angeklaget sey.

20 Ich bin kein Aufführer wider den
Kaiser, Denn du sihest nichts an mir
mit deinen augen das der aufführ
30 enlich ist, so können die Jüden auch
solches auff mich nicht beweisen. Da-
mit zeigt er seine Unschuld an und
uberzeuget, das er von den Jüden
felschlich angeklaget sey.

P^{1. 2}] 35 Das ist uns zum Exempel furgestellt. Denn ein Christen sol allerley leiden,
auch das man auff in leuget, Aber er sol dazu nicht stille schweigen. Wenn
du ein Keger gescholten wirst, bistu schuldig zu antworten und fur dem

R] *diceris hereticus, ut testimonium des iudici, ut possit dicere te Nein sagen, Ne particeps peccati &c. Christianus debet die lügen straffen sua lingua, Magistratus gladio. Nota, quod dominus nicht da zu schweigt, quando accusatur esse seditiosus sed weist von ihm. Et hoc inquit per hoc: 'ministri'. Si regnum haberem, haberem ministrum. Ibi venit alterum, scilicet bekenntnis.* 5
 18, 37 Da leßt er sein leib und leben überm wort, quod praedicavit. 'Tu dicis' i. e. Du haßt schir erradten. Est peculiaris mos domini loquendi. Haec est

P^{1.2}] Richter, da du angeklagt wirst, zeugnis zu geben, das man verstehe, das du Nein dazu sagest, auff das du frembder Sünden dich nicht theilhaftig machest noch die Ubelthat daran du unschuldig bist auff dir ligen lasset. Denn 10
 gleich wie die weltliche Oberkeit straffen sol mit dem schwert, Also sol ein Christen die lügen straffen mit seiner zungen. Darumb ist wol zu mercken, das der HErr nicht dazu stille schweiget, da er angeklaget wird, als sey er ein Auffrührer wider den Keiser, Sondern weist die Anklage daran er nicht schuldig ist von sich. Damit beweise ichs, spricht er, das ich kein Königreich 15
 hab wider den Keiser. Denn so ich ein Auffrührer were und ein Königreich wider den Keiser aufrichten wolte,

P¹] hette ich diener umb mich die mir dazu hülffen und wehreten, das ich den Jüden nicht uberantwortet würde. 20
 Und das ist das ander Stück seiner verantwortung, nemlich das Bekenntnis das er thut fur dem Landpfleger Pilato. Da leßet er auch sein leib und leben über dem Wort das er geprediget hat. Solch Bekenntnis des HErrn preiset

1. Tim. 6, 13. 14, S. Paulus hoch 1. Tim. 6.

Er entschuldiget sich aber in dieser Verantwortung nicht allein, Sondern thut auch zugleich sein Bekenntnis für dem Landpfleger Pilato. Er bekennet 25
 frey heraus das er ein König sey, Doch unterscheidet er sein Reich und des Kaisers Reich. Und über solchem Bekenntnis leßet

er sein leib und leben. Denn wo er geleugnet hette und gesagt, Er were kein König, So were er leichtlich von Pilato los gegeben worden. Aber weil er bekennet, 30
 Er sey ein König (Ob er schon sein Reich und des Kaisers Reich unterscheidet und bezeuget, sein Reich thue dem Keiser keinen Schaden), So mus er über solchem Bekenntnis sterben. Darumb auch S. Paulus solch Bekenntnis des HErrn hoch preiset 1. Timoth. 6.

1. Tim. 6, 13 f.

P^{1.2}] 'ich gebiete dir fur Gott der alle ding lebendig machet, und fur Christo Ihesu der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut bekenntnis, das du haltest das gebot one flecken unvertadelich bis auff die Erscheinung unsers HErrn Ihesu Christi'. Es ist aber eine ebentwrllich und sehrliche Bekenntnis, 35

8 das (vor man)] daraus 15/16 ich bis hab] mein Königreich nicht ist 17 woltet P¹
 37 on 38 ein sehrlich

R] periculosa confessio, quod neget se regem et tamen fatetur. Fatetur se velle
 seditionem movere in terris et tamen non seditiosus. Nam Euangelium
 ghet on auffrhur nicht ab, Luc. 12. Iam videtur hoc et tales seditiosi sumus. Luc. 12, 49f.
 Sed tamen praedicamus da neben, ut quisque obediat domino suo. Ibi paci-
 5 fici und fridsam, docemus et rogamus pro pace. Ideo duplex regnum et

2 über movere steht max/imam]

P¹] das er saget, er sey nicht der Jüden
 König und doch bekennet, er habe ein
 Königreich: das ist so viel, er bekennet,
 er wolle eine grosse Auffrhur erregen
 10 in der welt und sey doch kein Auff-
 rhürer wider den Keiser.

das der HERR sich entschuldiget, Er sey [P²
 nicht ein Auffrhürer wider den Keiser,
 Und dennoch bekennet, Er sey ein König
 und hab ein Königreich. Das lautet also,
 als bekennet er, Er wolle eine grosse Auff-
 rhur erregen in der Welt Und sey doch
 kein Auffrhürer wider den Keiser. Wie
 stimmt nu das zusamen, Auffrhur an-
 richten und doch kein Auffrhürer sein
 wollen? Die That haben und doch den
 Namen nicht haben wollen? Wie reimet
 sich das? Wer die That hat, Der sol
 billich den Namen auch haben.

P¹⁻²] Aber es ist nach dem Euangelio und nach der art des Reichs Christi
 20 geredt. Denn das Euangelium gehet one Auffrhur nicht abe, wie geschrieben
 stehet Luc. 12. 'Ich bin komen, das ich ein feuer anzunde auff erden, was
 wolt ich lieber, denn es brennet schon? Aber ich mus mich zuvor teuffen
 lassen mit einer Tauffe, und wie ist mir so bange, bis sie volendet werde.
 Meinest jr, das ich her komen bin friede zu bringen auff erden? Ich sage
 25 Nein, Sondern zwitteracht. Denn von nu an werden Funffe in einem hause
 uneins sein, drey wider zwey und zwei wider drey. Es wird sein der Vater
 wider den Son und der Son wider den Vater, die Mutter wider die Tochter
 und die Tochter wider die mutter, die Schwiger wider die Schnur und die
 Schnur wider die Schwiger'.

30 Solches sehen wir, das es zu unser
 zeit gewaltig im schwang gehet, und
 solche Auffrhürer sind wir auch und
 predigen dennoch daneben, das ein
 jglicher seiner Oberkeit und seinem
 35 Herrn unterthan und gehorsam sein
 solle, wir sind friedfertige Leute, leben
 und halten uns fridsam, leren den

Solchs gehet, wie wir sehen, zu unser
 Zeit gewaltig im schwang. Denn solche
 Auffrhürer sind wir auch, von denen
 Christus hie redet. Wir predigen, das
 ein jglicher seiner Oberkeit und seinem
 Herrn unterthan und gehorsam sein solle.
 Da sind wir friedfertige Leute. Wir leren
 Friede, Bitten umb Friede, Leben und

19 Aber es] Antwort. Dis alles
 saget 34 seine P¹

20 on

20/21 geschrieben stehet] der Herr selbst

R] duplex seditio. Cesari helfen wir ad suum regnum, Sed da rumpeln wir hin ein, da es höher ist quam Cesaris Karoli regnum, ut fiat alius verstand: hand, leib, gut las wir ihn in sua obedientia wie es gehört. Nos praedicamus Euangelium, das spaltet von ander corda, da der kaiser zc. nicht zu regiren hat. Ibi hebt sich ein auffrhur ut pater aliam fidem habeat quam 5 pater zc. et tamen bleiben in suis domibus. Non dicit: mittam ignem, ut domus cadant. Sed domus manebit, sed in una domo erit discordia et tamen

P¹] friede und bitten umb friede. Doch halten uns friedsam. Dennoch gehet unser [P² gehet unser Euangelium nicht abe one Euangelium on Auffrhur nicht ab. Das Auffrhur; das mus man recht unter- sol man recht verstehen und wol unter- 10 P^{1.2}] scheiden. Es ist zweierley reich, Gottes reich und des Kaisers reich. Also ist auch zweierley Auffrhur, Eine leibliche auffrhur, so da gehet wider ordenliche Oberkeit, und eine geistliche auffrhur, so dem weltlichem Regiment keinen abbruch thut. Dem Kaiser helfen wir zu seinem reich, Aber da rumpeln wir hinein, da es höher ist denn des Kaisers reich, das ein ander Verstand 15 werde in den Herzen der Menschen: Hende, leib, gut lassen wir gehen in irem gehorsam unter der ordentlichen Oberkeit wie sichs gebüret, Aber die herzen der Menschen füren wir Gotte zu, das sie gehen in dem gehorsam gegen Gotte.

Als gehet also zu: wir predigen Das gehet also zu. Wir predigen das 20 das Euangelium, welches spaltet die Euangelium vom Himmelreich. Dasselb Herzen von einander, da der Kaiser spaltet die Herzen von einander, da der Kaiser nichts zu regieren hat. Wenn das geschieht, So erhebet sich ein Auff- 25 ein andern Glauben hat denn der Son rhur, das der Vater einen andern Glauben 25 krieget denn der Son

und der Son ein andern Glauben denn der vater, und bleiben doch vater und Son in iren Heuffern und ein jeder in seinem Ampt und Stande nach dem leibe, wie der Herr auch spricht:

Ich bin komen, das ich ein fetw anzunde auff erden, nicht das die heuser einfallen, sondern das sie bleiben. In einem hause wird ein zwittracht sein, sagt er,

Ich bin komen Zwittracht zubringen. 30 Nicht das er die Empter und Stende auffheben und die Heuser einwerffen wölle, Sondern die Empter, Stende und Heuser in der Welt sollen bleiben.

11 Es bis Gottes] Gleich wie zweyerley Reich ist, wie oft gesagt, Gottes 12 so da] welche ordentliche 13 so] welche Weltlichen 14 helfen wir] helfen wir durch unser Predigt 15 das] Nemlich das 16 in der Menschen Herzen. Leib, Gut, Hende, Füße der Menschen, lassen 17 irem] dem der] irer 18 in der Menschen Herzen 18/19 in Gehorsam ihres Gottes, Schöpfers und Erlösers. 28 jeder] jglicher

R] manebit domus. Non ut inobedientes sint parentibus liberi sed ut aliter credant, daß geschicht in mundana seditione nicht, sed una civitas vastat aliam, domus domum. Ideo bleibt der her da bey, quod dicit se regem sed non mundanum. Sed Euangelium est regimen et excitat seditionem. Non, 5 sed spiritualement, ut corda aliter credant. Nos qui aliter credimus, neminem occidimus, sed ut obediat quisque in suo statu, et velim ista seditio esset in omnibus domibus, so nem daß Euangelium zu und wird krefftig.

1 inobe9 [= inobedientibus] sit

P^{1,2}] Junffe werden in einem hause uneins sein und wird dennoch das haus stehend bleiben. Das wird also zugehen, nicht das die Kinder jren Eltern 10 ungehorsam sein noch die unterthanen jrer Oberkeit, sondern das einer

P¹] anders gleeubet denn der ander.

Solches geschicht in der weltlichen Auffrhur nicht, Sondern ein haus verwüstet das ander.

15

einen andern Glauben hat denn der [P² ander. Solchs geschicht in der Weltlichen Auffrhur nicht. Denn wo Weltliche Auffrhur ist, da verwüstet ein Haus das ander, ein Stad die ander, ein Dorff daß ander etc.

Darumb bleibt der Herr dabey, das er saget, Er sey ein König, aber doch nicht ein weltlicher König. Das Euangelium ist sein Regiment, welches erregt Auffrhur, nicht weltliche, sondern geistliche Auffrhur,

20 das die herzen anders gleeuben.

Wir so anders gleeuben, tödten niemand, Sondern leren, das ein jglicher 25 gehorsam sey in seinem Stande, und doch spalten sich die Herzen was den Glauben betrifft.

30

Solche Auffrhur wolte ich das in allen heusern were, Denn also nimpt das Euangelium zu und wird krefftig.

35

dadurch die Herzen sich spalten uber dem Glauben, Ob schon die Leibe enig bleiben nach den eufferlichen Stenden und Emp- tern. Wir Ob wir schon anders gleeuben denn der Keiser, Tödten niemand, Sondern leren, das ein jglicher in seinem Stande gehorsam sey dem der Gewalt uber in hat. Die Herzen spalten sich was den Glauben betrifft, Aber der Leib trennet sich nicht aus dem Gehorsam, darin in Gott gesetzt hat. Solche Auffrhur wolte ich das in allen Heusern, Ja in der ganzen Welt were. Denn dadurch nimpt das Euangelium zu und wird krefftig, Und bleibt gleichwol eufferlicher Gehorsam der Unterthanen gegen jre Ober- herrn und gemeine Liebe der Nachbar untereinander in diesem eufferlichen leiblichen Wesen und Leben auff Erden.

R] 18, 37 'In hoc natus', i. e. ut praedicem, da hastu mein regnum. Uno verbo indicat, cuiusmodi regnum habeat: Suum königlich ampt est, 'ut veritatem praedicem', des ampt nicht ist ros zu reiten, schwerd furen sed qui mundlich mit dem wort seine königreich fur. Das were ein lange predig et in-

4 königreich] so möglich kr [= krone]

P^{1,2}] 18, 37 Du sprach Pilatus zu jm: So bistu dennoch ein König. 5
Ihesus antwortet: du sagests, Ja ich bin ein König, ich bin dazu geboren und auff die welt komen, das ich die Wahrheit zeugen sol.

Was ist ein scharffe Frage. Pilatus nimpt Ihesu das Wort aus dem Munde [P² und spricht: So bistu dennoch ein König? Als wolt er sagen: Du sprichst, Dein 10 Reich sey nicht von dieser Welt, Und bekennest gleichwol, Du sehest ein König. Vielleicht bistu ein Auffhürer Und wilt unter dem Deckel und Schein der Armut etwas anrichten. Du soltest wol einen Hinderhalt haben, davon jzt niemand wisse, Und unversehens erfür wiſchen und zum Königreich greiffen wider den Keiser. Denn das Wort das du bekennest, Du sehest ein König, begreiffet viel in sich. 15

Mit dieser scharffen Frage walget Christo auff den Kopff die Schuld, Er sey ein König. Und Christus antwortet auch frey und tapffer auff solche scharffe

P¹] 'Du sagests', das ist so viel, du hast's schier errathen. Es ist eine sonderliche weise dem HErrn gebreuchlich also zu reden. 'Du sagests', das ist du hast's getroffen. Weiter spricht er zu Pilato: Mein reich ist, das ich von der Warheit predige. Denn zeugen 318, 17 ff. heiffet predigen, wie es S. Johannes mehrmal brauchet, und zeiget der HErr damit kurtzlich an was er fur ein Reich habe. Mein königlich Ampt, saget er, ist nicht grosse herrliche Caballen und Rosse reiten und das schwerd furen, Sondern das mündliche Wort predigen, Damit fure ich mein Königreich.

Frage des Landpflegers und spricht:

'Du sagsts'. Solchs ist eine sonderliche und eigen Weise zureden dem HErrn 20 gebreuchlich. Als wolt er sagen: Du hast's errathen, Du hast's getroffen, Ich bin ja ein König. Aber hastus bisher nicht recht verstanden, Was für ein König Ich bin, So höre, Ich wil dir's besser und 25 deutlicher erkleren: Ich bin dazu geboren und auff die Welt komen, das Ich die Wahrheit zeugen sol.

Er wil also sagen: Ich wil dir mit einem Wort anzeigen, was für ein König 30 Ich bin und was Ich für ein Reich hab. Ich bin nicht ein solcher König, Der geharnischt und gewapnet erein plaget mit Weltlicher Gewalt und Macht, Und mein königlich Ampt ist nicht, auff 35 grossen herrlichen Caballen und Rossen reiten und das Weltlich Schwert furen, Sondern das mündliche Wort predigen

R] digeret proprio sermone, quid veritas in sich begreiff. Iam non amplius
 fur mich nemß, quam quod veritatem fatetur und leßt drüber leib. Veritas
 amplectitur die tugent und krafft sui verbi et iniquitatem Iudeorum i. e. illa
 persecutio nullibi venit, quam quod mendacium detestatus. Si Iudeos het
 5 lassen bleiben in idolatria, non hic essem, sed quia hic veritatem testor, ideo
 mori. Et tamen ehe ichß lassen wollen, moriar. Et hodie si taceremus ꝛ.

1 Iam c aus (Vā) amplius] amp

10
 P¹⁻²] Davon were ein lange Predigt zu thun, ja das einige wort Warheit dürffte
 wol ein eigene predigt, das man anzeigte was Warheit in sich begreiffet.
 Aber ich wil jzt nicht mehr für mich nemen, Denn das Christus fur Pilato
 P¹] die Warheit bekennet und darüber leßet
 15 leib und leben.

und die Warheit zeugen. Solcher König [P²
 bin Ich und auff solcherley Weise für
 Ich mein Königreich, das ich die War-
 heit zeuge.

bekennet, Er sey ein König der Warheit
 und zeuge von der Warheit. Und über
 solchem Bekenntnis und Zeugnis leßet er
 Leib und Leben.

20
 Warheit begreiffet die Tugend und krafft seines worts und dagegen
 die mißethat und Sünde der Jüden, die Mißethat, Sünde, Lügen und Heu-
 cheley der Jüden. Darumb wil Christus
 25 also sagen: Diese Verfolgung, das Ich
 hie gefangen und gebunden stehe für
 Gerichte, kompt nirgend anders woher,
 denn das Ich der Hohenpriester, Schrift-
 gelerten und Phariseer Lügen, falsche
 Vere, Abgötterey und Heucheley und der
 Welt Sünde und Bosheit

30
 gestraffet und verdamnet und dagegen die Warheit öffentlich geprediget und
 bezeuget habe. So ich die Jüden hette bleiben lassen in jrer Abgötterey und
 in jrem falschen lügenhafftigen wesen, wolte ich an diesen orte für gerichte
 nicht komen sein.

Aber weil ich die Warheit bezeuge
 und die Lügen straffe und auffdecke,
 mus ich darüber sterben. Aber ehe
 35 ichß lassen wil, wil ich ehe sterben.

Aber weil ich die Warheit zeuge und die
 Lügen auffdecke und straffe, So haben
 sie mich gefangen und klagen mich pein-
 lich an, Und Ich mus auch darüber
 sterben. Ehe ich aber die Warheit lassen
 wil, Ehe wil ich sterben.

11 dürffte 12 eigene] einige 28 gestrafft verdampt 29 bezeugt hab So] Wenn
 30 wolte] So wolte Ort

R] Sed quia aperimus os. Nos nihil aliud praedicavimus quam Christum, neminem salvari per se. Si hoc, deus non opus haberet mittere filium, si hoc, ergo non per me. Haec est veritas. Diversum, quod ipsi praedicant, est mendacium, quod nos culpamus, das ist unser schuld et dicunt nos prohibere bona opera, inobedientes contra Caesarem, im grund ist nichts quam quod veritatem testamur. Hoc est testimonium Christi: quicquid praedicavi, 5

P¹⁻²] In dieser zeit gehets uns auch also: schweigen wir die Wahrheit und straffen nicht die Lügen, so möchten wir wol bleiben. Weil wir aber das maul auffthun, die Wahrheit bekennen und die Lügen verdammen, wil uns jederman zu. Wir predigen nichts anders denn Christum, das niemand durch 10
P¹] sich selbs selig werde. So wir hetten durch uns selbs können selig werden, were nicht von nöten geweest, das Gott seinen Son sendet; weil aber Gott hat seinen Son senden müssen, folget gewis, das wir nicht aus uns vermögen selig zu werden. Das ist unser predigt und die Wahrheit der wir zeugnis geben. 15

eigen Verdienst und Gerechtigkeit, Sondern allein durch Christus Verdienst, Unschuld und Tod selig werde. Denn so wir hetten durch uns selbs können selig werden, So hette Christus nicht dürfen sterben. Das ist unser Predigt und die Göttliche Wahrheit, Derselben geben wir Zeugnis. [P²

Widerumb das der Papst und die Bischöfe predigen vom verdienst der Heiligen und würdigkeit menschlicher Werck ist eitel lügen. Das straffen wir an jnen, das ist nu unser schuld, warumb man uns feind ist und warumb man uns tod haben wil. 20

Sie sprechen, wir verbieten gute werck, wir sind ungehorsam dem Keiser. Aber im grunde ist nichts anders den das wir die Wahrheit zeugen.

Über solchem Bekenntnis lestern sie uns als Ketzer und sprechen, Wir verbieten gute Werck, Und schreyen uns aus als Aufstörer und sagen, Wir seyen dem Keiser ungehorsam. Aber im Grunde ist nichts anders, denn das wir die Wahrheit bekennen und die Lügen straffen. 25 30

Es nennet aber Christus nicht vergeblich noch umb sonst das mündliche wort und die Predigt des Euangelij warheit. Denn das Euangelium Christi macht einen rechtschaffenen menschen für Gott durch Christum. Des Papst wort ist nicht warheit, denn es macht falsche Leute und heuchler, wie oben von solchen falschen Heiligen gesagt ist, das die Jüden nicht wollen ins Richtigthaus gehen, auff das sie die Östern essen möchten, 35

7 dieser bis schweigen] vnser Zeit gehets auch also zu, Schwiegen 8 straffen 9 verdammen 9/10 wil bis zu] So ist jederman wider vns 20 Bischöfe] Münche 21 und] von ist] Das ist Das] Sölchs 22 das] Vñ das nu fehlt warumb] Darumb 23 warumb man fehlt 33 machet 35 wolten

R] Pilate, ist die lauter warheit, quod ad hoc natus sum sol mein koniglich ampt sein, ut veritatem. Vides, quales domini sunt praedicatores: habent regnum, officium, Nam veritatem praedicare etc. Cum ergo hoc regnum officium furen, muß uns ghen ut Christo, ut culpemur prohibere bona opera et seditiosi. Iusticia, qua obedis Cesari, moritur tecum, oportet aliam habeas post hanc vitam, quae est 1. Cor. 1. Haec est confessio. Sic nobis facien- 1. Cor. 1, 30

I sum c aus est

p¹] Machen jnen darinnen enge Gewissen und vergiessen doch unschuldig Blut ohne schewe und Gewissen.

10

Das ist nu das zeugnis des HErrn Christi fur Pilato, Das er saget: O Pilate, alles was ich geprediget habe, ist die lauter Warheit. Denn dazu bin ich geboren. Es sol mein Königlich ampt sein, das ich die Warheit predige. Hieraus siehestu, was die Prediger und Lerer fur Herrn seien, nemlich das sie ein Königlich ampt haben und die Warheit predigen. Dieweil sie aber solch Königlich ampt führen müssen, gehets jnen gleich wie Christo. Uns gehets jht auch also: weil wir die Warheit bezeugen, schilt man uns, als verbieten wir gute werck, Item als seien wir Auffrührer.

Wir sagen also: die gerechtigkeit, das du dem Keiser gehorsam bist, stirbet mit dir, Darumb mustu eine andere gerechtigkeit haben nach diesem leben, welche ist wie S. Paulus saget 1. Cor. 1.

1. Cor. 1, 30

p¹⁻²] Gott hat Christum gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Das ist unser bekentnis, und also müssen und sollen wir thun fur Königen und Fürsten, das wir sprechen:

Machten jnen enge Gewissen, das sie im [P² R]ichthaus nicht unrein wurden. Aber das sie unschuldig Blut vergossen, Das thaten sie on Schew ihres Gewissens.

Das ist nu des HErrn Christi Bekentnis fur Pilato, das er saget: Dieber Pilate, Was Ich gelernt und gepredigt hab, Das ist die lauter Warheit. Denn dazu bin Ich geboren Und das ist mein Königlich Ampt, das Ich die Warheit predigen sol. Hieraus siehet man, Was die Lerer und Prediger fur Herrn seien, Nemlich das sie ein Königlich Ampt haben und die Warheit zeugen. Weil sie aber solch Königlich Ampt führen müssen, So gehets jnen, gleich wie es Christo gegangen ist. Uns gehets jht also: Weil wir die Warheit zeugen, So schilt man uns Kezer und Auffrührer, Die gute Werck verbieten und dem Keiser ungehorsam sein.

Wir leren also: Die Gerechtigkeit, das man dem Keiser gehorsam ist, stirbt mit uns, Darumb müsse man eine ander Gerechtigkeit haben nach diesem Leben, Von welcher Sanct Paulus sagt 1. Corinth. 1.

1. Cor. 1, 30

welchs wir führen müssen und sollen fur Königen und Fürsten. Darumb sprechen wir:

R] dum coram principibus: macht aus uns, was ihr wolt, nostra praedicatio est mera veritas, quia qui per se ipsum salvatur, est damnatus, daß leit man nicht et dicitur man greiffet dem Papst ins regnum.

18, 37 'Et qui ex veritate.' Ibi officium suum confessus, quod rex sit, suum officium regale sey praedicare Euangelium. Qui sunt eius scholastici? Mein 5
schüler non sunt pharisaei, Benedictini, parfüsser, non viri mulieres principes servi, qui ieiunant, orant. Sed tale nomen habent qui 'ex', qui vocem meam audiunt, sunt discipuli mei et membra mei regni. Da wer auch vil von

7 'ex'] e und kleine Lücke

P^{1.2}] Lieben Herrn, machet aus uns was jr wollet, Unser Predigt ist die lauter 10
Warheit: Wer durch sich selbst wil selig werden, der ist verdampt. Aber solche predigt wil man nicht haben und spricht, man greiffe dem Papst ins Regiment, daß sey nicht zu leiden.

18, 37 Wer aus der warheit ist höret meine stimme.

Christus hat sein Ampt bekand fur Pilato, daß er ein König sey und 15
daß sein Königlich ampt sey

P¹] daß Euangelion predigen.

die Warheit zeugen und das Euangelium [P²
predigen. Denn zeugen heisst predigen, 314, 25 ff.

wie es S. Johannes mehrmal also 20
brauchet. Nu bekennet er weiter, Welche seine Schüler sind. Meine Schüler, spricht er, sind die meine Stimme hören. Damit hebet er auff alle Unterscheid der 25
Personen, Stende und Orden in seinem Reich Und bindet seine Schüler allein an sein Wort und wil sie bey dem Wort auch allein erkand haben, Als wolt er 30
sagen: Meine Schüler sind nicht Pharisaeer, Sadduceer, Essaeer, Benedictiner, Parfüsser, Cartheuser, Die sich ihres Ordens und Verdiensts rühmen, Sind auch nicht

Wer sind nu seine Schüler? Das saget 20
er jzt: Meine Schüler sind, so meine Stimme hören,

Meine Schüler, spricht er, sind nicht
Pharisaeer, Benedictiner, Parfüsser,

Menner, Weiber, Fürsten, Knechte, Megde,

so da fasten und beten, Sondern die aus der Warheit sind und meine 35
stimme hören sind meine schüler und Jünger und meines Reichs unterthane und gehorsame. Widerumb die nicht aus der Warheit sind noch meine stimme hören sind meine Jünger nicht.

Da were auch viel von zu reden, daß er deutlich saget: 'Wer aus der

11 haben und spricht] leiden, Sondern sie sprechen
Das sind 33/34 meines Reichs Gehorsame Unterthanen.

13 höret] Der höret 33 sind]
35 sind] Das sind

R] reden. Sua vox est quod praedicat, per quem salvemur. Mose: qui servanda opera, Sed ipse docet quid altius: qui salvemur. Ipsi *schleußt* er ein groß hauffen aus. Carthusianus non kummer sich de voce Christi sed nympt suam regulam fur sich, das ist sein sorg, cum qua ghet umb damit noctes. Meum
 5 verbum liplich, oportet corde capiatur et fide et qui hoc capiunt, sunt ex veritate te mei discipuli. Nota: quod fatetur Pilato, uber dem wird er gecreuzigt. Sic nobis x. Er kan dich lassen from sein, Sed si vis Christianus esse et fateri, oportet hic sis seditiosus, er ghet mit umb, ut te occidat, quia Satan

2 *schleußt c aus schleucht*

4 damit c aus das [nicht dag] et

P¹] Wahrheit ist, höret meine Stimme¹.

10

Christus stimme ist, das er prediget
 wodurch wir selig werden sollen. Mose
 stimme ist, das er leret, wie man gute
 15 werck thun solle.

Wahrheit ist, Der höret meine Stimme². [P²

Denn damit unterscheidet er seine Stimme
 von aller andern Stimme. Christus
 Stimme ist sein reines lauters Euange-
 lium, darinne er leret, wodurch wir selig
 werden. Mose Stimme ist das Gesetz,
 darinne er leret, wie man Gott gehorsam
 sein und gute Werck thun solle. Moses
 leret von unserm Thun und Lassen.

P¹⁻²] Christus aber leret etwas höhers, wie und wo durch wir selig werden. Mit
 dem wort schleußet er aus ein grossen hauffen

20 Cartheuser und andere, so sich nicht
 mit Christus stimme bekümmern.

Jüden und Heiden in der Welt, so sich
 mit Christus Stimme nicht bekümmern.

Denn er nimpt sein Reich fur sich, das ist seine forge damit er tag und
 nacht umbgehet. Meine stimme, saget er,

25 das ist mein wort des Euangelij
 mus man mit Herzen und Glauben
 fassen, und wer solches fasset ist aus
 der Wahrheit und mein Jünger.

mus gehöret sein, Wer mein Jünger sein
 wil. Das ist, mein Wort und Euange-
 lium mus man mit dem Glauben im
 Herzen fassen. Werz nu auffnimpt, fasset
 und gleubet, Der ist aus der Wahrheit
 und mein Jünger.

30 MGrcke aber wol, das Christus fur Pilato die Wahrheit bezeuget, und
 uber solchem zeugnis wird er gecreuziget. Also gehets uns auch, und das
 ist des Teufels arbeit, das er nicht feiret, er hab es denn dahin gebracht:
 Er kan wol leiden, das du from seiest,

35 So du aber wilt ein Christen sein
 und die Wahrheit bekennen, so mustu
 ein Aufschürer gescholten werden und
 den Hals herlassen: damit gehet er

Wenn du aber wilt ein Christen sein und
 die Wahrheit bekennen, Das ist nu ein
 unleidlich ding. Da sprüet, wütet und
 tobet er. Da mustu ein Aufschürer ge-

21 mit] mit P¹ 23 jagt 30 bezeuget] bekennet 31 zeugnis] Bekentnis 32 Erbeit
 33 from] eufferlich from

R] hanc vocem non potest ferre nec mundus nec caro i. e. cum daß liberum Euangelium gefellet. Non frustra verbum mundlich, vocat veritatem, quia macht ein rechtschaffen menschen coram deo per Christum, papistis verbum non est veritas sed macht falsche heuchler, ut supra: ne in domum Pilati. Entschuldigt hab ich mich, quod non rex huius mundi, sed meins reichs 5 nemb ich mich an, da thu mir was du wilt, ego praedicavi veritatem, 18, 38 qui audit eam, est discipulus. 'Quid est.' Nescio, an Pilatus mit ernst oder spottisch meint. Ego intelligo laute honisch. Pilatus ist ein heid. O

1 liberum] lib

P¹] umb, daß er dich tödte und umb- | scholten werden und den Hals herlassen. [P²
bringe, der Teufel kan das wort der | Damit gehet er umb, daß er dich umb- 10
Warheit nicht leiden, die welt und | bringe und tödte. Teuffel, Welt und
das fleisch auch nicht. | Fleisch können das Euangelium nicht
leiden. Wem das Euangelium von
Herzen gefellet und dasselb öffentlich be-
kennet, Der mus herhalten. 15

P^{1. 2}] SO wird nu Christus gerichtet, daß er keine andere schuld hat, denn daß er die Warheit fur Pilato bekant hat: das sol die ursach sein Darumb Gottes Son sterben und gecreuziget werden sol, keine untugent sol an jm sein, sondern die hochste Tugent, daß er geborn ist die Warheit zu | das er dazu geborn ist die Warheit zu 20
bezeugen, und weil er die bezeugen | zeugen. Weil er die Warheit zeugen
wil, sol er sterben und schendlichs | sol, So mus er sterben und dazu schend-
Todes sterben. | lichs Todes sterben.

Keine andere schuld sol an jm sein. Das heisst ein Christlicher tod, daß er stirbet nicht umb Raubens oder Diebstals willen, sondern umb der Warheit 25 willen, das sein Wort und werck weder Teufel noch Mensch leiden können. So ist nu dis die Summa davon, das Christus spricht zu Pilato: ich habe mich entschuldiget, das ich kein König dieser welt bin. Aber meines Reichs neme ich mich an, das ich die Warheit bezeuge, darüber thue mir was du wilt. Ich predige die Warheit, 30
Wer die Warheit höret, ist mein | Wer die Warheit von mir höret, Der ist
Jünger. | mein Jünger. Das ist mein Bekenntnis.
Über diesem Bekenntnis wil Ich leiden
und sterben.

18, 38 Spricht Pilatus zu jm: was ist Warheit? 35
Das weis ich nicht, ob es Pilatus mit ernst oder spöttisch meint,

16 das bis hat] umb keiner andern Schuld 17 Darumb 24 Christlicher] Göttlicher Christlicher 25 stirbt Raubens oder Diebstals] Stelens vnd Raubens 26 Menschen 27 So ist nu dis] Dis ist nu hab 28 dieser] von dieser 29 zeuge 36 mit ernst] ernstlich

R] wilte mit warheit umbghen, wil wort macht freund, warheit feind. O bistu der man, der mit warheit umbghet, non mirum, quod hue ductus. Si vis in terris vivere, euser dich der warheit. Das sei ein heidnisch bos aus ein frechen conscientia. Mundi cursus: warheit kan man nicht leiden, qui vult
 5 vivere in mundo, der schweig die veritatem et bescheis zc. Si vere vis testari, so richt dich, quod Satanam adversarium habeas cum angelis, mundum cum sapientia et rationem et conscientiam, parentes et amicos, da wird nicht anders drauß. Sic ipsi omnes te odio persequuntur, dic: hoc quaesivi, got

3 ein] ez—

7 conscientiam] 9 [kann auch = concupiscentiam sein]

P¹] doch verstehe ichs, das es ein lauter
 10 spott und hönische rede sey. Denn Pilatus war ein weiser, kluger Heide, darumb verachtet er Christum und spricht: O wiltu mit warheit umb-
 gehen, so bistu verloren.

15

P¹⁻²] Wilfart macht freunde, warheit macht
 heit umb gehet, so istz kein wunder, das du gefangen und gebunden hieher
 geführt bist. Wiltu auff Erden leben, so mustu dich der Warheit euffern.

20 Also verstehe ichs, das es ein heid-
 nischer Bosse sey, geredt aus einem
 frechen Gewissen.

Obgleichwol ist damit angezeigt, das der welt laufft ist,
 das man die warheit nicht leiden
 25 kan. Wer in der welt leben wil,
 der schweig die warheit und be-
 scheisse, liege und triege. Wiltu aber
 die warheit bezeugen, so richte dich
 darnach; das du wider dich habest
 30 den Teuffel mit seinen Engeln, die
 welt mit irer Weisheit und hochster
 vernunft, ja das du wider dich habest
 deine Eltern, Vater, Mutter und deine
 beste Freunde:

35

da wird nicht anders aus. Wenn sie dich nu alle hassen und verfolgen umb
 der warheit willen, So sprich: das hab ich gesucht, das hab ich wollen

Doch verstehe ichs also, das es mehr ein [P²
 Spot und hönische Rede ist denn ein
 Ernst. Pilatus war ein weiser kluger
 Heide, Darumb verachtet er Christum
 und spricht: O lieber Jhesu, Wiltu mit
 Warheit umbgehen, So bistu verloren.
 Obsequium amicos, Veritas odium parit:

Sonst wirstu viel Hesser und Feinde
 haben. Also verstehe ichs, das es ein
 Heidnischer Bosse sey, aus einem frechen
 Gewissen geredt.

die Warheit nicht können leiden. Wer
 in der Welt leben wil, Der schweig die
 Warheit, Teusche, bescheisse, liege, triege,
 sey ein Bube und werde der Welt gleich,
 So hat er die Welt zu Freunde und
 feret mit der Welt endlich zum Teuffel.
 Wer aber die Warheit zeugen wil, Der
 richte sich darnach, das er wider sich habe
 den Teuffel mit seinen Engeln, die Welt
 mit irer Weißheit, Macht und höchsten
 Vernunft, Ja auch seine eigen Eltern,
 Vater, Mutter und beste Freunde:

16 so] Der
 wollen haben] vnd haben wollen

36 sie dich nu] es nu also gehet, vnd sie dich

37/322, 8 das hab ich

R] sey gelobt, es geht recht, wies ghen sol, si tacerem veritatem, tum esse mein gnedigen Jundern, Sed quia contrarium. Tamen Euangelium nostrum est veritas, got geb, es zurne, et non dicas ut Pilatus: quid est veritas? Sie habetis in hoc textu excusationem Christi, das niemand sol auff sich liegen lassen ein falsch aufflag sed solz auf seinen adversarium treiben. Deinde debet fateri constanter quod praedicavit unangesehen quod r. Et quod non alia veritas sit, quam quam praedicavimus de Christo Iesu.

5 aufflag c in anslag De— bz 6 praedicavit] p ~ also praedicant möglich

P^{1.2}] haben, Gott sey gelobet, es gehet recht wie es gehen sol. So ich die Wahrheit schwiege, so weren diese alle meine lieben freunde und gnedige jundern. Weil ich aber die wahrheit nicht schweigen kan, sind sie mir ungnedig und zuwider.

P¹] Doch ist unser Euangelium die wahrheit, Got gebe es zürne wer da wolle, und da hüte man sich fur, das mans nicht spotte, wie Pilatus thut und hönisch spricht: 'Was ist Wahrheit'?

Da sollen wir nu aus diesem text lernen, das niemand auff sich sol ligen lassen eine falsche Auflage, sondern solz auff seinen widersacher treiben; Darnach das wir bestendiglich die Wahrheit bekennen, unangesehen wie es uns auch darüber gehe; und zu lezt das die Wahrheit nicht anders ist denn das Euangelium von Christo Ihesu.

Wer es zürne gleich Hannas und Caiphas, Lache und spotte gleich Pilatus, wie sie wollen, So bleibet Christus dennoch bey der Wahrheit und zeuget die Wahrheit, Und ist Im kein Scherz noch Spot, Sondern ein lauter Ernst. Also sollen wir auch thun. Es zürne gleich Teufel, Welt und wers nicht lassen kan, Es lache und spotte was klug und weise ist in der Welt: Dennoch ist unser Euangelium Göttliche Wahrheit, Krafft und Weißheit, Dabey sollen wir bleiben. Pilatus hat viel Kinder in der Welt, die des Euangelij hönisch spotten und mit jrem Vater Pilato sprechen: 'Was ist Wahrheit'? Aber man hüte sich für solcher Heidnischer Klugheit.

So sollen wir nu aus dieser Entschuldigung und Bekentnis des HErrn lernen, Erstlich das niemand eine falsche Auflage auff sich bleiben lasse, Sondern das ein jeder seine Unschuld darthue und das Unrecht auff seinen Widersacher treibe; Darnach das man bestendiglich die Wahrheit bekenne, Unangesehen wie es auch darüber gehe; Und zu lezt das Wahrheit nichts anders ist denn das Euangelium von Christo Ihesu unserm HErrn.

9 alle] so mich hassen vnd verfolgen, Liebe 10 sind] So sind 19 Gott (im Kustos) P¹

29.

R] Sab. ante Oculi, quae erat penultima Februarij.

27. Februar 1529.

Audivimus nuper, qui Christus coram Pilato confessus sit et propter hoc gerichtet non habens culpam quam quod veritatem confessus, daß sol die sach, drumß Gottes son sterben und gecreuzigt, kein untugent sol an ihm
 5 sein sed suprema virtus, ut sit natus ad testimonium veritatis et cum hoc velit testari, daß innocenten und schendlich et non ob aliam causam, daß heist ein Christlicher tod, non propter rapinam ꝛ. sed veritatem, daß man sein wort und disciplinam nicht leiden kan neque Satan, heretici. Sequitur:

‘Exivit foras.’ Ob iemand nicht gnug het gelernet ex confessione Christi, 18, 38 ff.

10 was die welt thut et quid vad Satan et quid faciat, discat ex sequenti stück. Das ist die welt, quod non vult pati Christum videt Christum dei filium propter veritatem auff schendlichst leiden und so offenbar ut ratione greiffst. Ut Pilatus hic fatetur, qui nihil habet quam rationem, nempe quod Iudei Christum propter veritatem adiudicent morti. Non solum indicat Euange-

1 penultima] pen über vlt:

4 geX untugent] vnt:

p¹⁻²] 15 Und da er das gesagt, gieng er wider hinaus zu den 18, 38–40
 Jüden und spricht zu jnen: Ich finde keine schuld an jm. Ir
 aber habt eine gewonheit, daß ich euch einen auff Ostern los-
 gebe. Wolt jr nu, daß ich euch der Jüden König los gebe? da
 schrieeen sie wider alle sampt: Nicht diesen, sondern Barrabam.
 20 Barrabas aber war ein Mörder.

Ob jemand aus des HErrn Bekenntnis nicht gnug gelernet hette, was
 die welt ist und was des Teufels Reich

p¹] ist und thut, der lerne es aus diesem
 folgenden Stück. Die Welt ist, so da
 25 Christum nicht leiden wil, darff
 Christum Gottes Son umb der War-
 heit willen auffß schendlichste tödten
 und sich der massen offenbaren, daß
 es die vernunft greiffet, wie Pilatus
 30 (welcher nichts denn menschliche Ver-
 nunfft hat) allhie bekennet, daß die
 Jüden Christum umb der Wahrheit
 willen zum tode verurteilen. Und

ist, Der lerne es aus diesem Stücke. Die [p²
 Welt und Vernunft ist so toll und
 rasend, daß sie die Wahrheit nicht leiden
 wil, Und thar Christum Gottes Son umb
 der Wahrheit willen auffß schendlichste
 tödten. Das ist die Welt, die zarte edle
 Frucht. Und auff das man je solche
 edle Frucht wol kenne, So offenbaret sie
 sich mit jren Früchten dermassen, daß es
 alle Vernunft greiffen und tappen mag,
 Wie Pilatus (Der nichts denn Mensch-
 liche Vernunft hat) hie bekennen mus,
 Das die Jüden Christum allein umb
 der Wahrheit willen zum Tode verdammen.

35

R] lista: ehe sie die warheit unverdampt lieffen, ehe nemen sie an all untugent und laster quae in mundo. Ideo ex historia Christi passionis discere debemus quid mundus, et ne miretur cur mundus adeo malus. Adulterium non mirum; weß ist das wunder; cum sint adeo venenati, daß sie veritatem verdammen wollen haben, et antequam, prius admitterent omnes untugent quae est adeo magna, daß einen nicht sol wunder haben, quod sint adulteri nec meretur, quod deus mittat pestem, bellum. Non solum veritatem non volunt sed etiam damnare und ehe sie sich da von lassen ktern, admitterent Satanam. 5

4 sint] sit

7 meretur verschrieben für miretur?

P¹] nicht alleine das, sondern der Euangelist zeigt an, daß die Welt so ver-
bofet und vergiftet sey, daß ehe sie
die Warheit unverdampt ließe, ehe
neme sie an alle untugent und Laster
so auff erden mögen genennet werden.

Warumb sollen wir aus der
Historien des Leidens Christi lernen
was die welt ist, das wir uns nicht
verwundern, warumb die welt so arg
und boshaftig ist. Wunder ist's nicht,
das Ehebruch, Hurerey, Diebstal, Mord
und Todschlag und andere Laster in
der welt seien. Was ist das wunder,
weil die Welt so vergiftet und ver-
teuffelt ist, das sie die Warheit ver-
dammen thar, und ehe sie die Warheit
zuließe, ehe ließe sie alle Untugend
und Laster zu. Das ist so grosse und
ubermachte Bosheit, das einen nicht
sol wunder haben, das Ehebruch und
Todschlagen geschehen, auch sich nicht
verwundern, das Gott Pestilenz, Krieg
und andere greuliche straffen uber die
welt sendet. Die Warheit wollen sie
nicht allein zulassen, sondern ver-
damnen sie auch, und ehe sie sich
von solchem fürnemen abkern und

So verbofet und vergiftet ist die Welt. [P²
Ehe sie die Warheit unverdampt ließe, 10
Ehe neme sie an alle Untugend und
Laster so auff Erden mögen genennet
werden. Solchs sihet man hie an den
Juden. Ehe sie Christum, den Prediger
und Bekenner der Warheit, los ließen, 15
Ehe lassen sie den Mörder Barrabam los.

So sol man aus der Historia des
Leidens Christi lernen was die Welt ist,
Auff das sich niemand verwundere, War-
umb die Welt so arg und boshaftig ist 20
Und warumb so grosse greuliche Straffen
uber die Welt komen durch Gottes ge-
rechten Zorn und Gerichte. Die Welt
kan nicht allein die Warheit weder dulden
noch leiden, Sondern verfolget auch die 25
Warheit auff's eufferste, Also das sie
auch die größten, greulichsten Laster duldet
und tregt, Damit ja die Warheit aus-
gerottet werde und untergehe. Weil nu
die Welt so verteuffelt ist, das sie die 30
Warheit verdammen thar und ehe alle
Untugend und Laster zuleisset, ehe sie die
Warheit zuließe, So ist kein Wunder,
das Ehebruch, Hurerey, Diebstal, Mord,
Todschlag und andere Laster in der Welt 35
regieren. Ist auch kein Wunder, das
Gott Pestilenz, Krieg und andere greu-
liche Straffen uber die Welt sendet. Sie
verfolget und verdammet die Warheit,
und ehe sie sich von solcher Verfolgung 40

38 solch (em für-) || em fürnemen P¹

R] Barrabas erat ein stadruchtiger morder und ward eingeseht per Pilatum durch ordentliche gewalt. Ueber Jesum kunden sich¹ nichts bringen. Pilatus ratione sic concludit: cum ille nihil fecerit et oportet liber wer los, So kert sich der teuffel erumbicens: nicht so, Sed contrarium. So solz ghen. So
 5 istz gangen et semper ghet, das ist mundi brauch. Je edler der schatz ist, quod deus dat, yhe feinder mundus et Satan ei ist. Aurum ist das geringst quoniam Satan non potest pati, ut recte utamur, potestas i. e. pax non fertur ab eo, semper fuit mord und blutvergieffen in mundo, nihil aliud in mundo

¹) = sie

P¹] abwenden lieffen, ehe nemen sie den | lieffe abwenden, ehe neme sie den Teuffel [P²
 10 Teufel selbst an. | selbst an. Das ist der Welt Untergang.

P¹⁻²] Barrabas war ein Auffrührer und Mörder, war im Auffrühr ergriffen und hatte einen Mord im auffrühr begangen, und solches war nicht allein stadruchtig, sondern auch Barrabas war auff frischer That ergriffen und durch Pilatum als durch ordenliche gewalt ins gefengnis gelegt. Ihesus
 15 aber war gerecht und unschuldig, also das seine Ankleger die Jüden nichts auff in bringen kunden.

Da schleußt nu Pilatus aus der Vernunft also: weil dieser Ihesus nichts böses gethan hat, werden die Jüden
 20 bitten müssen, | Diese zween stellet Pilatus gegenander und schleußt aus der Vernunft also: Weil dieser Ihesus nichts böses gethan hat, So werden die Jüden umb In bitten,

das ich in los gebe, Widerumb aber weil Barrabas ein Stadruchtiger Auffrührer und Mörder ist, werden die Jüden müssen begeren, das ich im sein recht thun lasse. So schleußt Pilatus als ein vernunftiger Heide.
 25 Aber der Teufel kert sich umb und saget: nicht also, sondern gib uns los den Auffrührer und Mörder Barrabam, Aber den gerechten und Unschuldigen Ihesum creuzige.

Also solz gehen, also istz gangen und gehet noch allezeit also. Und das ist der Welt brauch und laufft: je edeler der Schatz und das gut ist
 30 so Gott gibet, je feinder ist die welt und der Teufel solchem Schatz und gut. Gold ist das geringste gut, Dennoch kan der Teufel nicht leiden, das man des Goldes recht brauche. Ordentliche gewalt und leiblicher friede ist ein fein, schon Kleinot,

aber der Teufel kan solchs nicht | Solchen Schatz kan der Teuffel auch nicht leiden, hezet und treibet die Welt, das sie Krieg nimpt für Friede, Wie man
 35

11 Mörder. Denn er war Auffrühr 12 solchs 13 Sondern Barrabas war auch auff
 15 das] das auch 16 künden 22 aber fehlt 23 werden] So werden müssen fehlt
 25 umb fehlt [saget] schreiet in den Jüden 28 also [2.] vnd also allezeit] jmerdar Und
 fehlt 29 edler 30 gibt ist fehlt gut] Gut ist 31 Gold] Gold vnd Silber 32 Goldes]
 Goldes vnd Silbers

R] den immer morden i. e. ich kanß nicht leiden ut homo natürlich leib, ergo mundus est ein Raub und dieb haus. Si venis ad meliora dona ut sapientiam et Euangelium, quando hic thesaurus venit, qui adfert eternam iusticiam et vitam, da solß ghen sicut hic textus sagt Et die warheit unverdampft bleib. Prius admitterent omnes Satanas. Pilatus dicit se libenter velle 5

1 natürlich] — a²ich leib oder Leib

P¹] leiden, sondern richtet immerdar Mord und blutvergießen an in der Welt, Also das in der welt nichts anders ist denn immer morden.

Er kanß nicht leiden, das der Mensch einen natürlichen schönen Leib habe: darum ist die welt ein Raub und Diebhaus.

teglich sihet, das die Welt jmerdar Mord [P² und Blutvergießen anrichtet. Und die Welt nichts anders ist denn ein Raub, Mord und Diebhaus, darinne man jmer raubet, stilt und mordet. Istß nicht eine 10 hohe Gabe, wenn Gott einem Menschen einen natürlichen gesunden schönen Leib gibt? Aber das kan der Mensch nicht erleiden, Sondern ringet darnach, das er durch des Teuffels und der Welt an- 15 stiftung seinen gesunden Leib mit Völlerey, Trunckenheit und andern Lastern verderbe.

P^{1.2}] Kompsstu aber auff die hohen gaben Gottes, als da sind heilige Schrift, Euangelium, gottliche Warheit, Christus etc. Wenn dieser Schatz in die welt 20 kompt so da bringet

ewige Gerechtigkeit und Leben, Da solß also gehen, wie hie der text sagt: Barrabas sol los werden, Christus sol gecreuziget werden. Ehe die Warheit solte unverdampft bleiben, ehe mußten alle Teufel zugelassen werden.

Vergebung der Sünde, ewige Gerechtigkeit und ewiges Leben, Da gehets also zu, wie hie der Text sagt: Barrabas sol los werden, Christus sol gecreuziget 25 werden. Die Warheit sol verdampft werden, die Lügen sol gerechtfertiget werden. Christus mit seinem Euangelio sol verjaget und ausgerottet werden, Alle Teufel mit jrer Hellsichen Gifft sollen 30 zugelassen werden.

Und solches thun die liebsten jünderlin, Gottes eigen volck, die Jüden und die so unter den Jüden wollen die besten sein, die Hohenpriester, Schrifftgelerten und Eltesten. Pilatus bekennet und sagt, er wolle

Und solches thun die liebsten Jünderlin die Jüden, welche Gottes eigen Volk sind, Und dazu die so unter den Jüden die besten sein wollen für allen andern, 35 die Hohenpriester, Schrifftgelerten und Eltesten. Der Heide Pilatus bekennet

R] liberum relinquere Christum ut veritatis praedicatorem et econtra. Sic hodie est. Non est magis vitiosum apud impios quam nostra praedicatio. Non tamen habent causam ad nos, sciunt, quod non sumus raptores, adulteri sed sthen da wider und straffen sie, nostrum peccatum est, quod veritatem dicimus hominibus, ut nulla re fidant quam Christo. Illa doctrina est nostrum peccatum; huren und buben quod olim erat et maxime, non faciebat nos inimicos, sed quia Christum praedicamus sind nicht böser leut auf erden

2 über vitiosum steht peccatum

P¹] gerne Christum los lassen als einen Prediger der Wahrheit und widerumb
10 Barrabam tödten als einen Aufrehrer und Mörder. Aber das heilige volck schreiet: laß uns Barrabam los, hinweg mit Ihesu, Creuzige ju.

15 Also gehets auch zu unser zeit. Größere Sünde ist nicht bey den gottlosen denn unsere predigt, sie haben sonst keine ursach zu uns. Denn sie wissen wol, das wir nicht Reuber
20 noch Ehebrecher seien, sondern das wir wider sie stehen, die Wahrheit bekennen und ire Lügen und Abgotterei straffen. Unsere Sünde ist, das wir den Leuten die Wahrheit sagen,
25 das sie auff nichts weder in Himel noch erden vertrauen sollen denn allein auf das bloße verdienst und sterben unsers HErrn Ihesu Christi. Diese Lere ist unsere Sünde.

30

Das Huren und buben leben, so verzeiten groß war im Papsthum
35 und noch groß ist, das machte weder Mönche noch Pfaffen iemand zu feinden. Das wir aber jzt Christum predigen, sind nicht böser Leute auff erden komen denn wir.

und saget, Er wölle Christum gern loß [P² geben und Barrabam tödten. Aber das heilige Volck schreiet: Gib uns Barrabam loß, hinweg mit Ihesu, Creuzige In. Der Prediger der Wahrheit sol sterben, Aber der Aufrehrer und Mörder sol leben.

Also gehets auch zu unser Zeit. Größere Sünde ist nicht bey den Gottlosen Blutdürstigen Papiſten denn das Euangelium predigen und bekennen. Keine andere Ursach noch Schuld haben sie zu uns. Denn sie wissen wol, das wir nicht Reuber noch Ehebrecher seien. Allein das können sie nicht leiden, das wir wider sie stehen, die Wahrheit öffentlich bekennen und ire Abgötterey und Lügen straffen. Das ist unsere Sünde, das wir den Leuten die Wahrheit sagen und leren, Das man auff nichts weder in Himel noch Erden bawen noch trauen solle denn alleine auff Christus bloßes Verdienst, Leiden und Sterben. Diese Predigt und Lere ist unsere Sünde die des Todes werd ist.

Das Huren und Buben Leben, so vor zeiten groß war und noch heutigs tags groß ist im Papsthum, Das machte weder Mönchen noch Pfaffen jemand zu Feinden, Sie blieben wol sicher für jederman. Aber nu wir Christum predigen, Sind nicht schedlichere Leute auff Erden komen denn wir.

R] kómen. Si alibi meri Barrabae, tamen illorum peccata nihil ad nostra, Imo sie sekenß in yhre redte, lassen bißhoff, Thumherrn, Probst zc., modo seiant contra hanc doctrinam loqui. Istß nicht der leidige teufel. So ich ein schaldß wolt sein, nihil aliud facerem quam contra Euangelium agere, man solt ein mit hund auß hegen qui hoc tempore non velit mentiri, schilt nur contra 5 Euangelium, eris maximus dominus et honorificentissimus. Sed quid dominus facit? In Solomone: der gerecht ist los worden et impius an sein stat geben, et hic contrarium, et tamen sic fiet. Ipsi indemnatum damnant econtra. Ipse vero non patietur sed iustum quem damnatum et boswicht quem los machen, daß der boswicht mus erunter zc. Sie solß dem Euangelium ghen 10

2 über redte steht consiliarii

4 ein] ~

8 damnat

9 boswicht steht über bos;

P^{1.2}] Und so sonst eitel Barrabas und Mörder weren, were doch jre Sünde nichts gegen unser Sünde, daß wir die Wahrheit des Euangelij predigen und leren, ja das mehr ist, sie seken solche Barrabas in jre Rhete, machen groffe Bißhove, Thumherrn und Probst aus jnen, wenn sie nur können wider unsere Vere lestern. Ist das nicht der leidige Teufel? So ich ein schaldß 15 sein wolte, wolt ich nichts anders thun denn wider das Euangelium handeln: So keme ich hoch hinan, hette Ehre und gut davon.

P¹] Man solte einen mit hunden auß- | Es ist leider dahin kómen, das man [P² hegen, | schier einen solte mit hunden außhegen, wer zu dieser zeit nicht ligen und lestern wolte, weil es also zugehet. Schilt 20 nur weidlich wider das Euangelium, so wirstu der groffeste und geehreste Herr sein auff erden.

pr. 11, 8 Was saget aber und thut unser Herr Gott dazu? Er saget und thut wie Salomon spricht Prover. 11. 'Der gerechte wird aus der Not erlöset, und der Gottlose kompt an seine stat.' Alhie geschicht das widerspiel. Die 25 Jüden verdammen den sie nicht verdammen sollen, dagegen geben sie los den sie nicht los geben sollen.

Aber unser Herr Gott wird solches in die lenge nicht leiden, Sondern den Gerechten den sie verdammen, aus der Not erretten, und widerumb den boswicht den sie los machen, an seine stat seken.

Aber es hat alles seine Zeit. Gott keret das Spiel endlich umb: Den Gerechten den sie verdammen, errettet er aus der 30 Not, Und widerumb den Boswicht den sie los machen, seket er an seine stat.

Denn der Gerechte mus doch empor und der Gottlose und boswicht mus herunter.

35

11 so sonst] wenn gleich were] So were 14 Bißhoffe 14/15 können bis Vere] wider die Wahrheit getrost 15 So] Wenn 16 wolt] So wolte handeln] bößlich handeln 20 liegen 21 weidlich P¹ weidlich P² gröfte geehreste [so] P^{1.2} 23/24 thut also wie 25 Alhie] Sie aber 26 verdammen] verdammen 35 erunter

R] et omnibus qui Euangelice vivunt. Si vis in mundo esse, lern das sprichwort: Barrabas sol los werden ꝛ., Christus der heiland verdampt. Quid est, quod vicinus tibi facit iniuriam, die: das ist des mundi regnum. Si vis in eo agere, mus des gewarten, das du die welt wilt hin bringen, ut anders
 5 werd quam Christo vivente. Si vis inter lupos esse, ulula ꝛ. Wir dienen hie in ein wirts haus, ubi dominus est Satan et uxor mundus, affectus eius familia, qui omnes sunt adversarii Euangelio. So man dir drin stilt pecuniam, wirst geschenkt, gedencet: so ghetz yn dem haus zu, es wird nicht drauß, ut omnia nostra sint tuta, Sed sol in der gfar sthen. Et hoc

P^{1.2}] 10 ES ist aber damit angezeigt, wie es dem Euangelio in der welt gehet und allen denen so da Euangelisch leben. Wiltu in der welt sein, so lerne das sprichwort: Barrabas sol los werden, Christus der Heiland wird verdampt. Was istz, das dein Nachbar dir gewalt und unrecht thut, gegen dem, das Christus der Heiland verdampt wird? So dir nu gewalt und
 15 unrecht geschicht,

P¹] sprich: das ist der welt Regiment; | So sprich: Das ist der Welt Regiment. [P²
 wiltu in der welt leben, so mustu | Wer in der Welt leben wil, Der mus
 das gewarten. | solchs gewarten, Da wird nicht anders aus.
 Das du es dahin bringen wilt, das es anders gehe denn es Christo gegangen
 20 ist, das wirstu nicht erlangen. Wiltu bey den wolffen sein, so mustu mit
 jnen heulen.

Wir dienen hie in einem wirtshause, da der Teuffel Herr ist und die Welt Hausfrawe und allerley böse Lüste
 25 find das hausgesind, und diese alle sampt Hausherre, Hausfrawe und hausgesinde find des Euangelij feinde und widersacher.

So man dir dein geld stilet, dich
 30 schendet an deinen Ehren, gedencet: in diesem hause gehetz also zu. Es wird nicht drauß, das alle das unsere

Wir find hie in einem Wirtshaus, da der Teuffel Herr inne ist und die Welt Hausfraw und allerley Lüste des Teuffels und der Welt find das Hausgesinde. Sonderlich aber find diese drey, Haus= herr, Hausfraw und Hausgesinde, des Euangelij abgesagte Feinde.

Wenn dirz nu also gehet, das man dir dein Geld stilt, dich schendet an deinen Ehren, So gedencet: In diesem Hause gehetz nicht anders zu, Das ist dieses Wirtshauses und Hauswirts sampt seinem Hausgesinde Recht und Sitte. Da wird nicht aus, das alles was
 35 unser ist

in friede und sicherheit sey, Sondern alles was wir haben sol in der Fahr stehen. Und das ist unser trost und troh:

R] est nostrum solatium, trotz, weil Jesus Christus kein schuld auff sich het quam veritatem praedicavit, tamen reputatur pro pessimo nebulone ut simus
 Joh. 15, 20 getrost, si idem fit nobis. Ioh. 15. Sic fit in mundo ut Christo. Sed horrendum, quod mundus libentius habet mord, ehebruch, untrew, list, liegen, triegen quam veritatem, quae liberat a morte, peccatis &c. Et sic veritatem
 suscipiunt: potius cuperent, ut mundus in sanguinem mergeret. Hoc nobis
 solatium, alioqui cogitaret quis: quis maneret cum hac doctrina, Quare
 tam stulte stelt sich Got zu sein wort? wers recht Sed thet wol anders zu,

6 über mergeret steht nataret

P¹] weil Christus keine schuld auff sich hat, denn das er die Warheit hat geprediget und dennoch fur den ergesten buben und schalck gerechnet wird, Sollen wir getrost sein, so uns
 desgleichen widerferet. | Weil Christus keine Schuld auff sich hat, [P²
 sondern darumb verdampt wird, das er
 die Warheit zeuget, So sollen wir getrost
 sein, wenn uns dergleichen widerferet.

P^{1, 2}] Denn es sol uns in der welt nicht anders gehen, denn es Christo selbst
 Joh. 15, 20 gangen ist, wie er selber saget Joh. 15. 'Gedenckt an mein Wort das ich
 euch gesaget habe: der Knecht ist nicht grosser denn sein Herr. Haben sie
 mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein Wort
 gehalten, so werden sie ewers auch halten'.

Schrecklich aber und greulich istz,
 das die welt lieber hat Mord, Auff-
 rhur, Ehebruch, Untugent, List, liegen,
 triegen denn die Warheit so von
 Sund und Tod errettet; das sind
 zumal frome Kinder: ehe sie die
 Warheit annemen, wolten sie lieber
 das alle welt im blut schwumme.
 Also thun zu unser zeit unsere junkern,
 die Bischope und geistliche Prelaten
 und jr hauffe. Das ist uns zu trost
 geschrieben, das wir wissen, es gehe
 in der Welt also zu. Wo es nicht
 geschrieben were, möchten wir gedencken:
 Wer wil gerne bey der Lere des
 Euangelij bleiben?

Schrecklich und greulich istz, das die
 Welt Mord, Auffrhur, Ehebruch, Un-
 tugent, Liegen, Triegen etc. lieber hat
 denn Gottes Warheit welche von Sünd
 und Tod errettet. Aber die Welt hat
 solche frome Kinder: Ehe sie die War-
 heit annemen, So wolten sie lieber das
 alle Welt im Blut schwümme. Wie wir
 heutigs tags sehen an unsern Junkern,
 Bischoffen, Geistlichen Prelaten und
 ganzem Ppstlichen Hauffen.

Uns istz zum Trost fürgeschrieben, das
 wir wissen, es gehe in der Welt also zu.
 Wo es nicht geschrieben were, So möchten
 wir uns ergern und dencken: Wer wil
 bey der Lere des Euangelij gern bleiben,
 weil es also zugehet?

Warumb stellet sich Gott so nerriß zu seinem Wort? Were es recht und

R] non sineret sic mundum se opponi contra verbum. Nota: Ihesus sol verdampt werden Barrabas los, der schalck sol from, der from ein schalck, so solz zughen in mundo, et quando fit, gedend dran.

C. XIX.

⁵ 'Da Pilatus.' Nu Pilatus handelt als ein vernunfftig man, qui videt ^{19, 1} manifeste, das die Juden toll und toricht sind et nullam schuld auff Christum bringen. Er hat sich freilich must fur den Romern furchten, qui habebant ein streng recht. Sie scherzten nicht, si quis deliquerat. Ius erat: Ne quis occideretur, nisi sisteretur iudicio et accusatus und die schuld auff sich bracht ¹⁰ et ille diceret causam suam. Sic legis in Actis de Portio Festo, qui ^{Act. 25, 16}

^{P¹⁻²} Gottes wort, Gott würde wol anders dazu thun, würde nicht leiden, das jederman sich dawider sehet. Darumb mercke wol, das Ihesus verdampt wird, Barrabas aber dagegen los wird. Denn der schalck sol fur from gehalten und der frome sol fur einen schalck gehalten werden. So solz ¹⁵ gehen in der Welt, und wenn es also zugehet, so gedend dran, das es in der Passion geschriben stehet.

Das XIX. Capitel.

Auslegung.

^{P¹} Pilatus verzeucht den handel seer | ^{Pilatus verzeucht den Handel für} ^{P²}
²⁰ lange, eilet nicht bald mit Ihesu | Gerichte seer lange, eilet nicht bald mit
zum gericht, ob wol die Juden hart | Ihesu zum Creuz und Tode, ob schon
auff in bringen. | die Juden hart auff in bringen.
Denn weil er offentlich sihet, das die Juden toll und toricht sind und
dennoch keine schuld auff Christum bringen können, handelt er als ein ver-
²⁵ nunfftiger Man und wil nicht mit der sachen eilen. Dazu hat er sich frei-
lich furchten müssen fur den Romern, welche ein strenge Recht hatten und
nicht scherzten, so jemand ubel handelte.

Es war aber der Römer Recht und weise, das niemand umbracht oder
getödtet würde, er würde denn zuvor fur gericht gestellet und angeklaget
³⁰ und die Schuld auff in bracht und er hette auch seine Antwort gethan.
So lesen wir in den geschichten der Aposteln 25. das Portius festus Paulum ^{Act. 25, 16}

11 Gott würde] So würde er 13 wird los Denn fehlt 14 gehalten fehlt
sol fehlt 17 Es folgt hier der Text des ganzen Kapitels, welcher von der Ausgabe 1545
an folgenden Stellen abweicht. In P¹ und P² zugleich: eine dörnen] ein dörne 19, 5, schreib]
schrieb 19, 19; nur in P²: Ihesum vnd] Ihesum an vnd 19, 16; zu] auff 19, 18. 18 Aus-
legung fehlt 24 handelt] So handelt 25 Dazu bis sich] Hat sich auch 27 ubel]
Vnrecht 28 oder] noch 29 Gericht 30 auch] denn auch 31 25.] Cap. 25.

R] Paulum noluit. Et ist natürlich et Moses recht, hoc Romanorum Ius, da hielten sich hart druber. Et Pilatus mußt sich fürchten als ein unterthan, ne contra Cesarem ageret. Ideo se spert sich so lang mit dem Christo. Konnen nichts auff ihn bringen sed sit zu wasser unter den henden. Hine factum, ut rationalis homo, cum non saturetur: videbo, an ihren wütigen 5

5 rō lis hō videlo

P¹⁻²] nicht umbbringen wil, ob es wol die Jüden bey jm suchten, sondern spricht: es ist der Römer weise nicht, das ein Mensch uberantwort werde umbzubringen, ehe denn der verklagte habe seine Klegger gegenwertig und raum empfahe sich der Anklage zuberantworten.

Und das ist das natürliche Recht und das recht Mosi. Die natur 10 und aller Völker Recht gibt, das man das ander part auch höre, wie man saget: Audiatur altera pars. Und Moses leret: Nemo morietur uno adversus 4. Moic 35, 30 se dicente Testimonium, Nu. 35. Ein zeuge sol nicht antworten uber eine Seele zum tode. Also war der Römer weise und recht auch, und daruber hielten sie hart. Weil sich nu Pilatus fürchten mußte als ein unterthan im 15 Römischen reich, das er nicht wider den Keiser thete, darumb sperret er sich so lange mit Christo, Sonderlich weil die Jüden nichts auff jn bringen können, sondern alles was sie furgeben, zu wasser wird unter iren Henden.

19, 1 Da nam Pilatus Ihesum und geißelt ihn.

Wie thut Pilatus abermal als ein vernunftiger Man und weiser 20 heide und Römer. Weil die Jüden durch keinerley Weise mögen gesettiget werden, versucht Er diesen weg und leßet Ihesum geißeln. Das steuppen oder geißeln war bey den Römern eine gemeine straffe, wie bey uns ist die scharffe rechtfertigung in der uhrgericht. Solchs ist zusehen in der Aposteln 25 geschichte am 22. da der Heubtman den gefangenen Paulum leßet steupen und erfragen, das er erfure, umb welcher ursach willen die Jüden uber jn P¹] rieffen.

ruffen. Pilatus bedarff solches erfragens [P² an Ihesu nicht. Denn er hat aus der Jüden Anklage und aus des Gefangenen Antwort seine (des Gefangenen) Unschuld 30 gnugsam erkand. Dennoch leßet er In geißeln, Ob er die Jüden damit stillen möchte.

Also leßet Pilatus Ihesum auch geißeln und erfragen, ob er die Jüden damit stillen möchte.

Als solt er sagen: ich wil versuchen, ob ich jren wütigen Reid könne settigen, ich wil jn lassen züchtigen und rechtfertigen, ob sie damit wollen zu frieden 35

6 es wol] schon bey] solchs bey suchen 10 Und das ist] Solchs ist auch und Mosi Recht. 16 darumb] So 17 so] darumb so 20 Wie] Ge 22 versucht] So versucht Das] Solch 24 Solchs ist zusehen in] Wie zusehe ist, aus Apostel 25 am] Cap. steuppen (im Kustos) P¹ 26 das] Auff das erfare 34 solt] wolt 35/333, 6 wollen bis sein] zufrieden sein wollten

R] neid kunnen setigen. Das ist noch ein groffer stück, die liebe welt zu malen. Iam audistis: Non vult veritatem, 2. magis latronem, Zum dritten: Si etiam veritas etlich mas wird gestrafft non contentus. Queritur, cur deus irascatur et illuc mittat incendium 2c. non mirum, si uno momento eum perderet.
 5 Si quis hat das rad verdint, vermeit gladium Ut Barrabas. Sed qui veri-

5 vermeit] v² it *unsicher, vielleicht a—it = anteuenit gemeint*

P¹⁻²] fein. Aber die Jüden sind mit dem geißeln auch nicht gesettiget, Sondern schreien: Creutzige, Creutzige.

Was ist noch ein gröffer Stücke, denn das nechste war, die schöne liebe welt abzumalen.

P¹] 10 Im vorigen Capitel haben wir gehöret, das die Jüden den Mörder Barrabam lieber los geben denn den unschuldigen Ihesum. Das ist die welt. Erstlich wil sie den gerechten
 15 und unschuldigen nicht leiden. Zum andern wil sie lieber den Aufrehrer und Mörder Barrabam denn Christum, den Prediger der Wahrheit. Das sind harte und grobe Knoten. Das Dritte aber ist viel gröber, das sie an dem geißeln auch nicht gnüge haben noch gesettiget sein. Ob schon die Wahrheit etlicher massen gestrafft und Ihesus, der Prediger der Wahrheit, ge-
 20 züchtigt und geeißelt wird, Dennoch sind die Jüden nicht zufrieden, Lassen auch nicht abe auff Pilatum zu dringen, zu ruffen und zu schreien, bis sie Ihesum ans Creuz bringen. Das ist die Welt, die schöne trawte Teuffelsbraut.
 25 auch nicht abe auff Pilatum zu dringen und uber Ihesum zu ruffen, ob schon Ihesus, der Prediger der Wahrheit, gezüchtigt und geeißelt wird.

Man fraget, warumb Gott zürne und uber die Welt sende Sündflut,
 30 Feuer und brand, Pestilenz, Krieg und andere straffen. Es were kein wunder, das Gott die welt in einem Augenblick ganz und gar liesse untergehen und verderben. Denn ist das nicht groffe unerhorte Bosheit, gottliches zorns und straffe werd, das die welt die Wahrheit nicht leiden wil, ja (das mehr ist) das sie mit keinerley weise kan gesettiget werden und nicht ehe
 35 auffhöret zu toben, Christus Gottes Son sey denn gar ausgerottet und zu grunde vertilget?

Wo sonst ein Ubeltheter hat das recht, Wenn ein Ubeltheter sonst das Recht

8 negste liebe] frome 18 denn P¹ 29 sende] schide 30 Es were] Were es doch
 32 verderben] verfincken das] bis groffe] eine groffe Götlich 34 mit] durch

R] tatem odio persequuntur, können mit keiner straff ihre feind straffen. Haec diabolica invidia. Si Christo hetten die augen ausgestochen, mit keiner plag, marter settiget man sich. Sed exurite gar rein aus, das nicht ein steublin, ein gedechtnis da bleib. Das thut man sonst keinem buben. Si iudicatus, sunt homines, qui eius miserentur und leßt sein rocklin etwas sein. Sed qui 5 veritatem praedicat, der sol so gehalten werden ut dicatur: aus, rein hin weck, und hie mher mans verzeucht, je zorniger und toller sie werden. Sic est cum nostris clericis: je lenger es sich verzeucht, je wtutiger sie werden.

P¹] verdienet, erlanget er offt Barmherzigkeit, das mans jm zum schwerd komen leßet, offte wird er auch ganz und gar los gegeben, wie allhie dem Barraba widerferet. Solches geschicht offt in der welt. Aber allhie gehets also zu, das die jenigen, so die Warheit verfolgen, können mit keiner straffe ire feinde gnugsam straffen, das sie gesettiget wurden. Ist das nicht ein teufelischer Reid und unerhorte Bosheit? So Pilatus dem HErrn Christo hette die augen ausgestochen, weren doch die Jüden mit keiner Plage und Marter gesettiget gewesen, Sondern aus grosser Rasenheit und teufelischer Bosheit hetten sie geschrien und schreien:

verdienet hat, So erlanget er offt Barm- [P² herzigkeit, das mans jm zum Schwert 10 komen leßt, Offte wird er auch gar los gegeben, wie hie dem Barraba geschicht. Aber wer die Warheit bekennet, den kan die Welt nicht gnugsam straffen. Ist das nicht ein Teufflicher Reid und un- 15 erhorte Bosheit? So Pilatus Ihesu Arme und Beine abgehawen, die Augen ausgestochen und tag und nacht mit geißeln on unterlas zerpeitschet hette, Dennoch weren die Jüden mit solcher 20 Marter nicht gesettiget gewesen, Sondern hetten für grosser Rasenheit und teufflicher Bosheit geschrien:

P^{1, 2}] gar aus, rein abe mit dem, das nicht ein steublin seines gedechtnis uberbleibe.

DEsgleichen thut man sonst keinem Buben und Ubeltheter. So ein Ubeltheter zum tode verurteilt ist und man jn hinaus-füret, das man jm sein recht thue, finden sich Leute die sich seiner erbarmen und mit jm mit- 30 leiden haben, man leßt sein Rocklein etwas sein. Wer aber die Warheit prediget, der sol also gehalten werden, das man uber jn schreie: gar aus, rein abe, hinweg, hinweg mit jm und mit allem das an jm ist; und je lenger man die straffe verzeucht, je zorniger und toller die welt wird. Also ists mit unsern geistlichen gethan so das Euangelium verfolgen: je lenger 35 es sich verzeucht, das das Euangelium nicht als bald ausgerottet wird, wie

22 hette P² 28 DEsgleichen] Das sonst fehlt So] Wenn 29 man bis füret] hinaus geführt wird 30 thut finden] So finden 31 leßt auch sein Rocklin 32 prediget bis schreie] zeuget, Wber dem sol man schreien 34 die] hie die 35 ists bis verfolgen] thun heutigs tags unsere Geistliche Jundern

R] Hoc vult Euangelista indicare: cum ipsi non saturentur, vult hñn steuppen, an saturari possint. Dazu thun die ministri mher quam illis commissum. Et haec erat straff Romanis stauppe ut et nobiscum. Sed ultra hoc flochten 19, 21. coronam, genu flexo purpuram 2c. An hoc fecerint ex propria malicia? 5 Es sihet mich an quasi sacerdotibus 2c. zu lieb gethan. Cum fassus sit se regem, ergo ornabimus ut regem und sahen mit hñm an ein fastnachtspiel und ziehen hñm königliche kleider an, ut habet textus, praesertim purpura, das ist so ein giftige spottung gewest quae omnino potest edici, quod hominem

6 fastnachtspiel] fast: 8 omnino] oio oder nñ

P¹] sie gerne wolten, je wütiger sie werden. Das hat der Euangelist damit 10 wollen anzeigen: weil die Jñden sonst nicht können gesettiget werden, hat Pilatus Ihesum lassen geisseln, ob er sie damit stillen kñndte, die Jñden aber sind nicht gesettiget.

Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von dornen und 19, 23 sehten sie auff sein Heubt und legten jm ein Purpurkleid an 15 und sprachen: sey gegrűſſet, lieber Jñden Kñnig, und gaben jm Backenstreich.

P¹] In dem die Kriegsknechte und | Als die Kriegsknechte und Diener [P² diener Ihesum steupen und geisseln, | von Pilato Befehl kriegen Ihesum zu steupen und zu geisseln,

20 thun sie mehr denn jnen befolhen ist. Das steupen war eine straffe der gefangenen bey den Römern, wie oben gesaget ist. Aber uber das flechten die Kriegsknechte eine Krone von dornen und sehen sie Ihesu auff sein Heubt und ziehen jm ein Purpurkleid an, beugen die Knie und sprechen: Sey gegrűſſet, lieber Jñden Kñnig. Ob sie das aus eigener Bosheit oder 25 aber aus Befelh des Landpflegers Pilati gethan haben, stehet nicht geschrieben.

Es sihet mich an, als haben sie es den Hohenpriestern zu liebe gethan: weil Christus fur Pilato bekand hat, Er sey ein Kñnig, doch sein Reich sey nicht von dieser welt, misbrauchen die Kriegsknechte solch Bekentnis, als solten sie sagen: Er hat selbst bekand, das er ein Kñnig sey, Darumb 30 wollen wir jn schmücken und krönen als einen Kñnig; sahen derhalben mit jm ein Fastnachtspiel an, ziehen jm königliche kleider an und krönen jn mit dornen. Das ist eine giftige spot= | einer Dornenkrone, beugen die Knie für tung gewesen, als nicht auszureden | Im und grűſſen In. Das ist ein

9 gern Das] Solchs 10 anzeigen wollen hat] So hat 11 kñnde 11/12 Aber die Jñden 12 nicht] damit gar nicht 21 gesagt 21/22 uber bis Kriegsknechte] die Kriegsknechte thun das hinzu, flechten 23 ziehen] legen 24 das] solchs 25 aber fehlt Pilati fehlt 26 an] eben an 26/27 gethan] gethan, jnen damit zu hofieren. 28 misbrauchen] So misbrauchen solches 29 solten] wolten das bis sey] Er sey ein Kñnig 30 schmücken] ehren, schmücken 31 Fastnachtspiel Ziehen und fehlt

R] veritatem fatentem iam laceratum flagris so mit vergifttem spot hōnen, schlahen
 ihm ein kron yn sein heupt, zihen ihm ein alten purpur rock an, das wird
 dem Jhesu wol gethan sed der durst da mit nicht gelescht. Romani haben
 purpur getragen. Romani vocant trabeam scharlach. Cogitet hic quisque
 welch ein greulich spiziger spot est diabolica. Sic ghets Evangelio iht auch
 et semper. Iht si non potest aliter, thut man die spizigsten stich Ja es

1 vergif 6 aliter] alr *unsicher, vielleicht sie [= fieri]*

P¹] ist, das sie einen Menschen, der die
 Wahrheit bekennet und on alle schuld
 vorhin gezeisset, zurißten und zu-
 fleischt ist, mit so giftigen spotte
 hōnen, im eine dörne Krone in sein
 heubt schlahen und im einen alten
 Purpurrock anziehen:

das wird den
 Jüden, Hohenpriestern und Eltesten
 sanfft und wol gethan haben, dennoch
 ist jr blutigiriger durst damit auch
 nicht geleschet.

P^{1.2}] Der Römer weise ist gewest, das
 Purpur getragen haben, die haben sie

Es sol aber ein jglicher hie gedencken,
 welch ein greulicher, spiziger teufe-
 lischer Spott dieses ist, damit die
 Kriegesnecht Jhesum hōnen.

Also gehets dem Evangelio iht auch,
 wie es denn allezeit also ergangen
 ist. Da man iht nicht mehr noch
 ergers thun kan, wirfft man die

spizige, bittere und giftige Verspottung [P²
 gewesen, die nicht auszusprechen ist.
 Bitterer und hōnisch er können sie es nicht
 machen, denn das sie einen Menschen, 10
 der die Wahrheit zeuget und on alle
 Schuld vorhin gezeisset, zurißten und
 zufleischt ist, mit so giftigem Spotte
 hōnen, eine Dornekrone auff sein heubt
 schlahen, einen alten Purpurrock Im 15
 anlegen und so hōnisch grüssen. Solcher
 bitter, giftiger Spot thut einem fromen
 Herzen grösser Leid denn alle leibliche
 Pein. Den Hohenpriestern, Eltesten und
 bößhaftigen Jüden wirds sanfft und wol 20
 gethan haben. Aber doch ist jr blut-
 giriger Durst damit auch nicht geleschet.
 das ire Könige und weltliche Herrn
 genennet Trabeam, ein roten scharlach.
 In morgen Lendern ist Weiss die höchste 25
 und Königlich Tracht gewesen, Aber bey
 den Römern ist die höchste und herrlichste
 Tracht gewesen Rot. Hiebey sol ein
 jedes fromes Christlichs Herz bedencken,
 wie schwer es dem Lieben Jhesu worden 30
 ist uns zuerlösen, Wie er nicht allein
 gross Leiden am Leibe, Sondern auch
 gewulichen spizigen Teuffelischen Spot
 in seinem Herzen hat erdulden müssen
 umb unsern willen. 35

Unserm Evangelio gehets heutigs
 tags auch also. Unsere Widersacher werffen
 die spizigsten Stiche wider uns. Ja
 sagen sie, Ir Luterischen habt das Guan-

R] ist das Euangelium das new Euangelium: hönisch, schmelich, schendlich wort, es thut seer we, geisseln mag we thun sed der hon noch weher, quod veritas adeo contemnatur, ut ignominia contemnatur. Quando quid wird gestraffet gestraßs, tolerabile. Sed si spotisch quis dicit simulatum velle agnoscere regem 2c.
 5 'Ut agnoscatis, quod culpam.' Ut agnoscatis caesum absque omni 19, 4 f. causa, feci multa, ut saturarem vos. Iohannes: Sic exivit Iesus et dicit

3 ignominia] ig^a. wohl nicht = ignorantia

P¹] spibigsten stiche aus: ja sprechen sie, es ist das Euangelium, das newe Euangelium etc. Solche und der-
 10 gleichen heimische schmehung und schandwort speien die Lestere aus wider das Euangelium Christi.

SOLches thut denn seer wehe.
 15 Geisseln mag wehe thun, Aber solcher Hohn und spibige schmehung thut noch weher, das Gottes Warheit nicht allein so greulich verachtet, sondern auch so schendlich mit schmach-
 20 wort befudelt wird. Wenn jemand strack gestrafft wird, das ist noch leidlich, wie hart und schwer die straffe auch ist, Wenn man aber mit einem so spöttisch und hönisch
 25 umgehet, das macht die straffe schwerer und unleidlicher, wie die Kriegsknechte allhie Christo thun. Sie stellen sich, als wolten sie in als einen König erkennen und ehren, und ist doch eitel
 30 bitter giftig und Teufels gespötte.

gelium, das newe Euangelium, Ir seid [P² die fromen Christen, die rechten Euangelischen, Ja Eigenwillischen Leute. Solche und der gleichen heimische Schmehung und Schandwort müssen wir hören, welche die Lestere teglich ausspeien wider das Euangelium Christi.

SOLches thut aus der massen wehe. Geisseln mag wehe thun. Aber solche spibige Schmehung und Teufflischer Hohn thut viel weher, wenn man hören mus, das die Göttliche Warheit nicht allein greulich verdammet, Sondern auch schendlich mit Teuffelischen Schmachworten befudelt wird. Wenn jemand strack gestrafft wird, Das ist noch leidlich, wie hart und schwer auch die Straffe ist. Wenn man aber mit einem so spöttisch und hönisch umgehet, Das macht die Straffe untreglich. Die Kriegsknecht stellen sich, als wolten sie Ihesum als einen König erkennen und ehren, Und ist doch eitel bitter giftig Teuffels gespötte.

P^{1, 2}] Da gieng Pilatus wider heraus und sprach zu inen: Sehet, 19, 4. 5 ich füre in heraus zu euch, das ir erkennet, das ich keine schuld an im finde. Also gieng Ihesus heraus und trug eine dorne Krone und Purpurkleid, und er spricht zu inen: Sehet
 35 welch ein Mensch.

Das Johannes schreibet, das Ihesus sey heraus gegangen und getragen eine dorne Krone und Purpur-

Das Johannes schreibet, Ihesus sey heraus gegangen und hab eine Dornekron und Purpurkleid getragen, ist also zu-

R] Pilatus: Ecce. Quod Iohannes hoc scribit, werden sie das rhor weck gethan haben, quam dederunt in manum. Certe mansit in istis vestibus. Et Pilatus sic lassen bleiben, ut citius saturentur. Sed rein ab, heist. So sol man das Euangelium ausleuchten. Ibi Pilatus, qui est ein bluthund (Ipsi agebant cum hominibus ut nos cum suibus) Movetur et dicit: 'Adduco 5 cum' et 'Ecce', quasi dicat: wolt ihr euch ihn nicht lassen erbarmen. Videt, das er ubeler gehandelt quam commiserit. Das halff nichts. Das ist ein

4 über qui est steht gentilis

6 quasi dicat] q [statt q] d

p¹] Kleid, ist also zuverstehen, das die Kriegsknechte das Rohr, so sie im in die hand gegeben hatten, wie die andern Euangelisten sagen, werden weg gethan haben und in allein lassen bleiben mit der dornen Krone gekrönet und mit Purpurkleide angethan. Und Pilatus hat in aus der ursache also lassen bleiben, auff das die Juden desto ehe möchten gesettiget und gestillet werden,

verstehen: Die Kriegsknechte haben das [p² Rhor, welchs sie Im in die Hand gegeben hatten, wie die andern Euangelisten 10 schreiben, weg gethan und In allein bleiben lassen mit der Dornenkrone gekrönet und mit dem Purpurkleide angethan. Pilatus hat In aus der Ursach 15 eraus gefüret, das die Juden desto ehe sollten gesettiget und gestillet werden,

p¹⁻²] wie er jaget: Sehet, ich füre in heraus zu euch, das jr erkennet, das ich keine schuld an im finde, als solt er sagen: Darumb füre ich in heraus zu 20 euch, das jr erkennet, das ich in on alle ursache und Schuld habe geißeln lassen und viel gethan, das ich euch settigen und stillen möchte. Aber bey den Juden ist nichts anders denn 'rein abe'.

So sol man das Euangelium Heide und ein rechter Bluthund. Denn die Heiden so von Gott nicht wusten, handelten mit den Menschen, wie wir mit den schweinen und Setwen handeln. Dennoch wird dieser Heide und Bluthund bewegt und spricht 'Sehet welch ein Mensch', als solt er sagen: wolt jr euch denn nicht lassen uber in erbarmen? jr sehet, das er ubeler gehandelt ist denn er verdienet hat. Aber solches hilfft bey den Juden alles nichts.

ausleuchten. Pilatus ist ein Heide, dazu ein Blutrichter, des Nichtens, 25 Steupens, Geißels, Würgens und Tödtens gewonet, Dennoch wird dieser Heide und Blutrichter zu Barmherzigkeit und mitleiden bewegt und spricht 'Sehet welch ein Mensch', Als wolt er sagen: 30 Woltet jr euch denn nicht lassen uber In erbarmen? Ir sehet, das Er erger gehandelt ist denn Er verdienet hat, Er ist also zugerichtet, das Er keinem Menschen ehlich ist. Aber es hilfft bey den Juden 35 alles nichts. Und wenn Er schon mit Zangen were zu rissen worden, So würden sie doch geschrien haben: Hintweg mit Im.

19 Sehet [f. Secht?] 20 solt] wolt
23 ist bis denn] gift nichts, denn nur

eraus 21 Brsach 22 stillen vnd settigen

R] ubertrefflich zeugnis veritatis in Iesu, quod Pilatus non semel, 2. 3. 6. clamat sibi fieri iniuriam. Ratio conclusa, quod Iudei non habent causam. Sic Euangelium damnatur et sic nostri, doctrinam sol wir furen, ut nostri met adversarii cogantur dicere: es wer wol recht sed wir wollens nicht leiden, 5 weils der sagt, et isto in loco dictum. Das sey unser trost, Christi passio zum exempel zu predigen, ne putemus actum nobiscum so mit uns so ghet.

Sabbato ante Laetare, quae erat 6. Mar:

30.

6. März 1529.

Audivimus nuper, qui Pilatus hat Christum gegeißelt et milites hoc addiderint, quod coronarunt corona spinea et purpura et eum riserunt ut

P^{1.2}] 10 Das ist ein ubertrefflichs zeugnis der Unschuld an Ihesu, das Pilatus nicht ein mal, sondern zwey, drey, ja sechs mal ruffet, im geschehe gewalt und unrecht. Denn bey im war menschliche vernunft beschloffen, das die Jüden keine ursache

P¹] noch schuld zu Christo hatten. Also 15 wird unser Euangelium auch on alle schuld verdamnet, und wir sollen auch unsere Lere also furen, wie wir Gott lob und danck auch thun, das unsere widersacher selbst sprechen 20 müssen: die Lere were wol recht, aber wir wollens nicht leiden, weils der saget und weil die Lere in dem winckel auffkomet. Unser trost aber sol sein, das wir das leiden Christi zum 25 Exempel predigen, das wir nicht meinen, es sey mit uns aus und ver- loren, so man mit uns gehet, wie sie mit Christo umgangen sind.

noch Schuld des Todes zu Ihesu hetten. [P² Also sollen wir auch unsere Lere furen, Wie wir denn Gott lob thun, das unsere Widersacher selbst bekennen müssen, Die Lere sey recht. Aber weil es Der und Der leret und die Lere in dem Winckel auffkomet ist, So können sie es nicht leiden. Unser Trost aber sol sein, Das wir das Leiden Christi zum Exempel und Fürbilde haben, Auff das wir nicht denken, Es sey mit uns aus und ver- loren, wenn man mit uns so umb- gehet, wie die Jüden mit Christo umb- gangen sind.

30 Da in die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien 19, 6 sie: Creuzige, Creuzige.

Pilatus hat Christum lassen geißeln, die Kriegsknechte thun das dazu, das sie in krönen mit einer dörnen Krone, im ein Purperkleid 35 anlegen und verspotten als einen König der Juden. In dieser berech- tlichen, ermlichen und jemerlichen ge-

Pilatus hat Ihesum lassen geißeln. Die Kriegsknechte haben das hinzugethan: In gekrönet mit einer Dörnenkrone, Im ein Purpurkleid angelegt, In verspottet als einen König der Jüden. In dieser berechtiglichen, ermlichen und jemerlichen ge-

10 ubertrefflich das] Weil

12 beschloffen] überzeugt

13 Ursach

R] regem Iudeorum. Et Pilatus eum eduxit in hac contemptibili specie, ut saturaret Iudaeis malum odium contra dominum. Quid hoc geholffen hab, sequitur in textu:

19, 6 Ubi eum viderunt pontifices, clamaverunt: crucifige' 2c. Auff das erfur
furf so iemerlich debuit talis vox fallen: sat est percussus. Sed das ist, als 5
wer er nicht gesteupe, gekront, gespot sed clamant Crucifige 2c. Quod non
solum ruffen allein: Pilatus tu hast yhn gesteupe aber gedend' erwurde yhn,
sed ignominiosam mortem vocant. Hoc Iohannes cum reliquis Euangelistis
indicavit, ut ostenderet, quam neid so gifftig ist contra veritatem et quomodo
unschuldig Christus accusatur et condemnatur, setzen sich selbst hns gericht und 10
setzen ein urteil, quis hoc eis commisit? Pilatus, secundum legem Romanam

4 über dz erfur steht dz Pil

P¹] stalt leffet in Pilatus heraus füren
fur das RIchthaus, wie der Euangelist
saget: Ihesus gieng heraus und trug
eine dörne Krone und Purpurkleid.
Und das thut Pilatus darumb,

Gestalt leffet In Pilatus eraus füren [P²
vor das RIchthaus. Und solchs thut er
darumb,

P^{1.2}] das er die Jüden stillen und fettigen möchte. Aber der Haß wider Christum
ist bey den Jüden zu gros, das es nichts hilfft. Es solte wol darauff, das
Christus so jemerlich heraus gefüret wird, solche stimme gefallen sein bey
den Jüden: Höre auff Pilate, las gut sein, er ist gnug geschlagen. Aber 20
sie stellen sich, als were er nie gesteupe, nie gekrönet noch verspottet, schreien
schlecht 'Creuzige', als solten sie sagen: Pilate du hast in gesteupe, aber
gedencke, erwürge in und erwürge in also,
das er sterbe des schmelichen todes
am Creuze.

das er des schmelichen Todes sterbe am
Creuzen, Das wollen wir haben und 25
kein anders.

Solchs hat Iohannes mit den
das er darthete, wie der Haß und
Neid wider die Warhet so gros und
gifftig sey und wie Christus un-
schuldiglich angeklaget und zum tode
verdamnet werde. Denn die Jüden
klagen Christum nicht allein felschlich
an, sondern setzen sich auch selbst ins
gericht und stellen das Urteil. Wer
hat jnen solchs befolhen? Es gebüret
Pilato nach Römischen recht das

andern Euangelisten angezeigt, auff
das er darthete, wie gros der Haß und
Neid sey wider die Göttliche Warheit,
und wie die Jüden mit dem unschuldigen 30
Ihesu für Gerichte umgangen sind,
Nemlich das sie nicht allein In felschlich
anklagen, Sondern auch selbst ins Gericht
greiffen und das Urteil stellen. Wer hat
jnen das befolhen? Pilato gebüret das 35
Urteil zu stellen nach Römischen Recht.

18/19 darauff bis wird] auff diese jemerliche Gestalt
Creuzige, Creuzige solten] wolten

21 noch] nie

22 Creuzige]

R] geburt ihm das urteil zu stellen. Sed ipsi sunt iudices et Keger et in accusatione quicquid auffbringen ist lechericht. Et in iudicando non cogitant, wie sie ihn straffen mochten der schuld. Sie müssen sie unschuld lassen bleiben auff dem Christo. Et docent Pilatum, quid iudicare debeat. Hoc ideo scriptum, ut videatur, quod in mundo so zu ghet in re Euangelica: Suus filius ist unschuldig verklagt und felschlich und boß urteilen sie. Ideo must unser her Got das iudicium geben Romanis, auff das Indei zu schanden werden et ibi Pilatus est servus dei sine suo scitu, an dem sich zu schanden machen optimi sanctissimi, ut non solum schendlich feilen mit hñrer Klag et deterius
10 iudicando, ut clarum fieret Christi innocentia et eorum perversitas. 'Crucifige.'

6 vnßch:

P¹] Urteil zu stellen. Aber sie die Jüden sind zugleich Keger und Richter. Alles was sie in der Anklage auff bringen, ist lecherlich, aber in richten
15 und urteilen können sie nicht gesettiget werden. Sie gedenden auch nicht, wie sie in straffen nach der Schuld, müssen also die Unschuld auff Christo bleiben lassen und leren doch Pilatum, wie er in richten und umb-
20 bringen solle.

Das ist darumb geschrieben, das man sehe, wie es in der welt zugehet
25 in den sachen des Euangelij.

Aber die Jüden sind zugleich Keger und [P² Richter. Alles was sie in der Anklage fürbringen, Das ist löcherich. Was sie im richten und urteilen foddern, Das ist unsfettiglich. Im anklagen sind sie Rügener, Im richten und urteilen sind sie unsinnig und rasend. Sie denken nicht, wie sie In straffen nach der Schuld, Sondern schreien schlechts: Kreuzige In. Die Unschuld müssen sie auff Ihesu bleiben lassen Und führen doch Pilatum zur Schule und leren in, wie er richten solle.

Das ist uns zum Fürbilde für- geschrieben, Das wir lernen sollen, wie es in der Welt zugehet in des Euangelij Sachen.

P¹⁻²] Gottes Son wird unschuldiglich verklaget und viel schelcklicher und bösllicher gerichtet. Darumb muste unser HErr Gott das gericht den Jüden nemen und den Römern geben, auff das die Jüden zu schanden würden. Und alda
30 ist Pilatus Gottes Knecht und diener one seinen wissen, das an im zu schanden werden die besten und heiligsten Leute auff erden und nicht allein schendlich feilen mit irer falschen Anklage, sondern auch mit iren verkerten bösen Urteilen und richten, auff das des HErrn Christi Unschuld und der verkerten Jüden Bosheit beste Klerer und besser an tag kome.

35 Pilatus spricht zu jnen: Remet ir in hin und creuziget 19, 6 in, denn ich finde keine schuld an im.

28 muste] hatte nemen] genommen
32 iren] irem 33 Urteil Christi fehlt

29 gegeben alda] da 30 seinen] sein
34 verkerten fehlt Klerer und fehlt

R] 19. 6 Quare? Nulla est ibi culpa, ut sequitur: 'Nullam' er ist dennoch viel yn die har gegriffen sed debet loqui cum eis acrius, quasi dicat: Ego nullam invenio in eo causam et vultis, ut crucifigam x. Si fuissent vernunftige leut Iudaei, sie solten sich geschemet hns herz haben, quod bringen ein klag et dicunt das hat der verdint. Si ego sic agerem coram P. Iohanne accusatione contra reum et ipse diceret: Ego non invenio causam, eh wie wolt lauffen et tegere faciem i. e. Caiphas et Hannas hhr liegt als die verheiten boßwicht. So solt er her gangen sein, sed fast heimlich und mit hofflich

7 verh: 8 boßwicht mit Strich zu 343,1 die kein gezogen

p¹] Die Jüden schrien Creuzige, Pilatus fraget dagegen: quare, warumb? Da ist keine schuld, das ich in creuzige,

und hat Pilatus dennoch mit diesen worten den Jüden viel in die har gegriffen, ob er wol scherffer und herter mit jnen hette reden sollen. Denn er spricht:

Das ist auch eine höfliche vernünftige Antwort auff das grosse un- sinnige Geschrey der Jüden. Die Jüden schreien Creuzige, Pilatus fraget dagegen: Quare? Warumb? Ich finde keine Schuld an Im, das ich In creuzigen sol. Wißet jr eine Schuld des Todes an Im und wollet Richter sein, So creuziget jr In, Habt jr anders auch Macht solchs zuthun.

Mit diesen Worten hat dennoch Pilatus den Jüden viel in die har gegriffen, Ob er schon scherffer und herter mit jnen hette reden sollen. Denn er leget beide jre Anklag und Urteil dar- nider und spricht:

p^{1.2}] jr Jüden wollet, das ich in creuzige, Ich aber finde keine schuld an im. So nu die Jüden vernunftige Leute weren gewesen, solten sie sich in jr Herz geschemet haben, das sie eine Anklage bringen und sprechen 'das hat der verdienet', und der Richter kan solche Klage und Schuld bey dem beklagten nicht finden. So ich also handelte fur unserm Landsfürsten Herzog Johannes, brechte eine Klage wider einen und der Fürste verhöret den beklagten Und spreche zu mir 'ich finde keine schuld an jm', Eh wie wolt ich lauffen und mein angefichte zudecken. Denn das Pilatus saget 'ich finde keine schuld an Jhesu', das ist auff gut Deudsch so vil gesagt: Hanna, Caipha und jr Hohenpriester und Eltesten, jr liget als die verzweifelten Boßwichter, welche keine zucht noch ehre

Jr lieget als die verzweifelten Bösewichter, Jr seid lügenhafftige unerschampte Buben, Habt weder Zucht noch

25 Ich finde aber 26 So] Weren weren fehlt solten] So solten 27 ein sprechen bis der] sagen, Dieser hat den Tod am Creuz 28 bey] an 29 So] Wenn 30 brechte] vnd brechte verhörete 33 viel

11] worten geredt, die kein zucht noch ehr gelernet, qui coram Caesaris potestate sic loquuntur. Sed ipse steht da fur uns und hetz wol lassen zc. Ut videamus fructum passionis. Ipsi inimici habent adamantinam frontem et unverschämpt, ut clament: crucifige. Ibi stat innocens agnus et portat pro nobis schuld et
 5 nos rei hac culpa. Nam die falsche anslag quae uber ihn ghet, ghet vere uber uns. Optimi et prudentissimi contra Christum, Nempe qui sint sapien-

6 über qui steht Pil

P¹] gelernet haben, das ir fur des Römischen Keisers Landpfleger und gewalt also reden sollet. Und Pilatus solte
 10 wol also hergegangen sein und mit jnen gut grob deudsch geredt haben. Aber er machts heimlich und redts mit hösslichen worten.

15 Da stehet Christus fur uns und hette

P^{1,2}] solchs anklagens, richtens und urteilens wol können überhaben sein, Aber umb unsern willen leidet er solchs.

20 Und das man die Frucht des leidens Christi erkenne, müssen wir dis Stücke ein wenig rüren. Die Jüden haben eine harte unverschämpte stirn, wie ein Demand,

25

schreien on unterlas 'Creukige in', ob wol der Richter Pilatus in entschuldiget und saget, er finde keine Schuld an im.

Da stehet nu Christus, das unschuldige Lamb, und treget fur uns die Schuld, daran wir schuldig sind. Denn die falsche Anklage so uber in gehet, gehet mit Warheit uber uns.

35

Ehre gelernet, Thüret für des Römischen P² Keisers Gewalt etwas reden das sich im Grunde nicht also erfindet. Und Pilatus solte also hergangen sein und mit jnen gut grob Deutsch geredt haben, Aber er redets mit höflichen Worten, und ist doch heimlich gut Deutsch geredt, das sie wol verstehen was er meinet.

Da stehet nu Christus für Gerichte und leidet solch falsch Anklagen für uns. Er hette

Und das ist die Frucht des Leidens Christi, Das wir alles was Christus gelibben hat, auff uns ziehen. Die Jüden haben eine harte unverschämpte Stirn, herter weder ein Demand, Schemen sich nicht der öffentlichen Lügen, Klagen In an, Er sey des Todes schuldig, und

Dagegen stehet Christus als das unschuldige Lamb und treget für uns die Schuld, daran wir schuldig sind. Die Anklage, so uber In gehet felschlich und mit Unwarheit, Die gehet uber uns mit Warheit. Wir sind des Todes schuldig. Aber was wir verschuldet haben, Das mus er bezalen.

Es ist auch allhie zu sehen, wie die besten und küngeften auff erden allzeit sind wider Christum. Denn ob schon Pilatus eine zeit lang Christum

11 gut, grob, P¹

19 unsern

27 wol] schon

37 allhie] hie

38 allzeit fehlt

R] tissimi et habeant multos sapientes secum. Sic sanctissimi et doctissimi et diaboli hoc omnes agunt, daß sie den man zu schaden bringen et tamen adeo crasse, ut Pilatus gentilis animadvertat. Pilatus gibt hñ gnug zuversthen, 19,7 daß buben sind, si modo vellent intelligere. 'Dei filius' daß ist so ein lose faule klag, praesertim coram Pilato, ut indicaret Euangelista, quam unbe- 5 sonnen sint veritatis persecutores, sehen durch ein gemalt glas. Sic ego

4 dei fi⁹ steht über bz ist

P^{1,2}] entschuldiget, dennoch ist er auch wider Christum, hat in lassen steupen und helt in noch gefangen, bis er endlich gar dahin sellet und Christum creuzigen leßt. Nu ist Pilatus der Weisesten und Klügesten einer gewesen und hat viel klugen und weisen beh sich gehabt, die Jüden sind die geleertesten und hei- 10 P¹] ligsten.

ligsten. Diese allesamt werden an Christo [P² Mörder.

Also gehets allezeit auff erden, daß die weisesten, geleertesten und heiligsten an Christo und an seinem Euangelio zu eitel Teuffeln werden: Wie die Jüden allhie alle sampt dahin erbeiten, daß sie den Man Christum zu schanden bringen und doch so grob, daß der Heide Pilatus solches mercket und verstehet, Denn er gibt den Juden 20 gnug zuverstehen, daß sie lauter buben sind, so sie es nur verstehen wolten.

19,7 Die Jüden antworten im: wir haben ein gesehe, und nach dem gesehe sol er sterben, Denn er hat sich selber zu Gottes Son gemacht.

Das ist so eine lose faule Klage (sonderlich für dem Richter Pilato, welcher ein Heide war und von der Jüden gesehe nichts wußte), daß sie nicht löser noch feuler sein künde, und hat der Euangelist solchs darumb gemeldet, daß er anzeigete, wie die Jüden so gar unversonnen sind Christum, die einige Wahrheit, zu verfolgen. Sie sehen durch ein gemalt glas und gedencken, was sie im sinne haben, daß sollen andere Leute auch gefinnet sein. Aber es ist weit gefeilet. Wenn

Das ist so eine lose faule Klage, 25 daß sie nicht löser noch fauler sein künde, Sonderlich für dem Richter Pilato, welcher ein Heide und an der Jüden Gesez nicht gebunden war, Ja von der Jüden Gesez nichts wußte. Der Euangelist meldet solchs darumb, daß er an- 30 zeige, wie die Jüden so gar unversonnen und unbedacht, Ja toll und töricht sind, Christum den Prediger der Wahrheit zu verfolgen und verdammen. Sie sehen 35 durch ein gemalt Glas und denken, Wie sie es im Sinne haben, Also sollen andere Leute auch gefinnet sein. Aber

20 solchs Denn fehlt den Juden] jnen

21 zuverstehen

22 (ebenso 23) Gesez

R] habeo hm syhn, cum ergo homines audiunt, sic werden sie auch gefind sein. 'Habemus legem.' Pilatus mocht so sprechen: was ghet mich euer gseh an, Cesar ideo Pilatus. Herodes hat gseht, ne Iudei noxios occiderent. Et ipsi dicunt: Nos legem habemus. Blutrecht ist iht des keshers non vestrum et
 5 vos dicitis. Sed bey dem gseh sol er nicht sterben. Christus nach der Juden gseh non est gericht sed propter Cesarem: Ihesus Nazarenus rex. Indicare

4 Blut(s)recht

P¹] ich also gedende: ich hab es also im
 sinn, wens nu die Leute von mir
 hören werden, so werden sie auch also
 10 gefinnet sein: da feilets noch weit.

es ist weit gefeilet. Wenn ich dencke: [P²
 Ich hab es also im Sinn, Darumb
 wenn die Leute dis von mir hören, So
 werden sie auch also gefinnet sein: Da
 feilets noch weit.

P^{1.2}] Wir haben ein Geseze, sprechen sie, und nach dem Geseze sol er sterben. Sie
 hette Pilatus mögen antworten und sagen: Was gehet mich ewer Geseze an?
 das Blutgericht ist iht des Keisers und nicht ewer, Wie kompt jr denn dar-
 15 auff, das jr saget:

er sol sterben nach unserm Geseze?
 Und die Wahrheit zu sagen, ist das
 eine grosse unversonnenheit gewest der
 Juden. Denn der Keiser hatte Pila-
 20 tum und Herodem dahin gesezt und
 jnen das Halsgerichte befolhen, das
 die Juden keinen menschen mehr tödten
 dörrften. Solchs bedencken sie nicht
 und reden gar unversonnen bey dem
 25 Sandpfleger: Wir haben ein Geseze
 und nach dem Geseze sol er sterben.

Dieser Ihesus sölle sterben nach ewerm
 Gesez? Darumb die Wahrheit zu sagen,
 ist es eine grosse Unversonnenheit von
 den Juden. Denn der Keiser hatte
 Herodem und Pilatum dahin gesezt und
 jnen das Halsgericht befolhen, das die
 Juden keinen Menschen mehr richten und
 tödten thurften. Solchs bedencken sie
 nicht und reden gar unbedacht für dem
 Sandpfleger, das sie ein Gesez haben
 und Ihesus nach demselben Gesez sterben
 sölle, Und doch oben selbst beband haben,
 Sie thüren niemand tödten.

Joh. 18, 31

Wer Christus solte bey dem Ge-
 30 seze der Juden nicht sterben. Darumb
 ist er auch nicht gerichtet worden nach
 der Juden Geseze, Sondern umbs
 Keisers willen, das er sich zum Könige
 gemacht habe und sey wider den Keiser.
 35 Solchs bezeuget der Titel, da Pilatus
 schreiben leffet und ans Creuz Ihesu
 zun Heubten hefften:

Wer Christus solte nach dem Gesez
 der Juden nicht sterben, Sondern solt
 unter dem Keiser nach des Keisers Gesez
 sterben, Wie im Kinder glauben auch
 stehet: Gelitten unter Pontio Pilato.
 Er wird gerichtet und mus sterben, das
 sie Im aufflegen, Er hab sich zum Könige
 gemacht und sey wider den Keiser. Sölsch
 zeuget auch der Titel, da Pilatus schreiben
 und ans Creuz Ihesu zun Heubten hefften
 leffet:

12 Gesez (nach dem)

13 Gesez

24 unversonnen P¹

R] voluerunt Euangelistae, quam tolli et torquere eos, quando se opponunt veritati, et ideo fit, ut veritas bester herrlicher an tag kompt et ipso-
rum insipientia nota. Sic hodie Papistae contra eorum decreta Papae Caesaris
rationem scribunt. 'Secundum legem' das war so grosse fund, ut non maius.
Et inde ille discidit vestimenta. Iudei habebant hanc legem: qui dei nomen
blasphemaret, esset lapidandus, qui fluchet, schendet, et hoc erat nomen dei
blasphemare, quando homo dicebat: ego sum deus. Hoc erat apud eos
peccatum 2c. quanquam Iohannes hic der her fein verantwort. 'Quia', ergo se

4 rationem] 203 Ob verschrieben f. 023 = ordinem? ein über grosse 8 hic] h

P^{1,2}] 'Ihesus von Nazareth der Juden König'. Die Euangelisten haben damit
wollen anzeigen, wie die Leute toll und toricht werden, wenn sie sich wider
die Wahrheit setzen. Solchs geschicht darumb, das die Wahrheit beste herrlicher
an tag come und das jre Torheit beste mehr offenbar werde. Also geschicht
zu unser zeit den Papisten auch: weil sie sich wider die öffentliche Wahrheit
setzen, werden sie toll darüber und schreiben wider jr eigen Decret, wider des
Keisers statuten und ordnung, ja wider alle menschliche vernunft. 15

P¹] Ich zu Gottes Son machen, das war so grosse funde bey den Juden, das sie nicht groser sein konnte. Darumb
auch der Hohepriester als er höret, das Christus bekennet er sey Gottes
Son, seine kleider zureisset und spricht: Er hat Gott gelestert, was dörffen wir
weiter zeugnis? Mat. 26. Die Juden hatten dis Gesetz: Wer Gottes namen
lestert, den solte man steinigen. Nu war bey jnen Gottes namen lestern
nicht allein fluchen und schenden, sondern auch wenn ein mensch saget: ich
bin Gott. Wiewol aber der Herr der-
halben (das er saget 'ich bin Gottes Son') sich bey den Juden fein verant-
wortet beide Mat. 26. Da er spricht: 347, 9ff. 'ich sage euch, von nu an wirds ge-
sehen, das jr sehen werdet des men-
schen Son sitzen zu der rechten der
krafft und komen in den wolcken des

Bey den Juden zwar künde kein
grössere Sünde sein Denn sich selber zu
Gottes Son machen. Darumb auch der
Hohepriester als er höret, das Christus
für dem Geistlichen Gericht bekennet Er
sey Gottes Son, seine kleider zureisset
und spricht: Er hat Gott gelestert, Was
dürffen wir weiter Zeugnis? etc. Mat. 26. Matth. 26, 65
Denn sie hatten dis Gebot: Wer Gottes
Namen lestert, Den sol man steinigen. 25
Nu war bey jnen Gottes Namen lestern
nicht allein fluchen und schenden, Son-
dern wenn ein Mensch sagte 'Ich bin
Gott', Das war bey jnen auch eine
Lesterung des Namens Gottes, Johan. 10. 30 Joh. 10, 33
Solche Schuld mus Christus tragen. Er
hat sich solcher Wort (das er gesagt 'Ich
bin Gottes Son') recht und fein ver-
antwortet, Erstlich Johan. 8. mit diesen
Worten: 'Wenn jr des Menschen Son
erhöhen werdet, Denn werdet jr erkennen,

10 anzeigen wollen 11 Solchs] Solchs aber 12 das bis geschicht] die Verfolger beste
mehr offenbar werden. Also gehets 14 werden] So werden schreiben] handeln 21 leider P¹

R] vocavit filium dei, ideo debet mori. Sed hoc coram Pilato nihil fuit. Wenn sie gleich das erstritten hetten, quo hoc verificassent de Christo, quod deum blasphemasset, potuisset Pilatus dicere: quare agitis contra vestram legem, quae dicit blasphemum debere lapidari non crucifigi. Quare ergo dicitis
 5 crucifige, quod non gehört blasphematoribus, omnino sein tol und toricht. Summa summarum: comprehenduntur ubique in sua schalckheit. Vides dilectionem Christi erga nos et honorem Euangelii, quod eius adversarii können

4 quae *c aus* qui

Joh. 8, 28 ^{P¹} Himmels', und Joh. 8. 'Wenn jr des menschen Son erhöhen werdet, denn
 10 werdet jr erkennen, das ichs sey' etc.

Doch halffs bey den Jüden nichts, er mußte die schuld tragen, als were er
 15 ein Gottes Lesterer: weil er sich Gottes Son nennet, so muß er sterben.

Wer solche Anklage der lesterung Gottes war bey Pilato nichts, als der

20 von der Jüden Geseze nichts wußte, und wenn gleich die Jüden das erstritten hetten und mit Warheit auff Christum gebracht, das er Gott gelestert hette, hette dennoch Pilatus
 25 mögen sagen: Warumb thut jr Jüden wider ewer eigen Geseze? Ewer Geseze gebeut, man solle einen Gotteslesterer steinigen und nicht creuzigen, Nu aber schreiet jr, das ich diesen
 30 creuzigen sol,

^{P^{1,2}} so doch das Creuzigen auff die Gotteslesterung auch nach ewrem Geseze nicht gehöret. Darumb sind die Jüden abermal toll und toricht und sind gefangen. Denn also sol es gehen allen feinden Gottes, so sich wider die Warheit legen, das sie allenthalben in irer schalckheit ergriffen werden.

35 Und allhie sihet man die grosse liebe des HErrn Christi gegen uns, welcher umb unfert willen solch leiden erduldet. Man sihet auch die grosse

das Ichs sey', Darnach auch Matth. 26. ^{P²} da er spricht: 'Ich sage euch, Von nu ^{Matth. 26, 64} 346, 33 ff. an wirds geschehen, das jr sehen werdet des Menschen Son sitzen zur rechten der Krafft und komen in den Wolcken des Himmels.' Aber es half nichts bey den Jüden. Er mußte die Schuld tragen, als were Er ein Gotteslesterer, Weil Er sich Gottes Son genennet hat.

Wer bey Pilato war solche Lesterung Gottes keine Sünde noch Schuld des Todes werd, Denn er war ein Heide und wußte nichts von der Jüden Gesez. Und wenn er gleich von der Jüden Gesez gewußt und die Jüden für jm erstritten und auff Ihesum mit Warheit gebracht hetten, das Er Gott hette gelestert, So hette dennoch Pilatus mögen sagen: Warumb handelt jr Jüden selbst wider ewer eigen Gesez? Ewer Gesez gebeut, Man solle einen Gotteslesterer steinigen, Jr aber schreiet, das ich diesen Ihesum creuzigen sol,

Da sihet man die größte Gewalt und

10 werdet] werder P¹

31 Gesez

33 Denn fehlt so] welche

R] nichts auffbringen et quantumcunque plus auffbringen, ie mher wirds zu schanden, eitel wandelmutig ding. Hic honor noster. Sic hats dem herrn gangen. Maxima scientia esset, qui posset vor augen haben Christi passionem et sic debere Euangelio ghen. Nobis bona doctrina et prophetia est, quod Christus ideo debet, quod se fecit filium dei. Ja das gheß ist mors et diabolus. Haec lex lehrt uns auffm halß, quia nos fecimus dei filios, der text Mosis ist gewis gut, quod qui se fecerit filium dei, debet mori. Nos

4 bona] b

P¹] ehre des Euangelij, das der HErrn Christi widerfacher nichts können wider in auffbringen, | Ehre des HERRN Christi und seines [P² Euangelij. Denn seine Widerfacher können nichts wider In auffbringen, 10
P^{1.2}] und je mehr sie sich versuchen etwas auffzubringen, je mehr werden sie darüber zu schanden.

Es ist eitel wandelmütig ding, was sie in irem vielfeltigen anlagen und unablesfigen urteilen und richten fürgeben.

Solchs ist nu unser und unsers heiligen Euangelij ehre, das wir wissen:

weil es dem HErrn selbs also gangen ist, so werde es uns auch nicht anders in der Welt gehen.

Das were eine grosse treffliche Kunst, wer das leiden Christi also könne für augen haben,

das er daraus lernet, wie es der lieben Kirchen Gottes und dem Euangelio Christi auff erden gehe und gehen werde. 30

3. Moie 24, 16 Daneben ist auch bis uns eine gute Vere und Weissagung, das Christus darumb sterben sol, das er sich hat zu Gottes Son gemacht. Denn das Gesetz ist unser Tod und Teufel und liget uns allen auff dem halße die wir uns zu Gottes Son gemacht haben. Der text Mosi ist gewis gut: wer sich zu Gottes Son macht; sol des todes sterben. Wir Menschen alle haben uns zu Gottes Son gemacht, 35

Darumb find wir alle des todes schuldig: von derselben Last hat uns Christus erlöset.

Es ist eitel unbestendig wandelmütig ding, Was sie in irem vielfeltigen anlagen und unablesfigen Urteilen und richten fürgeben. Christus bleibet unüberzeuget und unüberwunden. Das ist unser und unsers Euangelij Ehre, Das alle Widerfacher daran anlauffen und zuschanden werden müssen. Ob wir nu schon darüber müssen leiden (Denn wie es Christo gegangen ist, Also wirds uns auch gehen in der Welt), Dennoch wird unser Euangelium bleiben, Und unsere Widerfacher werden die Schande haben. Solchs were nu eine treffliche Kunst, Wer das Leiden Christi also für Augen haben kinde, 25

Darumb find wir alle des Todes schuldig und müssen sterben. Von dieser Last des Gesetzes hat uns Christus erlöset.

29 Kirchen Gottes] Christenheheit [so]
35 machet sol] Der sol

30 Christi fehlt 31 uns fehlt 32/33 Gesetz

R] omnes fecimus, Christus nos, Ideo geschicht im recht, Christo, in dem stück, weil er an unser stat tretten ist. Est quidem persona innocens et lex non tangit eum sed quia se unterstanden, quod vult an aller leut stat sthen, Ideo bene, ut moriatur. Nos omnes volumus filii dei esse, imo deus. Adam
 5 noluit mensch bleiben sed scire bonum, da ward er ein teuffel. Sic nos imitatur patrem: unser sapientia, gelt, gut solz thun, quia non fidimus dei bonitate, misericordia: sed das ist die Erst sund, quod Adam incepit et per nos ghet hin weck, quia volumus deus esse et eum cupere non esse deum. Ideo bene dictum, das gheß ghet am allermeisten uber den, qui se facit dei

5 noluit e aus voluit

P^{1.2}] 10 Darumb geschicht im recht in dem Stücke, weil er an unser stat getretten und fur uns hat bezalen wollen. Er ist wol fur seine Person unschuldig und das Geseß Mofi, das man die Lesterey tödten sol, gehet in nichts an, weil er aber sich unterstanden hat, das er an aller Menschen stat stehen wil, muß er auch der Straffe gewarten.

15 Wir Menschen alle finds die wir uns zu Gottes Sönen machen, ja die wir wollen Gott selbs sein. Adam hat solche Sünde angefangen im Paradis. Denn er lies sich die alte schlange den Teufel verheßen, hatte nicht gnüge, das er eine schöne Creatur Gottes war nach dem bilde Gottes geschaffen, wolte nicht mensch bleiben, sondern auch Gott sein

P¹] 20 und wissen böses und gutes: da er in dem der alten schlangen folget und wolte Gott gleich sein, ward er ein Teufel. Also folgen wir nu alle nach unserm ersten vater Adam. Denn
 25 unser Weisheit, unser geld und gut solz thun, Darauff verlassen wir uns und vertrauen nicht auff Gottes güt und Barmherzigkeit. Summa, es ist die erste Sünde, so Adam angefangen
 30 hat und so nu durch uns alle on unterlas gehet.

und gutes und böses wissen. Da er nu [P² in dem Stück der alten Schlangen folget und Gott gleich sein wolte, Da ward er ein Teuffel. Nu folgen wir alle nach unserm ersten Vater Adam und wollen Gott gleich sein. Denn unser Weisheit, unser Krefste, unser Heiligkeit, unser Geld und Gut solz thun, Darauff verlassen wir uns und vertrauen nicht auff Gottes Stercke, Güte und Barmherzigkeit.

¶ Summa, Dis ist die erste Sünde, welche Adam angefangen und auff uns alle geerbet hat, und welche nu in uns und durch uns alle on unterlas gehet.

Adam wolte selbs Gott sein und Gott solte nichts sein. Also thun alle
 35 Adams Kinder. Darumb ist recht und wolgesaget: wer sich zu Gottes Son

10 Stück
 14 muß] So muß
 die fehlt

11 Für seine Person ist Er unschuldig
 der Straffe gewarten] die Straffe leiden

12 Geseß
 15 alle] allesampt

13 sich aber
 Sönen] Son

R] filium, qui nos sumus. Hoc peccatum est maximum et communissimum et ex quo veniunt omnia peccata Et nullum peccatum est praeter hoc ut
 Sir. 10, 14 Sapia: principium peccati superbia, 'principium peccati apostatare a deo',
 daß einer got wird: 1. si fudit homo suis operibus iusticiae, ut per ea iusti-
 ficetur, is non indiget remissione peccatorum, Christo auxilio, daß ist gots 5
 werck. Sic quando princeps stolz ist. I. e. qui superbus, Ille debet mori,

4 wird c aus volt [= volunt] si c aus ipse 6 I. e.] 7 ganz blass

P^{1,2}] machet, sol des todes sterben: daß also das Geseze am aller meisten gehet
 uber den, so sich zu Gottes Son machet, daß sind wir.

Diese Sünde ist die größte und schwerste, aus welcher alle andere Sünde
 Sir. 10, 14 herkommen. Ja es ist keine Sünde onc diese, wie Syrach 10. jaget: Principium 10
 peccati apostatare a Deo, Da kompt alle hoffart her, wenn ein mensch von
 Gott abfelle und sein Herz von seinem Schepffer weicht, Hoffart treibet
 zu allen Sünden.

P¹] Die Heubt Sünde ist, wenn einer
 wil Gott sein, daß ist wenn ein
 mensch vertratwet auff seine eigene
 werck und gerechtigkeit, daß er dadurch
 selig werde. Solcher mensch bedarff
 nicht vergebung der Sünden noch des
 Herrn Christi hülffe. Nu aber ist
 das Gottes werck Sünde vergeben,
 gerecht und selig machen. Darumb
 wer diese werck im selbs und seiner
 eigen Wirdigkeit und gerechtigkeit zu-
 schreibet, der macht sich zu Gott.
 Also auch

Das ist die Hauptsünde, Wenn ein Mensch [P²
 wil Gott sein, Das ist Wenn er sich 15
 verlesset auff seine eigene Werck, Gerechtig-
 keit und Heiligkeit und wil dadurch selig
 werden. Solcher Mensch bedarff nicht
 Christus Hülffe noch Vergebung der
 Sünde. 20

Sünde vergeben, Gerecht und selig
 machen ist allein Gottes Werck. Wer
 nu diese Göttliche Werck im selbs und
 seiner eigen Gerechtigkeit und Wirdigkeit
 zuschreibet, Der macht sich selbs zu Gott. 25
 Also auch Beschützen, beschirmen und aus
 allerley Not helfen ist allein Gottes
 Werck. Wenn nu ein Mensch auff seine
 Kunst, Klugheit, Gewalt, Gunst, Freund-
 schafft und Ehre, Das ist auff sich selbs 30
 tratwet und trohet, Der machet sich zu
 Gott. Wenn ein Fürst stolz wird und
 sich auff seine Macht und Gewalt ver-
 lesset, Der wil selbs Gott sein und Gott
 sol nichts sein. 35

Wenn ein Fürste stolz
 ist und sich auff seine macht und
 gewalt verlesset, der wil selbs Gott
 sein und Gott sol nichts sein. Nu
 jaget das Geseze: wer stolz ist und

Nu jaget das Gesez also: Wer sich

7 sol] Der sol Das bis gehet] Denn das Gesez gehet am aller meisten 8 den] bz P¹
 so] Der 9 DIs ist die größte vnd schwerste Sünde Sünden 10 on 10.] Cap. 10.

R] quia filium dei se fecit. Ibi Christus venit et induit nostram personam und stirbt fur uns, qui rei sumus. Alii exponunt secus: Christus hat sollen sterben, quia est dei filius et lex de eo prophetat. Die meinung ist gut. Sed Iudei non recte intelligunt 'fecit se filium dei', non 'debebat' facere. Ideo galt
 5 die anslag nichts de lege Iudeorum. 'Timebat plus' 2c. Ibi audis causam, 19, 8
 cur Christus crucifixus: 1. non movet, quod se filium dei, Sed die hafftet,

2 secus steht eher da als secius

3 eo o

6 movet scheint c in timet

p¹] sich selbst zu Gottes Son machet,

selbst zu Gott machet, Das ist Wer stolz [p²

10

der sol des Todes sterben. Darumb

und vermessen ist, Auff eigen Gerechtig-

keit und Heiligkeit hatwet und trawet, Auff

Geld, Gut, Kunst, Gewalt, Freundschaftt

und Ehre sich verlesset, Der sol des Todes

sterben. Darumb wir allesamt des

Todes schuldig sind, Sintemal kein Mensch

ist Der sich nicht selbst zu Gott machet.

Weil wir nu alle des Todes schuldig und

sterben solten nach dem Gesez, So kömpt

Christus Gottes Son an unser stat, Zeucht

unser Person an und stirbt für uns.

15

kompt Christus an unser stat und

zeucht unser Person an, stirbet fur

uns die wir des Todes schuldig sind.

p^{1, 2}] 20

Elliche deuten diesen text also:

Christus hat sollen sterben, Denn er

ist Gottes Son und das Geseze hat

von jm geweissaget, das er fur die

Sünde der welt sterben solte. Diese meinung ist nicht unrecht, sondern gut.

Aber die Jüden verstehen das nicht,

Aber die Jüden verstehen das nicht,

Aber die Jüden glauben nicht, das Er

das er Gottes Son sey und das

Gottes Son sey, Verstehen auch nicht,

25

Gottes Son nach der Weissagung des

das Gottes Son nach der Weissagung des

Gesezes für die Sünde der Welt sterben

Gesezes für die Sünde der Welt sterben

solle. Darumb sprechen sie auch nicht

solle. Darumb sprechen sie auch nicht:

also: er hat sich sollen zu Gottes

Er ist Gottes Son, Darumb sol er nach

Son machen und nach der Weissagunge

der Weissagung des Gesezes sterben,

30

des Gesezes sterben, Sondern: er hat

Sondern sprechen: Er hat sich zu Gottes

sich zu Gottes Son gemacht,

Son gemacht,

Darumb sol er sterben nach dem Geseze als ein Gotteslesterer. Aber die

Denn er war kein Jude, Sondern ein

Anklage von dem Jüdischen Geseze galt nichts fur dem Landpfleger Pilato,

Heide.

welcher ein Heide war.

35

Da Pilatus das wort höret, furcht er sich noch mehr. 19, 8

Da hörestu die ursach, Warumb Christus gecreuziget ist. Nach dieser

R] quod se regem fecit. Ibi plus timuit Pilatus. Romani habebant ordnung
ne aliquem ad mortem r. nisi adesset culpa. Sed quia non erat culpa,
ideo noluit iudicare. Ubi audivit eum dei filium, plus timuit non a Iudaeis
sed Romanis. Non quod putaret dei veri filium, Sed cogitavit Romanos
habere varios deos: Quis scit? Sepe audimus in gentilitate deos ivisse in 5

p^{1.2}] Anklage fraget Pilatus nichts, das die Jüden sagen, er hab sich zu Gottes
Son gemacht. Aber die ander Anklage hasset bey jm, das sie in angeklaget
haben, er hab sich zum Könige gemacht.

p¹] Das aber der Euangelist saget, Pilatus
fürchte sich noch mehr, ist also zu-
verstehen: Die Römer hatten die
ordnung, das man niemand zum tode
uberantwortete, es were denn ein ge-
wisse Schuld auff in gebracht.

Weil
nu Pilatus an Christo keine Schuld
findet, wil er in nicht richten, ob
wol die Jüden auff in dringen. Denn
er fürcht sich für den Römern, das
er wider ire ordnung und gericht's
weise nicht handele.

Zu der fürcht kompt nu eine andere fürcht: da er höret, das er
Gottes Son sey, fürcht er sich noch mehr nicht für den Jüden, sondern auch 25
für den Römern. Er helts wol nicht dafür, das Christus des waren lebendigen
Gottes Son sey (Denn von dem Gott weis er nichts), Sondern gedend't
(weil die Römer viel und mancherley Götter haben): wer weis,
ob er villeicht derselbigen Götter einer
ist? Denn man oft höret, das in
der Heidenschafft die Götter in mensch-
licher Gestalt auff erden gewandelt
haben,

Das ist bey jm so viel, Er sey ein Auff- [P²
rührer wider den Kaiser. 10

Als aber der Euangelist saget,
Pilatus fürcht sich noch mehr, Das ist
also zuverstehen. Die Römer hatten das
Recht und die Ordnung, das man nie-
mand zum Tode verurteilen solte, Es 15
were denn ein gewisse Schuld des Todes
werd auff in bracht. Weil nu Pilatus
an Ihesu keine Schuld findet, So wil
er In nicht richten, Ob schon die Jüden
mit Gewalt auff in dringen. Denn er 20
fürcht sich für den Römern, das er wider
ir Recht, Gericht's Ordnung und Weise
nicht handele.

Er möchte villeicht derselben Götter einer
sein? 30

In der Heidenschafft hielt man es
dafür, Das die Götter in Menschen Ge-
stalt auff Erden wandelten, Wie Actor. Apg. 14, 11 f.
Cap. 14. geschrieben stehet. Da Paulus
einen Lamen hat gesund gemacht, Schreiet 35
das Volk mit lauter Stimme: Die Götter
sind den Menschen gleich worden und zu
uns ernider komen, Und nennen Barnabam

6 hab] hat 7 ander] erste das] da 8 König 24 nu eine] noch ein 24/25 das
bis fürcht] Er sey Gottes Son, fürchtet 26 Christus] Ihesus 27 gedend't

R] humana specie mendicorum und gestelt als arm mennern, quid, si ille deus? Nam poetae finxerunt mirabilia de diis ut hominibus. Ego puto, daß die grossen hanßen in larven gingen et postea scriptum de diis. Cogitabat ergo Pilatus talem esse deum: Si indicares eum, solt er heut oder morgen
 5 herfahren et te odiosum facere Romanis. Si Christus confessus fuisset se filium dei, tum contra Iudaeos modo egisset, nihil minus fecisset quam Christum iudicasset. Et ipsi cogitabant sie wollens da mit boß machen quod sta-

1 gestelt c in gestalt sp

3 grossen] g

10

P¹] sich gestellet als betteler oder ander Leute. Denn die Poeten haben wunder-
 15 lich ding von jren Göttern geticht et eben als von menschen. Ich halts dafur, daß solchs daher komen sey, daß die grossen Hanßen in larven sind gegangen und man habe darnach ge-
 20 saget, es habens die Götter gethan. So gedent nu Pilatus, Christus sey ein solcher Gott der Heiden; wo du nu in richtest und zum tode uberantwortest, solt er wol heut oder
 25 morgen herfahren und dich bey den Römern angeben und dich jnen geheffig machen.

P^{1.2}] Und hie ist abermal zusehen, wie der Gottlosen anschlege zu rücke gehen, wenn sie am besten fort gehen sollen.

30 So Christus bekand hette, daß er Gottes Son were, würde Pilatus Christum viel weniger gerichtet haben. Die Jüden gedenten, sie wollen die sache damit böse machen, daß sie Christum anklagen, als hab er sich zu
 35 Gottes Son gemacht, meinen, Pilatus solle zufaren und in von stund an

Jupiter Und Paulum Mercurius. Und [P² wir lesen, daß die Poeten wunderlich ding von jren Göttern geticht et eben als von Menschen, Daß sie in Menschlicher Gestalt auff Erden gewandelt haben als Bettler oder ander arme Leute.

Ich halte es dafur, daß solchs daher komen sey, Daß die grossen Hanßen in Larven sind gegangen, Darnach hat man gesaget, Die Götter hettens gethan. So denckt nu Pilatus, Christus sey ein solcher Gott der Heiden: Wo ich In richte und zum Tode verurteile, So solt er wol heut oder morgen herfahren und mich bey den Römern angeben und eine schwere Schuld auff mich bringen.

So Christus frey offentlich für Pilato bekand hette, Er were Gottes Son, So würde In Pilatus viel weniger gerichtet haben. Die Jüden denken, Sie wollen der Sachen damit helfen, daß sie Christum anklagen, Er habe sich zu Gottes Son gemacht, Meinen, Pilatus solle bald zufaren und In tödten, Und hin-

R] tim occidatur. Ideo scriptum, ut qui contra verbum dei est muß zu schanden werden 1c. Pilatum non movet, quid dicat de dei filio, Sed das movet eum, an sic sit quod dei filius. Ideo dicit: Quis est. Non dicit: quid lex dicit de te. Christus wird mit unschuld damatur, daß gentilis Pilatus muß testimonium geben contra quosque doctissimos et sanctissimos. Sic gladius, quem ipsi zucken, ghet zu ruck et intrat 1c. Ego fund Christum nicht allein coram Pilato sed Caesare los machen, quam si dicerem eum filium dei, et ipsi pro se. Nota Christi innocentiam pro nostra. Coram deo ist er schuldig secundum

2 über dicat steht lex

6 intrat oder multat

p¹] tödten, und hindern doch damit jre | dern damit jre Sache auffß hefftigste. [P²
sache auffß hefftigste. 10

p^{1.2}] Solchs ist darumb geschriben, das man sehe, wie die jenigen, so sich wider Gottes Wort legen, müssen zu schanden werden; was das Geseze jaget von dem der sich zu Gottes Son macht, das beweget Pilatum gar nichts, Aber das beweget in, das er gedenckt, Ihesus möchte irgend der heidnischen Götter einer sein. Darumb fraget er auch und spricht: wer bistu? oder von wannen bistu? Er jaget nicht: was jaget der Juden Geseze von dir? sondern schlechts: von wannen bistu? 15

Also wird Christus mit unschuld zum tode verdamnet, davon muß der Heide Pilatus zeugnis geben wider die gelertesten und heiligsten Leute auff erden, als da waren die Hohenpriester und Eltesten der Juden, und das schwerd, so die Juden zucken wider Christum, gehet durch sie selbst,

Also wird Christus mit eitel Unschuld zum Tode verdampt, Und muß der Heide Pilatus der Unschuld Christi Zeugnis geben wider die Gelertesten und Heiligsten Leute auff Erden, Wie die Hohenpriester und Eltesten der Juden waren. Also gehet das Schwert, welchs die Juden wider Christum zucken, durch sie selbst, 25

Ps. 37, 14. 15 wie der 37. Psalm jaget. Ich konte Christum nicht allein fur Pilato, sondern auch fur dem Keiser selbst los machen, Wenn ich jagete, Er were Gottes Son, und die Juden fallen auff solche Tohrheit, das sie gedencken, solche Anklage solle auff jrer seiten viel gelten wider Christum. Also solz gehen allen denen die sich wider Gott und seinen Son setzen. 30

Mercke aber allhie, das des Herrn Christi Unschuld stehet fur unser schuld. Denn ob er wol mit unschuld zum tode verdamnet wird, ist er dennoch fur Gott schuldig nach dem Geseze nicht fur seine Person, sondern fur unsere Personen. 35

12 zu schanden müssen 14 gedenckt] denckt irgend] vielleicht 16 (und so meist)
Gesez 27 kinde 29 und bis fallen] Dennoch fallen die Juden gedencken] dencken 30 gelten]
helffen 32 allhie] hie 33 wol] schon verdampt ist] So ist 35 Person

R] legem, Non secundum personam suam sed nostram. Non sthet coram Pilato ut filius Mariae sed ut ein ubeltheter, pro me ideo, quod voluit filius dei esse i. e. quod nos voluit Christus, ergo sua causa est innocens, nostra schuldig, quia hat sich unser angenommen: burgen sol man würgen.

5 Sabbato Iudica, quae erat XIII. Mar.

31.

13. März 1529.

Audivimus die anslag Iudaeorum, da sie fur Pilatus schuld geben: er hat sich filium dei genant, ideo debet mori secundum legem x., quae praecipit occidi qui deum blasphemavit. Diximus, quod nostra causa culpam hanc tulerit. Iam sequitur 'Cum audisset, plus timuit. Unde es?' Audistis 19, 8. 9
10 hoc quoque, wie Pilatus den wan gehabt hat, das Jesus wer ein heidnischer

8 cā [d. i. causa] o

P¹] Er stehet fur Pilato nicht als ein Son der jundcfrawen Marien, sondern als ein Ubeltheter, und dasselbig nicht fur sich selbs, sondern fur mich und
15 dich, aus der ursach das er hat wollen Gottes Son sein, das ist, das wir haben wollen Gottes Son, das ist Gott gleich sein.

20

So ist nu Christus fur sich selbs Unschuldig, aber fur uns ist er Schuldig. Denn er hat sich unser angenommen, unsere Schuld
25 zu bezalen. So saget aber das gemeine Sprichwort: Bürgen sol man würgen.

Er stehet für Pilato nicht als ein Hei- [P²
liger Unschuldiger Son Gottes und der Jungfrawen Maria, Sondern als ein Ubeltheter Nicht für sich selbs, Sondern für mich und dich und für uns alle. Er tregt die Schuld, als hab Er sich zu Gottes Son gemacht. Das ist so viel: Wir haben durch unser Hoffart und Vermessenheit wollen Gottes Son, Das ist Gott gleich sein. Diese Schuld und Last, so uns auff dem Halse ligt, tregt Christus für uns. Für sich selbs ist Er unschuldig, Aber für uns ist Er schuldig. Denn Er hat sich unser angenommen und wil unser Schuld bezalen. Darumb mus Er herhalten, Wie das gemeine Sprichwort saget: Bürgen sol man würgen.

P^{1.2}] Und gieng wider hinein in das Rictthaus und spricht zu 19, 9
Ihesu: von wannen bistu?

30 Da hōrestu, das Pilatus den wahn gehabt hat, das Ihesus were ein heidnischer Gott. Darumb furcht er sich nicht, das er handele wider der Jüden Geseze, Sondern das ist die Ursach
35 seiner furcht, das er sich besorget, er möchte anlauffen an der Götter einem

Da hōrestu, das Pilatus den Wahn gehabt hat, das Ihesus ein heidnischer Gott were. Darumb fürchtet er sich nicht, das er wider der Jüden Gesez handele, Sondern die Ursach seiner Furcht ist, das er besorget, Er möchte an der Römer Götter einem anlauffen. Der-

R] got. Ideo non timuit, quod faceret contra legem Iudaeorum, sed quod mocht antreffen der Gotter einen der heiden. Ideo iudicat et hebt an cum eo novam quaestionem: sein ankunfft, gepurt und geschicht zuerkunden. 'Unde?' quasi dicat: cum dixerint te gloriatum filium dei, libenter scirem, cuius dei filius esses. Denn er het nicht gern angelauffen, quod talem vellet iudicare, praesertim das er yn schon geißeln x. et cogitat: Si talem deorum filium, so 19, 9 het ich mich seer verbrant. Christus vero non dat responsum. Et dicunt causam: Si respondisset, eum los gelassen proculdubio, das las wir reden, quis obturabit

2 antreff || en [oder an/ einer 3 quaestionem] q: Unde o 4 glātū dei o
5 esses] esse 7 verbrant] verb dicunt] d 8 respondisset] resp obturab

P¹] der Heiden. Derhalben füret er Ihesum wider in das Rychthaus und hebet mit jm an eine newe frage seine Ankunfft, geburt und geschlechte zu erkunden, halben füret er Ihesum wider in das Rychthaus und hebet mit Im eine newe Frage an seine Ankunfft, Geburt und Geschlecht zu erkunden, 10

P^{1.2}] und spricht: von wannen bistu? Als solt er sagen: weil die Jüden sagen, du habest gerhümet, du siehest Gottes Son, wolt ich gerne wissen, welches Gottes Son du siehest, 15

auff das ich mich wisse darnach zu richten. Denn er hette nicht gerne angelauffen, das er einen solchen richten wolte, welcher Gott oder Gottes Son were, sonderlich weil er yn schon geißelt hatte, gedendet also: So ich einen Son der Götter geißelt habe, so hette ich mich furwar seer verbrochen.

Sage mir, Bistu Jovis oder Martis oder Veneris Son? Auff das ich mich wisse darnach zurichten. Denn er hette nicht gern angelauffen und sich vergriffen an dem Der Gott oder Gottes Son were. Sonderlich weil er In schon geißelt hat, Dencket er: Hab ich einen Son der Götter geißelt, So hab ich mich furwar sehr verbrochen. 25

19, 9 Aber Ihesus gab jm keine antwort.

Als Christus Pilato auff diese frage keine antwort gibt, sagen etliche, sey diese ursach, das wo er geantwortet hette, Würde yn Pilatus one zweiffel los gelassen haben und würde also Christi sterben verhindert sein worden. Solchs lassen wir reden wer 357, 6 lust dazu hat, wer wil allen das maul

Als Christus Pilato auff diese Frage keine Antwort gibt, Darüber disputieren die Sophisten hefftig. Etliche sagen, Dis sey die Ursach: Wo Er geantwortet hette, würde In Pilatus los gegeben haben Und were also Christus Leiden und Sterben verhindert worden. Zwar Ich halte es selber dafür, wenn Pilatus gewußt hette, das Ihesus Gottes Son were, So hette er In los gegeben. Aber es 35

14 solt] wolt 15 wolt] So wolt gern welches 26 jme

R] omnibus &c. Pilatus non erat der man, qui persuasus fuisset, si etiam audisset a Christo dei filium in ewigkeit et virginis filium. Deinde der herr het im schon antwort geben, quae sat fuisset, wen er sich het wollen lassen weisen, dixisset, unde et ad quid venerat: Nempe: 'veni, ut veritatem.' Soß. 18, 37 f.
 5 Illic dedit Pilatus spottlich responsum: Quid est veritas? Weil Christus gemerkt hat, quod talis esset Pilatus, dem nicht viel dran leht, quid veritas. Supra satis dictum Pilato, was Christus were. Ideo indignus fuit Pilatus, das man ihn weiter unterrichtet. Ego sic quoque fecissem. Pilatus sol drauff gesehen haben, quid fecisset et praedicasset Iesus, an verum, et tum

5 ipot

P¹] 10 verstopffen? Pilatus war nicht der man der bald gegleubet hette, wenn er schon von Christo gehört hette, das er Gottes Son in ewigkeit und der jungfrauen Son auff erden were. Das

15

ist aber die ursache, Warumb Christus allhie nicht antwortet: Er hat dem Pilato albereit antwort gegeben, welche
 20 uberflüssig gnug were, wenn er sich hette wollen lassen weisen.

P^{1.2}] Denn er hatte fur Pilato sein herrlich Bekentnis gethan und bezeuget, Warumb er auff die Welt komen sey, Nemlich das er die Warheit zeugen solte. Soß. 18, 37 f.
 25 Aber Pilatus nam solches spöttisch an, verlachets und sprach hönisch: Was ist Warheit? Weil nu Christus mercket, das Pilatus ein solcher man war dem nicht viel dran gelegen were was Warheit ist, hat er in
 30 unwerd geachtet, das er im weiter unterricht geben solte. Denn in des HErrn Bekentnis war im gnugsam angezeigt, wer Christus were.

Pilatus solte darauff gesehen haben, was Christus prediget und was
 35 er fur wunderwerck gethan hette. Auff dieselben wort und werck solt er achtung haben und nicht fragen: von wannen bistu? Denn wenn wir dahin komen, das wir zu erst wissen wollen, von wannen Christus sey, welches

feilet noch an einem. Pilatus ist nicht [P² der Man Der bald gegleubt hette, das Ihesus sey Gottes Son von ewigkeit und der Jungfrauen Son auff Erden. Darumb lassen wir der Sophisten Meinung denen die dazu Lust haben. Wer 356, 32 wil allen wehren.

Als ist aber die Ursach, Warumb Christus hie nicht antwortet: Er hat Pilato albereit Antwort gnug gegeben, wenn er sich hette wollen weisen lassen.

Aber Pilatus hat solchs spöttisch angenommen, verlachet und hönisch darauff gesagt: Was ist Warheit? Weil nu Christus mercket, das Pilatus ein solcher Man ist Dem nicht viel daran ist gelegen Was Warheit ist, So achtet Er in nicht werd, das Er im weiter unterricht geben sollte. Denn in dem vorigen Bekentnis war ihm gnugsam angezeigt, von wannen Christus sey.

22 hatte] hat Pilato] im 23 auff diese Welt 34 geprediget 35 dieselbigen
 36 achtung] acht Denn fehlt

R¹ Matth. 13, 54 ff. non quaerendum: unde? Si huc venimus, fit nobiscum, ut diximus Matth. 13. Joh. 18, 37 in fine in 4. feria.¹ Christus responderat: veni, 'ut testimonium.' Si vis eam Joh. 8, 25 audire soltu hunc werden, unde veniam. Sic alibi ad Iudaeos: quando quis

¹) offenbar meint Luther die Predigt, die er am Mittwoch vorher (10. März) über das Matthäusevangelium gehalten, vgl. oben S. 2.

p¹⁻²] seine ankunft und geschlecht sey, werden wir uns an Christo stoßen und
 p¹] ergern, wie es den andern geschach 5 [P²
 von denen geschrieben stehet Matth. 13. geschrieben stehet Matt. 13. Christus leret Matth. 13, 54 ff.
 Da Christus in seinem Vaterland in seinem Vaterland, das sich alle ent-
 leret, also auch das sie sich alle ent- setzen, Doch ergern sie sich an seiner
 sagten, ergerten sie sich doch an seiner Ankunft und an seinem Geschlecht und
 und sprachen: Woher kompt diesem solche Weis- 10
 sagung und macht?
 solche Weisheit und macht?

ist er nicht eines Zimmermannes Son? heisset nicht seine Mutter Maria?
 und seine brüder Jacob und Joses und Simon und Judas? und seine
 schwestern sind die nicht alle bey uns? Woher kompt jm denn das alles? 15

Als wolten sie sagen: Er ist ein Mensch
 gleich wie wir sind, Dazu geringes her-
 komens, Wie können wir denn hoch von
 Im halten?

Christus hat dem Pilato geant-
 wortet: 'Ich bin auff diese welt komen,
 das ich die Warheit zeugen sol.' Wenn
 Pilatus die Warheit von Christo ge-
 hört hette, würde er wol innen worden
 sein, von wannen Christus were.

Christus hat für Pilato bekand, Er 20
 sey auff diese Welt komen, das Er die Joh. 18, 37
 Warheit zeugen sollte. Wenn nu Pilatus
 die Warheit von Im gehöret hette, So
 würde er wol sein inne worden, von
 wannen Christus were. Weil er aber 25
 die Warheit verachtet und dieselb nicht
 hören wil, So ist er keiner Antwort
 mehr werd. Es hette auch nicht ge-
 holffen, Wenn Christus schon lange von
 seiner Urkund und Geburt Pilato auff 30
 seine Frage geantwortet hette.

Also antwortet Christus auch den
 Jüden Jo. 8. Da sie fragen und zu
 im sprechen: 'Wer bistu?' spricht er
 zu jnen: 35

'Erstlich der der ich mit euch rede', das ist ich bin etwer Prediger; wenn jr

R] veritatem audit, tum sciet, unde veniam. Sed si vis prius scire, an sit princeps et postea propter personam credere, nihil est. Si Euangelium vis metiri secundum personam, ist's schon nichts. Non quare, quis sim sed quid hoc, quod doceo, tum poteris et alterum intelligere. Ita satis Christus indicat Pilato sed contempsit 2c. Pilatus wird zornig, quod Christus non vult cum eo loqui, cum sit Index et ipse miser betler. 'Qui potestatem habeo': 19, 10 troßt und rhumbt suam potestatem ut gentilis. Illam potestatem volunt etiam habere, quod habeant potestatem in Christianitate zu setzen und absetzen, zu endern

2 personam] p^{-ā} [verschrieben f. p^{-ā}]

P^{1,2}] das zu erst gleubet, so werdet jr wol erfahren wer ich sey. Wenn man aber
 10 zuvor wissen wil, Wer Christus sey, ob er ein Fürste oder grosses geschlechtes und herrliches Ansehens sey in der welt, und hernach umb der Person willen gleuben, so wird nichts draus. Denn so man das Euangelium messen wil nach der Person, so ist's schon verloren. Darumb sol man nicht fragen, wer Christus sey oder von wannen er sey, wie Pilatus thut, Sondern darauff
 15 achtung haben, was er predigt und leret. Wenn man seiner predigt und lere gleubet, so wird man als denn wol verstehen, wer und von wannen Christus ist. So hat nu der Herr dem Pilato gnugsam angezeigt und im auff seine frage gnugsam geantwortet, Aber Pilatus hats verachtet.

Da sprach Pilatus zu im: redestu nicht mit mir? weifestu 19, 10
 20 nicht, das ich macht habe dich zu creuzigen und macht habe dich los zugeben?

P¹] Pilatus wird zornig, das Christus mit im nicht reden wil; weil er der Richter ist welcher gewalt hat, und
 25 Christus dagegen ein armer Bettler ist, dazu gefangen und gebunden, trohet und rhümet seine gewalt wie ein Heide.

30
 Unsere jundern, die Tyrannen und feinde des Euangelij thun zu unser zeit auch also, rhümen und prallen
 35 daher, das sie haben gewalt in der Christenheit einzusetzen und abzusetzen,

Pilatus wird zornig, das Christus [P² stillschweiget und im nicht antworten wil. Und weil er Richter ist und Gewalt hat, Christus aber dagegen ein armer Betler ist, dazu gefangen und gebunden, So trohet er auff seine Gewalt wie ein stolzer Heide. Als wolt er sagen: Ich bin ein grosser Herr, hab Gewalt, Du bist ein armer Bettler, Darumb soltestu mir antworten, was ich dich Frage. Unsere Jundern, Tyrannen und Feinde des Euangelij thun heutigs tags auch also, Rhümen und prallen daher, Sie haben Gewalt einzusetzen und abzusetzen,

9 seh.] seh. Meine Person wird aus der Vere erkand, vnd nicht die Vere aus der Person.
 10 Fürst, ober] ob Er Geschlechts 11 herrlich's hernach] darnach 12 Denn so] Wenn
 13 schon fehlt 15 achtung] acht prediget 16 gleubt 17 So bis dem] Darumb hat
 der Herr 19 Weifestu 20 (beidemat) hab

R] und machen in Christianitate. Das kan ihm Christus nicht verschweigen, ut prius. Quare Christus hic loquitur, ubi apparet non necesse et econtra. Satis audisti, prius respondit: 'veni ut testimonium.' Ibi vero cum Pilatus heraus fere et putat, das er sey der man, gibt er ihm zuverstehen, das er gar nicht
 19, 11 ein gewalt uber ihn hab: 'si non', per hoc indicavit Christus, das man magnis
 hanfen, Jundern die warheit nicht schweigen sol sed sie vermanen ihrs unrechts.
 Christus non dicit: Pilate, tu non habes potestatem super me, Sed habes

3 audisti über (ei)

5/6 mag ha—fe Zu—d

P^{1, 2}] zu ordnen und zu endern und alles in der Christenheit zu machen was jnen nur selbs gelustet. Solches kan Christus Pilato nicht verschweigen,
 19, 11 Darumb antwortet er und spricht: 'Du hettest keine macht uber mich, wenn
 sie dir nicht were von oben herab gegeben.'

He möchte jemand fragen,

P¹] Warumb allhie Christus redet, da es
 scheint, das es nicht von nöten sey
 zu reden,

Warumb Christus hic redet, da es scheint |
 nicht von nöten sein zu reden,

15

weil Pilatus in nicht fraget, darauff er antworten dürffte, und drohen, da Pilatus fraget und antwort begeret, stille schweiget? Darauff ist leicht zu antworten: weil Christus dem Pilato zuvor gnugsam geantwortet hatte in seinem Bekenntnis und Pilatus solchs alles verachtet, war nicht von nöten, das Christus weiter Antwort gebe, ob schon Pilatus fraget 'von wannen bistu'? Denn es war im gnug geantwortet, Wenn er hette gleuben wollen. Aber allhie weil Pilatus heraus fere und meinet, er sey der man der Gewalt habe, war von nöten, das Christus antwortet und solchen trotz des Pilati straffete und im zuverstehen gebe, das er gar keine gewalt uber in hette, Wenn sie im nicht von oben herab gegeben were. Und damit hat Christus angezeigt und uns eine Lere gegeben, das man den grossen Hanfen und jundern die Warheit nicht schweigen solle, sondern sie vermanen und straffen jres unrechts halben.

Auff das sie nicht denken, sie thun recht
 daran, wenn sie mit Gewalt faren und
 dazu trohen.

30

Es redet aber Christus deutlich, spricht nicht: Pilate du hast keine gewalt uber mich, Sondern:

9 Solches] Solch trohen 10 antwort 10/11 Du bis gegeben hat P² (so wie sonst nur den Iohannestext) als einen besonderen Absatz in fetter Schrift 16 drohen] oben 17 begeret] von Im begeret 18 dem fehlt hatte] hat 19 war] So war 20 ob bis fraget] auff die Frage 21 es bis geantwortet] im gnug geantwortet war 22 allhie weil] hic, da eraus meinet] rühmet 23 hab 24 des fehlt straffte 24/25 das bis hette] Er hette keine Gewalt ober In 25 Und fehlt 26 angezeigt und uns fehlt 28 Unrechts 32 spricht] Er spricht

R] potestatem, ut dicis. Es ist aber noch eins: a te, quaero, non haberes sed datum. Ibi Pilatum strafft er in sua praesumptione et lest hms nicht gut sein, quod habeat potestatem. Sic oportet nos faciamus. Dicunt nos blasphemare maiestatem, principes. Nos dicimus, quod debemus leiden ab ipsis
 5 quicquid faciunt, sed quod tacere debeamus et dicere: gnad, Junder, du thußt recht. Magnum discrimen unrecht gewalt leiden und schweigen, ferendum malum sed non schweigen, quia debeo veritati testimonium dare. Si debeo propter veritatem mori, oportet fatear et ore mendacium straff. Oportet moriamur propter veritatem und rechts willen. Si hoc, oportet fatear et

8 et über ore

P¹] 10 Pilate du hast gewalt, wie du sageßt, | Pilate, Es ist war, wie du sageßt, Du [P²
 das ist wol war, Aber es ist noch | hast Gewalt. Aber es ist noch eins da,
 eines da, | Das wiltu nicht erkennen,

P¹⁻²] die gewalt hastu nicht von dir selbs, sondern sie ist dir von oben herab
 gegeben. Damit straffet er Pilatum in seiner vermessenheit und in seinem
 15 troß und leßts jm nicht gut sein, das er rhümet er habe gewalt.

Also müssen wir auch thun: unsere | Also thun wir auch. Die Gewalt lassen
 Pilatos sollen wir in jrem Trebel | wir bleiben, Aber unsere Pilatos müssen
 und troß auch getroßt straffen. Da | wir in jrem Trebel und Troß getroßt
 sprechen sie aber: du lesterst und | straffen. Da sprechen sie denn: Du un-
 20 unehrest die Maiestat der Fürsten. | ehrest und lesterst die Maiestat der hohen
 Oberkeit, Du schendest die Herrligkeit der
 Fürsten. Darauff antworten wir: Wir
 wollen leiden was sie an uns thun, Aber
 das wir dazu solten stille schweigen, das
 Unrecht an jnen billigen und sagen 'Gnad
 Junder, Du thußt recht', Das wollen wir
 nicht thun. Umb der Warheit willen
 wollen wir auch sterben. Aber dazu stille
 schweigen und sie lassen recht haben, wenn
 sie unrecht thun, Das können und sollen
 wir nicht thun. Denn die Warheit sol
 man bekennen Und das Unrecht straffen.

Darauff antworten wir: Wir sollen
 und wollen von jnen leiden was sie
 an uns thun, Aber das wir solten
 25 stille schweigen und sagen 'gnade
 junder, du thußt recht', das wollen
 wir nicht thun.

30

Denn es ist ein grosser unter-
 schied zwischen diesen zweien, Unrecht
 35 und gewalt leiden und dazu stille
 schweigen.

Leiden sol man unrecht und gewalt, aber still schweigen sol man nicht.
 Denn ein Christen sol der Warheit Zeugnis geben und umb der Warheit
 willen sterben. Sol er nu umb der Warheit willen sterben, so mus er mit

R] alius damnet, si hoc, oportet mendacium straff. Sic fero gewalt sed non taceo. Sic Christus dicit: veni ut testimonium dem veritati. Non dicendum: facitis ut Christiani principes et spirituales patres, Sed dicendum: ut homicidae abtrunnigen Christi et hostes Euangelii. Sed ipsi: hoc est maiestatem blasphemare. Ich muß dicere: Haec est veritas, qui contra eam dicit, 5
est contra deum, qui ergo faciunt sic &c.

Sic Christus testatur potestatem Pilati esse dei ordinationem et habere a deo. Ideo unrecht facere, quod iactat potestatem, den unrecht sol man

4 abtr — g^e das auch abbringen oder abtriegen sein könnte

P^{1.2}] dem munde die Warheit bekennen und die lügen straffen. Darumb sagen wir auch: umb der Warheit und umbs Rechts willen sollen und wollen wir sterben. 10
P¹] So wir nu umb der Warheit und | Aber die Warheit und das Recht müssen [P²
umbs Rechts willen sterben sollen, | wir frey öffentlich bekennen.
Müssen wir die Warheit und das
Recht frey öffentlich bekennen.
Und so der ander die Warheit und das Recht verdamnet, müssen wir solche 15
Lügen straffen. Also leiden wir denn gewalt und unrecht, aber doch
schweigen wir nicht, billichen auch nicht die gewalt und das unrecht.

Wiech wie nu Christus saget,
er sey komen, das er der Warheit | Er sey komen, das er die Warheit Zeuge,
zeugnis gebe und das unrecht an | Und beweiset solchs mit der That, da 20
Pilato straffe, | Er das Unrecht an Pilato straffet,
Also sollen wir auch thun: wir sollen nicht sprechen zu unsern Tyrannen
und Verfolgern des Euangelij: Lieben junckhern, jr thut als die Christlichen
Fürsten und geistlichen Väter, faret fort, jr thut recht. Sondern also sol
man sagen: jr thut als die Mörder, ja als die abtrunnigen Christi und 25
seines Euangelij feinde.

Aber da sprechen sie: das ist die | Da sagen sie: Das heißt die Maiestat
Maiestat gelestert; doch unangesehen | gelestert. Aber unangesehen solch jr ver-
solch jr verkeret Urteil müssen wir | keret Urteil müssen wir bekennen und
bekennen und sagen: dis ist die War- | sagen: Es ist die lauter Warheit. Wer 30
heit, wer da wider spricht Der ist
wider Gott. | da wider spricht, Der widerspricht Gott.

Also zeuget Christus, das die gewalt so Pilatus hat Gottes ordnung sey,
und das Pilatus solche gewalt von Gott habe,
Darumb thut er unrecht, das er ver- | Straffet in aber, das er Unrecht thut, 35
messenlich solche gewalt rhümet und | solche Gewalt vermessenlich rhümet und
darauff pochet. | darauff pochet.

15 ander] ander Teil verdammet, So müssen 16 denn fehlt 16/17 Aber wir schweigen
nicht 23 Jundern die Christlichen] Christliche 24 Geistliche 25 thut] handelt
26 feinde] abgezagte Feinde 33 zeuget] bekennet

R] nicht schweigen, sund sol man ungestrafft lassen. 'Ideo qui me', das ist 19, 11
ein greulich, schrecklich sentenz und urteil. Christus non dicit sic: Pilate du
thust unrecht, quod contra deum agis et abuteris ea potestate, quod me
crucifigis. Principes possent pati, quod totus mundus argueretur, modo ipsi
5 non, Sed tamen dicendum, quod ipsi perverse agant, Wie kem das Euange-
lium da zu, ut taceret? Ideo: ne increparetur magnis, ne seditio oriretur? Ibi

2 urteil] vrite neben Pil[ate] steht sed r

P^{1, 2}] Denn unrecht sol man nicht schweigen und Sünde sol man nicht ungestrafft
lassen. | lassen, Auff das Gottes Wesen offenbar [P²
werde und die Wahrheit ersür leuchte und
an Tag kome.

10

Warumb der mich dir uberantwort hat, der hats grösser 19, 11
Sünde.

P¹] Als ist ein greulich, schrecklicher
Sentenz und schwer Urteil: ob wol
15 Christus bekennet und zeuget, das
Pilatus gewalt hat von oben herab,
dennoch entschuldiget er Pilatum
nicht, sondern zeigt jm, das er schuld
habe. Wil also sagen: Pilate du
20 thust unrecht, denn du handelst wider
Gott

und misbrauchst deiner gewalt,
das du mich creuzigest, so du doch
25 keine schuld des todes an mir findest.
Solchs hat Pilatum on zweiffel hart
Hansen können wol leiden, das man
ungestrafft bleiben. Aber doch mus man sie auch
straffen, und wer im Ampt ist, ist
30 schuldig jnen zu sagen, wo sie unrecht
thun und verkeret handeln, ob sie
schon furgeben,

wenn man grosse Hansen
straffe, das gereiche zur Auffrhur.
35 Denn wie keme das Euangelium dazu,
das es solte stille schweigen und die
grossen Hansen solten ungestrafft
bleiben, auff das nicht Auffrhur dar-
aus entstehe?

7 Sünde] die Sünde ungestrafft

Als ist ein greulich schrecklicher [P²
Spruch und ein schwer Urteil wider
Christus Feinde. Ob schon Christus be-
kennet, Pilatus habe Gewalt von oben
herab, Dennoch entschuldiget Er jn nicht,
Sondern saget, das er Sünde thue und
Schuld habe. Wil also sagen: Pilate,
Du thust unrecht, Denn du handelst nicht
allein wider Gott, Sondern auch wider
dein eigen Gewissen, Denn du mißbrauchst
deiner Gewalt und wilt mich creuzigen
lassen, So du doch selbst bekennest, du
findest keine Schuld des Todes an mir.
verdroffen. Denn Fürsten und grosse
die ganze welt straffe, wenn nur sie
straffen. Wer im Ampt ist, das er straffen
sol, Der ist schuldig grossen und kleinen
Hansen zu sagen, wo sie Unrecht thun
und verkeret handeln, Unangesehen das
sie furgeben, Wenn man grosse Hansen
straffet, So gereiche es zu Auffrhur. Denn
wie keme das Euangelium dazu, das es ent-
weder solt stillschweigen Oder, wenn es die
grossen Hansen straffte, den Namen haben,
als erregt es Auffrhur? Das Euangelium
straffet die ganze Welt und richtet doch
keine Auffrhur an, wie oben gesagt ist.

11 vberantwortet

R] dat horrendum iudicium: 'maius peccatum'. Quis est? Caiphas, Iudas et omnes, qui me tradiderunt tibi. Pluralis pro singulari, de qua dici potest 'hoc hauff tradidit', illorum peccatum est maius, das mag ein urteil heißen. Dici-
tur, ut impii dran stoffen. Nonne mirum verbum hoc? Caiphas, Annas ꝛ.
sunt vir, qui tradidit Christum. Non occidunt manu. Econtra Pilatus, tamen 5
Christus dicit iudicium: qui tradidit me, maior peccator quam qui facto ꝛ. I. e.
Iudaei sunt deteriores gentibus, Caiphas, Annas quam Pilatus. Quis auderet

2 über os bis trad steht qui in hac turba
Chrum steht et tñ

4 über ꝛ. steht Iudas, Iudei

5 über

P¹] ES sellet aber ein greulich Urteil
über den, welcher in dem Pilato uber-
antwort hat.

ES sellet aber Christus ein schwerer [P²
Urteil über den, Der In uberantwortet
hat weder über Pilatum. 10

P^{1.2}] Wer ist aber derselbige DEN? Es ist Caiphas, Hannas, Judas und alle
die in dieser rotten sind,

welche Christum gefangen haben und
in Pilato uberantwortet. Denn das
ist der heiligen Schrift weise, das
sie oft sehet

Sonderlich die Hohenpriester der Juden
und der Verrhete Judas, welche Christum
gefangen und Pilato uberantwortet haben. 15
Denn der Heiligen Schrift Weise ist,
das sie oft sehet

das Singulare pro plurali und widerumb das plurale pro singulari: Was
einer thut das schreibt sie dem ganzen hauffen zu, und widerumb was der
ganze hauffe thut das schreibt sie oft einem zu. 20

Also auch hie: der mich dir uberant-
wortet hat, das ist der ganze hauffe
so solchs gethan hat, hats grösser

Also hie auch. 'Der mich dir uberant-
wortet hat' Heißt der ganze Hauffe so
solchs gethan hat. Hannas, Caiphas,
Judas, die Hohenpriester, Eltesten und
der ganze Rhat hat grösser Sünde denn 25
Pilatus. Das mag ein Urteil heißen,
welchs darumb geschrieben ist, das sich
die Gottlosen daran stoffen sollen.

Sünde. Das mag ein Urteil heißen
und ist darumb geschrieben, das sich
die Gottlosen daran stoffen sollen.

ISTs nicht ein wunderlich wort und eine seltsame rede? Caiphas, Hannas,
Judas und die Juden sind der man welcher Christum uberantwortet, und 30
doch tödten sie in nicht mit der faust, Widerumb Pilatus leßst in creutzigen
und tödten, dennoch jaget Christus 'der mich dir uberantwortet hat der hats
grössere Sünde' (Der Christum uberantwortet, der ist ein grosser Sünder
denn der die that begehret) das ist so viel geredt: die Juden sind erger denn
die Heiden, Hannas und Caiphas sind erger denn Pilatus. Wer dürfte solch 35

11 aber] nu 18 Singulare] Singulari P¹ 29 ISTs] Ist das eine fehlt
30 welcher] Der 30/31 vnd tödten In doch nicht 33 Der] Wer 34 denn] weder
gerecht] gesagt 35 dürfte] dürfte

R] hoc iudicium ferre? Si iam dicerem Papam esse peiorem Turca. Papa est
deterior sicut Iudaei deteriores gentili Pilato. Nam Turca mit der faust,
Papa uberantwort et doctrina fallit. Pilatus thuts außs fürcht, non est in
eo odium, mord, bößheit, quod timet a Caesare. Ibi vides opus iudicari
5 secundum cor. Pilatus hat peccatum, Sed quia cor eius non tam malum ut
Caiphae ꝛc. ideo peccatum eius minus quam. Ubi iam manebunt unser
Jund̃er, qui dicunt se nihil mali fecisse, cum interim verrathen sanguinem
innoxium, ut persecutionem patiantur, ich mein, sie werdens bezalen. Iam
multi sunt, qui Euangelium persequuntur, non manu sed helffen consiliis
10 dazu. Hic habent suum iudicium. Putant weil sie das schwerd nicht rhemen,

P¹⁻²] urteil sprechen als Christus allhie spricht? wenn wir jht sageten, der Bapst
were erger denn der Türcke, solches würde jederman eine seltsame rede sein,
und ist doch in der Warheit also, das der Bapst erger ist denn der Türcke,
gleich wie die Jüden erger sind denn der Heide Pilatus. Denn der Türcke
15 verfolgt und tödtet die Christen mit der faust, Der Bapst uberantwortet sie
und verführet sie durch falsche lere. Pilatus leßet Christum creuzigen und
thut solchs aus fürcht, In jm ist kein Haß noch neid, keine Bosheit, sondern
nur fürcht, das er sich besorget für dem Keiser. Die Jüden aber verfolgen
und uberantworten Christum aus lauter Bosheit und Haß wider jn.

20 Du sihestu, das Christus das werck urtheilet nach dem Herzen und nicht
nach dem eusserlichen schein und ansehen. Pilatus thut funde, das er Chri-
stum creuzigen leßet an dem er keine Schuld des Todes findet. Aber weil
sein Herz nicht so böse ist als des Caiphe und der Hohenpriester herz, darumb
so ist seine funde nicht so groß als Caiphe und der Hohenpriester Sünde. Wo
25 wollen nu bleiben unsere jund̃ern, welche surgeben und sagen, sie haben nichts
böses gethan, so sie doch unschuldig blut verrhaten und dazu helffen, das die
unschuldigen Christen verfolgt werden? Ich meine sie werdens thewer gnug
müssen bezalen.

30 Zu dieser zeit sind solcher Leute viel welche das Euangelium verfolgen
nicht mit der faust, sondern helffen dazu mit listigen Anschlegen und bösen
practiken, Solche haben allhie jr urteil. Sie meinen wol, weil sie das schwerd

11 als] wie allhie] hie sageten] sprechen 12 were] ist solches würde] Das würde bei
eine] ein 13 und ist doch] Nu ist das bis ist] Der Bapst ist erger 15 sie] die Christen-
heit 16 durch falsche] dazu mit falscher 17 fürcht, In jm] lauter fürcht. Es 17/18 keine
bis nur] noch Bosheit in Jm, Sondern allein 19 Bosheit] Bosheit, Neid wider jn fehlt
22 leßt 23 des Caiphe] Caiphas 24 so (vor ist) fehlt Caiphas 25 jund̃ern] Jund̃ern,
Bischöffe vnd andere und sagen fehlt 26 so sie] Vnd 27 verfolgt] verfolgt vnd getödtet
28 bezalen müssen. 29 Zu dieser zeit] Hütigs tags 31 practiken, Solche] Practiken,
Wischen darnach das Maul, als weren sie nie dabey gewesen. Solche allhie] hie urteil.] Urteil,
das sie größer Sünde haben, denn Pilatus.

R sein sich¹ nicht so böse. Audi: quanquam Pilatus lest hñn krönen verissime, verissime mit der that thut crs, tamen non adeo malus ut Iudaei. Conclusum ex hoc textu, quod pessimi sunt qui volunt sanctissimi, die sichs worts an nhemen. Ideo Papistae cum suis plus peccant quam Turca et omnes gentiles. Das gibt der text 'qui te'. Non excusat Pilatum sed tamen discernit per hoc, quod ipsi Iudei faciunt ex malitia, si kunden zum werck komen, machens boßer denn Pilatus. Et econtra: Si Pilatus auderet, liberum daret. Pilatus debebat hic dicere: Natura, ratio docet, quod non malefaciendum alicui propter alterum, Ut si vicinus dicat: furatus tibi vaccam non in meum commodum sed in commodum hostis tui. Sic Pilatus facit propter Iudaeos

¹) = sie

P^{1. 2}] nicht nemen, sein sie nicht so böse. Aber hie stehets: ob wol Pilatus Christum leisset geißeln, krönen, verspotten, verspeien und endlich creuzigen und solches alles mit der that thut, ist er doch nicht so böse und arg als die Jüden. So ist nu aus diesem Text beschloffen, das die jenigen, so da wollen die heiligsten sein und sich des Worts annemen, sind die ergsten. Darumb der Pappst mit den seinen grössere Sünde thut denn der Türcke und alle Heiden. Das gibt der text 'der mich dir uberantwortet hat, der hats grössere Sünde'.

Aber hie mit entschuldiget Christus Pilatum gar nicht, sondern macht nur ein unterschied zwiffchen jm und den Hohenpriestern. Die Hohenpriester und Jüden thuns aus lauter Bosheit, und wo sie köndten zum werck komen, würden sie es erger und greulicher machen denn Pilatus. Widerumb Pilatus thuts nicht aus bosheit, sondern aus Furcht, und wenn er gedurfft hette, würde er Christum los gegeben haben. Aber damit ist Pilatus nicht entschuldiget noch one Sünde. Denn er hette sollen sagen: Meine natur und vernunft leret mich das, das ich niemand Leide thun sol umb eines andern willen. Es gilt nicht, das mein Nachbar wolt zu mir sagen: Dieb nachbar, ich habe dir deine Kúhe gestolen mir weder zu nuke noch fromen, sondern deinem Feinde zu nuke. Also auch gilt nicht, das Pilatus umb der Jüden willen wissentlich unrecht thut.

11 nemen] nemen, vnd damit niemand tödten, So wol schon 13 solchs ist] So ist 14 Jüden bis so] Jüden, die Christum aus Reid vnd Haß vberantworten, vnd als Judas, der In aus Reid vñ Geiz verrhet. Als diesem Text ist beschloffen, das die, so 15 sind die ergsten] die ergsten Feinde Christi sein 16 den seinen] seinen Geistlichen denn weder 17 Das bis text] Solchs gibt dieser Text, da Christu zu Pilato spricht: 18 Hemit aber 19 Unter- scheid Hohenpriestern] Hohenpriestern vnd Jüden 19/20 Hohenpriester und fehlt 20 köndten] hetten können 21 würden] So würden machen] gemacht haben 22 gedurfft] gethurft 23 würde] So würde Damit aber 25 das vor das fehlt Leide] vnrecht 26 willen.] willen. Man sol vmb eines andern willen, niemand zum Tode verdammen, wider Recht. 27 hab Kúe gestolen, Aber mir nicht zu fromen noch nuke, Sondern 28 nuke. Also auch gilt] nuke. Oder das der Richter wolt sagen, Ich finde keine Schuld an dir, Aber vmb deines Widersachers willen mus ich dich an den Galgen henden. Also gilt auch 29 thut] thut vnd den unschuldigen Ihesum creuzigen leisset

R] **w**issentlich unrecht. Et tamen eum excusat Christus, quia facerent et libenter mit der faust et cogunt Pilatum, hoc faciunt, sic rei sunt pro seipsis et Pilato. Videat quisque, ne gering mach peccatum, cum interim habeat quis haß, neid contra proximum: Si posses facere. Audis hic Pilatum meliorem Hanna.
 5 'Von dem.' Ubi Pilatus audit non adesse causam, wil er from werden, 19, 12 tracht, ut. loß. Ibi est sanctissimus homo in terris, quia habet sensum, er wil hñ loß. Iudaei: 'si hunc', hoc est sprich wort. Quare? qui se regem

1 eum excusat eum facerent] fa

P^{1, 2}] **D**ennoch macht Christus ein unterschied zwischen jm und den Jüden. Denn die Jüden thuns aus böshafftigem Herzen, thetens auch gerne mit der
 10 faust und zwingen Pilatum solchs zuthun, sind also schuldig beide fur sich selbst und fur Pilatum. Da sol ein jeder zu sehen, das er seine Sünde nicht geringe achte, sondern gedencke, er sey schuldig, wenn er Neid und Haß treget wider den Nehesten, ob er wol die hand an seinen nehesten nicht leget. Denn so er die hand anlegen köndte, würde ers auch nicht lassen. Summa, hie
 15 höret man, das Pilatus besser ist denn Hannas und Caiphas.

Von dem trachtet Pilatus, wie er in loß ließe. Die Jüden 19, 12 aber schrien und sprachen: Lassestu diesen loß, so bistu des Keisers freund nicht. Denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Keiser.

20 **D**a Pilatus höret, das keine Ursache des todes an Christo ist, wil er from werden und trachtet wie er in loß gebe.

P¹] **D**a ist Pilatus der allerheiligste Mensch auff erden. Denn er hat den sinn und willen, das er Christum wil loß
 25 lassen. Dagegen aber schreiet Gottes volck, die Jüden 'Lassestu diesen loß, so bistu des Keisers freund nicht': das mag ein gemein sprichwort sein.

Da ist Pilatus der allerheiligste Mensch [P² für allen Hohenpriestern und ganken Rat der Jüden: Dieselbigen klagten Christum an und verdammen In zum Tode, Aber Pilatus hat den sinn und willen, das er In loß lasse. Darauff schuldiget S. Petrus das Volck Israel am Pfingstage, da er spricht Actor. Cap. 3. Pilatus App. 3, 13. 14 urtheilet In loß zu lassen, Ir aber verleugnet den Heiligen und Gerechten etc.

Wes bringen aber die Jüden

Die Jüden aber als sie hören, das Pilatus trachtet Ihesum loß zu geben, Lassen die Anklage der Lestering Gottes fallen und bringen

8 Unterschied 9 gern 10 faust] Faust, weil sie thürsten 11 Pilatum] Pilatum. Sie haben an jrer eigen Sünde nicht gnüge, Sondern machen sich auch theilhaftig an Pilatus Sünde
 12 gering 12/13 gedencke bis wol] wenn er Neid vnd Haß treget wider den Nehesten. So sol er denken, Er sey schuldig, Ob er schon 14 so] wo köndte, So würde In summa 15 das Hannas vnd Caiphas erger sind, denn Pilatus. 20 Da] Als 27 from in] Ihesum

R] facit 2c. das ist die vorige klag. 1. accusant ein verführer, regem se esse, prohibet censum, die hat Pilatus nidergeschlagen. Deinde: filius dei, das laut auch dur. Iterum zu ruck lauffen und nemen die erst klag auffß new auff, quod regem et seductorem, scherffens ein wenig. 'Non es amicus' 2c. Ipse dicit se regem, ut prius audistis: qui hoc, contra Caesarem, ergo est seditio-
sus, vult populum a Caesare ducere. i. e. si Pilatus illum liberat, scribemus Romam, das du verwilligest hnn seditionem, hoc signum, quod treulos bist und handelst als ein hofwicht. Da ging er da hin. Prius Pilatus hats ver-
antwort et scivit non Christum regem. Aber nunc: 'es amicus.' Aber dem

2 hat Pil hat 3 dur c in durre

p^{1.2}] die vorige und erste klage wider auff die ban. Zu erst haben sie in an-
geklaget, das er wolle ein König sein und verbiete dem Keiser den Zins zu
geben. Aber diese klage hat Pilatus bald nidergeschlagen. Darnach klagen
sie in an, das er sich selbst hette zu Gottes Son gemacht: die klage liget
auch danider. Weil nu alle klage danider liget, lauffen sie zu ruck und
nemen die erste klage auffß newe fur, das er sich habe zum Könige gemacht,
und scherffen dieselbige klage ein wenig und sprechen 'ledestu diesen los, so
bistu des Keisers freund nicht' (Denn er hat gesagt, er sey der Juden König),
wollen also sagen: Wer sich zum Könige macht, der ist wider den Keiser.
Dieser macht sich zum Könige, Darumb ist er ein Aufrehrer und wil das
volck abführen vom Keiser. So nu du Pilate diesen los ledest, wollen wir
gen Rom schreiben an den Keiser und dich beschuldigen, das du in Aufrehr
verwilligest. Denn wenn du diesen ledest der sich zum Könige macht und
wider den Keiser ist, istz ein zeichen und zeugnis, das du an deinem Herrn
und Keiser treulos bist und handelst als ein Hofwicht.

Da Pilatus das höret, gehet ers dahin. Zuvor hat er diese klage sein
verantwortet und weis, das Christus nicht ein König ist der wider den Keiser
ist. Aber das wort 'du bist des Keisers freund nicht' nimpt in gefangen und
wirfft in dahin. So pflegets zugehen in der welt: uber dem wort 'du bist
des Keisers freund nicht' hebet sichs, das man von der Wahrheit felle wie die
bletter von den Beumen im Herbst. Denn fleisch und blut kan das nicht

11 das fehlt ein fehlt 12 Aber fehlt 13 an, Er hat sich selbst zu gemacht.
die] Diese 14 darnider klagen darnider ligen, So lauffen 15 hab König 16 dieselb
klage ein wenig] auffß scherffte sie können 17 Denn bis König fehlt 18 Wollen] Sie wollen
machet 19 machet] JEUS machet 19/20 und bis ledest] Der das volck abführen wil vom
Keiser. ledestu Pilate nu diesen los, So 22 verwilligest bis diesen] wider den Keiser verwilligest.
Wo du diesen los 22/23 machet bis zeugnis] machet, So istz ein zeugnis vnd zeichen 24 und
(vor Keiser) fehlt 26/27 weis bis das] Christum selbst entschuldiget, das er nicht wider den Keiser
sey. Nu felle er dahin. Das einige 28 dahin] darnider 29 sichs bis felle] sichs. Wenn
das in die Herzen schlegt, so fallen die Beute von der Wahrheit mit Hauffen 30 im Herbst]
fallen im Herbst. Darumb mag man bis Wort, ledestu diesen los, So bistu des Keisers Freund
nicht, wol für ein gemein Sprichwort brauchen Denn fehlt

R] wort hebt sich, ut a veritate cadamus ut folia in autumnno, quia caro et sanguis non potest ferre, quod Cesar sit noster inimicus. Druber wird Pilatus blind. Nam Cesar dat domum, hoff, weib, kind, omnia in schutz keisers, si ille feind, ist das als hin weck. Ergo Cesarem esse feind est leib, leben, ehr,
 5 gut yn far sehen. Potius habeam eum amicum, ut ista servare possim omnia. Non war ein schlechter stos. Non levia verba, quando Satan dicit: Si vis habere Euangelium, 'eritis odio omnibus hominibus', ut Christus.

Matth. 10, 22

Pilatus ergo hengt an sein leib, gut, ehr et soit, quod domino unrecht geschicht. Ut hodie multi x. sed halten nicht so werd ut eorum leib und leben,
 10 et sequuntur Pilatum. Habet multos filios, qui propter temporalem vitam,

3 keisers] ke]

10 filia

P^{1.2}] ertragen, das sie den Keiser zum feinde haben, gleich wie Pilatus auch daruber blind wird. Denn der Keiser gibt Haus, Hof, Weib, Kind, und alles was wir haben ist in des Keisers schutz. So nu der Keiser unser feind ist, so ist Haus, hof, weib, kind und alles was wir haben hinweg. Darumb
 15 den Keiser zum feinde haben ist nichts anders denn leib und leben, gut und ehre in die Fahr sehen.

Al ist menschliche natur also gesinnet, das sie den Keiser lieber zum Freunde hat denn zum feinde, auff das sie leib, leben, gut und ehre behalten möge. Darumb war es nicht ein schlechter noch geringer stos, das Pilatus
 20 höret, so er Christum los lasse, sey er des Keisers freund nicht. Es sind nicht schlechte geringe Wort, wenn der Teufel zu uns saget: wiltu das Euangelium haben, so wirstu gehasset werden von allen menschen, Wo wiltu denn bleiben? Christus hat solches zur warnung verkündiget, das es also gehen werde. Aber
 25 der Teufel muhet es auff und scherffets auff hefftigste, auff das er die menschen vom Euangelio abfellig mache. Da sellet Pilatus dahin und lesset den unschuldigen Christum creuzigen, auff das er bey leib und gut bleibe und den Keiser zum freunde behalte.

Matth. 10, 22

Wleich aber wie Pilatus an seinem leibe, gut und ehre hengeset und den Keiser zum freunde behielte, ob er wol weis das Christo unrecht geschicht,
 30 Also sind zu unser zeit viel Leute gut Euangelisch, Aber sie halten das Euangelium nicht werd, das sie jr leib, leben, gut und ehre umbs Euangelij willen in Fahr sehen, und folgen also dem Pilato. Denn Pilatus hat viel Kinder

11 sie] es habe P^{1.2} 11/12 auch bis wird] vber diesem Wort erschriekt, vnd dahin sellet
 12 Kind] Kind, als der Oberste Sehenherr 13 haben, Das ist 15/16 gut vnehre P¹ 16 sehen]
 sehen, vnd alles im ganzen Reich zum Feinde haben 20 so] Wo lasse, So sey 21 Wort]
 Stöße 22 Menschen auff Erden. Wo 23 solchs seinen Jüngern zur 23 werde] werde,
 Matth. 10. Ir müisset gehasset werden von jederman, vmb meines Namens willen 26 Christum]
 Jhesum 26/27 auff bis behalte] Ob er schon weis, das Im vnrecht geschicht, Auff das er den
 Keiser zum Freunde behalte, vnd bey Leib vnd Gut bleibe 28/30 Gleich bis sind zu unser
 Zeit] 30 vnser Zeit sind 29 behielte P¹ 32 in die Fahr sehen wolten, Vnd folgen also
 Pilato nach. Denn

R] substantiam 2c. Hoc diligenter indicavit Euangelista: non amplius Christum
19, 13 interrogavit. 'Ubi hoc audivit Pilatus', sed clausis oculis, auribus tulit sen-
tentiam. Statim ubi hoc verbum audivit: besser einer hin denn alle. 'Nichtstuehl.'

1 (Pil) Eua^m amplius] ampl

P¹⁻²] auff erden, welche umb des zeitlichen lebens, gut und ehre willen Christum
und sein Euangelium faren lassen. Solchs hat der Euangelist in dem Pilato 5
bleissig angezeigt. Da Pilatus das wort höret, fraget er Christum nicht
weiter, Sondern thut augen und ohren zu und leffet das gericht und Urtheil
gehen uber den unschuldigen. Denn er gedencket: es ist besser, das einer dahin
fare, denn ich und alle mit allem das wir haben in Fahr und verderben komen.

R 377, 11 ff. ¹Wer das ist in dem Pilato auch angezeigt, was menschliche heiligkeit 10
und gerechtigkeit vermag, was jr grund ist und wie feste sie stehet, wenn der
leib sol schaden leiden oder sich in Fahr geben. So lang gewalt, ehr und
gut stehet und bleibet, so lange bleibet menschliche gerechtigkeit und heiligkeit
auch. Wenn aber Ehr, gut und gewalt dahin fellet und auffhöret, fellet als
balde auch dahin und höret auff menschliche gerechtigkeit und heiligkeit. Das 15
ist die weltliche Gerechtigkeit, welche vergehet und ein

P¹] ende nimpt mit denen so sie haben.
Denn auch die Heiden, welche solche
weltliche fromkeit anbeten, setzen es
nicht weiter denn also: Wenn das
leben, gewalt und ehre auffhöret, so
höret die tugend auch auff.

ende nimpt sampt denen die sie haben. [P²

Solchs sihet man auch an den Heiden,
welche solche weltliche Frömmigkeit ange-
betet haben, Dieselben setzen es nicht weiter 20
denn also: Wenn Gewalt, Ehre und dis
Leben auffhöret, so höret die tugend auch
auff. Wenn sie auffs höchste komen sind,
So haben sie gesagt: Virtutis finis est
Honestas, Das Ende der Tugend ist Er- 25
barkeit. Wie weit sich nu solch Ende
erstreckt hat, So weit sind sie der Tugend
nachgangen. Weiter haben sie nicht
komen können. Und daher heiss'ts auch
ein zeitliche vergengliche Gerechtigkeit 30
dieser Welt.

So weit
sind sie komen und haben nicht weiter
können komen, und daher heiss'ts auch
ein zeitliche weltliche Gerechtigkeit.

Also ist auch der Monche heiligkeit, die kan auch nicht stehen in fehr-
ligkeit, gefengnis, Pestilenz, Tod oder ander Not. So bald solch furfallen,
meinen sie, sie sein von Gott und Menschen verlassen.

4 Gutz 5 dem fehlt 6 Da] Als bald höret, Du bist des Reisers Freund nicht, fraget
8 dencket 9 alle] andere 10 dem fehlt 10/11 Menschliche Gerechtigkeit vñ Heiligkeit
vermag 12/13 Gewalt, Gut vñ Ehre stehet 14 aber Gewalt, Gut vñ Ehre dahin auff-
höret, So fellet 15 bald 32 Also] Schlicherley Mönche die] Dieselb 33/34 solche
Fehrligkeiten furfallen, dencken sie

¹) Den Abschnitt 370, 10—372, 7 hat Pouch aus R 377, 11—378, 7 vorweg genommen.

- P¹] Da sind die besten Heiden und feinsten Philosophi betöret gewesen, das sie selbst bekand und gesaget haben: Wenn es zum ende komen ist, so ist eine
 5 Wahrheit mit der
 P¹⁻²] tugend: wie Cicero und Demosthenes thut. Pilatus war from und hat die weltliche gerechtigkeit lieb.
 Aber da in die welt verlassen wil,
 10 wird er ein schalck.
 Darüber sind die besten Heiden und für- [P²
 nemßten Philosophi bezaubert worden.
 Wenn es zum Ende komen ist, So R 377, 16 ff.
 haben sie gesagt, Es sey eine Narrheit
 mit der
 Aber da die Welt in verlassen wil, Da
 leffet er die Weltliche Gerechtigkeit faren
 und wird ein Schalck. Also gehets mit
 der Weltlichen Gerechtigkeit, wie S. Paulus
 sagt Philip. 3. Welchen der Bauch jr Gott
 ist, und jre Ehre zu schanden wird, dere
 die jrdisch gesinnet sind.
 15 DZs Exempel Pilati sollen wir wol mercken. Denn Pilatus ist ein R 377, 19 ff.
 bilde aller Heiligen, welche für der welt heilig sind und nicht haben Gottes
 wort, Glauben und Christum. So lange der genies da ist, so lang sind sie
 from. So bald aber der genies ein ende hat, hat die frömkheit auch ein ende.
 Es ist eine kindliche und knechtliche gerechtigkeit. Denn damit behelt man das
 20 Kind from, wenn mans mit der ruten steupet oder wenn man im Epffel,
 Birn, Pfefferkuchen, nüsse, zucker oder andere gaben gibt. Wenn die Rute
 auffhöret und der zucker alle ist, so höret die frömkheit auch auff. Also auch
 ist der knecht from, so lange als man hinder im her ist und so lange er den
 genies sihet; wenn der Herr weg ist und der genies auffhöret, gehet der Knecht
 25 seinen gang. Darumb hab ich gesaget, das es eine kindliche, knechtliche, ver-
 gengliche Gerechtigkeit ist.
 Also gehets allenthalben zu unserer zeit: weil das Euangelium leret,
 man sol allen menschen one gesuch unsers genießes allein Gott zu ehren und
 dem Rehesten zu dienst und nuß guts thun, da wil niemand dem andern
 30 helfen noch raten. Zuvor unter dem Papsthum hat man alzuviel und uber
 die masse gegeben. Denn man hat dazu gesetzt: so du so viel gibst, wirstu
 es so und so genießes. Da hat man mit hauffen gegeben. Denn man hat
 gesehen auff den genies und lohn und hat also eine weltliche gerechtigkeit
 daraus gemacht. Aber ihund bey dem Licht des Euangelij, da man nichts
 35 mehr saget von unserm Verdienst, Da wil niemand mehr weder geben noch

6 hatte 16 welche] die da 18 So bald] Als bald hat, So hat Frömkheit
 20 man es 22 Frömkheit auch auff. Der Knecht ist from 23 als man] sein Herr
 24 auffhöret, So gehet 27 Solchs sihet man heutigs tags allenthalben. Weil 28 solle, on Ge-
 such des Genießes 29 Nuß, from sein, vnd guts niemand from sein, niemand dem 31 hat
 das dazu Wenn du so viel gibst, so viel guts thust, So wirstu 32 genießes zum ewigen
 Leben, Da 33 also aus der Christlichen Frömkheit, eine weltliche P¹ 34 daraus fehlt
 ihund] ist 35 weder fehlt

R] Euangelista diligenter describit, wie Christus manifeste iudicatus et herrlich und gerichtlicher herrlichkeit Pilatus usus. Richthaus Pilati fuit vor an der gassen her und ein hohe laden wie ein ercker, sedit unter 4 seulen et videri

P^{1,2}] helfen: das heissen Pilatus Kinder und gehören in Pilatus himelreich und
R 378,5f. werden mit Pilato jren lohn empfangen. Das kan ein jeder batwer wol, das
er so lange from ist, so lange es vergolten wird; so er aber umb sonst geben
und helfen sol, wil die frömmkeit nirgend fort.

19, 13 DA Pilatus das wort höret, füret er Ihesum heraus und
sazte sich auff den Richtstuel an der stete die da heisst Hoh=
pflaster, auff Ebreisich aber Gabbatha.

Pilatus setzet sich auff den Richtstuel und fraget Ihesum nicht weiter
wie er zuvor gethan hat. Denn das wort 'ledestu Ihesum los, so bistu des
Reisers freund nicht' hat in geschreckt und alle seine gerechtigkeit zu boden
P¹] geschlagen.

geschlagen. Der Bauch ist im lieber und [P²
Weltliche Gewalt und Ehre gilt bey im
mehr weder die Wahrheit. Umb des
Reisers Freundschaft, Das ist umbs
Bauchs und Genieffes willen felleet er
dahin, Fraget Ihesum nicht weiter, Son-
dern eilet zum Richtstuel.

Es beschreibet aber der Euangelist seer vleissig, wie Christus öffentlich und
herrlich gerichtet sey. Pilatus hat gebraucht einer öffentlichen gerichtlichen
Herrligkeit. Das Richthaus ist gelegen vorne an der gassen und hat vorher
eine hohe laden gehabt gleich wie ein Ercker.

Denn Gaba heisst locus sublimior, ein
erhöheter Ort. Daher kömpt Gabbatha,
ein erhöhet Pflaster, wie zu Erfurt auff
der Gabbatha. Denn die Deutschen
habens von den Jüden genommen und
heissen Gabbatha ein erhöhete Stufen
oder Treppen. Auff solcher Gabbatha
und erhöhtem Pflaster oder Ercker ist
der Richtstuel gestanden, auff welchem
Pilatus geseffen ist, wenn er hat Gericht
gehalten, villeicht unter

In dem selben ercker ist Pilatus ge=
seffen, wenn er gerichte gehalten hat
unter

vier Seulen, das er von jederman hat können gesehen werden. Das heisst

5 werden auch mit 6 es im vergolten so] Wenn 7 sol, So wil Frömmigkeit
9 Hoch- 10 aber fehlt 11 setzt 13 erschreckt 22 Pilatus P¹ sey. Und wie
Pilatus einer 23 Herrligkeit gebraucht hab. Das vorher] vorne

R] potuit ab omnibus. Das heist Johannes eraus gefurt yn den selbigen ercker et cabat. Germani a Iudeis mutuarunt, ein erhöhet treppen da i. e. fuit manifestum iudicium non in angulo. Sedit an alle frag. 'Parasceve', 19, 14 addit tempus, personam, locum et omnes gelegenheit, quae scienda propter
 5 Iudaeos: eo tempore quando sol, loco: da der ercker und am oster abent und umb 6. stund des tags. Iudei habuerunt morem: diviserunt diem in 12 horas, von sechs an usque ad 6. Das heist ein tag auff Jüdisch, alii incipiunt ab hora 1. Postea diviserunt diem in 4 partes, ut in Euangelio Matthei: umb Matth. 20, 3ff.

2 cabat] ca'at kaum ce'at (das = cernat sein könnte, wenn nicht der u-Haken stünde)
 treppen möglich

p^{1,2}] Johannes heraus gefüret in das Richthaus: nicht das man Ihesum heraus
 10 auff die gassen auffser dem Richthause gefüret habe, sondern

p¹] das man yn gefüret hat in den selben | das er In auff die Gabbatha oder Ercker p²
 ercker am Richthause. | im Richthause gefüret hat, da der Richt-
 stuel gestanden ist an einem öffentlichen,
 freien, anschawlichem Orte.

15 Die Deudschen habens von Jüden genomen und heissen es eine Cabat oder 372, 28 ff.
 eine erhöhete treppen. Summa, das gericht ist öffentlich und herrlich ge-
 halten worden nicht im winckel, sondern fur jederman.

Und Ihesus ist von dem Römischen
 Amptman auff der öffentlichen gewon-
 20 lichen Gabbatha oder hohen Gerichtsort
 zum Tode verurteilt worden.

ES war aber der Rüsttag in Ostern umb die sechste stunde. 19, 14

Der Euangelist setzt zeit, Person, ort und alle umbstende und gelegen-
 heit, welchs alles zu wissen ist, umb der Jüden willen, auff das man sie
 25 gewis überzeugen köndte. Ihesus ist gerichtet zu der zeit, da Pilatus Richter
 war, und an dem ort, da der Ercker stund vorn her an dem Richthause, und
 an dem Osterabent und umb die sechste stunde des tages etc. Da haben die
 Jüden nicht fürüber gekond, sonderlich die zu der zeit gelebt haben.

Die stunden sol man also verstehen: die Jüden haben die Weise gehabt,
 30 das sie den tag geteilet haben in Zwölff stunden, gleich wie wir den tag
 möchten rechnen von sechsen an bis wider zu sechsen: das heisst ein tag auff
 Jüdisch, wie aus dem Euangelio zusehen ist Mat. 20. Da etliche Erbeiter Matth. 20, 3ff.

9 das er In heraus 15/16 Die Deudschen bis treppen fehlt 16 In summa
 23/24 vnd andere Umbstende, vnd alle Gelegenheit 24 alles wol zu 25 künde vnd sagen,
 Ihesus 26 an de ort p¹ da die Gabbatha oder Ercker war, vorn am Richthause 26/27 und
 an dem Osterabent fehlt 27/28 Da bis sonderlich] Mit diesen Umbstenden sind die Jüden
 vberzeuget, vnd können nicht fürüber, Sonderlich sind die vberweiset gewesen, 29 Stunden,
 dauon die Euangelisten melben, sol 30/31 zwelff Stunden, Vnd den Tag angefangen am
 Morgen vmb Sechse, bis wider vmb Sechse auff den Abend. Das heisst 32 Euangelio Matt. Cap. 20.
 zu sehen ist, Da werden etliche

R] die ersten. 1. i. e. 6, 3 9. 6 11. 11 die letzte. Sie diem in 12 horas und vier viertel diviserunt. Sie noctem und ist sein gefast geweest. Hinc in scriptura 1. 2. 3. 4. vigilia. 6. hora ist fast geweest um 12, denn Pilatus hats lang verzogen, auffgehalten und los het gemacht, Ut notum fieret die unschuld Christi, ideo hat er must 5 horas fur gericht sthen, antequam iudicatus, ut saepe 5 apud nos videtur. Pilatus hat alle anslag weck geschlagen, Christus in his 19, 14 5 horis sein bekentnis zc. 'Ecce' er hat willen, ihn zu richten et tamen tentat,

4 auffgehalten über (g) verzogen zu 5 ruft tag yn den oftern r

P^{1.2}] vom Hausvater gedinget werden in seinen Weinberg umb die erste stunde, das ist bald am morgen, etliche werden gedinget umb die dritte stunde, etliche umb die sechste und neunde stunde, etliche umb die eilffte stunde. Das sind 10 alles Jüdische stunden, darin die Jüden den tag also geteilet haben. Darnach haben sie auch den tag geteilet in 4. viertel. Die erste stunde ist bey uns umb sechs uhr, die dritte stunde ist bey uns umb neun uhr, Die sechste stunde ist bey uns umb zwölff uhr, Die neunde stunde ist bey uns umb drey uhr, umb Vesperzeit, Die eilffte stunde ist die letzte und eine stunde fur abent. 15

Und gleich wie die Jüden den tag in zwölff stunden und vier viertel geteilet haben, also haben sie auch die nacht in vier viertel geteilet, das alles sein gefasset geweest. Daher lesen wir in der Schrift, das oft stehet: umb die erste nachtwache, umb die andere, dritte und vierdte nachtwache etc. So jaget nu der Euangelist, das Christus gecreuziget ist umb die sechste stunde, 20 das ist fast bey uns gewesen umb zwölff uhr. Denn Pilatus hat das gericht lange auffgehalten und verzogen, das Ihesum los machte, auff das des HERN Christi Unschuld an tag keme und bekand würde. Darumb hat er müssen fünff ganzer stunde fur dem gericht stehen, ehe er verurteilt ist worden. Pilatus hat alle Anklagen der Jüden hinweg geschlagen, und Christus hat 25 die zeit über sein Bekentnis gethan fur dem Landpfleger.

19, 14. 15 Pilatus spricht zu den Jüden: Sehet das ist ewer König. Sie schrien aber: weg, weg mit dem, creuzige in.

Da versuchet Pilatus abermal, ob er könnte Ihesum los machen. Zuvor hat er in lassen geißeln und jemerlich zurichten und in fur das Richthaus 30

8 werden fehlt 11 darin] in welche 11/12 Tag teilten. Darnach teilten sie auch den Tag in 12 4. viertel.] vier Viertel, oder vier Wachen. Mit den Stunden hatte es diese Gelegenheit, ist] ist gewesen 14 zwölff 14/15 drey Uhr nach Mittage, das ist, umb 15 und] das ist 16/17 Und gleich bis also] Gleicher Weise 17 vier Viertel, und zwölff Stunden geteilet. Also ist alles 18 gewesen 20 das fehlt Christus sey gecreuziget, umb 21 ist bey uns fast umb zwölff gewesen. Denn 21 Gericht 22 verzogen, bis auff den hohen Mittag, hat alle Mittel versucht, das er Ihesum los machte. Und Gott hats also geschickt, Auff das 23 Christi fehlt 23/24 würde öffentlich. Darumb hat der HERR fünff oder sechs Stunden für Gericht stehen müssen, ehe Er ist verurteilt worden. 26 die zeit über fehlt 29 versucht künde 30 fur das Richthaus fehlt

R] an possit liberare: Pfu, schemet euch doch. Vides Pilatum gentilem ferre
ij ursach: schemet vhr euch nicht. Si essetis homines boni, currere deberetis
armis et me expellere cum omnibus ex civitate. Sed contrarium facitis:
qui debetis defendere ut vestrum contra me, fart zu et me impugnatis, qui
libenter eum liberarem. Haec omnia scripta, ut innocentia Christi nota fieret,
Ut os Pilati esset testis usque ad finem mundi, quod Iudei grausam torriecht
gehandelt haben. Illius Pilati gentilis os muß in mundo schreien, quod Chri-
stus innocenter occisus. Und das muß Iudex ipse, muß thun non ministri,

4 contra c aus quod [9 c aus 4]

P^{1.2}] heraus gefüret, ob die Jüden sich sein erbarmen wollen und an seiner iemer-
lichen gestalt, das er so hart gesteupeet und so jemerlich zugerichtet ist, sich
fettigen lassen und in los geben. Aber allhie versucht er eben das, ob er
in köndte los machen, doch auff andere weise. Denn droben saget er 'Sehet
welch ein mensch', als solt er sagen: erbarmets euch nicht und seid jr nicht
daran gesettiget, das er so jemerlich zugerichtet ist? Allhie spricht er 'Sehet
das ist ewer König', als solt er sagen: pfu, schemet euch doch, das jr auff
mich bringet, das ich ewren König creuzigen sol.

Also füret Pilatus zweierley ursachen Ihesum los zu machen, Erstlich
ob er die Jüden dahin bringen köndte, das sie sich uber in erbarmeten, Zum
andern ob er sie könde schamrot machen, das sie abliessen auff in zu dringen,
als solt er sagen: schemet jr euch nicht? So jr frome Leute weret in welchen
Tugend und Scham were, soltet jr zulauffen mit harnisch und waffen und
mich zur Stad hinaus jagen sampt allen den meinen, das ich ewrn König
creuzigen wolte. Aber jr thut das widerspiel: jr soltet ewren König schützen
und verteidigen wider mich, so faret jr zu und uberstreittet mich das ich in
umbbringe, so ich in doch gerne los geben wolte.

Dz alles ist furgeschrieben, das die unschuld des HErrn Christi be-
fand, auff das des Pilati maul ein ewig zeugnis sey bis an der Welt ende,
das die Jüden greulich, thörllich gehandelt haben. Des Heiden Pilati maul
mus in der ganzen Welt schreien, das Christus unschuldiglich getödtet ist, und
solches muß thun der Richter selbst, nicht des Richters diener, und muß dazu

9 eraus sein] vber In wolten 11/12 geben. Eben dasselbige Mittel versucht er
hie auch, Ob er dadurch In noch künde 12 oben sagt 13 solt] wolt 14 Allhie] Hie
15 solt] wolt 16 (ebenso 22. 23) ewern sol] sol. Welche trewlose Bsfewichter seid jr, das
jr ewern König zum Tode vberantwortet, welchen jr billich vertreten vnd retten soltet 17 Also
braucht Pilatus zwee wege, Ihesum 18 Jüden durch das Steupen dahin künde 19 künd
20 solt] wolt 20/21 nicht? Weret jr frome Leute, in denen Tugend were, So soltet 22 mich
sampt den meinen, zur Stad hinaus jagen, wenn ich 24 uberstreittet] vberteubet 24/25 In
richten sol, So ich doch In gern 26/27 Solchs alles ist geschrieben, das des HErrn Unschuld
befand würde, Vnd Pilati Maul 27 sey] were 28 Jüden thörllich vnd greulich gehandelt
29/30 schreien, Christus sey unschuldiglich getödtet. Solchs muß der Richter selbst thun 30/376, 10 nicht
bis thun] vnd dazu

R] et contra Iudaeos, qui debebant regem suum defendere. Sic iam fit: qui Euangelium defendere debent auffß höchst, illi apud eos persequuntur, qui libenter x. Sed quam durum supplicium sequitur. Ubi iam Iudei? Sie haben nun 1515 iar gangen in obscurato corde et omnia perdiderunt. Ipso-
rum conscientia testatur contra ipsos, quicquid iam laborant, Ieiunant, ghet 5
unser her auch so mit hñ umb und wil sie widder sehen noch hören. Sie nobiscum fit: lapides clamant Euangelium esse doctrinam nostram. Noch mit dem kopff hin durch und verdampt. Sie faciet dominus econtra und wirt kein schreien helfen. Certe experti sumus in papatu: quotidie fuerunt clerici,

3 Sie] Si 4 nun] — 6 wid

P^{1.2}] solchs thun wider die Jüden, welche ihren König beschützen und beschirmen solten. 10

Damit ist uns ein Exempel für- [P²
gestellt, wie es Christo und seinem
Euangelio gehet in der Welt. Die
Christum sollen schützen, Dieselben helfen
Im ans Creuz. 15

Also gehets ihund unserm Euangelio: Die so das Euangelium auffß
höchste verteidigen sollen, die verfolgen auffß greulichste die jenigen so es
gerne hören. Aber was für greuliche Straffe darauff gefolget ist, das haben
die Jüden erfahren und erfarenß noch teglich. Wo sind nu die Jüden die so
heftig schreien: hinweg mit dem, creuzige in? Sie sind nu mehr denn andert- 20
halb tausent iar in der irre und elende gegangen mit verstockten Herzen und
haben Königreich, Priesterthum und alles verloren, Und zeuget jr eigen
gewissen wider sie, das Gott mit jnen zürne und jnen feind sey. Haben sie
zuvor können schreien 'hinweg mit dem, Creuzige in' und keine entschuldigung
können annemen auch nicht von Pilato dem Richter, So spilet nu Gott 25
widerumb eben das mit jnen: Sie fasten, beten oder thun was sie wollen,
so wil sie Gott weder hören noch sehen.

Veicher weise geschichts uns auch: die Stein schreien schier, das unser
Vere das rechte reine Euangelium sey, Dennoch gehen Papst, Bischöfe und
Fürsten mit dem Kopff hindurch und verdamnen unsere Vere. Wie wirds 30
aber solchen Verfolgern des Euangelij endlich gehen? eben wie Gott den
Jüden gethan hat, also wird er diesen auch thun: Sie werden auch ruffen
und schreien, aber es wird kein ruffen noch schreien helfen. Warlich wir

10 schützen sollen 16 Unserm Euangelio gehets ißt auch also so fehlt 17 solten,
Dieselben verfolgenß auffß greulichste. 17/18 die jenigen bis hören fehlt 19 die so] welche so
21 vnd im Elende verstocktem 22/23 Vnd jr eigen Gewissen zeuget wider 25 können fehlt
26 das] dasselbige 27 weder] nicht noch sehen fehlt 28 Heutigs tags gehets auch also, Die
29 reine fehlt Bischöffe 30 verdamnen 33 helfen.] helfen. Wie sie ißt die öffentliche
Warheit verfolgen, Also wird sie Gott auch verstoffen, vnd wird sie keine Heiligkeit helfen.

R] viri, qui sich zu tod gearbeitet mit beten, fasten, nihil effecerunt. Sic ghetz, quando contemnitur verbum dei, das got wider veracht. Sic cum cantilenis, precibus, clamoribus nostrorum Episcoporum, et deus non audit. Et cum Turca venerit, plus processionum facient et tamen nihil efficient. Iudaeorum
 5 exemplum indicat, quale praemium habeant adversarii Christi. Iam sequitur crucifixio et qui eum eduxerint, wol wir sparen usque ad marter wochen.

32.

[20. März 1529?]

¹Audivimus nuper wie Jhesus fur gericht gefurt, da die Juden kein ander ursach auffbringen, quam quod Pilatus non esset amicus, si illum liberaret, qui esse vellet contra Cesarem rex, quanquam Pilatus aliter intelligeret nempe p¹⁻² 370, 10 ff.
 10 non esse regem, stieß hn das wort. Ibi videtur, wie die heiligkeit und gerechtigkeit humana stet, quando corpus sol damnum leiden vel periculum, donec vero sthet ehr gentilibus. Illa est mundana, quae vergehet cum iis, qui eam habent. Nam gentiles sehens nicht weiter quam sic: Wen das leben und ehr auff hort, hort die tugent auch auff. So weit seind sie komen et non potuerunt porro. Sic Monachus, sanctitas kan nicht sthen in periculo, peste.
 15 Hic feinste optimi gentiles et philosophi, qui dixerunt: wens zu end komen ist, p¹⁻² 371, 3 ff. so istz ein narheit mit der tugent, Ut Cicero et Demosthenes. Pilatus war from, sed da hñ die welt verlassen wil x. Das exempel Pilati notemus: p¹⁻² 371, 15 ff. qui est bild omnium Sanctorum, qui coram mundo Sancti, qui non habent
 20 verbum, fidem Christianam: so lang der genies da ist, so lang sunt probi. Est iustitia puerilis et servilis, da mit helt mans kind from, quod ceditur vel

4 Iudeorū c aus Iudei 5 exm o indica(n)t 16 feinste] feiste 20 nies
 über g—s sp

p¹⁻²] haben im Papsthum ein gut stück solches zorns Gottes erfahren. Wie viel sind wol Priester, Mönche und andere Leute geweest, die sich zu tode gearbeitet haben mit fasten, beten, das sie Gottes zorn versüneten, und haben dennoch
 25 nichts ausgericht. Also gehets, wenn man Gottes wort verachtet, das Gott die Berechter wider verachtet. Unsere Bischöve, Mönche und Pfaffen haben des schreiens, betens, singens auch viel, aber Gott höret sie nicht. Wenn der Türcke komen wird, werden sie des betens und der proceßion mehr machen, Aber sie werden nichts ausrichten, denn das sie Gott weiter erzürnen und zu
 30 straffen reizen. Der Jüden Exempel zeigt gewaltig an, was des HErrn Christi widersacher und seines Euangelij Berechter und feinde fur Lohn zu gewarten haben.

22 solchs 23 Mönche gearbeitet 24 versüneten 26 Bischöve bis Pfaffen] Geistlichen
 28 Türck wird, So werden sie der Meissen, des Proceßien 29 nichts damit ausrichten
 30/31 des HErrn Christi] Christus

¹) R 377, 8—378, 7 ist von Poach schon vorher (370, 10—372, 7) verarbeitet. Nähere Nachweise der Entsprechungen siehe oben am Rande.

R] datur aliquid munusculi. Sic servo, est kindlich, knechtlich, vergenglich weltlich gerechtigkeit. Sic iam fit. Cum Euangelium docet omnibus benefaciendum, iam nemo vult facere. Prius multa data, quia adiunximus: du wirst es genießen und man macht ein welt gerechtigkeit draus. Cum nihil dicitur de merito, iam nemo vult dare, helfen. Das heißen Pilati kinder und gehorn 5
 P^{1.2} 372, 4 ff. in Pilati hymelreich und werden auch mit ihm lon empfan. Rusticus donec recipiat. Si dare debet 2c.

19, 15 f. 'Num regem.' Alius Euangelista: lavit manus: Ego innoxius sanguinis eius. Hoc überghet S. Iohannes. Pilatus hat sich gnug gewert nach weltlicher gerechtigkeit geredt; utinam illa servaretur, pauci etiam tam boni ut 10
 Pilatus. Da ist das urteil ergangen, dedit eis demum nach ihrem willen, ut voluerunt, non nach dem recht. Ibi facit Pilatus se participem omnium peccatorum Iudeorum et quanquam fassus eius innocentiam. Sed iusticia mundana

1 munusculi] =/clj knechtlich] knech 6 über donec steht (from) semper probus est *sp*
 10 (vt) utinam

P^{1.2}
 19, 15, 16] Spricht Pilatus zu jnen: sol ich ewren König creuzigen? Die Hohenpriester antworten: Wir haben keinen König denn 15
 den Keiser. Da überantwortet er jnen, das er gecreuziget würde.

Matth. 27, 24 Sanct Mattheus seht, das Pilatus wasser genomen habe und die hende gewaschen fur dem volck und gesaget: 'ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, Sehet jr zu', und das ganze volck habe geantwortet: 'Sein blut kome über uns und unser Kinder.' Dis alles übergehet S. Iohannes und 20
 saget allein, das Pilatus Ihesum überantwortet habe. Pilatus hat sich gnug gewehret nach weltlicher gerechtigkeit zu reden, und wolt Gott, das solche eufferliche und weltliche gerechtigkeit in der Welt bey vielen steiff und feste gehalten würde (Denn leider wenig sind so from als Pilatus), Wiewol solche eufferliche gerechtigkeit geringe und gar nicht gnug ist, wie oben gesaget. 25

Aber das wort 'Ieffestu diesen los, so bistu des Keisers freund nicht' schrecket Pilatum, das er das urteil über den unschuldigen Ihesum gehen leffet und in den Jüden überantwortet nicht nach dem Recht (denn er war un- 30
 schuldig, wie Pilatus selbst bekennet), Sondern wie Lucas saget, nach jrem willen. Da macht sich Pilatus theilhaftig aller Sünden der Jüden und wird schuldig an des Gerechten Blut, ob er wol von seiner Unschuld zeugnis gegeben hat und oft bekand, das keine Schuld des todes an in zu finden sey.

14 ewern 16 jnen] In 17 seht, das] schreibet, Pilatus habe Wasser genomen, vnd
 19 das ganze] alles 21 das fehlt Pilatus hab Ihesum vberantwortet. Er hat sich 22 das
 fehlt solche] olche P¹ 23 Gerechtigkeit würde in steiff] so steiff fest 24 würde] als
 Pilatus thut wenig Leute so from sind, als 25 gering gesagt 26 Endlich aber sellet
 er dahin, Das Wort 27 Pilatum] in leffet 28 vnd den Jüden In vberantwortet
 29 sagt 31 wol] schon Unschuld oft Zeugnis 32 oft fehlt bekand, Er finde keine
 in bis sey] Im.

R] non facit aliter. Es scheint, quod urtel sonuerit ut titulus: weil dieser Ihesus sich auffgeworffen hat pro rege Iudeorum und damit contra maiestatem Cesaris, Ideo so urteil ich hn zum kreuz, ut plectatur ut seditiosus. Sie quod Christus non damnetur ut seductor propter doctrinam suam sed quod
 5 debuerit, sol sein ein widderspenstiger, auffruer tegen maiestet und der oberkeit. Hoc prius praedixit ante lange 'gentibus tradar', dixit, quod potestas Luc 18, 32
 gentilis debebit eum occidere, quod se het auffgeworffen zum konig. Ipsi sprechen dur: er wil unser konig sein sed non est. Sicut Christus cum

3 kreuz] × 5 widderspenst der o 6 dixit] d [scheint gestrichen]

P^{1,2}] Aber weltliche Gerechtigkeit thut nicht anders, die wehret so lange es on
 10 Jahr ist.

Whe ist von dem Urteil etwas zu sagen: ob wol das Urteil, so uber Ihesum gangen, nicht ausgedruckt ist, dennoch scheint es, das das Urteil gelautet habe wie der Titel lautet, so uber sein Creuz gehefftet wird, nemlich: dieweil dieser Ihesus von Nazareth sich auffgeworffen hat fur einen König
 15 der Juden und damit wider Keiserliche Maiestat gehandelt als ein widersehtiger und Auffrührer und Keiserlich Hoheit und Kron beleidigt, So urteile ich Pilatus und Römischer Landpfleger in zum tode des Creuzes, das er gestrafft und ans creuz gehenckt werde wie ein Auffrührer. So wird nu Christus verdampft und zum tode verurteilt nicht umb seiner Vere willen als ein Verführer
 20 des volcks, sondern das er sey ein widderspenstiger Auffrührer und schuldig an der Maiestet und Kron des Keisers und der hohen Oberkeit.

Solchs hat der Herr lang zuvor verkündiget, da er gesaget hat zu Luc. 18, 32
 seinen Jüngern, des Menschen Son werde uberantwortet werden den Heiden; das ist so viel gesaget: Heidnische gewalt und Oberkeit werde Christum tödten,
 25 darumb das er sich zum Könige auffgeworffen hat; die Juden klagen in an und sprechen dürre heraus: dieser wil unser König sein, wendet das volck abe und verbent den Schoß dem Keiser zu geben. Aber Christus begeret nie der Juden leiblicher König zu sein, war auch nie dem Keiser widderspenstig, dennoch mus er die schuld tragen.

P¹] 30 So wird nu Christus mit seinem | Wie nu Christus selbst leiden und [P²
 Euangelio und allen denen, so unter | sterben mus als ein Auffrührer, Also

9 Das ist die Frucht der weltlichen Gerechtigkeit, Dieselb thut die] Sie 11 Sie müssen wir auch von dem Urteil etwas sagen, Ob schon das 12 gangen ist, von den Euangelisten nicht eigentlich ist ausgedruckt, Dennoch 13 hab lautet fehlt Creuz] Heubt am Creuz 14 dieweil fehlt hat sich auffgeworffen für 15 damit fehlt Maiestet 16 Hoheit und Kron] Maiestet So] Darumb 17 und fehlt 18 wie] als 18/19 Also hat das Urteil gelautet. Vnd wird Christus zum Tode verurteilt vnd verdampft, Nicht umb 20 das er sey] als Widerspenstiger vnd Auffrührer, und schuldig fehlt 21 Oberkeit schuldig. 22 er sagt zu 23 wird vberantwortet P¹ 24 gesagt wird 25 darumb das] als hab hat fehlt Also klagen In die Juden an 28 de P¹ wi=| derpenstig P¹ 30 || wird P¹

R] Euangelio et omnes, qui sub Euangelio sunt verdampt, quod qui vult sub euangelio esse, dicatur seditiosus, Est doctrina seditiosa. Satan dat hoc
 2. Cor. 6, 5 nomen scripturae 2. Cor. 6. 'In seditione, in erroribus.' Es stießen die ganzen
 lender und stet die kopff zusamen über Pauli doctrina et Christus indicat hoc
 Ps. 2, 1 suo titulo, ps. 2. 'Quare tumultuantur contra deum et Christum.' Christus 5
 et pater macht ein auffrur in mundo, daß die kaiser toben et reges. Sed
 additum, quod ipsi causa sint. Christus non docet seditionem sed er leidet
 hñn. Magnum discrimen inter seditionem, quam facio et anricht, et quam

2 Sat 3 script 4 (doct) indicat 6 über kaiser steht gentes

P¹] seinem Euangelio sein wollen, ver- werden seine Diener unter dem Namen und [P²
 dampft als ein Auffrur. Titel der Auffrur von der Welt verdampt. 10

P¹⁻²] Wer nu unter dem Euangelio sein wil und das Creuß Christi tragen,
 der mus sich erwegen, daß er ein Auffrührer gescholten werde. Er mus sich
 auch nicht ergern, daß man das Euangelium auffrührisch schilt. Denn die
 Passion gibt Christo dis Urteil, daß er als ein Auffrührer sterben mus, und
 die heilige Schrift gibt dem Euangelio diesen namen, daß es ein Auffrührische 15
 2. Cor. 6, 4, 5 Vere sey, wie S. Paulus spricht 2. Cor. 6. 'Lasset uns beweisen als die diener
 Gottes In grosser gedult, in trubsaln, in nöten, in engsten, in schlegen, in
 gefengnissen, Auffruren, in erbeit' etc. Die grossen Lender und Stette stießen
 die Kopffe zusamen über S. Pauli Vere und hielten sie fur auffrührisch. Dar-
 über klaget S. Paulus, und Christus zeigt solchs an mit seinem Titel. 20

Ps. 2, 1 f. Der ander Psalm saget auch davon: Warumb toben die Heiden und
 die Leute reden so vergeblich? Die Könige im Lande lehnen sich auff, und
 die Herrn ratschlagen mit einander wider den HErrn und seinen Gesalbten.
 Der himlische Vater und des himlischen Vaters Son Christus machen ein
 Auffrur in der Welt, das Kaiser und Könige toben und die Leute davon 25
 schwagen. Es stehet aber eigentlich dabey, daß weder der himlische Vater noch
 der Son an solcher Auffrur schuld habe, Sondern die schuld ist der Kaiser
 und der Könige, die Christum mit seinem Euangelio nicht leiden wollen,
 Ps. 2, 3 sondern sprechen: 'Lasset uns zureissen ire Bande und von uns werffen ire
 Seile'. Christus leret nicht Auffrur, sondern leidet Auffrur. 30

All ist aber ein grosse unterscheid zwischen der Auffrur so ich mache
 und anrichte, und zwischen der Auffrur so ich leide. Christus hat recht
 geletet und hat nie zur Auffrur geraten und nie Auffrur geprediget, Son-

11 unter Christo vnd seinem Euangelio und] Der lerne 11/12 tragen vnd sich des
 erwegen 12/13 Er ergere sich auch nicht daran, daß 14 sterben mus] hat sterben müssen
 18 Gefengnissen, In Auffruren 20 klaget hie S. zeigt] zeuget an fehlt 24/25 Vater
 sampt seinem Son bringet ein Auffrur in die Welt 28 die] Welche 31 so] Die 32 so] Die
 33 und (vor hat) fehlt und nie] Auch nie

R] patior. Christus recte praedicavit: date Caesari et deo. Sic baptista Io- Matth. 22, 21
hannes: 'contenti stipendiis' ꝛ. Hoc non est doctum seditionem sed passus, Luc. 3, 14
non conciliat contra se sed ipsi erheben sich contra eum et damnant verbum
eius et doctrinam nolentes audire et videre, ipsi ergo seditiosi. Sic nostri prin-
cipes dicunt doctrinam seditiosam, bene, quia fecit seditionem. Nos praedica-
vimus: tantum non zum schwert greiffen. Si non adeo obdurati, interrogarem,
qui fieri potest, ut simus seditiosi, cum nos non bornen iagen todten, sed eontra.
Sed ideo est seditiosum, quia praedicat quod non libenter audiunt. 'Heu Ps. 120, 5—7
mihi quia incolatus', sic quaeritur. 'Ego pacificus cum loquor illi ꝛ.' sic aber

7 non steht über nos iagt

P^{1.2}] 10 dern geleret, wie man sich gegen Gott und dem Keiser halten solt, wie seine
Lere lautet: Gebet dem Keiser, was des Keisers ist, und Gotte, was Gottes Matth. 22, 21
ist. Johannes der Teuffer prediget und leret auch recht. Da die Kriegsleute
in frageten was sie thun sollen, Antwortet er jnen: 'Thut niemand Gewalt Luc. 3, 14
noch Unrecht Und lasset euch benügen am ewrem Solde'. Er leßt den König
Herodes regiren, ob er in schon mit dem Wort straffet umb den Ehebruch,
Ja er leßt sich uber seinem Ampt und umb der Warheit willen entheubten.
Solchs heisset ja nicht Auffrhur geleret noch erwecket, sondern Auffrhur ge-
lidden. Christus lehnet sich nicht auff wider Könige und Keiser, sondern sie
erheben sich wider in und verdamnen sein Wort und Euangelium, wollen
seine Lere weder hören noch sehen: darumb sind sie Auffrhürer so da Auff-
rhur anrichten, und nicht Christus.

Also sagen jzt unsere Fürsten, unsere Lere sey Auffrhürisch. Ja recht,
Aber du mußt recht verstehen: unsere Lere leidet Auffrhur, richtet aber Auf-
rhur nicht an. Denn wir predigen nicht, das man zum Schwert greiffen sol,
sondern das ein jglicher seiner Oberkeit gehorsam und unterthan sey. Sie
aber die unsere Lere Auffrhürisch schelten, greiffen zum Schwert. Wenn sie
nicht gar verstockt weren, wolt ich sie fragen, wie es sein künde, was wir
Auffrhürer sein, weil wir niemand Börnen, Köpfen noch verjagen, sondern
viel mehr sie verhörnen, köpfen und verjagen die unsern.

Es mus aber unser Euangelium darumb Auffrhürisch sein, das es pre-
diget das die Leute nicht gerne hören. Wens also gehet, so gehets recht.
Denn so jaget der 120. Psalm: 'Weh mir, das ich ein Fremdling bin unter Ps. 120, 5—7
Mesech, Ich mus wonen unter der Hütten Kedar. Es wird meiner Seelen
lang zu wonen bey denen die den Frieden hassen. Ich halte Friede, Aber
wenn ich rede, so sahen sie Krieg an'. Da jaget der heilige Geist, das das

13 Antwort 14 an 15 regiren 19 verdammen 20 so da] Die 22 Unsere
Fürsten vnd Geistliche Jundern schreien heutigs tags, unsere Lere 25 Sondern leren, ein jglicher
solle seiner seh] sein 27 weren, So wolt ich sie fragen, Wie solchs sein künde? Wie können
wir 29 verhörnen] hörnen 30 Euangelium bey jnen darumb das] Weil 35 das das] das

11] nicht 'quando aperiebam os' 2c. Sie ipsi schlahen ein gepot uber das ander an, wurg hie, da. Qui sunt? Non docendum hoc, quia inde oritur seditio, da schlag der teufel zu. Christi lex et doctrina nomen habent, quod sunt seditiosi, et sunt, wie sie es gern deuten, quia praedicavimus quod eis displicet. Tamen non est praedicare seditionem sed pati. Scimus Christum esse 5 nostrum amicum, quod culpamur seditiosi, wir konnens aber mit der that

P^{1.2}] Euangelium keine Auffrhur anrichte. Aber wenn Gottes Geist das maul auffthut und anseheth in die Welt zu predigen, ist die Welt von stunden an im Harnisch. Also thun unsere Widersacher auch, sie schlahen ein Gebot uber das ander an: wehre hie, wehre da, wurge hie, wurge da, und geben uns 10 dennoch schuld, wir sein Auffrhirer. Aber wenn man unsere Lere und Leben gegen jre Lere und Leben helt, findet sichs wol, welcher teil Auffrhurisch ist.

Al sprechen sie, das Euangelium soltu nicht Leren noch predigen, unsere falsche Lere und schendlich leben soltu nicht straffen, unser Abgötterey soltu nicht auffdecken, denn daraus kompt Auffrhur. Da schlahe der Teufel zu. 15 Warumb horestu das Euangelium nicht, wie wir thun? Warumb ledestu dich dasselb nicht straffen, unterrichten und leiten? Wenn du das thetest, so warestu mit uns und wir mit dir eins und were kein Streit noch kampff zwischen uns. Also hat das Euangelium Christi allezeit den namen in der Welt, als sey es Auffrhurisch, Darumb das der Teufel und die Welt dawider 20 Auffrhur erreget. Aber sie wolten es gerne deuten, das das Euangelium darumb Auffrhurisch sey, weil es leret das sie nicht gerne hören. Gleich wie wir unsern Widersachern auch Auffrhurische heissen müssen, darumb das wir predigen das jnen misfelleth.

Wir itz, Wir predigen das sie nicht gerne hören, und darumb zürnen 25 sie und verfolgen uns. Aber das heisst nicht Auffrhur predigen, Sondern Auffrhur leiden. Wens des gülde, so möchte ein jeder Knecht zu seinem Herrn sagen, wenn er von jm gestrafft wird: Lieber Herr, du richtest Auffrhur an, Ich mus dir widerstehen, Denn du sagest mir das ich nicht gerne höre. Solchs kan und sol kein Herr von seinem Knechte leiden, Aber Christus 30 und sein Euangelium solz von seinen Lestern und Verfolgern leiden.

Wir wissen wol, das Christus für den grösssten schewsal allzeit in der Welt 22, 7 gehalten wird, wie der 22. Psalm saget: 'Ich bin ein Wurm und kein Mensch, Ein spott der Leute und Verachtung des Volcks'. Darumb itz nicht wunder, das wir auch Auffrhirer gescholten werden. Wir können aber mit der that 35 beweisen, das nicht wir, sondern sie Auffrhurer sind. Denn sie haben das

7 Euangelium richte keine Auffrhur an. Aber 8 in der Welt ist] So ist stund
12 helt, So findet 21/22 gerne also deuten, Das Euangelium sey darumb Auffrhurisch, weil
23 Auffrhurisch 32/35 Wir wissen bis gescholten werden fehlt 35 aber fehlt

R] beweisen, quod nos sumus, quia isti habent gladium, noch müssen wir den namen haben sine that. Also sthet unser urteil hie auch, quod uber Christum ghet, ghet uber uns auch und das selb sol uns ein freud sein. 'In locum 19, 17 calvariae' Ihesus dominus habet suum urteil, ist zum tod hingericht pro omnibus nobis. Et textus dicit, quod suam propriam crucem hab müssen tragen. Ob das die gewonheit ist gewesen vel obs hm zur schmach geschehn, nescio. Multi volunt hoc erforschen: potest fieri, quod fuerit illic mos, quod

1 isti oder ipi = ipsi? 2 quod] Quid [= quidquid?] 3 hinter sein steht X = kreuz
oder = Christus, vielleicht nur Schnörkel 4 tod In hingericht 6 das scheint gestrichen

P¹⁻²] Schwerd, wir aber würgen niemand mit dem Schwerd, sondern predigen und bekennen die Warheit, noch müssen wir den Namen haben one that, als seien wir Auffrührer. Also sthet allhie unser Urteil. Denn das Urteil, so uber Christum gehet, das er ein Auffrührer sey, gehet uber uns auch. Hats die Welt Christo nicht uberhaben und Christus müssen leiden, so wird sie solchs uns auch nicht uberheben und wir werdens auch müssen leiden. Und dasselb sol uns ein Trost und Freud sein, weils uns gehet, wie es unserm heubt Christo gangen ist. Denn der Knecht sol nicht sein uber seinen Herrn noch der Jünger uber seinen Meister.

Se namen aber Ihesum an und fureten in hin, Und er trug 19, 16. 17 sein Creuze.

Der Herr Ihesus hat sein Urteil dahin, ist zum Tode gerichtet und verurtheilet für uns alle. Nu saget der Text weiter, das Er sein eigen Creutz hab müssen tragen. Ob solchs die Gewonheit sey gewesen, das alle, so man gerichtet hat, jr Creutz haben tragen müssen, oder aber obs Christo zur sonderlichen Schmach geschehen sey, das er allein hat müssen sein Creutz tragen, weis ich nicht. Viel haben sich drumb bekümmert und solches wollen forschen und gewis ausgründen, ob ers aus gewonheit des Landes oder aber jm selbs zur Schmach habe tragen müssen. Aber sie haben der sache nicht können gewis werden. Denn beides wol sein kan. Erstlich hats wol können eine gemeine Weise und gewonheit sein, das ein jglicher Ubeltheter zum tode verurtheilt hab müssen sein Creutz mit sich tragen bis an die Gericht stat. Widerumb kans auch wol sein, das sie allein diesem Ihesu zu troz und wehe, zu grosser und mehrer schmach und sich desto mehr an jm zurechen, sein Creutz auffgelegt haben, das ers hat tragen müssen, und die andern zween Mörder, so mit jm gecreuziget wurden, haben jre Creuze nicht getragen. Solchs beides kan sein.

8 Schwert vnd tödten die vnsern mit dem Schwert, Wir 9 seien] were 10 Auffrührer. Unser Urteil sthet hie in der Passion. Denn 11 sey, Das gehet 12 Christo] Christum vnd hats Christus leiden müssen, So fies solchs fehlt 14/15 es Christo vnserm heubt gangen 19/20 Tode, Als ein Auffrührer verurtheilet [so] 20/21 Nu wird er ausgefüret, vnd mus sein eigen Creutz tragen. 21 so] die 22/23 sonderlicher 28 hab] hat 29 Gerichts 33 wurden] sind worden Creuzen Solches

R] reus hab müssen sein kreuz mit tragen usque an die richtstette vel quod huic homini zu troß, weh und mherer schand und sich zu mher rechen et alii 2 non portaverunt, Iesus autem. Non concludit Alterum. Certe Christus ali-
 Matth. 10, 38 quid his verbis indicat: 'Qui non tollit crucem', loquitur, ac si more communi loquatur, quae fuerit in regione et per wil indicare, quod suam crucem muß 5 tragen. Nos germanice si vellem ein sprichwort machen: Mein armut thut mir wol so wehe, ac si ein kreuz pependisset, ut ex der marter faceret ein sprichwort ex cuiusque malo. Sic sihet sichs an, quod etiam proverbialiter dixerit etc. Ein iglicher wird das sein tragen müssen. Sic Paulus: 'datus 2. Cor. 12, 7 est mihi stimulus carnis meae, ne efferar' i. e. ein kreuz in mein fleisch, 10

1 richtstette] richt 10 effer

p^{1. 2]} Darumb ich nicht schliesse, welchs unter diesen beiden gewis sey, ein jeder halte welchs er wil.

Matth. 10, 38 Wirklich Christus zeigt etwas an und gibt etwas zuverstehen mit diesen Worten, da er spricht Matth. 10. 'Wer nicht sein Kreuz auff sich nimpt und folget mir nach, der ist mein nicht werd'. Er redet gleich, als rede er gemeiner 15 weise und were solche sitte und gewonheit gewesen im Lande und als wölle er gleich damit anzeigen, daß ein jeder nach Landes gewonheit sein Kreuz habe tragen müssen Und aus solcher Landes gewonheit komen sey, das man das Kreuz tragen auff alle unglück gezogen habe.

Gleich als wenn ich in deutscher Sprache aus dem wort 'Galgen' oder 'am Galgen hangen' wolte ein Sprichwort machen und spreche: Meine Arbeit, armut, schande, krankheit thut mir wol so wehe, als hette ich am Galgen oder am Kreuze gehangen. Da würde aus der marter ein Sprichwort und hiesse Galgen oder Kreuz eines iglichen Unfal und unglück, ubel und leiden. Also leßt sichs auch ansehen, das Christus auff Sprichworts weise geredt habe, 25 da er spricht 'Wer nicht sein Kreuz auff sich nimpt', und lautet schier als haben auch andere Leute also geredt nach Landes gebrauch: Ein iglicher wird das seine tragen müssen, Ich habe meinen Galgen, Ich trage mein Kreuz, Ein ander hat seinen Galgen und Kreuz. Also treget auch Christus sein Kreuz, und dasselb kan niemand tragen denn Christus alleine. 30

2. Cor. 12, 7 Also redet S. Paulus 2. Cor. 12. Mir ist gegeben ein Pfal ins Fleisch, nemlich des Satans Engel der mich mit Feusten schlahe, auff das ich mich nicht überhebe. Das ist so viel gesagt: Mir ist ein Kreuz in mein Fleisch

12 halt 13 und gibt etwas zuverstehen fehlt 16 were] sei 16/17 und als wölle er gleich damit anzeigen fehlt 18 Und das aus 19 unglück] Unglück vnd Leiden 20 Gleich bis ich] In der heiligen Schrift wird das Wort, Kreuz, gebraucht für allerley Angst vnd Trübsal, Gleich als wir 21 wolte fehlt sprechen 22 wol fehlt 23 würde] wird 24 heisset 26 nimpt, etc. 26/27 und lautet bis gebrauch] Als wolt er sagen 29/30 Also bis alleine] Vnd lautet schier, als haben auch andere Leute also geredt nach Landes Brauch [vgl. 26/27] 31 Also] Also solche Weise Paulus auch 2. Corinth. 12.

R] quod hic Paulus palum vocat, ist eben, quod aliter dicitur crux. Nam in orientalibus regionibus duplex mos interficiendi homines: angenagelt ut Christus, 2. spist man die leut ut in Ungaria et Turcia, das heist an ein pfal gehengt. Sic Paulus dicit se habere in sua carne pfal et nimbtz davon, 5 quod videt reos an spisz gesteckt: Sic mihi, ac essem gespist und ein pfal x. Sic forte fuit mos, quod homines gespist und gecreuzigt. Ob yhr das nicht grundlich wissen, non fahr, an fuerit mos, quod Christus portaverit. Certe hoc verum, quod Iudei ex ira et invidia gedrungen, ut Christus crucifigetur, quae fuit mors pessimorum latronum ut in Turcia: qui in malo reperi- 10 tur, den spist man. 'Tregt' yhr kund gedenden, quod onus grave fuerit, quia

P^{1.2}] geschlagen, Ich habe ein Creutz das mich wol umb den Kopff schlegt und blewet. Denn das S. Paulus hic Pfal nennet, ist eben das Christus nennet Creutze. Denn in den Morgenländern war zweierley weise die Leute umbzu- bringen: Einmal das sie die Ubeltheter annagelten an ein Creutz oder Pfal, 15 wie Christus mit Henden und Füßen ans Creutz genagelt ward, Zum andern das man die Leute gespisset hat an ein Creutz oder Pfal, wie in Ungern und in der Türckey noch heutiges tages gewonheit ist, das man die Leute an ein Pfal spisset, creuziget oder henget, und das heisst denn an einen Pfal gehenget.

So saget nu S. Paulus, Er habe in seinem Fleisch einen Pfal, nicht 20 das er an einem leiblichen oder hölkern Pfal gesteckt sey, Sondern das er solche weise zu reden daher nimpt, das er im Lande gesehen hat die, so man hat abethun wollen, an einen Spies stecken. Als wolt er sagen: Ich habe grosse Plage und schrecken vom Teufel, das mir eben ist als were ich gespisset und ein Pfal were mir durchs Fleisch gesteckt. Darumb kans wol sein, das 25 es Landes fitte und gewonheit gewest ist, das ein jeder seinen Spies, Pfal oder Creutz hat müssen tragen.

Aber ob gleich solchs nicht gründlich wissen, ob es gewonheit gewesen ist oder aber ob es Christo zur sonderlichen Schmach geschehen ist, ist one gefehr. Ein jeder halte es wie es jm gut düncket, unser Christlicher 30 Glaube bricht deshalb nicht den hals. Das ist gewis, das Christus sein Creutz getragen habe. So ist das auch war, das die Jüden aus haß und neid auff jn gedrungen haben, das er gecreuziget würde: welchs bey den Jüden nicht allein die höchste schwereste straffe, sondern der ergeste und schend- lichste schwerlichste tod war damit man die Mörder richtet, Gleich wie in der 35 Türckey wer in einer Ubelthat begriffen wird den spisset man.

13 Creutz 15 ward] worden ist 17 heutigs tages 19 So] Daher 27 Aber
es ist on fahr, ob wir schon solchs ob es] Es sey 28 ist (beidemale) fehlt ob es fehlt
sonderliche P¹ 28/29 istz one gefehr] So gehet dem Christlichen Glauben nichts damit ab
30 denn P¹ 31 habe] hat 33 Sondern auch der ergeste und fehlt 34 schwerlichste
fehlt Da man die Mörder mit richtet 35 Ubelthal P¹

R] alii dicunt, quod non potuerit incedere et Simeon coactus. Pictores pingunt, quod iuverit. Non sic, sed Christus incepit in civitate ab edibus Pilati usque extra portas. Postea habent Simeon, qui fuerit ein vilis homo, qui ei hat nach getragen usque ad locum iudicii, quia Euangelistae dicunt, quod coactus post getragen, nicht dicunt helfen tragen. Vides, quod Christus 5 mus noch sein propriam crucem tragen adiudicatus morti et non tam multum amicitiae datur, er mus sein eigen creuz. Nos sumus viel freundlicher quam

P^{1. 2]} Man kan aber wol gedenden, das es Christo eine schwere Last gewesen ist sein Creuz zu tragen. Darumb sagen etliche Väter, das er unter solcher Last sey müde worden und nicht mehr habe gehen können und Simon 10 gezwungen sey, das er jm das Creuz trüge. Die Maler malens also als habe Simon den Herrn Ihesu das Creuze helfen tragen, Also das Christus das södderste teil am Creuze treget und Simon das hinderste. Das ist aber nicht recht. Simon hat Ihesu sein Creuz nicht helfen tragen, Sondern Christus zum tode verdampt gehet daher nicht mit ledigen schuldern, sondern 15 treget sein Creuz und Galgen an seinem eigenen hals.

SOlchs ist also zugegangen. Christus hat sein Creuz angefangen zu tragen von Pilatus Hause an und hats durch die ganze Stad hin getragen bis vor das Thor. Darnach vor dem Thore ergrieffen sie Simon von Kyrene, welcher ein geringer und gemeiner Man war und vom Felde kam, den zwingen 20 sie, das er jm das Creuze nachtrüge bis zu der Gerichts stat. Der Euangelist Luc. 23, 26 saget klar, das sie dem Simon das Creuz aufgelegt haben, das ers Ihesu

P ^{1]} nachtrüge, saget nicht, das er jm das Creuze habe helfen tragen.	nachtrüge. Er saget nicht, das er das {P ² Creuz mit Ihesu zugleich getragen habe. 25 Ihesus hats zuerst allein getragen bis vor das Thor, Darnach hats Simon Ihesu nach getragen.
--	---

Da siehestu, das Christus sein eigen Creuz tragen mus, Da er nu zum tode verurteilt ist, und das jm nicht so viel freundschaft und guter wille 30 erzeiget wird, das man jm mit dieser last verschonet hette, Sondern er mus

8 Man] SO treget nu Christus sein Creuz, Vnd dasselb kan auch niemand tragen, denn Christus allein. Man 8/9 dencken, wie ein schwere Last es Christo gewesen 9 das er] Er sey 10 sey fehlt vnd hab nicht mehr gehen 10/11 Simon ist vmb der Drack willen gezwungen, das 11/12 also, Simon hab dem Herrn 12 das] sein Creuz Also] Der gestalt Christus] Ihesus 13/14 förderste, vnd Simon das hinderste Teil am Creuz getragen habe. Das ist vnrecht. Simon 14/16 Sondern hat Ihesu das Creuz nachgetragen. Ihesus ist nicht mit ledigen Schuldern gegangen, Sondern hat sein Creuz 16 eigen Halse getragen 17 SOlchs] Als 17/19 Creuz getragen vom Richt Hause an, durch die ganze Stad, bis 19 Darnach fehlt Thor haben sie ergrieffen Simon Kyreno P¹ 20/21 kam, Den selben haben sie gezwungen, das 21 Creuz nachtrüge 22 sagt aufgelegt 29 M Summa, Ihesus hat sein müssen. Da nu fehlt 30 und das] wird 31 wird fehlt jm] In

R] Orientales. Nam sontes non tragen redter. Scriptum, ut videamus, quid gestum, das hat redemptor a peccatis: non solum damnatus sed etiam muß creutz tragen, in quo pendere debet. 'In locum calvariae', heist ein kopff, ein scheddel, ipsi vocant die richtstat, Nos ein galgen, ipsi ein todenkopff, Schedel

1 redter] redte— [was eigentlich = redten]

4 die c aus ein Sched

P^{1.2}] 5 selbs herhalten und das Creutz selbs tragen, daran er gecreuziget wird. Das ist nu eine unfreundlichkeit gewesen bey dem Volck, Wie heutiges wir in diesem in unsern Landen viel freundlicher sind denn die Morgenlender. Denn unsere Ubeltheter tragen nicht den Galgen oder das Rad, damit sie gerichtet werden, Sondern der Galge, Rad ist zuvor bereitet und zugerichtet ausser der
10 Stad. Es ist aber von dem Euangelisten darumb beschriben, auff das man sehe, wie viel es gestanden und gekostet habe die Erlösung von den Sünden. Ihesus wird unschuldiglich zum tode verdampft und ans Creutz geschlagen als der erste Ubeltheter,

P¹] mus dazu das Creutz, daran er hangen
15 sol, selbs tragen.

Mus dazu auch das Creutz selbs tragen, [P² daran Er hangen sol. So viel hat unser Erlösung gekostet. Gottes Son hat sein Blut, Schweiß, Leib und Leben dran seken müssen.

Und Ihesus gieng hinaus zur 19, 17 Stete, die da heisset Scheddelstet, welche heisset auff Ebreisch Golgatha.

20
Darnach muß Christus nicht allein sein Creutz tragen, sondern wird auch
25 gefüret zur stete, die da heisset Scheddelstete.

Ihesus muß nicht allein sein Creutz tragen, sondern wird auch hinaus gefüret zur stete, die da heisset Scheddelstete. Golgatha oder wie es die Euangelisten nennen 'Golgatha' heisst Calvaria, Cranium, ein Hirnscheddel, ein Todtenkopff, ein Hauptscheddel, Das ist der Knoch über dem Gehirn. Darumb haben sie den Ort, da man die Ubeltheter gerichtet hat, genennet Golgatha, locum Calvariae oder Scheddelstete, Darumb

30 Calvaria heisst einen Todtenkopff oder scheddel, den kochen über dem Gehirn. Daher heissen sie locum Calvariae oder Scheddelstet den Ort, da man die Ubeltheter richtet, Darumb

5 sein Creutz 5/6 gecreuzigt worden ist. Ist es eine gemeine Weise gewesen, das ein jglicher Ubeltheter seinen Galgen hat tragen müssen, So ist es eine grosse Unfreundlichkeit
6/7 Wie bis sind] Wir in unsern Landen gehen viel freundlicher umb mit den Ubelthetern
7 Denn fehlt 8 nicht selbs den 10 Es bis auff] Solchs aber ist von den Euangelisten darumb so eigentlich geschriben, 11/12 viel die Erlösung von Sünden, gestanden vnd gekostet hat. Ihesus unser Erlöser, wird 12 geschlagen] geheftet 12/13 als der erste Ubeltheter fehlt

R] alibi dicitur Rabenstein, quod corvi libenter drauff sitzen et edunt die leut drauff. Hie heist: zum Galgen, zu Erffurt: biß auff den rabenstein, Sicut quaelibet civitas habet suum germanicum, so sol mans nhemen.

Die selb stat hat vol toter korper und pein gelegen, ideo vocatus. Ideo indicat Euangelista, ut non in privatum locum sit ductus Christus sed in vulgarem locum, ubi malefici occiduntur, ut videretur, daß ers verdint het. Da ist als von ihm gefallen. Si esset Propheta, so het ihn Gott da hin.

2 Erf 3 germanicum] ger/a... was auch = germanum sein kann nhemen] nhe-nen
5 indicat c in indicet darüber scribit vt

P¹] das viel Todtentöpfe oder Scheddel da lagen. Wir heissens an Galgen gefüret. | das viel Köpfe und Scheddel von todtten [P² Körpern und Beinen da gelegen sind. Wir hie zu Wittenberg heissens unter dem Galgen.

P^{1,2}] Anderswo heisset man es den Rabenstein, darumb das die Raben darauff sitzen und da selbst die todtten Körper fressen. Summa, Es ist die Nichtstat gewest, Hie zu Wittemberg heisst zum Galgen, zu Erffurd heisst an Rabenstein. Wie nu eine jede Stad sein eigen Deudsch hat, also sol man den Ort nennen. Die Juden haben es genennet Scheddelstet, darumb das der Ort voll todtter Körper und Beine pfleget zu sein. Solchs schreibet der Euangelist darumb, das er anzeige, das Ihesus nicht an einen sonderlichen heimlichen Ort gefüret sey, Sondern an den gemeinen öffentlichen Ort, da man die andern Ubeltheter umbbracht hat. Und haben die Hohenpriester solches darumb gethan, das es desto grössern schein hette und dafür angesehen würde, als hette er den tod wol verdienet und geschehe im recht und müßte seine Straffe leiden wie ein ander Ubeltheter. Da ist alles Volk von im gefallen. Denn da haben die Hohenpriester gesaget: Were dieser ein warhafftiger Prophet, so liesse in Gott an diesen Ort nicht komen, Weil er aber hieher kompt, so achtet Gott sein nicht und ist keine hoffnung mehr an im. Mit solchem geschrey haben sie viel Leute von Christo abgekeret.

Hebr. 13, 11-14 Was aber dis Stück, das Christus auff der Stad an der Scheddelstet getödtet ist, für ein Geheimnis hat, zeigt die Epistel jun Ebreern an Cap. 13. mit diesen Worten: Welcher Thierer Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das Heilige für die Sünde, Derselbigen Leichnam werden verbrand auffser dem Lager. Darumb auch Ihesus, Auff das Er heiligte das Volk durch sein eigen Blut, hat Er gelidden auffen vor dem Thor. So lasset uns nu zu Im hinaus

12 drauff 13 vnd die Todtencörper daselbs fressen. In Summa, 14 gewesen Hie zu bis an] Man heisse es auch, wie man wolle, am Galgen, oder am 15 nu fehlt sein] jr 17/18 sein. Der Euangelist drückt solchen Namen eigentlich aus, das er anzeige, Ihesus sey nicht 19 sey fehlt 20/21 Vnd die Hohenpriester haben In an dem gemeinen vnd gewöhnlichen Ort, Da die Mörder vnd Ubeltheter sind umbbracht worden, creuzigen lassen, Das es 23 abgefallen Denn fehlt 24 gesagt 25 hieher an die Scheddelstet kömpt 26 mehr fehlt

R] Greci Cranium, Calvaria, nam qui huc veniebat, da war kein spes. Non habent
 gnug dran, quod portat suam crucem und an die gemein gericht sthet, Sed
 geben im zwei gesellen, ut reputetur inter latrones, et hic completur scriptura. Marc. 15, 28
 Illi duo fuerunt strassenreuber, morder, ubeltheter, qui gerichtet werden rota
 5 vel gladio, quia zu brechen landfried ideo rei mortis. Tales fuerunt illi duo,
 auffertur cum illis, mus Christus gecreuzigt werden et hoc non solum sed in

5 zu||brechen

6 gecreuzigt] geX:

gehen auffser dem Lager und seine Schmach tragen. Denn wir haben hie kein [P²
 bleibende stat, Sondern die zukunfftige suchen wir.

P¹] Weiter saget der Euangelist, Das Allda creuzigten sie In und 19, 18
 10 sie mit Ihesu zwene andere gecreuziget mit Im zween ander auff beiden
 haben auff beiden seiten, Ihesum aber Seiten, IJGsum aber mitten inne.
 mitten inne.

P¹⁻²] Sie haben nicht gnug daran, das Ihesus sein eigen Creuz treget und an
 der gemeinen gewönllichen Gerichts stat gecreuziget wird, Sondern geben im
 15 auch zwene Gesellen zu, auff das die Schrifft erfüllet würde. Wie die
 andern Euangelisten aus dem Propheten sagen: Er ist unter die Ubeltheter Marc. 15, 28
 Luc. 22, 37
 gerechnet. Diese zwene sind gewesen Strassenreuber, Mörder und Ubeltheter,
 welche man zu richten pfelet mit welche man bey uns pfelet mit dem Rad
 dem Rad oder Schwert. Denn sie zurichten. Denn sie zubrechen den ge-
 20 zubrechen den gemeinen Landfrieden meinen Landfrieden. Darumb werden
 wider ordentliche Oberkeit, so den sie durch die ordentliche Oberkeit, welche
 Landfrieden schützet und schützen sol. den Landfrieden schützet und schützen sol,
 Darumb sind sie des Todes schuldig. mit dem Rade, das auff der Strassen
 Solche Auffrührer und Landfried- gehet, wider zubrochen, weil sie des Todes
 25 brecher sind diese zwene, mit denen schuldig sind. Solche Auffrührer und
 mus Christus gecreuziget werden. Landfriedbrecher sind diese zween auch
 gewesen, mit denen Christus gecreuziget
 wird.

Und nicht alleine das, sondern er
 30 mus auch mitten inne stehen und
 diese zwene Mörder auff der seiten
 haben als der ergste Auffrührer und
 Ubeltheter:

UWer das mus er mitten inne stehen
 und diese zween Mörder auff seiner Seiten
 haben, einen zur Rechten, den andern zur
 Linken, als were er der ergste Auffrührer
 und Ubeltheter. Er mus mitten zwischen
 jnen erhaben sein, Als were Er jr Heerführer
 und Fürgenger gewesen, Wie Judas ein
 Fürgenger war seiner bösen Rotte. Hetten
 sie es noch erger und schendlicher machen
 können, So würden sie es on zweifel

wo sie es noch erger hetten machen
 können, würden sie es one allen zweifel

13 genüge

14 gewönllichen| abſchewlichen

15 (ebenso 17) zween

15/17 auff

bis gerechnet] Die mit Im gecreuziget werden

R medio ut possimus: Si hettenſ noch erger machen, fecissent. So giftig ist Satan et sui, ut non solum contenti Christum contemnere sed auff ergſt ut putant. Pilatus hats nicht beſolhen, ut in medio. Hoc fecerunt milites zu ehren und dienſt pontificum, qui libenter vident und auß neid ſie angeben. Videtis, wieſ unſerm herr ghet, ſie et nobis, niſi quod collum nondum her- 5 halten. Tamen multi fecerunt. 'Medium.' Alii Euangelistae, quod ſitierit

1 po//ig

4 pontificum] pöt

P¹⁻²] gethan haben. So giftig böſe iſt der Satan und die ſeinen, daſ Er nicht gnüge hat, daſ Chriſtus gecreuziget wird, ſondern machts auch auffſ ergſte als Er kan. Pilatus hats nicht beſolhen, daſ man in mitten inne zwiſſchen den Mördern creuzigen ſolte. Die Kriegsknechte thun daſ den Hohenpriestern 10 zu ehren und dienſt, Welche ſolchs gerne geſehen haben, als die es one zweivel auß bitterm neid und haſſ alſo angegeben haben.

Als iſt uns zu Troſt fürgeſchrieben, [P² Auff daſ wir uns nicht ſchrecken laſſen, wenn wir umb Chriſtus willen von der 15 Welt ſchendlich gehandelt werden. Zwar iſt gehet es uns auch alſo, wie es Chriſto gangen iſt. Man handelt uns

P¹] Sihe nu, wie es unſerm Herrn Chriſto gehet, alſo gehet es uns iſt auch. Man handelt mit uns

auffſ allerergſte, und feilet nichts denn daſ wir den hals noch nicht her- 20 halten. Wiewol viel der unſern iren Hals her gehalten haben und noch herhalten, die von unſern Widerſachern umbbracht ſind und noch teglich umbbracht werden.

umbbracht werden. Da wilſ von nöten ſein, daſ wir Chriſtum am Creuz anſchawen und an Im lernen Gedult haben. 25

Marc. 15, 28

S. Marcus ſchreibet, Die Schriſt ſey da erfüllet Die da ſaget, Er ſey unter die Ubeltheter gerechnet. Dieſe Wort nimpt er auß dem Propheten Iſaia Cap. 53. Als wolt er ſagen, Gottes Verheißung und der Propheten Weiſſagung hetten nicht können erfüllet noch unſer Erlöſung volbracht werden, Wenn Chriſtus nicht zwiſchen zweien Mördern were gecreuziget worden. Er hat müſſen der gröſſeſt Sünder 30 werden für uns und unſer Sünde tragen, Auff daſ wir durch In erlöſet und ſelig wurden. Wie auch S. Paulus ſagt 2. Corinth. 5. Er hat den der von keiner Sünde wuſte, für uns zur Sünde gemacht, Auff daſ wir wurden in Im die Gerechtigkeit die für Gott gilt.

19, 19–22

Pilatus aber ſchreib eine Uberschriſt und ſetzte ſie auff 35 daſ Creuze, und war geſchrieben: Iheſus von Nazareth der Jüden König. Dieſe uberschrift laſen viel Jüden. Denn die

8/9 ergſte als] giftigſte 9 hats vielleicht nicht 10 daſ] ſolchs 11/12 ehren bis zweivel] wolgefallen. Dieſelbigen habens gern geſehen, habens auch on zweifel 12 haben fehlt 20 allerergſte

R] et acetum. Non est homo, qui sic bitter ut adversarii Euangelii: est odium diabolicum, latronibus werdens an zweifel geben haben unum pether cum vino, huic autem acetum stat des weins et non satis sed gal vel fex mit, das noch bitter quam selhals et colloquint fecissent. Pendet ut latro, fur, schalck, 5 seditiosus, morder, qui in terris non sit peior repertus, da mus das unschuldige lemmlein. Nobis giltz, haec peccata nostra sunt und liegen uns auff dem hals. Nam multi latrones salvantur ut alter latro. 'Scriptum: Iesus.' 19, 19

3 acetum] ace oder an 4 schal

P¹⁻²] stete war nahe bey der Stad, da Ihesus gecreuziget ist. Und es war geschriben auff Ebreisch, Griechisch und Latinische 10 Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato: Schreib nicht 'der Jüden König', sondern das Er gesaget habe: Ich bin der Jüden König. Pilatus antwortet: Was ich geschriben habe, das habe ich geschriben.

DJe andern Euangelisten melden allhie, das sie Ihesu an der Scheddel- 15 stat Essig haben zu trincken gegeben mit Gallen vermischt. Damit haben sie abermal angezeigt, das kein Mensch auff Erden so bitter und giftig sey als die Widersacher des Euangelij. Summa, Es ist kein menschlicher, sondern lauter teufelischer Haß bey jnen. Den andern zween Mördern werden sie one zweifel haben ein Becher mit Wein gegeben, wie Prover. 31. stehet: Eccl. 31, 6.7 20 Gebet stark getrencke denen die umbkomen sollen, und Wein den betrübten Seelen, das sie trincken und jres Glendes vergeffen und jres Unglücks nicht mehr gedenden. Aber Ihesu geben sie an stat des Weins Essig zu trincken und haben nicht gnug daran, sondern vermischen den Essig mit Gallen wie S. Matthaeus saget, oder wie S. Marcus saget mit Myrrhen, das noch bitterer 25 ist. So sie jm Kellershals und Colochint hetten geben können, hetten sie es one zweifel gerne gethan.

SO wird nu Christus gecreuziget und henget am Creutze als der 30 ergeste Dieb, Schalck, Auffrührer und Mörder der je auff Erden komen ist, Und mus das unschuldige Lemlin Christus frembde Schuld tragen und bezalen. Denn es gilt uns, Es sind unsere Sünde, die ligen jm auff dem halße. Wir sind solche Sünder, Diebe, Schelcke, Auffrührer und Mörder. Denn ob wir schon nicht alle so grob mit der That heraus faren, So sind

8 gecreuzigt 13 hab (beidema) 14 DJe melden die andern Euangelisten, das 15 -stet Essig mit Gallen vermischt haben zu trincken gegeben. Damit 16 angezeigt 17 als des HErrn Widersacher vnd seines Euangelij Feinde. In Summa 19 on zweifel mit Wein] Weins 20 Gebt strand Getrend 23 genüge an dem, Sondern 24 S. fehlt sagt 25 So] Hetten hetten 26 können, vnd In erger wissen zumarten, So hetten sie es nicht unterlassen. 27 Da hengt nu Christus am Creutz, mitten zwische zweien Mördern, als der 28 ergste Mörder vnd Auffrührer, 29 Lemlin Christus fehlt 29/30 vnd für andere bezalen. Das gilt nu vns, Den vnser Sünde ligen Im 31 Mörder, vñ Auffrührer 32 eraus

R] Pulcher mos, qui mihi placet, streng ernstlich gerechtigkeit habuerunt gentiles, sed haben ernst fein hendel: antequam quis iudicatus, prius accusatus, non hingericht indicta causa, sed raum sich zu verantworten et hoc sein, loblich wars: qui indicabatur, in sua cruce, Galgen habebat tabulam, in qua scriptum, quid verwircket het, ut quisque intelligere posset quid egisset, ut indicarent non simplicem rem menschen abthun et auferre vitam, quam non possumus reddere. 5

6 vitam] v 6/7 poss—9

P¹⁻²] wir doch solche für Gott. Da komet nu Christus an unsere stat und treget unsere Sünde und bezalet sie, auff das uns durch in geholffen werde. Denn so wir an in gleuben, werden nicht alleine wir die wir die groben eusserlichen Sünde meiden, durch Christum selig, Sondern 10

P¹] auch die jenigen so in die groben eusserlichen Sünde fallen, werden selig, so sie rechtschaffene Buße thun und an Christum gleuben. Denn viel Mörder selig werden, wie die Historien der Passion zeuget, das der rechte Schächer sey bekeret und selig worden. auch die in grobe eusserliche Sünde gefallen sind, werden selig, wenn sie rechtschaffene Buße thun. Wie wir sehen, das viel Diebe vom Galgen und viel Mörder vom Rabenstein durch den erhöhten Christum am Creuz gen Himmel komen und selig werden, Und der rechte Schächer bekeret und selig worden ist. 15

Als aber Pilatus eine Überschrift schreibet und sehet sie auff das Creuze, das ist eine feine schöne weise und gewonheit gewesen, so mir seer wol gefellet. Die Heiden haben ein fein gestrenge ernst Gericht gehalten, haben die Sache mit ernst gehandelt: ehe man jemand Gerichtet hat, hat er zuvor müssen angeklaget werden. Sie haben die Leute nicht hin gerichtet unverbörter Sachen, Sondern inen raum gelassen sich zuvorantworten, oder das sie ordentlicher weise überzeuget würden und sich nicht verantworten köndten. Solchs ist fein und löblich an den Römern. Darnach war das auch fein und löblich: wer gerichtet ward, der hatte auff seinem Creuz oder Galgen eine Tafel, daran geschriben stund was er verwircket hette, auff das im peinlichen Gerichte öffentlich gehandelt würde und jederman erkennen köndte was er gethan hette. Damit haben sie angezeigt, das es nicht ein schlecht geringe ding sey einen Menschen abethun und in das Leben nemen das man in nicht widergeben kan. Darumb haben sie nicht allein für Gerichte durchs Urteil ausgeruffen was ein jeder verwircket hette, Sondern 20 25 30

8 kompt vnser und fehlt 9 sie] für vns 9/11 werde. Wenn wir nu an In gleuben, So werden nicht allein die, so grobe eusserliche 20/21 vnd auff's Creuz sehet, Das 21 schöne fehlt so] welche sehr 22 Heiden] Römer strenge 23 solche Sachen 25 Sondern die Anklage gehöret, vn inen zuuerantwortē 26 das] habē würden und] das sie 26/27 nicht haben verantworten können. Solchs 27 war] ist 29 verwirckt hatte 31 künde 33 welchs man 34 verwirckt hat

R] Non solum für gerecht auferuffen durchs urteil sed etiam mit schrift, ut nemo opus haberet quaerere, qua re gerichtet. Sie hie, ibi gerichtet wird er, quod ist rex Iudeorum, hoc eius schuld, peccatum, missetat. Pilatus wußt wol anders, noch hielt er gleich wol die brauch und gewonheit des romischen rechts, tamen sinit proclamari et scribit propter eius unhorsam und auffrhrs übelthat. Da mit wil sich der schalck Pilatus noch beschönen, quod 'Est rex Iudeorum', das ist sein fund. Sie hodie scribitur übers creuz, wie- wol der titel zu ehren ist worden ut crux et mors, tamen ipsi fecerunt hoc

P¹⁻²] auch durch Schrift auff eines jeden Creuze kund gethan eines jeden schuld
 10 und mishandlung, das niemand lange dörffte fragen, warumb er gerichtet were. Also geschichtz hie auch, das Pilatus eine Überschrift setet über des
 P¹] HErrn Creuz.

HErrn Creuz, Und in solcher Überschrift P² meldet er was man Im Schuld gibt.

ES wird aber Christus darumb
 15 gerichtet, das er ist der Jüden König, das hat müssen seine Schuld, Sünde und misethat sein.

ES lautet aber die Überschrift also:

20 Nu wußte es Pilatus wol anders,

Dis ist Ihesus, der Jüden König. Das hat müssen seine Schuld, Missethat und Sünde sein, damit Er den Tod verdienet hat. Er mus den Namen haben, Er sey ein Auffrührer wider den Keiser. Nu

wußte es Pilatus wol anders, Denn er hatte des HErrn Antwort auff der Jüden

Dennoch helet er
 gleich den brauch und gewonheit des
 Römischen Rechts und leisset durchs
 25 Urteil aufruffen und in der Über-
 schrift schreiben, das Ihesus

Anklage gehöret für Gerichte, Dennoch wil er halten den Brauch und die Gewonheit des Römischen Rechts, leisset durchs Urteil

öffentlich aufruffen Und in der Überschrift auff's Creuz schreiben, das dieser Ihesus

umß ungehorsams und Auffrhrs willen gecreuziget sey. Damit hat sich
 der schalck Pilatus wöllen beschönen, als habe er Ihesum nicht one Schuld
 und Ubelthat gecreuziget, und auch

und Ubelthat gecreuziget. Er hat dis zur Ursache des Todes Ihesu fürgewand

sich zu entschuldigen und die Jüden mit dieser Auflage zubeschweren, das sie jren König gecreuziget hetten.

das er den Jüden dieses auflegete, das
 sie jren König gecreuziget hetten.
 So ist nu Christus der Jüden König
 35 one seinen willen, das ist one seine
 Sünde. Also schreibet man noch
 heutiges tages über das Crucifix
 'Ihesus von Nazareth der Jüden König'.
 Wiewol nu der Titel zu ehren worden

OB nu schon solche Ursach des Todes

IHesu falsch und erlogen ist, Dennoch schreibet man heutigs tages über das Crucifix 'Ihesus von Nazareth der Jüden König'. Denn dieser Titel, welcher Christo zu Unehren, Schmach und Schande zu

9 Creuz 10 lange fehlt hat dürfen 11 auch, Pilatus setet eine Überschrift
 über 28 beschönen on

R] maxima ignominia, quod voluit esse rex et seditiosus. Certe Romani sind
 19, 20 sein leut geweest und sein regirt. Da zu dicit 'Erat scriptum Ebraice'. Illo
 tempore erant multi Hierosolymis ex omnibus linguis praesertim his tribus,
 ut omnes viderent et audirent, quare crucifixus, ne fieret murmur in populo,

zu 2—395, 5 Vides hic, quod M. Andreas Boch scripserit ex his chartis passionem
 Iohannis *sp r*

P¹] ist, gleich wie das Creuz und der | seinen Heubten am Creuz geschriben 5 [P²
 Tod Christi ist zu ehren worden, | wird, ist nu zu Ehren worden. Gleich
 doch habens die Jüden zur größten | wie sein Tod, welcher ein schendlicher,
 schmach und schande gethan, als hab | schmehtlicher und ergerlicher Tod war, nu
 er wollen König sein und auffrührisch | zu Ehren worden ist Und Christus einiger
 wider den Keiser gehandelt. | Sieg und Triumph ist für seine Christen 10
 wider Sünd, Tod, Teuffel und der Hellen

Pforten. Also ist dieser Titel zu solchen grossen Ehren komen, das nichts heiligers
 noch unschuldigers ist denn dieser Titel, Und wer nicht unter diesem Titel ist,
 Der ist verdampft.

Jüde heisst ein Bekenner, Danksager, Lober, Das ist solcher Mensch der 'da 15
 bekennet, was er guts empfangen hat. Wenn wir nu Christum bekennen, Loben
 und preisen, Seine Werck, seine Weißheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit und Krafft
 rhümen, Und uns selbst mit unsern Wercken, Weißheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit und
 Krefften für nichts halten, So sind wir rechte Jüden. Und uber solche Jüden,
 die sich durch ire eigene Werke nicht rechtfertigen, Sondern ire Gerechtigkeit mit 20
 S. Paulo für Dreck achten und in Christo erfunden werden, ist Christus König.
 Ob wir schon umb solches Bekenntnis willen als Aufrehrer in der Welt gescholten
 werden, So sollen wir Christen dennoch uns unter diesen Titel gern geben. Denn
 Christus auch unschuldiglich als ein weltlicher König, das ist Aufrehrer wider den
 Keiser gescholten ist worden. Aber diese Schuld und Lügen ist nu verwandelt in 25
 eitel Unschuld und Wahrheit. Wir machen ein Ernst aus dem Titel. Aber Pilato
 ist es ein Spot, Der schreibet solchen Titel Christo zur Schmach und sich damit
 zubewaren, Auff das er nicht dafür geachtet werde, als hab er Im unrecht gethan.

P^{1, 2}] ES wird auch die Uberschrift auff dem Creuze geschriben auff Ebreisch,
 Griechisch und Latinische sprache. Denn zu der zeit waren viel frembder 30
 Leute zu Jerusalem, welche komen waren auff das Osterfest aus allerley
 sprachen, Sonderlich aber aus diesen dreyen sprachen. Darumb schreibet
 Pilatus den Titel in diesen dreien sprachen, auff das jederman die ursach

29 Die Uberschrift aber, vnd Titel auff dem Creuz, wird geschriben 30 Sprache. Das
 thut Pilatus auch nicht on sonderliche Ursache. Zu der zeit 31 Jerusalem, Jüden vnd Jüden-
 genossen, Griechen, vnd Außlander von Rom, welche 32 aber waren diese drey Sprachen
 am gemeinsten. Aus der Ursache schreibet 33 Titel auff diese drey auff fehlt die
 ursach fehlt

R] quasi non culpam haberet. Den titel konen die Juden auch nicht lassen gut sein, Iesus Nazarenus lieffen sie bleiben, sed rex Iudeorum des schemten sie sich. Denn sie fürchten sie¹, das sie wurden hören: Vester der rex ist gecreuzigt, gespisset und geradbrecht. Sed: sic scribe: dixit i. e. tam praesumptuosi et
 5 maliciosi: den titel gunnen sie h̄m nicht gang. Pilatus erat probus vir: sicut scripsi so sol bleiben. Sie Iohannes indicat, quod ille titulus sol bleiben non propter Pilatum. Quid titulus significat, alio tempore dicetur.

2 schemten oder schemten 4 über Sed steht non über sic steht d [= dicunt]
 7 titulus über (Pil)

¹) = sich

P^{1.2}] sehen, lesen, hören und verstehen könne, Warumb Christus gecreuzigt sey, das nicht ein gemümel im volck werde, er sey gecreuzigt und hab doch keine
 P¹] 10 Schuld des todes an jm. Schuld des Todes an Jm. So mus nu [P²

15 Diesen Titel können die Juden auch nicht lassen gut sein. Die ersten zwey wort 'Ihesus von Nazareth' lassen sie unangefochten und bleiben, Aber das geschriben ist 'Ihesus von Nazareth der Jüden König', des schemen sich die stolzen Heiligen. Denn sie fürchten sich, das sie hernach hören müssen:
 20 Warumb ist ewer König gecreuzigt, gespisset und geradbrecht?

Darumb sprechen sie zu Pilato:

25 Schreib nicht 'Ihesus von Nazareth der Jüden König', Sondern schreib: Ihesus von Nazareth hat gesagt, er sey der Jüden König.

So gar vermessenn, stolz und verboffet sind sie, das sie jm auch den Titel nicht gang gönnen. Aber Pilatus ist ein Römischer Man und wil umb jren willen den Titel nicht endern. Was ich geschriben hab, spricht
 30 er, das hab ich geschriben', als wolt er sagen: Ich kan nicht einem jeden Narren ein newe Uberschrift machen, wie der Titel ein mal geschriben ist, so sol er bleiben. Also mus des H̄Ern Titel auff dem Creuz gang bleiben nicht aus Pilati vorsichtigkeit, Sondern aus Gottes schickung, Darumb
 35 das dieser Titel Christo allein gebüret.

Christus den Titel und Namen haben für der Welt und jren Kindern. Aber für Gott und für Gottes Kindern ist er ein König der Ehren.

stolzen zarten heiligen. Die Schmach wollen sie nicht leiden, Das man jnen auffruede und sage: Ey, Welch einen feinen König habt jr Jüden? Ewer König ist gecreuzigt, gespisset und geradebrechet. Weil sie nu den Auffruck nicht haben wollen, So sprechen sie zu Pilato:

Nicht aus Pilati Vorsichtigkeit, Sondern aus Gottes Schickung. Denn dis ist der rechte Titel, Der Christo

8 könne] möge Christus] dieser Ihesus 9 das] Damit im] unter dem werde,
 Als sey er getödtet, vnd sey doch keine 15 Jüden] stolzen, hoffertigen Jundern 17 ge-
 schriben] dabey geschriben Ihesus von Nazareth fehlt 28 Man, bleibet bestendig vnd fest
 auff seinem schreiben, vnd wil 31 Narren] eigensinnigen Kopff eine machen, nach seinem
 gefallen. Wie 33 Pilato P²

eigentlich gebüret. Er ist und wil sein [P²
 der Jüden König. Und wer unter diesem
 Könige sein wil, Der mus sein ein Jude,
 ein bekennen, Lober und Danksager. Viel
 haben sich mit diesem Titel des morgens 5
 gezeichnet und gesegnet. Nu sind die
 Wort an jnen selbst gut. Aber der Miß-
 brauch, das man ein Abgot draus ge-
 macht hat, ist böse. Die wort wollen
 recht verstanden und geglaubt sein, Das 10
 ist jr rechter Brauch. Davon sol zu
 ander zeit mehr gesagt werden.

P¹, Was aber der Titel geistlich bedeutet,
 gehört nicht hieher, sondern sol zu
 ander zeit gesagt werden.

He enden sich die Predigten des Mans Gottes D. M. L. So er Anno 1528 und 1529
 über die Passion gethan hat. Was weiter folget, ist anderswo her genommen, Wie nechst folgend
 Scholion außweiset.

P^{1. 2}
 19, 23—24

Die Kriegsknechte aber da sie Jesum gecreuziget hatten,
 namen sie seine Kleider und machten drey Teil, einem iglichen
 Kriegsknechte ein teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war
 ungeneket, von oben an gewircket durch und durch. Da sprachen
 sie untereinander: Lasset uns den nicht zu teilen, sondern dar- 20
 umb lossen, Wes er sein sol. Auff das erfüllet würde die
 Schrifft die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich
 geteilet und haben über meinen Rock das Loß geworffen. Solchs
 thaten die Kriegsknechte.

* Da macht S. Johannes einen seer bleissigen text von des HErrn 25

* Am Rande: Diese folgende auslegung ist aus einer Predigt D. M. L. die er am Oster-
 abend anno 1.5.29. gethan hat, genommen.

Christi Rock und Kleidern und sagt, das die Kriegsknechte, so Christum
 creuzigten, seine Kleider zutrennet und
 unter sich geteilet haben, seinen Rock
 aber haben sie unzutrennet gelassen
 und darumb gespielt. Solche Historien
 wirfft der Euangelist hie mit ein
 vor des HErrn abschied, so es doch
 scheint, das es nach des HErrn ab-
 scheid geschehen sey. On zweifel thut
 er solchs umb der geistlichen Deutung
 willen, wie er denn auch die Schrifft
 einfüret und spricht, das die Schrifft
 das die Kriegsknechte, so Christum
 gecreuziget, seine Kleider zertrennet und
 unter sich geteilet und einem iglichen ein 30
 Teil gegeben haben. Den Rock aber
 haben sie unzertrennet gelassen, gespielt
 und Mal oder Unmal darumb geworffen.
 Solche Geschicht wirfft er hie mit ein
 vor des HErrn Abschied, So es doch 35
 scheint nach des HErrn Abscheid geschehen
 sein, Und handelt solche Historia auff
 zweierley Weise. Erstlich füret er ein
 die Schrifft und wil mit dieser Geschicht

11 sol fehlt im Texte, das Versehen ist aber in der Correctur am Schlusse berichtigt P¹
 13/15 He bis außweiset fehlt 17 drey] vier 19 ungeneket 25 ein sehr 26/27 Die
 Randbemerkung fehlt 28 Christi Kleidern, vnd Rocke, vnd

P¹] dadurch erfüllet sey die da saget: ein sonderlich Geheimnis und Geisliche [P²
 'Sie haben meine Kleider unter sich Deutung anzeigen. Darnach leffet er die
 Ps. 22, 19 geteilet' etc. Psal. 22. Doch vergisset Geschicht für sich selbst bleiben und spricht
 er auch nicht der Historien, wie er zum Beschluß:
 5 diese geschicht beschleusst und spricht:

P^{1, 2}] Solchs theten die Kriegsknechte. Als solt er sagen: Es waren rechte vertwegene
 gesellen, die solchen thurst und mutwillen an dem unschuldigen Man ubeten.
 Wir wollen die geistliche Deutung Die Geisliche Deutung verstehe ich
 ikt lassen anstehen und bey der Historien also. Christus Kleider und Rock ist
 10 bleiben. die heilige Schrift, welche Christus an-
gezogen hat und darinne er sich sehen und

finden leffet. Denn die ganze Schrift des Alten und Newen Testaments hat nichts
 anders in sich denn Christum, Wie Er selbst spricht Johan. 5. 'Suchet in der Joh. 5, 39
 Schrift, denn jr meinet, jr habt das ewige Leben drinnen, Und sie ist die von
 15 mir zeuget.' Die Kriegsknechte, welche Christus Kleider unter sich teilen und umb
 seinen Rock spielen, sind aller Rotten, Reker und falscher Lerer Fürbilde. Die-
 selben haben diese zwey Stück an sich. Erstlich teilen sie sich in Christus Kleider,
 zu reißen die heilige Schrift durch ihre falsche Glossen, das Christus nicht mehr
 darinne erfunden wird, und trennen sich mit der zureissenen Schrift in mancherley
 20 Glauben, Irthum und Wahn. Zum Andern Weil der Rock ungeneet ist, von
 oben an gewircket durch und durch, Das ist Weil die Schrift in einander der-
 massen gefasset ist, das sie sich nicht allwege trennen noch teilen leßt, Wie Christus
 spricht Johan. 10. 'Die Schrift kan nicht gebrochen werden', So lassen sie die Joh. 10, 35
 Schrift unzureissen bleiben, Spielen aber und lossen darumb, wes sie sein sol,
 25 Lenden, dehnen und zwingen die Schrift auff iren Sinn und Verstand, und ein
 jeder wil die ganze Schrift haben, Doch durchs Los und Würffelspiel.

Als ist aller Reker und falschen Lerer Art, das sie Christus Kleider unter
 sich teilen und umb seinen Rock lossen, Die heilige Schrift zureissen und mit der
 Schrift würffelspielen. Welche die heilige Schrift zureissen, Dieselben kan mensch-
 30 liche Vernunft wol erkennen das es Narren sind. Aber die mit der Schrift
 Würffelspielen, sind die rechten Gesellen welche den größten Schaden thun. Denn
 sie lassen die Schrift ganz bleiben, Deuten aber und dehnen sie anders denn sie
 Christus geredt hat. Daher hat die Schrift endlich den Namen bekommen, das sie
 heisset ein Rekerbuch, als daraus alle Rekerrey entsprungen, weil alle Reker sich
 35 mit der Schrift behelffen.

Die ersten machen ein zureissen Netz aus der Schrift, das sie matt und un-
 tüchtig wird wider den Teuffel und seine Lügner zu streiten. Die andern behalten
 die Schrift ganz, Aber also das sie nicht mehr Christus Rock, Sondern der Reker
 eigen sein mus, für den Teuffel und seine Lügner zu streiten wider Christum. Sie
 40 wandeln die Schrift aus den natürlichen Worten und Sinn in ihre Wort und

Sinn, Das die Schrift nicht mehr Christus Wort und Sinn sey, Sondern der [P² Reher Wort und Sinn. Denn sie fallen mit irer Vernunft in die Schrift, Schepffen vorhin einen Dunkel, Und wenn derselb jnen gefellet, So unterstehen sie sich die Schrift auch darauff zu zwingen, Und weil sie von irer gefasten Meinung ein gemalet Glas haben für den Augen, So müssen denn die Wort der Schrift auch heissen, was sie gedencken. 5

Für diesen, welche die ergesten und sehrlichsten sein, warnet Sanct Paulus Ephe. 4. und sagt, Das wir nicht mehr Kinder seien und uns wegen und wigen lassen von allerley Wind der Leren durch Schalkheit der Menschen und Teuscherey, Damit sie uns erschleichen zu verführen. Kybia heisst Würffelspiel oder Spitz- hüberey. Denn gleich wie die Spitzbuben die Würfel meistern, das sie tragen müssen was sie wollen, Also Würffelspielen die Kotten und Reher mit der heiligen Schrift, zwingen sie auff ire gefassete Meinung, das sie bedeuten mus was sie wollen. Panurgia heisst Teuscherey oder Geuckeley. Gleich wie die Lotterbuben und Geuckeler die Leute blenden und teuschen und jnen oft Pferddeck für einen schönen Apffel ins Maul geben, Also machen die Reher und falschen Lerer den Leuten eine Nasen, das sie nicht anders meinen, sie haben die Göttliche Warheit und Gottes Wort, So sie doch nur des Teuffels Lügen und Menschen Wort haben. Und das ist die Geistliche Deutung dieser Geschicht nach meinem Verstand. 15

Nach der Historien zu reden ist durch dis fürnemen der Kriegsknechte angezeigt, wie sicher, bestendig und fest die Leute faren welche Christum creuzigen. Diese Kriegsknechte faren 20

P¹] also mit des HErrn Kleidern, als were er ein Schalk und Mörder.	so sicher mit dem HErrn, als were er weniger denn der ergeste Schalk und Mörder.
---	---

Sie teilen seine Kleider unter sich und spielen umb seinen Rock, lachen, jauchzen und spotten zum Zeichen, als haben sie In nu ganz und gar vertilget und ausgerottet. Glauben nicht, das Er von den tobtten wider auferstehen werde, Furchten sich auch nicht, das Gott jren Mutwillen rechen und straffen werde. Sind frölich und guter ding, als haben sie es wol ausgericht. 25

399, 12 ff. Das ist der Gottlosen Art, das sie blutsicher und frech sind und on alle Schew freveln, Wie geschriben stehet Psal. 10. 'Der Gottlose rhümet sich seines Mutwillens'. Item: 'Der Gottlose ist so stolz und zornig, das er nach niemand fraget, In allen seinen Tücken helt er Gott für nichts, Er feret fort mit seinem Thun jmerdar. Deine Gerichte sind ferne von jm. Er handelt trözig mit allen seinen Feinden, Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnider ligen, Es wird für und für keine Not haben'. Und Psalm 94. 'Widwen und Fremdblunge erwürgen sie und tödten die Waisen Und sagen: der HERR sihet's nicht Und der Gott Jacob achtets nicht'. Ein rechtschaffener Christ ist voll Furcht, 30

20 Was die Historia anlanget, ist durch diese That der 21 sicher fehlt Leute in irer Vermessenheit vn Sicherheit fare

voll Schreckens und Zappeln und kans mit seinem Thun zu keiner Sicherheit [P²]
bringen. Aber die Gottlosen sind wie ein Demand, faren fort mit jrem Thun on
Furcht und Schew, Sorgen nicht, ob jemand jr böse Wesen rechnen werde, Sondern
gehen schlechts sicher und frech dahin, als sey es alles vergessen ewiglich.

P¹ 5 Solche sicherheit ergert aus der massen
seer die schwachglaubigen. Zu unser
zeit ist zumal ergerlich und schwer,
das die Rottengeister so troglisch reden,
als weren sie jrer sachen also gewis,
10 das sie auch dürffen schweren und trog
bieten mit dem Jüngsten Gericht Got-
tes: das ist die art der Gottlosen, das
sie blutsicher und frech sind und on
398, 39 alle schewe freveln. Ein rechtschaffener
15 Christen ist voller furcht, zappeln
und schreckens und kans zu solcher
sicherheit nicht bringen. Aber die Gott-
losen sind wie ein Demand, haben
keine furcht noch schewe, sorgen nicht,
20 ob jemand jr böse wesen rechnen werde,
sondern schlechts sicher und frech dahin
gegangen, als were es alles vergessen
ewiglich, Psal. 10. und 94.

21 10, 3 ff.
25 94, 6 ff.

25 Solchs ist allhie angezeigt nach
der Historien, auff das wir uns an
der Gottlosen Rünheit nicht ergern
auch nicht darüber kleinmütig werden.

30

Als wir

P¹ 2] glauben an Ihesum Christum, das er unser Herr sey, welcher uns vertreten
kan und wil wider alle unsere feinde. Aber was geschicht? Er leßt uns zu
weilen stecken, gleich als were kein Gott der sich unser annemen
35 wölle, und scheint fur unsern augen
nichts anders, denn als seien wir ganz
und gar verlassen,

also das auch unser
40 widersacher das gespötte und spiel draus
treiben. Das thut den

Sölche der Gottlosen Sicherheit ergert
aus dermassen sehr die Schwachglaubigen.
Es ist zumal ergerlich und schwer, das
unsere Rottengeister und Schwermer, Die
sich auch zu unser zeit in Christus Kleider
teilen und umb seinen Rock mit Würffeln
spielen, so sicher faren. Sie schreiben
und reden troglisch Und sind in jrem
Sinn jrer Sach also gewis, das sie sich
hoch vermessen, thewr schweren, Ja uns
auch Trog bieten thüren mit dem Jüng-
sten tag und strengen Gericht Gottes.
Bey denen ist Christus zu grund aus-
gerottet, das sie für grosser Sicherheit
nicht glauben, das Er sich an jnen rechnen
und sie straffen könne.

Da ist uns der Kriegsknechte Exempel
fürgeschrieben zu Trost, das wir uns an
der Gottlosen Rünheit nicht ergern noch
uber jrer Sicherheit kleinmütig werden
söllen. Ob sie schon eine zeitlang sicher
daher faren, als were kein Gott Der
es sehe und richte, So finden sie doch
endlich jren Richter Der es straffet. Wir

wölle. Da scheint es denn für unsern
Augen, als weren wir ganz und gar
verlassen, und wir beginnen zu zappeln
und zagen. Widerumb unsere Wider-
sacher werden desto sicherer und künner,
spotten und lachen unser.

Das thut denn den

P¹⁻²] Christen aus der massen wehe, daß sie bey und in sich selbst fühlen, greiffen und sehen eitel furcht und zappeln, widerumb aber bey dem andern teil eitel sicherheit, troß und festen mut. Aber wir müßens lernen gewonen. Christus am Creuze hat solchs selbst versuchen und erfahren müssen.

P¹] Dennoch heißts: Alle ding wehren ein weile und alles hat seine zeit. | Es heißt aber: Alle ding wehren ein 5 | P² weile. Und wie Salomon sagt Ecclesiast. 3. Ein jglichs hat seine Zeit, Pred. 3, 1. 4 Und alles fürnehmen unter dem Himmel hat seine Stunde: Weinen hat seine Zeit, Lachen hat seine Zeit, Klagen hat 10 seine Zeit, Tanzen hat seine Zeit etc.

Summa, diese Kriegsknechte sind aller sichern Leute figuren, furbilde und veter. 19, 25—27 | Es stund aber bey dem Creuze Ihesu seine Mutter und seiner mutter Schwester Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalene. Da nu Ihesus seine Mutter sahe und den Jünger dabey stehen 15 den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib sihe das ist dein Son. Darnach spricht er zu dem Jünger: Sihe, das ist deine Mutter; und von der stund an nam sie der Jünger zu sich.

Sanct Johannes erzelet hie etliche Wort, die Christus geredt hat am Creuz. [P² Vorzeiten hat mans genennet die Sieben wort, Darumb das Christus Siebenmal 20 am Creuz geredt hat. Johannes (wie seine Weise ist) leßet etliche Wort aussen welche die andern Euangelisten erzelet haben, Und erzelet die Wort welche die andern ausgelassen haben. S. Lucas erzelet das erste Wort welchs keiner aus den Euangelisten erzelet hat, Und beschreibet, wie Christus am Creuz sich unterwunden hat seines Priesterlichen Ampts, und nicht allein seinen Leib geopffert auff 25 dem Altar des Creuzes, Sondern auch für die Ubeltheter gebeten, Wie der Prophet Isaias Cap. 53. hat zuvor geweissaget. In dasselb Gebet schleußt Christus uns Joh. 53, 12 alle, auch seine Verfolger und Creuziger, und spricht: Vater, vergib jnen, denn Luc. 23, 34 sie wissen nicht was sie thun.

Über diesem Gebet wird der Schecher zur Rechten bewegt und dencket aus 30 Erleuchtung des heiligen Geistes, Dieser Ihesus Ob er schon mitten inne als der ergeste Ubeltheter gecreuzigt ist, müsse mehr denn ein schlechter Mensch sein, Weil Er in so schweren manichfeltigen Leiden, Hohn und Schmach nicht allein die höchste Gedult beweiset, Sondern auch seinen Feinden die höchste Güte und Wolthat erzeiget und für sie bittet. Zehet derhalben an und straffet seinen Gefellen, den 35 Schecher zur Linken welcher auch Christum lesterte, Und thut ein schön herrlich Bekenntnis am Creuz, darinne er seine Sünde und Mißthat bekennet und des HErrn Christi unschuld preiset öffentlich für aller Welt. Nach solchem Bekenntnis Luc. 23, 42f. keret er sich zu Ihesu und spricht: 'HErr, Gedenke an mich, wenn du in dein Reich komest'. Darauf spricht Ihesus abermal ein Wort: 'Wahrlich ich sage dir, 40

1/2 fühlen bis sehen] empfinden
26 gebete

4 Creuz

12 In summa

allen

14 Magdalena

Heute wirstu mit mir im Paradis sein'. Solchs beschreibet der Euangelist Lucas [P² allein für den andern Euangelisten allen.

Drauff mag nu folgen, das der Euangelist Johannes auch allein hie beschreibet, Wie Ihesus, als er am Creuz gehangen, seine Mutter befolhen hab
 5 seinem liebsten Jünger Johanni. Bey dem Creuz Ihesu, spricht er, stund seine Mutter und seiner Mutter Schwester Maria, Cleophas Weib. Dieser Cleophas ist der am Ostertage gen Emmahus gehet und dem Christus nach seiner Auf-
 erstehung erscheinet sampt seinem Gesellen auff dem Wege, Luc. 24. Sein Weib Luc. 24, 18
 Maria ist des HErrn Mutter Schwester Oder seine Nume, die sonst in den Evan-
 10 gelien genennet wird Maria Jacobi von dem Son. Cleopas ist jr ander Man, Jr erster Mann ist Alpheus. Sie ist der vier Kinder, des kleinen Jacobs, Simonis, Iosès und Juda Mutter, welche unsers HErrn Brüder genennet werden, weil sie seiner Mutter Schwester Kinder sind. Maria Magdalena ist, welcher Christus am ersten erscheinet nach seiner Aufferstehung am Ostertage. Dieselb hat
 15 Christum sehr lieb, Darumb wird sie mit grossen Schmerzen jren lieben HErrn am Creuzen hangend geschawet haben.

Unter diesen ist auch gestanden des HErrn Mutter und das Leiden jres
 Sons geschawet mit sonderlichen Schmerzen und Herzenleid. Hie wird erfüllet
 was der alte Simeon geweissaget hat, das ein Schwert durch jre Seele bringen
 20 würde. Sie mus sehen, das jr Son auffz schendlichste verspottet, verspeiet, zum Tode (als were Er der ergeste Aufstürzer und Mörder) verdampt und an Henden
 und Füßen durchnagelt am Creuz hengeset. Das wird jr Herz seer gekrenket und
 gequelet haben, Sonderlich weil sie sehen mus, das jrem Son solchs alles wider-
 25 feret von seinem eigen Volk, von seinen Vettern und Blutsfreunden, den Jüden, welche selbst Verrhäter und Mörder worden und jren eigen Messiam und König
 verleugnen, verrhaten und aus Creuz schlagen. Es mus ein hartes Jungfrewlin
 gewest sein, das sie für Schmerzen nicht gestorben ist. Der heilige Geist hat jr
 Herz erleuchtet und gestercket, das sie solchen Anblick und Jamer hat ertragen
 können. Andere Mütter weren dahin gesunden und onmechtig worden, wenn sie
 30 hetten sehen und erfahren sollen das diese Mutter sihet und erferet, Aber wie
 gesagt der heilige Geist hat sie gestercket.

P^{1.2}] DEr liebe HErr Christus wil die Welt ganz und gar gesegnen und
 blos von jr scheiden. Er hat nichts mehr auff erden, weder geld noch gut,
 weder Rock noch Kleider, Sondern hengeset am Creuz blos, hat nicht da er
 35 sein Heubt hinleget, hat auch nicht eines fussesbreit von der
 P¹] erden, darauff er stürbe, er ligt nicht | erden, da Er auff stürbe. Er ligt weder
 auff einem bret, Sondern hanget frey | auff Stro noch auff eim Bret, Sondern
 in der lufft. Mein hat er noch seine | hengeset frey in der lufft. Er hat allein
 Mutter und seinen lieben Jünger. Da | noch seine liebe Mutter und seinen lieben

32 Da wil nu der HERR die Welt | gefegenen
 Kleider] Kleider noch Rock | 35 hinlegt auch fehlt

33 blos] rein

33/34 geld bis

p¹] scheidet er nu ganz und gar von der Welt und gibt seine Mutter auch hinweg und seinen liebsten Jünger der jm auff der brust lag im Abendmal. Solchs ist ein groffer schmerz,

Jünger. Dieselbige liebe Mutter und [p² denselbigen Jünger, der Im auff der Brust lag im Abendmal, gibt Er auch hinweg und scheidet sich also ganz und gar von der Welt. Es ist ein groffer 5 schmerz,

p¹⁻²] wenn einer also dahin scheidet und sich weder Mutter noch Jünger noch etwas anders mehr auff erden annemen wil. Der liebe HErr mus nichts guts von der welt halten, das er jr so gar Balet gibt.

p² 403, 6 ff. p¹] Zur Mutter spricht er 'Weib, Sihe das ist dein Son'. Zum Jünger 10 spricht er 'Sihe das ist deine Mutter'. Und von stund an nam sie der Jünger zu sich. Das ist so viel gesagt: Der Jünger Johannes nam die Mutter Jhesu an als seine eigene Mutter, nam sie in sein Haus, pfleget und wartet jr, p² 403, 21 ff. versorget sie, das sie hatte, da sie bleiben möchte als eine verlassene Witwe 15 die nu auch jres einigen SONS beraubt war.

p¹⁻²] Alls diesem text ist im Papsthum Maria zum Abgott gemacht worden, und gleich eben in der Passion, da man Christum und sein leiden gepredigt hat, hat man die Mutter Maria gepredigt, das sie uns zur mutter von Christo befolhen und gegeben sey. Wir wollen die liebe jungfraw und heilige mutter in allen ehren halten, wie sie denn wol werd ist, das man sie ehre. 20 Aber doch wollen wir sie nicht also ehren, das wir sie jrem Sone Christo gleich machten. Denn sie ist nicht fur uns gecreuziget noch gestorben, so hat sie auch am Creuze fur uns nicht gebeten, Sondern Christus ist fur uns gecreuziget und gestorben und hat am Creuze fur uns mit threnen geflehet und gebeten. Darumb man ehre die Mutter Maria wie man wölle, allein 25 man ehre sie nur nicht mit der Ehre, da man Christum mit ehren sol. Und solchs ist auch die ursach, Warumb der HErr seine Mutter von sich hinweg thut. Denn er allein der sein wil dem wir anhangen sollen.

Aber der Papst mit seinen Mönchen thut das widerspiel, lessit Christum den Son faren und hanget der Mutter an. Christus verlessit alles umb unsert 30 willen, Erde, Mutter, Jünger, auff das er uns helffe. Darumb sollen wir auch jm allein anhangen und die ehre die jm gebüret, keinem andern geben. Denn weil er selbst die Mutter hinweg gibt und mit jr auff erden nicht sein

7 einer] jemand 7/8 weder Jünger, noch Mutter mehr auff Erden 10/15 Zur Mutter bis beraubt war fehlt 17 gleich fehlt 17/18 leiden hat predigen sollen, hat 18/19 gepredigt, vnd hoch angezogen, das vns allen Maria von Christo zur Mutter befolhen 20 wol] auch 21/22 Aber bis machten] Aber dem Sone Christo wollen wir sie nicht gleich machen. 22 so fehlt 23 sie fehlt Creuz gebetet 24 am Creuze fehlt 24/25 Threnen gebetet vnd geflehet. Darumb ehre man die 26/28 sol. Aus der Ursach thut der HErr seine Mutter von sich hinweg, Auff das Er allein Der sei, dem 28 anhangen 29 Der Papst aber, vnd seine Mönche thun lassen 30 hangen an, Ober setzen die Mutter Maria neben Christo. Christus verlesset vnsern 31 Jünger, Ja, sein Leib vnd Leben, auff 33 Denn fehlt 33/403, 1 und bis jr anhangen fehlt

P¹⁻²] wil noch jr anhangen, sollen wir auch der Mutter nicht anhangen und den Son verlassen. Willich ist Maria unser Mutter. Aber das wir wolten auff sie bawen und Christo sein ehre und ampt nemen und es der Mutter geben, das hiesse Christus leiden verleugnet.

5 Er gibt aber die Mutter also hinweg, das Er das Ampt eines Sons gegen [P² seiner Mutter gleichwol ausrichtet. Zur Mutter spricht Er: 'Weib, Sihe Das ist 402, 10 ff. dein Son'. Als wolt er sagen: Ade, Ich fare dahin, Bis her bistu meine Mutter geweest und Ich dein Son, Hinfurt wirstu nicht mehr meine Mutter sein. Ich bin in dem Ampt, das Ich thue den Willen meines Vaters im Himmel, Und
10 gehe in ein ander Reich in welchem beide Mutter schaff und Son schaff aus ist. Doch das Ich ausrichte das Ampt eines Sons Und du erkennest und spürest meine kindliche Liebe gegen dir, So setze Ich dir einen Son an meine stat, Sihe Das ist dein Son (Und zeigt auff Johannem), Der sol dein Son, Vorsteher und Pfleger sein. Und zum Jünger spricht Er: 'Sihe Das ist deine Mutter'. Als
15 wolt Er sagen: Diese soltu als deine Mutter erkennen und ehren.

Also befielhet Christus seine liebste Mutter dem Jünger Johanni, den er lieb hatte und welcher auff seiner Brust gelegen war. Joseph war gestorben (wie man es dafür helt) und Maria war so zurechnen eine verlassene Widraw. Nu wil Christus auch sterben und Maria sol jres einigen Sons auch beraubt werden.
20 Darumb gibt Er sie Johanni zur Mutter und befielhet sie dem Der am lengsten unter allen Jüngern gelebt hat. Und Johannes nimt sie zu sich, nimt sie in 402, 13 ff. sein Haus, pfleget und wartet jr und versorget sie als seine eigene Mutter, Das sie nu weis wo sie bleiben sol, weil sie jres Sons beraubt wird.

Darnach als Jhesus wußt, das schon alles volbracht war, 19, 28—30
25 das die Schrift erfüllet würde, spricht er 'Mich dürstet'. Da stund ein gefesse vol Essiges. Sie aber fülleten einen Schwam mit essig und legten in umb einen Isopen und hielten es jm dar zum munde. Da nu Jhesus den essig genommen hatte, sprach er 'Es ist volbracht', und neiget das Heubt und verschied.

P¹] 30 Also ziehen die heiligen Euangelisten hoch an, das unser lieber Herr Jhesus Christus am Creuze ist verspottet, verspeiet und geschmehet worden, und machen ein grösser
35 leiden drauß denn aus seiner leiblichen marter. Denn sie ziehen herein alle lesterung und schmach, das die, so fürüber gangen sind, in gelestert haben und jre Köpffe geschüttelt und gesagt: 'Bistu Gottes Son, so steig herab vom Creuze'. Die Hohenpriester,
40 Die andern Euangelisten ziehen hie hoch an das verspotten, verspeien und schmehen, so Christo am Creuz widerfaren ist. Daraus machen sie ein grösser

1 sollen]	So sollen	3 Christum im Custoden P ¹	sein Ampt und ehre	24 wußte
vollbracht	27 legeten	28/29 Da bis verschied fehlt	35 drauß fehlt	erein

p¹) Schriftgelehrten und Ältesten haben | mit den Schriftgelehrten und Ältesten ver- [P²
 in verspottet und gesagt: 'Andern | spotten In und sprechen: 'Andern
 p¹⁻²) hat er geholfen und kan im selber nicht helfen'. Auch die Mörder die mit | Im gecreuzigt sind, Sonderlich der
 im sind gecreuziget worden, haben | Schemer zu seiner Rinden schmehet In 5
 in geschmehet. | und spricht: 'Bistu Christus, So hilff dir
 | selbsts und uns'.

Es ist dem lieben HErrn Christo in seinem leiden gangen, wie das gemeine
 Sprichwort lautet: Wer den schaden hat der darff fur das Gespötte nicht
 sorgen. Alles was Christus hat, redet und thut, mus erhalten, auch sein 10
 Gebet da er ruffet 'Eli, Eli lama Asabthani, Mein Gott, Mein Gott,
 Warumb hastu mich verlassen?' kan nicht bleiben unverhonet und unverkeret.

Zu solcher verspottung gehört auch, das sie im Essig zutrinden geben
 in seinem grossen durst, | in seinem grossen Durst. An der Scheddel-
 | stete geben sie Im Essig oder vermyrrheten 15

Wein mit Gallen vermischet. Solchs (wie zu glauben) ist bey den Heiden Sitte
 und Weise gewesen, das sie den Ubelthetern Essig mit Gallen gegeben haben, Auff
 das sie bald getödtet würden. Aber da es Christus schmecket, wil er nicht trinden.
 Denn Er leidet nicht gezwungen noch genötiget, Sondern willig und gern nach
 seines Vaters Willen. Darumb wil Er nicht zum Tode eilen noch vor der Zeit 20
 sterben. Als Er aber eine Stunde, zwo oder drey am Creuz gehangen hatte und

wie die Schrift
 lang zuvor geweissaget hat. Sie hatten
 ein gefäss mit essig umb seinen willen
 hinaus getragen, auff das sie in
 draus trendten. Den andern Schemern
 haben sie guten wein zutrinden ge-
 geben, Christum aber trenden sie mit
 Essig und spotten sein dazu hönisch: 25
 hönisch und sprechen:

Ja es durstet in, gebet im doch zutrinden. Denn hie gehets also zu, das
 niemand auff erden so böse ist als Christus, Er mus der ergeste sein. Sie
 sihet man keinen Schemer mehr, Sondern aller augen und gifftige Pfeile
 gehen auff Christum. Der Teuffel vergiffet der andern aller, So girig und
 hefftig ist er auff Christum. Denn er wil sich an im rechen, Darumb nimpt 30
 er im alles was er hat, Gut, Ehre, | er im alles was er hat. Ehre ist hin-
 weg, Er wird auff aller schendlichste

8 Christo fehlt gegangen 10 thut, Das mus herhalten 11/12 Mein Gott bis ver-
 lassen fehlt 12 nicht unverhonet und unverkeret bleiben. 13 gehöret 31/33 Denn bis man]
 Also mus Christus für den andern Schemern herhalten, Niemand auff Erden ist so böse, als Er.
 Sie sehen 34/35 Christum, Er mus der ergeste sein. Der Teuffel ist so hefftig girig auff In,
 das er der andern aller vergiffet. Denn

P¹] Das ist ein leiden, schweige der Seelen
 10 marter die wir nicht wissen.

Alrch es ist alles eitel teufflicher
 Haß und Reid was Christo in seinem
 leiden begegnet. Was er furnimpt,
 das ist eitel gift und galle bey des
 15 Teufels gefinde. Thut er das maul
 auff, so ist's gespottet. Wil er trincken,
 so geben sie jm Essig. Betet er, so
 verferen sie jm sein Wort hönisch und
 spöttisch. Solchs thut man keinem
 20 verzweiffelten verretherischen Böfewicht,
 wenn er schon zum Tod verurteilt ist.
 Allein diesen Ihesu, der unschuldig
 verdampft ist, widerferet solchs. So
 25 sol's sein, alle unbarmherzigkeit sol
 uber Christum und uber sein heiliges
 Euangelium gehen, auff das der Teufel
 alle seine Bosheit, dazu seine ganze
 Macht uber Christo ausschütte und
 an jm machlos werde, uns die wir
 30 an Christum gleuben, zu Heil und
 trost.

zu ruck stossen und fellen können. Den Gottlosen und Ungleubigen ist der Teufel
 ein Fürst, Ja ein Gott dieser Welt. Aber den Gleubigen ist er Krafftlos. Wenn
 35 er höret, das ein Christ das einige Wort 'Ihesus von Nazareth' mit rechtem Glauben
 spricht, So felle er darnider, als schläge in der Donner. Denn er hat sich an
 dem Ihesu verbrant, das er sich nicht mehr an jm machet.

Da nu Ihesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist 19, 30
 volbracht. Und neiget das Heubt und verschied.

40 Matthens und Marcus schreiben, Das Ihesus laut geschrien hab und mit Matth. 27, 50
 Marc. 15, 37
 solchem Geschrey verschieden sey, Schreiben aber nicht was Er geredt hab. Lucas Luc. 23, 46

zum Tode verdampft, Hanget am Creuz [P²
 mitten zwischen zweien Schechern als der
 Heubtschecher. Seine Kleider teilen die
 Kriegsknechte unter sich, Lossen und spielen
 umb seinen Rock. Darnach gibt er selbst
 hinweg seine liebste Mutter und liebsten
 Jünger. Endlich sehet Er vollend dran
 Leib und Leben. Das mag ein Leiden
 sein, schweige denn der Seelen Leiden,
 davon wir nichts wissen.

In summa, Der Teuffel hat all seinen
 Zorn, Grim und Bosheit uber Christo
 ausgeschüttet. Und Christus hat müssen
 leiden nicht allein an seinem Leibe,
 Sondern auch an seinem herzen und an
 seiner Seelen. Er hat müssen sterben
 in der größten Marter, Pein, Schmach
 und Armut, Auff das Er alles thete
 was zu unser Erlösung dienet, und nichts
 dahinden lieffe.

Weil nu der Teuffel all seine Macht
 uber Christo ausgeschüttet hat, So ist er
 auch an Im matt und Krafftlos worden.
 Und solchs ist zu Heil und Trost ge-
 schehen allen die an Christum gleuben,
 Auff das sie den Teufel mit einem wort

schreibet, das Er laut geruffen hab und gesagt: 'Vater, Ich befehle meinen Geist {P²
 Joh 19, 30 in deine Hende'. Johannes schreibet, Er hab gesagt: 'Es ist vollbracht'. Solchs
 sol man also verstehen. Zu erst hat Er gesagt: Es ist vollbracht. Bald darauff
 hat Er das Heubt geneiget und, in dem er verschieden, gesagt: Vater, Ich befehl
 P¹] Als aber der HErr verschiedet | meinen Geist in deine Hende. Er wil 5
 mit dem Wort 'Es ist vollbracht', | aber mit dem Wort 'Es ist vollbracht'
 damit deutet er, das alle Schrift nu | deuten, das nu alle Schrift
 P^{1, 2}] erfüllet sey. Als wolt er sagen: Welt, Teufel haben an mir gethan so viel
 sie vermocht haben, So hab ich auch gelidten so viel zur Erlösung der
 Menschen von nöten und in der Schrift durch die Propheten geweissaget 10
 und verkündiget ist. Darumb ist alles erfüllet und vollbracht. Solchs sollen
 wir wol mercken, das Christus leiden der Schrift Erfüllung und der Er-
 lösung des menschlichen geschlechts volbringung ist. Es ist vollbracht: Gottes
 Lamb ist fur der Welt Sünde geschlachtet und geopffert, Der rechte Hohe-
 priester hat sein Opffer vollendet, Gottes Son hat sein Leib und Leben zur 15
 bezahlung fur die Sünde dahin gegeben und auffgeopffert, die Sünde ist
 getilget, Gottes zorn versünet, der Tod überwunden, das himelreich erworben
 und der Himmel auffgeschlossen, Es ist alles erfüllet und vollendet und darff
 niemand disputiren, als sey noch etwas dahinden zuerfüllen und zu vol-
 bringen.

19, 31—37 Die Juden aber, dieweil es der Küsttag war, das nicht die
 Leichnam am Creuze blieben den Sabbath uber (Denn desselbigen
 Sabbath tag war groß), baten sie Pilatum, das ire gebeine
 gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte
 und brachen dem ersten die beine und dem andern der mit im 25
 gecreuziget war. Als sie aber zu Ihesu kamen, da sie sahen, das
 er schon gestorben war, brachen sie im die beine nicht, Sondern
 der Kriegsknechte einer öffenet seine Seiten mit einem Spehr und
 als bald gieng blut und wasser heraus. Und der das gesehen hat,
 der hat es bezeuget, und sein zeugnis ist war, und derselbige 30
 weiß, das er die Wahrheit saget, auff das auch jr glaubet. Denn
 solchs ist geschehen, das die Schrift erfüllet würde: Ir solt im
 kein Wein zubrechen. Und abermal spricht ein ander Schrift: Sie
 werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

* Unsern lieben HErrn Gott zu | Diesen Text sehet Johannes alleine. 35
 Lob und ehren und dem leiden und | Die andern Euangelisten schreiben nichts
 sterben unsern lieben HErrn Ihesu | davon. Aber Johannes beschreibets seer

* Am Rande: Folgend Stück ist gepredigt von D. M. L. am Osterabend anno 1533.

8 gethan, wie viel 10 durch die Schrift der Propheten 11/12 ist vollbracht, was
 vollendet hat sollen werden. Solchs sol man wol 12/13 und unser Erlösung vollbringung ist.
 13 vollbracht. Das ist, Gottes 14 für die Sünde der Welt geschlachtet. 14/16 Der bis auff-
 geopffert fehlt 28 Seite Spheer 31/34 Denn bis haben fehlt 38 Randglosse fehlt

P¹] Christi zur dancksagung, und auff das wir heute diesen tag den hochsten und besten Gottesdinst thun, das ist Gottes heiliges wort handeln, wollen wir dis
 5 Stück aus der Passion fur uns nemen, welchs wir aus dem Euangelio Johannis XIX. verlesen haben.

Wey den Juden war die Weise und gewonheit, ja nicht allein gewonheit,
 10 Sondern auch Gottes gebot, das der gecreuzigten oder gehendkten tode Leichnam am Creuze nicht hengen noch unbegraben blieben bis zu Nidergang der Sonnen, auff das die Erde nicht
 15 verunreiniget und verflucht würde. Denn also stehet geschrieben im Gesez Mosi Deut. 21. Wenn jemand eine Sünde gethan hat, die des todes würdig
 20 ist und wird also getödt, das man in an ein holz hendet, So sol sein Leichnam nicht uber nacht an dem Holz bleiben, Sondern solt in desselben
 25 tages begraben (Denn ein Gehendcter ist verflucht bey Gott), Auff das du dein Land nicht verunreinigest, das dir der Herr dein Gott gibt zum Erbe.

Uber das war auch von nöten, das die Leichnam der gecreuzigten oder gehendkten vom Creuze abgenommen
 30 würden fur dem hohen Sabbath, auff das sie nicht unbegraben blieben. Denn der Sabbath ubertraff alle andere feste, weil er in den zehen Geboten geboten war. Darumb eilten die Juden, das
 35 sie die Leichnam von Creuzen abnemen möchten, ehe denn der grosse hohe Sabbath anfieng, Welcher darumb gros und herrlich war, das er in das hohe Osterfest fiel. Denn gleich wie bey
 40 uns der Oster Sontag viel höher gehalten wird denn ein schlechter gemeiner Sontag, Also war bey den

bleissig und reichlich. Moses hatte geboten Deuter. 21. Man solte die er=^{5. Mose 21, 22} hendkten nicht uber Nacht am Creuz bleiben lassen, Auff das das Land nicht verunreiniget würde. Denn ein gehendcter war verflucht bey Gott. Diesen Spruch hat Christus auch müssen erfüllen, am Creuz hängen und ein Fluch werden für uns. Er hat den Fluch des Gesezes auff sich genomen, ist als ein Reker und Auffrührer erhendct worden am Creuz. Also saget S. Paulus Gal. 3. Christus Gal. 3, 13 hat uns erlöset von dem Fluche des Gesezes, da Er ward ein Fluch für uns, Denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jederman der am Holz hendet.

Wenn sichs aber begab, das die erhendkten am Creuz lange lebten, wie oft geschach, So legten sie jnen eine newe Marter an und zubrachten jnen die Beine, Auff das sie bald starben und sie die Leichnam von hindernis abnemen können. Also geschicht diesen zweien Mördern, die mit Christo erhendct sind. Weil sie noch nicht gestorben sind und doch jre Leichnam vor Nacht, welche erzu dringet, abgenommen sollen werden, So brechen die Kriegsknechte dem ersten und dem andern die Bein. Damit helfen sie jnen davon, das sie sterben. Jhesu aber, weil er schon gestorben ist, werden die Beine nicht gebrochen, sondern der Kriegsknechte einer öffenet seine Seiten mit einem Spehr. Warumb er Im die Seiten geöffnet hab, Das weis ich nicht. Vielleicht hat er wollen versuchen, ob er warhafftig gestorben sey, Und wenn er noch nicht recht todt were, das er Im mit einem Stich bald davon hülffe.

Des Pappsts Theologen schreiben, das der Ritter Longinus sey dabey gewesen,

P¹) Jüden der Ostersabbath viel höher gehalten denn ein schlechter Sabbath, ob schon der Sabbath für sich selbst nach laut des dritten gebots heilig und hehr gehalten werden mußte.

Als der ursach eilten die Jüden und baten den Landpfleger Pilatum, daß er den gecreuzigten die beine brechen und die Reichnam von Creuzen abnehmen liesse. Und da Pilatus befelth thut, komen die Kriegsknechte und brechen den zweien Schechern die beine, auff das sie desto ehe stürben. Solchs ist eine harte pein gewesen. Denn rechne du selbst, es ist kein Kinderspiel gewesen, das sie die angenagelten, verbluten, verschmachten Reichnam so zerrissen und zerknirschet haben. Man hat sie von neuem gemartert und am Creuze geredert.

Solche Pein und Marter wird dem linken Schecher schwer und schwer ankommen sein, das im am Creuze auch seine gebeine zebrochen werden und er also mit großem schmerzen zur Helle hinunter faren sol. Widerumb dem rechten und fromen Schecher wirds leicht ankommen sein, ob schon die schmerzen des leibs groß gewesen sind. Denn weil Christus, dem er vertrauet und den er angeruffen hat, nu schon verschiden war, wird er mit freuden des todes erwartet haben und gesagt: frisch dran, lieben Kriegsknechte, O schlag Tod schlag, das ich bald zu meinem Herrn und König in sein Reich und Paradies kome.

So werden nu den zweien Schechern die beine gebrochen und geredert am Creuze. Aber Ihesu, weil er schon verschiden ist, werden die beine nicht gebrochen, auff das, wie S. Johannes

da die Jüden Ihesum verrhaten und P² gemartert haben. Derselb hab unwissend oder aus einfeltiger guter Meinung Ihesum in seine seiten gestochen. Mit demselben stechen welchs er aus guter Andacht 5 gethan, habe er beide leibliche und geistliche Wolthat bey Gott verdienet. Die leibliche wolthat ist, Er hab blöde Augen gehabt, Hab aber mit dem Blut, welchs aus der Seiten Ihesu geflossen, seine 10 Augen bestrichen, Davon hab er schöne klare Augen bekommen. Die Geistliche Wolthat ist, Er sey durch die Zeichen welche geschehen sind, als Christus gelidten hat, bekeret, Hab seinen Ritterlichen 15 Stand verlassen, sey von den Aposteln getauft und darnach ein heiliger Mönch worden und acht und zwenzig jar zu Casaria in der Möncherey mit Beten, Fasten, Wachen und ander Übung 20 Gotte gedienet. Solch Narrentwerck lassen wir faren.

Der Euangelist Johannes hat mit dieser Historia anzeigen wollen, das Christo nichts hat widerfaren können on 25 Rath und Verfehung seines Vaters im Himmel. Den Kriegsknechten were es nicht so eben in Sinn gefallen, das sie Ihesu die Beine nicht gebrochen, Sondern seine Seiten mit einem Spehr geöffnet hetten. 30 Gott aber regieret jr Herz und Sinn, das sie denken: Ist er schon gestorben, So dürfen wir Im die Beine nicht brechen. Wir wollen Im aber einen Stich geben, Ob Er vielleicht noch nicht 35 gar todt were. Und hat also die Schrift allenthalben müssen erfüllet werden beide in dem, das Christo die Beine nicht sind gebrochen worden, Und in dem, das sie in seine Seiten gestochen haben. Der 40 seine Seiten geöffnet hat, ist ein Kriegsknecht oder Reuter gewesen, Nicht

P¹ sagt, die Schrift erfüllet würde die da spricht: jr sollt jm kein Bein zubrechen. Er hat sollen das rechte Osterlamb sein welchs man ganz essen sollte. Aber der Kriegsknechte einer offenet seine Seite mit einem Spehr, und als bald gehet blut und wasser heraus.

Das ist abermal ein groß Wunderwerck, so bey des HErrn leiden und sterben geschicht, das aus seiner Seiten, da sie geöffnet wird, am Creuze blut fleusst. Natürlich ist nicht, das aus einem Todten Leichnam blut fließen sol. Denn wenn der leib tod ist, geliebert und stocket das blut im leibe. Weil nu der HErr verschieden und sein Leib tod ist, sollt auch nach art und natur des todten Leichnams sein blut umbs Herz sich geliebert haben. Das nu blut heraus fleusst, ist wider die natur und ein Wunderwerck. Auff das aber solch wunderwerck beste grösser sey, fleusst aus seinem leibe nicht allein blut, Sondern blut und wasser zugleich.

Solch groß Wunderwerck am Creuze geschehen mit dem verstorbenen Leichnam Ihesu hat der Euangelist Johannes fur andern Euangelisten nicht on ursach noch umb sonst angezeigt. Denn damit hat er nicht allein des bloßen Wunderwercks gedænken welchs am Creuze geschehen, Sondern auch einen hohen trefflichen Trost uns anzeigen und einbilden wollen.

Was ist nu, das aus des HErrn Ihesu Seiten am Creuze zugleich blut und wasser fleusst? Antwort. Unser erlösung ist in dem wunderwerck verborgen, wie es S. Johannes selbst

Longinus, wie die Münche im Papsthum [P² getreumet haben.

Was aber aus Christus geöffneten Seiten blut und wasser fleusst, solchs zeuhet S. Johannes an für ein Wunder. Natürlich ist es, das ein Mensch, wenn er verwundet und getödtet wird, blut von sich gibt, Sondernlich weil der Leib noch frisch ist. Aber das aus Christus Seiten, als bald sie geöffnet wird, blut und wasser zugleich fleusst, solchs ist ein Zeichen und Wunder. Gleich wie das Zeichen sein, das der Vorhang im Tempel in zwey Stück reisset, die Erd erbebet, die Felse zu reissen, die Greber sich auffthun und viel Todten auferstehen und erfür gehen aus den Grebern, Also ist dis auch ein Zeichen und Wunder. Darumb bethewerts auch S. Johannes mit so viel Worten, Als wolt er sagen: In Christus Leibe war blut und wasser, Dasselbige were gern eraus gewesen, Es wartete jmer auff den Stich, das der Leib geöffnet würde, Auff das es eraus fließen künde.

Und in seiner Ersten Epistel Cap. 5. 1. Joh. 5, 6—8 meldet ers abermal und spricht: Dieser ist der da kömpt mit wasser und blut, Ihesus Christus, Nicht mit wasser alleine, sondern mit wasser und blut. Und der Geist ist der da zeuget, das Geist Warheit ist. Denn drey sind die da zeugen, der Geist und das wasser und das blut, Und die drey sind beyfamen. Er erbeitet aber mit allem vleis dahin, das Er uns dis Wunder wol einbilde. Darumb spricht er auch hie: Der es gesehen hat Der hat es bezeuget, Und derselb weiß, das er war saget, Auff das auch jr gleybet. Es ist jm umb den Glauben zuthun, das wir dis Wunder on allen zweifel gleyben.

P¹) deutet und auslegt in seiner Epistel
 1. Joh. 5, 7 f. 1. Joh. 5. Drey sind die da zeugen,
 der Geist und das wasser und das
 Blut, und die drey sind beyhamen:
 aus denselben dreien Stücken werden
 allhie zwey stück angezeigt und be-
 schrieben, Wasser und Blut, und die
 zwey stück sol man wol von einander
 scheiden, ob sie schon beyhamen sind.

Das blut, so aus des HErrn
 Ihesu Seiten fleußt, ist der Schatz
 unser Erlösung, die bezalung und
 gnugthuung fur unser Sünde. Denn
 durch sein unschuldig leiden und sterben
 und durch sein heiliges thewer blut
 am Creuze vergossen hat unser lieber
 HErr Ihesus Christus bezalet alle
 unser Schuld, ewigen Tod und ver-
 damnis, darin wir unser Sünde
 halben stucken. Dasselb blut Christi
 vertritt uns bey Gott und ruffet fur
 uns on unterlas zu Gott: Gnade,
 Gnade, vergib, vergib, Ablass, Ablass,
 Vater, Vater, und erwirbt uns Gottes
 gnade, vergebung der Sünde, Gerechtig-
 keit und seligkeit.

So ruffet das blut Ihesu Christi
 unsers einigen mitlers und fur-
 sprechers on auffhören und fur und
 fur, also das Gott der vater solchs
 seines gelibten Söns ruffen und für-
 bit fur uns ansihet und uns armen
 elenden Sündern gnedig ist. Denn er
 kan an uns keine Sünde sehen, ob
 wir schon voller Sünde stecken, ja
 eitel Sünde sind inwendig und aus-
 wendig, an leib und Seel, vom
 scheddell an bis auff die versen, Son-
 dern sihet allein das thewer köstlich
 Blut seines lieben Söns unsers

Was aber das Blut und das Wasser [P²
 bedeutet, davon haben viel Lerer ge-
 schrieben. Die Alten Veter haben es
 mancherley Weise ausgelegt, gemeinig-
 lich haben sie es auff die heilige Sacra- 5
 ment gezogen und gesagt, Das Wasser
 sey die heilige Tauffe, Das Blut sey des
 HErrn Abendmal oder das Sacrament
 seines Leibs und Bluts. Wir legens
 aber also aus. 10

Das Blut, so aus Christus Seiten
 fleußt, ist Vergebung der Sünde und
 unser Erlösung. Denn die ganze heilige
 Schrift des Alten und Newen Testaments
 gehet dahin, das das Blut Ihesu Christi 15
 hat sollen vergossen werden und vergossen
 sey, Auff das die Welt von Sünd, Tod
 und Teuffel dadurch erlöset würde.
 Zachar. 9. 'Du lesest durchs Blut deines Sach. 9, 11
 Bundes aus deine Gefangene aus der 20
 Gruben, da kein Wasser innen ist'.
 Rom. 3. 'Durch die Erlösung, so durch Röm. 3, 24 f.
 Christo Ihesu geschehen ist, Welchen Gott
 hat fürgestellt zu einem Gnadenstuel
 durch den Glauben in seinem Blut'. 25
 Ephej. 1. 'An welchem wir haben die Eph. 1, 7
 Erlösung durch sein Blut, Nemlich die
 Vergebung der Sünde'. Heb. 9. 'Christus Hebr. 9,
 ist durch sein eigen Blut ein mal in das 12. 18. 22 f.
 heilige eingegangen und hat ein ewige 30
 Erlösung erworben'. Item, 'Daher auch
 das Erste nicht on Blut gestiftet ward' etc.
 'Fast alles wird mit Blut gereinigt nach
 dem Gesez, Und on Blut vergießung
 geschicht keine Vergebung. So müsten 35
 nu der Himlischen dinge Fürbilder mit
 solchem gereinigt werden'. Darumb sage
 ich, Das Blut sey Vergebung der Sünde
 und unser Erlösung.

Das Wasser ist der heilige Geist, 40

P¹) HErrn Ihesu Christi, damit wir besprengt sind. Denn das selb Blut ist der gülden Gnadenrock, damit wir angezogen sind und darin wir für
 5 Gott treten, das er uns nicht anders ansehen kan noch wil, denn als weren wir der liebe Son selbs vol Gerechtigkeit, Heiligkeit, Unschuld.

Algegen hat auch das unschuldige
 10 blut Christi solche Tugend und krafft, das es von aller unser Sünde und missthat uns absolviret, los spricht, weisset und reiniget, also das wer mit diesem Blut besprenget und be-
 15 kleidet ist, sicher und freidig für Gott treten darff, in anrufen, gewis und ungezweivelt hoffen, das er erhöhet werde, wie S. Paulus spricht Ephe. 3.
 Eph. 3, 12 Durch Ihesum Christum haben wir
 20 freidigkeit und zugang in aller zubericht durch den glauben an jm. Ja er darff nicht allein zu Gott treten, in anrufen und alles guts sich zu jm versehen, Sondern er darff auch rüh-
 25 men, das er Gottes Son sey, dem alle seine feinde und widerfacher, Ja keine Creatur nicht schaden können und dem alles unterworffen sein mus, Rom. 8.
 Röm. 8, 31 ff.

Es sezt aber der Euangelist hinzu,
 30 das mit dem blut zugleich wasser aus Christus geöffneter Seiten geflossen sey. Das Stuck ist auch wol zu-mercken. Denn ob schon das thewre blut Christi unser Erlösung, Be-
 35 zalung und Gnugthuung ist für Gott und wir durch desselben verdienst und fürbitte gerecht und Gottes angenehme Kinder sind, Dennoch sind wir nicht vollkommen und ganz rein, was unser
 40 sündliche Natur antrifft. Denn die Sünde so in unserm fleisch und blut noch übrig ist, reget sich stets on

welcher uns durchs Wort teglich weisset [P² und reiniget. Denn ob wir schon getauft sind, an Christum glauben und durch den Glauben in seinem Blut haben Vergebung der Sünde, So haben wir doch noch am Halse unser Fleisch, das stecket voll böser Lüste und Sünde welche streiten wider den Geist, Wie S. Paulus leret, Das dieselbige widernander sind, das wir nicht thun was wir wollen, Galat. 5. Gal. 5, 17 Darumb ist es von nöten, das wir jmerdar gewaschen und gereiniget werden. Durch das Blut sind wir erlöset. Durchs Wasser werden wir teglich gewaschen, gefeget und gereiniget. Das Blut schaffet Vergebung der Sünde und Erlösung von allem Ubel. Das Wasser schaffet Ausse-
 45 fegung der ubrigen Sünde und bösen Lüste, bis wir ganz rein werden.

Wer einen Gefangenen erlösen wil, Der mus zu erst das Gefengnis und den Kercker öffnen und den Gefangenen eraus nemen. Darnach wenn der Gefangene aus dem Gefengnis komen ist, So ist von nöten, das er gebadet, gewaschen und gereiniget werde. Denn er kömpt aus dem Gefengnis nicht on Unreinigkeit und Unflat. Also erlöset uns Christus auch, Erstlich zubricht er den Kercker der Sünden, des Todes und des Teuffels und füret uns eraus. Aber wenn wir erlöset sind, So sind wir dennoch nicht ganz reine und on Sünde, Sondern sind beschmizt und besudelt mit ubrigen Sün-
 50 den und bösen Lüsten. Darumb bedürffen wir, das uns Christus auch von den ubrigen Sünden und bösen Lüsten durch sein Wort und Geist saubere und reinige.

Drumb sezet S. Paulus die zwey zusamen, Gnade und Gabe, Rom. 5. Röm. 5, 15, 17 So an eines Sünde viel gestorben sind, So ist viel mehr Gottes Gnade und

P¹] unterlas, und der unflat des alten Adams quillet heraus, besuddelt und verunreiniget uns teglich und reizet uns zu bösen Lüsten, das wir teglich sündigen, fallen, straucheln und feilen.

Dazu gehort nu das wasser aus Christus seiten geflossen, das wir von den ubrigen Sünden und teglichen ubertretungen und feilen teglich gereiniget werden. Dasselb wasser aber ist die heilige Tauffe, das Sacrament und Abendmal unserz HErrn Ihesu Christi und das liebe wort Gottes so wir predigen und hören. Dasselb reiniget und wesshet uns von den Sünden, die in uns sich teglich regen und uns zu fall bringen. Darumb sollen wir uns desselben seligen Worts und der heiligen Sacrament mit ganzem ernst und vleis annemen und im steten brauch haben, den Sünden die in uns sind widerstehen, die Absolution holen, das Sacrament des leibs und bluts Christi oft gebrauchen und uns jmerdar reinigen, wasschen und fegen.

Wenn ich angefochten werde mit schwachheit des Glaubens, sol ich sagen: Wolan ich füle noch in mir viel Sünde, schwachheit und gebrechen, Aber ich bin getauft, ich wil hinc lauffen zu dem lieben Wort, Predigt hören, Absolution empfangen und das heilige Sacrament nemen, mich trösten und stercken und von meiner schwachheit mich saubern und reinigen. Wenn mich angreiffet zorn, Ungedult, Bauch-

Gabe vielen reichlich widerfahren durch [P² Ihesum Christ, Der der einige Mensch in Gnaden war. Item, So umb des einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den einen, Viel mehr werden 5 die, so da empfangen die fülle der Gnade und der Gaben zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben durch einen Ihesu Christ. Durch die Gnade werden wir gerecht. Denn Gott nimpt uns ganz und gar 10 auff in seine Hulde umb des Bluts Christi willen, das er die Sünde nicht achten noch richten wil. Durch die Gabe werden wir erhalten. Denn Gott gibt uns den heiligen Geist, der uns im rechten Glauben 15 heiligt und erhelt, bis die Sünde getödtet werde. S. Johannes nennet die Gnade Blut, Die Gabe nennet er Wasser, Das ist den heiligen Geist, welcher unser sündlich Fleisch feget und reiniget. Und sehet diese 20 zwey Stüd zusamen anzuzeigen und zubezeugen, was Christus uns zu erlösen von Sünden ausgegossen hat in die Welt.

Hemit wird kund und bestetiget, das die Erlösung von Sünden und Gerechtigkeit und Reinigkeit, so für Gott gilt, nicht 25 stehet in unsern Krefftten, Verdienstten noch Wercken, Sondern im Blut und Wasser, so aus Christus Seiten fleussset, Das ist in Gottes Gnade und Gabe, wie es 30 S. Paulus nennet. Der Papst mit seinen Theologen und Lerern saget, Der Mensch könne jm selbst aus Sünden zur Gerechtigkeit und Reinigkeit oder Aussegung der Sünden mit Wercken helfen. Desgleichen thun heutigs tags unsere Rotten- 35 geister, Widerteuffer und andere, Die wollen durch jr Leiden, Das ist durch

25/26 Gerechtigkeit, die für im Texte P²; in der Correctur am Schlusse geändert wie oben 33/35 Gerechtigkeit mit Wercken im Texte P²; in der Correctur am Schlusse ergänzt wie oben

P¹) forge und andere Sünde, sol ich desgleichen thun.

Also sol ich mich durch die Tauffe, Absolution, Sacrament und wort
 5 teglich wasschen und reinigen von den Sünden die mir noch jmerdar anfleben, auff das ich den Sünden widerstehen möge. Dis ist also ein stetig wasschung und reinigung des
 10 seligen wassers in uns, dadurch wir unsern Sünden, bösen Lüsten und begirden einen bis ins maul legen, das sie uns nicht gefangen nemen noch uber den Geist herrschen. Denn
 15 one das were die Sünde uns zu starck, ubertweldigte uns und neme uns gefangen, das wir darinnen musten versinken und verderben. Da hat unser lieber Herr Ihesus Christus
 20 dis krefftige Wasser, die liebe Tauffe, das selige Bad, und das heilige Sacrament seines leibs und bluts, unjer Seelen ergney und labhalb, und die heilige Absolution und lostündigung von Sünden und das liebe
 25 wort aus seiner seiten gegossen, auff das wir uns da erholeten wider alleley Anfechtung und stercke wider die Sünde empfinden.

30 Darumb sollen wir uns des lieben worts und der heiligen Sacrament rhumen und fest darauff trohen wider den Teufel und unser eigen fleisch und sprechen: Ob du Teufel
 35 noch so zornig und böse bist und du fleisch noch so unartig und sündhaftig bist und mir keinen frieden leffest, So bin ich dennoch getaufft und habe Gottes Wort: kanstu mich

ire eigen Werck gerecht und selig werden. [P²
 Aber S. Johannes schlegt sie alle als mit einem Donnereschlag darnidder und jaget, Die Erlösung von Sünden, Gerechtigkeit und Keinigkeit oder Aussegung der Sünde kome nicht durch der Münche, Pfaffen, Rotten oder anderer Menschen Krafft, Verdienst oder Werck, Sondern durch Blut und Wasser, so aus Christus Seiten geflossen ist. Daraus folget, das alle die jnen selbs aus Sünden zur Gerechtigkeit mit irem eigen Blut, Wasser, Werck, Verdienst und Leiden helfen wollen, Nemen dem Leiden, Sterben, Blut und Wasser Christi seine Ehre.

Wir leren und bekennen auch, das man Gott gehorsam sein, Gedult haben in Trübsal, umb der Warheit willen Verfolgung leiden und gute Werck thun solle, Bermanen auch dazu mit allem vleis, Leren aber daneben, das man mit guten Wercken nicht solle Abgötterey treiben noch sich selbs vermessen, als sey man dadurch gerecht für Gott. Wir unterscheiden es also: Aus Gnaden werden wir selig on Verdienst der Werck, Gute Werck aber solle man thun Gott zu Ehren und dem Rehesten zu Nutz. Die Werckheiligen aber leren es umb, verleugnen die Gnade Und schreiben den Wercken zu die Gerechtigkeit, die für Gott gilt.

Darumb mercke diese Unterscheid wol. Wenn du in den Kampff komest und sechten solt wider Sünd, Tod, Teuffel, Gesetz und Gottes zorn, Da hüte dich, das du nicht pochest auff dein Verdienst oder Werck, Sondern Christum mit festem Glauben ergreiffest Der dir zu gut

3 Also P¹ 4/6 Erlösung von Sünden kome nicht im Texte P²; in der Correctur am Schlusse ergänzt wie oben 31 Sacraments P¹

P¹] viel befuddeln und verunreinigen, so kan ich mich wider baden, wasschen und reinigen.

Und solchen Glauben in uns sihet Gott an, nimpt und behelt uns in seiner gnade umb desselben glaubens willen. Ob wir schon Sünder sind und unrein und teglich fallen, Dennoch sihet Gott derselben Sünde keine, Sondern sihet allein das blut Ihesu Christi seines Söns an unser stirnen gezeichnet und die heilige Tauffe, darin wir Christum angezogen haben.

Als ist der Christen reinigkeit und heiligkeit, die stehet im Glauben an Ihesum Christum und in der Gnugethuung seines heiligen thewren bluts und in der reinigung, so da geschicht durch die Tauffe, durchs wort und durch das heilige Sacrament. Wer solchs weis und verstehet, der kan den Anfechtungen und Sünden widerstehen und aus rechtem Glauben trohen und sagen: Ich bin ein Christ mit dem blut Christi besprenget und abgewasschen von Sünden und in seinem namen getauft zur seligkeit und zum ewigen leben. Denn der Teufel kan das Wort nicht leiden, wo es im festem vertragen und Glauben gesprochen wird, Sondern er mus sich trollen und alle trawrigkeit mus weichen.

Umb ist das Blut und wasser aus der Seiten unsers lieben HErrn Ihesu Christi am Creutze geflossen unser hochster Trost. Denn darin stehet unser Seelen seligkeit, In dem blut stehet unser Erlösung und Gnugethuung fur die Sünde, Im wasser stehet unser tegliche reinigung und auslegung der Sünden. Solchs sollen

Sünd, Tod, Teuffel und Hell ubertunden [P² hat. Denn Christus Verdienst und Leiden ist allein so stark, so thewer, so unendlicher Wirdigkeit für Gottes Augen, das es alle deine Sünde zudecket, Gottes Zorn 5 versünet, Tod, Teuffel und Hell ubertundet. Darumb sol es auch allein die Ehre haben. Deine Werck vermögen das nicht, Darumb sollen sie die Ehre nicht haben die Christo gebüret. Wenn du 10 aber durch den Glauben an Christum hast Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit für Gott, So sihe zu, das du deinen Glauben beweisest und gute Werck thuest Gott zu Lob und Preis und deinem 15 Nehesten zu Dienst.

Diese Unterscheid machet Christus selbst, S. Paulus und alle Propheten und Apostel. Zu Petro spricht er Johan. 21. Cap. Warlich, warlich, Ich sage dir, 20 Joh. 21, 18 f. Da du jünger warest, gürtestu dich selbst und wandelst wo du hin woltest, Wenn du aber alt wirst, wirstu deine Hende ausstrecken und ein ander wird dich gürtten und führen wo du nicht hin wilt. 25 Das saget er aber, spricht S. Johannes, zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Da hörestu die Unterscheid: Petrus sol mit seinem Leiden und Tode Gott preisen Und nicht gnug thun 30 für die Sünde, Welchs Christus allein mit seinem Leiden und Tode ausgerichtet hat. Und Johan. Cap. 13. Ein new Joh. 13, 34 f. Gebot gebe ich euch, das jr euch untereinander liebet wie ich euch geliebet hab, 35 Auff das auch jr einander lieb habet. Da bey wird jederman erkennen, das jr meine Jünger seid, So jr Liebe untereinander habt. Er saget nicht: Dadurch werdet jr Gerecht und Selig, So jr Liebe 40 untereinander habt, Sondern: Dabey wird jederman erkennen, das jr meine Jünger

P¹) wir wol lernen und unserm lieben
HErrn Gott fur seine überschweng-
liche Liebe und gute und unserm
treuen Erlöser Jhesu Christo fur
sein leiden und sterben von Herzen
dancken. Dazu verleihe uns derselbe
Gott und Vater sampt dem Son
und heiligen Geist seine gnade.
AMEN.

10

seid, Das ist, Durch die Liebe werdet jr [P²
ewern Glauben beweisen, das jr mich
erkennet und mir angehört.

SO lerne nu Christus Werck und
unsere Werck recht unterscheiden. Christus
Werck setze vorn an die Spitze wider
den Teuffel, Tod, Sünd und Gesez.
Aber deine Werck setze an den Ort, das
sie dem Glauben folgen Gott zu preisen
und dem Nächststen zu dienen. Ein Glei-
biger Mensch sehet keine andere Werck
zur Gerechtigkeit für Gott denn Christus
Werck alleine. Ein Ungleubiger aber

und Gottloser sehet seine eigen Werck zur Gerechtigkeit und Erlösung. Wo man
also unterschiedlich leret vom Glauben an Christum und guten Wercken, So behelt
Christus seine Ehre, und die guten Werck behalten auch was jnen gebüret. Wo
man aber diese Unterscheid nicht gründlich machet, So wird Christus mit seiner
Gnade verdunkelt, Ja verworffen und verleugnet, Wie S. Paulus sagt Gal. 2. Gal. 2, 21
'So durch das Gesez die Gerechtigkeit kömpt, So ist Christus vergeblich gestorben'.

Das ist auch die ursach, warumb der Euangelist dis Stük so vleissig be-
schreibet, Nemlich das er uns durch dis Wunderwerck das Verdienst Christi wol
einbilde. Als wolt er sagen: Deine gute Werck waschen und reinigen dich nicht
von Sünden, machen dich auch nicht gerecht für Gott, Sondern Christus, Der da
kömpt mit Wasser und Blut, Nicht mit Wasser alleine (Denn die Gabe thuts alleine 1. Joh. 5, 6
nicht), Sondern mit Wasser und Blut, Heiliget und reiniget von Sünden und
machet gerecht und selig. Dena von seiner Fülle (wie Er im Euangelio sagt) Joh. 1, 16 f.
haben wir alle genommen Gnade umb Gnade. Denn das Gesez ist durch Mosen
gegeben, Die Gnade und Warheit ist durch Jhesum Christum worden. Gnade ist
vergebung der Sünde, Warheit ist der heilige Geist, der uns jmerdar reiniget, damit
Heucheley auffhöret und wir rechtschaffene Menschen werden.

Solche unterschiedliche, gründliche Lere kan der Teuffel nicht leiden, Darumb
leget er sich mit aller Macht darwider und hindert, wo er kan. Predigt man
Christus Werck nicht, So machet er die Leute vermessen, das sie fallen auff jre
eigene Werck und wollen dadurch selig werden. Prediget man Christus Werck, So
machet er die Leute faul und undanckbar, das sie der Wolthat Christi mißbrauchen
und nichts guts thun wollen. Im Bapstum war Christus mit seinen Wercken
und der Glaube geschwiegen, Da stunden alle Beutel, Taschen, Söller und Keller
offen und war jederman geneigt und willig zuhelffen und zugeben, Denn ein jglicher
wolte mit seinen guten Wercken den Himmel erkauffen. Izt unter dem Euangelio
predigt man Christum mit seiner Gnade und Gabe, ubet und treibet den Glauben,
Da wil niemand mehr helffen noch geben. Solcher Schalk ist der Teuffel, das
er uns auff der rechten Ban und Mittelstrassen nicht gerne bleiben leffet,

40

Sondern jmerdar neben außfüret auff den Holzweg entweder zur Rechten oder (P^a zur Linken.

War an der schendlichen Undandbarkeit, so jzt unter dem Euangelio im Schwang gehet, Sölte man des Teuffels List und List wol spüren. Nu wir der Gerechtigkeit die an unser Verdienst und Werck durch den Glauben an Christum kömpt, gewis sein, So solten wir hundertmal mehr geben und guts thun Gott zu Ehren und unserm Nehesten zu Dienst und unsern Glauben mit Christlichen Früchten zubeweisen. Weil wir aber bey dem Liecht des Euangelij so undandbar und faul sein guts zuthun, So ist offenbar, aus was Meinung wir in der Finsternis des Papstthums so viel Werck gethan haben, Nemlich das wir dieselbigen für ein Abgott haben angebetet und dadurch wollen gerecht und selig sein für Gott.

19, 36 Solchs ist geschehen, das die Schrift erfüllet wurde: Ir solt im kein Wein zubrechen.

Auff diese zwey Stük, das Christo am Creuz seine Beine nicht zubrochen, Sondern seine Seite mit einem Spehr geöffnet ist worden, Füret S. Johannes klare Zeugnisse der Schrift. Auff das erste Stük füret er ein Mosen, Der schreibt 2. Mose 12, 10, 46 Exod. 12. vom Osterlemblein, Das die Jüden dasselbige ganz essen und nichts davon uberlassen bis Morgen und kein Wein an Im zubrechen solten, und deutet solchs auff Christum am Creuz hangend. Als wolt er sagen: Was Moses lange zuvor geweissaget hat vom alten Levitischen Osterlamb, Das haben die Jüden, so Christum gecreuziget, am rechten Osterlamb erfüllet. Hiemit wil der Euangelist uns einbilden, das Christus ans Creuz geschlagen das rechte Osterlamb sey. Das alte Mosisch Osterlamb im Gesez ist nur ein Figur, Fürbilde und Schatten gewesen des zukünftigen Osterlamb. Aber Christus am Creuz ist das rechte wesentliche Osterlamb, Wie S. Paulus auch saget 1. Corinth. 5. 'Wir haben auch ein Osterlamb, das ist Christus für uns geopffert'.

19, 37 Und abermal spricht ein ander Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Auff das ander Stük Füret er ein den Propheten Zachariam, Der auch von Christus zukünftigen Leiden lange zuvor durch den heiligen Geist geweissaget hat. Denn also spricht er Cap. 12. 'Sie werden mich ansehen, welchen jene gestochen haben'. Solchs redet er in Christus Person, Als wolt er sagen: Sie werden mich mit festem Glauben ansehen, Der Ich für sie am Creuz zerstoßen und gestorben bin. Denn er redet davon, das durchs Euangelium in aller Welt verkündigt werden solle, wie Christus gecreuziget und gestochen sey. S. Johannes zeucht es auff das gegenwertige Zeichen und Wunderwerck und wil also sagen: Die Jüden solten warlich an dem Wunder, das aus seiner geöffneten Seiten Blut und Wasser geflossen ist, gesehen haben, in welchen sie gestochen hetten, wenn sie nicht so verstoßt gewesen weren und nicht allein der Propheten Weissagung, Sondern auch alle Zeichen und Wunder verachtet hetten. Man verstehe es nu vom Euangelio oder von dem gegenwertigen Zeichen, So hat der Prophet bezeuget die Leiden die in Christo solten

erfüllet werden, und geweißaget, das Christus durch sein Leiden und Sterben solte [P²]
erwerben den heiligen Geist zu Vergebung der Sünde allen die In mit festem
Glauben würden ansehen. Und der Euangelist hat damit anzeigen wollen, das
Christus am Creuz zurstochen der Man sey auff welchen die Propheten gedeutet
5 haben.

¶ Arnach hat Pilatum Josef von Arimathia, der ein Jünger 19, 38
Ihesu war, doch heimlich aus Furcht für den Jüden, das er möchte
abnemen den Leichnam Ihesu. Und Pilatus erlaubete es.

¶ Als ist das letzte Stück der Passion von unserm Herrn Ihesu Christi Be-
10 grebnis, wie sein Leichnam vom Creuz abgenommen und in ein Grab ist gelegt
worden. Diese Historia haben alle Euangelisten seer vleissig beschrieben, gleich wie
sie andere Stück der Passion auch auff vleissigste beschrieben haben. Denn solche
Historia und Geschicht dienet dazu, das des Herrn Christi Begrebnis gewis und
befand werde in der Christenheit. Es sind eitel Artickel des Christlichen Glaubens,
15 das Christus gelitten, gecreuzigt, gestorben und begraben ist, Auff welchen unser
Heil und Seligkeit stehet. Weil nu solche Historia und Geschicht gewis sein muß,
Auff das unser Glaube nicht stehe auff einem Sandigen ungewissen Grunde noch
wancke, So arbeiten die Euangelisten dahin, das sie die Historia auff aller gewiße
beschreiben zum Grund und Sterckung unserm Glaubens.

20 ¶ Bey den unachtsamen und bey denen, die mit Sorgen dieser Welt beladen
sind, scheinen die Wort zu viel und überflüssig sein. Denn bey solchen Leuten ist
eben so viel, das Christus gestorben und begraben ist, als wenn ein ander Mensch
stirbt und begraben wird. Uns aber die wir wissen und fühlen, das daran gelegen
ist, das unser Glaube gewisse Urkund und festen starcken Grund habe, Und das unser
25 Seelen seligkeit darauff stehet, das wir glauben, unser Herr Ihesus Christus sey
gestorben und begraben, sind es nicht zuviel noch überflüssige Wort. Alle Wort
dienen dazu, das der Christliche Glaube gewisse Urkund und Zeugnis habe, dadurch
er fest gegründet und gestercket werde, Auff das wir der Seligkeit gewis sein. Dar-
umb können nicht zu viel noch überflüssige Wort sein.

30 ¶ S. Johannes erzelet die Historia wie die Geschicht ergangen sey mit allerley
Umbstenden. Erstlich beschreibet er die Personen welche Christum begraben haben.
Zum andern zeigt er an Modum, Maß und Weise, wie sie In begraben haben.
Zum dritten Zeit, Tag und Stunde, wenn solchs geschehen sey. Zu lezt Stete und
Ort, da sie In hin gelegt haben. Solchs alles ist nicht gering zuachten, Ob es
35 schon schlecht und einfeltig scheinet, Sondern ist wol zumercken. Denn es dienet
alles wie gesagt zum Zeugnis und Beweifung unserm Glaubens von demselben
Artickel. Wenn die Historia felt und vergessen wird, So felleet und verleschet der
Glaube auch.

40 ¶ Im Bapsthum hat man weder nach der Historia noch nach der Krafft und
Frucht gefragt. Daher ist auch geschehen, wenn sie hoch komen sind, So haben
sie des Herrn Grab hoch gelobet und gerühmet, wie schön, löstlich und herrlich es
gebowet gewest sey, Haben eingeführet den Spruch des Propheten Isaia Cap. 11. Sei. 11, 10

Sepulchrum eius gloriosum. Wiewol der Prophet an dem Ort von des HErrn [P^r] Grabe nicht eigentlich redet, So haben sie es doch also gedolmetscht und darauff gezogen. Dabey ist es blieben.

Wir istz, Unser HErr Ihesus Christus ist herrlich begraben worden. Ob schon die Jüden In schendlich getödtet haben, So istz dennoch mit Im dahin komen, 5 das Er in ein schön new Grab mit köstlichen Specereyen und Salben ehrlich und herrlich begraben ist. Aber das ist nicht die endliche Meinung, Warumb die Euangelisten die Historia und Geschicht so vleissig und eigentlich beschreiben, Sondern ire Intentio und Meinung ist, das der Artikel unsers Glaubens 'Ich glaube, das Ihesus Christus gestorben und begraben sey' bezeuget, beweiset und gegründet würde. 10 Es hanget aneinander, eines folget dem andern und eins beweiset das ander. Das Er begraben ist, beweiset, das Er gestorben ist. Das Er aber begraben ist, Zeuget Joseph und Nicodemus die In begraben haben, und das newe Grab darin Er geleyet ist.

Wenn man nu der Historia gewis ist und den Glauben dadurch beweiset 15 und gegründet hat, So sol man auch betrachten die Krafft und Frucht, warumb und wozu die Historia geschehen und gepredigt wird Und wie man der Geschicht von des HErrn Begrebnis durch den Glauben brauchen sol. Das ist das fürnemeste und nötigste Stück, Daran wir immerdar zulernen haben und es doch vor dem Jüngsten tag nicht auslernen werden. Unsere Jundern und Gottlose Papisten lachen 20 und spotten unser, wenn sie hören, das wir on unterlas treiben und vermanen die Artikel des Glaubens zu lernen. Ha sprechen sie, Meinstu, das ich ein jung Kind sey welchs nicht wisse, das Christus gestorben und begraben sey? Ich hab das vor viel jaren gelernt, Darffs nicht nu allererst hören und lernen.

Aber las sie lachen und spotten, Folge du mir und lerne nur wol diesen 25 Artikel: Gelidden unter Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben und begraben. Ich sage noch ein mal, lerne es nur wol. Denn wenns zum treffen kömpt, das man diesen Artikel sol in die Übung und Erfahrung bringen im Todeskampff und anderen Nöten und stehen wider des Teuffels Anlauff, wider der Sünden Ansechtung, wider des Todes Angst und der Hellen Macht, So sihet man wol, wie fein man diesen 30 Artikel gleubet. Die hohen Apostel Petrus, Paulus bekennen, das sie im Glauben an Christum noch unvollkomen und Schüler sind. S. Paulus sagt, Er hab es Phil. 3, 12 noch nicht ergriffen, Er jage jm aber nach, Ob ers ergreifen möchte, Philip. 3.

S. Petrus sagt, Das die Engel im Himel sölchs mit Lust schawen und sich darüber 1. Petri 1, 12 verwundern, 1. Pet. 1. Darumb dencke nur nicht, das du es gar ausgelernet habest. 35

Die Historia zwar, wie es mit des HErrn Begrebnis ergangen ist, Hat man nach den Worten bald gelernt. Aber die Krafft und Frucht der Historia, wie man des Sterbens und Begrabens Christi durch den Glauben brauchen sol, hat man nicht bald gefasset. Nu aber ist des HErrn Christi Tod und Grab in Gottes Wort gefasset und ist ein Artikel des Glaubens daraus worden. S. Paulus sagt: 40 Röm. 6, 4 Wir sind mit Christo begraben durch die Tauffe in den Tod, Ro. 6. Col. 2. Item: Ich hab euch zu forderst gegeben welchs ich auch empfangen habe, Das Christus

gestorben sey für unser Sünde nach der Schrift und das Er begraben sey etc. [P²

1. Corint. 15. Und der Christliche Glaube sagt: Ich glaube an Ihesum Christum ^{1. Cor. 15, 3. 4} unsern Herrn, gelidben, gecreuziget, gestorben und begraben. Darumb mußt du dis Stück 'Christus gestorben und begraben' also lernen, das du gleubest, Christus hab
 5 dich damit von Sünd, Tod und Teuffel erlöset, gefreiet und erhalten.

Da sihe nu zu, wers wol gelernet hat und diese Kunst wol kan. Welche sich düncken lassen, sie könnens wol und dürffen nicht mehr daran lernen, Die wissen gewislich nichts davon. Frage sie darumb und las sie selbs bekennen, wie sich jr Glaub erzeige und wie jnen zu Mut sey in Ansechtungen und Nöten, Ob sie auch
 10 getrost, fest und unverzagt sein, wenn sie der Teuffel ansicht mit Verfolgung, Schrecken oder andern bösen Tücken. Ist jr Herz vol Furcht, Zagen, Zittern und Zappeln, wenn sie ein sawer Wind anblöset, So istz ein Zeichen, das sie noch entweder im Glauben schwach und unvolkomen sind Oder gar keinen Glauben haben.

Al der Historia ist es nicht gnug, das man dieselbige allein wisse. Man
 15 mus weiter komen und die Krafft und Frucht der Historia haben. Das gehet also zu, Das man Christus Grab nicht schlecht mit eufferlichen Augen des Leibs anschawe, Sondern mit innerlichen Augen des Glaubens, Nemlich das wir on alles wanden gleuben, das in Christus Grabe alle unsere Sünde zugeschorren und begraben sind. Denn gleich wie Er alle unsere Sünde mit sich genommen hat an
 20 das Creuz und dieselbigen getragen an seinem Leibe auff dem Holz, 1. Pet. 3. ^{1. Petri 2 [10], 24} Also hat Er auch alle unsere Sünde mit sich genommen in das Grab, Ja wir sind mit Im begraben durch die Tauffe, Rom. 6. Colof. 2. Er hat nicht allein die ^{Röm. 6, 4 Col. 2, 12} Lächer und Leintwab, darinne sein Leib gewickelt, mit sich ins Grab genommen, Sondern auch der ganzen Welt Sünde, Verdamnis, Jamer, Angst, Not und Fahr
 25 und das alles zugeschorren und begraben, das es nicht schade denen so an In gleuben.

Als sollen wir feste gleuben. Und solcher Glaub machet ein recht Unterscheid zwischen Christus Grab und aller Menschen Greber. Abraham, Isaac, Jacob
 30 sind auch begraben in der zwisachen Höle des Aders die Abraham erkaufft hatte ^{1. Moys 25, 9 f. 50 [10], 13} zum Erbbegrebnis von Ephron dem Hethiter Gene. 25. 51. Sind aber nicht für uns begraben, Gleich wie sie auch nicht für uns gestorben sind. Aber Christus ist für uns begraben, Wie der Kinderglaub leret: Ich gleub an Ihesum Christum unsern Herrn, gelidben, gestorben, begraben x. Das Wort 'unsern Herrn' macht, das alles, was Christus gethan hat, unser eigen ist. Darumb heiffz also: Ihesus
 35 Christus für uns empfangen und geboren, für uns gelidben und gecreuziget, für uns gestorben und begraben.

Wer nu in geringer Fahr bald jaget und zweiffelt, wie istz möglich, das solcher Mensch von Herzen gleube, das Christus für uns gestorben und begraben
 40 ist? Wers aber von Herzen gleubt, Der spricht also: Ist Christus für mich gestorben und begraben, So hats kein Not, alle meine Sünde, Jamer und Not sind

mit Im begraben. Darumb ist mein Herz getrost und fürchtet sich nicht. Wenn [P² schon ein Anfechtung und Not komen wil, So hoffet mein Herz underzagt auff meinen HErrn Ihesum Christum, Der alle meine Sünde und Not begraben hat.

Und das ist die Ursach, warumb Christus Grab von den Euangelisten so vleissig beschrieben ist, Nemlich das wir unsern Glauben in diesem Artikel gründen, 5 festigen und stercken sollen, Auff das wir uns damit wissen zu trösten in allerley Anfechtung und Nöten. Johannes, Paulus und andere Heiligen sind auch begraben. Aber da ist nichts seltsams noch wunderlichs. Aber das Christus begraben ist, das hat vom heiligen Geist in die Schrift müssen gefasset und ein Artikel des Glaubens draus werden. Darumb Christus Grab auch heisst und ist ein heilig Grab, Nicht 10 umb des Gemeltes oder herrlichen Gebens willen (Denn das ist Kinderwerck und Puppenspiel), Sondern darumb das alle unsere Sünde, Jamer, Elend, Tod und Verdamnis darinne begraben ligt Und das es unser Grab heilig machet.

Derhalben wir das Grab unsers HErrn Ihesu Christi ansehen sollen Nicht schlecht nach dem eufferlichen Gemelde noch herrlichen Gebet, Sondern nach dem 15 Glauben, Das wir mit rechtem Vertrauen des Herzens sagen: In diesem Grabe ligt alle meine Sünde und Missethat. Und das ist das rechte Gebet, der rechte Kus und die höchste Ehre so man dem Grabe Christi thun kan, wenn ich mit gleubigem Herzen spreche: Dank hab, liebes Grab, Weil mein HErr Ihesus Christus in dir begraben ist, So ligen auch alle meine Sünde in dir begraben. 20 Denn Christus ist für mich gestorben und begraben, Also das ich mich auff sein Tod und Grab verlassen sol.

Christus Grab ist ein Zeugnis und Beweisung, das Er warhafftig gestorben ist. Darumb man sein Tod und Grab zusamen fassen sol, Auff das es unser Schatz werde, dadurch wir durch und durch geheiligt sein von unsern Sünden, 25 und in welchem Schatz wir alles haben, Nemlich Erlösung von Sünd, Tod und allem Unglück. Denn das Er gestorben und begraben ist, das ist für uns geschehen, Das durch sein Tod und Grab meine und aller die an In gleuben, Sünde getödtet und begraben wurden. Darumb sollen wir uns auch auff sein Leiden, Tod und Grab von Herzen verlassen, als dadurch alle unsere Sünde ge- 30 tilget und verdampt sind.

Also sol man von Christus Grabe predigen, Nicht wie unsere Schwarmgeister thun Die da sagen, Es sey eitel eufferlich ding, Das Grab sey ein Stein, Maria sey ein leibliche Jungfraw, Joseph und Nicodemus seien Menschen, Das Creutz sey Holz, Die Tauffe sey Wasser, Das Abendmal sey Brod und Wein. 35 So verechtllich reden sie von den hohen Sachen die unser Seligkeit betreffen. Denn sie sehen alle eufferliche ding an wie eine Rue ein new Thor ansethet. Wir aber sehen solches mit dem Glauben an, ob es schon eufferliche ding sein. War ists, Maria ist ein leibliche Jungfraw, Aber eine solche Jungfraw die Gottes Mutter ist. Darumb wir sie mit dem Glauben ansehen. Christum sehen wir auch mit 40 dem Glauben an. Pilatus sahe In an als einen schlechten Menschen und hat In

gerichtet. Aber was ligt mir an Pilato? Ich sehe In an mit dem Glauben, [P^a das Er umb meinen willen gerichtet und getödtet ist.

Se sagen, Eufferliche ding seien nichts nütze, Darumb sey auch Christus Grab nichts nütze als ein eufferlich ding. Dagegen sagen wir also: Eufferlich ding
 5 on Gottes wort ist kein nütze, Aber eufferlich ding in Gottes Wort gefasset und mit Gottes Wort verbunden ist Heil und Seligkeit, Darumb das es im Wort hanget und den Glauben heffet. Also ist Christus Grab auch Heil und Seligkeit, Denn es heffet den Glauben und ist ein Artickel des Glaubens umb des
 10 Worts willen darein es gefasset ist. Wenn man nu Christus Grab als ein eufferlich ding ansethet on Wort und Glauben, So sethet man, das Grab sey ein Stein, Tücher seien Tücher, Salbe sey Salbe. Wenn man aber Christus Grab im Wort mit dem Glauben ansethet, So sethet man, das Christus in dem Grabe ligt, Welcher durch sein Tod und Grab alle unsere Sünde überwunden, getödtet und be-
 graben hat.

15 Darumb sol man Christus Grab mit den innerlichen Augen des Glaubens ansehen, Das ein jeder sage: Christus Grab ist für mich, Die Tücher darein Christus ist gewickelt worden, gelten mir, Und sol die Schwarmgeister faren lassen Die alles eufferlich ansehen. Das Grab mag man wol eufferlich ansehen. Aber das man dabey allein bleiben solte und nicht höher komen durch den Glauben im
 20 Wort, Des Ansehens mir nicht. Denn die eufferlichen Stücke sollen und müssen vorgehen, Aber die innerlichen sollen durch die eufferlichen hernach komen und folgen. Darumb sol man durch das Grab, weil es in Gottes Wort gefasset ist, hinauff steigen den Glauben gewis zu machen und das Gewissen zu trösten und stercken. So ist es ein Heilsam, Selig Grab und ein recht Christlich Ansehen.

25 Das eufferliche Ansehen gilt nicht. Aber das ich durchs eufferliche Ansehen come zum innerlichen Ansehen des Glaubens im Wort und sage: Gott sey Lob und Dank, Ich fürchte mich für keiner Sünden mehr, Denn alle meine Sünde ligen in Christus Grabe verschorren und begraben: Das gilt. Denn durch solchen Glauben mache ich mir Christum mit seinem Leiden, Sterben, Tod und Grab
 30 ganz und gar zueigen und genieße seines Verdiensts, Tods und Grabs zu Vergebung der Sünde, ewiger Gerechtigkeit und Seligkeit, Welchs die Krafft und Frucht sein sol, darumb er gecreuzigt, gestorben und begraben ist.

Also gehet man recht und teglich zum heiligen Grabe, Und zu solcher Wall-
 fart darff man nicht viel Tagreisen noch grosser Zehrung, Wird auch aus des
 35 Herrn Grabe kein Abgott gemacht. Wenn man aber also zum heiligen Grabe gehet, das man durch solch Wallen Ablass und Vergebung der Sünde bey Gott erwerben wil, Wie im Papsttum bisher geschehen ist und noch geschieht, Da gehören viel Tagreisen, grosse Unkost und Zehrung zu, Und man richtet doch nicht mehr aus, denn das man aus dem Grabe ein Abgott machet. S. Hieronymus
 40 hat sein Ampt zu Rom verlassen und ist gen Jerusalem gezogen das heilig Grab zu sehen, Und hette viel besser und seliger daheim bey seinem Ampt zum heiligen Grabe Wallen können. So gewaltig hat die Abgötterey eingerissen auch mit des

Herrn Grabe. Ich möchte es auch wol sehen, Aber nicht auff die Weise, das [P² mir das heilig Grab zum Abgott würde. Wenn Gott meines Rats bedürffte und ich Im rathen sollte, So wölte ich Im geraten haben, Er sollte das heilig Grab an der Welt ende gebracht haben, das niemand dahin komen künde. So were viel Abgötterey nachblieben.

19, 39 ES kam aber auch Nicodemus, der vormalß bey der Nacht zu Jhesu komen war.

Arimathia heisst sonst in der Schrift Rama oder Ramatha Und ist die 1. Sam. 1, 1; Stad, darinne Samuel geboren und begraben ist 1. Sam. 1. 25. 28. Von dem 25, 1; 28, 3 Wort Rama oder Ramatha kömpt Harama oder Haramatha adjuncto Articulo, 10 wie in der Ebreischen Sprache Brauch ist. Daher kömpt das Wort Arimathia, aus dem verbrochen Ebreischen. Aus derselben Stad und Vaterland hat Joseph Matth. 27, 57 sein Urkund. Er ist gewesen ein Jünger Jhesu, Matth. 27. Ein Erbarer Raths- Marc. 15, 43 herr welcher auch auff das Reich Gottes gewartet hat, Marci 15. Ein guter Luc. 23, 50 f. fromer Man der nicht bewilliget hatte in jren Rat und Handel Lucæ 23. Zu 15 dem gesellet sich Nicodemus, ein Phariseer und Oberster unter den Jüden, Der Joh. 3, 1 f. vormalß bey der Nacht zu Jhesu komen war, Johan. 3.

So gar vleissig beschreiben die Euangelisten des Herrn Christi Begrebnis, das sie alle Umfstende eigentlich anzeigen, Auch die Namen, das Ampt und Wesen der Personen so Jhesum begraben haben. Sölchs thun sie darumb wie gesagt 20 das sie uns gewis machen an diesem Artikel, Auff das wir daran keinen zweiffel haben, Sondern gewis glauben, das unser Herr Jhesus Christus umb unsern willen begraben und in die Erden komen sey. Joseph und Nicodemus haben In ins Grab gelegt, Und die Jüden haben das Grab mit einem Stein und Siegel verwaret zum Zeugnis, das Er warhafftig gestorben und begraben ist. 25

ES ist aber eine grosse Künheit, das Joseph hinein gehet zu Pilato und umb den Leichnam Jhesu bittet, Und Nicodemus sich zu im gesellet und den Leib Jhesu hilfft ins Grab legen. Zuvor sind sie des Herrn Jünger gewesen, doch heimlich für den Jüden, Und haben nicht verwilliget in jren Rat und Handel. Nu treten sie offentlich ersür und bezeugen mit offentlicher That, das sie in jren 30 Blutdürstigen Rat nicht verwilligen. Es ist eine grosse Thirst, das Joseph in eigener Person hinein gehet zu Pilato Und Nicodemus dazu hilfft, das Jhesus, welchen die Hohenpriester und der ganze Rat zum Verdamnis des Todes überantwortet haben, begraben wird. Bey Pilato hat es vielleicht nicht so grosse Fahr gehabt. Aber bey den Jüden ist es nicht on Fahr gewesen. 35

DAS ist die Frucht und Krafft des Todes Christi und seines Gebets am Creuz, Das die Schwachen und Blöden fest und mutig werden Und on alle Schew und Furcht ersür treten, Christum offentlich bekennen und seinen Leichnam, Der in aller Unehr am Creuzen henget, auff das aller ehrlichste begraben. So haben die Jüden auch nicht so gnaw acht auff des Herrn Jünger, weil Er nu todt ist 40 und sie jr Mütlin an Im gefüllet haben, Sondern denken also: Ir Meister ist todt, Laß sie jmer hin begraben. Weil der Meister dahin ist, So wird sichs mit

seinen Jüngern wol schicken. Dazu haben Joseph und Nicodemus ein feinen Schein [P² für sich, das die Juden juen mit Recht nicht zusehen können, Ob es schon nicht on Fahr ist. Im Gesez Mosi war geboten, Wenn jemand an ein Holz gehenget ward, So solt sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holz bleiben, Sondern man
 5 solt in desselben tags begraben, Auff das das Land nicht verunreiniget würde, Deut. 21. Diesen Schein haben Joseph und Nicodemus für sich. Wenn sie von 5. Mose 21, 23 jemand weren angesprochen worden: Warumb thut jr das? So hetten sie können antworten und sagen: Was wir thun, das thun wir nach dem Gesez Gottes. Doch thüren sie den Leichnam Ihesu nicht abnemen on Urlaub des Richters Pilati.

10 Und brachte Myrrhen und Aloen unternander bey hundert 19, 39. 40 Pfunden. Da namen sie den Leichnam Ihesu und bunden In in Leinen Lächer mit Specereyen, wie die Juden pflegen zubegraben.

Diese specereyen Myrrha und Aloe sind bey uns Deuttschen unbekand. Myrrha ist ein solch Aroma und Specerey, Welche von jr selbst aus den Bäumen
 15 fleußt. Das ist die beste und köstlichste Myrrha und heißt Stacte. Die ander wird mit sonderlichen Messern aus den Bäumen ausgeschnitten. Aloe ist uns gar unbekand. Denn das man sagt, Aloe sey ein Kraut welchs ein bittern Saft gibt, weis ich nicht ob es diese Jüdische Aloe sey. Wir heissens Specereyen oder Salben. Denn weil wir in unsern Landen solche Aromata und Würze nicht haben, So
 20 haben wir auch kein recht Deuttsch Wort, das sich eigentlich drauff reimet. Wir haben Rosenwasser, Lavendel und andere Wasser. Das sind unsere Salben, da wir uns mit salben. Aber jenes sind treffliche, köstliche Aromata gewesen. Myrrha hat die Tugend und Krafft, das sie die todten Leichnam nicht hat verfaulen noch stincken werden lassen. Dergleichen Tugend hat auch Aloe gehabt. Sie haben aus
 25 dermassen wol gerochen, Haben Leib und Kleider, so damit angestrichen worden, wol gehalten, Wie auch der 45. Psalm zeuget: Deine Kleider sind eitel Myrrhen, Ps. 45, 9 Aloes und Rezia.

Solche Weise und Gewonheit war bey dem Jüdischen Volk, das sie die Leichnam, welche solten begraben werden, salbeten mit solchen köstlichen Specereyen,
 30 Auff das sie nicht bald verfauleten noch stinckend würden, Sondern ganz und unverferet und wolriechend blieben. Und solch salben theten sie nicht einmal, Sondern oft, nach dem sie den verstorbenen hatten lieb gehabt. Und welche Leichnam also gesalbet wurden, die lagen als in einem herrlichen Bade, wurden erhalten, das sie nicht verweseten, und rochen wol. Nach solcher Jüdischen Weise begraben Joseph
 35 und Nicodemus Ihesum auch. Sie bringen Myrrhen und Aloen unternander bey hundert Pfunden, Auff das sie seinen Leichnam oft und wol salben. Denn sie haben In ehrlich begraben und herrlich salben wollen anzuzeigen, das sie In lieb haben und nicht gern wölten verwesen lassen. Von seiner Auferstehung, das sein Leib nicht verwesen, Sondern das Er am dritten Tage auferstehen solle und die
 40 Verwesung nicht sehen, Psal. 16. wissen sie noch nichts.

Ps. 16, 10

Solchs ist eine feine Ceremonia und Weise gewesen bey den Juden. Denn sie hatten Gottes Wort und waren unterrichtet, das sie glaubten und hoffeten die

Aufferstehung von den Todten und ein ewiges Leben. Ob es schon die Hohen- [P²
priester und Sadduceer nicht glaubten, So waren dennoch viel fromen im Volk
die es glaubten. Und die Weise also zubegraben war von den Vetern auff sie
komen und für und für in Israel blieben und gleich eine Gewonheit und Recht
draus worden. Zu bezeugen die Aufferstehung von den Todten salbten sie die 5
Leichnam der Verstorbenen, Auff das sie lange erhalten wurden und nicht bald ver-
weseten und auch bewaret wurden vor dem Stand und bösen Geruch.

Also begraben Joseph und Nicodemus Ihesum nicht allein aus Barmherzig-
keit und Mitleiden gegen Im, weil Er unschuldiglich zum Tode verdampt ist, das
sie seinen Leichnam über Nacht am Creutz nicht hengen lassen, Sondern salben In 10
auch herrlich aus sonderlicher Liebe und wagen an In solche Unkost williglich und
gern. Und mus also unser HErr Ihesus Christus, ob er schon schmechlich und
schendlich getödtet ist, nicht allein begraben, Sondern auch ehrlich und herrlich be-
graben werden von ehrlichen und ansehnlichen Personen Und dazu mit grosser Kost.

19, 41. 42 Es war aber an der Stete, da er gecreuziget ward, ein Garten, 15
Und in dem Garten ein new Grab, in welches niemand je geleget
war. Daselbs hin legten sie Ihesum umb des Rüsttags willen der
Jüden, Dieweil das Grab nahe war.

Er wird gelegt in ein new Grab, in welches niemand je geleget ist. Das
schicket Gott also, Auff das niemand seine Aufferstehung verdecktig machen künde 20
noch sagen, Es were ein ander aufferstanden von den todten und nicht der gecreuzigte
Ihesus. Das Grab, darein sie In legen, ist in ein Garten nicht weit von der
Stete, da Er gecreuziget ist. Denn sie hatten nicht ubrige Zeit, Sondern mussten
eilen. Umb sechs Uhr gieng der Sabbath an, da thursten sie nicht mit solcher
Arbeit umbgehen umb des Sabbaths willen. Solchs schicket Gott auch also, das 25
die Jüden das Grab, weil es nahe ist, verwahren lassen mit Hütern Und die Weiber
und Jünger auff und abe gehen können und die Geschichte selbst schauen, weil sie
seiner Aufferstehung Zeugen sein sollen. In summa, Es hat alles müssen dienen
unsern Glauben zu gründen und bestetigen in demselbigen Artikel, Auff das wir ge-
wisse Urkund und Zeugnisse hetten, das Er warhafftig aufferstanden ist von den todten. 30

Das ist nu dis Stück von dem Begrebnis unsers HErrn Ihesu Christi,
Daraus wir lernen sollen Erstlich die Historia und Geschicht was sich zugetragen
hat uber seinem Begrebnis, Auff das wir dadurch unsern Glauben gründen in
demselben Artikel, Zum andern das wir auch die Krafft und Frucht davon haben
Und des HErrn Christi Grab mit innerlichen Augen durch den Glauben ansehen, 35
als darinne alle unsere Sünde und Unglück beschorren und begraben sind, Auff das
wir recht und Christlich zum heiligen Grab wallen und dasselb küssen, Nicht euffer-
lich und leiblich, wie im Papsthum mit grosser Kost, Mühe und Arbeit geschehen
ist, Sondern im Geist und Warheit, Das wir in Creutz, Trübsal, Leiden und An-
fechtung durch den Glauben zu Christo komen und uns seines Tods und Grabes 40
trösten und Im für solche Wolthat und Erlösung von Herzen danken. Solche
Übung des Glaubens und Dancksagung ist die rechte Wallfahrt und der rechte Fuß.

R) Sab: ante Viti quae erat 12. Iunii

33.

12. Juni 1529.

Et de sepultura diximus et de eius sancto sepulchro, wie oben das selbige beschriben sey propter nos, ut certi simus de articulo, quod Christus mortuus sit et sepultus. Sic discere debemus, ut certi simus de

2 diximus] d 3 besch: nos o simus] sint

P¹] 5

Das XX Capitel Johannis von der Auferstehung unsers HErrn Ihesu Christi.

Gleich wie die heiligen Euange-
10 listen vleissig beschreiben unsers HErrn
Ihesu Christi begrebnis und Grab
und alle umbstende der zeit, Personen,
orts und weise eigentlich anzeigen,
Wenn, durch wen, an welchem ort
15 und auff was gestalt und weise er
begraben sey (Sonderlich aber vom
Grabe melden sie, das die Hohenpriester,
Schriftgelehrten und Phariseer mit
gunst und hülffe des Landpflegers
20 Pilati das Grab mit Hüttern bis an
den dritten Tag auffß beste vertwaret,
dazu das Grab verschlossen und den
Stein versiegelt haben, Und solchs
alles beschreiben sie so vleissig umb
25 unsern willen,

P¹⁻²] auff das sie uns gewis machen und versichern an dem Artikel unsers
Glaubens, da wir bekennen, das Ihesus Christus Gottes und Marien Son
unser HErr gestorben und begraben
sey): Also beschreiben sie auch eigent-
30 lich und vleissig seine auferstehung
von den todten, wie dieselb

Die Passion haben wir gehandelt [P²
und gehöret von unsers HErrn Ihesu
Christi Leiden, Sterben und Begrebnis,
wie die Euangelisten dieselb Historia
vleissig beschreiben und alle Umbstende
der Personen, Zeit, Stete und Weise
eigentlich anzeigen, Durch welche Per-
sonen, Zu welcher Zeit, an welchem Ort
und auff was Weise Christus gemartert,
gecreuziget, getödtet und begraben sey,

unser HErr gelidten, gecreuziget, ge-
storben und begraben ist.

Nu folget die Historia von seiner
Auferstehung von den Todten. Dieselb
Historia beschreiben die Euangelisten auch
vleissig, wie die Auferstehung Christi

durch vielfaltige und mancherley erscheinung und offenbarung bezeuget sey,

5/6 Von der frölichen Auferstehung unsers HErrn Ihesu Christi, nach dem Euangelio
Johannis. Gepredigt vnd ausgelegt Durch D. Martin. Luther, Anno M.D.XXIX. Das XX. Capittel.
Es folgt in P¹ der Bibeltext Joh. 20, 1—18, übereinstimmend mit der Ausgabe 1545, nur 20, 8
fehlt Zünger, in P² der Text Joh. 20, 1—23 gleichlautend mit dem der Ausgabe 1545.

R] resurrectione, quem omnes prophetae am meisten treiben, et debuerit dominus fieri totius mundi, quod comprehenditur in dem stuch quod resurrexit a mortuis. Illum textum audiamus, ut certam faciamus fidem nostram.

1 prophetae] p zu 3 Desunt aliquot conciones sp r

P¹] zeigen auch an Person, Zeit und Stet,
Wenn, wo und wem sich Christus

Zeigen auch eigentlich an Person, Zeit, [P²
Stete und Weise, Wenn, Wo, Wem und
auff was Gestalt und Weise Christus sich

P¹⁻²] lebendig erzeiget hab, und solchs thun
wir auch an diesem Artikel unsers
würden, da wir

sie auch umb unsern willen, auff das
Glaubens auffz gewisseste versichert

bekennen und sprechen: Ich glaube,
das Jhesus Christus warer Gott und
Mensch fur unser Sünde gestorben,
am dritten tage auferstanden sey von
den todten.

bekennen, das der gecreuzigte Christus 10
unser Herr am dritten Tage auferstanden
ist von den Todten.

Und zwar nicht allein die lieben
Euangelisten des Herrn auferstehung
von den todten vleissig beschreiben,
Sondern auch die heiligen Propheten
allzumal diesen artikel am meisten
treiben, das er werde von den Todten
auferstehen.

Diesen Artikel beschreiben alle Pro- 15
pheten und ziehen in auff das Reich
Christi, Ja dis ist das einige Heubtstück,
welchs alle Propheten am meisten treiben,
das der König Messias von den todten
auferstehen werde. 20

Denn das sie so herrlich weissagen von
und Herr sein in der ganzen welt,
begriffen: Christus am dritten tage
auferstanden von den todten.

seinem Reich, wie er werde ein König
und Herr sein in der ganzen welt, Solchs alles ist in diesem Artikel
begriffen, das Er auferstehen werde von
den todten. Denn durch die Krafft seiner 25
Auferstehung ist Er worden ein König

und HERR über Sünd, Tod und Teuffel und hat angefangen sein ewig Reich,
dadurch Er die feinen aus dem Reich der Finsternis und von der Gewalt des Satans
erlößet, Friede, Sicherheit, Leben und Seligkeit gibt allen die an In glauben.

S. Paulus rhümet sich stets dieses Artikels und weis nicht, wie er genug 30
Eph. 1, 18–21 Wort davon machen sol, Sonderlich Ephes. 1. da er spricht: Das jr erkennen müget,
welche da sey die Hoffnung ewres Berufss, Und welcher sey der Reichthumb seines
herrlichen Erbes an seinen Heiligen, Und welche da sey die uberschwengliche gröfse
seiner Krafft an uns die wir glauben nach der Wirkung seiner mechtigen Stercke,
welche Er gewircket hat in Christo, da Er In von den todten auferwecket hat und 35
gesetzt zu seiner Rechten im Himel über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, herr-

7 und solchs] Solchs 8 auch fehlt Glaubens, auch auff 22 Denn fehlt 23 der
ganzen] aller Solchs

R] Der historie nach zu reden, so wißt ihr, quod alii 3 euangelistae describunt, quod Mariae venerunt ad sepulchrum et redierunt et reversae.

1 histo:

schafft und alles was genannt mag werden nicht allein in dieser Welt, Sondern [P² auch in der zukünftigen.

5 Und Ephef. 2. Gott, der da reich ist von barmherzigkeit, durch seine große Ephef. 2, 4-6 Liebe, damit Er uns geliebet hat, Da wir todt waren in den Sünden, hat Er uns sampt Christo lebendig gemacht (Denn aus Gnade seid jr selig worden) und hat uns sampt Im auferwecket und sampt Im in das himlische Wesen gesetzt in Christo Ihesu. Und S. Petrus 1. Pet. 1. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Ihesu Christi, Der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wider geboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Ihesu Christi von den toden Zu ein unvergänglichem und unbeslecktem und unverwelklichem Erbe, Das behalten wird im Himmel euch die jr aus Gottes Macht durch den Glauben bewaret werdet zur Seligkeit etc.

P¹] 15 Denselben Text von des HErrn auferstehung, wie es S. Johannes beschreibet, wollen wir hören, auff das wir unsern Glauben gewis machen, stercken und gründen.

Denselben Text von der Historia und Geschicht der Auferstehung Christi von den toden, wie es S. Johannes beschreibet, wollen wir hören, auff das wir unsern Glauben durch gewisse Urkund und Zeugnis stercken und gründen mögen.

20 Denn wie ich zuvor von dem Leiden und Sterben Christi gesagt hab, das man zu erst müsse gewis sein der Historia so da anzeiget, wie die Geschicht ergangen sey mit allerley Umstenden, Also sage ich hie von der Auferstehung Christi auch, das man zu erst der Historia und Geschicht mit allerley Umstenden, wie sich Christus durch mancherley Erzeigung lebendig offenbaret hat, gewisse Urkund haben müsse zum Grund unsers Glaubens.

P^{1, 2}] 21 An der Sabbathen einem kompt Maria Magdalena frühe, 20, 1 da es noch finster war, zum Grabe und sihet, das der Stein vom Grabe hinweg war.

30 Der Historien nach zu reden, wißt jr, das die andern Euangelisten Matthæus, Marcus, Lucas schreiben, das Maria Magdalena und Maria Jacobi und Salome und Johanna und etliche mit jnen komen seien zu des HErrn Grabe an einem Sabbathen seer frühe, da die Sonne aufgegangen sey. Und da der Stein vom Grabe abgewelket gewesen und sie ins Grab

Matthæus, Marcus und Lucas schreiben, das die Weiber zweymal hinaus gegangen sein am Ostertage das Grab zusehen. Erstlich sind sie hinaus gegangen am Morgen frühe und zum Grabe komen, wie Marcus schreibet, da die Sonne ist aufgegangen. Da haben sie gesehen, das der Stein ist abgewelket gewesen vom

1. Petri 1, 3-5

Marc. 16, 2 ff.

R] Iohannes autem multis describit Magdalenam ad sepulchrum iisse, quasi sola venerit, deinde, qui Petrus cucurrerit, et Iohannes Euangelista scripserit, et apparet ein unnutz geschicht sey.

P¹] hinein gingen und des HErrn Ihesu leib nicht funden und aber ein gesichte der Engel gesehen,

sind sie vom Grabe wider heim gegangen solchs den Jüngern zuverkündigen,

bald aber widerumb hinaus gingen zum grabe.

Matth. 28, 5ff.
Marc. 16, 6f.

im Grabe, welcher ein lang weiß Kleid an hat. Derselb thut inen die ander Verkündigung (wie Matthæus und Marcus schreiben), das Ihesus auferstanden sey von den todten, Und heisset sie eilend hingehen und ansagen seinen Jüngern und Petro, Der HERR sey auferstanden von den todten und werde für inen hingehen in Galilea, Da werden sie In sehen, wie Er gesagt hab. In dem sie aber hingehen und lauffen, das sie solchs seinen Jüngern verkündigten, begegnet inen Ihesus, wie Matthæus schreibet, grüßet sie und leisset sich anrühren und saget, Sie sollen es verkündigen seinen Brüdern, das sie hingehen in Galilæam, Daselbs werden sie

Matth. 28, 9

So schreiben die andern Euangelisten. S. Johannes aber beschreibet mit vielen worten, das Maria Magdalena zum Grabe komen sey, gleich als sey sie alleine zum grabe hinaus gingen,

und den zweien Jüngern Petro und dem andern Jünger welchen Ihesus lieb hatte (das ist Johanni welcher dis Euangelium geschriben hat), verkündiget, das das grab offen und der leib des HErrn hinweg sey. Darnach schreibet er seer weitleufftig, das dieselben zween Jünger Petrus und Johannes mit einander zum grabe hinaus

Grabe, sind ins Grab gegangen und haben den Leib des HErrn nicht gefunden. Als sie aber darumb bekümmert, wie Lucas schreibet, das der Leib Ihesu nicht da ist, treten bey sie zween Männer mit gleyhenden Kleidern, die thun inen die erste Verkündigung, das Er auferstanden sey von den todten. Als solchs geschehen, sind sie vom Grabe wider heimgegangen zuverkündigen den Jüngern was sie gesehen und gehöret haben.

Darnach sind sie wider hinaus gegangen zum Grabe und haben zu erst gesehen einen Jüngling zu Rechten sitzen

In sehen. So schreiben die andern Euangelisten.

S. Johannes aber gedenket allein der Maria Magdalena und beschreibet mit vielen Worten, das sie zum Grabe komen sey, gleich als were sie alleine hinaus gegangen, Und als sie gesehen, das der Stein hinweg und das Grab

offen, sey sie hingelauffen zu Simon Petro

35 ist zu Johanni 36 hat, Denselbigen habe sie verkündiget 37 beschreibet
37/38 dieselbige 38/429, 9 einander hinaus gelauffen sein zum Grabe, Und das

R] Sed postea videamus historiam. Sed hic omnia ideo scripta, ut certum fieret apud eos, qui credere deberent. Nam Iohannes non scripsit hoc Evangelium propter Christum vel se, sed ut dicit: 'Ut credatis', ut salvi fiat. Joh. 20, 31
Denn es wil macht dran sein, ut is articulus maneret firmus sicut et alii,
5 qui est praecipuus und hat am allermeisten anstoß et difficillimus creditu. Alii etiam difficiles sed ille difficillimus. Nam nullus contra erfahrung adeo strebt ut is. Nam videtur, qui totus mundus hin stirbt. Videmus, qui zugeschert. Quidam a feris lacerantur. Der leßt ein bein in Ungern, alius

P^{1,2}] gelauffen seien, doch das Johannes zuvor gelauffen, schneller denn Petrus,
10 und am ersten zum grabe komen. Solchs scheint schier ein unnütz geschicht und geschweh sein. Aber von derselben histori wollen wir hernach reden.

Solchs aber und anders ist alles darumb fürgeschrieben, auff das dieser artikel 'Christus auffgestanden von den todten am dritten tage' gewis würde bey denen die da glauben sollen. Denn S. Johannes hat sein Evangelium nicht geschrieben umb Christus willen der es nicht bedarff, auch nicht
15 umb seinen willen (Denn er hat sein teil dahin), Sondern umb unsern willen, auff das auch wir glauben und durch den Glauben die Krafft und Frucht der frölichen aufferstehung unsers HErrn Ihesu Christi erlangen. So spricht Er selbst am ende dieses Capitels: 'Diese zeichen sind geschrieben, Joh. 20, 31
20 das jr glaubet, Ihesus sey Christus der Son Gottes, und das jr durch den Glauben an jn das Leben habt in seinem Namen'.

Es wil auch macht dran ligen, das dieser Artikel, weil er der höchste und furnemste ist, sampt andern Artikeln unsers Glaubens, darauff unser seligkeit stehet, gewis und fest bleibe. Denn dieser Artikel am meisten an-
25 stöße gehabt hat und noch hat und am schweresten zu glauben ist. Die andern artikel unsers Christlichen Glaubens sind auch schwer zuglauben, Aber dieser Artikel ist der schwereste, ursach ist: Denn keiner wider die erfahrung so strebt als dieser. Denn man sihet fur augen, das alle welt vom Tod hingerissen wird und stirbt. Da legt man Keiser, Könige, hoch
30 und nidrig, iung und alt und Summa der Menschen Kinder alle, einen nach dem andern in das Grab und scharret zu: einen fressen die wilden Thier,

9 zuvor] vor an 10 komen zc. Solchs 10/11 ein vergebliche Geschicht, und unnütze
Geschweh 11 Historia der zweier Jünger wollen 12 auff fehlt 13 gewis] fest und
gewis 14 da] an In solten zum ewigen Lebe. Den 14/15 hat solche Historia nicht
16 seine noch umb S. Petri willen (Denn ein jeder für sich sein Teil dahin hat) Sondern
18 aufferstehng P¹ unsers HErrn Ihesu fehlt 19 So] Also 20 Christ 20/21 und bis
Namen] etc. 23 furnemeste ist, Auff welchem sampt darauff fehlt 24 fest und gewis bleibe
25 noch heutigs tags hat, Auch am 27/28 schwerest. Ursach ist diese, In diesem Artikel ligt
alle Vernunft darnider, Und kein Artikel strebt so ganz und gar wider die tegliche Erfahrung, als
dieser. 28 sihet stets für 29/30 hohe und nidrige, Junge und Alte, und in summa, aller
Menschen Kinder, einen 31 und scharret zu fehlt

R] combustus, in aqua. Et tamen credi debet, ut iterum zusammen kom et tum habeat idem corpus, oculos, modo quod aliawesen. Quando quis hoc anseheth, so seheth sichs an, quasi ille articulus nihil vel incertus sit. Ut Iudex quidam in pago: videbis, das nichts draus wird. Pauci sunt, qui illum articulum credunt, praesertim magnates. In Iudaismo die helfft religiosorum 5

2 quod scheint gestrichen

P¹⁻²] den andern frisst das Schwert, dieser leßt ein Bein in Ungern, jener wird mit Feuer verbrand, den verzehren die Wurm in der Erden, jenen die fisch im Wasser, einen andern fressen die Vogel unter dem Himmel und so fort an.

Man wilß schwer sein glauben, das der Mensch der so mancherley weise umkomet und stirbt, widerumb leben sol, und des Menschen glieder 10 die so weit von einander zurstreuet zu aschen und zu pulver gemacht werden im Feuer, Wasser, Erde, widerumb zusammen kommen sollen, und des Menschen Seele widerumb eben in demselben Leibe wohnen in welchen sie zuvor gewonet hat, und der Mensch solle eben dieselben Augen, Ohren, Hände und Füße haben, on das der Leib mit seinen Gliedern ein ander wesen haben sol. 15 Solchs sage ich wil schwer sein zuglauben. Denn wenn mans nach der Vernunft ausrechnen wil, so leßts sich ansehen, als sey dieser Artikel von der Auferstehung der Todten entweder gar nichts oder doch ganz ungewis.

Man pfleget zu scherzen und sagen: Jener Schulteis im Dorffe, das er sterben sollte und sein Pfarrer zu ihm kam und ihn tröstet mit der Auf- 20 erstehung der Todten, sprach: Lieber Herr, Solß aber war sein, das die Todten auferstehen? Wolan euch zugefallen wil ichs glauben, Aber jr werdet sehen, das nichts draus wird. Solchs sol ein scherz sein, Es möchte aber wol ein lauter ernst sein. Denn ich besorge, solcher Schulteissen seien sehr viel nicht allein in Dörffern, Sondern auch wol in Stedten und Schöffern. 25 Man findet iht wenig Leute auff Erden die diesen Artikel mit ernst glauben. Sonderlich aber die grossen Hansen, die reichen und gewaltigen dieser Welt glauben nichts davon. Im Judenthum giengs auch also: kaum die helffte glaubte, das ein auferstehung der Todten were, auch die Geistlichen hielten selbst nichts davon, Die ganze secta der Saduceer glaubte weder Gott noch 30 Himmel, weder auferstehung der Todten noch ewig leben, weder Engel noch Teufel.

6 Ungern, ein Arm in Behemen, Den Leib in Osterreich, Dieser wird 7 den bis Erden fehlt Jenen fressen die Fisch 8 unter dem Himmel fehlt 9 sein zu glauben 10 umkomet 11 gemacht fehlt 13 welchem 14 dieselbigen 15 haben, welche er zuvor gehabt, On sol] vn nicht mehr sterblich sein wird 18 der Todten Auferstehung, entweder doch fehlt 19/20 sagen von einem Schulteis im Dorffe, welcher da er 20 mit dem Artikel von Auferstehung 21 Todten, zum Pfarrer sprach 26 iht] ihiger Zeit Leute mehr auff 27 Gewaltigen von dieser 28 glauben] halten also zu, kaum helffte] helffte des Jüdischen Volcks 29/30 were, Sonderlich die Hohenpriester und Geistlichen hielten nichts davon 30 Sadduceer

R] non credebant resurrectionem neque angelum ꝛ. Sadducei. Wenn ratio nach
denck und sihet illum articulum an, so leßť er hñn faren. Ideo opus, ut
habeat pro se locos scripturae, ut Pauli: 'Christus resurrexit, ergo' et sinat ^{1. Cor. 15, 20 f.}
faren experientiam. Ideo tam diligenter scripsit resurrectionem Iohannes et
⁵ nihil omittitur, quod ad eam servit. Et me hats wunder, quod Iudei
contra tam manifesta signa. Nam Christus sepultus et ita verwaret tum a
Pilati et Pontificum militibus. Et in feriis Paschae mußten sie bekennen, daß
er weck war. Et es laut nicht, quod dixerunt 'discipuli venerunt', nec Pilatus ^{Matth. 28, 13}
credidit. Certe nemo credit, si quis dicit furem duos dies in patibulo sus-

5 servit] servitur

P^{1.2}] 10

Summa, wenn man die Vernunft zu raht nimpt und dem euffer-
lichen ansehen und der erfahrung nach richtet, so stellt der Glaube dahin und
leßť der Mensch diesen artikel faren. Darumb wil von nöten sein, das ein
jeder Christen für sich habe der heiligen Schrift zeugnis von der todten
auferstehung, Darnach auch des HErrn Christi auferstehung durch gewisse
¹⁵ offenbarung erweist und bezeuget, und darauff sich gewis gegründet und das
eufferlich ansehen und der vernunft erfahrung faren gelassen. Und das ist
auch die ursach, Warumb S. Johannes, desgleichen auch die andern Evan-
gelisten die Historien von des HErrn auferstehung so vleissig beschrieben
haben und nichts auffgelassen was diesen artikel zustercken dienet.

²⁰ Ich hats gros wunder, das die Jüden wider so beständige zeugnisse
und öffentlich zeichen und wider jr eigen gewissen so haltarriglich gestritten
haben. Denn sie wol wußten, das Christus begraben, Dazu also im Grabe
verwaret war beide mit Siegel und Hütern von den Hohenpriestern und
dem Landpfleger Pilato dahin verordnet, das in niemand aus dem Grabe
²⁵ stelen konte. Nu ist er am dritten tage aus dem Grabe hinweg, und sie
selbs müssen bekennen, das das Grab ledig und Er hinweg ist. Das sie den
Kriegsknechten geld geben und befelhen, sie sollen sprechen 'Seine Jünger ^{Matth. 28, 13}
kamen des nachts und stelen in, dieweil wir schliefen', Das halten sie selbs
nicht für war sein, So laut es auch nicht bey den andern, Denn auch ^{432, 14}
³⁰ Pilatus solchs nicht gleubet hat. Warlich niemand würde es gleuben, so
jemand zu uns spreche 'Jener Dieb hat zween tage am Galgen gehangen

10 In summa 11 der teglichen Erfahrung 13 Christ habe Erstlich der
13/14 vñ diesem Artikel, Darnach 15/16 bezeuget, Auff das er sich als auff ein sichern Grund
vñ festen Ander vnser Seelen gewis darauff gründe, vñ das eufferlich 16 lasse 18 Historia
20 hats] nimpt so viel beständige 21 öffentliche und (vor wider) fehlt gestritten]
gesochten 22/23 sie haben wol gewußt, das der gecreuzigte Christus gestorben vñ begraben,
Dazu im Grabe, mit Siegel 24 dem] vom verordnet, dermassen verwaret war, das 25 kunde
am] auff den Tag nicht mehr im Grabe, Vñ sie 26 Grab am Ostertage ledig ist,
Dennoch lauffen sie mit ausgerecktem Halse, wider die öffentliche Warheit. DAs sie 27 sollen
28/30 Das ist doch zumal eine grobe, tölpische Lügen, Die sich gar nicht gleuben leßť. Denn auch
der Heide Pilatus solches 30 gegleubet 31 zu uns fehlt Jener] Dieser

R] pensum et custodibus adhibitis. Certe discipuli sind viel zu blöd gewest, leßt sich nicht glauben: Die rhomer ließen sich nicht narren. Bene dixerunt se dormisse et adhuc dormiunt. Ideo dicunt illi duo 2c. Es wird hm ge-

3 se] /o

P¹⁻²] und ist mit Hütern wol verwaret gewesen, Dennoch ist dieser komen und hat in vom galgen gestolen, Sonderlich wenn er in der Fahr sein muste, 5 das im dergleichen wie dem gehengten Diebe widerfahren möchte. Die Jünger waren viel zu blöde dazu, das sie sich unter so viel hütter wagen und den todten Leichnam wegtragen solten. Es leßt sich doch jre Lügen gar nicht gleuben. So waren die Römer keine Kinder, das sie sich

P¹] so narren hetten lassen sollen.

so narren und jre bestellte Hut und Wache 10 [P² so verachten hetten lassen sollen. Man wende es nu auff welche Seiten man wölle, So leßt sich der Jüden Lügen gar nicht gleuben. Es lautet doch überall 431, 29 nicht und hat gar keinen Schein. 15

Darumb sage ich nimpt michs groß wunder, das die Jüden so hart gewesen sind wider jr eigen gewissen, Dennoch sagen sie recht, das sie geschlafen haben. Denn sie schlaffen noch heutigs tags, als die da mit sehenden augen blind sind und die Wahrheit nicht sehen

433, 27 f. wollen. Nichts destte weniger wird des Herrn aufferstehung offenbar. Die Weiber, Jünger, Ja die Jüden 433, 33 ff. selbst, ob sie schon die grobe Lügen umb geld keuffen, bekennen, das Christus nicht im Grabe sey.

wollen. Es ist nicht heimlich zugangen, 20 Sondern das Geschrey von dem Gekreuzigten Ihesu Der da von den todten ist auferstanden, ist erschollen allenthalben bey allem Volck. Und wird on zweiffel viel Volcks hinaus gelauffen sein 25 zum Grabe solch selkham wunderfam Geschicht zu sehen. Wenn bey uns ein todter Der vor zweien oder dreien tagen gestorben und begraben were, aus dem Grabe erfür gienge, Was meinstu wol würde für ein zulauffen sein von jeder- 30 man? Darumb sind nicht allein die Weiber und Jünger hinaus gegangen das Grab zu besehen wie die zweien Jünger,

Darumb sagen die zweien Jünger,

4 dieser] ein ander 5/6 gestolen. Das lautet sehr lügerlich, Denn es nicht wol gleublich ist, das sich jemand auff solche Weise wagen solt, Sonderlich wenn die Fahr drauff stünde, das im 6 möchte] solte 7 zu fürchtam vnd blöde vnd bey der Nacht, den 8 Leichnam Ihesu wegtragen 8/9 Es bis gleuben fehlt 9 Römer auch keine 17 wider die klare, öffentliche Wahrheit, vnd wider Dennoch fehlt Sie sagen 19 sind] sein die öffentliche Wahrheit

R] mein volck durch und durch geloffen. Sic et fieret hic, si mortuus.
 Sic Christi resurrectio fuit satis rüchtbar etiam apud adversarios,
 quod etiam habet testimonium a Pilato, pontificibus, Vulgo. Omnia
 nobis zu gut: die groffe stad zu Hierusalem und stad und Bosel muß

2/3 etiam (fuit et) hab 4 groffe] g [könnte auch == ganze sein]

P¹] 5 die gen Emmahus gehen am Oster-
 Luc. 24, 22 ff. tage, wie S. Lucas schreibt: 'Etliche
 Weiber der unsern haben uns er-
 schreckt, die sind

P^{1, 2}] frue bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, komen und
 10 sagen, Sie haben ein gesichte der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und
 etliche unter uns giengen hin zum Grabe und fundens also, wie die weiber
 sagten, aber in funden sie nicht'.

15

Matth. 28, 15 Und S. Matthæus schreibt, das solche
 rede sey rüchtbar worden bey den
 20 Jüden bis auff den heutigen tag.
 Es wird im gemeinen volck durch
 und durch gelauffen sein, gleich wie
 es bey uns weit rüchtbar werden
 würde, wenn ikt einer unter uns
 25 von den todten auferstünde.

SD wird nu unserß lieben HErrn
 Jhesu Christi auferstehung von den
 todten gnugsam rüchtbar und bezeuget
 auch bey des HErrn widersachern,
 30 Sie hat zeugnis von dem Landpfleger
 Pilato, von den Hohenpriestern und
 Pharißeern und von dem gemeinen
 volck.

35

Solchs ist alles uns zu gut geschehen, auff das uns damit gedienet und wir an diesem Artikel
 gewis würden. Die groffe Stad Jerusalem (beide Stad und Pöbel) muß uns

die gen Emmahus gehen, Lucæ 24. be- [P²
 kennen und sagen: 'Etliche Weiber der Luc. 24, 22 ff.
 unsern sind

seinen Leib nicht funden, komen und
 sagen, Sie haben ein gesichte der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und
 etliche unter uns giengen hin zum Grabe und fundens also, wie die weiber
 sagten, Aber In funden sie nicht': Son-
 dern auch das gemeine Volck wird mit
 Hauffen zugelauffen sein zum Grabe, da
 die Hüter in die Stad komen sind und
 verkündiget haben was geschehen war.
 Denn ob schon die Eltesten jnen verboten
 und eine Lügen ertichteter, So ist doch
 solche Rede rüchtbar worden bey allen
 Jüden, wie Matthæus schreibet. Durch
 solch Gerüchte werden die Hallstarrigen
 Jüden öffentlich beschloffen, das sie er-
 stummen müssen, Dennoch setzen sie sich
 dawider aus lauter verstockter Bosheit.

Nichts desto weniger wird des HErrn 432, 20 f.
 Auferstehung offenbar und bezeuget von
 den Kriegsknechten und Hütern, von dem

Landpfleger Pilato, von dem gemeinen
 Volck, Ja auch von den Hohenpriestern
 und Eltesten, welche ob sie schon die
 groben Lügen umb gros Geld keuffen, 432, 23 ff.
 Dennoch bekennen, das Christus nicht im
 Grabe, Sondern von den todten auff-

erstanden sey. Solchs alles ist uns

10 welche bis lebe fehlt 26 lieber P¹ 37 (und so meist) Artikel 38 gewis]
 versichert vnd gewis gemacht beide Stad und] vnd der ganze

R] bezeugen. Es hat ihn freilich niemand sehen auff sthen, es hat auch nicht sol sein.

1. Per testimonium adversariorum fecerunt resurrectionem certam, deinde amicorum, deinde Christi, demum scripturae. Petrus non solum currit aut Magdalena sed omnes et inveniunt, ut angelus annuntiavit. 3. venit dominus met und ist, trink, loquitur, leßt sich sülen und greiffen, ut negari non possit, Luc. 24, 39 *dicens* 'Spiritus carnem et ossa habet'. 4. sthymmen dazu die schrift und das

P¹⁻²] diesen Artikel bezeugen. Niemand unter jnen hat in freilich sehen von den [P² todten auferstanden. Es hat auch nicht sein sollen, das sie in

P¹] sehen. Denn es waren andere zeugen dazu erwelet, die in sehen solten, wie *Luc. 10, 40, 41* S. Petrus sagt Act. 10. 'Ihesum hat Gott auferweckt am dritten tage und in lassen offenbar werden nicht allem volck, Sondern uns den vorerwelten Zeugen von Gott, die wir mit im gessen und getruncken haben, nach dem er auferstanden ist von den todten'.

Christlich wird des HErrn Christi auferstehung gewis gemacht durch das zeugnis seiner Widersacher, Darnach durch das Zeugnis seiner freunde, Zum dritten durch des HErrn Zeugnis selbs, das er lebendig erscheinet und sich sehen leßt, und zum vierdten durch das zeugnis der lieben Propheten und der heiligen Schrift. Die Hüter, Der Landpfleger Pilatus, dazu die Hohenpriester und Jüden bekennen, das Christus nicht sey im Grabe. Darnach Petrus und Johannes lauffen nicht allein zum grabe, Sondern auch Magdalena und die andern Weiber und Jünger alle und findens also, wie die Engel verkündiget haben. So kompt auch der HErr selbs zu jnen, isset und trindket mit jnen nach seiner auferstehung, redet mit jnen, leßt

sehen auferstehen (Sahen In doch seine Jünger nicht von den todten auferstehen, welche doch vorerwelete Zeugen waren von Gott und mit Im assen und truncken, nach dem Er auferstanden war von den todten). Dennoch zeugen sie allesampt, das Er von den todten auferstanden ist.

Als sind vielfaltige und mancherley Zeugnisse, durch welche des HErrn Auferstehung offenbaret und bezeuget wird. Das erste ist das Zeugnis seiner Widersacher: der Kriegsknechte die In gecreuziget haben, des Richters Pilati, der Hohenpriester, der ganzen Stad Jerusalem und alles Volcks. Das ander ist das Zeugnis seiner Freunde: der Engel die bey dem Grabe erscheinen, der Weiber die Im waren nachgefolget, und der Jünger die In lieb hatten. Maria Magdalena, Petrus und Johannes lauffen nicht allein zum Grabe, Sondern alle Weiber und Jünger und findens also, wie die Engel verkündiget hatten. Das dritte ist des HErrn Zeugnis selbs, Der erscheinet lebendig, leßet sich sehen, anrüren und betasten und spricht: 'Ein Geist hat nicht Fleisch und Beine, wie jr sehet, das Ich habe', Isset und trindket für jnen. Das vierde Zeugnis ist der Propheten und der heiligen Schrift.

R) wircken find sich da bey und freund und feind muſſens zeugen und das werck ſelbs et deinde scriptura. Da mag einer ſein herz drauff ſtonen ut certum fiat 'Christus resurrexit a mortuis', quia Pilatus, Caiphas et totus populus Hierosolymae zu Herodes auff einer ſeiten, deinde apostoli auff der andern

4 auff einer ſeiten o

P¹) 5 ſich betasten, fülen und greiſſen und
 Luc. 24, 39 ſpricht: 'Sehet meine hende und meine
 füſſe, ich bins ſelber, fület mich und
 ſehet, Denn ein Geiſt hat nicht fleiſch
 und beine, wie jr ſehet, das ich habe'.
 10 Summa, er ubertweiſet ſie alſo die

15

20 vierzig tage lang bis zu ſeiner Himel-
 fart, das keiner aus jnen verneinen
 kan, Sondern alle bekennen müſſen,
 das der HErr warhaſtig von den
 Todten auferſtanden iſt. Zu lezt
 25 ſtimmet auch die heilige Schrift dazu
 und die zeugnis der lieben Propheten,
 435, 5. ff. Das alſo beide freunde und feinde
 die auferſtehung Chriſti bezeugen,
 und zu ſolchem zeugnis kompt auch
 30 das werck und die Schrift.

P^{1. 2}) 31 Auff ſolche zeugniffe ſol ein jder Chriſten ſein Herz frölich und getroſt
 ſtohnen und gewis und on allen zweivel gleuben, das Chriſtus am dritten
 Tage auferſtanden ſey von den todten. Denn der Landpfleger Pilatus und
 der Hoheprieſter Caiphas und das ganze völd zu Jeruſalem ſampt dem
 35 König Herodes zeugen auff einer ſeiten. Darnach zeugen die Apoſtel auff
 der ander ſeiten und jr zeugnis gehet durch die ganze Welt. Zum dritten

Feinde und Freunde bezeugens, Das [P²
 435, 27 ff. Werck ſtehet da öffentlich, Und dazu
 ſtimmet die heilige Schrift.

Gewiſſer hette die Auferſtehung
 Chriſti nicht mögen bezeuget werden.
 Der Feinde Zeugnis iſt gut und ſtard
 und kan gar nicht ein verdecktig Zeugnis
 ſein, wie alle Vernunfft leret, das ſolch
 Zeugnis das ſterckſt iſt, wenn jemand
 wider ſich ſelbs zeuget. Der Freunde
 Zeugnis iſt auch gewis. Denn die lieben
 Apoſtel können nicht falſche Zeugen
 Gottes erfunden werden, das ſie wider
 Gott gezeuget hetten, 1. Corinth. 15. Des 1. Cor. 15, 15
 HErrn Zeugnis iſt auch gewis und feſt,
 weil Er vierzig tage lang bis zu ſeiner
 Himelfart erſcheinet und ſeine Jünger alſo
 uberweiſet, das keiner aus jnen ſolchs
 widerſprechen kan, Sondern alle bekennen
 müſſen, Der HErr ſey warhaſtig auff-
 erſtanden von den todten. Dazu ſtimmet
 das Zeugnis der Schrift und der heiligen
 Propheten, welches ein feſtes Prophetiſch
 Wort und Zeugnis iſt.

31 jeder Chriſt 32 ſtohnen, ſeinen Glauben gründen vñ ſtercken, vnd gewis, on allen
 zweiffel 33 Denn fehlt und fehlt 34 das ganze] alles 35 Darnach fehlt Die
 Apoſtel zeugen

R] seiten, deinde opus et scriptura. Ego non vellem optare, quod Christum viderem, non futurum esset mihi so nuß ut illa testimonia. Legi, daß der teuffel se in imaginem Christi possit 2c., ideo fund ichs nicht glauben. Sed quod Pilatus et qui crucifixerunt eum dicunt resurrexisse deinde discipuli et met dicit et scripturae consonant, hoc multo fortius. Rara avis est tale 5 cor, quae pro certo habet talem articulum. Totus mundus discit hunc ut aliam rem gestam, aber daß sie drauff sollen wagen leib und leben 2c. quia sunt incerti. Sed qui habet pro certa veritate, ut leib und leben drüber 2c. das macht ein Christen. Ideo praedicamus illum articulum, ut quisque quaerat cor suum, an velit drauff sterben. 10

De usu resurrectionis iam non praedico. Hoc dixi sepe in pasche die:

5 et (a) scripturae

p^{1. 2}] zeuget das werck fur sich selbs. Und zu lezt zeuget die heilige Schrift. Darauff sollen wir uns gewis verlassen und bedürffen weiter keiner sonderlichen offenbarung. Ich für mein Person lasse mir an diesen zeugnissen gar wol genügen, daß ich auch nicht wünschen wolte irgend eine sonderliche 15 offenbarung zu haben und Christum persönlich zusehen. Denn solch persönlich sehen were mir doch nicht so nütze als diese zeugnissen. Denn weil ich oft gelesen hab, daß der Teufel sich oft in Christus gestalt verstellet und erschienen ist, konde ich solchen offenbarungen doch nicht gleuben. Das aber Pilatus und die, so Christum gecreuziget haben, selbs bekennen, daß er von 20 den todten auferstanden ist, Darnach das die Jünger solchs zeugen Und Christus selbs zeuget Und die Schrift der Propheten zeuget, Solchs ist mir viel gewisser und stercker denn alle sonderliche offenbarung.

Es ist aber zumal ein selkham vogel auff erden umb ein solch Herz, welchs diesen Artikel von Auferstehung der todten fur gewis helt. Denn 25 alle welt diesen artikel lernet als ein ander Histori und geschicht. Das sie aber darauff wagen solle leib und leben und alles was sie hat, da wird nichts aus, denn sie ist dieses Artikels ungewis. Nu sol man dieses Artikels auff's allergewissste sein. Denn wo man diesen Artikel fur gewisse Warheit helt, also das man leib und leben drüber leßt, das macht einen Christen. 30 Und darumb predigen wir diesen Artikel, auff das wir dran gewis werden und ein jeder sein eigen Herz erforsche und sich prüfe, ob er auch auff diesen Artikel sterben wolle. Von der frucht der auferstehung Christi wil ich iht nicht sagen. Denn davon hab ich oft auff das Osterfest gepredigt, das des

16 haben noch begeren, Christum 18 gelesen vñ gehöret hab 19 künde gleuben, vñ möchte denken, Es were ein Gespenst vñ Betrug des Teuffels. Das aber 25 von der Auferstehung Christi für 26 Historia 27 solte 31/32 auff bis prüfe] das wir nicht allein dauon hören, Sondern auch solchen Glauben in Leben vñ Sterben bekennen. Da mag nu ein jeder sein eigen Herz erforschen, vñ sich prüfen

R] bringt mit sich redemptionem a morte et peccato ut in Cantico. Iam tantum
 praedicamus textum an ihm selbst, daß man der geschicht gewis werde, ut
 quisque pro certo sermone habeat. Das meint S. Johannes, quando tam
 diligenter describit historiam, ut eam certam faciat. I. e. an dem andern tag
 5 des sabbats. Eigentlich describit tempus, personam et opera personae, ut
 est boni scriptoris r. Et furt Magdalenam allein et illam praecipue lobt
 ihrs glaubens halben. Vides, quanta brunst in corde ipsius, ut data opera
 de aliis taceat, ut indicet eius maximam dilectionem, quia hic describit eam
 solam venisse. Citius libenter venisset, sed impediit sabbatum, indicatur
 10 eius hügigkeit, brunst und lieb, et habet suam allegoriam: 'mane' et da es noch
 finster, i. e. sie hat kaum so lang bis morgen wer, omnia obliviscebatur in

9 (et so et) citig

P^{1.2}] HErrn Christi aufferstehung mit sich bringe Erlösung von Sünden und Tod.
 Ikt aber wil ich von dem Text an im selbst predigen, auff das wir der
 Histori und geschicht gewis werden und ein jeder diese Predigt fur gewis
 15 und fest halte.

Das meint S. Johannes, das er die Histori so vleissig beschreibet.

Denn er sie gerne gewis machen wolte, auff das wir keinen zweifel dran
 P¹] haben.

haben und nicht sterben wie die Türken [P²
 und Heiden, die entweder davon nichts
 wissen oder daran zweiffeln.

20

Er beschreibet eigentlich zeit, Personen und der Personen werck, wie denn
 auch einem guten Historienschreiber gebüret. Mariam Magdalenam füret er
 allein ein und lobet sie furnemlich jres glaubens halben. Denn sihe, welch
 eine brunst in jrem Herzen ist, also das auch S. Johannes mit vleis der
 25 andern Weiber aller schweiget und allein der Maria Magdalena gedencket,
 auff das er ire grosse treffliche Liebe gegen dem HErrn Christo anzeige. An
 der Sabbathen einem, spricht er, das ist an dem andern tage des Sabbath
 kam sie allein zum Grab. Sie were wol lieber ehe komen, Aber der Sabbath
 hat sie verhindert. Dazu kompt sie zum Grabe früe, da es noch finster ist.
 30 Sie harret kaum so lang, bis morgen wird. Damit ist jr Herz, brunst
 und Liebe, so sie zum HErrn Christo treget, angezeigt. Es hat wol solchs
 alles seine Allegoria und geistliche Deutung. Aber wir wollen ikt bey der
 Historien schlecht bleiben.

DJe liebe Maria vergisset alle jre forge und geschäfte in jrem Hause

14 Historia diese Predigt] diesen Artikel 16 Historia 17 wir ja keinen zweiffel
 21 und Werck der Personen, 24 Brunst und Fietz der Liebe in jrem Herzen ist, gegen dem
 gecreuzigten Christo. Darumb S. Johannes 27 des Sabbath] nach dem Sabbath 30 Sie
 hat kaum erharren können, bis Morgen wird, ist früe gelauffen zum Grabe, Damit 31/32 an-
 gezeigt. Solchs alles hat seine 33 Historia schlecht bleiben vñ die Allegorien faren lassen.

R] domo et currit, fuit omnino unbesonnen, si fuisset bey vernunft, cogitasset: quid facimus currentes ad sepulchrum, ubi custodes sunt Pilati et pontificum, deinde lapis tam grandis, ut actum, ut in via gedenkt sie erst dran, sind toll und blind prae amore. Cor fuit in igne, ut nec videret et nec audiret. Ut facit cor amans nec videns nisi quod vil. Das sihet man auch in der tolln lieb. Ideo poetae dixerunt eam cecam. Sic fit in dilectione erga Christum, daß ein mensch truncken ut ille. Et tamen non habuit fidem resurrectionis sed estuavit erga mortuum ut viventem. Sic homo, qui credit,

7 ille, nicht illa

P^{1.2}] und leufft bald am morgen früe zum Grabe den HErrn zusuchen, und ist fur grosser Liebe so gar unbesonnen, das sie nicht bedenkt, was sie macht oder furhat. Wo sie bey vernunft und wol besonnen gewesen were, würde sie bey sich gedacht und gesagt haben: Was machen wir? Sind wir nicht tolle Nerrin? Wir lauffen dahin zum Grabe, da so viel Güter fur liegen des Landpflegers Pilati und der Hohenpriester. So ligt auch ein grosser Stein fur des grabes thur und ist der Stein versiegelt, das unser rennen und lauffen gar vergebens ist. So würde sie on zweifel gedacht haben, wie sie hernach, da sie nu auff dem wege ist, aller erst dran gedenkt. Aber zu erst ist sie toll und blind fur grosser Liebe, das sie der keins bedenkt. Ir Herzk ist in solchem fiewer der Liebe entbrand, das sie weder sihet noch höret.

SO pfleget ein Herzk das mit liebe umfassen ist, zuthun, das es nichts sihet denn das dazu es lust und liebe hat. Solchs sihet man auch an der tolln liebe. Darumb haben die Poeten gemalet, das Cupido oder die Liebe blind sey. Gleich wie es nu in der tolln Liebe geschicht, das wer mit solcher Liebe umfassen ist, der sihet nichts, höret nichts denn das er lieb hat, also gehets auch zu in dieser Liebe gegen Christo, das solcher Mensch der Christum lieb hat, truncken wird und nichts mehr gedenkt noch sihet denn Christum. Dennoch hat diese Maria noch nicht den Glauben, das Christus von den todten auffgestanden ist, Sondern brennet nur fur Liebe gegen dem Todten, wie sie zuvor fur liebe gebrand hat gegen dem lebendigen Christo. So ein trefflich ding istz umb die Liebe, das sie frey dahin gehet und nicht zuvor gedenkt, ob es auch möglich sey das sie anseheth oder furnimpt. Also thut auch ein mensch der an Christum gleubet, der gehet frölich und frey dahin, bekennet Christum, redet von jm und bedenkt nicht, ob

10 unbesonnen 12/13 Was mache ich? Bin ich nicht eine tolle Nerrin? Ich lauffe
14 Pilati Kriegsknechte, vnd der Hohenpriester Diener. So 15 unser] mein 16 zweiffel
17 sie hernach] hernach die andern ist] sind gedencken 22 Darumb fehlt Die Poeten
haben 23 sey, Darumb, das sie die Leute blind vnd toll machet. Gleich wie 27 Christum.
Also ist diese Maria auch truncken für Liebe gegen Christo, vnd hat dennoch noch nicht 31 das]
was 31/32 fürnimpt. Wel mehr thut das ein Mensch

R] fatetur et loquitur, non meditatur antea, an sit possibile, ut perrumpat, non respicit nec parentes.

‘Venit ad sepulchrum.’ Das laut eben, quod primo non ingressae se-20, 1 pulchrum sed tantum ubi viderunt non adesse, reversae domum. Alii Euan-
5 gelistae aliter. ‘Nescio’, das wird sich¹ geredt haben, das ein trene den 20, 2 andern 2c. et oculi haben geflossen von weinen und traurigkeit, non possum imitari, ex maxima brunst iste textus ist geflossen, non solum os locutum

5 ein(e)

1) = sie

P^{1, 2}] es möglich sey, das er hindurch reiffe, sihet und achtet niemand, weder Vater noch Mutter, weder gut noch ehre, weder leib noch leben noch alles was
P¹] 10 auff erden ist.

auff Erden ist. Aber wenig Leute sind [P² in solcher Liebe gegen Christo so trunden. Die lieben Merxerer sind in solcher Liebe und Glauben daher gegangen und haben umb Christum willen Gut und Ehre, Leib und Leben hindan gesagt. Aber die Welt mit iren Kindern weiß davon nichts.

15

Admpt zum Grabe und sihet, das der Stein vom Grabe 20, 1 hinweg war.

Das lautet eben, als sey Maria Magdalena und die andern weiber
20 mit jr am ersten nicht in das Grab hin ein gangen, Sondern als bald sie gesehen haben, das der Stein vom Grab hinweg und das Grab offen sey, feien sie umbkeret und widerumb heim gangen solchs den Jüngern anzufagen. Die andern Euangelisten aber machens etwas anders. Sonderlich schreibt S. Lucas, das da die Weiber funden haben den Stein abgewelket vom
25 Grabe, hinein in das Grab gangen sein und den leib des HErrn Ihesu nicht funden.

Da leufft sie und kompt zu Simon Petro und zu dem 20, 2 andern Jünger welchen Ihesus lieb hatte, und spricht zu jm: Sie haben meinen HErrn weggenommen aus dem Grabe und
30 wir wissen nicht, wo sie in hingelegt haben.

Ds wird die liebe Maria geredt haben, das ein threne den andern geiagt hat. Ire augen werden geflossen haben von weinen und traurigkeit. Ich kan jr nicht nach ahmen noch mit Worten ihres Herzen gedanken und ihres leibes geberde erreichen. Ire wort werden daher geflossen sein aus einer

8 reiffe, durch so viel Fehrligkeit vñ Widerstand, Sihet 19/20 und die andern weiber mit jr fehlt 20 nicht zum Grabe hinan komen, Sondern 21 haben] hat [se] ist 22 feien] seh 24 die andern Weiber 34 erreichen. Denn ire Wort fliessen daher aus

R] sed omnia membra et cor. Sicut fit: o lieben junger, quid faciemus? Iam oblita, quod viderit angelum. Significat ein hefftigs herz erga Christum, vehementem affectum. Et illi 2 discipuli sind auch entbrant et habent prae ceteris discipulis dona. Ideo lauffen sehrer quam alii discipuli et Iohannes ist fortior. 5

2 vehementem] veh 4 dona oder dominū 5 vocat o

P¹⁻²] grossen trefflichen brunst und liebe, also das nicht allein jr Mund geredt hat, sondern auch jr ganzes Herz und alle jre glieder, wie es pfleget zu geschehen, wenns dem Herzen ein ernst ist. O lieben Jünger, wird sie gesagt haben, Was machen wir nu? Der Stein vom Grabe ist weg und das Grab ist offen, Wie wird das immer zugehen? Mit den Worten offenbaret sie jr hefftiges Herz, so sie zu Christo tregt, und jr grosse begirde und lust, davon jr Herz vol ist. 10

20, 3–10 Da gieng Petrus und der ander Junger hin aus und kamen zum Grabe. Es lieffen aber die zween mit einander, und der ander Jünger lieffte zuvor, schneller denn Petrus und kam am ersten zum Grabe, kuckte hinein und sihet die Leinen gelegt, er gieng aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus im nach und gieng hinein in das Grab und sihet die Leinen gelegt und das Schweistuch das Ihesu umb das Heubt gebunden war, nicht bey die Leinen gelegt, sondern beiseits eingewickelt an einen sondern ort. Da gieng auch der ander Jünger hinein der am ersten zum Grabe kam, und sahe und gleubts. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, das er von den Todten auferstehen müste. Da giengen die Jünger wider zusamen. 15

Die zween Jünger Petrus und Johannes sind auch entbrand und haben den HERN Ihesum für den andern Jüngern allen sonderlich lieb. Darumb machen sie sich auch am ersten auff zu dem Grabe und lauffen seerer denn die andern Jünger alle. Doch leuffet Johannes schneller denn Petrus, als der auch jünger und stercker war denn Petrus. Der Euangelist Johannes hat ein langen teiding davon gemacht und (als es scheint) eine unnütze rede, das diese zween mit einander gelauffen und Johannes am ersten zum Grabe komen, doch nicht hinein gangen sey in das Grab, Petrus aber der im nachgefolget, sey ins grab gangen und habe gesehen die leinen gelegt 25

7 Herz, Henbe, vnd alle 8 gesehen] gehen 9 und fehlt 10 offen, Der HERN ist weg, Wie immermehr den] diesen 11 so] das 25/26 Die bis Jüngern] Wer dieser botschaft der Maria, werden die zween Jünger, Petrus vnd Johannes bewegt vnd entbrand für andern, Sie haben auch den HERN Ihesum für den andern 26/28 sonderlich bis alle fehlt 29 Petrus. Es ist jnen jach gewesen, das sie so gelauffen sind. Der Euangelist 30/31 lange Teiding von diesem Lauffen gemacht, welchs scheint schier eine unnütze Rede sein, das er mit so viel Worten beschreibet, wie diese zween 32 zum Grab (Kustos) P¹

R] ambo cucurrerunt. Sepulchrum habet duas ianuas, per quas erat introitus et egressus. Illum nobilem textum torserunt huc, quod Papa sit dominus totius mundi et quod noster indicarit hic, quod Petrus sit dominus aliorum apostolorum: Si Iohannes non praeit Petrum in sepulcrum, multominus
 5 aliud faceret, quasi Christus per suos apostolos seculare regnum instituerit. Dominus Christus hat etwas notigers zu thun quam quod praedicaret de illo regno. Hoc commisit Adae c. 1. Sed ut liberaret a morte, peccato. 1. Moſe 1, 28

P^{1.2}] und das Schweistuch beſeits eingewickelt an einen ſondern ort. Denn das | P²
 Grab hat zwo thuren

P¹] 10 gehabt, da man hat können ein und ausgehen. | gehabt, das man hat können zu einer
 es iſt nicht ein unnützer, Sondern ein
 ſchöner edler Text.

Diesen schönen edlen text hat der | Der Papst sampt den ſeinen hat
 15 Papst mit den ſeinen dahin | diesen Text dahin

ziehen und dehnen wollen, ſeine Oberkeit daraus zubetweißen und zubestetigen,
 das er, der Papst, ſey das Heubt der ganzen Chriſtenheit und Herr der
 ganzen welt, dazu ein jrdlicher Gott und Chriſtus Stathalter auff erden.
 Solchs, ſagt er, ſey hie angezeigt, das Petrus, des Stuelerbe der Papst iſt,
 20 ein Herr ſey aller Apoſtel. Denn weil Johannes nicht wil in des HErrn
 Grab gehen ſur Petro, Sondern leiſt Petrum zu erſt hinein gehen als den
 Oberſten, viel weniger würde er etwas anders gethan oder ſurgenomen
 haben, darin er nicht Petro den ſurzog und die Oberkeit gönnete. Gleich
 als hette Chriſtus durch ſeine Apoſtel ein leiblich weltlich Regiment geſtiftet
 25 und eingefezt.

und eingefezt auff Erden. Und hat dieſer
 Text, der zu gründen und beſtetigen die
 Auferſtehung Chriſti von den todten
 geſchrieben iſt, dem Papst dienen müſſen
 zu ſeinem Primat und Hoheit.

30 Chriſtus unſer lieber HErr hat etwas nötigers zuthun gehabt auff
 erden, Darumb Er komen iſt, denn das er von dem weltlichen Reich predige
 und lere oder daſſelb ſtiffte und ordne. Das weltlich Regiment hat er dem
 Adam beſolhen, da er zum menſchen ſagt Gene. 1. 'Seid fruchtbar und
 mehret euch und füllet die Erden und macht ſie euch unterthan und herrſchet
 35 über fiſch im Meer und über vogel unter dem Himel und über alles Thier
 das auff erden krecht'. Er aber iſt darumb auff erden komen, das er uns
 von Sünden und Tod erlöſete und den weg zur ſeligkeit lerete, und hat ſeine

18 dazu] vnd
 viel weniger etwas
 HErr Chriſtus hat

19 angezeigt, in dem, das Stuel Erbe 22 Oberſten, So wird er
 23 gönnet. So deutet der Papst dieſen Text, gleich 30 Wier lieber
 32/33 hat Er geſtiftet vnd beſolhen, Gene. 1. Da 33 Gene. 1. fehlt

R] Hoc faciunt et apostoli. Si papa hoc faceret, libenter pro primore habemus. Sed nihil fit. Da sol man sich drüber kriegen, ut quisque esset primus in Christi et apostolorum officio, quale x. Non refert domum, civitatem. Sed 'filius hominis non habet' et Luc. 12. 'quis me iudicem?' Christi officium est treiben die predigen, et spiritus sancti ut homines veniant ad agnitionem veritatis, ut liberentur a morte, peccato. Si Papa et Cardinales hic vellent primates esse, wie gern wolten wir sie annhemen. Ipsi

5 die o

P^{1.2}] Apostel beruffen und gesand, das sie vom Himmelreich predigen sollen und durch jr wort und Predigt die Leute zur seligkeit bringen. Und solchs haben die Lieben Apostel trewlich und vleissig gethan. So nu der Bapst solchs auch thete, wolten wir in willig und gern fur den Obersten halten. Aber das der Bapst die Leute zur seligkeit furete, da wird nichts aus, Sondern er furete sie viel mehr vom himelreich abe zur hellen zu durch seine Abgötterey und hellische greuel.

Wir ist, ein jeder Christ sol darüber kempffen und kriegen, das er der Oberste und furnemste sey in Christus und der Apostel ampt. Aber da steckt, das man recht deute und verstehe, was Christus und der Apostel ampt sey. Christus hat nicht Haus, Land, Leute, Stedte regiret noch zu regiren sich unterstanden, Sondern solch ampt und Regiment von sich getweisert und gesagt Matth. 8. 'Die Füchse haben gruben und die vogel unter dem Himmel haben nester, aber des menschen Son hat nicht, da er sein heubt hin lege', und Luce 12. 'Wer hat mich zum Richter oder Erbschichter uber euch gesetzt?' Sein ampt und werck ist die Predigt des Euangelij treiben und den heiligen Geist geben, auff das der Mensch kome zu erkentnis der Warheit, von Sünden und tod erlöset und selig werde. Solch ampt hat er den Aposteln befolhen, das sie das Euangelium von der Gnade Gottes predigen und durch solche predigt die Leute zum Himmelreich furen sollen, nicht das sie sollen weltlicher weise herrschen und regiren.

Matth. 20,
25–28

So spricht er zu seinen Jüngern Matt. 20. 'Ir wisset, das die weltliche Fürsten herrschen und die Oberherrn haben gewalt. So sol es nicht sein unter euch, sondern so jemand wil unter euch gewaltig sein, der sey ewer diener. Und wer da wil der furnemste sein, der sey ewer Knecht. Gleich wie des Menschen Son ist nicht komen, das er im dienen lasse, sondern das er diene und gebe sein leben zu einer Erlösung fur viele'. Wenn nu Bapst, Cardinele und Bischöfe hie in diesem dienst wolten die Obersten und furnemsten sein, Oh wie gerne wolten wir sie annemen und fur unsere P¹] Obersten und furnemsten erkennen. | Obersten und Furnemesten erkennen, Ja wir P²] wolten sie auff den Henden tragen. Aber

16 Christus Reich, vnd in der
36 Furnemesten

17 Christus Reich vnd

35 Bischöffe diesen

R] contendunt de potestate &c. Vos iam discrimen scitis inter Christi regimen et mundi: 1. ghet nicht weiter denn zu helfen den selen a morte, peccato et helfen zu gnade und barmherzigkeit ut homines salventur in ewige vita. In hoc officio sollen dienen plane apostoli. Qui ergo hoc facit, qui
 5 homines veniunt ad beatam vitam, die sind qui papae &c. debent appellari. Ipsi docent tantum ceremonias externas essen, trincken &c. das ist ex officio Christi getreten. Quid ista ad me? In spirituali regimine darff man der sorg nicht haben. Si modo adesset, qui vellet diligenter et melius praedicare, audiam eum et dabo honorem sedendi ante me. Si vero sedere in
 10 caballo et non semel cogitare, quid homines sciant, quales omnes sunt

5 beatam] b

| solch Ampt und Werck welches Christus und [P²
 | die Apostel getrieben haben, fliehen sie.

P^{1,2}] Aber der dienstlichen Oberkeit mögen sie nicht, Sondern jandten sich umb die Oberkeit der gewalt und herrschafft.

15 Du wisset jr nu wol, als die es oft gehört haben, was die unterschied sey zwischen Christus Reich und dem weltlichen Regiment. Christus Reich gehet nicht weiter, denn der menschen Seelen zuerretten von Sünde, Tod und Helle und jnen zu helfen zu Gottes gnade und barmherzigkeit, das der Mensch selig werde zum ewigen leben. Und in diesem Reich und ampt sollen
 20 Christo seine Apostel dienen. Wer nu solchs thut und den Leuten predigt von solcher gnade Gottes und jnen dazu dienet, das sie zum ewigen leben komen und selig werden, der sol billich Papst und Oberster genennet werden. Aber solche Oberkeit, welche stehet in eitel dienst und knechtschafft, mag der Papst mit seiner Rotten nicht, Sondern trachtet nach weltlicher Gewalt und
 25 hoheit, und fur den weg zur seligkeit leret er eitel cufferliche Ceremonien und menschen gebot von Essen, trincken, kleiden, feiern etc. Das heisst aus Christus ampt getreten und die Dienstoberkeit der Apostel, Merterer und aller rechtschaffener Christen verlassen.

Was frage ich darnach, Oder was hilfft mich wider die Sünde und
 30 wider den tod? Oder was forderet mich zum ewigen leben, wenn ich schon alle gebot des Papsts von Ceremonien, essen, trincken, kleiden, feiern habe und halte? Essen, trincken, kleiden gehört in das weltliche Regiment, Im geistlichen darff ich solcher sorge nicht. Die seele darff weder essen noch trincken, weder kleider noch etwas der gleichen. Wenn ich hie nur jemand
 35 habe, der mir treulich und vleissig prediget, wie ich der Sünden und des Todes los und ewig selig werde, den wil ich hören und im gerne die Ehre geben, das er oben ansetze weit uber mir. Das aber der Papst und seine Rotte oben ansetzen und die Obersten in der Kirchen sein wollen und auff löstlichen mauleseln und grossen herrlichen Caballen reiten Und nicht ein

R] Episcopi. Qui Christi officium recte norit, non impeditur ipsorum larva.

Es heist der jelen warten, der das am meisten thut, ille optimus et hochst.

Si vis intelligere ergo textum, quod Petrus cucurrit et Iohannes sequitur:

Rom. 12, 10 Petrus ist elter et citius vocatus. Et sic debet esse in Christianitate, Ro. 12.

Petrum siverunt maiorem esse, quod prior vocatus. Econtra quanquam 5

1Peg. 8, 14 praecipuus apostolus, tamen mitti sinebat Act. 8. Et quilibet Christianus
lest geschehen, ut alius praeferatur. Ibi ergo describitur, wie Johannes

P^{1.2}] mal darnach fragen, wie die Leute unterrichtet werden und wissen, wie sie
von Sünden und Tod errettet und selig werden (Welcherley alle Bischöfe

sind zu unser zeit), Solchs mag wol des Teufels Oberkeit und Hoheit sein 10

und heissen, davon weder Christus noch seine Apostel und Merkerer in seinem

Reich etwas wissen, on das durch Christum und die Apostel verkündiget ist,

Matth. 24, 24 das falsche Christen und falsche Propheten aufstehen werden, Matth. 24.

Und das der mensch der Sünden und das Kind des verderbens, der da ist

ein widertwertiger, sich überheben werde über alles das Gott oder Gottes= 15

dienst heisst, also das er sich setzen werde in den Tempel Gottes als ein

2. Thess. 2, 3.4 Gott und sich furgeben, er sey Gott, 2. Thess. 2.

SOLche teuflische Oberkeit des Papsts und seines Anhangs ist nu

durchs Euangelium offenbaret, das ein jeder der Christus Reich und ampt

recht verstehet, solche larven sich nicht irren noch hindern leßt. Denn Christ= 20

liche Oberkeit, davon Christus in seinem Reich geboten hat, heisst und ist ein

dienst, nemlich der Seelen warten, den Menschen mit dem wort der Gnaden

dienen, das sie von Sünden, Tod und Helle erlöset und selig werden. Wer

hie am meisten arbeitet und thut, der ist der beste und hochste.

Wiltu nu diesen text recht verstehen und ursach wissen, warumb 25

Petrus zu erst in das Grab gangen und Johannes darnach gefolget sey, ob

er schon ehe zum Grabe komen ist denn Petrus, so wisse, das Petrus elter

gewesen ist und am ersten von Christo beruffen. Denn also solt sein in

der Christenheit, das einer den andern seines alters oder gaben halben ehre,

Rom. 12, 10 wie S. Paulus leret Rom. 12. 'Einer kome dem andern mit Ehrbietung 30

zuvor'. Also haben die andern Jünger Petrum lassen den größesten sein

unter jnen und jm den Furzug gelassen, weil er der elteste unter jnen und

am ersten beruffen war. Widerumb ob schon Petrus der größeste und fur-

nemste war unter den Jüngern seines alters und beruffs halben, Dennoch

leßt er sich von den andern Aposteln auffenden in Samariam das wort 35

1Peg. 8, 14 Gottes zupredigen, Act. 8. Und ein jeder Christ leßt willig und gern

geschehen, das jm ein ander furgezogen werde. Darumb wird in diesem text

9 werden] wergen P¹ Bischöffe

Merker in seinem Reich nichts weis, on

30 Ehrbietung

31 Jünger P¹

37 diesem

11/12 dauon Christus, sampt seinen Aposteln vnd

26 darnach] hernach Petro

29 oder] vnd

36 predigen, vñ wird aller Knecht, Act. 8. Denn ein

R] Petrum hat in ehren gehalten. Et necesse, ut servetur illa ordinatio in mundo, ut Magistratus sit honoratius vestitus quam civis et civis quam servus, alioqui calcarent pedibus inferiores. Sed hic, ubi eitel fromer kinder sind, ipsi gaudium est, quando alius praefertur. So sol man die Euangelia
 5 nicht ziehen auff die euserlich, leipliche weisen sed auffß hinnerlich, quod omnes curant animas iuvare. Weltliche oberkeit regirt leib und gut. Indicat Iohannes freundliche lieb, demut inter discipulos. Deinde quod cucurrit,

3 pedibus] pe⁹

p^{1.2}] beschriben und angezeigt, wie Iohannes Petrum in ehren gehalten habe, und nicht wie Petrus der oberste Apostel sey und solche Oberkeit geerbet sey
 10 von Petro auff den Papst.

Im der welt mus diese ordnung und unterschied sein und bleiben, das die weltliche Oberkeit höher gehalten werde denn die unterthanen, und ein Burgermeister in einer Stad ehrlicher gekleidet und gehalten sey denn ein schlechter Burger, und ein Burger ehrlicher gekleidet und gehalten denn ein
 15 gemeiner Knecht. Wo diese unterschied und ordnung im weltlichen Regiment nicht were, würden die sterckern die schwachern unter die füsse treten und endlich ein wißt wesen werden in der welt. Aber hie im geistlichen Regiment und Reich Christi, da eitel frome Kinder sind, ist solche unterschied nicht, ist auch nicht von nöten, Sondern je tieffer sich einer herunter leßt
 20 und je mehr er andern dienet, je groffer er ist im Himmelreich: und widerumb je grösser Christ, je mehr er sich frewet und lust dran hat, wenn er selbst andern dienen sol oder sihet, das ein ander jm furgezogen wird.

DArumb sol man dis und andere der gleichen Euangelia nicht ziehen auff das eusserliche leibliche wesen, wie der Papst thut, Sondern auff das
 25 innerliche geistliche wesen, das alle, so in Christus und der Apostel ampt sind, dafur sorgen sollen, wie den Seelen der menschen geholffen werde. Denn weltliche Oberkeit regieret leib und gut, Aber Christus regiret die Seelen durch seine Apostel und Jünger mit dem wort. Derhalben S. Iohannes mit diesem Text weder stiftet noch bestetigt des Papsts gewalt und hoheit,
 30 die er jm selbst anmasset uber die ganze Christenheit und uber alle welt als das Heubt der Kirchen und Gott der welt, Sondern zeigt damit an der lieben Apostel freundlichkeit, Liebe und demut, so sie unterinander gehabt haben.

Zum andern dienet das lauffen dieser zweier Jünger trefflich zu der

11 (u. 15. 18) Unterschied 16 were, So würden die Untersten die Obersten unter die Füße
 17 welt, vnd keine Gewalt noch Oberkeit bleiben. Aber 21 frewet, vñ je grösser
 lust er dran 27 Gut, Da sol vnd mus einer dem andern fürgehen in Ehre, Gewalt, vnd Herrschafft. Aber
 28 Wort, Da ist eitel Dienst und Knechtschafft. Derhalben 29 weder] nicht
 31 vnd als ein Gott 32 Apostel Einigkeit, Freundlichkeit 34 trefflich seer zu

R] servit ad certitudinem historiae et zu warzeichen: Iohannes praecurrit et dem zum warzeichen Iohannes noluit intrare ante Petrum. Item zum warzeichen: Vidit das schweiß tuch, die leinen tücher, in quo corpus volutum, uno in loco, in alio sudarium. Hoc videntes concluderunt eum ablatum ab inimicis, Et: oportet adierint homines, qui haberent potestatem ocludendi hostium, 5 qui tanta mora usi, ut complicuerint lintheamina. Si amici, abstulissent corpus cum lintheamine et reclusissent ostium. Sic quod servit ad resurrectionem,

1 warzeichen] warz (ebenso 2 vor Iohannes) 6 (u. 7; 447, 2) linth 7 (Sic c in Et) /ic

P¹⁻²] Historia dieselb fest und gewis zumachen, Und ist gleich so viel gesagt, als wenn man spreche: Christus ist warhafftig von den todten erstanden: zum Warzeichen sind die zween Jünger Petrus und Iohannes mit einander hin- 10 aus gelauffen zum Grabe, Item zum Warzeichen ist Iohannes furher gelauffen schneller denn Petrus und am ersten zum Grabe komen, Item zum Warzeichen hat Iohannes nicht wollen in das Grab hinein gehen, es keme denn Petrus hernach und gienge zu erst in das Grab, Item zum warzeichen haben diese zween Jünger im Grab funden die leinen tücher, 15 darin des HErrn leib gewickelt war, gelegt an einen ort und das Schweiß-tuch, das Jhesu umb das Heubt gebunden war, an einen andern ort gelegt und beiseits eingewickelt.

Wer die lieben Jünger, ob sie schon diese Warzeichen gesehen und erfahren haben, Dennoch haben sie dadurch der aufferstehung Christi nicht 20 können gewis werden, Sondern haben aus diesen Warzeichen das widerspiel geschlossen, Nemlich das des HErrn Leib von seinen Feinden gestolen und weggenommen sey aus dem Grabe. Weil sie haben das Grab offen funden und die Leinen Tücher und das Schweißstuch gelegt jedes an einen sondern ort, haben sie gesagt: hie sind gewislich Leute gewesen, welche Gewalt und 25 macht haben das versiegelte Grab auff und zu zuschliessen, das sie solchen frevel haben uben dörfen und die leinen tücher und das Schweißstuch von des verstorbenen Leib abreißen und zusammen einwickeln. So es freunde gethan hetten, würden sie den Leib mit den leinen tüchern und Schweißstuch zugleich hinweg getragen haben und den Stein widerumb auff das Grab 30 gewelkt haben. Deuten also die lieben Jünger in irer schwachheit wider des HErrn Aufferstehung was fur des HErrn aufferstehung dienet und dienen sol. Dazu hilfft seer, das sie von Maria Magdalena gehöret haben, das sie gesagt: 'Sie haben den HErrn hinweg genomen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie in hin gelegt haben'. Dadurch werden sie in irem wahn 35 gestercket, das weil sie es nu also funden, sie gesagt werden haben: Warlich

8 dieselb 17 einem 25 Ort, So haben 26/27 sie on Furcht solchen Frevel haben
thüren oben, vnd 30 haben fehlt

- R] deuten sich¹ contra eam. Et quod audierunt a Maria: qui, nescio. Certe recte dixisset, quod ablatus sit, nam non tam ordinate iacerent lintheamina. Ideo non potuerunt credere eum resurrexisse, quia nondum habuerunt scripturam. Fortissimum testimonium omnium operum Christi est semper externum verbum.
- 5 Dum illi carent verbo, non possunt credere. Si tres Gabrieles dicerent mihi, non tam firmiter crederem ut scripturae. Non certior securitas pro conscientiiis nostris quam corporale verbum: Nihil moti priorum, nisi vox Christi sequatur i. e. scriptura quae sterck² testimonium: Vulgi, discipulorum et Christi met.

6 tam firmiter o credere

¹) = fie

- P¹⁻²] Liebe Maria, Du hast recht gesagt, das der leib weg sey, Denn wo seine
 10 feinde in nicht weggenommen hetten, würden die leinen tücher und das Schweistuch nicht so ordenlich gelegt sein.

SO gar haben die lieben Jünger nicht gleuben können, das der HErr von den todten auferstanden were, weil sie die Schrift noch nicht wußten. Darumb ist das eufferliche Wort allzeit das sterckeste zeugnis unter allen
 15 werden Christi. So lang die Jünger on Wort sind, können sie nicht gleuben, das Christus von den Todten auferstanden sey. Da sie aber das Wort erlangen und Christus jnen die Schrift furlegt und das verstendnis öffnet, gleuben sie. Und wenn schon drey Gabriel Engel komen weren und jnen bezeuget, würden sie solchem Zeugnis nicht so fest und sterck gegleubet haben,
 20 als sie dem Wort und der Schrift gleuben. Darumb kein bessere und gewissere sicherung ist fur unser gewissen denn das eufferlich leiblich Wort. Wir würden uns an alle Zeugnisse beide der freunde und feinde nicht keren noch uns dadurch bewegen lassen, wenn Christus stimme nicht selbst folgete, nemlich die heilige Schrift welche das beste und sterckste Zeugnis ist.

- 25 Maria aber stund fur dem Grabe und weinet draussen. 20, 11-15
 Als sie nu weinet, kucket sie in das Grab und sihet zween Engel in weissen Kleidern sitzen, einen zun Heubten und den andern zun füßen, da sie den Leichnam Ihesu hin gelegt hatten. Und dieselben sprachen zu jr: Weib, was weinestu? Sie spricht
 30 zu jnen: Sie haben meinen HErrn weg genommen, und ich weis nicht, wo sie in hingelegt haben. Und als sie das saget, wandte sie sich zu rücke und sihet Ihesum stehen und weis nicht, das es Ihesus ist. Spricht Ihesus zu jr: Weib, was weinestu? wen suchestu? Sie meint, es sey der Gartener, und spricht

10 hetten, So würden 11 ordentlich 18 drey Engel Gabriel komen 19 bezeuget,
 So würden sie doch solchem 23 Stimme vnd Wort nicht 24 ist. Darumb lassen wir die
 Schwarmgeister farē, die das eufferliche, leibliche Wort verwerffen. 34 Gartener

R] Sab. post Viti, quae erat 19. Iunii

34.

19. Juni 1529.

20, 11 ff.

‘Maria aber stund’ x. Diese geschicht describit S. Iohannes, ut depingat magnum serium Maria magdalenae, wie sie da her ghe ut ebria sine sensibus. Sie ist so voller andacht, lust und liebe ad amicum, ut nec videat nec audiat. Si enim non fuisset tam ebria prae amore, so solt sie sich dran geheit haben, quod sola staret in horto et quod duo angeli cum ea loquerentur et dominus cum ea loquitur et quaerit, quare x. et iacet tam ebria, ut dicat: ‘Si sustulisti eum’ da sol sich ein schon tragen heben, Si Magdalena sich des underwunden, ut corpus mortuum portaret. Sic homo est adfectus erga Christum,

4 amicum] kaum dominum
9 homo] hō [möglich he = hie]

5 geheit] kaum gehert nicht gefehrt

7 quare o

P²] zu jm: Herr, hastu in weg getragen? so sage mir, wo hastu in hingelegt, so wil ich in holen.

* Diese geschicht beschreibet S. Iohannes, auff das er recht abmale

* Am Rande: Sonnabend nach S. Viti, das ist am 19. des Brachmonds anno 1529 hat D. M. S. diese Predigt gethan.

und bilde der Maria Magdalena grossen ernst, wie sie daher gehet und brennet fur hitziger Liebe gegen Christo, eben als were sie truncken und gleich on sinn und vernunft. So voller Andacht, lust und liebe ist sie zu dem HErrn Christo, das sie weder sihet noch höret. Wenn sie nicht fur grosser Liebe so truncken gewesen were, so würde sie sich ja daran gekeret haben, das sie im Garten allein stehet und zween Engel in weissen kleidern fur jr im Grab sihen sihet und höret dieselben mit jr reden und fragen, warumb sie weine. Darnach das auch der HErr selbst in der gestalt des Gartners erscheinet und mit jr redet und spricht: Weib, Was weimestu? wen suchstu? Da solt sie ja fur solchem anblick erschrocken sein und sich gefürchtet haben und vom Grabe geflohen sein, wie S. Marcus von den andern Weibern schreibet, welche, da sie im Grab einen jüngling in einem weissen langen kleide sahen, sich entsakten und schnelle heraus giengen aus dem Grabe und mit zittern davon flohen. Aber sie ist so gar in der Liebe eroffen und truncken, das sie der keines achtet und sich weder fur Engel noch fur jemand furchtet. Sage mir (spricht sie zum HErrn, den sie dafur helt, es sey der Gartner), wo hastu in hingelegt? so wil ich in holen. Warlich da solt sich ein schon tragen gehalten haben, so ein Weib sich unterwunden hette einen todten Leichnam zutragen.

Also ist auch ein iglich Christlich Herz geschickt, welchs Christum

12 Iohannes darumb, Auff
32 schon holen vñ tragen

13/14 die Randglosse fehlt
34 auch fehlt iglich fehlt

17 Andacht, Hitze, Lust

R] ut putet sibi omnia possibilia, quae tantum cogitat. Hoc etiam facit ille amor etiam terrenus, ut quisque se putet facere quam potest et, ut dicitur, Von gedanken ghet gar seer viel ab. Ipsa exemplum omnium, qui recte an Christo hangen: Obliviscitur suorum morum, personae, quod vidit angelos, non cogitat, quod Caiphas zurnet sed nihil videt et audit quam Christum. Si illum inveniret mortuum, so hetz gnug.

Hoc Iohannes tam diligenter indicat toti mundo ad exemplum. Dem exempel nach sol wir auch solch lust lib brunst gewinnen ad dominum. Ipse eiecerat 7 demonia, ut Magdalena illius beneficii non potuerit oblivisci. Deinde erat eius hospita, ipse dilectissimus hospes. Sic warns an einander geraten hn ein familiaritatem non solum terrenam sed et spiritualem. Ideo

3 exemplum] ex exemplum [vielleicht verschrieben für est exemplum] 6 inveniret
unsicher, ob ungueret?

P¹⁻²] warhafftig lieb hat, das es sich düncken leßt, es sey im alles möglich was
P¹] es nur gedenckt.

15

es nur gedenckt, Wie hie Maria Magda-
lena für grosser Liebe den unbekannten
Man im Garten anspricht und sich nicht
fürchtet, ob sie schon allein ist, und den
todten Leichnam Christi holen und tragen
wil, das jr allein unmöglich ist. Thut

Die irdische Liebe thut auch also: ein
jeder der drinnen steckt, leßt sich düncken, er wolle mehr thun denn er kan
oder vermag. Wie man in dem gemeinen Sprichwort saget: Von gedanken
gehet gar viel abe. Darumb ist diese Maria ein fein schon furbilde und
trefflich Exempel aller derer die an Christo hangen, das jr herz in lauter
rechtschaffener Liebe gegen Christo entbrand sein sol. Denn sie vergisset alles
beide jrer weiblichen sitten und Person, leßt sich nichts anfechten, das sie
die zween Engel fur jr sihet, gedenckt auch nicht, das Hannas und Caiphas
feindlich zurnen, Summa sie sihet nichts, höret nichts denn Christum allein.
Wenn sie nur den verstorbenen Christum finden möchte, so hette sie gnüge.
Und der Euangelist hats auch darumb so vleissig angezeigt aller welt ein
Exempel furzustellen, auff das wir, die es predigen oder hören, solchem
Exempel nach auch lust, Lieb und brunst zu dem HErrn Christo gewinnen.

Der HErr hatte sieben Teufel von der Maria ausgetrieben. Darumb
konde sie solcher grossen Wolthat nicht vergessen. Da zu war sie des HErrn
wirtin und der HErr jr stetter und liebster Gast, der beh jr oft einkeret
und herberget, das also Christus und Maria beide der Wolthat und der
teglichen gemeinschaft halben aneinander geraten waren in eine Bruderschaft
nicht allein irdischer weise, sondern auch geistlich. Darumb ist jr Herz vol

22 abe, Solte denn die geistliche Liebe nicht also thun? Darumb 27 zurnen, In Summa
33 kunde 36 aneinadner P¹

R] nihil somniat et videt quam hunc virum. Es thuts noch also, quando homo ab altero accepit beneficium ꝛ. et praesertim consuetudo. Illa manet firma et quando sol gescheiden werden, thuts außdermaßen wehe. Hoc fit naturaliter. Ibi ultra est spiritualis dilectio. Et etiam tam ardentem dilexit, ut secuta eum, et eum fovit und an ihn gesetzt gut, ehr, leib und leben. Quisque
 Tit. 3, 4 beneficia a deo, ut ad Tit. 'Cum humanitas' ꝛ. et quotidie adhuc accipimus et sic nobiscum agit: audimus, legimus eius verbum, er so gemein zu gast bey uns ut Magdalenae, et plus est so zu rechnen, apertius habemus et non solum 7 diabolos sed hundert tausent. Sed adeo non probi ut magdalena, 10

3 außdermaßen] außb':

9 rechnen] *karum* rechnen

P¹⁻²] Lieb zu dem HErrn und kan nicht anders denken, treumen, reden denn also: hette ich nur den Man meinen allerliebsten Gast und HErrn, so were mein Herz zu frieden. Es thuts noch heutigs tags also: wenn ein Mensch von dem andern Wolthat empfangen hat, und sonderlich wenn langwirige gewonheit, alte gesellschaft und freundschaft mit zuschlegt, die wird so feste, das
 Tit. 3, 4 wens dermal ein sol gescheiden sein, so thuts aus der massen wehe. Das geschicht natürlich also. Aber neben solcher irdischer Liebe ist auch hie in der Maria eine geistliche Liebe zu dem HErrn, das sie in so herzlich brünstig lieb hat und im nachgefolget ist, im gedienet und gut und Ehre und Leib und Leben und alles was sie hat, an in gesetzt. 15 20

Wer nu dis Exempel lisset oder höret, der sol sich bey der nasen nemen und in seinen bösem riechen und sein Herz erforschen, ob es auch so brenne von solchem feuer und hitze der Liebe gegen Christo. Denn wir alle sampt auch grosse uberschwingliche wolthaten von Gott empfangen haben, wie S. Paulus saget Tit. 3. das uns erschienen sey die Freundlichkeit und
 Tit. 3, 4, 5 Deutseligkeit Gottes unsers Heilands, nicht umb der werck willen der Gerechtigkeit die wir gethan hatten, Sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig etc. Und was für wolthaten empfahen wir wol noch teglich von im? Er gehet mit uns auch also umb, wie er mit dieser Maria umgangen ist: Wir lesen, predigen, hören sein heiliges wort, Er ist so
 Tit. 3, 4, 5 ein gemeiner Gast bey uns und herberget teglich bey uns (doch geistlich), als er bey Maria gewesen ist und geherberget hat, Ja er ist mehr bey uns, Denn so zu rechnen haben wirs viel klerer und heller denn sie es gehabt hat, und hat von uns nicht allein sieben, sondern hundert tausent Teufel ausgetrieben. 25 30 35

12 dem P¹ den P² 13 Herz wol zu 19 und (nach gedienet ebenso nach Ehre) fehlt 35 ausgetrieben, und uns von der Hellen Gewalt erlöset.

R] ut sic nemo diligat et lust, herz ꝛ. Si quis nostrum legeret, pudefieri deberemus. Ingratitudo nostra nullis beneficiis mederi potest. Sed dicis: Si dominus ipse adesset et meus hospes, ut eum ipse diligerem. Ja, tu diligeres. In Euangelio dicitur, quod non dilexerit propter flavos crines vel personam sed hesit in ore eius. Hic fuit ignis, unde estuaret. Certe nos ditius et clarius audimus, ipsa annum vel dimidium audit, nos 10. Et facimus quasi semper habituri et non esset donum. Utinam maneret bey der

6 ipsa] ipse

P^{1. 2]} Solchs, sage ich, ist uns widerfahren und widerferet uns noch teglich. Dennoch sind wir nicht so from als diese Maria Magdalena. Denn keiner
10 unter uns hat Christum so lieb und so ein hiezig brunstig Herz zu jm, als sie gehabt hat. Darumb wenn unser einer dis Exempel liest oder höret, sol er billich die augen nider schlagen und schamrot werden. Denn unser Undanckbarkeit kan mit keinen worten gnugsam ausgeredt werden.

Ja, möchtestu sagen, Maria hat gut machen gehabt, Sie hat den
15 Herrn bey jr gehabt Personlich und leiblich und er ist jr Gast gewesen, Darumb hat sie jn leicht können lieb haben; So er bey mir auch Personlich und leiblich mein Gast were, wolt ich jn auch lieb haben und jm alles guts thun, gleich wie sie antwortet. Was werz denn mehr? wenn er schon Personlich bey dir und leiblich dein Gast were? Ich meine ja, du würdest
20 jn lieb haben, wie die Phariſeer jn geliebet haben. Dieselben hatten jn auch Personlich, und er war leiblich jr Gast, als das brod mit jnen, Dennoch stachen sie auff jn wie die giftigen Ottern und schlangen. Das Euangelium aber zeigt uns an, das Maria den Herrn Ihesum hat lieb gehabt nicht umb seiner geelen Har willen, auch nicht umb seiner Person noch umb
25 seiner leiblichen gegenwertigkeit willen allein, Sondern sey an seinem munde gehangen und habe seiner Rede zu gehöret. Dasselb wort, das sie von jm gehöret hat, ist das feuer gewest jrer liebe, davon sie in jrem Herzen gebrand hat. So man nu hie die rechnung machen solte, solte das Feuer der Liebe in unsern Herzen viel grösser sein denn es in Maria gewest ist.
30 Denn wir hören iht seine rede viel reichlicher und klerer Denn sie gehöret hat. Sie hat seine rede etwa ein jar oder kaum ein halb jar gehöret, Wir aber haben nu sein Euangelium zehen jar gehöret und thun dennoch, eben als hetten wir solchen Schatz allzeit gehabt und als were es keine gabe oder geschenck, das uns das Wort zu dieser zeit so reichlich gegeben ist. So gar
35 faul, treg und lessig stellen wir uns zu dem lieben Wort.

Und wolt Gott, es bliebe schlecht bey der tragheit und faulheit und

11 solt 16 leichtlich bey mir fehlt 18 sie. Antwort. Was 28 So] Wo solte,
So solte 30 reichlicher P¹ zu 32 zehen jar am Rande 1529 P²

R] faulheit, si non contemptus et persecutio sequeretur. Certe 100 diaboli nos obsederunt, omnes impiae doctrinae susceptae, mundus plenus idolatriae, cultus Sanctorum, peregrinationum et omnes fuimus privati verbo et fide, quam lucem habeamus, quis iam horum cogitat? Iam sol wir danken, cum etiam contemnamus? Dixi nuper semper dicendum de cecitate tenebrarum, in quibus 5 degimus et nihil habuimus quam inquietam conscientiam. Iam vero liberati istel wir uns ut ingrati. Si iam centesima pars danda, quae olim, desperare Ept. 10, 24 cogere[mur]. Es wird uns ghen, ut dicit Salomo: Impius quod timet accidit

4 cogitat c aus colerat

8 cogere[mur] cogere[mus] kaum cogitemus

p^{1. 2}] folgete nicht auch auff die faulheit des Worts verachtung und verfolgung, darein iht alle welt geret. Wir gedenden nicht mehr dran, warinne wir 10 unter dem Bapsthum gesteckt sind. Warlich hundert tausent Teufel hatten uns dazumal beseßen. Alle falsche Vere, irthumb und gewel hatten wir angenommen. Da war alle welt vol Abgötterey, heiligen dienst, Walsarten, Abblas, Bullen, Bruderschafften, Messen und wer kans alles erzelen? und solchs alles on alle maß, und in Summa, wir waren allesampt des lieben 15 reinen worts beraubt, wußten nicht, was Christus were oder glaube an in. Welcher ist wol unter uns, der nu daran gedendet? iht solten wir Gott danken, das er uns aus solcher gefengnis des Teufels erlöset und das Siecht seines worts uns gegeben hat. So faren wir zu und sind nicht allein leßfig und faul das liebe wort zu hören, sondern heben auch an dasselb zu ver- 20 achten und zu verfolgen.

Ich hab oft gesagt und halte es auch fur gut und nötig, das man oft davon sage und die Leute erinnere der grausamen Blindheit und schrecklichen finsternissen, darinen wir unter dem Bapsthum gelebet haben, da wir kein erkentnis Gottes und seines willens und keinen trost gehabt haben, 25 Sondern eitel unrüdig flüchtig Herz und Gewissen. Nu wir aber aus solcher blindheit und finsternissen gnediglich erlöset und zum Wort komen sind, daraus wir Gott recht können erkennen lernen, stellen wir uns so leppisch, schlefferig und undankbar, das nicht gnug davon zusagen ist. So man iht solt Gott zu ehren und dem Wort zur förderung das hunderte teil 30 geben, das man im Bapsthum dem Teufel zu dienst und Messen und andere Abgötterreien zu stifften und zubestetigen gegeben hat, mußten wir verzweibeln.

Wer wir werden auch teglich bezalet werden, es wird uns gehen, wie Ept. 1, 26; Salomon sagt Proverb. 1: 'Was der Gottlose fürchtet das kompt uber in.' 35 Wir sind Gott und seinem Wort undankbar. Darumb wirds geschehen, das

10 worinne
götterey mußten11 Bapsthum
32/33 verzweifeln

12 irthum

31 und (nach dienst) fehlt

32 Ab-

R] ei.' Nos ingrati facti. Ideo fiet, ut diabolus expulsus afferat 7 peiores, ut deteriores septies. Tum culpa remeabit in Euangelium: Utinam mansissemus cum Papa. Hi sunt fructus, Euangelium si non accepissemus, non fuit not. Sic muß das Euangelium schuld tragen non nostra ingratitude. Ut
 5 verum fiat, quod 7 satanae veniant, ubi prius unus, deinde daß wir uns stellen, quasi velimus erhungern et sol uns begegnen, ut homines moriantur, ut sew. Et iam dicunt: Satan induxit Euangelium in mundum, hoc inde, quod adeo ingrati pro beneficio expulsorum Satanarum et pro communi-

3 fructus, Euangelium] f E [könnte auch = fructus Euangelii, sein] 5 wir über
 man 7 sew kaum sues

P¹⁻²] der Teufel, der von uns ausgetrieben, sieben ander Teufel mit sich bringen
 10 wird, die erger sind denn er selbst, und für einen irthum werden wir siebenmal so viel irthum haben, und wird also siebenmal erger mit uns werden denn es zuvor gewesen ist. Als denn wird alle Schuld dem Euangelio zu gemessen werden, Wie albereit viel ansahen das Euangelium zu letern und sprechen: Ah wolt Gott, wir weren unter dem Papst blieben, Dis sind
 15 die fruchte des Euangelij, daß es allenthalben so ubel zugehet; Setten wir das Euangelium nicht angenommen, so hette es keine Not. Also muß das liebe Euangelium herhalten und die Schuld tragen und unser Undankbarkeit und verachtung, die doch alles ubels ein ursach ist, on schuld und ledig ausgehen, auff das es ja war werde, das sieben Teufel dahin komen sind, da
 20 zuvor einer war.

darnach das wir uns igt also stellen, als wolten wir verhungern, das sol uns auch begegnen und in die hende komen, das die menschen dahin
 p¹] sterben werden als die sew.

25
 30 Izt sagt man: 'der Teufel hat das Euangelium in die welt gefüret'.
 sterben werden wie die Sew. Das wird [p²
 unser Lohn sein für die schendliche verachtung des Worts, Nemlich Geistlicher und Leiblicher Hunger, das wir werden an Leib und Seele verderben, An der Seelen durch falsche Lere und Irthum, Am Leibe durch Krieg, Thewerzeit und Hunger. Izt sagen die Lestere: Der Teuffel hat das Euangelium in die Welt gefüret. Wolan, Es wird bald wider aus der Welt komen, Dafür las dir nicht leide sein.

35
 Solchs geschicht daher, Solchs wird uns darum widerfaren, das wir so undankbar sind für die grosse wolthat Gottes, das der Teufel von uns ausgetrieben ist und das wir die gemeinschaft des Euangelij haben. Izt herberget Christus bey uns, Er ist mit uns nicht allein in der Kircken,

R] catione Euangelii. Iam adest nobiscum in cameris, stuben, ubique liberi, und freundlich ist Christus nobiscum. Sed nos non curamus. Ideo werden wirs bezalen. Ideo hoc exemplum Magdalene, quod sic nihil audit, vidit, sed omnia mortua, vivit solus Christus mortuus et sepultus in corde suo. Cum illum non habet, nihil habet, eo habito omnia. Die Christianum, qui
 Phil. 3, 8 sic adfectus, ut Euangelio habito et. Paulus iacet se talem. Si deberem antiquis praedicare, cessassem ante 3 annos. Sed praedicandum propter Iuventutem, wir bleiben Ioannes in eodem. Alte hunde sind nicht et., alte schelcke mag man nicht gesund machen. Nos indigni, ut audiamus talia exempla. Man sol uns predigen de Marcolfo. Innocentia corda suscipiunt. Hoc 10

P¹⁻²] Sondern auch in der Kemer, in der stuben und allenthalben. Er gehet auff das allerlieblichste und freundlichste mit uns umb, Aber wir achtens nicht, Darumb werden wirs auch thewer gnug müssen bezalen.

SO ist uns nu dis Exempel der Maria Magdalena furgeschriben, das wir doch ein bilde eines schönen feinen Herzen sehen, welchs so vol von Christo 15 sticht, das sie nichts dafür sihet noch höret: fur jr ist alles ander gestorben und tod, allein Christus gestorben und begraben lebet in jrem Herzen. Wenn sie den nicht hat, so hat sie nichts, wenn sie aber den hat, so hat sie alles. Sieber zeige mir einen solchen Christen unter uns, der also gesinnet sey gegen das Euangelium, dem also zu mut sey: wenn er das Euangelium 20 nicht hat, das er nichts habe, und widerumb wenn er das Euangelium hat, das er alles habe.

S. Paulus rhümet von sich selbst, das er solcher Mensch sey der nichts
 Phil. 3, 7-8 achte denn Christum alleine, philip. 3. Was mir gewin war, das hab ich umb Christus willen fur schaden geachtet. Denn ich achte es alles fur 25 schaden gegen der uberschwinglichen erkentnis Christi Jhesu meines HErrn, umb welches willen ich alles habe fur schaden gerechnet und achte es fur
 Phil. 1, 21 dreck, und Philip. 1. Christus ist mein leben, Und sterben ist mein gewin. Wir aber können von uns solchs mit Warheit nicht rhümen, Sondern unserer Undankbarkeit und verachtung mögen wir uns rhümen, so die zurhümen ist. 30 Es stehet mit uns leider also, das so ich allein den alten predigen solte, wolte ich fur dreien jaren auffgehört haben, Aber umb der Jungen willen die daher wachsen, mus ich predigen. Wir alten bleiben Johannes in eodem, und gehet mit uns nach dem Sprichwort: Alte hunde sind nicht bendig zumachen, Alte schelcke mag man nicht from machen. Und in Summa, 35 wir finds nicht werd, das wir solche Exempel, als dieser Maria eins ist, hören sollen, Man solt uns von Marcolfo Predigen. Unschuldige Herzen

15 Herzens sehen möchten, welchs so voll ist von 16 sticht fehlt sie] es höret, Alles
 ander ist für jr gestorben 17 gestorben und begraben fehlt 33 wachsen P¹] wachsen

R] exemplum macht uns omnes zu schanden, erubescamus etiam. 'Iesus, Maria: 20, 16 Rabuni'. Da sie in der brunst so sthet et non agnoscit dominum, quia non putat vivere, cupit ausgraben. Dum sic ardet, vocat eam nomine suo. Da hat der dominus suam gewonliche sthm lassen ghen, quae ei notissima. Sicut
 5 vox est außdermassen schwer zu verbergen, Ideo ubi loquitur, statim agnoscit Maria, quia non amplius r. wandt sie sich et procidit et osculari r. Iam non erat mortuus et afferendus. Sed iam aderat. In historia adhuc maneo, antequam venio ad doctrinam. 'Nondum': so hor ich wol: tum tangere debet, 20, 17 tamen si supra esset, descendere deberet ut tangeretur, Christus dicit. Christus

4 gewonl 5 [schwer] fer oder f—er 6 amp zu 8 Nondum ascendit ad patrem r

P¹⁻²] 10 nemens allein an, Mit uns alten istz verloren. Dis Exempel der Maria macht uns alle zu schanden. Laßt uns auch ein wenig schemen.

Spricht Ihesus zu jr 'Maria'. Da wandte sie sich umb und 20, 16 spricht zu jm 'Rabuni', das heisset Meister.

Da Maria also in der brunst sthet und den HErrn Ihesum nicht
 15 kennet (Denn sie helts nicht dafur, das er aufferstande sey und lebe, Sondern meinet, er sey aus dem Grabe gestolen, begert zu wissen, wo er hingelegt sey, da wil sie hin gehen und in ausgraben), Da sie also erhitet ist, sage ich, und brennet, ruffet jr Ihesus bey namen und spricht 'Maria'. Der HErr hat seine gewonliche stimme gehen lassen, die den Jüngern und Weibern,
 20 welche umb in waren, am bekantesten war, wie denn die natürliche gewonliche stimme aus der massen ubel zuverbergen ist. Als nu der HErr also redet und seine gewonliche Stimme gehen leßt, kennet in Maria von stund an. Da helt sie in nicht mehr für den Gartner, Spricht auch nicht mehr zu jm 'wo hastu in hingetragen? sage mir, so wil ich in holen', Sondern wendet
 25 sich bald umb, leufft zu und wil in anrüren und in küssen. Ist ist er nicht mehr bey jr tod, den sie wölle ausgraben und holen, Sondern seine stimme gibt jr zeugnis von jm, das er selbst gegenwertig sey und lebe.

Spricht Ihesus zu jr: Rüre mich nicht an, denn ich bin 20, 17 noch nicht auffgefahren zu meinem Vater.

30 Wie sol ich das verstehen? Sol sie in denn allererst anrüren, wenn er auffgefahren ist? Meinet ich doch, wenn er zum Vater auffgefahren were, so mußte er hernider faren, auff das er angerüret würde, Wenn er zum Vater auffgefahren were, so könd er nicht mehr angerüret werden? Antwort. Also soltu es verstehen: Christus hat mit diesen Worten der Maria meinung

10 Mit den alten Bierschelmern istz 17 ausgraben] holen 19 die] welche
 20 welche] so 21 ubel] schwer 33/34 were bis hat] ist, wie kan man In den anrüren.
 Antwort. Von diesem Stück haben die Lerer viel vñ mancherley geschriben. Chryostomus ver-
 stehets also, Christus hat

R] voluit indicare Magdaleneae, daß ihr meinung nicht were ut putabat: quae erat quod intelligebat eius resurrectionem ut Lazari, qui edebat ut prius. Sic putabat Christum revenisse in hanc vitam ut antea. Ideo voluit sic tangere, Sed dominus non vult sic intelligi suam resurrectionem. Ideo dicit 'nondum'. Et hoc indicat se in alio wesen sein, non ut Lazarus. Non sic resurrexi ut sic vixi. Sed ego resurrexi, ut ad patrem. Sic Lazarus non, quia non ascendit in coelum. 5

Ergo his verbis indicare vult, quod sua resurrectio habeat ein ander meinung quam aliorum, nempe ut ascendat coelum et regnum einnheme i. e. annuncio tibi, quid de ascensu meo, ut credas me komen hnn ein ander 10

3 re über venisse von erster Hand 5 Et hoc über Indicat 8 his v indicare v
[also vielleicht doppelt geschriebenes v = vult] 10 de (quodam) ascensu

P^{1.2}] straffen wollen und anzeigen, daß die selb falsch und unrecht sey. Ire meinung aber war diese: Sie verstund des HErrn auferstehung also, daß er wider mit jnen leben würde wie vor, Gleich wie Lazarus, der widtven Son zu Naim und die Tochter des Obersten der Schule und andere todten mehr, nach dem sie von Christo auferweckt waren, unter den Leuten umgbiengen, 15
affen, trunden wie vor. Also meinet sie auch, Christus were durch seine auferstehung wider in dis sterblich leben komen wie vor. Darumb wil sie in auch also anrühren, daß sie sich mit seiner leiblichen Gemeinschaft ergehe, in küsse, mit jm auffß freundlichste umbegehe und jm diene wie vor.

Wer der HErr wil seine Auferstehung auff die weise nicht verstanden 20
haben. Darumb spricht er: rüre mich nicht an, Ich bin noch nicht auff-
gefahren. Als wolt er sagen: ich bin nicht darumb von den todten auff-
erstanden, daß du mich anrührest und küssest gleich wie vor, So bin ich auch
nicht mehr in dem wesen und leben wie vor, Ich bin durch mein auff-
erstehen nicht widerumb in das vorige wesen und leben getreten, daß ich 25
desselben gebrauche, wie ich vor gebraucht habe und wie Lazarus und andere,
nach dem sie durch mich auffertweckt sind, gebraucht haben. Sondern darumb
bin ich von den todten auferstanden, daß ich aufffare zu meinem Vater und
ein ander ewig Leben anfahe. Solcher weise ist Lazarus nicht auferstanden,
Denn Lazarus ist nicht gen Himmel gefahren. Wil also der HErr mit diesen 30
worten anzeigen, daß sein auferstehung ein ander meinung habe denn Lazari
und der andern, so von den todten auferweckt sind, Nemlich daß er dadurch
aufffare gen Himmel und das Reich einneme als ein König und HErr uber
alles, als wolt er zu Maria sagen: Es ist mir nicht umb dein anrühren
zuthun, Sondern darumb ist mirs zuthun, was du von meiner auferstehung 35

R] weſen. 'Vade, die fratribus.' Hunc textum auditis in feriis Paschae, das 20, 17 f.
 ein recht ſchöner text, qui indiget tota praedicatione. Ibi audis, quod Christus
 post suam resurrectionem se adhuc appellat fratrem suorum apostolorum et
 omnium discipulorum. Ideo hoc verbum scribendum magnis aureisque literis.
 5 'Meis' fratribus das mag ein wort ſein, quod Christianum ſol frölich machen
 et facere dulcem erga Christum. Ideo non attinet ad ingrata corda Es
 iſt ymer ſchad, ut cadat in tale. 'Non proiiciendae' Matth. 7. Qui hic Matth. 7, 6

1 auditis] aud 6 dulcem] dul [oder dil == diligentem]

P^{1.2}] halteſt, nemlich das du gleubeſt, ich ſey dadurch in ein ander weſen
 10 komen. komen. Also verſtehet Chryſoſtomus, [P²
 Und ſolchen Verſtand laß ich mir auch
 wolgefallen.

Gehe aber hin zu meinen Brüdern und ſage ihnen: Ich 20, 17. 18
 fare auff zu meinem Vater und zu ewrem Vater, zu meinem
 Gott und zu ewrem Gott. Maria Magdalena komt und ver-
 15 kündiget den Jüngern: Ich habe den Herrn geſehen und ſolchs
 hat er zu mir geſagt.

P¹] Djeſen Text höret jr faſt alle
 20 jar predigen auff das Oſterfeſt. Denn
 es iſt zumal ein rechter ſchöner Text,
 der wol einer ganzen Predigt bedarff. Aber doch kurz davon zu reden, iſt
 das die Summa: Chriſtus auferſtanden von den todten wil ſeiner Jünger
 und aller gleubigen bruder ſein und genennet werden. Es ſolten dieſe wort
 25 billich mit groſſen und gülden Buchſtaben geſchrieben werden nicht ſchlecht
 auff Papir noch ins buch, Sondern in unfere Herzen, auff das ſie drinnen
 lebeten. 'Gehe hin und ſage meinen Brüdern', Das mag ein Wort ſein,
 welchs einen Chriſten billich ſolte frölich machen und zu Liebe gegen Chriſto
 reizen und erwecken. Aber ſolche wort gehören nicht für undankbare Herzen,
 30 es iſt auch imer ſchade, das ſie in ein ſicher, frech, ruchloß, undankbar Herz
 fallen ſollen. Denn es ſind ſolche Perlen, die man wie Chriſtus ſagt
 Matt. 7. nicht werffen ſol für die
 Sew.

Matth. 7, 6

Sew. Dieſer Text gehöret für betrübte
 Herzen und geengſte Gewiſſen. Für die
 Sew gehören Trebern und nicht ſolcher
 Text.

Wer hie recht ſyllogiſiren und ausrechnen konde, was das wort 'Bruder'

22 bedarff] werd iſt 24 Brüder 27 lebeten. ER ſpricht, Gehe 30 in] für
 31 fallen] komē 37 künde

R] syllogizant, cogitant quid hoc verbum contineat. Petrus ter negator et adversarius Christi et decesserunt discipuli, in mala conscientia **stehen** als die treuloſen, qui deseruerint dominum, et dixisset potius: **dic den meineidigen boſwichten**, qui me negaverunt, daß ſie das und iens haben. Ipse invertit. Non potuisset amicum magis verbum usurpare erga illos. **Sitzen** 5 in inferis, quia treuloſ und meineidig an Christo worden, et tamen qui est dei filius dicit fratres. Si quis meditetur, quae digna horum verborum, ebrius fieret ut Magdalena et omnia sordescerent quae in mundo, et non faceret deum ex iis. Sed sciret se fratrem: Ego non dignus quod vocet me creaturam, et hic fratrem. Et maximum est, quod tanti viri esse fratrem, qui 10

1 syllog 4 boſwichten] boſ 5 gā [= erga] illos in qā [= quam] illud zu ändern
versucht 9 me o

P^{1.2}] begreift. Petrus hatte den HErrn drehmal verleugnet. Die andern Jünger waren in seiner not und leiden von jm geflohen und hatten jn ſchendlich verlassen, Staken also nicht allein Petrus, Sondern auch die andern Jünger alle sampt in bösem Gewissen, schrecken und zagen, Dürfften ſich nicht allein fur den Jüden nirgend regen, Sondern mußten auch die augen niderſchlagen 15 und ſich fur ſich ſelbs ſchemen als die treuloſen und meineidigen die von jrem HErrn abtrünnig worden waren. Denen hette er billich ſollen ſagen laſſen: gehe hin zu den meineidigen treuloſen Boſwichtern die mich zum teil verleugnet und verſchworen, zum teil abtrünnig und treuloſ an mir worden ſind, und ſage jnen, daß ſie diß und jenes haben. Aber er kerets 20 umb und ſpricht: 'gehe hin und ſage meinen Brüdern'. Ein freundlicher lieblicher Wort hette er nicht brauchen können gegen denen, die da ſitzen mitten in der Helle mit bösem gewiſſen und ſchrecken, darumb daß ſie treuloſ und meineidig an jrem HErrn worden ſind. Dazu iſts Gottes ewiger Son, Schepffer und HErr aller ding, der ſie Brüder nennet. 25

SO jemand recht bedenden könne, wie reich und tröſtlich dieſe wort ſind, der würde fur freude und luſt truncken werden, wie Maria Magdalena fur Andacht und Liebe zum HErrn truncken iſt. Alles was in der Welt iſt, würde fur jm ſtincken, er würde aus reichthum, geld, gut, gewalt, pracht und herrligkeit dieſer welt nicht einen Gott machen, wie der mehrer teil in 30 der welt leider thut. Denn wer von Herzen, gewis und feſt gleubte, daß Chriſtus ſein Bruder were, der würde in eitel ſpringen daher gehen und ſagen: Wer bin ich der ich zu ſolchen ehren kome und Gottes Sons Bruder bin und heiſſe? Bin ich doch nicht werd, daß ſo groſſer König und HErr aller Creaturn mich ſeine Creatur heiſſe. Nu hat er nicht daran gnüge, 35 daß ich ſeine Creatur bin und heiſſe, Sondern wil auch, daß ich ſein Bruder ſey und heiſſe. Solte ich nu nicht frölich ſein, Sintemal mich der man

14 Dürfften] Thürſten 21 Ein] Kein 22 nicht fehlt 26 künde 30 einen] ein

R] est dominus super coelum, terram, mortem &c. Das ist incomprehensibile, quod cor vere comprehendit, oportet sit letum et contemnat prae fraternitate omnia ut sordes. Qui vero non facit, signum est quod hoc verbum 'frater' non audit vel non intelligit vel non sich annimpt. Si sum frater, sitzen wir cum eo
 5 in simili hereditate. S. Paulus der weiß zu syllogisiren: 'Cum eo in celesti-
 bus', 'cum eo iudicabimus' 1. Cor. 6. 1. Cor. 3. Petrus: 'omnia vestra'. Sic

Eph. 2, 6
 1. Cor. 6, 2f.
 1. Cor. 3, 23

5 syllog zu 6 Eph. 2 r

P¹⁻²] seinen Bruder heisset der ein Herr ist uber Himmel und Erden, uber Sünd und Tod, uber Teufel und Hell und alles was genant mag werden nicht allein in dieser welt, sondern auch in der zukünfftigen? Aber unser Herzen
 10 sind zu klein und enge und der Trost ist viel zu gros und gar überschwenglich, das wir in nicht fest fassen können, ob wir schon teglich davon hören und dran lernen. Wo aber solchs in ein Herz felleet und mit dem Glauben ergriffen wird, Da mus folgen, das solch Herz frölich werde und gegen dieser Bruderschaft alles was in der welt ist verachte als eitel unsat und
 15 stand. Wo aber ein Herz nicht lustig und frölich davon wird, so istz ein Zeichen, das derselb Mensch dis wort 'Bruder' noch nie gehöret oder doch nie verstanden, oder so ers gehöret und verstanden, doch nie angenommen noch geglaubet hat.

DJe folge aber, so das wort 'Bruder' mit sich bringet, ist uber alle
 20 mas wichtig und herrlich. Denn bin ich Christus Bruder, wie denn Christus in diesen Worten uns gewis zusagt, so folget draus unwidersprechlich, das ich mit Christo sitze in gesampten Lehen und gleicher erbischafft und alle güter mit jm gemein habe die er hat. Solchs weiß S. Paulus sein zu

P¹] syllogisiren und zu folgern

25

Syllogisiren und zu folgern Rom. 8. da [P²
 er spricht: Sind wir denn Kinder, So Röm. 8, 17
 sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben und Miterben Christi.

Als der Folge fließen die tröstlichen Wort und herrlichen Heubtsprüche, als

Eph. 2, 4-6 30 Eph. 2. Da er spricht: 'Gott der da

Eph. 2. 'Gott der da

Eph. 2, 4-6

reich ist von barmherzigkeit durch seine grosse Liebe, damit er uns geliebet hat, Da wir tod waren in den Sünden, hat er uns sampt Christo lebendig gemacht (Denn aus gnaden seid jr selig worden) und hat uns sampt jm aufferweckt und sampt jm in das himlische wesen gesetzt in Christo Ihesu'.

35 Und zum Col. 3. 'Ir seid gestorben und ewer Leben ist verborgen mit Christo Col. 3, 3. 4
 in Gott. Wenn aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird, denn werdet jr auch offenbar werden mit jm in der herrligkeit'. Und 1. Cor. 3. 'Alles ist

ewer, jr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes'. Und 1. Cor. 6. 'Wisset

1. Cor. 3, 22. 23
 1. Cor. 6, 2. 3

R] hoc vocabulum 'frater' dat coronam talem, quam nemo potest comprehendere. Paulus intellexit, ideo parum de hac re locutus. Schwermeri furen das edle wort in tali abusu, ut non wol durffen brauchen. Illud durffen schir nicht nemen, quia ipsi haben so beschmeißt hoc nomen et alia, ut 2c. Si vero ex corde proficiscitur, sequitur, quod gehor in dem hause, coheres, wie anders. 5
Ja ideo do tibi hoc nomen et cum hoc hereditatem omnium. Ergo Chri-
Matth. 12, 50 stianus dicitur Christi frater. Hoc audimus quoque in Matth. c. 12. 'Est frater'. Voluntas patris est: ire in cenobia? Sed qui in me credit, ut

2 edle in alle oder alte geündert und best darüber 3 Illud oder MaD [= Man]
4 nemen oder nennen 8 Voluntas bis cenobia] Vol pris est ire in cenob:

P^{1.2}] jr nicht, das die Heiligen die welt richten werden? Wißet jr nicht, das wir
uber die Engel richten werden? Also gibt mir das Wort 'Bruder' eine 10
solche Krone auff mein Heubt, welche niemand aussprechen noch mit gedanken
P¹] ergründen oder begreifen kan.

ergründen oder begreifen kan. Dencke, [P²
was das sey, wenn ein reicher mechtiger
Herr auff Erden dich heisset 'Bruder'.
Was ist's aber gegen dem, das dich der 15
Herr und Schepffer Himmels und der
Erden Bruder heisset? Es ist mit keiner
Vernunft zube greiffen.

S. Paulus hats verstanden, Darumb hat er auch so herrlich davon geredt
und geschrieben. 20

Unser Schwermer und Rottengeister furen dis schöne liebliche wort
'Bruder' in solchem misbrauch, das wirs nicht wol mehr brauchen durffen.
Man darff schier niemand mehr mit dem namen 'Bruder' nennen, so gar
haben sie dis wort wie auch andere wort mehr mit irem schendlichen wesen
beschmeißet. Wenn aber dis wort 'Bruder' von mir recht gebraucht und 25
von herzen gehet und fest gegleubet wird, so folget, das ich gehöre in das
Paradis und himelreich, darinnen Christus Herr ist, Denn ich bin ein miterbe
mit jm. Er gibt uns ja diesen namen darumb, das wir seine miterben
sein sollen, mit jm leben und regiren, ja er gibt uns nicht allein den
schlechten bloßen namen, sondern gibt uns auch die erbschafft dazu. So 30
heißt nu ein jglicher Christ und gleubiger des Herrn Christi Bruder, dar-
umb das er ein miterbe ist mit Christo aller himlischen Guter.

Matth. 12, 50

Davon sagt auch Christus Matt. 12. 'Wer den willen thut meines
vaters im Himel, derselbige ist mein bruder, Schwester und mutter.' 'Den
willen des vaters thun' heißt nicht in ein Kloster lauffen und ein Munch 35
werden, Sondern sich an Christum halten und gewis glauben, das es war

10/11 werden? Solche Königliche Kron, vnd Himlische Herrschafft gibt mir dis wort, Bruder,
auff mein Heubt 22 durffen] thüren 30 So] Darumb

- R] Ioh. 6. sic exponit dei opus et voluntatem i. e. qui in me credit und heß sich an mich, est heres. Quid altius melius potest praedicari? Quid est, quod Schwermeri furgeben, quod non praedicatum: Es muß noch viel höher komen, nam quid altius potest praedicari? Consule etiam rationem
 5 Si omnis Allegorias praedicarem, non facerent me Christi fratrem. Non est altius beneficium in scripturis quam quod homo, qui in peccatis est ut Paulus et apostoli qui diaboli sunt et tamen sine omnibus meritis operibus habent honorem, ut sint fratres Christi i. e. sunt domini super mortem, peccatum &c. Ja es ist der leidige teuffel apud Schwermeros, qui furgibt, man sol höher
 10 komen. Ipsi non altiores doctrinas producunt sed sua somnia. Certo optimus et altissimus doctor altissimam doctrinam produxit, Magna et horrenda

11 horrenda] hor:

- P^{1.2}] sey was er uns zusagt, das er unser Bruder sein wölle. So deutets der Herr selbs Johan. 6, was Gottes werck und wille sey, da er spricht: 'Das ist Gottes werck, das jr an den gleubet, den er gesand hat.' Und bald dar-
 15 nach: 'Das ist der wille des der mich gesand hat, das wer den Son sihet und gleubet an in, habe das ewige leben, und ich werde in auferwecken am Jungsten tage.' Da hörestu, wer sich an Christum heß und an in gleubt, der ist Christus mutter, bruder, schwester und Gottes Kind und Erbe.

- Was kan doch bessers und tröstlichers gepredigt werden? Was istz, das unser Schwermer furgeben, das man solchs und der gleichen nicht predigen solle, Sondern man müsse das wort faren lassen und viel höher komen? Ich frage dich: Kan auch etwas anders, bessers und höhers geprediget werden denn das uns unser lieber Herr Ihesus Christus hie predigt von seiner Brüderschafft? Frage gleich deine vernunft darumb. Wenn ich
 25 schon alle Allegorias und heimliche Deutung wüßte und predigte, so würde dennoch dadurch weder ich noch jemand noch lange nicht Christus Bruder. Darumb ist kein höher wort und predigt in der Schrift denn das ein armer Mensch, der in Sünden steckt (als Petrus und die Jünger dazumal waren) und des Teufels eigen ist, sol on alle seine verdienst und werck zu
 30 der ehren komen, das er Christus Bruder ist, das ist ein erbe des Himmels reichs und Herr uber Sünd, Tod, Teufel und Helle.

- Darumb ist der leidige Teufel bey den Rottengeistern und Schwermern die da furgeben, die predigt des Euangelij sey nichts, man müsse noch höher komen. Wenn sie schon lange also plaudern, so können sie dennoch keine
 35 höhere Lere noch bessere predigt herfürbringen, Sondern bringen herfür ire eigene gedanken und schendlich treume. Sie aber ist der beste und höchste Doctor und Lere, so je auff erden komen ist und komen wird, der bringt herfür diese Lere von seiner Brüderschafft. Darumb istz ein groß, greulich

R] res, quod Satan sic potest excecare homines. Non hoc scriptum tantum propter apostolos Sed propter alios deinde propter nos scriptum, ut sciant malae et desperatae conscientiae habere consolationem: ne despera, habes qui te fratrem appellat. Si tu habes peccatum et malam conscientiam, ille non habet peccatum, non est in morte sed vivit et iam te vocat fratrem, 5 ubi mortuus et resurrexit et tu in peccatis adhuc es. Qui hoc solatium non discit, non est Christianus. Ut Christo credat si etiam eum negaverit, quod Christus eius frater ut Pauli et peccatum Petri muß nicht so stark sein, daß wort frater muß in lösen und muß grösser sein quam alle meineidigkeit.

2 alios *c aus* ipos

6/7 über nō discit steht vt sit verum [oder serium]

p^{1.2}] und schrecklich ding, das der Teufel die Leute also verblenden kan; das sie 10 diese höchste des höchsten Doctors predigt und Vere faren lassen und furegeben, man müsse noch höher komen.

Wir aber sollen diese predigt unsers lieben HErrn Christi wol mercken. Denn sie ist nicht geschrieben umb der Jünger und Apostel willen, Sondern umb unser aller willen. Darumb weil sie auff uns komen ist und uns 15 gepredigt wird, sollen wir uns derselben auch mit vleis annemen, Und sonderlich sollen böse und verzagte Gewissen diese Predigt jnen lassen befolhen sein, auff das sie in Ansechtung, schrecken und zagen diesen trost recht fassen, das sie nicht in verzweifelung fallen noch sich entsetzen oder fürchten für dem der sie Brüder heisset. Hastu Sünde und böse Gewissen, So hat dein 20 Bruder Christus keine Sünde, sondern eitel Unschuld und Gerechtigkeit. Steckestu im tode, so steckt er nicht im tode, sondern lebet, ja ist das Leben selbst. Derselbe Christus heisset dich seinen Bruder: da er nu gestorben und vom tod widerauferstanden und ein HErr worden ist über alles, Warumb wiltu dich nu fürchten? Was du hast von Sünden und tod, das kan er 25 leichtlich erstatten und ergehen und dich zur Gerechtigkeit und zum leben bringen.

Wer diesen trost nicht lernet und es jm nicht ein ernst sein leßt, der ist kein Christ. Wer aber diesen Trost recht lernet und fest gleubet, das Christus sein Bruder ist, der ist ein Christ und selig, und wenn er schon in 30 Sünden gesteckt ist bis über die ohren, also das er auch schon Christum verleugnet hette. Die Sünde Petri und Pauli muß nicht zu gros sein, das Wort 'Bruder' muß Petrum und Paulum, wenn sie sich an Christum halten und gleuben, das es war sey was jnen Christus zugesagt hat, lösen und grösser sein denn alle meineidigkeit und verleugnung von Petro begangen 35 und alle lesterung, schmehung und verfolgung von Paulo begangen.

17 böse] blöde 20 Bruder 32 muß] kan 34/35 hat, loß machen. Denn der sie Brüder heisset, ist grösser, denn

R] Ipsa Magdalena venit et affert das wort da hin et annunciat hoc verbum, ut commissum ei a Christo: Vade et dic. Ipsi audiunt verbum frater, quod suus pater deus sit suus, non discernit inter eos sed ibi ist das ertheil gar mitgeteilt. Sed quid faciunt? habent pro fabula et cogitant eum mortuum.
 5 Hoc est quod hoc verbum auditur, dicitur sed habetur pro fabula, quia nemen uns nicht an von herzen et non gaudium in. Magnum certe, quod sich nicht dran fert, quod tales nequam sumus. Per hoc indicatur, quam difficile hoc verbum credere et si vixeris 100 annos satis studere. Apostoli audientes non credunt, Sic nos. Audiunt et tam graviter eos ankempt, ut

1 Mag: o 6 in] möglich an

p^{1. 2]} 10 Aber es feilet leider an uns, das wirs nicht starck und fest gleuben. Maria Magdalena kompt wol zu den Jüngern, bringt jnen das wort und verkündiget jnen die predigt, wie jr Christus besolhen hatte: 'Gehe hin und sage meinen Brüdern'. Die Jünger hören wol dasselb tröstliche wort, das Christus jr Bruder und sein Vater jr Vater und sein Gott auch jr Got
 15 sein wolle. Christus macht keine unterschied zwischen jm selbst und jnen, was die gemeinen güter und einerley Erbe anlangt: ob schon zwischen seiner Person und jnen ein grosse unterschied ist, dennoch wil er sein erbe gar mit jnen teilen, das zwischen jm und jnen kein unterschied sein sol, was die ertheilung und gemeinschaft der himlischen güter anlangt. Aber was thun
 20 die lieben Jünger? Sie halten solche botschaft und thewr wort fur eitel Tadeln und merlin, gedenden, Christus sey nu gestorben, und könnens nicht gleuben, das er wider aufferstande sey von den todtten.

Das istz nu, das man das Wort der gnaden und diese Predigt von Christi brüderschaft prediget, höret, davon redet und dennoch nicht gleubet,
 25 sondern fur ein Tadel helt. Wir nemen uns desselben worts nicht von herzen an, haben auch keine freude davon im Herzen. Es ist ein gros ding und wunder, das Christus sich nichts daran feret, das wir so grosse schelcke und böse huben sind, dennoch das unangesehen wil er unser bruder sein. Darumb ist an jm kein mangel, Aber der mangel ist an uns. Damit ist
 30 angezeigt, wie schwer es ankome das wort der gnaden zugleuben: Wenn du schon hundert jar alt würdest, hettestu dennoch an dem wort 'Bruder' gnug zu studieren und zu lernen und würdest doch nimmermehr auslernen. Die Apostel selbst habens gehöret, aber dennoch nicht gegleubet, bis ein ander Meister uber sie kam, nemlich der heilige Geist. Darumb kompts nicht
 35 allein uns, sondern auch sie schwer an solchs zu gleuben, Denn das nagen und beißen des Gewissens ist so hart und schwer wie ein Stein, das es

11 bringet 15 wolle. Vnd Christus Unterscheid (ebenso 17. 18) 25 Worts auch nicht
 26 auch fehlt 28 dennoch das fehlt Unangesehen bis alles, wil 31 würdest, So hettestu
 32 studiren würdest

R] credant. Sic nos, quia das heißen conscientiae ist so hart et grave ut lapis, ut non audiat hoc verbum 'frater' sed dicat: ego deserui Christum, negavi, et fit sic, ut verbo fidem non adhibeat. Ideo oportet oblivisci peccati nostri, et non iudicet secundum sensum sed verbum dictum. Si scirem, ego irem in acubus. Sed audi: tu frater meus, gratis do tibi, das mag ein predig sein, da wir zu schwach sind beide zu predigen und glauben. 5

2 dicat] dt
2 Blätter leer

6 Der Rest der Seite, die Rückseite (Bl. 150^b) und die folgenden

P¹⁻²] das wort 'Bruder' nicht zu lesst, Sondern spricht allezeit dawider: Ja, wie kan ichs glauben, weil ich Christum hab verlassen und verleugnet, diese und jene Sünde gethan? So gehet denn, das man dem Wort nicht glaubet, ob mans schon höret, liest und selbst redet. 10

Wrumb sollen wir hie unser Sünde vergessen (Denn Sünde gedencken hat seine zeit, Sünde nicht gedencken hat auch seine zeit) und dem nagen und beissen unsers Gewissens nicht folgen, auch nicht richten nach unserm fülen, Sondern nach dem Wort. Wenn unser Herz spricht: So ich wüßte, wie ich meine Sünde büßen möchte, ich wolte auff eitel nadeln gehen und mich nichts verdrießen lassen, Sprich du dagegen: Das hören was mein bruder Christus sagt, der spricht also: Ich bin Gottes Son und Erbe, Du solt mein Mittereb sein, so du dich an mich heltest und an mich glaubest, Und solchen Schatz soltu mir nicht abverdienen, Sondern ich schencke dir aus gnaden und umb sonst. Das mag nu ein Predigt sein, der wir viel zu schwach sind beide zu predigen und zu glauben. 15 20

Offenb. 22, 20

Ich kome bald. Amen,
Ja kom HErr Jhesu.

20, 19. 20 Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versamlet und die Thür verschlossen waren aus Furcht für den Jüden, kam Jhesus und trat mitten ein und spricht zu jnen: Friede sey mit euch. Und als Er das saget, zeigt Er jnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger fro, das sie den HErrn sahen. 25

Maria Magdalena hat ire Botschafft, so jr an die Jünger zuthun von Christo befohlen war, ausgerichtet. Nu kömpt der HErr selbst auff den Abend desselbigen Sabbaths zu den Jüngern durch verschlossene Thür, tritt mitten ein, grüßet sie freundlich und spricht 'Friede sey mit euch', Als wolt Er sagen: Ich hab an euch durch Mariam Magdalenam lassen eine Botschafft bringen, das Ich von den todten auferstanden sey und auffzare zu meinem Gott und Vater, Doch also das Ich mich nicht scheme euch Brüder zu heißen Und euch mit mir in gesampte Lehen neme, das mein Gott ewer Gott und mein Vater ewer Vater und 30 35

9 gehets

16 lassen. So sprich

18 Mitterbe

22/23 Ich bis Jhesu fehlt

der Himmel den Ich einneme, ewer Himmel sey. Auff das jr nu solcher Botschafft [P²
gewis seid, So kom Ich hie selbs in eigener Person und biete euch Glück und Heil
zu solcher Herrligkeit und Erbschafft. Und das jr an meiner Auferstehung keinen
Zweiffel habt, So zeige Ich euch meine Hende und meine Seite. Da sehet jr,
5 das Ichs bin, Der mit Henden und Füßen angenagelt gewesen ist am Creutzen
und dem seine Seite mit einem Spehr geöffnet ist.

Durch diese Erzeigung hat Christus erstlich seine Auferstehung von den todten
seinen Jüngern offenbaren und sie im Glauben von diesem Artidel stercken wollen.
Denn weil Er sich lebendig erzeiget und dazu seine Hende und Seiten zu sehen
10 darbeut, So werden ire Augen und Vernunft überzeuget, Das Er gewis von den
todten auferstanden ist. Und stimmt also das Wort und Werck miteinander. Das
Wort gehet vor her, von Christo durch die Engel, durch Mariam Magdalenam
und endlich durch den Herrn selbs verkündiget. Durch solch Wort wird jr Herz
inwendig durch Krafft des heiligen Geistes erleuchtet, getröstet und gestercket. Dar-
15 auff folget das Werck, das Christus nach laut des Worts lebendig erscheint und
durch solche Erscheinung der Jünger Augen bewaget, Auff das, weil sie seiner Auf-
ferstehung Zeugen sein sollen in aller Welt, sie nicht allein davon gehöret, Sondern
auch selbs gesehen und erfahren haben, Das es hie auch heisst, wie Christus zu
Nicodemo saget: Quod vidimus testamur, Wir zeugen das wir gesehen haben. Joh. 3, 11
20 Darumb sol man diese Erscheinung und Offenbarung zu andern seinen Erscheinungen
rechnen Und unsern Glauben durch solche gewisse Urkund und Zeugnis des Worts
und Wercks in diesem Artidel gründen und stercken.

Zum Andern hat Er auch zugleich die Krafft und Frucht seiner Auferstehung
anzeigen wollen, was Er uns durch seine Auferstehung von den todten erworben
25 Und wie wir seiner Auferstehung durch den Glauben seliglich brauchen sollen. Er
erzeiget sich nicht allein lebendig, Sondern bringet auch den Schatz mit sich, Nem-
lich Friede und Freude, welches sind die rechten Früchte des Glaubens. Die Jünger
sizen in Furcht und Schrecken nicht allein auswendig von den Jüden (wie der
Euangelist saget, das sie die Thür aus Furcht für den Jüden verschlossen hatten),
30 Sondern auch inwendig von irem Herzen und Gewissen, Das Christus an welchem
sie all iren Trost hatten, nu von jnen genommen und für iren Augen gestorben und
todt und also mit Im aller Trost und Freude hinweg ist. In solchem Schrecken
kompt Er selbs und beut jnen ein freundlichen Grus 'Friede sey mit euch', Und
flugs drauff zeigt Er jnen seine Hende und seine Seiten, Erquicket jr Herz, das
35 sie von solchem freundlichen Grus und lieblichen Anblick erfreuet und gleich als
aus dem Tode wider zum Leben komen.

Als ist die Krafft und Frucht seiner Auferstehung, das wir Friede und
Freude haben, das ist getröstet, frölich und lebendig gemacht werden in den schweren
Gedanken, Trawrigkeit und Jamer unsers Herzens. Denn aus dem Tode komen,

20 Offenbarung, zu andern seinen Erscheinung vnd Offenbarung, zu andern seinen Er-
scheinungen

des Herzens Furcht, Angst und Schrecken überwinden, da gehöret eine Göttliche [P²
Krafft zu. Menschen Stercke und Krafft ist viel zu gering und schwach dazu. Es
(Eph. 1, 19, 20) muß die überschwengliche größe seiner Krafft thun, sagt S. Paulus Ephes. 1. nach
der Wirkung seiner mächtigen Stercke welche Er gewircket hat in Christo, Da Er
In von den todten aufferwecket hat. 5

20, 21—23 Da sprach Ihesus abermal zu jnen: Friede sey mit euch. Gleich
wie Mich der Vater gesand hat, so sende Ich euch. Und da Er das
saget, blies Er sie an und spricht zu jnen: Nemet hin den heiligen
Geist. Welchen jr die Sünde erlasset, den sind sie erlassen, Und
welchen jr sie behaltet, den sind sie behalten. 10

Nach dem Er sie durch sein Wort und Werck im Glauben seiner Auf-
erstehung gestercket hat, befihet Er jnen das Predigamt und gibt jnen Macht und
Gewalt die Sünde zuerlassen und zubehalten. Deutet damit, was das Predig-
amt sey, Nemlich ein solch Amt, darinne unser Leben und Seligkeit stehet: Durch
seinen Mund bringet Er uns das Wort. Das Wort befihet Er Menschen. Das 15
Wort, ob es schon durch Menschen geprediget wird, bringet uns Leben und Seligkeit.
Es ist ein trefflich Amt und Wort, so Er hie den Jüngern befihet, Darumb
man es nicht geringe achten sol. Das Wort von Vergebung der Sünden preiset
S. Paulus in allen seinen Episteln. Das Predigamt ist bey jm so köstlich ding,
2. Cor. 5, 20) daß ers nennet das Wort der Versöhnung mit Gott und ein Botschafft an Christum 20
2. Cor. 3, 6 stat 2. Corinth. 5. Ein Amt des Geistes 2. Corinth. 3.

Er sendet sie, gleich wie Er vom Vater gesand ist und gibt jnen zur solcher
Sendung und Amt den heiligen Geist. Sie felleet die Frage für, Ob auch die
Gewalt haben die Sünde zuvergeben welche den heiligen Geist nicht haben. Denn 25
weil Er saget 'Nemet hin den heiligen Geist', So ist offenbar, das Er dis Amt
und Werck nicht wil ausgerichtet haben on den heiligen Geist. Was wollen wir
nu machen mit denen, die den heiligen Geist nicht haben? Diese Frage hat vielen
zu schaffen gemacht in der Christenheit Und ist noch heutigs tags ein grosse Frage,
daran sich viel stossen. Daher sind vor zeiten komen die Donatisten, und jzt
komen daher die Widerteuffer und andere Schwermer. Die stecken in dem Wahn, 30
Ein böser Bube und Gottloser Priester könne das Euangelium nicht predigen noch
die Sacrament reichen. Wer unrein ist, sagen sie, kan niemand rein machen. Wer
unreine Hende hat, Der wird nichts rein waschen, Sondern viel mehr unrein und
unsauber machen was er anrühret.

Alff diese Frage lerne also antworten: Es ist gewißlich war, Das Amt 35
das Euangelium zu predigen und die Sünde zuvergeben gehöret niemand zu denn
allein dem heiligen Geist. Und so weit der heilige Geist dabey ist, So weit gehet
auch die Vergebung der Sünde. Ist der heilige Geist nicht dabey, So ist da keine
Vergabung. Also auch die Sacrament reichen, Teuffen, mit dem Leib und Blut
Christi speisen gehöret niemand zu denn allein dem heiligen Geist. Es ist des 40
heiligen Geistes Amt und Werck auch, das eufferlich mündlich Wort führen in der

Christenheit, wie S. Petrus sagt 1. Pet. 1. Das Euangelium sey durch die Apostel [P²
verkündiget, durch den heiligen Geist vom Himmel gesand. 1. Petri 1, 12

5 Doch bleibet oft das Ampt und Wort auch bey den Ungleubigen und Gott-
losen, Wie unter den Rехern und im Papsthum geschehen ist. Ob schon der Pappst
mit den seinen wider Christum und sein Euangelium streitet und uber das Guan-
gelium und Sacrament Glossen machet nach seinem eigen Kopff und Gutdüncken,
Dennoch haben sie das Predigampt und behalten den Text des Euangelij, der Tauffe,
des Abendmals Christi, Welches alles des heiligen Geistes Ordnung und Werk ist.
10 So fern nu das Predigampt und Wort des Euangelij und der Sacrament, welches
des heiligen Geistes Ordnung ist, ganz und unverrickt da ist, So fern folget Ver-
gebung der Sünde, Leben, Seligkeit Und alles was Christus durchs Predigampt
und Wort gibt und zu geben verheissen hat, Ob schon Ungleubige und Gottlosen
das Ampt und Wort haben und führen.

15 Drumf sehe wol drauff, wie fern der heilige Geist da ist Und wie fern
der heilige Geist nicht da ist. Wenn des heiligen Geistes Ordnung gehalten wird,
So ist der heilige Geist da. Wenn man aber des heiligen Geistes Ordnung nicht
bleiben leßt, So ist der heilige Geist nicht da. Wenn das Euangelium gepredigt
und die Sacrament gereicht werden, wie es der heilige Geist geordnet und gestiftet
hat, So ist der heilige Geist da, wenn schon der, so da prediget und teuffet, für
20 sich selbst ungleubig und Gottlos ist, Ja wenn schon ein Esel prediget, wie mit
Bileams Esel geschehen ist, Num. 23. 2. Pet. 2. Bileam selbst war ein Gottloser 4. Mose
Man und verlies den richtigen Weg, Dennoch thut er eine herrliche Weissagung 22 [io], 28
und prediget steiff Gottes Wort. Der Euangelist Johannes saget von Caipha, das 2. Petri 2, 16
er geweissaget hab nicht von sich selbst, Sondern dieweil er desselbigen Jars Hoher-
25 priester war, Joan. 11. Und die Schrift sagt von Saul, der Geist Gottes sey 30h. 11, 51
uber ihn geraten und er hab unter den Propheten geweissaget, Also das sich das
Volk darüber verwundert hab und gesagt: Ist Saul auch unter den Propheten?
1. Samuel. 10.

1. Sam. 10, 12

Man mus nicht so sehr acht haben auff die Person als auff das Ampt.
30 Denn das Ampt bleibet, Ob schon etliche Personen Gottlose sein und des Ampts
mißbrauchen. Dir gebüret nicht auff die Person, sondern auff das Ampt und Wort
zu sehen. So weit nu die Person mit dem Wort handelt und des heiligen Geistes
Ordnung führt, So weit ist da der heilige Geist, Vergabung der Sünde und alles
guts. So fern aber die Person mit dir handelt on Wort und des heiligen Geistes
35 Ordnung zerstöret, So ist der Teufel da und alles Ubel. Gott hat sein Ampt,
Wort und Ordnung nicht gegründet auff unser Person, Gerechtigkeit und Wirdigkeit,
Sondern auff sich selbst. Wenn es auff unser Person und Gerechtigkeit gegründet
were, So würden wir nimer gewar der Gaben Gottes, künden auch nicht gewis
sein der Vergabung der Sünde und unser Seligkeit.

40 So mache nu diese Unterscheid und sprich: Den heiligen Geist mag ein
Mensch zweierley Weise haben, Einmal für sich selbst und für seine Person, das
der heilige Geist dieselb Person durchs Wort erleuchte, heilige, gerecht und selig

mache, Ob schon die Person nicht im Ampt ist noch mit dem Wort zu regieren [P²
 hat. Das ist die beste und seligste Weise den heiligen Geist zu haben. Zum
 andern mal kan ein Mensch den heiligen Geist haben nicht für sich selbst noch für
 seine Person, Sondern für das Ampt, Gleich wie böse Pfarrer, Rottengeister und
 Keger den heiligen Geist haben mügen nicht für sich selbst, das sie selig würden, 5
 Sondern für jr Ampt das sie führen. Denn das Ampt ist nicht der Menschen,
 Sondern Christi, welcher den Menschen das Ampt aufleget und befeilet andern
 damit zu dienen. Das ist eine sehrliche Weise den heiligen Geist zu haben, nach
 Matth. 7, 22, 23, laut des Spruchs Matth. 7. 'Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HERR,
 HERR, Haben wir nicht in deinem Namen geweiffaget? Haben wir nicht in deinem 10
 Namen Teuffel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten
 gethan? Denn werde Ich jnen bekennen: Ich hab euch noch nie erkand, Weichet
 alle von Mir, jr Uebeltheter'.

Das ist auch die Ursach, das Er den heiligen Geist hie deutet nicht auff
 der Apostel Person (wiewol sie auch für jre Person des heiligen Geistes vol wurden, 15
 Sonderlich am Pfingsttage), Sondern auff jr Ampt. Er spricht nicht: Nemet hin
 den heiligen Geist, So werdet jr gerecht, heilig und from sein, Sondern spricht:
 Nemet hin den heiligen Geist; welchen jr die Sünde erlasset, den sind sie erlassen &c.
 Solchs thut Er darumb, Auff das man die Gewalt die Sünde zuerlassen und
 zu behalten und das Predigampt für des heiligen Geistes Ampt erkenne und ehre. 20
 Anderswo machet Er sie des heiligen Geistes gewis für jre Person, als da Er sie
 Joh. 14, 16, 17 tröstet wider das zukünftige Ergernis seines Leidens und Sterbens, Johan. 14.
 und spricht: 'Ich wil den Vater bitten und Er sol euch einen andern Tröster geben,
 Das Er bey euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit welchen die Welt nicht
 kan empfangen, Denn sie sihet In nicht und kennet In nicht. Ir aber kennet In, 25
 Denn Er bleibt bey euch und wird in euch sein'. Hie aber machet Er sie des
 heiligen Geistes gewis für jr Ampt.

Daraus ist klar und offenbar das ich gesagt hab, Ein Mensch möge zweierley
 Weise den heiligen Geist haben, Für seine Person und für sein Ampt. Für unser
 Person ist der heilige Geist nicht allezeit bey uns. Denn wir lassen uns oft den 30
 bösen Geist reiten und fallen von Gott ab, wie David thet, da er dem Uria sein
 Weib nam, und da er das Volk zelen lies, Wie der Text klar saget, Der Satan
 sey wider Israel gestanden und hab David eingegeben, das er das Volk hab lassen
 1. Chron. 21, 1 zelen, 1. Paral. 21. Aber für unser Ampt, wenn wir das Euangelium predigen,
 Teuffen, Absolviren, Sacrament reichen nach des heiligen Geistes Stiftung und 35
 Ordnung, ist der heilige Geist allezeit bey uns. Bileam hat nicht den heiligen
 Geist für seine Person, Da er mit den Fürsten der Moabiter zeucht. Aber für
 sein Ampt, da er anhebet seinen Spruch und weiffaget, hat er den heiligen Geist,
 wie der Text saget: 'Der HERR gab das Wort dem Bileam in den Mund und
 4. Moie 23, 5 sprach: Gehe wider zu Balak und rede also', Num. 23. Darumb auch S. Petrus 40

sagt: Es ist noch nie keine Weissagung aus Menschlichen Willen erfüllt bracht, [P²
Sondern die heiligen Menschen Gottes haben gered, getrieben von dem heiligen
Geist, 2. Pet. 1.

2. Petri 1, 21

5 Solche Unterscheid sollen wir wol merken, Auff das wir das Ampt nicht
verachten umb der Person willen noch die Person uns verführen lassen mit dem
Deckel und Namen des Ampts, Sondern wissen, wie fern wir sollen gehorsam sein
und wie fern wir nicht sollen Gehorsam sein. Das Ampt sol man fürchten und
ehren Und der Person gehorsam sein in allem was sie nach dem Ampt thut. Denn
hie heisset 'Wer verachtet, der verachtet nicht Menschen, Sondern Gott, der seinen
10 heiligen Geist gegeben hat in euch', 1. Thessal. 4. Und 'Du hast nicht Menschen, 1. Thess. 4, 8
Sondern dem heiligen Geist gelogen', Act. 5. Wenn aber die Person etwas thut
nicht nach dem Ampt, Sondern wider das Ampt, So sol man nicht gehorsam sein.
Denn das thut nicht der heilige Geist.

15 Des wollen wir Exempel geben. Im weltlichen Regiment mus man von
einander scheiden die Person und das Ampt. Ob schon ein Fürst für sein Person
böse und Gottlose ist, So ist er dennoch ein Fürst und hat die Herrschaft und
Maiestet. Wer in verachtet, der verachtet die Herrschaft, Wer in lestert, der lestert
die Maiestet, 2. Pet. 2. Wenn aber der Fürst schreitet aus seinem Ampt und wil
20 mich zwingen zu Abgötterey und Gottlosen Wesen Und mißbrauchet also seines
Ampts nach seinem Mutwillen, So sol ich Gott mehr gehorsam sein denn den
Menschen, Act. 5. Im Hausregiment ist auch also. Ehekinder sind natürliche
Erben, ob sie schon für ire Person böse und Gottlose Buben sind. Vater und
Mutter bleiben Eltern, ob sie schon für ire Person nicht from sein. Wenn nu
25 deine Eltern im Hause mit dir handeln nach dem Vater und Mutter Ampt, So
bistu schuldig jnen gehorsam zu sein, Ob sie schon für sich böse sind. Wenn sie
aber mit dir wollen handeln nicht nach dem Vater und Mutter Ampt, Sondern
nach irer Person, das du jnen zugefallen etwas thun solt wider Gott, So soltu
nicht gehorsam sein.

Also auch im geistlichen Regiment. Wenn dein Pfarherr mit dir handelt
30 nach seinem Ampt, dich schreckt, tröstet, straffet, vermanet, Absolviret, bannet nach
Christus Wort und Befehl, So soltu es in aller Furcht, Demut, Gehorsam und
Glauben annemen, Denn das ist des heiligen Geistes Ampt und Werk. Wenn
er aber mit dir handelt wider sein Ampt on Gottes Wort und Befehl und seines
Ampts mißbrauchet, So sprich: Lieber Pfarherr, Ich lasse es geschehen, das du
35 mich bannest, Aber ich frage nichts nach deinem bannen, Denn du bannest mich
nicht nach deinem Ampt noch nach des heiligen Geistes Ordnung, Sondern nach
deiner Person und nach deinem eigen Mutwillen.

Wer solche Unterscheid helt zwischen dem Ampt und der Person, Der kan
auch recht unterscheiden falsche Prediger und rechtschaffene Prediger, Rotten und
40 Lerer der Wahrheit. Und solch Urteil mus bey dir stehen. Du must des gewis

sein, Wenn dein Pfarherr und Lere in seinem Ampt bleibet und wenn er eraus [P² schreitet, Auff das du wissest, wenn du ihm solt gehorchen und wenn du in solt meiden. Zu solchem Merckzeichen hastu die Zehen Gebot, die Artikel des Christlichen Glaubens, die Tauffe, das Sacrament, die Schlüssel. Prediget er nu die Zehen Gebot, den Glauben, von der Tauffe, vom Sacrament und füret sein Ampt nach Christus Wort, So gehet er in seinem Ampt und helt des heiligen Geistes Ordnung, Und du bist schuldig im gehorsam zu sein. Prediget er aber Menschen Gebot, machet ein eigen Glauben, bringet newe Lere, helt ein eigen Ordnung mit der Tauffe, Schlüssel aufser und wider des heiligen Geistes Ordnung, So sprich: Das ist nicht des Pfarherrs Ampt, Sondern Er Peters Person und sein eigen Mutwil, Darumb bin ich hie nicht schuldig gehorsam zu sein, Sondern sol dich viel mehr fliehen und meiden.

Also sol man sich recht drein schicken und wissen, wie es zuverstehen sey das ich gesagt hab: zu Vergebung der Sünde gehöret der heilige Geist, Und niemand kan die Sünde vergeben, er hab denn den heiligen Geist. Denn das Ampt Sünde vergeben ist keines Menschen, Sondern des HERN Christi und des heiligen Geistes. So weit nu dassellb Ampt recht gehet bey einem Menschen, So weit ist auch der heilige Geist bey demselbigen Menschen. Tritt er aber aus dem Ampt, So ist der heilige Geist nicht dabey. Es kan wol sein, das er den heiligen Geist nicht hab, was seine Person betrifft, Und doch den heiligen Geist hat seines Ampts halben, so fern er nach dem Ampt handelt und thut. Denn hie gibt Christus den heiligen Geist seiner ganzen Kirche und Christenheit, den Aposteln und der Apostel Nachkommen, Pfarhern, Predigern, Ja auch einem jeden Christen in der Not, was das Ampt betrifft, das sie predigen, leren, trösten, Sünde vergeben und behalten, In Summa, gesand sein sollen, gleich wie der Vater In gesand hat.

Wenn der heilige Geist zum Predigampt nicht gegeben were Und Gottes Wort und Ampt auff Menschen Wirdigkeit stünde, So were alles ungewis, Wort, Tauffe, Schlüssel etc. Wenn jemand heut getauftt würde, So müste er Morgen wider getauftt werden. Denn er künde nicht gewis sein, ob der Teuffer from, gleubig und heilig were. Aber Christus stiftet nicht allein durch diesen Befehl das Predigampt, Sondern gibt auch den heiligen Geist zum Predigampt, Auff das wenn wir das Euangelium hören, getauftt und von Sünden Absolviret werden, wir gewis sein mügen, der heilige Geist hab uns das Euangelium verkündiget, uns getauftt und Absolviret.

Drumb sol man die Augen zuthun und nicht auff die Person gassen, Ob dieselb from oder böse sey, Sondern eines jeden Gewissen befehlen, Ob er from oder nicht from sey, Ob er den heiligen Geist hab oder nicht hab für seine Person, Und sol auff diesen Befehl acht haben, Das ein jeder Der zum Predigampt beruffen ist, Macht und Gewalt habe zu predigen, Teuffen, Absolviren, Und erkennen, das solch Ampt nicht sey der Menschen, Sondern des HERN Christi, Der solch Ampt hie stiftet, ordnet und den Menschen befeilet. Wo nu ein Mensch, der zum Predigampt beruffen ist, handelt nach dem Ampt, Da ist gewislich der heilige Geist.

Schreitet er aber aus dem Ampt, prediget ein ander Euangelium, bringet ein newe [P²]
Taufe, Da ist der heilige Geist nicht. Darumb sprich zu solchem Prediger: Ich
höre und folge hie nicht, Denn du trittest aus dem Ampt in dein Person und eigen
Mutwillen, Das gilt nicht.

5 Zum andern fasset Er das Predigampt in den Befelh und Göttlichen Veruff
Und gibt den Aposteln und iren Nachkommen nicht alleine einerley und gleiche Gewalt
und Macht zu predigen, Sünde zuerlassen und zubehalten Die Er hat, Sondern
versichert sie auch an irem Ampt durch gewissen Befelh, Veruff und Sendung,
Tröstet sie mit seinem Exempel und irem Veruff wider alle zukünfftige Unglück und
10 Fahr, so jnen über irem Ampt begegnen mag. Gleich wie Mich der Vater gesand
hat, spricht Er, Also sende Ich euch. Als wolt Er sagen: Ich gebe euch gleiche
Gewalt zu leren, Sünde zuvergeben und zubehalten, wie Ich vom Vater empfangen
hab. Über solchem Ampt wirds euch eben also gehen in der Welt, wie es mir
gegangen ist. Aber erschrecket nicht dafür, ob jr schon grossen Widerstand haben
15 werdet, Fraget auch nichts darnach, was die Welt euch thun wird. Tröstet euch
meines Exempels, das die Welt Mir auch also gethan hat vor euch, Und ewers
Veruffs, das jr von mir gesand seid.

Da stehets, Niemand sol sich unterstehen, die Gewalt Sünde zuvergeben und
zubehalten öffentlich zu üben in der Christenheit, Er sey denn dazu gesand und
20 beruffen durch gewissen Befelh. Wer keinen Befelh hat zu predigen, Teuffen,
Absolviren, Sacrament zu reichen, Der sey zufrieden und unterstehe sich solchs
Ampts nicht. Wer aber dazu beruffen ist und Befelh hat, das er das Euangelium
predigen sol Teuffen¹, sol von Sünden entbinden durch Krafft der Absolution, sol
in den Ban thun durch die Gewalt der Schlüssel, sol straffen und vermanen etc.
25 Der gehe getroßt hinan und lasse sich nicht schrecken, was jm auch darüber be-
gegnen mag.

Als ist der Troß den ein Prediger haben mus im Geistlichen Regiment,
da man das Euangelium prediget, Sünde erlesset und behelte, Das beide die, so
von jm Vergebung der Sünde empfangen sollen, Und er selbst gewis sein mus, Das
30 er zu solchem Ampt beruffen und Befelh hab von Gott solchs zu thun. Ist doch
im Weltlichen Regiment also, das ein jeder wissen mus, Ob er in einem guten
Göttlichen Stande sey, Sol er anders mit gutem Gewissen darinne faren und seines
Thuns gewis sein. Ein Fürst mus wissen, das er von Gott zum Regiment beruffen
sey und Befelh habe seine Unterthanen zu regieren und die Ubeltheter mit dem
35 Schwert zu straffen, Sonst wird er nicht viel guts stifften. Viel mehr mus im
Geistlichen Regiment ein jglicher Prediger gewis sein, das er zu solchem Ampt
beruffen sey von Gott und Befelh habe zu predigen, die Sünde zuerlassen und
zubehalten etc.

Ds Stück vom Veruff zum Predigampt wil hoch von nöten sein, das man
40 es vleissig zu dieser Zeit treibe. Denn ist viel falscher Prediger, Rottenmeister und
Schwarmeister, Widerteuffer und Sacramentlesterer heimlich erein schleichen und
on Befelh und ungefoddert sich selbst zun Leuten nötigen, predigen im Winkel und

wenden die Leute von jren Pfarckirchen ab. Und das sie jren Samen seen und jre [P² Gifft ausblasen und die Einfeltigen damit beschmeiffen mögen, So geben sie es köstlich für, Sprechen, der heilige Geist treibe sie, Rühmen grosse Treue jres Herzen, das sie mit den armen Leuten ein herzlich Mitleiden haben, Sagen, Was sie thun, das thun sie aus grosser trefflicher Andacht und Christlichem Eifer die Welt zu 5 bessern und den Seelen der Menschen zu helfen. Mit diesem Schein betriegen sie die Einfeltigen.

Wider stehet dieser Text: Gleich wie Mich der Vater gesand hat, also sende Ich euch. Daran erkennet man, welche Christus Apostel und des Teuffels 10 Apostel sind, Nemlich am Beruff und an der Sendung. Christus Apostel werden von Christo beruffen und gesand und komen öffentlich. Des Teuffels Apostel sind weder von Gott noch durch Menschen gesand, Sondern schleichen heimlich wie die Schlangen und Ottern on Beruff und Befelh. Sie mögen wol sich rühmen hohes Geistes und fürgeben: sie wollen den Leuten helfen aus dem Gefengnis der Sünden, Der Geist treibe sie: Weil sie sehen, das die armen Leute stecken in Irthum und 15 Blindheit, So müssen sie sich uber die armen Seelen erbarmen etc. Aber dis einige Stück stösst alles darnider, das sie selbs lauffen, so sie doch niemand sendet Jer. 23, 21 noch ruffet, Wie der Prophet Jeremias Cap. 23. von den falschen Propheten schreibet 'Ich sandte die Propheten nicht, Noch lieffen sie, Ich redet nicht zu jnen, Noch weissagten sie'. 20

Denn hie hörestu, das auch die hohen Apostel nicht von sich selbs komen sind in die Welt zu predigen, Sondern sind zum Predigamt gezwungen, genötiget, beruffen und gesand durch Christus Befelh. Also thut ein jglicher rechtschaffener 25 Lerer und Prediger auch: Ob er schon noch so vol heiliges Geistes, noch so gelehrt sein mag, So gehet er doch nicht hinan, das er predigte und lerete, er sey denn ordentlicher Weise beruffen und gesand, Auff das er in seinem Ampt könne gewis sein, als der durch Göttlichen Befelh darein gesetzt sey und solchs thun müsse.

Solchs sage ich euch Zuhörern zur Warnung, das jr euch wol für sehet für den heimlichen Schleichern und Windelpredigern, die sich jzt allenthalben eindringen 30 und selbs nötigen zu predigen und viel Leute mit jrer Gifft beschmeiffen, Auff das jr in dem Stück unterrichtet seid und niemand gestattet weder heimlich noch öffentlich zu predigen, Er sey denn dazu beruffen und habe Befelh solchs zu thun. Zwar jr habt on unser Warnung auch des Lands Fürsten Befelh, das jr die heimlichen Schleicher und Windelprediger nicht zulassen noch hören solltet, Sintemal 35 solch heimlich Schleichen und Meuchelpredigen schwerlich on Aufrühr abgeheth. Denn solche Schleicher hengen erstlich an sich einen Bürger oder zween, Darnach zehen Bürger, bis sie endlich den ganzen Hauffen an sich ziehen und Mord und Aufrühr anrichten.

Und das süchet auch der Teuffel durch solch heimlich Schleichen. Es thut 40 jm wehe, das Gottes Wort in diesem Fürstenthum lauter und rein gepredigt wird. Darumb wolte er gern ein Unlust anrichten Und brauchet dazu solcher Schleicher

und Winkelprediger, Auff das er durch dieselbigen im Winkel mause, einen Stand [P² hinder sich lasse Und darnach das Maul wische und davon gehe, als were er nie dabei gewesen, und darnach die Schuld dem Evangelio auflege. Solchen Unrat zu verhüten Hat der Landsfürste befohlen, das ein jglicher bey seiner Pfarckirchen
5 bleibe, seinen beruffenen Pfarherr höre in öffentlicher Predigt und die heimlichen Schleichere und Winkelprediger fliehe und meide.

Ob nu schon des Landsfürsten Befehl im Weltlichen Regiment euch in diesem Fall gnug sein solt, Dennoch mus ich das meine auch thun im Geistlichen Regiment. Darumb ich euch trewlich warne und vleissig vermane, das jr euch für den
10 Schleichern wol fürsethet. Wenn sie zu euch komen und wollen predigen, So fraget sie, Wer sie her gesand oder geruffen hab zu predigen, Und laßt sie Brieffe und Siegel auflegen iren Veruff zu beweisen. Wenn sie denn sagen, Gott und jr Geist hab sie gesand wie die Apostel, so laßt sie dasselbige beweisen mit Zeichen und Wunder. Denn wo Gott die ordentliche Weise endern wil, So thut Er allwege
15 Wunderzeichen dabei. Haben sie nu kein Zeugnis fürzulegen zu beweisen, das sie von Menschen her geruffen sind, Können auch keine Zeichen und Wunder thun zu beweisen, das sie von Gott on Mittel von Himmel gesand sein, So heisset sie schweigen.

Ja, sprechen sie, Mit der Weise wird der Geist gedempffet, die Weissagung
20 verachtet und die armen Seelen werden verführet. Antwort: Die Geister lassen sich richten von der Gemeine, 1. Corinth. 14. Und die Weissagung lesst sich erkennen 1. Cor. 14, 29 und prüfen, ob sie dem Glauben ehlich sey, Rom. 12. Du aber wilt predigen, Röm. 12, 7 ehe du verhöret, geprüfet und erkand bist, Und kompst dazu on Veruff und Befehl. Das gilt nicht. Werden die Leute verführet, was gehet dichs an, weil du keinen
25 Befehl hast? Wenn gleich der Papst, als der das Ampt hette, hie predigte und die Leute mit Hauffen zur Hellen fürte Und schon der Engel Gabriel keme und sich unterstünde hie zu predigen und den Leuten zu helfen on Veruff und Befehl, So solt er dennoch nicht zugelassen werden.

Solchs mercket gar wol, Auff das jr den Gifftigen Schlangen und Blind-
30 schleichen begegnen könnet. Wenn sie daher komen gedrollet und fürgeben, Sie wollen den Leuten aus dem Gefengnis helfen, So heisset sie schweigen. Wollen sie predigen und ist jr Geist recht, So laßt sie es thun, als sichs gebüret, Nemlich das sie den Veruff fürlegen und öffentlich aufftreten und nicht heimlich schleichen. Sprich zu jnen: Gehet hin und beweiset zuvor, das euch befohlen sey zu predigen.
35 Seid jr durch Menschen beruffen, So zeigt Brieffe und Siegel. Seid jr von Gott vom Himmel gesand, So beweiset mit Zeichen und Wunder. Sprechen sie: Warumb wollet jr uns nicht hören? Sind wir doch gelerter denn ewre Pfarhern? Sprich du dagegen: Es mag vielleicht sein, das du gelerter seiest denn unser Pfarherr, Aber was thut das zur Sache? Das gesellet mir nicht an dir, das du
40 nicht brauchest der gemeinen gewöhnlichen Weise welche Gott geordnet hat.

S. Petrus sagt 1. Pet. 4. Niemand solle in ein frembd Ampt greiffen, 1. Petri 4, 15 Sondern ein jglicher solle auff seinen Veruff und Befehl acht haben und des warten,

Damit er eines andern Veruff ungehindert und mit Frieden lasse. Und Sanct [P²
 1. Cor. 14, 40] Paulus sagt, Es solle alles züchtiglich und ordentlich zugehen, 1. Corinth. 14. Wenn
 ich nu zufaren wolt und thun das nicht mir, Sondern einem andern befolhen ist,
 einen Dieb straffen (das die Weltliche Oberkeit thun sol) und in meinem Hause
 einen Galgen bauen und den Dieb dran hengen, Was würde das für eine Ord- 5
 nung sein im Weltlichen Regiment? Also auch wenn ein jglicher ein eigen Predig-
 stuel wolt aufrichten in seinem Hause Oder ein jglicher wolt in der Kirchen auff-
 treten und predigen, Was würde das für ein Zucht und Ordnung sein im
 Geistlichen Regiment?

Darumb find die heimlichen Schleicher die rechten Schlangen und giftige 10
 Würme vom Teuffel gesand, die alles in einen Hauffen werffen und alle Empter
 zu reissen. Weren sie von Gott und rechtischaffen, So würden sie nicht im Windel
 komen geschlichen, Sondern würden sich zu erst finden zum Pfarherr und mit dem-
 selbigen handeln, ob er sie wolle zulassen zu predigen öffentlich. Oder hetten sie
 Mangel an des Pfarherr's Vere, So würden sie mit jm selbst reden und sagen: 15
 Lieber Pfarherr, So und so prediget jr, Das dünckt mich nicht recht sein, Und
 wurden der Vere Grund und Ursache anzeigen aus der Schrift. Würde sie der
 Pfarherr als denn nicht zu lassen Oder wolte sich nicht weisen lassen noch von
 seiner Vere absteigen, So weren sie entschuldiget für Gott und aller Welt. Denn
 der Pfarherr hat ja den Predigstuel, Tauffe, Sacrament inne und alle Seelsorge 20
 ist jm befolhen.

Wenn nu solche Schleicher komen und sich hohes Geistes rhümen, Verwerffen
 und verdammen unser Vere und Predigt, So sprich: Es mag wol sein, das du
 ein höhern Geist hast denn unser Pfarherr Und deine Vere recht ist Und unser
 Pfarherr irret, Das wil ich jzt mit dir nicht aussprechen, Aber warumb kömpstu 25
 heimlich geschlichen und mauest im Windel? Brauche der gemeinen ordentlichen
 Weise Der man in der Kirchen brauchen sol. Christus sendet seine Apostel frey
 öffentlich mit dem Wort in die Welt und betreffiget jr Wort durch Zeichen und
 Wunder. Bistu nu von Gott gesand wie die Apostel, als du rhümeest, So tritt
 auff öffentlich und beweise deinen Veruff und Vere mit Wunderzeichen. 30

So sol man den Schleichern begegenen. Wenn sie den Geist rhümen und
 jre Vere und Glauben preisen, So sprich: Was sagestu mir viel vom Geist der
 dich treibet? Was rhümestu deine Vere und Glauben? Wenn du schon das
 Euangelium so rein predigest als der Engel Gabriel, So soltu mir dennoch keinen
 Predigstuel aufrichten im Windel, das ich dich da höre. Gehe hin zu unserm 35
 Pfarherr und tritt auff öffentlich, auff das dich die andern auch hören und deinen
 Geist prüfen mögen, ob er aus Gott sey. Denn das Euangelium ist nicht eine
 heimliche neidische Predigt für einzele allein, Sondern eine gemeine öffentliche
 Predigt für alle.

Al, sprechen sie, Wie sollen wir zum Pfarherr gehen? Wil er uns doch 40
 nicht zulassen noch vergönnen zu predigen, Er will allein klug sein, Was wir
 sagen, das gilt bey jm nichts, Was er saget, das sol allein gelten. So sprich:

Wil dich unser Pfarherr nicht zulassen noch hören, So wil ich dich auch nicht [P² hören. Denn unser Pfarherr hat das Predigamt, die Tauffe, das Sacrament und die Seelsorge öffentlich und mit Recht inne, Im ist's befohlen Und er mus Rechenschaft dafür geben.

5 Das laßt euch gesagt sein zur Warnung und Bermanung. Es ist hiemit nicht zu scherzen. Es folget gemeiniglich Mord und Aufrehrur hernach, wenn man unordentlicher Weise sich zu predigen eindringet und heimlich schleicht. Darumb halt die ordentliche Weise, Predige nicht on Veruff und Befelh. Wil dich der Pfarherr dem das Ampt befohlen ist, nicht zulassen, So gehe heraus von dem-
10 selbigen Hause oder Stad und schütte den Staub von deinen Füßen, wie Christus gelehret hat, Mat. 10. Leret der Pfarherr nicht recht, Was gehets dich an? Du darffst nicht Rechenschaft dafür geben, Das in die schuld und sünde tragen. Matth. 10, 14

Der Satan hat mir solcher Schleicher diese sechs Jar viel unter die Augen geschickt, Aber sie sind auch redlich zu schanden worden. Sie wollen nicht mehr
15 für uns stehen, Sondern schleichen heimlich und lestern unser Vere. Aber wir sind gleich so böse als wir wollen, So sollen sie uns dennoch unser befohlen Ampt lassen. Stehet doch Christus für Pilato und bricht Pilato nicht sein Regiment, ob schon Pilatus böse ist. Ja er stehet für Hannas und Caiphas und nimpt jnen nicht jr Ampt mit Gewalt und Frevel, So lang es jnen Gott lefft.

20 Wenn mich der Geist so triebe, das ich gen Leipzig gehen solt und daselbs predigen, So wolt ich nicht heimlich in ein Haus oder zwey schleichen und etliche Bürger an mich hengen, Sondern wolt hingehen zum Bürgemeister oder Pfarherr und fragen, Ob sie mir das predigen gestaten wölten. Aber durch Gottes Gnade, mich treibet der Geist nicht, ich füle auch nicht so groffe Kunst bey mir, wie sie
25 der Geist treibet und jnen die Kunst den Bauch zu reißen wil. Ich hab noch nie gepredigt noch predigen wollen, wo ich nicht durch Menschen bin gebeten und beruffen. Denn ich nicht räumen kan, das mich Gott on Mittel von Himel gesand hab, wie sie thun.

Se räumen sich hohes Geistes, Und ist doch jr keiner so frey auffgetreten
30 öffentlich als ich durch Gottes Gnade auffgetreten bin. Alle Kotten und Secten sind durch solch Schlangen Schleichen auffkomen. Wenn sie den Pöbel an sich gebracht haben, So haben sie Mord, Aufrehrur und alle Unglück gestiftet. Wir schleichen nicht heimlich, Sondern sind zu unserm Ampt beruffen und treten auff öffentlich, Sind auch für Geistlichem und Weltlichen Gericht gestanden zur Antwort.
35 Unser Euangelium ist keine Windelpredigt, Sondern gehet frey öffentlich, Und darff doch nicht sagen, das mich der Geist so treibe, wie sie thun.

Das sey von den Schleichern und Windelpredigern gesagt zur Warnung, das jr dieselbigen nicht höret. Wiltu ein fromer Christ sein, So bistu schuldig sie zu meiden. Wenn sie daher schleichen und sich unterstehen im Windel zu
40 predigen on Veruff und Befelh, So sprich: Entweder schweig, Oder treibt dich je der Geist, das du nicht schweigen kanst, So las dich beruffen und senden, das du ordentlicher Weise predigest. Wir haben einen Pfarherr, dem ist das Ampt

befohlen zu predigen, Teuffen, Absolviren etc. Lasset dich derselbige zu, So lasse [P² ichs geschehen, das du auftrittest und predigest. Lasset er dich nicht zu, So drolle dich und richte keine Winkelpredigt an. Denn der heilige Geist prediget nicht im Winkel, Sondern frey öffentlich.

Zum Dritten deutet Er auch die Causam finalem, die Endliche Meinung 5 und Krafft des Predigampts, Wozu es eingesetzt ist Und was es ausrichten sol, Nemlich eben das, darumb Christus in die Welt komen, dazu Er vom Vater gesand ist und das Er ausgerichtet hat. Das ist das allerherrlichste Stück, Das Er den Aposteln und jren Nachkommen nicht allein gibt Gewalt und Macht zu predigen und sie beruffet und sendet das Ampt der Schlüssel zu uben in seinem Reich (Welchs 10 die rechte ordentliche Weise ist das Predigampt zu füren), Sondern sendet sie auch in aller Masse, wie Er vom Vater gesand ist, Und leget die Krafft und das Werk seiner Auferstehung in der Apostel und aller Prediger (die das Ampt und Wort haben) Mund und unterwirfft jnen Sünde und Gerechtigkeit, Himmel und Helle, Das sie mit Gewalt drein greiffen, von Sünden entweder loß sprechen oder mit 15 Sünden beschweren, den Himmel entweder aufschliessen oder zuschliessen. Als wolt Er sagen: Ich sende euch nicht allein in gleicher Gewalt, wie mich der Vater gesand hat, Sondern gebe euch auch volle Macht, das jr durch ewer Ampt und Wort ausrichten solltet was Ich durch meine Sendung und Ampt ausgerichtet hab. 20

Wie ist nu Christus gesand vom Vater? Oder was hat Er durch sein 20 Ampt ausgerichtet? Er jagetz selbst Matthei am 15. 'Ich bin nicht gesand denn Matth. 15, 24 nur zu den Verlorenen Schafen von dem Hause Israel', Matthei am 18. 'Des Menschen Son ist komen felig zu machen das verloren ist'. Item Petrus sagt Act. 10, 36, 38 Act. 10. 'Gott hat verkündigen lassen den Frieden durch JESUM CHRISTUM 25 welcher ist ein HER über alles'. Item 'Gott hat denselbigen JESUM von Nazareth gesalbet mit dem heiligen Geiste und mit Krafft, Der umbher gezogen ist und hat wolgethan und gesund gemacht alle die vom Teuffel überwältiget waren, Denn Gott war mit Im'.

Als ist Christus Ampt und darumb ist Er gesand und komen, das Er die 30 Menschen von der Sünden Gewalt und aus des Teuffels Reich erlöse. Er ist gesand nicht zu verderben, Sondern felig zu machen was verdorben und verloren ist. Eben dasselbige sollen die Apostel und jre Nachkommen auch ausrichten nach Im, das sie durch jr Wort und Predigt Sünd, Tod, HELL und Gottes Zorn aufheben und der Menschen Gewissen und Seelen davon los machen. Darumb 35 S. Paulus auch das Predigampt nennet ein Ampt das die Veröhnung predigt, das es uns Gott zum Freunde machet und wir dadurch Gnade und alles guts von 2. Cor. 5, 18 Gott empfangen, 2. Corinth. 5. Und rhümet, der HER hab jm Macht gegeben 2. Cor. 10, 8; zu bessern und nicht zu verderben, 2. Corinth. 10. und letzten. 13, 10

Wolt Gott, das unsere Bischöffe solchs glauben künden. Sie haben den 40 Beruff und Befehl und sitzen im Ampt (Das müssen wir jnen gönnen und können es nicht leugnen), Aber das sie durch jr Ampt ausrichten solten was Christus

ausgerichtet hat, und jr Ampt führen, wie es die Not und das Ampt erfodderet, [P²
Das thun sie nicht. Sie sölten gute Hirten, heilsame Bischoffe und Lere, tröst-
liche Heilande und Helffer sein, an Christus stat stehen und durch jr Ampt der
Menschen Seelen erhalten, wie Christus gethan und seinen Jüngern zu thun be-
5 solhen hat, Lucæ 9. 'Wisset jr nicht, welches Geistes Kinder jr seid? Des Menschen Luc. 9, 55
Son ist nicht komen der Menschen Seelen zu verderben, Sondern zu erhalten'.
So sind sie Wolffe und Mörder, die der Herde Christi nicht verschonen und die
armen Scheflin zustreuen, würgen und umbbringen.

IR Ampt ist, das sie predigen sölten Buße und Vergebung der Sünden in
10 Christus Namen, Das ist sie sölten die Welt straffen umb die Sünde, das die
Leute erkennen, wie sie Sünder sind, Und widerumb leren, wie sie durch Christum
sölten jrer Sünden loß werden. So faren sie zu und beschweren die Christenheit
mit neuen Gesezen und Menschen Sakungen von Eßen, Gelübben, Kleidern und
bestimpten Feiertagen und machen Sünde, da keine Sünde ist. Das Euangelium
15 welchs Christus den Aposteln und Predigern befolhen, machet der Menschen Gewissen
frey von allen Gesezen, auch vom Gesez Gottes. So thut der Papst sampt seinen
Bischoffen nichts anders denn das er der Menschen Gewissen mit neuen Gesezen
und fehlerichen Stricken fehret und bindet. Christus bevilhet, das man die war-
hafftige Sünde die im Fleisch und Blut stecken, mit dem Menschen geboren werden
20 und wider Gottes Gebot streben, vergeben sölle. Aber der Papst vergibt ertichte
Sünde die er durch seine Menschliche Aufsehe gemacht hat.

Also wird der Papst der rechte Widerchrist und Widerwertiger Gottes. Er
machet neue Geseze an stat des Gesezes Gottes, Und durch solche Geseze machet
er neue Sünde die für Gott nicht Sünde sind, Richtet auff eine neue Vergebung
25 an stat der rechten Euangelischen Vergebung. Er solt den armen Gewissen das
Euangelium predigen und dadurch verkündigen Erlösung von Sünden und Freiheit
von allen Gesezen, was die Gewissen belanget. So prediget er Menschen Gebot
und machet dadurch neue Stricke, die Gewissen damit zu faren und zu binden
die er auflösen und frey machen solte. Das heisst recht den Wolff zum Prediger
30 gesezt in den Schafftal. Ein jeder Christ ist ein Herr über alle Gesez, was sein
Gewissen antrifft. So beschweret der Papst die ganze Christenheit mit unzelichen
Gesezen zur grewlichen Gefengnis der Gewissen.

Drumb ist das Papsthum ein Teufelisch Regiment, darinne die Gewissen
mit eitel Stricken jemerlich gefangen, gebunden und gemartert werden. Der Keiser
35 hat in seinem Regiment auch Geseze, Rechte, Statuten und Ordnungen, Aber
dieselbigen leget er den Leuten an die Hende und Füße, Henget jnen Stricke an
Leib und Gut und was sie haben. Das gehet eusserlich recht zu. Der Papst aber
macht Aufsehe und Stricke und leget sie den Leuten nicht an die Hende und Füße,
Sondern an die Herzen, jre Gewissen inwendig damit zu fangen und zuverstricken.
40 Das ist der Teuffel. Das heisst nicht gesand, wie Christus vom Vater gesand ist
und wie Er die Apostel hie sendet, Sondern der Sendung Christi stracks zu wider
gehandelt. Sie sind wol beruffen und gesand und sizen im Ampt als Bischoffe

und Regenten der Kirchen, führen aber nicht das Ampt, wie es Christus geführt [P² und zu führen befohlen hat.

Christus ist vom Vater gesand, das Er aller Welt Heiland und Erlöser sein sollte. Und also hat Er sein Ampt geführt, das er den Menschen zu Heil und Trost gereicht ist und sie dadurch von Tod, Sünd und Gesetz erlöst sind, Wie 5
 Joh. 4. 42 die Samariter bekennen und sagen Johan. 4. 'Wir haben selber gehört und erkennen, das Dieser ist warlich Christus, der Welt Heiland'. So kerets der Papst umb, mißbrauchet des Christlichen Euangelischen Ampts, machet untregliche Lasten und 10
 Bürden, verwirret und verstricket damit die Gewissen, plaget und schrecket die Leute, Das auch alle Könige auff Erden für des Papsts Gesetz und Gebot haben erschrecken 10
 müssen. Das heisst des heiligen Geistes Ampt mißbrauchen zu eigen Mutwillen, welches doch eingesetzt ist andern zu Dienst und Trost, Sönderlich den elenden betrübten Gewissen.

Christus spricht: 'Welchen jr die Sünde erlasset und behaltet'. Das deutet 15
 der Papst auff die Gewalt, Gesetz zu machen und wider aufzuheben. Es heist aber nicht Gesetz machen und wider aufheben, Sondern den betrübten und geengsten Sündern von Sünden helfen Und widerumb die frechen haltstarrigen Sünder lassen in Sünden stecken und jnen anzeigen, das sie verdampt sind. Es ist ein Götlich, 20
 Christlich, Heilsam Ampt, damit den Leuten sol gedienet werden zum Himmelreich. Dazu sind die Apostel und Diener des Worts gesetzt, das sie den Leuten helfen 20
 sollen von Sünden zur Gerechtigkeit, vom Tode zum ewigen Leben, von des Teuffels Reich zu Gottes Reich, von Verdammnis zur Seligkeit. So feret der Papst zu und mißbrauchet des seligen Ampts zu Sünden, Tod und Verdammnis. Denn er führt es nicht zu bessern, Sondern zu verderben.

Zum Bierden leret Christus, wie und wodurch der Mensch gerecht und felig 25
 werde, Nemlich durch Vergebung der Sünde, durch sein Leiden und Auferstehung erworben im Euangelio, durch der Apostel und Prediger Mund fürgetragen und ausgeteilet und durch den Glauben im Wort aus der Apostel und Prediger Mund gefasset. Durch Vergebung der Sünde werden wir von Sünden los. Solchen 30
 Schatz aber hat Christus durch sein Leiden, Sterben und Auferstehen erworben 30
 und das Wort von solchem Schatz in der Apostel und Prediger Mund gelegt. Der Glaub istz der das Wort fasset, und das Herz ist das Kestlin, darein sich dieser Schatz durchs gehör des Worts und durch Krafft des heiligen Geistes schließffen leßt.

Also ist aus diesem Text beschloffen, das der Mensch nicht durch sein Ver- 35
 dienst, Werck noch gutes Leben von Sünden frey und gerecht werde für Gott, Sondern durch den Mund seines Pfarrherrs, Der jm verkündiget das Euangelium von Vergebung der Sünde durch Christus Leiden und Auferstehung erworben, Welcher Schatz durch den Glauben im Wort ergriffen wird. Das Wort von Ver- 40
 gebung der Sünden ist in der Apostel Mund gelegt. Nu aber leßt sich dasselbige 40
 Wort nicht fassen mit Henden noch mit Wercken, Der Glaub allein fasset dasselbige Wort. Darumb ist klar und offenbar, das der Mensch allein durch den Glauben

an Christum gerecht und selig wird. Auff das Wort welchs Christus seinen Jüngern befohlen hat, soltu deine Gerechtigkeit und Heiligkeit gründen. Wenn du das thust, so bistu sicher, darffst dich nicht fürchten für Sünd, Tod und Teuffel, Sondern hast Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.

Der Pappt gründet die Christliche Gerechtigkeit und Heiligkeit auff Menschliche Werck, auff eigen Kem, Beicht, Gnugthuung, Fasten, Beten, Walsarten, Orden und Klosterleben. Aber Christus nimpt die Gerechtigkeit und Heiligkeit rein hinweg von allen Menschlichen Wercken, von allen Orden wie sie auch Namen haben mögen, Und gründet sie blos auff Vergebung der Sünde durch sein Tod und Auferstehung erworben und im Wort fürgetragen. Da fallen darnider Walsarten, Heiligendienste, Orden und Regel im Kloster Und was dergleichen fürgenommen werden mag. Denn ist das war, das man nicht durch Orden und Klosterleben, Sondern durch eines jedes Pfarrherrs Wort Vergebung der Sünde hat, So bleibe der Teufel im Kloster und sey ein Mönch an mein stat. Christus besilhet Petro, Johanni x. und jren Nachkomen das Wort und saget: Wenn ein armer Sünder zu euch kömpt und were seiner Sünde gern los, So spricht jm ein freundlich Wort zu: Sey getrost, Bruder, Dir sind deine Sünde vergeben. Dasselb Wort sol mehr gelten denn alle Orden und strenges Leben im Kloster.

Wiltu nu wissen, wie und wodurch der Mensch gerecht werde für Gott, Sie hörestu es: Nicht durchs Gesetz noch Werck nach dem Gesetz Gottes gethan, Viel weniger durch Bepflich Gesetz und Werck nach des Pappts Satzungen gethan, Sondern durch das Euangelium von Christus Leiden und Auferstehung. Dasselbige Euangelium leget Er seinen Jüngern in den Mund und spricht: 'Welchen jr die Sünde erlasset' etc. Als wolt Er sagen: Durch ewern Mund sollt jr die Leute gerecht machen, Nemlich das jr jnen verkündiget Vergebung der Sünde in meinem Namen. Wer nu dis Wort aus ewerm Munde höret 'Dir sind deine Sünde vergeben' und demselbigen Wort gleubet, Dem sind die Sünde vergeben und er ist gerecht für Gott im Himel. Und solcher Mensch wird als denn wol gute Werck thun.

Das ist nu dieser Text, den wir herrlich halten und vleissig mercken sollen. Denn daraus hören wir, was das Predigampt sey, Nemlich ein Ampt des heiligen Geistes. Ob es schon Menschen sind die da predigen, Teuffen, Sünde vergeben, So prediget, Teuffet doch der heilige Geist, Des Werck und Ampt es ist. Zu diesem Ampt aber gehört die Sendung, Denn on Beruff und Befelh sol niemand sich dieses Ampts unterwinden. Und dis Ampt sol den Menschen dienen zu bessern und nicht zu verderben, wie der Pappt gethan hat. Und durch dis Ampt und Wort werden wir von Sünden los, gerecht und selig für Gott, So wir dem Wort gleuben welches der Pfarrherr uns an Christus stat verkündiget. In Summa, Dieser Text gehet weit uber alle Lere von guten Wercken, Darumb ist er auch die Keiserinne und Richtschnur, darnach sich alle andere Leren richten sollen.

Gott allein die Ehre.

R e g i s t e r

der

Fürnemesten Heubstück Christlicher Vere,

so in diesem Büchlin gehandelt sind.

[P²]

Gott und Göttliche Werck	1	Predigamt	17
Abgötterey	2	Bekentnis	18
Christus	3	Warheit	19
Christi Ampt und Gnade	4	Christen	20
Christi Leiden und Sterben	5	Creutz und Trübsal	21
Christi Auferstehung	6	Verfolgung Christi und seines	
Christi Reich	7	Euangelij	22
Heiliger Geist	8	Weltliche Oberkeit und Schwert	23
Mensch	9	Auffrehr	24
Sünde	10	Bapsthum	25
Geseß	11	Gottlosen	26
Euangelium	12	Heuchelei und falsche Heiligkeit	27
Gnad und Vergebung der Sünde	13	Hoffart	28
Gerechtigkeit	14	Welt	29
Glaub	15	Teuffel	30
Gute Werck	16	Tod	31

I. Gott und Göttliche Werck.

Gottes Wort und Werck scheinen schlecht 220. 221 *

II. Abgötterey.

Adam wil Gott sein 349
 Alle Menschen wollen Gott sein 349. 350
 Der Heiden Götter 352. 353

III. Christus. Person und Werck Christi.

Was Christus, Wer Christus sey 222. 223
 Quantus Christus, Wie groß Christus sey 223. 224
 Qualis Christus, Welcherley Christus sey 226. 227
 Auff Christus Wort und Werck sol man acht haben und nicht auff
 sein Geschlecht 357. 358. 359

III. Ampt und Gnad Christi.

Wolthaten Christi 227
 Christus Stimme 319

*) Im Folgenden sind die Blatzahlen des Druckes durch die Seitenzahlen unserer Ausgabe ersetzt.

Christi Schüler	318 [p ²
Christus der Jüden König	393
Aus Christus Seiten Blut und Wasser geflossen	409
Christus das rechte Osterlamb	416

V. Leiden und Sterben Christi.

Rechte Betrachtung des Leidens Christi	233
Leiden Christi ein Opfer für die Sünde	228
Unterscheid des Leidens Christi und der Heiligen	229
Leiden Christi verachtet	230, 231, 238
Christus leidet willig und gern	238, 239
Frucht und Nutz des Leidens Christi	274
Christus als ein Aufseher verklärt	304
Christus unschuldig getödtet	339, 341, 342
Christus trägt unser Sünde	343, 351
Christus trägt sein Creuz	383, 386
Christus an der Schedelstet gecreuziget	387, 388
Christus zwischen zweien Mördern gecreuziget	389
Uberschrift am Creuz Christi	393
Christus am Creuz verspottet	403, 404
Christus mit Essig getrenket	404

VI. Auferstehung Christi.

Christus von den todtten erstanden unser Bruder	457 ff.
Aufund des Artickels von der Auferstehung Christi	465
Kraftt und Frucht der Auferstehung Christi	465

VII. Reich Christi.

Unterscheid des Reichs Christi und des Reisers	207
Zweierley Reich, Geistlich und Weltlich	281
Was Christus für ein König sey	314

VIII. Heiliger Geist.

Ob auch die den Heiligen Geist nicht haben, Sünde vergeben können	466
Wie fern der Heilig Geist bey dem Predigamt ist	467
Heiligen Geist mag man zweierley Weise haben	467, 468
Heiliger Geist wird zum Predigamt gegeben	468

IX. Mensch.

Menschlich Herz verstockt	240
Alle Menschen Sünder, Jüden und Heiden	303
Menschen Trost kein nütze	215
Keinem Menschen zu glauben on Wort	260, 261 f. 263

X. Sünde.

Sünde nach dem Herzen geurteilt	365
Sünde nicht gering zu achten	367

XI. Gesetz.

[P²]

Gesetz mit Pracht und Herrlichkeit gegeben	221
Gebot und Reche	279 ff.

XII. Euangelium.

Euangelium on Pracht geredt und gegeben	222
Euangelij predigt öffentlich	278
Wie es dem Euangelio in der Welt gehet	329
Euangelium gehet nicht on Auffehr ab	311
Euangelium wie es Auffhürisch	380
Mündliche Predigt des Euangelij ist Warheit	316
Euangelium nicht nach der Person zumessen	359

XIII. Gnad und Vergebung der Sünde.

Sünde vergeben ist Gottes Werck	350
Erlösung von Sünden viel gekostet	387
Vergebung der Sünde am schweresten zu glauben	271. 273
Exempel der Vergebung der Sünde	273

XIII. Gerechtigkeit.

Der Christen Gerechtigkeit	317
Menschliche Gerechtigkeit	370. 371
Wie und wodurch der Mensch gerecht werde	478

XV. Glaub.

Wem man trauen und glauben sol	261 f.
--	--------

XVI. Gute Werck.

Unterscheid der Vere vom Glauben und guten Wercken	413
Unterscheid der Werck Christi und der Menschen	415

XVII. Predigamt.

Niemand sol predigen on Befehl	249. 472 ff.
Priesterthum wird nicht böse, ob schon böse Buben dasselb inne haben	259
Person und Ampt zu unterscheiden	469
Rechtschaffene und falsche Prediger zuerkennen	469 f.
Beruff zum Predigamt	471
Winckelprediger	472
Christus Apostel, Teuffels Apostel	472
Schleicher zureissen ordentliche Empter	474
Wie man den Schleichern begegnen sol	473
Causa Finalis des Predigampts	476
Grosse Hansen sol man straffen	363
Reger und falscher Verer Art	397

XVIII. Bekenntnis.

Der sol man freudig bekennen	288 f. 290
Bekenntnis Christi für Pilato	310
Christum predigen die höchste Sünde	327 f.

XIX. Wahrheit.

[p²

WArheit	315
WArheit nicht zu schweigen	360

XX. Christen.

Der Christen Stercke	214
Christliche Einsamkeit	219. 220
Christen sollen leiden und doch die Wahrheit bekennen	283 f.
Christen sollen ire Unschuld darthun	286. 307. 309 f.

XXI. Creuz und Trübsal.

Creuz was es heisse	384
Creuz weder zu suchen noch zu fliehen	208
Leiden sol man, Aber nicht schweigen	361 f.

XXII. Verfolgung Christi und seines Euangelij.

Urteil über die, so Christum verfolgen	363. 365 f.
Straffe der Jüden, das sie Christum getödtet	376
Straffe über die Verfolger des Euangelij	377

XXIII. Weltliche Oberkeit und Schwert.

Schwert sol nicht on Befehl genomen werden	246
Unterscheid zwischen der Gewalt und dem Recht oder Unrecht	248
Christus wil ehe not leiden denn Ordentliche Gewalt zurüthen	250
Niemand sol getödtet werden unverhöret	331 f.
Römer Weise im Gericht	392

XXIII. Auffrhr.

Auffrhr ein böse Laster	306
Zweierley Auffrhr, Leiblich und Geistlich	312. 313
Gemachte und gelidene Auffrhr	380 f.

XXV. Papsthum.

Papsthum ein Teuffelisch Regiment	477
Papst kan irren	263 f.

XXVI. Gottlosen.

Unschlege der Gottlosen	353
Sicherheit der Gottlosen	398

XXVII. Heuchelei und falsche Heiligkeit.

Juden gehen nicht ins Nichthaus	292
Falsche Heiligen	295. 300

XXVIII. Hoffart.

Hoffart ist die schwereste Sünde	350
--	-----

XXIX. Welt.

Welt kaufft	321. 325
Welt verdampt die Wahrheit	323 f.
Welt ist nicht gesettiget, Christus sey denn todt	333 f.

XXX. Teuffel.

[P²]

Teuffels List, größte Sünde zuschmücken und kleine aufzumachen 296

XXXI. Tod.

Gottlicher Tod 320

Auslegung etlicher Sprüche der Schrift.

Matth. 5. So dir jemand einen Streich gibt zc.	279. 280 ff. 282. 284
Matth. 10. Wer nicht sein Kreuz auff sich nimpt	384
Matth. 23. Heuchler verzeßenden die Minze	293
Luce 12. Ich bin komen ein Feuer anzuzünden	311
Luce 18. Des Menschen Son überantwortet den Heiden	303
Johan. 11. Es ist besser, ein Mensch sterbe zc.	265 f.
Johan. 13. Ein new Gebot gebe Ich euch zc.	414
Johan. 17. Keiner verloren, die du mir gegeben hast	242. 244
Johan. 21. Petrus preiset Gott mit seinem Tode	414
Rom. 5. Umb des Rechtes willen stirbt kaum jemand	228
1. Corinth. 4. Haushalter trew erfunden	263
2. Corinth. 6. In Aufstehen	380
2. Cor. 12. Mir ist gegeben ein Pfal ins Fleisch	384 f.
Ephe. 4. Schalkheit und Teufcherey	398
Apocal. 5. Du bist würdig zunemen das Buch zc.	231 f.

Deutung etlicher Wörter.

Buch Kidron	204 f.	Rybia	398
Gabbatha	372 f.	Panurgia	398
Gethsemane	206	Pfal	385
Golgatha	387 f.	Strauß	293
Jude	394	Trabea	336

A n h a n g.

Sonntagspredigt über Joh. 14, 1 ff. gehalten von Luther in gelegentlicher Vertretung Bugenhagens.

Steht in der Jenaer Hdschr. Bos. 17^e Bl. 43^a — 44^a. Vgl. oben Einleitung S. 31, 33.

CAPVT XIII. Ioh.

15. Feb. quae erat sab: post Valen. Anno 28.

15. Februar 1528.

Ibi incipit sermo, quem Christus fecit post coenam, quando voluit ^{Joh. 14, 1} scheiden a discipulis et leß hinter sich diese troßliche promissionem, quod
 5 non velit deserere, quando aberit, ut non desperent, quando ad tempus
 absit. Sic debet bonus amicus facere abiturus, ne sinat sine solatio, sondern
 versicher sich, qui convenire et. Ibi non bestimpt er in kein stat, ubi ipsum
 inveniant, sed dicit se venturum ad ipsos, dicit se iturum ad locum, daß
 10 sol in gut und nuß sein, sed certo se rediturum. Daß war den discipulis
 hoch von noten, quia adhuc in sensu de Christo, quem iam habemus, fue-
 runt simplices, somniabant aliam abitionem, non per mortem et iterum per
 resurrectionem, quod vellet über ein meil, 40 vel 50 ghen, ipsos allein lassen
 et redire. Et illum intellectum leß er hleiben, ut sciant se rediturum. Sed
 15 verus intellectus est, quod vellet ire de mundo in aliud regnum. Hoc non
 poterant intelligere. Sic ergo locutum de Christo, ut adhuc prosit omnibus
 credentibus abitio Christi. Nobis dicta verba et verus intellectus est: qui
 vultis mei esse discipuli, mußt er¹ deß ertwegen, daß jr nach meiner leiplichen
 gegenwertigkeit kein verlangen haben. Ego libenter etiam haberem Christum
 ante conspectum. Daß ich auß ewren augen kom et veniam in ein ander
 20 twesen, et quanquam me non videas, palpes, tamen scito me abisse tibi zu
 gut. Hoc, inquam, summe necessarium, ut sciatur Christianis, quia mundus
 nos persequitur, nemo potest nos ex peccatis redimere, quis vult me iuvare?
 Dominus abest. Ipse dicit: halt fest, quanquam me non videatis, non longe
 absum. 'Non deseram vos orphanos.' Et hoc verus textus. 'Non turbetur', Joh. 14, 18

4 troßt: promi/ 5 quando (beidemal)] q 6 bonus] b 7 über Ibi steht Nū
 8 dicit] d 12 quod mit somniabant (11) durch Strich verbunden 13 intel: 15 über
 locutum steht dictum est 16 (mundi) Christi 17 vultis] v er deß ertwegen unt 17/18 jr
 (mich) [darüber nach meiner] leip: gegenwer: zu 17 bz ir mich laßet faren. r 18 lib hab
 19 conspectum] 9 22 pl^{se} 24 verus textus] v textum [ob vult textu?]

¹) er ist nachlässig gesprochenes ir = ihr

Joh. 14, 1 quasi dicat: fateor turbationem adesse vobis, quando deseram vos, quia non habebitis caput vobiscum et apparet, quod sitis deserti, vobis timebitis a morte, peccatis. Nos secuti sumus te, o magister, et concitavimus in nos phariseos, tu abis und leßt unā stücken in der suppen. Verum, novi has vestras cogitationes, sed fer dich nicht dran. 'Ne turbetur', weiß 5 wol, daßtu in der clemmen wirßt stücken, sed noli turbari: propter te sum ita absconditus. Nam si tecum manerem, cuperes semper me tecum manere, da wird nichts drauß, non fieres alius homo, nunquam verlangst dich nach dem andern leben, ich wil vor an gehen et vos traham post me. Ich laß dich stücken, wie du klagst, sed hat kein not, ich wil nicht weit von dir sein, 10 ich wil vor an ghen und die säch ansehn, post 2c. Quasi dicat: in magnis angustiis eritis, sed 'ne turbetur' 2c. Nolite respicere, quando magni adversarii, Herodes 2c. sed me, 'Creditis', jr muß daß schrecken ex oculis remove, sentitis peccatum, mortem, mundum, es schreckt euch, stellt euch also: Non video qui me terreat, Sed respicio in Christum, qui 2c. Ubi est? In fide 15 invenis eum. Si creditis, oportet cor an mich hältet, quod longe non absim a vobis, et alia via non possum respicere in Christum. Qui sic Christum non respicit, est perditus. Si quis respicit, quam magnum peccatum, videt merum terrorem, quo verzagt und blod wird. Sed respice qui tecum est et non vult deserere. Sed non video. Du solt jn nicht sehen, Sed crede in 20 eum. Quomodo? 'Si in deum', daß ist ein stolze treffliche wort, jr solt euch nach keinem got mher umb sehen den nach mir, gleubt nur an mich. Scribendus hic textus arabico auro. Qui vult deum treffen, der laß jm den Col. 2, 9 Creuzigten got besolhen sein. In quo crucifixo deo habitat tota plenitudo 2c. Joh. 14, 1 Fidem, quam habemus in deum, zeucht er gar auff sich: 'Si creditis' 2c. Nu 25 haben wir nicht 2 deos, sed unum. Et tamen dicit 'Si creditis' 2c. Nisi tetigero fide mea hunc hominem, so werd ich feilen. Hunc textum Schwermeri contra nos furen, sed contra ipsos. Ibi regula est, qui sumus solvendi ab omni terrore, halt die regel et discite illam artem bene, daß jr mich fur die augen bildet et sic quod sim deus, qui hic frei fatetur se deum, quia 30 inquit: fides in deum et me una fides. Ubi una fides, ibi einerlei got, quia in Christianitate non leiden sich, ut in una fide zweierley got fur mich neme. Si ergo sol ich an jn gleuben ut an got, oportet verus naturalis deus sit. Hoc urget hic textus. Et postea declarat hunc textum: qui me videt, videt patrem. Et haec consolatio nostri, in omnibus tentationibus credere debemus, 35 quod Christus sit deus, Si abest et occultat se ad tempus et moritur, tamen vivit, quia deus: ergo nobis non timendum, est fortior morte, peccato, Satana, contra omnia tenemus. Qui ista potest credere, est Christianus: discipuli

1 turbationem] t² 5 turbetur] t^b 7 absconditus] ab⁹ [= absolutus o. ablatus?]
 11/12 mag ang 15 qui 2c.] q¹ 21 treffliche] tref: 24 habitat] hab plenitudo] ple^o
 29 ab] a 33 gleuben] gle 35 g^o 38 disc

non intelligunt, ergo non credunt. Nobis omnibus sunt haec praedicata. Nemo tam stultus sit, ut cum deo agat sine Christo vel cum Christo sine humanitate. Non acquiris deum, si haberes 1000 spiritus, si deus voluisset inveniri in spirituali twesen, sicut est, non opus fuisset, ut fieret
5 homo. Sic fuit in Papatu: Ego meis operibus reconciliabo deum mihi. Sic Schwermeri nostri faciunt et plus facient: Caro nihil, man muß weit über Christus fleisch hin über und mit got zu handeln, der muß uns helfen. Si hoc tentas, collum frangis. Num illa humanitas non satis alta? Cum deo est una persona. Dicemus ergo, ut nemo bey sich kein andern got für
10 sich bild denn den eingefleischten got qui iacet in sinu matris. Non possum comprehendere divinitatem. Hoc cum sciat deus, fecit mihi in servitium: so wil ich mich gegen dir also stellen, ut me capere possis, ich wil das lip- lichste bild an nhemen, in quo possum eum greiffen et illam imaginem volo abicere. Das treiben die geister iht. Simile: Si darem tibi saccum sigil-
15 latum aureis plenum et tu non velles saccum nisi aureum. Sic divinitas nobis donata non nuda, sed eingesackt in die menschlich natur, wen du dich¹ ergreiffst et coram ea procidis, procidis coram naturali deo. Possum intel- ligere: Puer natus ex virgine, tum habeo certo deum et alium sol ich kein andern haben. Iudei habuerunt quoque fidem deum creasse celum, et tamen
20 dedit se in twes, quam poterant comprehendere: erigam propiciatorium, coram quo qui prociderit, coram me procidet. Hoc Iudaeis fecit, ut haberent externam rem et certi essent: quando hic hafften, ipsi deum haberent. 'Qui Joh. 14, 9 videt', tamen Philippus vidit tamen² carnem et sanguinem, non divinitatem. Quare? 'Quicumque videt hunc hominem qui natus ex virgine, videt hanc
25 personam qui verus deus. Si verus deus est, adest pater et spiritus sanctus. Sicut de sacco: Si saccum video et accipio, video et accipio die hundert tausent gulden. Hoc loquor pro declaratione huius loci. Christus wil zu fassen sein in der menschheit. 'An mich' Ihesum Christum, qui verus homo natus. Joh. 14, 1 Qui credit in eum, credit in personam, quae est deus et homo. Quando
30 removes ex cogitatione, oculis humanitatem Christi, amovisti deum et hominem. Sic Thomas nolebat herere in Christo, retrahit in se: 'Ego sum via', Joh. 14, 5 laß Satan, et recte fit, quod tam ingrati reiiciunt dei misericordiam, qui se in sinum virginis dedit.

1/2 p^{ta} 3 hu^{te} 5 reg^{bo} 8 hu^{tas} 9 p^a 14/15 über sigillatum bis tu steht
qui non posset segregari ab f^l [= florenis] 19 hab 20 quam] quae 21 haberet
23/25 Quare bis qui verus unt 30 h^{ts} 31 Tho 32 Satan] Sat oder Sac [= Sacra-
mentarios]

1) dich = die, wie so oft sich = sie oder ist st. du zu lesen die? — 2) die bei Römer häufige Doppelsetzung desselben Wortes. P.

Anmerkungen zu Wochenpredigten über Joh. 16—20.

S. 73, 22 lehre ampt, nicht lehre, ampt. vgl. lat. Übers. (Witt.) officio docendi. O. A.

S. 74, 30. In der Marginalie ist zwischen 10 und 12 ein Punkt zu ergänzen.

Zu S. 77, 12 von S. Bernhart vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 442, wo als Quelle der Anekdote Leg. aud. CXV de s. Bernhardo angegeben ist. O. A.

S. 77, 26 weise, lat. Übers. (Witt.) gestus. O. A.

S. 78, 25 man sich dazu stellet, lat. Übers. (Witt.) gestus accesserit. O. A.

S. 79, 14f. man eraus fare, umb sich greiffe, lat. Übers. (Witt.) aliorum quoque memores. O. A.

S. 80, 9 geworffen in die finsterniß und unvertlerung bezieht sich auf Christus, dem die Juden solches anwünschen. Daraus begreift sich unvertlerung als der Gegensatz von der Christus zukommenden vertlerung. Es mag immerhin eine Augenblicksbildung Luthers sein, aber es ist zu beachten, dass diese aus einer auch sonst merkbaren Neigung der Sprache zu verstehen ist, einen Begriff verstärkend durch die Verneinung des Gegensatzes auszudrücken. vgl. z. B. unervorht (Lexner) = furchtlos; entreinen, entsübern = beschmutzen u. dergl. Man kann unvertlerung wohl am besten einfach als 'Gegentheil der Vertklärung' fassen. P.

Zu S. 81, 23f. hat die lat. Übersetzung (Witt.) am Rande Ps. 22. Ps. 146. O. A.

Zu S. 85, 6 böschwird als Schreibversehen f. böschwicht = böswicht (sch f. f in Rörsers Nachschrift öfter und hier durch das Zusammentreffen des f mit w besonders leicht erklärbar) anzusehen, geht nicht an, es wird vielmehr eine ja-Bildung zur Bezeichnung der thätigen Person böswirke anzunehmen sein (vgl. mhd. list- schuoch- tagewürke usw. Müller-Zarncke 3, 595^a): 'einer der Böses wirkt'. Einen anderen Beleg für diese Bildung vermag ich nicht beizubringen, das D. Wtb. 2, 256 verzeichnet nur böswirker aus Opitz. P.

S. 86, 13 drucket nach, lat. Übers. (Witt.) habet pondus et auctoritatem apud Deum. O. A.

Zu S. 87, 17 davon hernach weiter vgl. S. 91. 95. 100f. 118f. 135f. O. A.

Zu S. 87, 21 wie oben angezeigt vgl. S. 78, 28ff. O. A.

Zu S. 88, 19/20 daß wie so oft = daß sie, in BCDE ist daher sie verdeutlichend zugefügt. An sich möglich, aber hier doch weniger wahrscheinlich wäre auch, dass nichts Subjekt und zu schaden ein könne oder moge zu ergänzen wäre. Dann müsste man wohl aus dem Subjekt nichts in dem Satztheil daß . . . fördern müsse ein positives alles ergänzen. Das Gleiche wäre nöthig, wenn man annähme: daß uns nichts schaden, sondern . . . fördern müsse. P.

Zu S. 91, 31ff. Simonides. Die Geschichte erzählt Cicero, *De natura deorum* I. I c. 22 § 60.

S. 92, 17/18 so lange bis weiß, lat. Übers. (Witt.) *genauer*: donec nullam ad respondendum dilationem et effugium habere potuit. Siquidem cum id Hiero admirans requireret, cur ita faceret: quia quanto, inquit, diutius considero, tanto mihi res videtur obscurior. (Das letzte von Hiero an fast wörtlich nach Cicero *De natura deorum* I. I c. 22 § 60). O. A.

S. 96, 16 Iren, lat. Übers. (Witt.) docetur aut discitur. O. A.

S. 96, 19 Iren, lat. Übers. (Witt.) didicerit. O. A.

S. 100, 7 lies auribus (Hs. aurib) st. anab

Zu S. 100, 12. Zu feret vom mund auf ist zu ergänzen gen himel. Vgl. m. Anm. in Bd. 9, S. 802 (zu Bd. 8, 158, 23). P.

S. 100, 13 jüdische frömmkeit, lat. Übers. (Witt.) humana probitas seu justitia civilis. O. A.

S. 100 Anm. 1 wird besser lauten: vgl. oben S. 87, 17 u. Anm. dazu.

Zu S. 102, 10. Statt pließen ist im Texte lieber zu setzen, vgl. Lesu.

S. 103, 20 wir wollen zu warten, gerne hören und zu sehen, was . . . lat. Übers. (Witt.): libenter quidem audire volumus quicquid . . . Das Komma nach zu warten ist zu tilgen; dem zu warten (= zwar) entspricht Z. 21 aber. Vgl. Luthers Erklärung der 5. Bitte im Kleinen Katechismus: So wollen wir warten widerumb auch herzlich vergeben. O. A. [Von den beiden lat. Übersetzungen des Kl. Katechismus aus dem 16. Jh. hat die eine gleichfalls: Tunc nos quidem vicissim ex corde condonabimus, die andre: Vicissim autem ex corde cond. Die mir vorliegenden hochd. Ausgaben des 16. Jhs. bewahren das warten, dagegen hat es eine niederd. von 1593 ausgelassen. In anderen, z. B. Marburg 1529 u. 31, steht (nach gütiger Mittheilung von Lic. O. Albrecht) Zwar den; Nürnberg [1529?] zwar inn; Neuburg 1545 zwar denen, die unverstandene Form ist also in nicht ungeschickter Weise umgedeutet. Auch das zu warten an unserer Stelle verräth vielleicht einen Umdeutungsversuch oder ein Missverständniß Crucigers, wie ja das in unserm Texte dahinter gesetzte Komma in der an sich möglichen Auffassung des zu warten als Inf. einer Zuss. wie zu stimmen, zu sehen usw. seinen Grund hatte. Dieses warten, zu warten ist eine Nebenform von zwar, die auf dem nd./hd. t(o)waren, z(e)-z(u)waren beruhen wird. Sie begegnet auch sonst bei Luther z. B. Erl. 43, 360: so wollen wir zuwarten gerne ihre feyer heißen . . . aber . . . und Tischreden, Förstemann-Bindseil 3, 210, hier aber in der ursprünglichen Bedeutung 'fürwahr'. P.]

S. 104, 26 Cartheuser gibt die lat. Übers. (Witt.) durch Carmelitis wieder. O. A.

Zu S. 105, 23ff. Über S. Hilarien und dessen von Hieronymus verfasste vita vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker (1897), S. 426f. O. A.

S. 106, 25—30. In der lat. Übers. (Witt.) verkürzt und vereinfacht: Propterea tales legendae (sicut vocant) & exempla patrum perniciosissima venena sunt, quibus fides et Christi cognitio perimitur & extinguitur, cum aliqui hoc vitio omnes natura contaminati simus, quod multos quoque ad desperationem adegit, qui hoc non fecerunt aut facere potuerunt. O. A.

S. 107, 17—19 haben bis führen. In der lat. Übers. (Witt.) einfacher: cum verbum tum intellectum iuxta amiserunt, a quo subinde longius et se et alios suis cogitationibus pertrahunt. O. A.

Zu S. 107, 27 droben vgl. S. 79, 23ff. O. A.

Zu S. 108, 20 droben vgl. S. 79, 33ff. 81, 12ff. O. A.

Zu S. 108, 37 droben vgl. S. 82, 19ff. O. A.

Zu S. 110, 19. Die Berechtigung, das vnd, das AB vor reden haben, mit CDE zu tilgen, kann nicht zweifelhaft sein. Möglich aber wäre, dass vnd ein Lesefehler wäre und hier eine der Präpositionen im Druckmanuskript gestanden hätte, durch welche die ältere Sprache gern den Inhalt des Könnens ausdrückt: auf, mit, zu; mit käme dann wohl allein in Betracht, weil auf und zu graphisch zu weit von vnd abliegen. kan mit reden ist etwas nachdrücklicher als kan reden, etwa = 'versteht sich auf das reden'. Aber aus Luther ist diese Wendung nicht nachgewiesen, sie scheint nach den Belegen im D. Wtb. 5, 1728 mehr oberdeutsch, doch Lübben-Walther führen können mede auch als mnd. an. Auch die lateinische Übersetzung der Auslegung von Joh. 17 hat dieses vnd übergangen, es lässt sich in der That in keiner Weise halten, denn die Auffassung als 'und zwar' passte nicht in den Zusammenhang, dagegen könnte man vielleicht noch Rövers novit loqui (Z. 4) statt potest loqui für fan mit reden geltend machen. P.

S. 111, 17 (jnn die hohen Artifel) fallen wollen, lat. Übers. (Witt.) enodare volunt. O. A.

S. 111, 25 er wil ihe durch die welt genennet haben, lat. Übers. (Witt.) mundi vocabulo comprehendit. O. A.

S. 116, 34 so wol als andere ist in der lat. Übers. (Witt.) nicht wiedergegeben. Dies Verfahren, unbequeme Ausdrücke (auch Sprüchwörter und bildliche Wendungen), zuweilen sogar ganze Sätze zu übergehen, beliebt der Übersetzer öfter. O. A.

S. 118, 15 reget sich, lat. Übers. (Witt.) sentitur, quid sit. O. A.

Zu S. 119, 3 Post hoc mußt in hauff faren ist von Cruciger übergangen. in hauffen belegt D. Wtb. 4, 2 in der Bed. 'zusammen, auf einmal, insgemein' auch aus L. öfter, aber das gibt hier doch keinen recht annehmbaren Sinn. So ist wohl die Ansicht G. Koffmanes vorzuziehen, welcher in hauff = hin auff setzen will mit Verweis auf erhunder 274, 1 = herunder. Freilich ist erunter eine bei L. übliche Form und hunder lässt sich etwa durch Einmischung von huten (a. hie unten), das gleichfalls bei L. begegnet (D. Wtb. 4, 2, 1953) erklären, während bei L. hin auff, hin ab usw. auch da wo sie neben erab usw. stehen, z. B. Spr. Sal. 30, 4, unangetastet bleiben, wenigstens in der Schrift. In der Aussprache könnte es sich ja anders verhalten haben, diese könnte hauf mit sonantischem n gewesen sein und dass dies durch in auf wiedergegeben wurde, wäre sehr denkbar. Zur Erklärung des hauff = auff bietet sich aber keine Möglichkeit ausser der Annahme eines Missverständnisses Rövers, der hauff = in hauff(en) nahm. Setzen wir nun in hauff = hin auff, so ist der Sinn des Sätzchens: danach (wenn du die Menschheit Christi, durch die du erlöst bist, nur für unnütz Fleisch hältst) mußt du selbst hin auf den Himmel fahren, (um dir die Erlösung zu erwerben). Also eine Verspottung der Thorheit. P.

S. 120, 28 ja ist, lat. Übers. (Witt.) certo impetrat. O. A.

Zu S. 122, 17. Die Änderung: ist der Teuffel abt st. gott (s. Lesart) beruht auf guter Kenntniss von Luthers Sprachgebrauch. G. K. [Es ist also angenommen, dass abt für gott eintreten soll und dabei offenbar gedacht an Äusserungen Luthers wie ein kloster ist ein helle, darinn der teuffel abt und prior ist (1533 Dietz 1, 32^b). Indessen kann doch abt gott auch abtgott meinen, die schon mhd. vorhandene Nebenform zu abgot, welche auch L. wenigstens in seinen Anfängen braucht (Dietz 1, 16^bf.). P.]

S. 124, 31 williglich, lat. Übers. (Witt.) data opera. O. A.

Zu S. 127, 32 droben vgl. S. 90, 21ff. O. A.

S. 128, 31 bey dem daß, lat. Übers. (Witt.) cum iis quae. O. A.

S. 129, 13 ja, lat. Übers. (Witt.) verum. O. A.

S. 131, 13 zu jhm, lat. Übers. (Witt.) ab eo ad filium. O. A.

Zu S. 131, 28ff. Über Anastasia und Chryfogonius bemerkt der in der Bibliogr. verzeichnete Spätdruck D. Martini Lutheri Trostreiche Erklärung, S. 817 Anm.: Welcher ihr

Catechete war und ebenfalls unter Diocletiano die Marter-Crone empfing. Von beiden ist Chytraei Onomasticon Theologicum p. 38^b und p. 109^a zu sehen. O. A.

Zu S. 132, 18. sich widder sich A f. sich widder sie ist hier wohl nur ein Versehen, verursacht durch das vorhergehende sich. Daher gebessert, zumal ja auch Rörers Nachschrift, die sonst besonders an solchen sich f. sie (und umgekehrt) reich ist, es hier nicht bietet. P.

S. 133, 17 das sie beste ehe, lat. Übers. (Witt.) quo citius. O. A.

S. 133, 24 für ihn, lat. Übers. (Witt.) prae talibus gigantibus. O. A.

S. 133, 25—27 Es weret bis ausgericht, lat. Übers. (Witt.) Parvo adhuc tempore in excelso praesidebunt, tanta firmitate freti, quasi a nemine unquam de solo deturbari queant, sed tamen exitio sunt proximi, quantumvis tandem omnes opprimere decreverint. O. A.

S. 138, 15 wol (vor verflexen), lat. Übers. (Witt.) probe. O. A.

Zu S. 139, 8/9 non possunt, es ist in ein kalte speiß. Obgleich Rörer gewöhnlich ihn schreibt, wird hier in doch eher als Dat. Plur. des Pron. denn als die Präp. zu nehmen sein. Wollte man letztere annehmen, so wäre der Ausdruck nicht vollständig; wie sollte er ergänzt werden? in = ihn genommen scheint die Bedeutung klar: die Papisten können das nicht, denn es gilt ihnen als eine kalte Speise (die sie nicht mögen). Crucigers Text weicht ziemlich stark ab, ungeführ den oben ausgehobenen Worten Rörers scheinen zu entsprechen: faren die weil jnn den wolcken und gehen mit ihren eigen gedanken umß, worin immerhin der eben ausgesprochene Sinn der Rörerschen Worte zum Ausdruck zu kommen scheint: sie leisten nicht was man von ihnen erwarten dürfte. Wie aber kommt die kalte speiß zu einer solchen Bedeutung? speiße bezeichnet doch und auch bei L. jedwedes vom Menschen (auch vom Thiere zuweilen z. B. Hiob 9, 26) Geniessbare, ob kalt oder warm (auch roh z. B. 1. Mose 9, 3; 41, 48), es kann also das Abstossende der kalten Speiße nicht in dem Widerspruche der Begriffe 'Speiße' und 'kalt' liegen, es sei denn, dass man sie als eine 'erkaltete Speiße' auffasste. Das ist denn auch möglich, vielleicht aber muss die Erklärung tiefer fassen. R. Hildebrand hat im D. Wtb. 87 5, ff. ausführlich nachgewiesen, wie die Gegensätze kalt und heiss; trocken (dürr) und feucht (nass), unter denen die alte Natur- und Gesundheitslehre das verschiedene Wesen von Menschen und Dingen zu begreifen trachtete, in die Volkssprache eingedrungen und hier ihre Spuren hinterlassen haben. Diese verfolgt er dann in der Anwendung von kalt. Für uns vielleicht wichtig sind die Stellen: Die kalter complexion sind und übel däumen (S. 79 unter c) und ein übel bestellter und kalter magen allerlei speiße isset, dauet aber nichts (S. 80 unter e). Nun haben auch die einzelnen Naturgegenstände ihre 'Komplexion', ain kraut an der kraft kalt ist, daz ander warm sagt Konr. v. Megenberg und setzt den einzelnen Kräutern ihre 'Komplexion' bei. Freidank (132, 16) nennt einen kranken [d. i. schlechten] win auch trübe und kalt und der Markgräfler wird noch heute kalt genannt. Im Hinblick auf diese und andere Verwendungen des Wortes kalt wird man es nicht für unmöglich halten dürfen, dass man von einer kalten speiße im Sinne 'einer schwer verdaulichen, nicht bekömmlichen' reden konnte. Das würde hier nicht übel passen. Aus L. führt D. Wtb. keinen Beleg für solche Verwendung von kalt an, aber übertragen auf das Seelische und seine Äusserungen begegnet es bei ihm fulet das es faul lose kalt ding ist; haben doch die lieben vater oft kalt ding genug geschrieben; kalte und unnütze fragen; Decolampad siehet kalt in diesem heubtstück; kalt und unluftig zu beten; laß und faul, kalt und überdrüssig zum gebet; ein kalt unandächtg hertz (D. Wtb. 5, 81. 82. 83). Dazu noch wie kalt und ungeschickt sie davon reden allerdings nur in Crucigers Text, gleich nach der besprochenen Stelle (139, 28), vielleicht mit durch diese veranlasst. P.

S. 139, 21 nach furen, lat. Übers. (Witt.) imitentur. O. A.

S. 139, 24 faren die weil in den wolcken, lat. Übers. (Witt.) cum Socrate μετεωροσκοποι ἀεροβατούσιν. O. A.

Zu S. 143, 28 anderäwo vgl. z. B. in der Schrift Daß dieße Wort Christi 'Daß ist mein Zeið' noch fest stehen (1527), Uns. Ausg. Bd. 23, S. 130, Z. 7ff. O. A.

Zu S. 144, 9/10 = 27. Zu dem Sprichwort, das in Ls. Slg. fehlt, vgl. Wander 4, 1438 (Unglück Nr. 2, wo dieser selbe Wortlaut aber in anderer Wortfolge z. B. aus S. Francks „Zeytbuch“ nachgewiesen wird); verwandt sind die Sprichw., die Wander 2, 54/5 (Gott Nr. 1279. 1280); 3, 874 (Name Nr. 44. 45) gibt. Dass das Sprichwort anknüpft an die den Schriftstücken früher vorangesetzte Formel In nomine domini ist zweifellos, ob im Besonderen dabei an päpstliche Bullen gedacht ist, wie es nach Name Nr. 44 scheinen könnte, mag dahingestellt bleiben. — L. gebraucht das Wort öfter, doch ist mir nur Uns. Ausg. 25, 197, 16 als Beleg zur Hand. P.

Zu S. 147, 26. Stünde dieses dienen f. müssen dienen st. in einem Druck (A) in einer Nachschrift, wo die Auslassung grade der Prt.-prs. (weil aus dem Zusammenhang meist leicht ergänzbar) häufig ist, so hätten wir müssen nicht in unsern Text gesetzt, weil wir den Charakter der Nachschrift nicht aufheben dürfen. Hier aber im Drucktext ist die Auslassung bestenfalls aus der Vorlage übernommen und jedenfalls als Versehen zu betrachten, das wir umsomehr berichtigen mussten, als es in den späteren Auflagen CDE auch berichtigt ist. diene B weist darauf hin, dass auch hier schon Anstoss an dienen genommen war; vielleicht sollte dienet (= gebietet) gesetzt werden und die Änderung wurde nur halb ausgeführt. P.

S. 147, 28 wie sie hinein treiben, lat. Übers. (Witt.) sicuti illi falso comminiscuntur. O. A.

S. 154, 10 dran setzen bis sollen, lat. Übers. (Witt.) hujus gratia [lies nicht gratiam] de vita et omnibus fortunis periclitari non dubitant. O. A.

S. 154, 13 f. sein datum . . . setze, lat. Übers. (Witt.) proram et puppim (sicut proverbio dicitur) fixam habeat. O. A.

S. 158, 25 zu nahe setzest, lat. Übers. (Witt.) defraudaris. O. A.

S. 160, 15 wollen auch jnn der farb erfunden werden, lat. Übers. (Witt.) nos hoc colore vestitos et hoc titulo nobilitatis inventum iri. O. A.

Zu S. 162, 20. Die hier erwähnte Redensart hat Luther auch in seiner Slg., Thiele Nr. 154, wo auch Nachweise aus Ls. Schriften. P.

Zu S. 162, 26 ist am Rande 17, 15 nachzutragen.

S. 162, 30 davon, lat. Übers. (Witt.) ab Euangelio. O. A.

Zu S. 164, 3 Foedus forte mentitum ist das sog. Packsche Bündniss (vgl. 163, 19). G. K. [vgl. die unter dem unmittelbaren Eindruck der „Enthüllungen“ im März 1528 gehaltenen Predigten Luthers Uns. Ausg. Bd. 25, 404/5. P.]

S. 170, 31 Jhr treibt, lat. Übers. (Witt.) quod doceamus. O. A.

S. 171, 20 daß predigen, ungenau lat. Übers. (Witt.) ita victuros esse. O. A.

S. 172, 27 weil sie es doch habent, lat. Übers. (Witt.) quorum locum se obtinere jactant. O. A.

Zu S. 180, 7 des tiefftenst quod . . . Die Form tiefftenst im Texte belassen, weil vielleicht ein von Röer in der Eile kritiklos festgehaltenes Sprechversehen Luthers vorliegt. Und zwar nicht sowohl für des tiefften sondern für des tiefftenz, wozu ein abweisendens bings 23, 210, 16 in Luthers Hdschr. (Druck abweisenden) zu vergleichen wäre, ferner des grausamens zornz 24, 183, 8 C (grausamen ABD). Dass zu des tiefftenz noch ein Substantiv, etwa grundeß (vgl. 180, 25) zu ergänzen wäre, wäre möglich, ist aber auch nicht nöthig anzunehmen.

Eine andere Erklärungsmöglichkeit des tiefftenst ist wohl nicht vorhanden, da meines Wissens Flexionsendung vor Ableitung nur in *kinberlein -tēn*; mhd. *juncherrenlin frouwenlin* (Wilmanns 2, S. 317. 320/1) nachweisbar ist; *funberällich* 27, 22, 5 ist doch wohl anders zu beurtheilen (vgl. dazu in den Nachträgen) und vor allem müsste bei dieser Annahme hier tiefftenst stehen, nicht tiefftenst. P.

S. 180, 26 Lesart. Ebenso ergänzt die lat. Übers. (Witt.) *futuros*. O. A.

Zu S. 193, 1. In Lesarten ist statt: 1 in (vor *me [-e]*) fehlt zu setzen: 1 in *me]* — e [= *me]*

Zu S. 193, 6/7 *bet* oder *pflaumfelter*, letzteres Wort hdschr. sicher, nur ist auch *-falter* zu lesen möglich. *Cruciger* hat *heubtipful* und *pflaumfebber bette* (Z. 29/30) dafür. *-felter* oder *-falter* einfach als Schreibversehen zu nehmen für *-febber* scheint mir nicht rathsam, ich möchte eher annehmen, dass in *-felter* das Wort *Pfühl*, das bei Luther *pföl* (*Hesekiel* 13, 18. 21) lautet, sich mit einem andern Wort, sei es *fedder* oder etwa *folter* (= [Bett-]Decke; 2. Kön. 8, 15) gemischt habe, natürlich nur in Rörsers Ohr, dem vielleicht keines davon recht geläufig war (vgl. unten Anm. zu 298, 8). Also hätte Luther vielleicht *pflaumfebber pföl* oder *pflaum pföl* und *folter* gesagt. P.

Zu S. 193, 16. Den bekannten Spruch *Jch lebe, weiß nicht, wie lang etc.* (*Cruciger* hat ihn an unserer Stelle übergangen) führt Luther des öfteren an und er hat ihm bekanntlich eine Umdichtung entgegengestellt, die wohl zuerst in der Predigt von den Engeln (1533; Erl. 2 19, 80) begegnet. Vgl. Kolde, Luther 2, 524 u. Anm. G. K.

Zu S. 195, 3. In *jeit jeinß marter ist jeinß* nur haltbar, wenn man es als Gen. des pers. Fürwortes auffassen darf, von dem neben *sīn* auch die Formen *sīner* und *sīnes* belegt sind (vgl. z. B. D. Wtb. 10, 337). Es kommt darauf an, ob man die Verwendung von Gen. des pers. Fürwortes statt besitzanzeigendem Fürwort zum Zwecke einer grösseren Nachdrücklichkeit zugibt oder nicht. Ich habe darauf schon an verschiedenen Stellen hingewiesen, vgl. zu 23, 172/3, 26; 230/1, 3; 342/3, 26. Will man das nicht, so bleibt nur die Annahme einer falschen Schreibung für *jeinr* übrig oder für *jeiner*, da G. Koffmane die Möglichkeit *jeine* zu lesen nicht ganz abweist. P.

Zu S. 195, 10 *ut non veniamus ad stift illorum verborum* = 33 daß wir den trost, jafft und krafft so die wort haben nicht fūlen. Demnach muss in *stift* etwas im Sinne ähnliches gesucht werden. Dies zu finden bieten sich drei Möglichkeiten: *stift* kann das 'Dorn, Stachel' bedeutende Mask. sein, das sich zu der Bedeutung eines Befestigungsmittels, eines kleinen Nagels entwickelt hat. Letztere Bedeutung geben Lübben-Walther schon fürs Mnd., Luther müsste also bildlich die Festigung, die jene Worte gewähren, als deren Nagel bezeichnet haben. Mehr für sich hat wohl die Anknüpfung an das weibl. Wort *stift* und besonders an dessen übertragene Bedeutung, in der es erscheint in Fügungen wie des (un)gelouben stift, müzganc ist des todes stift, fröudenreicher saelden stift; *Jesus aller saelikeit ein stift* (Lexen), wo ihm etwa die Bedeutung 'Grundlage', 'Urgrund', 'wesentlicher Inhalt' eignet. Das würde hier nicht übel passen. Eine dritte Möglichkeit böte sich etwa noch durch die Annahme, *stift* sei Abkürzung von *stiftung*. Dieses müsste dann aber weniger in seiner allgemein gültigen Bedeutung genommen werden, als etwa in der übertragenen 'Erbauung', die nach Lübben-Walther das mnd. *stichtinge* zuweilen hat. Es wäre dann hier von der in jenen Worten liegenden Erbauung die Rede und auch das wäre annehmbar. — Bei dem ja nicht sicheren Änderungsversuch *stift* in *stipf* könnte man an nd. *stip(pe)* = Punkt, Tupf (Lübben-Walther) denken, wozu Luthers *stiplin* in der Verbindung nicht ein *stiplin* (z. B. Erl. 31, 409) gehört. D. Koffmane macht mich aufmerksam, dass der Schlesier Daniel v. Czepko *stipf* in der Bed. brauche, die eben für *stift* nachgewiesen wurde. Belege finden sich in Koffmanes Abh. ü. Czepko in Kdzbl. d. Ver. f. Gesch. d. ev. Kirche Schlesiens I (1882), S. 37, 75. P.

S. 195, 16 hören, predigen, lat. Übers. (Witt.) doceri audimus. (Danach müsste also das Komma getilgt werden.) O. A.

Zu S. 197, 3 deberet barhut nudis pedibus et genubus ire barhut hdschr. sicher, nicht in barfuß (oder barfut) geändert, weil der Begriff barfuß durch das folgende nudis pedibus ausgedrückt ist. barhut könnte bar-hüt = 'eine blosse, unbedeckte Haut habend' sein, diese Zuss. wäre, obgleich m. Wissens nicht belegt, so gut möglich wie bar-vuoz, bar-haupt, bar-bein, bar-hand. Und -hut f. -haut wäre in Luthers Munde denkbar; das -hut der jedenfalls nur mundartlichen Bildung wäre ebenso zu beurtheilen wie -fit f. -feit in Luthers fast stetigem jenfit, bissfit, nämlich als Verkürzung des langen Vokals in Folge der Tonentziehung: jénsit, bárhut. Doch ist auch die Möglichkeit vorhanden, barhut = barheut zu setzen, das bei L. vorkommt. Zur Vermittlung von -hut mit -heut muss man sich erinnern, dass heut in den md. besonders ostmd. Mundarten heute des inlautenden Labials entbehrt und haid hēd lautet. haid ist die gewöhnliche thüringische Form, die ein heut voraussetzt, das könnte in unserm -hut stecken. Einen Schreibfehler Rörers brauchte man dabei nicht einmal anzunehmen, in bárheut könnte sich in Folge der Tonentziehung eu zu einem unbestimmten Vokal entwickelt haben, den Rörer durch ein als ü gemeintes u gab. P.

S. 197, 17 joviel feits drüber machet, lat. Übers. (Witt.) tot verba profundit. O. A.

S. 198, 15f. es ist zu hoch versucht und übermachtet, lat. Übers. (Witt.) omnem modum excedit nostra tentatio et ingratitude. O. A.

Zu S. 199, 9 das (Hs. d₃) stoffen sie sich. Man erwartet da oder allenfalls des = in Beziehung darauf. Wohl Versehen Rörers. P.

Zu S. 204, 2 das sich alle zuschicket zum werdet wohl = da es sich alles zuschicket zum wercke vgl. wenn sich alles zum Werck schicket 205, 6 P¹ 205, 7 P². Ungewöhnlich scheint alle, da das bekannte flexionslose, durch Luthers Vorgang in die Schriftsprache gelangte alle gewöhnlich nur vor Artikel oder (besitzanz.) Fürwort attributiv gebraucht ist. Hier würde es zwar auch attributiv verwendet sein, aber hinter einem Fürwort stehen, in welcher Lage man alles zu erwarten hätte. Doch wie (wenigstens theilweise) das Niederdeutsche, geht auch Luther zuweilen in Anwendung des alle über diesen Kreis hinaus, indem er es einerseits unmittelbar vor einem Hauptwort (vgl. Nachtr. zu Bd. 7, 670, 10) setzt, anderseits auch dem Wort oder der Wortgruppe, zu der es gehört, folgen lässt: Das vermügen alle kompt 20, 427, 28 ist ein sicheres Beispiel. — Zu werdet f. werck(e) ist zu bemerken, dass ein solches t im Auslaut von Subst. oft in unsern (besonders den hdschr.) Texten sich findet; ich habe auch schon früher 14, 20, Anm. 2 und 7, 256, Anm. 2 darauf hingewiesen. Dem will ich hier nur kurz hinzufügen, dass theilweise, wie in gesetzt laufft neben gesetzt lauf wirkliche mit einem t-Suffix gebildete Nebenformen vorliegen, dass aber zahlreiche andere wie stucht volcht und ebenso in dem obigen wercket vielleicht nur persönliche, allenfalls beschränkt mundartliche Bildungen vorliegen können, die ihren Ursprung in dem Umstande haben mögen, dass wirklich so oft Formen mit und ohne ein solches Suffix neben einander stehen. Auf diese Weise haben ja nhd. Ernte, Hüfte, ihr t erhalten. Es müsste natürlich jeder einzelne Fall für sich erwogen werden, dazu mangelt mir die Musse und wäre hier auch nicht der rechte Ort. P.

Zu S. 218, 18. Es ist in Lesa. nachzutragen, dass bereits in der am Schlusse von P¹ befindlichen Correctur steht: für dich, ließe, sich.

Zu S. 220, 35/6 (P²) wie man pfeget zu sagen 'Wort und Feddern'. Nicht in Luthers Sammlung. Wander I, 951 (Feder Nr. 40): Federn und Worte sind leichte Ware ohne Beleg, aber mit Verweis auf ein von Harrebomée verzeichnetes niederl. Sprichwort: Woorden en veeren vliegen daar heen. Das Wort ist hier Zuthat von P², vom geringen Gewicht der Worte der Welt hat L. aber gesprochen mit der ironischen Wendung 'ein oder zwei Centner Worte' (220, 5 = 31/2). P.

S. 224, 28 es sey bis Son ist in beiden Texten in () zu setzen. P.

Zu S. 224, 29/30. In den Lesarten ist nachzutragen, dass in der Correctur von P¹ steht: liese nur einmal, zu rechen ist. [Das im Texte stehende ist nicht fehlerhaft, sondern nur schwerfällig, und da auch die Correctur nicht angibt, welches zu rechnen ist getilgt werden soll, so haben wir sie beide im Texte belassen. P.]

Zu S. 224, 36 ist am Rande P^{1.2} zu setzen, ebenso zu S. 227, 13; 228, 12; 231, 12; 234, 18; 235, 34; 237, 18.

S. 227, 25; 228, 16; 229, 22 lies unausprechliche(n) st. unaussprechliche(n)

Zu S. 228, 12 ist in den Lesarten die Correctur von P¹ pro aliquid, videtur legendum ad quid nachzutragen. [Das ad aliquid stammt aus der Hdschr. (228, 1) und ist darum im Texte belassen worden; der Zweifel, der hinterher Poach an der Richtigkeit aufgestiegen ist, hat aber wohl seine Berechtigung. P.]

S. 230, 29 lies scham rob st. schamrob

Zu S. 231, 16 aller unser Sünde = omnium nostri peccatum. — sie nicht (wie bei Rörer oft) = sich zu nehmen, sondern auf Sünde zu beziehen vgl. Z. 3 in corpore suo peccata tua. P.

Zu S. 235, 34 ist in den Lesarten nachzutragen, dass die Correctur von P¹ den Druckfehler (vgl. Lesart) berichtigt: für rsuach, liese rsfach.

Zu S. 237, 20 ist in den Lesarten nachzutragen, dass die Correctur von P¹ hat: für weiche, liese weichet. [Diese Änderung ist im Hinblick auf das gleichgeordnete sellet berechtigt und im Texte vorzunehmen. P.]

Zu S. 244, 1. Diese Redensart ist von Luther auch sonst gebraucht und in seine Sammlung aufgenommen (Thiele Nr. 273). Sie hat durch Rud. Hildebrands Nachweis, dass die Körbe als Geflecht zu nehmen seien, das im Wasserbau zur Befestigung der Ufer verwendet wird, auf dem Thiele weiter baute, nach mancherlei Irrgängen ihre richtige Deutung gefunden. Doch scheint mir, dass dabei weniger an Uferbauten schlechthin als vielmehr an Mühlgraben und Mühlenwehr zu denken ist. Die Gründe dafür werde ich gelegentlich an anderem Orte darlegen. P.

Zu S. 245, 5. Dass verh: nicht etwa in verheter(ischen) aufzulösen ist, sondern verheiten meint, zeigt 293, 7 verh: verrete: = verheiten verreterischen. P.

Zu S. 247, 7. Statt blasßweß der Hdschr. haben wir blasßweß eingesetzt, eine allerdings sonst nicht belegte, aber doch an sich mögliche Zusammensetzung, wenngleich Hebewert, Druckwert usw. doch wohl meist erst neuere Bildungen sind. Unter denen, die Müller-Zarncke 3, 588f. geben, finde ich keine die entsprechend wäre. So ist doch wohl die Annahme, dass ein Verhören der Form blasßbelg vorliegt, vorzuziehen, die in der zweifelhaften Lesung blasßweß natürlich eine weitere Stütze gewinnen könnte. Doch ist immerhin zu beachten, dass Rörer gelegentlich das bairische b für anlautendes w schreibt, also blasßweß eine sichere Entscheidung auch nicht geben würde. P.

Zu S. 249, 5. Die Berechtigung des zweiten Fragezeichens ist zweifelhaft; ei qui ... thut kann auch als eine gedachte Antwort auf die Frage Cui ... fallen? aufgefasst werden. So Poach, was freilich nicht entscheidet. P.

Zu S. 249, 7. Die Abkürzung verteid zu verteidigt ergänzt, weil L. die Form verteidigen erst in den späteren Jahren geschrieben zu haben scheint; natürlich aber könnte er sie schon viel früher gesprochen haben. Ausgeschriebene Formen bei Rörer sind mir aber nicht zur Hand und so habe ich verteidigt gewählt, zumal auch Poach (249, 25. 27. 29) verteidigen setzt. P.

Zu S. 256, 1. widder alle, das Rörer ursprünglich gesetzt hatte, kann meinen 'allen entgegen' oder es wäre etwa zu ergänzen 'menschliche Art, Gewohnheit'. P.

Zu S. 258, 35 ist Lesart Priesterthum nachzutragen.

S. 268, Anm. wäre zutreffender zu sagen gewesen: Caiphae (versprochen von Luther oder verschrieben von Rörer) f. Hannae. Der Fall ist genau derselbe wie 312, 5/6. Vgl. unten die Anm. zu dieser Stelle. P.

Zu S. 281, 8 und 31. Custos virgam, wahrscheinlich zu ergänzen affer. Also: 'Ordner, die Ruthe her'! Dann wäre der Ausdruck der übliche Ausruf des Lehrers vor Ausübung einer körperlichen Züchtigung. Dass Custos Bezeichnung für ein bestimmten Schülern übertragenes Aufseheramt war, beweist z. B. die Naumburger Kirchen- und Schulordnung vom Jahre 1537, wo es heisst, dass der Cantor wöchentlich nach der Vesper die Custodes, Lectores, Catechistas, Versiculantes et Intonantes zu ernennen hatte. Vgl. Neue Mittheil. des thür.-sächs. Alterth.-Vereins XIX S. 568. O. A.

S. 281 in Lesart 30 lies Schwert statt schwert.

Zu S. 285, 1. 15ff. Die Stelle steht bei Augustinus, De mendacio cap. 15 Nr. 27, Migne ser. lat. opp. Aug. VI col. 506 sq. (Mittheilung des Herrn Professor D. Loofs in Halle a. S.). O. A.

S. 291 in Lesart ist 16 Hohenpriesters nachzutragen.

Zu S. 293, 9 cimilo f. cimino cumino, wohl beeinflusst durch die von L. gehörte deutsche Form Rümmele, doch wäre auch möglich, dass die lat. Form cuminum allgemeiner einen solchen Einfluss erfahren hätte. Das l ist jedenfalls erst deutsche Entwicklung. — Mith. 23, 23, worauf hier angespielt ist, hat Luther Münz, till (anfangs: anhs) und künnele gesetzt; offenbar hat hier L. von den dem Zehnten unterworfenen Nutzpflanzen nur den Rümmele genannt, Poach (294, 11) setzte dafür Till. Ob ihm dieser Pflanzennamen geläufiger war? P.

Zu S. 298, 8. Der stoß und kloß (oder fleß) zu rechnen gegen den geistlichen regenten Rörer = 24/5 umb den stinckts und fleckts gegen den geistlichen Regenten zu rechnen Poach. Letztere Lesung ist offenbar nur eine Konjektur aus dem Handgelenk, ein Bekenntniss der Rathlosigkeit. Diese waltet auch in der Bemerkung für fleckts meint man, das eckelt zu lesen sey, die sich in der Korrektur von P¹ findet und der gemäss P² dann stinckts und eckelt es in den Text gesetzt hat. Der Zusammenhang fordert den Sinn: Hier steht Pilatus ein weltlicher Richter, der im Vergleich zu den geistlichen Regenten nichts bedeutet, der aber doch die Judenweisheit übertrifft und Christus freisprechen muss. stoß und kloß erinnert an stoß und bloß (L. noch nicht bloß), das zur Bezeichnung eines empfindungslosen stockdummen Menschen (vnß nicht anders denn fur stoß und bloße halten) Dietz 1, 319^a aus Luther beibringt, aber ebenda auch eßel flöß und bloß sowie blöche und flöge; wie ein stoß dastehen belegt Sanders unter Stoß aus L. Für den Gebrauch von kloß in dieser Bed. vgl. D. Wtb. unter floß, wo es zusammen mit hart, starr, stoßblind und an andrer Stelle zusammen mit steine von L. gebraucht wird. Da es ein kloß oder ähnlich lautendes Wort ausser dem 'singultus' bedeutenden nicht gibt, so liegt es nicht allzu ferne, darin eine Vermischung von 2 Wörtern (vgl. oben Anm. zu 193, 6/7) zu sehen nämlich von bloß und floß. L. gesellte entweder beide dem stoß oder das eine schob sich bei dem schreibenden Rörer an Stelle des andern von Luther wirklich gesprochenen und die Feder vereinte sie zu einem neuen Gebilde. Nehmen wir dies an, so ist auch das schliessende -ß erklärt, dessentwegen wir sonst erst bei fleß und klappß, bei Schlackß und dingß um Hilfe werben müssten, wenn wir nicht etwa den Überrest des im Satze fehlenden ist darin suchen wollten. Dieses kann natürlich auch bei unsrer Annahme mit drin stecken. P.

Zu S. 298, 20 ist in Lesart nachzutragen, dass die Correctur von P¹ hat: für schuldigen, [im Text schuldigen] liese, schuldiger. [Demgemäss ist auch im Texte zu bessern. P.]

Zu S. 299, 11. quod non est mangelt an unser Ier = 36 Es sey kein mangel an u. I. Poach. Auch dieser also hat est gelesen, das aber vielleicht nur ein Versehen für es ist.

est mangelt lässt sich nur halten, wenn man in mangelt wieder jenes zuletzt oben zu S. 204, 2 besprochene t annehmen will. P.

Zu S. 303, 2 = 28/9. Das von Rörer nur angedeutete Sprichwort gibt Poach vollständiger. Aber die wahre Meinung des Wortes wird erst deutlich, wenn wir bei Henisch (1616), Spr. 1794, 63—67 finden: Ist einer gut, so feindt sie all gut, auf ein Leift geschlagen. — Ist einer gut, so feinds all gut (sprach jener Kauffman, verkaufft er junge Wölff). Mali thripes, mali ipes, κατὰ μὲν θρίπες, κατὰ δὲ ἰπες. Wander 2, 180 (gut Nr. 177. 178) führt diese Angaben Henischs unvollständig an. Dass wir uns an unserer Stelle das Sprichwort zu der zweiten ironischen Fassung vervollständigen müssen, unterliegt keinem Zweifel. P.

Zu S. 307, 11 P¹ in der Correctur vermerkt: für falscher, liefe, falsches. In dem einzigen vorliegenden Exemplar von P¹ steht im Texte bereits das richtige falsches.

Zu S. 312, 5/6. Der erste der beiden Gegenbegriffe Vater und Sohn hat sich durch einen Sprechfehler Luthers oder durch ein Versehen Rörers an die Stelle auch des anderen eingedrängt. Derartiges begegnete grade in Nachschriften Rörers auch sonst schon. Vgl. oben zu S. 268. P.

Zu S. 314, 16 walhet = walhet er. — Das Pron. nicht ergänzt, da Verschweigung des Pron. möglich. P.

S. 312 Lesarten lies: 18 der Menschen Herzen st. 18 in der Menschen Herzen

S. 321. In der Kolumnenüberschrift ist Joh. 18, 38 st. Joh. 18, 37 zu setzen.

Zu S. 355, 4. Das Sprichwort nicht in Ls. Sig., aber von ihm auch sonst gebraucht vgl. 15, 298, 24 und dazu in Nachtr. P.

Zu S. 356, 1/2. antreff || en oder antreff || an in Hs. Es ist in einer eiligen Nachschrift gewiss wahrscheinlicher, dass die beiden am Anfang der Zeile stehenden Buchstaben eine selbständige Bedeutung haben, als dass sie nur die Endung einer die Zeile vorher schliessenden Form darstellen sollten, zumal wenn diese neben möcht als Inf. auch ohne die Endung nicht zu misskennen war. Wie oft lässt R. die Endungen abkürzend weg und schliesslich besteht ja auch die Möglichkeit, dass L. einen endungslosen Inf. gesprochen hat. Er hat solche ja auch zuweilen geschrieben (vgl. z. B. 23, 274, 25). Nur dass wir in Rörers Nachschriften zwischen gewollter Sprachform und Abkürzung schwer scheiden können. Auf Grund dieser Erwägungen werden wir nun wohl besser antreffen an in den Text setzen dürfen. Das sicher fehlerhafte einer (ein blosser Schreibfehler, veranlasst durch die vorhergehenden und nachfolgenden Wörter auf -er) ist in unserm Text berichtigt in einen, es hätte wohl auch einem gesetzt werden können (vgl. 355, 35/6). — Zu antreffen an einen vgl. anstoßen an e., anlauffen an e. usw. Die Bedeutung dieses antreffen kann die auch sonst bei L. belegte 'begegnen' sein (vgl. Dietz): Pilatus fürchtete bei einem Vorgehen gegen Christus auf einen der (von ihm anerkannten) Heidengötter zu stossen. Oder man kann mnd. andrapen herbeiziehen, für das Lübben-Walther die Bedeutung 'angreifen, verletzen' geben. Der Sinn würde dabei noch etwas bestimmter ausgedrückt sein. Poach hat (355, 35/6) anlauffen an einem gesetzt, das Luther nachher (356, 5) selbst gebraucht hat. P.

Zu S. 356, 6/7 = 24/5. Wohl mit Recht hat G. Koffmane hier das überlieferte verb nicht mit Poach (Z. 25) in verbrochen, sondern in verbrant aufgelöst. Zwar ist sowohl sich verbrennen = 'sich in Schaden bringen' (D. Wtb. 12, 171; auch in Ls. Sammlung, Thiele Nr. 152) als auch sich verbrechen = 'sich durch Rechtsbruch strafbar machen' (D. Wtb. 12, 161) bei L. nachweisbar, aber letzteres passt in diesen Zusammenhang doch weniger gut als ersteres. Wenn man zu Si talem deorum filium mit Poach wahrscheinlich richtig geëiffelt habe ergänzt, so erwägt Pilatus also, ob er sich nicht schon durch die bereits geschehene Geisselung eines Göttersohnes in Schaden gebracht habe, angelauffen hätte, wie es Z. 5 heisst. Nur die mögliche Gottheit Jesu steht im Mittelpunkt seiner Erwägung, nicht der etwaige Rechtsbruch, den er durch die Geisselung eines Unschuldigen begangen hätte.

Man könnte freilich zu *Si talem deorum filium* auch ergänzen beurtheilen: 'wenn ich, nachdem ich ihn schon habe geißeln lassen, nun ihn gar noch verurtheilen wollte, so . . . In diesem Falle würde verbrochen vielleicht besser passen, als verbrant. Eine sichere Entscheidung lässt sich nicht finden, für verbrant spricht aber schliesslich immerhin doch auch der Umstand, dass Luther sich verbrennen viel geläufiger war als sich verbrennen, und dass er es an den von Thiele Nr. 152 nachgewiesenen Stellen *Erl.* ² 18, 268 und *de Wette* 5, 177 wie hier zusammen mit anlauffen braucht. P.

Zu S. 363, 1. In *fund* sol man ungestraft lassen ist die Verneinung, die der Zusammenhang fordert, nicht ausgedrückt. Ob das nicht des vorhergehenden parallelen Satzes nachwirkt vom Schreiber der Kürze wegen nachwirkend gedacht wurde? P.

S. 364, 34 vor *daß* ist Komma zu setzen.

S. 370, 24f. *Virtutis finis est Honestas*; Herr Prof. Flemming in Naumburg macht mich aufmerksam, dass dieser Satz ein Grundgedanke von Ciceros Schrift *De finibus* ist, vgl. bes. II, 15, 48; III, 6, 21; III, 7, 26. 27. 29. Die folgende Behauptung von der Narrheit der Tugend S. 371, 4f. 377, 18 war weder bei Cicero noch bei Demosthenes aufzufinden. O. A.

S. 372, 27f. wie zu Erfurt auff der Sabbatha. Gemeint ist wohl der hochgebaute Umgang um den Chor des Doms, die sogen. *Sabate*, die bereits Ende des 13. Jahrhunderts in einem *carmen satiricum* des Nicolaus von Bibra Zeile 1506 erwähnt wird: 'Est ibi caffata prebens spectacula grata' (Mittheilung des H. Pastor Örgel in Erfurt). O. A.

Zu S. 374, 1. Offenbar sind diese Zahlenpaare als Gleichungen gemeint, die wenigstens im ersten noch durch i. e. besonders angedeutet ist: Die erste Stunde der Juden ist gleich unserer sechsten usw. Dass L. die sechste Stunde nicht = der zwölften setzt, und nachher Z. 3 auch nur sagt 6. hora ist fast gewest um 12, erklärt sich wohl aus seiner Bekanntschaft mit der schwankenden Länge der jüdischen Stunden, die sich daraus ergab, dass die Zeit von Sonnenaufgang bis Untergang in den verschiedenen Jahreszeiten verschieden ist und man die zwischen Untergang und Aufgang liegende Zeit als Nacht besonders eintheilte. Die erst von den Römern entlehnte Viertheilung, die L. ja auch erwähnt, entbehrte demgemäss ebenso des bestimmten Zeitmasses. P.

Zu S. 374, 21/22. Für hat *daß* gerichte aufgehatten . . ., *daß* Ihesum los machte bieten sich 2 (4) mögliche Auffassungen: 1. = das Gericht aufgehatten, welches [das Gericht oder welches Verfahren des Aufhaltens] Jesum los machen sollte; 2. das G. aufgehatten, dass es [= damit es, nämlich das Gericht oder auch dieses Verfahren des Aufhaltens] J. los mache. Weniger dürfte eine 5. Möglichkeit in Betracht kommen, dass nämlich das Subjekt er (= Pilatus) in dem *abh.* Satze verschwiegen oder ausgelassen wäre. P.

Zu S. 387, 6. heutiges P¹ ist von P² ausgelassen worden, wir haben es stehen lassen und auch nicht durch *tages* ergänzt. Luther setzt gewöhnlich *heutes tages* (a. *heut des tages*) *D. Wtb.* 4, 2, 1297; dass es daneben ein *heut tages* gab oder *heutes tages* sich in der mündlichen Rede weiter zu *heütages* verkürzte, ist eine nicht unwahrscheinliche Annahme. Aus *heütages* aber musste *heütiges* werden wie *Sunntich*, *Mittich* (*Sunntige*, *Mittige*) aus *Sonntag(e)*, *Mittag(e)*. P.

Zu S. 388, 3. G. Koffmane wollte die unter dem Texte verzeichnete Abkürzung in *germanum* auflösen und dies als 'eigen' nehmen. Indessen liegt *germanicum* doch viel näher: es handelt sich ja um sprachlichen Ausdruck; jede Stadt hat ihr eigenes Deutsch, will L. sagen, und so hat es auch Poach verstanden. Dass L. über die deutschen Mundarten recht gut Bescheid wusste, zeigen ja schon seine bekannten Äusserungen in den Tischreden. — *n*ehmen. Der hdschr. Befund liesse die Auffassung des Wortes als *nennen* zu, das ja in den Zusammenhang gut passte, die Schreibung *nñ* entscheidet jedoch f. *n*ehmen. P.

Zu S. 390, 1. Zu machen ist *konnen* zu ergänzen. Auslassung von *konnen*, *mogen*, *durffen* usw. ist bei Rörer häufig. P.

Zu S. 391, 3. Die Lesung der vor *st* stehenden Buchstaben ist zweifelhaft, wie unten vermerkt ist. G. Koffmane hat *ace* = *acetum* angenommen; in der That kann ja das Objekt des Satzes kein anderes Wort sein. Aber anderseits ist an vor *st* der Sprache Luthers und überhaupt der des 16. Jhs. wohl noch unentbehrlich (Heyne, Wtb. 3, 759 gibt an, dass das bloße *st* als Präp. erst im 18. Jh. aufkomme) und man könnte für die Lesung an *st* geltend machen, dass Römer zuweilen doch auch ein wichtiges Wort nicht niederschreibe, weil es eben aus dem Zusammenhange mit vollster Sicherheit entnommen werden kann. So hier 'Essig'. P.

Zu S. 404, 9. Das Sprichwort in Luthers Sammlung (Thiele Nr. 245) und oft von ihm gebraucht, wie Thiele nachweist. Doch nicht Geißpötte, wie hier Poach hat, sondern immer Spott, wie auch heute gesagt wird. P.

Zu S. 404, 10 erhalten P^1 für herhalten im Text belassen, ist aber doch nur Versehen, da her sein h nur in seiner tonlosen Stellung in den Verbindungen herab heräus usw. (bei Luther) einbüsst, nicht wenn es allein steht oder in einer Verbindung den Hauptton trägt. Vgl. auch unsere Ausg. 27, 75, 5 u. dazu i. Nachtr. — Es wäre also herhalten in den Text und erhalten P^1 in die Lesarten zu setzen gewesen. P.

Zu S. 421, 20. Des Ansehens mir nicht könnte nach Zusammenhang bedeuten 'das ist nicht meine Ansicht' und man würde die bei L. häufige Redensart es fihet mich an = 'es scheint mir, dünkt mich' zur Erklärung heranziehen dürfen. Anderseits ist vorher vom Ansehen die Rede (7. 12. 16. 18) und es könnte die Wendung besagen: Dieses Ansehen [gilt] mir nichts. Das ist wohl wahrscheinlicher. P.

Zu S. 428, 3. geschicht f. geschicht vgl. ungeschicht 27, 216, 4, wo Römer umgekehrt in der Schreibung von ft 'geschwankt hat, und weiter in diesem Bande 609, 4. P.

Zu S. 436, 11f. Statt sepe in paschae die: bringt usw. könnte auch gelesen werden sepe in paschae [festo], die (nämlich die Auferstehung) bringt usw. P.

Zu S. 449, 3. Vollständig lautet das Sprichwort: Von gedanken (anschlagen usw.) und gespannem tuche gehet viel ab. Auch in Ls. Sammlung, Thiele Nr. 185. P.

Zu S. 450, 22 in feinen bösem riechen. bösem neben bösam sind Luthers Formen des Wortes Bufen; bösem an unsrer Stelle in P^1 scheint auf einer Gedankenlosigkeit des Setzers zu beruhen, der den Dativ von böse in der Form sah. In Römers Nachschrift findet sich die Redensart nicht und auch sonst vermag ich sie aus Luthers Schriften nicht nachzuweisen. Wander 3, 1682 (riechen Nr. 80. 83) belegt sie aus Schlesien (18. Jh.) und Preussen, das Vorkommen an unsrer Stelle erweist noch etwas westlichere Verbreitung und erheblich höheres Alter. P.

Zu S. 451, 5/6. Die Ersetzung des überlieferten *rarius* durch *clarius* kann sich zwar auf Poachs *flarer* (Z. 30) stützen, es bleibt mir aber doch zweifelhaft, ob sie gerechtfertigt ist. Als Hörfehler wäre Römers Versehen nur erklärbar, wenn er ein von L. gesprochenes *flarer* als *rarer* hätte aufnehmen können, das ist aber unwahrscheinlich, weil das Fremdwort *rare* erst im 17. Jahrhundert aufkommt (D. Wtb. 8, 123f.); in der That buchen es weder Erasmus Alberus (1540), der doch *clar* hat, noch Simon Roth (1572), der in seinem Fremdwörterbuch *clar* offenbar nur deshalb übergang (er verz. *clarificiren*), weil es ihm als deutsches Wort galt. Schreibfehler Römers ist auch wenig wahrscheinlich. Zudem sollte L. wirklich haben sagen wollen, dass Christi Wort von ihm und den Seinen *flarer* verkündet werde als von Christus selbst geschehen? Und ferner es ist doch offenbar hier nur von der mehr oder minder grossen Möglichkeit, Christi Wort zu hören die Rede. Diese war für Maria Magdalena in einem oder gar nur in einem halben Jahre allerdings geringer als für Luthers Gemeinde in den 10 Jahren der Wittenberger Predigerwirksamkeit Luthers, von deren wirklichem Umfang wir ja erst aus den in unserer Ausgabe veröffentlichten Nachschriften Römers eine zutreffende Vorstellung gewinnen können. Und grade im Jahre 1529 durfte L. in dieser Hinsicht wohl einem stolzen Gefühl Raum geben, da es an Zahl der Predigten

alle vorhergehenden so weit hinter sich lässt (vgl. Bd. 27, S. XXIV). Ich halte es daher fürs wahrscheinlichste, dass (wie öfter) die Negation fehlt und ditius et non rarius zu lesen ist: 'in reicherer Fülle und auch nicht seltener' oder 'häufiger und jedenfalls nicht seltener'. Das letztere dürfte Luthers Bescheidenheit, die auch den Äusserungen seines Selbstbewusstseins nie mangelt, am gemässesten sein. P.

Zu S. 452, 5 Dixi nuper, nämlich besonders in den beiden Predigten am Pfingstmontage 1529 (Poachs hdschr. Slg. hsg. v. Buchwald, S. 169 ff.). G. K.

Zu S. 454, 7/8 = 33/5. Die Ergänzung des zweiten der hier angeführten Sprichwörter ergibt sich aus Poachs Text (34/5), vgl. auch Unsere Ausg. 27, 438, 13 und meine Anm. — Die Redensart wir bleiben Johannes in eodem, d. h. immer der nämliche Hans, hat Poach in der halb lat. Fassung beibehalten. In dieser muss die Redensart auch verbreitet gewesen sein, auch L. gebraucht es sonst noch so und Wander 2, 1021 (Johannes Nr. 5) gibt es so aus Val. Herbergers Herz Postilla (1612) und 2, 356 (Hans Nr. 88) mit Hans f. Johannes aus einer schlesischen Quelle des 18. Jahrhunderts. — Das dritte Sprichwort fehlt in Ls. Slg., doch gibt Thiele zu Nr. 236 mehrere Belege aus Ls. Schriften, in denen allen from steht, wie Poach hat st. gesund bei Rörer. Vgl. auch Unsere Ausg. 20, 32, 4 = 22; 76, 7 = 23. P.

Zu S. 454, 10 = 37. Über Marcolf den volkstümlich derben Gegenspieler des weisen Salomo und die von ihm handelnden lateinischen und deutschen Dichtungen geben die deutschen Litteraturgeschichten, z. B. Wackernagel-Martin (I, 369 f.) Auskunft. Eins der Geschichtchen steht in Aurifabers Tischreden (Förstemann-Bindseil 4, 153/4), bald darauf (4, 155) eine dieser Geschichte entlehnte Wendung Luthers. Diese letztere steht z. B. auch in der von Lösche hsg. Handschrift (Nr. 125 gegen Ende), während hier die Erzählung fehlt. In der Tischredenhdschr. des Cordatus findet sich (Wrampelmeyer Nr. 329) eine Äusserung Luthers, aus der hervorgeht, dass er die Berechtigung Markolfischer Weise im Grunde anerkennt. Aber natürlich betrachtet er sie, deren Wesen im Spotte liegt, als minderwerthig gegenüber christlicher Art. Darum ist der Ausdruck predigen von Marcolfo, den er hier und anderwärts braucht, als 'predigen von sonst was' (das vom Inhalt wahrhaft christlicher Predigt weit abliegt) zu verstehen. Das ergibt sich mit besonderer Deutlichkeit aus einer Stelle (de Wette 6, 250), an der er neben Marcolfus auch den Eulenspiegel nennt, der ja ein Geistesverwandter Markolfs ist. P.

Zu S. 462, 25/7. Dieser Satz hat in Rörers Nachschrift nichts Entsprechendes. Poach will vermuthlich den Inhalt von Z. 20 ff. zusammenfassend sagen: Was du von Sünde und Tod an Schaden hast, das kann er dir leicht erstatten und dafür dich schadlos halten, indem er dich zur Gerechtigkeit und zum Leben bringt. Der zu ergehen erforderte Gen. des ist in dem von erstatten abhängigen das aufgegangen. P.

Zu S. 464, 18 Mittereb p¹ ist wahrscheinlich, aber nicht nothwendig ein Druckfehler f. Mitterbe, daher belassen. Man könnte an eine verdunkelnde Änderung der Betonung miterb in miter(e)b denken. P.

Zu S. 475, 13 diese sechs Jar. Etwas anders Poachs Vorlage (Buchwald, A. Poachs hdschr. Slg. usw. I, 1, S. 144 Z. 8: Es sind ir schon etlich hie et olim ante 6. Luther denkt zunächst entweder an die Zwickauer Propheten, deren Treiben in Wittenberg ihn im Frühjahr 1522 zur Rückkehr von der Wartburg veranlasste, oder an Münzers Wühlereien i. J. 1524 (vgl. oben Uns. Ausg. Bd. XV, S. 199 ff.), ferner dann an die ganze wiedertäuferische Bewegung, gegen die er auch später noch öfter das Wort ergriff; vgl. bes. die Schrift Von den Schleichern und Winkelpredigern 1532. O. A.



Predigten über das fünfte Buch Mose.

1529.

Am 13. Dezember 1528 hatte Luther seine Predigten über das vierte Buch Mose beendet (Unsere Ausg. Bb. XXV S. 515). Erst am Nachmittag des Sonntag Reminiscere (21. Februar) 1529 begann er die Auslegung des fünften Buches. Mit mehreren Unterbrechungen (siehe das Genauere weiter unten) hat er sie an 18 Nachmittagen bis zum 9. Kapitel gefördert. Die letzte Predigt über das Deuteronomium hielt er am 4. Advent (19. Dezember) 1529. Die folgende Festzeit, weiter die Theilnahme an der Visitation (vgl. Burkhart, Luthers Briefwechsel S. 171f.) verhinderte Luther, der damals überhaupt seltener predigte, auch an der Fortsetzung jener Auslegung. Unter dem 18. Januar 1530 ersuchte Kurfürst Johann Luther, wenn er nicht vermöchte „in der woche oft zu predigen“, doch wenigstens einmal „als ungefahr uf den Sontag unter der messen“ eine Predigt zu halten (a. a. O. S. 172). Doch hat Luther vor der Abreise nach Coburg (3. April 1530 vgl. Köstlin, Martin Luther II³ S. 197) nur noch viermal die Kanzel bestiegen: 23. und 30. Januar, 20. März, 3. April. Zur Wiederaufnahme der Deuteronomiumspredigten ist er nicht gekommen.

Georg Buchwald

Auch die Frage, ob innerhalb der Predigtenreihe Lücken der Überlieferung bestünden, kann mit fast völliger Sicherheit verneint werden. Aus der weiter unten folgenden Übersicht ergibt sich, daß Nr. 1—3 sich in wöchentlichen Abständen folgten, Nr. 4 erst nach einer 15 wöchentlichen Pause, Nr. 5 acht Tage nach Nr. 4. Dann liegen zwischen Nr. 5 und 6 wieder 5 Wochen, zwischen Nr. 6 und 7, 7 und 8 je 14 Tage, zwischen Nr. 8 und 9, 9 und 10 je 8 Tage. Nr. 11 folgt dann erst 6 Wochen später, Nr. 12 und 13 nach je 1 Woche, Nr. 14 nach 2 Wochen, Nr. 15 bis 18 nach je 1 Woche.

Wir haben also drei größere Lücken: 1) 14. März bis 13. Juni; 2) 4. Juli bis 25. Juli; 3) 19. September bis 22. Oktober.

Über die Entstehung der ersten Lücke gibt uns Luther selbst einige Auskunft. Eingangs der Nachmittagspredigt des Sonntags Judica (14. März) erklärt er: Cum appropinquet festum paschae das wir nu zu predigen werden haben de sacramentis et aliis, wollen wir diese zeit den lieben propheten Mose beiseits legen donec

peractum festum (Boachs Stg. ungedr. Pred. Luthers Hsg. v. Buchwald 1884, S. 65). Da Ostern auf 28. März fiel, würde dadurch eine Unterbrechung bis etwa Mitte April erklärt sein, während wir die nächste Deuteronomiumpredigt (Nr. 4) erst am 20. Juni finden. Da Rörer zwischen 17. Mai und 18. Juni von Wittenberg abwesend war (vgl. oben S. 32), so könnte zu den Predigten Luthers, die darum in Röchers Hefte fehlen, natürlich auch eine oder die andre über 5. Mose gehört haben. In der Auslegung könnte zwischen Nr. 3 und 4 insofern eine Lücke sein, als Nr. 3 mit den ersten Versen des 4. Kapitels schließt und Nr. 4 mit 4, 15. 16 beginnt. Es könnte hier allenfalls eine Predigt fehlen. Doch die zurückweisenden Einleitungsworte zu Nr. 4 (Audistis nuper, quomodo Moses populum admoneat in sua praefatione, per quod vult incipere declarare 10 praecepta et praecipue fur sich accepit 1 praeceptum usw.) enthalten nichts, was nicht in Nr. 3 berührt wäre. Und fehlte hier etwas in Folge von Röchers Abwesenheit, so müßte man erwarten, daß Aurifaber, der doch außer der Abschrift der Röcherschen Nachschrift noch zwei andre Quellen gehabt hat (siehe unten), aus diesen das Fehlende hätte ergänzen können und wohl sicher auch ergänzt hätte. Davon ist aber keine Spur und so müssen wir eben annehmen, daß diese Unterbrechung der Predigten über 5. Mose in der That über ein Vierteljahr gedauert hat. Offenbar hat dazu neben dem schon genannten Grunde der Umstand das Meiste beigetragen, daß Luther im April und Mai 1529 an der damals über Europa verbreiteten Grippe litt und die bei ihm damit verbundene hochgradige Heiserkeit ihn nöthigte, sich ganz des Predigens zu enthalten oder es doch sehr einzuschränken (vgl. Küchenmeister, Ls. Krankheitsgeschichte 1881, S. 62). Zwischen Ostern (28. März) und Pfingsten (16. Mai) hat er nur am Stg. Graudi (9. Mai) einmal gepredigt, laboravit raucedine bemerkt Röcher dazu. Nach Pfingsten mag dann für ihn immer noch Grund zur Schonung vorhanden gewesen sein, wenn wir auch über seine Predigten in dieser Zeit nicht unterrichtet sind: sie fehlen in Röchers Aufzeichnungen, weil dieser abwesend war.

Die zweite Lücke (4. bis 25. Juli). Luther hatte an Mariä Heimsuchung Vigilie 1 mal und am Tage selbst 2 mal gepredigt (1. 2. Juli) und darum wohl am folgenden Sonntag (4. Juli) überhaupt die Kanzel nicht bestiegen; 11. Juli predigte er Vor- und Nachmittag in Remberg; am 18. Juli 2 mal in Wittenberg über das Ev. des 8. Stg. n. Trin., am 25. Juli Vorm. über das Ev. des 9. Stg. und Nachm. über die Christophoruslegende. So findet diese zweite Lücke in den besonderen Umständen ihre einfache Erklärung.

Endlich die dritte Lücke (19. September — 22. Oktober) erklären Röcher und Aurifaber selbst, indem sie darauf hinweisen, daß Luther durch seine Reise zu den Verhandlungen in Marburg von Wittenberg fern gehalten wurde. Am 16. Stg. n. Trin. (12. Sept.) hat nach Röchers Aufzeichnungen Luther zuletzt in Wittenberg Vorm. und Nachm. (über 5. Mose) gepredigt, als erste Predigten nach der Rückkehr hat er die des 22. Stg. (24. Okt.) überliefert. Ersteres stimmt zu der Angabe des Cod. Solg. 13 (vgl. Unsere Ausg. 27, S. XVII), Bl. 134^a, daß L. am 16. September abreiste (Kolbe II, 311 nimmt 15./16. Septbr. an), letztere Predigten werden durch den Bericht über die Marburger Reise, den Luther an die Nachmittagspredigt über 5. Mose (Nr. 11) anschloß, als die ersten nach der Heimkehr gehaltenen erwiesen.

Erhalten sind uns Luthers 18 Predigten über das fünfte Buch Mose durch Georg Rörer, der sie aber nicht wie die über das erste, zweite, dritte und vierte Buch hintereinander in ein besonderes Heft, sondern unter den Kirchenjahrespredigten des Jahres 1529 aufgezeichnet hat. Diese liegen uns vor in der Hdschr. Bos. q. 24^o der Universitätsbibliothek zu Jena, welche in der Einleitung zu Bd. 27 unserer Ausgabe, S. IX ff., des Näheren beschrieben ist. Die Stellen der einzelnen Deuteronomiumspredigten ergeben sich aus der unten folgenden Übersicht.

Eine Abschrift dieser Rörerschen Niederschrift von der Hand Andreas Poachs haben wir in Cod. Nr. XXV der Rathsschulbibliothek zu Zwickau. Beschrieben ist sie ebenfalls in Bd. 27, S. XII f.; die Stellen der einzelnen Predigten siehe in der Übersicht.

Ebenso wenig wie seine Predigten über 1.—4. Mose hat die über 5. Mose Luther selbst herausgegeben, auch sind sie nicht wie die über 1. Mose und ein Theil der über 2. Mose bei seinen Lebzeiten als Ganzes von Andern bearbeitet und in den Druck gegeben worden.

Nur die Auseinandersetzungen, die Luther im Anschluß an 5. Mose 9, 4/5 in der vorletzten und dem ersten Theile der letzten Predigt vorgetragen (unten 736, 26—757, 34) sind schon 1530 deutsch bearbeitet in zwei Sonderdrucken erschienen:

- a „Von eige||ner gerechtigkeit. || Ein Sermon. || Mart. Luth. || Wittenberg. || M. D. XXX. ||“ Mit Titelseinfassung. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Schlusse: „Gedruckt zu Wittenberg, || durch Hans Lufft. ||“

Vorhanden in der Rnaakeschen Blg., Arnstadt (2), Berlin (2), Dresden, Gießen, Gotha, Heidelberg, Jena, Königsberg N. (2) und St., Leipzig N., London, München N., Weimar, Wittenberg, Zwickau.

- b „Von eige||ner gerechtigkeit || Ein Sermon. || Mart. Luth. || 1530 ||“ Mit Titelseinfassung. 20 Blätter in Oktav, die drei letzten Seiten leer. Am Schlusse: „Gedruckt zu Marburg || M. D. XXX. ||“

Vorhanden in der Rnaakeschen Sammlung.

Auf b beruht wohl die lat. Übersetzung von Marcus Ficinus:

„DE PROPRIA IVSTI- || tia Martini Lutheri Sermo, || Latinitate donatus, per || Marcum Ficinum. || Tetrastichon ad lectorem. || Quantū hominū vires pateāt si scire labores, || Hunc lege Paulina synceritate logon. || Quē tibi Saxonicae Martinus gloria gentis, || In vulgus patrio sparserat ante sono. || Marpurgi. || Anno M. D. XXXI. ||“ Titelseite bedruckt (Widmung an Bugenhagen Nono Cal. Apriles 1531) 16 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Vorhanden in Kassel, Landesbibliothek.

Mit der richtigen Jahreszahl 1529 ist dieser Sermon dann abgedruckt in der Jenaer deutschen Ausg. 4 (1556), 482^a — 487^b; (1560 ff.), 455^a — 460^b; dann nahm ihn mit geringfügigen Änderungen Hurifaber in seine gleich zu nennende Bearbeitung der gesamten Predigten über 5. Mose auf (Eisleben I 1564).

Man wird unwillkürlich daran erinnert, daß 1530 auch eine andre Predigt Luthers aus dem Jahre 1529 im Druck erschien unter dem Titel: „Ein Sermon von Christlicher gerechtigkeit, obder vergebung der sunden.“ usw. Es ist das eine am 3. Oktober 1529 in Marburg gehaltene Predigt (Erl.² 14, 206 ff.), während die in dem „Sermon von eigener Gerechtigkeit“ verarbeiteten beiden Predigten Luthers auf den 12. und 19. Dezember 1529 fallen. Man fühlt sich versucht, einen Zusammenhang zwischen jenen und diesen Ausführungen Luthers zu vermuthen und wahrscheinlich ist jedenfalls, daß die eine Veröffentlichung durch die andre hervorgerufen wurde. Bei keiner von beiden aber ist Luther selbst theilhaftig gewesen, wenigstens führt der „Catalogus . . . aller Bucher vnd schriften D. Mart. Luth. durch in ausgelassen . . .“ (1533) beide Stücke unter den „Nachgeschriebenen Sermon vnd auslegung zu Wittenberg gedruckt“ auf.

Erst als Murifaber den ersten Band der Gislebener Ausgabe 1564 ans Licht treten ließ, gab er darin (wie eine Bearbeitung der Predigten über 2. Mose 1—18) auch einen deutschen Text der Deuteronomiumpredigten. Über die Grundlagen dieser Bearbeitung bemerkt er selbst Bl. 484^b folgendes:

„Diese Predigten sind zuvor im Druck nie ausgegangen und von mir Joanne Murifabro zusamen gezogen aus dreien geschriebenen Büchern, als M. Georgij Rorarij (seligen) Exemplar, des mir ein abschrift der Pfarherr zu Thuben, sein Tochter Man, hat zukomen lassen. Auch aus des Herrn M. Antonij Lauterbachs, Superintendenten zu Biern. Und Ern Philippi Fabricij, gewesenen Pfarherrs zu Ringleben Exemplarn, Welche obgedachte Personen solche Predigten aus dem heiligen munde Lutheri mit vleis nachgeschrieben haben, die er angefangen am Sontage Reminiscere dieses [M D XXIX steht in der Überschrift] Jars.“

Daraus ergibt sich, daß Murifaber für die Predigten über 5. Mose wie für die über 2. Mose (vgl. Bd. 16, S. XVII f.) eine Nachschrift des Philipp Fabricius, Pfarrers in Ringleben benutzte und daß er zwar ebenso wie dort Rörers Nachschrift selbst nicht vor sich hatte, hier aber doch eine Abschrift davon. So werden wir hier mehr Übereinstimmung mit Rörers Text erwarten dürfen als wir dort fanden. Und diese Erwartung findet sich auch vollauf bestätigt. Aber im Einzelnen festzustellen, was nun etwa Murifaber aus der Handschrift des Fabricius und aus der außerdem genannten Anton Lauterbachs da genommen, wo er von Römer abweicht, das kann um so weniger unsere Aufgabe sein, als ja für Murifaber neben diesen 3 Quellen auch hier die Quelle seiner Belesenheit in Luthers Schriften fließt und ihm die Mittel zur Ausschmückung leicht zuführt. Dadurch wird eine kritische Scheidung der Bestandtheile seiner Bearbeitung nach ihrer Herkunft noch weiter erschwert und nur allenfalls eine Behandlung, die das Verhältniß der verschiedenen Bearbeitungen Murifabers zu den uns sonst zugänglichen Überlieferungen zusammenfassend und vergleichend ins Auge faßt, könnte vielleicht zu gewissen Ergebnissen führen. Bemerkt sei noch, daß Murifaber bei den Predigten über 5. Mose (wie doch des Öfteren bei denen über 2. Mose, vgl. Bd. 16, S. XVIII f.) die Anordnung Luthers nirgends verlassen hat. Es war freilich hier auch kaum Anlaß dazu. An einigen Stellen scheint sich die Benutzung mehrerer Niederschriften neben einander darin zu verrathen, daß dieselbe Äußerung Luthers in zwei verschiedenen Fassungen erscheint. So scheint

z. B. ſowohl geſchichtlich der vernunft 609, 18 als geſchiet der v. 609, 19 bei Aurifaber auf Rörrers geſchicht der rationi 609, 4, ferner 678, 11/12 wie auch 678, 16 bei Aurifaber lediglich auf 678, 2 bei Rörrer zu beruhen, erſt in falſcher, dann in richtiger Auffaſſung des Vermertes ut birnbaum. Noch deutlicher beruht ſowohl 611, 15 als auch 611, 19/20 bei Aurifaber auf 611, 4 bei Rörrer, dieſer hat ja Marglaretham, und Marg neben Jupiter konnte natürlich leicht als Mars aufgefaßt werden. Vergleichen ließe ſich bei einer genaueren Vergleichung der Texte gewiß noch mehr finden, würde uns aber hier zu weit führen. Und ſchließlich ſei noch erwähnt, daß ſich nicht ſeltene, aber ſo viel ich ſehe, nur geringfügigere übereinstimmungen zwiſchen Aurifaber und *P* gegen *R* finden. Man vergleiche z. B. 637, 28; 637, 31; 663, 38 bei Aurifaber mit den zu 637, 8; 637, 10/11; 664, 1 aus *P* vermerkten Lesarten. Aber man müßte auch hier dieſen Spuren genauer nachgehen, wenn man ſich die Berechtigung erwerben wollte, daraus zu ſchließen, daß die von Aurifaber mitbenutzte Abſchrift der Aufzeichnungen Rörrers die unfres Poach (oder eine von ihr abhängige) geweſen ſei.

Der Aurifaberſche Text iſt gedruckt Gisleben I (1564), 484^b—555^b; Altenburg 4, 707—786; Leipzig 4, 202—287; Walch 3, 2420—2727; Erlangen, deutſche Schriften 36, 164—411.

Wir geben zu oberſt die Aufzeichnungen Rörrers [*R*]. über die in ihrer Wiedergabe erzielte größere Genauigkeit unterrichtet das Vorwort. Die Lesarten aus *R* ſind unbezeichnet, während die Abweichungen der Poachſchen Abſchrift, welche gleich jenen unter dem Texte von *R* ſtehen, durch *P* kenntlich gemacht ſind. Die Lesarten aus *P* ſind ſo ziemlich in derſelben Ausdehnung verzeichnet wie dieſe in Bb. 27 geſchehen iſt, vgl. dort, Vorwort S. IV. Doch wurden im Allgemeinen die Abweichungen übergangen, welche in Erſatz lateiniſcher (oder deutſcher) Wörter durch lateiniſche oder Änderungen der lat. Wortſtellung ohne Sinnesänderung beſtehen. Der Erſatz lateiniſcher Wörter durch deutſche wurde dagegen verzeichnet und auch die Abweichungen in Laut- und Schreibform der deutſchen Wörter. Zur Ergänzung dieſer Angaben mögen folgende zuſammenfaſſende Bemerkungen dienen:

Im ganzen zeigt Poach ein Streben nach grammatiſcher Deutlichkeit der Formen, während Rörrer naturgemäß, weil er geſprochene Rede mit möglichſt wenigen Zeichen wiedergeben will, die Kurzformen bevorzugt. Unter dieſem Geſichtspunkt verſtehen ſich Abweichungen wie ghen ſthen, ghet ſthet > gehen ſtehen, gehet ſthet; Narrn > Narren; alls > alles; teilt > teilet; getappt > getappet; ſperten > ſperreten uſw. weiter hut > hütet (Imp.) uſw., leſt > leſſeſt und auch bei heiſt weiſt > heiſſt weiſſt uſw. kann man ſi als einen Verſuch anſehen, den grammatiſchen Zuſammenhang mit wiſſen heiſſen zur Anſchauung zu bringen. Auch dem Abwerfen des -e iſt Poach minder geneigt als Rörrer, aber er ergänzt es keineswegs überall, wo es Rörrer fehlen läßt, und läßt es ſogar zuweilen fehlen, wo es Rörrer hat, z. B. reiſe weiſe > reiſ weiſ. Es kreuzen ſich bei der Behandlung des -e eben im allgemeinen die Neigung zum Abwerfen mit Forderungen des Satzrhythmus und mit dem Streben nach grammatiſcher Deutlichkeit der Schriftbilder. Unter letzterem Geſichtspunkt laſſen ſich gleich den ſchon oben erwähnten auch noch weitere Änderungen Poachs verſtehen ſo

drauff > darauff usw. tewer > tewerer (Komp.), ferner wies > wie es; bats > bat es u. dergl. Auch leit > liegt; wol wir > wollen wir gehören wohl hierher.

Im übrigen finden wir natürlich *û* *ô* bei Poach häufiger als bei Röer, der den Umlaut nur ausnahmsweise bezeichnet. Abweichungen im Umlaut des *a* und *au* sind mir nicht aufgefallen. Von Sonstigem sei noch erwähnt das durchgängige nicht > nit; meist steht *h̄m* *h̄r* usw. > im ir usw.; gebot(en) > gepot(en), aber z. B. pan > han. Konsonantenverdoppelungen hat Poach natürlich auch mehr als Röer, z. B. gen > genn; sol > soll, aber auch das Umgekehrte begegnet: hoff > hoſ; Gott > Got. In der Schreibung auslautender Konsonanten schwankt Poach wie Röer zwischen Aussprache und dem Streben nach Ausdruck des grammatischen Zusammenhanges. Es findet sich z. B. leiblich > leiplich; wird > wirt und umgekehrt weck > weg; golt > gold usw.

Unter dem Text von R mit den Lesarten aus P steht Aurifabers deutsche Bearbeitung (A). In der Gislebischen Ausgabe I sind zwei Arten von Auszeichnungsschrift angewendet, ohne daß ihre Verwendung etwa nach bestimmten Gesichtspunkten geregelt wäre. Wir haben daher von dieser Unterscheidung in unserem Text abgesehen und Auszeichnungsschrift des Originals, die für den jeweils zur Erläuterung stehenden Text des 5. Buchs Mose oder kleinere Textstückchen derselben Herkunft verwendet ist, nach unserer sonstigen Gewohnheit durch Sperrdruck wiedergegeben, für alle übrigen im Original durch besondere Schrift hervorgehobenen Stellen aber eine Auszeichnungsschrift (schmale Gothisch) verwendet. Die häufigen Randglossen sind mit *r* (=am Rande) dahinter unter dem Texte bezeichnet in einer Anordnung mit den wenigen berichtigten Druckfehlern und sonstigen Lesarten zu A.

Für das Textstück (736, 26—757, 34), das außer in Aurifabers Bearbeitung auch in dem Einzeldruck v. 1530 (vgl. S. 503) vorliegt, war die Frage zu entscheiden, ob entsprechend dem Grundsatz, den jeweilig ältesten Text in unserer Ausgabe mitzuteilen, dieses Stück nach dem Einzeldrucke (1530) statt nach Aurifaber zu geben sei. Da die Texte nur an wenigen Stellen im Wortlaut abweichen, so wäre die Mittheilung beider (wie sie in ähnlichem Falle z. B. bei der „Unterrichtung wie sich die Christen in Mosen sollen schicken“, Bd. 16, 363 ff stattgefunden) nicht nur raumverschwenderisch, sondern auch unzweckmäßig gewesen. Und da es weiter doch nicht gut anging, in den einheitlichen Text Aurifabers dieses Stück nach dem 34 Jahre jüngeren Einzeldrucke hineinzuflicken, so blieb nichts anderes übrig als es gleich dem übrigen nach Aurifaber zu geben und die Abweichungen des Einzeldruckes (a) in besonderer Anordnung, aber ohne weitere Bezeichnung unter den Text zu setzen. Diese Abweichungen betreffen (wie schon erwähnt) fast ausschließlich die Schreib- und Lautformen, die mehr oder weniger durchstehenden haben wir nicht in die Lesarten aufgenommen, sondern begnügen uns mit den nachstehenden allgemeinen Bemerkungen.

a hat (wie die Lustischen Drucke um 1530 überhaupt) noch keine durchgeführte Bezeichnung der Umlaute von *u* *uo* *o*, aber die *û* *ô* finden sich doch schon, freilich unregelmäßig und inkonsequent und gelegentlich an falscher Stelle. In unserem *a* finden sich der Reihe nach natürlich, müſſe(n), müſte(2), ſtürke(n),

(vn)glück (4), rhūmen (6), wūsten, stück (4), Jūden, demütig, gūter (2), (ge)sūle(t), gūte (Subst.), mūhe, abtrūnig. — nōtiger, ge-
tōdtet, klōstern, bōße, Gōttliche(n), vberwōge, zōlner (3), blōch (Plur.),
gehōret. In allen diesen Fällen hat auch Aurifabers Text die Umlautsbezeich-
nung, die außerdem überall erscheint, wo man sie erwarten darf. An einigen
wenigen Stellen aber hat Aurifaber die Umlautsbezeichnung beseitigt, nämlich in
kūkelte (woneben auch a kugelⁿ) und dann in den Fällen, wo a sie an falscher
Stelle aufweist: vnſchūld, müſtu, gūt iar, iūngen, rhūm (gloria); tōrheit.
— Statt Aurifabers j im Anlaut hat a noch y: ynn ym f. jnn jm; ymer f.
jmer, ferner yhr yhn uſw. f. jr jn (Dt. Plur. jnen) und schließlich yhe yhene
f. je jene. i für j in ia, iar, iamer uſw. — Konsonantenverdopplungen sind
in a noch häufiger als bei Aurifaber, besonders herrscht noch dd (odder, nidder,
widder uſw.) und zwibbel, wo Aurifaber d (b) hat (doch z. B. gelidden be-
wahrt). Auch sonst z. B. allte, gewalltig, seitten a; wo Aurifaber alte
uſw. bietet. Auch ſſch a > ſch Aurifaber ist zu erwähnen.

Über den Marburger Nachdruck (b) ist nur zu bemerken, daß er selbst in
den Schreibungen so genau a wiedergibt, wie es in dieser Zeit noch verhältniß-
mäßig selten ist. Eine Stichprobe von e. vier Seiten ergab als öfter wiederkehrende
Abweichungen nur vnnnd f. vnd, dz f. das; sonst fanden sich nur noch handelt
f. handelt; seiten f. seitten; gut iar f. gūt iar; yn f. ynn; oder f.
odder; äffen f. effen; teuschen f. teuſſchen; hab f. habe; iungen f.
iūngen; ſchedelichen f. ſchedlichen; verſtehen f. -he, letzteres wohl ein
Druckfehler. In den Lesarten ist b nicht berücksichtigt.

Schließlich noch die Bemerkung, daß die Jenaer Ausgabe Bd. 4 ihren Text
des „Sermons von eigener Gerechtigkeit“ offenbar aus a geſchöpft hat.

Paul Bietsch

Wir geben zum Schlusse eine Übersicht der Predigten über die gesammte Überlieferung der Predigten über das 5. Buch Mose in der aus Bd. 16 und 25 bekannten Weise.

Nr.		1529	5. Mose Kap.	R = Jena Bos. q. 24 ^o	P = Zwickau Nr. XXV	Drucke	Bd. 28 Seite
1	Dominica Reminiscere	21. Februar	1	23 ^b —26 ^a	19 ^b —21 ^b	Glaube Bd. 1 (1564), Bl. 484 ^b —555 ^b .	509
2	Dom. Oculi	28. "	1	27 ^b —30 ^a	22 ^b —24 ^b		524
3	Dom. Letare	7. März	1. 4	32 ^b —35 ^a	26 ^a —27 ^b		537
4	4 [dies], Dom. post Viti quae erat 20. Iunij	20 Juni	4	91 ^a —93 ^a	76 ^a —78 ^a		551
5	Dom. p. ferias Ioh.	27. "	4	104 ^a —106 ^b	85 ^b —87 ^b	Glaube Bd. 1 (1564), Bl. 484 ^b —555 ^b .	564
6	Dom. quae erat prima Augusti	1. August	4	125 ^a —126 ^b	102 ^b —103 ^b		581
7	Dom. XII. 15. Aug.	15. "	5	128 ^b —130 ^b	105 ^b —106 ^b		595
8	Dom. XIII	29. "	5. 6	137 ^b —139 ^b	112 ^a —113 ^a		607
9	Dom. XV	5. Septbr.	6	143 ^a —145 ^b	116 ^a —118 ^a		621
10	Dom. XVI	12. "	6	147 ^b —150 ^a	119 ^a —121 ^a		639
11	Dom. XXII	24. Oktober	6. 7	153 ^a —155 ^b	124 ^a —125 ^b		658
12	Dom. XXIII	31. "	7	158 ^b —160 ^b	127 ^b —129		670
13	Dom. XXIII	7. Novbr.	7	162 ^b —165 ^a	130 ^a —131 ^b		683
14	Dom. XXVI	21. "	7	168 ^b —171 ^a	133 ^b —135 ^b		696
15	Dom. prima Adventus	28. "	7. 8	171 ^a —173 ^a	135 ^b —136 ^b		713
16	Dom. 2 Adventus	5. Dezbr.	8	176 ^a —178 ^a	138 ^b —139 ^a		724
17	Dom. 3.	12. "	9	181 ^b —184 ^a	140 ^b —142 ^a		736
18	Quarta Dom.	19. "	9	187 ^a —189 ^b	143 ^b —144 ^b		750

*) Nr. 17 und der erste Theil von Nr. 18 sind als „Sermon von eigener Gerechtigkeit“ schon 1530 gedruckt erschienen; vgl. S. 503.

Georg Buchwald

R] **Explanatio 5. libri Mosy per M. L.**

1

21. Februar 1529.

[Dominica Reminiscere]

A[UDIVIMUS 4 lib[ros Mos]i prophetae, in quibus vidimus, wie dem alten Jüdischen volck viel hübscher gesetz geben hat et populum ord[inavit in
2 duo reg[na, spirituale et corporale und darnach ihm darneben schone vieler
exempel fid[el]itatis et infid[el]itatis aud[ie]ntium et non audientium, quid contigerit
transgressoribus, ut sint nobis exemplum uns, ne in das ungluck geraten, in
quod illi. Nu wilt wir gern et 5. librum proponere, ut totum lib[rum] aud[iatis.

1 Deutero: r 3 prophetae fehlt P 5 daneben P viele schöner P 6 audien-
tium fehlt P 7 transgresso] transgresso r. P uns fehlt P ne nos in P ung:
geraten P 8 wilt librum] Mosen P

A] **Auslegung D. Martin Luthers**
10 **über etliche Capitel des fünfften Buchs Mosi,**
Gepredigt zu Wittenberg
Anno M. D. XXIX.

Vorrede über dieses Buch.

15 **W**Ir haben nu Vier Bücher Mosi des Propheten bis anher gehandelt,
in welchen wir gesehen, wie er dem alten Jüdischen Volck viel
hübscher Gesetze gegeben hat und dasselbige Volck geordnet in zwey Reich, als
Geistlich und Leiblich, darnach haben wir auch von vielen schönen Exempeln
der Altveter und Patriarchen Glaubens und ungläubens, gehorjams und
ungehorjams gehöret, was und wie es denen widerfahren ist, die solche Gesetze
20 und ordnung ubertreten haben, die den uns sollen ein Exempel sein, darnach
wir uns auch richten und irem Glauben nach folgen und fur dem unglauben
uns hüten sollen, auff das wir auch nicht in das ungluck geraten, daren
sie komen sind. Denn solchs alles uns zum fürbilde und Exempel fur
geschrieben ist, auff das wir nicht in ein Gottloß wefen geraten möchten.
25 Wie solchs S. Paul. zun Cor. vermanet. Nu wolten wir gerne auch das 1. Cor. 10, 6
fünffte Buch Mosi euch fürtragen, auff das jr den ganzen Mosen gehört
hettet.

zu 14 Inhalt der vorgehenden Bücher Mosi. r zu 25 1. Cap. 10. r

R] In 5. lib[ro non est aliud quam ein lehpredige, damit er geſegnet hat und auffß kſchte geſagt ut vivere deb[er]ant in terra, in quam ingre[ss]i. Ideo quae optima sunt ex primis lib[ris], huc adfert, alia ſaren leſt er. Et aliquis posset d[ic]ere ein weitleuſt[ig] predig et mit bleis außgeſt[richen] 10 praecepta et praesertim primum, quia illud est fons omnium praeceptorum, legum, kunſt et quicquid ex illo praecepto ſleuſt et refluit, iſtß recht. 5

Ideo non opus, ut in testamento vetere exponeret, quia Mose ipse fecit mit ein eigen ſonder buch¹. Ergo nominamus 5. lib[rum] M[ose] declarationem magnam 10 praeceptorum. Cum ergo quater auditis in anno redire 10 praecepta², ſo wol wir iſt fur uns nheme ein weitleuſt[ig] expositionem, 10

1 lehpredigt P er er 2 kſchte P 3 quae optima sunt] quod optis leſt er ſaren P 4 predigt P außgeſt[richen] außgelegt P 6 iſtß] iſt P 9 magnam] magis P 9/10 redire 10 praecepta] expositionem praeceptorum P wollen P nemen P

¹) Zuss. von ſonder mit Subst. schon mhd. häufig, ſonderbuch also nicht unmöglich, aber auch nicht nöthig anzunehmen. Ergänzung zu ſonderlichen nicht nothwendig, vgl. D. Wtb. 10, 1572. P. ²) Vgl. Buchwald, Die Entstehung der Katechismen Luthers und die Grundlage des grossen Katechismus. Leipzig. 1894. S. XI.

A] Das Fünffte Buch Moſi aber iſt nicht anders denn als eine lange predigt, damit er fur ſeinem absterben das Volck geſegnet hat und alles auffß kſchte geſagt, was zuvor von jme gelernt worden, und von allerley geſchichten die ſich zugetragen hatten, auff das ſie es ſolten beſchrieben mit ſich nemen ins Land Canaan, darein ſie zihen würden, und ſolcher Predigten 15 und geſchichten nicht vergeſſen, ſondern jr lebenlang leſen. Sonderlich aber alle ſieben jar dem ganzen volck Iſrael auff dem Feſt der Lauberhütten vor leſen laſſen, Wie im 31. cap. dieſes Buchs geſchrieben ſtehet, darumb er auch 20 das beſte aus den andern Büchern in dieſes zeucht und gleich ein Enchiridion oder Compendium, einen kſchen auszugs und ſummarien machet über die vier vorgehenden Bücher und das ubrige leſt ſaren. Das einer den Deuteronomium wol möcht nennen ein weitleuſt[ig] Predigt, drein er reichlich auß geſtrichen oder ausgeleget habe die zehen Gebot und darunter ſürnemlich das erſte Gebot reichlich tractirt. Denn das iſt der Brun und die heubt quelle aller Gebot, 25 Geſetze und kunſte und was aus dieſem Gebott ſleiß und wider hienein gehet, das iſt recht.

5. Moſe 31.
10 ff.

Darumb darffß keiner auslegung der Zehen gebot im alten Teſtament, denn das hatte Moſes ſelber mit einem eigenen, beſondern Buch gethan. So nennen wir nu das fünffte Buch Moſi ein weitleuſt[ig]te erklerunge der Zehen gebot, und weil jr in den erſten vier Büchern gehört eine kurze ſchlechte 30 erklerung der Zehen Gebot und ſonſt auch des jars viel mal höret die Zehen gebot predigen, So wollen wir jzt fur uns nemen dieſe weitleuſt[ig]te Aus-

zu 11 Summa des Fünfften Buchs Moſi. r zu 23 Erſt Gebot r zu 29 Erklerung der zehen gebot. r

R] ut videatis quam *xc.* Haec sit praefatio, quod velimus proponere ante nos hunc librum ut expositionem 10 praeceptorum. Wir können doch nichts nützlicher predigen quam de deo, sive sint eius praecepta sive promissiones.

‘Das ist das Moſe redet.’ Indicat, quo loco illum sermonem fecerit 1, 1
 5 i. e. iste liber ist geredt worden jensid dem Jor|dan, Jor|dan dividit terram in duas partes, gegen morgen war Moſes, ubi percussit 2 reges *xc.* Illic fuit locus XI meil a monte Sinai, ubi primum accepit legem, ut 2 lib. Ab isto loco usque huc sunt XI tagreis, umb 30 meil wegs, quia non fecerunt magnas dietas, quia familias habebant et bestias. Hoc non pro simpli-
 10 eibus i. e. sciatur, ubi ille liber factus, mer den XI tagreis sind sie gezogen

5 jenseit P 8 über XI tagreis steht vel 40] tagreis, 40 vel 30 P 9 magnas dietas] magna itinera P 10 mer e aus vber] fehlt P

A] legung, auff das jr könnet sehen, wie ferne und weit sich jrer verstand erstrecke. Das sey nu die Vorrede, das wir dis buch wollen fur uns nemen als eine reichliche auslegung, sonderlich des ersten Gebots. Wir können doch nichts nützlicher predigen denn von Gott, es sey nu gleich von seinem Gesez
 15 und Geboten oder von seinem Euangelio und Verheißungen.

Das Erste Capitel.

Das sind die wort die Moſes redet zum ganzen Jſrael 1, 1. 2
 jenseit dem Jordan in der Wüſten auff dem Gefilde gegen dem Sumpff zwischen Paran und Tophel, Laban, Hazeroth und
 20 Diſahab, eilff Tagreise von Horeb.

Uhie zeigt er an, an welchem ort Moſes diese Predigt gethan habe, und ist so viel gesagt: Diese Predigt oder dis Buch ist geredet worden jenseit dem Jordan, denn Moſes ist über den Jordan nicht komen. Der Jordan teilet aber das land in zwey teil, gegen Morgen war Moſes, da er
 25 die zween Könige schlug Num. 21. Deut. 2. 3. Und das ist der ort gewesen. 4. Moſe 21;
 Erstlich waren sie am Berge Sinai, da sie das Gesez empfiengen, wie im andern Buch Moſi am 20. Capitel geschrieben stehet. Von demselbigen ort 5. Moſe 2
 bis hieher gegen Kadesbarnea sind eilff Tagereisen, das sind nach unſer rechnung bey dreißig meil wegs, denn sie machten nicht weite Tagereisen,
 30 darumb das sie mit alle jrem Hausgefinde allerley Hab und Viehe nicht eilen kondten.

Dieses ist nu nichts sonderlichs fur die einfeltigen, denn uns ist nichts daran gelegen, allein das man wiſſe, wo dis Buch gemacht sey. Ueber der eilfften Tagereise sind sie gezogen vierzig jar, Die ursach aber, warumb sie

zu 14 Predigens Materia. r zu 21 Topographia [so] oder beschreibung des ortz, da diese predigt geschehen. r zu 34 Jſraeliter umbzug. r

R] XXXX jar. Causam quare tamdiu profecti, audistis, hab|en XI tag zureisen a Sinai usque in terram promiss|ionis und haben müssen 40 jar zc. Ideo quia murmurabant et non cred|ebant verbis dei und wolten nicht volgen und sperten sich contra Mosen. Ideo meta verfert, ut ex XI diebus 40 annos, donec omnes mortui qui ex Aegipto profecti praeter Iosua et Caleb qui remanserunt de toto illo numero qui ex Aegipto, die andern mußten hhr lauffen in der strassen und mußten da bleiben. Quid hoc exemplum significet, audistis. Mose semper ziehst an. Et mag|num exemplum, quod 40 jar mit hm umgangen, quod tantum fieri potuit XI zc. q. d. non est obliviscendum quod zc. das sich ein hder dran stoss und sey from. 10

3 mur: 4 und fehlt P 5 (P) praeter 6 toto fehlt P
 hhr] irre P 7 in über (donec) 8 ziehst] zeucht P jar] tag 9 zc.] diebus P
 10 quod zc. fehlt P

A] also lange umbgezogen, habt jr gehort, Sie haben eilff tage zu reisen gehabt von Sinai bis ins gelobte Land und haben gleich wol müssen vierzig jar darüber zubringen, nemlich das sie murreten wider Gott, ungehorsam und ungleubig waren und sich widerfakten Gottes wort, wolten nicht Gott folgen, sperrerten sich wider Mosen, da worden sie alle gestrafft und ward jr ziel verfert, das aus 11 tagen 40 jar worden, bis alle streitbare Menner starben, die aus Eghypten gezogen waren, ausgenommen Josua und Caleb, so ins gelobte Land kamen, von demselben ganzen hauffen, die andern so mitler zeit gezeuget und auffgezogen worden, mußten also in der irre lauffen und da in der Wüsten bleiben. 15

Nu was dis Exempel bedeute, habt jr gehört. Mose zeucht stets an fur ein gros Exempel, das er vierzig jar hat damit umbgehen müssen, das doch hette können in eilff tagen geschehen. Als wolt er sagen: das sol man nicht in wind schlagen und vergessen, sondern allezeit in friischem gedechtnis behalten, davon singen und sagen, auff das sich ein jeder dran stosse und from sey, denn es ist ein schrecklich Exempel wider alle, die Gott ungehorsam werden und wider jn murren, das sich dieselbigen fursehen, damit sie nicht auch also gestrafft werden, als die Israelliter gestraffet sind. 20

1, 2 Und es geschah im vierzigsten jar am ersten tage des eilfften Monden, da redet Mose mit den Kindern Israhel. 25

Diese wort zeigen an, zu was zeit Moses dis Buch geschriben, nemlich nach vierzig jahren, da sie aus Eghypten komen waren, nicht über zweene Monden zuvor ehe denn Moses stirbet, das also das Buch gleich als Mosi Testament ist. Es sind seine letzten wort und Predigten, damit er das Volk gesegnet und jnen zur letzte Gottes Gesetz und Gebot wider furbildet, so er allhie kürzlich zusammen gefasset und gleich als auff ein klemel gewunden oder 30

R] 'Auszulegen.' Ibi videtis quod illum librum ap|pellat expositionem, 1. 6
cepit fieri glossator legum quas dederat. Oreb i. e. Sinai. 'Ir seid nu.' Hoc
est initium sermonis. Lieben kinder Is|rael, vos scitis, da wir am berg
Sinai waren und emp|fingen legem, dedit deus befehl, ut strack ins land
5 zogen nach dem befehl von dem berg Oreb hns land promissam. Das zeigt
Mose nicht umbsonst an: ut indicet, quare tandiu auffgehalten. Vult
dicere: vestra culpa, vestrorum peccatorum culpa. Iam diu drinnen, sed

1 ap|pellat] apponit P 2 nu lang. Hoc P 3 lieb: 4 empfangen P ins
land] nit lang P

A] in ein Püschlin gefasset hat, Item Gottes wolthaten widerholet und fur-
helt, welche er jnen beweiset, da er sie als ein gnediger Vater aus Egypten
10 errettet und gefüret hatte. Helt jnen auch fur allerley verheissung, so wider-
faren sollen denen die Gottes gebot halten. Dazu ernstliche dreuung, wie
Gott die ubertreter seiner Gebot straffen wolle, sonderlich aber prediget er
im 18. Capitel von Christo, welchen er abmalet als einen Lerer und Prediger 5. Mose 18, 18
den alle welt hören solle etc.

15 Jenseit des Jordans im Lande der Moabiter fieng an Mose 1, 5-7
auszulegen dis Gesez und sprach: Der Herr unser Gott redet
mit uns am Gebirge Horeb und sprach: Ir seid lange gnug an
diesem berge gewesen, wendet euch und ziehet hin, das jr zu
dem gebirge der Amoriter kommet und zu allen jren Nachbarn
20 im gefild auff bergen und in gründen, gegen mittag und gegen
der anfurt des meers im land Canaan und zum berge Libanon
bis an das grosse wasser etc.

Da sehet jr, das dis Buch ist ein auslegung des Gesezes und erzehlung
der vorigen geschicht, Moses sehet an die Gesez zu glossieren, die er gegeben
25 hatte, und spricht: 'Der Herr unser Gott redet mit uns am berge Horeb,
(das ist Sinai) und sprach: Ir seid nu lange gnug an diesem Berge
gewesen'.

Das ist der anfang dieser Predigt, als solt er sagen: Lieben kinder, jr
wisset, das wir am berge Sinai waren und empfangen das Gesez, da gab
30 Gott befehl, das wir strack ins land Canaan zügen, das er unsern Vatern
verheissen hatte, und nach dem befehl solten wir halbe ins gelobte Land
kommen sein. Das zeigt Mose nicht umb sonst an, sondern das er sie erinnere,
was sie so lange hab auffgehalten und gehindert am einzuge, nemlich jr
eigen bosheit und schuld, das sie Gott find ungehorsam gewesen, sonst weren
35 sie lengerst hinein kommen. Es hat sich wol lange verzogen, aber jzt wirds

zu 8 Gedächtnis G. förderunge. r zu 25/27 „ „ r zu 32 Ungehorsam und halstarrig-
keit der Israeliter vergolten. r 32 zeigt] im Kustoden zeigt

R] iam myrds ein end ſein. Docti vid[erunt, quam lata regio. Libanon ſo groß gebirg und gröſſer quam Düringer wald. So weit ſol[Etwer land ſein biß an Phrat, Libanon und mher. Iste erat primus sermo, sed transgrediebatur, quia dicunt: quis intrabit? quia gigantes, civitates muratas et incolas. Ideo nolebant ingredi und verſeumpten ſich an der promiſ[sio, daß ſich¹ 40 jar 2c. 5
Die ſund rurt er hie.

1, 9-46 'Da ſprach ich illo tempore ad vos' usque huc 'quia iudicium Dei', 'laßt an mich'. 'Sic praecepi vobis.' 'Da zogen wir auß von Oreb' 2c. 'Fürcht dich', 'da macht ihr euch all zu mir' 2c. usque ad finem capit[is. Vidi-
mus: si Mose incipit mag[nam interpretationem de illo mag[no peccato quod 10
tamdiu in deserto, quia iussit vos dominus et noluisti, prius ſetzt er textum.

1 Dyb: 1/2 große gebirge P 7 illo tempore fehlt P 8 laßt] biß P vobis] vos
zu 8 über Sic praecepi vos steht dz ist einß über Da steht aliud 9/10 Vidimus: si fehlt P

¹) daß ſich (mit Aurifaber) = daß ſie zu nehmen und bleiben mußten zu ergänzen, iſt nicht nötig; es könnte z. B. auch daß ſich = daß ſie ſich ſtehen und auffhielten ergänzt werden. P.

A] ein ende ſein, darumb ich euch unterrichten wil, wie weit und breit das Land ſey, darinnen jr wonen ſollet, wie er denn hiemit die Landart beſchreibet.

Libanon iſt ein groß Gebirge und gröſſer denn der Düringer wald, ſo 15
weit ſol ewer land ſein biß an den Phrat, an Libanon und an die anfurt
des Meers. Das war die erſte Anweiſunge, aber ſie worden Ubertreter und
ſchickten Kundschafter hinein, das land zu beſehen, die erſchrecketen ſie, daß ſie
nicht fort wolten, dieweil ſie ſagten: wer wil da hinein kommen, es wonen
Gyganten drinnen, die haben ſtarcke und feſte Städte, wir ſahen Riſen 20
drinnen, gegen welchen wir wie Gewiſchrecken anzusehen ſein, Darumb wollen
wir nicht hinein, verſeumeten ſich alſo ſelbs an der verheiſſung, daß ſie
mußten noch ganzer vierzig jar herauſſen bleiben: dieſe Sünde rüret hie
Moſes und ſtraffet den unglauben und mißtrawen an den Kindern Iſrael.

1, 9-12 Da ſprach ich zu derſelben zeit zu euch: Ich kan euch nicht 25
allein ertragen, denn der Herr ewer Gott hat euch gemehret,
daß jr heutiges tages ſeid wie die menge der Stern am Himel.
Der Herr ewer Vater Gott mache ewer noch viel tauſent mehr
und ſegene euch, wie er euch geredt hat. Wie kan ich alleine
ſolche Mühe, Laſt und Gadder von euch ertragen? 30

Wir haben geſehen, wie Moſe anſehet eine lange erzehlung der groſſen
Sünden, umb welcher willen ſie haben müſſen ſo lange in der Wüſten
bleiben und umbher ziehen, und die urſachen ſetzt er mit vielen worten,
warumb ſie das gelobte Land nicht haben einnehmen können, nemlich darumb 35
daß Gott ſie geheiſſen hatte ins Land ziehen, und ſie hatten nicht gewolt.

zu 15 Grenze des Jubiſchen Landes. r zu 20 Welt gewiſſheit. r zu 32 Eigen Sinn. r

R] Ille inspicendus. Sic dicit: Ehe er außzog, verordnet er pop[ul]um mit reg[i-
mine, non dicit de spirituali regimine de quo in 4. Hinc veteres vocabula
dechant, quod super 10 est positus regere. Nos vierman, 3. 2. man,
illic zehen man, 100. 1000. 50. Sic ord[in]avit illum pop[ul]um, und ist ein
5 fein fere ord[n]ung. Ex hoc tex[tu] Math. 2: 'Non es minima', i. e. inter so ^{Matth. 2, 6}
vielen, als mag ein tausent man regiren, Beh uns lautet es nerriß. Da
ists hie eraus gezogen, da ich ord[net] das weltlich regiment unter euch, quae-
libet tribus habuit suum principem, ultra hoc erant millenarii, 100 u. super
illos erant principes, super principes omnes Mose, ist ein fein ord[n]ung
10 geweest, quia unus man kan wol auff zehen sehen und der 100. über hundert.
Ist seer fein geweest. Denn wenn zu viel ist, komen ein der sachen so viel
fur ut, der gleichen ord[n]ung non est iam in mundo nec veniet. Non fuit

1 er (vor populum)] et P 2 spirituali] sp: veteres] vetera R] veteri P 3 regere]
ut regat P 4/5 fein [darüber ein] fere] ein seer fein P zu 5 Math. 2. r 5 über minima
steht Bethlehem 7/8 qlibz 9 Mose] erat Mose P zu 10 über zehen steht ander
12 ut] er P

A] Darnach setzt er diesen Text, den müssen wir ansehen, darumb das er
gar eine feine Xere ist fur die weltliche Oberkeit. Also spricht er: ehe wir
15 außzogen, fasset ich das Volck mit einem Regiment. Er redet nicht von
dem Geistlichen Regiment oder vom Priestertum, davon im vierden Buch
geschriben ist, sondern von der weltlichen Oberkeit, das er nam Heubter aus
den Stammen und sagte die über tausent, über hundert, über funffzig und
über zehen. Und da komen auch die alten wörtlin her 'Dechant': der über
20 zehen gesetzt zu regieren, wie wir auch sagen Vierman, Dreiman, Zweiman,
dort zehen Man, hundert Man, Tausent Man und funffzig Man etc.

Also ordenet er das Volck und ist ein seer feine Ordnung. Aus diesem
Text ist das Matth. 2 auch genomen 'Und du Bethlehem bist mit nichte die ^{Matth. 2, 6}
Geringste unter den Fürsten Juda', da Micheas spricht cap. 5. 'Unter den ^{Mich. 5, 1}
25 Tausenten Jude'. Das ist: unter so vielen, als mag ein Tausentman
regieren, diese wort des Propheten sind auch hieraus gezogen. So ferne hat
diese Ordnung gangen bis auff Tausent, darnach aus jedem Stam ein Fürste,
der hat über die Tausent Man regieret, Und über alle Fürsten war denn
zu lezt Moses. Es ist über die massen ein feine Ordnung gewesen.

30 Zum ersten ist ein Dechant, das ist: zehen Man tragens an einen,
denn ein Man kan wol auff zehen sehen, darnach der hunderte über hundert,
es ist aus der massen ein schöne weise, liebliche und feine ordnung zu
regieren, die Regierung ist damals nicht so schwer gewesen als iht, da es
alles vermischet und in einander gemenget ist. Es ist dergleichen ordnung iht
35 nicht in der Welt, wird auch nicht wider angerichtet werden. In den Klöstern

zu 23/24 " " r zu 25 Mose herrliche und ednigliche dignitet. r zu 33 Ihige
Regierung. r

R] in cenob[i]is. Wen 100 non potuit schichten illos 10, delata res ad Centurionem. Iam princeps sol gar ausrichten x. Hoc indicat hic. Summa 1,9 'Ich kan euch nicht allein'. Necessitas eum cogebat et socer eius hoc eum 1,12 docebat. 'Wie kan.' Nota hunc textum. Omnibus his qui lib[enter] regunt, det dominus, ut gnug kriegen. Es ist ein tol ding umb ein solchen qui 5 lib[enter] regit, quia cogitat Mose: princeps sitzt oben an, hat ein trefflich herrlich schloß, edlen stein, keten, sammt und spert das maul auff et comparat haec suo hutlin. So sitzt ein nar drein im regiment. Vide, qui Mose drein 1,9 sitzt. 'Ich kan.' Regir der teufel, heist: Ego iam loquor vom regiment an ihm selber, Mose dicit: ist drin muhe, last x. Nihil habet davon den das 10 er von ein iglichen muß geheit werden, si modo vult probus esse. Si vero

1 schichten] entschiden P res] est res P 4 regunt] regiren P 7 edel P
8 haec cum suo P ins P qui] wie P 9 kan euch nit. Regir P heist fehlt P
11 iglichen P geheihet P

A] war sie nicht, wenn die funffzig Man nicht haben etwas entschlichten können, da ist die sache fur die hundert man bracht, Izt solz ein Fürst alles ausrichten. Dis zeigt der Text hie an, da Moses spricht 'Ich kan euch nicht allein extragen'. Die not treib in dazu und sein Schweherr Jethro unter= 15
2. Mose 18, 18 richtets in, das er sprach: 'Wie kan ich allein solche mühe, last und hadder von euch extragen?'

Nim nu den Text und laß uns in wol beherzigen und behalten wider alle stolze und hoffertige köpffe, die da gerne regieren wollen, Denn ich wolte, das Gott denselbigen gnug zu regieren gebe. Es ist ein toll ding 20 umb einen solchen, der gerne regieret, denn er gedenkt: Mose ist ein Fürst, sitzt oben an. Also auch ein Fürst hat ein trefflich herrlich Schloß, tregt Edelstein, Guldten keten, Sammet und sperret das maul auff, helt solchs denn gegen seiner armut, geringen heuslin oder strodache und dencket, ein Fürst hab es viel besser denn er. Also sitzt ein Narr in das Regiment. 25

Aber höre, wie Moses drein sitzt, der spricht alhie: Ich kan euch nicht allein extragen, wie kan ich allein solche Mühe und Last und Hadder von euch extragen? Als solt er sagen, es sey der Teufel ein Regent, ist doch nichts mehr denn mühe und arbeit darinnen, je mehr gewalt, je mehr sorge und bekümnis. Ich rede jhnd vom Regiment an im selbs. Mose sagt, es 30 sey Mühe, Last und Hadder darinne, er habe nichts davon, denn das er von einem iglichen müße getrieben und geplaget werden, wil er anders jr loß werden vom halße. Sihet aber ein Regent durch die finger und leisset das böse und die laster ungestrafft, so ist er lieb gehalten, derhalben sind das

12 man] mach zu 16 Eyob. 18. r zu 20  r zu 26/28 " " r zu 30
Contrafact aller Regiment. r

R] connivet. Magni ergo stulti qui tantum inspicunt honores. Si vero inspicere-
rent was an den selbigen ketten geschrieben wer, tum dicerent: Si merum habere-
ret aurum, tamen ego meum tuguriolum eligerem, sie sind gesetzt, daß yn der
kugel verget, qui vult probus princeps esse, mundus si etiam multa dona
5 det, non est bezahlt, es gehort ein gros lon zu. Magna res regere, et cupit
nemo sapiens. Maior res est spirituale regimen. Sic etiam inspiciebant rustici
ut supra, non laßt, mühe, non putabant aliud esse regere quam schauben u.
sed die laßt von leuten tragen et timere iudicem. Ideo istz sein gleich
gemacht in terris. Die mihi, wie kan einer ein besser leben haben quam eins
10 burgerz vel rustici. Sic princeps noster Fridericus solebat dicere: Sunt prin-

1 connivet u. P qui] quod P 2 wer] ist P 5 es] er 7 u.] tragen P
10 vel rustici] ober halverz P

A] grosse Narren, die nur ansehen die grosse pracht und ehre, schöne kleider und
guldene ketten der Fürsten und Herren.

Wenn sie aber betrachteten was an denselben Ketten geschrieben were
von forge, arbeit, gefahr und mühe, so würden sie sagen: und wenn sie
15 schon eitel gold hetten, so wollen wir unser hüttlin oder strodachlin dafür
nemen und jenen sein grosses Schloß behalten lassen. Und sagen: behüte
mich Gott fur deinen guldnen ketten und Perlen, denn sie sind also in der
Oberkeit stand gesetzt, das jnen der kugel wol vergehet. Denn wer ein
fromer Fürst sein wil, wenn jm die Welt gleich viel geschenck gebe, so ist
20 doch seine arbeit nicht bezahlt, es gehöret ein gros lohn dazu. Es ist ein
grosse sache regieren und kein Weiser begertz, viel ein grösser ding istz umb
Geistliche Regiment oder umb die Seelsorge.

Dis sehen die Bauern auch nicht also an, sondern wie droben gesagt,
so thun sie die augen zu gegen die Last und Mühe, so weltliche und geist-
25 liche Regenten austehen müssen, meinen schlechts, Regieren sey nicht anders
denn Mardern Schauben tragen, aber die Last und unlust von den Leuten
und dem Teufel, welchen man mus zum feinde haben, item Gottes gerichte,
so sie fürchten müssen, sehen sie nicht. Darumb sagten die Bauern in der
Aufrrhur: Wir wollen auch Mardern Schauben und guldnen Ketten tragen
30 und Rephünner fressen. Aber es ist sein gleich gemacht auff Erden: Sage
mir, wie kan einer ein besser, rüglicher und friedlicher leben haben und
führen, denn eines Bürgerz oder Bauers leben ist?

Also pflegte unser Churfürst Herzog Friederich kurz fur seinem Tode
zu sagen, der auch aller Stende leben wol erfahren hatte und sprach, das

zu 13 Hieher gehöret die Historia von des Dionysij diener. r zu 20 So fern sie vleis
antwenden und recht thun wollen r zu 23 Des Pöbels Unerfarenheit. r zu 33 H. Friederichs
Churfürsten urteil vom Bürgerlichen leben. r

R] cipes tales et reges quamquam non gestent aurum et tamen habent vim auri. Quare? sedes securus domi intra fornacem, ager, domus custodita et in segura pace vivis, putas parum thesaurum ein gulden mit frieden haben? Den hat fein furst in sua terra, quicquid est pugarum in aliis terris, daß muß hm in sein schos komen¹, quando habet aurea pocula ante se, non potest frui, 5 daß darffst du gar nichts, sed sedes quasi esses dominus in terra, et ad hoc servus est Herzog Hans, ut in pace sic agas et panem edas. Hoc nemo respicit, sed tantum: ego habeo ein haus mit stro geteet etc. Ja miß das ander da gegen tuum, videbis, daß dein grauer rock köstlicher ist quam eius

2 Quare? quia sedent securi P intra] post P domus et omnia custodita P
3 vivunt P 4 quicquid] q: 5 habes R habet P 8 gedeet P 9 da fehlt P köst:

¹) in sein schos komen. Das D.Wtb. 9, 1590 belegt diese Redensart nur einmal aus dem Passional (Köpke 584, 20) in der Bed. 'zu gute kommen'. Ebenso besagen die verwandten Redensarten in den sch. legen (D.Wtb. zweimal aus Luther), geben (Lc. 6, 38), schütten, fallen wohl durchweg, dass jemand etwas Gutes und zwar mühelos zu Theil wird. So schiene hier die Wendung mit einem gewissen humoristischen Nebensinn gebraucht, und dies dünkt mich eher annehmbar, als etwa schloß f. schos zu setzen, weil des Fürstenschlosses vorher (516, 7 = 22) Erwähnung gethan ist. Aurifaber hat offenbar in der Absicht zu verdeutlichen in sein Fürstenthum come gesetzt, dabei merkwürdig zusammen treffend mit der Bedeutung regio, die das Wort schōz im Angelsächsischen (vgl. D.Wtb. 9, 1583) entwickelt hat. P.

A] Bürgerliche leben oder das Bawer leben were das beste leben, denn die 10 Könige und Fürsten hetten nur den glantz und schein, die unterthanen aber das gold. Wie so? Die Bürger und Baur sitzen daheim sicher, hinter dem ofen, bey irem Acker, hauß und hoff, daß ire ist wol in gutem friede bewaret, was meineist du, daß ein kleiner schatz sey einen gulden im beutel haben, Item ein grauen rock oder ein schweissig hembde antragen oder in einem 15 stroern haufe mit frieden wonen? Es ist ja viel besser denn des Fürsten Schatz und seine Sammate Schauben oder güldene keten.

Herzog Joans Churfürst, noch kein Fürst hatt ein gulden in seiner verwarung mit frieden, wenn ein krieg ist in andern Landen, da muß er sorgen, daß solcher krieg nicht auch in sein Fürstenthum come. Was helfen 20 im seine güldene Becher, wenn er jr nicht brauchen oder genießten kan? Das darffst du gar nicht, sondern lebest, als werest du Herr im Lande, Und Herzog Joans muß dein knecht sein und dich beschützen, daß du fried und gut gemacht habest und dein brot mit frieden essest. Ja er muß (mit urlaub zu reden) noch wol einem jeden den hindern wißchen, daß sihet oder erkent 25 niemand, sondern allein sihet man dahin: O ich hab ein hauß mit stro gedeet, muß ein Leinen kittel tragen, auff dem Gew ligen etc. und sihest dagegen nicht, daß du hinter dem ofen ligst, bist sicher und hast dein gerugiges leben im friede, daß doch kein Fürst hat.

Da soltest du bedencken, daß dein grauer Rock köstlicher ist denn seine 30

R] schauben 2c. quia sicher, das ein iglicher nicht den hinder an dich wischt. Ibi hic princeps tales literas scribit, hic ambactus, da mag er nicht ein guten bißsen essen; et tu es in quiete cum uxore. Si non habes pacem, est tua culpa. Ideo deus praecepit, ut in honore hab[e]as, pro eis oretur, non contra eos
 5 murmuretur, quia nos plus bonorum habemus quam ipsi, quamquam non appareat, quia nos plus pacis cum paupertate nostra quam ipsi. Dic mihi, an non velis potius habere unam vaccam bonam quam 99 quae non tuae, et mußt in fahr stehen semper propter illas? d[ic]eres: Ich ließ sich ein guts jar haben, potius letabor ex proventu unius vaccae. In der schauben prin-

1 das nit ein iglicher den hindern P wischt P 2 ambag] omnibus P 4 ut principes tuos in P ores P 5 murmures P 8 sich] sie P

A] 10 Marcker schauben und der gleichen köstliche Tracht, So kauft du auch stille sitzen und nicht ein jeder dich unter die füße treten und unterdrücken. Hie schreibet jrgends dem Churfürsten ein ander Fürst einen unnützen Brieff, dort gibt im ein Hofling einen stich, da mag er sonst nicht einen guten bißsen essen mit friede, er hat viel sorge, Ja viel mehr sorgen und kummernis
 15 in seiner Marckeren schauben als du graue faden in deinem rock hast. Du bist in guter ruge mit deinem Weibe und kindern und trinckest deinen kofend sicherer denn er seinen Malvasier trincket, hast du nicht friede, so istz dein eigen schuld.

Darumb hat auch Gott geboten, das man die Oberkeit, Fürsten und
 20 Herrn ehren solle und fur sie beten. Wie S. Paul. 1. Timot. 2 saget 'So 1. Tim. 2, 1. 2 ermane ich euch nu, das man vor allen dingen zu erst thue bitte, gebet, fürbitt und dancksagung fur alle menschen, fur die Könige und fur alle Oberkeit, auff das wir ein gerüglich und stille leben furen mögen in aller Gottseligkeit und redlichkeit' etc. Und Hierremias der Prophet vermanet die Juden Jer. 29, 7
 15 zu Babel der Gefengnis, das sie fur den König von Babel vleissig bitten sollen, denn wenn es jme wolgienge, so würdens die Juden auch gut haben. Darumb sol man wider sie nicht murren, sie schmehen und lestern, denn wir haben mehr güter denn sie, wiewol es nicht scheint. Denn wir haben mehr fried in unserm armut denn sie in jrem Reichthum und wele alhie,
 30 ob du nicht lieber woltest einen gulden mit frieden haben denn hundert mit unfriede.

Item sage mir, ob du nicht lieber wolst eine Rue haben und eine schüssel vol milch hinter dem ofen essen oder Biern braten mit gutem friede als neun und neunzig kue, die nicht dein weren, und müstest derselben
 35 halben allzeit in fahr stehen. Wirst du nicht sagen: Ich liesse sie ein gut jar haben, ich wil lieber mit frieden genießsen das mir eine kue gibt? In

zu 13 Herrn leben. r zu 20 Vorbit bey Gott für Oberkeit. r zu 24 Hiere. 29. r
 32 mir] mit zu 33 Der Geringern sicherheit. r zu 36 NOTA B. r

R] cipis est tam multum curarum ut pilorum, quia ex muß eins iglichen bösen
 sach sich wißchen. Ibi timere cogitur, ne hab|eat adver[sarium principem. Tua
 tunica gravo ist eitel gülden faden propter requiem et pacem. Sand. die
 2 stück sind besser quam golt et omnes the[sauri. Ideo valde irascor rusticis,
 qui hoc beneficium non agnoscunt, qui habent das best, nempe nuß, brauch, 5
 faßt aus der weintrauben, nobis relinquunt die hülßen et kern und sollen
 noch so ingrati sein et non orare pro principibus et murmurare, non dare.
 Qui vero verstendig bawer und burger, das sind feine leut. Audi rusticum:
 si hab|erem 2 vaccas, vellem alteram dare, ut alteram in pace possem servare.
 In bello dares una hora 10 aureos pro pace. Iam autem mur[muras. Ideo 10
 Deus wirt euch straffen propter ingratitudinem. Iam rustici regunt, machen
 in foro, wie sie nur wollen, non contenti, quod deus in pacem et quietem
 posuit, kompt euch ein mal ein unglück das euch wird leren, quid sit pax,

3 faden] seiden P et pacem über propter 5 quod hoc P 6 et] ipsi P kern
 (Ideo relinquo) vnb 7 so über noch 12 wollen P

A] der Fürsten Schauben steckt so manche sorge, so manchs hare dran ist, denn
 er muß sich eine igliche böse sache dran wißschen lassen, da muß er fürchten, 15
 das er den Fürsten nicht zum feinde habe oder jenen nicht irgeds erzörne.
 Dagegen zu rechen, so ist dein graver Rock eitel gülden stück umb des Friedes
 und ruge willen. Die drey stück sind besser denn Gold und alle Scheke.

Derhalben so schreibe uber dein Haus DAS HAUS DES KRIEGES
 in stille. Ich bin seer zornig auff die Bauren, die da selbst wollen regieren 20
 und die solchen jren Reichthum nicht erkennen, das sie im Friede sitzen durch
 der Fürsten hülße und schuß. Ir onmechtigen groben Bauern und Esel,
 wollet irs nicht vernemen? das euch der Donner erschlage. Ir habet das
 beste, Nemlich nuß, brauch, faßt aus der Weintrauben und lasset den Fürsten
 die Hülßen und Körner, das Marck habt ir und sollet noch so undanckbar 25
 sein und nicht beten fur die Fürsten und jnen nur nichts geben wollen?
 Welche aber verstendige Baur und Bürger sind, das sind feine Leute, Ich
 hab einen Baur gehört, der saget, wenn er zwo Kue hette, so wolt er die
 eine darumb geben, das er die ander möchte mit friede behalten und nützen.

Denn wenn Krieg ist, da gibst du gern einem Herrn zehen gülden 30
 umb fried, Izt aber murrest du, wenn du solt ein groschen zu ziens und
 geschloß geben, darumb wird euch Gott straffen umb solcher undanckbarkeit
 willen. Izt regieren und machens die Baur auff dem Marck, wie sie nur
 selber wollen, lassen sich nicht gnügen, das Gott sie in friede und ruge
 leffest sitzen. Aber kömet ein mal ein unglück uber euch, das wird euch leren, 35

zu 17 Sil. Pax optima rerum etc. r zu 20 Grobe Bauern. r zu 30 Kriegsplage r
 zu 33 Baurneig. r

R] recordemini. Iam famlen nun trost auffß register. Alte schuld rosten nicht¹.
 Nota bene hunc textum. Je geringer einer were, ye frölicher einer sein solt,
 quia habent optimum, habent das marck, den safft de bonis, primores den
 hulffen. Sic cum servo, famulo: paterfamiliā semper in periculosiore statu
 5 quam familia, et sic ye höher einer ist, ye grösser unlust, ut hic Mose dicit:
 Ich kan solche muhe, hadder ꝛ. Sic non deb[ile]s loqui, sed: bin fro, daß ich
 vor an gehe ut aureos torques ꝛ. Sed dicit ein muhe, last und had[er].
 Quis unquam hoc audivit, daß man im regiment, königreich solche titel sol
 haben? Quis habet libenter ista? Da sol einer sich stecken in all sachen
 10 und damit umbghen. Drumb istß ein groß ding et praecepit, ut dominis

1 famlet nur getrost P rostet P 2 einer (vor sein)] er P 3/4 die hulßen P
 6 kan allein solche muhe vnd hadder ꝛ. P 7 vorn P ut (the) aureos 8 im] vom P

¹) Ls. Sprichwörterlg. Nr. 63 in der gewöhnlicheren singularischen Form, in dieser auch P und Aurifaber. Gegen Thieles Ansicht, dass rostet in diesem Sprw. für urspr. rôzet = 'faul't' stehe, spricht grade die niedd. Form rustet in Ls. Nr. 63. Hd. rôzen ist = ndd. rôten, dieses liegt von rusten doch zu weit ab, um Ersatz des einen durch das andre wahrscheinlich zu machen. Das Sprw. bedeutet eben: alte Schuld wird auch vom Rost der Zeit nicht ganz verdeckt. P.

A] was Friede sey, gedendet dran, jzt famlet nur getrost auffß Register, Alte schuld rost nicht, Mercket dieses wol.

Je geringer einer were, je frölicher er sein solt, denn er hat das beste, er hat das Marck und den safft von den gütern, die Fürsten haben nur die
 15 hulßen. Also istß auch mit einem knecht, Magd oder sonst mit einem dienst-
 boten: der Hausvater ist allweg im gefehrlichern und müheseligern stande, als
 das Gefinde, denn er mus Famulus communis sein. Der Herr mus sein
 selbsts knecht, Wil ers im hause finden recht. Die Frau mus sein selbsts
 Magd, Wil sie im hause schaffen rat,² Sie müssen die sorge tragen und so
 20 fortan, Je höher einer ist, je grösser unlust er hat, wie alhie Moses solchs
 auch sihet und drumb spricht: Ich kan nicht alle solche Mühe, Last
 und hadder von euch ertragen.

Ey so solte Moses nicht reden, sondern sagen: Ey ich bin fro, daß ich
 foran an gehe und gülden Ketten trage, aber er spricht: Es ist eine Mühe,
 25 Last und Hadder, und klaget seer drüber, Wer hat jmermehr das gehort, daß
 man einem Regiment oder königreich solche Titel solle haben gegeben? Wer
 hat das Buch gemacht? daß einer sich stecken sol in alle sachen und damit
 umb gehen. Darumb istß ein groß und gefehrlich ding umb die Oberkeit und
 Gott hat befohlen, daß man den Herren dienen sol mit allem vleiß und aller

zu 15 Dienstpersonen und hausregiment. r 25 gehorr zu 26 Regiments Titel. r

²) Erl. 52, 397 sind diese Verse als eigenhändige Bucheintragung Luthers mitgetheilt worden. An unserer Stelle hat sie wohl erst Aurifaber eingefügt; Röer hat nichts Entsprechendes. Vgl. Unsere Ausg. 16, S. V. P.

R] *serviatur* mit allem bleiß und all ander *potestati obediatur et oretur pro ipsis*. Hoc papa non praedicavit. Quid heißt Mühe und laſt? Mühe est ym regiment i. e. daß einer viel zuthun hat. In magna turba sunt multi privati homines. Ibi percussit illum, alius hat ein fein weib geſchent. Ultra hoc est etiam laſt, daß einer muſ auff ſich nemen omnes curas. Tu 5 leſt, du ruhſt, ein ſarß unter heſſen, tu non cogitas de curis, quasi esses ein Zunker. In des muſ Moſe ſorgen, ratſchlagen, qui te defendat, et fieri tuus servus, ſonſt ſoltu wol zehen halten qui custodiunt oves und ſolt dennoch keins behalten. Vide, si etiam mühe, tum adest laſt, Deinde quando non solum adest mühe die ſach zubestellen, deinde laſt auszurichten. 3° Veniunt 10

1 all ander] aller ordentlicher P 3 y— reg R] qui regit P 4 Ibi alius percussit alium, der hat dem fein P geſchendt 5/6 Tu bis heſſen] Du ruhſt ligſt und ſarßeſt hindern ofen P 6 tu fehlt P 10 deinde] vnd P

A] Gewalt oder Oberkeit gehorſam und unterthenig ſein. Wie denn S. Paulus Röm. 13, 1 - 4 ſaget Röm. 13. 'Jederman ſey unterthan der Oberkeit und Gewalt, denn die Gewalt die allenthalben iſt, die iſt von Gott verordnet, alſo daß wer ſich wider Gewalt ſetzet, der widerſtrebet Gottes ordnung, Denn ſie iſt Gottes dienerin, eine Racherin zur ſtraff über den der böſes thut.' Item dergleichen 15 1. Petri 2, 13 gebent S. Petrus auch in ſeiner Epistel, daß man aller Oberkeit, auch der unſchlächtigen und böſen ſolle gehorſam ſein.

Laſt.

Dieſe Laſt hat den Papſt nicht gedruckt: Mühe iſt im Regiment, daß einer viel zu thun hat in einer groſſen Gemeine oder hauffen, da hat einer 20 den andern geſchlagen, der hat ein fein Weib geſchendet etc. Über das iſt auch Laſt, daß einer muſ auff ſich nemen alle ſorge, arbeit, mühe und not des Regiments, auff das die Unterthanen Gerichte und Gerechtigkeit, ſchutz und ſchirm haben: das kömet die Regenten nicht leicht noch küſſe an, ſie ſitzen da nicht auff einem Sammeten pfüle oder küſſen, ſie gehen nicht auff Roſen, 25 ſondern müſſen manchen ſchweis drüber laſſen.

Da dreheſt du dich mittler weil hinter dem Ofen umb und wendeſt dem Teufel einen Faulbraten, gedenckeſt nicht an die ſorge deiner Oberkeit, lebeſt, als wereſt du ein Zunker, geheſt auff deinen Acker und in deinen Garten, indes muſ Moſes und andere Oberkeit ſorgen, ratſchlagen, wie er 30 dich beſchütze und dein Knecht werde, ſonſt ſolt du wol zehen Wechter haben, die dich und dein haus bewareten und dir deiner Schafe hüteten und ſolteſt dennoch wol keins behalten, Ja du ſolteſt wol hundert gülden fur ein gut Geleit geben über land, aber das muſ der Fürſt alles verſorgen. Sihe alſo iſt Mühe und Laſt bey einander, nicht allein mühe vorhanden die ſachen zu 35 beſtellen, ſondern darnach auch Laſt dieſelben auszurichten.

Zum dritten komen die Hadderer, das ſind eitel Drachen, unter denen

R] die hadderer, qui sunt meri diaboli in populo. Ich wolt wol ein exempel geben und euch verfleren, was die 3 ding heißen, recensere de principe et eius aulicis, civibus, tum wurd h̄r in ein fursten sehen ut in die hell, ut Mose facit. Istum locum explanavi ideo, ut non solum quod nutz und bonum
 5 ist, sed etiam periculum in se: verte rem et inspicere bonum quod tu habes et unglück quod alius habet, tum manus levabis et gratias ages et sorte contentus tua. Sophistae gentiles met dixerunt: Si omnium hominum infortunia wurden zusamen getragen auff einen hauffen, ut veniret iudex mensurator, tum diceret quisque: date mihi meum infortunium. Ich wil lieber
 10 das unglück tragen quam das sol gleich ausgeteilt werden. Summa summa-

2/4 recensere bis civibus steht hinter Mose facit, ist aber mit heißen durch Strich verb
 heißen et recensere de . . . hell ut Mose facit P 4 bonum] bose P 7 Soph] Sophistae
 darüber Soph P 10 ung:

A] ist keine lust, sondern Herkleid und Helle, das fülen alle Oberkeit und frome Hausveter wol, was es fur ein gros ding sey andern dienen oder regieren. Ich wolte wol ein Exempel geben und euch verfleren, was die drey ding: Last, Mühe und Hadder heißen, denn würdet jr in einen Fürsten sehen
 15 gleich wie in die Helle, wie Moses auch alhie thut.

Dieses hab ich darumb gehandelt und ausgelegt, das ich euch doch ein mal abziehen möchte von der leidigen undanckbarkeit wider die Regenten und Oberherrn und jr nicht allein den nutz und das gute an jnen schatwet, sondern auch betrachtet, was fur ein gefahr Regieren in sich habe. Drehe
 20 das blat umb und sihe an das gute, das du hast, und das unglück das ein Regent hat, denn wirft du die hende auffheben und Gott dafur danken und dir gerne an deinem glück und stande gnügen lassen und das Schifferdach gegen deinem Ströhern Heuslin nichts achten. Tolle Heiligen sind wir, die wir uber einem kleinen Geschweer oder Schwulst an unserm leibe ungedultig
 25 werden und gedencken nicht, das dagegen unser ganzer leib starck und gesund ist, Ja man solt dirz bestellen, Gott wird dirz nach deinem willen machen.

Es hats Gott also gemacht, das ein jglicher Stand sein ungemach sol tragen und sollen nicht die unlust, sondern auch das gute ansehen in unsern Stenden, und mercke das: je geringer ein Ampt oder Stand ist, je lieber
 30 und besser ist derselbige Stand. Darumb spricht der Heide Sophocles¹: Wenn aller Menschen unglück würde zusamen getragen auff einen hauffen, das der Richter keme und es zu gleich austeilet, so würde ein jeder doch sprechen: Gib mir mein unglück wider, ich wil lieber das meine tragen, denn das es solt

zu 11 3. Hadder. r zu 18 Herrschafft zustand. r zu 23/24 „ „ r zu 28 Standes
 Last. r zu 33 NOTA Ben. r

¹) Sophocles ist wohl eine falsche Auflösung von hdschr. Soph = Sophistae (oben Z. 7). Die angeführten Äusserungen finden sich bei Herodot VII, 152 und bei Valerius Max. VII, 2, 2 (hier nach Sokrates). Vgl. R. Schneider, Christliche Klänge aus den griechischen und römischen Klassikern (1865) S. 349f. G. B. [Auch Poach scheint über die Auflösung Sophistae zweifelhaft gewesen zu sein, da er das Rörersche Soph überschrieb. P]

R] rum: es iſt gleich gnug geteilt, es mangelt nur, quod non agnoſcitur. Sed quia non fit, ideo ſcrip[tura hoc dicit nobis. Si dominus daret totum ſanum corpus et ulcus daret, ſtatim obliſceretur. Die unvernünftigen undankbarn eſel. Sie thut man. Rusticus inſpicit parvum infor[tunium, quod cogitur dare cenſum &c. Die bauern wolten machen, das kein bauer ſolt kein ungemach haben. Si proceſſiſſent, loco unius ungemach 1000 hettenſ auffgericht. 5

2

28. Februar 1529.

[Dominica Oculi] A prandio.

A]udivistis, wie das Moſe klagt, er könne nicht allein laſt, mühe in populo ertragen, darinne aud[iſt]is, wie ein groſſ ſchwer ampt es iſt, ſo ein menſch das ander ſol regirn, es ſey in regimine ſpiritali ſive corp[orali] principum ſive meum officiū. Ideo vult tales honorari et non oppo[ni] illis nec eis maledici. De hoc iam ſatis. Sequitur 10

1, 15 'Weiſe, verſtendige, die wil ich.' Es ſind alles noch vorrede her

1 agte	5 woltenſ P	6 hetten 1000 P	8 das fehlt P	mühe, laſt P
9 ſchwer] ſch:	11 principum] pr-	principum bis officium fehlt P	12 nec maledicere	
illis P	13 die wil ich fehlt P	her fehlt P		

A] gleich außgeteilet werden. Es iſt gleich gnug geteilt, es mangelt nur an dem, das mans nicht erkent, Aber darumb das nicht geſchiet, ſo ſagt uns die heilige Schrift, das wenn die Oberkeit, Fürſten und Herren ſchon Hals und Bauch dahin geben fur die Unterthanen, ſo hette es doch der unvernünftige undankbare Eſel, der gemeine Man bald vergeſſen. Also thut man, der Bauer ſihet an das kleine, das er Zins geben muß etc. und bedencket nicht den groſſen Fried, ſo er hat, und die ſchwere Laſt und Mühe, ſo die Oberkeit treget fur ſeinen Zins und Geſchoß. Die auffrührriſchen Bauern woltenſ machen, das kein Bauer ſolt kein ungemach haben, aber were das ungemach auß einem ort gewichen, ſo were es doch an tauſent orten wider angerichtet worden. 15

Also hat Moſes geklaget, das er nicht könne allein die laſt und mühe im Volk mit der Regierung ertragen, daran wir lernen, welch ein groſſ ſchweres und gefehrlichs Ampt es iſt, wenn ein Menſch das ander ſol regieren, es ſey gleich im Geiſtlichen oder weltlichen Regiment, das es des Fürſten, Vater und Mutterſtand oder mein des Predigers Ampt iſt, es ſey nu, in welchem Stande es wolle. Darumb wil Gott die Obrigkeit auch geehret und nicht beleidiget noch geſchmehet haben, ſondern das man jnen gehorſam und unterthan ſey. 20

1, 13 Schaffet her weiſe, verſtendige, erfarne Leute unter ewren Stammen, die wil ich uber euch zu heubtern ſetzen.

Es ſind noch alles Vorreden, ſo fur der Auslegung der Zehen gebot 35

zu 19 Pöbel. r

25 vnd vnd mühe

zu 28 Amptverwaltung. r

R] ante expo[sitionem] 10 praeceptorum, ut aud[iemus] in 3. et 4. qui ord[inant] pop[u-
lum in utrumque regi[men], spi[rituale] et corp[orale]. Nu da sthet der text 'gebt
mir her', illos ponam capita v[obis]. Ubi illi accipiuntur? 3 stück seht er: weis,
ver[stendig], be[ka]nnt unter euch sollens sein: Regula eorum qui eligendi zu
5 emptern. Wo also gethan ist, das die leut geporn sind ad offitium, ut sit
apud principes, patres, matres, ibi videndum, ut educentur, Da leit die g[r]oßte
kunst an den qui educant. Hic vero loquitur de iis qui eliguntur: ii debent
esse sap[ientes] 10. et postea wird er ih[n] ein regel sehten, ut iudicent non
respecta persona 10. Ratio: iudicium est dei. 1. videbimus conditiones 3.
10 deinde regulam. 1. pertinet ad amp, das er weise sey i. e. sciat, was sein
ampt betrifft und hab die recht geseh die dazu gehören, ne adhuc sit discendus.

1 praeceptorum] p 3 Ubi illi accipiuntur fehlt P zu 3 Qui eligendi in magi-
stratus r 6 seip 7 dem qui educat P 9 iudicium] —d 3. fehlt P zu 10 1. r
11 discendus] docendus P

A] her gehen, wie wir hören werden im dritten und vierden Capitel, die da
ordnen das Bold in zwey Reich. Nu da sthet der Text Gebt mir her
weise, verstendige und erfarme Menner etc. Wo nimet man sie, Wo
15 wil man sie finden, wie er allhie leute zum Regiment erfodert? drey stück
seht er, so zum Regenten gehören. Solche Regenten und Heubter sollen unter
jnen sein.

Es ist dieser Text ein Muster und Regel alle derer, die da sollen zu
Emptern gekoren werden. Wo es aber also gethan ist, das die Leute geboren
20 sind zum Ampt und die Regierung jnen angeerbet wird, wie es geschiet bey
Fürsten und Herren und wie Vater und Mutter den Kindern eine Haus-
haltung und Regiment hinterlassen, da mus man acht haben, das sie recht
und wol auff erzogen werden, da ligt die gröste kunst an dem, das ein junger
Regent wol erzogen werde. An diesem ort aber redet er von denen die man
25 erkieset und erwelet, das sie sollen Fürsten, Heubter und also fortan Regenten
sein. Die sollen Weise, Verstendige und Erfarme leute sein. Und hernach
wird er in ein Regel sehten, das sie richten on ansehen der Person und das
sie recht richten, ursach: Denn das Gericht ist Gottes.

2. Chron. 19,7

So gehöret nu zu einem Amptman erstlich, Das er Weise sey, das ist:
30 Gottsfürchtig, Gottselig. Denn der 111. Psalm saget 'Die Furcht des H[er]rn
ist der Weisheit anfang', und darnach das er auch wisse, was sein Ampt
betreffe und habe die Rechte und Gesehe, die dazu gehören, das ers nicht erst
lernen müsse und seinem Ampt nicht vorstehe, das er alda sihe als ein Stock
oder Klotz, Denn Narren sol man nicht uber Eier sehten, sie zubrechen die-
35 selbigen. Darumb gehören zum Fürsten und Regierstand weise und kluge

zu 18 Regenten zu gehöre. r zu 28 2. Paral. 19. r zu 29 1. Weise. r zu 35/18, 12
Esate. 3. || Eccles. 10. r

R] Ideo seht bey den fursten weise, kluge leute. Ibi conclusum fortiter, qui regere deb|eant mundum, potentia wil nicht thun, sed sapientia. Es ist noch nie kein regnum mit potentia bestanden, muß sich mit. Si potentia regeretur, so wurdß ein wesen sein ut im wilden wald: wo ein thier das ander uber= mag, frist. Sic ging cum potestate. Qui esset fortior, der uberhub suum 5 regnum, tum wurde man gewalt mit gewalt steuren, sic perpetuo blut= vergiessen, zand. Princeps est unica persona et sub se habet tollen hauffen, apud quem potestas est maior quam apud regnum. Ideo sol regiment nicht sein, ubi maior potestas, ut Rus|ici volebant. Ideo dicit hic: Schafft mir leut her 10. 10. non qui fortes manus habent, sed es gehorn w|eise leut dazu, qui regant secundum leges et ordnung die hñ g|telt ist. Mit dem wort

2 wilß P 3 mit (nach regnum) fehlt P mit (nach sich) mit 2 sapientia durch Strich verbunden muß sich mit fehlt P über Si steht Ratio 5 frist] trifft P potest|tate] potenti|f. P 6 ppet: 10 gehorn bis 11 Mit unt

A] leute, das ist stracks beschloffen, welche die Welt sollen regieren, Gewalt und Macht wilß nicht thun, Sondern Weisheit.

Es ist noch nie kein Reich mit gewalt bestanden, sondern es muß sich mit Weisheit schúken. Wird man das Römische Reich mit gewalt regieren, 15 so wurdß ein wesen sein wie im wilden walde unter den unvernünftigen Thieren, da ein Thier das ander frist, da frisset der Fuchs den Hagen, der Wolff den Fuchs, den Wolff pflegt dann der Beer zu zerreißen.

Also würde es auch mit gewaltsamer Regierung unter den Menschen zu gehen, denn so würde der so stercker were, sich erheben mit seiner macht 20 uber den schwchern und würde in underdrücken, als denn were ein ewigß Blutvergießen, zand, hadder und auffrhur in der welt. Der Fürst ist eine einkle Person und hat einen grossen, tollen hauffen, bey welchem grössere macht ist denn bey dem Fürsten, seinem Reich oder Regiment. Darumb sol das Regiment nicht sein, wo die größte macht ist, wie die auffrhürische 25 Bauern meineten. So spricht nu allhie Moses: Schaffet mir Leute her etc. Die weise, verstendige und erfarne Leute sind, nicht die starcke feuste haben, nicht die da Rotten sind, die das Schwert alleine fúren wollen, sondern es gehören weise Leute dazu, die da regieren nach Geseze und Ordnung, die jnen furgestellt sind.

Dergestalt hatte auch Herr Antonius Teucher, Losungsherr zu Nurn= berg, Keiser Maximiliano hochlößlicher gedechtnis geantwortet, als er daselbst ein mal war eingeritten und eine grosse welt Volckß zu gelauffen, des Keisers einzog zu sehen, und der Keiser hernacher gefragt, Wie man doch dis grosse Volck im gehorsam erhalten kóndte? Da hat Antonius Teucher als ein 35 weiser Man drauff gesagt: Aller Gnedigster Herr Keiser, Durch gute wort

zu 14 Demoste. Nihil violentum dinturnum. r zu 20 Gewaltgebarung. r 35 Teucher 35/36 Antonii Teuchers weise rede. r

R] muß man regirn etiam in spiritali, plus oportet utatur Cesar verbo quam gladio i. e. sapientia. Sapientia est kēserin quae in corporali regimine ut
 5 h̄r recht und ḡs̄z kennen et secundum eas iudicent. Deinde sint verstendig.
 Est Ebraica dictio, quod significat ein bleiſſigen man, der acht drauff
 10 hat, das so ḡhe ut eum sua sapientia docet. Nam sic ḡhets zu in regimine,
 quod aliquis kan ubereilt werden mit zorn, hoffart, gunst. Claro et sanguis
 wutet, ut quandoque legum quis oblitus regat secundum suum caput, et
 postea dicit se secundum leges iudicare. In nostro regimine spiritali spuren
 wirs fein. Ipsi aequae praedicant ut nos. Sed impii praedicant nach h̄rem
 15 kopff. Da gehort zu ein verstand: qui non sunt sapientes, nehmen durch
 hoffart etc. sed manet cum sapientia et secundum eam iudicat. 'Bina' Eb.
 Sic discerno sapientiam et intelligentiam: Sapientia est communis cognitio,

3 k̄ne R] können P 4 Est bis 5 regimine unt Est Ebraica dictio] In Heb. est boni P
 achtung P 2. r zu 8 Sapientia Intelligentia r 10 verſt: sunt (s)

A] und harte straffe. Und ist weislich geredet, denn mit dem Wort, mit Gesezen
 und Weisheit muß man regieren, darumb auch im Geistlichen Regiment
 15 herrschet Christus durch das Wort, Wie im 110. Psalm gesagt wird 'Der Ps. 110, 2
 Scepter deines Reichs wird ausgehen aus Sion', das ist: das Euangelium sol
 aus Sion in die Welt gepflancket und geprediget werden. Also muß man
 das wort auch gebrauchen im weltlichen Regiment, denn da gehet durch die
 Weisheit alles besser fort denn durch Gewalt, Die Weisheit ist Keiserin im
 20 Regiment, das sie jre Recht und Geseze kenne und nach demselben richte und
 urteile.

Darnach sollen sie auch Verstendig sein, das ist im Hebreischen Rebo,
 das heisset ein bleiſſig Man, der acht drauff hat, das so gehe, wie in seine
 weisheit leret. Denn also gehets zu im Regiment, das einer kan ubereilt
 25 werden durch seine Affecten als mit zorn, neid, hoffart, gunst und nach
 seinem kopff faren, und wenn das geblut so wutet, kometz oft, das einer
 der Gesez und Recht vergiffet, regieret nach seinem kopff und sagt darnach,
 er richte nach den Gesezen, wie zornige, grimige und rachirige Richter thun,
 bey denen fleisch und blut oben schwebet. In unserm Geistlichen Regiment
 30 spüren wirs auch fein, da die Secten und Rottengeister auch predigen gleich
 so wol als wir, aber sie predigen nach jrem kopff und affecten und verbergen
 und verhelen doch jre Affecten mit etlichen sprüchen der heiligen Schrift,
 dazu gehört denn ein Verstand der jm nicht lasse die Weisheit nemen durch
 hoffart, neid, gunst und dergleichen, sondern bleibet bey der Weisheit und
 35 nach derselben Recht richtet er.

zu 14 Geistlich Regiment. r zu 23 Damas. Ira effervescentia circa Cor. r zu 26/27
 " " r zu 30 Sectrasende. r

R] qui regere debeat. Wenn er nicht drüber scharff ist, so sind viler einred, falsche klag, bit, und ghet ein amptman nunquam verum verbum zum or ein. Ibi oportet drauff mercket, ut sua sapientia scharff drauff sehe, quia quilibet veniens ad iudicem ornat suam causam et sie können ihn betrogen. Saepe mihi begegnet et vobis. Es mangelt uns schier an dem: klugheit, 5
 witzig und scharff, ne sinat sapientiam suam zur stultitiam machen durch sein eigen falscheit¹ und böse meuler. Ideo bene scripserunt in vetere testamento, man sol eins mans wort nicht horen. Ideo habes unum os et duas aures, ut auris illum et alium audiat. Ideo quia mundus adeo malus, qui habet causam, sic venit, ut iudici das or einheme et ornat et iustificat se. Alia pars 10

1 viel einrede P 3 mercke P zu 8 unum os duae aures r

¹) statt falscheit (falsch als Hauptw. braucht L. wohl nur in den Verb. in dem kein f. ist und on f.) wäre etwa auch fleisch angängig, wogegen Aurifabers feinde (Z. 30) wohl das Ziel verfehlen. P

A] WISGEIZ und Verstand unterscheide ich also: Weisheit ist eine gemeine erkentnis des Rechens, wie man regieren sol, Klugheit aber oder Verstand ist ein eigen Güter der Weisheit, das man sich nicht durch Affecten lasse einnehmen, dadurch man oft betrogen wird. Denn wenn ein weiser 15
 Regente über das auch scharff ist, gnau achtunge auff die hendel gibt, so sind so viel einrede, felle, klage, bitten etc. nicht so sorglich und gehet einem Amptman nimer ein wort zum ohr ein, darauff er nicht zum vleissigsten mercke und mit seiner Weisheit scharff drauff sehe. Diemeil ein jglicher der fur den Richter kömet, schmücket seine sache auff's beste als er nur kan und wil eine jede Partei recht haben und können also den Richter leichtlich 20
 betriegen. Darumb ist verordenet, das ein Regent die Parten vleissig verhöre, Wie man im Sprichwort saget: Eines Mannes rede eine halbe rede. Derhalben sol man sie verhören beide, denn ein jedes teil wolt den Richter gern einnehmen und auff seine seiten bringen.

Derhalben bedarff ein Weiser Man wol gutes verstandes, das er sich 25
 durch klugheit fursehe. Das ist mir zum offtermal begegnet und widerferet gewislich auch denen, welchen sachen zu verhören befohlen, das die Parteien den Richter betriegen. Es feilet uns schier am meisten an der Klugheit, witz und scharff, das einer nicht sein weisheit lasse zur torheit machen durch sein eigen feinde und böse Meuler, darumb stehet im alten Testament sein 30
 geschrieben, Man sol eines mans wort allein nicht hören. Und ein Mensch hat nur einen mund und zwey ohren, das ein Regent mit einem Ohr den Keger und mit dem andern den verklagten höre. Wie der mechtige König Alexander Magnus mit einem ohre allezeit den Keger gehort und das ander

zu 11 Unterscheid der weisheit und verstandes. r zu 16 Verhör Reg. r 23 Del-
 halben zu 25 Oberkeit wize. r 28 Klugheit zu 31 Exod. 23. r zu 32 Levit. 19. r
 zu 34 Alexander Magni gewonheit. r

R] veniens, so find er anders. Viel mher sit, quando aliquis sibi ipsi imponit. Sapiens ut sciat, prudens, ut das er nicht sicher sey in sua sapientia, nemini credat und las die sapientiam wol examiniren. Ergo klugheit ist ein wacker weisheit die auff die schantz sihet. 'Noti' i. e. ut bonam famam hab[ea]nt in 1, 13
 5 civitate, das sein erb[ar] leut sein, den er wil nicht lose buben haben et ille 3. punctus ist so gut ut priores duo. Es wer gut, ut istud regimen in toto mundo esset, ut nemo in regimine pateretur in civitatibus, ne in consortio, es wher denn quod bonum testimonium haberet. Denn da kompt alle plag her et praesertim sub papatu fuit, das der komen her yn die stad, alius in
 10 aliam et duxit uxorem &c. Nemo usus hoc verbo quod Moses hic 'Notos'. Nemo ferendus in civitate &c. nisi notus, viel tweniger in regimine nisi notus

2 prudens über ut das 3 examiniren] exa—re 4 weis: i. e. fehlt P 8 were P
 plag c aus klag klag P 9 über komen steht (der)] kompt P

A] ohr zugehalten, des beklagten entschuldigung und verantwortungen auch anzuhören.

Denn die Welt ist so gar verzweifelt, arg und böse, so einer ein sache
 15 hat, der kömet gemeiniglich also, das er des Richters beide Ohren einneme, schmückt und rechtfertiget sich und seine sache. Wenn aber das gegenteil kömet, so erfindet sichs viel anders, vielmehr geschiet aber, wenn sich einer selbes betreuget durch sein weisheit. Darumb ist von nöten, das er verstendig sey und nicht sicher hingehet in seiner weisheit, Niemand glaube und verlasse sich
 20 zu weit auff seine weisheit, sondern Examinire wol alle umbstende. So ist nu klugheit eine wackere weisheit, die auff die schanze sihet.

Die unter ewern Stimmen bekant find.

1, 13

Bekante leut find die, so ein gut gerücht haben in der Stad und seine Erbare leute find, eines guten wandels, denn er wil nicht böse Buben
 25 haben. Und dieser punct ist so gut als die vorigen zwene. Es were gut, das solch Regiment in der ganzen welt were, das man keinen im Regiment lidde, auch nicht in einerley Gemeinschaft auffneme, es were den, das er ein gut zeugnis habe. Denn da kömet sonst alle plage her, das man dieser Regel nicht gefolget, das man sonderlich unter dem Papsthum alle frembde und
 30 unbekanten in die Stedte zu Bürgermeister und Ratshern auff genommen. Niemand hat an das wort gedacht, das hie Moses braucht: VERBOTTEN sein. Man solt keinen in einer Stadt leiden, er were denn in der Stad bekant und hab ein gut zeugnis von seinen Nachbarn und wenn er das schon alles hette, darffs Gottes und seiner gnade noch, das es wol gerathe.

35 Man darff nicht unglück suchen und einen unbekanten zum Regenten welen, man neme dazu die klügsten und bekantsten, es sol dennoch werden

12 verantwortungen zu 15  r zu 18 3. Reg. 3. r zu 23 3. Bekante. r
 zu 35 Regenten Wale. r

R] et hab|eat b|onum testi|monium a vicinis. Si etiam ista omnia habet, darffß
 g|lück und gnad, daß gerad. Non opus quaerere infortunium et ignotum. Nimb
 den klügſten et notis|simum, er ſol dennoch werden wie Got wil, quia est
 regimen tale of|ficium quod Deo attinet. Satjan pater mendacii, si potest
 infatuare regentem, facit, si etiam gleich klug iſt. Greiff ein i|glicher qui est 5
 in regimine, ob er nicht oft zum narren iſt worden. I. e. habeat b|onum
 testi|monium, quod ho|mines possint de eo testari, daß er ſey ein kluger weiſer
 man. Sed ubi? Moſe et prophetae mortui, Petrus et Paulus ubi? Wie
 iſts hie gangen? quos Moſe ipse elegit, postea omnes suspenduntur, qui erant
 sapientes, prudentes et noti. Ich wolt, daß einer, qui lib|enter regit, daß erß 10
 gnug het. Mit fürcht und zittern ſol mans angreiffen. S|umma s|ummarum:
 est grave regere. Ideo tales v|ult ho|mines, ubi accipiemus? Muſſens denn
 ſo gar wiſe und klug et noti ſein? Da wol wir noch weit nicht hin. Deus

2 geratte P infor/ 5 i|glicher] i|g.] i|t P 8 ubi est? Wie P 10/11 regit,
 gnug hette zu regieren. Mit P 11 ang: 13 und fehlt P

A] wie Gott wil und darff dennoch wol glücks, man ſol den Teufel nicht an
 die wand malen oder zu gebattern bitten, er komet von ſich ſelber. Regiren 15
 iſt ein ſolch Ampt, daß Gott angehet, derhalben ſol ein Regent bekant ſein
 und ein gut zeugnis haben. Denn der Teuffel iſt ein Vater der lügen und
 wo er ein Regenten kan betören, ſo thut er es nur gern, wenn er auch der
 Klügſte iſt. Es greiffe nur ein i|glicher in ſeinen Boſen der im Regiment
 iſt und füle, ob er nicht oft zum Narren iſt worden. 20

Er ſol ein gut zeugnis haben, daß die Leute von jm können zeugen, er
 ſey ein kluger, Weiſer Man, aber du möchtest ſagen: Wo ſind i|t ſolche?
 Wo nimet man ſie? Moſes und die Propheten ſind tod, Petrus und Paulus
 auch tod. Wie iſt es gangen denen, die Moſes ſelbs erwelet hatte zum Regi-
 ment? werden ſie nicht darnach alle an den galgen gehangen? die doch waren 25
 Weiſe, verſtendige und bekante. Darumb ſo ſage ich, daß Regieren und
 Oberkeit ſtand gar ein ſchweres ding iſt, und ich wolte, daß einer der gerne
 regieret, des regierens gnug hette. Mit fürcht und zittern ſol man das
 Regiren angreifen, Gott wil ſolche dazu haben, die klug, weiſe und gelert
 ſind: wo wil man ſie aber nemen? müſſen es denn ſo gar wiſe, kluge und 30
 bekante ſein, man wird ſie nicht finden, die ſo ganz und gar rechtſchaffen
 weren.

Ehrgeizige Leute laſſen ſich düncken, daß ſie groſſe erfarung haben und
 ſind die aller weiſeſten, hauen denn andere zur Wand, ſchenden und leſtern ſie
 und wollen alles ausrichten und alle Meiſtern. Da wollen wir noch weit 35
 nicht hin, Gott behüt uns für den Predigern, die allen Leuten gefallen und

zu 21 Voriger wandel. 1. Timoth. 3. r zu 24 Numer. 25. r zu 29 Pſalm .2. r
 zu 33 NOTA. B. r

R] custodi|at nos a praedicatoribus qui omnibus placeant et qui ab omnibus bonum hab|eant test|imonium. Si omnes hab|erent me pro b|ono praedicator, nunquam velim esse praedicator. Ratio: qui vilissimi sunt, possunt alterum behauen et c. Si vero inspicis verius, ne mica sap|ientiae est in eo
 5 et tamen dat test|imonium sap|ientiae. Nam in civitate W|ittenbergensi oportet etiam sint, qui omnes alios indicent et tamen ipsi stultissimi. Qui v|ult praedicator esse, oportet hab|eat iudices qui hoc agunt, ut nos iudicent. Sed si deberent unam dimidiam horulam h|oren, giengs h|yn ut fistulatori der den tan|z. Et non multi erant qui multum h|ielten de M|ose, sed volebant lap|i-
 10 dare. Ideo le|hts nicht am tollen hauffen. Sed sic: der man ist gesch|ichter den der. Si non sunt ut Sal|omon et M|oses, le|cht¹ nicht macht an. Satis das sie bey vernunfftigen leuten ein fornemelich ansehen. Sic ego d|icere possum: das ist ein feiner burger, ward feiner narung, ist kein wucherer. Et econtra der wil flug sein und ist ein sch|elm, Et wens den kompt ut eli-

1 placeat 3 Ratio quia P 8 h|oren] sich h|oren lassen P 9 multum] viel P
 10 gesch|ichter P 11 et fehlt P ligt P 12 vernunfft: furnemlich P ansehen] ansehen haben P 13 wartet P

¹) leicht Hör- oder Schreibfehler f. leit unter Einfluss der folgenden Wörter nicht macht. Vgl. Leuts an leuten 538, 13. P.

A] 15 die von jederman ein gut zeugnis haben. Wenn mich alle Leute fur einen guten Prediger h|iltten, so wolt ich nimermehr ein Prediger sein, ursach ist, das welche die Klügsten sind, können die andern behawen und Reformiren. Wenn du aber sie recht ansiehst, so ist nicht ein k|ornlin weisheit in jnen, doch geben sie zeugnis von groffer weisheit.

20 In einer Stad müssen auch solche Leute sein, die die andern alle richten und Meistern, und sind doch selber die Kerrischten oder rechte Narren in der haut. Wer da wil ein Prediger sein, der mus Richter haben, die sonst nichts zu thun haben, denn das sie uns richten und klügelen, wenn sie es aber ein halb stündlin versuchen solten, so giengs jnen wie dem Pfeiffer der den
 25 Tan|z verderbt. Also waren jr auch nicht viel, die etwas von Mose hielten, sondern murreten wider jn, achteten jn fur einen Wahnwizigen menschen und sehen sich allezeit wider jn, ja wolten jn und Aaron steinigen und erwürgen. Num. am sechzehenden Cap.

4. Mose 16, 2ff.

30 Darumb so erwele man zu Gmptern in einer Stad leute, die da from, geschickt, Erfaren, Erbare, Gheleute sind, die da jre kinder ehrlich auffziehen, auch friedliebend sind, Ob sie nicht so flug und weise als Salomon und Moses sind, da ligt nicht macht an. Es ist gnug, das sie bey vernunfftigen Leuten ein furnemlich ansehen haben. Denn andere die da wollen flug sein, sind Ruhm reifige, Stolze Gsel und wens denn k|omet, das man ein

zu 17 Reformierer der andern. r zu 22 Prediger Gheher. r zu 25 Mose verechter. r
 zu 29 Amptstüchtige. r

R] gendus regens, nhem ich de quo bene iudico et laß. Non invenies meros Solomones, David, Mloses, Aaron. Sed satis, ut in pago sint die redlich, vernunftig, die hhr leben fein zu haben gebracht. Si postea non sunt so klug ut Salomon, Non habemus hic Venetias regere, was dran feilt, das besel man unserm herr Gott, so etwas drunter find, qui non dran gfallen haben, laß ghen. Ergo elige sapientes in tuo pago, civitate, statim videbis, welcher ein feiner Burger ist. Ego statim possum videre, was ein prediger am schilt furt. Es ist dis stück drumß gesetzt, das got wil getwert haben, das man nicht wel nach gut, nach freundschaft, reichthum, potentiam: si non eligimus, erit impropitius. Sic eliguntur in mundo tales, got geb, er sey ein kloß insipiens, sed habet magnam affinitatem, bona. Wo bleibt die weisheit? Ipse curet. Sic rectum et in paplatu. Non vidierunt, an Episcopus sit

1 laß mit 23, 14 schelm durch Strich verbunden] laß schelm P 2 David fehlt P Aarō
Sed satā R Sed satis P 2/3 redlich über vernunft: 3 fein haben zugebracht P 5 find
fehlt P 9 gut, freundschaft P 12 rectum et fehlt P

A] Regenten erwelen soll, so neme man denen, welche man fur from achtet, und laß den Esel faren. Du wirst nicht eitel Salomones, David, Mose und Aaron finden, sondern hast du etwan ein fromen, ehrlichen man, als auff dem Dorff oder in der Stad, so nime denselbigen Redlichen, vernünftigen Man, der fein leben fein zu gebracht hat und besiel im ein Ampt, Gott wird zu seiner Regierung wol gedeien und segen geben. Ob solche darnach nicht klug sind als Salomon, so haben sie auch denn nicht Benedig zu regiren, was jnen denn feilet und mangelt, das befehle man unsern HErrn GOTT und so etwan andere drunter find, die daran nicht ein gefallen haben, die laß man gehen.

Wolan, so erwele Weise leute auff deinem Dorff oder Stad zum Regiment, du wirst bald sehen, welches ein fromer Bürger ist, man kans aus seinem Gufferlichen wandel spüren, gleich wie ein Schulmeister eines discipuli Ingenium balde erkennen und unterscheiden mag. Ich wil balde sehen, was ein Prediger im schilde füret. Es ist das stück darumß gesetzt, das Gott wil geweret haben, das man ja nicht Regenten wele nach Reichthum, Geld, Gut, nach freundschaft, gunst oder gewalt: werden wir nicht nach dieser Regel im Geistlichen und Weltlichem Regiment welen, so wird Gott zum regieren nicht gnade geben.

Aber also kiesel und welet jzt die Welt nicht, Gott gebe er sey ein Reher, Unweise, Ghebreyer oder wie er sonst wolle etc. hat er nur sonst grosse freundschaft, gunst, reichthum, so dringet er durch. Wo bleibt da die weisheit? O da fraget niemand nach, Es ist recht so, im Papsthum hat

zu 14/15 „ „ r zu 24 Derselben kentmal. r zu 29 Walbescheid r zu 34 Welt
zuplagen. r

R] doctus, sed an potens; nobilior sit. Si in mundano regimine debent eligi sapientes, multo magis in spiritali non eligendum nach dem adel, gut, freundschaft, gunst. Si est civis vernunftiger, etiam artifex, et tamen dedisset ei sapientiam, prudentiam, notus, is honorandus et eligendus utcumque pauper, nicht umb gunst willen. Nu das ist das stück. Porro 2. Ich hab hñ 1, 16 gepoten ut richten. Illum texum describe magnis literis. Iudex est, dicit Dominus, habet hanc gratiam die hñm angeporn ist, daß er sich fur niemand darff fürchten und heuchlet¹. Nos vero in ambobus gebrechen. Ideo mandat regentibus, ut nullam personam inspiciant sive magnam sive parvam und sich fur niemand fürchten. Das sind eitel maisterstück. Da gehört nicht ein

2 magis fehlt 3 Si] Sed P 3/4 et bis ei] si Deus ei dedit P 4 si notus P
5 Nu bis 2. fehlt P Porro 2. über Ich 5/6 Ich gebot ewern Richtern P 6 describe]
scribe magnis] maiusculis P 7 hanc gratiam] die gnab P 8 gebrech:

¹) heuchlet hdschr. sicher, daher wohl nicht heuchlen zu setzen, sondern zu heuchlet nicht zu ergänzen. P.

A] niemand acht gehabt, ob ein Bischoff geleert sey, sondern nur, ob er hohes stams, Edel, gewaltig sey. Sollen nu im Weltlichem reich Weise leute zur Regierung gezogen werden, wie viel mehr im Geistlichen reich, sol man nicht welen nach dem Adel, gut, freundschaft, gunst und der gleichen? darauff sol man furnemlich sehen, ob er ein Gottfürchticher, vernunftiger, aufrichtiger, redlicher Man sey. Denn auch ein Handwercks man nimet lieber einen Gefellen an, der seines Handwercks redlich ist denn der reich, grosser leut kind und doch daneben ein Bube ist etc. Einen solchen Regenten sol man ehren und fördern, der weise, verstendig und bekant ist, ob er schon arm sey, nicht umb gunst willen.

Nu das ist bis stück.

Und gebot ewren Richtern zur selben zeit: verhöret ewre 1, 16 17 Brüder und richtet recht zwischen jederman und seinem brüder und den fremblingen. Ir solt keine Personen im gericht ansehen, sondern solt den kleinen hören wie den grossen und fur niemandes person euch schewen, denn das Gerichtamt ist des HERRN.

Der Herr Christus hat die gnade, die jm angeboren ist, daß er sich fur niemands darff fürchten noch heucheln, dahin hat er es gebracht. Wie der Phariseer knecht bekandten, daß er ein Lerer were, der von GOT komen Matth. 22, 16 und den weg GOTTES recht leret und fragete nach niemandes, achtete auch nicht das ansehen der Personen. Wir Menschen aber haben alle den gebrechen, das wir nach dem ansehen der Personen urteilen oder nach gunst und furcht richten. Darumb befihlet GOT hic den Regenten, daß sie kein Person ansehen sollen weder groß noch klein und sich fur niemand fürchten.

zu 15 NOTA. B. r zu 27 Christu gleich durch gehen. r zu 29 Matth. 22. r
zu 31 Menschlicher gebrechen. r

R] dives, potens zu, sed sapiens zc. Sic gentiles met dix[erunt: Magistratus virum. Man erfert nicht eher was yn ein man steckt zc. Die weil er nicht ist im regiment, est sapiens Salomon et potest regere totam civitatem. Si vero, taug er widder zu fiden noch zu braten. In una causa kund er nicht ein har breit finden zc. Ibi textus: Ein regent sich sie ruft, ut viam regiam intret, ut non timeat personam nec amet, strack hindurch, lieb und furcht hin dan gsetzt et cogitet: Non vivit homo in terris qui me zc. ut causa est ita iudicet. Si times magnos hanfen, der beugt bald das recht, et qui ex charitate richt, etiam, so komen munera, gunst. Summa summarum: es gehört ein man dazu qui consistere potest in dem mittel und kan an hñn schlagen 10

1 zc. fehlt P met fehlt P 1/2 Magistratum [so] virum ostendit r 5 sic] so P
6 intret] incedat P 7 qui me zc. über ut sp 8 Si times magnos] Qui timet grosse P
zu 8 Personam hominis non agnosces r 9 summarum fehlt P

A] Das sind eitel außerswelte, köstliche Wort, ein güldener Text, der ursach gehört zum Regiment nicht ein reicher oder gewaltiger, sondern ein Weiser und verstendiger Man.

Also haben die Heiden auch gesagt, als der Weise Man Bias: Wenn einer ins Regiment kömet, da sihet man, was es fur ein Man ist, Magistra- 15
tus ostendit Virum. Man erfert nicht ehe, was in einem Man sticket, er kome denn ins Regiment, zuvor ist er weis und klug, Ja klüger denn hundert Salomon in seinem sinne, Ja er hat in einem finger wol 30 Salomo sihen, weis und kan eine ganze Stad regiren, Wenn er aber dazu beruffen wird, taug er weder zu fiden noch zu braten in einer einigen sachen kan er nicht 20
ein harbreit finden das retlich und dienßlich were.

Da ist dieser Text von nöten, das sich ein Regent rüste und die Land-
strasse einher gehe und nicht in furcht oder Liebe oder jmands person ansehe, sondern strack hindurch gehe und alle umbstende aus den Augen schlage, auch furcht und liebe hindan setze und dencke als lebte kein Mensch auff Erden, 25
der dir was schaden oder dienen köndte. Wie die sache ist, also richte, aber da mus ein Mansherz zu gehören, das da fest und steiff stehe gleich als ein steinklippe oder Fels im Meer unbeweglich stehet, da alle Bulgen, wogen und wasser wellen anschlagen und sich an dem Fels abquehschen.

Sonst ligt einer in Haß, der beugt balde das recht, und der nach Liebe 30
richtet, der leffet einen andern genieffen der gunst und freundschaft etc. Und da mus das Recht eine wechßern Nasen gewinnen, da nimet man denn auch eine hand vol gunst und leßt einem ein sack vol kunst oder Rechtes. So gehört nu ein man dazu, der bestehen kan in der mitten und kan an hin

zu 14 Bias. r zu 18 Selbstseher. r zu 24 Overkeit zwecke. r zu 31 Ab-
günstige. r

R) lassen gunst, haß, geschend, schaden und sol frey sitzen et illa non curare.
 Da gehoret virile cor zu. Ideo opus ut hab[ea]t adiutores die bey hm se[si]en.
 Sed quis iuvabit? Daß sol euer trost sein. In quamlibet curiam scribendus
 is textus. Dominus dicit: Ich nimbs michs an, Daß ampt das man treibt, et
 5 qui sedent in illo of[fi]tio, sedent in dei loco et eorum iud[ic]ium est ac si
 deus met iudicaret e celo. Et si der troh nicht wer, quid faceret quidam? Daß
 ist die murus et w[er]er, so da hat das reg[im]en sive spi[ri]tuale sive corp[or]ale.
 Sunst werß ungehalten, qui posset consul consistere propter turbam? Ergo
 halten das reg[im]ent nicht, sed der text qui hic textus, Cum iudicium sit
 10 domini. Vide, quis illud umb[ri]os. Es hengt sich wol dran Sat[is]an, ut sepe
 factum, tamen venit ad pristinum statum. Hoc debet terrere subditos, ut
 cog[ita]nt: Si es inobediens und greiff[en] ins ampt[us], non peccas in consulem,
 sed deum. Ideo gentiles vocarunt crimen laesae maiestatis, quod sit peccat-
 um, die fundige in die maiestat, non habens absol[ut]ionem, sed den kopff
 15 hintweck. 2. in consol[ation]em principum, ut sciant, ubi h[er] trost. Si essem

1 gesch: 4 neme P 5 Iudicium est dei r 6 iudicaret c sp aus iudica celo
 c sp aus c 7 die fehlt P daß fehlt P sive fehlt P 9 qui hic textus] der hie stehet P
 iudicium] jd 10 Videbo P 12/13 cogitent bis Ideo unt greiff[en] ins ampt P 14 fun-
 dige] funde P Crimen laesae maiestatis r habens absol[ut]ionem] homo absol P

A) schleichen lassen gunst, haß, geschrey, schaden und frey sitzen und derer keins
 nicht achten, aber da muß ein Mansherz sein, darumb istz von nöten,
 das er gehülffen hab, die bey im sitzen in der Regierung und auch treulich
 halten.

20 Aber wer wil helfen, da spricht Moses: Das Gerichtampt ist des
 H[er]rn und drunten im 32. cap. jaget Gott auch 'Mein ist die RACH[TE], 5. Moie 32, 35
 ich wil vergelten'. Daß sol ewer trost sein, in einem jglichen Rathaus solt
 dieser Text geschriben stehen, das der Herr spricht: Ich neme mich des an,
 das Ampt das man treibt, ist Gottes Ampt, und die im Ampt sitzen, sitzen
 25 an Gottes stat und jr gericht ist eben als das Gott selber vom Himmel richtet,
 Wie S. Paul. zun Romern auch jaget 'alle Oberkeit ist von Gott und wer Röm. 13, 2
 jr widerstebet, der widerstebet Gott selbst.' Und Daniel spricht: Gott Dan. 2, 21
 ordenet und verendert die Regiment und gibt sie, wem er wil. Und wo der
 trost nicht were, was solt einer machen? das ist die Mauer, der Wall und
 30 die wehre, die da helt das Regiment, es sey Geistlich oder leiblich, Sonst
 wer es wider den Teufel und die Welt, so dawider stürmen und wüten,
 ungehalten. Wie köndt ein Bürgermeister bestehen wider so vieler leute haß
 und zorn on dis wort? Darumb halten sie das Regiment nicht, sondern der
 Text der hie geschriben stehet 'das Richterampt ist des H[er]rn', Gott ist das
 35 fundament und die Grundfeste aller gerichte und Oberkeit.

zu 20 Regenten Labfal und Confartatin [so] r zu 25/26 „ „ r zu 27 Cap. 2. r
 zu 28 „ r zu 34/35 „ „ r

R] princeps, der text solt mir lieber sein quam vierhundert tausent trabanten armati. Oportet tales habeamus, sed confidendum hoc textu, quod deus das regiment zu sich hat gefaßt et dicit suum. Et cum hoc quis aud[it], sol er hende und fuß lassen fallen et nihil peccare in reglimen. Ideo nulla alia tutela principum quam ipse dominus, alioqui fieret ut in rusticorum seditione et Erford[ia]e. Qui est regent sciat suum officium esse dei. Ideo quisque sic regat, ut neminem inspiciat nec ex lieb vel haß neminem timeat, neminem erschrecke. Sed dominus, qui mihi commisit officium, ist der greßt. Vos quidem

2 armati c aus armatos 2/3 das regiment c sp aus reg 6 regent c sp aus reg
8 groffest P

A] Dieser Text solte mir lieber sein den 4000 Drabanten, denn er ist erstlich eine Mauer und Wehre der Regiment. Es sol sich auch ein Regiment drauff stöñnen und verlassen, wol sehet und sperret sich der Teuffel dawider, wie oft geschehen, und wolts gerne alles über einen hauffen werffen, doch kömets wider zu seinem vorigen stande, dieser spruch, das das Gericht des Herrn sey, hat bisher Könige, Keiser, Fürsten und Herrn geschüzet, sonst weren sie lange alle erschlagen. Das solt nu die unterthanen schrecken und angehalten, das sie von herzen jren Oberherrn gehorsam weren und gedechten: bist du jnen ungehorsam, so greiffst du Gott ins Ampt und sündigest nicht wider den Bürgermeister oder deine ordentliche Oberkeit, sondern wider GOTT. Darumb haben die Heiden den ungehorsam gegen die Oberkeit geheissen Crimen læsæ Maiestatis, das ein sünde sey in die Maiestet und habens nicht unrecht furgeben, auch den Auffrührern und Mutwilligen huben, so sich wider die Oberkeit gesetzt haben, den kopff hinweg gerissen.

Zum andern ist der Text auch gesetzt zu trost der Fürsten und aller fromen Oberkeit, das sie wissen, wo jr trost sey. Wenn ich ein Fürst wer, der Text solt mir lieber sein denn vierhundert Tausent geharnischter Drabanten, welche wir wol auch müssen haben, aber auff diesen Text sollen wir trawen und uns verlassen: Als das Gott das Regiment hat zu sich gefasset und spricht, Es sey GOTT. Und wenn einer das höret, solt er hende und füsse lassen fallen und nicht unrecht thun im Regiment. Darumb haben die Fürsten kein andern schuß denn den GOTT, Sonst müßten sie verderben, als durch der Bauren auffrühr der Teufel furhatte, sie von den Emptern zustürzen und umbzubringen.

Wer nu ein Regent ist, der wisse, das sein ampt Gottes ampt sey, darumb regire auch ein jeder also, das er niemands ansehe und nicht aus lieb oder haß richte, niemands fürchte, fur niemand erschrecke, sondern spreche: der mir das Ampt befohlen hat, der ist größer denn alle Menschen,

zu 9 G. worts Befriedung der Oberkeit. r zu 23 Regenten Rüstung und Sacra Anchora. r
zu 33 Herrn Instruction und abrichtung. r

R] estis reges, Sed alius est qui dicit: Iudicium est Domini, der wird mir stark genug sein, trotz und schrecken und verwarnung est in hoc textu, kurz ist's gesetzt *u.* Das ist der text qui praecedat expositionem 10 praeceptorum, quia vult populum gefast haben in spiritali et corporali regimine, ut
5 postea populus accommodatior sit ad audiendum ea.

3

7. März 1529.

[Dominica Letare] A prandio.

Audistis nuper, qui S[anctus] vir M[ose] qui incepit librum daryn er
10 praecepta wil vercleren, nempe quod 1. bestelt die personen die das recht
sollen haben et dat illis istam regulam, ut sint sapientes, klug et noti in
10 populo et postea cum ad officium greiffen, ut claudant oculos et nullam
personam respiciant sive sit potens *u.*, niemand zu lieb, leid, freundschaft,

1 reg c aus rex oder umgekehrt] regenten P 2/3 kurz bis *u.* fehlt P 3 praeceptorum] p̄ 4 ut über postea 6 Aud: zu 6 A prandio r 7 S[anctus] summus P qui fehlt P 8 praecepta] p̄ nempe quod steht über 1.] 1. P bestellet er personen P 11 sive sit potens *u.* fehlt P freund:

A] Ir seid zwar Könige, Gewaltig, Reich etc. Aber es ist ein ander der sagt
Das Gericht ist mein, Der wird mir stark genug sein. Aller Oberkeit
Trost, Troß, Schrecken und Vermanung ist in diesem Text, Kurz ist's gesetzt,
15 aber es reicht und greiffet uberaus weit umb sich, und wer da soll oder
wil in der Welt Regiren, der mag sich woll freuen dieses Textes, der im
saget, er füre einen Göttlichen stand, Ampt und beruff, sey Gottes diener und
richte Göttliche Werck aus. In Summa nicht einer alleine, sondern alle
Herrschaft uberal sey in einem seligen stande. Das ist der Text, den Moses
20 von der Oberkeit gehandelt hat und der für der Auslegung der Zehen gebot
hergehet, damit er will das Volk gefasset haben ins Geistliche und Leibliche
Regiment, auff das sie vor allen dingen gute Regenten und Oberherren haben
und hernach geschickter sind, die Zehen gebott zuhören.

Also haben wir bisher gehört aus seinen eigenen worten, was Moses
25 für ein Man sey, wie er dis Buch ansehet, darin er will die Zehen gebot
verklaren und vor diesem, wie er die Notdurfft beiderley Regiments erwiget.
Nemlich, das er erstlich ehe denn er die Zehen gebot gibt, bestellet die Per-
sonen, Fürsten, Bürgermeister, Ratsherren oder Richter, die das Recht sollen
erhalten, und gibet jnen diese Regel, das sie sollen Weise, Kluge und bekant
30 sein im Volk. Und wenn sie hernach zum Ampt greiffen, das sie die Augen
zuthun und kein Person ansehen, sie sey gleich gewaltig, Reich, grosses
standes etc. und mit dem Gericht schnur gleich durch gehen. Wie er weiter
auch niemand's zu Lieb, Leid, zu freundschaft oder zu nachteil richten sol,

14 Vermannung 15 am̄ zu 16 Psalm 82. r 19 Leyt zu 26 Moses ein Hoch
erleuchter, Fürtrefflicher Man. r zu 31 Der richtigste Rechtspruch. r

R] sed sciant hoc ius non suum, sed besolhen a deo, quia es heist: iudicium dei est. Sic instruxit, quod debent esse capitula qui die geseß und ordnung handeln. Nam hoc est fundamentum in regimine: 1. sapientes, prudentes, notos, deinde gute geseß und recht, der beider kan keins mangel und welchs mangelt, so gheß nicht recht. Si sapientes et habent unrecht leges und ordnung, so thoßt es gar nichts. Et econtra si bonae leges et nemo hic qui exequatur eas, wers abermal verlorn. Cum igitur M[oses das erst stück gewis hat, quod daturus optimas leges, Ist ihm am aller meisten dran glegen, ut homines disponat, die da wurden vleissig sein. Ideo 1. ordinat regentes. Sic pulchra ordnung, das man tracht nach leut, die es thun soltjen. Was hilffs, si domus instructa und kem darnach in uno anno ein subler hinein et diceret: o domus antiqua? Sed bonus paterfamilias in uno anno potest erigere. So leuts¹ an leuten die es treiben, Et das ist die klag der

3 1. fehlt P prudentes] P 3/4 sapientia, prudentia, notitia P 7 abermal] vberal P
9 homines] ho: 10 sollen P 11 in uno anno über darnach ein subler] einfibeler P
13 leuts] ligts P

¹) vgl. meine Anm. zu 531, 11. P.

A] sondern wissen, das Rechte und Gerichte nicht sein seie, sondern im besohlen von GOIT, denn es heisset: Das Gerichtamt ist des HERREN.

Also hat er unterrichtet und geleret, Wie die heubter geschickt sein sollen, die da solche Geseße und Ordnung handeln und hand haben sollen. Denn das mus man auch haben im Regiment, das die Personen oder Heubter der massen gefasset, das ist: Weisse, Kluge und bekant seyen, darnach das man auch gute geseße und rechte hab, der beider kan keines mangeln in einem Regiment und wo eines mangelt, so gehets nicht recht. Hab ich frome Richter und Weise Herrn und dagegen unrechte Geseße und Ordnung, so taug es gar nicht, und widerumb wo gute geseße sind und niemand ist, der sie treibe und darüber halte, das es an Richtern und vleissiger Oberkeit feilet, da istz abermals verloren.

Die weil nu Moses das erste stück gewis hat, das er die besten Geseß gegeben, so ist im am meisten daran gelegen, das er Leute bestelle, die da würden vleissig sein, uber den Geseßen zuhalten, darumb ordent er Regenten, ehe denn er die geseße widerholet und ausleget. Und ist zumal eine schöne feine Ordnung, das man trachte am ersten nach Leuten und guten Personen, die es thun sollen. Denn was hilffets? das ein Hauß sein angerichtet ist und ein Suddeler darnach hinein kome und spreche: O es ist ein alt Hauß, wenn es nicht ein Haußvater hat, der es im Beulichem wesen erhelte, so zerfellets balde. Aber ein guter Haußvater kans in einem jar anrichten und widerbauen.

Also ligets an Leuten auch im Weltlichen Regiment die es treiben.

zu 19 Regiments vollständigkeit. r zu 27 Mose vorzorge. r 33 nicht

R] g[an]zen welt. Es wird nymmer mher brechen an gelt, gut, steden, gesehen, sed an leuten qui sint executores legum, die nachtrucken. Sie solz hm geistlichen ampt auch ghen. Si etiam Euangelium habeatur et omnes libri pleni, Sed oportet Episcopus sit didactus, qui sit diligens doctor. Ergo civitas
 5 quae habet bonas leges et bonos cives die es treiben, da wird ein stad aus. Si non viri, nihil efficietur legibus. Den man muß man for haben, darnach muß man yhm das schwerd an seiten gürten. Wir wollen sthen lassen

2/3 geist: 4 didacticus P 6 muß den man P for] zuvor P 7 an die seiten P

A] Es muß das recht und denn auch die Executio Iuris sein. Und das ist die klage der ganzen Welt, das zu den Regimenten nicht geschickter Leut gnug
 10 sind. Es wird in diesem Leben nimer gebrechen an gelde, gute, Steden, Gesezen, sondern an Leuten die die geseze treiben und die da nachdrucken werden. Also wirds im Geistlichen Ampt auch gehen, Was hilffts, das mans Euangelium und alle Bücher vol hat, wenn man nicht daneben Christliche, gute, Gelehrte und bewerte Prediger habe? Es muß warlich ein Bischoff
 15 sein, der wol gelehrt sey und darnach auch vleissig uber der Richtige Sereen stehe und halte, dieweil dieselb unangesochten nicht bleibet.

Darumb ligt es an dem, das man gute Geseze habe und denn frome Regenten die es treiben, da wird ein Stad und gute Policey aus. Wo nicht weise leute sind, da richt man mit gesezen nichts aus. Denn man muß erst
 20 den Man haben, darnach muß man jm das Schwert an die seiten gürten. Man muß erst den Haußvater haben, ehe man das Haus anrichte. Also hat Mose dem Volck auch zuvor Weise, Richter und Heubter geordnet und gesezt, denn ehe er das Gesez jnen gibt.

Da sprach ich zu euch: Ir seid an das Gebirge der Amo= 1, 20. 21
 25 riter komen, das uns der Herr unser Got geben wird. Sihe da das Land fur dir, das der Herre dein Gott dir gegeben hat, Zuech hinauff und nims ein, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir geredet hat. Fürchte dich nicht und lasse dir nicht grawen.

Als die Kinder Israhel an die Grenzen des Landes Canaan kamen, zeigte Mose jnen das Land und befahle jnen, sie soltens einnehmen. Erinnert
 30 sie auch Gottes worts oder der Göttlichen zusagung und verheissung, die sie von dem Lande hatten, dadurch jr Glaube solte gesterckt worden sein, damit sie das Land desto getrosteter eingenomen hetten. Aber die Kinder von Israhel fallen in den leidigen Unglauben, lassen Gottes zusagung und seine vorige
 35 hülffe und wolthaten faren, der Teufel reisset jnen das wort und zusagung

zu 10 Vorstehender Mangel an rechtschaffenen Leuten zu beiden Teilen. r 18 vng gute
 zu 20 Erst Leute Darnach geschefte: r 27 nimes im Kustoden

R] 2. 3. caput, quia repetitiones decalogi, die wollen wir lassen faren, quia in 2. et 4. libris Mose.

1 2. et 3. P quia] qui 2 libris Mose über 4.

A] Gottes aus den herzen weg, das sie nicht wollen glauben, sondern fühlen und sehen. Schicken derhalben Rundschaffer ins Land, so sich des weges erkündigten und des Landes und der Leute gelegenheit erforschten. Als die nun wider kamen und jnen den graven groß machten, da wolten sie nicht fort, sondern fürchten sich, das sie würden den Heiden zu schwach sein und erzörneten Gott, das sie wider zu rucke musten und acht und dreissig jar in der Wüsten umbher ziehen und darinnen verderben.

Diesen schaden thet der unglaupe, da die Menschliche vernunft und weisheit sich von Gottes Wort nicht wil leiten und führen lassen, sondern auff jren Zaum gehen, wilß alles besser wissen und machen denn Gott, wil alles ausrechnen, obs möglich oder unmöglich sey, sticht darnach mitten in der fürcht und trifftz doch nicht, sondern zeumet das pferd am unrechten ort. Denn vernunft, Menschliche weisheit und Ratschlege oder vertrauen auff Menschliche krefft müssen feilen, wenn sie Gott wollen in sein Regiment greiffen, drauff folgen denn die straffen wie an diesem ort. Es müssen die Kinder von Israel zu diesem mal nicht ins gelobte Land gebracht werden, Sie fallen. in Gottes zorn und ungnade, welcher seine verheissung zurücke zeucht, sie wird also zu wasser, wie denn im Psalm gesagt wird, Er hab jnen geschworen in seinem Zorn, das sie nicht solten in seine Ruge komen.

Fallen halbe darauff in verzweiflung und in Gotteslesterung, das sie sagen: Der Herr ist uns gram etc. Wissen nichts mehr von den Wunderthaten Gottes an jnen zuvor erzeiget. Auch mus Moses entgelten solches unglaubens der Israeliter und nicht ins gelobte Land komen, darumb das er als der Heerführer und Heubtman dieses Volks am Hadderwasser selber auch in unglauben fiele umb jrer, der Israeliter murrens, mancherfeltiger versuchung Gottes, ungedult und unglaubens willen. Und zu lezt ist Gott auch mit leiblicher straffe hinter den Israelitern her, denn da die kinder von Israel diese jre Sünde des unglaubens erkanden, bereteten, beklagten und ließens jnen herzlich leid sein, namen jre Wehre und Woffen und wolten nu die Feinde, die Amoriter angreifen und schlagen wider Gottes verbot aus unzeitiger künheit, da worden sie von den Amoritern gejagt und schendlichen geschlagen. Das war des Unglaubens Lohn und Trankgeld, welches wir uns zur warnung mögen lassen gesagt sein, fur dem Unglauben uns zuhüten und Gottes Wort zu glauben und zusolgen. Denn Glaub und Gottseligkeit

zu 3 Teufels Meisterschaft. r zu 10 Vernunft des unglauben Mutter. r zu 17
 .1 Des unglaubens Eintrendung. r zu 20 Psalm. 94. r zu 22 2. r zu 24 3. r
 zu 28 4. r

R] In 4. facit praefationem super 10 praeceptis, ut si ad nos diceret: Ego praedicationem faciam vobis quae serviet ad v[ita]m, sed vid[et]e, ne addatis neque adimatis. Talem curam habet Mose und ist der sorg auch wol werd. Certum enim est, quando oritur verbum dei vel weltlich recht etiam vel
 5 b[ona] ordinatio, non feriat[ur] satan. Es komen druber die es flugeln. Ideo dicit: Libenter vos aliquid b[oni] docerem. Sed es wird nicht dabey bleiben.

zu 1 CAP. 4. r CAPUT III. o P super 10 p R] 10 praeceptorum P 3 ist(s)
 4 etiam fehlt P 5 ordi^o bonae ordinationes P sat: 6 lib:

A] durch Gottes Krafft alle not wendet, Wie denn Moses alhie spricht: Fürchte dich nicht, Es dir nicht grauen. Widerumb aber: Unglaub füret in alles unglücke.

10 Das ander und dritte Capitel in diesem fünfften buch Mosi wollen wir stehen lassen. Dieweil es nur widerholung und Repetitiones sind des jenigen so in den zweien vorhergehenden Büchern gehandelt ist.

Das Vierte Capitel.

Und nu höre, Israel, die Gebot und Rechte, die ich euch lere, 4. 1. 2
 15 das jr sie thun solt, auff das jr lebet und hinein komet und das Land einnemet, das euch der HErr ewer Väter Gott gibt. Ir solt nichts dazu thun, das ich euch gebiete und jr sollet auch nichts davon thun, auff das jr bewaren möget die Gebot des HErrn ewers Gottes, die ich euch gebiete.

20 **I**n vierden Capitel dieses Buchs machet Moses eine schöne, herrliche Vorrede über die Zehen gebot. Gleich als wenn ich zu euch spreche: ich wil eine Vorrede machen oder eine Regel geben die euch dienen wird zur vermanung. Also spricht Moses alhie auch: sehet zu, das jr nicht etwas dazu sehet oder davon nemet. Ein solche forge hat Moses und ist auch der
 25 forge wol wert. Denn das ist gewis, wenn Gottes wort an gehet oder weltliche Recht, auch die besten ordenung, so helt mans doch nicht durchaus. Es komen halbe leute daruber die es überflügeln und meistern, darumb weren dise wort wol wert, das man sie mit gülden buchstaben an alle wende schriebe, denn Moses wil sagen: ich wolt euch gern etwas guts leren,
 30 aber jr werdet nicht dabey bleiben. Sehet zu, das jr nicht davon euch laffet abwenden.

Der Teufel ist unsers Herren Gottes Affe, er hat neben dem gebenenen wege und der Landstrasse des Göttlichen Worts allezeit seine Holzwege und

zu 7 NOTA Ben. r zu 21 Mosi zurichtung. r zu 27 Der Klüglinge unmüßigkeit und Meisterplatz. r

R] Sic iam: ubi iam auditur et scitur, quid E[uangelium et Christus, addunt et
 adimunt Sch]wermer, ut volunt. Sic Pap[ae] facies, in Christianitatem tulit
 decreta et decretales. Auff den predigstuel huiusmodi gehorens nicht, sed
 4,1 scrip[tura, cui nihil addatur et adimatur. 'Audi.' Thue die ohren hieher.
 Pulchra praefatio, ut homines halte in via vera, omnia verba scribenda 5
 magnis literis. Nemo doceat seipsum vel alios, sed me audiat, quid te
 doceam. 'Sitten und recht.' Ego lib[enter] transtulissem 'ein weiß'. Latine
 Ceremoniae, Ger[manice] ein weiß, ut quando dicitur: in hac ciuitate hat man
 die weiß, ut non aperiatur porta ante 7. horam, non est ius, sed ceremonia.
 Econtra est ein unweiß, wens on ordnung zu ghet, ist nicht zu rechter zeit 10
 Sic Mose dividit suam doctrinam in duas partes. 'Weiß und recht', inquit,
 'docebo', 1. ut vivatis, 2. ut iudicetis. Weiß zihe ich da hin, qui vivendum in

1 iam (nach ubi) fehlt P 2 Papst P 3 decreta et decretales] decreta: les de-
 cretales. Haec non gehören auff den predigstuel, sed P 5 vera] recta P 6 te] ego P
 zu 7 weiß r 7 libenter P 9 aperiatur portae P hodie r 11 inquit fehlt P
 12 1. fehlt P

A] Fußsteige, dadurch er die leute versüret. Als denn jzt auch geschiet, da man
 höret und weiß, was das Euangelium, was Christus sey, noch leget man zu
 und abe, wies einem jeden gefelt, wie die Schwermer und Rottengeister thun. 15
 Also thut der Papst in der Christenheit auch, der tregt seine Decreta und
 Decretales auff den Predigstul und wil jederman, ja Gott selbst meistern,
 das sol nu nicht sein, denn zu der Heiligen Schrift sol man nichts zugeben
 noch auch nichts davon nemen.

HÖRE JSRAEL. Thue die ohren hieher, höre, was ich dich lere, 20
 Sihe ein andern nicht an, merck, was ich dich unterrichte. Dis ist ein
 treffliche Vorrede, das er die leut bringe und erhalte auff dem rechten Wege,
 es sollen alle Wort mit grossen Buchstaben geschrieben sein, davon ist dieses
 kürzlich seine meinung und so viel wil er sagen: Niemand lere sich selbst
 noch ein andern, sondern höre zuvor Mich, was ich in lere. 25

SEPTEN UND RECHTE, Praecepta et Iudicia. Ich hab es gerne
 verdeudscht Praecepta seine weise, das ein gemeine gewonheit im land ist,
 auff Hebreisch heissets Huka, das man jzt Ceremonien nennet, zu Deudsch
 eine weise. Als zum Exempel, das man das Thor in mancher Stad fur
 sieben uhr nicht auffmacht. Es ist nicht ein recht, sondern Ceremonia, ein 30
 weise. Dagegen ist ein Unweise, wens on ordnung zugehet, das ist nicht
 zu rechter zeit. Also theilet Moses seine Lere in zwey teil, weise und recht,
 spricht: ich wil euch leren, Erstlich weisen, wie jr leben sollet, Zum andern
 Gerichte, wie jr richten solt.

WEISE zihe ich dahin, wie man leben soll im Gottesdienst oder wie 35

R] gotsdinſt. Ideo in 2. psalmo scriptum 'praedicans praeceptum', narrabo ꝑs. 2, 7
ceremoniam. Ego praedicabo ein weis i. e. ich wil ein rechte weis anrichten,
predigen, qui vivendum, i. e. credendum in Christum. Mose vult weis leren,
qui vivendum gegen got, deinde gegen den menschen. Was h̄r fur ein weis
5 solt furen gegen got zu leben 2c. Recht ist das weltlich regiment, wie der
burgermeister, furst sol regieren in externis rebus, das betrifft haus, hoff 2c.
da gehort recht zu, ut vos Saxones speculum Sax[onum]. Inde vocatur haus
recht, frawen, tochter recht. Quid amplius homo vult aut indiget, si hanc
scientiam seit, wie er sich fur Got et hominibus sol stellen? 'Die ich euch.'
10 Semper trahit ad se. Et haec scientia est, ut populum behalt, hange und
weise sie zu Christo, ut audiant et oculis videant auff seinen lieben heiligen
os. Sinantur loqui papa, patres. Sic Mose ligavit omnes Iudaeos ad suum
os et nempt also mit omnibus doctoribus suam doctrinam, 'ius', damnat omnes
et confundit et dicit se velle solum docere, quia ipse hats beselz. Haec

2 praedicabo] ꝑbo 5 Recht r welt: 6 burgerm: 7 speculum Saxoniae P
8 recht] knecht P 11 oculis] ocl 12 Iudaeos fehlt P

A] 15 man gegen Gott sich halten sol. Daher ist im andern Psalmen geschrieben
Praedicans praeceptum narrabo Ceremoniam. Ich wil von einer solchen ꝑs. 2, 7
weise Predigen, wie man leben sol, das ist: an Christum gleuben, Summa:
Mose wil seine zuhörer eine Weise leren, wie sie leben sollen gegen GOT.
Darnach 'gericht', wie man gegen den Menschen sich verhalten solle.
20 'Recht' ist das Weltliche Regiment, das Landrecht, Stadrecht, darnach die
Bürgermeister und Fürsten sollen regieren in Cusserlichen dingen, da es betrifft
haus, hof etc. Da gehöret Recht zu, Als jr Sagen den Sagenspiegel habt,
daher spricht man: Haus recht, Frawen recht, Tochter recht. Was will und
bedarff ein mensch zu diesem Weltleben mehr denn das er die kunst weiß,
25 wie er sich fur Gott und Menschen halten solle, das er wisse Weise und
Recht zubolziehen?

Diese zwey stücke leret Moses reichlich, hiemit zeucht er das Volk an
sich, behelt sie aber nicht an seiner Person, weist sie von sich zu Christo,
das sie in hören und sehen auff seinen lieben und heiligen Mund. Also
30 sollen wir auch thun und Mose hierinnen folgen, darnach lassen den Papst
und die Patres, auch allerley Geister und Lerer reden, was sie wollen und
nicht lassen können. Denn an das Göttliche wort sollen wir gebunden sein,
das sollen wir hören und sol one Gottes wort aus seinem eigen kopff
niemands etwas leren. Also bindet Moses sie alle an seinen mund und legt
35 also allen Lerern seine weise und Exempel für. Widerumb verdamet er und
widerspricht alles andere fürgeben und saget, er wolle allein leren, denn er

zu 15 Fur Gott sich wissen zu halten. r zu 19 Gerichte Recht. r Menschen zu 27
Mose treuliche Amptverrichtung. r

R] duo sunt necessaria: weiß und recht. Iam vocatur Kirchen weiß recht, ipsi
 vocarunt Kirchen gepreng. 'Ut faciatis.' Das gehört auch dazu ad textum.
 Non ideo positum ius et ceremonia, ut gloriemini de sapientia et loqui de
 1. Cor. 4, 19 lege M[osi]. P[aulus]: 'non in verbis regnum, sed in virtute'. Nos gloriamur de
 Euangelio, sed thun facit Christianum. Sic M[ose] brevibus multa dicit. Et
 addit minas et promissiones, Promissiones: ut vivatis. Ideo doceo vos non
 solum, ut sciatis, sed faciatis, si facitis, vivetis, si vivetis, habebitis terram
 und gluck und felickheit. Si non, moriemini und extrudemini e terra ut infra.
 Si non, exinflat te sicut ventus. Die wort sind treflich groß. 'Ut intres

1 neceß: weiß und recht P 3 loQ 4 regnum fehlt P 6 promissiones
 (beidemale)] Pif 8 et fehlt P moriemini über Si non e terra über extrudemini

A] habe des auch guten schein und recht, Gott habe es jm befohlen. Nu diese 10
 zwey stücke sind von nöten, Nemlich Weise und RECHT, Im Papsthum
 haben sie es genant Kirchen gepreng und dahin deuten wollen, aber diesem
 Wort ist unrecht geschehen.
 4, 1 Das jr sie thun solt. Das gehört auch dazu, denn Recht und
 Weise sind nicht darumb uns für gestellet, als' werens nur geheimnis von 15
 weisheit, die man aus den Worten Mose Speculiren müsse und darnach in
 wind hin sprechen und vergeblich reden möge oder einen Ruhm und ehre davon
 haben. Wie jr viel fur dieser zeit gedacht haben und sind derer noch ein
 grosser teil die jnen solches treumen lassen. Es wilz aber GOTT hie nicht
 so haben, sondern das man es thue und demnach sein leben anstelle, wie in 20
 1. Cor. 4, 19 der ersten zu den Corinthern Paulus auch spricht 'Das Reich Gottes hehet
 nicht in Worten, sondern in der krafft, darumb so sol man es thun.'

Wir rñmen uns alle des Euangelii, aber das thun macht ein Christen. Also
 saget Moses viel mit wenig Worten. Das ist auch die rechte kunst zu predigen und
 die leute zu leren, sollen sie anders mit nuz zuhören und etwas davon fragen. 25

4, 1 Auff das du lebest.

Alhie sehet er dazu dreuung und verheissunge, verheissunge, das jr lebet
 und das land ererbet, wenn jr das geset haltet. Dreuunge aber den uber-
 tretern, wie drunden weiter wird gesagt werden. Er wil so viel sagen: Ich lere
 euch nicht darumb allein, das jr es wisset, sondern das jr es thut und davon 30
 lebet. Werdet jrs nu thun, so werdet jr haben Land und Leute, gluck und
 wolffart, wo nicht, so werdet jr aus dem Lande gestoffen werden, wie hernach
 folget: wirfst du nicht gehorchen, so wird er dich verblasen wie der wind den

R] et occupes terram' i. e. hauß, hoff, uxo[rem, liberos. Si econtra non audieritis, non solum extrudimini extra terram ab uxo[r]ibus, sed werd erstochen werden. So sol man die predig an[se]hen, ut ho[m]ines diligenter audiant. Iam multi audiunt 10 praecepta, quasi non sit reus audire, ut in
 5 pap[atu] vel propter hoc, ut intres. Sed ideo praedicatur, ut darnach thust. 'Nihil addes.' Cavete, daß irs last bleiben bey den gepotten quae do, et ne faciatis maiora vel minora. Mag[um] et forte verbum scribendum magnis literis. Da twert er omnibus spi[rit]ibus, ps[eud]opphetis, qui sunt mirabiles

1 occupes] accipias P 4 praecepta] p̄ reus audire] debitor, ut audiat P 5 vel
 über propter 6 et fehlt P 7 scrib: 8 —abiles

A] Staub oder die Spreu verwehet. Diese wort sind trefflich groß und haben
 10 eine krafft bey sich die Leute fort zutreiben und auffzumuntern.

Das jr hinein komet und das Land besizet.

4, 1

Das ist: das jr Hauß, Hof, Weib, Kind und allerley genieß bekomet, Widerumb so jr nicht gehorchen werdet, werdet jr nicht alleine aus dem Lande gestossen werden und von Hauß und Hof, Weib und Kindt ins Glende
 15 vertrieben, sondern jr werdet auch jemerlich erstochen und ermordet werden. Das ist eine starcke vermanunge die da vleissig und lustig machet die zuhörere, das sie Gotteswort nicht mit schlaffenden ohren hören und nimer mehr daran gedencken, das es Gottes wort sey und sie darnach thun sollen. Denn also sol man die predigt an[se]hen und treiben, das die Leute vleissig zuhören.
 20 Aber ihund hören jr viel die zehen Gebot und andere Predigten, als weren sie es nicht schuldig zuhören, viel weniger verpflichtet zuthun. Als im Papsthum vor zeiten auch geschah und noch, da mans nur fur ein menschen wort oder Pfaffen getrieb helt. Aber Moses wil alhie sagen, darumb Predigt mans, das du darnach thun solt und in alle deinem leben dich
 25 also halten.

Jr solt nichts dazu thun etc.

4, 2

Sehet zu, das irs last bleiben bey den Geboten die ich gebe, und macht sie weder kleiner noch grösser, das ist ein groß, starck wort, welches man mit grossen buchstaben schreiben solte, und ist ein donnerschlag damit er werhet
 30 allen Rottengeistern und falschen Propheten die wunderlich sind und ire eigene köpffe haben. Denn es verdamet dieser Text alle Menschen lere, Stürzt die Ketzer zu boden und weissaget von irer herzen Leichtfertigkeit, das sie alles tadeln, aber niemand sol jnen nicht nachfolgen. Ja wenn zehen Tausent Propheten kemen und brechten das Geseze und wort Mosi nicht, da
 35 schleuffe vor gewis, das es Ketzer sind.

zu 11 Gehorsams und ungehorsams vergeltung r
 auff die Rottengeister. r

17 Gotteswort

zu 27 Streiche

R] et damnat omnes eorum doct[ri]nas et praedicat omnium eorum vanitatem, damnationem eorum, quod non debet quis eos imitari i. e. Si 10000 prophetae veniunt und furen legem et textum M[os]i nicht, conclude eos iam hereticos. Ex istis innumerabiles damnarunt et econtra martyres fecit. Nam reges praedicatores non potuerunt pati, hic rex nam die weis 5 fur, alius aliam. Et tamen veniebant sancti prophetae: hoc non scriptum, es daug. Tum ipsi: Wer du? putas s[pi]ritum s[an]ctum solum in te? Ex hoc textu multos occid[er]unt et hic M[os]es eis posuit laqueum. Sic hodie sub pap[atu] ist mancher weis, praedicator, Carth[eu]ser, Minor[ita], Laicus aliam cere[moni]am, Ille ieiunat huic S[an]cto, alius alii, ille currit ad S. Iac[obum]. 10 Illos weis hat er al verboten und illam weis dedit nobis: Crede in Iesum et dilige. Bey der weis wil mans nicht lassen bleiben, sed volunt ut amplectantur die weis clericorum. Si non hengt x. Ideo iste textus est

1/2 vanitatem] —a³ 2 debet] det] imitari] —tat] RP 3 100 000 P 4 iam fehlt P —abiles 5 pot: 7 daug] taug nit P solum (f) 10 Ille amat hunc Sanctum alius alium, ille P currit fehlt P 11 illam] die P dedit] dat P 12 dilige proximum P 13 Si non hengt x. fehlt P

A] Mit diesem Text hat Moses allerley Schwermer verdamet und widerumb so hat der Text viel Propheten zu Merxer gemacht, denn die Propheten haben aus diesem Text der Könige Israhel Abgötterey gestraffet und sind umb dieser Straffpredigt willen alle erschlagen worden. Denn so giengs damals unter dem selben Volck zu: dieser nam diese WGS fur, ein ander jene weise und gab denn ein jeder für, sie weren nicht unrecht und sprachen: Wer bist du denn? meinst du, das du den heiligen Geist allein bey dir 20 hast? Aus diesem Text hab ich viel Schwermer danider geleyet und Moses hat jnen hie einen zwecken gesteckt, darüber können sie nicht.

Heutiges tags hewet und sticht dieser Text auch umb sich und schleget zu hoden alle Secten, allerley Gerechtigkeiten und frömkheiten. Unter dem Papst ist mancherley weise als der Prediger Mönche, Carth[eu]ser, Minoriten, 25 Leienbrüder etc. da hat ein jglicher seine sondere weise, der fastet dem Heiligen, jener einem andern, der leufft zu S. Jacob, jener ins Grimetal. Diese weisen hat er hie alle verboten und diese allein uns gegeben, nemlich: Gienbe an Ihesum Christum und liebe jn.

Bey der weise wil mans nicht lassen bleiben, sondern wollen, das wir 30 die Weisen der Bepftler annemen, Wo nicht, so wird man drüber verbrant als ein Reher. Aber mit diesen Worten verwerffen wir alle eigene andacht und Menschliche werck, und solten jr noch so viel drüber erschlagen werden,

zu 14 Die warheit ist ein Merxer macherin r zu 17 3. Reg. 22. Jerem. 20. r zu 24 Kerkerprob und erfindunge jrer falschheit. r zu 28 Der Christen weise. r zu 32 Unbeweglicher Grundt dieser wort. r

R] occa[sio omnium prophetarum qui iniuste occisi. Abel ideo occisus, quod non furt ein weiß ut Cain, ut hodie nos d[icimus]: Ich laß geschehen, quod Cesar faciat recht, wie er wol, sed non weiß. Nam pater hat uns gebunden anß os Christi 'hunc aud[ite]'. 'Ne addes' i. e. du solt bey dem text bleiben. Matth. 17, 5

5 Quaeri posset: Quid faciunt Iesaias, Hier[emias], qui multa scribunt quae non sunt similia. Et Christus addidit multa et demit. Sic responde: Hoc non est addere, quando ego verba M[osi] außstreich et declaro, si non nisi bey dem verstand: tum possum multis declarare, weiß bleibt in dem verstand: Quod Esaias bleibt bey den 10 gep[ro]pheten, ob er anders person hat, nihil refert.

10 Esaias non potest loqui de Pha[ra]one Aeg[yp]ti ut Mo[yses], sed res eadem: aliud tempus, homines, quia invenis in prophetis nihil aliud quam quod sich reimt auff die 10 praecepta. Illud autem est addere, quando uber den verstand wil etwas besserß leren, ut nos praedicamus Christum amplexendum,

1 prophetarum] p: 3 pater coelestis P 6 addidit et ademit multa P 9 ander P
 11 alii homines P quia fehlt P Invenio P sich fehlt P 12 praecepta] p
 13 amplexendum fehlt P

A] darumb ist dieser Text der Schrein aller Gottseligen die zu unrecht sind
 15 erwürget. Abel ist darumb erschlagen, das er nicht furet eine weise wie Cain, das ist geschehen lange zuvor, ehe denn Mose diese wort gepredigt. Wie ihund auch uns geschieht. Ich laß geschehen, das der Reiser mache Rechte, wie er wil, aber nicht eine Weise sol er mir in Gottes sachen furstellen: denn der Vater im Himmel hat uns gebunden an Christi mund und gesprochen,
 20 'Den solt jr hören'. So spricht alhie Moses auch: Thue nichts dazu, das Matth. 17, 5
 ist: du solt bey dem Text des Göttlichen worts allein bleiben.

Nöcht aber einer fragen: Was sol ich denn machen? Esaias, Jeremias und andere Propheten haben auch ein jglicher seinen Geist gehabt und viel Bücher geschrieben, die nicht einander gleich sind und Christus hat viel dazu
 25 gesetzt und davon genommen? Darauf antworte also: das heisset nicht dazu thun, wenn ich Mose wort außstreiche und erklere, wenn ich nur bey seinem verstand und meinung bleibe, so mag ichs wol mit viel worten verklaren.

Als Esaias bleibt bey den Zehen geboten und worten Mose, ob er wol andere Personen hat, zu denen er redet, und andere wort brauchet, daran ist
 30 nichts gelegen. Esaias kan aller ding nicht reden vom Pharaon in Egypten wie Moses, aber eben die sachen hat er auch gehabt, die er hat müssen straffen, jedoch auff andere zeit. Darumb wirst du in den Propheten nichts anders finden, denn das sich reimet auff die zehen Gebot. Das heisset aber dazu thun, wenn einer wil uber den verstand etwas anders leren. Zum
 35 Exempel, wir leren von Christo, das er allein vom Vater uns gemacht sey

zu 20 Matth. 3. r zu 22 Erklarer ist ungetuehet. r zu 26  r zu 28
 Esaias Predigten. r 34 levet Zusatz und flichtwerd. r

- R) pap[i]stae addunt: currendum ad S. Iac[obum]. Demere est. Sch[wermer] halten verba ‘Hoc est corpus’, sed nemen den versta[nd] hin weß, quod non sit corpus et sang[ui]s hic. Ibi verus intel[lectus] iſt ausgeſoffen. Non ſchad, si hundertley wort fur, modo idem intel[lectus] maneat, i. e. man ſol keinen andern verſtand bringen, sed ut eadem meinung, fides bleib, non obſtante quod alia verba. Das iſt ein vorred quae gehort auff ein heilsame predig, 5
- 4, 2 ‘Auff das, die ich.’ Hoc adeo anzeigt, ut cum tedio legatur a carnali. Num non satis, si 5es diceret? Ideo autem dicit, quia es ghet in der welt zu, ut veniant qui velint melius facere, Et summe necessarium. Nam Satan 1c.

3 ausgeſoffen] ausgeſtoſſen P 4 hundertley] ſonderlich P 5 verſt: non über obſtante
7 angezeigt P 8 non über satis Quae ego praecipio r über 5es ſteht quinquies

- A) zur Gerechtigkeit, Heiligung, Erlöſung und Verſöhnung, da kómen die Papisten 10
her und thun zu der gerechtigkeit auch ire frómeit, heiligkeit und verdienſt,
als das man müſſe zu S. Jacob lauffen, das wil ſich zuſamen nicht ver-
gleichen. Davon thun heiſſet etwas anders ſehen und heraus zwacken, wie
die Sacramentsſchwermer thun, die laſſen dieſe wort (das iſt mein leib) an
ſich ſelbs dem Buchſtaben nach bleiben, aber nemen gleichwol den verſtand 15
hintweg und deutens anders, als das im Abendmal nicht ſey der ware Leib
und Blut Chriſti, ſondern nur zeichen und bedeutnis deſſelben. Das iſt den
warhaftigen verſtand ausgeſoffen und dafur ein andern verſtand den worten
angehenget, denn ſie ſonſt lauten. Es ſchadet ſonſt nicht, wenn ich hunderterley
wort fúret, allein das einerley und der warhaftige verſtand bleibe. Kurz- 20
umb man ſol keinen andern verſtand bringen, ſondern das eine meinung
und glaube bleibe, One das hinderts gar nicht, ob ſchon andere wort
gebraucht werden. Alſo iſt Moſi und der Propheten lere gar einerley. Ob
2. Petri 1, 21 wol nicht gleiche wort ſind von jnen gefúret worden, denn die Propheten
haben auch geredet getrieben durch den heiligen Geiſt. 25

Das iſt die Vorrede, die gehört auff ſolche heilsame Predigt, da er
ſpricht: Bewaret die Gebot etwers Gottes, die ich euch gebite, Das henget er
ſo oft dran, das es ſchier verdrießlich iſt zu leſen einem fleiſchlichen menſchen.
Denn Moſes gebraucht dieſer wort auch ſonſt vielmals, aber er weiſ ſeer
wol, es ſey nicht zu viele, wenn er es ſchon Tauſent oder mehr mal ſaget, 30
denn es iſt hoch von nöten. Und er thuts auch darumb, das in der Welt
ſo zugehet, das jmer kómen, die es wollen better machen. So leſſet der
Teufel ſolch meiſtern, flúgeln und überflúgeln auch nicht, es iſt ſein hand-
werck, das er im Paradis mit Adam und Eva angefangen und biſher
getrieben, nemlich an das Wort und Gebot Gottes einen ander verſtand 35

zu 13 Abbruch und enderung. r
zu 26 Moſiſch anhalten, 2. Timoth. 4. r

zu 15 Sacraments verkerer. r

zu 24 2. Pet. 1. r

zu 29 Wider die prachtbegierigen und verdrießlinge. r

R] Wo nicht. 'Auff das ihr halten.' Ein selh^{am} additamentum und warnung: 4, 2
 quis quaesisset hanc consequentiam? Paulus hat freilich das: 'hominum aver-
 santium' Tit. 1c. Natura doctrinarum hu^{manarum}, ut abducant, quamprimum Tit. 1, 14
 ein zusatz kompt uber got's gepot, est homo assuetus 10 p^{rae}ceptis, plump venit
 5 a vero verbo et 10 p^{rae}ceptis ad intel^{lectum} falsum. Sic praedicaverunt de fide
 olim. Olim venerunt Ant^{onitae} qui ieun^{averunt}, Da ist's komen, das sie sich
 so der Möncherey bebliffen haben, ut omnino venerint a doct^{rina} fidei. Sic ut

2 consequentiam] 9—a) 2/3 hominum [h] R] aversantium] zu aversantur P 3 Tit. 1. P
 nā doct^{rina}rum hu^{manarum}] Nostri doctores hⁱⁿ P 5 p^{rae}ceptis] p praedicaverunt
 c aus nos praedicavimus

A] flicken und besser machen wollen. Darumb mus man nicht nachlessig, sondern
 wacker sein und teglich dawider vermanen.

10

Auff das jr haltet etc.

4, 2

Ein selhamer anhang und warnung ist das, wer hett sie da gesucht?
 S. Paulus hat freilich auch hieher gesehen, da er spricht zum Tito am
 1. Capitel: 'Es sind viel widerspenstige und unnütze Schwelger und versüerer, Tit. 1, 10
 sonderlich die aus der Beschneitung, welchen man mus das maul stopffen,
 15 die da ganze heuser verkeren und leren das nicht taug, umb schendlichs
 gewinnes willen. Und balde hernach spricht er: 'Umb der sache willen straff 23. 13 f.
 sie scharff, auff das sie gesund sind im glauben und nicht achten auff die
 Jüdischen Fabeln und Menschen gebot welche sich von der warheit ab-
 wenden' etc.

20

Denn das ist der Menschen Vere art, das sie vom glauben und den
 geboten Gottes abfüren. Wie denn auch S. Paulus Rom. 16. saget 'Ich Röm. 16, 17 f.
 ermane euch, das jr aufsehet auff die da zertrennung und ergernis anrichten
 neben der Vere die jr gelernt habet und weicht von denselben, denn solche
 dienen nicht dem H^{errn} Christo, sondern irem Bauch und durch süsse Predigt
 25 und prechtige wort versüren sie die unschuldigen herzen'. Welchs wir bißher
 wol erfahren haben unter dem Papsthum. So balde ein zusatz kömet uber
 Gottes gebot, so wendet der Mensch sich von den Zehen geboten und kömet
 von dem rechten wort der warheit und den Zehen geboten und derselbigen
 verstande und felleet in versüerung und irrthum. Also hat man vorzeiten
 30 auch wol gepredigt vom glauben, aber man ist dabey nicht blieben, sondern
 auff die werck geraten. Da sind komen die heiligen Antoniter und Einsideler,
 die haben gefastet und anders mehr gethan. Und die Leute von Christo und
 dem glauben an in auff die guten wercke gesüret etc. Das ist daher komen,
 35 Vere des Glaubens auff die Menschenfahrungen und leben, das zeucht gewaltig
 von GOTT ab.

zu 13 Versüerer scheden. r

zu 20 Menschen Vere. r

R] hodie dixi¹, quando discrimen regnorum non observatur. Das heißt das zuſehen, quod avertant homines a veritate. Et hoc Moſes frey ſatetur in hoc textu. Si addetis vel adimetis, ſo kompt ihr davon. Si vultis ſervare 10 p[rae]cepta, ſo hut euch ab additione et ademptione und hut euch fur den holzwegen. Qui tuto vult ambulare, der bleib auff der landſtraffen. Si non, 5 non venit ad Deum. Iam intelligitis, wie weit man ſol menſchen gepot halten, nempe ut ſerviant tantum in hanc vitam, non ad remiſſionem peccatorum. De hoc alibi. Dei praeceptum non ſervatur, niſi maneat in hoc quod dictum quia averſa veritate. Et das das war ſey, oculi veſtri viderunt. Nihil ergo addendum ꝛ.

10

1 das (nach heißt) fehlt P 5/6 non über venit 6 non fehlt RP 8 X praecepta non ſervantur P niſi] niſi ut P 9 converſa P

¹) in der Pred. am ſelben Stg. Laetare ü. Joh. 6, 1 ff. (Buchwald, Poachs Slg., S. 55 ff.)

A] Und ſo gehets, wenn man nicht acht hat auff den unterſcheid geiſtlichſ und leiblichſ Reichs, da heißt denn zu ſehen, das die leute abgewendet werden von der warheit. Das bekennet hie Moſes frey in dieſem Text: Wo jr davon oder dazu thuet, ſo komet jr davon. Wolt irs aber behalten, ſo hutet euch fur dem zuthun und abethun und hutet euch fur den holzwegen und fur 15 Behwegen, das jr nicht auff einen Affenſchwanz gefüret werdet, zwar die tegliche erfarung gibts an ſich ſelbes, das, wer da ſicher wandeln will, der bleibe auff der Landſtraffen oder er wird nicht zurecht komen. Dieſes vermanet Moſes vleiffig, darumb ſol mans auch ernſtlich halten, das man nichts zu Gottes wort thue noch davon neme. Darumb ſollen wir Menſchen 20 Vere meiden und Chriſti Vere alleine anhangen.

III verſtehet jr, wie weit man ſolle Menſchen gebot halten, nemlich, das man ſie halte freiwillig allein in dieſem leben, denn ſie gehören nicht ins ander Gebot zur Heiligung Gottes namens. Summa ſummarum: Gotts gebot werden nicht gehalten, man bleib den in dem was ſie leren, 25 den ſo balde man etwas anders dabey wil ſehen, ſo komet man gar davon und das ſolches war ſey, ſpricht Moſes weiter von denen ſo dem Baal Peor angehenget.

4. 3. 4 Ewer augen haben geſehen, was der HERR gethan hat wider den Baal Peor, denn alle die dem Baal Peor folgeten, hat der 30 Herr dein GOTT vertilget unter euch, aber jr, die jr dem HERRN GOTT anhinget, lebet alle heutdeſtages.

Als wolt Moſes ſagen: ſeid hierinnen klug und ſehet euch für, das jr zum dem Göttlichem Wort, Gebot und beſehel weder zu noch abe thut. Und das jr fur dieſem zuſatz oder abzug auffſ treulichſte möchtet gewarnet ſeyn, 35 ſo ſtellet euch diß Exempel fur die Augen, wie Gott die jenigen vertilget hat, die in verlaſſen und den Abgott Baal peor angehangen haben.

zu 11 Geiſtliche hinleſſigkeit. Matth. 18. r

zu 23 Dabey hette man bleiben ſollen. N. A. r

R] [4. Dominica post Viti¹ quae erat 20 Iunij] A prandio.

Ex deuteronomio.

Audistis nuper, quomodo M^oses populum admoneat in sua praefatione, per quod vult incipere declarare 10 praecepta et praecipue fur sich accepit
 5 1. praeceptum, quia ex illo fluunt omnia alia und regieren sich nach dem. Audi-
 stis eum loqui de illo 'ne faciant idola', sed ut sich halten der wort et stym,
 quam audierunt sine omni idolatria. Audistis etiam, quod urgeant Sch^wer-
 meri hodierni auff die bild, sed auff das ander, nempe verbum nihil curant.
 Iam sequitur, ut caveant, ut nullam imaginem faciant et quod nullam crea-
 10 turam inspiciant, colant et adorent. Haec est summa sequentis textus.
 'Bewaret ewer seel wol. Du solt dir kein bild machen', deinde ne ullam 4, 15, 16

3 quomodo e aus qui 5/6 Aud: 6/7 stym quam audierunt fehlt P 10 adoret

¹⁾ d. i. wohl = Quatuor dies p. Viti, i. e. dominica p. Viti. Vitustag = 15. Juni
 fiel auf den Dienstag vorher. Auffällig, dass hier bei der Zählung weder Anfangs- noch
 Endtag eingerechnet ist. P.

A] **W**Ir haben nehest gehört, wie Moses das Volk vermanet in seiner Vor-
 rede, dadurch er wil ansehen die Zehen gebot auszulegen. Darumb
 hie im folgenden Text nimet er sonderlich fur sich das Erste gebot zu-
 15 handelen, denn aus dem fließen als aus einer quelle und folgen die anderen
 gebot alle und richten sich nach dem ersten gebot. Und hören furnemlich,
 das er spricht 'Machet euch kein BILDNIS'. Da wil er, das man kein
 Bilde noch Gößen machen soll, sondern das wir uns stracks an das Wort
 und die Stimme Gottes halten und wissen, das wir es hören sollen one
 20 Abgötterey und Bilder, darumb verbeut er so hart die Abgößen und wil,
 das wir allein am Wort GOTTES hängen.

Aber was haben unsere Schwermer jtziger zeit zuschaffen? sie sehen nur
 auff die Gufferlichen Bilder und auff dem Wort 'nicht Bilder haben' fussen
 sie und bekleiffen sich die Bilder zustürmen. Aber nach dem andern,
 25 nemlich das wort GOTTES halten, da fragen sie gar nichts nach und lassen
 das wort GOTTES anhin faren.

Nu folget weiter, wie er sie also höchlich vermanet, das sie jnen kein
 Bilde machen, noch auch keine Creature auffwerffen, ehren oder anbeten sollen.
 Das ist die Summa des folgenden Text, da Moses spricht:

30 So bewaret nu ewer Seelen wol, denn jr habt kein Gleich= 4, 15-19
 nis gesehen des tages, da der HERR mit euch redet aus dem
 Feuer auff dem Berg HOREB, auff das jr euch nicht ver-

zu 12 1. Gebot. r zu 15 Bildnis oder Abgötterey. r zu 23 Bildstürmer. r zu 27
 Abgötterey verboten. r

R] creaturam quae creata, pro Deo accipias, sive sit Sol quae est suprema vel luna *2c.* quia illa omnia sunt opus dei, ut tibi serviant et toti mundo gentibusque in terris, ut scias creaturas viel zugerung sein quam ut sint dii tui. Ibi vides Mosen laborem in 1. praecepto. Quod sol et luna aliquid sint, confirmat, non damnat et dicit creata a deo zum dienst, ut serviant toti mundo. Ideo non est solis culpa, stellarum celi, sed darum istis gelegen, ne adores et colas ut deum. Satis est clarus textus, quod loquatur de nostra malitia, non creaturarum. Et nuper diximus, wen man wol das weck reißen, quod occasionem dat ad peccandum, muß man gar nichts bleiben lassen.

1 quae creata fehlt P 1/2 vel luna fehlt P 3 dii tui] Deus tuus P 5 zu P

A] derbet und machet euch jrgend ein Bilde, das gleich sey einem Man oder Weib oder Viehe auff erden oder Vogel unter dem Himmel oder gewürme auff dem Lande oder Fiesch im Wasser unter der Erden. Das du auch nicht deine augen auffhebest gen Himmel und sihest die Sonn und Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels und fallest ab und betest sie an und dienest jnen, welche der Herr dein GOTT verordnet hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel.

Das ist das erste 'du solt dir kein Bilde machen', darnach das ander, das man zusehe und je keine Creatur, welche geschaffen ist, für ein Gott halte. Es sey gleich die Sonne, welche doch der fürnemesten Creatur eine ist, oder der Mond oder die Stern oder sonst des Himmels Heer. Das ist der ganze hauffe gestirns zusamen gezogen, denn dis alles ist Gottes werck, Gott hatt sie geschaffen, sie sind seiner hende Arbeit. Da solt du wissen, das alle diese Creaturen viel zu geringe sind, das sie solten dein Trost sein und das du jnen dienen soltest, ich geschweige, das sie solten deine Götter sein. Denn was ist Sonne und Mond gegen Gott jren Schöpffer zurechnen?

Er verdamet diese Gottes geschöpfe nicht, sondern bestetiget vielmehr, das Sonn und Mond Gottes Creaturen sind, von Gott geschaffen und geordnet zum dienst der ganzen welt, das sie den Menschen scheinen, zu der zeit und jaren dienen sollen. Darumb istz nicht der fromen Sonnen und Mond oder der Sternen am Himmel schuld, so sich an jnen etwas zutregt oder zeichen erscheinen, sondern an Gott des Himmels, jrem und der ganzen Creatur Regenten istz alles gelegen: darumb darffest du sie nicht anbeten und ehren als einen Gott, auch jnen nicht dienen als unserm Herrn Gott. Der Text ist war gnug und redet von unserer boßheit und nicht von der Lieben Creaturen. Und haben offtmals gesagt, wenn man das wil wegreißen, was ursach zu sünden gibt, so müste man gar nichts bleiben lassen, Man kan die Creaturen umb des Mißbrauches willen nicht wegwerffen, Propter abusum

R] Schwermer putant se consuluisse rebus, si abstulerint idola quod adoretur. Auffser et solem, quia adoratur etiam, et sic muß man kein creatur las bleiben. Ideo docendi, ut 1. destruerent imagines in corde. Ipse loquitur de adoratione. Da sthet die sund. 'Ne adores.' Non quod velim, ut talia idola an-
 5 richte, qualia habuimus quibus Deo servitum. Sed debet praedicari, ut das anbeten und dienen auffhor. Das arm golt heist ein Mammon non sua culpa, quid enim fecit? sed falsi cordis culpa est, quod illud adorat et servit et facit ex eo deum qui non x. Sic sol from, hat noch kein mal gepredigt, ut dixisset: adora me et fac deum. Sic nec luna x. et tamen fuerunt homines
 10 qui adorabant. Sic die fromen fl. non dicunt ad te: adora, sed lest sich

2 bleiben lassen P 3 docendi] discendum P 6 ein fehlt P 9 fac me P

A] non tollitur substantia: Man mußte die Sonne und Sternen, ja sonst viel ungelicher Creaturn auch wegnemen.

Die Schwermer meinen, sie haben der sache geraten, wenn sie die Gößen haben weg gethan, darumb das sie von Leuten sind angebetet worden, aber
 15 sie werdens wol bleiben lassen. Thue die Sonne und Mond auch weg, denn man betet sie auch an, So mußte man keine Creatur bleiben lassen, wenn man ein dieng solte weg thun, weil es die menschen mißbrauchen, sondern man sehe zuvor hin ins herze und lere erstlich, wie man die Gößen im herzen zubrech und einreisse oder heraus werffe, das man sie nicht anbete.
 20 Er redet von anbeten, da sthet die sünde innen, Das du sie nicht ansehest und abfallest und sie anbetest.

Nicht das ich wolte, das man solche Gößen bilde solt anrichten, wie wir bisher haben gethan, mit welchen man Gott dienete, Ich wil solchen Gößen nicht hofiren, sondern das man predigen solte, auff das anbeten und
 25 das das Tratwen auff die Creaturen möchte nach bleiben, denn das dienen und anbeten sol auffhören, sonst muß man die Creaturn umb unsers mißbrauchs wille nicht wegwerffen.

Das Gold ist fein und gut an jm selbs, noch heisset ein Mammon, nicht seiner schuld halben, denn was hats gethan? Der frome gülden hat
 30 nicht gesprochen zu dir: ich bin dein Gott, ja er würde vielmehr zu dir sagen, wenn er reden köndte: Ich bin dein Knecht. Des falschen herzens schuld ist, das es das gold, gut und geld also seer liebet, jm hofieret und daran hanget und jm dienet und ein Gott daraus machet, welches es doch nicht ist noch sein kan oder wil. Also die frome Sonn hat noch kein mal gepredigt,
 35 man hats von jr nicht gehört, das sie gesaget hette: bete mich an und mache einen Gott aus mir. Also hat auch der Mond nicht gesaget noch sind leute da gewesen, die sie haben angebetet. Also die fromen Goldgülden sagen nicht

zu 13 Der Schwermer wahnwitz. r zu 19 Anbeten wird verboten. r 21 abfallest
 zu 22 N. A. Gößen diener. r 27 wille zu 28 Creatur unschuld und reinigheit, Suce am 16. r

R] legen, ut vis, et si loqui posset, diceret: ego tuus armer knecht, wo du mich hingibst zc. Sic omnes creaturae. Da sol man predigen, das man die leut fure ex illo stude, das da heist anbeten und dienen. Aber das sollen sie nicht thun, das mag ein lerer sein, ad rem greiffst Moses, qui dicit: las son son, man, gelt sein, betz nur nicht an et ne hab[eas] pro deo. Non est disputatio de substantia, sed usu et abusu rerum. Non praedicamus, was das wesen an ihm selber sey. Sed de verkereten mißbrauch tui cordis. Non cupimus mutari res, sed tuum cor perversum. Hoc praedicandum, non demolitionem templorum ex qua fit superbia, cor non est fractum, cor non inducitur, ut Deo soli serviat. Ich wolt wol bilder sturmen, si den sturm

5 mā R] Mond Mond P gelt] Geld Geld P 6 substantia] sba

A] zu dir: bete mich an, setze deine hoffnungen und vertrauen auff mich, sondern er lezt sich legen, werffen und ausgeben, wie du wilt und wenn sie köndten reden, so würden sie sprechen: Ich bin dein armer knecht, wo du mich hingibst, da gehe ich hin, da mus ich sein. Setzet man nu das vertrauen auff jn, das er Gott sey, das hat er nie begert. Also sagen alle Creaturen.

Das sol man vleissig predigen, auff das man die Leute fure aus diesem stücke, das da heisset anbeten und dienen, und also den Abgott aus dem herzen treibe, denn was sonst externa sind, das wird halbe vergehen. Aber das thun unsere Schwermer und falschen Geister nicht, darumb sol alhie ein rechter Lerer zusehen, das er zum wort erst greiffe, lere und unterrichte das Volk, denn da ligt am allermeisten an, das man die Bilder nicht anbede noch fur Gott sie halte, wie Moses alhie saget. Das sonst das andere alles sein, Das Sonn und Mond sein, geld und gut sein, bete es nur nicht an und halte es nicht fur deinen Gott.

Es ist nicht der Streit von der Substantz oder Wesen der Creaturen, was die Sonne, Mond und andere Creaturen fur wesen haben, sondern von dem gebrauch und Mißbrauch. Wir predigen nicht, was das Wesen an jm selber anbelangt, sondern von dem mißbrauch eins bösen herzens. Wir wollen nicht die ding verendert haben, sondern das verkerete herz, denn gelt ist gelt, die Sonne ist Sonne. Das sol man predigen: nicht was man an den Creaturen enderen solle, allein wie man den Mißbrauch des Schalkchastigen herzens wenden möge, denn das suchet man, das du anders werden sollest und man nicht die Creaturen anders mache. Denn du solt auff etwas anders deine hoffnung nicht setzen, sondern alleine Gott solt du vertrauen, denn thust du das nicht, so ist der sachen nicht geholffen.

Bilder und Abgötzen kanst du zwar zubrechen und Kirchen einreissen,

zu 16 Vere fur die Geltsknechte und Kastenhüter. r 20 greiffe zu 23 Psalm. 62. r
zu 36 Enderung des herzens Joel. 2. r

R] hetten lassen ghen quae cor. Ibi M_loses fatetur quod sol, luna, stellae fuerunt olim dii et adorati a sapientis[simis] hominibus, per ipsos gentiles damnati, quod adorarunt Aeg_yptii vaccas und pferd et tamen fassi solem et lunam deos, quod tam veloci cursu uno die. Et hoc nota ex hoc capite, quod
 5 M_loses tam diligenter wert, ne solem et lunam adoremus et hi, inquam, fuerunt sapientissimi, qui crediderunt esse solem et lunam deos non similes nostris impiis. Sagae nostrae adorant nescio quae. Illi solem et lunam, i. e. creaturas sine creaturas manere utcunque maximas et altissimas, si etiam sol et luna. Certe nobilissima creatura est sol extra hominem. Aurum et
 10 argentum nihil erga solem. Nam si solem non haberemus, ut nihil vide-

zu 7 Holunder r

10 Nam] lunam P

A] daraus nur ein stolz wird, die weil Steine leichtlich können zubrochen werden, das herz ist aber darumb nicht gebrochen. Das arme wesen als gold, Silber, Holz und Steine wird nur zubrochen, aber das herz wird nicht bewegt noch unterrichtet, das es Gott allein diene. Ich wolt auch wol leichtlich bilder
 15 stürmen, wenn man des Herzensturm liesse vorher gehen, dadurch die herzen gestürmet und gebrochen würden, die Creaturen sind uns zu dienst geschaffen, aber zu Göttern hat sie uns Gott nicht gesetzt.

Und bekennet Moses alhie selber, das vorzeiten die Sonne, der Mond und Sternen sind fur Götter gehalten und angebetet von den Weisesten
 20 Leuten, und sind die Heiden darumb verdamet, das sie die Creaturen haben angebetet. Die Egyppter haben erstlich fue und pferde und ander jrdische Creaturen angebetet. Aber darnach haben sie diesen jrdischen Gottesdienst verworffen und der Himlischen Creaturen Gottesdienste auffgerichtet, Sonn und Mond fur Götter gehalten, darumb das sie so schnelles lauffes weren
 25 und in einem tage eine solche grosse reise thun und volbringen köndten.

Diz mercket aus dem Capitel, das Moses so vleissig wehret und steuert, das sie nicht sollen die Sonne und Mond anbeten. Denn wie ich gesagt, Es sind nicht grobe Bauern, sondern weise Leute gewesen, welche geglaubt, das Sonn und Mond Götter weren. Sie sind nicht gewesen, wie unsere
 30 Gottlosen Teuflichen Zeuberer und alte Breckin sind, die den holunder Busch, ja den Drachen anbeten und mit im verbündnis und gesellschaft haben. Das die Creaturen bleiben, wie groß und hoch sie sind, auch Son und Mond.

War ists, die Sonne ist ein edele Creatur und herrlichz werck Gottes neben dem Menschen unter allen Creaturen, Gold und silber ist nichts gegen
 35 der Sonnen. Denn wenn wir die Sonne nicht hetten, so köndten wir nichts

zu 18 Alter Abgöttischer Mißbreuche. N. S. r
 Die Weisesten, die Abgöttischsten. r
 Sonnen dienst. r

zu 21 Egyptische Torheit. r
 zu 31 Drachen pfleger. r

zu 26
 zu 35

30 Gottlosen

R] remus, nemo esset qui non cuperet mortem et contemneret aurum, arg[entum, lib[eros, uxores. Ideo sol opus nobilis[simum et crea[tura inter omnes extra nos, qui si hic non lucet, ſo wurde nichts ſt[ehen nec arx, hau[s, hoff, vieh. Si sol non debet adorari nobilis[sima crea[tura, viel weniger der am[chtig Mammon. Ideo sapientis[simi cog[itarunt: quid aurum est et ager est, quando non adest lux, sine sole esset perpetua nox. Ideo dix[erunt solem. Certe si sol 3 dies auſſen bl[iebe, adoraremus eum. Ideo hoc praedicatur den weifen leuten, da[s ſie ſich für ſehen et ne sol[em adorent. Plinius adoravit 4, 21 et tamen veh[ementem sapiens. 'Da[s er ſchwur und ſprach.' Den text hat

1 mortem] ʁtz 4 {so} viel 5 est über ager 6 esse 7 hoc] hic P 8 adorat P
9/557, 1 Den bis ligt fehlt P 9 über text steht Einveriger

A] ſehen, es were für und für nacht und alles finſter, gleich als wenn wir in einem tunkeln keller lebten. So die Sonne nicht were, ſo köndte der andern Creatur nu[h und brauch nicht beſtehen, man würde keiner tugent und warheit begern.¹ Item Gold und Silber, Weib und Kinder und alles andere verachten und es were einer gleich ſo mehr unter der erden, als das er lebte. Darumb ſo iſt die Sonne das Edelſte werck und Geſchöpf unter allen, uns Menſchen allein ausgenommen: Wenn die Sonne nicht ſcheinete, ſo würde nichts ſtehen weder hau[s, ſchlo[s noch hoſ, kein reich auff erden. 10 15

Weil nu die Sonne als die Edelſte Creatur nicht ſol noch kan Gott ſein noch angebetet werden, ſo doch alles erleuchtet, das es ſtehet und gewaltig regiret und ire Wirkung hat in die unterſten Körper, wie viel weniger ſol der Onmechtige Mammon und andere Creaturen angebetet werden? Darumb haben die Hohen, Weiſen Leute gedacht: Was iſt gelt? Was iſt Acker? wenn nicht Licht iſt, wenn die Sonne nicht ſchiene, ſo bliebe es für und für nacht. Wenn ſie in zweien oder dreien tagen nicht herfür blicket, ſo iſt doch alles traurig. 20

Das haben die vernünftigen weiſen Leute, als Plinius und andere geſehen und darumb geſaget, die Sonne ſey Gott und haben ſie angebetet. Und warlich wenn noch die Sonne drey tage auſſen bliebe, wir beteten ſie auch an. Darumb wird hie geprediget den Weiſen Leuten, das ſie ſich fürſehen und nicht die Sonne, die Edle und herrliche Creatur anbeten. Und iſt doch von viel ſehr Weiſen Leuten angebetet, Als Plinius iſt ſehr klug geweſen und hat dennoch die Sonne für einen GOTT gehalten. 25 30

4, 20 Euch aber hat der Herr angenommen und aus dem eiſern Ofen, Nemlich aus Egypten geführt, das jr ſein Erbbold ſolt ſein, Wie es iſt an dieſem tage etc.

zu 20 Mammons Fußſal und unterth[enigkeit. r
Item lib. 12. Ca. 19. r

zu 26 Bib. Nat. Hiſt. 31. Cap. 9:

¹⁾ Der in R (Z. 1) überlieferte Gedanke: 'jeder würde den Tod w[nschen' iſt von Aurifaber umgebogen, weil er für die Abkürzung ʁtz die richtige Auflöſung mortem nicht fand und ſchwankend zwischen virtutem und veritatem beides einſetzte. P.

R] man gefurt. Ynn 'vergeffen' da ligt. Supra 'bund', quod ipse nobis gelobt, geschworen et econtra. De quo multa, gelubd sol sich ziehen auff die 10 gep[ot] et praesertim in 1. quod deo iuramus und geschworen, quod ipse deus noster et econtra i. e. nullam creaturam wil vertragen, quam deum. Moses est
 5 doctor, weiß von sachen zu reden. Vergiß nicht q. d. futurum, ut obliuiscamini. Tam multi pseudoprophetae venient qui dicent: si vis ire ad celum, sic et sic. Sed pactum fecisti cum deo. Dabey bleib. 'Deus ignis con-4, 24 sumens.' Noster deus est ignis, inquit, et talis ignis, qui non feiert, sed frist und verzert et deus qui eifert. Hic locus notandus qui ghet an, die

3 iuravimus P über geschworen steht gelobd 4 nulli creaturae P quam deum]
 soli Deo P 5 fut: obl: 7/8 Deus ignis consumens zelotes r 8 inquit fehlt P

A] 10 So hütet euch nu, das jr des Bundes des HErren nicht 4, 23. 24 vergeßet, den er mit euch gemacht hat und nicht Bilder machet, einigerley gleichnis, wie der Herr dein Gott geboten hat. Denn der HErr dein Gott ist ein verzerend ferner und ein Eiveriger GOTT.

15 Er spricht: sehet zu, vergeßet ewers GOTTES nicht; an dem wort vergeffen ligt alle macht, das man in fur unsern GOTT halte, dieses treibt Moses mit hohem vleis. Diesem Text aber hat man auch gefüret auff die Clostergelubd und des nötigsten ganz und gar vergessen, ja auff ein bündlin
 20 ligen lassen, nemlich, was uns Gott gelobet, geschworen und widerumb was wir jm geschworen und gelobet haben, daher viel gelubde komen sind. Es sol aber sich das wort geloben ziehen sonderlich auff das erste gebot, das wir Gott gelobet und geschworen haben, das er solt unser GOTT sein und wir dagegen sein volck, dis gelubde vermag und bringet mit sich, das ich
 25 wolte auff keine Creatur trawen, denn allein auff Gott und sonst nichts annemen, das man fürchte, liebe, dem man vertraue und es ehre, denn er wil allein unser Gott sein.

Mose ist ein feiner Doctor und Lerer, der weiß von sachen artig zu reden, er spricht: hütet euch, das jr des Bundes nicht vergeßet. Als wolt er sagen: es wird dazu komen, das man Gottes vergeffen wird, das gar viel
 30 falsche Propheten und jrrige lerer auffkomen, welche sagen werden: wilt du gen Himmel komen, so thue dis und das. Aber Sihe du zu und gedencke, was du hast fur einen Bund mit GOTT gemacht, dabey bleibe, Denn der Herr dein Gott ist ein verzerend Ferner.

Denn GOTT ist solcher GOTT oder, wie er hie jaget, ein solch Ferner,
 35 das nicht feiert, sondern frist und verzeret, und ein GOTT, der da eibert.

18 Clo=|| wasstergelubd 19 was (nach widerumb) fehlt, ist in 18 Clo=|| wasstergelubd
 gerathen zu 21 GOTTES Eingehend sein. r 22 vnsern zu 24 Tauff und Christen
 gelubde. r zu 27 Mofi vleis. r zu 34 GOTT. r zu 35 Erob. 20. r

R] abtrünnig werden a fide. Non creditur deus, quod sit ignis consumens et zelotes. Es iſt geſagt den miſtreulichen qui veram fidem non servant qui hoc verbum tenent pro mera fabula. Ipse vocatur ignis, inquit i. e. ſo viel geſagt: qui non credit et suum verbum non amplectitur, der iſt verderbt hnn grund und boden. Crede und halt dich an mich. Wo nicht, ſo biſtu ſchon 5 da hin. Utinam mundus hoc crederet deum esse ignem consumentem. Man leſt ſchelten, draven, deum non habent pro igne consumente, sed pro stipula et kalt stilla aquae. Ille furatur, ſtilt, betreugt uxorem, ille adorat den gozen Ser. 12, 1 et non apparet, quod consumetur. Sed ut propheta 'quare via impiorum prosperatur?' Je erger ſchald.¹ Quare peccatores abundant in hoc seculo? Hier. 10

3 ſo bis 5 nicht unt 6/7 Man leſt über (Sinitur) 7 draven über ſchelten 8 ſtilt
fehlt P 10 ſchald zc. P

¹) das von Aurifaber (Z. 32) vollständig gegebene Sprichw. nicht in Ls. Slg., aber z. B. Erl. 40, 243. P.

A] Dieſer Spruch iſt wol zumerken, welcher die angehet, ſo abtrünnig werden vom glauben, er gehöret ſur die Mammelucken und Apoſtaten. Man gleubts aber nicht, das GOTT ein verzerend ſewer iſt und ein Eiveriger GOTT. Darumb iſts geſaget den Miſtreulig verherten, verſtockten und unglaubigen, welche nicht den rechten glauben behalten und dieſe wort ſur lauter Fabeln 15 achten und verſpotten, denen wird er ein ſewer genent, das verzeret. Das iſt ſo viel geſaget: welcher nicht gleubet an ſein Wort und nimets nicht an, der iſt verderbet in grund und boden, derhalben gleube und halt dich an Gott, wo nicht, ſo biſt du ſchon dahin.

Wolte GOTT, das die Welt das gleubt und diſ wort ſur die Warheit 20 hielte, das GOTT ein verzerend ſewer were. Daher ſo lebet man auch ſo wilde und wiſte in der Welt und thut ein jederman wider GOTTES gebot und laſſen GOTT ſchelten und drevnen wie er wil, denn GOTT wird bey jnen ſur kein verzerend ſewer gehalten, ſondern jrgend ſur Stoppeln, ſur ein ſtrohalmen und tröpflin kalt wassers helt in die welt. Darumb gehets auch 25 ſo durch einander, dieſer ſtilt und raubet, jener betreugt und leuget, der Hurer, jener haſſet, einander geizet etc. Da ſcheinetz nicht, das ein ſolches weſen verzeret werden müſſe und untergehen, ſondern es leſſet ſich anſehen, als haben ſie einen gnedigen GOTT. Wie denn der Prophet Jeremias auch Ser. 12, 1 darüber klaget: Quare prosperatur via Impiorum? 'Warumb gehets dem 30 Gottloſen ſo wol?' und die erfarunge zeugetz auch, wie man im Sprichwort ſaget: Je erger ſchald, je beſſer glück. Es gehet jnen eine zeitlang ſo hinaus.

Daran haben ſich die Heiligen Leute und die Propheten auch ſeer geergert, das das Gegenſpiel in der Welt daher leuchtet und die ſunder aller

13 buß 14 Miſtreulig zu 16/17 NOTA B. r zu 20 Der Welt Ruthloſigkeit. r
zu 25 Weltbilde. r 26 einandet zu 30 Cap. 12. r zu 35 Verdrüßlicher augenſchein von
den Gotteverächtern. r

R] i. e. ut nos dicimus, treiben den allergroßten mutwillen und ghet ihn alls hinaus. Sic prophetae haben gesehen contrarium, qui est consumens ignis et zelotes und zornig. Certe hoc non pateretur. Coram mundo apparet, quasi deus sit ein lauter ghinmaul¹ odder ein guter man, qui alium cum
 5 uxore ꝛ. stelt sich, quasi non videat ꝛ. Moses ideo locutus ꝛ. Cavete: habetis deum qui est ignis et consumens, der euch verzert und eivert, er schlingt euch dahin und hat ein solch lust da, ut vos consumat. Sed hoc non creditur, donec experientia veniat. Sic Iudaei non potuerunt credere, quod abiiciendi in Babylonem, quamquam prophetae indixerunt ducentos
 10 annos, 100, 30 ante, nihil. Sic tempore Christi quicquid dictum, halff nicht, postea cum experientia warß zu lang. Sic si hundert tausent jungen 'Deus

1 i. e. mit 558, 10 Je durch Strich verb ut nos dicimus fehlt P 3 putaretur P
 5 sich über quasi 6 der bis einuert unt 7 er hat P dazu P 9 quamquam] q:
 über indixerunt steht Sic Christus 9/10 praedixerunt hoc ante annos 100 vel 150 P
 quicquid] q: R] quamquam P

¹) ghinmaul eine Zuss. wie Sündenmaul usw. Dietz belegt nur das Verbum gehnemeulen, woraus sich Gehnemaul, wie Aurifaber (Z. 16) bietet, als die Luthersche Form ergibt. P.

A] ding überflus haben und treiben den aller größten mutwillen und gehet jnen doch alles hinaus. Also hat S. Paulus das widerspiel auch gesehen, da fallen einem denn diese gedanken ein: Ey were GOTT ein verzerend, fressend
 15 fester, eiverig und zornig, warlich er würde das nicht leiden, nu leidet ers? ja für der Welt scheintß also, als were GOTT ein lauter Gehnemaul, der das maul nur auff sperre oder ein hanrehe und guter man, der einandern leßt bey dem Weib schlaffen und stellet sich, als sehe er es nicht.

Wider diese gedanken hat Moses solchs geredet: So hütet euch, jr
 20 habt ein Gott, der ist ein verzerend fester. Das ist: ein solcher Gott der euch verzeret und auffreumet, so jr Gottlos seid, eivert und frisset und machet zu Aschen und Staub, er schlinget einen hinein und hat eine solche lust daan, das er aus seinem Eiver und zorn dazu getrieben wird, die Bösen zuverzeren. Gehet solches ein mal an, so leßt er nicht abe. Solches
 25 kan man die leute nicht bereden, sie gleubens auch ehe nicht, bis die erfahrung kömet, so istß denn zulange geharret. Also köndten die Jüden auch nicht gleuben, das sie solten verstoffen werden gen Babel, wiewol solches die Propheten geweissaget hatten, als das dasselbige verzerend fester kam und sie vertilgete.

30 Also da Christus auch kam und von der letzten zerstörung Hierusalem Propheceiet, so halffß nichts, sie woltenß nicht gleuben, bis das darnach der glaub jnen in die hand came, da erfuren sie es mit der that. Wenn ihund hundert tausent jungen sagten zu unsern Tyrannen: GOTT ist ein ver-

R] ignis', habens ein spot, quasi esset ein puße ihm hanff. Sed quando venit &c. Sic nos quando diu audimus esse ignem &c. donec veniat pestis, mors subitanea, bellum. Ideo Moses terret, ne faciamus alium deum, quia non potest pati vel verzert, wird unterghen ut bonus orator inculcat, wens sunst helfen wolt i. e. wird dir nicht ungerochen bleiben, quando sich stellen, quasi habjeas 5 fortunam et heil in tua iniquitate. Sed wird dir begegnet. Pii credunt, 4, 26 ideo non experiuntur. Econtra impii non, ideo experiuntur. 'So ruff ich heutz.' Ibi exponit priora. Si in terra educabitis ind, kinds zeugen,

3 fa: 5 wolt über helfen 6 in maxima impietate. Sed P 7 impii] pii P

A] zerend fetwer, so habens sie nur einen spot daraus, hören nicht und halten auch unsern HERRN GOTT nur als einen Stropoßen, der im hanff den 10 Vogeln zur abschew gesteckt wird. Aber wenn er zu seiner zeit komen und alles zu pulver und asschen machen wird, denn werden sie es getwar werden. Es gehet uns heutiges tages auch also, wenn wir gleich lange Predigen und drehen oder selbst hören, das GOTT ein fetwer ist, fragen wir nicht darnach, gleubens nicht, bis die Pestilenz, gehender Tod, Krieg und andere not und 15 plage komen, denn beginnets war zu werden und sich im Auskerig zufinden.

Darumb schreckt uns hiemit Moses und jaget uns eine furcht ein, wil, das wir nicht ein andern Gott machen noch annemen, denn er kan es nicht leiden oder du wirst darüber verzert und mußt untergehen. Solches bildet er uns als ein guter Redener fur, wens sonst helfen wolt. Es jagets warlich 20 kein Schusterknecht, sondern der hohe Prophet Moses und spricht: Gott ist ein verzerend fetwer, das ist: es wird nichts ungerochen noch ungestraffet bleiben, wenn sichs gleich stellen wird und scheint oder sich ansehen lesset, als habst du glück und fortgang in deiner bosheit, dennoch wird dir endlich dein Recht widerfahren, das Gott dir ein verzerend Fetwer ist. Die Gott= 25 fürchtigen gleuben es und darumb erfahren sie es nicht. Widerumb die Gottlosen gleubens nicht, darumb müssen sie es erfahren. Wie das die erfahrung und that bezeuget, das es war sey und sie balde umbkomen und zuboden gehen. Darumb hüte dich fur diesem TUNEN.

4, 25. 26 Wenn jr nu kinder zeuget und Kindes kinder und im Lande 30 wonet und verderbet euch und machet euch Bilder einicherley gleichnis, das jr ubel thut vor dem Herrn ewerm Gott und jr in erzürnet, So ruff ich heutigs tages uber euch zu zeugen himel und erden, das jr werdet balde umbkomen von dem lande.

Da leget er aus, was vorhin gesaget ist, wenn jr im Lande werdet 35 kinder auffziehen, Kindes kinder zeugen. Da wil er sagen: iht zu meiner

R] post nostram mortem wirtz ghen, cum videbitis idolatrias sequi, tum certo
veniet, das h̄r werd vertilget werden et dispergemini i. e. erit ignis con-
sumens, wird euch auffreiben. 'Et werd ein gering pöbel sein.' Das heist 4, 27
ignis con|sumens, das d|ominus zuferet und strafft land mit straff, pesti|lenz,
5 hunger, teurung et quod deterius, quod mittit p|seudodoctores und abgotterey,
quia dicit: 'in terra, ubi diis'. Sic eos verderbt an leib, gut et erroribus.
Mein, das mag auffgerieben heissen. Kompt der Turck unter uns ein mal,
illa duo auferet: land und leute, wird ers wust machen, et auferet cultum
verum, tum manifestum erit, quid 'deus consumens'. M|oses warnet alls

3 Et fehlt P 4 Ignis consumens r straff fehlt P 6 Sic bis erroribus unt
7 Ich meine P

A] 10 zeit möchtet jr GOTTes Gebott halten und ein wenig from sein, Aber nach
unserm Tode wirtz gehen, wenn wir das heubt geleget haben, denn werdet
jr sehen die Abgötterey der Heiden, das sie werden die Creaturen anbeten
und solcher Abgötterey folgen, denn wird es auch gewis komen, das das
wort Gottes wird verleschen und jr werdet vertilget, auch balde auffgerieben
15 und allgemacht werden und zurstrewet unter die Heiden, das meint Moses
mit dem verzerenden feuer, das Gott wird zufaren und euch auffreiben.

Jr werdet nicht lang drinnen bleiben, sondern werdet 4, 26. 27
vertrieben werden und der HErr wird euch zurstrewen unter
die Völcker und werdet ein gering Pöbel ubrig sein unter den
20 Heiden, dahin euch der Herr treiben wird.

Das heist ein verzerend, fressend feuer, das der Herr zuferet und strafft
das Land mit Pestilenz, hunger, krieg, teurung und das noch erger ist,
wenn er schickt falsche Lere und Abgötterey, denn habt jrs gar mit einander.
Denn er saget: unter den Heiden, dahin dich der HErr treiben wird, daselbst
25 wirst du dienen den Göttern, die Menschen hende werck sind, Holz und
Stein, die weder sehen noch hören, noch Essen noch Trinken.

Also verderbt er sie an Leib und gut, dahin solz mit den undankbarn
leuten komen. Ich meine, das mag auffgerieben heissen und das möchte ein
feuer sein: kömet der Turck unter uns einmal (das wir denn nicht erleben
30 werden, wie ich hoffe) so wird er die zwey auch hinweg nemen und falschen
glauben mit bringen. Denn werden wirz lernen, wie Gott ein verzerend
feuer sey, das da allemache und eivere zu beiden seiten, denn er wilz nicht
gut sein lassen und dretet uns auch durch den Türcken oder noch wol andere
die uns neher sind, solche Straffen.

35 So warnet uns nu alhie Moses als ein trewer Prediger, das wir von

10 halten zu 10/11 Erschreckliche enderung auff Gottseliger absterben Eja. 56. r 15 werden
zu 21 Verzerens beweisung. r zu 27 Die ergeste Marter und Straffe. r zu 35 Mosi wol-
meinung. r

R] ein fidelis praedicator. S[umma s[ummarum: laßt ab de idolatria vestra, h[er] muß euch bessern, er wird nicht anders. Ich weiß kein herter spruch in Bib[liis] quam hunc, quod deum consumentem vocet. Ob sich ein zeit lang stelt, quasi non sit &c. Sed suo tempore. In Italia fames et mors subitanea. Horrendum dictu. Cum illis dictum, non cred[iderunt]. Iam in Germania 5 dicitur, schlahen sie uns ein klippen. Magnum serium 'Ignis consumens'. Qui non vult audire, sentiat. Mundus, Sodoma noluerunt credere, senserunt diluvium, non voluerunt credere, es kem denn. 'Eiver', der nicht scherzen wil noch leiden kan. Dictum den halstarrigen köpfen, piis loquitur infra. 'Alienis diis.' Haec est max[ima] plaga, quod deus verbum aufert. Magna 10

2 er] es P Ich bis 3 quam unt 3 hanc P er sich P 4 subit: 5 Ger^a
8 kom P 9 den] de P zu 10 servies alienis diis r

A] Gott und seinem wort nicht abfallen, auff das wir nicht verzeret werden. Als solt er sagen: summa summarum, laßt ab von ewrer Abgötterey, jr müßt euch endern und bessern, jr könnet und möget nicht furüber, jr müßet gar ablassen von der Abgötterey und allem Gottlosen fürhaben, denn Gott leßet von seinem Eiver nicht abe. Ich weiß keinen hertern spruch oder Text 15 in der Bibel denn diesen, Das Gott ein verzerend Feuer sey.

Ob er sich ein zeitlang stelt, als sey ers nicht und sihet durch die finger, Aber er wirds zu seiner zeit wol sein werden und die undandbarn zu leht greulich straffen, aber wir wollens nicht gleuben. In Welschland hat man es gesehen, wie groffer hunger ist gewesen und die leute des gehen 20 Todes gestorben sind, das da ist erschrecklich zu sagen. Da man sie warnete, gleubten noch achteten sie es auch nicht. Ist wird Deuschland seiner undandbarkeit halben auch vermanet, aber sie schlagen uns, einen klip dafür, aber welche es gerewen und betreffen wird, das werden sie sein. Es wird das verzerend fewer dermals eines anheben und angehen, da mache man aus 25 was man wil, Wer nicht gleuben und hören wil, der füle es denn, man kan jm nicht anders thun.

Die Welt wolt auch nicht gleuben zu Nocha zeiten, sie hat aber die Sündflut gefület: Sodoma und Gomorra wolten auch nicht gleuben, es kam denn das verzerend fewer. Es ist Gott ein Eiveriger Gott, der nicht scherzen 30 wil noch seine verachtung ungerochen lassen, er strafft als balde. Das sey nu gesaget den halstarrigen harten köpfen, den fromen wird Gott auch anders, das ist, gnedig und Barmherzig sein.

4, 28 Da selbst wirßt du dienen den Göttern, die Menschen hende werck sind.

Das ist die gröste plage, wenn Gott das Wort weg nimet. Es ist 35

zu 17 Langmütigkeit Gottes Rom. 2. 2. Petri 3. r zu 22 D. Luth. Warnung ans Deusch Land. r zu 28 Alte Seuche der Gottlosen. r 33 Barmhertig zu 36 Verlust des Göttlichen worts Amos 8. r

R] plaga, quando panem aufert, sed maior, quando verbum, quamquam vulgus non curet, modo maneat panis, quando panis ablatus, fame perimus; verbum, in die hell faren wir. Certe illud facilius. Ibi dicit utrumque auferendum. Et mox pulchre describit tales fore deos qui non vid[en]t, aud[i]unt, essen, trincken, riechen, ghe[n], sthen. Nonne sic est? Inspice illorum antiquos deos qui fuerunt ligna et lapides et nostri temporis idola. Ille ad S. Iacobum ivit. Certe cappa non videt et castitas non edit et alia opera. Quid ergo, quod aliquis edificat in opera sua, sapientiam, iustitiam, quae omnia non edunt. Sunt opera, non deus, et tamen feditur ꝛ. Et Mammon deus est,

1 quamquam] q: 2 verbum] quando verbum P 3 faren wir in die helle P
8 aliquis confidit in sua opera P 9 ꝛ.] illis P

A] 10 wol ein grosser jammer, wenn Gott uns das leibliche Brot entzuehet, aber viel ein grössere Marter istz, wenn er uns des Worts beraubet, wie wol es der gemeine grobe Pöbel nicht acht, und das viel höher helt, wenn sie nur das Brot behalten und an dem nicht mangel leiden, denn sie gedenden also: wenn das Brot uns genommen wird, so sterben wir hungerz. Aber langsam
15 besinnen sie das: wenn uns aber das Wort genommen wird, so faren wir in die Helle und sind an Leib und Seel ewig verloren. Warlich eins ist leichter und treglicher denn das ander und besser were es Hungers sterben denn in die Helle faren. Aber hie dretwet Mose und sagt: werdet jr Gott nicht vertrauen, so sol es euch beides genommen werden, das wort Gottes und das
20 leibliche brot.

Und bald hernach beschreibet er seer fein solche Götter, saget: es sind Götter die weder sehen noch hören, Essen und trincken nichts. Istz nicht also? Sihe die alten Heidischen Göthen an: Welche waren güldern, Silbern, Holz und steine, Und der Papiſten Göthen zu unser zeit, der ist zu S. Jacob
25 gangen, jener sonst Walfarten nachgelauffen, Einer hat Gerechtigkeit der Mönchskappen, der ander den heren Stricken zu geerigenet. Warlich die Kappe sihet nicht, die gelobde keuscheit iſſet nicht und ander werck gehen noch hören nicht, Was istz denn, das einer auff seine werck vertrauet? Ein ander auff seine weisheit und gerechtigkeit pochet, welche alle wider sehen, hören, essen
30 noch trincken?

Die werck und alles menschliche vermögen sind nicht Gott, dennoch traует man darauff, das werck ist auch aller ding dein nicht, sondern Gottes, der es in dir wirket. Also ist der Mammon und der Bauch auch ein solcher Gott, der thut der ding keins, iſſet noch trincket, sihet noch höret und
35 schmecket auch nicht, da ligt er im fasten, Ein gülden hat auch nicht augen,

zu 13  r

zu 21 Abgötter. Esaia 44. Psalm. 115. Sap. 13. r

zu 31 Für die

Bepfster und ire Bund genossen. r

- R] nihil eorum facit nec edit ꝛ. ꝑꝑu quod homo letatur, quando aurum inspicit et quid est? non habet aures, oculos, ist doch ein mensch viel besser qui videt ꝛ. et tamen sol ein mensch so bos sein. Certe inquit M[oses, quando perdis 1. praeceptum, so kompt dahin, ut aurum, denarium adores pro deo et fidas, quamquam non videat, so blind, tol und toricht soltu werden. Vides 5 quam diligens praedicator fuerit, quod homines vult conservare bey dem ersten gepot, glauben, ut omnes creaturas lassen faren. Est communis praedicatio quam etiam Sancti prophetae haben getrieben et plus quam nos ꝛ.

5

27. Juni 1529.

[Dominica post ferias Ioh.] A prandio.

5. liber sol nicht anders quam expositio 10 praeceptorum, in quo in 10 die weit sich verflert, quid velit intelligi per 10 praecepta et praecipue treibt

1/5 ꝑꝑu bis videat unt 4 praeceptum (ebenso -orum 10, -a 11)] ꝑ denarium] ꝑ]
fehlt P zu 9 A prandio r 10 liber Mosi sol P 11 quod P

- A] ohren. Aber ꝑꝑui dich an, das sich ein Mensch freuen sol, wenn er Gott ansihet und sol sich seines Gottes und Schöpfers drüber erwegen, was ist denn mit dem Golde und gut? es hat weder Ohren noch Augen, kein sinn noch fühlen, noch vertrawet man darauff, ꝑꝑui und aber ꝑꝑui des schendlichen 15 Gottes. Es ist doch ein mensch viel besser, der sihet doch, höret und verstehtet, dennoch sol ein Mensch so böse sein und sich auff den ungewissen Mammon verlassen.

Warlich, saget Moses, wenn du das erste gebott verleuerst und Gottes wort nicht heltest, so kömest du lezlich dahin, das du gold, silber und geld, 20 ja einen pfennig, der so leicht ist, das in wol eine fliege möchte wegfüren, fur Gott an beten sollest und darauff trawen, Ob er schon weder sihet noch höret, so blind, toll und torich kan einer werden. Das wird uns auch begegnen, wenn wir von dem Wort Gottes abfallen werden. Sihe welch ein vleissiger Prediger ist Moses gewesen, das er die Leute wil bey dem ersten 25 Gebot erhalten, damit das herke wol lerne dem Wort Gottes gleuben und das man alle Creaturn lasse faren. Es ist eine gemeine Predigt, welche auch die heiligen Propheten getrieben haben und mehr denn wir, das man an Gott und seinem Wort allein hangen soll und wiewol es eine gemeine Predigt ist, achtet doch der Gemeine hauffe jr nicht. 30

Das fünfte Buch Mosi soll nicht anders gehalten werden denn fur eine Auslegung der Zehen Gebot, In welcher sich Mose reichlich und uberflüssig verfleret und einen grossen raum machet, was er wil verstanden haben durch die zehen Gebot, und fürnemlich treibt er seer auff das 1. Gebot,

zu 20 Des unglaubens vergiftung. r

zu 27 Propheten vleis. r lassen

R) ferr auffß 1. dran die ganze macht ic. cum aliis levioribus macht er nicht so
 viel wesen, Ansehen qui cum primo p[rae]cepto manet i. e. in ea fide, ut vere
 ag[noscat] verum deum, ille statim didicit suum nomen vereri. Ideo multis
 verbis ghet über her cum variis sermonibus, minatur, promittit. Hoc satis
 5 audistis et leit h[er]m nicht dran, wie man das 1. p[rae]ceptum recht saß und da
 bey bleib. Nam si legeretis vet[us] testa[men]tum, S[um]ma s[um]marum: p[ro]p[he]tae occisi, all
 blut, tewer[ung]¹, jamer, blutvergießen exorta. Si hoc ablatum,
 omnia p[rae]cepta find verlorn, ut nos Christiani d[ic]imus: Si perdimus caput
 doct[ri]nae, quod Christus sit noster sal[vator] et sola fides iustificet, actum
 10 est. Qui hac ex nave excidit, submergitur, si etiam 1. 4 milia a nave
 salvatus. 1. ergo p[rae]ceptum vult: gleubt, vertraut und lassen 1 deum. Et

1 macht] nicht P 4 über über ghet] er P 5 p[rae]ceptum] p 11 gleuben, vertrauen P

¹) Dass L. hier tewerung gebraucht hat, kann nicht zweifelhaft sein, vielleicht aber, ob
 Römer tewer als Abkg. gemeint hat, da ihm das oberd. die tewr(e) vielleicht bekannt war. P.

A) daran die ganze macht ligt. Mit den andern geringen Geboten treibet
 er nicht so viel wesenß, angesehen, welcher bey dem ersten Gebot bleibt,
 das ist im glauben, das er den Warhafftigen Gott recht erkent, der hat
 15 halbe gelernt seinen Namen Ehren und in den andern mag er auch bedeutet
 werden. Darumb gehet er mit viel worten überher und thuet so merckliche
 Predigten und gebraucht aller kunst, locket, reizet, treibet, dreyet, verheisset,
 vermanet, Suchet zuweg allerley wort und argument, damit er es seinen
 zuhörern wol einbilde, Wie jr denn das habt gnugsam gehört und ligt
 20 jm auch macht dran, wie man das erste Gebot recht fasse und dabey bleibe.

Denn wie jr im alten Testament leset, so ist aller Unrat und Jamer
 in dem Jüdischem Volck daher komen, allein umb der Abgötterey willen.
 Darumb ist offtmal so viel Volcks erschlagen worden, aller Krieg, Tewerung,
 Jamer, Blut vergießen hat sich daher erhoben, nemlich umb ubertretung des
 25 Ersten gebots willen. Und es find auch alle Propheten darüber getödtet
 worden, das sie gestritten haben umb das Erste gebot, denn wo das weg
 und verloren ist, so ist alles weg und verloren. Gleich wie wir Christen
 auch sagen, wenn wir die Heubtlere und den Zweck oder das Ziell, das
 Christus unser Heiland und Herr sey, nicht haben, das wir allein durch den
 30 Glauben an jn, on alle verdienst aus gnaden gerecht werden, so istß geschehen.

Welcher aus dem Schiff felleet, der wird untergehen und ersaufen, es
 geschehe uber lang oder kurz, wenn er auch gleich zuvor drey oder viermal
 vom Schiffbruch errettet were. Darumb wil er das Erste gebot gegleubet
 und getrieben haben, das wir lassen Gott ~~UNSEM~~ Gott sein und jm ver-
 35 trauen und auff jn allein haben und jm die Gottheit nicht entziehen und

zu 13 Des Heubtsgebots wissenschaft. r zu 18 Prediger anleitung. r zu 21 Des
 Jüdischen Unfalls ursache. r zu 28 Die Fundament Vere. r zu 29 NOTA Ben. r
 zu 31 Math. 8. 1. Timot. 1. r 34/35 vertrauen

R] die groſt-plag et nobis innatum, daß wir die gottterey¹ nicht laſſen können. Hoc
 1. Moſe 3, 5 verbum ſteck uns noch in kein, mach 'Eritis ut Dii'. Sed donec stat, Satan
 habet aggressum. Ideo spectandum ad hoc praeceptum als auff ein heubt-
 ſtuck, quia omnis sapientia in eo et ars, quae loqui potest, est nihil gegen
 dem gepot, 'Ego dominus deus tuus'. 3 verba, sed difficilia intellectu. Ideo 5
 non frustra tam multis inculcat, es hilff dennoch 10. 'Zelotes', erschrecklich
 wort, quod est 10. Er verderbt, non est wer, et thut et vult, quia est
 zelotes. Sequitur 'Wenn ihr nu kinder zihet' 10. Ich kundst nicht hefftiger
 reden. Si a deo defeceritis, non est consilium. Et quid deus zelotes
 et ignis consumens, ibi declarat. Celum et terram provocat, i. e. quic- 10
 quid est, sthet und ghet. Non posset maius zeugnis. Sic et nos facimus.

1 groß P gottterey] got: RP komen P 2 in mach und kein P 3 praeceptum] p
 ein fehlt P 3/4 heubst: 6 erst: 7 quod est 10. fehlt P 10/11 quicquid] q:

¹) gottterey = 'göttliche Verehrung' weist Dietz 2mal aus L. nach in gutem Sinne;
 hier ist got: vielleicht doch nur eine starke Abkürzung von abgottterey. P.

A] anderen zueigenen. Aber das ist die größte plage und ergeste marter, daß
 wir die Abgötterey nicht laſſen können. Dis wort steckt uns noch im mach
 1. Moſe 3, 5 und beinen, welches der Teuffel zu Eva und Adam sprach 'Ihr werdet sein wie
 die Götter', Auch ist es uns in die Natur gepflanzt und angeboren, daß wir 15
 auff Abgötter vertrauen und frembde hilffe suchen.

Der Teufel steckt uns in der haut, der böse Same wil nicht heraus,
 daß wir Gott seine Gottheit nicht liſſen, aber so lange das erste gebot sthet,
 so hat der Teufel keinen zutrit, wenn wir aber im fleisch sind, so hat der
 Teufel einen vorteil und einen zugang, daß im das fleisch beyfall gibe. 20
 Darumb sol man auff dis gebot sehen als auff das heubststuck, und Moſes
 treibets auch umb der ursachen willen so vleissig, denn alle weisheit und
 kunst, die man vorbringen kan, ist nichts gegen dem gebot, was da kan
 geredet werden. ist alles in dieses Gebot gefaſſet: Ich der Herr dein Gott.

Es sind drey wort, aber schwerlich zu verstehen, darumb mus man 25
 Moſen nicht verdeden, denn er bildet und bletet sie uns nicht vergebens
 mit so viel worten fur. Wir zwar zu dieser zeit lassens Gottlob an unserm
 vleis nicht mangeln, es hilffet dennoch was es helfen mag, solch stetiges ein-
 feuen, einbleuen und einstreichen.

4, 24

Ich bin ein Eiberiger Gott.

30

Das sind erschreckliche wort, das er Eiberig ist. Er verderbet und ist
 im nicht zu weren. Droben hat er Gott genennet ein freissiges feuer, von
 welchem kein errettung ist, hie gibe er im noch einen Titel und heisset in
 Eiberig als den der es thut und wils thun, denn er ist ein Eiberer.

4, 25 'Wenn Ihr nu RMDER zeugt.' Ich könnte es nicht hefftiger reden 35

zu 13 Abgöttische. r zu 14 Gen. 3 r zu 15 N. S. r zu 18 Erzhney wider die
 Erbsünde. r zu 21/22 " " r zu 27 Serens form r

R] Sicut eis inculcamus hohe artickel, quod ipse solus deus ad quem omnis
 sich gut. Si nos ab illo deficeremus, wird kein radt. Sie et nos prae-
 dicamus, quod nostra fidutia sol sthen in dei gratia. Nu können wir
 nullum articulum weniger leiden quam illum qui necessarius[imus]. Ille in-
 5 venit ord[inem], allein illi vertragen, sich guts zu ihm versehen, das mag man
 nicht. Si dives essem et vellem cui dare agros, posses[siones], omnia dabo
 ex gratia, ut quandoque quis filiam habet ex gratia und ich fure zu et
 d[ic]erem: die weis gefelt mir¹, ego melius faciam, merebor, ut non ex gratia

1 omnis P] os R · Si] Sie 4 maxime necessarius P 5 hunc ordinem iste alium
 allein im vertragen P 6 alicui P 8 nicht fehlt

¹) es fehlt die Verneinung des Satzes, wie öfter bei Rörer. Vgl. 576, 7. P.

A] und machen denn so ich sage: **Werdet jr von Gott abfallen und nicht bey jm**
 10 **bleiben, so ist kein Rat mehr.**

Was Gott fur ein verzerend selber und eiberiger Gott sey, das erkleret
 er hie. Ruffet Himel und erden und alles das da ist, zu zeugen an. Er
 protestiret nicht mit einem Notarien fur gericht, sondern Himel, Erden und
 alles, wie es stehet und gehet, sol sein Zeugen und Notarien sein. Es kan
 15 nicht grösser zeugnis gefüret werden, auff das er jnen nur den hohen Artikel
 tieff einbildet, Das dieser ALLGEM der GOTT sey, zu dem man sich alles
 guten und gnaden versehen solle. Und werde man davon abfallen, so werde
 kein Rat mehr sein.

Also predigen wir auch, das unser behelff und vertragen sol stehen
 20 allein in Gottes gnaden und nicht auff unsern wercken. Da ruffen wir
 auch Himel und Erden zu zeugen an wider den unglauen gegen Gott, alle
 verfolgter, Zesterer und Feinde. Nu wil man keinen Artikel weniger leiden
 denn eben diesen, welcher doch der nötigst ist: da wollen wir nicht hinan,
 wir wollen den Artikel nicht haben, niemands wil Gottes verheissung allein
 25 vertragen. Da hat einer ein orden funden, der ander ist ein Cartheuser
 worden, einer sonst ein Mönich, dieses alles ist köstlich ding gewesen. Allein
 Gott vertragen und sich guts zu jm versehen, das mag man nicht. Wenn
 ich reich were und wolte einem Knecht oder einer Magd hauß und hof, acker
 und grunde und andere erbgüter aus gnaden geben, welches ich jm sonst
 30 nicht schuldig were, Und er sprech: ich wils nicht aus gnaden und Barm-
 herzigkeit haben, sondern wil dir es bezalen, wils ab verdienen, das er einen
 Rechtspruch dazu hette, were der nicht unsinnig?

Also wenn einer eine Tochter het und gebe sie mir aus gnaden und
 ich fure zu und spreche: die weise gefelt mir nicht, ich wils besser machen,
 35 ich wils verdienen, das ich sie nicht aus gnaden kriege, sondern mit Recht,

zu 12 Mosi protestation. r 16 ein=(bilde) || bildet 19 stehen zu 19 Gleichstimmende
 und nicht Rewe Vere. r zu 30 Der wercksemler gleiche Torheit. r

R] und mit recht. Sic tunc nimpt man den weg fur, das mans unsern Her Got mit recht angwint et ipse sinit clamari ex principio orbis: Ex gratia. Sic das treibt die predig hie auch. Ne incipiat vestris operibus. Sinite me misereri. Es ist wol ein schand, quod exprobrari hoc debet nobis qui non volumus accipere, sed mereri i. e. Mendicus vlenit ad regem et vult ab eo non accipere eleemosynam, sed ei dare iiij obulos vel pediculos. Sic mundus vult dare ei qui omnia dedit. Et cui debet dare, non vult, sed ei auferre. Habet domum: utinam ego haberem eius domum, vaccam. Ideo dicit: Werd yhrs versehen. Zelotes est x. Er wird euch auff mein seel nicht schenden germanice. Sic si amiserimus Christum, non bonum sequetur. Securi qui-

1 tunc fehlt P 2/3 Sic treibt die predigt das hie auch P 5 vlenit] vult P ad
über regem ab über eo 6 ele: obulos] ob: 7 daret

A] und wolte diese gnad ausschlagen. Eben den weg nimet man jm auch fur, die Welt wil unserm Herrn Gott mit recht den Himel angewinnen, jm ab verdienen und abheuffen, da er doch lesset ausschreien durch die ganze Welt, er wolle es uns umb sonst geben, und spricht: ich wil ewer Gott sein, aus gnaden wil ichs euch geben, aus gnaden und umb sonst wil ich euch selig machen, wie S. Paulus Eph. 2. sagt, Ich wil mirs nicht lassen angewinnen. So machet nicht andere Götter, erfindet nicht solche dinge, die jr selbst thut. Das treibet diese Predigt hie auch und spricht: Hebt nicht an mit ewren guten werken, lasset mich uber euch erbarmen. Es ist wol ein schand, das man uns das sol vorwerffen, das wirs nicht umb sonst annemen, sondern noch verdienen wollen und noch Gott zu geben gedenden, dem, der uns alles reichlich darreichen wil. Solche Narren sind wir, das wir geben wollen, da wir nemen sollen. Der bettler kömet hie zum gewaltigen Könige und bittelt also, das er nicht wil das Almoßen umb sonst von jm nemen, sondern jm irgend vier heller oder Leusse dafür geben.

Also ist die Welt auch tol und töricht, sie wil dem geben, der alles gegeben hat und von dem sie alles empfangen solte, und wenn sie dem Nehesten etwas geben sol, da wil sie nichts geben, sondern jm nur nemen. Das spüret man dabey: hat einer ein schön hauß, so dencket der ander: ich wolte, das ichs hette, seine Ecker und Viehe begeret er auch etc. Darumb saget hie der Prophet Mose: werdet jr es versehen, der HERR JESU CHRISTUS, Er wirds euch auff mein Seele nicht schenden, wie wir Deudschen sagen. Diese wort mögen wir uns auch lassen gesagt sein. Denn werden wir Christum verlieren, so wirds mit uns nicht gut werden, wir leben zwar sicher, gleich als were Christus ein Narr, aber Gott lest sich nicht spotten, das werden wir erfahren, Er wird nicht jmerdar stille sitzen, wie wir meinen.

zu 11 Gnaden berechter. r zu 20 Die Welt ist sinn und hirnlos. r zu 28 Offene
hende zunemen, verschlossene zugeben. r zu 35 Gal. 6. r

R] dem agimus, quasi Christus sit stultus, sed finis. 'Et gering posel.' Das 4, 27
 ghet icht auff unserm gl[au]ben auch, wies den Juden gangen ist. Sub papatu
 fuimus dispersi et gejagt, einer dahin, ander durt, ut Iudaei inter gentes. Ubi
 erant, amiserunt deum et gentilium deos adora[runt]. Sic deus frisset. Iam
 5 veniunt Anabap[tistae iam 1c. ein ignis, man hafts nicht geacht, respuimus
 misericordiam dei in Christo, quisque voluit etwas sonderlichs. Ideo venerunt.
 O quam lib[er]ter vellet M[os]es suum populum in fide 1. praecepti servare.
 Et nos ridemur, quod de fide. Sic M[os]es omnia de fide. Cum venerint

1 finis] f—s RP 2 gl[au]ben] gl RP 3 gejagt] gieng P der ander dort hin P
 4 deum] suum Deum P 5 ein ignis fehlt P 6 misericordiam] miam

A] Und der HERR wird euch zustreuen unter die Völder und 4, 27
 10 werdet ein gering Pöbel übrig sein.

Das gehet icht auff unsere zeit auch, denn werden wir dis Gebot ver-
 lassen, so wirds uns gehen gleich wie es den Juden gegangen ist, da wird
 das verzerend Feuer komen und uns vertilgen, die wir solchs verachten, wie
 sie bis her gethan haben, aber sie wird dis Feuer gewis auch fressen.

15 Unter dem Papsthum sind wir zustrewet gewesen und geiaht worden,
 einer dahin, der ander dorthin, nicht allein leiblich, gleich wie die Juden
 unter den Heiden zerstreuet waren in Egypten, Persien, Medien, bis er sie
 durch die Römer gar zu grunde zerstöret. Wie sie nu daselbst unter den
 Heiden waren, lieffen sie nichts desto weniger den Rechten Gott faren und
 20 beteten der Heiden Götter an, bis auch endlich Gott hinter jnen her war
 und spilet das Garaus mit jnen. Also frisst Gott umb sich, eben dergleichen
 wirds uns auch noch gehen, wir werden von Gott zerstreuet werden durch
 allerley Menschen sagungen und unzelige falsche Leren und Secten.

Iht gehet solchs albereit daher, da komen die Widerteuffer und die
 25 Sacramentschwermer und schender, die auffrührischen Geister, so Weib und
 Kinder verlassen, Item so die Gottheit Christi verleugnen. Das ist denn
 das verzerend fressige Feuer, denn du hast Gottes Wort nicht geacht noch
 jm geglaubet, das er uns gerne und von herzen beim ersten Gebot erhalten
 wolle. Aber wir wollen die Barmherzigkeit Gottes in Ihesu Christo uns
 30 angeboten nicht annemen, Ein jeder wil etwas sonderlihs machen. Darumb
 wirds uns eben also auch gehen gleich wie es den Juden gegangen ist.

Sehet, wie Moses so gar gerne sein Volk wolte behalten im glauben
 des Ersten gebots, wie wir denn auch noch vleissig solches treiben, aber man
 spottet und lachet unser dazu, das wir vom Glauben so hefftig predigen. So
 35 wir doch klerlich und deutlich bis anher aus dem Munde des Mans Gottes

zu 13 Maultschriften und Heuschler r
 zu 34 Predigt spötter. r

zu 21 Ikhiges verzerend feur der Rottengeist: r

R] ad glentes et dispersi, amittent regimen et servi fient, ubi prius domini. Sic nobiscum: fuimus servi sub sede. Quilibet nebulo officialis vel laienbruder una literula potuit principes cogere, es muß weichen alles. Iam non curaremus, ut essent nostri haushnecht, illi tum in nos dominabantur. Illa schendlich ingratitude wird uns den hals brechen, (Sic minatur Iudaeis Moses). Sic fiet, ut regamur ab iis qui non digni, ut calceos tergerent nobis. Sic etiam principes Euangelici. Si dicimus: dandi 30 fl. pagano sacerdoti, tum

4/5 schend[lich] schand P 5 ingra^o 7 pagano] rurali P

A] Mosi gehöret, wie er so gewis dahin sihet und alles sein lehren, predigen und vermanen auff den Glauben richtet, welcher auch fürnemlich in diesem Ersten Gebot von allen Menschen erfodert wird. 10

4, 27 Wenn sie werden zu den Heiden komen und zurstrewet sein, werden das Reich verlieren und Knechte werden.

Da zu ist es auch komen mit den Jüden, da sie zuvor Herrn waren, sind sie darnach aller Welt knechte worden und haben anderen müssen unter den Füßen ligen. Also istz mit uns vor dieser zeit auch zugegangen, wir waren rechte Knechte unter dem Römischen Stuel, Ein jglicher Bube der nur hieß Official oder Leienbruder und jres gleichen hat können mit einem jedell die Könige und Fürsten zwingen. Wenn irer einer auff die Cankel kam, da mußte alles fliehen, weichen und die Fürsten und Herrn für jnen sich fürchten, man mußte jnen gehorsam sein. Jzt sind wir Gottlob wider von jnen erlöset und achten sie nicht wert, das sie unsere Haushnechte sein solten, da sie doch jenesmal herrscheten über uns. Aber wie solchs vom größern teil erkant und Gott dafür gedancket wird, sihet jederman wol. Dise schendliche, leidige Undandbarkeit wird uns noch heute zu tage den Hals brechen, denn allezeit istz so gangen, wenn man Christum verleurt und von Glauben irre gehet, so mus man dafür zu lohn in greuliche Knechtschafft lezlich gedeien. Dieses dretwet Moses seinen Jüden hie auch: so wird es, sage ich, mit uns auch dazu komen, das uns regiren und jres gefallens tribuliren werden heilose Leute, welche nicht wert sind, das sie uns die schuhe solten wissen. 20 25 30

Man sehe doch nur darauff, wie sich die Euangelischen Fürsten jzt stellen, wenn man sol ein Dorffparherrn seinen zehenden und anders sein Einkomen reichen, auch die Leute dahin halten, das sie verdienete lohn geben oder ein dreissig Gölben zur besoldung zulegen, so sagen sie, wir sind geizig, es könne die Pfaffen niemand erfüllen. Sagen auch eines theiles noch herrlich: die Papisten haben uns betrogen, diese werden uns verführen. 35

zu 14 Unstetigkeit aller ding, jzt Herr bald Knecht. r zu 24 Undandbarkeit wird dem Ias dem boden austoffen. r zu 35 Priester bescheid und förderung. r

R] dīcunt nos avaros i. e. iht kan mans nicht geben. Sed sol kōmen, ut dent
 ut prius und widerumb unter den official und Papst et si possem potestatem
 papae erigere uber solch bosel. Et wird kōmen, quia textus non mentietur
 'Zelotes', 'Ignis consumens'. Es sollen wider uber sie kōmen schinder, geist-
 5 liche und weltliche, et tamen nihil boni docebunt. Sed ridemur ut olim
 Moses. 'Servietis.' Prophetac diligentia magna legerunt Mosen. Hoc tibi 4, 28
 eveniet. Diis servies qui vocantur opera manuum hominum. Das soltu zu
 lon haben, quando ab illa fide defeceris et alia re fidas quam deo qui suam
 misericordiam tibi offert, habebis deos qui non erunt nisi lapides, ligna quae

2 Pap(b)st

3 solchen pöbel u. P

4 conf: geist:

5 welt:

A] 10 Darumb wil man iht predigern jr Unterhaltung nicht geben, wenn man sie
 sol erneeren, so zellet man jnen die bißsen brots ins maul. Aber es sol
 kōmen, das sie müssen jren Versücern mit hauffen geben, wie vorhin, und wider-
 umb unter die Officialn und den Papst gezwungen werden.

Und wenn ich kōndte, so wolt ich selbs die Bepstliche gewalt wider
 15 anrichten und den Papst außs hōheste erheben uber solche Buben. Aber es
 wird diese zeit wider kōmen, denn dieser Text wird nicht liegen: Gott ist
 ein verzerend Feuer und ein eiveriger GOTT. Es sollen wider
 uber sie kōmen Geistliche schinder und Weltreuber und werden sie auffaugen
 mit jrem schinden und doch nichts guts leren. Nu man lachet iht unser wie
 20 vorzeiten Mosi, denn man wil nicht gleuben, sondern es erfahren, das Gott
 ein vorzerend Feuer seh.

Daselbst wirst du Göttern dienen, die Menschen hende 4, 28
 werck sind.

Das Vold hat Mosen und die Propheten bleißig gelesen, darumb
 25 haben sie seer wol gewußt, das zu jnen gesagt worden ist: Das wird dir
 widerfaren, du wirst Göttern dienen, welche genent werden
 Werck Menschen hende, Holz, Stein.

Mit diesen Worten beschreibet er Praemium impietatis, wil sagen: das
 solt du zu lohn haben, wenn du von diesem Glauben wirst abfallen und
 30 auff ander ding trawen, denn auff Gott, welcher dir seine Gnade und
 Barmherzigkeit anbeut, so wirst du denn einen Gott haben, welcher nichts
 wird sein denn ein Stein und Holz, der nicht Göttliche Werke thun oder
 beweisen noch dir wird helfen können. Für den einigen Gott wirst du
 bekommen unzelig viel Götter.

35 Aber das wird nicht geschehen, dencken unsere Scharrhansen, das uber
 uns der Teufel also gebieten solte, sprechen: das wolt Gott nicht, ich wil

zu 14 Erfindliche Propheceien Lutheri. r

zu 24 Menschliche verheftung. N. S. r

zu 35 Gottloser Selbstfriedung. r

R] nec reuſchet, iſt. Sed hoc nunquam fiet, ut Satan mihi ſic imponat. Sed, inquit, es ſol dir widerfahren. Nam qui ab hoc articulo deficit, der heſt darnach keinen mehr, er halt und lere tandem quicquid velit. Qui poſſibile? Audi: num non eſt adorare opera manuum, da wir unſer ver-
lieſſen auff der Lieben veter gepot und gute werck. Quia omnia dedimus 5
quae ſunt in templis, altaria, calices, ut participes fieremus meritorum
Sanctorum. An non eſt hoc lapides et ligna adorare? Num altare eſt
deus? vel opus quod facis, vel ordo? Certe dei gratia et miſericordia
oportet aliud ſit quam opus et meritum, quod homo facit in cenobium 10
Sanctorum. Certe cogeriſ dicere hoc. Antequam nati ſunt dei miſericordia et
gratia. Et tamen hanc miſericordiam deſeruimus et ſiſi operibus, meri-
tis 12. Daß heiſt: du wirſt aliis deis ſervire quae ſunt opera. Daß iſt

1 nec bis iſt] non riechen P 2 über hoc ſteht (cap) 3 quicquid] q: 4 unſer]
unſ P 9 in bis 12. fehlt P 12 deis] dominis P

A] mich wol dafür hüten, daß mich der Teufel nicht mehr ſol dahin führen. WAG JA, es wird jm ſaur werden, du biſt gewis, daß es nicht ſolle enden. Es ſagts alhie Moſes, es ſolle dir widerfahren, denn wer von dieſem höchſten 15
Artifel abſelt, der hat darnach keinen andern Artifel mehr, den er halten
und lernen möge: wie iſts doch möglich? ſagen ſie: Ey ſehet hinter euch,
wenn wir nicht unfere eigene erfarung hetten, ſo lieſſen wirs uns nicht
überreden.

War denn das nicht der Hende Werk anbeten, Das wir uns verließen 20
auff der lieben Heiligen fürbitte? und die Mönche bateten auff einen
grawen Rock? So haben wir für Gottsdienſt und heilig ding gehalten
Caſeln, Monſtranzen, Kelche, Altar, Altartücher, Meßgewant und was
nur in Kirchen und Klöſter iſt gegeben, das man theilhaftig würde jrer
guten Werk und verdienſt. Iſt das nicht Holz und Steine angebetet? 25
frage dein gewiſſen ſelbs drumb: welcher hat nicht wollen eine eigene Kirche
haben?

Ja man frage ſie: iſt denn der Altar Gott der HERR? oder das Werk
das du thuſt? Warlich Gottes Gnade und Barmherzigkeit muſ etwas
anders ſein denn ein Werk und verdienſt, das ein Menſche in einem Orden 30
oder ſonſt thut? Du muſt warlich ſagen: diß iſt (ehe denn wir geboren
worden) in Gottes Gnade und Barmherzigkeit geſtanden, und haben doch
dieſe Barmherzigkeit williglich verlaſſen und auff unfere nichtige Werk und
verdienſt der todten Heiligen getrawet, das ſol man nicht leiden, denn das
heiſt: Du wirſt andern Göttern dienen, die Menſchen Hende werk ſind. 35
Das iſt zu meiden, nu man kanß nicht umbgehen, wo man bey dem Erſten

R] zumeiden. Wer des art[i]fels felt, der mus dahin geraten. Ideo tam multis monet ad 1. praeceptum et terret. 'Zelotes.' Abominatio. Coniunxit et pro-4, 21 mis[s]iones et minas. Et nos aliter d[i]cere non possem[us] quam ut Mose. Si gratiam non vis, habebis condemnationem et iram. Das ist h[er]e dur gnug geredt. 'Menschen werck', ut fidamus re quae non est quam manuum opera. Et 4, 28 quid faciunt nostrae Rottae et p[il]dsturmer quam quod furet homines auff werck: Non est Christianus qui dei misericordia fidet, sed qui demolitur idola. Item anabaptista quid docet? dicit bapt[is]mum nihil esse, nhemen

1 des] dis P 2 Abominatio] Abo Abo. Coniunxit fehlt P 3 possem RP
6 nostri Rottenses P furen P homines] ho: 8 Anabaptistae P docent P

A] Gebot nicht bleibt, wer aber des Artifels felt und nicht behelt, der mus 10 dahin geraten und feltet dahin, er kan sich nicht erhalten.

Darumb vermanet MOSES mit so viel worten zum Ersten Gebot und schreckt uns und spricht, GOTT ist ein eiveriger Gott, ein verzerend Feuer. Hetzet dreyung und verheissung dran, als solt er sagen: Wilt du Gnade haben, da findest du sie: GOTT wil dir genedig sein, Magst du 15 aber der Gnade nicht, so habe dir ungnade, Gottes zorn und ewige verdammis, die solt du mit deiner sawren arbeit erlangen. Wie denn die Helle manchem setzrer wird zuverdienen denn anderen der Himmel und mancher verdienet mit grosser mühe und schwerem, sawren Gottes dienst und grosser unrute Gottes zorn, das ist je dürr und klar genug geredet: Die Menschen 20 Hende Werck sind. Da wir auff ein ding trawen, welches nichts ist denn Menschen Hende werck und nicht Gottes gnade.

Sehet, was thun unsere neue Rotten und Schwermer anders, Item auch die Bildstürmer, denn das sie die Leute auff die Werck furen? das ist nicht ein Christ, der auff Gottes Barmherzigkeit trawet (sagen sie), sondern 25 welcher die Bilder getrost stürmet, verwerffen hiemit die Gerechtigkeit des Glauben.

Item, die Widerteuffer was thun sie, was leren sie? Sie sagen, die Tauffe sey nichts, nemen aus der Tauffe rein hinweg die Gnade, das keine Gnade und Barmherzigkeit Gottes, keine vergebung der Sünden drinnen seie, 30 sondern nur ein Zeichen, das du from seiest und du must zuvor from sein, ehe du getauft wirst etc. oder die Tauffe sey ein Zeichen, das du dieselbige Frömmkeit habest, sie sonderen die Gnade ab von der Tauffe und lassen mir alda ein bloß eufferlich zeichen, da ist kein Füncklin der Gnade, sondern sie ist gar heraus geschnitten. Wenn also die Gnade Christi aus der Tauffe 35 hinweg ist, so bleibt ein pur Werck.

Also im Sacrament des Abendmal des HERN nemen die Schwermer

zu 11 Mose versucht's auff allerley weise. r zu 22 Verführer Arbeit und Ausrichtung. r
zu 27 Widerteuffer. r zu 36 Sacramentirer. r

R] ex baptismo ſein er|aus gratiam, non est in eo g|ratia, r|emissio p|eccato-
rum, sed est signum, si prius probus, quod sis probus. Sic ablata g|ratia ex
b|aptismo bleibt opus. Sic in sac|ramento alt|aris promissio quae angeboten
wird, iſt heraus. Est p|anis et vinum, quando edis ꝛ. Sic qui ex 1. prae-
cepto cadit, der nicht bald ein abegot an et erigit opus quo fidit. Ideo dicit 5
M|oses: manete cum deo, cum sequatur consequentia unvermeidlich. Quod
idolum, In Germanico dicimus Ein k|eher. 1. Christiani vocaverunt G|öher,
die höhern teuſche k|eher i. e. qui cadit a 1. et vero deo et deficit. Annunciat
nobis quod impossibile sit nos sine idolatria mansuros, si a 1. praecepto
cecidimus. Et S|chwermer treiben 1. praeceptum et: annunciamus gnad et 10
misericordiam per Iesum, et non verwerf|fen articulum 1. praecepti et d|icunt
non mentiri. Sed ſihe yhn drauff. Ipsi fatentur Christum mortuum ꝛ. Sed
negant hoc per quod convenimus i. e. mittel, weg, bruch, ſteg, den brechens

4/5 praecepto] ꝑ 6 unvermeid/ 8 hohen deutſchen P k|eher P 10 cecidimus
c aus caderemus] caderemus P 12 yhn steht über ſihe yhn fehlt P Christum] deum P

A] heraus die verheißung, die uns angeboten wird, ſagen: es iſt Brot und
Wein, wenn du es iſſeſt oder trinckeſt. Da iſt die Gnade, ſo uns darinnen 15
angeboten wird, auch hinweg geſchnitten und verleugnet. Denn ſo leren ſie:
du thuſt ein gut Werk daran, wenn du allein Christum bekenneſt und wenn
du das Brot und und Wein nur iſſeſt und trinckeſt im Abendmal, ſo muſ
da keine Gnade ſein.

Alſo gehets, wenn einer von dem Erſten Gebot abſellet: der richtet 20
balde ein Abgott und ein Werk an, darauff er tratet. Darumb ſaget
Moſes: Lieben Kinder, ſehet euch wol für, bleibt bey GOTT, dem folget
nach, ſonſt iſt euch Abgötterey unvermeidlich, jr muſſet in Abgötterey geraten,
jr könnet euch nicht erwehren, denn die Gnade wird alle zeit vom Teufel
angefochten, Es kan keine K|eherey die Gnade Gottes leiden. 25

Idolum iſt, das wir Deutſchen nennen ein K|eher, ein Abg|öken, die
erſten haben es genent G|öken, die hohen Deutſchen heiſſens K|eher, das iſt:
welcher von dem erſten Gebot und Glauben abſelt und von dem Rechten
GOTT und verleugnet den rechten Glauben. Und Moſe zeigt uns damit
an, das es unmöglich ſey one Abgötterey bleiben, Wenn wir von dem Erſten 30
Gebot weichen: denn werden wir zu G|öken und G|öher.

Die S|chwermer heutiges tages treiben auch alle das Erſte Gebot, ſagen:
wir verkündigen auch Gnade und Barmherzigkeit durch Christum und ver-
werffen nicht den Artikel des erſten Gebots, und ſagen, ich Lutherus liege
ſie an. Aber ſihe jnen drauff, ſie bekennen den geſtorbenen Christum, der 35
am Creuz gehangen und uns ſelig gemacht, das iſt war, Aber ſie leugnen das,
dadurch wir jn bekommen, das iſt: das Mittel, der weg, die Brücke und Steig,
den brechen ſie ein.

zu 20 Begeben des erſten Ge. r zu 26 Idolum. r zu 32 S|chwermer Feigenbletter
oder Bubenbeutel. r

R] ein. Et Turca fatetur deum, sed negat. Si praedico alicui: Ibi habes thesaurum, sed non do ei thesaurum, quid? Ey ich hab hym fur die nase gestellt, die reichung wert er mir. Sie Schwermer dicunt multa de remissione peccatorum et gratia. Sed qui eam acquirō et ad me venit?
 5 dicunt: Spiritus x. furen mich auff ein affenschwanz Et verbum externum, baptismus, Sacramentum non est nutz. Das heist mir den schatz fur die nasen gesetzt, sed den schlüssel und bruch genomen, cum iste thesaurus per baptismum, verbum externum wird gereicht. Haec ideo dico, das der teuffel so geschwind ist et fatetur haec verba, sed negat medium per quod i. e. non

1 negat mit 574, 13 bruch durch Strich verb negat] negat bruch P 4 et quomodo ad P 7 nasen über gesetzt 9 quod] quo

A] 10 Die Jüden glauben auch, das ein Gott sey, aber den weg, wie man zu Gott kome, nemlich durch Christum, durch Christi Menschheit, verleugnen sie. Der Türck bekennet auch Gott, aber er verleugnet den weg, das Mittel, die Brücke, darauff man zu Gott kömet, das ist die Gnade Gottes, Christum wollen sie nicht haben, auch kein Sacrament, da durch man zu der Gnade
 15 kömet.

Es ist gleich und gehet mit jnen, als wenn ich einem predigte: da habe ich einen Schatz, und hielte jm doch den Schatz nicht für die Nasen, gebe jm auch nicht die Schlüssel dazu: was hülffe jm dieser Schatz? Sie schliessen uns den Schatz zu, den sie uns solten für die Nasen stellen und füren mich
 20 auff einen Affenschwanz, den Zutrit und die Uiberreichung, den brauch und besizunge des Schazes wegeret und nimet man mir.

Darumb sagen die Schwermer auch viel von GOT, von vergebung der Sünden und der Gnaden Gottes, auch das Christus gestorben sey. Aber wie ich Christum erlange und wie die Gnade zu mir kömet, das ich sie
 25 kriege, das wir zusamen kömen, Da sagen sie: Der Geist mus allein thun, füren mich auff den Affenschwanz, sagen, das Gufferliche Mündliche Wort, die Tauffe und Sacrament sey kein nütze, und predigen doch von der Gnade. Das heisst mir den Schatz verkündigen und sein davon sagen, aber den Schlüssel und die Brück weg genomen, darauff ich zum Schaze komen sol.

Nu hat es Gott also geordenet, das dieser Schatz durch die Tauffe, das
 30 Sacrament des Abendmals und Gufferliche Wort uns gegeben und dargereicht wird. Denn das sind die Mittel und Instrument, dadurch wir zu Gottes Gnade komen, das verleugnen sie. Das sage ich darumb, das der Teufel so geschwinde ist und bekennet diese Wort, aber er verleugnet das Mittel, dadurch wir dazu komen, das ist: sie leugnen nicht den Schatz, sondern den
 35

zu 10 Jüden Glaub. r zu 12 Tür: Glaub. r zu 18 Unnützer Schatz r zu 21 Betrug der Schwermer. r zu 24 Matth. 7. haben wir nicht. r zu 26 R. Enthn. r zu 30 G. Mittel oder Hören. r

R] negant the[saurum, sed usum thesauri, nemen uns die weise, wie man dazu kommen und brauchen sol. Et dicunt: Oportet s[piritum] hab[ere]. Sed qui possum habere spiritum &c. Summa s[ummarum]: es kan kein rot auff kommen, oportet currat an das erst gepot und an Christum Ihesum et omnes in summa congregantur. Ideo laßt uns bleiben bey dem artikel 'Ne habeatis alium deum' Et in vetere testamento dedit eis ein weis: Hic me invenietis, erat tab[ernaculum], altare, leuchter. Er lies sich finden an mittel¹, semper eusserlich weis furschlagen, da mit sie ihn finden sollen. Sed sicut nostri Schwärmer currunt ab istis mediis, sic olim Iud[ei]. Si per externa non apprehendo deum, qui possum apprehendere? Ideo fere omnes heretici

2 kome P s[piritum] baptismum P . 8 furschlagen P

¹) an wohl = 'ohne' und Verneinung des Satzes fehlt, wie öfter (vgl. z. B. 567, 8) oder: 'er liess sich finden an den Mitteln d. i. den vermittelnden Äusserlichkeiten'. P.

A] brauch und nuß des schages, sie nemen und entziehen uns die weise, Mittel und Wege, wie wir dazu kommen und des Schages genießen und wie wir zur Gnade kommen sollen und mögen.

Du mußt, sagen sie, den Geist haben, aber wie ich den Geist haben kan, das wollen sie mir nicht lassen: Nu wie kan ich den Geist überkommen und glauben, wenn man mir nicht prediget das Wort Gottes und die Sacrament reichet? Ich mus das Mittel haben, denn der Glaube kömet aus dem gehö[er], das gehö[er] aber durch das Mündlich Wort, Rom. am zehenden. Summa summarum: es kan keine Rotte auffkommen, sie mus wider das Erste gebot lauffen und an Christum Ihesum sich stoßen und werden in diesem Artikel alle Reher in einer Summa gesamlet.

Darumb lasset uns bleiben bey dem Artikel **Du sollt nicht andere Götter haben** Und auff diesen zweck und Scopum bleißig achtung haben, denn lassen wirs uns aus den Augen thün, so ist allen Rottengeistern Thor und Thür auffgesperret. Gott hat nie one eusserliche Mittel seinen Gottesdienst in der Welt haben wollen. Im alten Testament hat er den Jüden eine weise geben, dabey man in solte finden, da war ein gewisser Ort des Tabernakels oder Hütten des Stiffts, Der Altar, Leuchter, die Leviten, und lies Gott sich nicht finden one eusserliche Mittel und weise. Er hat inen allewege ein eusserlichs Mittel furschlagen, damit sie in ja finden solten, er lies sie nicht one weise und eusserlich Mittel in der Irre herumh gehen.

Aber wie unsere Schwärmer iht lauffen und lassen von dieser weise, welche uns Gott geben hat im neuen Testament, also verließen die Jüden auch dieselbige weise und suchten andere wege. GOT kan nicht unser GOT sein, er gebe uns denn etwas eusserliches, daran wir in finden, als das Mündliche Wort und die zwey Sacrament. Wenn ich Gott nicht ergreiffe

zu 14 Geists geschrey. r zu 19 Reher stürmen. r zu 23 Christen ziel. r zu 26 Maßzeichen der Jüden. r zu 32 Fladbergeister Psal. 119. r zu 36 N. B. r

R] contra 1. praeceptum peccant. 'Wenn du aber daselbs deinen h|errn.' Ich 4, 29
 wolt einen sehen, qui tam doctus, qui posset auferre h|unc textum praeter
 apostolos. Est valde potens textus pro Iudaeis. In illa ang|ustia quae te
 treffen wird, quando a deo defecisti, clamabis, et record|abitur deus. Ibi
 5 Iud|ei dicunt ex h|oc textu: Nos peccavimus et defe|cimus a deo, iam toto
 corde quaeremus, non deseret nos. Et s|cheint ille textus fortis|simus contra
 totum novum testamentum. Est communis textus, quod deus non v|elit
 deserere eos qui cecid|erunt, ut videtis et nos. Wenn gleich die straff post

6 non e aus nos

A] durch Cufferliche ding, wie kan ich jn denn antreffen? Darumb find alle
 10 Reker wider das Erste Gebot gewesen und haben sich daran vergriffen in
 allerley Menschen Wercken und schneiten aus die verheissunge und Gnade
 Gottes, so darein gesteckt ist, Ja verleugnen Gott selbs, verwerffen den nutz
 und brauch, das man zu der Gnade nicht komen möge.

Wenn du aber daselbest den HERRN deinen Gott suchen 4, 29–31
 15 wirfst, so wirfst du jn finden, wo du jn wirfst von ganzem Herzen
 und von ganzer Seelen suchen. Wenn du geengstiget sein wirfst
 und dich treffen werden alle diese dieng in den letzten tagen,
 so wirfst du dich bekeren zu dem HERRN deinem Gott und
 seiner stimme gehorchen, denn der HERR dein Gott ist ein Barm-
 20 herziger Gott, er wird dich nicht lassen noch verderben, er wird
 auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vatern ge-
 schworen hat.

Ich wolte gerne den sehen, der so gelert were, welcher diesen Text
 köndte den Juden nemen und weg thun, ausgenommen die Aposteln. Es ist
 25 ein seer gewaltiger Text für die Juden, er helt aber dieses in sich: in allen
 engsten, die dich treffen werden, wenn du von Gott wirfst sein abgefallen, da
 wirfst du schreien und Gott suchen und der HERR wird sich erinnern seines
 Bundes, da saget ein Jude aus diesem Text: Haben wir gesündigt und sind
 von Gott abgefallen, Ich suchen wir den HERRN von ganzem herzen.
 30 Darumb wird er uns nicht verlassen und sich unser wider erbarmen und
 gedencken an seinen Bund, so er mit uns gemacht hat, und s|cheinet dieser
 Text stark wider das Neue Testament sein.

Es ist aber ein gemeiner Text, das GOTT die nicht wil verlassen,
 welche sich herzlich bekeren und wider an jn glauben, ob sie gleich gefallen
 35 sind, er wil sie wider zu gnaden annemen. Wie jr denn sehet, das uns
 auch geschiet, ob gleich wir die straffe verdienet, doch so wir nach der Ueber-

18 Gottt zu 25 Der Juden Schuß aus diesen Worten r
 für die Busfertigen r

Luthers Werke. XXVIII

zu 33 Mercklicher Trost

R) transgres[sionem] tamen, tamen redit misericordia. S[umma]: supra, quod deus Zelotes, davon, ne quis sit securus, quod deus non straff, certissime futurum. Et ne quis dicat: est misericors, ut hic textus. Sed interim dum peccas, ghest hin und wil erfahren. Econtra quando defecisti et non potes te invare, non deseret te deus, sed adiuvabit. Quia est deus misericors, non sic puniens, ut omnino auferat ut Satan, sinit bestias, pestem, famem, bella et vastat regnum, civitatem ut diluvio 8 reservavit. Sic Sodoma, Loth et suas filias etc. Sed comminatio dicitur iis qui in straff sind

2 certi/: 7 bellum P diluvio 8] dil hi P 8 suas fehlt P comminatio]
qmº] quando P qui] quod P

A) tretung uns wider bekeren zu GOTT, so kömet die Barmherzigkeit wider zu
Joel 2, 13 uns. Wie der Prophet Joel am andern Capitel auch saget: 'Bekeret euch
zum Herrn ewern Gott, denn er ist Gnedig, Barmherzig, geduldig und von grosser
Güte und rewet in balde der Straffe'. Das aber drohen gesaget ist, Gott sey
Eiferig und ein verzerend Feuer, ist darumb geschehen, auff das
man nicht sicher noch vermessen sey, wenn Gott nicht straffet. Es wird
doch gewislich lezlich geschehen, darumb sol sich einer nicht darauff vertrusten,
das Gott Barmherzig sey, wie alhie der Text saget, und drauff hingehen
und sündigen, denn du wirst erfahren, das er auch ein verzerend Feuer sey,
und wirst du sündigen, so wird er dich auff freffen. Widerumb wenn du bist
gefallen und kanst dir nicht helfen, so wird dich Gott nicht verlassen, sondern wird
dir wider helfen, das du wider seine Gebot haltest.

Er ist ein Barmherziger GOTT, straffet nicht also, das er gar aus-
rotte und vertilge, als der Teufel sonst thut, das keine hülff noch rat mehr
da sey, Er schlegt mit Pestilenz, Hunger, Teuer zeit und Krieg, verwüstet
Lender und Stedte, verderbet Viehe und Menschen. Aber Gott erhellet dennoch
einen oder zween, die widerumb eine Stad ansehen zubawen. Als in der
Sundflut behielt er im acht Menschen im Kasten NOCH, also erhielt er
Loth und seine Töchter zu Sodoma. Aber diese Predigt wird denen gesagt,
welche in der Straffe sind und wollen sich bekeren und gleuben, für dieselben
gehöret solche tröstliche verheissung. Denen andern aber, so Gottlos, ver-
wegen und one alle bejsorge oder betrachtung zukünftiger straffen anhin
leben, sol man etwas vom Teufel und der Hellen sagen, sie werden von
solcher Predigt nur erger.

Also ist eine gemeine rede, das Gott mit müssen straffet, das er nicht
alles zu grunde verderbe, auff das man nicht verzweifele, denn die straffe
gehöret für die da böse sind und nicht wollen auffhören zu sündigen. Aber

zu 17 Gnadenfürhelter und G. zorns verächter. r zu 21 Gotts barmherzigkeit. Hab. 4.
Joh. 1. r zu 33 Bescheidenheit und maffe der G. straffe. r

R] et nolunt credere. Econtra promissio piis. Sic communis loquela, quod deus sic punit, ut non penitus perdat. Sed quod Iudei hunc textum citant pro lib[itu] suo, dic, quod hic stat etiam: 'Si ex toto corde'. P[aulus] hunc 4, 30 locum tractat et nemo gentilis (i. e. nos) solveret hoc arg[umentum], si Paulus non solvisset. D[omi]nus non dicit, quod die h[ab]en ungestrafft wil lassen ut Iudei putant vel omnes recepturum in gratiam. Sed ubi eos gestrafft hat, accepit multos in capita Christianitatis, et hodie quidam convertuntur. Sed sic possent et pap[istae] d[ic]ere: Deus non relinquit ec[clesi]am. Certe Christus manet cum ec[clesi]a usque finem mundi, quis hoc potest eis nhemen, quia 10 dixit Matth. 28. Sic ergo concludunt papistae: Ergo manebimus, quia sumus Matth. 28, 20 ec[clesi]a Christiana. Respondetur: Ja von h[er]zen et tota anima revertetur.

9 cum] in P usque ad P hoc fehlt P 10 ergo] inde P

A] das die J[uden] diesen Text anziehen für ire Erlösung, nach dem GO[TT] Jerusalem zer[st]ört habe und sie noch hoffen, das ir K[ön]igreich wider solle aufgerichtet werden, da sage du jnen wider, das hie auch geschrieven sthet: Wo du jn von ganzem 4, 29 H[er]zen und von ganzer Seelen suchen wirst, so wird Gott dir ein Barmh[er]ziger Gott sein.

Sanct Paulus handelt diesen spruch in der Epistel zun R[ö]mern Röm. 9-11, bes. 11, 25 ff. gewaltiglich: wer k[ö]ndte auch dis Regel sonst auflösen, wenn es nicht S. Paulus hette aufgelöset? Wenn du geengstiget sein wirst. Er 4, 30 20 faget am selben Ort nicht, das Gott die Buben wil ungestrafft lassen, wie die J[uden] meinen, sondern er wil sie allzumal her nemen. So ist auch dieses seine meinung nicht, das er sie alle werde zu gnaden nemen und in sein Reich setzen, sondern wiewol er sie gestrafft hat, so hat er doch jrer viel angenommen zu Gliedern der Christlichen Kirchen, Nemlich, welche 25 wider zurecht komen sind, wie auch heutiges tages werden noch etliche bekeret.

Also k[ö]ndten die Papisten heutiges tages auch sagen: Gott verlesst nicht seine Kirche, Christus bleibt warlich bey seiner Kirchen bis zum ende der Welt, er lesst sie nicht finden, wer wolte jnen das nemen? Denn Christus 30 hat das selber zu gesaget Matthei am acht und zwenhigsten Cap.: Ich bin Matth. 28, 20 bey euch bis aus ende der welt. Und in Johanne: Ich wil euch nicht weissen lassen. Joh. 14, 18 Darumb schleufft der Papst und die Bischöfe: wir werden wol bleiben und nicht untergehen, denn wir sind die Christliche Kirche, Ja, antworte du, Wenn man sich von ganzem H[er]zen und ganzer Seele bekeret.

17 Sanct] S. im Kustoden Cap. 11. r zu 20 G[ö]ttlichs Gericht. r zu 27 Der Papisten Behelfsargument widerleget. r zu 31 Cap. 15. r 34 H[er]zen

R] Sic M[oses dicit: non qui voluntarie se opponunt, eriget, sed qui ex timore. Ideo non dicere potes, quod ulli populo promiserit misericordiam sive Iudaico populo sive gentili, sed tantum illis qui corde revertuntur sive sint ex Iudeis sive malis Christianis vel Episcopis qui ex toto corde revocant. Da ist die Barmherzigkeit nicht. Ideo ne Iudaei superbiant, quod deus revocabit, quia dei misericordiam non implorant, sed iactant opera, carnis propagationem. Ideo iste locus est in speciem potens pro Iudaeis et papistis. Non deserit suum populum, ecclesiam. Sed dic: quis populus eius? et ecclesia? quaerere toto animo i. e. qui eum quaerunt ex toto corde i. e. qui non fidunt quam de misericordia et agnitione 1. praecepti et a sua

3 populo fehlt P 7 propagationem] praerogativam P 8 Non bis ecclesiam über
Sed bis eius

A] Derhalben jaget Moses nicht: die da sich begeren in sünden mutwillig-
lich zu süddeln wie ein Saw im Rot und sich wider Gott setzen, die wil er
aufrichten, sondern die den HERRN suchen von ganzem Herzen
und ganzer Seelen. Er wil keinem Volk, es seien Juden oder Heiden,
gnedig sein, es sey denn, das sie durch angst und not bekeret werden; das
ist: Gott von ganzem Herzen glauben. Darumb kanst du nicht sagen, das
er jrgend einen Papisten oder sonst unbussfertigen Barmherzigkeit verheissen
habe, sondern alleine denen, die sich mit ganzem Herzen zum HERRN bekeren,
er sind gleich Jude oder Heide, Papist oder böser Christe, Papst oder Bischöfe.
Allen die von Herzen zu jm seuffzen und ruffen und von der Abgötterey
und jrer hende Werck und andern Sünden abfallen, denen verheisset er die
Barmherzigkeit. Darumb dürffen die Juden nicht stolzieren, das sie Gott
werde widerbringen, denn sie ruffen Gottes Barmherzigkeit nicht an, sondern
rühmen noch jre werck, fleischliche geburt und ankunfft, das sie Abrahams
Samen sind.

Darumb ist dieser Spruch zum schein starck für die Juden und
Papisten: Gott wird sein Volk und Kirche nicht verlassen, Aber sage du,
welche sein Volk und Kirche seien, Nemlich die von ganzem Herzen und
ganzer Seele den HERRN suchen. Lasse uns die Kirche also beschreiben,
**Das es sind die jenigen, welche auff nichts trawen denn allein auff Gottes Barm-
herzigkeit und erkennen das erste Gebot,** die von jrem falschen Glauben abtreten.
Das heisset Gottes Volk und die Christliche Kirche, die auff nichts anders
denn auff Gottes Gnade und Barmherzigkeit sich verlassen. Die andern
mögen sich die Kirche rühmen oder auch wol Engel nennen, sie finds aber
drümb nicht, verkleidet sich doch der Teufel auch wol in einen Engel des
Sichts, er ist aber drümb nicht. Darumb mögen sie sich wol bekeren und
von jrem falschen vertrauen jrer werck ablassen, denn es ist damit gar

zu 11 Unbussfertiger Section. r zu 22 Juden bescheid. r zu 27 Die rechte Kirche. r
zu 35 2. Cor. 11. r

R] fiducia falsa discedunt. Alii possunt se ecclesiam, angelos vocare, nihil est, Hunc volui locum tractare propter Iudeos et nostros papistas qui in ore habent frequenter eum.

6

1. August 1529.

[Dominica quae erat prima Augusti]

5

A prandio. Ex deuteronomio.

5. liber Mōsi est declaratio 10 praeceptorum: nam qui ea perfecte didicerit, omnia inveniet quae facere debet et omittere. Non plus quam decem. Tamen omnia in eis comprehensa quae dicuntur bona opera vel vita, ut nemo excuset se propter multitudinem praeceptorum. Ideo turk gefast in 10 praeceptis quae postea kan man aufreichen in omnes status. Audistis, daß ein ernst sey, ut non obliuiscamur dei et pacti sui cum eis et non faciamus idola, qualia sunt. 'Quia deus ignis.' Solche ernstlich vermanung leßt 4, 21 Mōses vorher ghen, antequam 10 praecepta incipiat, ne putent se fabulam audire aliquam, sed maximum serium, cum deum vocet ignem et consumentem et zelotem q. d. es muß gefressen werden qui praecepta non servat. 15 Ignis inter elementa est omnium vehementissimum. Was man nicht zwingen,

zu 5 Deutero: r 6 nam über qui fehlt P 6/10 didicerit bis quae unt 11 sui cum eis] eius P 12 qualia über (vtcunque) qualia sunt fehlt P 12/13 Solche bis ghen] seht ernstlich vermanung vorher P 14 aliquam fehlt P maximum] magnum P deum c aus deus 15 es] er P 16 nicht über zwingen Deus ignis consumens r

A] nichts. Diesen Spruch habe ich wollen handeln umb der Juden und unserer Papisten willen, welche solchs stets im Maul haben und sehen gleichwol dasjenige nicht, so dabey gesetzt ist von rechtschaffener Bekerung und 20 abelassen vom Gottlosen Fürhaben.

Bisher haben wir gehört, wie Moses so ernstlich gefodbert hat, das die Kinder Israel Gottes und seiner Gebot nicht vergessen solten oder jnen nicht Gößen und einigerley bilder, sie sind auch, wie sie wollen, machen solten, Denn Gott sey ein verzerendes Feuer. Eine solche ernstliche, 25 groÿe, treffliche vermanung leßet Mose vorhergehen, ehe er die zehen Gebot anseheth, auff das er sie erwecke und ermuntere, damit sie es jnen einen ernst sein lassen, auff das sie nicht meinen, sie höreten etwan ein Tadel, sondern es sey ein rechter ernst, weil er Gott nennet Ein verzerend Feuer, ein Feuer das da frisset, und dazu eiberig, der da nicht 30 nachleßet, Als wolt er sagen: Es muß gefressen und verzeret und verwüßtet werden, welcher die zehen Gebot nicht helt.

Das Feuer ist das gewaltigste und heftigste Element unter allen: was man nicht bezwingen, fegen, zubrechen noch endern kan, das greiffet man

zu 24 Göttlichs Erkenntnis und Ehre. r

zu 32 JECER r

R) endern kan, daß greißt man mit feuer an, es kan silber, golt, eisen zwingen. Ideo assimilat se huic elemento q. d. non potestis me effugere. Deinde 'zelotes': beyde krafft und wil ist da, quod potest et velit straffen. Si pro veritate hab|eremus, non contemneremus eius praecepta. Sed nemo credit, quod talis sit, nisi experiamur. Hodie aud|istis¹: Hierusalem non credidit, 5 quod gestrafft sol werden, donec venirent Romani. Sic malus homo qui incommodat proximo et fur non citius credit, donec veniat carnifex ꝛc. Sic omnia vitia et peccata quae widder die praecepta 10 ghen, die haben das urteil schon uberm halß, es sey denn quod poeniteat. Ideo a iuventute discenda 10 praecepta, daß man wisse, daß man nicht entfliegen kan. Si 10

zu 3 Zelotes r 3 da² ist¹ zelotes, da beide krafft et voluntas ist P 4 veritate] vete
praecepta] ß 6/7 Sic bis veniat unt 9 uber irem P poeniteant P 9/10 Ideo
bis man (vor nicht) unt 10 (noch) entfliegen

¹) bezieht sich auf die Predigt am Vormittag dieses Sonntages über Luc. 19 (in Hs. Bos. q. 24° Bl. 122^b—124^b).

A) mit Feuer an, so wird es schmeidig gemacht und gezwungen, es kan Silber, Gold, Eisen und alle Metall zwingen. Darumb vergleicht Gott sich diesem Element, als wolt er sagen: Ir konnet mir nicht entlauffen, hebe ich dermal eines an haussuchung zuthun, so kan mir niemandß wider stehen, sündiget nu jemandß wider meine Gebot, so wil ich in wol finden und wissen zu straffen. 15

Darnach nennet er in eiverig, ders nicht lassen wil, er muß uber seinem wort halten, da ist beides beisamen, die krafft und der wille, stercke und macht, daß er kan und wil straffen. Wenn wir solchs für die warheit hielten, so würden wir seine Gebot nicht so verachten, aber niemand gleubets, daß er der sey, bis wirs erfahren. 20

Die zu Hierusalem haben auch nicht gegleubet, daß sie wider Gott theten und daß sie von jm gestraffet solten werden, bis die Römer kamen und die Stad verstorcken, daß nicht ein Stein auff dem andern bleib. Also ein böser Mensch, der seinem Nehesten schaden thut, stilt und raubt, der gleubt auch nicht, bis der Hencker kömet und knüpffet in an den Galgen. 25 Desgleichen alle andere Laster, schande und sünde, welche wider die zehen Gebot gehen, als Gotts verachtung, fluchen, Mord, Ehebruch, die haben das urteil schon uberm Hals, das dieser eiver, zorn und feuer uber sie wird komen und sie vertilgen. Es sey denn daß sie busse thun, sonst wird keiner in der Welt entlauffen können, er thue, was er wolle, er come denn der 30 straffe zuvor, mit warhafftiger Busse, denn so wil Gott mit der straffe an sich halten und schonen, Wie Jeremiae am 18. Capitel gesagt wird: Wenn sich ein Gottlos Reich, dem Ich drevete es gar zuberstören, beßeren wird von seinem Gottlosen wesen, so sol mich auch gereuen des unglücks, daß ich uber sie gedachte, und wil denn dasselbige Reich bauen und auffrichten. 35

Jer. 18, 8

zu 16 Eiverig. r zu 21 Der Jüden gedanken bey der Strafpredigt. Je. 7. r zu 29  r

R] hic effugit, acquirit alibi iudicem. Summa summarum: endlich entleufft man dem feuer nicht q. d. nymb dirz nicht fur, quod effugies straff: si etiam ex mundo, tamen soltu mir nicht entlauffen, sic etiam experientia videmus. Es ghet gar wunderlich zu, quod homicida, scortator, fur effugiet. Ideo
 5 disce a iuventute deum timere et servare eius praecepta, quia non potes effugere. Si in hac v[ita], fere[re]stu ghen helle. Sed impia corda contemnunt, non ver[se]hen sich des feuers, non vident tonitru, coruscationem ꝛ. post peccatum admissum. Ideo venit dominus et antequam sich ver[se]hen. Interim connivet quidem, quasi non wolle straffen. Sed audiunt hic, quod deus

4 hoda scorta: 4/7 Es bis vident unt 6 ghen] zur P plerumque et pueri inobedientes matura morte pereunt sp r 7 coruscationem über ꝛ. 9 quidem fehlt P

A] 10 Darumb soll man von Jugent auff die zehen Gebot lernen und uben, das man wisse, was man thun oder lassen sol und was für gute werck einem jedern in seinem Stande gehören, denn lebet man Gottlos, so wird man der straffe nicht entfliehen. Entgehet einer aber hie, das er mit der straffe verschonet wird, so wird er doch sein gericht anders wo bekommen,
 15 darumb entgehet er an einem ort dem Staubbesen, so bekömet er doch anderswo einen Strick dagegen.

Summa Summarum: endlich entleufft er doch diesem fetwer nicht, denn Gott spricht: Ich bin ein verzerend Feuer, Als wolt er sagen: Nim dirz nur nicht für, du seiest auch, wer du wollest, du solt meiner gewalt
 20 nicht entlauffen, wenn du auch gleich aus der welt lieffest, so solt du doch mir nicht entwerden.

Das sehen wir auch in der Erfarung: es gehet gar wunderlich zu, das ein Mörder, Ehebrecher, Dieb der straffe zu teil wird. Denn Gott hat die Oberkeit dazu geordent und eingesetzt, das sie solche Sünde straffe, und es
 25 kömet oft plumbs weise, das solche Buben gestraffet werden, ehe man sich umbsiehet. Darumb lerne eben so mehr von Jugent auff Gott fürchten und seine Gebot halten. Denn du kanst nicht entlauffen der straff: entleuffst du der straff in diesem leben, so fere[re]st du doch in die Helle und mußt des ewigen todes sterben und also deinen verdieneten Lohn dennoch empfa[he]n.

30 Aber Gottlose Herzen verachtens und gleubens nicht, das Gott so nahe seie, versehen sich gar nicht des Fetwrs, sehen nicht den blich für dem donner, das ist: sie bekommen erst die straffe nach begangener Sünde. Es ist aber in Warheit kein scherz, es kömet der GERN, ehe denn diejenigen, so Gott nicht fürchten, sich versehen. Unter des siehet er zwar durch die finger und stellet
 35 sich, als wolt er nicht straffen, und sie sündigen auch redlich drauff, gleich als sehe es Gott nicht und wisse nicht drumb. Wolan jr höret alhie, das

zu 10 Warnung wider sünde. r zu 20 Psal. 139. r zu 22 Erfarung machts war. r zu 30 Gottloser Festung, nemlich Es hat nicht not. r zu 34 Esai. 42. Psal. 50. r

4, 25 R] ungestraft nicht leßt. 'Wenn ir nu kinder zihet.' Prius enarrata, quando kinder werd zihen et inhabitabitis terram et coletis deos, tum veniet ignis. Ibi exponit, quis sit ignis, non qui de celo cadat et devoret homicidam. Sed sic provooco celum et terram, ut certi sitis, quod bald werd umtkomen i. e. ungestraft wirts nicht bleiben, quia est ignis x. i. e. bringt euch umb 5 ut ignis domum. Ibi videtis, quod 1. praeceptum am allermeisten treibt et praesertim indicat, quando pueros zihet i. e. quando das Land einnempt et oblii dei qui eduxit ex Aegypto und richten nach der weis regionis, in qua

1 ungestra: 3 sit fehlt P 5 ungest: 6 treibt (es ist) 7 das über quando

A] Gott es ungestraft nicht leßt, sie sollens nicht also hinweg tragen, das Feuer sol über sie komen. Dieses habe ich widerholen müssen umb dieser 10 weise zu reden willen, auff das jr wißet, was es sey, wenn die Schrift sagt: Ein verzerend Feuer. Item 'eiverig sein'. Darumb hat er droben 4, 25 auch gesagt: Wenn jr nu Kinder zeugen werdet und im Lande wonen und werdet euch Abgötter machen und ubels thun für dem HERN ewrem Gott und jnen erzürnen, denn werdet jr 15 nicht lange drinnen wonen.

Und solchs aus dieser ursachen (wie er alhie spricht): denn es wird das Feuer komen über euch und jr werdet schlechts vertilget werden: so balde jr Abgöhen machen werdet, so wird euch das Feuer treffen. Und er legt selber aus, welchs das Feuer sey, nicht das alle zeit vom Himel falle und die 20 Abgöttische, Mörder, Diebe und schelcke verzeret, sondern also, das jr gewis seid der straffen, dieselbigen habt jr allerding für euch. Und saget ferner: 4, 26 So ruffe ich Himel und Erde über euch zu Zeugen an, Das jr balde werdet umtkomen von dem Lande, in welches jr gehet über den Jordan, das jrs einnemet, jr werdet nicht lange 25 drinnen bleiben, sondern werdet vertilget werden.

Als solt er sagen: Das jrs je gewis seid, das jr balde werdet umtkomen, so wißet: ungestraft wirts nicht bleiben, denn Gott ist ein Feuer, das verzeret, frisset und eivert. Das ist: er bringet euch umb, wie das Feuer ein Haus verzeret, zu Aschen und staub machet. 30

Da sehet jr, das er das Erste Gebot am aller meisten treibt, es ist jm ein ernst und allein zuthun umb die Bilder und Abgötterey des Herzens und zeigt sonderlich an und spricht: Wenn jr nu Kinder zihet, Das ist: das jr wachset euch mehret und das es mit euch dahin kömet, das jr das Land einnemet und Gottes vergeßet, der euch aus Egypten gefüret hat, 35 und Abgötterey stiftet und euch richtet nach der weise der Sender, darin jr wonet, so wird die straffe nicht lange aussen bleiben.

zu 17 Mosei warjagung. r
willen. r

zu 32 Gotts verleugnung umbs Bauchs und der feinen

R] habitatis. Es ist ein sprichwort in Germania: Mancher verdampt sein seel
 propter uxorem et liberos, ut hoc schier allzumal. Es ist gmein das.
 Hoc idem hic Moses indicat, quando deus alicui bescheret weib und kinder,
 quae debent occasio esse, ut plus deo vertrauet, abutitur illis et minus
 5 credit quam antea. Nam cum haec habet, cadit in curam, qui educet liberos,
 ut altiore statum hab[eant] quam ipse vel tantum unicuique det quantum
 ipse habet. Non cogitat: qui dedit corpora, et Futter et vestes. Hoc com-
 munissimum in mundo, quia quisque vult suos liberos zihen, das er sich nicht
 leßt benügen an der schlechten narung, sed ein iglicher hoher fare quam deus
 10 dat. Ideo oportet sequatur idolatria, quia cura, tum scharren und tragen et
 Mammon, et deus verloren. Multa numerari possent exempla. Sed nos in
 eis stecken. Ideo, inquit Moses, dabo pueros, ut educes und zu Gottesdienst
 haltst, et vult dare cibum. Sed nos putamus deum nostrum oblitum. Et sic

1/2 Mancher mit Es ist durch Strich verb g mein das R] g man bz P

A] Unter uns Deudischen ist sonst ein sprichwort, das lautet also: Mancher
 15 verdamet seine Seel umb seines Weibs und Kinder willen oder umb des
 leidigen Guts willen, und es ist schier all zu war, das zeiget hie Moses
 auch an. Wenn Gott einem bescheret Weib und Kind im Haus, auch andere
 Narung mehr, welches jm solte eine ursache sein, auff das er desto mehr
 Gott vertratwete, so misbraucht er dieselben und vertratwet und gleubet Gott
 20 weniger denn vorhin, da er nichts hatte. Nu weil er sie hat, felleet er in die
 Bauchsorge, wie er sie hoch erziehe, arbeitet dahin, das sie einen höhern stand
 möchten haben denn er selbst oder ein igliches ja so viel habe, als er hat,
 denckt nicht, der jm Leib und leben gegeben hat, werde auch Futter und decke
 geben, Kleidung und Narunge bescheren: Also balde felleet man in Misglauben
 25 von Gott und geret in den verfluchten Geiz.

Das ist seer gemeine in der welt, denn ein jeder wil seine Kinder ver-
 sorgen, das er sich nicht leßset benügen an der schlechten narung, so jm Gott
 bescheret, sondern er wil noch höher faren, denn Gott jm gibet, darumb mus
 Abgötterey des Geizes folgen. Denn wo forge der Narung angehet, so folget
 30 denn balde ein scharren und tragen darauff und der Mammon reget sich
 weidlich, da ist denn Gott verloren, des köndte ich aus den Historien viel
 Exempel sagen, aber wir stecken selbst drinnen bis uber die ohren.

Darumb sagt Moses: Gott wird dich segnen, er wird dir kinds kinder
 geben, das du sie auffziehst und zu seinem dienste, ehren und furcht haltest,
 35 und er wil dir Speise und Narunge dazu geben. Meine das du Gott für
 deinen HERRGott auch haltest, aber wir meinen nicht anders denn Gott

zu 16 Apostatirer von Gott. N. B. r zu 23 Matth. 6. 1. Timoth. 6. r zu 26
 Jannung der Geizwenste. r zu 29 Ephe. 5. r 30 trachten zu 33 Der haus und Guter
 seggen Psal. 129. r

R] sunt occasio ad infidelitatem, cum ad fidem. Tum fit, ut Mammon adoretur in omnibus angulis. Es ist alls zuthun umb das 1. gepot: hoc servato et alia, quia contra 1. praeceptum ghetz alls quod dei obliviscitur, veracht et aliud quaeritur, quo fidatur, tum praeceptum est gebrochen. Is fedit principi diviti, agris, quisque quaerit deum, quo fidat, in hoc enutriam liberos, quasi non sit deus in celo qui fovere possit. Vera idolatria est in corde quod non deus timetur et fiditur ei. Illa externa idolatria crassa. Ergo inquit, quod ignis devorabit et non iuvabit te cura et Mammon, sed ausgerottet ex terra. Daruber zeug ich celum et terram. Libentissime in cor eis inculcaret. 5
 Joh. 11, 48 Et certe factum. 'Ne veniant Romani', et venerunt. Et qui sic scharren und 10

9 terram] t

A] habe unser vergessen und sind also die Kinder ein ursach und occasion zum unglauben, die uns doch Gott gegeben hat, das sie uns zum Glauben reihen solten, denn kömet auch der leidige Mammon und wird angebetet in allen winkelen.

So ist es nu Mofi alles zuthun nur umb das erste Gebot. Thue 15 dasselbige, so hast du die andern alle leichtlich auch gehalten. Denn wider das Erste Gebot gehets alles, darumb wenn man Gotts vergisst, in veracht und nicht fürchtet, man suchet etwas anders, darauff man trawet, so ist es balde geschehen, das ist der fürnemeste gebrochen. Da verlesst sich der auff seinen Fürsten, jener auff einen reichen Freund, der auff seinen Acker, ein 20 jeder sucht ein Gott, darauff er sich gedencet zu verlassen, dadurch er sich und die seinen erneeren wil, gleich als were kein Gott im Himel, der es thun köndte, der da Kinder gebe und leibe schaffet und auch Narung und unterhaltung bescheren würde.

Die warhafftige Abgötterey ist im Herzen, das man Gott nicht fürchtet 25 noch im vertrawet, sondern das Datum auff andere ding sehet, die eusserlichen Bilder sind nicht die rechte Abgötterey, die Eusserliche Abgötterey ist ein grob ding. Nu zur warnung, so saget er, wisse, das Feter wird dich auffzeren und wird dich als denn deine sorge und dein Mammon nicht helfen, sondern du wirst ausgerottet werden aus dem Lande, darinnen du wonest, darüber 30 ruff ich zu zeugen Himel und Erden. Er wolts jnen ja gerne ins Herze bilden, er drowet jnen hart, auff das er die Leute gottfürchtig mache und es jnen ins Herz pflanze.

Und ist zumal fein, das uns geschiet nach unserm unglauben, denn was wir fürchten, das widerferet uns, des haben wir die Jüden zum Exempel, 35 die fürchten sich, das, wo sie Christum lebendig lieffen, so würden die Römer

zu 12  r zu 15 Mofi Intentio und fürsah. r zu 25 Alles vol Abgöttischer. r zu 34 bis 79, 10 2. Eines Glaublosen herzen Ahnen. Proverb. 10. Römer Namen rechtf. r

R) kragen, hoc efficiunt, ut ipsi fiant mendici cum lib[er]is. Videmus multos congregare thesaurum, si venit in manus haeredum, perit. Unde hoc? Ex hoc textu. Vult ignem senden und solch kinder umbringen. Das wort sthet da et experientia coram oculis est. Econtra ubi pii deo fid[el]unt et laborant, 5 illos deus ernert und weiter komen quam alii, divites certe non regnant in terris, sed am meisten komen empor quos dominus erfur zeucht. Das kompt daher: laß mich dich versorgen. Ego dabo tibi liberos et cibum. Si non, bleib ein betler, quia verbum meum: ignis sum, qui non vult hoc credere,

1 kragen] p P 3 send] sed P 6 erfurt

A) komen und ire Lande zerstören, und da sie Christum erwürget hetten, geschah 10 jnen also, Das sie und ire Kinder zu Bettler worden. Und die noch also scharren und kragen und fürchten, wo sie sich alleine auff Gott verließen, so würde es jnen an der Narung mangeln, wollen also selbst jren Kindern zu grossen erben und Gütern helfen, sie zu reichthum und hoch empor bringen und versorgen. Aber jr Gut verschleißt und verschwindet oft, das niemand 15 weis, wo es hinkomet, und es gedeiet jnen eben lechlich dazu, das sie Bettler werden mit jren Kindern. Wir sehen, das jrer viel Scheke samlen, wenn dieselben in der Erben Hande komen, so zerrinnen sie und sind jr wenig gebeffert, wie komet das? aus diesem Text ist klar und offenbar, Gott wil ein Feuer senden und solch Kinder umbringen. Ja auch solch ubel gewonnen Gut ver- 20 brennen, Wie sonst auch Salomon saget Erosio in Domo Impij. Das wort sthet da, die erfahrung ist für unsern augen, sie sollen dem Feuer nicht entlauffen, es mus doch war werden das Sprichwort Ubel gewonnen schendlich zerronnen. Item: de male quaesitis non gaudebit Tertius haeres.

Widerumb, wo frome Leute Gott trawen und arbeiten nach gelegenheit 25 jres Standes, die erneret Gott fein und komen weiter denn die andern so reich find. Warlich, die Reichen regieren nicht auff erden, sondern am meisten komen empor, welche der Herr herfür zeucht, als arme Aschenbröddel, die herrschen in der welt. Darumb singet David auch im Psal. 'Der den Glenden aus dem staub erhebet und setzet in neben die Fürsten seines Volkes'. So 30 singets Maria in jrem Lobgesange auch, das Gott erhöhe die Nidrigen. Und S. Petrus in seiner Epistel spricht, Er gebe den Demütigen gnade, wie das die Exempel der heiligen Schrift klerlich ausweisen, als Saul, der von den Eseln zum Königreich genomen ward. Und David hinter den Schafen gefunden muste zum Könige uber Jsrael gesalbet werden. Das komet alles daher, das 35 Gott spricht: Laß mich dich versorgen, ich gebe dir Kinder und narung, wilt du nicht, so bleib ein Bettler. Denn wer mein wort 'Ich bin ein fetur' nicht

zu 13 Darbe es der Reichen und Geizigen. Luc. 1. r zu 24 Füllung und Begnabung der Armen. r zu 28 Psal. 112. r zu 33 1. Samu. 9. et 16. r

R] experiatur. Mach mir kein bild i. e. mihi fide, non creatura alia. Si non abunde habes, nihil refert. Si fidis, sat habebis. Si vero quaeris alium dominum, wil ich dich freſſen. Qui aures habet. 'Dispergam in gentes, diis' 2c. Das wird uns auch widerfahren. Nur hmer wider angefangen das leben quae sub papatu. Ergo adducantur praedicatores qui capiam, in superbia, ut tantum uns martern mit den tolln operibus. Das heißen hie solch dii 2c. Nonne verum? verba non intelligimus, sed experientiam habemus quam proponas tibi ob oculos, das Pabst wesen, der Türcken und Juden. Vide qualem

1 creatura alia] creaturis P 3 diis] dominus P 5 superbia] sperbē oder speck
oder speck] speck P 8 Pabst P

A] wil glauben, der erfare es. Es scheint wol, als das ander Leute mit reichthum und freundschaft viel können thun und helfen, aber es ist nichts, gleube mir allein und fürchte mich, spricht Gott, so solt du gnug haben, sonst istz kein wunder, das du ein Bettler bleibest, verderben müſſest, verzeret und umbgebracht wirſt. Werz nicht wil glauben, der füle es.

Mache dir kein Bilde.

DAs ist: trawe mir und keiner andern Creaturn, mistrawe mir nicht, ſehe dein herz auff nichts anders denn auff mich, ob du nicht überflüſſig haſt, ligt nichts dran, haſt du es nicht mit Scheffeln, so haſt du es doch mit Löffeln. Biſt du nicht ein Bürgermeister oder Edelman, das ſchadet dir nicht, bleibe eine weile noch ein Bürger und Batwer, trawest du Gott, so wirſt du genug haben. Sucheſt du aber einen andern Gott als den Mammon, so wil ich dich auff freſſen und in den grund verderben mit deinem heilosen Göſzen und Kaſtengott. Wer ohren hat zu hören, der höre.

4, 27. 28 Und der Herr wird euch zurſtreuen unter die Völker etc. da werdet jr frembden Göttern dienen, welche Menſchen hende werck ſind.

DAs wird uns auch widerfahren und nicht beſſer werden wirz haben, nur jmer wider angefangen das leben, welchs unter dem Papſthum geweſen iſt. Man hole wider Prediger, die da Rappen tragen, Platten ſcheren, herene Hemdder anziehen, auff Holzſchuen gehen und jre lauſige, ſtinkende werck für einen Gottes dienſt räumen etc. Denn wir wollen nicht hören von guten Wercken, so in den Zehen geboten uns befohlen ſind, darumb laſ man uns nur martern und blenen mit den guten wercken des Papſts und der Mönche, dieſelbigen heißen denn ſolche Götter, die Menſchen hende werck ſind. Iſtz nicht war, die wort verſtehen wir nicht, aber die erfahrung haben wir? Stelle dir für die augen des Papſts, der Türcken und der Juden weſen, ſihe was ſie für einen Gott haben und wem ſie dienen?

R] deum habeant et cui serviant. Turcae etiam in aestate mensem totum
 ieiu[n]ant, haben alle tag, non bibunt vinum, non fressen zc. Cui serviant,
 quod sic bellant? Suo Macho|metae, qui eos seduxit, plagen sie¹ und mart|ern,
 et non fit deo sed per Mach|omet, qui docuit sic iei|unare, non bib|ere.
 5 In his operibus se exer|cent et nihil habent davon den mühe. Non fides in
 deum suum, sed praesump|tio operum propriorum. Haec sunt opera manuum,
 i. e. ein wesen vel leben ab hominibus excog|itata. Sic Iudei g|hen cum
 operibus um quae patres excogitaverunt. Non edunt sanguinem, non edunt:
 sunt opera hominum proprie, ibi serviant suo idolo. Pap|a cum suis mona-
 10 chis servat regulas ab hominibus fictas, es wird im sauer tag und n|acht, und
 muß so sein. Quia qui a 1. praecepto cadit, cadit in ein wesen quod ab
 hominibus. Non est medium. Si non fidis deo, selstu auff ein opus vel

3 sie] sich P 4 per fehlt P 6 deum fid, sed suum fehlt P 7 vel] und P
 leben erdacht ab hominibus. Sic P 8 um] an P patres] pres R] pios P 8/9 non
 edere sunt P 10 ab über hominibus

¹) = sich

A] Die Türcken fasten im Sommer einen ganzen Monat, haben alle tage,
 trincken nicht wein, leben nicht im sause mit fressen und sauffen wie wir
 15 deudschen. Wem dienen sie aber mit solcher casteiung und eingezogenheit, und
 das sie also stetig kriegen, leib und leben wagen und jr blut vergiessen?
 Item Mahomet, welcher sie verführet hat, damit plagen und martern sie sich,
 und das geschiet nicht Gott zu ehren, sondern dem Teufel Mahomet, welcher
 sie diesen falschen, ertichten Gögendienst also gelehrt hat, als fasten, nicht wein
 20 trincken, kriegen etc. In diesen werden uben und zu martern sie sich und
 haben nichts davon denn mühe und arbeit. Ir glaube stehet nicht auff Gott,
 sondern in vermeessenheit irer eigen wercke, dadurch sie wollen selig werden.
 Disz ist denn nicht Gott vertrawet, sondern es sind die werck Menschen hende,
 das ist: ein wesen und leben oder werck von Menschen erdacht, es heißen
 25 Menschen werck.

Also die Juden gehen mit wercken umb, welche sie nach irer selbs an-
 dacht erfunden und erdacht haben, essen nicht blut, nicht schweinen fleisch,
 solchs sind eigentlich Menschenwerck, da dienen sie iren Götzen.

Die Papisten mit iren Mönchen und andern seer viel Ordensbrüdern
 30 und Anhängern halten ire Regeln, gebot und saktionen von menschen erticht,
 es wird inen saur tag und nacht, das muß nu also sein und kan nicht
 anders gehen. Denn welcher vom ersten gebot abfellt, der felleet in ein wesen,
 welchs von Menschen erdacht ist, er geret in menschliche werck, denn da ist
 zwischen Gottes gnade und ehre und den Menschen werden kein mittel, Wenn
 35 du auff Gott nicht trawest, so felleest du auff ein werck oder stand, welchen
 du ertwellest.

zu 13 Türckischer Abgötte. r
 zu 29 Traumgöte der Pöpstler. r

17 Item] Item
 zu 33 „ r

zu 26 Der Jüdische Irrgott. r

R] stand quod tu eligis. Sic Rot[tenses a 1. praecepto cecid[erunt, non herent in conscientia sua, ideo herunter gefallen und das sac[rament gemacht zu b[rod und wein. Da pleuen sie sich mit et est ein abtgot, Ergo entweder muß got gedinet sein vel eim abt[got vel deo getrauet sein vel von got gefallen et operibus niti. Hanc consequentiam M[oses hic facit. Qui hoc cred[erent, magna res esset. Entweder es muß geglaubt sein vel auff ein werck gefallen. Et qui cum operibus umbg[hen, sunt idolatrae. Iam non loquor cum crassis illis, sed qui volunt from sein. Ideo ist M[osi zuthun umb das erst praeceptum. Ne penitus desperent, setzt er ihn ein trost hinzu. Er lest nicht auff schrecken b[leiben und dreuen quod suis dicat 'ignis', i. e. perdat inobedientes et contemnant eius praecepta, non timeant. Si so lies b[leiben, tum

2 conscientia] 9 das über sac[rament 3 Da] D3 bleuen P ent: 7 cum (vor crassis)] de P 9 ihn fehlt P 10 suis dicit fehlt P

A] Also die Rottengeister fallen vom ersten Gebot und hangen nicht an Gottes gnade, darumb sind sie herunter gepurzelt, haben einen Abgott, das ist der, das sie das Sacrament zu brot und wein gemacht, da blatwen sie sich mit und das ist jr Abgott.

Darumb entweder es muß Gott gedinet sein oder einem Abgott vertratwet oder von Gott gar abgefallen und sich auff die werck und anders verlassen, Denn da istz unmöglich, das ein mittel were zwischen dem vertratwen und werck. Es muß einer entweder Gott vertratwen oder guten werden. Das wil Mose hie sagen: werdet jr nicht Gott dienen, so werdet jr der Heiden oder Heidnischen Gözen und Menschen werden dienen, denn man muß Gott dienen oder Abgöttisch werden und auff wercke fallen, es lesset sich nicht mitteln.

Diesen wechsel machet hie Moses. Wer das nur glaubte, das were ein groß und seer nützlichs ding und muß doch entweder geglaubt sein oder auff ein werck gefallen und zum Heuchler geworden. Die nu mit werden umgehen, das sind auch Abgöttische. Izt rede ich nicht mit den groben, eusserlichen Mißbreuchern, sondern die da wollen from sein. Dieses alles ist darumb so weitlauftig widerholet, auff das jr mercket, wie es Mose alles zu thun ist umb das erste Gebot.

4, 29 Wenn du aber daselbst den Herrn suchen wirst.

D Amit sie aber nicht genzlich verzweifeln, setzt er jnen diesen Trost hinzu, Er lesset nicht bey dem schrecken und dreuen alleine bleiben, das Gott ein sevr sey den bösen, das ist: der die ungehorsamen umbringe, die seine Gebot verachten und in nicht fürchten. Denn wenn ers so lies bleiben, so

zu 12 Rottirischer Abgott. r . zu 17/19 N. B. Von zweier Herrn dienst. r zu 24
Zwey eusserste Richtmal. r zu 32 Seer kunst, Gewissen zu handeln. r

R] corda illa diffidere possent. Ideo utrumque drewen und schrecken propter induratos qui dei praecepta et minas in ventum, Econtra quos die straff trifft et quando ignis eos devorat an leib und gut, ne tamen desperent. Ibi wol so not, ut illi consolentur ut illi 2. Cor humanum est eitel eysern, si impium.
 5 Et econtra. Leo ist das freidigst thier, econtra quando flieheth, non est ein bloder. Sic equus: Je grosser mut, je verzagter, quando jagen. Sic cor humanum unglend, quando wol ghet, Econtra quando ignis anghet, wirt er so verzagt, ut non possit erhalten. Ideo utrumque faciendum, ut minis terreantur 2. Hoc hic facit. 'Wenn dich nun treffen.' Deus dedit prae- 4, 30
 10 cepta sua ut consoletur die bloden et econtra zu schrecken die 2. Audistis,

1 possē R] posset P 4 eisen P 6 (sch)bloder 9 nun fehlt P 10 zu fehlt P
 die (vor 2.) fehlt P

A] möchten die hertzen verzweifeln, darumb setzet er es beides: drewen und schrecken umb der verstockten willen, welche Gottes gebot und lere in wind schlagen und verachten, meinen, sie mögen nur freh sündigen, sie werden darumb halbe nicht gestraffet. Widerumb auch verheissung denen, welche die
 15 straffe trifft und das unglück uber sie kömet, das, wenn sie das feur angreiffet an leib und gut, das sie denn nicht verzweifeln, da istz hoch von nöten, das die getröstet werden, derer hertze in verachtung Gottes gesteket ist, nu aber sich erkennenet und gnade begeret.

Ein Menschlich hertz ist eitel eysern, stahl, ein felsz und Adamant, wenns Gottlos ist, widerumb wenn es erschrickt, durchbrochen, zermalmet und flüchtig ist, so ist nichts weichers, furchtsamers noch blöders. Ein Lew und Pferd sind die freudigsten thier, so sie mutig sind, widerumb wenn sie schüchtern werden und erschrecken, so ist kein blöder Thier unter allen als sie, man kan sie nicht halten, je grösser mut, je verzagter, wenn das hertz
 25 entsündet. Also ist auch eines menschen hertz ungleich gesinnet, wenns wol gehet und das feur nicht frisset, so ist es stolz und ungelend, widerumb wenns feur angehet und angreiffet, so wird es gar verzagt, das es nicht leicht zuerhalten ist, man kans nicht wider auffrichten, wenns zu boden findet. Darumb istz beides not zu thun, die verstockten zu schrecken, das sie
 30 nicht für und für stolziren und mutwillen treiben, widerumb auch die erschrockenen zu trösten und süsse wort jnen zu predigen, auff das sie nicht verzweifeln, sondern fest halten. Solches thut Moses alhie auch und spricht:

Wenn dich nu treffen werden alle diese ding etc.

4, 30

35 **G**ott hat seine Gebot gegeben, das sie die blöden trösten und widerumb die haltstarrigen schrecken sollen. Wir haben aber bisher gehört, wie mancherley rede er geführt hat, damit er das erste Gebot treibet und uns

- R] quam varios sermones habeat, quibus urgeat in 1. praecepto. Mit den andern nicht ſo viel. Sie hat er ſur genommen die kinder und lands gewonheit. Haec una res quae impediatur, et tamen omnia dat, ut curet familiam. Sed hic kind hin, her, ne propter eos facias idolum i. e. quaeras solatium alibi quam tecum. Si facis, veniet ignis. Si me fidis, habebis sat. Quando habes kinder et habes die gewonheit des lands, fit: commixti inter gentes et didiceritis opera, et dicitur germanice: Thu wie ander leut, ſo irreſt nicht.¹ Omnes fere in mundo adorant Mammon et paucis[imi deum secundum 1. praeceptum. Ideo fit: Wo mein vater, nachbar hinfert, da far ich

1 sermones] Ir—es [?] 2 (hal) viel gewonheit über lands 4 hin, kind her P 5 me] mihi P (M) Quando 6 habes] homo P habes (vor et) fehlt P 9 far über da

¹) Fehlt in Ls. Sammlung, doch öfter in seinen Schriften (vgl. Thiele zu Nr. 50); für irrest meist narrest, Auriſaber hat beide Ausdrücke (Z. 28). P.

- A] reiße und locke daſſelbige zuhalten. Mit den andern Gebotten hat er nicht ſo viel weſenß, Sie aber hat er ſonderlich ſur ſich genommen die kinder und Landes gewonheit. Das iſt auch eine ſache, die da hindert und abzeucht von dem erſten Gebot und wird doch am andern ort befohlen, das ſie jr haus verſorgen ſollen. Aber hie da es das erſte Gebot betrifft, ſaget Gott: Kind hin, Kind her, du ſolt umb deines weibs oder kinder willen dir keinen Abgott machen und in anbeten, das iſt: anders wo troſt ſuchen denn bey mir noch mich verachten. Höher ſolt du mich halten denn deine kinder, ſie ſollen dich von mir nicht abwenden, das du umb jren willen mein wort verachteſt. Und ſolchs leret und gebeut auch der Herr Chriſtus, das man umb ſeinen willen haus, hoff, acker, weib und kinder und alles ſol verlaſſen, denn wer das nicht thun werde, der ſey ſein nicht wert. Und alhie ſpricht er: thuſt du es aber nicht und dienest dem Mammon, ſo wird das ſewr komen und dich freſſen, Traweſt du mir, ſo wirſt du gnug haben.

Er trifft uns ſein und weiß wol, wie es zu gehet in der welt. Wil derhalben Gott alhie ſagen: Wenn du kinder haſt und des landes gewonheit ſur dir und biſt gemenget unter die Heiden und haſt jre ſitten und werck im augenſchein und man zu dir ſaget, wie das deutſche Sprichwort laut: Thue wie die andern, ſo jreſt du oder narreſt du nicht. So wirds mit dir balde geſchehen ſein, das du von dem erſten Gebot wirſt abfallen.

Die welt iſt voller ergerniß, es richtet niemands ſein herz zu Gott, alle Menſchen auff erden beten ſchier den Mammon an und die wenigſten dienen Gott nach dem erſten Gebot, darumb gehets alſo, das man ſpricht: Wo mein Ratsherr und Nachbar hin feret, da fare ich auch hin, wie es jme

zu 10 Abhaltung von Gott. r zu 15 Magna tyrannis Liberi et Vvor [= uxor] r zu 20 Matth. 10. r zu 24 Untern Gotloſen Gottfürchtig bleiben. r zu 30 Welt ein ſünden und untugent ſchlam. Cant. 5. r

R] auch hin. So bringt uns den das land in quo sumus in hoc suum officulum. Das sagt hie Moses: quando venies in regionem tuam, wirstu mich in wind schlagen, quando unus facit, faciunt 3, postea decem, 100, so gewent einer der leut und des wesen auff erden und meinen, es mus so sein. Video
 5 quod hi et illi sic educant filios, Sic ego: Illi adorant in hoc monte, ergo et nos. Hodie in mundo ein gemeine red: Wie kan ich im thun? wil ich unter den leuten, so mus ich thun ut das land und welt. Sed fac, ut deus vult. Kinder, inquit, werden dich betrogen, der welt sit, gewonheit und brauch auch, Sed hefft dein herz an mein gepot. Nihil vult nos respicere quam

1 in hoc über suum suum fehlt P 2 Da P regnum tuum P 5 hac mente P
 6 (i) wil

A] 10 gehet, also gehet es mir auch, ich sehe niemands der jm etwas darumb thue. Wer unter den wolffen ist, spricht die welt, der mus mit jnen heulen. Item: Si fueris Romae, Romano vivito more, Man mus temporisiren und sich nach den leuten richten. Item man saget im Papsthum: Ich bleibe bey der Religion meiner Vorfaren, sind die nicht zum Teufel gefaren, so kom ich
 15 auch nicht in die Helle. Und mancher gibt fur, er wolle bey dem grossen hauffen bleiben als den Ppsten, Cardineln, Bischofen, grossen Potentaten, Fürsten und Herrn, führen die denn in die Helle, so habe er gute gesellen, hinter denen wolle er herfahren. Also bringt uns denn das land, darinnen wir sind, mit seinen ergernissen dahin, das wir nach des landes Exempel
 20 auch gebaren und Gottes drüber vergessen.

Davon saget hie Moses: Wenn du wirst in dein land komen, so wirst du Gott an das gras schlagen, wenn das einer thut, so thuns jr drey, darnach 10, 20, ja 100, bis gar eine gewonheit draus werde, also gewonet man der leute und des wesen auff erden, das einer meine, es müsse nicht
 25 anders sein, Sagen denn: ich sehe, das diese und jene also thun und ire kinder drauff zihen. Item: ich sehe, das die auff diesem berge oder in jenem tal oder wiesen beten, und es gesellet den leuten wol, darumb wollen wirs auch nachthun.

Izt istz ein gemeine rede, das man auch also saget: Wie kan ich jm
 30 thun, wil ich unter den leuten sein, so mus ich thun, was des landes, dieses Herrn und der welt brauch ist? ich kan nicht ein besonders anrichten, ich mus es umb meines nuzes oder meiner kinder willen thun, wie kan ich sonst unter den leuten bleiben und mich enthalten? Aber es heisst: thue nicht, wie die welt und leute wollen, sondern wie Gott wil. Darumb saget
 35 er alhie: deine eigene kinder, der welt sitten, brauch und gewonheit werden dich betrogen und betriegen, dawider wehre dich, heffte und henge dein herz

zu 21 Landes herkomen und sitten. 1. Cor. 15. r zu 29 Richtige behestfrede der Meng-
 folger r zu 36 „ r

R] eius praecepta. Alias Sat[an, mundus suis exemplis, uxò[r, lib[er]i reissen uns davon. Sie obliiti verbo Traw Got: Du kômst noch wol uber 10 jar. Sed denck: thuß, vel ignis¹. Si facis, Ero tuus deus, Et si cadis et reminisceris mei, non te deseram. So hoch ich dich verwerff, so hoch restituam in dignitatem pristinam, si requisieris. Non praesumendum nec desperandum, quia 5 contra 1. dicit se ignem. Econtra. Ideo in via regia incedendum quae est credere deo. Ideo est meister M[ose]ß mit auslegen, als im niemand nach gethan hat fur vel nach in hoc 1. praecepto.

3 gedencke P 5 praesume P despera P 7/8 nach über gethan

¹) vgl. 592, 5 und unten Z. 17 eine der möglichen Ergänzungen dieser durch oder eingeführten Drohung. P.

A] an mein gebot und sage: ich wil nichts ansehen denn Gottes gebot. Aber der Teufel, die Hofleute und Welcköpffe mit iren exempeln, weiß und kinder, 10 gute freunde und Nachbarn reissen uns davon und machen, das wir vergessen des worts Gottes.

Dieses sind ursachen und warnung gnug von Gott durch Mosen, aber man spricht alhie: was? trawe Gott, du kômest noch wol uber 10 jare dazu, das du from werdest und Gott fürchtest, ich wil mittler weile thun 15 als mein Nachbar. Aber denck du: Gott spricht alhie: Hüte dich, das du mich nicht verachtest, oder das fiewr wird dich verzeren, Thust du das aber, das du mich mit ernst suchest, so wil ich dein Gott sein und dich widerumb ehren und dir alles guts thun. Und wenn du fellest und an mich wider von herzen gedenckest, so wil ich dich nicht verlassen, so hoch ich dich verworffen 20 und genidriget habe, so hoch wil ich dich wider erheben und in deine vorige würdigkeit setzen.

Dieses alles redet Moses darumb, das man Gottes nicht vergessen, auch nicht verzweifeln solle, denn wider die vermessenenn sagt er, Gott sey ein fiewr, zu den erschrockenen aber spricht er: Der Herr dein Gott ist ein barm- 25 herziger Gott, darumb sol man auff der mittel strasse einher gehen, welchs heißt Gott trawen, so wird man erhalten. Also ist Moses ein rechter Meister und Lerer mit auslegen des ersten Gebots, Es hats auch niemand zuvor jm gleich gethan, wird auch noch keiner komen, der es jm nach- 30 thun wird.

zu 10 Hindernis und verderbketen. r zu 13 Seelenfeiltreger und heilshindanseher. r
zu 19 1. Samu. 2. r zu 23 Prediger und Kirchengdiener ernst. r 23 bis 30 in kleinerer
Schrift gedruckt

R] [Dominica XII. 15. Aug:] A prandio.

Hactenus audivimus in 4^{to} capite praefationem quam Mose facit auff die sermon quem habiturus de 10 praeceptis. Nam hic liber est in quo praedicatur verus intellectus 10 praeceptorum. Nu so erzelt er in 5. capite
5 textum praeceptorum und durch die andern capitel hin auß streicht ers außs.

C. V.

Das ist der text, sequitur glossa. Moses dicit weiter, quod Iudei petierint umb ein ausleger, quia ista non potuerint audire ipsi. Ut sequitur: 'Sihē heut audistis vocem domini nostri' etc. Da begeren sie Moysen zu
10 ein mittler. Haec 10 praecepta auditis in anno quater¹ ut scitis. Aber weil wir dis buch fur uns gnomen, praedicabimus et dominicis diebus illa.

2 audivimus erg sp aus aud in 4^{to} capite fehlt P 3 quem habuit in 10 praeceptum P 4 so fehlt P (thut) erzelt 5 hin auß fehlt P 6 C. V. fehlt P 7 seq: 8 über ausleger steht mittler petierint mittler ausleger P Ut sequitur fehlt P 10 Haec fehlt P in anno] singulis annis P 11 uns fehlt P genomen haben P

¹) vgl. oben S. 510, 9/10 und Anm. 2.

A] Das Fünffte Capitel.

Und Mose rieß dem ganzen Israel und sprach zu jnen etc. 5, 1

Bisher haben wir gehört in dem 4. Capitel den eingang oder die
15 vorrede, welche Moses vorher gestellet hat auff die Predigt, die er wil von den Zehen geboten thun. Denn dis ist ein Buch, darin der rechte verstand, nuß und brauch der 10 Gebot gepredigt wird. Nu so erzelt er in diesem 5. Cap. den text der 10 Gebot und streicht sie heraus durch die folgende Capitel und nimet fur sich eins nach dem andern, darumb so wollen wir den
20 Text hören.

Höre, Israel, die Gebot und Rechte etc.

5, 1

Das ist der text, darauff folget die glosse, Denn Moses saget weiter, das die Juden gebeten haben umb einen Ausleger dieses texts, denn sie haben selber nicht vermocht zu hören, da Gott aus dem feur mit jnen redet
25 und die 10 Gebot Mofi gabe: da baten sie umb Moysen zum Mitler, das ers jnen solte auslegen. Das rücket er jnen alhie auff, das sie haben umb in zum Mitler, Dolmetscher oder Ausleger gebeten, darumb sehet Moses alhie dazu: ich stund zur selbigen zeit zwischen dem Herrn und euch.

zu 14 Mofi predigens art. r

zu 24 G. Worts unerforschliche weisheit. r

R] 5, 6–10 1. sic dicit: 'Ego sum Dominus Deus qui'. 'Non adorabis' 'quia zelotes' 'et faciens misericordiam' &c. Da bind sich Got so an, cum dicit: 'Ego sum qui te eduxi e terra Aegypti'. Vide ne alium deum eligas quam illum qui sic se vocavit. Das hab ich oft gesagt, quod qui vult gwis wandeln in verbo dei, ne faciat aliam figuram sub nomine dei quam illam, quia hoc 5
erat futurum in hoc populo: da sie ins land komen, inveniebant gotz dienst also zugericht, das so schein ut ipsorum cultus. In Moab, Aegy[pt]o habuerunt so grosse gotzdiens[t] ut ipsi, et gloriabantur se deum coeli colere ut ipsi. Et in Iud[ea] multi surgebant qui docebant falsos cultus, ubi in wisen und 10
Ser. 3, 6. 13 welcken, non erat civitas, ut Hiere[mias], Ideo kompt er hie zuvor und fast die

1 1. sic dicit *fehlt P* 1/2 quia *bis &c. fehlt P* 2 bind(s) cum] non *P* zu 3 qui
eduxi te r 3 te *fehlt P* e terra Aegypti *fehlt P* eduxi e terra *sp über aegypti* 7 ipso-
rum] piorum *P* 8 et *fehlt P* colere] et terrae *P* 10 Hiere[mias] Hieroso *P*

A] 5,6 Erstlich sagt er also: Ich bin der HERR dein Gott etc.

DA bindet sie unser H. Gott also an, da er sagt: 'Ich bin der Herr der dich aus Eghptenland geführt hat'. Sihe das du dir nicht einen andern Gott erwelest auffser mir. Denn dieses ist alleine der rechte Gott, der sich hie also nennet. Das hab ich euch offte gesagt und vermanet, welcher wil gewis 15
wandeln, der befließe sich, das er sich halte an G. Wort, hange an demselbigen und mache jm nicht ein ander bilde, gedanken noch treume von einem andern Gott unter Gotz Namen: Mose wuste zuvor, wie es würde komen mit diesem volck, wenn sie ins land Canaan kemen, da würden sie gleich so einen grossen Gottesdienst und Religion geistlichs standes finden, also herrlich zugericht, der wol so schön gleiffete, als den die kinder von Israhel 20
hetten, dieselbigen Heiden würden Gott so wol dienen wollen als die kinder von Israhel. Wie der Gottlosen Gottesdienst gemeiniglich scheinbar und gleiffend ist.

In Ammon, Moab, Eghpten und zu Damasco haben sie so grossen 25
Gottesdienst gehabt als die Israheliter. Wie noch auff diesen heutigen tag das Papsthum schöner gleiffet denn unser der rechten Christen Gottesdienst. Da nu die Cananiter sich rhümen würden, das sie Gotte, der ein Schöpffer des himels und erden ist, so wol dieneten als sie. Daneben aus den Juden auch würden viel falscher Propheten aufstehen, die da einen falschen Gottes- 30
dienst lereten, als hernach geschehen ist, mit des Astaroth, Baals und anderer fetzr und dienst, das so viel Götter erwachsen in Israhel, als viel stedte darinnen waren. Wie die Propheten solchs heftig straffen und sie auff den 35
Jer. 3, 6. 13 wiesen, bergen, in welchen etc. opfferten (wie Jere. 3. cap. angezeigt wird) da-

zu 13 Wo und wie der ware Gott anzutreffen. r zu 20 Falsches Gottesdiensts schein. r
zu 25 Teufelsstifte und Dienstmengen. r

R] Juden so: sehet zu, ne cultum dei anrichst, sed bleib dabey, sicut tibi propono. Sub paplatu, et iam est, quando Sch[wermer in die schrift geraten, putant similem aliis doctrinam. Non est. Si iam aliquis legit novum testamentum, sermonem 12. de spiritu iactat. Hinc Arriani, Pelag[iani, iam
5 Sacramentarii et Anabaptistae. Illi furen all got's namen und guten schein, ut tum tempore Iudeorum. Sic iam fit. 1. venerunt Benedictini, prediger, par[s]uffer, Augustiner, ex iis 7 sectae. Das het nomen, quod dei cultus, et postea cultus idolorum, da dint man got, ut in Grimental, et hac re movetur vulgus. Hoc weis Moyses wol, das das volck wurde die oculos auffsperrren et

4 sermonem 12.] sermo i. e. P Ar: 7 ex mit par[s]uffer durch Strich verb 8 damit man P 9 die fehlt P

A] 10 mit kam es endlich dahin, das ein jglicher Narre wolt einen eigenen Gottesdienst haben. Darumb so komet Moyses alhie der Abgötterey zuvor und fasset die Juden so enge und spricht zu einem jeden in sonderheit (denn so gehet seine rede zu dem grossen hauffen volcks, als were es nur eine person) Sihe zu, das du nicht ein eigenen Gottesdienst anrichtest, sondern bleibe bey dem
15 jenigen, so ich dir furlege und furschreibe.

Unter dem Bapsthum und jht, wenn die Sch[wermer in die schrift geraten, meinen sie, eine lere sey wie die ander, das ist nicht war. So jht einer hat das newe Testament gelesen und irgend ein predigt gethan, flugs rhümet er vom Geist. Daher sind vor zeiten komen Pelagianer und Arrianer,
20 jht unsere Sch[wermer, die Sacramentirer und Widerteuffer und jres gleichen mehr, die furen alle Gottes namen und hat jr Irthum guten schein, wie vor zeiten der Juden Abgötterey.

Mit der betriegererey im Bapsthum ist's auch so zugegangen, Erstlich kamen die Benedicter, darnach der Prediger orden, Barsuffer, Augustiner und aus
25 der Barsuffer Sect sind darnach wol 7 andere Secten worden. Disz hatte alles den namen, das es Gottesdienst were, zu dem kame des Bapstes Gögendienst mit anruffung der Heiligen, wallfarten ins Grimetal, zur Eichen, zum Birnbaum und anderswo zum Galgen zu. Dieses hat alles müssen ein Gottesdienst heissen, da hat man wollen Gott dienen, dieser name Gottes Dienst der
30 thuts, wenn der an eine falsche lere und Irthum geschmiret wird, das man höret Gottes Namen und Wort, solch ding beweget den gemeinen Pöbel, der plakt denn zu. Mit diesen Reibvogeln oder Lockvogeln sehet der Teufel der Vogelsteller auff seinem Zinckenherde die leute und berücket sie fein mit ganzen beinen.

35 Das weis Moyses wol, das das volck würde die augen auffsperrren und der Heiden Gottesdienst nachfolgen, darumb warnet er sie also ernstlich. Dazu

zu 16 Transactores oder Religionvergleich. r zu 23 Widerchristlich geschmeis. r
zu 32 Des Welt Wirts, das /bz/ ist des Teufels weise seine Geste zu tractiren. r

R] imitari gentium cultum. Da zu ghetz den selbigen idolatris rechter quam piis vere, qui in periculum setzen leib, gut, ehr, sed idolatrae sunt in sanctitate, treten Könige und Fürsten pedibus. Hoc ideo facit Satan, ut verus cultus dei cesset. Das macht den gemeinen man irr, et dicit: Ibi est periculum, illic honor, non video errorem. Ibi ghetz der gemein man dahin. Sic Iudeis factum. Dominus dicit hic: nolo ullum cultum talem, sunt merae idolatriae, quia habent die art an sich, quod homines furen auff ir eigen vertrauen. Omnis cultus fictus habet die art, quod homo vult salvari per sua opera. Sicut Minorita sic cogitat: per hunc ordinem volo salvari et alios salvare. Si illud zusatz non esset, non est Monachus. Sic omnis alius cultus habet 10

1 cultus P	1/2 vere piis P	2 periculo setzen P	3 pedibus] mit füssen P
4 cesset] esset P	et dicit] ut dicat P	7 habent] haben P	zu 8 Cultus falsus sp r
9 cogitavit P	10 illud] der P	est] esset P	

A] gehetz denselbigen Abgöttischen allezeit glück seliger und besser denn denen die rechtes glaubens und Gottseligen lebens sind. Die Christen sitzen in gefahr, leibz, guts und ehre und sind wie die Schlachthase, wie denn der 73. Psalm nach der lenge darüber klaget, das er sey geplaget teglich und seine straffe sey alle morgen da etc. Aber die Abgöttischen sind in sicherheit, treten Könige und Fürsten mit füssen, grunen und brüsten sich daher wie ein Lorber baum, wie der 37. Psalm saget. Das thut der Teufel darumb, das er den Kerkern solch glück bescheret, auff das der rechte Gottes dienst solle untergehen. Das macht denn den gemeinen Man irre, der sperret maul und augen auff und spricht: da ist gefahr und schmach, dort ehre und freiheit, und sihet nicht den irthum darunter. Da gehet denn der gemeine Man dahin und spricht: Ich wilz mit denen halten und jene lassen alles unglück haben. 15

Also istz den Juden auch geschehen; man saget noch heutiges tages: Ey die Mönche haben also gesungen, viel gebetet, gefastet und dieses alles Gott zu lob und ehren gethan. Das gefellet dem gemeinen Man wol, er kan nicht hinüber, er kan sich nicht erhalten, sondern felleet dahin. Aber was saget unser H. Gott dazu? Ich wil des Gottesdiensts ganz und gar nicht, denn es ist eitel Abgötterey, sie haben die art an sich, das sie die leute furen auff ir eigen vertrauen. Ein jeder selberwelter Gottesdienst hat die art und eigenschafft an jm. Ob er sich wol sonst schmücket unter dem Göttlichen namen, das der Mensch wil selig werden durch sein eigen werck, Erwelter Gottesdienst füret den menschen auff sich selbst, wenn man diesen Namen köndte davon reissen, so were es nicht Abgötterey. 20

Die Minoriten gedencken: durch diesen orden wil ich selig werden und andern auch zur seligkeit neben mir helfen, wenn dieser zusatz nicht were, so 25

zu 23 Süsse giff der betrieglichen G. dienst r zu 28 Art der selbst erwelten G. dienst. r zu 35 Standcklich aller Gottesdienste. r

R] den zusatz, quod homo auff sua opera haub. Ideo sunt omnes contra 1. p[rae]-
ceptum quod docet deum timere et fidere: quicquid contra hoc est, est ido-
latria. Sic sunt omnes pharisaei, ut quando suum statum tenent, deum non
timent, quia putant se non indigere. Ideo d[omi]nus nent sich Got selber,
5 den soltu ehren, anbeten, qui te ex Aegypto. Si alius, non honora, non time.
Sic ego praedico Christianis: Tu habes Salvatorem Christum, hic pro te mor-
tuus, redemit a morte. Si invenis alium qui pro te non mortuus, an den
glaub nicht. Certe S. Francis[us], Bene[dictus], Bernar[dus], Aug[ustinus] nicht.
Quare volo illum deserere, qui pro me mortuus et sanguinem et his fidere
10 qui non pro me mortui? Ergo, inquit d[omi]nus, merck die gotter da beh,

zu 1 1. praecep. S. sp r hatet P 3/4 Sic bis sich unt 4 d[omi]nus fehlt P
zu 5 qui eduxi te r 8/9 Fran: Bened: August: non quaerere volo P 10 d[omi]nus fehlt P

A] were auch kein Mönch. Also hat ein jeder ertichter Gottesdienst den zusatz,
unflat und kot an jm hängen, das ein mensch darauff vertrauet, darumb
find sie alle wider das erste Gebot, welches leret Gott alleine fürchten, lieben
und auff jn trawen. Alles was nu dawider strebet, dasselbige ist Abgötterey.
15 Also sind alle Pharisaeer: weil sie jren stand rhümen, so fürchten sie Gott
nicht, denn sie meinen, sie dirffen Gottes nicht, also ist bey den Barfusser
Mönchen das fürchten und glauben an Gott auch hinweg. Darumb so nent
sich der Herr alhie selber und spricht: den Gott solt du ehren, lieben, fürchten
und anbeten, der dich aus Eghpten gefüret hat. Malet sich also abe und gibt
20 ein Gebot, das man einen andern Gott, der nicht sie hat aus Eghpten gefüret,
unangebetet sol lassen, wo es ein ander ist, den solt du nicht ehren, nicht
fürchten.

Also predige man den Christen auch: du hast einen Heiland Christum,
der ist fur dich gestorben und vom tode wider auferstanden und hat dich von
25 deinem jamer erlöset: wenn du nu einen andern findest, welcher nicht fur dich
gestorben ist noch dieses bey dir gethan hat, an den glaube nicht. Warlich
S. Francis[us], Benedictus, Bernhardus noch Augustinus sind nicht fur dich
gestorben, Warumb wilt du den lassen faren, welcher fur dich gestorben und
sein blut fur dich vergossen hat und denen trawen, welche nicht fur dich ge-
30 storben sind? Werden wir nu nicht diesen alleine suchen, sondern auff etwas
anders das vertrauen setzen, so werden wir verloren sein. Denn wie S. Paulus
zun Corin: saget, So ist es uns allein vom Vater gegeben zur Heiligung, 1. Cor. 1. 30
Gerechtigkeit und versönnung.

Darumb saget Moses: Merck die Götter dabey und fraget sie, ob sie

zu 18 Der rechte Gottes name r zu 23 Christliche Lere. r 23 bis 602, 21 in
kleinerer Schrift gedruckt 31 betrawen

R] an ex Aegypto vos eduxerint, sed nullus est praeter me. Sed hoc est grave zuhalten, quia adest species quae dicitur Gotzdiens. Francisci regel gleiſt ſo ſchön, ut Christo abnegato eum sequantur. Et qui Christo vult adherere, huic totus mundus infestus, ut tum omnes propinqui populi infensi erant Iudaeis. Vide igitur, ut pure maneat in verbo. Ubi verbum purum non habes et certum, noli accipere cultum dei. Certum verbum habeo Christum esse salvatorem: quod Francisci regula vera sit, non. Videat quisque, ut reperiatur in hoc cultu et statu, qui certe sit in verbum dei gefaßt et certe nullus dei cultus gefaßt in verbo dei quam credere in Christum in novo testamento, quanquam et in vetere. Quia 1. praeceptum est fons et sapientiae, 10

3 seq 10 quicquid] q: praeceptum fehlt P zu 10 1. praecep: r 10 quam] q: praeceptum bis 601, 5 als unt sapientia P

A] euch aus Egyptenland geführt haben: dis sol ewer Malzeichen sein, aber es ist keiner neben mir. Das ist aber seer schwer zu halten, denn es ist der schein da, welcher heiſt Gottesdienst. S. Francisci Regel gleiſt ſo ſchön, das dieselbigen Mönche Christum drüber verleugnen und S. Francisco nachfolgen. Der Baalspaffen scheinbarliches leben, das sie sich mit pfriemen stachen und mit messerlin ritzten, hatte viel ein gröſſern schein der heiligkeit denn des Propheten Helie Vere. 15

Darnach schrecket vom rechten Gottesdienst auch ab des Teufels und der welt toben und wüten wider die Christen, die verfolgung und das Creuz, so unser Iere mitbringet. Wer Christo wil anhangen, dem ist die ganze welt feind, er ist anders nicht denn wie die Gule unter den Vögeln, und also waren dazumal alle umbligende Völker den Juden auch feind und gram, sie wohneten nicht anders unter den Heiden denn als ein Scheflin, das mitten unter den Wölfen were, die Heiden waren jnen feind, das sie dem Gott dienen, der sie aus Egypten geführt hatte. 20 25

Darumb schawe drauff, saget Moſes alhie, das du bey dem reinen und gewiſſen wort Gottes bleibest: wo du das reine wort Gottes nicht haſt, da nim keinen Gott noch Gottesdienst an, sondern sage: Ich habe ein gewis, festes wort, nemlich das Christus mein Heiland und Mitler und das Lam Gottes sey, so da tregt die sünde der welt. Das aber S. Francisci Regel war und das er im himel sey, fur mich Gott bitte, davon hab ich kein gewis wort Gottes, darumb wil ich auch nicht an jm hangen. Da sehe ein jeder zu, das er in dem Gottesdienst und stande gefunden werde, welcher in G. wort gefaßt ist und bey demselbigen Gottesdienste bleibe. Denn warlich sonst kein Gottesdienst beschloſſen ist mit G. wort denn an Christum glauben: dieser Gottesdienst wird uns auferlegt im neuen Testament, wiewol er auch im alten Testament ernstlich geboten ist. 30 35

R] omnis fidei und verstandes, weißheit, erkentnis, geseß et quicquid bonum est
 sthet in 1. praecepto. Ratio: quando deum debes timere et fidere, non potes
 fidere Mammonae, principi, iustitiae, probitati et ea timere. Das nimpts als
 weck: Ego sum Dominus. Quid timerem Satanam, principem? Ipsi non
 5 dicuntur JCH. Mit dem wortlin zeucht ers als an sich 'JCH'. Ex hoc prae-
 cepto zwellen all psalm scrip[ti] in maledictionem. Hiere. 17. Nolite con- Jer. 17, 5
 fidere. Omnes prophetae, tota scrip[tura] novi et veteris. Quia er hengts gar
 an sich, quia: si sum tuus deus, quare non fidis mea bonitate et alios times?
 Et Christus hic ist gefast ut c. 18. ut illum expectent.

zu 4 EGO r zu 5 Jch r 6 quellen P scripti Hiere. 17. Maledictus Nolite P
 7 veteris testamenti P heng(st)s 8 fidis über (deseris) zu 9 deute: r

A] 10 Denn das erste Gebot ist das heubtstück unserß ganzen Christenthums,
 es ist der brun des Glaubens, alles verstandes, weißheit, erkentnis und geße
 und alles was gut ist, das sthet im ersten Gebot. Das erste Gebot wil alles
 an sich gebunden haben und treibet aus das vertragen auff Creaturn, ursache
 ist diese: wenn du solt Gott von herzen fürchten und vertragen, so kanst du
 15 nicht den Mammon, Fürsten oder deine eigene gerechtigkeit, frömkheit und der-
 gleichen fürchten. Denn diese wort nemen alles hinweg: Ich bin der Herr dein
 Gott, Ich und nicht ein ander. Was solt ich mich denn fur dem Teufel
 fürchten, fur den Fürsten, Papst, Keiser, sie heißen noch alle nicht Ich? Mit
 dem wörtlin zeucht er alles an sich, das er ausdrücklich seket JCH DCH
 20 JCHN, der Glaube zeucht alles zu sich.

Aus diesem Gebot fließen her als aus einem brun und quellen alle
 lere der Propheten und Psalmen, Item alle flüche, dreiwunge, auch alle ver-
 heissungen. Jeremias am 17. spricht: 'Verflucht sey der sich auff Menschen Jer. 17, 5
 verlest und der fleisch helt fur seinen Arm'. Item das der 118. Psalm jaget: Ps. 118, 8
 25 'Es ist nicht gut sich verlassen auff Fürsten', wie denn derselbige ganze
 Psalm alles ganz und gar an sich zeucht, wil sagen: was kan dir schaden
 oder helffen on dieser Gott? Alle Propheten und die ganze h. Schrift des
 alten und neuen Testaments komen aus dem ersten Gebot her, denn er
 hefftets gar alles an sich und wil sagen: Wenn ich dein Gott bin, warumb
 30 trawest du nicht auff meine gütigkeit und fürchtest oder vertrawest andern
 mehr denn mir?

Und Christus ist hie auch mit hinein gefast, wie hernach im 18. Capit.
 Mose mit deutlichen worten dahin sie weisen und bescheiden wird, das sie
 sollen auff den zukünftigen Heiland Christum warten, als er jaget: 'Einen 5. Moje 18, 13
 35 andern Propheten wird euch Gott aus ewern Brüdern erwecken, den solt jr
 hören'. Schleust Christum hinein, das sie an jn allein glauben sollen und

zu 10 Hoheit und inhalt des Ersten Gebots. r zu 21 Compendium der ganzen h.
 Schrift. r zu 33 Schreinlin oder Ramer des h. Christi Psal. 19. r

R] So ein groß ding ist's umb das erst gepot in quo omnia begriffen, et
 all leges, doct[ri]nae, regiment müssen sich darnach richten. 1. habes, quare
 vocet se dominum qui ex Aegypto eos duxerit. Ideo ut abiiciat idolatriam
 omnem quae non vocatur Ich, quae non ex Aegypto eduxit, quae non certum
 verbum dei pro se habent. Quando quis non habet illud pro se, est idolatria. 5
 Francisci regula habet optimam speciem und gluck und heil, est idolatria,
 docet fidere auff menschen. Sic in omnibus aliis cultibus. Cum vero verum
 Deum suscipimus, apparet quod nulla opera bona faciamus: qualis species,
 quod paterfamilias educat filios, qualis species, quod praedicator it auff con-

1/2 So bis sich unt 3 ex über Aegypto 3/4 Ideo bis eduxit fehlt P zu 5
 Eduxi te r. r 6 est ido^a] ist da P 7 (rebus) cultibus 8 apparet] oportet P 9 Opera
 vilia piorum r 9/603, 1 auff contionem] auff predigstuel P

A] auff in hoffen und sich genzlich verlassen, So ein groß ding ist's umbs erste 10
 Gebot 'Ich bin der Herr dein Gott', darinnen alles begriffen ist und alle
 Gesez, lere und Regiment müssen sich darnach richten und lenden lassen.

Also habt jr erstlich gehört, warumb Gott sich einen Herrn nennet,
 der sie aus Egypten gefüret hat und sich an diese that bindet, wil also
 heißen: spricht nicht schlecht hin 'Ich bin dein Gott', sondern auch 'der Herr 15
 der dich aus Egypten gefüret hat, auff das er alle Abgötterey verwerffe,
 welche nicht heißen Ich, Item welche dich nicht aus Egypten gefüret oder
 welche nicht das gewisse G. wort fur sich haben: wenn einer das nicht fur
 sich hat, so ist's Abgötterey, es gleisse und scheine, wie herrlich und helle es
 wolle. Hat es nicht Gottes gewisses wort fur sich, so werffe mans weg als 20
 lauter Abgötterey.

S. Benedicti und Francisci Regel hat ein guten schein und schöne
 gestalt der geistligkeit und heiligkeit, es ist auch gluck und gedeien dabey, der
 Teufel ist da Schutzherr und thut jnen keinen schaden, Aber es hat nicht
 G. wort, es leret nicht Gott fürchten und an in gleuben, sondern sie stiftet 25
 und machet nur Abgötterey und leret auff Menschen trawen.

Dergleichen ist's in allen andern Gottesdiensten, aber man sol faren
 lassen allen successum, auch allen gleissenden schein mit allen prechtigen
 Ceremonien, so nicht G. wort bey sich haben, denn es hilfft nicht. Wenn
 wir aber den rechten Gott annemen, da stößt sichs denn. Es scheint unter 30
 uns, als theten wir keine gute werck und als wolt es gar nicht fort, Aber
 lasse du Gott walten, er wirds wol durchbringen, ob es gleich das ansehen
 nicht hat. Was ist das fur ein schein, das ein Hausvater kinder aufferzeucht
 und sie mit G. wort leret und unterrichtet? Was ist's auch fur ein schein,
 das ein Prediger auff die Canzel gehet und hat nicht ein Chorrock an? 35

zu 13 Göttlichs Bezeichnen oder kentmal. r zu 22 Mönch leben r zu 27 Gering-
 schichtigkeit des Christenthumes. r zu 35 Abiaphorismus. r

R] tionem sine forro^o et ultra hoc blasphematur et non habet fortunam, sed persequutionem patiuntur. Et idolatria hat viel herrlicher gleiffen quam x. Imo noster deus muß ein nar, quia non habet schein, gestalt et infirmus, quia impotens ut Paulus. Sed alii dei dicuntur deus sapientiae et fortitu-
 5 dinis, quicquid ipsi faciunt, das ist sapientia et fortitudo und gluck. Ideo fuit die warnung not. Sihe dich fur. Ego reputabor pro stulto, infirmo, insipiente deo. Die andern dii econtra, und wird inen wol drüber ghen. Ideo hut dich und sihe drauff, an sit qui te ex Aegypto. Ibi fuerunt pauci qui manserunt cum deo qui ex Aegypto, et crediderunt eius verbo, quia
 10 multi discesserunt. Quare iam non credimus in eum qui ex Aegypto duxit.

2 patitur P 3 narr sein P stultus impotens r 5 et fehlt P for^o
 6 sihe(t) 7 deo fehlt P inen über (dich) zu 10 Duxi te Ex Aegypto r

A] Darumb wird er darüber geschendet und gelestert. Man hat predigens kein glück oder gewinß, ja viel mehr wird man noch dafür von der welt verfolget und muß allerley darüber leiden.

Abgötterey aber hat viel herrlicher gleiffen und schein, wird auch fur
 15 grösser heiligkeit gehalten uber die rechten Gottesdienst. Ja unser Gott muß ein Narr, schwach und onmechtig sein, wie S. Paulus sagt, Bey seinem Gottesdienst wird nichts denn torheit und schwachheit gesehen, denn es hat
 20 nicht eine gleiffende gestalt noch gros glück wie jenes. Gott stellet sich gleich als wer er krank. Aber die andern Götter heisset man Götter der weisheit, der sterke, und was sie thun, das ist eitel weisheit, glück und wolgethan, sie gleiffen auch schon, werden nicht fur nerriß gehalten. Also gehet man
 dahin und mit dem betreugt man die welt. 1. Cor. 1, 25 (?)

Darumb ist diese warnung bey den Juden seer not gewesen, das Gott alhie vermanet und spricht Sihe dich fur, ich werde fur einen Narren gehalten
 25 werden als ein ungeschickter Gott scheinen, schwach und unweise mich ansehen lassen, die andern Götter aber werden dagegen stark, weise geachtet und gerhümet werden, es wird jnen wol drüber gehen. Darumb hut dich und sihe drauff, ergere dich nicht dran, weiche darumb nicht von mir, denn jr
 30 glück und weisheit dürffte euch wol von mir abzihen, sondern sehet nur das an, obs der Gott sey, welcher dich aus Eghptenland gefüret hat. Wiewol sie nu außs tremlichste hie gewisen werden, sind doch hernach jr wenig gewesen, die bey Gott geblieben und bestanden weren, der sie aus Eghpten-
 land gefüret hatte und seinem wort geglaubt. Denn jr viel sind abgewichen, aber frome herzen, wenn sie gesehen haben, das man hin und wider gelauffen
 35 ist und Gott gesucht, so haben sie gesagt: Ich wil bey dem Gott bleiben, der uns aus Eghpten gefüret hat.

zu 11 „ r zu 14 Klang der Abgött: r 14 gleiffen] glossen zu 16 1. Cor. 1. r
 zu 23 Unvermeidliche und hoch nötige fürsichtigkeit. r zu 26 1. Reg. 19. r

R] Ergo non sumus veri Christiani, quia non gloriamur de illo deo, Et es leidt ſich nicht, quod allegorice i. e. ex peccato. Ergo ghet uns der G[ot]t nicht an. Hoc praeceptum 'Ex Aegypto' hat er nicht lenger geſtellt quam auff den 5. Moſe 18, 15 propheten de quo lib. 5. c. 18. 'Illum audies'. Ibi hat er die 10 praecepta geſtellt usque ad Christum. Illum deb[et]. Ibi manserunt apud nomen 'ex Aegypto' et nolunt audire prophetam. Da ſind wir nu zu k[om]men, ut non audiamus M[ose]m ut ipsi. Moſes gibt deo den namen nicht weiter donec ad adventum prophetae. Ille iam venit et implevit scrip[turam] et dedit aliud deo nomen, nempe quod ex peccato, morte nos duxerit und gefurt in iustitiam. Et Christus est in 1. praecepto eque gefaßt ut deus. Cum 10

3 ex über Aeg 4 quo Deut. 18. P lib. über 5. deute 18. sp r 5 debes] audies P mit 4 audies durch Strich verb 7 Moſes] Moſen zu 8 Ego r 8 implet zu 9 Tuus r 9/10 quod bis praecepto unt zu 10 Christus r

A] Es möcht aber jemandſ ſagen, waß dieſes uns angehe, ſintemal wir nicht aus Eghypten gefüret ſind, und warumß ſollen wir iht glauben an den Gott, der Iſrael aus Eghypten gefüret hat? Darauff antworte du, daß biß nicht rechte Chriſten ſind, die ſich dieſes Gottes eußern und nicht rhümen wollen, denn es leidet ſich nicht, daß wirß wollen Allegorice deuten: aus Eghypten, daß iſt: aus der ſünden. Es gehet uns dieſer Gott auch an, denn biß ſtück (der dich aus Eghypten gefüret) gehöret wol für die Juden, allein er hat es nicht lenger geſtellt und wollen gelten laſſen denn biß auff den Propheten Chriſtum, davon hernach in dieſem Buch am 18. Capit. geſchrieben iſt, den ſolten ſie hören. 20

Da hat er die Beſeh gebot geſtellt biß auff Chriſtum, welchen ſie annemen ſolten und an in glauben, denn Chriſtus iſt in das erſte Gebot gefaßt, er iſt der Gott, der ſie aus Eghypten gefüret hatte, der jnen das Himelbrot gab, er war auch der Fels, davon ſie in der Wüſten trunden, die Wolcken und Feuerſeulen, die jnen tag und nacht furgingen. Aber da blieben ſie bey dem namen 'aus Eghypten' und wolten dieſen Propheten nicht hören. Nu ſind wir hinzu k[om]men, daß wir nicht Moſen mehr hören wie ſie, die Juden, der ſie aus Eghypten gefüret hat, ſondern unſern Herrn und Seligmacher Chriſtum. Auch gibt Moſe Gott den Namen nicht weiter denn biß auff die zukunfft des Propheten Chriſti, der iſt nu k[om]men und die ſchrift iſt erſüllet, und hat Gott einen andern Namen bekommen von ſeinem lieben Son Chriſto, der uns aus der Sünde, Tod, Teufel und Hellen gewalt gefurt und erlöſt hat und uns gebracht zur gerechtigkeit und ewigem leben. 25

Alſo iſt Chriſtus auch im erſten Gebot zugleich gefaßt wie Gott ſein Vater. Weil er nu ſagt, daß er würde ein Propheten ſenden, welchen man 30

zu 12 Ein Gott und Herr. Eph. 4. r zu 21 Ende des Geſetzes. Ro. 10. r zu 26 G[es]a. 64. r zu 27 Acto. 13. r zu 34 Gleicher Gottheit, gleiches Gebot. r

R] ergo dicat se missurum p[rophetam quem audiant, sequitur ut huic verbo quod praedicabit in nomine dei, credatur, sich fürcht. Ergo non opus, ut credamus, timeamus in eo nomine in deum qui ex Aegypto. Sed iam aliud nomen, de quo p[rophetae etiam dixerunt. Hierem. Iuro per viventem deum: Ser. 31, 31
 5 veniet tempus ut non amplius dicatur deus qui ex Aegypto, sed qui ex omnibus terris congregavit. Item alibi 'Dabit novam legem'. Hoc ideo dico, Ser. 31, 33
 ne irre werst über dem namen Ex Aegypto. Tum enim opus fuit sic dicere propter illos deos in terra. Non Baal, Astaroth adoro, quamquam vocetur deus c[ae]li et terrae. Ego volo eum habere qui ex Aegypto duxit et ubi reperi-
 10 tur? in tabernaculo Hierosolymitano. Deus vult hunc cultum habere, quem ipse instituit. Sic et hodie dicunt Monachi se Christum agnoscere et adorare

3 timemus

10 taberna Hierosolymitana P

Deus vult fehlt P

A] hören sollte, so folget, das man dem wort, welchs er predigen wird in Gottes Namen, glauben müsse und sich fürchten für jm und jm zufallen. Darumb istz nicht not, das wir glauben und fürchten Gott in dem Namen, das er
 15 sie aus Eghypten geführt hat, also hat er nur ein zeitlang geheissen, sondern ist hat er einen andern Namen, nemlich, das Christus, warhafftiger Gott, für uns gestorben ist, davon die Propheten auch viel gesagt haben. Als Jeremias: Ich schwere bey dem lebendigen Gott, es wird die zeit komen, das Ser. 31, 31 ff.
 man nicht mehr wird sagen: Gott, der uns aus Eghypten geführt hat, sondern
 20 man wird den namen auffheben und sagen: Gott, der uns aus allen landen gesamlet hat. Item: ich wil jnen mein Gesetz in jr herz schreiben et.

Dieses sag ich alles darumb, das jr nicht irre werdet über dem namen 'Der dich aus Eghypten geführt hat'. Denn zur selbigen zeit war es not also zu sagen und Gott zu nennen, aus zudrucken und an dis Wunderwerck
 25 anzubinden umb der andern Götter willen im Lande Canaan, die sie selbst erfinden mochten. Darumb wil er sie abhalten von Abgöttereien und sagen: Bete nicht Baal, Astaroth noch Moloch an, frage nicht nach jnen, ob sie schon auch Götter himels und erden genent werden, sondern des solt du dich annemen, der dich aus Eghyptenland geführt hat. Wo findet man aber diesen
 30 Gott, der sie aus Eghypten geführt hat? Im Tabernakel zu Hierusalem. Nu Gott wil den dienst haben, welchen er selbst hat angericht, er wil sich nicht von uns nennen lassen, sondern wil unter seinem Wort mit glauben gefunden werden, wie Moses in diesem buch schreibet, dabey solt auch bleiben.

So schleichen nu alle Reher und versörer unter dem schein des Göt-
 35 lichen namens einher, denn also sagen die Papisten auch, Sie erkennen Christum und beten in an und ehren Gott in jm. Aber wie kan das war sein, die weil der warhafftige Christus nicht von jnen erkant wird und sie

zu 18 Cap. 31. r

zu 22 Name von der Ausführung. r

zu 34 Allerley Bishwichter

Hüttlin. r

R] et deum. Sed ibi non est v[er]us Christus, eius nomine abutuntur. Quia sub illo nomine sol ich bleiben, da find man auch: Jhesus Christus mortuus &c. Si August[ino] lib[enter] portabo cappam propter guten gesellen. Sed quando sic dicit: Est dei cultus, qui sic vivit, est auff der rechter pan. Semper repetit das alt wunderwerck und gefeng[ni]ß quam in Aegypto tulerunt, ne obvisca[n]tur. Sicut iam meminisse debemus erroris et servitutis nostrae, ut Iudaei nicht solten vergessen und das Aegyptenland und diensthaus hat müssen

1 über abutuntur steht pasf 3 S. August: P umb guter gesellen willen P 5 wunderwerck] wunder: quam bis tulerunt] Aegypti P 6/7 Sicut bis nicht unt

A] Christum jres gutdünckens treumen und furbilden anders denn er sich selbs hat abgemalet? Darumb misbrauchen sie nur seines Namens, denn unter dem namen sol ich bleiben, den er mir selbs hat offenbaret, so findet man in auch. Das ist nu dieser: Jhesus Christus, den Gott gesant hat in die welt, und er ist auch komen, hat gepredigt, wunder gethan, ist gestorben fur unser sünde.

Dieser rechte Gottesdienst wird durch sein wort verbracht. Wenn man doch Gottes namen an unsere werck nicht schmirere, so köndte man niemands betriegen und wir blieben auch unbetrogen, man mus sich nicht auff werck verlassen. Wenn ich S. Augustino zugefallen lebete und trüge aus freiem mute von mir selber eine schwarze kappe, wie ich sonst umb guter gesellen willen etwas thun möchte, das müste man hingehen lassen. Aber wenn du also sagest: Es ist Gottesdienst, wer also lebet, der ist auff der rechten ban, das ist Abgötterey: denn man nimet den orden an, das Gott damit gedienet werde, dadurch wird Christus leiden und sterben vergessen, hindan gesehet, ja verleugnet.

5, 6 Aus dem Diensthause etc. Er widerholet oft das alte Wunderzeichen und die gefengniß, welchs sie in Egypten getragen hatten, und zeuchts jnen zum gedechtnis herfür, das sie es nicht vergessen sollen, wil das sie sollen zu rück auff die vorigen werck sehen und auff die erliddene dienstbarkeit. Warumb stehet dis daselbst geschrieben, das sie Pharaon geplagt hat? Darumb wie vom Pilatus im Credo stehet, also solten sie an die erlösung aus Egypten gedencken. So solten wir auch rhümen des h. Christi wolthat, denn ehe wir Christum erkent haben, sind wir in sünden, tod und irthum gesteckt. Diese unsere Irthumen und dienstbarkeit solten wir zu gemüt führen, gleich wie die Juden nicht vergessen solten Egyptenlands, darumb hat das diensthaus und Egyptenland müssen oben anstehen im ersten Gebot umb der

zu 11 Johan. 3. r zu 17 Freywilligkeit in Ceremonien N. A. r 19 etwas zu 24 Einbildung und widerholung G. ding. r 32 gestet zu 33 Jres gleichen werden so auch unsterblich in Historien. r

R] sthen oben in 1. praecepto, ob eam causam, propter quam Iudas, Pilatus, Herodes in Euangelio. Ergo redemptionem non possum laudare, nisi Sat[ana]m et hostes eius meminero. Sic iam redemit nos a pap[atu], ut record[emur] benefitiorum et meminerimus malorum, in quo¹ fuimus. Sic Iudeis erat
 5 Aeg[yp]tus ein plag, ein marter und teuf[li]sch regiment, ubi infantes in aquam proiciebantur. Gentilibus autem erat locus volup[tatis et regni ditissimi.

8

29. August 1529.

[Dominica XIII] A prandio.

A[ud]ivistis in c. 5. textum de verbo ad v[er]bum decem praeceptorum, quae deus M[osi] dedit. Nu greiff[st] er dazu et declarabit illum t[extum], qui
 10 intelligendus, et indicabit va[ri]as caussas quae faciunt, ut verum deum ver-

zu 3/4 de terra Aegypti, de domo servitutis r 4 meminerimus] mei 5 ein (vor marter) fehlt P Teuffel P zu 8 Cap. 5. deuterio: r

¹) in quo gibt das deutsche darin wieder ohne Rücksicht auf den Plural, auf den es sich bezieht. P.

A] ursachen willen, wie der Teufel, Iudas, Pilatus, Herodes und Caiphas im Euangelio sthen.

Ich kan die erlösung nicht loben noch Gott dafür preisen und danken, es sey denn das ich des Teufels, meiner feinde, irthume, angst und not mich
 15 erinnern. Also hat er uns jzt erlost von des Papps gewalt, welche nicht ein Königreich, sondern ein Diensthaus und Tyranny der armen Gewissen gewesen ist, auff das wir ja vleissig gedenden der wolthat und des ubels, darin wir gewesen sind. Der gestalt war die erlösung aus Eghpten den
 20 Jüden ein Denckzeichen der plage, marter, engstigung und Teufels Regiment als da die jungen kinder ins wasser geworffen und die alten mit Fron-
 diensten beschweret worden: dieses war wol den Eghptern ein scherz und wollust, aber den Juden ein angst, betrübnis und grosses anligen.

Darumb sthet jnen dis Gebet zur gedechtnis da, das sie nimermehr aus der acht lassen solten, unter was feinden sie damals gesteckt und wie
 25 schwach sie im glauben gewesen weren, auff das sie nu Gott umb ferner trost und sterke herkhlich anruffen solten.

Du solt keine andere Götter haben neben mir etc.

5, 7

In diesem fünfften Capitel wird erzelet der text der Zehen gebot von wort zu wort, welche Gott Mose geben hat. Nu greiff[st]t folgend
 30 Mose dazu und wil den text in den nachgesetzten Capiteln auslegen und erklären, wie man jn verstehen sol. Und wird unter anderm anzeigen mancherley ursachen, welche machen, das sie den rechten Gott verlassen und falsche Götter

zu 15 Ruh und gutes aus bosem Esa. 45. r
 zu 32 Reihung auff Abgöttereien r

zu 23 Gedenckzeichen der Israeliten. r

R] laſſen et falſos d_leos ſuchen. Ideo diligentissimus est Moses, ut nos conſervet bey dem einigen Gott qui dicit 'Ego sum d_lominus'. Quicquid est ſapientiae in terris, est in 1. praecep_lto. Ideo tractab_limus. Nemo unterwind ſich cum Deo zu handeln ſuis cogitationibus, er ſol bleiben bey_m wort, alias hebt er_s nicht wol an ſua ratione, quia ratio ipſa fatetur, wa_s ir zu 5 hoch, da_s iſt ir zu hoch. Cum ergo fatetur ſtulta quod tentat, ut ſi velim digito tangere coelum, impoſſibile eſt. Cum ergo non ſimus ſimiles deo nec drüber, ſed drunter weit weit. Ideo ſtultiſſimum, ut darnach trachten eum agnoscere. Ideo haerendum in verbo. Inde veniunt tot ſectae, ordines, idolatriae in mundo, ut quiſque qui hab_let cogitationes, vel_lit außbreiten, 10 quaſi eſſet cultus dei, ſo iſt_s ſchon umb. Eſt mühe und er_heit, cum rein in verbo manet, ut perſiſtat: quid fut_lurum, cum ſladdert ſuis cogitationibus

2/3 dicit bis praecepto unt

10 voluit P

A] ſuchen oder zu Abgöttiſchen werden wurden. Darumb iſt Moſes ſeer vleiffig, da_s er un_s bey dem einigen Gotte behalte, welcher ſaget: Ich bin der Herr dein Gott etc. Nu da_s wollen wir auch für un_s nehmen und davon mit 15 Gottes hülffe handeln, denn alhie ligt_s alles, wa_s weiſheit heiſſet und iſt auff erden, darumb wollen wir vleiffig davon reden.

Ich hab aber oft und viel ſagt, widerhole e_s auch jmer wider, aber nicht one wichtige urſache, da_s in Geiſtlichen und Glaubens ſachen niemands ſich unterwinde mit Gott zu handeln durch ſeine gedanken. Er ſol bleiben 20 beim Wort, ſonſt hebt er_s nicht wol an mit ſeiner vernunfft. Die vernunfft mu_s wider jren willen bekennen, da_s jr zu hoch iſt, wei_s nu jr zu hoch iſt: denn trachtet ſie darnach auß jren krefften, ſo wird ſie zur Nerrin drüber. Sie wird_s wol unerlangt und bey dem wort bleiben laſſen müſſen, darumb mu_s ſie ſagen, da_s in jren augen und ſinnen torheit ſey, wa_s ſie auch nach= 25 dencket. E_s iſt jr gleich, al_s wenn ich wolt mit dem finger an himel reichen oder die Sonne mit der hand vertunckeln und verfinſtern, da_s were doch unmöglich und ein nerr_iſch furnemen. Darumb laſſe un_s nicht Gott gleich ſein oder auch jn überklügeln, ſondern weit weit un_s jn unterwerffen.

Derhalben ſind e_s gar grobe groſſe Narren, die da trachten Gott zu= 30 erkennen auß jrer vernunfft, am wort ſol man hangen und darein ſich twickeln, wie ein kind in ſeine windeln eingebunden wird, ſonſt komet daraus ſo viel Rotten und Secten, Orden, Aberglauben und Abgöttereien in der welt, Da_s ein jeder ſeine gedanken wil außbreiten al_s etwa_s ſonderlich_s und one Gottes wort, auß ſeinen krefften und vernunfft Gott ſpeculieren und erfinden. E_s 35 hat mühe und arbeit gnug, wenn man gleich rein beim Wort bleibet, da_s man beſtehe, wa_s wil denn werden, wenn einer jre ſladdert mit ſeinen ge=

zu 19 Aller jrr und betrieglichen Leeren umbwurf. r
gelarte ſcharffſinnige Röpffe. r

zu 30 Die Welt tituliert ſie hoch=

R] et ratione. Si enim nostra ratione hetten troffen, non opus ut se e celo
 het lassen heren und das wort lassen klingen. Nam nemo novit, quam kunst-
 lich geist Satan Sich zu stellen in die G[ö]ttliche majest[ät], et nos sequimur.
 So geschicht der rationi, ut esse putet meram sap[ie]ntiam, post nihil est et
 5 nemo consistit, er verdunckel den rationem et dicat: nolo videre, audire.
 Decem praecepta vocantur ideo quod verba sunt, daß wir dran kleben und
 fassen. Deus quid sit, discitur ex opposito, quod est idolum vel falsus deus:
 kan man spuren, quis verus deus, ut et ad Ro. P[au]lus indicat. Deus, quo Röm. 1, 29
 homo fidit in tenta[t]ionibus, neces[s]itatibus und sol im alls guts geben. Nam
 10 sic fecerunt g[en]tiles et omnes adhuc idolatrae. Romani haben iren Got
 Jupiter auffgeworffen, ut eos iuvaret in bello et alii ded[er]unt potestatem,

4 So geschicht, ut ratio putet esse P postea P 6 p zu 7 Deus r zu 8 Deus r

A] danken und vernunfft. Denn hetten wirs können treffen mit unser vernunfft,
 so were es nicht von nöten gewesen, daß er sich het lassen vom himel hören
 und das wort lassen klingen und alles in das Wort gefasset und gebunden.
 15 Gott hat sonst kein ander Mittel gegeben one sein G[ö]ttlichs wort,
 darinne man alleine Christum hören solle. Und niemands weiß, daß der
 Teufel so ein künstlicher Meister und Geist ist, der sich pfleget zu verstellen
 in die G[ö]ttliche Maiestat und also geschicklich der vernunfft sich fur zubilden,
 auff das er sie betriege. Und wenn wir im folgen, so geschiet der vernunfft,
 20 das sie meinet, es sey eitel gold, was da gleisse und alles eitel G[ö]ttliche weis-
 heit, aber darnach ist nichts dahinter und niemand bestehet damit. So nim
 du die vernunfft gefangen und sage: Ich wil nichts sehen noch hören denn
 was Gottes wort ist, dabey bleibe ich. Und man leret und treibet die 10 ge-
 bot auch darumb, das es wort sind, daran wir kleben und hafften sollen.

25 Ich bin der Herr dein Gott.

4, 6

WAs Gott sey, das lernet man leichtlich aus dem gegenspiel, wenn man
 bedencket, was ein Abgott oder ein falscher Gott ist, daraus kan man
 erkennen den rechten und warhafftigen Gott, als Paulus zun Röm. 1. anzeigt. Röm. 1, 19f.
 Alle welt heisst das einen Gott, darauff der mensch trawet in not und an-
 30 sehung, darauff er sich tröstet und verläßt, da man alles guts wil von
 haben und der helfen könne.

Also haben die Heiden gethan und erstlich den Jovem zum Helfer und
 Gott gemacht, das er gut Regiment gebe, den Martem in Kriegen zu helfen,
 darumb in angebetet. Darnach haben sie aus der vernunfft viel Abgötter
 35 gemacht. Die Römer haben viel Götter auffgeworffen umb mancherley anligen

zu 17 Des Teufels behendigkeit und gaudelch fur der vernunfft. r zu 26 Gott. r
 zu 32 Heidnische Nebengötter r

R] helffen kriegen, daß korn lassen wachsen et auxiliari in naufragio, donec fecerunt proprios Deos ceparum, vaccarum. De hac re Aug[ustinus multa de
 Röm. 1, 19 Civitate Dei. Da spürt man, quod ratio tantum scit ut Paulus: 'Notum dei
 est eis manifestum, quod deus sit', daß got nuß sey und helff in noten. Sic
 nos fecimus deos. Gravidæ Marg[aretham in neces[sitate positæ, putab]ant 5
 Marg[aretham die from crea[turam, quæ posset laboranti adesse und ein liplich
 frucht geben. Sic Mammon heist ein deus quia qui habet, cog[itat sic: da
 leit mein gelt, Si non habeo essen und trincken, dabit Mammon. Sic trost
 ponit. Ergo Deus in scriptura dicitur ein nothhelffer et dator omnis boni.

2 Dii gentilium r zu 3 Ro. 1. r 6 lip: zu 6 Marga: r from] Rom P
 zu 7 Mammon r ein fehlt P 9 Deus r sp

A] und hülffe willen, die jnen not war, daß einer den leuten hülffe im kriege, 10
 Einem andern diese gewalt gegeben, Jenem das zugeschrieben, Als: der solte
 korn lassen wachsen, Jener zu wasser helffen im Schiffbruch. So manche
 not, gut und nuzung auff erden war, so manchen Gott hatte man erwelet,
 bis sie auch gewechse und knoblauch zu Götter gemachet, davon Augustinus
 viel schreibet im buch de civitate Dei. 15

So beschreibet die vernunft Gott, daß er sey, was einem menschen hülffe
 thue, jm nütze und zu gut gereiche. Daraus spürt man, daß vernunft nur
 Röm. 1, 19f. so viel weiß von Gott, als Paulus zun Röm. am 1. Cap. saget: 'daß man
 weiß, daß Gott ist, das ist jnen kund gethan damit, daß Gottes unsichtbares
 wesen ist zu mercken an den wercken, die er thut an der welt, die er geschaffen 20
 hat'. 'Daß Gott sey', das ist: daß Gott nütze sey und helffe in nöten.

Also haben wir unter dem Bapsthum auch Götter gemacht, eine jgliche
 krankheit oder not hatte einen eigenen helffer und Gott. Die schwangern
 Frawen, wenn sie in nöten waren, rufften sie S. Margareten an, die war jr
 Göttin, als die jnen konte zu hülffe komen und eine leibliche frucht geben, 25
 die gefahr und schmerzen der Geburt zum besten wenden und jnen davon
 abhelffen.

Die Geizwenste haben auch einen besondern Gott, der heist Mammon,
 das bezeuget und uberweist sie jr eigenes herzk, dieweil sie solche gedanken
 haben: da ligt mein geld oder parschafft, hab ich nicht essen und trincken, so
 wird mirs der Mammon wol geben, er wird mir helffen und mich erretten 30
 vom hunger, darumb so setzen sie jren trost drauff. Aber es wird der war-
 haftige Gott in der Schrift genennet ein Nothhelffer und ein Geber alles
 guten. Und ligt hie die macht dran, wem diese Göttliche gewalt und namen
 rechtlich gebüren und von uns menschen gegeben werden sollen. 35

zu 16 Vernunft beschreibung Gottes. r zu 22 Des Bapstthums grund ist Heibnische
 Abgötterey. r zu 28 Geizgott. r zu 33 Psal. 9. Jacob. 1. r

R] Ibi Adae filii beschloffen, quod deum vocemus, quod nos in necessitate sol
 helfen, dicit Paulus. Sed subsumere in minore, da teilt sichs. Ratio dicit:
 Der, der, dieser solß thun. Ibi fiunt tam variae sectae ut iam sunt. Unus dicit:
 scio deum adesse. Romanus dicit: Iup[iter, alia: Margi[areta, dives: Eras[mus
 5 quisque dat nomen dei huic, da er sich am meisten zuversicht. Sic fides et
 fiducia datur alteri quam deo vero. Ideo dico, quod ratio non potest treffen
 den rechten got, potest de eo loqui, sed quisnam sit, nescit. Iudei hetten
 den text zuvor quem gentiles non, et tamen fecerunt in campis et 2c. deos.
 Das heist getapt. Sic nos cucurrimus ad S. Iac[obum. Sic ratio non habens
 10 verbum dei weis von im zusagen, sed non scit treffen. Da muß gotß v[er]bum

1 (wen) Ibi 3 der fehlt P 5 sich fehlt P 8 gentes P 8/9 zuvor bis das unt

A] Da haben Adams Kinder beschloffen, das wir Gott anrufen, der uns
 in nöten auszuhelffen solle und gutes mitteilen. Das saget auch S. Paulus,
 wie droben angezeigt. Aber wenn sich das ende herzu nahet und die rechten
 starcken püffe beginnen sich zu finden, da wackelet und wandet die vernunft
 15 in Minore und spricht: Iupiter, Mars, Venus wirdß thun, und alda teilet
 sichs. Die vernunft meint: der oder dieser solß thun, daher komen so
 mancherley Rotten und Spaltung, wie jzt auch im Papsthum sind. Einer
 saget: ich weis, das Gott helfen wird, sol man aber denselben Gott nam-
 haftig machen, so wird dieses und dergleichen draus. Der saget: S. Marga-
 20 reta wird den schwangern Weibern helfen. Jener spricht: S. Erasmus wird
 der reichen Nothelffer sein. Da hat man 14 Nothelffer an einem ort gehabt.
 S. Christoffel hat den helfen sollen, die da in den lekten zügen ligen. Also
 gibt ein jeder dem den namen Gottes, da er sich am meisten gutes zu versihet,
 Denn wird der Glaube, der trotz, zuversicht und vertrauen einem andern ge-
 25 geben und nicht dem waren Gott.

Darumb sag ich noch einmal, die vernunft wisse etlicher maffe, das
 Gott könne und solle helfen, aber den rechten Gott kan sie nicht treffen, sie
 mag wol von jm reden, aber wer er sey, wo er sey und wie er helffe, das
 weis sie nicht. Die Juden haben den Text zuvor gehabt, welchen die Heiden
 30 nicht gewußt, dennoch haben sie im selbe und im Walde, auff Bergen und
 Höhen Altar gemacht, gereuchert, Kirchen gebawet, Gott daselbst angeruffen
 und gesagt: Hie ist Gott, dort ist Gott, das heisset recht nach Gott tappen
 wie ein Blinder nach der wand. Also sind wir auch im Papsthum hin und
 her gelauffen, zu S. Jacob, gen Rom, in das heilige land gen Hierusalem
 35 und an andere ungeliche örter, da haben die leute Gott gesucht. Nicht anders
 thut die vernunft, wenn sie Gottes wort nicht hat: sie weis wol von jm zu
 sagen und zeugt, das ein Gott sey, aber sie kans nicht recht treffen, denn sie
 weis nicht, wer er ist.

zu 12 Menschen urteil von Gott r

zu 26 Vernunft wissen von Gott. N. S. r

12] zuhilff kommen und ſich eraus geben in ein euſerlich wort et ſignum, ſonſt
 4,6 hilffts nicht. Id quod vides etiam in hoc t[extu] 'Ego'. Ibi numerat, quid
 ſit deus, quod benefacit und helff aus noten. Ego te eripui aus noten, ex
 Aeg[yp]to et benefacio tibi dans terram quam promisi. Depingit ſe hoc verbo
 et facto, quod etiam ſuis oculis et corpore experti erant, quia ex Aeg[yp]to 5
 ducti. Sic definitionem ponit in praecep[to]: qui ſemper benefacit und hilff,
 ut indigens auxilio huc currat et quidquid indiget, da empfang. Hinc ſcrip-
 tura nimpt den namen Gott und teilt ihn mit den fürſten und richtern, imo
 omnibus dei filiis qui aliis ſerviunt, quia illi ſunt per quos deus hilff und
 wolthut. Sic David et alii principes fuerunt Dei quia benefecerunt, helffen, 10
 ſuis ſubditis, ſi recht faren. Ideo etiam adorati et cultus divinus eis ex-

1 et ſignum über euſerlich zu 2 EGO r 2/4 Ibi bis hoc unt 3 bñfa 4 bño
 6 definitionem] diō] discrimen P 10 helffen fehlt P

A] Dieſer ungewisheit halben muſ Gottes Wort uns zu hülffe kommen und
 muſ Gott ſich heraus an tag geben und ſich ſelber abecirkeln in ein euſſer-
 lichen wort und zeichen, das man jn hören, ſehen, greiſſen, faſſen und erkennen
 möge, ſonſt iſt uns ungeraten. Das ſieheſt du auch in dieſem Text 'Ich bin 15
 der Herr dein Gott, der ich dich aus Egvpten gefüret habe'. Da erzelt er,
 was Gott ſey, was ſeine Natur und Eigenschaſt ſey, nemlich, das er wolthue,
 erlöſe aus gefehrlichkeiten und helffe aus nōten und allerley widerwertigkeiten,
 diemeil er die Iſraeliten aus jren beſchwerungen errettet und aus Egvpten
 gefüret, thete jnen noch guts und gabe jnen das land, welchs er jren Betern 20
 verheiſſen hatte. Malet ſich ſo hac definitione oder mit dieſen Worten, werden
 und wolthaten abe, welches ſie mit jren augen geſehen und an jrem leiB
 und Perſon erfahren hatten, da er jnen aus Egvpten geholffen. Daher ſetzt
 Moſe die erkentnis Gottes im erſten Gebot, das Gott ſey, der allezeit und
 ewiglich wolthut und hilff, auff das, wer hülffe bedarff, hieher lauffe, da 25
 wird er hülffe empfinden. Denn dieſer Gott iſt gnedig, barmherzig und
 thut wol denen, die jn fürchten, in das dritte und vierde gglied, das haben
 wir aus der erfahrung.

Es nimet aber auch die Schrift den namen Gottes und teilt den auch
 mit den Gottſeligen, fromen und allen Gottskindern, der Oberkeit, den Fürſten 30
 und Richtern und nennet ſie Götter. Solchs geſchieht nu darumb, das ſie in
 jrem Stande andern dienen, und ſind die, durch welche Gott hilff und wol-
 thut. Alſo David und die andern Fürſten ſind Götter geweſen, denn ſie
 haben jren Vndern wolgethan, jren unterthanen geholffen, wenn ſie in nōten
 geweſen ſind. Darumb hat man ſie auch angebetet und iſt jnen Göttliche 35
 ehre erzeigt von wegen des Göttlichen wercks, das ſie haben den Leuten wol

zu 12 Nachweiſung des G. Worts. r zu 24 Aſylum aller Benötigten. r zu 29
 Andere mit dem namen Gottes gezieret. Gen. 6. Pſal. 82. r

R]hibitus ut hodie. Sic parentes et praedicatores sunt dii erga suos, quia habent opera quae deo zugehören, helfen und radten in omnibus neces[sitatibus und wolthun. Sed hoc opus verstheth man nicht recht, quia cum deus bene facit per principes et creaturas, heret in illis populus, non in creatore. Hinc
 5 factum quod gentiles fecerint ex regibus deos et Iudei voluerunt Mos[en] deum facere. Hinc omnis idolatria. Non enim intelligitur, quod beneficium veniat a deo, sed a crea[tur]is. Hinc gentiles adorabant Solem, quia dat narung, alii lunam, stellas, diabolos etiam. Item magae adorabant quoque Satanam. Die nemen die opera an als von der creatur, non per crea[tur]as
 10 a deo, quod esset faciendum. Cum homo tam cecus, hengt er verbo dei an

4 heret(?) populus fehlt P 5 und 7 gentiles erg sp aus g] gentes P 7 und 8
 ado: 10 verbo über (nō)

A] gethan und geholffen. Wie man noch heutiges tages die knie beuget für der Obrigkeit, denn jr ampt ist dahin geordnet, das man der armen, dürfftigen sache schlichten solle, recht richten und friede schaffen, das sie dem rechten Gott dienen und sich erneren können.

15 Also find Prediger, Eltern und Zuchtmeister Götter gegen jren zuhörern, Kindern, gesinde und schülern zurechnen, denn sie treiben werck, welche Gott eigentlich zugehören, unterweisen sie das beste, leren und weren, helfen und raten nach dem es die not erfodert, sie geben und thun wol oder gutes. Aber dis wort ist numehr unkentlich worden, man verstehts nicht recht und
 20 hierin wird gejrret, das, die weil Gott wolthut durch Oberkeit, herrn und die Creaturn, so plaket das volck zu, hengt an den Creaturn und nicht an dem Schöpffer, sie gehen nicht durch sie zum Schöpffer. Daher its komen, das die Heiden aus den Königen haben Götter gemacht und die Jüden haben Mos[en] auch zum Gott machen wollen, daher ist alle Abgötterey komen. Denn
 25 man kans und wilß nicht mercken, wie das werck oder die wolthat von Gott kome und nicht schlecht von der Creatur, ob die wol ein Mittel ist, dadurch Gott wircket, uns hilfft und gibet.

Aus diesem ungeschicke und Mißverstande its anfenglich komen, das die Heiden die Sonne angebetet, denn sie gibt liecht und narung. Etliche
 30 haben den Mond und sterne geehret. Gleich wie die Zeuberin noch auff diesen tag dem Teuffel anhangen, mit jhm zuthun und verbündnis haben, die nemen auch hülffe (das ist was er bringet und jnen zuwendet) von jm an, hofieren und dienen dafür dem leidigen Böswicht und nicht dem Schöpffer und Helfer, durch die Creatur, welchem man doch billich anhangen solte.

35 Also sihestu den ursprung aller Abgöttereyen und Kegeren, das, weil der Mensch so blind ist und sellet auff die Creaturn, klebet und hengt an

zu 15 Gemeine und Privat Menschgötter. r zu 18 Irrgriff dieses Namens halben. r
 zu 24 Deut: Alt. r zu 28 Ursach Heibnischer Abgötterey wider die Astrologoß. r zu 35
 Partidel des F. wil. r

- R] daß quod se iuvat, et tamen hoc vult ille in praecepto, quod ipse sit unicus. Audisti, quid deus. 2. non potest getroffen und gefunden werden nisi audiatur ipsius verbum. Iam Moses wird verfleren, quis ille deus sit, qui sint, qui contra pugnent et qui impediant, daß man nicht da bey bleibe.

CAPUT VI.

5

Ibi videmus Moſen illud 1. praeceptum anheben meisterlich auszulegen. Sic dixit: 'Ego sum Dominus Deus tuus' &c. Quid hoc heißt? daß du deinen Herrn fürchtest und trameſt, daß du nicht anders wo hin gheſt, non triegen eius praecepta und ſolt dich zu im verſehen, daß er dir &c. Sic et nos exposuimus. Deum alienum non habere est deum timere et vertragen, ut 10

1 ille in] illo P zu 1 Deus cognoscitur ex verbo suo. r 5 bis 618, 1 sind zahlreiche Abkürzungen Rörers mit etwas blasserer Tinte ergänzt. Es sind daher nur die verbliebenen Abk. kenntlich gemacht oder verzeichnet zu 6 C. VI. r 6 meist: Moſen incipere 1. praeceptum meisterlich P 7 hoc fehlt P heißt daß P 8 und fehlt P 9 ſolt dich zu im über verſehen zu 10 1. praecepti expositio r

- A] den ſelben, daß ſie in helfen werden. So doch Gott in dieſem gebot ſich hören laſſet, daß er der einige, Warhafftige Gott ſey. Solches aber können wir nicht verſtehen, wenn wir nicht bey ſeinem Wort bleiben. Darumb ſollen wir in der Landſtraße einhergehen und im Göttlichem wort uns finden laſſen. 15

So habt jr nu gehort Erſtlich, was Gott ſey, Zum andern daß er nicht könne getroffen werden, man höre denn ſein Wort, das in abmale. Jzt wird Moſes ſolches noch beſſer erklären, wer der ſelbige Gott ſey und wer die jenigen ſind, die wider in ſtreiten, und was da verhindere, oder wie ſichs widert, daß die Leute nicht bey jm bleiben. 20

Das Sechſte Capitel.

- 6, 1-4 Die ſind aber die Gebot, daß du den Herrn deinen Gott fürchteſt etc. Höre, Iſrael, der Herr unſer Gott iſt ein einiger HERR.

DA ſehen wir, daß Moſes das erſte gebot anhebt meisterlich und 25
 vleiffig aus zuſtreichen. Also hat er geſagt: 'ICH bin der Herr dein Gott' etc. Was heißt das? Darauff antwortet er: daß du dem GOTT und Herren vertraueſt und in fürchteſt, daß du thuſt, was jm wolgeſellet, daß du nicht anderswo hingehſt, ſeine Gebot und Geſetze nicht übertreteſt, ſondern ſolt dich zu jm verſehen, daß er dir alles gutes thun wil, und es ſol dir 30
 wolgehen, alſo haben wirs auch aus gelegt.

Nicht ander Gotter haben heiſſet GOTT lieben, fürchten und jme ver-

zu 14  r und] vne Göttlichem 22 die] die 23 fürchteſt zu 32 Ander Gott. r

R) maneam cum unico Deo et timeam mihi fur im et non quaeram alium deum. Qui cuicunque alteri fidit, contemnit illum. Si non timet und so keß ist, ut nach ein andern Gott umsihet, tum nec fidit eo. Et sic ist das praeceptum schon dahin. Exemplum: Qui ponit fiduciam auff S. Margareth
 5 vel alios auxiliares, der schlecht Gott in die schanß: non potest me iuvare, virgo Sancta hats verdient u. Das heist Got verachten et herere in creatura quae vocatur Margareta: quamquam illa laborans in partu valde timeat, tamen non deum, sed saltem hoc agit ut S. Margaretham habeat propitiam. Miles invocatur Barbaram, ne sine Sacramento moriatur. An non est hoc
 10 deum contemnere, quasi in necessitate non possit succurrere praegnantibus, cum dicat in 1. praecepto: Ego sum deus tuus et tu non habes me pro tali qui

1 mihi über timeam 2 cuicunque alteri über (omni alij) zu 4 Margareta r zu 5
 Alieni dii r 6 crea: verdient(s) 7 in partu über valde zu 11 Ego sum dominus r

A) trawen. Fürchten ist, das ich bei dem einigen Gott bleibe, fürchte mich fur jm, das ich nicht einen andern Gott suche oder ein andern ergreiffe, sondern mein vertrawen auff diesen setze. Denn welcher ein andern vertrauet, der
 15 veracht den vorigen, er fürcht in nicht und ist so keß, das er sich darff nach ein andern GOTT umb sehen und darauff seine zuberficht setzen. So trawet er jm auch nicht und da ist der glaube mit dem ersten Gebott hin weg. Des nim ein Exempel aus dem Papstum (Ich wolte nicht gerne, das man der Grewel vergesse umb undanckbarkeit willen) wer sein vertrawen, hoffnung
 20 und trost setz auff S. Margret oder einen andern nothelffer und heiligen, der schlegt Gott in die schanße und verachtet in auffß eufferste, gedendß, wer weis was Gott thut? Er kan mir nicht helfen, aber die heilig Jungfrau S. Margreta wird mir helfen, denn die hats verdienet.

Und das heist Gott verachten und auff die Creatur sich begeben, welche
 25 heist S. Margreta oder S. Barbara, da man jr in Kindes und todes nöten mehr trawet und gleubt denn GOTT. So doch unser vertrawen allein auff Gott solte stehen, das er helfen würde. Aber der gröste teil untern Menschen halten in fur ein Klotz, darum ruffen sie in nicht an.

Ein Abgöttischer Krieger rufft S. Barbara an, das sie in nicht lasse
 30 one das Sacrament sterben, oder fasten S. Marco, das er jnen helffe: er weis von Gott nichts. Heist das nicht Gott verachten? man helt in nicht dafür, das er köndte den Kriegern zuhülff komen, da er doch sagt: 'ICH bin der Herr dein GOTT.' Ja der tapffere Helt David bekennet im 144. Psalm, das Gott seine hende und feuste zum Krieg abrichte und du helst Gott nicht
 35 fur den, der dir helfen köndte, aber da gegen S. Margreta, S. Barbara und Marcus die können dir helfen?

18 Papsttum 19 vnb zu 24 GOTT Urlaub geben und in austossen. r zu 26
 Psalm. 53. r zu 29 Kriegeß göttin. r 31 verachtenm? an 32 ICH

R] te iuvare poſſit, et econtra Marg[areta poſſit te iuvare. Et Maria iſt auch ein abgöttin worden, omnes ſic affecti ut omnes eam propiciam 2c. Omnia templa, altaria in honorem Mariae, num hoc non eſt deum contemnere? Si ipſe iuvat, quid opus habeo Mariae auxilio et Sanctorum? Audi. Time deum, ſi indiges aliqua re, invoca eum, quia er leſt dir ſagen 'Ego ſum deus'. 5 Non dicit volo tuus eſſe, futurus ſum, ſed iam ſum, modo crede. Alſo mit den Monachis et Nonnis, quando veniunt in die hohe abtgöterey, cogitant ſe voviſſe 3 vota, iſ ordo eſt eius idolum, quia cedit a deo, non timet, non indiget eius gratia, ſed kompt getrolt et vult ſalvari per ſuum ordinem et remisſionem peccatorum acquirere. Sic weicht a deo qui debebat 10

zu 1 Maria r 2 omnes (vor eam) fehlt P 3 (ebenſo 4) Mariae] Margarethae P
5 re über aliqua 6 Non bis ſum unt zu 8 Ordo r 9 timent P indigent P
kommen P ſvolunt P 10 pecca: weichen P

A] Maria die liebe Heilige Jungfrau und Mutter Gottes iſt auch die ſchändlichſte Abgöttin worden, die hat uns auch ſollen gnedig ſein und in höchſten nöten außhelffen. Alle ſind wir ſo geſchickt geweſen, daß wir ſind von GOTT gefallen und ſie hat ſollen unfere gnedige Königin ſein, Chriſtus iſt nichts geweſen, daß alle Tempel und Altar ſind gemeiniglich in Maria 15 ehren geſtiftet und gebawet worden, heiſt denn das nicht Gott verachten? Hilffet denn Gott, was darff ich denn Marien hülffe oder ander heiligen? Sehe ich aber mein herz auff die Jungfrau Maria, daß ſie mir helffen ſol und guts thun, was darff ich denn Gottes, er ſihet nur müſſig im Rauchloch.

Ja, ſaget man denn, man ſol gleichwol die lieben heiligen ehren, denn 20 ſie habens verdienet. Wo ſteht das geſchrieben? Alhie höreſt du, daß Moſes ſagt: Höre, Iſrael, der Herr unſer Gott iſt ein einiger HER. Darffſt du was, ruff jn an, es iſt on alle not, daß du zu einem andern lauffeſt, denn er leſt dir ſagen: ICH bin dein GOTT, ſagt nicht: Ich wil dein Gott ſein, ich werde es noch werden, ſondern ich bins albereit, allein 25 gedencke und glaube mir, ich wil dir wol helffen.

Eben ſo gehets auch zu mit den Mönchen und Nonnen: wenn ſie kommen in die hohe Abgötterey, ſo dencken ſie, wir haben drey Gelübde gethan als Armut, Keuſchheit und gehorſam und haben jren Orden, Regel, Statut: dieſe jre werck, ſo ſie darin thun, ſind jr Abgott. Denn ſie weichen von Gott 30 abe, fürchten jn nicht, dürfen nicht ſeiner Gnaden und gaben als der vergebung der Sünden, ſondern kommen getrollet und wollen Selig werden durch jren Orden, Rappen und Plattenwerck und dadurch vergebung der ſünden erlangen.

zu 11 Maria. Joan. 2. r Mutter zu 22 Gott allein nothhelffer. r zu 27 Clöſter
Abgötterey. r 33 Order

- R] eum iustificare et non indiget, et sein stand solß thun. Das heist deum condemnere, non timere, sed alium deum auffrichten. Cum ergo ordo iuvat, non deus. Ergo non fisci sunt deo. Ergo verus intellectus 1. praecepti deum timere, ne alius quaeratur, et fidere, quod omnia vult bona dare.
- 5 Timor dienet, ut bey jm behalt, ne alium deum eligamus. Vertrawen mitbringet, ut fidus in necessitate, quod velit iuvare, quia non mentitur. 'Ego sum deus' qui est auxiliator in necessitate et dat omnia bona. Non potest clarius loqui. 'Ego', i. e. thu dir allß gut und helffe dir auß allen noten und wilß thun. Qui verum deum trifft, hat das, Alles guts thun et ex omnibus
- 10 tribulationibus et necessitatibus helffen. Tamen diximus, quod principes, praedicatores, parentes et Christianos vocet deos. Num ideo male facio, si

1 eum] ipsos *P* indiget *c* aus indigere indigent *P* et sein] *ir P* sein stand
über solß thun 3 non deus über Ergo 3/4 1. bis bona unt praecepti] *p* zu 4
Timere *r* zu 5 Fidere *r* 6 (u. 7. 10) nece/: zu 8 Ego dominus *r* 10 et necessi-
tatibus] und noten *P*

- A] Und dadurch werden sie Treulos, fallen von seiner Gnade und Barmherzigkeit abe, welche sie rechtfertigen solt und auß gnaden inen die Sünde vergeben. Aber sie dürffens nicht, jr Stand, Rappe und Abgötterey kans
- 15 wol ausrichten: das heisset GOTT verachten, nicht fürchten und einen anderen Gott auffrichten, denn weil jr Orden inen hilfft, so dürffen sie nicht GOTTes. Also haben sie Gott niemals vortrawet noch in gefürchtet und hat verzweifelung darauff folgen müssen.

- Darumb ist das der rechte Kern und verstand des ersten Gebots, GOTT
- 20 FÜRCHTEN, das man keinen andern suche und diesem trawe, der dir alles guts geben wil. Furcht dienet dazu, das sie uns bey jm behalt, das wir nicht ein andern Gott erwelen. VERTRAWEN bringet mit sich alle hülffe, das du jm alleine in allen noten in seine hende sehest und siehest gewis, das er das beste bey dir thuen werde, dir rat und hülffe schaffen, dieweil er es
- 25 hat zugesaget und leuget auch nicht, derhalben sonst keinem andern anhangest.

- So lauten ja seine wort: 'Ich bin dein GOTT', das ist: ein helffer in der not, der gibt alles gutes, Er kan nicht deutlicher reden denn das er saget: Ich thue dir alles guts und helffe dir auß allenthalben. Der nu den rechten GOTT trifft, der hat das, nemlich alles guts thun und auß
- 30 aller Trübsal und not helffen und dich erlösen. Das wird leichtlich gesaget, aber schwerlich geglaubet, doch haben wir gesaget, das es GOTT durch die Creatur gibt, darumb die Könige, Fürsten, Prediger, Eltern und Christen auch Götter genennet werden.

- Wöchte einer aber sagen: thu ich denn nicht unrecht, wenn ich die
- 35 Könige anbede und thue einen Fürsten eine Ehre und den Priestern eine

zu 12 Der Geistlosen Meineibigkeit. *r* zu 19 Des 1. Gebots fodderung. *r* zu 26
G. Munde zeugniß Joan. 8. *r* 33 gennet zu 34 Einred von Anruffung der Heiligen. *r*

R] virginem Mariam adoro et honorem praebeo principi et sacerdoti? Quare ergo dicis me male agere? Si principem sic honoras, benefacis, quia non accipis pacem et schuß hic neque a duce Iohanne nec consule, sed deus dat tibi per hunc virum, ut sic non bleibst haßten per quem tibi fit, sed kompst zu dem qui per principem dat. Sic a pastore accipis Sacramenta, sed non ab ipso: non potest dare, sed deus per ipsum. Sic cogita: dat hoc princeps, pastor, non ipsi, sed deus per ipsos. Ideo dicunt Fürstengnad aprillen wetter.¹ Nolite confidere in principibus. Et experientia cum scriptura indicat, quod qui fudit homine, corrui. Est aliud beneficium accipere per hominem

2 (ado) honoras 4 (ble) kompst

¹⁾ vgl. *Luthers Sprichwörterslg. Thiele Nr. 24: Herrn Gnade April wetter. Aber auch in obiger Form von Thiele aus Luther nachgewiesen. P.*

A] Reberenz mit dem Knie beugen oder hut abziehen, Warumb sagst du denn ich thue ubel daran, das ich die Heiligen anruffe? Mariam anbete? darauff antworte ich: wenn du einen Fürsten also ehrest, das du sihest Gott durch in dir alles gutes geben, da ist recht, so thust du wol. Denn du empfehest nicht den Friede und schuß hie in diesem Lande von Herzog Joans Churfürsten, ich verlasse mich auch nicht auff in, sondern GOTT gibt dir durch diesen Man, das du friede habest, das du also nicht bleibest haßten an dem, durch welchen es dir geschiet, sondern komest zu dem, der dir es durch den Fürsten gibet. Denn Friede ist ein Werk, das GOTT allein zustehet zu geben und ist nicht eines Fürsten oder anderer Oberkeit werck.

Also empfehest du vom Pfarherrn auch das Sacrament und hörest die Predigt des Göttlichen Worts, aber nicht als von jme, er kan dir nicht geben, sondern Gott gibts durch in, Er ist das Mittel und Instrument, dadurch dir Gott gibet. Dencke also, das der Fürst und der Pfarherr nicht dein Gott sind, und das sie das Sacrament, Wort und Weltlichen schuß nicht zwar als das jre reichen, sondern Gott gibt dir durch sie. Darumb ehre ich auch die Oberkeit umb Gottes willen, der mir solches durch diese Mittel gibet. Sonst mögen sie ein guts jar haben, die Fürsten fürchten und jr vertratwen auff sie setzen. Denn sie müssen zuscheytern gehen und verflucht sein. Es ist ein wares Wort, das man pfleget zu sagen: Fürsten gnade ist wie Aprilen wetter, das weret nicht lange. Daher spricht der Psalm: 'verlasset euch nicht auff Fürsten, und verflucht seie, wer sich auff Fürsten verlesset'. Psalm 146. Fürsten sind Menschen, sie können ja nicht helfen'. Solches bezeuget die Heilige Schrift allenthalben, das wer sich auff Menschen verlesset, der gehet zu boden.

zu 20 Mittel Personen. r zu 25 Rom. 13. r zu 30 Psalm. 118. r zu 32 „ r

R] et homini vertragen. A principe, parente sol ich empfangen quicquid mihi dominus per eos dat, sed ut timeam et fidam, ac alius non esset deus, non est faciendum. Certe non timendus nec fidendus etc. Sed was recht ist, da bey wil ich bleiben, Got geb, es zurne princeps, pater. Qui vero wissentlich contra dei praeceptum timent principes, illi non timent deum, sed principem. Sic si principem propitium habent, sind so stolz ut unsern herrn nicht ein haber sack sengen¹. Ergo hatw nicht auff huiusmodi. Non vides, quod Bar[bara, Marg]aretha helff, ut vides principem et patrem te iuvare. Ideo non opus ut adores. Si princeps schuht dich und zum recht hand habt.
 10 Hoc non habes a mortuis Sanctis, illos non habes divinitus geordnet. Ideo

1 parentibus P quicquid] q:] quae P 5 praeceptum] p 8 helfft P

¹) vgl. Nachtr. zu Unserer Ausg. 27, 508, 14. Hier wie dort haben wir den Acc. aber hier ein statt den. Aurifaber hat vom S. P.

A] Nu istz ein ander ding wolthat empfangen durch einen Menschen und dem Menschen vertragen oder auff in sich verlassen: vom Fürsten, Predigern und von Eltern, sol ichs alls von Creaturen empfangen, wiewol mirs Gott der Herr durch sie gibt, aber sie fürchten und vertragen auff sie, als were
 15 kein ander Gott, das ist nicht zuthun. Ich sol sie nicht fürchten noch jnen vertragen, denn fürcht und vertragen gehört alles hinauff zu Gott. Da sol ich sagen: Was recht ist, dabey wil ich bleiben, Gott gebe es zurne Fürst, Herr, Vater oder Mutter.

Man findet jr aber allzubiel, die wissentlich wider Gottes gebot
 20 handeln, fürchten die Fürsten und thun umb jren willen, das sie nimmermehr können verantworten und sie sonst wol lieffen anstehen. Diese fürchten nicht Gott, sondern den Fürsten, darumb so gehets also, wenn sie ein gnedigen Fürsten haben, sind sie stolz und kan niemand mit jnen ubereinkomen. Ja unserm Herrn Gott selbs sungen sie nicht vom Haberack. Ein
 25 Fürst und Oberkeit müssen von wegen jres Ampts und befehles guts thun und jren Unterthanen helfen, darumb sol man auff sie nicht vertragen noch sie fürchten oder umb jren willen wider Gott thun, von jnen sol man aber guts empfangen als von Gott und Gott durch sie ehren, darumb hatwe nicht auff Menschen.

30 Das nu etliche sagen: was sol man mit den todten Heiligen thun? sol man sie nicht ehren, wie man sonst die Eltern und Fürsten ehret? Antwortt: Du sihest nicht, das die Heiligen als Maria, S. Margreta und S. Barbara dir helfen, wie du erfereft, das dir dein Fürst und Vater helfft, darumb darffest du nicht die todten Heiligen anbeten. Der Fürst schuht
 35 dich, handhabet dich zu recht, wie denn die Oberkeit ist geordnet, Gott wil durch sie seine Gottheit dich sehen lassen und gibt dir durch sie Sandsfriede,

zu 11 Genies und vertragen. r zu 17 Gottseliger Reim. r zu 19 Menschen hofierer. r
 zu 24 Fürstliche verhaltung. r zu 32 Die Heiligen sind von uns abgesondert. r

R] noli fidere nec timere S[anctos. Si enim non debes timere et fidere illis quos deus ord[in]avit, ut te iuvent per te ut parentes dat tibi vitam, per eos nutrit, noch soltu in nicht vertrauen, quia debent tantum esse medium per quod benefacit tibi et hilfft dir auß noten. Sed Sancti non sitzen in talibus sten-
den, ut te iuvare possint. Ideo cum dico: is S[anctus] hat das ampt in celo, 5
hoc ego ex clapite meo fingo. Et tamen illic est max[im]a fiducia, ubi nos deos eligimus. Sic timendus Anto[n]ius, Vale[nt]inus Seb[ast]ianus, quia weils erticht ist a nobis, ideo placet. Sed Marg[are]tha me iuvit. Quid si Sat[an] faceret? Sed videre potes et certum dei mand[at]um habes, quod prin-
cipes et parentes te iuvant et in hoc ordinati a deo, ut te iuvent. Ideo est 10

2 ut per parentes P 3 vert: 4 hilfft dir] iuvat P 5 ampt(s) 7 timidus

A] das sie dich vertreten. Das hast du nicht von den todten Heiligen, die haben des keinen befehl, ordenung noch dazu ein gesehten stand, darumb solt du die Heiligen nicht anrufen, sie nicht fürchten noch auff sie vertrauen. Dazu ist noch das aller grössste, Gott hat dich nicht GEGESSEN. Denn weil du dich nicht solt fürchten noch jnen vertrauen, welche doch Gott selber dir 15
geordnet hat, zunutz und gedeien und das er durch sie dein Gott sey, viel weniger wil er haben, das du die Heiligen furziehen und auff sie hoffen sollest.

Durch deine Eltern gibt er dir Leib und Leben, erneeret und versorget dich, dennoch solt du jnen nicht vertrauen: gebrauchen magst du jr nach Gottes 20
ordenung, aber uber G[ott] sie nicht achten, denn sie sollen nur ein mittel sein, dadurch er dich in diese Welt schaffet und ein zeitlang erhelte. Aber die verstorbenen Heiligen sitzen nicht in diesem Stande, thun dir auch der keines, Sie sind aus der Welt genommen, wir können jr nichts genießen, als sonst der lebendigen nach Gotts einsehung. 25

Darumb wenn ich sag: der Heilige hat das Ampt im Himmel, das ertichte ich aus meinem eigenen kopffe one Gottes Wort und der Teuffel betreuget mich durch seine verführung und falschen schein. Und ist doch dahin das größte vertrauen gerichtet, das wir uns besondere und eigene Götter erwelet haben, die wir viel mehr gefürcht denn unsern Herrn G[ott] selber. Also haben wir 30
gefürcht S. Valentinum, Antonium und Sebastian, denn weils von uns ertichtet ist, so gefelletz uns. Da hat man gesagt: Ja S. Margret hat mir geholffen, wie wenns der Teuffel gethan hette, denn der kan auch einem helfen? Aber das kanst du sehen und alhie hast du Gotts gewisses Gebot, das er also diese Stende geordnet hette, das dir dein Seelsorger, Fürst und 35
Eltern fürstehen und sie sind von G[ott] dazu verordenet, das er durch sie dir helfen wil, darumb gebeut er auch, das man sie ehren solle.

R] superstitio, quando quaero hülff und rad, ubi quaero alibi quam apud deum. Deinde sequitur contemptus et diffidentia in deum, daß Got so schwerlich zu glauben ist et econtra Satanae so leichtlich, dicemus alias. Iam quid deus: quod faciat omne b[on]um und helff auß noten non semper per se, sed
 5 angelos, principes, parentes, praedicatores et Christianos et per Christum suum filium, quamquam necesse faciam unrecht propter timorem et fiduciam regum. David adoratus, quia habebat plenas manus beneficiorum. Dicitur ergo David, sed non est, ideo quod dei opus braucht, hilfft auß noten. Sed non ist auff in zubauen, nisi so ferne, quatenus est dei instrumentum.

9

5. September.

10

[Dominica XV.] A prandio.

A[u]distis in 5. capite textum 10 praeceptorum et qui in 6. M[ose] inceperit

8 David mit 7 adoratus durch Strich verb] David adoratus P ideo quod] 11. 12. P
 braucht] braucht P 11 in 6. fehlt P

A] So istz nu ein lauter Aberglaube und Abgötterey, wenn ich hülffe und rat suche anders wo denn bey Gott: Ich sol zu denen keine zuflucht haben, da Gott mir keine hülffe verordnet hat, ich sol sie auch nicht ehren. Denn
 15 darnach folget verachtung und misvertrauen gegen Gott, daß Gotte so schwerlich zugleuben ist und dem Teuffel man so leichtlich gleubet, denn was Gott eine zeitlang auffzeucht, das gibt der Teuffel balde, aber hivon wollen wir auff eine andere zeit reden.

Auff dismal laßt uns behalten, das GOT sei der alles guts thut und
 20 hilffet auß noten nicht allewege durch sich selbst, sondern es können allerley seine Mittel auch dazu, als durch seine Engel, Fürsten, Herrn, Eltern, Prediger, Christen etc. fur allen aber durch Christum. Das ist nu wol recht, daß ich weiß die Mittel, durch welche mir von Gott guts widerferet, aber ich sol nicht auff sie bauen, sie nicht uber GOT heben, umb der Könige, Fürsten und
 25 Herrn willen unrecht thun und umb irer ungnad und zorn willen das recht lassen, sondern auff Gott den Schöpffer sol ich allein mein vertrauen setzen.

Der Ursach ist David angebetet, das ist: geehret worden, denn er hatte die hende vol wolthaten, durch seine hende gieng dieses grossen Volcks Israhel Regierung, schutz und schirm, darumb ward David Gott genennet, nicht das er
 30 ein Wesentlicher Gott were, sondern das er Gottes werck triebe und GOT durch in halff auß noten, thet wol und erlösete das Volk von den Feinden: darumb war nicht weiter auff in zubauen, denn alleine so ferne er Gotts diener und Instrument bliebe, an seinem Wort und befehl feste hielte.

Wir haben im fünfften Capitel gehört den Text der Zehen Gebott und

zu 12 Es wil weit einreißen mit den Abgötzen. r Abgötterey zu 20 Göttliche hülffe. r
 zu 32 David. r

R] illa declarare 1. praeceptum nempe. 'Audi, Israel, Deus tuus unus est' &c. Ibi audistis expositionem 1. praecepti hanc esse, nempe: diliges dominum deum tuum ex toto corde. Quid hoc sit, sepe audivistis in Evangelio praedicari, etiam ante XIII dies¹ quod hoc praeceptum non tam leve, ut videtur, sed est summa totius sapientiae et scientiae. Quia quid diligere sit ex toto corde, nempe quod non sit ut Iudaei intelligunt, quod non genu flectebant idolo. Hoc facto putabant se deum alienum non habere, item quando ieiunabant et vestes et externas ceremonias fecerant, putabant se sanctos homines. Sicut hodie multi reperiuntur qui istis externis putant se sanctos.

1 illa fehlt P 1. praeceptum über nempe nempe fehlt P 3 sit über saepe
6 int. flecte: 8 ext. facerent P

¹) nämlich in den beiden Predigten, die L. am 13. Stg. n. Tr. (22. August 1529) über das Ev. vom barmherzigen Samariter gehalten hatte (Bos. q. 24^o Bl. 130^bff.).

A] im anfang des sechsten Cap. wird folgen, wie es Mose beginnet zu erklären, 10
6, 5 nemlich also: Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einziger Herr etc. Da hören wir, daß die Auslegung des ersten Gebots sey diese: 'Du sollt Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem vermögen'. Was aber das seie haben wir oft im Evangelio hören predigen, da denn stets uns für gehalten worden, daß dieß Gebot nicht so leicht und 15 geringe seie, als es scheint, sondern es ist, ein Summa und Beschluß aller Weisheit und verstandes.

Denn lieben von ganzem Herzen, das stehet in den höchsten Affecten und ist nicht ein schlecht, kalt werck, das in Eufferlichem wandel oder ubertretungen nur beruget, wie es die Juden und Papisten verstehen, als für den 20 Bildern und Götzen nicht die Knie beugen oder die Hände gegen jnen aufheben; wenn sie das nicht gethan haben, so meinen sie, sie haben den rechten Gott und an Abgötterey sich mit nichts vergriffen. Item, wenn sie fasten, lange Kleider tragen, ire Zeiten gebetet, sich eufferlich in allerley geberden nach irer weise gehalten, so denken sie: wir sind heilige Leute und haben wol gelebet, 25 wie heute zu tage ir noch viel gefunden werden, die sich mit solchen eufferlichen dingen heilig düncken lassen. Aber hie sagt Mose: wilt du das erste Gebot halten und wissen, was da seie nicht andere Götter haben, Höre: Du sollst denn Herrn deinen Gott lieb haben, von ganzen Herzen, das ist: das dir nichts lieber sey denn Gott, sein Wort und wille, in Summa: das wir 30 über jn nichts in Himel oder Erden lieben.

Wir haben zweien Sontag nach einander gehört, daß Gott nicht könne ergriffen werden denn allein durchs Wort, one das könne man jn nicht sehen noch fühlen. Stelt man sich recht zum Wort, das mans liebet und meinets von Herzen, so wird Gott auch geliebet. Nu so kan man an uns nicht sehen, 35

zu 11 Höchste Gebot. r zu 13 Höchste Gebot. r zu 18 Herzhliche Liebe zu Gott. r
zu 32 Liebe Gottes. Joan. 14 r

R] Sed hic: Si vis 1. praeceptum servare, audi. Diliges i. e. so dir nichts
 liebers ist quam deus, verbum eius et voluntas. Audivistis duabus dominicis,¹
 quod deus non possit comprehendere nisi per verbum, stellt man sich recht
 da zu et diligimus verbum, tum diligitur et deus, ut praeceptum tibi ut
 5 parentibus obedias. Si hoc verbum et ordinatio est dulcis super omnia
 in terris, so ist die sache schlecht, Si non occidas proximum, Si hoc verbum
 tibi charum uber dein leib und leben, Si non verleumbds proximi famam &c.
 Sed ubi inveniuntur? Numerabimus eos, tum paucissimus numerus eorum.
 Moses docet nos multo aliter. Nos audemus propter 1 obulum omnia prae-
 10 cepta in die schank &c. Num hoc praeceptum dei servari est, quando pessime
 loqueris de proximo und schendst im sein weib vel in foro circumvenis, ein
 schelichten heller plus diligis quam deum tuum? Sic solt zu ghen: Si libenter
 audires verbum dei, ehe du proximum umb ein d betriegest vel contra eum

10 est fehlt P

12 tuum fehlt P

13 heller P] d betriegest P

¹) nämlich in der Vormittagspredigt des 13. Stgs. n. Trin. über Luc. 10, 23ff. (Bos. q. 24^o, Bl. 130^b ff.) vgl. besonders oben tum diligitur et deus (7. 4) mit Luc. 10, 27 und in der Deuteronomiumspredigt am 14. Stg. n. Tr. (S. 614, 2/3).

A] fülen oder erfahren diese Liebe, damit wir Gott fürchten und lieben, denn wenn
 15 man sihet, wie wir uns zum Wort GOTTES stellen oder wie wir uns ge-
 horfamlich gegen der Predigt halten. Wo dir dis Wort, Gescheffte und
 Ordnung lieber ist denn alles auff Erden, so ist die sache schlecht, denn ist ein
 zeichen, das man Gott liebe, und so wirst du die Eltern ehren, deinen Nehe-
 sten auch lieben, nicht todtschlagen, Ehebrechen, stelen etc. Darumb wenn dir
 20 das Wort geliebet uber deinen Leib, Leben und was du sonst hast, so stehet
 die Sache eben wol, so wirst du deinem Nehesten an alle dem seinen nirgend
 schaden thun, sondern alle andere Gebot und wercke halten. Derhalben sind
 mir die zehen Gebot lieb, so lebe ich darnach, ich liege und triege nicht, lasse
 ehe Leib, Leben und alles drüber.

25 Aber wo findet man sie? wenn man sie solt zelen, würden jr seer
 wenig sein, der Teuffel, die Welt und unser Fleisch leren uns viel anders,
 wir dürffen umb eines losen hellers willen wol alle gebot Gottes, sein Wort
 und Nehesten in die Schanke schlagen. Denn heist das GOTTes gebot und
 wort lieben und halten, wenn du ubel von deinem Nehesten redest? schendest jm
 30 sein Weib? oder vervorteilest jn auff dem Markt und sonst wo du nur kanst?
 den Teufel möchtest du wol lieb haben, ja einen schelichten heller liebest du
 mehr denn deinen Gott, du soltest dich aber ehe in einem Finger beißen, denn
 das du etwas wider Gott und sein Wort thetest.

Also solt es zwar zugehen, wenn du liebe hettest zum Wort Gottes,
 35 ehe du deinen Nehesten umb einen heller betrögest oder jm ein wort zuwider

zu 19 Samen der Confessoren und Martirer. r

zu 23 2. Nach. 6. r

zu 27 „ r

zu 34 Liebeweis zu Gott und dem Nehesten. r

R] loquereris, lieſteſt eher ſaren omnia. Si numerare incipis, invenis neminem esse, qui diligat. Sic 1. praecep[tum greift hin, i. e. audi dei verbum et sinito tibi placere et quod praecipit et prohibet, das laß dir das großt sein, non sit tibi dein ehr, gut et omnia quae habes ſo lib. Sed nos pro uno ſchebichten heller lauffen wir über die praecepta dei.

6, 6 Mose folgt weiter. 'Haec v[erba.]' Vide quam urgeat in praecep[to] 1: 'ſcherffen'. Das iſt ein Meifter mit predigen und auslegen, quia ligt am erſten gep[ot] am meiſten. V[ult] d[ic]ere: Laß dirz nicht allein in aures und ſur

1 loq̃ lieſteſtu iſe omnia ſaren P 5 ſheb: heller] h̃t wir über über] fehlt P
praecepta] ſ: 6 Mose fehlt P 7 ſcherffen fehlt P

A] redeſt, du lieſteſt ehe Leib, ehre, gut und alles ſaren und ſeßeſt es dran. Denn ein Gott ſeligſer Menſch zeucht Gottes wort allen dingen ſur als den 10 Edelſten Schatz. Wenn du aber anſingſt ſolche zu zeln, ſo würdeſt du jr keinen finden, der Gott liebet von ganzem herzen. Denn die Gottloſen pflegen umb eines worts und (wie man ſagt) Tauben füßes willen Gott und den Neheſten hindan zuſehen, zuleſtern. So halten die Geizhülſe den Mammon ſur jren GOTT.

Nu diſ iſt das erſte Gebot 'Du ſolt nicht andere Götter haben', das iſt: Gott deinen Herrn ſolt du lieben, ſein Göttlichs Wort hören und dir gefallen laſſen, was ſein Wort heiſſet und verbeut, das laß dir geſagt ſein und demnach halte dich. Ja diſ ſein Wort ſol dir das edelſte Kleinod auff Erden ſein, dir ſol nicht mehr geliebet dein Leib, Leben, Ehre, Gut und alles was 20 du haſt. Aber wir lauffen über die Gebot Gottes wie ein Satwe übers Heiligthum umb unſer eigen Lüſte und manchfeltigen begirden willen gleich als were nie kein Geſez von Gott gegeben.

6, 6-9 Folget weiter im Mose: 'Und die wort, die ich dir heute gebiete, ſolt du zu herzen nemen und ſolt ſie deinen Kindern ſcherffen 25 und davon reden, wenn du in deinem hauſe ſißeſt und auff dem wege geheſt, wenn du dich niderlegeſt oder aufſteheſt und ſolt ſie binden zum zeichen auff deine hand und ſollen dir ein denckmal ſur deinen augen ſein und ſolt ſie über deines hauſes pfoſten ſchreiben und an die Thür'. 30

Sie, wie hefftig er treibet zum erſten Gebot, auff das ja in unſern herzen und innerlichen Affecten eitel Glaube und herzhliche Liebe gegen GOTT und dem nechſten brenne und herrſche, Und ſpricht: 'du ſolt dieſe gebot GEGENFERN'. Das iſt ein Meifter mit predigen und auslegen des Geſezs, er weiſt, das am erſten Gebot die meiſte macht und trafft ligt, darumb handelt 35 er es auch ſo gar mit hohem vleiß. Wil ſagen: laß dir dieſe Gebot und

zu 16 Göttlichſ Wort. r 18 laſſen] aff en zu 21/22 „ „ r 28 zeichen] zeichn
29 deinen] denen zu 34 Form oder ubunge mit G. Wort und Gebot r

R] die augen gemalt, sed fas̄ es̄ in dein her̄z, ut lib̄enter de illis cogites, sive dormias sive stes. Quare sic loquitur? Ideo quia scit tot homines in terris, quando semel audiverunt decem praecepta, tum noverunt, ac si audirent fabulam de Turca vel Rege Francorum. Non putant, daß sie sie in cor
 5 claudant und darnach thun. Putant satis: si audiverunt et loquuntur de eis ut quis audiens quid sans̄ nach reden et sic maior pars est affecta. Et hoc tediosum, quando tam cito prudentes fiunt. Hi statim ubi hoc audiunt, gedenden sie nach ein andern et ubi alterum venit, quaerunt adhuc alterum et sic

4 vel] P] aut P 5 Putant fehlt P 7 cito fehlt P 8 sic fehlt P

A] sonderlich daß erste mit allen trewen befohlen sein, daß du sie nicht allein
 10 auffß Papir klicdest oder in ein Buch fassdest, darnach in winckel ligen lassdest oder sie dir allein in die Ohren erschallen, fur den augen gemallet stehen, sondern fasse und schreib sie in dein her̄z, daß du tag und nacht daran gedendest, gerne davon redest und handelst, du arbeitest, stehest oder gehest gleich wo du wollest.

15 Summa: diese wort sollen dein hohester, liebster schatz sein, denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein her̄z. Du solt zu jeder zeit dir sie lassen am meisten angelegen sein. Warumb redet aber Mose also? Darumb daß er weis, daß so viel leute auff erden sind, wenn sie sollen die zehen gebot hören und lernen und ins Leben ziehen, so wissen sie dieselbgen schon albereit
 20 auswendig und können sie zuvor allzuvol. Darumb istz jnen eben, als hörten sie ein Fabel und Merlin, wenn man dieselben fürsetzet und erzulet. Oder wie eine netze zeitung vom Türcken oder vom Könige aus Frankreich, achtens nicht, meinen auch nicht, daß sie die zehen Gebott etwas angehen, viel weniger sinnen sie darauff, daß sie dieselben ins her̄z schliffen sollen, darnach
 25 thun und sich halten.

Sie meinen, es seie gnug, wenn sie es zu zeiten ein mal hören und davon wissen etlicher maß zureden, wie wenn einer sonst etwas seltsames gehöret und sans̄ nachreden. Und also ist der mehrer und der größte teil und hauffe der Welt gesinnet, daß sie entweder rhum darinnen suchen und wasschen
 30 nur davon oder thun etwas zum Schein allein, daß jnen doch nicht umbs her̄z ist. Solches ist seer verdrißlich, wenn die Leute so balde Klug werden und des Worts Gottes müde und überdrüssig, gleich als were es nur darumb zuthun, daß mans bis weilen höre und las̄ es nachmals gut wetter sein, wiewol jr gar seer viel auch das zuhören verachten und anstehen lassen. Jene so bald
 35 sie es gehört und es ausgesagt ist, so dencken sie nach einem andern und wenn das ander kömet, suchen sie noch ein anders und so fort jmerdar, vergessen darnach des ersten und nötigsten.

zu 15 Math. 6. Unser höchsten Gut. r zu 24 Luce. 10. r zu 26 Acht der G. gebot
 untren Leuten. r zu 30/31 " " r 32 Wors

R] perpetuo. Sepe dixi et dico: qui 10 praecepta novit et praesertim primum vere, dem wil ich von herzen gern ad pedes setzen und mein doctor lassen sein. Ich puto me doctiorem Sch[wermeris illis, quia ipsi non noverunt 10 praecepta, ego vero scio. Sed hoc scio, quod adhuc meus sit Donatus et abe decem praecepta. Sed ubi ipsi ein sermonichen noverunt? Ist ein feind= 5 selig volck, quia nihil aliud capiunt quam quod audiunt et sciunt loqui ac de re nova. Es gilt, das duß im leben hin ein und mit der tad beweist, ut sic affectus sis: ante velis contra unum committere, velis citius omnia deserere, domum, uxorem &c. Concludimus quod nemo hominum in terris qui servet. Tales spi[ritus] ne literam greiffens an. Sic faciunt Rot[tenses] 10 spiritus: uno die discunt E[van]gelium, das sie es nachwasschen. Sed im treffen,

2 doctor] Rector P 7 hin ein fehlt P 10/11 Rot sp9] Rottengeister P 11 nachwasschen P treffen] treffen vnd P

A] Ich habe oft gesagt und sage es noch: welcher die Zehen gebot und sonderlich das erste Gebot recht kan, dem wil ich von herzen gerne zu fuß setzen und in lassen meinen Doctor sein. Ich halte mich gelerter denn die Schwermer sind, denn sie können nicht die Zehen Gebot. Ich kan sie aber 15 Gottlob, das weiß ich aber gleichwol, das die Zehen Gebot noch mein Donat, A. b. c. ja meine Bibel sind, ich mus noch darinne ein Schüler bleiben, ob ich gleich die Bibel oft ausgelesen habe. Aber die Klugen und Nasenweisen, wenn sie nur ein Sermonichen können, so meinen sie, sie können es alles und treiben jre hoffart mit unmessigen wasschen, aber den Teuffel auff 20 jren kopff wissen sie.

Es ist ein Feindseliges Volck, das so balde gelert wird, denn sie gedengen nicht anders denn das sie die Zehen Gebot als gemeine ding hören und können davon waschen, Plaudern und Schwagen als sonst von etwas anders. Es gilt aber, lieber gesell, nicht schnatterns, sondern das du sie ins Leben und 25 in die That hinein bringest und gegen jederman öffentlich beweiseest, das du also gesinnet siehest, ehe du woltest wider einigs gebot Gotts handeln, du woltest lieber alles auff Erden darüber faren lassen, da seie nu Meister und beweise dich redlich.

So schliessen wir der halben, das kein Mensch auff erden die Gebott 30 Gottes helt und erfüllet. Ja auch solche Geister und Wesscher greiffen es nicht mit einem Buchstaben oder dem geringsten werck an. Darumb ist dieses jre Art: auff einen tag lernen sie das Geseß und Euangelium gar aus, das sie viel können nachwasschen, aber im treffen, in der That und Beweis ist nie-

zu 12 Unbegreiflichkeit G. Gebots. r zu 17  r zu 24 Schnellgelert Meister viel wort. r zu 30 Gewaltiger Schriftschluß wider alle hoch Plauderer. r

R] tat nihil est. Illis bösen spiritibus setzt Mose darwidder. Wird mir nur nicht bald klug, noli putare et devorasse, ubi audieris. Non sum contentus ut in linguam, aurem accipias und in gedanken lest schwanden. Sed in corde stecke es, ut sit dein trost, schatz. Deinde 'scherffen vel wehen' pro te i. e. denck,
 5 ut bene discas, ne in librum fast, in aurem, sed in cor, i. e. ut tibi ex corde placeat darnach zu streben. Postea ubi in corde habes, ut doceas pueros tuos et dicit proprie 'Scherffen'. Non dicit: debes eos docere et dicere. Sed hoc verbo indicat, quales socii simus. Es wil getrieben, angehalten sein, quia cor nostrum ist stumpff, oportet semper tractetur. Alioqui semper
 10 volumus meister sein, antequam scholares. Ideo semper istß anhalten. Novi

1 spiritibus] geister P 3 cor P zu 4 Acuere verbum r 4 pro te fehlt P
 gedend P 5 in libro ne in aurem sed in cor fassst ut P 7 dicere eis P 8 auff-
 gehalten P 10 istß über anhalten fehlt P

A] mand daheime. Es sind nur Feddern und Haer. Diesen Bösen Geistern und schendlichen Plauderern zuwider setzt Mose diese Wort und spricht: Du solt sie zu herzen nemen. Das ist: werdet mir nur nicht zu balde klug, dencke nicht, das du es alles gefressen, verschlungen und vor langst hinweg habest,
 15 Oder das es so halbe aus gelernet seie, als es gehöret wird. Nein, Ich lasse mir nicht genügen, das du es auff die zunge und in die Ohren fassst, darnach uberhin lassst rauschen und schweben: Ins herz solt du es fassen und stecken, darinne sol es dein trost, troß und behelß sein und bleiben. Darnach strebe, dahin kome.

20 Nach diesem: scherffe und wehe sie deinen Kindern. Erstlich gedende fur deine Person, das du sie wol lernest, nicht allein im buch, in den Ohren und auff der zunge sie tragest, sondern ins herz sendest, das dir es von herzen gefalle, darnach zu leben. Darnach wenn du diese Gebot in herzen hast, so fare fort, das du sie deine Kinder auch lereest. Und saget
 25 eigentlich von SCHERNEN und WEHEN, sagt nicht: du solt sie allein leren und jnen fursagen. Sondern mit diesem wort SCHERNEN zeigt er an, was wir fur gesellen sind. Es wil mit schlechter Antweisung und vermanung sich nicht thun lassen, sondern getrieben, geubt, angehalten und nach gedrunge sein. Denn unser herz ist stumpff, verstockt und verrostet, das es
 30 an jm nicht hafftet, es fellet seer bald vom Wort, darumb mus mans jmer handeln. Sonst hats einen Ekcl fur dieser Speise, wird jr balde uberdrüssig. Ja es wil jmer Meister sein, ehe denn es Schüler worden ist. Darumb thut Anhalten stets not bey denen die uns Predigern befohlen sind, das sie es desto besser lernen.

15 so] sol zu 20 Kinderzucht und unterricht. Eph. 6. r zu 28 N. S. r zu 30
 Deut. 8. r

R] iam quosdam qui putant non indigere nos praedicatores und p̃far et prae-
sertim nobiles et rustici dicunt se habere libros ex quibus legere ꝛ. Du
list den teuffel auffn kopff, quo es obsessus. Si dominus hoc novisset, satis
fuisset, non opus, ut sacerdotium Leviticum instituisset, et non opus ut sic
praeciperet parentibus, daß man so treiben sol. Natura hoc sequitur, wen
du da hin kompst, ut putes te scire Euangelium et verbum dei, tum perdidisti
et Satjan vicit. Nam ubi uberdruffig einer ler und schmeck ut ein neig vom
was, tum cor vult aliquid novi, sic enim protest. Hoc saepe audiui, die
aliud. Cum ergo cor non hēlts pro magno thesauro, tum cavea hinden und

1 p̃farher P 2 et rustici fehlt P 3 auffn] auff dein P 4 opus fuisset ut P
5 parentibus steht über daß 7 ṽerb:

A] Ich kenne selbst etliche, die da meinen, wir dürfften keiner Prediger oder
Pfarherrn, und man müsse die Pfaffen gewonheit und alten herkomens
haltens dulden, man köndte die Besoldung und unkosten, so auff sie jerlich
gehen, wol in andere und bessere wege gebrauchen. Gleich als weren sie (wie
jener saget) ein necessarium malum. Sonderlich der Adel und etliche Klüg-
linge sagen: haben wir doch Bücher, daraus wir es eben so wol lesen können,
als höreten wir es in der Kirche von Pfaffen. Du listest den Teuffel auff
deinen kopff, der dich denn besessen hat. Wenn unser Herr Gott gewußt
hette, daß das Predigamt nicht not were, er were ja so weise und klug
gewesen, daß er dirz nicht durch Mosen hette Predigen lassen und were nach
deinen Gottlosen, Teuffelichen, törichten gedanken und reden one not gewesen,
daß er nachmals das Levitische Priesterthum hette geordnet und allezeit Pro-
pheten ausgesendet, wie er selbst saget. Er würde auch dieser zeit Prediger
und Seelsorger wol heißen da heim bleiben. So hette er auch nicht den
Eltern dürffen einbinden, daß sie es so ernstlich trieben und nicht lieffen
hingehen: Er weiß gar wol, wo es uns mangelt.

Das folget von Natur, wenn du dahin kömest, daß du meinst, du
könneest nur außs beste das Euangelium, die Zehen gebot und Wort Gottes,
so bist du verloren und hat der Teufel gewonnen Spiel. Darumb wenn
man dieser Lere uberdruffig wird und sie uns schmecket wie ein Neige vom
Fasse, da wil das herz was Neues haben, des vorigen istz müde und uber-
sat. Denn saget man gemeiniglich also: O das hab ich vorhin lang gehört,
sage mir etwas anders her. So wil man imerdar ein andere Lere haben
und stincket den Leuten die Nase nach Netverung. Wenn also das herz Gotts
Worts müde ist, es nicht mehr fur seinen besten Schatz hēlt, denn ist die

zu 10 Unvermeidliche Notdurfft des G. predigampts NOTA B. r zu 16 „ r zu 23
Matth. 23. r zu 26 Erschreckliches Fehrlisches Zeichen des untergangs. Joan. 8. r zu 31



r zu 32 2. Timoth. 4 r

R] for̃n offen, ut pateat aditus Sat̃anae. Sic contigit Sch̃wermeris, non erat amplius eis E[uan]gelium et fides de Christo thesaurus, sie müst̃ens was neũes haben et habent. Omnem escam, so ist er nicht weit vom tod. Nemo cogitat, dum hic vivat, quod 1. praeceptum ausl̃erne, weil got selber da
 5 von helt, man kun kein g[ro]ssers l̃erens, So er sich nicht sch̃embt, quod semper urget idem, non sit sch̃and nos aud̃ire. Ich sol mich ja billicher sch̃emen, quod eadem inculco quam vos. Deus non wird überdrüssig idem inculcare et nos tropffen. Got behut uns fur dem selben gsch̃meis. Certe textus hic positus, ut nemo putet se omnia assecutum. 'Davon reden.' Sive sis in

5 l̃erens] l̃ernen P 6 ja billicher] unbillich P

A] 10 thür hinten und forne offen, das der Teufel einen freien zutrit hat und allerley Irthume einführen mag.

Also ist̃s mit den Sch̃wermergeistern auch zugegangen, wie zuvor in allen Kirchen geschicht̃en, hiemit sind sie vom Teufel rüngerückt, gesellet und über-
 vorteilet worden, dadurch hat er platz bekommen. Es war jnen das Euangelium
 15 und der glaub von Christo nicht ein grosser schatz, sie müst̃en etwas netwes haben, fur grosser kunst hatten sie einen Eckel fur dem Euangelio, Christus war jnen zugeringe, sie kondt̃en alles, es war jnen eine verdriesliche Vere. Wenn ein Krancker nicht mehr Speise mag, sondern es grauet und eckelt jme dafur, so ist er nicht weit vom Tode, er stirbet balde. Also auch welchem
 20 die Himelspeise des Göttlichen Worts ungeneme ist und nimer schmecket, der wirds nicht lange antreiben.

Es ged̃enke niemands so lange er lebet, das er das erste Gebot werde ausl̃ernen, weil Gott selber viel davon helt und wil, man könne nichts herrlichers noch bessers Predigen, und Moses sich nicht sch̃emet, das er jmerdar
 25 ein Lied auff einer seiten fiddelt, das ist: einerley treibt, so sey es uns auch nicht sch̃ande ein einig ding stets zu l̃eren und zuhören. Ich solt mich ja billicher sch̃emen und ein überdruß daran haben, das ich jmer einerley für-
 blewe und l̃ere denn jr, die jrs sollet von mir anhören. Aber der heilige Geist und Gott wirds nicht überdrüssig einerley ding zuleren, und wir sind
 30 also ein feindselig Volk und verachten alles: der liebe Gott behüte uns fur dem selbigen gsch̃meis, das wir nicht auch dahin geraten, das wir uns düncken lassen, wir könñens gar. Warlich der Text ist solchen sat̃samen, Eckeln Geistern zuwider hic gesetzt, auff das niemand sich lasse düncken, er habe es alles und gar aus g̃lerñet.

35 Und davon reden, wenn du in deinem Hause sihest oder 6, 7 auff dem wege gehest, wenn du dich niderlegest oder aufstehest.

zu 11 Math. 13 Luc. 11. r zu 17 Gsch̃meiß der Sch̃wermer geister. r zu 28 Vere
 fur die sat̃samen schnellen Ausl̃erner. r 33 auff

R] domo sive agro, loquere de eo. Ergo soltu nicht des überdrüssig werden. 'Diligēs' ꝛ. De his, inquam, soltu reden et etiam quando surgis et is dormitum et in manus pingito et in ostium scribe, ut ubique ob oculos versetur. Quid hoc? Lib[enter vellet M]oses non solum sculpere in cor, sed in totam
 Matth. 23, 5 vitam praecepta haec. Iudei accep[erunt] morem ex hoc textu Math. 23. 5
 fecerunt ein pergamen umb haupt, in quo decem praecepta, ut nos canimus, praedicamus, legimus, singens, malens, drucken. Non erat mala consuetudo, qui fecerunt ob oculos, depinxerunt in omnibus locis etiam hortorum. Sed erant buben, ut dicimus: ein pater noster tragen am hals, ein schalck im herz. Est bonum quidem. Sed lassen sthen factis, est hypocrisis. Ideo M[oses] 10
 meint[s] so: debes loqui de praecepto hoc in domo i. e. quicquid facis in domo, agro, soltu imer dran gedlencken, ne contra hoc facias. Ego non facio

1 in agro P 5 praecepta haec fehlt P zu 5 Matth. 23. r 7 singens,
 malens, drucken] pingimus, druckens P 9 ein (vor pater) fehlt P schal: 12 solt P
 Ego bis 631,1 damnum] Ergo non facit propter deum P

A] Siehe wie Moses dis so vleissig treibet, du seist da heim oder auff dem Felde, so solt du von dem Wort reden, darumb solt du dis nicht überdrüssig werden. Davon solt du handeln, wenn du aufstehest und wenn du schlaffen 15
 gehest, Es in die hende malen und uber die thüre schreiben, das du es allezeit fur augen habest und jmer darnach thust und allzeit dir ein gedechtnis sey. Was ist das? Wie meinet er das? Mose wolt dis gebot nicht alleine gern ins herz uns blewen und geben, sondern auch ins ganze leben.

Die Juden haben eine weise aus diesem Text genommen, davon Math. 20
 Matth. 23, 5 am 23. Das sie ein Pergamenthaut umbs heubt machten, daran die Zehen gebot geschrieben waren, und schriben sie auch umb die Kleider, gleich wie wir jzt Gottes Wort predigen, lesens, singens, malens, Druckens und schreibens. Dieses war bey den Juden nicht ein bose weise und gewonheit, denn sie wolten Gottes Wort fur den augen haben und maletens an allen orten, auch 25
 in den Gerten. Und haben solche weise gewislich aus diesem Text genommen, aber es waren Buben und schelcke, wie man pfleget im sprichwort zu sagen: Ein pater noster tragen am hals, ein schalck im herzen etc. Es ist zwar solches nicht böse, aber es ist nur ein schein, da man sich Gottselig stellet und mit der that es gar lesset anstehen, darumb ist es ein Heuchelei und 30
 Christus ist jnen auch feind und straffet sie hart darumb.

Darumb meinetes Moses also: du solt von diesen Gebot predigen und reden im hause, das ist: was du thust im hause oder auffm felde oder an welchem orte du seist, so solt du jmer daran gedenden, das du da wider nicht

zu 13 Das Gottes wort unser steter Beiwoner und gesel r zu 21 Jüdische Gesetz stillung,
 das ist, Gleisnerey. r zu 34 Gottes geboten jr recht thun. r

R) proximo damnum, quia deus mihi praecepit ne furer. Si hoc p[rae]ceptum placet, non furaris. Si in foro habes praeceptum, non furaris. Si obediens, Si diligis deum, non furaberis. Das heißt da von handeln, das man das leben darnach richtet. Sic si in domo handelst, es brewer, sutor, cogita:
 5 Sic agam cum proximo, ubi neminem ubertemere, ubers[er]e, quia deus praecepit, ne furer, ne circumveniam x. ubi est talis? Interim phariseus tregts auff hut et est fur, ut sic dicam: Sic vitam meam wil ich richten, ut non contra deum meum peccem et nemini faciam iniuriam. Qui sic praecepta in ir leben schreiben, die schreiben das zeichen auff die hand. Ut

1 damnum unter 122, 12 Ego 2/3 Si in foro bis furaberis fehlt P 4 richtste
 6 phariseus] phar⁹] schar⁹ P 7 tregst P 8 meum fehlt P 8/9 soep

A) 10 thust. Bin ich auff dem Marckt, das ich an Gottes gebot gedencke, das ich meinem Nehesten keinen schaden thue, denn Gott hat mir geboten, ich sol nicht stelen: wo dir das gebot gefelt und von herzen Gott liebest, so stilest du nicht. Wenn du dis gebot 'du solt nicht stelen' auff dem Marckt hast oder auff dem Acker, wo man güter und an seinen Nehesten stossen hat, da
 15 sey im gehorsam, hast du Gott und sein Wort lieb, so wirfst du fur allem betrug, wucher, geiz und hinderlist dich fürsehen und nicht wider in thun. Das heist davon handeln, das man das Leben darnach richten sol.

Also wenn du im Hause handelst, bist ein Handwerchs Man, Brewr, Schuster, Schneider, Becker etc. so gedenc: Ich wil also handeln mit meinem
 20 Nehesten, das ich keinem zu nahe greiffe noch ubertemere, ubers[er]e, betrige, verborteile. Denn Gott hat geboten im 7. gebot, Ich sol nicht stelen, niemands rumb rücken noch betriegen etc. Liebe ich Gottes Wort und Gebot, so werde ich niemands unrecht thun. Aber wo sind solche? Christen sollen allezeit so sagen: ich wil mein Leben darnach richten, das ich wider
 25 meinen Gott nicht sündige noch meinen Nehesten beleidige. Und diese halten und erfüllen dis Gesez, die es also ins Leben hinein bringen.

Die Phariseer und Heucheler mag man faren lassen, die das Geseze auff die Hüte und an die Röcke schrieben und nimmermehr an Gottes gebot gedachten und jren nehesten betrogen. Denn dis schreiben an die hüte hilfft
 30 nichts, wenn du es auch gleich mit Scheidewasser einbeissest, denn ein solcher ist und bleibt doch ein schalck. Aber ein fromer Christ sol also sagen: ich wil mein leben, werck und geschefte mit Gottes hülffe also richten, Das ich wider meinen Gott nicht sündige und niemand unrecht thue. Das du gedencdest Gott zulieben, fürchten und vertrauen und niemand leid, sondern
 35 jederman gutes zu thun, da fare fort, du bist auff rechtem wege.

Welche also die gebot in jr leben treiben und fort setzen, die schreiben

11 thue] rhue 14 (güter) || vnd an zu 18 Gottes Polichey ober viel mehr Welt Orde-
 nung. r zu 27 Schalkheit becker mit gutem schein r 33 thue] rhue zu 36 G. Gebot
 gehören ins tegliche leben. r

R] ſemper cogites in tuis verbis, factis und geſcheſſten, ut deum timeas et fidas, nemini incommodes, ſed omnibus utilis ſis. Heß das an und greiff dein leben an, tum die poſt annum, quid ſcias de 1. praecepto. Cogita, quod non velis tuum quaerere, non deinen nechſten, tum videbis, quid ſit deum diligere, tum videbis te non didiciſſe das lieb abc. Si diligis deum, non ſic ador[as] Mammon. Per tuam vitam teſtantur homines contra te, quod
 6,9 deum non diligas. 'Pfoſten' i. e. ſolt dran gedenden, du gheſt auß odder ein, handelſt domi vel cum proximo, ne facias contra deum tuum. Haec eſt neceſſaria admonitio, quam Moſes addidit 1. praecepto, quia vidit, quod homines ſtatim norunt ubi audiverunt. Ideo wil er ſich weiſen ab auditu
 ins herz und leben, tum videbunt ho[m]ines ſe incommodare proximo verbis

6 homines] ho: 7 ein fehlt P 9 adducit ad primum praeceptum P 10 ſich] ſie P

A] das zeichen auff jre hand, es iſt alls darumb zu thun, das du ſtets dran gedendeſt in all deinen worten, werden und furhaben, das du Gott fürchteſt, jm traweſt und niemand ſchaden thuſt, nicht tödteſt, nicht ehebrecheſt, nicht ſteleſt ꝛc. ſondern jederman nützlich ſieheſt. Hebe das an und greiff dein leben
 an, treib es ein jar lang und ſage mirs uber ein jar wider, was du kanſt vom erſten und den andern geboten allen, ſo wirſt du es gewar werden. Gedende, das du nicht wolleteſt das deine ſuchen, deinen Necheſten nicht hintergehen, niemandſ ubertetern, denn wirſt du ſehen, was Gott lieben heiſſet, und wirſt jnnen werden, das du noch nicht gelernet haſt das liebe abc. Auch
 dich fur einen groben ſunder erkennen, denn würde nicht ſo viel Diebſtal und böſer Thaten ſein. Liebeſt du Gott, ſo würdeſt du nicht den Mammon anbeten, dein ganzes leben zeuget wider dich, das du Gott nicht liebeſt, ſondern vielmehr haſſeſt.

6,9 Und ſoltz uber deins haus pfoſten ſchreiben.

Das iſt: du ſolt gedenden, du geheſt auß oder ein, du handelſt da heim oder drauſſen mit deinem nechſten, das du alſo lebeſt, das du nicht wider deinen Gott thuſt, drumb wil Gott dieſe gebot allenthalben fur die augen geſchrieben haben.

Das iſt eine nötige Bermanung, die Moſes zum erſten gebot thut, denn er hat geſehen, das die Leute auß hoffart ſich düncken laſſen, wenn ſie nur Gottes Wort gehöret haben, ſo können und wiſſen ſie es alles vollkömlich, ſo ſie doch ergerlich leben und wenig darnach thun. Darumb wil er ſie weiſen von dem gehör ins Herz und leben, wie ſie mit dem Herzen und in jrem wandel leben ſollen: denn werden die Leute auch ſehen, wie ſie dem
 Necheſten ſchaden thun mit worten und werken, ſuchen ſtets das jre, und

zu 21 NOTA Ben. r zu 25 Gebieß [so] G. Gebot. r 28 dürmß zu 30 Daher ſchleiſſe man vom G. w. und Menſchlichen kreiſſten. r 30 bis 633,23 haſt in kleinerer Schrift

R] et factis, quod quaerunt sua und gedlencken nur auff d|eine s|ach, got geb den, proximus bleib ꝛ. Iam komen erst die rechten hohen stück, quando d|eus non solum proponit sua praecepta quae negligimus, sed quando er uns plag und unglück zuschickt. Vide an in istis tribulationibus et afflictionibus possis deum
 5 diligere ut Iob. 'Si bona suscepimus'. Da wirstu finden, si etiam proximo ^{Job 2, 10} nihil feceris mala, ut 10 praecepta hab|ent, quod non placet tibi voluntas dei quando inhonoraveris et ignominia affeceris. Das laß wir iht faren. Ideo noli, dico iam illa verba simpliciter intueri, sed faß ins cor, ut semper cogites, ne transgrediaris dei praecepta in tota vita tua et sint tuus optimus the-
 10 saurus. 'Wenn dich Gott hnn das land' ꝛ. Da hebt Moses an, decla- 6, 10

1 deine s|ach] si|ch P den fehlt P 2 hohen stück fehlt P 3 er fehlt P 6 faceres mali P 10/634, 1 declarat P

A] dencket ein jeder nur auff seine sache, Gott gebe sein Nehester bleibe wo er wolles, denn die Welt hat den Mammon lieber denn Gott.

Aber das sind erst die rechten hohen stück, wenn Gott der Herr uns nicht allein seine gebot fürleget, die wir verachtet, sondern wenn er uns auch
 15 angreiffet, plagen und unglück zuschickt, ins Creuß und verfolgung wirfft, Armut und Kranckheit an hals hengtt, das du meinst, Gott sey dein feind. Denn sihe, ob du in solchem trübsal und jamer Gott lieben künnest und wie geduldig du darinnen siehest, ob du auch on murren solches leidest als Job, der da noch lobet und dancket in seinem Creuß und spricht 'Haben wir guts
 20 empfangen von der hand des Herrn, warumb wolten wir das böse auch nicht verlied nemen? Gelobet sey der Name des Herrn'. ^{Job 2, 10; 1, 21}

Da wirst du die rechten Knoten befinden, wenn du schon deinen Nehesten nichts hast ubels gethan, und das du die ZEGEN GEBOT GOTTES ein wenig hast gehalten, so wird sich gleich wol finden, das dir der wille Gottes
 25 nicht gefellet, der doch dein höhester trost und schatz sein solte. Item wenn du geschmehet und geschenket wirst, sihe denn, ob du deinen ergesten feind auch mögst lieben. Aber das lassen wir iht faren und bleiben nur bey der gemeinen weise, das man diese gebot nicht schlecht ansehe als das man Gott alleine liebe mit der zungen, sondern das man es fasse ins herz und ins
 30 ganze leben, das du stets gedencdest, was du nur redest, thust, für habest und beginnest in alle deinem sachen und leben, das du die Zehen gebot nicht ubertretest, Gott und deinen Nehesten nicht erzürnest, damit das Wort Gottes sey dein bester Schatz und dir am aller liebsten.

Wenn dich nu der Herr dein Gott ins Land bringen wird, 6, 10–12
 35 das er deinen Vetern Abraham, Isaac und Jacob geschworen hat

zu 13 Probirung durch mancherley Leiden. Job 1. 19. r zu 22 Creußscheideung guts vom bösen. r zu 32  r

R] ravit 1. praeceptum, nempe ex toto corde tuo und solt bey dem wort bleiben, ne aliud discas, nisi hoc optime noveris. Iam enumerabit impedimenta contra hoc praeceptum et vult illa impedimenta ex via remove, ut maneamus bey dem 1. gepot, et .1. hindernis und ergernis est juncker Mammon, ut hodie audistis in E[u]angelio.¹ Hoc primum wirt dich reissen a d[eu]o tuo, nempe schone heuser, olbam &c. Das wird dein Gott werden et oblivisceris dei tui et hodie dixi mundi deum esse M[am]mona, quicquid est quod numeratur in textu, non debet so lieb sein ut deus, sed econtra. Statim dicuntur haec v[er]ba 'Diliges'. Gulden haben ein schoner anblick, cogitamus:

4 1. praecepto. Et ein hindernis P juncker] j: 6 dein Gott] de— G] denn Geiz P

¹) In der Vormittagspredigt des 15. Stgs. n. Trin. über Matth. 6, 24 ff. (Jena, Bos. q. 24^o, Bl. 139^b ff.).

A] dir zugeben grosse feine Stedte, die du nicht gebawet hast und heuser alles gutes vol, die du nicht gefüllet hast, und ausgehawene Brünnen, die du nicht ausgehawen hast, und Weinberge und Delberge etc. So hüte dich, das du nicht des Herrn vergessest, der dich aus Egyptenland gefüret hat.

Nach dem Moses erkleret hat das erste Gebot, Nemlich von ganzem herzen GOTT LIEBEN, so feret er weiter und wil, das wir bey dem selbigen wort bleiben sollen und nicht ein ander predigt suchen, wir können denn diese recht wol. Nu wil er jzt auch die hindernis und ergernis erzelen wider dis Gebot oder die Sünden, damit man wider das erste gebot handelt und sich vergreiffet, und wil diese aus dem wege reumen, das wir bey dem ersten Gebot bleiben und solche stücke meiden und fliehen.

Das erste Hindernis und Ergernis ist Juncker Mammon, der heist Reichtum und uberflus, darüber Moses hart klaget und Propheceiet, der wird dich reissen von deinem Gott und von seiner liebe, das du fallen wirst auff schone Heuser, Del und Korn, Ecker und Weinberge und andere zeitliche güter: das wird als denn dein Gott werden und wirst des Herrn deines Gottes darüber vergessen, wenn du mit solchen leiblichen gütern uberschüttet wirst, Wie sonst aller Welt Gott ist der verfluchte Mammon. Da wil nu GOTT alhie im Text wehren und jnen einbinden, das alles was jzt erzelet, sol dir nicht so lieb sein, als Gott, denn diesen solt du uber alles lieben und solt ehe Haus, Hof, Schlösser, Ecker und alles faren lassen, das du nur die gebot Gottes behaltest.

Aber diese wort sind bald geredet: Du solt GOTT lieben, jdoch haben sie ein schweren anblick, es klinget und klappet solches nicht in unserm herzen,

zu 16 Belagerung im Gehorjam G. Gebot. r zu 22 1. Mammon. r zu 24 Psalm. 4. r
zu 26 Deut. 32. r 28 Mommon zu 33 Starcke Fessel und Ketten des Mammons. r

R] was leit an den 5 worten? Propter illa non possum deserere illa omnia &c.
 Ergo M^lammon est primus qui impedit a dilectione dei, ut dei obli^lviscantur
 et eum contemnunt. Das werden machen die schönen heuser, weinberg i. e.
 M^lammon. Ideo seid gewarnet. Ergo 1. diabolus M^lammon, das man G^lott
 5 nicht lieb hat, das macht das gut. Nonne g^hets in mundo sic? parentes
 qui fa^lciunt cum filiis ut solent ex natura, adulti pueri fa^lciunt discrimen
 inter b^lona et parentes. Qui sunt qui plus diligunt parentes quam bona?
 quando record^lantur des schmerzens, jammers und mu^he quae parentes, antequam
 educati omnia, ehre, leib, gut an sie geseht? Adulti cupiunt esse mortuos
 10 parentes, ja rechen mit den parentibus pro bonis. Ubi unus qui dicit: ehe

1 was] wo P

3 contemnamus P

6 filiis] p—9 R] Lücke gelassen P

A] Gottes wort gilt nicht in unserm herzen. Was ligt an den Fünff worten?
 dencket mancher, umb deren willen kan ich Haus, Acker, Wiesen und andere
 meine güter nicht verlassen, Ich neme hundert gulden für diese Wort: LIEBE
 GOTT deinen GERN, Mir ligt an den Worten nicht viel, mein Haus
 15 und der Mammon geliebte mir viel mehr. Darumb ist Mammon oder der
 Geiz der erste der dich hindert an der liebe Gottes, das du seiner vergiffest
 und in verachtest, das werden machen die schönen Heuser, Weinberge, das ist
 der Mammon.

Davon saget auch Baruch der Prophet, das die Menschen auff Gold sich Bar. 3, 17
 20 verlassen. Und David weis der Menschen seuche und krankheit wol, da er im
 Psal. sagt: 'Selt euch Reichthum zu, so hengt (Psal. 62.) das herh nicht dran'. Ps. 62, 11
 Darumb sagt auch S. Paul. das der Geiz sey eine Abgötterey und eine Eph. 5, 3
 Wurzel alles bösen. Darumb seid aus diesem Text gewarnet, denn es ist 1. Tim. 6, 10
 der erste Teufel und die erste anfechtung der Mammon oder Reichthum.
 25 Die machen, das man Gott nicht lieb hat und das man von Gottes wort
 abgezogen wird, gehets nicht in der welt also zu? bezeugets nicht die Erfahrung?
 wenn die Kinder erwachsen und groß werden, machen sie ein unterscheid
 zwischen den gütern und Eltern. Welche finds die lieber jre Eltern haben
 denn die Güter? wie gedencken sie des schmerzens, jammers und mühe, welche
 30 die Eltern erlidden haben, das sie sind erzogen worden? Ja das sie ehre, leib
 und gut an sie geseht, da sie nu erzogen sind, wolten sie, das die Eltern,
 Vater und Mutter tod weren, das sie allein die Güter bekemen, denn das Gut
 ist einen viel lieber denn die Eltern.

Ja man findet Frömichen, die rechten mit den Eltern umb die Güter,
 35 sie danken den Eltern also, das sie dieselbigen gerne tod sehen, damit sie das
 Patrimonium bekemen und an sich brechten, da hebt sich denn der zand, zorn

zu 19 Cap. 3. r. zu 22 Eph. 5. 1. Timoth. 6. r. zu 28 Güter seuche. r. zu 34
 Gottvergeffene Uebergeber der Eltern. r

R] ich mit dir wolt zandē, ehe wolt ich als gut faren lassen. Qui pii, sie. Deinde fratres propter bona sunt todlich feind, ubi hic fraternus amor? Ehe ich mit dir zurnet, ich wolt, das das gut in der elb. Sie ein nachtbar cum altero, pauer cum cive. Quis hanc artem novit, ut pueri contemnunt parentes? quis inter fratres tantum dissidium qui sub uno corde? Zunder 5 Mammon, der richtet anders aus. Sie Mammon zertrent dei praecepta, ut non inspiciantur widder a pueris, sororibus, filiis &c. het ich nur das haus, acker, wissen, mein pater, mater, frater were, wo. Vides quam potens dominus Mammon, ut omnia dei praecepta zu nicht macht, das warnet Moses, der Mammon wird dich reiten, aperi oculos et mane cum uno deo et cogita: 10

1 gut(ß) 2 fraternus] f—rg] firmus P 3 zornen P 3/4 ein bis pauer] vicinus cum vicino, rusticus P 5 Zunder] dominus P 6 richtets P zertren(i)t 7 widder fehlt P 8 wo er wolte P 9 das] da P

A] und haß gegen den Eltern. Da sonst einer spreche, der Gott liebet und fürchtet: ehe ich mit dir, lieber Vater, wolt zandē, ehe wolt ich alles gut faren lassen: welche nu Gottfürchtig sind, die thun also.

So sehen wir auch, wie oft Brüder untereinander umb Guts willen tod feind werden, wer zureisset alda die liebe unter den Brüdern? Zunder 15 Mammon. Aber wo hie Brüderliche Liebe were, da sprichst du: ehe ich mit dir zürnen wil, ich wolt ehe, das alles Gut in der Elbe schwämme.

Also handelt ein Bürger und Vater auch mit dem andern, wer kan nu die kunst, das die Kinder die Eltern verachten? wer richtet solche uneinigkeit zwischen Brüdern an, die unter einem Herzen gelegen, eines fleisches 20 und bluts sind? der Gott Mammon der richtets alles aus. Also zurtrettet der Mammon Gottes Gebot, das sie nicht angesehen werden weder von Kindern, Schwestern, Brüdern noch Nachbarn und müssen drüber hindan gesetzt werden die Natürlichen Eltern, Brüder und alle gute freunde, wie man sihet in den Teilungen, da man stracks gedenkt: hette ich nur das Haus, die Wiesen, mein 25 Vater, Mutter, Bruder und Schwester weren wo sie wolten.

Sihest du alhie, wie ein gewaltiger Herr und Gott der leidige Mammon sey, das er auch alle Gottes liebe und Gebot zu nicht machet und für nichts halten leret? Dafür warnet uns Moses treulich und wil sagen: der Mammon wird dich anfechten und reiten, thue die augen auff und bleib bey dem einigen 30 Gott und gedenke: Pfu dich an, du leidiges Gut, das ich umb deinen willen sollte feindschafft, haß, zwitteracht und neid haben wider meine Eltern, Bruder und Nachbarn, wenn ich nimmermehr keine Güter hette, so hab ich doch Gott, der kan mir sie wol geben. Ich sol der Weltlichen Güter nach der Vere

1. Cor. 7, 30f. S. Pauli gebrauchen, gleich als hette ich jr nicht, 1. Cor. 7. 'Die da keussen, 35

zu 14 Brüder, zender und Mörder. r
Geiß gebiete. r

zu 18 Geiß Herrschafft uheral. r

zu 27

R] Si b|ona nunquam hab|erem, daret mihi deus et sinito Deum cha|riorem omnibus
in terris b|onis. Si dedit domos, vineas, confide eum qui haec dedit, et alia
posse dare. Certe quod acquiris a parentibus, non h|ast|s erworben, sed deus
dedit per parentes. Ibi parentes et bona consule Mammon, utrum melius.
5 Dicet bona. Ideo monet M|oses ut deum et praecep|ta lieber lassen sein quam
omnia b|ona in terris, quia si omnia auferantur, tamen ipse est deus t|uus.
Si h|elt|s, so wird gewis sein quod d|eus tibi promisit. 1. ergernis contra hoc
p|raeceptum Mammon, qui est alter deus et fuit apud Iud|aeos et nos, ut plus
auff|s gut sehen quam Deum. Si enim diligo deum et praecep|ta eius, tum
10 non facerem propter bonum contra deum et proximum. Si econtra, signum,
quod contra deum et proximum faciam. Sed es wird nicht gesche|nd werden,

1 (e)o—b|g P 3 h|astu P 4 M|ammon] Mosen P 7 so (so) d|eus fehlt P
8 über est alter deus steht v|ult alter esse deus 9 diligo] diligis P 10 faceres P
11 facis P

A] als behielten sie es nicht, und die dieser Welt brauchen, als brauchten sie jr
nicht. So las dir Gott lieber sein denn alle Güter auff Erden, hat er dir
Haus, Gerten und Weinberge gegeben, die du doch nicht gepflanget hast, so
15 tratwe auff in: der dir das gegeben hat, kan dir anders mehr geben.

Warlich was du erlangest von deinen Eltern, das hast du nicht erworben
noch verdienet, sondern Gott hat dir|s gegeben durch die Eltern, das müssen
wir ja bekennen. So du aber rat fragest den Mammon, welchs edler und
besser sey: Gott und Eltern oder Güter, da saget er: Güter sind besser denn
20 Gott und Eltern. Darumb vermanet Moses alhie, das wir uns Gott und
sein Gebot lieber lassen sein denn alle Güter auff Erden, Denn wenn dir alles
genommen wird, so ist er doch dein Gott noch, er kan dir wol mehr geben. Und
wenn er dir gleich nicht mehr geben wolt, so wird er dich doch nicht lassen
hunger sterben, denn er spricht: 'Ich bin dein Gott', es wird gewis sein, das
25 dir der HERR dein Gott verheissen hat, alleine hange an seinem Wort und
wisse, das Güter wol hernach folgen werden.

So sage ich nu: das erste ergernis wider dis Gebot ist der Mammon,
der wil ein ander Gott sein und ist auch ein ander Gott. Es ist bey den
Jüden also gewesen und auch noch bey uns, das wir mehr auff|s Gut sehen
30 denn auff Gott und seine gebot: das richtet der Mammon an. Denn wenn
du Gott liebtest und seine gebot, so würdest du nicht umb Guts willen wider
Gott und sein Wort, auch wider deinen Nächst|en dich setzen. Nu aber hanget
man an dem Mammon, verachtet und hasset Gott, das ist ein gewis zeichen,
das man Gott nicht liebet, dieweil so für|sechlich wider Gott und den Nächst|en
35 gehandelt wird.

R] dicit Moſes, quia deus tuus est zelotes, auff das nicht ein mal ſein grim erzorne. Vides non esse iocum, ne in ſcherz ſchleheſt. Si hodie non servio, cras. Si hoc, non habebis amplius einen G]ot an im, sed ignem &c. ut supra, i. e. wird dich rotten ex terra und dich bringen umb leib und leben et postea umb ſeel. Et hoc videtur in terris De male quaesitis, quia est ignis consumens, quia cum ipsi furentur und rauben et contemnunt deum, contemnit et eos et sinit ipsis furari. Sie lieſſen hñ Got lieber ſein quam M]ammona, cum sat haberent cum bona conscientia. Da ſeh wir gewarnet, ut eius praecepta tetorer und werder halten quam omne bonum in terris. 5

3 im] mir P 9 werder] werð

A] Aber es wird uns nicht geſchenckt werden, ſagt Moſes, Denn dein 10
Gott iſt ein eiveriger Gott unter dir. Darumb ſihe drauff, das nicht einmal ſein Grim erzörne und vertilge dich von der Erden. Da ſiheſt du, das nicht ein ſcherz ſey, darffſts nicht in Wind ſchlagen noch ein Geſpöt draus machen. Denn halt ichs heut nicht, morgen auch nicht, ſo werde ich nicht mehr ein Gott an jm haben, ſondern ein verzerend, freſſendes ſewer, das alles 15
verſchlingen wird, wie droben geſagt. Das iſt: er wird dich aus dem Lande auſrotten und vertilgen, dich bringen umb leib und leben und darnach umb die Seele, das er dich mit deinem Reichthum und Gütern ewiglich verdame.

Wie uns denn die Erfahrung ſölches leret mit den Wücherern und Geiz- 20
helfen, welche die Leute auffaugen und ſchinden biß auff den Grat mit jrem ſtelen und rauben, darüber Gott und ſein Wort, ſeine Diener und alle Warnung verachten, ſo verachtet er ſie wider, das jr Reichthum, Geld und Gut auff den ander oder dritten Erben nicht kömet. Denn Male quesit, Male perdit ſaget der Wale. Da ſie aber als Chriſten jnen Gott lieſſen 25
lieber ſein denn den Mammon und die Güter, ſo hetten ſie aller ding gnug und were Reichthum und die Fülle in jren Heuſern, auch bey jren Nachkommen, wie der ſieben und dreißigſte Pſalm ſaget 'Ich bin jung geweſen und alt worden und habe nie geſehen den Gerechten verlaſſen noch ſeinen Samen nach Brot gehen'.
Spr. 10, 22 Item Benedictio Domini Divites facit. Summa Summarum, das iſt der 30
erſte Teufel und Hindernis, welches machet, das wir Gottes und ſeiner gebot vergeſſen. Da ſind wir aber gewarnet, das wir lernen ſein gebot tetorer und werter halten denn alles Gut ſo auff Erden iſt. Gott wolle uns für dem Mammon behüten. Amen.

10

12. September.

R]

A prandio. [Dominica XVI.]

Audistis nuper daß 1. impedimentum quod pugnat contra 1. praeceptum, nempe Mammon et Mose contra hunc suos warnet, ut sich fürsehen, ne Mammona sinant suum deum esse. Ideo dixit, Sie solten 10 praecepta
 5 scharffen, semper treiben und üben ut doctrina quae non potest satis tractari, quia Satan, mundus, claro semper contrarium treiben, üben. Cum ergo ista 3 nicht müde werden contra hoc praeceptum an zusechten, econtra nos, auch zu treiben und üben contra hoc. Sic semper haec doctrina manet necessaria in populo. Non solum verba acues, sed quando vadis in domo x. i. e. non
 10 opus, ut an die wand klette, sed in omni negotio, handtierung, narung videndum, ne uns vergreiffen, sed sie handeln, daß got mher bey uns vermag quam Mammon. Nam intramus, eximus, ut nos alamus. Sive quis

10 negotio] mag P

A] Also ist bisher gehandelt das erste hindernis wider das erste Gebot, nemlich der Mammon, so ein rechter Abgott und ergster feind Gottes ist,
 15 und Moses ernstlich warnet die seinen wider diesen Abgott, das sie sich solten fürsehen, das sie sich den Mammon nicht lassen reiten und betören noch jme dienen und das zeitliche gut höher lieben denn Gott. Darumb hat er gesagt, sie sollen die zehen Gebot ins Herze schließen, stets treiben und üben als ein Vere, die nicht könne genug geubet, eingebildet und gehandelt
 20 werden. Denn der Teufel, die welt und unser fleisch stifften und schaffen allzeit das Widerspiel, stürmen und toben wider dis gebot. Dieweil nu diese drey nicht müde werden wider dis gebot zusechten und sich dawider zulegen, so sollen wir auch nicht müde noch verdroffen werden dis gebot dagegen zu üben und zu treiben.

25 Also bleibet diese Vere allezeit nötig im Vold, das Moses spricht: Du solt nicht alleine diese wort scharffen, sondern wenn du im Hause siczest, auffm wege bist etc. Das ist: es ist nicht vonnöten, das du es an die Wende mit Buchstaben schmirest, über die Thür und Pfosten zum ewigen gedechtnis malest, wie die Juden solche weise gehabt,
 30 sondern in allen geschefften, handtierung, Narung und arbeit sollen wir zu sehen, das wir uns nicht an jemandß vergreiffen oder jme leid thun, sondern also handeln, das Gott mehr bey uns vermag und mehr Rechts bey uns habe denn der Mammon. Denn wir gehen aus oder ein, das wir unsere sachen beschicken, wir kuffen oder verkaufen, es sey unser wesen, was es

zu 13 Sigend gut. r zu 20 Die schädlichen Verheher wider das 1. Gebot. r zu 25
 Notwendigkeit dieses verstands. r

R] *emat, vendat, es sey sein wesen, wie es schein, videat ne Mammon eum decipiat et ne plus fidat Mammonae quam Deo. Mammon liebe est maximus deus, qui habent, fidunt eo, qui non, quaerunt et libenter invenirent, oportet quisque habeat hantierung, werbung, geschafft, et hoc est periculosum, quia schlecht zu, quod habet hoffnung auffß gut vel contra. Haec vita schwebet zwischen mangel und habe. Ideo sequitur. Hinc veniunt die buberei, das wir ein ander schinden und fressen, scharren und kragen. Das streicht er aus mit worten. 'Pulchras civitates.' Vides eum diligentissime interpretari 1. praeceptum quod dixit 'Ego sum dominus. Non habebis'. Et comminatum*

1 wies videat, ne P 2 liebe über est 6 zwif: buberei] buß: RP 7 schar: Da steigt R 9 dominus fehlt P

A] *wolle, es sehe einer sich für, das der Mammon in nicht betriege, das er demselben mehr anhangen denn Gott. Es sol ein jeder auff seine hand, augen und werck sehen, was er thut, wie sein wesen und handel stehe, das in der Mammon nicht verführe zum argen und bösen.*

Der schendliche Mammon ist der größte Gott auff Erden und es ist gar ein sehrlich ding mit Gut umgehen: die da haben Reichthum und Güter, die trawen gemeiniglich darauff, die nicht haben, die trachten tag und nacht darnach und wolten gerne etwas gewinnen. Wer Reichthum hat, der hat sein lust und freude dran, dagegen fürcht sich jederman für armut. Es mus ein jeder ein Werbung, geschaffte, arbeit und handtierung haben und derselben warten und da ist denn gefehrlich, wo etwas erworben und zusammen getrieben wird, denn es schlegt gerne dazu, das man entweder seine hoffnung und troß hat auffß Gut oder zweifel vom mangel. Dis leben schwebet zwischen Mangel und Habe, zwischen Gut und armut, daher neiget sich an der zweier ende eins, das ist: auff vertrauen oder verzweiflung. Hieraus komen denn allerley Büberey, das man unternander schindet und frisset, scharret und kraget und das einer den andern vervorteilt und betreugt, wo er nur kan, nach dem gemeinen Sprichwort: welcher den andern vermag, der steckt in in Sack.¹

6, 10 *Grosse und kleine Stedte, die du nicht gebawet hast, Heuser vol Guts, Wein und Olberge etc.*

Da streicht ers mit mehr worten und etwas weitläufftiger aus und hie sihet man den emsigen vleis Mose in austreichung dieses ersten Gebots. Erstlich hat er gesagt und diese wort gesetzet: Ich bin der Herr dein Gott, du solt nicht andere Götter haben. Dazu thut er eine dreyung:

*14 Erden Matth. 19. r zu 16 Welt fürhaben. Lu. 12. 16. r zu 24 Lebenscircel r
zu 32 Predigen auf beiderley Recht mit locken und schrecken. r*

1) Fehlt in Ls. Slg., bei Wander 3 (Sack Nr. 249) aus Agricola nachgewiesen. P.

R] est tibi. 'Ego zelotes in 3 et 4 et exhibeo misericordiam diligentibus.'
 Si vis scire sententiam, inquit M_ose, dicam: Cum veneris in terram et
 adquisieris pulchras domos, hortos, oliveta, s_ich mit wasser, quae omnia dedi
 tibi sine tuo labore et merito occupans, das wird der erste teuffel werden
 5 qui excec[at] oculos, ut dei metum ex corde lest et obliuiscaris, quia wirs_tich
 hengen an die k_ostlich heuser x. et facies deum draus und fiduciam in ea
 collocabis et non so viel nach mir fragest. Sic idolatria iam erecta, ut homo
 plus his fidat quam deo. M_oses non frustra hoc dixit, quia novit Mammona
 talem dominum esse. Et hodie audistis¹, quod nostra natura, ratio et voluntas
 10 ist geneigt contra x. Quando bene ghet, obliuiscitur dei et non agnoscit
 beneficia dei a deo tradita und non zu ruck sehen, da wirs nicht hatten. Sic

3 acq

¹) In der Vormittagspredigt dieses 16. Stgs. n. Trin. über Luc. 7, 11 fg. (Jena, Bos.
 q. 24^o, Bl. 145^bff).

A] Ich bin ein eiberiger Gott, der die sünde der Väter heimsuchet
 an den Kindern bis ins dritte und vierde Glied. Item leget
 auch dazu eine Verheissung als 'denen die mich lieben und meine Gebot
 15 halten, den thue ich wol ins tausent Glied' etc.

Zu lezt spricht er: Wilt du die meinung wissen, ich wil dirz sagen:
 wenn du wirst ins Land komen und schöne Heuser, Gerten, Weinberge, Ol-
 berge einnehmen und besitzen, Wasser mit Fischen und was Ich dir alles uber-
 flüssig und reichlich geben werde one deine arbeit und verdienst, denn schawe
 20 drauff, das wird der erste Teufel werden, welcher dir wird die augen blenden,
 das du Gottes furcht aus dem Herzen lest, Gott verachtest, auch des ersten
 Gebots vergessest. Denn du wirst dich hengen an die k_ostlichen Heuser, Wein-
 berge, Ecker und andere Güter, so ich dir geben werde etc. und wirst ein
 Gott draus machen und dein vertratwen drauff setzen und nicht so viel nach
 25 mir fragen, sondern mein vergessen.

Also ist schon ein Abgötterey angericht, da ein Mensch mehr auff den
 Mammon tratwet denn auff Gott und fürchtet sich, das er in ja nicht möge
 verlieren. Moses hat dis nicht vergebens gesagt und so vleissig gewarnet
 und vermanet, denn er hat gewußt, das der Mammon ein solcher Gott sey.
 30 Und hie hören wir mit starkem beweis darthun, das unser wesen, Natur,
 vernunft und wille geneigt ist, wider das Erste und alle andere nachfolgende
 Gebot. Wir sind solche gesellen, wens uns wolgethet, so vergessen wir
 Gottes und können jme nicht dancken und erkennen nicht seine wolthaten, das
 er uns dazu geholffen hat, können auch nicht zurück sehen auff den stand, da
 35 wirs nicht hatten.

zu 16 Gute tage schwer zutragen. r zu 26 Mammons verpflichte. r zu 30 N. S. r
 31 Erste vnd vnd alle

R] quando periculum, non habemus zuversicht zu im. Et hoc etiam gentiles dixerunt. Adagium germanicum: Es müssen starke heine sein die da gute tage¹. Wen dem esel zu wol ist.² Omnia ferre potest homo utcumque magna exceptis bonis diebus.³ Impossibile. Virg. Nescia mens⁴. Ein mensch wens im wolget, kan er sich nicht erhalten ex suis viribus, praesumit und ghet dahin. Lege historias sacras et gentiles et experientiam, quia Gut macht mut⁵. Das heist gute tag nicht können extragen. Quando servus alzu ein fromen herrn hat und from fraw, non potest pati. Je guttiger

3 tage extragen P

¹) ²) ³) Nicht in Luthers Slg. vgl. Thiele Anm. zu Nr. 324 u. 323. Alle drei Sprichw. unten bei Aurifaber, die beiden vom Nichtertragenkönnen der guten Tage auch zusammen de Wette 2, 442. P. ⁴) Virg. Aen. 10, 501/2; vollständig unten bei Aurifaber. ⁵) Nicht in Ls. Slg., das vollständige Sprichwort, wie es Aurifaber unten gibt, scheint sonst bei L. nicht belegt, vgl. Thiele Anm. zu Nr. 123. P.

A] Ist aber gefahr, trübsal und not vorhanden oder das es mangeln wil, so euget sich keine zuversicht, glaube und hoffnung in uns, das Gebet liget danider, verzweifelung gehet uns zu. Das haben nicht alleine die Propheten und Kirchenlerer, sondern auch die Heiden gesehen. Und viel weiser Leute haben uber das glück und unglück, uber gute und böse tage geklaget, das man sich hierinne nicht wisse zu schicken. So ist auch ein Deutsches Sprichwort: Es müssen starke heine sein, die gute tage tragen können. Item: der Mensch kan alles erleiden, alleine gute tage nicht. Man saget auch: wenn dem Esel zu wol ist, so gehet er auff's Eis tanzen und bricht ein bein.

Der Poet Ovidius spricht fein: Luxuriant animi rebus plerunque secundis, Nec facile est aequa commoda mente pati. So kan nu ein Mensch alles tragen, wie groß und schwer es ist, ausgenommen gute zeit, die ist jm unmöglich zutragen. Das mercket Virgilius auch und machte diese Verse drauff: Nescia mens hominum fati fortisque futurae Et servare modum rebus sublata secundis. Ein Mensch wens jm wolget, kan er sich nicht halten aus eigen krefft, vermisset sich und überhebt sich des Reichthumes und glückes und gehet dahin.

Diese die Historien beide der Christen und Heiden, da wirst du es fein finden, uber das so gibts auch die Erfahrung, das Gut macht mut, Mut macht übermut, Übermut thut nimer gut. Das heist gute Tage nicht können extragen, man sibets auch in der Haushaltung und ein jeder in seinem Stande greiffets doch mit den Henden, wenn ers nicht wolt sehen in der heiligen Schrift. Wenn ein Knecht alzu einen fromen Herrn hat, ein Kind einen freundlichen Vater hat, eine Magd eine gütige fraw, so kan mans nicht leiden, Je gütiger jnen geschiet von jrer Herrschafft, jetweniger sie es achten.

zu 9 Masse were zu allen dingen gut. r zu 26 Unsere Natur ist mit güte nicht zu zemen. r

⁶) Ov. Ars am. 2, 437. Römer hat diese Anführung nicht.

R] ir geschicht ab utrisque, je weniger sie es. Sic cives je mutwilliger, quanto melius senatores. Sic rustici quando leniter, quando bauer flehet. Sic cui libet homini est, quando bonos dies, kan ers nicht ertragen, donec ein unglück anricht. Item das Futter sticht in.¹ Es ist im zu wol.² Gehort als her, i. e. quando homo wol ghet, quando Mammon fulet, kan niemand mit im auskomen. Hoc queritur hic deus. Non bene facio, quod te divitem facio, du wirstu umb feren et contra me. Deinde Cantico. Ideo schlecht er mich mit der fersen. Ideo nihil melius mundo, quam ein starck scharff regiment ut apud Iudaeos et Turcas et quidam Nobiles qui rusticis adimunt
 10 mantel cum tunica. Illi gehorn in mundum, non bonus magistratus. Vides

zu 8 lecker r mich, lecker mit den P

^{1) 2)} L. hat diese beiden sprichw. Wendungen in seiner Slg. hintereinander (Thiele Nr. 323. 324) verzeichnet. Th. bringt als Beleg f. den Gebrauch nebeneinander nur unten Z. 18. Futterlin findet sich in echt Lutherscher Überlieferung nicht (Dietz gibt überhaupt keinen Beleg dafür). P.

A] Also thun auch die Bürger, sie sind allezeit desto mutwilliger, je gelinder der Rat und die Oberkeit ist.

Die Bauren je gelinder Herrn sie haben, je erger sie sind, sol jemandes mit glimpff und gute sie zu was bringen, der mus gar gut glücke haben,
 15 Darumb ist also, wenn man ein Baurn flehet, so zu schwillt im der Bauch davon. Also ist mit eim jeden Menschen, wenn er gute tage hat, ist nicht wol mit im umb zukomen, bis er ein unglück anrichtet und Gott jme die grossen Jeddern ausrupfft, denn das Futterlin sticht in, es ist im zu wol. Davon hat man gar viel Sprichwörter, die gehören alle hieher und sind auff
 20 diese meinung gestellet, das, wenns einem Menschen glücklich gehet und er sich etwa fület, so ist nimer wol mit im umbzugehen, Denn er wird mutig, Eigensinnig und wunderlich, der Teufel kan nicht mit im aus komen.

Dieses klaget hie Gott durch Mosen und wil gleich nach Menschlicher weise so reden und sagen: Ich thue nicht wol, das ich dich reich und sat
 25 mache, denn wenn ich dich ins Land bringen werde, so wirst du dich unkeren und wider mich lecken. Wie sonst im Mose geschriben stehet Israel ist dich und fett worden, darumb sehet er an zu lecken und schleget mich mit der versen.
 Insumma wir müssen mit dem Creuze und leiden gedruckt werden, auff das wir nicht stolz sein. Darumb ist der Welt nichts bessers denn ein scharff,
 30 hart, starck Regiment, wie noch bey den Türken ist und etliche Jundern vom Adel geschwinde zugreiffische Regenten sind, welche den Bauren den Mantel nemen sampt dem Rocke. Solche grobe Tyrannen gehören in die Welt, nicht

zu 13 Des Rhums vom J. W. ein stücke. r zu 21 Sonderlich was von grosser Herrn Gefinde ist. r zu 26 Preis der G. gute er weis bis, noch hinderts in nicht am wolthun. r zu 30  r zu 31 Sie wil gespörnet sein. r

R] hic deum conqueri, quando den Leuten wol ghet, so vergesse man. Iam nihil
deest Germaniae, den das in so wol ghet, quisque facit quod vult, quia ranae
non habent storchē¹. Ideo azinus ghet auffß eis. Ideo sic mutwillen
treiben, donec veniet dominus. Experientia cum scriptura concordat. Sed
vide, es wird dir nicht geschändt werden. Si hoc, so straff Mosen lügen, 5
qui dicit: Sihe dich für. Deus tuus est zelotes, ne ira re. Das treibt er
im dennoch in die nasen, sed nihil moventur. Ut et in primo praecepto.
'Deus zelotes'. Ja wenn wir gute tage, so fragen widder nach Got, fursten,
parentes. Sed wen der zorn anghet, so wirts heißen Vertilgen ex terra.

¹) *Anspielung auf die bekannte Fabel von den Fröschen, die den Storch zum König erwählten und natürlich diese Wahl sehr zu bereuen hatten. P.*

A] frome Oberkeit, auff das sie ire hoffart dempffen, denn die Welt leßt sich 10
nicht regiren mit gut und sanfftmüt, denn der bösen Vuben ist allezeit zuviel.

Daher sihest du, worüber Gott klaget, nemlich wenn ers durch seine
Beterliche gute den Leuten leßet wolgehen, so vergessen sie seiner und aller
seiner wolthat. Izt feilet dem Deudschlande nichts denn das jm so wolgehet,
ein jeder thut, was er wil, Deudschland hat gar diese plage, jm ist zu wol 15
und die Oberkeit zu gelinde. Darumb ist in allen Stenden ein lauter mut-
wille, es lebt fast ein jeder seines eigenen gefallens, Es mangelt, das die
Frösche nicht Störche zu Königen haben, warlich es gehet der Esel auffß Eis
tanzen. Aber sie werden so lange Mutwillen treiben, bis das der HERR
kömet und saget: Du hast mich lange gnug verachtet, Ich wil dich Mores 20
leren, auff das du weißest Ich seie noch GOTT. Denn die Erfahrung trifft
jmerdar mit der heiligen Schrifft überein.

Derhalben so sagt Mose: sihe zu, es wird dir nicht geschändt werden:
geschietß nicht, so straffe Mosen lügen. Der frome Moses leßetß an seinem
bleis nicht mangeln, widerholet jmer die vorigen Warnungen und saget: 25
Sihe dich für, dein Gott ist ein eiveriger GOTT, das du seinen zorn
nicht uber dich erregest und er dich ein stücklin sehen lasse, darauff du nie
gedacht hettest. Das reibet er jnen stets in die Nasen, das sie ja Gott
fürchten sollen und vom HERRN sich nicht lassen abwendig machen, seiner
auch nicht vergessen. Denn er seye ein zorniger Gott und straffe bis ins 30
dritte und vierde glied. Aber die lieben Jüden frageten nichts darnach, Gott
mag im ersten Gebot eiverig oder unleidlich sein, wie er wolle. Diese Seuche
sticket uns auch zwischen Fell und Fleisch: wenn wir nur gute tage haben,
so fragen wir weder nach Gott, Pfarherrn, Fürsten noch Vater und Mutter,
Ja nach dem Teufel dazu nicht. Aber wenn auch die stunde komen wird, 35
das ein mal der zorn anghet, so wirts heißen Vertilget von der Erden.

zu 12 Göttilchs gerewen Gen. 6. r zu 24 Mose ein vorgenger und Exempel den Kirchen-
dienern. r zu 32 Welt freiheit und gute. r

- R] Denn wird dichs jamern, quod uxor viciatur, liberi occiduntur, tum zu lang. Textus. Si contra me wirst mutwillig, tum ego quoque; quando mors venit, Satan, pestis et wird dich lassen tilgen de terra. Sed gute tage können got nit leiden, deinde sequitur praesumptio utinam quisque in suo statu cogitet:
- 5 Deum metuum, cum mihi wol ghet, ero humilis, tum dominus misericors erit mihi. Si vero inobediens, ingratus, tum dominus mihi minatus r. Si hoc, non tam multae quaestiones von der schindereh. Iam vero putant omnes

1 wirst P 3 got(z) 6 ingratus (...)

- A] Denn wird dichs jamern, das dein Weib für deinen Augen geschenket wird, deine kinder getödtet, die Eltern erschlagen werden, ja dir dazu die
- 10 Haut wol ausgeklopffet wird und uber das der Hals abgestochen. Da wil man hülffe, rettunge und schuz haben, denn wirds aber zu lange geharret sein. Darumb wil dir der HERR hie zuverstehen geben: wirst du wider mich mutwillen treiben, so wil ich auch unbereit und unwillig sein zuhelffen, wenn der Tod, Teufel, Krieg, Pestilenz und alles unglück mit hauffen
- 15 komen und werde dich auch lassen zappeln und stecken, ja der Letzte mit dir spielen.

- Es wird dir hie zuvor gesagt, damit du dich habest darnach zurichten, das ob du gleich wirst schreien zu GOTT, so wird er dich nicht erhören. Denn alhie stehet der Text klar, der es drewet: Gott wil deinen Mut-
- 20 willen wider in und deine Herrschafft getrieben also heimsuchen, das du selber sagen solt, er habe dich recht bezalet und getroffen. In Summa gute tage können nicht anders denn Gottes vergessen, auch folget darauff vermessenheit, die gehet uber und Gottes furcht gehet unter. Ach das ein jeder iht in seinem Stande gedechte: Es gehet mir Gott lob wol, ich wil
- 25 Gott furchten, jm von herken dafür danken und dienen und wil daneben dem meinem getrewlich nach komen und thun, was mir in meinem Stande aufserlegt ist, wil demutig und eingezogen sein. Ich weis, der HERR wird mir Barmherzigkeit widerfaren lassen. Werde ich aber ungehorsam und undankbar sein, so hat mir der HERR gedrewet, Er wolle mich von der Erden vertilgen. Wenn man das ge-
- 30 dechte, würden nicht so viel klagen und plagen sein von der Schindereh und so gar übermächter untrew der Leute. Iht meint aber ein jeder, unser HERR Gott sey gestorben, es werde seine Bübereh und Bosheit nicht gestraffet werden. Also sol ein jeder sich drein schicken, unserm Herrngott gehorsam zu sein und guts zuthun, ehe denn sein zorn anbrenne.

zu 8 Narren wollen mit kolben gelauset sein Proverb. 19. r zu 16 Ein guter freund warnet in der zeit r zu 18 Psal. 89. r zu 26 1. Pet. 5. r zu 32 Psalm. 34. r

R] deum gestorben. Sed in regimine Turcarum da ghetz so zu. Si ancil[la
nolit obe[di]re, venditur 3 g[ro]z, tum dominus emit et schlecht sie tum ut tu
vaccam, und mit einer stauppen her, si praeceptum non fecerit. Turca plus
flore[n]orum habet quam nostri principes heller. Unicuique demensum sua
portio edendi et laboris. Si non, fluxz mit ruten und besen. Si hoc non,
mit dem schwerd. Nobiscum: Si mercenarius negligit duos dies, non habet
con[sc]ientiam, sed putat se iuste facere. Sed wird der teuf[el] unter dich
fomen, tum e terra erad[ic]abit. Si vero regimen esset ut Turca aliter loquitur
ad lanios, quando digitum erigit, so stetz und ghetz ut vult in totis suis
regnis. Ubi talia regna non sunt, contemnuntur omnes omnium statuum
personae. Et dicunt: man muß mich wol haben. Das heist lebt an dei
terrore, gotz vergessen. Wen aber so were, das eins ein stuch h[er]od und

1 tum (vor ut) fehlt P 4 florenorum] fl heller] hl] fehlt P 9 totis c aus
tota] omnibus P sua] suis P 10 omnes fehlt P

A] Im Türckischen Regiment gehetz mit dem Dienstgesinde also zu: Wenn
eine Magd nicht wil gehorsam sein, verkuuffet man sie umb drey Größchen,
denn kuuffet sie irgend einer, der schlegt in sie, wie du auff eine Rue oder
Gsel schlegest, ist mit einer Peißchen hinter jr her, wenn sie nicht thun wil
was sie soll. So wird auch sonst allenthalben ein strenges Regiment gehalten
und geschiet besser auffsehen denn bey uns Christen. Der Türke hat mehr
Gulden denn unsere Fürsten Heller haben, dennoch thut er vleis bey seinen
sachen. Ein jeder unter dem Türckischen Dienstgesinde hat sein Abgemessenes
an Speise, Tranck, arbeit etc. verbringet ers nicht, wie er sol, so ist er balde
da mit Ruten und Peißchen, hilfft das nicht, so schleget er mit dem Schwert
drein, das Messer folget balde hernach und hauet jm den Kopff herab.

Aber bey uns, wenn ein Arbeiter oder Gesinde einen tag oder zweene
verseumet oder seinem Herrn sonst ungehorsam und untrew ist, so hat es
kein Gewissen drüber, sondern meinet, es thue recht, darumb ist jh schier
niemand Vater und Mutter oder Oberkeit gehorsam. Aber wird der Teufel
einmal unter dich fomen, so wirfst du von der Erde vertilget werden. Dar-
umb so muß ein solchs Türckisch Regiment folgen, das uns zu drümmern
schmettere, ein solch Herrschafft gehöret in die Welt, das man anders den
Leuten zu spreche, gleich als der Türke thut. Wenn er ein Finger auffhebt,
so gehetz von staten, wie er wil in seinem ganzen Reich, und wo solche
Regiment nicht find, da wird GOTTES vergessen und werden allerley Stende
als Oberkeit, ire Gebot, Eltern, Herrn und Fratwen und andere verordnete
Personen verachtet.

zu 15 Türckische harte Beschwerung mit dem Gesinde. r zu 24 Gemeiner Weltkuufftiger
ungehorsam. r

R] trunck wasser haben et tamen gehen wagen hin aus faren, et hoc non, mit der
 stauppen, tum proba familia. Sed quia non, est impossibile. Sed sequitur
 'Mea ira'. Quid fecit Iudaeis? Tempore Achab in tribus totis annis et
 medio lies er nicht ein tropfflin regen. Da kam er uber sich, das verdort
 5 tota terra horrende, nihil erat victus, ein tauben tred und esels kopff bey
 3 gulden, quem alioqui non ausi edissent. Et pueri fame peribant, aliquae
 schlachten liberos, postea plunderten stad 2c. q. d. vos mei obliti et iam
 vestrum, et cum ira adesset et clamarent, non exaudita. Sic nobis eveniet,

1 et hoc non] Si non P 3 in fehlt P 4 dimidio P sich] sie P 5 terra] t
 horrende] greulich et P 6 ausi] anno [auro?] P

A] Denn die mutwilligen Leute lassen sich duncken, man muß uns wol
 10 dulden und haben, man kan uns er nicht entberren, das heisst one Gottes furcht
 gelebt, Gottes vergessen, Gott nicht geschewet, wir vergessen Gottes und
 fürchten in nicht für guten tagen und für dem Mammons dienste, denn der
 ist unser Gott. Wens aber also were, das ein jglicher nur ein stücklin
 Brots und trüncklin Wassers haben solt und doch sein abgemessene arbeit,
 15 als ein gehen fuder Mist auff zu laden und hinaus zu führen, und wenn er
 das nicht thet, flugs hinder im hehr mit der staupen, denn würden sie wol
 frömer werden und Gott nicht also verachten. Aber weil das nicht ist (wie
 wir in glückseliger zeit dahin nicht komen mögen) so istz auch unmöglich,
 das sie besser werden, darumb folget

20 Das nicht der zorn des HERRN deines Gottes uber dich 6, 15
 ergrimme.

Was hat Gott den halstarrigen Juden gethan? zur zeit des Königes
 Achab in vierdhalb ganzer Jar, lies er nicht ein Tröpflin regenen,
 da kam der zorn auch uber sie, da verdorret das ganze Erdrich. Es ist
 25 schrecklich und greulich zu sagen, da war eine grosse Teurung, das da keine
 Speis für die Menschen, kein fütter fürs Viehe war, Also das man alles
 Viehe schlachtet. Und wie giengz nachmals in der Endlichen zerstörung
 Jerusalem, bezalet sie Gott nicht redlich? das sie nach andern straffen zu
 legt Taubendreck und Esels köpffe kauften, einen fast umb drey Gulden,
 30 welchs sie sonst nicht hetten essen dürffen. Die Kinder starben hungers den
 Eltern in den armen, andere sahen, das jre Kinder erschlagen worden, etliche
 schlachten jre Kinder, darnach worden die Stedte geplündert, also rechnete
 Gott jre undankbarkeit und straffte jre verachtunge. Als wolt er sagen: Ir
 habt meiner vergessen, nu ich wil ewer jht wider vergessen, und da die not
 35 vorhanden war, schrien sie, aber er horete sie nicht und halff jnen nicht.

R] ut clamemus und ghen wird vox: Ira mea. Auff mein ſeel es iſt nicht zuſcherhen. Es iſt nicht poſſibile, quod unbüſſet bleibe. Ideo oportet ſuper Germaniam veniat maxima plage, timeo alß auff ein mal peſtilenß, krieg, hunger. Nemo timet deum, familia, paur, handwercker thut quod vult, nemo urget, quique pro ſua voluntate vivit. Impoſſibile, daß lange ſol ſo bleiben. 5
 Utinam quidam noſtri intelligerent, daß do auffgeſchoben wird, ne ira noſtris temporibus et liberorum veniret. Si bellum et Turca veniret, fides, praedicatio, agnitio Chriſti, tauß iſt alß da hin, merae bestiae ſimus et domini vivunt ut familia, coactus et regaris ut vacca. Qui ſecundum dei praecep[ta non vult vivere, den ſchick man nur dem Türcken. Si Euangelio non noceret 10
 regimen Turcae, velim eum d[omi]num eſſe. Sed impoſſibile. Ideo melius,

2 Es iſt nicht] Non eſt P bleibe RP 4 handwercker] hand: thun P volunt P
 7 temporibus] tp 9 { . . . } coactus

A] Also wirds uns undankbarn Deuſchen auch dermal eines widerfaren, daß wir im unglück und nöten ſchreien werden und zum beſcheide bekomen daß Wort Mein zorn iſt ergrimmet, und werden kein gehör noch hülffe haben. Denn wir haben gar zu gute Tage, wir wiſſen nicht (mit urlaub), 15
 wo uns der Hinter ſtehet. Auff mein Seele es iſt nicht zuſcherhen, es iſt nicht möglich, daß ungebüſſet bleibe, die ſtraffe kan nicht aus bleiben. Es muß über Deuſchland ein groſſe plage komen, ich fürcht, es werde alles auff einmal komen, Peſtilenß, Krieg, Hunger. Niemand fürcht GOTT, es iſt alles mutwillig, Gefinde, Bauren, Handwerckſleute, thut alles, was es wil. 20
 Niemand ſtraffet, ein jeder lebt nach ſeinem willen, beſcheiſſet und betreuget den andern, Es iſt unmöglich, daß lange ſo ſolt bleiben, denn die guten Tage betriegen uns.

Wolt Gott, daß unter uns etliche wenig ſolches verſtünden, die da ernſtlich beteten, daß doch die ſtraff auffgeſchoben würde, und wo ſie nicht 25
 gar verbliebe, daß doch der zorn nicht keme zu unſern oder unſer Kinder zeiten. Denn wenn Krieg und der Türke kömet, ſo iſt Glaub, Predigamt, erkentnis GHRIST, Sacrament, als Tauffe und Abendmal alles dahin, wie diß unter dem Türcken zu ſehen iſt, und werden lauter Beſtien aus uns, daß ſie uns treiben und jagen wie die Rüe, denn wirſt du muſſen thun, 30
 was du jzt nicht thun wilt. Und welche nicht nach Gottes gebot jzt wolten leben, den ſchickete man nur den Türcken über den Hals. Wenn das Türkische Reich dem Euangelio nicht ſchadete, ſo wolt ich ju über uns windſchen, daß er unſer Herr were und uns wol plagete, die wir jzt alſo ſichere Geiſter

zu 12 Gleichs mit gleichem vergelten. r zu 18  r zu 24 Es bleibt wol bey
 dieſer Anzal Pſal. 12. r zu 30 Lit. 1. r zu 32 N. B. r

R] ut patiamur die ungemach rusticorum cum Euangelio quam. Tum mußt ein ehlicher sein depensum cibi et laboris haben, non haustum vini supra. Si velis sic facere ut hic, tum veniret dominus laqueo et ligaret. Videbis me non mentitum. Si ego mentior, tum Mose etiam. Sed non mentitur. Ideo
 5 wird er bey dir auch war werden. Ideo noli oblivisci dei, stül nicht, raub nicht, diene, erheite treulich, fac tuum offitium, quod committit dein man, consul, tum habebis propitium deum et benedictionem, dives eris. Si non fideliter laboras, so soltu verslucht, zorn, grim und verfolgung sol dir folgen.

2 non (potum) 6 diene und P de— man 8 versol[ung] fluch P

A] sind, aber es ist unmöglich, er vertilget das Euangelium und die Kirche
 10 Gottes zerstöret er.

Darumb ist besser, wir leiden das ungemach, mutwillen der Leute und verborteilung der Bauren bey dem Euangelio, denn das wir den Türcken zum Herrn hetten one das Euangelium und das Euangelium verloren. Weren wir aber unter dem Türcken, so müste ein jeder sein gemessene speise, gewis
 15 ziel und zeit zu essen und ein bestimete arbeit haben und nicht ein trundt Weins, sondern Wasser und sein stück Brots und nicht ein bitten drüber. Du mustest da nicht zum Bier gehen, wie es denn gut were, das man der Leute Schlampamp und fresserey und seufferey wehrete, wie denn jzt in der Türckey den gefangenen Christen das sauffen gewehret ist und jzt hunger
 20 leiden und arbeiten müssen wie die Gsel. Wenn du es denn nicht woltest thun, so keme der Herr mit dem Strick, bünde und geißelt dich. Denn würdest du erfahren, das ich nicht gelogen hette, wurde ich liegen, so schelte mich, du würdest den gerne vor den friede danken und Gott der HERR würde dich sein aus der Viersehend ins Teufels namen holen, müstest dagegen
 25 arbeiten, als rauchet dir die Haut, da würdest du an mich gedenden. Siege ich denn, so leuget Moses auch, aber er wird nicht liegen werden, darumb wird es bey dir auch war werden.

So thue nu erstlich, was Gott dir gebeut, sey nicht ein Knecht des Mammons, vergis Gottes nicht, darnach stiel nicht, raube nicht, diene, arbeite
 30 treulich, thue dein Ampt, was dir befohlen ist, mit vleys und trewen, sey gehorsam deinen Oberherrn, so wirst du ein gnedigen Gott haben und wirst gesegnet sein, reich werden, es wird dir wol gehen. Wirst du aber nicht trewlich und redlich arbeiten und mit dem Nehesten auffrichtig umbgehen, so solt du vertilget werden, der zorn, grim und verfolgung sol dich treffen.

35 Lieber, las dich die guten tage nicht betriegen, aber das ist vergebens und wird den Tauben geredet, Wie man denn saget, Es sey unmöglich,

zu 11 Christen müssen und sollen Patienten sein. r zu 13 Beatus qui intelligit. r
 zu 28 In Gottes furcht und Glauben des feinen abwarten. Colos. 4. 2. Thess. ult. r zu 35
 Gedende es könne sich endern. r

R] Sed frustra haec dicuntur, quia ſan nicht gute tag tragen. Ideo inculcandum nobis verbo dei, obß doch ein wenig helffen wolte, ut certe alioqui nemo curaret sine praedicatione. Nam natura quando bene habet, in glaciem, ſticht ſie das futter, in periculis non enthaltet ſich quam zittern. Ideo praedicatio instituta, ut maneat homo, wen im wolghet et econtra. Gut dich, 5
 Ser. 12, 13 wenn du gute tag haſt, quando ſues pascuntur. Hiere. als wenn man ein ſaw auff dem kobel. Sie quando deus dat dies bonos et dat ſprot und triefftern, certe es gilt dir den baldß, alius veniet und ſol wurſt auß dir machen et te vorare und das ſchmer verzehren. Quando tempus foelix, non pestis et sedemus in bierheuffern et ancilla nihil curat et operarii 4 dies 10

7 koben P ſprot oder ſprot R ſprot P 10 sedes P

A] das man könne gute Tage ertragen. Darumb mus mans mit Gottes Wort ein blewen, uns ein wenig auffrichten und vermanen und treiben, das wir GOTT fürchten und ſeiner nicht also vergeſſen, Obß doch ein wenig helffen wolte, wie es ſonſt one die Predigt warlich niemand würde achten. Denn wenn der Natur zu wol iſt und ſie one Gottes Wort dahin lebet, ſo 15
 gehet ſie auffß Eis tanzen und leufft ins Lerchen feſt¹, da ſticht ſie das futter. In gefehrlichkeit aber ſan ſie ſich auch nicht erhalten, da iſt nichts denn zittern, beben, fürchten und verzweifeln.
 Darumb iſt die Predigt des Göttlichen Worts angericht, dadurch man einen Menſchen vermanet zur furcht Gottes und bey Gott zu bleiben, wenn 20
 es jm wolget, herwider auch nicht zuverzagen, wens jm ubel gehet, ſondern es helt an im Glauben feſtiglich zubeharren. Also vermanet uns auch hie das Göttliche Wort und ſpricht: Sihe dich für, hüte dich, wenn du gute tage haſt, denn weiſt du, was es bedeutet? Wenn man die Schweine meſtet, ſo wil man ſie ſchlachten, ſo iſt den Setwen der tod neher, denn wenn ſie in der 25
 Ser. 12, 13 jrre umbher lauffen, wie es Jeremias der Prophet auch ſaget.

Also wenn Gott dir auch gute tage gibt, gibt Schrot und Trebern und du meſteſt dich mit Gottes Gütern, ſo giltß warlich deinen Baldß. Einer wird komen, dich ſchlachten und Würſt auß dir machen und dich auffreſſen und das Schmeer, Schmalz und Fette verzeren, das iſt: dein geſamletes Gut 30
 und Schatz hinweg nemen.

Das iſt ein ſtücke, das Moſes wil ſagen: Sieber, wenn gute zeit da iſt und keine Peſtilenz oder ander unfal vorhanden und jr ſiſet in Bierheußern, ſauffet, ſinget und löret und fraget nicht viel darnach was Korn gilt, wo man eſſen und trincken neme, Wie das Gefinde denckt, der Herr und Fratr 35

zu 13 N. S. r zu 19 Stifftunge des Predigampts N. S. r zu 26 Cap. 12. r
 zu 27 Bedeutung eitel Glück. r zu 32 Moſi ſeer gute Meinung. r

¹) vgl. viel ſagt, das gar nichts zur ſachen diene . . . und mit ſeinem waſchen ins Lerchenfeldt komen war *Tiſchr.* 185^a (nach *D. Wtb.* 6, 761). Sinn: ſich (ins Weite) verlieren. Nicht in *Ls. Slg.*, ob überhaupt Luthersch? P.

R] laborant, den selbigen dico: weil so wol sthet, sehen sich für, quia tempus, ut cogitent an die gebot Gottes, ne obliviscantur. Domino deberent gratias dicere, quod bona requie hic sedeo als ein Zunder, O domine, conserva nos in hac pace, neminem fraudabo. Sed: wil freten, suppen, mein eier, et sic
 5 uteris tua pace, das du got schendest und lesterst. So wird er widder komen et sua ira wird dich reissen ex terra. Ego opto vobis salutem ad bonos dies vestros. Si bellum, da du iht gibst 2 8 pro cerevisiae cantharo, dares g^l Et illo beneficio non uteris Got zu danken, sed widder deinen nechsten zu troß und schaden. Sic servus non curat pro victu, habet victum, lone, non

4 Sed dicis: Ich wil freten, supen, min eier verkopen P 7 gibst P 9 lone von P nicht entziffert

A] 10 mussens wol schaffen, sie sind one sorgen und die Tagelöner arbeiten vier tage in der wochen, denselbigen wird hiemit gesagt: weils so wol sthet, Sehet euch für für der Sicherheit und vergeßung Gottes, werdet nicht mutig und stolz, denn es ist zeit, das jr an Gottes Gebot gedencket und nicht Gottes vergeßet.

Warlich du soltest Gott danken, das du da mit guter ruge sitzest als
 15 ein Zunder und Gott der Herr dir diesen frieden so lang erhelte, deine Schafe treibest du one alle forge und fahr aus der Scheferey aus und ein, das dich die Mörder nicht erschlagen. Aber ja das du nur ein mal gedechtest: Lieber Gott, hilff mir, das ich thue was du wilt haben, das ich dich liebe und meinem Nehesten diene, ich wil niemand betriegen, mein Bier und Kesse kauffs geben.
 20 Niemand wil dieses besinnen und Gott für solche gaben danken, der Oberkeit gehorsam sein und dem Nehesten dienen, sondern man sagt: Ich wil freten, Supen mein Bier, mit vorteil, betrug und versehen das meine verkaufen, denn es ist mein. Und brauchst also des Edelen frieds und der gaben Gottes, das du Gott schendest und lesterst, derhalben so wird er auch komen und dich
 25 in seinem zorn aus der erden reissen und vertilgen. Verstehet jr mich, ich rede ja Deudsich, jr habt glückselige zeit, ich wünschete euch auch glück zu ewren guten tagen, das jr derselbigen recht brauchet, aber sehet zu, kömet Krieg, da du iht zweene Pfennige gibst für ein Kanne Bier, denn gebstu gerne ein Grösch.

30 Du wirst auch nicht als denn auff den Marckt müßig sitzen wie iht, da man in allem Reichthum und uberslus lebet und dieser wolthat gebraucht, nicht Gott zu dank, sondern viel mehr jm zu troß und schanden und dem Nehesten zu schaden, du gedenchtest nicht an den zeitlichen frieden, wie du Gott dafür dankest. Also bekümmert sich in einer Haushaltung der Knecht nichts

zu 14 Alles ist in undank erlossen, wolthun hilft nichts. r zu 23 Welt Angelegenheit. r zu 30 Krieg eine zusammenheuffung alles unheils. r

R] cogit[ita]t, wie g[ut] tag frig ich. Dominus sollicitus, ut edat. Sed abutitur istis diebus und sticht im das futter und macht sich so beschiffen. Heißt das nicht G[ot]t vergessen, quando benefacit tibi? weist nicht, wie du dich stellen solt G[ot]t zu verdries. Quid si bellum et 20 ancillae lib[er]enter frustum panis. Alibi ubi fames, accipit una panis frustum et servit 2 dies, iam vix 5 dimidio anno so vleissig. Sed nos invertimus, vert[r]awen allzu ser b[on]is diebus. Ibi timendum esset. Econtra. Quia deus non mentietur, quia si abuteris b[on]is d[ie]bus tuis, so wil er dich vertilgen. Hoc unum, ut timeamus nobis tempore foelicitatis et cogitemus quid futurum. Si tempus belli, tum

2 futter] fur RP

5 unum frustum panis P

A] umb essen und trincken, sorget nichts für futter, kleider und lohn, achts alles 10 für nichts, denn er weiß und verlesst sich drauff, der Herr mus wol verschaffen, Denckt nicht, wie gute tage er habe, lesst einen andern für sich sorgen, ist seiner Herrschafft ungehorsam, meinet, er sey darumb da, das er nur esse und trincke, misbraucht also der guten tage und sticht in das futter zu leer und macht sich beschiffen genug. 15

Aber viel sicherer thun solchs die Groffen Hansen und gewaltigen, heist das nicht Gotts vergessen? wenn er dir guts thut und du weißest nicht, wie du dich ubel gnug stellen solt Gott zu verdries und dem Nehesten zu schaden, du gedenckest nicht an den zeitlichen friede. Wie, wenn Tewrung, Krieg und unfriede keme und neme diesen Schatz, des friedlichen, genugsamen lebens hin- 20 weg? da werden Knecht und Megde so wol feil werden, das zwenzig, dreissig, vierzig Megde und Knechte gerne umb ein stück brot vleissiger dienen denn sonst jhund umbs Geld. Es gehet bereit also an andern Orten, da tewrung ist, da nimet eine ein stück Brots und dient zween tage, jht dient sie kaum ein halb Jar so vleissig umb grossen sold und lohn. 25

6, 12 Derhalben sagt Moses: Hüte dich, das du nicht vergiffest des H[er]rn der dich aus Eghpten gefüret hat. Aber wir sehens jht nicht, es ist ausser unsern augen, aber es wird uns einmal in die faust komen, man ringet darnach und es wird dazu komen, wir verkeren alles und ver- 30 trawen alzu leer auff die gute tage, da wir uns doch fürchten solten in den guten tagen und nicht zu sicher sein. Widerumb bedencken die zeit der Not, das man als denn auff Gott vertrawen und nicht verzweifeln möchte, denn Gott wird nicht liegen, wo du wirst deiner guten tage misbrauchen, so wil er dich vertilgen, das ist eins, das wir uns fürchten sollen und des bösen nicht vergessen zur glückseligen zeit. Das du gedenckest, was es würde werden, 35 wenn Krieg oder Tewrung keme und wenn du soltest einem dienen, der dir

zu 16 Misbrauch G. Bescherungen. r

zu 26 Hefftige, Prophetische wort des mans G. r

zu 33 Regel, an sich zuhalten beim Guten. r

R] *servire debet uni qui vix daret panis frustum et in terram.* Das heist
 ut Sap. tempore felicitatis et econtra. Et ex praecepto accepit. Das ist
 ein stück, quando naturae wol ghet, obliviscimur dei. Ideo mus gotz gepot
 fomen und warnet, ut te fürsehest, ut quando dir wol ghet, ne contra deum
 5 et proximum agas. Sunst wenn das nicht wer, so sit quod azinus. Azino 3:
 futter, sack, stecken. Servo futter, werck, ruten, i. e. euilbet der zu thun
 etwas hat, sive sit consul, iudex, famula, Essen, trindcken sol man geben, aber
 ein sack dazu, ut zuschaffen hab, ne zu essen und trindcken, et si sperst, gehort

1 frustum RP Das] Ibi P 3 wol] wille P 4 warnen P 5 über das steht
 praedicatio 8 sperst] speist P

A] kaum ein stück Brot gebe und schlage dich dazu zu boden. Widerumb das
 10 man auch auff Gott hoffe, zur zeit der trübsaln, das heisst, als der weise
 Man Salomon saget

Wens uns wolget, so überheben wir uns, wens ubel gehet, so verzagen wir. Sir. 18, 25 (?)

Dieses hat er aus dem Ersten Gebot genomen, das ist ein stück unser
 unart, wens der Natur wolget, so kan sie sich nicht enthalten, sie
 15 vergisst Gottes drüber und leisset Hende und Füße gehen, wenns ubel stehet.

Darumb mus Gottes Gebot und Worte komen, uns ermuntern, erwecken
 und warnen dir selbs zu Gut, das du nicht zu schaden kömest und du dich
 fürsehest, das, wenns dir wolget, du nicht auff deine gegenwertige gaben und
 Güter vertrauest und wider Gott und deinen Nehesten thust. Sonst wenn
 20 die Predigt nicht were, so würde es komen, das ein Esel den andern in einen
 Sack steckte. Also vermanet uns Salomo gleicher gestalt, als Moses gethan
 hat, das wir von der Sicherheit nicht betrogen werden, auff das der Esel
 nicht auffs Eis tanzen gehe. Darumb mus man dem Esel das Futter höher
 25 möge, Secke mus man jme aufflegen.

Im Buch der Sprüche Syrach wird gesagt Dem Esel gehöret dreierley: Sir. 33, 25
 Futter, Sack und Stecken. Also einem Knecht gebürt auch Futter, arbeit,
 werck und Ruten. Das ist: ein jeden, der was zuthun hat, der da Ampt
 oder dienst hat, er sey Bürgermeister oder Richter, Knecht oder Magd oder
 30 was er sonst für einen beruff hat, der sol drey stück haben. Erstlich essen
 und trincken sol man jm geben, aber darnach ein sack dazu, das er zu schaffen
 und zubeschicken habe, das nicht alleine dabey bleibe, das er esse und trincke,
 sondern das er auch arbeite. Und wo er sich sperret, das er allein das futter
 und auch nicht den sack wil haben, da gehört dazu ein guter stecken und auff

R] das 3. ein gut stecken und auff die hand getrosschen. Quisque vult tantum primum habere, sed solt den sack auch zu tragen. Es feilet nicht an frustis, ja zu viel, haberemus et sette, Sed es feilt am stecken. Es ist kein ernst, zorn, nachdruck nach. Sed solt sein.

'Ne tentetis in Massa.' 2. Das ist's ander stück Mose i. e. wens ein zu wol ghet, so furchtet man got nicht, gibt niemand auff den andern, meint, man durff sein, econtra da ghet das reuben. So wenig ein mensch das gute, so wenig kan er leiden bose, wen sie auch komen, Mammon regnat cum dextero brachio, wens wol ghet, tum facit quisque voluntatem, ist gots vergessen. Si mala, sinistro brachio, tum homo tentat deum. Hic loquitur 10

5 2. fehlt P 7/8 ein bis gute fehlt R 8 leiden das P sie] es P komen] kompt P
9 voluntatem] quod vult P 10 Si fehlt P

A] die haut gedrosschen, das man jm die Striemen zele, so wird jme der kußel und lecker vergehen.

Ein jeder wil nur futter haben, aber du solt den Sack auch dazu tragen, der Esel tregt den Sack nicht gerne, und der Knecht hat auch nicht gerne die arbeit, sondern das futter und den lohn wollen wir alle haben, bebleiffen uns alle guter tage. Es feilet auch nicht am futter, ja wir habens zuviel wir hetten auch Setze, aber es feilet am stecken, es ist kein ernst, zorn und nachdruck da, wie es wol sollte sein. Der stecke sollte auch hernacher folgen, das man zuschlige, da gehört auff uns der Türcke oder sonst ein gewollicher Thran, wiewol unsere Fürsten auch stecken gnug sind. 20

6. 16. 17 Ir solt den Herrn ewren Gott nicht versuchen, wie jr versucht zu Massa, sondern solt halten die Gebot des Herren ewres Gottes und seine zeugnis und seine Rechte, die Er geboten hat.

Das ist das ander stücke, denn, wie gesagt, wens einem zu wol gehet, so fürcht man Gott nicht, man vergisset seiner und wird einer hoffertig. und vermessen. Es gibt keiner auff den andern, meint, man durff sein nicht, er durff niemands dienen, daher raubet und stilet man in der Welt. Widerumb wens ubel gehet, so kan fleisch und blut nichts weniger denn böse tage leiden. Der Mammon hat zweene arme, damit er regiret er die Welt, mit dem rechten arm regiret er, wens wol gehet, da thut ein jeder, was er wil, denn fürchtet man den Mammon und da ist Gottes vergessen. Wens ubel gehet, das böse tage verhanden sind, so regirt er mit dem linken arm, denn versucht der Mensch Gott den Herren. 30

Nu ist die versuchung Gottes mancherley, alhie aber redet er von der rechten versuchung Gottes, nemlich, da Israel in der Wüsten Gott versuchte 35

zu 13 Ampts untüchtige und verwehnete. r zu 24 Verderben aus Gutem. r zu 34 Gott versuchen. r

R] de vera tentatione dei nempe in deserto cum Manna &c. quando non habuerunt esum vel potum, giengen sie hin zu Mose und schelten sich ein mal mit im. Der teuffel hat euch geheissen et nolebant credere. Sie Deo setzen ein zil, maß, person, zeit. So soltüs mir geben per hunc und können nicht
 5 1 tag zu gut haben et dicere: Indigeo, sed stel dirß an, sed wens zeit et quando, so wil ichs gern an nhemen. Tentare quando volumus habere, wie wirs abcirceln vel fallen von im ab. Hinc idolatriae quod Sanctos fecimus. Sie ad Eich quisque quaesivit,¹ ut nihil pateretur et deo fideret. Hoc est deum tentare. Wen mir etw[as] mangelt, ut statim det quod volo
 10 et ut volo. Sie sa[cie]bant Iudei, plagten Got wol in deserto, was sie nur wolten, muß er schier thun, ut wachtel. Sed name sich nit &c. Sie quando

10 plagen P

¹) vgl. unten Z. 29. Zur eichen eine Kirche mit Kloster zwei Meilen von Leipzig, mit einem wunderthätigen Marienbilde, viel besuchter Wallfahrtsort. vgl. Enders, Luthers Briefw. 6, S. 79/80. P. Beitr. z. sächs. Kgesch. IV, S. 49 ff. Erl.² 24, 373. G. B.

A] mit dem Himelbrot, da sie weder speiß noch tranck hatten, giengen sie hin zu Mosen und schalten sich einmal mit im, murreten umb des hungers willen wider Gott und Mosen. Wolten schier sagen: der Teufel hats euch geheissen,
 15 das jr uns auß Eghpten gefüret habt, und meinst du, das Gott alhie sey? sonst hetten wir je zu essen; wolten derhalben nicht gleuben noch einigen mangel leiden, sie wolten nicht harren und vertrauen, sondern murreten als halbe, wenn nicht essen vorhanden war, sie setzten Gott ein ziel, maß, Person, zeit, weise: so solt du mirs geben, durch diesen, auff die zeit etc. Sie wolten
 20 unsern HEIN Gott gebunden haben, das ers jnen nach jrem willen und gesakten Ziel und zeit geben solt, und kondten nicht ein tag zu gut harren und sagen: Ich bedarff ja dis und das, aber ich stelle dirß anheim, wie oder wenn du mirs gibst, so wil ichs gerne annemen.

Das heisset Gott versucht, wenn wir ein ding haben wollen von Gott,
 25 wie wirs jm abcirceln, das ers uns geben müsse oder wir fallen von jm abe, das wir auch nicht erwarten können einen tag oder jm heim stellen, was wir bedürffen, oder jm vertrauen und fest auff jn stehen, wens ubel gehet. Daher komen im Bapsthum Abgöttereien, Walsarten, das wir den Heiligen feiren, also ist man zur Eichen gelauffen, wenn eine not hat einen angestossen,
 30 das die Heiligen helfen solten. Ein jeder hat wege gesucht, das er nichts dürfft leiden und Gott trauen und von jm hülffe gewarten. Das ist Gott versuchen, wenn mir etwas mangelt, das er mirs bald geben sol, wenn ichs haben wil, und was ich von jme begere, und nicht warten oder auff seine Hülffe hoffen wollen.

35 Also theten die Jüden, versuchten und plagten Gott wol in der Wüsten, murreten wider Gott, was sie nur wolten, muß er schier thun auff einen

zu 24 Menschlicher Trevel und Zurst. r zu 35 Gotts Notpressen von den Jüden und Jüdenzern. r

R] wol ghet, M^lammon est dominus. Sic econtra est iterum dominus ut d^eum verſuche vel non verſchwerffe et alium aⁿnimp. Sic M^lammon vult regere in der ſul et paupertate. Quot sunt qui credunt Deo ventrem, lib^enter vellent certe habere in manu. Si hoc, tum vergiſſt, ghet wol, ſo taugt^s nicht. Si econtra, noch weniger. 1. praeceptum ſteht in den noten, ut ſervari non poſſit, e^s gehe wol vel ubel. Quomodo ergo homines from faciendi? Quia ghet^s wol, ſo iſt G^lot vergeſſen. Sic dⁱcit dⁱominus: Ich wil inen g^ute tag geben, tum ſervient mihi, ja ut rustici cuspides. Si econtra irascor, lauffen ſie von und verzweibeln, ſo ghet^s. Sic natura non potest regere mundum et non poſſunt ſervare praecepta nec intelligunt, quia natura non potest, 10 quod non ſtolz werd, wenn ir wol ghet. Sic econtra wens ubel. Sic vides,

1 est] iſt P 7 ſo fehlt P 8 econtra fehlt P irascor über econtra 9 von] von
mir P 11 ir fehlt P

A] geſtrachten Termin, als Waſſer, Wachteln und Himmelbrot etc. geben. Zieltens jm ab mit ma^s und zeit, wenn er^s jnen geben ſolt, aber er nam ſich^s nicht an. Also regieret zu jeder zeit der Mammon auff die zweierley weiſe: Erſtlich wenn^s wolgehet, ſo iſt der Mammon her und machet, da^s wir Gottes 15 vergeſſen, machet un^s Sicher. Widerumb wenn^s ubel gehet, ſo ſeret er abermals zu und machet, da^s du im ungluck Gott verſuchet oder in wegwerffeſt und ein andern annemeſt, also wil der Mammon regiren in der fülle und im mangel, Sihet man nicht ſolch^s für augen? Sie wolten^s traum gerne in der fauſt haben, haben ſie e^s, ſo iſt Gottes vergeſſen, gehet^s wol, ſo taugt^s 20 nicht, gehet^s ubel, nach viel weniger, Gehet^s nu wol oder ubel, ſo iſt jm nicht zu raten.

Wie ſol man jm denn helfen, der Mammon ſicht und ſticht? Da^s Erſte gebot ſteht in den nöten, da^s man^s nicht halten kan, e^s gehe wol oder ubel. Wie ſoll man die Leute from machen? Wie ſol man doch die Welt 25 regiren? e^s gebe doch einer ma^s und weiſe. Denn gehet^s wol, ſo iſt Gottes vergeſſen, in gefehrlichkeit wird Gott verſuchet. Wenn der HERR ſagte: Ich wil einem gute tage geben, ſo wird er mir dienen, Ja hinter ſich, wie die Bauren die Spies tragen. Geb ich^s jnen, ſo dancken ſie mir nicht, zörne ich aber mit jnen, ſo lauffen ſie von mir und hengen ſich an andere Götter 30 oder verzweifeln.

So gehet^s, lache ich, ſo werden ſie ſtolz, zörne ich, ſo verzagen ſie, also kan die Natur die Welt nicht regiren und können die Gebot Gottes nicht gehalten noch verſtanden werden, denn unſer Natur kan^s nicht laſſen, da^s ſie nicht ſolt ſtolz werden, wenn^s jr wolgehet, also widerumb, wenn^s 35

zu 23 Muſſamkeit die Leute zu halten in unſall und wolſart. r
ſtellige natur güte. r

zu 32 Die hinter-

R] quam utraque parte dei praecepta so greulich verachten. Si inveniri posset media via, ut vel deus nec bene nec male, so. Sed oportet vel bene vel male. Si hoc, tum vel praesumimus vel desperamus. Omnis idolatria cum missis, peregrinationibus kompt her vom M^ammmon, das wir gute tag wolten
 5 haben et contempnimus dei praecepta qui dixit 'Ego dominus tⁱuus'. Sed si erus mihi, nos geradten auff die weis, tum ad alium dⁱeum. Vides sensum 1. praecepti i. e. wens dir wol ghet, veracht mich, et quando male, so ver-
 3 zweifel nicht. Si bene: O domine, non sum dignus, ut hic in pace sedeam, cum panis frustum, et agnoscere debes ex deo venire. Ideo cum sit a deo,
 10 serviam ut textum. Sic econtra peste praesente, quamquam hoc malum, tamen

3 ido^a 3/4 cum missis] tantum muffiggang inspicias 5 (ebenso 7) praecepta] p
 7 verachteſt mich nit P 10 quamquam] q:

A] ubel gehet, so kan sie auch nicht bestehen und auswarten. Also sihest du, wie Gottes gebot auff beider seiten wehret und doch gleichwol veracht wird. Das were ein Mittelweg oder Mittelstrasse, wenn sie möchte gefunden werden, das Gott nicht zu ubel noch wol lies gehen, das nicht eitel guts, auch nicht
 15 eitel böses gienge, denn welchs gehet, so wird Gottes vergessen, er wird ver-
 achtet oder versucht. Aber das kan nicht geschehen, darumb mag man sich wol fürsehen.

Alle Abgötterey unter und vor dem Papsthum mit dem stifften, Wallen gehen etc. komet her vom Mammon, das wir gute tage wollen haben und
 20 uns selber helfen, derselbige wehret, das man Gott nicht vertraue, sondern verachte Gottes Gebot, welches jaget Ich bin dein Gott. Aber wenn uns nicht flugs morgen oder in dieser Stunde und gerade auff die weise, wie wir wollen, geholffen wird, so lauffen wir zu einem andern Gott.

Sihest du nu die Summa des ersten Gebots, was dasselbige haben
 25 wil: nemlich wenn dirz wolgehet, so verachte mich nicht, sondern fürchte mich, spricht Gott, und wenn dirz ubel gehet, so verzweifel nicht, sondern gleube an mich und vertraue mir, wenn dirz ubel gehet, so dencke auch an mich. Wir solten alle bekennen und sagen: O HERR, ich bin nicht wert, das ich
 30 hie mit Weib und Kind und dem meinen im friede sitze und dis stück Brot hab, und erkennen, das es von Gott keme. Darumb weils von Gott ist, so solten wir im dienen und dafür danken, auch wie der Text laut: In Lieben von ganzem Herzen, fürchten und vertrauen. Und also im Creutz
 gleuben und gedülbig sein und auff Gottes Barmherzigkeit und gnedige hülffe warten, Denn er wil uns helfen. Also wenn Pestilenz vorhanden ist, wie-
 35 wol das böse ist, doch weil ers uns zugeschiedt hat, so wird Gott auch komen

zu 13  r
 1. Gebots. r

zu 18 Abgöttereien und Abfals ursprung. r

zu 24 Begriff des

R] veniet dominus et adherebo eius verbo. Sic praeceptum iſt geſchrieben ſuper digiſtos, ut in omnibus actionibus, Ut quando wol ghet, non ſuperbiam. Das iſt ein impedimentum quod a deo abducit, utrumque cave. Mundus et Satan ſemper nos divexat. Ideo ſemper tractandum.

11

24. Oktober.

A prandio. [Dominica XXII.]

5

Versamur in enarrando 1. praecepti. Moſe verſtelt ſein, ut intelligatur et ostendit Moſes omnia offendicula quae contra ponit Satan, ut abducatur nos a vera fide. Ideo in illa exp[ositione] 1. praecepti audistis, quod ſemper opponat promiſſiones et minas, quibus terret qui eum non pro deo habent et econtra promittit fidentibus ſibi. 1. scandalum hoc fuit: quando venies in terram, invenies domos quas non aedificasti &c. 1. scandalum iſt der leidige

6 intelligatur] —t^h

A] und wil ſeines Wort Anhangern helfen, darumb ſol niemand in jrgend einem anligen anderswo hin lauffen.

Alſo ſol diß Gebot auff die finger geſchrieben und für augen gehabt werden in allen Wercken, auff das, wenns wolgethet, Ich nicht ſtolz werde, auch widerumb nicht hinſalle und verzage in widerwertigkeit, denn das ſind hinderniſſe, ſo uns von Gott abwenden. Daran ſollen wir nu gedencken und es ins leben führen und weil uns das fleiſch, die Welt und der Teufel damit verirn und plagen, und ſo ſtarck ſind und uns von Gott abziehen, Darumb muſſ man ſtets handeln und uns zum Wort halten und nicht laſſen von Gott abreiſſen.

Dieſe zeit über hat Doctor Martinus Luther zu Wittemberg nicht geprediget, denn er iſt zu Marburg in Heſſen auff dem Colloquio mit den Sacramentirern geweſen, von dannen umb Sim: Jud. widerkomen und hat weiter geſehen.

Alſo haben wir die Auslegung des Erſten Gebots, welches Moſes gar ſein verſtelt, das man verſtehen kan, und zeigt alle hinderniſſe, Abgötterey und arge liſt an, welche der Teufel dagegen ſet, das er uns vom rechten Glauben abführe. Dagegen habt jr gehöret, wie er das alle wege ſcherffet und wehet mit verheiſſunge und dreyung, dadurch er die ſchrecke, welche in nicht wollen für ein Gott halten und widerumb verheiſſet er Barmherzigkeit denen, ſo auff in trawen, denn er wolle helfen den gläubigen.

Das erſte Ergerniſſe iſt geweſen der leidige Mammon oder zeitliche Gut,

R] Mammon odder zeitlich gut. Cave, inquit, cum inveneris die suß in terra, ne troß, hochmut seßts auff diß zeitlich gut et non recorderis an den qui te eripuit ex servitute et dedit haec. 1. idolum quod abducit a 1. praecepto, est Mammon, quia cor naturale est muttig, quando novit se habere quo
 5 sustentetur. Gut macht mut¹, qui etiam facit, iste mut ein abtgot. Si acquiris bona, seß dein mut nicht dran. 'Divitiae si affluent' 2c. i. e. non ¶f. 62, 11
 sinite blonum vobis facere mut. Alioqui non timetur deus, wird sicher und kün. Ideo cogitate, inquit, an den qui ex elend gefurt, ne dich daß gut betrieg, quasi haberes ex teipso. Sed semper reminiscaris des elends. Sic
 10 educti iam nos ex variis laqueis et groyßem elend papatus, Iam liberi, nulla lex iam urget ad ieunandum, feriandum. Allein ne ex illa libertate faciamus

1 zeit: die c aus fie 2 seßest P 6 dran] drauff P 10 nulla] n^a 11 liber-
 tato] li^c

¹) Nicht in Ls. Slg., Nachweise a. Schriften bei Thiele Nr. 123. P.

A] davon hat er diese wort gesezt: Hüte dich, wenn du kömest in das gute volle Land, das dich die süße nicht betriege und du nicht deinen troß und hohmut seßest auff das zeitliche Gut, das es nicht dein Herß eingewinne und denn
 15 nicht gedenckst an den, welcher dich aus Eghptenland, aus dem Diensthause gefürt und dir diß Land gegeben hat und zu diesen Gütern geholffen, ver-
 gessest also des, durch welchen du dazu gebracht bist.

Darumb ist der Mammon der erste und fürnemeste Abgott, der vom ersten Gebot abfürt, denn das Menschlich Herß ist von Natur hochmütig,
 20 wenn es weiß, das es etwas vermag, dadurch sichs auffhelt, denn Gut macht Mut und dieser Mut macht ein Abgott, darumb gewinst du Güter, so seße ¶f. 62, 11
 dein Mut nicht drauff, 'Fellet dir Reichthum zu, so henge dein Herß nicht dran'.

Thut jm aber also: laßt euch das Gut nicht ein mut machen, sonst
 25 wird Gott nicht gefürchtet und wird der Mensch sicher und kün, darumb spricht er alhie: denck an den, welcher euch aus dem elend gefürt, das dich nicht das gut betriege, als hettest du es von dir selber, sondern allezeit gedencke, als werest du noch im elend, vergis nimmermehr des elends und der
 not, daraus du bist erlöset. Behalt dein Herß also, gleich als hettest du es
 30 noch nicht und als werest du noch in der Armut. Also sind wir jzt auch gefürt aus mancherley stricken des gewissens und groyßen elends und der Thranney des Papsthumes, Es ist unser Hell und kerker gewesen. Jzt sind wir freie, kein Geseß treibt uns mehr, weder zu feiren noch zu fasten.

Da sollen wir uns hüten, das wir aus dieser freiheit nicht ein Mut

zu 12 Güter verhoffunge. r zu 24 Nützliche Lebensregel. r zu 32 N. A. zu 34
 D undand, was ist aber gesehehen? r

R] ein mut, et quod non indigeamus deo, sed g[r]atias a[lg]amus ei qui te ex hac cap[tivitate] eripuit. Ideo ſemper praedicandum contra papatum, quia wir ſollen gedencen an das elend und di[n]ſthauſ. Alioqui ſimus hart und ſtar, ut neque minas nec promiſſ[i]ones Dei curemus. ‘Zelotes.’ Vide, quam urgeat neceſſaria verba in 1. praecep[t]o. Semper ponit ob oculos, timet ne ſecuri fiant und zu ſtolz, ſicut et nos praedicamus, ne elato ſimus &c. Sed quod is qui nos ex captivitate eripuit, poteſt econtra hin ein werffen et quod maius 5
6, 16 e terra eradicare. ‘Ne tentetis dominum ut in Maſſa.’ Fide deo, ut 1. praeceptum exigit, et non auffß gut, ne facias tibi idolum. Sic ſo dirß wurde

2 praedicandum] þ^d 6 elato] ſtolz P 7 cap^{to} 8/9 praeceptum] þ

A] faſſen, das wir ſtolziereten, gleich als dürfften wir Gottes nicht mehr, ſondern 10
deſte öffter zurücker gedencen und im dankbar ſein, das er uns aus dieſen Gefengnis erlöſet hat. Darumb muſ man jmer wider den Papſt predigen, denn wir ſollen jmerdar gedencen an das elend und dienſthauſ, darinne wir ſo jemerlich zerplaget und gemartert worden ſind, und nicht vergeſſen der wolthaten Gottes, ſonſt werden wir undankbar, hart und ſtarr, das wir 15
weder verheiſſungen noch drehung achten.

6, 15 Denn der Herr dein Gott iſt ein eiveriger Gott.

Szhe wie Moſes treibt die drehwort in dem erſten Gebot und wie er ſo ernſtlich vermanet, helt ſie uns ſtets für augen und ohren, denn er hat jmer ſorge und fürchtet ſich, das ſie nicht ſicher und zu ſtolz werden 20
und vergeſſen Gottes im glücke. Wie wir uns denn auch müſſen beſorgen, das wir uns nicht der freiheit erheben und des vergeſſen, ſo uns aus den ſtricken und elende geführt hat. Sondern ſollen gedencen: der uns aus der Gefengnis erlöſet hat, der kan uns auch wider nein werffen und, das noch mehr iſt, von der Erde vertilgen, als weren wir ſtaub. Darumb helt er uns 25
Gott für als einen Eiverer und als ein verzerends ſewer, der ſich wol weis zu rechnen. Darumb ſo ſollen wir uns für im fürchten und viel lieber gleuben denn fülen.

6, 16 Ir ſolt Gott ewren HERRN nicht verſuchen, wie jr jn verſuchet zu Maſſa. 30

Trawe auff Gott, ſpricht er, wie das erſte Gebot erfodert, das man an Gott gleube und im vertraue und nicht auffß gut, mache dir nicht ein Abgott drauß, das du mit dem ſtolzieren wolteſt, das du in den Kaſten oder Henden hetteſt. Thu jm alſo auch, ſo dirß würde ubel gehen, als wenn

zu 13 Höre Papſts patron. r 17 Herr fehlt P zu 20 Moſes iſt nicht gut Synergiſtiſch. r zu 21 N. B. r zu 26 Gſai. 1. r 29 HERRN zu 31 Recept wider verſuchung r

R] ubel ghen, ut quando bellum, teurung et abesset b|onum quod animum facit, halt aber fest et ne tentes. Nam sic affecti, ut desperemus in neces[sitate et superbiamus in bonis. In superfluitate non potest cor hu|manum temperare sibi a super|bia. E|contra vult desperare und verzagen et depingit
 5 deo zil, weis und mas, wie er ein helfen sol, Et hoc est deum tentare et non exp|ectare horam, locum &c. Sic cor quando wol, vermisst, econtra. So mus so temperiren ut Mos|es, ut discamus in 1. p|raecepto. Wens wol ghet, ut salzen mit der sorg et semper cog|itandum: Iam bene hab|eo. Sed deus kans wol umbkeren. Sic in neces[sitate mus man auch temperiren, nempe mit
 10 einer trostung, ut in dei promi[s]ione hereamus et non deum tentemus. Sic manet homo in via regia, ut non desperet in neces[sitate et contra. Sed semper homo speret in deum, sive bene sive male, ut consistat sive recedentibus sive accedentibus fortunis. Sed Mam|mon quando adest, facit superbos,

1 quod omnium fit P 4 Econtra P (E sonst immer = Euangelium) 5 ein fehlt P
 6 wolgethet P 9 auch fehlt P 10 tröstung P 11 (u. 12) ho 12 in über speret

A] Krieg, teurung etc. vorhanden und mangelt dir an getwechß der Erden, halte
 15 fest und versuche Gott nicht, denn wie zum offtermal angezogen, so ist das unser Art, also sind wir gesinnet, das wir in der not verzweifeln und stolzieren, wenns uns wolgethet. Im ubersflus kan sich des Menschen Herz nicht messigen noch enthalten für stolz, der mut wechß uns. Und widerumb wenns in nöten ist, das uns ubel gehet, so wilß bald verzagen und verzweifeln, steckt und malet Gott ein ziel, weise und mas, wie er jm helfen
 20 sol und wil nicht der zeit, Person noch stund erwarten, die jm gefallen noch es jme genzlich heimstellen, das heisst Gott versuchen.

Also ein schlipfferig ding ist des Menschen herz: wenns wolgethet, so felts in vermessheit und widerumb wenns ubel gehet, in verzweiflung.
 25 Darumb mus so gemengt sein und Gott eine sorge nach der andern mit ein werffen in die Güter und sie uns salzen und den mut mit einer furcht dempffen, auff das wir im ersten Gebot bleiben. Wenns wolgethet oder in der Wolfart, da ist er mit der sorge hinter uns her, das du allezeit mußt denken: Izt gehet dirß wol, aber Gott kans wol umbkeren. Also auch in
 30 der not mus mans auch temperiren mit einer tröstung, das wir an Gottes verheissung hangen und Gott nicht versuchen, der da wil unser Gott sein. Also bleibt ein Mensch auff der rechten Landstrassen, das er nicht verzweifelt in der not, sondern allezeit stehen bleibt und Gott lobet, es gehe jm wol oder ubel, wir gewinnen oder verlieren.

35 Aber der Mammon ist so ein grosser und gewaltiger Gott in der Welt, das, wenn er vorhanden ist, so macht er die Leute stolz, wenn er

14 der] des zu 23 Herzens nastetigkeit [so st. vn.] Jerem. 17. r zu 35 Mammons durchschreiffen. r

R] quando abit, desperatos. Sed M_oſes munit nos utrinque. Haec est interpretatio 1. praecepti. Ideo in tab_ula:¹ Deus diligendus. 'Non habebis' i. e. time deum, quando bene habes, ne superbi_as, quando male, noli alium ad locum currere nec quaerere alios deos. Sed kan dir ex neces_sitate helfen et in divitiis straffen, ut cor servet die mittel straß. Hoc exigit 1. prae- 5
6, 20 ceptum. 'Wenn die² heut dein kind fragen x.' Prosopopeia. Commendat parentibus, ut pii sint et discant fürchten in tempore fortunae et credere infort_unii non solum pro se, sed et pueris ut illi doceant alios, ut semper maneatur in timore, quia dicit ut dicant pueris, quod fueris in Aeg_ypto et quod promiserit, ut discant dei minas et pro_missiones pueri, ut per minas 10
sibi timeant, quando wol ghe, ne eum contemnunt et tempore tentationis discant fidere an got, quia tentat eos et non vult deserere. Verus magister et interpres 10 praeceptorum.

6 die fehlt P 8 infortunii] —fort 10 promissiones] p 11 wolgethet P

1) Gemeint der kleine Katechismus. G. B. 2) = dich

A] nicht da ist, so macht er die Leute verzagt. Darumb sicht Moſes also hefftig wider jn. Nu das ist die Auslegung des ersten Gebots, darumb sol man 15
Gott in dem lieben und nicht andere Götter haben. Das ist: fürchte Gott im überfluß, wenn dirz wolgethet, so sey nicht stolz. Wenn dirz ubelgethet, so vertratwe jm im unglücke, lauffe nicht an einen andern ort und suche nicht ander Götter, sondern gleub, er kan dir aus nöten helfen und dich in Reichthum straffen, auff das das herz die mittelstraß innen behalte und gleich 20
stehe, das foddert das erste Gebott.

6, 20 Wenn dich dein Son heut oder morgen fragen wird und sagen: was sind das für zeugnis, Gebot und Rechte?

Dieses ist ein Prosopopeia, Er befihlet den Eltern, das sie Gottsfürchtig 25
sollen sein, das sie lernen Gott fürchten und jme dienen zur glück_slichen zeit und gleuben zur unglücklichen zeit und einen reinen Glauben behalten, und das nicht alleine für sich, sondern auch für jre Kinder. Die Eltern sollen der Kinder Schulmeister sein und die Kinder sollens förder andere auch lernen, sollen die nachkömmling berichten, das es stets in frischem gedechtnis bleibe, wie Gott sie aus Eghypten geführt hab. Sie sollen eitel 30
Schulmeister sein, das wil GOTT haben, denn er jaget, das sie sollen zu jren Kindern sprechen: Wir waren Knechte in Eghypten etc. Hiemit gibt er jnen den befehl, das sie die Kinder lernen Gottes dreyung und sich fur der dreyung zu fürchten, wenn es jnen wolgethet, das sie Gott nicht verachten und zur zeit der ansechtung lernen auf Gott trawen und seine verheiffung 35
ergreifen und nicht verzweifeln. Denn er versucht sie und wil sie nicht verlassen, das heiſſet recht die zehen Gebot geprediget, Moſes ist ein rechter Meister und ausleger der zehen Gebot.

zu 22 Eltern ampt r 32 den] dem

R] 'Es wird uns zur gerechtigkeit gezeien.' Vides, quam alte 1. prae- 6, 25
ceptum habe, quia dicit: qui servat hoc, coram deo iustus reputabitur. Nos
praedicavimus, quod nullus homo per opera iustificetur, ut totus mundus
praedicat. Ideo nos sic gefast in tabula¹, quod quaelibet prae[di]catio gefast
5 in die furcht und lib, quia opera, quod non adul[ter]ium committimus et non
faciunt from nisi coram mundo. Sed 1. quia ghet per om[n]ia praecep[ta], hoc
docet, qui iustificemur. Quomodo? si 1. praeceptum serves per fidem in
deum et herzlich vertragen. Illa fides te iustificat ut de Abraham Gene. 15. 1. Mose 15, 6
Sie 1. exigit das heubstuck. Qui hoc helt, est salvus. Sed nemo servat,
10 ergo et. Sed oportet hic Christus. Qui ergo iustus, inquit Moses, hats
da her, qui helt und thuts, hic servat qui ex corde vert[ra]ut, quando ubel

1/2 (u. 7) praeceptum] p 4 in 1. tabula P 8 herh: vert: 11 corde (p)

¹) vgl. S. 662, Anm. u. unten Z. 19. G.B. [Poach dagegen nimmt es = Gesetzestafel. P.]

A] Und es wird unser Gerechtigkeit sein für dem HERRN, so 6, 25
wir halten und thun alle diese Gebot, wie er uns geboten hat.

Sehe wie hoch erhebt und rühmet er das erste Gebot, denn er sagt:
15 wer das helt, der wird für Gott gerecht geachtet, er schreibt der erfüllung
dieses Gebots die gerechtigkeit zu. Wir lernen also, das kein Mensch auff
Erden durch die Werck gerecht werde, wie sonst die ganze welt pflegt zu
predigen wider die Vere des Euangelii, darumb gehöre alleine dazu der Glaube
auffs wort und verheissung Gottes. Daher haben wirs im Catechismo gefast,
20 das der Gottes dienst stehe in der furcht und liebe Gottes. Ein jgliche gebot
ist gefasset in die furcht und liebe, Das wir sollen Gott fürchten und lieben
Das ist das erste Gebot, daraus die andern Gebot alle her fließen. Denn
die werck der andern Tafel als das wir nicht ehebrechen, nicht tödten, nicht felen,
machen uns nicht from, können auch von uns nicht geschehen one den Glauben,
25 denn wo das erste Gebot nicht ist, da sind die andern Gebot alle nicht, und
was von Leuten gethan wird, scheint allein für der Welt.

Aber das Erste (denn es gehet durch alle Gebot) Das leret, wie wir
gerecht, from und heilig werden, wie denn? Also: wenn du das erste Gebot
heltest durch den Glauben und herzlich vertragen auff Christum. Darumb
30 erfodert dis Gebot allein den Glauben, dieser Glaub rechtfertiget dich. Wie
von Abraham Genesis am funffzehenden Capitel geschrieben stehet. Also 1. Mose 15, 6
fodbert das erste Gebot das Heubstück, als den Glauben, wer das helt, der
ist selig. Aber niemand helts, es werde denn im durch den heiligen Geist
gegeben, das er zum Euangelio gehöre. Darumb wird keiner selig, sondern
35 Christus mus hie zuvor sein, das man an in glaube, durch den Glauben wird man
gerecht. Darumb sagt Moses: welcher gerecht ist, der hats daher, das ers
helt und thut, der aber helts, welcher von Herzen Gott vertragen und
glaubet, wenns ubel gehet, und von Herzen Gott fürchtet, wenns wolgethet.

zu 15 Die heubstere Rom. 3. Gal. 2. r 21 sollen zu 27 Gebot der Gerechtigkeit r

R] ghet, et timet, quando . . . Qui deo fidit, certe neminem occidit nec inferentem iniuriam. Sed committit deo et propter deum patitur. Sic 5. p[rae]ceptum servatur ex 1. quia ideo non ulciscitur, quia deo fidit, und vertraut im, quod wirts wol machen. Sic 1. est marx und fern omnium praeceptorum. Sic cum dicit 'Ged[e]in'. Gehalten ghet auff[s] erst, ut deo fidatur &c. Hoc halten 5 sequitur etiam thun i. e. alia praecep[ta] werden hernach ghen, i. e. qui timet deum, facit bonum. Sic qui fidit deo, habet potentiam certissimam beneficiendi. Sic est iustus, quando hoc h[el]t et facit i. e. credit et operibus. M[os]es tantum indicat, qui vivendum et servanda praecep[ta]. Sed alius vir gehort 10 da zu, ut illa servemus et in infortunio fidamus. Nam homo ut homo non potest non desperare in infortunio et econtra. Moses quidem docet, sed wie mans holen sol, E[van]gelium, ut scilicet credatur in Christum, so wird Got gnad 7. 1 geben. Iam ghet ein ander ergernis an. C[aput] 7. Populos coram te extinguet &c.

1 . . .] we — (?)] wolgehet P 3/4 und vertraut im] et propter deum patibus P
4 praeceptorum] p̄ 5 cum über dicit zu 6 über timet steht 1 zu 7 über facit steht 2
7 potentiam] pōē 10 infor^o hō (beidomal) zu 13 C. VII. r

A] Welcher Gott fürchtet und trawet, der wird keinen tod[s]chlagen, niemand unrecht thun, sondern er befiehlt es Gott, was jm unbillichs widerferet und 15 leidets geduldig umb Gottes willen und givet Gott die rache heim, der werde es wol machen. Also wird das fünffte Gebot gehalten, denn es fleußt aus dem ersten, denn ein Glaubiger rechnet sich darumb nicht, das er sich auff Gott verlaßt und trawet jm, er werde es recht treffen. Also ist das erste Gebot das Marx und der Kerne aller andern Gebot, darumb saget er: Wer 20 den HERR fürchtet und dienet jm, der wird guts thun, er wird halten und thun diese Gebot. Halten gehet auff[s] erste Gebot, das man Gott trawe und in fürchte. Diesem Halten folget auch thun, Das ist: die andern Gebot werden hernach gehen, das ist: wer Gott fürchtet, der thut guts, also welcher Gott trawet, der hat gedult, er werde jm helfen. 25

Also ist der nu gerecht, wenn er das h[el]t und thut, das ist gleubt und beweist den Glauben mit den Wercken. Moſes zeigt nur an, wie man leben und die Gebot halten soll, aber es gehöret ein ander Man dazu, das wir sie halten und im unglück trawen können. Denn ein Mensch als ein Mensch mus verzagen im unglück und sich erheben im glück. So sage ich 30 nu, Moſes lere wol und heiße, was man thun und halten solle, aber wo mans holen und nemen sol, leret allein das Euangelium, Nemlich, das man an Christum glaube, so wird Gott gnade geben, das man könne den mut dämpfen, wenns uns wolgehet und Gott glauben möge im Creuze und in der Ansehtunge. 35

zu 14 Weise der erfüllung G. Gebot. Ro. 10. r zu 26 Thetiger glaube. Gal. 5.
Jacob. 2 r 29 können

R]

C. VII.

Iam iterum treibt er, ut sich für dem trawen fürchten Et heist ein weib. Böse gesellschaft bringt manchen in jamer und not und wie die gesellen, so heulet er mit. Ghet das so zu in eusserlichen burgerlichen dingen,
 5 multo si quis se associat contra eos qui 1. praeceptum transgrediuntur. Ideo über dem mammon est welt gunst, die ist auch ein grosser mauern und teuffel, wie man sich gen hoff, zu den reichen et sapientibus thut et omnes hoc volunt. Ideo Moses prohibet suo populo ut sibi caveant ab his qui alios deos habent, et sic ut ne commercium, gunst, freundschaft haben nec

3 gesel: mancher 4 burg: 5 multo magis P praeceptum] p 6 mauern nicht ganz sicher

A] 10

Das Siebende Capitel.

Wenn dich der HERR dein Gott ins Land bringt, darein 7.1-4
 du komen wirst, dasselb einzunemen und aus rotten viel Völker für dir her, die Hethiter, Girgositer, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben Völker, die grösser
 15 und stercker sind denn du, Und wenn sie der HERR dein Gott für dir gibt, so solt du sie verbannen, das du keinen Bund mit jnen machest noch jnen gunst erzeigest. Und solt dich mit jnen nicht befreunden, ewre Töchter solt jr nicht geben jren Söhnen und jre Töchter solt jr nicht nemen ewren Söhnen. Denn sie
 20 werden ewre Söhne mir abfellig machen, das sie andern Göttern dienen, so wird denn des HERRN zorn ergrimmen über euch und euch balde vertilgen.

Izt gehet ein ander Ergernis an und treibt Moses widerumb, das sie sich für dem drawen fürchten, und heisst solch Ergernis ein Weib, und
 25 böse Gesellschaft, die bringt manchen in gros jamer und not, Denn wie die Gesellen sind, also mus er mit heulen. Gehet nu das also zu in eusserlichen, Bürgerlichen dingen, viel mehr wirds geschehen, wenn sich einer gesellet zu denen, welche das erste Gebot Gottes ubertreten und dawider toben und andere Götter suchen und freunde machen; denn gesellen sie sich zu jnen, so
 30 wenden sie sich auch von Gott. Darumb über den Mammon ist die weltliche gunst, die ist auch ein grosser Maurbrecher und Teufel, wenn man sich gen Hof zu den reichen und Weisen thut, alle wollen das hoch hinan komen.

Darumb verbeut Moze seinem Volck gar hefftig, das sie sich hüten für denen Leuten, die frembde Gotter haben, und sollen nicht mit jnen
 35 gemeinschaft, gunst und freundschaft haben. Nicht jre Töchter nemen oder

zu 23 2. Verbündnis und befreundung mit Gotlosen oder Irgeleubigen. N. B. r zu 33 Bedenke diese unsere zeit. r

R) filias ab ipsis neme r. Ratio, quia est periculosa res umb der welt gunst, quia multi wagen drumb leib, leben und seel. Cum tam mala res, ideo monet, ut caveat. Wie meinet ir, wies es gangen ist? Multos vid[er]unt optimos viros, virgines et mulieres et cogitarunt: nihil illis faciemus, sed cum eis nos verbinden, non adeo displicebit deo. So wirts gangen sein et sic manserunt idola, ut est in Iudicium et Iosua. Accommodandum hoc ad nos. Vide quam periculosum sit nostris temp[or]ibus. Adeo multae rottae, multi propter principes et Episcopos tyrannos verbum negant tantum ut g[n]ad und gunst servent apud ho[m]ines, et multi hodie ducunt ux[or]em non respicientes pietatem, sed tantum divitias, potentiam, freund[s]chafft. Sic totus

6 Acco³

8 ut c aus vid

10 respicientes] restes

A) jre Söhne zur Ehe jnen geben. Ursach: denn es ist gefehrlich ding umb der Welt gunst, viel wagen drumb Weib, Kind, leibleben und die Seel dazu. Diemeil es denn so ein böß ding ist, so stellet er jnen dis andere Ergernis für und vermanet sie, das sie sich dafür hüten.

Wie meint jr, das es gangen ist? Die Israeliter haben viel frömer, weiser Leut gesehen unter den Heiden, auch viel jünger, schöner Jungfrauen und Frauen, die man alle umbringen und vertilgen solte, da haben sie aus Barmherzigkeit gedacht: Ey wir wollen jnen nichts thuen, sondern uns mit jnen verbinden. Und haben denn zu jnen sich verheiratet und gefaget: es wird drumb Gott nicht ubel gefallen, er wird uns deshalb nicht so hart straffen oder von der Erden vertilgen und auszrotten. So wirts gangen sein, damit haben sie den Abgott ins Haus gebracht und also ist die Abgötterey geblieben, wie im Buch Josua und der Richter zusehen ist.

Das sollen wir auff uns auch zihen, es gehet also gefehrlich auch zu unsern zeiten, denn sihe wie gar viel sind jr, die da verleugnen das Evangelium umb der Fürsten und Gottlosen Bischoffe und Tyrannen willen, allein das sie gnade und gunst behalten bey den Menschen. Und jr viel nemen jzt Weiber nicht umb Gottseliges lebens willen, sondern allein umb Reichthumes, gewalts und freundschaft und man fraget nichts darnach, ob das Weib oder der Man Christen sind, wenn sie nur viel Geldes haben. Da mus mancher umb eines reichen Weibes willen Gottes Wort faren lassen, also hat die ganze Welt diesen Abgott.

Darnach ist das noch erger und gefehrlicher, das man sich zu den Kotten und Secten gesellet, die sich seer demütiglich stellen und bey den Leuten einslicken. Das heisst mit den Cananitern Gemeinschaft halten, das ist: mit denen die das Wort Gottes verfälschen und faren lassen. Es ist ein gefehrlich und ergerlich ding und ein rechter Abgott in der welt, also nach

zu 17 Augen betrug Psal. 119 r
gesellschaft, Anhang und Fürsprachen. r

zu 24 O tempora, O mores. r

zu 33 Kotten-

R] mundus habet den idolum. Postea quod periculosius cum Rottis, die sich so
 firsirlich stellen et se hominibus inculcant. Hoc est cum Cananitis commercium
 habere et sic verbum amittimus. Periculosum idolum in mundo sic quaerere
 in mundo freundschaft, potestatem, sapientiam. Sicut hodie multi deficiunt
 5 hodie, (sic) olim Iudei werden sich an die grossen fursten und konig gehangen
 haben, ut hodie. Ideo Moses: noli respicere neque potentiam, divitias, gunst
 nec gloriam neque divitias, Sed me. Dabo tibi omnia et plus quam
 omnes Regles potentes et sapientes. Et econtra plus malorum, meum verbum
 est plus quam ista omnia. Sic cor nititur purum servare bey seinem wort,
 10 glauben. Hoc claro et sanguis praestare non potest. Sed spiritus sanctus
 muß den mut geben, ut so fest werde, ut plus fidam deo et verbo ipsius
 quam omnibus Regibus et Rottis. Ratio ghets da hin und wirt bald abgöttisch.
 Sed pius novit verbum tewer und werder quam omnia illa. Quid si omnes
 amici essent principes et deus contrarius? Econtra kan ich dich straffen, ut

2 fi(e)sirlich

5 (sic) fehlt P

sich an über die

9/10 wort vnd glauben P

A] 15 freundschaft, weltlicher gunst, reichthum, gewalt und weisheit sehen und
 trachten, denn man wird dadurch betrogen, daß man von Gottes Wort ab-
 weicht. Also fallen jr viel jzt zu unser zeit vom wort umb zeitlicher ehre
 und gunst willen. Wie vorzeiten die Juden sich an die grossen Fürsten und
 Könige unter den Heiden gehenget haben.

20 So klebet und hendet man sich auch noch an die grossen Hansen und
 faren also dahin, darumb spricht Moses alhie: Sihe nicht an einiges gleissen
 oder demut, gewalt, ehre, reichthum, gunst, weisheit oder freundschaft,
 sondern allein mich sihe an. Ich wil dirz alles geben und mehr helfen
 denn alle Könige, gewaltige und Weisen auff Erden. Aber widerumb so du
 25 mich verlassen wirfst und dich zu jnen wenden, mit jnen halten und heucheln,
 so wil ich dir auch mehr unglück und plagen schaffen denn jnen, fellest der-
 halben not für, so gedenck an mein wort, denn mein wort ist mehr denn
 bis alles, reichthum, gunst und gewalt der Welt.

Also wolt er gerne das Herz rein bey dem wort Gottes und glauben
 30 behalten, das kan fleisch und Blut nicht thun, sondern der heilige Geist muß
 den mut geben, das einer so fest werde, das er mehr getrawe Gott und mehr
 von seinem Wort halte denn von allen, gut oder reichthum, Weisheit, Königen
 und Rottengeistern mit jrer falschen Lere. Die vernunft schleufft sonst die
 augen zu und verlesset Gottes Wort, gehet dahin und wird bald Abgöttisch.
 35 Aber ein Gottsfürchtiger, dem der heilige Geist das herz stercket, der helt das
 wort tewrer und werter denn diese sehe alle. Was hilffts, wenn du gleich
 alle Scheße auff Erden hettest und wenn schon alle Fürsten und die ganze

zu 20 Personen Ankleber. r

zu 27/28 „ „ r

zu 29 Ein feines wolgerichtetes Herz. r

zu 37 Matth. 16. r

R) nemo liberare poſſit. Haec duo ſunt ſcandala quae Moſes enumerat bey der auslegung 1. praecepti. 1. quod Maſſammon unſ anſicht vel zu viel vel zu wenig. Deinde freundſchaft, potestas und gunſt der welt, quae etiam nos avertunt a primo praecepto et dei verbo.

Nihil periculi paſſi in via et adverſarii ſer freundlich gegen unſ geſtellt quam putabam. Et putabam nos inventuros eitel harte ſtein und ob 5
Glot wil, wird das hoffertig ſchreiben. De peccato originis discordes 2c.
In iis haben ſie ein ſtück 6 oder 7 eingereumbt voluntarie et adeo nobiscum

2 auslegung] aufſetzung c aus auſſetzung praecepti] p vel (nach viel) fehlt
8 7 c aus 6] 61 P

A) Welt deine freunde weren und Gott were wider dich und dein feind? Und widerumb was kan dir mangeln, wenn du Gott bey dir haſt, wenn du 10
Gottes Wort verleſſeſt, ſo kan er dich alſo ſtraffen, das niemand dich erlöſen kan.

Das ſind die zweierley Ergernis, welche Moſes erzelet bey der Auslegung des Erſten gebots, nemlich, das unſ erſtlich der Maſſammon anſicht, denn iſt entweder zuviel oder zuwenig vorhanden, und das im uberfluß wir 15
Gottes vergeſſen oder im mangel Gott verſuchen. Zum andern böſe Geſelſchaft, gewalt und gunſt der Welt, auch Rottengeiſter, die wir meiden und fliehen ſollen, denn ſie unſ abführen vom Erſten gebot und Gottes Wort.

Erzelunge D. Mar. Luth. von der Cankel, ſeine Reiſe gegen Marburg und das Geſpreche daſelbſt mit den Sacramentirern gehalten belangend. 20

In möchtet vielleicht gerne wiſſen, was wir zu Marburg aus gerichtet hetten: auff das jr nu nicht im zweifel gelaffen werdet und jr auch den Geſterern köndtet das maul zu ſtopffen, ſo wil ich dieſelbige handlung euch kürzlich erzelen.

Wir haben keine gefahr erlidden auffm wege und hat Gott in dem ewer Gebet erhöret, dafür jr ſollet jm dancken, denn es hat unſ better 25
gegangen, denn wir gehoffet hetten. So haben ſich unfere Widerſacher ſeher freundlich und demütig gegen unſ geſtellt, mehr denn wir meineten. Denn ich dachte ſelber, wir würden eitel harte ſteine alda finden, aber Gott gab gnade, das ſie ſich demütigten, und ob Gott wil, ſo wird nu jr hoffertiges 30
ſchreiben wider unſ ein ende haben.

De peccato originis ſind wir uneinig etc.

Sonſt haben ſie ein ſtück 6 oder ſieben willig eingereumt und eingangen, als von der Kinder Tauffe, von der Juſtification, nuß und brauch des Abendmaß und ſtimmen in dieſen ſtücken Gottes worts mit unſ uber ein 35

R] consentiunt usque ad unicum stuch. Fraternitatem haben wir in abge-
 schlagen, quia alioqui confiteri cogeremur per omnia nos cum ipsis in doc-
 trina concordare. Et ipsi fatentur eos qui accedunt, vero frui corpore
 Christi. Sed spiritu⁴aliter, leiplich wollen sie es nicht zulassen. Ergo sthet
 5 die sache in einer guten hoffnung. Non dico eam ein fraternam unitatem, sed
 freundlich, si oraretis diligenter, fiet fraterna.

4 wollen(s)

5 fraternam] —frā] firmam P

6 fraterna] fr^a

A] und sind von jrer voriger Lere williglich abgetreten und geben zu, das man
 im Sacrament Glauben und trost empfahe. Aber das alda sey warhafftig
 und Leiblich Christi Leib und Blut, das können sie noch nicht gleuben. Und
 10 haben so viel vermerckt, wenns bey jnen stünde, so hetten sie es nachgeben,
 und haben jre reden also gelauret: Sette man das Bier wider im Fasse, so
 würde mans nicht anzeppen. Aber dieweil sie einen gemessenen Befehl gehabt
 von den jren, so haben sie nicht zu rücke gekondt.

Brüderschafft aber haben sie von uns begeret, die haben wir jnen auff
 15 dismal abgeschlagen und nicht zusagen können. Denn wenn wir sie für
 Brüder und Schwester annemen, so müsten wir verwilligen in jre Lere.
 Wiewol man dieses Abschlagen nicht gerne gesehen und für gab, man solte
 die liebe gegen jnen erzeigen, bis sie Gott auch wider herzu brächte, denn
 wir auch unsere feinde lieben solten. Nu wer es ubel auslegen wil, der
 20 magß thun, wer auch mehr ausrichten kan, der richte es aus. Sie bleiben
 auff jrer meinung, Gott wolle sie erleuchten, wie wol sie sich flicken und
 schmücken und nach gelassen haben, das sie nicht verleugnen, das nicht der
 ware Leib und Blut Christi da sey, welchs denn lauret, gleich als hielten
 sie es mit uns.

Sie bekennen, das die zum Abendmal gehen, nießen alda warhafftig
 25 des Leibs und Bluts Christi, aber Geistlich, das sie Christum im herzen
 haben. Leiblich zu genießen, das wollen sie nicht zulassen, das haben wir
 auff jr gewissen geschoben. Denn wir haben Gottes Wort und den Text für
 uns, den sie nicht haben. Darumb sthet die sache in einer guten hoffnung.
 30 Ich sage nicht, das ein Brüderliche einigkeit sey, sondern eine gütige freund-
 liche Eintracht, das sie freundlich bey uns suchen, was jnen feilet, und wir
 wider jnen dienen; wo jr nu werdet vleissig bitten, wird sie auch Brüderlich
 werden.

Ende der Narration oder berichts vom Colloquio
 zu Marburg.

35

zu 12 Irrgeister verschlagenheit. r
 zu 25 Sacramentirische Lere r

zu 14 Geber, Remer. r
 zu 25 Sero sapiunt phryges. r

zu 18 Hofgriffe. r

R] [Dominica XXIII.] A prandio. Ultima Octobris.

A[udivistis in explicatione 1. praecep[ti, quod M]oses enumerarit 1. scandalum quod est Mammon. Wie derſelbige maximum imped[imentum est, ut non curetur 1. praecep[tum vel non discatur, ut fiat, per quem Mam[mon] ſelt die mundus hin et quando adest, ſuperbit econtra. 2. scandalum iſt die freundſchafft und gewalt in terris. Hi ſunt etiam idolum, quod plus fiditur his quam deo. Ideo vult ſic declaratum 1. praeceptum M]oses, ut plus fidamus deo quam M]ammonae et potentiae und freundſchafft auff erden. Nam tempore pestis et necessitatis iſta non ſervant, quid igitur illis fidimus? Das ſie ſich nicht ſolten befreunden cum Phere[zaeis] ꝛ. et aliis ꝛ. Nam 'ſo ſich ewre kinder abſellig'. Semper minatur per verba 1. praecep[ti] quae ſic ſonant

3 derſelb P 5 die fehlt P 7 praeceptum] ꝑ

A] In der Auslegung des Erſten gebots hat Moſes erzelet das erſte Ergernis als den Mammon, wie derſelbige ein ſeer groſſ hindernis iſt, das man des erſten Gebots nicht achte, verſtehe, lerne, thue oder halte. Denn durch den Mammon ſelt die Welt dahin und richtet ſich auch wider auff. Wenn der Mammon vorhanden iſt, ſo iſt ſie ſicher und ſtolz, wenn er nicht da iſt, ſo verzweifelt ſie und verſuchet GOTT.

Das ander Ergernis iſt böſe Geſellſchaft, freundſchafft und gewalt auff Erden, die ſind auch ein Abgott, denn man mehr drauff trohet und trawet denn auff Gott, da wir doch Gott alle ding vertrauen ſolten. Darumb wil Moſes das Erſte gebot alſo verflert haben, das wir zuſehen und Gott mehr vertrauen ſollen denn dem Mammon, gewalt, allen gütern und freundſchafft auff Erden. Denn Güter können nicht helffen in den letzten zügen. Wenn die Peſtilenz regirt und der tod her ſchleicht, ſo kan ein kleine Peſtilenz uns alle unfere gute geſellſchafft da hin nemen, was wir uns denn dar verlassen haben, iſt umb ſonſt, warumb wendet ſich denn das Herz zu Geld und Gut oder troht auff Menſchen? Derhalben verbeut Moſes, das ſie ſich mit den Abgöttiſchen Heiden nicht ſollen befreunden, die umb ſie her waren, noch Bündnis mit jnen machen, und ſeket nu die Urſach dazu.

7,4 Denn ſie werden ewre Söhne mir abſellig machen, das ſie andern Göttern dienen. So wird des HERRN zorn ergrimmen uber euch und euch balde vertilgen.

ER dretet jmer mit den worten des Erſten Gebots und zeuhet ſie mit ein, die alſo heißen: Ich bin ein eiveriger Gott, der die Sünde der Väter heim ſucht an den Kindern bis ins dritte und

zu 15 Mammoniſterey. r zu 18 Gottſverächter Gemeinſchafft. r zu 19 2. Paralip. 19 r

R] 'Zelotes sum in' 3. i. e. ut hic, Es hilfft kein M_lammon, freund_lschafft, gewalt contra dei iram, quando eradicat ex terra. Sic semper repetit verba 1. praecepti. Sed sic agendum cum illis g_lentibus. 'Altaria destruetis.' Ne freund_lschafft cum illis g_lentibus faciant, est caussa, quia facient, inquit, vos idolatras
 5 ut factum, ubi hoc praeceptum non servarunt nec Mosi expositionem. Sunt b_loni homines. Wie? sol wir allein klug sein? Ideo duxerunt filias et accep_lerunt deos ipsorum contra quod prophetae. Ideo praecipit, man sol gar aus wurzeln illa ut in textu, ne maneat occasio cadendi ad illa idola, quia donec idola manebant, bleib imer dar das scandalum coram oculis, quia
 10 non magis periculosius scandalum quam falsus cultus dei i. e. superstitio. Es gleisset kein gut in terris ut falsus Got. Et nisi weislich helt in dei prae-

5 praeceptum] ß

6 Wie? über sol

10 magis fehlt P

A] vierde Gelied. Das ist, wie er hie jaget, Es hilfft kein Mammon, freund, gewalt wider Gottes zorn, wen der ergrimmet, so reißt ers mit Wurzel und Stame aus der Erden. Also widerholet er stets die wort des
 15 ersten Gebots, slichtet sie jmer mit herein und behest sie bey der Hand.

Sondern also solt jr thun mit den Heiden: jre Altar solt_{7,5} jr zubrechen etc. Jre Seulen zubrechen, jre Hayne abhawen und jre Götzen mit Feuer verbrennen.

SIE sollen nicht Freundschaft mit diesen Heiden machen und das ist die
 20 ursache: denn sie werden euch gewiß zu Abgöttischen machen, wie denn auch geschehen ist. Weil sie das Gebot nicht haben gehalten und Mosi nicht gefolget, da haben sie gedacht: es sind gute, frome, feine Leute, sie sind auch weise, wie sollen wir allein klug sein? Darumb haben sie jre Tochter
 25 gesfreiet und jre götter darnach auch angenommen und jnen gedienet. Diese gesellschaft zu den Heiden hat auch bey jnen eine verenderung der Religion gebracht, dawider die Propheten so viel schreien und predigen und damit groffe arbeit haben gehabt.

Darumb befihlet er, man solz gar auswurkeln, zu brechen und zu pülvern, wie im Text stehet, das nicht etwas ubrig bleibe, das jnen occasion
 30 und ursache gebe, zur Abgötterey zu fallen, so sol man die Abgötterey zerstören. Denn so lange die Abgötter bleiben stehen, so bleibt jmerdar das ergernis und ein schönes bilde für den augen, denn es ist kein fehrlicher noch schädlicher ergernis denn Aberglaube und ein falscher Gottes dienst. Es gleisset
 35 kein gut noch schatz auff Erden so schon als ein falscher Gottes dienst, es ist der höchste schmuck, Geld und schöne junge Leute gleissen und scheinen nicht also seer als ein falscher Gottes dienst.

zu 12 N. B. Psal. 49. r
 mit Abgöttischen zuhandeln. r

zu 19 Verderb von Gottlos. verbündnis. r

zu 28 Weisung

R] cepto, so kan man sichs nicht erwerben. Rationem sepe audistis, quia omnis homo sic affectus, quod lib|entius faciat hu|manas trad|itiones utcunque diffic|iles quam dei praecep|ta, tot ieunia tulimus, tot pec|unias dedimus zu stift, altaria, seelmes. Haec non fuerunt oneri, quia habent nomen, quod dicatur cultus dei. 2. quod quisque lib|entius eo fidit quod ipse facit. Sic vixi, 5 dicimus, hoc deus respiciet. Cum haec 2 dran hengen, quando sancta species und ein schone farbe hat, 2. quod homo natura inclinatus ut quid lib|enter faciat quo nitatur, Ideo difficillime fit, ut non scandalizemur in verbo dei et maneamus cum illo. Et hodie habent nostri Sch|wermeri non aliud fundamentum suae doct|rinae quam opera et fiduciam falsam in opera et from= 10

3 ieunia] je^a 4 habet] h^c 7 ein über schone] schone P lib|enter über faciat
9 habent c aus habemus nostri c aus nostros non fehlt R 10 suae doct|rinae über
quam opera fiducia falsa R

A] Und wo man sich nicht vleissig helt an Gottes wort und an das erste Gebot, so kan sich kein niemands erwerben, die ursache habt jr oft gehört, denn ein jeder Mensch ist also gefinnet, das er lieber helt Menschen Vere und Geseß, wie schwer und groß sie auch sind, denn Gottes Gebot. Wie viel fasten und plagens haben wir gelidden unterm Bapsthum? so viel geldes 15 gegeben zu den Stifften, klöstern, Altar, Seelmes, Vigilien, das ist uns nicht satvr ankomen noch beschwerlich gewesen. Denn man hats nicht Abgottterey genent, sondern es hat namen und schein gehabt, das es ein Gottes dienst seie. Es ist der Vernunft nichts schwerer, denn auff Gott trawen und widerumb nichts leichter denn Superstition und aber glauben erwelen. 20

Zum andern, das ein jeder von Natur lieber auff das trawet und batwet, was er selber thut als auff unsere Werck: wir sind geneigt, darauff zu fussen. So haben wir gesagt: also haben wir gelebt, bis und jenes gethan, das sihet Gott an etc. Wenn wir diese zwey stücke dran hengen als, 25 das es erstlich ein heilige gestalt und schöne farbe hat oder schöne gleisset, darnach das der mensch für sich geneigt ist, das er gerne etwas thut, darauff er sich verlesset, so ist bald geschehen, das wir in Abgötterey fallen und geraten.

Darumb ist seer schwer, das wir uns nicht ergern an Gottes Wort und dabey bleiben mögen oder nicht davon abfallen, **Denn das ist die höchste Keckerey in der Welt.** Und was haben jzt unsere Schwermer, die Papisten, 30 Widerteufer und Bildstürmer für ein andern schein und grund jrer Vere denn die Werck und das falsch vertragen, denn die Werck oder frömmigkeit und das falsche vertragen stets mit eingemisset wird, das sie meinen, die heiligkeit und der Christliche Glaube stehe in Bildstürmen oder wenn sonst bis oder jenes Werck geschieht, das vertragen auff unser Wercke schleicht 35 jmer mit unter.

zu 11 Aufenthalt wider allerley versfürungen. r zu 21 Vere von Werckseligung und
Nöthigkeit. r zu 28 Beharren am Wort. Matth. 11. Luc. 2. r

R] feil, ut putant consistere pietatem in demolitione idolorum. Hoc vitium nemo intelligit nisi der streckenbein veniat, donec vixerit homo, non intelligit nisi in hora mortis, quando jamer venit et docet eum, ut dicat: Ach Herr, hilff, ut nitatur primo praecepto. Ergo deus est deus eorum qui im jamer
 5 und not stecken. Alii non invocant, ut latro, 'Nos meriti' und fiel in das Luc. 23, 41
 1. gebot cum in seipso nihil invenit, sed merum. Ideo non fidit ulla re, sed 'memento', is dixit: Non habebis deos alienos. 'Ego dominus tuus.' Qui sic 3. 42
 in necessitatibus non est, non discere potest fidere. Sic illi gentiles fuerunt
 fein trefflich leut et probiores quam nos sub papatu, richten fiel altar auff,
 10 stifteten viel ecclesias et priester habebant et habebant polster geister et illos
 quaerebant et filios, filias immolabant ut oves et cremabant in altaribus als

2 vixe: 6 in fehlt R 10 polstergeister P 11 filias] lias

A] Diesen gebrechen verstehet keiner, also tieff ist uns eingewurkelt und also klebt uns an, es kome denn der Tod oder Streckbein. Weil der Mensch lebt und gesund ist, so verstehet ers nicht, es kommet jm nicht in den
 15 sinn, allein in der todesstunde, wenn der jamer und elende herzu dringet und in verzweifeln macht, der lerets in, das er sage: Ach HERR Gott hilff mir, und das er sich an das erste Gebot halte. Darumb ist Gott ein
 GOTT derer, die in höchsten not und jamer stecken, sonst ruft man in nicht an, man stecke denn in Not oder im tode.

20 Wie der Schemer am Creutz, der da sprach zum andern Schemer: wir haben unsere Straffen wol verdienet und verschuldet die pein, darinnen wir stecken, und fiel in das erste Gebot, hengesich dran, vertrawete darauff, da er in sich nichts befunde von guten Wercken, er hatte eitel Sünde. Darumb verlesst er sich auch auff nichts denn auff Gottes Barmherzigkeit und spricht
 25 Gedanke meiner, Herr, wenn du kömest in dein Reich. Denn dieser hat gesagt Luc. 23, 42
 Du solt nicht ander Götter haben, Ich bin der HERR dein Gott, laß mich dein Gott sein. Welcher also nicht in nöten oder gefahr ist oder stehet, der kan nicht lernen auff Gott trawen.

Also sind jene Heiden feine treffliche Leute gewesen und viel frömer
 30 denn wir unter dem Papsthum, wiewol wir daselbst auch auffrichteten viel Altar, stifteten mit grossen uncostungen viel Kirchen und Gottesdienst, ordneten auch viel Ceremonien und haben auch Polstergeister gehabt und sie gefragt und gethan, was die gewolt haben. Die alten Väter sind viel heiliger gewesen, denn sie ire Kinder als Söhne und Töchter geopffert, wie das ander

zu 12 Was brüsket man sich denn mit höher kunst? r zu 18 Psal. 32. r zu 20
 Schemer [so] am Creutz. r zu 25 Luc. 23. r zu 27 Not machet Andacht. r zu 29
 Bewoner des gelobten Lands. r

R] ein köſtlich fein opffer. Ideo viel feiner leut quam sub papatu. Quid ergo impedit, quod non pii fuerint, cum tamen in nomine dei facerent qui creaverat celum et terram? Quare deus ergo es abiecit et dicit contra 1. praeceptum esse? Ubi 1. praeceptum non regit, ibi non potest esse in deum fiducia, sed in opus hoc. Nam sic cogitant gentes: Si immolapro filium, acquiram gratiam et salvabor. Sic tale cor heret in hoc opere. Si filium immolapro et mactaro deo in laudem &c. i. e. fido operi hoc. Daß iſt directe contra 1. praeceptum. Quia qui sic affectus non indiget deo, sed tandiu operari vult, donec acquirat. Si operibus acquiritur, non est gratia. Sed praeceptum dei dicit, quod non deus velit misericors esse ideo quod vis emere a deo &c.

2 facerent dei qui R creaverat e aus crediuerant] condiderat P 4 in über deum
8 praeceptum] p

A] Wiehe und verbranten ſie auff den Altarn als ein köſtlich fein opffer, darumb findß viel feiner Leute geweſen denn unter dem Papſthum.

Woran ſeiltß denn, daß ſie nicht Gottſelig geweſen ſind, weil ſie es allein in Gottes Namen gethan haben, der Himmel und Erde geſchaffen hat? Und es hat ſollen ein Gottesdienſt ſein, daß ſie es Gott zu ehren theten und Gott ſoltß jnen belohnen? denn ſie wolten dem rechten lebendigen Gott die Kinder opffern, Warumb verwirfft ſie denn Gott und ſagt, es ſey wider das erſte Gebot? Wo das erſte Gebot nicht regiert, da kan kein Gottesdienſt angerichtet werden und da vermag kein vertragen auff Gott zu ſein, ſondern da krecht baldē her ein falſch vertragen auff das werck, das du ſelber thuſt: wenn das vertragen da iſt, denn iſtß falſch. Denn alſo gedachten die Heiden: wenn ich meinen Son opffere und verbrenne, ſo werde ich gewiß gnade erlangen bey Gott und ſelig werden. Alſo hēget ein ſolch herz und vertragen an dem werck, wenn ich mein Kinder opffere und ſchlachte Gott zu lob und ehren. Das iſt: ich verlaſſe mich auff diß werck, ſolchs iſt ſtracks wider das erſte Gebot.

Nu iſtß mein werck, das ich thue, da verlaſſe ich auch auff. Denn der alſo geſinnet iſt, der darff unſers Herrn Gottes nicht, ſondern wil ſo lange wirken, biß ſo lange er gnade mit werden erlange. Erlangt mans nu mit werden, ſo macht man ſich ſelber zum Gott, das man Gottes gnade nicht bedarff und unſer ſeligkeit komet denn nicht aus gnaden. Aber Gottes Gebot ſaget, das Gott nicht wolle barmherzig ſein, darumb das du es von Gott wilt erkeuffen, denn er iſt dir nichts pflichtig, du wirſt jnen nicht dahin bringen. Auch hōreſt du in dieſen Worten, das er den Juden gebeut, ſie ſollen ſolche Gdhen weg thun, und wird jnen gedrewt, das ſie ſonſt ſoltē vertilget werden. Wie denn die Heiden ſind darob verdamet und ganz und gar außgerottet.

R] Vides ideo quod comittatur Iudeis, ut eradicentur &c. Sie sub papatu nemo
 fuit qui si missam gestift, ein ander meinung gehabt habe quam quod velit
 selig werden. Num is nicht so hofe ut priores illi gientes, Cum tamen illi
 suis filiis, sua carne et sanguine habens gefaufft. Hoc est contra prae-
 5 ceptum 1. gehandelt, wenn man ein andern Gottesdienst anricht, quo homines
 fidunt. Sed Summa 1. praecepti: fide et time me, quod contra, est statim
 verdampt. Si ergo quis mactat filium &c. non fidit deo sed operibus. Certe
 es hat gegliessen et speciem maximam sanctitatis habuit et Iudei maxime
 offensi. Sicut nos: opera monachorum so schon gewest, ut superare non

1 ideo über quod

2 hatte P

4/5 (ebenso 6) praeceptum] p

5 einen P

A] 10 Also unter dem Papsthum ist keiner gewest, wenn er vor seinem ab-
 sterben in seinem Testament ein Mess gestift hatt, der ein ander meinung
 gehabt, denn das er dadurch wolt selig werden und Gottes gnade mit diesem
 werck verdienen, es were denn das jm Gott sonst wunderbarer weise aus
 der Abgötterey geholffen. Nu istz nicht so wichtig, wie der vorigen Heiden
 15 jres: dieselben Heiden haben etwas größers dran gewagt, habens mit einem
 größern ernst gefaufft, als mit jrem eigenen blut, ja mit jren leiblichen
 kindern als jrem fleisch und blut. Unsere Vorektern habens nur mit Gelde
 kuffen wollen, etwa mit drey, vier gülden etc.

Dieses ist alles beides wider das erste Gebot gehandelt, wenn man
 20 einen andern Gottesdienst anricht und gute werck thut, darauff die Leute
 vertrauen, und solcher Gottesdienst heisset denn nicht Ich bin der HERR
 dein Gott, sondern es ist ein solcher Gottesdienst, da der Mensch gedenckt
 an sein gut werck und verlesset sich drauff. Solch vertrauen ist eitel giffet
 und Pestilenz, ja die verdamnis selbs, denn das Herr vertrawet Gott nicht,
 25 sondern diesem oder jenem gethanen wercke.

So ist nu die Summa des ersten Gebots: Vertraue mir allein und
 fürchte mich, was hiewider ist, das seh verdamet. Darumb wer sein Kind,
 Son oder Tochter schlachtet oder verbrennet, der vertrawet nicht ehe Gott, er
 habe denn das Kind geopffert, er vertrawet dem werck mehr denn Gott.
 30 Warlich solch werck hat scheinbarlich gegliessen fur der vernunft und ein
 herrliches ansehen, größer heiligkeit und Gottesdiensts gehabt, die werck sind
 zu hoch gewesen und ist dazu ein gros gepreng geschlagen, die vernunft hat
 sich jrer nicht können erwehren, niemand hat können drüber springen, wie
 denn die Juden sich auch seer dran geergert haben. Lieber, was theten wir
 35 auch, da zu unser zeit der Mönche wercke im Papsthum so schon glinzeten
 und fur so gros gerechent worden, das wir uns nicht haben jrer können

zu 10 Des Widerchristenthums widerleuy. r

zu 19 Des ersten Gebots untertretung. r

zu 24  r

zu 26 Cenjur dieses Gebots. r

zu 35 Schein der Pestilerey. r

R] potuerit quin offensi. Ideo tam diligenter inculcat 1. p[rae]ceptum eis Moſe, i. e. ut dei g[r]atia sola fidas et nullibi alias quaeras solatium. Si alibi cultus, o[r]us, meritum, ne fidas. Dico ergo, quod illa anſechtung Iudeorum non fuit gering, cum gentes ſo einen gewaltigen gotiſdienſt getrieben, ſicut vidimus in papiatu, in Monachatu. Cum ergo scandalum ſit tam magnum, ideo 5
7, 5 dicat Moſe: Cave eos ne dich mit in befreundts und mit in gemeinſchafft haben, alioqui te seducent. 'Sed altaria.' Ut iam noſtra kirchen und capellen. Postea habuerunt ſeulen i. e. auffgerichte bilder ut zur eichen, Hain, ſpeck hohlelein, da luſtige wiſſlin. Ut der poſtberg iſt ein rechter hain, da man da hin kompt zur firmes und faſtnacht et postea quisque quis habuit domi 10

7 habest P

9 poltersberg P

Hain r

9/10 dahin man kompt P

A] ertwehren, wir haben uns daran miſſen ergern, haben nicht können drüber ſpringen.

Darumb blewet jnen Moſes das erſte Gebot ſo vleiffig ein und wil, das man alleine auff Gottes gnade trawe und nirgend anderſwo troſt ſuche. Das herz ſol allein auff Gottes gnad und barmherzigkeit ſtehen und ſich 15
verlaſſen und auff kein werck bauen. Iſt aber anderſwo ein Gottesdienſt, Werck, Geſetz und Verdienſt, ſo trawe nicht drauff. Derhalben ſage ich, das dieſe Anſechtung der Juden nicht ein geringes Ergernis iſt gewesen, weil ſie geſehen haben, das die Heiden ſo einen gewaltigen Gottesdienſt getrieben, wie du ſieheſt im Papſthum bey den Mönchen und Pfaffen einen gleiffenden 20
Gottesdienſt.

Weil denn nu das ergernis ſo groz iſt, und der Heiden, Juden und Papiften und aller Wercklerer Gottesdienſt ſtracks wider das erſte Gebot zu ſtürmen und ſchieſſen, Darumb ſaget Moſes Hüte dich, das du dich mit jnen nicht befreundest noch mit jnen gemeinſchafft habſt, ſonſt 25
werden ſie dich verführen, Sondern alſo ſolt du mit jnen thun Ire Altar ſolt du zureiſſen. Man ſol nichts mit jnen zu ſchaffen haben, auff das man nicht durch ſie verführet werde, Darnach ſol mans alles zerſtören, zureiſſen, damit ſie Gottesdienſt treiben. Die Altar ſind gewesen wie iht unfere 30
Kirchen und Capellen, darnach haben ſie gehabt Seulen, darauff ſie geſtanden und auffgerichte Bilder, ſonderlich ſind ſie im Gehölze gemein gewesen wie zu unſer zeit zur Eichen und an andern einſamen orten mehr, da der Sathan hat ſein Narrenſpiel gehabt. Darumb ſind auch Hayne kleiner gehölz als unſer Speckhohlelein, da luſtige Wiſelin angelegen, als der Poldersberg iſt ein rechter Hain, da man dahin kömet zur Kirchmeß, ſeuſſt und friſſt und alle 35

zu 13 Dieſes iſt gut dafür und probatum. r zu 22 Anlauff und Krieg wider das erſte Gebot. r zu 29 Heidniſche Abgöttiſche Altarn. r

R] ein capellichen zc. das sol man als auszrotten, ut non occasio. Quia es Sanctus populus quem solum ex omnibus Deus elegit. Ibi habent die bilde sturmer textus prae se. Num ex Mose cogimur omnia idola auferre? Audi, praeceptum 1. te docet, ne ulla re fidas. Ideo quae idola erexerunt, drauff
 5 man bauen sol, die reiß weck, quia 1. praeceptum reißt weck, ut quando putatur deus, hilfft dir propter hoc bild, ut zur Eiche fuit imago auff ein papir gemalt. Ibi fuit fiducia quod Maria iuaret in hac bild. Das heist ein abgottisch Bild. Sed aliae, da man allein sich drin bildet. Hae non sunt imagines des aberglaubens, alioqui non auderemus habere bild in moneta.
 10 Illae imagines non adorantur, sed sunt merckbild. Ideo inspicie diligenter

4 praeceptum] p 5 weg P 7 hac] dem P 8 abgottisch] abg: sich allein P

A] biberey treibet. Darnach hat ein jeder daheim ein Capellichen gehabt, seinen eigenen ort, da er hat wollen Gott anbeten und seiner eigenen Gottesdienst abwarten. Das sollen die Juden alles auszrotten, das kein gelegenheit oder occasio sey oder uberbleibe zur Abgötterey, auch sol man alle orter und Stedte
 15 der Abgötterey meiden und allein dem rechten Gott dienen.

Denn du bist ein heilig Volk, welches Gott aus allen^{7,6} Völkern erwelet hat.

Ahie haben die Bildestürmer einen Text fur sich und ist die frage daraus, Ob wir alle Bilder weg thun und aus der Welt stoffen sollen, die weil uns Mose ein heiligs Volk nennet. Item, ob uns disz Geseze Mose
 20 da zu zwingen? Höre, das Erste Gebot leret dich, das du auff kein ding auff Erden trawen solt denn alleine auff Gott, darauff gehets. Darumb welche Bilder auffgericht sind oder dazu gebraucht werden, das man darauff have und einen Gottesdienst anrichten wil, die reisse weg. Denn das Erste
 25 Gebot wirffet sie zuvor hernider, Als wenn man meinet, GOTT helffe umb des Bildes willen, wie zur Eiche, da ist ein kleines Marienbild auff ein Papir gemalt gewesen, da ist das vertrawen auff gerichtet, Maria hülffe in dem Bilde, und haben in dem Bilde Mariam und nicht GOTT angeruffen, das heisset ein Abgöttisch Bilde.

30 Der gleichen Marien Bild ist auch gewesen im Grimmetal, Item zu Regensburg. Aber die andern Bilder, da man allein sich drinne ersihet vergangener Geschicht und Sachen halben als in einem Spiegel, Das sind Spiegel Bilde, die verwerffen wir nicht, denn es sind nicht Bilder des Aberglaubens, sonst dürfften wir auch kein Bilde auff der Münze haben und es
 35 dürffte eine Jungfraw auch keinen Spiegel haben, darin man des Gestalt und Angesicht schawet, der hinein gucket. Die Groschen Bilder betet man auch nicht an, man sehet kein vertrawen drauff, sondern es sind Merckbilde.

zu 15 N. B. Wider die Collujorn und Mitzcher r zu 23 Schädligkeit und unschädligkeit des Bildbrauchs r zu 31 Gedechtnis Bilder. r

R] bild ſturmen heiſt nicht allerley bild ſturmen. Sed illa ut textus habet. Gözbild est talis imago, da das herꝛ anhengt ut Birnbaum. Ut plures huiusmodi quae non solum inspectae, sed cum fiducia inspectae. Die reis weck, sed per magistratum. Sed quod non habeam imaginem in pariete quam videam. Oportet pueri habeant equos et ego muß bild haben, alioqui
 2. Moſe 38, 8 nec speculum habendum, cum tamen in scriptura mentio est. Si ergo imago wird auffgerichtet, ubi fiducia, reis ichs entzwey. Si e contra non est ein Göz 7, 7 vel altar, ut ante hoc genua flectatur. 'Nicht.' Ibi ist aber ein göhen dienst.

2 Gözenbild P zum birnbaum P 5 equos] eq

A] Darumb ſihe es vleiffig an und unterſcheide es, Bilde ſtürmen heiſſet nicht allerley Bilde abwerffen, ſondern dieſe wie der Text mitbringet, die angebetet werden als Göhen, Gözenbild heiſſens, da das Herꝛ anhanget, wie die Birn am Baum henger. Dergleichen bey den Heiden viel geſeſen und noch auff dieſen tag im Papſthum ſind, die nicht allein angeſehen, ſondern mit vertrauen angeſehen werden, da ein ſolch Bild wird für ein Gott gehalten und Kezer ſolche Bilde haben angebetet, die das vertrauen anklebet. Als die zur Eiche und zum Birnbaum geſeſen, Sanct Mariae, Item Sanct Niclas, Sanct Wolffgangs in Beiern, Sanct Leonhards, Item des heiligen Creuzes Bild. Solche mag man weg reiſſen, doch durch ordentliche Oberkeit, denn ſolche Bilder werden nicht allein angeſehen, ſondern ein andacht, vertrauen und Gottesdienſt wird draus gemacht.

Aber das ich habe ein gemalet Bilde an die Wand, das ich ſchlecht anſehe on Aberglauben, iſt mir nicht verboten, ſollen auch nicht weg gethan werden, Denn warum? wolt ich nicht ein gemalet Tuch anſehen, ſehe ich doch wol eine Sawe, Ruhe oder Hund an? Die Kinderlin müſſen hülzerne Pferdlin, Hündlin, Locken und dergleichen haben und ich muß auch ein Bilde haben, ſonſt müſte ich auch kein Spiegel haben. Wer ſie nicht wil haben, der mag ſie weg thun, ich kan jr nicht entraten, weil doch davon in der Schrift nichts gedacht wird.

Da aber ein Bild wird auffgerichtet oder ſurgeſtellet, darauff man ein vertrauen ſetzt, das reiſs entzwey. Das erſte Gebot ſey ein Glos und gebe einen rechten verſtand den Bildern: wenn ein Bild auffgerichtet wird, da man ſich fürfürchtet und einen glauben drauff ſetzt, das reiſſe man hinweg. So es aber nicht ein Göz iſt oder Altar, das man die knie dafür beuget, auch nicht einen Gottesdienſt draus macht, ſo iſt es nicht ein Göze, ſondern ein Bild, das du behalteſt, und iſt recht und gut. Das iſt der unterſcheid zwiſchen den Bildern und Göhen.

7, 6-8 Denn du biſt ein heilig Volk GOT deinem HERN, dich hat GOT dein HER erwelet zum Volcke des Eigenthums aus

zu 9 Bilde und Göhen ſind zweierley. r
 Gemeinde. r

18 ordentliche

zu 21 Erinnerung

R] Tu es S[anctificatus populus tuo deo. Du solst wol aber ein abtgot anricht[en], weil ich so mechtig et sanctus bin, Deus wird angesehen haben. Non v[ul]t deus M[ammon], freundschaft, macht nec auff meng odder krafft. Velim ut is textus notetur praesertim quando pugnandum contra T[urcam]. Ideo reist
 5 hie Moses omne idolum hintweck. Natura fit: qui potens est, ut sint bucher, scharrer, nulla humilitas, nulla fid[uc]ia in deum et manum eius, sed in potentiam und macht, et quicquid incipiunt, propterea quod multitudinem &c. Sed tu nihil incipe quod fundatum auff dein meng und krafft, non quod malum sit ein gewaltig furstenthumb haben, schwerd, bugen, gelt und gut haben,
 10 omnia b[ona], freundschaft und gewalt und bilder, sed ut ex his facias

4 pugnandum] pug⁸ 5 omne fehlt P. pocher P 6 humilitas] htas 7 quicquid] q: 8 fundatum] f⁸ dein] de—

A] allen Völkern, die auff Erden sind. Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwelet, das ewer mehr were denn aller Völker, denn du bist das wenigst unter allen Völkern, sondern das er euch geliebet hat.

15 **D**AS ist abermals ein Abgott, als solt Moses sagen: Dieweil du ein so heilig, hoch und stark Volk bist, so solltest du wol ein Abgötterey draus anrichten, als müste dich GOTT ansehen umb deiner macht und stercke willen und dich zu seinem Volk erwelen. Aber GOTT wil allein angesehen sein und wil nicht, das du sehest auff den Mammon, Freundschaft, Macht, Gesellschaft, noch auff die Menge und krafft
 20 noch darauff vertrauest, denn das vertrauen schlecht GOTT alhie zu boden und reisset den Abgott herab.

Ich wolte, das man diesen Text mercket, sonderlich wir Deudschen, die wir auch pochen und trogen auff unsere macht und gewalt, wenn man sol wider den Türcken zihen. Darumb reißt er hie den Götzen hinweg. Denn
 25 das geschiet von natur, das wenn einer gewaltig ist, so ist er ein Pocher, Scharrer und Schnarcher, da ist keine demut, kein vertrauen auff Gott und seine barmherzigkeit, sondern allein auff sein macht und gewalt pochet und troget er. Gleich als weren jenseit des wassers und jenseit des berges nicht auch viel Leute¹ und viel feuste. Wenn solche Pochhansen etwas ansahen,
 30 thun sie es nicht im vertrauen auff Gott, sondern umb jrer stercke und menge willen, gleich als were kein Gott, sie fragen nichts nach Gott, sondern nur nach jrer gewalt: also mechtig bin ich, so viel Volcks hab ich.

Aber saße du nichts an, das da stehen sol auff deiner menge und krafft, gründe dich nicht drauff. Nicht, das böse sey, viel Leute haben, ein gewaltigs
 35 Fürstenthum haben, Harnisch, Schwert, Büchsen, Geld und Gut haben. Es ist alles gut: freundschaft, gewalt und gehülffen haben, denn es sind Gottes

zu 15 III. Eigen Sabundel und erhebung. r

zu 25 Der Gewalt nachfolge und kentmal. r

zu 34 Kriegs oder Kampffs Regel. 1. Sam. 17 r

¹) Thiele in Ls. Slg. (Nr. 51).

R] idolum et fiduciam et plus non fidam deo quam his ordine. Hoc non debet esse. Sint illa omnia optima, tamen non debent esse grund meae zuverſicht. Sic omnia umbreißt quibus homo et cor eius fidat, ut fidit illis 4 ordine. Non sum usque adeo senex, sed hab viel erlebt qui fisi sua potestate et tamen ligen im treß. Causa quia 1. praeceptum voluerunt umbſturzen, tot civitates munitas, arces, tot milia armatorum. Ideo 2c. Wo fur ſiht Gott? ſo ſind ſich zu ſcheitern gangen vel venerunt domum et das frauen im nacken heim bracht. Iam cum Turca, dicent: nos fecimus. Sic claro et sanguis semper quando ista omnia adsunt, superbit. Et vidi tales ſo ſeße ſie geweß, cum adheret eis multitudo, econtra ſind ſo verzagte, blöde, bößwicht tum

1 plus c aus amplius

3 fidit über illis

7 ſich] ſie P

A] Creaturen, Aber das du dir einen Götzen drauß machest und ein vertratwen drauff sehest und Gott nicht mehr tratwest denn dem Mammon, deinem vermögen, der menge und groffen gewalt, das sol nicht sein. Dis ist alles gut, aber hüte dich dafür, das du darauß nicht vertratwest. Diese dinge sollen nicht der grund sein unser zuverſicht, da ich mein vertratwen auffſezete. Also reißet er alles umb, darauß ein Menſch und ſein herß trawet und dem erſten Gebot widerſtrebet.

Ich bin nicht ſo gar alt, aber ich hab jr viel erlebt, die ſich auff jre gewalt verließen und drauff ſtolzireten, die jzt im dreck ligen, urſach iſt die: ſie wolten das erſte Gebot umbſturzen und gedachten: wir haben ſo viel Stedte, Schlöffer, ſo viel tauſent Dörffer etc. Rhümeten ſich jres Kriegsvolcks, Büchſen, bündnis und geſellſchaft höher denn Gottes: darumb kans uns nicht ſeilen, wir werden glück und ſieg haben, Ja wol. Wo fur ſiht Gott im Himmel? Sie ſind drüber zu ſcheitern gangen oder heim komen, haben das frauen im Nacken mit ſich bracht und danider gelegen, ſind dennoch nicht klug worden.

Jzt weil man mit dem Türken krieget, ſo jaget er uns auch ins erſte Gebot, noch werden etliche ſagen: wir habens gethan und jrer ſtercke und krafft zuſchreiben, was Gott alleine durch ſolche mittel ausgerichtet, Darumb wenn dieſe ding vorhanden ſind, ſo iſt fleiſch und blut ſtolz darauß. Ich habe auch dagegen geſehen etliche, ſo ſeße und ſtolz ſind geweß, wenn jnen die menge anhieng, das ſie krafft, zuſall und beſtand hatten, etwa ein glücklin und ſieglin erlangten, Aber da ſie wider von jnen abfielen, ſind ſie ſo verreterische, ſchendliche und verzagte blöde Bößewichter worden, das es ein ſchande iſt, das ſie auch holz hetten auff ſich laſſen entzwey haben und ſpalten. So ſihet man, wer jr Gott geweſen iſt, Nemlich: jr gewalt, anhang, Fürſtenthume,

R] videtur, quis eorum deus fuerit, nempe buxen, ſchwert. 'Vana ſalus homini'⁵, Ps. 60, 13
 'Ante ruinam cor', krafft et qui fidit ea, corruiet. Sic ſcriptura ex hoc prae-
 cep¹⁶to nimpt̃s. Nam qui alia re fidit quam dei miſericordia, ideo corruiet. Got
 geb, er hab zu hilff Turcam, Cesarem et totum mundum. Sic vult corda
 5 ſervare pura in vera fiducia in Deum, ut nemo ſciat aliquid quam ſe et
 deum ſolum. Wer anders an ſehet, der furts nicht hin aus. Sed haec non
 tangunt corda noſtra, niſi veniat periculum. Niſi in eo recenseat 1. prae-
 ceptum et recog¹⁸noverit, desperat. Econtra cogitandum verbum 'Ego ſum.'
 Ideo dicit: deus non diligit vos, quia multi, non respexit v¹⁶estram multi-

5 vera c aus unica

7 praeceptum] p̃

A] 10 Büchſen und Schwerter und nicht Gott, auff den ſie hetten hoffen ſollen. Da
 muſ man jnen denn ſingen das Liedlin fur ſolche Scharmekhen gehörig: Vana Ps. 60, 13
 ſalus hominis, Menſchen hülffe iſt kein nuß. Item Superbia praecedit caſum
 et exaltatio ruinam, Wer zu grunde gehen ſol, der wird zuvor ſtolz, Ante
 ruinam exaltatur cor, hoffertiger und ſtolzer mut kömet fur den fall Pro-
 15 verb. 16. Item Omnis homo mendax. Es iſt eitel nichtig ding umb menſch=
 liche hülffe. Ps. 116, 11

Also nimetz die Schrifft aus dem erſten Gebot, denn deſſelbigen Gebots
 Summa iſt alleine Gott vertrauen und allen andern Creaturen urlaub geben.
 Denn wer ſich auff was anders verleiſt denn auff Gottes barmherzigkeit, der
 20 kan nicht beſtehen, er muſ fallen, Gott gebe, er habe zu hülffe und freunde
 den Türkiſchen Reiſer oder die ganze Welt mit aller jrer macht und gewalt,
 dennoch kan ers nicht hinaus füren, es wird jm feilen, er wird fur dem ſieg
 wol ſtolz ſein, aber es wird keinen beſtand haben. Damit wil Moſes die
 herzen rein behalten im einigem vertrauen auff Gott, das niemand etwas
 25 wiſſe oder kenne denn Gott und ſich alleine zu jm halte. Wer etwas anders
 anſihet, der fürts nicht hinaus.

Aber das rüret unſer herz nicht ehe, biß das die höcheſte not und an-
 ſechtung kömet, wenn einer jme denn nicht das erſte Gebot furchet und be-
 dencketz, da verzweifelt denn fleiſch und blut, wo Gott nicht hilfft. Aber es
 30 hilfft bey der Welt nicht, es gehet jr nicht zu herhen, biß das ſie zu boden
 geſtürzet werden, ſo müſſen ſie denn bekennen, das dem also ſey, wenn ſie von
 aller krafft und allen guten Freunden verlaſſen ſind und niemand haben, der
 jnen helffe. Widerumb wer da gedenckt an das wort Ich bin der HERR,
 der mag beſtehen, der kan ſich wider auffrichten.

35 Darumb ſaget Moſe Gott liebet euch nicht darumb, das ewer

zu 11 Psal. 60. r zu 15 Psal. 116. r zu 20 Wider Menſchen und aller Creatur
 zuverſicht. r zu 27 Allerley Notwirkung bey den Gleybigen. r

R) tudinem, cum ſis pauciſſimus. Wie gefelt dir das? Sic cum tibi contra Turcam, dic: non edifico auff buxen und groß her, quia tu haſts bald geſchlagen. Sed in tuo nomine und vertrauen incipiam bellare, quia es deus noster et ideo utar buxen. Quae autem cauſa? das er euch lib hat, das er ſich dir erbeut ex mera miſericordia et dicit 'Ego deus vester'. Non ergo 5 propter tuam gewalt, divitias, ſed quod tam propitius et ſe erbeut et quod ſervat den bund quem iuravit. Quicquid ergo tibi evenit, ex lib und gunſt factum i. e. cogita et vert|raue mir allein et inſpice nihil aliud quam quod diligam te ex mera. Sic Moſe reiſt all idolatriam umb, 1. reuſt er das falſch

2 her(ä) 3 vert: 5 ſich über dir. ergo über 6 propter

A) viel iſt. Ja hütet euch dafür, er hat nicht ewer Menge angeſehen, weil 10 ewer ſo wenig iſt, Wie gefelt dir das? darumb batet nicht drauff. Alſo wenn du ſolt wider den Türken ſtreiten, ſage: Ich barve nicht auff Büchſen und das ich hab ein groſſes Heer oder viel tauſent Man und Kriegsvolcks, denn du, lieber Gott, haſts balde geſchlagen, ich habe wol die Kriegsrüſtung bey einander, aber ich verlaſſe mich nicht drauff, Sondern in deinem Namen 15 und vertrauen wil ich ſtreiten, denn du biſt unſer Gott und du ſprichſt: man ſol dir alleine vertrauen, und darumb wil ich Büchſen, rüſtung und anders nur in deinem Namen gebrauchen etc. Alſo ſolte man hinan gehen.

Was iſt nu denn die urſache, darumb er euch lieb hat? Darumb geſchiet: nicht umb deiner gewalt willen, ſondern das er ſo gnedig iſt und 20 ſich alſo gegen dir erboten hat und das er den Bund hielt, den er ewern Vetern geredt hat, das er ſich euch erbeut aus lauter barmherzigkeit und gnaden und ſpricht

7,9 So ſolt du wiſſen, das der HERR dein Gott iſt ein trewer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit hielt denen, ſo in 25 lieben und ſeine Gebot halten.

Darumb was dir widerferet, das geſchiet alles aus liebe und gunſt, das iſt: ſihe hinter dich, gedenc an meine vorige hülffe und daher vertraue mir allein etc. darumb das ich mich deiner hab angenommen. Sihe anders nichts an, denn das ich dich liebe aus lauter güte und barmherzigkeit 30 und dancke mir dafür, das ich ſo gnedig bin und erbiete mich gegen dir, das ich dein Gott ſein wil, denn das thue ich aus lauter gnaden und gunſt.

Alſo reiſſt Gott alle Abgötterey umb und tilget ſie aus unſerm herzen und iſt ſolchs ein ſeiner Commentarius des erſten Gebots. Erſtlich reiſſt er

zu 10 Moſi einſchlag und nützliche vorbeugung. r 15 Pſal. 20. 32 r zu 22 Bewegung G. Liebe. r zu 28 Waltung und ausbreitung G. gnade Pſal. 103. 117. r zu 33 Abgöttereyen ſtürmung. r

R] ver[t]rawen et fid[uc]iam quae in corde nostro st[ic]k et v[ul]t, ut fidamus ex toto corde qui dicit se esse deum nostrum. Si accipis illa 4, tum habebis falsum et alienum deum, numerabit adhuc plura, iustitiam propriam de qua infra.

13.

7. November.

[Dominica XXIII.] A prandio.

5 A[u]distis in enarratione 1. praecep[ti], quod Moses tractarit die 3 mannen qui contra 1. praeceptum secht[en]: Mammon, gut, freund[sch]aft, heiden, 3. meng und eigen macht propter quae 3 gar ein grosser hauff der mundi seht a 1. praecep[to] et plus his fidit quam 1. praecep[to]. Contra hoc dixit: quando acquires domum, hoff et omnia hab[ebis], ne oblivis[caris] dei. Item besfreund
10 dich nicht cum gentibus nec adores deos ipsorum nec quod deus suscep[erit] te propter multitudinem. Sed ideo ut conservet M[oses] populum in verbo herere, ut in deo hereant in omnibus st[uc]ken, nulla crea[tura] fidant. 1. prae-

2 illa c aus illos 5 enar: 6 (u. 12) praeceptum] p 6/7 meng und eigen fehlt P
9 omnia hab[ebis] alle habe P obliviscaris] obl—s 12 omnibus] allen P nulla] na

A] das falsch ver[t]rawen und zuversicht und Superstition umb, die in unserm herzen st[ic]k, und wil, das wir im ver[t]rawen von ganzem herzen, denn er
15 sagt, er sey unser Gott, dadurch wil er ausrotten den Mammon, freund[sch]afft, gewalt und menge. Denn wenn du diese drey annimest, so hast du ein falschen und frembden Gott und kanst auch nicht bestehen, sondern du mußt zu grunde gehen. Und er wird jr noch mehr erzelen, die gleichen schaden mit den vorigen anrichten, als da ist unser eigen gerechtigkeit, welche
20 auch von dem ersten Gebot uns abzehhet.

Bisher hat Moyses gehandelt die drey feinde, das ist: Abgötter, welche wider das erste Gebot streiten und sechten als Mammon oder Reichthum, gewalt, eigen macht oder Menniger macht und freundschaft der Heiden. Diese drey ding oder Gözen machen, das gar ein gros hauff der welt absetzt
25 vom ersten Gebot und mehr die Menschen darauff ver[t]rawen denn auff Gott. Es ist gunst und liebe, reichthum, freundschaft, eigene krefft und gewalt, der welt Abgott, wie die erfahrung zeuget. Davider hat er gesagt: Wenn du bekömeest haus, hoff und anders, das du in uberflus, reichthum und narung sihest und alles genug hast, so sihe zu und begib Gott nicht. Item besfreunde
30 dich nicht mit den Heiden und bete ire Götter nicht an, h[ut]e dich fur böser gesellschaft. Und dencke, das dich Gott nicht hat umb deiner stercke und menge willen angenommen etc. sondern aus milder g[ut]e und barmherzigkeit.

Mit welchem allem Mose also das volck im wort Gottes und im ersten Gebot erhalten wil, das sie Gotte anhangen in allen st[uc]cken und auff

zu 21 Abgesagte feinde des ersten Gebots. r zu 33 Mose mühesames antreiben, allen
Xerern ein heilfames furbitde. r

R] cepti S|umma: ſein herꝥ, zuverſicht ſeꝑe auff got allein. Qui fidit M|ammone, cum eo cadit, freundſchaft und gewalt, cum ea cadit. Qui auff ſein eigen ſterck und krafft, quia nullus illorum potest hominem in neces|sitate iuvare. Dixi quod M|oses multa verba da mit zu bringt et lib|enter persuaderet hominibus, ut fid|erent homines verbo dei et nos vid|remus quam pauca sit fides. 5 Sinitur praedicare. Qui habet pecuniam, der iſt muttig et amicos, et qui ſtarck, iſt khun. Econtra. Et sinitur praedicari q|uicquid est et tamen sic manet. Tamen dicendum propter paucum numerum. Alii volunt experiri et experiuntur ut in tempore infor|tunii, ſtreckenh|ein. Ibi illa 3 non iuvant. Vos vero qui diligitis verbum, discite. Non ideo elegit, quod multi vos 10 essetis et menngig, sed es paucissimus populus. Si hoc spectasset, maiorem

1 ſetzt P

6 Sinitur praedicare] Man leſſts predigen, Sed P

9 tria] 3

11 menungig

A] keine Creatur ſonſt trawen, ſondern nach laut des erſten Gebots, jre herꝥliche zuverſicht ſehen allein auff Gott, ſein wort und verheiſſung und alle andere Creaturen ſaren laſſen. Welcher aber auff den Mammon trawet und bawet, 15 der wird mit jm zu bodem gehen, welcher auch trawet auff freundſchaft und gewalt oder menge, Item auff ſein eigen ſterck und krafft, der wird mit denſelben fallen und ſeinen hals, ja viel mehr die ſeele abſtürzen, Sintemal derſelbigen Abgötter keiner iſt, das da könne dem menſchen helfen aus nöten.

Ich hab aber geſagt, das Moſes viel wort mit zubringt und wolte die leute gerne uberreden, das ſie G. Wort traweten und jr hoffnung und zuverſicht auff Gottes zuſagung ſetzten. Und hat das erſte Gebot gar vleiffig 20 getrieben, denn wir ſehen und erfaren auch ſelbs, wie es in der welt zugehet, wie ſelzam der Glaube iſts, man leſts wol predigen, aber es ſchaffet wenig frucht und nuß. Wer geld und gut hat, der iſt mutig, wer groſſe freunde hat, iſt trozig. Item der da hat gewalt und ſtercke, der iſt kün, Und 25 widerumb, welcher es nicht hat, ſondern ſchwach, arm und elende iſt, der iſt blöde und verzagt, kleinlaut und betrübt. Man leſt predigen, ſingen und ſagen, was man wil, und bleibt alſo, wie es iſt, doch mus mans ſagen umb des kleinen heufflins willen. Die andern gleubens nicht, ſondern ſie wollens erfaren und werdens auch mit jrem groſſen ſchaden erfaren, als zur zeit des 30 unglücks und widerwertigkeit, auch wenn Streckebain hinter ſie kömet, da werden dieſe drey nicht helfen, ſie müſſen dennoch den Mammon, geld, gut, freundſchaft, macht und gewalt hinter ſich laſſen. Ir aber, welche das Wort lieben, lernetz in der furcht Gottes und laſſetz euch geſagt ſein.

7,7 Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwelet, 35 das ewer mehr weren denn allen Völcker, denn du biſt das wenigſt unter allen Völckern.

R] populum elegisset. Sed suam charitatem, misericordiam et ut servaret promissum quod patribus. Talem deum habes qui non curat quam potens 2c. ut superiora 3, sed ut respicias ipsius verbum et gratiam. Et nicht anders drauß. Non vult ferre, sed vult gefeiret sein, nihil eum movet horum 3. Nihil
 5 ergo apud vos valeat quam ipsius misericordia quam tibi promittit et hoc außdermassen sein außstreicht. 'Scito quod deus.' Haec sunt praecepta quae 7, 9 in 1. praecepto sthen, gnad, misericordiam helt er, non mentitur. Econtra si non fidis et credis, certe habebis eum qui vergelten wird. Repetit ista semel, ut bene inculcet cordibus. 'Zelotes, et misericordiam facio in milia' 2c.
 10 Est ein treuer Gott et neces[se, ut hoc addat q. d. quod promittit misericordiam, g[nad, hilff und trost, da glaub, quia treulich geredt und treulich

5 vos fehlt R

6 außdermassen] auß.

7 praecepto] p̃

10 treuer P

11 hilff P

A] **U**ß wolt er sagen: Wenn er das hett angesehen, so hette er ein grösser Voldk erwelet, du aber bist das geringste Voldk unter allen Voldkern gewesen. Sondern das er auch geliebet hat und das er seinen Eid hiette, den er 7, 8
 15 ewern Vatern geschworen hat etc. Einen solchen Gott hast du, der nicht darnach fraget, wie starck, wie groß, reich und gewaltig jemand sey, sondern das man sein wort und seine gnade ansehe und nichts anders. Er wil nicht feiren, sondern gefeiret sein, Er fragt nach der ding keines.

Es gilt nichts bey jm denn seine gnade und barmherzigkeit, welche er
 20 dir verheisset. Er achtet nicht dein geld oder freundschaft, Er wil nicht ansehen, es sol bey dir kein gut, krafft, macht noch vermögen gelten, sondern uber alles und alleine seine gnade. Wie ers denn alhie aus der massen sein außstreicht mit einem herrlichen Text, der lautet also:

Du solt wissen, das der Herr dein Gott ein Gott ist, ein 7, 9, 10
 25 treuer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit helt denen, die in lieben und seine Gebot halten, in tausent glieb, Und vergilt denen, die in hassen fur seinem angesicht, das er sie umbringe, und seumet sich nicht, das er denen vergelte fur seinem angesicht, die in hassen.

30 **D**as sind die wort, die im ersten Gebot stehen, Gnad und Barmherzigkeit helt er, er leuget nicht. Warlich so hast du einen Gott, der vergelten wird, er widerholet diese verheissunge noch einmal, auff das ers ja wol ins herke bilde, Es ist ein treuer GOTT. Und ist uberaus nötig, das er dis wort Getrew dabey sett, als wolt er sagen, das er verheisset Gnad und
 35 Barmherzigkeit, hilff und trost, das gleube, denn es ist treulich geredet und

zu 17 Göttlicher Sinn. Ro. 11. Ephef. 3. r

zu 21 Psal. 130. r

zu 32 Göttliche

Contrafact durch Mosen. r

R] gehalten. Econtra wird er nicht ſeilen incredulis. Libenter omnibus hominibus
 Ps. 86, 15 iſta v[er]ba inculcaret q. d. Si invocas, habebis deum fid[el]um. Ps. 'multae
 misericordiae et verax', promisit gratiam, m[isericordiam], troſt, hülff und rad
 in 1. praecepto, daß h[el]t er auch drüber Et eontra ungeſeumbt mit der
 ſtraff. Hoc urget, quia mundus non credit, ea laß Moſe predigen. Certe
 venit tempore quo non speratur. Quia donec Mammon adest, amicia, fortitu- 5
 tudo, g[eh]n wir hin und Moſes ſchreiet ſich zu tod, 'ego zelotes, ignis con-
 sumens, ich ſcherz nicht': mera mort[ua] litera. Si vero fit, ut verba sonant,

2 v[er]ba fehlt P 3 und rad fehlt P 4 praecepto] p[er] daß da P 4/5 mit der
 ſtraff über ungeſeumbt 5 ea [= eia?] credit 2 leſt P 6/7 amicia fortitudo] a^{cia} for^o
 8 ich ſcherz] ſcherzt P

A] ſol auch treulich gehalten werden, dencke derhalben und halte dich an ſein
 wort, halte feſte drob, ſo wird ſeine gnad und barmherzigkeit treulich 10
 k[om]men.

Und widerumb wird er auch nicht ſeilen der Ungleubigen und Ungehör-
 jamen, ſondern ſie ernſtlich ſtraffen, wie er denn ſeinen eider und zorn jnen
 alhier auch fureht. In Summa, er wolte gerne das erſte Gebot ſeinen
 Juden und jonſt allen Menſchen tieff eindrucken, darumb widerholet er ſo 15
 oft die wort deſſelbigen Gebots, als ſolt er ſagen: Thue dich nur zu jm, ſo
 haſt du einen treuen Gott. Wie jn auch abmalet der ſechs und achtzigſte
 Ps. 86, 15 Pſalm: Tu, Domine Deus, miſerator et miſericors, patiens et multae miſeri-
 cordiae et verax. Er hat verheiſſen gnade, hülffe, wolthat und troſt allent-
 halben und eben in dem Pſalmen, daß h[el]t er auch treulich. Widerumb 20
 wird er mit der ſtraff ſich nicht ſeumen gegen den Gottloſen, ſo jm nicht
 glauben, ſondern jn haſſen und ſeine Gebot ubertreten. Daran habe ja nie-
 mand zweiffel, es wird beides unſeumlich k[om]men, wie er geſagt hat, Gutes
 den gleubigen, harte ſtraffe den ungehörſamen.

Das treibt Moſes mit groſſem ernſt, ſo haben auch alle Propheten 25
 aus dieſem Text viel dravung Gottes genommen, als daß Gott im Erſten
 Gebot den gleubigen gnade, barmherzigkeit, rat, hülffe, troſt und alles guts
 zusage, verheiſſe und getreulich auch halten wolle. Und widerumb on verzug
 die Gottloſen zu ſtraffen und heimzuſuchen gedencke. Aber die Welt gleubts
 nicht, ſiſet ſie im uberfluß, in gütern und hat jren Mammon, jre freund- 30
 ſchafft und gewalt, ſo iſts jr ein ſpot, denn achtet mans nicht, ſondern
 jaget: Ey laß Moſe predigen, ſo lange er wil, Aber höre du: warlich es
 wird k[om]men zur zeit, da man ſichs nicht verſihet.

So lange der Mammon vorhanden iſt, freundschaft, glück etc. neben
 anderm, gehet man dahin und Moſe ſchreiet ſich zu tode über dieſen worten: 35
 Ich bin ein eiberiger Gott, ein verzerend ſewr, Item ich ſcherze nicht. Aber

zu 9 Pſal. 111. r zu 12 Hinten, wie zuvor forne. r zu 25 Wie die Propheten
 Moſi jrem Praeceptor ſeigolget. r zu 34 Der Stadliche Weltwille. r

R] so iſts zulang gehart, ut iam Turca qui in 3 diebus. Interim dum clamat deus 'Ego zelotes', ich wilß nicht, kan leiden zc. nihil. Sed narnn muß man mit kolben¹. Sed Moſes vult praevenire cogitationibus, ut ſervetis mein gepot recht. Si contemnis und machts ein ſcherz drauß, macht er auch ein ſcherz drauß. Sicut cum istis, quamquam spreverunt et cogitarunt diu ultra mille annos abesse periculum, tamen adfuit in 1 hora. Sic fuit cum rusticis. Quare diligenter admonet, ne fidant his 3, sed ſehen ſich fur, quia ungeſeumbt 1. venit malum. De hoc multa possem dicere exempla, 2. vidistis rusticos, wie ſich auffgerieben. Iam Turcae erad[icantur]. Olim Saul, Sodoma, Gomorra,

2 kans nit leiden P 5 quamquam] q: 9 ſie ſich P

¹⁾ vgl. m. Anm. zu Bd. 27, 449, 11. P.

A] 10 es iſt alles ein eitel und todter Buchſtabe den ungleubigen, man fülets nicht, ſo gleubet mans auch nicht, die wort ſind uns kelter denn Eiß, lauten nicht in den ohren, biß die erfarung und die not zur hand kömet und das unglück trifft, denn wird man ſein erſt recht gewar. Als jzt mit dem Türcken, der vor wenig tagen Wien belagert etc. In des wiewol Gott ſchreiet: 15 'Ich bin ein eiberiger Gott, ich wilß und kans nicht leiden', das hilfft alles nicht, O es gilt kein predigen bey dem Pöbel, Aber Narren mus man denn mit kolben lausen. Wer nicht wil wort hören, dem müßen Spieß und Büchsen raten².

So wil Moſes die ſeinen und uns dafur gewarnet haben und ſagen: 20 Gedenckt, daß jr unſers Herrn Gottes gebot, ſitten und recht haltet, veracht jrß aber* und macht ein ſcherz drauß, ſo macht er aus euch widerumb ein ſpot. Gleich wie mit jenen, wiewol ſie hofften und gedachten, die not und gefahr were noch wol über tauſent jar von dannen, doch war ſie in einer ſtunden da. Also geſchah es auch mit den auffrührriſchen Batorn, die fürchten 25 ſich auch fur keinem unglück, aber in einer ſtunden waren ſie alle erſchlagen.

So haben ſich die Oſterreicher des Türcken auch nicht verſehen, ſondern gedachten, er were tauſent meilen von jnen, aber in zweien tagen hatten ſie jn über dem halße und fiel das unglück über ſie, daß jr viel erſchlagen und gefangen weg gefüret worden, die ſtraffe kam jnen gar zu beizeite. Darumb 30 vermanet Moſes uns also vleißig, daß wir dieſen dreien dingen nicht trawen, ſondern daß man ſich dafur zum vleißigſten hüten und fürſehen ſolle, Denn das unglück kömet ungeſeumbt.

Des köndte ich viel Exempel ſagen, aber ich habe die zwey newlich geſehen, als wie die Batorn in der Auffrühr ſind geſchlagen und auffgerieben, 35 Und wie jzt die Türcken grauſamlich tyranniſiret haben. Vorzeiten ſind

zu 20 Göttliche Batertreue. r zu 26 Eile des unfalles. r zu 34 Reße der ſtraffe. r

²⁾ Fehlt in Ls. Sammlung, Wander 5 (Wort Nr. 655) gibt es ohne Beleg, st. raten stand urſprünglich lehren (: hören). P.

R] totus mundus, ehe sie sich umbsehen. Sic mundus non vult credere, putat deum non sic accelerare, donec da ligt ersoffen und erstochen. Wem nicht zuradten ist, dem ist auch nicht zu helfen.¹ Vides cur M|oses so treulich hart warnet, das man sich sol fürchten coram deo, quod dixit: er wird vergelten unverseumbt. Das est impiorum pars, sed kern sich nicht dran. 2. teil. 'Er helt als ein trewer got.'² Ista bene inscribe, inquit Mose, utrumque zornig und grausam non fidentibus et econtra. Beides ernst und warheit. Das gilt uns et praesertim tempore tribulationis, cum tuus got warheit, qui promisit g|nad, barm|herzigkeit, hilff und rad omnibus fidentibus. Das ist so

2 accel^e 3/4 hat gewarnet P 8 tribulationis bis warheit] tali

¹) nicht in Luthers Slg. Eins der verbreitetsten Sprichwörter, vgl. Wander 3 (rathen Nr. 61). Oben schon wie heute zu raten ist st. zu r. stehet, wie sonst in älterer Zeit meist, vgl. auch Z. 14. P.

A] andere Exempel gewesen, als Saul, Sodoma und Gomorra, die Sündflut der ganzen Welt, denn ehe sie sich umbsehen, da kam die straffe. Das wil die Welt nicht glauben, sondern meinet, Gott eile nicht also seer mit der Straffe, bis so lang das sie es erferet und da ligt in der Aschen oder erseuffet und erstochen ist, Darumb wem nicht zu raten ist, dem stehet auch nicht zu helfen, die Welt wil mit kolben gelaufet sein².

Und alhie siehest du, wie Moses also treulich und ernstlich warnet, das man sich sol fur Gott fürchten, denn er diese wort dazu sehet: Er wird vergelten unverseumet. Als solt er sagen: Sein zorn wird plötzlich tomen und straffen die Ungleubigen, die jzt getrost scharren und pochen, das, solten sie unsinnig werden, so wird der zorn Gottes balde hinter jnen zuschlagen, was sie denn werden dran gewinnen, da mögen sie die Schue mit schmiren. Dieser Text gehört fur die Gottlosen und ist jre Dlection, aber sie keren sich nicht dran, sie sind verstockt und verblendet, das sie des ersten stücks, welchs jnen, den Gottlosen gesagt ist, nichts warnemen.

Das ander stück: Er ist ein trewer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit helt. Dieses schreibe beides vleissig an, spricht Moses, nemlich das Gott zornig und grausam ist gegen denen, so an jn nicht glauben, welchen gehört zorn und plage. Widerumb erzeiget er auch gnade und barmherzigkeit gegen den gleubigen. Solches sol nu beiderseits ernst und die warheit sein, und es gilt uns, die wir müssen mit der Welt einen sturm ausstehen oder das bad mit jr ausgießen. Da sol zu solcher gefehrlichen und sorglichen zeit dieses unser trost sein, das Gott ein trewer und warhafftiger Gott sey in der not, welcher verheissen hat gnade und barmherzigkeit, hülff und rat allen gleubigen und werde solchs auch gewis halten.

15 heffen zu 17 Durchbringen G. zornß. Psal. 2. r zu 25 Freudengeschrey fur die Gottseligen. Psal. 118. r zu 31 „ r

²) diese Anwendung der bek. Redensart (vgl. zu 687, 3) auf die Welt scheint nur Aursfaberisch, nicht sprichwörtlich. P.

R] not auszustreichen ut prius, quia accedente neces[s]itate vidimus, quanta sit desperatio, infirmitas, arm leut lib[er]enter hab[er]ent tum hilff, stifften gern, invocamus omnes amicos, sed nullibi auxilium, omnia idola[tria] ghet unter. Tanta blödsheit, erschrecken, ut illi so star, ut nemo possit weich machen. 5 Sie econtra illos mollis[s]imos, territis[s]imos nemo hart machen. Ideo regendum, qui sterrig fleß und steck sunt, terrendi minis. Econtra blöd, verzagte ut erigantur istis v[er]bis. Tu habes fid[el]um deum qui promis[it] gratiam et iuravit tibi se fore deum t[ui]um. Ergo non iocatur illa promis[sio], er seht dran c[ae]lum et terram, es sol gehalten werden. 'Seito', seß kein zweifel

4 ersch[recken] erschrockenen P 9 terram] t) zweifel] zu:

A] 10 Dieses ist ja so not auszustreichen, wenn krieg, tewrung, pestilenz und ander unfall komen als das vorige, wie Gott die bösen gewislich straffen wolle. Denn wenn die not und trübsal daher gehet, so sehen wir unsere schwachheit und ist dazu ein gros zagen und furcht vorhanden, da werden wir gewar, wie arme, dürfftige leute wir sind. Balde folget das hin und wider= 15 lauffen und hetten gerne hülffe, wollen denn dieses und jenes stifften, hoffen auff den Mammon, ruffen alle gute freunde und bekanten an, aber damit ist nirgends kein bestand, alhie gehet denn alle Abgötterey unter. Man wird so weich, blöde und verzagt, das uns niemand auffrichten noch trösten kan, gleich wie dagegen die Gottlosen so störrig, stöckisch, unbeweglich und 20 hart sind, das sie niemand kan weich machen noch in ein schrecken und furcht bringen, bis das sie gar zu boden ligen. Wie denn widerumb die weichen, schwachen und erschrockenen niemand gnug kan hart und starck machen.

Darumb muß man also thun, das, welche störrig, flöße, stein, stöcke 25 und Sewtröge sind, die weder Gott noch den Teufel fürchten, die muß man erschrecken mit ernstlichem drowen. Widerumb blöde, erschrockene und verzagte leute sol man mit diesen lieblichsten Trostworten auffrichten und stercken, das man also zu jnen sage: Du hast einen getrewen Gott, der dir gnade und barmherzigkeit verheissen hat und schweret dir noch dazu, er wolle dein 30 Gott sein. Denn also spricht er im Propheten Ezechiel 'Als war ich Gott Hesel. 33, 11 hin und lebe, so wil ich nicht den tod des Sünders, sondern das er sich bekere und lebe'. Derhalben so scherzet er mit dieser verheissung nicht, es ist solche zusagung jme nicht ein gering und leichte wort, sondern ein lauter ernst und es sol den gleubigen gehalten werden, er seßete ehe dran Himel 35 und Erden, ja es müste ehe himel und erden vergehen, denn das sein Wort

zu 11 Weltleut verhalten in anligen. r zu 24 Bereitschafft fur beiderley Art. r
zu 30 Cap. 18. 33. r zu 31 „ r zu 34 Luc. 21. r

R] dran, bin tretwer, qui non mentitur noch schimpft. 'Bund': exhibebit misericordiam, videbis certis[sime]. Sic enim facimus in paupertate, tantum respiciamus, ubi pecunia sit, ubi non, in ignominia: ubi honor, non honor, in mortis periculo, peste, bello videt pacem, non pacem et non potest se erheben, ut verba haec respiciat. Dicit ergo M[oses]: quando vis fidere deo et alios deos, 5 venies in jamer, not, ferlichkeit leibz, guts, tum cogita non respiciendum, ubi bona, ubi freund[schafft], feind[schafft], tod, leben, sed huc quod tibi promisit deus. Si mera adest paupertas, pestis: Ego dominus. Servabo pactum treulich. Ista, inquam, cogitanda. Sic vides, quomodo p[rophet]ae, praesertim Ps. 145, 18 psalmi hunc textum respexerint. 'Prope est dominus omnibus.' Multae tri- 10

3 ignominia] ig^a non honor] nō ho:

A] nicht sollte erfüllet werden. So seze nu deine zuversicht hierauff und sey gewis, Gott sey ein getrewer Gott, der nicht leuget, scherzet noch schimpft, sondern der den Bund und Barmherzigkeit hellet. Er beweiset barmherzigkeit (gegen denen, die seine Gebot halten) ins tausente glied, das wirst du gewislich erfahren. 15

Also thun wir aber: wenn wir in armut stecken, so sehen wir nirgend hin, denn nur wo Geld oder nicht Geld ist. Wenn schmach und schande vorhanden ist, balde sind unsere augen dahin gerichtet, wo ehre oder keine ist. In todes nöten, Pestilenz zeiten und in Kriegsleufften sihet man, wo gesundheit und wo friede oder kein friede ist, dahin stehen alle unsere gedanken, 20 wir können unsere herzen nicht erheben, das sie diese wort alhie ansehen möchten. Aus dieser ursache saget Moses: wenn du wilt Gott trawen und nicht frembde Götter haben, sondern das erste Gebot halten und du kömest darüber in not, jamer oder in gefahr leibes und lebens, so gedencke dran, das du nicht sehest, wo menschliche hülffe und rat, wo geld und gut, wo 25 freunde oder feinde, leben oder tod bleibe, sondern hieher sihe auff Gottes Wort, höre, was Gott dir verheissen habe. Denn wenn schon eitel not, tod, krieg, krankheit und tewrung vorhanden ist, dennoch solt du diese wort dir nicht nemen lassen, die alhie gesaget werden: Ich bin der Herr, ich wil meinen Bund treulich halten. 30

Aus diesem Text sind gar viel Psalmen gemacht, die alle auff diesen Spruch Mofi sehen, da David auch rhümet, Gott sey getrew, gerecht und ein Ps. 145, 18 Vergelter, Item ein helffer in der not, als im 145. Psalm: 'Der Herr ist nahe bey alle denen, die in anrufen, die in in der warheit anrufen'. Item: Ps. 34, 20 'der gerechte muß viel leiden, aber der Herr hilfft jm aus dem allen'. Item, 35

zu 16 Notstands und Dürfftigkeit gedanken. r zu 24 2. Timoth. 3. r zu 28 Hülff-
gewisheit. r zu 32 Schrift forschung und brauch. r zu 34 2. Timoth. 3. r zu 35
Psalm. 34. 44. r

R] bulgationes iustorum. 'Reputamur sicut oves' Ro. 8. Sed additum: **Gott** Röm. 8, 37
 hilfft, redt. Sic psalterium nihil aliud quam exempla 1. praecepti, quia der
 bund ist fest, **G**lot trew. Econtra qui hart, sicher: retributor peccatorum.
 Videbis, das gut quod samlen, alii freffen, Ir zeit ist umbgelebt, quia 1. prae-
 5 ceptum ist war. Vos treulich got gewarnet, ut sciatis, quod heubtstück
 Christianae fidei est, quod discamus deo fidere nec econtra, quando ista 3
 adsunt. Ne faciatis ut quidam cives et rustici: het ich nur gelt gnug,
 quid ego dominum. Illi non discunt 1. praeceptum intelligere, uber die wil
Gott komen, ehe sie sichs versehen et perdent corpus et bona. Econtra ego
 10 et mei similes certe infortunamus, habemus promis[sionem] quae dicit: exhibebo

2 psalterium] ps^l] psal. iij. P praecepti] p ps^m r 5 heubt: 7 fa^t gnug] gut P

A] der Psalm jaget: 'Wir sind geachtet als Schlachtschafe', wie solches S. Paulus Ps. 44, 23
 jun Römern auch anzeucht, und drauff spricht: 'aber in dem allem uber=Röm. 8, 37
 winden wir weit umb des willen, der uns geliebt hat'. Die Psalmen klagen
 jmerdar unser not und jamer, aber allezeit ist die zusagung dabei gesetzt:
 15 **Gott** hilfft und rett. Das also die Psalmen eine rechte Auslegung sind
 des ersten Gebots, denn der Bund ist feste, das **Gott** getrew ist, er wil
 halten, was er zugesaget hat. Widerumb sagen die Psalmen auch, wie **Gott**
 die ungerechten richten wird und sie zu schanden machen. Als im 91. Psalm Ps. 91, 8
 wird gesagt: 'Du wirst sehen, wie es dem Gottlosen vergolten wird'. **Gott**
 20 kan wol diese kunst, das, was die Gottlosen zusamen tragen und samlen,
 das es sol ein ander auff freffen, ja umb leib und gut, leute und lande
 sollen sie komen, denn sie sündigen wider das erste Gebot. Dazur hat uns
 bisher Moses gar trewlich gewarnet.

Das ist nu das Heubtstücke der Christlichen lere, das wir lernen auff
 25 **Gott** trawen, in nicht verachten und darauff stolhiren, wenn die drey ding
 vorhanden sind, als Gut, Freundschaftt und Gewalt, das man sein vertrawen
 auff die Creaturn setzete, sicher und vertwegen des gelbes und gutes halben
 sey, gleich als dürffte man unsers H. Gotts nicht. Widerumb das man auch
 nicht verzage, wenn diese drey nicht da sind. Darumb thue man nicht wie
 30 etliche Schelmen unter den Bürgern und Bawrn thun, wenn die geld und
 gut haben, so sind sie mutig und stolz, werden drüber Mammonisten und
 Abgöttische Leute, verleugnen **Gott**, stolhiren wider jren **Gott** und treten das
 erste Gebot mit füßen, sagen: Hette ich nur gelbes gnug, was wolt ich
 klagen? Hinter diese wil **Gott** komen, ehe sie sichs versehen, und sie unter-
 35 drucken, und wil **Gott** sich da nicht seumen, sie sollen leib und gut, Seelen
 und alles verlieren. Dagegen die fromen, die da erschrecken fur **Gott**, sollen

zu 17 Argument des Psalters. r zu 21 „ r zu 24 Inhalt der ganzen H. Schrift. r
 zu 30  r

R] tibi misericordiam. Utinam ista discere possemus. Si quis istis v[er]bis crederet corde, fieret cor superbum. Denn wen der zusagt, ut aud[istis]. Si crederem deum c[el]i et terrae crea[torem] meum propiciu[m] d[omi]num, wolt ich g[er]ne sehen, qui mihi malum faceret. Certe talis res[pic]eret T[ur]cam ut ego laus. Nemo eo ditior esset, melior, wußt mehr denn er, quia nihil 5 geredt gegen der g[nad] und b[arm]herzigkeit quam ego habeo. Sed non est, quia non creditur nec habetur pro verbo dei qui creavit omnia et habet in manu. Sicut max[im]e terrere debet: Si non fidis me, scito, quod irascor. Das sol c[el]um et terram zueng machen et ibi cogitare, das getwel[b] c[el]i,

1 v[er]bis] vellet P 3 terrae] t 5 eine laus P esse 7 cre^t 9 terram] t
zueng] zornig P

A] nicht verzweifeln in jrer trübsal, als ich und meines gleichen haben nicht 10 viel guter tage, darumb zu uns wird gesagt: Es sol nicht not haben, Gott sey getrew und halte seine barmherzigkeit und bund. Wie denn die Verheißung lautet 'Ich wil Barmherzigkeit erzeigen' etc. Ey wenn wir den worten nur glauben köndten und gewis möchten sein, das es Gottes Wort were, wie solt unser herz und gewissen doch darüber so stolz werden? wie 15 würde ich wider alle Creaturen so mutig sein, da könte ich sagen: Dietweil ich einen gnedigen Gott habe, der mir gnade zusaget, wer ist reicher denn ich? Denn wem der etwas zusaget, dem darff ers halten.

Wenn du nu solches glaubtest, das dir Gott so geneigt sey, das er dich nicht verlassen wolle in armut, schande und tod, Item alle Creaturen dir 20 günstig und geneigt sind umb seinen willen, So wolt ich gerne sehen, welcher mir wolt etwas böses thun, denn ich köndte den Mammon, alle freundschaft, Tyrannen, den Türcken oder den König von Frankreich ansehen gleich als eine Sauß oder Fliegen. Niemand ist reicher denn er, niemand frömer, niemand wußte mehr denn er, denn es ist alles nichts geredet gegen 25 der Gnade und Barmherzigkeit, die ich an Gott hab. Ey der Teufel, wer were stercker denn ich, diese stercke von der Gnade und Barmherzigkeit Gottes solte man also erheben, das man auch den Teufel und Türcken nichts dagegen achtete. Aber man höret diese wort allein und helt sie, gleich als hette sie nur jrgend ein Pfarherr, Capellan oder Prediger geredet, man gleubets 30 nicht, man helts nicht fur Gottes des Allmechtigen wort. Aber welcher es gleubet, der hats alles und hats in der faust. Es sol uns aber auch seer schrecken, das Gott daneben saget: Tratvest du mir nicht, so wisse, das ich zörne, und diese wort oder diese dreuung sollen dich also treiben, das dir Himmel und Erden sol zu enge werden und jmerdar gedencken müßest, der Himmel werde einfallen und das Meer werde dich erseuffen und die Erde mit dir untergehen.

zu 13 Luc. 17. r zu 16 „ r zu 19 Am Glauben mangelt's uberal. r zu 22
Matth. 21. r zu 30 N. B. r zu 31 Marc. 9. r

R] terra werde unter ghen. Sed das lassen wir, Sed si T[urca veniret, ibi max[imus timor. Sic experientia et vita videmus, quam miseri simus qui nihil timemus nobis a verbo nec fidimus. Weil wir den nicht g[leu]ben, oportet experientia discamus per T[urcam], ut sciamus, das deo kein s[cher]z
 5 ist. M[os]es wolt illa v[er]ba gern so baden, kochen, ut eingehen, ut pii cogitent omnia, c[el]um et terram, mea, M[am]mon und freundschaft nihil ad eam. Econtra ich wil im vergelten unverseumbt. Ibi cogitandum: plus timendus is quam 1000 T[ur]cae. Sed man sol fidere istis 3, non timendus deus, sed T[ur]ca und bose zeit und ein rauschen b[il]at fortius sit quam deus suis
 10 minationibus, Et ein xpd gesel et R plus exhilaret. Certe damnare nos

6 terram] dO freund: 7 cogt 8 is quam über 1000 T[ur]cae (q= hi)

A] Aber wenn man dis gleich lange saget, das Gott zornet, so fraget man nichts darnach. Wenn jrgend ein Fürst zornete oder das man sagete, der Türcke keme, da were grosse furcht, aber Gott gilt bey dieser art gar nichts, der da spricht, Er zörne mit uns etc. Also sehen wir in der erfahrung
 15 und an diesem teglichen leben, wie gar arme leute wir sind, die wir uns nicht fürchten fur dem wort Gottes, trawen auch nicht drauff, weil wir denn nicht gleuben dem Wort, so müssen wirs mit der erfahrung lernen, wie bizmal durch den Türcken, das er seinen zorn uber uns ausschüttet, auff das wir sehen, wie es Gott kein s[cher]z seh.

20 M[os]es wolte gerne die wort also baden, bratwen und kochen, das sie uns doch eingiengen: denn wenn wirs gleubten, so gedechten wir, so oft wir diese wort h[ör]eten: O der Himel henget gar voll Geigen. Diese wort weren unser süßester trost fur allem M[am]mon und freundschaft und gewalt der Welt, denn wir wüsten, das Himel und Erden unser were. Widerumb wenn
 25 wir Gott nicht vertraweten und denn h[ör]eten, das Gott spricht Ich wil vergelten und ungesaumet straffen, würde man dafur erschrecken und sagen: O zörnet Gott, so ist er mehr zu fürchten denn hundert Türcken. Diese wort solten mir viel erschrecklicher sein, denn wenn hundert Türcken oder Keiser kemen. Ists nu nicht schande und sünde, das man sol diese drey
 30 ding als M[am]mon, Freundschaft und Tyrannen mehr fürchten denn Gott? und das sich einer der Creatur und eines pfenniges mehr sol frewen und den Türcken und böse zeit mehr fürchten denn Gott? Ein rauschendes blat sol stercker sein denn Gott mit alle seinen dreyungen, Und ein Roter gefelle, ein gülden, erfrewet dich mehr denn alle Gottes verheissungen?

35 Warlich wir solten uns selber fluchen, uns anspeien und verdamen, das wir sollen so verkerete herzen in uns haben, die Gott nicht vertrawen

R] ipsos debleremus, quod talia corda habemus quod deo non fedit nec timet, sed fur ein rauschend folia und freuen über ein roten pfennig. Certe M_oses lib_enter persuaderet hominibus sicut et ego. Nota: est fidelis deus ders nicht feilen lest an gnad und b_armherzigkeit, vult satis b_ona dare, et econtra plag und unglück gnug zuschickt. Si contra. Iam exponit se. Dixit eum fidelem 5 deum, qui gnad und b_armherzigkeit helt. Iam exponit, quomodo servet misericordiam et gnad? Das heists, das dich Got wird dich lib haben, segnen, dabit uxorem, liberos, et illa omnia servabit contra pestem, Sat_anam et o_mnia mala, ut sit tua proge_nies longa in 1000 glid. Si econtra, non. 'Et wird 7, 13 die frucht' i. e. tuos liberos, ut sis sanus, hab_t 1 guten mut und hab_t feine 10

2 pfennig] pfl

5 Si contra] si(c)G] Sic q P

9 econtra über non

A] noch fürchten. Es möchte uns wol gereuen, das wir leben, dieweil wir also unserm Herrn Gott ungehorsam seien und ein rauschendes blat mehr denn in fürchten und einen roten Gulden mehr lieben. Solche untugent sticht in unserm herzen. Dieß wolte Moſes gerne den leuten einbilden (wie ichs denn auch gerne thun wolt) und spricht: Gott lessets warlich an Gnade und 15 Barmherzigkeit nicht feilen, er wil güter gnug haben, die er gibt denen, die in fürchten. Dagegen so wil er auch nicht scherzen und gar gnug plagen und unglück verschaffen, so er dir zuschicken wol, wenn du jm nicht gehorcheſt und deines Eigenfinnes lebest.

7, 12, 13 Und wenn jr diese Recht höret und haltet sie und darnach 20 thut, so wird der HERR dein Gott auch halten den Bund und Barmherzigkeit, die er deinen Vatern geschworen hat. Und wird dich lieben und segnen und mehren und wird die frucht deines leibes segnen und die frucht deines Landes, dein Getreide, Most und öle, die frucht deiner Ruhe und die 25 frucht deiner Schafe auff dem Lande etc.

Izt wird er sich selber erklären, was da sey Gnade und barmherzigkeit Gottes, Item was da sey der zorn Gottes, denn er hat gesagt, Gott sey ein getreuer Gott, welcher gnade und barmherzigkeit helt und dir guts thut. Aber was thut Gott, wenn er gnad und barmherzigkeit erzeiget? 30 Darauff antwortet Moſes: Er wird dich lieben und segnen und mehren etc. Das wird der Segen, die Gnade oder Barmherzigkeit sein, das er dir wird Weib und Kind geben und dieses alles wird er auch dir bewaren fur dem Sathan, Pestilenz, Wetter und fur allem unglück und ubel, das dein Geschlecht lange were ins tausent glib, Er wil_s alles in seine hut nemen. 35

Er wird die frucht deines leibes segnen, das ist: deine Kinder, das die gesund seien und du einen guten mut hab_t, feine Kinder one gebrechen.

R] kinder, post 'die frucht des lands', ut sequitur. 'Benedictus inter omnes 7, 14
gentes' 1c. Vides, quid vocet gnad und barmherzigkeit. Si fides, ne cures,
qui nutriaris, domum, liberos, uxorem hab[ea]s: Da laß mich fur sorgen, tantum 1. Petri 5, 7
mihi fide curamque mihi relinq[ue]. Iacta cogitatum. Ego tantum potestatis
5 habeo, ut te benedicam et custodiam a Satana, mundo et quicquid mali.
Sed talem deum lib[er]enter haberemus, der uns gar kein leid widerfahren ließ.
Sed cogita: Si persequitur mundus, Ego te liberabo. Et uber das benedictus
populus, quia alii omnes populi non me fidunt. Propter hoc soltu gnug
haben und kein bos seuch. Quare sit, das er seinen heiligen so viel plag
10 ut S. Ioh[anni] baptistae imponit pati, sed non leßt stercken. Si in mortem,

1 post] pL RP 2 ne über cures 10 leßt stercken P

A] Darnach sol auch die frucht des landes gesegnet sein als dein getreide, dein
Most und ole etc. und folget drauff: Gesegnet wirst du sein unter allen
Völkern. Da sihest du, was da heiße Gnade und Barmherzigkeit, das er
wil sagen: Wirst du Gott vertrauen, so forge nicht, wie du erneret werdest,
15 wie dein haus und hoff, weib und kind erhalten werde, da laß mich dafür
sorgen, vertraue nur mir und laß mir die forge, wie denn auch der Psalm
saget: Wirß dein anligen auff den Herrn, er wirds wol machen. Item S. Petrus
in seiner Epistel spricht: Alle ewere forge werffet auff in, denn er forget fur 1. Petri 5, 7
euch. Es haben diese Sprüche David und S. Petrus aus diesem Text 1. Petri 5, 7
20 genommen.

Und Gott wil alhie durch Mosen sagen: Ich habe noch so viel Engel
und so viel gewalt, das ich dich segnen könne und bewaren fur dem Teufel
und fur allem unglück, auch aus aller trübsal und not helfen. Wir wolten
aber gerne einen solchen Gott haben, welcher uns gar kein leid lies wider-
25 faren, Da wisse du, es ligt nichts dran, wenn dich die welt gleich hasset und
verfolget. Er wil doch dich lieben, wil dich die welt geringern, so wil er
dich mehren, Er wil ja so stark sein (wo er anders nicht stercker ist) als
dein Feind sein mag und wil dich wol erretten.

Gesegnet wirst du sein uber alle Völker.

30 **D**u solt ein selig und gedigen volck sein, denn die andern Völker trawen 7, 14
nicht auff mich, und darumb das du mir trawest, so solt du auch
gnug haben und kein böses sol unter dir sein und solt mein reichlich genießen.
Ist nu diesem also, wie kömets aber, das Gott gleichwol oft seinen
heiligen so viel plagen und seuchen zuschickt und Joannem den Teuffer des
35 schmelichsten tods stercken leßet? Item dem Hiob schickt er viel leidens zu?

zu 14 „ r zu 17 Psal. 55. r zu 18 1. Cap. 5. r zu 21 Göttliches vermögen. r
zu 30 Zugang von Gott. r zu 33 Creutzes leuterung Pro. 17 r

R] tamen postea in gloriam. Econtra impii in honore viventes: in morte finem habet honor et omnis gloria. Si etiam multa nihil ad nos, quia non necessaria abundantia. Sed si fides deo, habebis omnia, non fame morieris. Esto hab[eant] plus quam tu, non so wol zu gut komen ut tibi i. e. quicquid indiges, dabo. Wo nicht, wird er das gelt, heuser, ehr suchen, samlen et tamen in fine nihil erit, ut pueri moriantur et soboles eradicetur. Alius acquirit bona, domum, agros et uxorem und mit schanden, schaden et mala conscientia, melius ut mihi fidas et tuum habebis benedictionem etiam in abundantia ꝛ.

14

21. November.

A prandio. [Dominica XXVI.]

A[udivistis] die t[reue] warnung in E[uangelio]¹ quod deb[emus] feste bl[eiben] 10

7 conscientia] .9. 10 t[reue] t[em]pore P

¹) in der Vormittagspredigt dieses 26. Stgs. n. Tr. über Matth. 24, 15 ff. (Jena Bos. q. 24^o, Bl. 165^b ff). Die Verweisung 697, 8 geht auf das Ev. des 2. Adv. P.

A] Darauff antworte ich: das schadet alles nicht. Leßt er sie leiden, so sind sie darumb unverlassen, er leßt sie nicht stecken, er leßt sie in tod komen und bringet sie wider zum leben, Er steckt sie in schande und erhebet sie wider zu ehren.

Dagegen wenn die Gottlosen alhie in ehren leben, darnach sterben 15 sollen, so ist alle jr freude, ehre und herrligkeit aus, denn sie haben nichts mehr denn nur dis leben und sie sollen dennoch dieses lebens nicht so viel gebrauchen, das sie so frölich solten sein als ein Christ ist. Der Christen troß und trost ist, das sie alhie in diesem leben sollen unverlassen sein, die Christen sollen im mangel und not ja so wol leben als die Gottlosen in dem höchsten uberslus, denn sie können jrer armut und güterlin mit besserem gewissen gebrauchen: ob ein Christ gleich nicht so viel hat als ein reicher, so ligt nichts dran, denn uberslus ist uns nicht von nöten. Trawest du aber Gott, so wirfst du alles gnug haben und wirfst nicht hungers sterben.

Und las es gleich sein, das ein Gottloser mehr habe denn du, so magst 25 jme doch nicht so wol zu gute komen als dir. Darumb ifts so viel gesagt: Was du bedarffst, wil ich dir alles geben. Wo du aber nicht Gott fürchtest, so wird er dich lassen geld, heuser, ehr und gut suchen und samlen und lassen gewaltig werden, aber zuletzt wirds alles wider gehen, wie es herkomen, die Kinder werden dir sterben und blöghlich ausgerottet werden, es 30 wird ein ander dein erworben gut verzeren, dein haus, ecker, wiesen und Weib an sich bringen, wenn du wirfst mit schanden, schaden und bösem gewissen davon sein. Darumb were es besser, das du mir trawest, denn würdest du gesegnet sein in dieser welt und dort im andern und ewigem leben.

zu 15 Gottloser abfertigung. Job. 23. Luc. 16 r zu 21 N. B. r zu 22 Proverb. 15. Luc. 12. r zu 25 Wie dem Hunde das gras, bekömet's jnen. r

R] im rech|ten Chri|stlichen gle|uben contra istas ten|tationes 2 max|imi erroris et
persequutionis. Hoc nobis praedicatum die wir gern recht leben, alios qui
non curant, die laß man ghen, ut has 2 tenta|tiones ergreifen. Denn wers
nicht wil horen et non regi mit gut et ratione, des sey der teufel sein her.
5 Nam sic facit dominus met: qui sich nicht wollen leiden in suo reg|no, illos
dat Sat|anae, illi müssen mit leib und seel verloren sein, cum non cupiant
salvari. 1. stuch, quod post cap|tionem et vasta|tionem Hieru|salem, so solß
auch ghen in Christianitate. De sole et luna ꝛ. aud|ietis post 14 dies.

Et wollen widder fur uns nemen M|osen p|rophetam. Sumus in 1. prae-
10 cep|to: 'Ego sum d|ominus deus t|uus ut quisque discat eigent|lich, was das
heiß et ut quisque darnach lebe. Nemo debet fidere alia re quam deo vel
verbo eius. Ita cor suum non ponat quod timeat quam d|eum et eius verbum
ut sic cor nostrum mit beide, mit f|urcht und vert|rawen allein hange an
Got. Ideo etiam promissionem dedit 'Ego d|ominus deus' et 'in milia' ꝛ.
15 Illa promissio quod d|eus vult esse ꝛ. cor nostrum alliciat, ut penitus eo
fidamus. Econtra 'sum zelotes et ignis consumens visitans iniquitatem
patrum', ut all furcht und schrecken hang an im et suo verbo, ut cor nostrum
penitus sit suum b|eide mit furchten und vert|rawen, ut aliud non fidamus et

1 glauben P 2 aliis 3/4 Denn bis non] deum qui non vult audire et P 4 et
ratione fehlt P des herr sey der Teuffel P 7 so über solß 8 ꝛ. fehlt P dies über
post 9 Et fehlt P ¶ Ex deuterio: r 13 mit beide fehlt P allein hange P

A] Gesegnet wirst du sein uber allen Völkern, es wird nie= 7, 14–16
20 mand unter dir unfruchtbar sein noch unter deinem Viehe.
Der Herr wird von dir thun alle krankheit und wird keine
böse seuche der Egypter dir aufflegen, die du erfahren hast, und
wird sie allen deinen Heftern aufflegen, Du wirst alle Völker
fressen, die der HERR dein Gott dir geben wird.

25 **M**oses wil haben, das ein jglicher das erste Gebot Gottes wol lerne
halten, denn es sol kein Mensch sein, der sein Herz, zuversicht oder
vertrawen setze auff etwas anders denn alleine auff Gott und sein wort.
Und das wörtlin Herz wird darumb hieher gesetzt, auff das man Gott
fürchte und fur seinem wort sich entseze oder erschrecke, das herz sol an
30 Gott mit glauben und furcht allein hangen, darumb hat er auch verheissen,
er wolle dein Gott sein, gnade und barmherzigkeit erzeigen alle denen die
jnen lieben und seine Gebot halten. Damit wil er unsere herzen reizen
und locken jme zu gleuben.

Er ist aber nicht allein barmherzig, sondern auch eioerig und ein ver-
35 zerendes seyr gegen den verechtern seiner Göttlichen gebot, auff das ja reine

zu 25 Wie Gott wil gehret sein. r 27 (Wort) || wort zu 34 Göttliche eigenschafft.
Ecclej. 16. r

R] timeamus. Enumeravit Mammon qui est idolum et occupat corda hominum, ut plus fidant hominis quam deo et promissionibus und lassens hin faren: Ich bin dein Gott et misericordiam. Et gehendts an Mammon et dictum: Du bist mein Gott. Ideo hat er gestrafft maximum peccatum, fidere Mammon. 2. Deus dicitur fortitudo, krafft, gewalt, quod fidit suo dominio. 3. die freundschaft, quae omnia idola in mundo et homines iis plus fidunt quam deo. Ista audistis ordine. Sic itaque interpretatur 1. praeceptum et dicit transgressionem esse 1. praecepti, quando homo fidit Mammon, gewalt, freundschaft et alia re et non haeret in seiner gnade, barmherzigkeit, verheissung. Hoc peccatum leve ducit mundus nec straffts nec potest. Mord und diebstal straffts sie. Aberglauben und falsch abgottterey non, quia satan met est. Cum non sit poena, non apparet tam grave peccatum, Econtra illa quia puniuntur, ideo habentur magna peccata, quia hart. Qui volunt recte instrui

2 hominis] divitiis P promissionibus] p—/ 3 dictum] die P 6 homines] ho:
7 interpretatur] —t)p praeceptum] p 9 freund: barmherzigen] ba—h 11 strafft P
falschen glauben strafft sie nit, quia P 13 (. . .) magna hart mit puniuntur durch
Strich verbunden hart gestrafft P

A] furcht in dem herzen sey und bleibe gegen Gott und wir jme unterworfen seien mit aller furcht und vertrauen und sonst nichts anders furzihen. Nu hat aber Moses, wie droben gemeldet ist, unter die Abgötter auch diese gerechnet, nemlich den Mammon, der die herzen der menschen auch gefangen nimet, das sie das erste Gebot verlassen und nichts darnach fragen, das Gott spricht: Ich wil dein Gott sein und dir gnade und barmherzigkeit erzeigen. Darnach hat er noch von einem andern Abgott geredet, der da genennet wird auff stercke, krafft, gewalt und herrschafft sich verlassen. Den dritten Abgott hat er geheissen grosse freundschaft. Diese drey Abgötter sind in der Welt und die Menschen stolziren mehr drauff denn das sie sich auff Gott verlassen solten.

Das ist nu Mosi Glossa, die er uber das erste gebot machet, das da sey das erste Gebot ubertreten, wenn der mensch sein herz seket auff den leidigen Mammon, auff macht und gewalt oder auff freundschaft und nicht hengen bleibet an den verheissungen des Göttlichen worts, das Gott uns wil erneren, schützen und erhalten. Diese sünde achtet nu die welt gering, straffet sie auch nicht oder kan sie nicht straffen, sie richtet allein mord, Ehebruch, Hurerey und Diebstal. Aber der heilose Aberglaube bleibt ungestraffet fur der welt und weil die sünde nicht gestraffet wird wie andere, so scheinets nicht eine grosse sünde sein, sie bleibt zwar klein im ansehen und wird ungeacht. Aber die sünden, so ernstlich und hart gestraffet werden, dieselbigen werden auch mehr geachtet und viel ehe vermieden.

R] corda, sciant illa p[ec]cata graviora quam illa quae mundus strafft. Maius p[ec]catum, quando homo fidit M[am]mone, potentia, freund[schafft] quam homicidium und diebst[al]. Haec schmeissen nicht umb sie. Si quis peccat, manet uxor, si puniuntur. Sed hic tota generatio, darff er auß rotten, ja stend,
 5 land, konigreich, keiser. Tam gravia p[ec]cata quae contra 1. praeceptum. Ideo Christianus discat quae graviora: eben die quae levissima videntur. Imo habetur pro honorabili p[ec]catum Et dicuntur die gnedig, ut quando princeps stolz bucht auff sein furstenthum et dives contra pauperem, non habetur peccatum et tamen horrendis[simum] p[ec]catum, quia deus blasphematur et ei
 10 auftertur maiestas et Sat[an] loco dei. Sic lib[enter] Mos[es] inculcaret suo populo 1. praeceptum, ut non satis loquatur de eo, quia videt non intrare hominibus et non putare tam horrendum p[ec]catum. Sicut et nos clamamus et tamen qui pecuniam habet, est stolz und veracht dei praeceptum. Econtra qui non habet pecuniam, ist verzweibelt und kleinmutig. Ita in mundo eitel
 15 abg[ott]terey. Ideo oportet dominus mittat famem, pestem, T[ur]cam, ut discamus

2 potentia] p[er]a 2/3 homicidium] ho? 3 nit so umb sich P 4 generatio] g—a
 7 die fehlt P 8 stolzt, pochet P 9 blasphematur] bla? 11 praeceptum] p 12 horrendum] hor:
 14 verz: und] ist P

A] Das gegenspiel aber hören wir alhie, das es viel ein ergere sünde sey haben und trohen auff den Mammon denn der Diebstal, es reisset auch tieffer ein. Mord und Diebstal schmeisset und frisset nicht also umb sich, der schuldige als der Mörder und Todschleger wird alleine gestrafft, seine
 20 freunde und geschlecht gehen frey und ledig auß, aber umb der Abgötterey willen p[er]leget Gott oft ein ganz Geschlecht, eine Stad, land und leute, ein Königreich und Keiserthum auß zureuten. Derhalben ein Christ halt das fur die höchsten sünden, die man in der welt fur die geringsten achtet. Die welt helt das fur ehrliche freude, das sie sich auff geld und gut verlesset
 25 und das ein Fürst trohet auff sein Fürstenthum, dieses helt man fur keine sünde, sondern man sethet dieselbigen Abgöttischen oben an. Und das ist doch anders nicht als den Teufel an Gottes stat setzen, Gott seine Gottheit, authoritet und Majestet nemen wollen und jn lestern.

Derhalben so gebraucht Mos[es] alhie viel wort, auff das er uns das
 30 erste Gebot ja behbringe, denn es wil solch Gebot sonst nicht ins hertz hinein gehen und es ist auch ein gefährliches Gebot. Denn wer gelt hat, der ist stolz, Wer da viel guter freunde hat, der verlesset sich auch drauff, Wer aber arm ist, der wird kleinmütig und hilfft bey jm kein trost, der jn auffrichtete. Also ist die welt gar voller Abgötterey, darumb mus Gott nothalben dazu
 35 thun und den Türken oder Pestilenz, Fener zeit und andere straffen schicken,

zu 16 Andere sünden gegen diesen zu halten. r zu 20 „ r zu 25 Welt frömdheit. r
 zu 29 Starker widerhalt der Abgöttereien r

R] per quid meriti. Cum enim deum non velimus habere cum ſua ſalute et timere cum ſuis minis, timeamus diabolum qui peſtem et omnia mala. Ideo ſumma eſt, ut nemo diffidat deo, eſ ghe wie ubel eſ wolſe, quia promittit. Econtra ne quis ſuperbiat ꝛ. ut cor non hereat alio cum fiducia, Et fidendum. Das iſt 1. praeceptum, i. e. verſiſe dich alles guts zu mir, quando indiges. 5 Et econtra time fur mir, ne alium deum erigas. Satis clara ſunt verba, modo ad eſſet ſtudioſum discendi. 'Vult dare ſchaff.' Divitibus verbis promiſſionem eloquitur. Eitel promiſſio: Ich wil dein gnediger Gott ſein, 7, 17 modo fidas mihi, ſi non habes bona, dabo ꝛ. 'Si vero dixeris in corde tuo: maior eſt populus hic quam ego'. Ex hoc textu ſind auch 1 psalmus odder 3 10 gemacht et prophetae manche ſchone predigt gethan ex hoc textu. Dicit: Es

5 praeceptum] ꝑ i. e. fehlt P 8 ꝑ—f. 9 tuo fehlt P 11 Dicit fehlt P

A] auff das man in lerne fürchten. Wie er denn umb dieſer Sünde willen den Lucifer mit ſeinen Engeln auch geſtrafft und vom Himel geſtürzet hat, das er wider das erſte Gebot ſündigete und wider Gott und ſeine Maieſtat ſich auflehnete und mehr ſein wolte denn im gebürete. 15

So ſol man nu zu unſerm H. Gott alles gutes ſich verſehen und unfere herzen nicht anders wo mit der zuverſicht und vertrauen hinrichten. Wider Gott ſol man auch nicht ſtolzhiren, gleich als hetten wir einen beſſern behelf und dürfften dieſes Gottes nirgend zu, wie denn dieſes eigentlich aller Gottzverächter gedanken ſind. Auch ſol man nicht verzagen oder ver- 20 zweiffeln, wo eſ ubel und ſorglich zugehet, aus urſachen, denn Gott ſelber heiſſt dich nur künlich deines herzen vertrauen auff ſeine verheiſſung ſehen, darumb iſt dir warlich bedenklich, das du einen andern ſolteſt auffwerffen fur Gott oder ſonſt jrgends hülffe ſuchen. Denn er wil dir gnug geben und allen unſall von dir wegnemen, das iſt: er wil dein gnediger Gott ſein, 25 widerferet dir ein ſchaden, ſo wil er in wenden und dir erſtatung und alles nach notdurfft verſchaffen.

Es ſind furwar eitel herrliche verheiſſungen in dieſem text, welche fur die gehören, ſo Gottes gebot halten, denn was ſie nicht haben, das wil jnen Gott geben, und was er jnen gegeben hat, das wil er jnen ſchützen und er- 30 halten. Und aus dieſem Text, wie ich droben auch angezogen, ſind viel trefflicher Pſalmen gemacht, welche David wie ein Winlin den edelen ſafft draus gezogen. So haben die Propheten one zweiffel ſo viel ſchöner Predigten daraus auch genomen und jre Zuhörer aus dieſen lieblichen Quellen gelabet und getrencket. 35

zu 16 Gebürliche ehre Gottes, r
herrligkeit. r

zu 25 Johan. 10. r

zu 28 Der Chriſten

R] mochte dich und Sat[an] mecht dein herz verzagt machen et dicere: Hic populus maior, et sic cor mocht dir entfallen, ut dicas: impossibile. Contra hanc

A] Wirst du aber in deinem herzen sagen: Dieses Volcks ist 7, 17-19
mehr denn ich bin, wie kan ich sie vertreiben? So fürcht dich
5 nicht für jnen, gedend, was der Herr dein Gott Pharao und
allen Egyptern gethan hat durch grosse versuchung, die du mit
augen gesehen hast, und durch zeichen und wunder, durch eine
mchtige hand und ausgeredten arm, damit dich der Herr dein
Gott ausfüret, also wird der Herr dein Gott allen Völkern
10 thun für denen die dich fürchten.

Dies ist ein Obiection, da jrgend ein kleinmütiger, verzagter Man möchte
in diese ansehung fallen oder jme sein herz durch den Teufel ver-
sucht und blöde gemacht werden, das er sagete: Dieses volcks ist viel mehr
denn das wir geringen, wenigen und schwachen leute jme solten können
15 widerstehen, für jnen bleiben oder sie schlagen und auffreiben; Es wird
unmöglich sein, das wir also seer solten von Gott gesterckt werden, denn
unser ist wenig, jener ist eine grosse menge und hauffe; und möchten darüber
in eine andere schwere Sünde wider das erste Gebot fallen, die da heisset
Diffidentia, das man an Gottes hülffe verzaget, hende und füsse gleitten
20 lefft, Gott misvertratwet und an seiner hülffe verzweifelt.

Welches mißstrawen daher kömet, das wir schwach sind und nicht
sehen oder fülen unser eusserliche stercke, macht und krafft: da besorgen wir,
es sey denn gar aus mit uns, Gott werde uns nicht helfen können. In
diesem Spittal lagen die kinder von Jsrael hie krank und versündigten sich zuvor
25 damit auch seer, da sie Kundschafter ins gelobte land schickten und des landes
gelegenheit, festungen, starcke leute und Riesen ersorschen ließen. Dadurch sie
also seer erschreckt worden, das sie nicht wolten fortziehen, meineten, sie
wären den Riesen zu schwach, sie würden sie nicht ubertwinden können, Gott
würde sie von dieser Heiden hand und gewalt nicht erretten mögen.

30 Dieser Obiection und Einrede fleisches und blutes oder versuchung des
Teufels begegnet hiemit Moses und leret, wie Gottes verheissung erfüllet
werden, nicht durch unsere krefft, sondern durch seine Göttliche macht.
Wil damit zu boden schlagen die vermessenheit und das verstrawen auff
eigene krefft und menschliche stercke und macht, unserm mißstrawen und ver-
35 zweiffelung sterwen und wehren. Denn wenn die kinder von Jsrael auff sich
und jre gewalt oder vermögen hetten sehen sollen, so wären sie gegen den

zu 13 Gott krieget und sieget durch wenige und viele. 1. Mach. 3. r zu 21 Falsche
Rechnung und verkerets Regen r zu 30 Aufsehen und Rat ins Teufels verwirrungen. r
zu 32 N. S. r

R] tentationem venit Moſe und ſurt ſie auff das vorige werck quod prius fecit.
 ¶. 119, 52 'Memor erit mirabilium tuorum quae fecisti'. Haec est ea tentatio, quando

A] Heiden als Cananitern, Jebusitern, Phereſitern, Philiſtern, Ammonitern und andern gewaltigen, mechtigen Lendern und Völkern gleich als nichts geweſen, welche doch die Kinder von Iſrael alle vertilgen ſolten und hetten Gottes gebot müſſen laſſen zu boden fallen und ſich an dieſe Heiden nicht reiben, ſondern ſie zu frieden laſſen. 5

Aber Moſes weiſet ſie auff Gottes gegenwertigkeit, welcher treulich zuſeſagt hatte, das er wolle bey jnen ſein und jnen helfen wider alle dieſe Heiden und ire groſſe macht. Wie denn Gott deſhalbſen auch hie den Kindern von Iſrael eine tröſtliche zuſagung und verheiſſung thut. Und das man ſolches deſte mehr gleubete, ſo füret Moſes die Kinder von Iſrael auff die vorigen wunderthaten Gottes, wie er jnen hülffe hat verheiſſen und dieſelbige auch gewiſſlich jnen widerſaren laſſen. Darumb er denn das merckliche exempel Göttlicher hülffe, gnade und barmherzigkeit jnen für die augen ſtellt und ſie dran erinnert, wie er den König Pharao und alle Kriegsmacht der Eghpter ins rote Meer geſtürzet hatte und die Kinder von Iſrael aus jrem zwang und Thranney frey gemacht, welchs allein ein Göttlichs werck war und ſonſt unmöglich geweſen, das ſie jr lebenlang des Pharao und der Eghpter von jrem halse weren los worden. Mit dieſem Exempel der vorigen Göttlichen hülffe ſolten ſie ſich tröſten, denn der Gott, der damals geholffen hatte, der köndte nochmals jnen helfen. 15

Alſo rüſtet und ſtercket ſich auch David, da der Philiſter Goliath an jn ſakete und er durch Gottes hülffe zuvor einen Beren und Lotwen zuriſſen hatte, erinnert er ſich auch derſelbigen wolthat und hülffe Gottes, tröſtet ſich damit und ſprach: Der Gott, der mir zuvor vom Beren und Lotwen den grausamen Thieren geholffen hat, der wird mich auch von dieſem unbeſchnitenen Philiſter erretten. Alſo ermannet ſich auch S. Paulus zun Corinthern, das der Gott, ſo die todten lebendig machet, jn in Aſia da er tod krank war geweſen, wider geſund hette gemacht durch die fürbitte der Chriſten und Gott werde jn noch ferner erlöſen. 25 30

Denn man ſol der vorigen Mirakeln und hülffe Gottes nicht vergeſſen, dieweil es ſind memorial, Erinnerung und denckgedeln, wie Gott handreichung uns gethan und noch helfen könne und wolle alle denen, die bey jme hülffe ſuchen und im Glauben der hülffe erwarten. Darumb ſpricht auch David im Pſalter: Memor ero mirabilium tuorum, das iſt: Ich gedencke an deine thaten von alters her etc. Und damit ſollen wir unſern Glauben 35

zu 8 Moſe aller Lerer Preceptor und Abrihter. r zu 16 Exod. 14. r zu 23 Davids vorbereitung zur Monomachia mit Goliath. 1. Sam. 17. 1. Mach. 4. r zu 28 2. Corinth. 1. r zu 32 Aufrichtung aus erfundener hülfreichung. r zu 36 Pſal. 119. r

R] periculum adest, naturale est, quod ratio wilß gegen einander messen. Ut hic populus paucus erat, illic maxima multitudo. Haec est rationis scientia: donec est in der wag, donec est der Got vergessen et eius promissio. 'Ego.' Sic solet Satan, ut ex corde verbum auferat. Sic cum sum in neces[sitate]
 5 aquae, ignis, victus, quae innumerabiles, ibi ist die rechnung bald macht: das wasser, paupertas ist zu groß und meß ista erga meas vires, donec in istis sum, dieweil bin ich verlor, quia video tantum meas vires, non dei potentiam. Ideo sequitur: si sum ex verbo lapsus et video, quantum sit periculum et terribilis mors et ego so gering, da muß ich erschrecken, ver-
 10 zagen vel oportet alioqui auxilium quaeram apud Mammon. Sic fecerunt

1 gegenander P 3 p—f 5 gemacht P 6 groß] gl meß] nos P

A] auch stercken, das wir auff Gottes wort und verheiffung und auff die vorige thaten Gottes und Exempel seiner hülffe sehen.

Sonderlich aber sollen wir in dieser Tentation uns G. wort und thaten fur die augen stellen, wenn uns diese not auch zu handen stößet.
 15 Denn da geschietß gemeinlich, das unsere natur und vernunft in ansechtungen pflaget die contraria gegen einander zu halten, solchs ist der vernunft kunst, die wil alles messen und abwegen, das sie bedencket des Landes gelegenheit oder die Landart, die menge des Volcks. Also haben die Juden die Zalpennige auff die linien gelegt und überschlagen, wie viel der Cananiter weren und wie eine geringe anzal jrer der Israeliter were. Da haben sie also gerechnet: dort ist viel volcks und groffe gewalt, alhie aber wenig volcks und gering vermögen. Das kan der Teufel, das er uns ein geplerre
 20 fur die augen mache und wir denn unser unkrefste und der widerwertigen kraft messen und rechnen und weil wir in der wage und in dem messen find, da vergessen wir, das Gott alhie saget 'Ich bin der Herr dein Gott'.
 25

Also thun wir: wenn wir in nöten sind, so sehen wir allein auff die gefahr des leibes, auff die narung, speise, tranck, auff die krankheit, armut oder was uns sonst beschweret. Da machen wir denn die rechnung, das das wasser gar zu groß sey und unsere krefste zu gering und messen
 30 dieses alles gegen unsern krefsten. Wenn ich denn meine unkrefste ansehe und des gegen gewalts und der kraft in furstehender not innen werde, so bin ich schon verloren und Gottlos worden und frage nichts mehr nach Gott. Also gehets zu, wenn mich der Teufel vom wort bringet, da sticke ich, und der Teufel hat denn gewonnen spiel und machet, das ich entweder verzweiffele
 35 oder sonst jrgends hin fliehe und hülffe suche, denn ich kan da nicht bestehen. Dieweil ich dem wort Gottes nicht glaube, so hat mich denn der Teufel gar

zu 13 Aufenthalt wider vernunft zu se=||zen. r zu 17 Psal. 42. 43. r zu 26 Erhaltung in anligen. r

- R] mulieres in difficili partu habens gerechnet. Mulier iſt ſchwach et non potest parere, nihil aliud videt quam potentiam, infirmitatem et noſtram impotentiam. Vel hoc fecerunt et legerunt legendam Margarethae vel voverunt infantem filium vel desperarunt vel pseudoidolum erexerunt. Cauſſa: quia praeceptum et verbum dei iſt aus dem hertzen. Nemo dicit: habeo adhuc propitium deum, ut aliquis het erga 1. praeceptum. Hic ſum, commendo me tibi cum infante, quia dicis, du wilt Got ſein, ſic ſonat t[extus] 1. praecepti. Sic est in omnibus reb[us], quod Sat[an] aliquem potest desperare fa[ci]ere, quia neces[s]itatem ſo groß macht, ut verbi obliviscaris. Ideo iſt[is] nicht gericht, ut tantum legas frigide, ſed ſerio, ut dicas in periculo: Hoc est praeceptum

2 infir[mam] infer P 4 filium von P nicht ergänzt p[se]udo idolū idolum P
 quia] bei P Lücke gelassen 5 dei fehlt P 6 praeceptum] p 7 t 1. p[re]cept tantum
 1. praeceptum P 8 desperare fa[ci]ere] verzagt machen P

- A] balde ubereilet und auff ſein eiſs oder ſchlipfferigs geführt, das ich zu boden falle und danider lye. Da bleibets wol bey, das man in der verfolgung helt unſer unvermögen und ſchwachheit gegen unſerer ſeinde macht und gewalt. Die weiber thun auch alſo in kindsnöten: wenn ſie in der geburt ſind, da haben ſie ſchon ausgerechnet, das mutter und kind bleiben werden, denn die mutter ſey ſchwach, ſo ſind auch groſſe unkrefft des leibes vorhanden. Auff das krefftige ubel ſehen ſie alleine und verzweifeln denn oder geloben das kind jrgend zu einem Heiligen, haben zuſucht zu einem Abgott als zu S. Margareta, die hat in ſolchen nöten helfen ſollen. Auch haben jr viel ein gelübde gethan, bleibe der ſon am leben in der geburt, ſo ſolle er eine geiſtliche perſon werden und das Megdlin ſol eine Nonne werden. Niemand hat alda mit herzlichem vertrauen dieſe kindsnott unſerm H. Gott befohlen oder an das erſte gebot gedacht, das er einen gnedigen Gott hette und das er barmherzigkeit thun wolte in tauſent gnedigen die in fürchten. Da ſolt ich ſagen: ich vertrate mich dir ganz und gar mit allen den meinen in deine gnade, denn du haſt geſagt, du wilt mein Gott ſein und mir gnade und barmherzigkeit erzeigen, Darauff wil ich mich verlaſſen. Derhalben ſo iſt das nur des Teufels kunſt, das er uns die ſchwachheit und die not gar zu groß für die augen bildet, das wir drüber G. worts und Gebots gar vergeſſen und lechlich verzweifeln müſſen, dahin hat er ſ mit uns gefartet. Aber wir ſolten auch widerumb die kunſt lernen, das wir ſageten: Lieber Gott, du haſt mir nicht allein geboten, wenn mirs ubel gehet, das ich ſol dich anrufen und bey dir hülffe ſuchen, ſondern du haſt mir auch verheiſſen und zugeſaget, du wilt mein gnediger Gott, mein lieber Vater, Helfer und Schutzherr ſein und bey mir in nöten halten, deine krafft

R] quod es meus et vis mecum esse in periculo et praecipis, ut te fidam. Et non gravius peccatum quam ut tua bonitate diffidam. Si tantum adesset cordi fides, certe deus wirt fest drüber halten. Si vero contrarium, venit Margaretha. Hoc dico vobis pro exemplo, proponite, quando in periculis, der
 5 Sat[an] hats auch unter die nasen gestossen et tam magna pericla, ut plenus mundus, sed wil man sich da mit beißen, est actum. Sed sic fecerunt, furen zu und ergreifen den text: du hast zu gesagt gnade und barmherzigkeit. Qui

2 {Vxor} Si 3 [cordi fides] cor fidele P deus wirt] wurde Got P 4 pro-
 ponite] p^{te} RP

A] und gewalt an mir beweisen. Das wilt du, das ich dir glauben und genzlich vertrauen sol, denn dein Gebot stehet alda und foddert von mir den
 10 Glauben, das ich mich dir gar befehlen solle.

Und ich köndte dir kein grösser leid thun, denn wenn ich deinen verheissungen nicht glauben wolte, in welchen du mir zusagest, das du woltest mein Gott sein und mir helfen. Gleube ich dir nu, so wirft du mich one zweiffel nicht verlassen, und werde wol in deiner gnade bleiben und alles ja
 15 sein, was ich von dir bitten und bedürffen werde, denn dis wort und zusagung, so er alhie gibt, zeucht Gott nicht wider zu rücke, es gerewet jn nicht. Und solte es komen, das Gott uber seinem wort und verheissungen nicht hielte und ich in der not bliebe stecken, so ist es gewis meines unglaubens schuld, das ich Gott nicht vertrauet hab. Sondern in kindsnöten hat mir
 20 S. Margareta helfen sollen, in den zeen wehetagen S. Apollonia, in kriegsleufften der Ritter S. Georg, in Schiffbruch S. Niclas und so fort an, hab also meinen glauben, zuversicht und vertrauen auff die Heiligen gesetzt und bin schendlich betrogen worden.

So sollen wir uns nu hüten fur dem unglauben und verzweiffelung,
 25 auch die fahr und not aus den augen setzen, aber dagegen G. wort und verheissung, auch die Exempel Göttlicher hülffe uns furbilden. Denn sehen wir alleine auff die gefehrlichkeit und not, so hat der Teufel mit einer so langen Ellen die not ausgemessen, das man sie nicht extragen kan, sondern man mus drüber verzagen. Also hat er den Propheten auch die not und
 30 angst fur die nasen gehalten und sie dran riechen lassen, damit sie sich denn bekümmern, seer drüber klagen und heulen, aber je grösser sich eine not aufblejet, je mehr solt du diese verheissung in diesem text ergreifen und dem Teufel sie wider ins angesicht stossen, da Gott spricht: Laß dir nicht grauen fur jnen, denn der Herr dein Gott ist unter dir, der
 35 grosse und erschreckliche Gott.

zu 11 Schwerlichste Gottes unehre r zu 13 Psal. 106. r zu 19  r zu 24
 Merkliche Vere. r

R] factum est in Aeg[yp]to?, wie fest hielt er cum suo v[er]bo, cum per mare rub[rum] irent, et tamen ubique obstacula, certa mors, nihil erat c[el]um et terra quam mors. Hic cogita: da dein unvermugen so schwach et econtra potentia Ph[araonis], ut nihil quam species mortis, ut d[ic]eres 'Num non erant sepulchra'? Quid fecerunt? Weil Deo fiderent et Mos[es] oraret und hielten 5 sie an das gepot 'Ego', rieß sich das mer auff, das lenger war denn, vielleicht lenger den genn Magde[burg] und ein meil odder ij weit. Ergo cum dicit se velle benefacere, scite posse facere, cum etiam hoc praestitit, in hostibus tuis, Pharaone. Cum ergo possit, fide. So mangelt's nicht an der gewalt: potest et vult. Si non vellet, non promitteret. Cum promit[tat] et praecipiat, ut 10

3 terra] D unvermogen P 5 Weil über (donec) fideret 6 sie] sich P
7 lenger den fehlt P weit] breit P

A] Des stellet Moses jnen ein gar feines Exempel für, als jre eigene Erlösung aus dem Diensthause Egypten, da sie mit-truckenen füßen durch das rote Meer gangen waren, als nichts denn der gewisse tod für jren augen war. Denn so stunde es mit jnen, hinten war der feind Pharaon mit grosser kriegsmacht und Heeres krafft, vorn war das Meer, darüber war keine Brücke 15 gebawet noch einiger furth dadurch sie setzen möchten, sie hetten darinnen alle ersaufen müssen, auff beiden seiten waren hohe Berge, uber diese berge kondte man nicht komen, Himel und Erden war da verschlossen, da war kein andere rechnung denn der gewisse tod. Darumb sahen sie auch alda jre krafft, die so gros war, das sie gar verzagten und meineten, nu weren sie 20 verloren. Schrien derhalben und sprachen **Waren nicht Greber in Egypten, das wir darinnen gestorben weren?** Und kondten die gefehrlichkeit, als die Berge, das Meer und die Kriegsrüstung Pharaonis nicht überschlagen, es war das facit eitel tod in jren augen.

Über da Moses sich hieng an das erste Gebot, das also lautet: 'Ich bin 25 der Herr dein Gott' und betet bleissig, schlug auch auff Gottes befehl ins Meer, da theilet sich das Meer von einander und wird eine herrliche, grosse, weite Landstrasse hindurch, so breit als fast von Wittemberg gegen Magdeburg sein möchte, fast ein 12 oder 13 meilen wegs lang. Derhalben wil alhie Moses sagen: Du hast es in der that erfahren, das, was dein Gott 30 verheisset, wil er auch thun und er kans wol thun. Darumb leisset er diese wort erschallen: 'Ich bin der Herr dein Gott'. So zweiffle nicht, er kan dir gesundheit, narung, kleider, haus, hoff, kinder und alle andere notdurfft geben, Es mangelt jm an der macht und vermögen nicht, er kans wol thun. Auch ist der wille dabey, denn er hat dir's verheissen, warumb wilt du denn 35

zu 11 Weise die Leute in Kleinmut zu stercken. r
ersten Gebot. r

zu 35 Luc. 1. r

zu 25 Mosi Meisterstück aus dem

R] credamus omnia bona eum supped[ita]turum in omni neces[s]itate et verpiets bey
 der hoch[st]en straff, ut cred[am]us. Sic ergo pii in summa neces[s]itate. Esai[as] <sup>3cf. 10, 26;
 51, 10</sup>
 et multi psalmi in neces[s]itate in hunc locum res[p]exerunt. Scimus nos habere <sup>Ps. 106, 9;
 136, 13</sup>
 qui per rubrum. Sic hic solatur eos Moyses, quando cog[itare]nt alium pop[ul]um
 5 maiorem. * Sic facito: noli res[p]icere te et ipsum. Sed in alium speculum
 videte, hoc est mortis, sed quod vult deus tuus esse et propitius et adiuuare.
 Sed non potes credere verbis, inspice exemplum quo praestitit. Hic habes
 utrumque verbum quo promittit, exemplum quo praestitit et plus quam iam.
 Iam Germani habemus Turcam et Pap[am], Ces[arem] contra nos. Si wollen
 10 uberrechen, Turca, Ces[ar], papa potentissimi et 1000 contra unum. Hoc est

2 ergo (. . .) pii 5 maiorem c aus maiores 6 hoc bis sed fehlt P 9 et fehlt P

A] nicht in aller not jm gleuben und vertrauen, daß er dir könne und wolle
 thun und geben, was dir feilet? Derhalben sollen wir jm auch vertrauen
 bey seiner höchsten ungnade, straffe und pein.

An dieses Mirakel und sonderlichs Exempel der Erlösung aus Eghpten
 15 sollen wir auch teglich gedenden, denn viel Psalmen dis Göttliche werck
 zu rücke holen und oft melden, so zihens alle Propheten auch an und
 sonderlich Esaias gedendt diser Erlösung oft. Denn wenn eine not ist fur- <sup>3cf. 10, 26;
 51, 10</sup>
 gefallen, so haben sie dran gedacht, wie Gott ire Voreltern hat aus Eghpten
 gefüret und daher geschlossen, das er jnen nochmals auch würde helfen.
 20 Derhalben wil Moses leren, das sie sich hüten, damit sie in anfechtungen
 und nöten nichts selber auffwerffen, wie gros auch die gefehrlichkeit sey.
 Auch nicht furnemlich nachdenckst, wie viel feinde du hast und wie wenig
 deiner sind, sondern stelle dir fur die augen das Göttliche wort, die ver-
 heissung und schönen Exempel, die werden dich weisen, wie ich helfen könne
 25 und wolle.

In diesen Hülffspiegel sihe und lasse den Notspiegel faren, sonst möchte
 er dir schaden bringen. Es ist ja ein tröstlicher Spiegel, das Gott in seinem
 wort sich dir fur die augen henget und stellet und spricht: Ich bin dein
 Gott, ich wil dir helfen, hoffe nur auff mich. Und wenn dir sein wort
 30 nicht gnug were, das du dich an dasselbige könntest halten, da er dir zusaget,
 er wolle es thun und allen helfen, So sihe doch auff die Exempel und
 bewisene thaten Gottes, da ers an andern war gemacht und gethan hat,
 darauff wir uns haben zugetrösten und zuverlassen.

Also sollen wir Deudschen heute zu tage auch thun, wir haben zu
 35 feinden den Türcken, Papst, Reiser und sonst andere Tyrannen, die alle wider

zu 12 „ r

zu 14 Betrachtunge G. wunder thaten. r

zu 34 Unsere feste Burg.

Ps. 46 r

R] speculum infortunii. Si Christiani et deo fid[iti]s, avertendi oculi, nihil sciendum de Turca, papa, Cesare, suscipienda verba quae essent speculum vitae und wolt mir sie lassen grosser sein quam hundert tausend Turcae, Pabst et Cesares. Quid enim sunt erga deum? Esai. Totus mundus erga deum
 Is. 40, 15 est sicut gutta quae manet effusa. Ist noch kein Elb, fluvius. Sic mensus
 Esa. Sic wen wir pii weren. Sic apprehende eius promissionem: Domine, tu promisisti, si tibi fideremus, Sic mir solt kein leid sein quod Turcae sollen

3 grosser von P nicht ergänzt 4 et Cesares] Caesar P 5 sicut] sunt P 6 p—ff
 7 p—f

A] uns find, so haben wir nichts denn eitel grosse gefehrlichkeit fur augen. Wenn wirs nu überschlagen nach den zalpfennigen, so ist der Türcke, Reiser und andere feinde uns zu mechtig und wir sind gegen jnen gleich als wenn
 einer gegen tausenten gestellet würde. Dieser Spiegel ist denn eitel, umb sonst und verloren, welchen uns der Teufel furstellet. Noch müssen wir die augen von diesem Spiegel weg wenden und gedencken, gleich als were kein Türcke, Pabst oder ander Tyranne und dagegen den andern Spiegel des Lebens, nemlich das Göttliche wort und die verheissung herfur zihen und uns grösser
 und stercker lassen sein denn 1000 Türcken und Pefte, ja stercker lassen sein denn die ganze Welt ist.

Denn was ist die welt gegen Gott? ist sie nicht, wie der Prophet
 Is. 40, 15 Esaias sagt, gleich als ein tröpflin wassers, so noch am Eimer klebet, wenn das wasser ist ausgossen? dis tröpflin ist noch lange kein strom, die lufft
 hat solch tröpflin wassers gar balde aufgeleckt. Wenn wir dis wort und verheissung Gottes nur ergreifen köndten (so wir anders rechte Christen sind), so würden wir erfinden Gottes hülffe gegen uns. Es würde nichts gewissers sein, denn das wir den Türcken in kürze schlagen würden, dafur
 solt uns nicht leide sein, wir wolten den Türcken wol dempffen, denn Gott
 hat uns ja verheissen, ER wil unser Gott und mitten unter uns sein etc. Wen wolt dieser herzhlicher trost, diese güldene wort nicht lustig und frölich, mutig und trozig machen wider alle feinde, ja wider den Teufel und die pforten der Hellen selbst?

David im 18. Psalm hat auch auff diese wort gesehen, da er spricht:
 Ps. 18, 30 Mit dir kan ich Kriegsvoldt zerschmeissen und mit meinem Gott uber die Mauren springen. Denn wo der grosse und erschreckliche Gott ist, warumb solte da nicht auch glücke und sieg wider alle feinde sein? solte da nicht einer tausent jagen und schlagen können? Darumb spricht er auch im 46. Psalm: Ob
 wol das Meer wütet und waltet und von seinem ungestüme die berge einfielen, dennoch sol die stad Gottes bleiben mit jren brünlin, da die heilige

zu 18 Gott und welt gar ungleiche Gattung. Esa. 40. r zu 30 Davids zeug haus und harnisch Kamez. r zu 34 Psal. 93. r

R) weren. Et quis novit, an non iam fecimus etiam contra p[ap]am et Ces[ar]em?
 Es mangelst nur quod non credimus et cogitamus, quod non indigeamus.
 So uns den ein schlaff widderferet, bene. Si vere credieremus, solts gar kein
 not nicht haben. Exemplum habemus de puero Elizaei, ubi fur die Stad 2. Röm. 6, 16
 5 heraus ghen, wars vol feind und der p[ro]phet hub an, quasi im nicht drumß
 waricens: Multi x. et oravit, ut aperirentur, tum vidit montes plenos x. Sic
 facit Esaias p[ro]pheta, cum magnus Rex As[sy]riorum obsid[er]et et tam certo

3 schapff R schlaf P 4 nicht fehlt P 5/6 an, als were im nichts drumß dicens P
 6 Multi x.] Nobiscum sunt plures P

A) wonungen des höchsten sind. Gott ist bey jr drinnen, darumb wird sie wol
 bleiben, Gott hilfft jr frühe etc.

10 Daher spricht auch S. Johannes in seiner ersten Epistel am 3. Capit.
 'Der in uns wonet, ist grösser denn der in der welt wonet.' Und S. Paulus 1. Joh. 4, 4
 zun Röm. am 8. Cap. 'Ist Gott mit uns, wer kan wider uns sein?' Röm. 8, 31
 Damit solten wir uns allezeit trösten, denn es ist kein zweiffel dran, das
 wir Christen mit diesem trost und glauben an diese wort dem Türken,
 15 Bapst, Keiser und allen verfolgern bisher gewehret haben und wir wolten
 wol ferner fur jnen sicher bleiben, wenn wir Gott gleubten. Aber wir
 gehen fur diesen worten und verheissung furüber und sind nicht solche leute,
 die drauff haweten. Darumb wenn auch ein unglück uns begegnet, das wir
 drinnen stecken bleiben und uns keine hülffe widerferet, so ist kein wunder,
 20 uns geschiet auch daran nicht unrecht, warumb sind wir Gottlos und
 ungleubig?

Diesen troß hatte auch der Prophet Eliseus: da er von den Shyrern in
 der Stad Dothan belagert ward und sein Knecht heraußer gieng und die
 feinde fur der Stad sahe, lieff der Knecht hinein und schrie: O wir find
 25 alle verloren, und wolte gar verzweifeln. Aber der Prophet Eliseus thet
 gleich, als sehe und wüste er von keinem feinde, und antworte also seinem
 Knechte: Es sind jrer mehr bey uns denn bey jnen. Bat aber Gott, das er 2. Röm. 6, 16
 dem Knechte wolte seine augen auffthun: da solchs geschah, sahe er eitel
 feurige Wagen und Ross auff den Bergen, es waren alle berge voller Engel,
 30 die auff des Helisei seiten stunden, die feinde von der stad abzutreiben, damit
 dem Propheten Heliseo kein leid widerfure und sie jm (nach gemeinem sprich-
 wort) die Ruben unversenget lieffen.¹

Eben dieses zeiget auch an die Ritterliche schlacht, die Gott am Senna-
 herib fur Jerusalem thete, da er Jerusalem gar fressen wolte und zu einem

zu 10 Aller heiligen zusucht. r zu 16 „ r zu 22 Helisei kriegß vorrat. 4. Reg. 6. r
 zu 33 Göttliche Rettung der einwooner zu Jerusalem. 4. Reg. 19. r

¹) In Ls. Sammlung, Thiele Nr. 85, wo auch zwei Nachweise aus Ls. Schriften in
 der gewöhnlichen imperat. Form. P.

R] hab|eret captam, mane lagen 185. Si fides adesset, wer den g|roffen zornigen
 jundern 3 bald geraten. Sed contemptus praecep|ti bringt den T|urcam et omnia
 mala. Si etiam nos percuterent illi 3, tamen melius ut moreremur in ista
 fide, ut hielt Gott fur seinen herrn iuxta illam promissionem, non posset ei
 melius gesch|ehen. Was hetten sie an mir gewonnen? Si deus me non eripit 5
 temporaliter, tamen aeternum. Daß solt wir lernen et neces[sitas summa, ut
 veniente T|urca ista sciremus, als wenn wir muſten bezalen quod non ven-
 didimus, propter nostros vicinos, tamen securi sumus de vita aeterna quam-
 quam periremus, quia hic 'Ego sum d|ominus deus t|uus'. Ergo eripiet a
 morte etiam in media morte. Sic inspiciendum praecep|tum in omni peric|ulo 10
 ut speculum gratiae, consol|ationis et non quaerendum aux|ilium, sal|us cum

1 1850 P 2 den fehlt P 4 p—f 6 solten 8/9 quamquam] q: 11 sal|us
 fehlt P

A] Steinhauſſen machen, wuſte er die Stad wol fur im zuerhalten, und er
 verlor drüber in einer nacht bey 100 und 84 tauſent Man, die des morgens
 funden worden im Lager erſchlagen. Wenn noch der Glaube bey uns were,
 ſchnips würden die groſſen Jundern und Scharrhanſen zu boden ligen, aber 15
 dieweil wir entweder zaghaſtig ſind oder auff unfere kreffte ſtolzhiren und
 pochen, da iſts kein wunder, das uns zu weilen ein rat uber ein bein gehet
 und wir in der not ſtecken bleiben. Blieben wir aber in dieſem glauben
 beſtehen, ſo würde ſich halbe hülffe und erlöſung finden.

Und ob uns gleich eine not und trübfal in ſolchem Glauben uber= 20
 gienge, da wir doch Gott fur unſern Herrn halten und alſo drüber geſchlagen
 und getödtet würden, ſo köndte uns doch nicht beſſer geſchehen noch wir beſſer
 ſterben, die haut were tetw gnug verkaufft. Denn errettete mich Gott nicht
 hie zeitlich, ſo erlöſete er mich doch von dem ewigem tode. Gott wil die
 ſeinen, die da glauben, erretten, und ob ſie der böſen Nachbarſchaft zu 25
 weilen müſſen entgelten (denn ein Nachbar dem andern ein Brandſchaden zu
 leiden ſchuldig iſt und ſonſt einer oft das jenige bezalen muſ, das er nicht
 gekaufft noch geraubet hat), ſo haben wir gleubigen dennoch dieſen vorteil,
 das, ob wir gleich mit der Gottloſen welt erſchlagen werden und umbkamen,
 ſo ſeret ſie doch zum Teufel in abgrund der Hellen, wir aber ins ewige leben, 30
 da wir bey Gott ewig bleiben wollen.

Darumb ſolten wir uns nicht alſo in gefehrlichkeit und unſall fürchten,
 ſondern auff Gottes wort und ſeiner hülffe beweis ſehen und darauff uns
 verlaſſen, denn es ſind lebendige und krefftige wort und thaten und zeugen
 gnugſam, wie Gott wil aus allem anligen helfen, auch mitten aus dem 35
 tode, allein das man ſich des auch tröſte und ungezweifelt darauff verlaſſe,

zu 20 Hülffe iſt gewis, aber nicht allezeit kentlich. 1. Sam. 31. r
 zu 33 Herzhaffung in leiß und lebens fahr oder darffredung. Pf. 62. r

zu 29 N. B. r

- R] hominibus contra deum. Hoc voluit M_oses: Noli timere cum vid_es maiorem numerum, sed cog_ita, quid fecerit d_ominus d_eus tuus. Si non satis am wort, sihe das opus, utrumque hat er dir fur gestellt. M_oses ist ein f_leiner außleger. Er nimpt im raum und wort. Sic ego facio. 1. praeceptum:
- 5 In omnibus neces_isitatibus thu ex oculis neces_isitatem t_uam und heng cor an das erst gebot, cui fidas plus quam omnibus et neminem timeas, tum non deseret te, sed ang_elis suis mandabit. In psalmis multae conso_ilationes quae fluunt ex hoc quod deus v_ult h_elff_en omnibus qui eum invocant. Ideo psalterium est expositio 1. praecept_iti. Ideo lib_enter vellem ut Mosen, ut
- 10 recte intelligeremus 1. praeceptum, tum omnia reliqua bene disceremus. Econtra si hoc non probe noverimus, nihil reliquorum. ‘Hornischen.’ Saft 7, 20

4 (u. 9) praeceptum] p 6 gebot] .1. R 8 hoc praecepto quod P 9 psalt:
10 intelligere] — t_g

- A] darumb seze dich in der not ja nicht wider G. wort, richte auch nicht einen Abgott an, auff den du mehr denn auff Gott wagest, gedencke doch hieran, was der Herr dein Gott dem Pharaoni in Eghypten gethan hat, hast du nu
- 15 an diesem mechtigen werck und unwidersprechlichen hülffe nicht gnug, so schawe doch sonst seine gewisse verheiffung an, was er dir von seiner allmechtigen Gnade zusaget. Denn in diesen beiden stücken als im wort und Exempeln findest du trost und hülffe, alleine das du dein herz auff Gott gründest und gar dahin wagest.
- 20 Aus dieser ursache nimet jm Moses so viel raum und zeit dazu, gebrauchet auch so mancherley aufferlesene wort, das er solches furbringe und uns berede, nemlich das wir zu jeder zeit, wenn unglück furfelle, sollen die gefahr und not aus den augen thun und uns allein hengen an G. Wort und mehr Gottes verheiffung vertrauen, denn alles unglück und unfall
- 25 fürchten, und sonst keinen andern Gott fürchten noch suchen. Denn an diesem solt du einen solchen Gott haben, der seine hende wird dir unterlegen. Er wird auch seinen Engeln befehlen uber dir, das sie dich auff deinen wegen behüten, wie der 91. Psalm solche verheiffung uns gibt und sonst der ganze Ps. 91, 11 Psalter nichts ist denn eine Auslegung und Exempel des ersten Gebots.
- 30 So sollen wir nu allen vleis ankeren, damit wir das erste Gebot wol lernen und also unser herz sich recht in alle sachen wisse zu schicken, denn wird das andere von jm selbst folgen, nemlich, das es uns auch werde wol gehen und wir die krafft dieser zusagungen erfahren.
- Dazu wird der Herr dein Gott Hornissen unter sie senden, 7, 20, 21
- 35 bis umbbracht werde, was uberig ist, und sich verbirget fur dir. Saß dir nicht grauen fur jnen.

R] dir nicht grauen ſur in, ſed time deum, non Satanam. Mera expositio
 1. praecepti. 'Ego in milia', i. e. ut Moſes dicit: Si fidis deo, neminem time,
 er wirſts ausrotten und ſolt er auch horniſchen ſchicken qui e regione auß=
 ſtehen. 'Non ſemel kanſ vertreiben.' Merac expoſitiones 1. praecepti Dabit
 tibi R[egionem, Superabis, quare? quia 'ego ſum d[ominus', Et benefaciam. 5
 Si potes eo fidere, tum eſt ein geporner und gemachter herr contra omne
 quod tibi widderſthet. An non max[imum dedecus, ut illas ditis[imas pro=
 miſſiones ſinamus et eligamus nobis Mammon? Daſ iſt zu erbermlich und
 erſchrecklich quod cor humanum ſo boſ iſt, ut fidat Mammonae. Si habet,

1 in] dafür Lücke gelassen P 4 praecepti] p̄ 6 gepor:] gebor: P 7/8 p—f
 8 erb: 9 erſch:

A] **D**Ami wil er ſie deſ bereden, jnen ein herz einſprechen und ſagen: 10
 Fürchte dich allein fur Gott und ſonſt fur niemandſ, Denn der Herr
 dein Gott iſt bey dir. Darumb findſ noch jmer auslegungen deſ erſten
 Gebots, daſ Gott wil ſagen: Ich bin dein Gott, eſ ſol denen wol gehen,
 die mich lieben. Darumb vertraueſt du Gott, ſo wil er deine feinde balde
 ausrotten, ſolte er auch gleich Horniſſen unter ſie ſchicken, die ſie zu tode 15
 ſtehen müſten. In Summa: er wil auß aller beſchwerunge dir helfen, ſeh
 nur unverzag.

7, 22—24 Er der Herr dein Gott wird dieſe leute ausrotten fur dir,
 einzelnen nach einander. Du kanſt ſie nicht eilend vertilgen,
 auff daſ ſich nicht wider dich mehren die Thier auff dem felde. 20
 Der Herr dein Gott wird ſie fur dir geben und wird ſie mit
 groſſer Schlacht erſchlagen, biſ er ſie vertilge, und wird dir jre
 Könige in deine hende geben und ſolt jren namen umbbringen
 unter dem Himmel etc.

Er beharret noch auff der vertlerung deſ erſten Gebots und ſehet lauter 25
 herrliche Tröſtung, daſ ſie Gott ſtarck genug rüſten werde, damit ſie
 den feinden obligen und ſie überwinden mögen, denn er iſt jr Gott, gleuben
 ſie an jn, ſo wird er unter jre gewalt die feinde wol zwingen, allein daſ
 ſie an jm halten und jn laſſen jren Gott ſein. Auff die weiſe würden auch
 wir zu rechten Rittern geſchlagen und alle feinde verachten können, aber wir 30
 vertrauen inſ Teufels namen dem zeitlichen mehr denn Gott und ſehen
 unſer herz mehr auff Menſchliche ratſchlege, auff Creatures und gegenwertige
 hülffe denn auff den lebendigen Gott, der unſ alhie ſolche gewiſſe verheiſ=
 ſungen gibt. Darumb nemen wir ſolche verheiſſung nicht anders an, denn
 als hette eſ nicht Gott, ſondern etwa ein Geuckeler, Lotterbub oder ein loſer 35

zu 14 Göttliche Bereitſchaft. Sap. 16. r zu 25 Wie G. wort fur zutragen. r zu 28
 Pſal. 47. r zu 29 „ r zu 31 N. S. r

R] est troh̄ig. Si non, lies er wol hol̄ auff im hauen. Nemo respicit. Si nihil hab[es, tamen hab[ebis, in morte, peccato v[itam habebis, quia sum deus tuus. Qui non movetur hac explicatione 1. praecepti, sinatur. Qui non laetus est et saltat, non est dignus, ut regatur a deo et praecepto eius, sed
 5 Sat[ana et Deus thut recht dran, quod tradit tales Sat[anae, sicut et nos in praedicationibus nostris.

15

28. November 1529.

Dominica Prima Adventus. A prandio.

Aliquot offendicula et idolatrias audistis quae pugnant contra 1. praeceptum et quomodo Mos[es erbeit an dem 1. praecepto, ut Iudeis inculcet
 10 veram fidem und zuversicht ad dei misericordiam. Ideo apparet, quasi sint verba superflua, sed qui uti debent his v[er]bis, intelligunt, quod nihil superflui

1 (u. 8/9) praecepti] p̄ 2 tamen] t̄ 5 quod c aus 2 8 offendicula c sp
 aus offe idolatrias c sp aus idol audistis c sp aus aud 9 dem fehlt P 10 zuversicht]
 3—erf ap:

A] Holhipler geredt. Das her̄ ist so böse, das es strack̄ nach dem Mammon, nach einem schatz oder geld und zeitlichem gut trachtet, und wenn es daselbige hat, so stolziret und pocht es drauff, wil oben aus und nirgend an,
 15 hat es aber solchs nicht und armut drucket es, so wilz verzagen, wird so furchtsam, das es hol̄ lies auff sich entzwey hawen und scheitern, vergiffet Gottes gar.

Was man umb Gottes und des Nehesten willen in der welt dran sehe, des sind die Gergesener ein vorbilde, welche gar ubel zu frieden sind, das die
 20 Teufel aus dem beseffenen menschen getrieben in ire Setze gefaren waren. Stossen Christum aus iren grenzen, haben lieber ire Setze denn den H. Christum. Aber also sollen sich halten und selber an tag geben alle, die G. wort verachten und auff die Creaturn jr vertragen sehen. Wer jm lefft solchen trost aus dem herzen reissen und wil sich durch diese wort nicht bewegen lassen, der ist nicht wert, das er von Gott regieret werde, sondern
 25 mag den Teufel zum Regenten haben, Wer nicht wil Gottes sein, der mag des Teufels bleiben.

Furwar es sind gewaltige Ergernis und Abgötter, so da sechten und streitten wider das erste Gebot, davon Moses bis anher geredet hat und an
 30 dem stück bleissig gearbeitet, das ers seinen Juden ins her̄ hinein brechte und das demnach jederman seinen glauben und vertragen auff Gottes gnade

zu 12 Herzens verborgene gute r zu 19 Gergesener und ire nahe Verwandten Matth. 8. r
 zu 23 Lobe das urteil. Matt. 11. r zu 28 Arbeit und mühe des Wortregiments. 2. Corinth. 3. r

R] ad hoc ut corde discant deo fidere, quia mundus iſt ſo klug, quod ſupremum und das höchſt kanß am beſten, wens zum treffen kompt, nihil novit. Ego urgeo, ut discatur Chriſtus et articulus iſte ſupremus. Illo articulo ſtante omnia ſtant. Haec optime novit mundus, ego adhuc elementarius puer. Hoc vidit Moſes, quod max[im]a res das ſtuck zu lernen 'Ego deus tuus b[en]eficiens v[obis]'. Sed nemo lerntß auß, es ſey einer d[oc]tor doctorum. Item nuper 'Illorum maior numerus'. Sed cog[ita], quid in Aegy[pt]o ſe[ce]rit. Ille promittit tibi et facto praestitit, in posterum non mentietur tibi, ideo fide. Sequitur 'die bild h[er]er Gotter'. Ibi Moſes non ſolum prohibet, ut idol[a] aurea et argentea abthun gentium, ſed ne ſchmelzen, non mutare in theſaurum, ſed proicere. An hoc ſervarint Iud[ei], laß ich i[st] faren. Sed iſ textus bene

2 kan P

3 ſup

4 ele^{ri9}

5 zu zu lernen

A] ſehete. Der Teufel hat die welt alſo klug und ſo weiße gemacht, das ſie meinet, ſie wiſſe alles, und weiß doch in der warheit nichts. Alſo treibe ich auch jmer an dieſem ſtucke, das wir erſtlich lernen Chriſtum wol erkennen und glauben an Gott haben. Denn wenn dieſer Artikel ſellet, ſo ligtß alles, Wenn er aber bleibt und erhalten wird, ſo iſt alles erhalten. Ich bin ein Doctor der heiligen Schrift, jedoch lerne ich noch jmer dran und weiß es dennoch nicht alles, Aber die Welt weiß es alles: Solches hat Moſes wol geſehen, das uberauß viel daran gelegen und es ein groß, ſchwer ding ſey, das man lerne, das Gott unſer Herr iſt und das man jme vertraue, denn man kanß nicht auslernen, Es wird wol mit kurzen und wenigen worten geredet, aber es begreiffß viel in ſich.

Und hat Moſes biß anher befohlen den Juden, das ſie fur der menge der Heiden nicht erſchrecken, die ſie ſolten umbbringen und vertilgen, ſondern gedencken, was Gott zuvor bey jnen gethan hette, und ſtellet jnen fur ſein Wort und die vorigen thaten oder Wunderwerck, das ſie getroßt weren und friſch dran giengen, denn Gott würde jnen nicht liegen oder ſeine vielſeltige verheiſſungen in Born fallen laſſen.

7, 25 Die Bilde jrer Götter ſolt du mit ſewr verbrennen und ſolt nicht begeren des Silbers oder Goldes, das daran iſt, oder zu dir nemen, das du dich nicht drinnen verſeheſt, denn ſolches iſt dem Herrn deinem Gott ein grewel etc.

ER heiſſet alhie nicht allein die Bilder abthun, ſondern auch nicht ſchmelzen noch zu ſich in ſeinen ſchak reißen und zihen, Item ſie genklich verbrennen. Ob ſie es nu gehalten haben oder nicht, das laſſe ich an ſeinem ort und werden beſtehen. Aber dieſer Text hat viel occaſion

zu 12  r

zu 16 „ r

zu 24 Chriſtenmut. r

zu 33 Fur die Zu-

greiffſticken. r

R] *servit pro nostris bildestürmern, qui da mit Christiani esse volunt, quod demoliuntur et sic 1. praeceptum volunt implere und erhalten. Si hoc opus facit bonum virum, Turca esset optimus et maximus Sanctus, quia der reißt so viel u. Ne offendamini. Et dixi Ante omnia descendum 1. praeceptum*
 5 *servari ex corde. Externe stürmen und brechen ist ein eufferlich lachen, dar an rhum erjagt, quod demolita. Sed interim non pervenerunt ad verum intellectum praecepti 1 non ideo deo fidunt. Si altar umb reißen und bilder verbrennen. Ideo sic dicetis: Es ligt uns dran et deo ut 1. praeceptum recht halten, quod toti mundo datum, non solum Iudaeis, nempe ut deum*
 10 *ti meat et fidat et sit deus noster qui in omnibus necessitatibus iuvare. Hoc*

1 bildest: qui] die P Christiani esse volunt] Christen sein wollen P 2 (u. 7. 8) praeceptum] p 3 ber] er P

A] *gegeben den Schwermern und Bildstürmern, die für eine vollkommenheit und gerechtigkeit für Gott gehalten haben das Werk Bilder verbrennen oder rumoren mit den Bildern und sie einreißen und haben durch solche werck wollen heilige Leute und gute Christen sein. Aber wenn es dieses gelten*
 15 *solte, so were der Türcke der aller heiligeste und hette grasse gerechtigkeit für Gott, denn er reiße gar viel Bilder, Schlöffer und Stedte ein. Darumb sol man sich damit nicht brüsten oder dis Bildstürmen für eine kunst ausgeben.*

Davon hab ich nu viel geschriben im Buch wider Doctor Carlstad
 20 *vom Bildstürmen, darinne hab ich mich hart wider dasselbige werck geleet, und ist das meine meinunge: Ein Christ solle anfangen von der volckömlichen Gerechtigkeit des Glaubens, das er sich verlasse auff das wort Gottes und das erste Gebot von herzen lerne halten, das er Gott liebe, vertraue und in über alle ding fürchte. Wer das thut, der wird alle silbern und*
 25 *guldene Götzen leichtlich verachten, denn das eufferliche Bildstürmen ist nur eine larve, dadurch man zeitliche ehre erjagen wil und sich damit rhümen, gleich als hette man es damit gar wol ausgerichtet.*

Aber du hast darumb Gott noch nicht vertrauet, du bist auch noch nicht Gottselig und ein Christ, ob du gleich Clöster, Kirchen und Altar ein-
 30 *gerissen hast. Denn das köndte jederman wolthun, aber daran ligtz fürnemlich Gott und uns Menschen, das wir das erste Gebot recht halten lernen, welchs der ganzen Welt gegeben ist, nicht alleine den Juden, sondern auch uns Heiden, das wir Gott vertrauen und in erkennen für unsern Gott, der uns helffe in allen nöten und engsten, auch das wir in fürchten in*
 35 *allem glück und unglück. Der Glaube sol gegen Gott herfür leuchten im Creutz und trübsal. Die furcht Gottes aber sollen wir gebrauchen, wenns*

zu 19 D. Ruth. austreiben der Ritterschafft Bildstürmerey. r zu 28 Es gehört mehr zum Christenthum wie folget. r zu 34 „ r

R] ſol man treiben, ut time[ant homines deo fidere et timere, quando ußel zu g[hen und wol zug[hen, tum vid[ent de idolorum &c. Sed priori doctrina hetten wir ſo viel zu th[un, ut ne cog[itemus de illis idolis demol[iendis. Ideo 1. scito: deus timendus et fidendus in omni, ne abſal et quaeram aliud auxilium, quando omnia prospera, ne superbiam obli[tus dei. Postea hoc est 5
 Matth. 22, 19 g[ines et sab[atum servarent, sed certe hab[ebant alioqui grossos ut Matth. 22. 'Cuius imago?' 'Cesaris.' Chriſtus hat ſich nichts geſcheuet ein g[in manum zu nemen neque prohib[uit, sed potius confirm[avit iubens dandum Cesari, cum fuerit etiam imago gentilis. Sed idola quibus erigitur idolatria, et pugnatur 10
 contra 1. praeceptum et fiditur alia re quam de deo, ut fuerunt der heiligen dienſt et alia multa. Ideo ſol uns das nicht g[roß anſehen. Modo haberemus multas aureas, arg[enteas imagines. In novo testa[mento non curat Christus

1 time[ant] discant P homines] ho: 2 wol zugehn] wol zu 3 ſo viel über zu
 th[un] R demol[et] 7 sab 8 nicht P 10 ido^a 11 praeceptum] p 12 Modo (non)

A] uns wol gehet. Wer also das erste Gebot wol betrachtete, der würde der Bilder leichtlich vergeſſen, aber leichtfertige herzen faren also heraus, wie die 15
 Bildſtürmer gethan haben.

So lerne du erſtlich wol vertrauen unſerm Herrn Gott in allen nöten und geſehrlichkeiten, beide geiſtlich und leiblich, in anſetzungen lei[bs] und der Seelen, das du nicht von Gott abſalleſt und anderswo nach hülffe dich umbthueſt oder verzweiffelſt als Cain, Saul und Judas. Widerumb wenn 20
 dirſ wolgehet, nicht ſtolz noch frech werdeſt und Gotts drüber vergeſſeſt, gleich als hetteſt du lei[be], leben, gedeien und alles von dir ſelber.

In Summa: es ſol einem Chriſten Menſchen frey ſtehen Bilder haben und nicht haben. Denn im zwey und zwenzigſten Capitel des Euangelisten 25
 Matth. 22, 19 Matthaei leſen wir, das der Herr Chriſtus der Juden Münz hat angegriffen und nicht geſchewet in die Hände ſie zunemen, ob ſie in wol dadurch verſuchten, fraget, welchs ſei des Gröſſchen oder G[ulden]en Geprege oder Bildniſſe und Ueberschrift? Küret des Kaiſers Bildniſſe an, verbeut nicht dieſe Bilder, ſondern beſtätiget ſie viel mehr. Sonſt dürfte kein Chriſt die 30
 Münze von Gold und Silber anrühren, derhalben ſo iſt es keine ſünde Bilder haben. Aber ſolche Bilder haben, das man Abgötter draus mache und das vertrauen auff etwas anders ſetze denn auff Gott und das Erſte gebot, ſolche Bilder ſol man zerſtören.

Wie wir denn viel Bilder der heiligen haben angebracht und were zu wü[n]ſchen, das wir viel Silber[n] Bilder hetten, wir wolten ſie wol Chriſtlich 35
 brauchen. Es wil Gott im Newen Teſtament nicht viel fragen nach den

zu 17 Glaubens kunſt, wer die wol könnte. r zu 23 Chriſtliche ungewehrete freih[ei]t
 hierinne. r zu 35 Wider die vom Papſt überbliebene Götzenheger. r

R] imagines, tangit. Sed Iud[ei]s muß er ein ubrigß thun. Sie nos weren pueris, ne messer, p[er]frimen, liecht, non propter ista, sed puerum. Sic cum Iud[ei]s, ut penitus non hab[er]ent imaginem, ut omnino nullam hab[er]ent imaginem, ut spiritum promissionis expectarent.

5

CAPUT VIII.

Ibi iterum nova praedicatio, quia M[os]es über dem 1. praecepto hat ein predig 10 odder 12 gethan. Alius ergo sermo et urget iterum, ut maneat &c.

*3/4 ut bis imaginem fehlt P 6 praedicatio] p^o Moses hat P praecepto] p^o
hat fehlt P*

A] Bildern, sondern foddert das herz, denn die in dem wort des glauben wol unterrichtet sind, können leichtlich aller Abgötterey und Bilder vergessen,
10 wenn sie auch mitten unter den Bildern steckten. Wo man aber Gottes wort und gebot aus den augen setzet, so bekömet man allerley Bildnis und Gözen und ob gleich nicht bilder vorhanden weren, so hengeret man sich doch an den Mammon, Reichthum, ubersfluß, an die grosse Menge, auch an gute Gesellschafft oder Bündnis, wie denn Moses solchs alles bis anher ernstlich ver-
15 boten hat.

Die Jüden hatten aus diesem und andern mehr Texten ein sönderlich gebot, die Bilder zuverbrennen und sich für Bildnisse zu hüten, auff das Gott jnen steuerte, damit sie sich nicht an den selben vergriffen. Gleich wie wir noch unsern Kindern wehren, das sie nicht Liechter oder Messer an-
20 greiffen, nicht umb des Liechts oder des Messers willen, sondern des Kindes halben, das es sich nicht mit dem Liecht brenne oder mit dem Messer steche oder schneide. Also solten die Jüden die Bilder meiden, auff das sie Gottes gesetzes recht brauchten im Geist und nicht in Abgöttereien fielen und sich an dem ersten Gebot verjündigten.

25

Das Achte Capitel.

Alle die Gebot, die ich dir heute gebiete, solt jr halten, s. 1 das jr darnach thut, auff das jr lebet und gemehret werdet und einnemet das Land, das der HERR ewren Vetern geschworen hat etc.

30 **D**as Capitel ist eine newe Predigt von dem Ersten Gebot, denn Moses, wie wir wissen, hat gar viel predigten gethan über dis erste Gebot. Er wil aber in diesem Capitel uns vermanen und treiben, das wir teglich und vleissig gedenden an das erste Gebot, auff das wir Gottes nicht

*zu 13 Weltgöbkeren. r zu 16 Abschaffung der Bilder bey den Jüden r 20 oder der
zu 32 Tegliche ubung dieses Gebots. r*

R] Nimpt ſich ſich aliud opus per quod confirmat verbum domini. Ego deus tuus, Si tantum hinder dich ſeheſt, videres tuum deum fuiſſe. Memento 40 annorum quibus duxit per desertum, ubi nihil cibi, potus nec saretor et. Tamen deus dedit ista omnia 40 annis. An dem opere ſoltu lernen, quod deus sit et si eo fidis, habebis illa 4 omnia. Adest promissio et opus, quia 5 facit ut deus. Allein ſelſt an dir et tamen expertus in verbis et operibus.

2 tantum] t—

4 opere] werd P

5 p—/o

6 Allein ſelſt] Es ſeilet allein P

A] vergeſſen. Befihlet und bindet uns also ein die ſtetige betrachtunge und vleiſſige handelunge des erſten Gebots, auff das wirs mit der that und werden befinden, wie wir dadurch leben und vielfeltig ſollen gemehret werden. 10

Zu dem wil er jren glauben ſtercken durch die Einbildung der vorigen wolthaten Gottes, auff das ſie im vertrauten und ja von im in anſehtungen nicht abſielen, darumb ſpricht er, ſie ſollen zuruck ſehen und bedencken, das er jr Gott geweſen were, da er ſie vierzig jarlang in der Wuſten gefuhret, geleitet, erneeret und erhalten hette. An welchen Orten gar nichts zu eſſen 15 und zu trincken war, da weder Becker, Braver, Schufter oder Schneider woneten, noch hatten ſie von Gott eſſen, trincken, kleider und alle notdurfft. An dieſem herrlichen werd ſolten ſie lernen und erkennen, das er nochmals jr Gott ſein wurde und wenn ſie im vertrauten, ſo wurden ſie hulle und fülle und alle genugde haben. 20

Solch Exempel der Göttlichen ſorge und liebe für ſein Volk ſtellet er jederman hie für die augen, auff das man durch die Erfahrung doch verursacht und gedrungen wurde Gott zu glauben. So iſt nu die Verheiffung noch heute zu tage vorhanden, darinnen ſich der Herr gnugſam erbeut und allenthalben ausruffen laſſet, das er wil unſer Gott ſein, ſo thut er auch noch 25 teglich ſolche Werk, welche uns zum glauben an jn gewaltig reizen ſolten. Aber an dir ſeilets, das du nicht gleubſt, das wort haſt du und ſieheſt für augen das werd an der ganzen Creatur, welchs dich billich vermögen und dahin treiben ſolte zu glauben, das er auch dir wolle guts thun.

Er ſehet aber in dieſem Capitel ein Sünde, ſo wider das Erſte gebot 30 gehet, welche ſo heiſſet, das man in Armut, hunger, kummer, widerwertigkeit und trübsal das herz von Gott abwendet und auff jn ſich nicht verlaſſet. Wie man denn auff der andern ſeiten in Reichthum, uberfluß und glückſeliger zeit Gottes auch vergiſt. Und iſt ſolchs alles von Moſe dahin gerichtet, das er gerne wolte ſtewren unſerm unglauben und Verzweiflung, das wir 35

zu 12 Memorial empfangener hülfthaten von Gott. Pſal. 22. r
Exempel brauch, auff beiderley recht. Ro. 15. r
ſchwere Laſt unterwerths zuziehen. R. S. r

zu 21 Beſchriebener
zu 28 N. S. r
zu 30 Dürfftigkeit ein

R] Ideo pleuet ers in Iud[aeos. 'Gedend.' Qualis via? quod 40 annis plagavit, non ut te desereret, sed ut videre vellet, an suscepturus praecepta. Ex Aeg[yp]to egressi acceperunt sauer teig pro 2 diebus. Ideo dixerunt: quis eduxit nos ex Aeg[yp]to? hic nihil. In Aeg[yp]to copia omnium. Hic siti et fame. Cog[ita], inquit, daß er dich lies hunger, dursten, darben, ut nihil remaneret vom teig und meß. Deus kund nicht war werden, an crediturus

6 cre⁹

A] lerneten den Trost, der im Psalm geschriben stehet, das der HERR die feinen erneere in der Leirunge und lasse sie nicht hungers sterben, gleich wie er die Israeliter in der Wüsten erhalten hat.

10 Lernet derhalben auch jr auff zukünftige not, wie man solchen hunger, mangel und ansechtung an sehen nnd überwinden soll, nemlich, daß es nur ein demütigung und versuchung Gottes sei. Nicht das er die angefochtenen oder Notleidende Christen verlassen wolte, sondern er wil erfahren, ob sie auch an jn glauben oder nicht. Darumb sagt Mose im Text: der Herr dein Gott
15 hat dich 40 jar geleitet in der wüsten, gedemütiget und versuchet, das kund würde, was in deinem herzen were, Ob du seine Gebot halten würdest oder nicht. Er demütiget dich und leßt dich hungern, kömet aber zu rechter zeit und speiset dich mit Manna.

Da die Israeliter in Egypten waren, essen und trincken genug hatten,
20 auch da sie aus Egypten zogen und jre Tücher voller teiges mit trugen, stelleten sie sich from und heilig und man kondte nicht getwar werden, ob sie Gott von herzen liebeten, glaubten und vertraweten, dieweil der Sack noch vol war. Aber da der Sack ausgeleert und nicht mehr Meel, Teig und Brot vorhanden war, gar balde ließen sie sich mercken, das sie Gott bisher
25 des bauchs halben gedienet hatten. Denn da gedachten sie, was sie gethan und das sie es mit dem auszuge aus Egypten nicht recht getroffen hetten, das sie die zwiblen und fleischöpf verlaßen und nu in der Wüsten weder zubeissen noch zubrocken hetten. Murreten derhalben wider Mosen, wie wir im 13. Cap. des 2. buchs Mofi gehört haben.

2. Moïse 14, 11;
16, 2

30 Also istz umb ein ungleubiges herz gethan, das vertrawet Gott nicht lenger denn weil leibliche güter vorhanden sind, werden aber dieselben entzogen, so weichetz von Gott abe und leßtert jn. Darauff redet hie Moses, das der HERR dich hungern liesse, das solt dir eine demütigung sein, Gott umb speise, narung und leibes notdurfft anzuruffen und solchs von jm gewis
35 gewertig zu sein. Gott wil dein schulmeister sein und dich leren das erste

zu 7 Psal. 33. r zu 12 Kunst in mangels zeiten. r zu 16 N. B. r zu 20
Frömmkeit und vertrauen bey Fülle. r zu 31 Dis gehört auch in die Rhumstuck der
Synerg: r

R] nec ne, er mußt dich verſuchen. Ubi vero saccus vacuus und das mel hin, denck, quod te humiliavit non frustra, sed volebat te urge[re in primum p]raeceptum und dich leren verſtehen. Hoc fidere est quando illa 4 absunt, ut putes omnia ablata. Ideo mundus novit 1. praeceptum optime, weil Got gnug gibt. Sed wen mans ſolt auffſagen, nihil noverunt ut pueri in schola. Welcher teuffel 5

2 humiliavit] ht 3 verſt 4 novit] no^t

A] Gebot verſtehen, das dein Herz auff in ſehe und im vertraue, wenn nichts vorhanden iſt und ſich anſehen leiſt, als wolt er uns gar verlaſſen.

Denn Gott hat die art und weiſe, ehe denn er den ſeinen hilfft, ſo leiſt er ſie zuvor erſt in leiden und anſechtung komen, darnach zu ſeiner zeit hilfft er jnen beſte wunderbarlicher herausſer. Alhie in der Wiſten kan er 10 die Kinder Iſrael 40 jarlang ſpeiſen und trencken, auff das man ſehe, Gott könne viel mehr ratſchaffen und bey allen ſachen thun denn alle Welt, er kan auch mehr denn alles Gold, Silber, Gelt, gut, ſpeiſe, tranck und kleider.

Denn das muß mir ein hübscher Schneider und Schuſter ſein, der auff 40 jar kleider und Schue machen kan und dieſen Gott laſſe man einen 15 Speiſemeiſter oder Hauſvater ſein, der hat einen ſolchen kornboden oder Söller, das er aus der luſt oder ſteinichten Erden als bald Korn und Brot, auch aus den Felſen Waſſer herfür bringen kan. Wenn ich ſolte Brot ſuchen nach der vernunfft, ſo ſuchet ichs bey dem Becker und Korn auff den Schlöſſern, ſo bringet es Gott aus der ledigen luſt. Da kein handwerck 20 noch vorrat iſt, muß brot und alle genügen ſein, das iſt ein Meiſterſtück, welchs man wol mercken ſol, es köndte ſolchs Gott noch alle augenblick

ſef. 50, 2 betweiſen. Eſai. 50.

Daher ſehen wir, das alle Glaubigen ſo Gott vertrauen, und ſein Wort lieben, müſſen gnug haben, ob gleich keine leibliche mittel von eſſen 25 und trincken vorhanden waren, ſo weiſt Gott doch wol hülffe zuſchicken. Wie er den Eliam in der Wiſten durch die Raben ſpeiſete und hernach durch die Wittwen zu Sarebda erneeren ließ und jenezmal die Jüden durch eine newe ſpeiſe als das Manna erneeret ſind worden, darauff ſie nie gedacht haben, auch muſten jre kleider nicht veralten noch zureiſſen. 30

Dieſen Troſt ſolten wir unſerm Abgott dem Bauch für die Naſe halten, das wir lerneten das Erſte gebot, Gott und ſeinem Wort und ver- heißung in der Mangelszeit vertrauen. Es wil aber die ganze welt das erſte gebot Gottes ſeer wol verſtehen, aber wenn ſie auffſagen ſolten, wüſten ſie gar nichts davon, da ſie doch zuvor ſtracks Doctor und Meiſter ſein 35 wolten. Ich bin nu lange ein Prediger, Doctor und alter kempffer, aber

7 vorhanden zu 8 Verne Gott die weiſe ab, ſo wirſt du dich beſte beſſer drein ſchicken. r
zu 16 Gotts Hauſhaltung Pſal. 65. 145. 147. r 22 ſolchs zu 24 Glaubiger Kück und
Keller 3. Reg. 17. r zu 31 Waſſen wider den Geiz und zagteufel 2. Cor. 6. r

R] machts so gelernt et ego semper ghe mit umb et nihil x. Sic Iudaei erant
 seer from, donec der sack nicht mher meel, tum: Satjan vos, A|aron et M|oses,
 misit ad nos. Ibi erat M|oses Satjanæ doctor: Das merckst, inquit M|oses,
 fuisti in experientia, das dich Got lies mangel. Ideo ut fieres discipulus
 5 puer et disceres intelligere 1. praeceptum et recitares sic: der s|accus ist
 ledig, mel ist gegessen, das mel est eraus. Sed quamquam ista omnia ablata,
 tamen tu dixisti: Ego ero deus tuus, habebis sat hic et illic. Si etiam non
 ista hables, tuum tamen deum hables. Sed, inquiunt, non habetis deum, sed
 Satjan vos adduxit. Sic facimus nos in periculis, non habemus gelt, pacien-
 10 tiam. Ibi cogita: Num nosti aliquando dixisse: Ego dominus tuus? Num
 ille non so wichtig als xx fl? si etiam forn non hast, tamen deum. Sic
 quando diu didicerimus, tamen non in re possumus auffagen 1. praeceptum.
 Semper audimus egrediendo et ingrediendo et tamen nihil. Ideo si vis recte
 discere 1. praeceptum, oportet semel venias in mangel et deus las dich

1 macht sie so P 2 (f) meel 3 Moses erat P 5 int[praeceptum] p (ebenso
 12 u. 14) der fehlt P 8 tuum fehlt P 11 non forn P

A] 15 wenn ich das erste gebot auffagen sol, so hab ich es nerlich bey einem seiden
 fassen ergriffen und gefasset. Der Teufel kan meine zuhörer bald einanders
 leren, wenn not und armut fursellet.

Wie denn die Israeliter zu Mose und Aaron in der Wüsten auch
 sagten: der Teufel hat es euch geheissen, das jr uns aus Egypten furetet.
 20 Also verlassch jr Glaube: da der Abgott auch den Sack nicht mehr vol
 Meels sahe, flugs war aller Predigt und des ersten gebots vergessen. Aber
 Moses berichtet sie hie der ursachen: Gott lies dich mangeln, auff das du
 sein Kind und Schüler würdest und lernetest das erste gebot recht verstehen
 und sagen, ob gleich der Sack ledig worden, das Meel heraus ist und der
 25 Teig auffgefressen, so glaube ich jm doch, denn er hat mir gesagt: ich bin
 dein Gott, du solt gnug haben, ob gleich kein Sack, Teig, Meel etc. vor-
 handen ist, so hab ich unsern Herr Gott noch bey mir zum vorrat.

Die Israeliter aber sagten viel anders, der Teufel und nicht Gott
 hette sie aus Egypten bracht. Also thun wir auch, murren on ursach wider
 30 Gott unangesehen, das er zusaget: Ich wil dein Gott sein und dich erneeren.
 Oder bin ich nicht so krefftig und wichtig, das ich dir zehen Gilden, einen
 Scheffel Meels und Korns geben köndte? Das macht alles, das niemand
 das erste gebot recht auffagen kan, niemand dencket jm auch nach, das er es
 lernen oder mit ernst sich darumb annemen wolte.

35 Es verstehet aber das erste Gebot niemands recht, er kome denn zuvor
 in mangel und not, das sichs ansehen lefft, als vergesse Gott deiner, als

zu 18 Das heisst studiret und proficiret. r zu 29 Probstein und zeug unsers G.
 Gottes. Psal. 139. r zu 35 Schule dieses Gebots. Darinne hat Paul. auch gelernt. Phil. 4. r
 Luthers Werke. XXVIII

R] finden und stel sich quasi derelinquere velit. Ibi tum fit, ut nullum praesidium, schuß, keller, boden: 1. praeceptum. Sed inquis, mußt lang harren, quod hoc praeceptum det esum. Certe dat illud vel nunquam habebis esum, filum in cute et bisßen muß aus dem 1. praecepto gesponnen und gebaßen werden, ut sequitur. Ubi deficit farina, mel et aqua, hielt G[ot das wort: 5
Ego d[omi]nus t[ui]us iuravi hoc: solt sehen, ich wil thun, quando? quando saccus non dedit panem &c., da muß der himel geben, ubi pistor non erat, non creseit frumentum, ut ergo agnoscas me d[omi]ni tui, sehes daran. Ich wolts eher suchen in arce vel apud pistorem quam hic. Hoc, inquit M[oses], fecit, daran gedenc. Et stimpt zueinander: Ego t[ui]us, et praestitit. Imo non 10
petiisti eum nec patres tui, sed rein, lauter umb sunst dedit, ut gern beh dir war, macht hoc v[er]bum: d[eu]s t[ui]us, ja niemand hat dran gedacht. Ja qui fieret ut cogites, quod nubes darent p[ro]t und semel. Ergo dedit sine

3 (u. 4) praeceptum] p 10 zu] in P non] nec P 12 v[er]bum d[eu]s t[ui]us]
von P nicht ergänzt 13 p[ro]t und semel] pluviam et semel P

A] wolte er dich stecken lassen. Da schreiest du denn: Ach Gott, wo sol ich mich hinhalten? wo sol ich trost und hülffe erlangen? Sol ich sehen in 15
den Keller, auff den boden, in die Küchen, in den Kasten und meinen Schatz herfür ziehen, hab ich doch keinen? Da kömet das erste Gebot recht und schreiet dir und allen Menschen zu: Ich bin der HERR dein Gott, dieser Hausvater wird dir zu essen und zu trincken geben.

Es muß aus dem ersten Gebot gebaßen und gesponnen werden, solt du 20
einen faden an die haut und ein stück Brots ins Maul haben, so muß dir das erste gebot geben, sonst wirst du nimmermehr etwas bekommen, verlache es gleich so hönisch als du wilt, du Gottloser Bube. Das Wort 'Ich bin dein Gott', ich hab dir geschworen guts zuthun, das gibt den Hungrigen Brot und Meel in Sack, gibt auch gesundheit in krankheit und alles, was 25
man sonst weiter bedarff, Gleich wie alhie von dem Himel aus der ledigen Luftt brot herab fellet. Da hetten die Israeliter das Brot nicht in der Luftt gesucht, sondern irgend bey einem reichen Becker, noch kondts Gott daher geben und verschaffen. Solt er denn nicht noch solchs oder dergleichen 30
vermögen? Pfui unsers leidigen unglaubens.

An dis werck gedencke, denn es kömet mit dem wort und gebot Gottes uber ein, da gesagt wird: Ich bin dein Gott, denn da stehet die that, das er 35
guts thut und Brot gibt, welchs niemand von dem Ort her hette gewertig sein können. Aber die lieben Jüden waren Gott dafür wenig gnug danckbar, noch gibt ers umb sonst und aus gnaden, auff das solch werck bey

zu 20 Fundgrube und Schekmenge in diesem Geb. r zu 31 Liebliche Consonanz G.
Worts und beweis. Psal. 119. r

R] tua petitione, non dic: ego mea impetravi, sed te inscio et patribus. Ut
 dir kund thet, quod 'homo non solum'. Da stehetß. Illum textum hat
 dominus selbs gefurt Matth. 4. in deserto: 'dic ut lapides'. Illo textu Matth. 4, 4
 respondit. Si isti lapides etiam panes esseynt, bene, nicht darumb ernert, quia
 5 scriptum 'Non solo'. Hoc est quod prius dixi: dominus hat die kunst, wo
 mangel, da ist esus et potus. Si etiam nihil habes quam hoc verbum: Ego
 deus tuus, Ex illo verbo wechßt omne frumentum, vinum in terris, kleider,
 wol, gulden, haus, hoff et quicquid habes, crescit ex hoc verbo. Ideo thustß
 das brot nicht. Sed disce artem confidendi ut non habitis nullis 1. tamen
 10 praeceptum. So müssen ista omnia komen. Si etiam e nubibus, petra, et vestes
 sollen nicht zureissen. Illum da saretorem et sutorem qui faciat indumenta
 quae durent 40 annis. Sed ista faciunt ex 1. praecepto, qui hoc habent,

1 inscio] Lücke gelassen P zu 3 Matth. 4. r 4 nicht] nec P 8 gulden] [f
 8/9 thustus b P 9 tamen fehlt P 9/10 (u. 12) praeceptum] ß

A] jederman bekant seie und das wort allezeit war bleibe, das er unser Gott
 sey und wir in vertragen. Wer hette damals denken sollen, das er aus
 15 den Wolcken würde Brot geben? Und dennoch hat es Gott gethan, auff das
 nicht einer sagte: ich hab es Gott fürgeschlagen, habe in darumb gebeten und
 darauff gedacht, das er mirs aus der lufft gebe, sondern er thuts aus lauter
 güte, auff das dir kund werde, der Mensch lebe nicht alleine von dem
 brot etc.

20 Diesen spruch zeuhet der HERR Christus Matthei am 4. Capitel auch Matth. 4, 3. 4
 an und begegnet dem Teufel damit, der in mit der bauchsorge plagete, da er
 in der Wüsten 40 tag und nacht gefastet, hette Christum auch gerne in mis-
 trauen an Gott getrieben. Da antwortet der HERR Christus: der Mensch
 lebet nicht alleine vom brot, sondern von einem jglichen wort, so aus dem
 25 Munde Gottes gehet, als wolt er sagen: wenn gleich diese steine eitel brot weren,
 so lebt doch der Mensch nicht davon, sondern von Gottes wort.

Ist nu kein brot da, so halte sich der Mensch nichts desto weniger auf das
 wort Gottes und ergriffe solchs durch den glauben, denn wird in rechter zeit
 wol brot komen, solt es auch aus der lufft herab geschicket werden und ehe
 30 trincken mangeln solt, müste Wasser aus den Felsen her aus fließen. Diese
 herrliche kunst leret Moses, dadurch man in not und kummer möge gnug
 haben, wenn man auch gleich nichts mehr denn nur das bloffe Wort Gottes
 hette, das also lautet: 'Ich bin der HERR dein Gott', dennoch müste aus
 diesem wort speise, tranck, Brot, Korn, wollen, leib und leben und alle not-
 35 durfft werden.

zu 20 Des Herrn Christi Schlachschwert. r zu 27 Vere in mangels und Theurungs
 zeiten. r

R] ista habent, qui non, oportet tandem pereat, ut non hab|eat ista, si etiam dives. Ergo q|uicquid habet mundus, s|on, regen, venit ab eo qui dicit: Ego d|ominus t|uus. Ille tex|tus notandus, in eo est scientia, quam non novi, multis esset tractandus nobisque gentibus, non solum Iud|eis diligenter inspiciendus &c.

5

16

5. Dezember 1529.

[Dominica 2. Adventus.] A prandio.

A|udistis nuper in 8. c|apite, qui Mose inter alia verba recenseret hoc mirac|ulum, quo deus 40 cibavit pop|ulum et non contriti cal|cei et vestes. Per haec facta indicat 1. praeceptum quod possit iuvare et dare v|elit hic in

7 recensere *RP* 9 praeceptum] p̃

A] Diese kunst lerne du auch, auff das du Gott vertrauest, wenn du gleich 10 nichts mehr hettest denn alleine das erste gebot, so wird doch das ander alles daraus herkommen, solten gleich die Wolcken brot regenen oder aus den Felsen zutrinken fließen. Denn wer das erste gebot hat, der hat alles und die Welt mus bekennen, wenn sie recht reden wil, das sie alles von dem Gott 15 habe, was sie hat, der im ersten gebot spricht: Ich wil dein Gott sein.

Sölchs erste Gebot lerne der ursachen halben auch wol, das Gott sich darinne erbeut, er wil dein Gott und helffer sein und dich erneeren, wie ers gewaltiglich in diesem Exempel mit den Kindern von Israhel mit dem Manna gethan hat und wil es noch an alle den seinen beweisen: denn also sagt der 20 Ps. 37, 19 37. Psalm, Er wil sie in der Levrung erneeren. Item David spricht im

23. 25 selbigen Psalm, Er sey jung gewesen und alt worden, habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen oder seinen Samen nach brot gehen. So bezeugen solchs auch andere reichliche verheissungen Gottes, als im 34. Psalm, da 25 Ps. 34, 10 gesagt wird: die den HERN fürchten, werden nicht mangel haben an irgendet 1. Petri 5, 7 einem Gut. Und S. Petrus in seiner Epistel saget: Alle etwere sorge werffet auff den HERN, denn er forget für euch.

Matth. 6, 26ff. Der HERN Christus im Euangelio Matthei am sechsten Capitel helt uns auch für gar feine Exempel der Göttlichen sorge für die seinen, da er saget, wie er kleide die Lilien auff dem felde, die nicht neen oder spinnen, und erneere die Vogel unter dem Himel, die nicht seen oder pflanzen, viel 30 mehr werde er seine Christen speisen, erneeren, erhalten und schützen, die viel mehr sind denn die Lilien und Sperlinge. Aber Mosi Exempel das ist auch trefflich und wichtig, das Gott aus der lufft Himbrot gegeben und Wasser aus den Steinen hab fließen lassen, damit zu speisen und zutrinken vierzig Jarlang die Kinder von Israhel. Und es dienet uberaus wol unsern 35 Glauben damit auffzurichten und das erste Gebot vleissig zustudieren und zu

zu 10 Die Geistliche fortunats habschafft. r zu 16 Das 1. Geb. ist Gotts contrafect. r
zu 25 1. Cap. 5. r zu 27 Des HERN Christi zeugnis von seinem G. Vater. Matth. 11. r

R] futurum omnibus credentib[us. Nu experientia, quod aliquis certe experitur mit der tat, daß sol einen bewegen, ut deo fideret in omnibus periculis, qui novit schuch und kleider tam magno populo et dare 40 annis brot frey umb sonst, ne ein finger durfften regen absque omni labore, es wirt ein hauff
 5 sein gewesen in 20 odder noch mher hundert tausent. Ideo sol man im lernen vertrawen. Audis verbis, inquit Moses, und fulst mit der tat. Ideo bleib bey im. Noch hilffts nicht. Ideo notate hunc textum bene, et ego. Christus etiam citat 'Sed ex omni'. Hic observandus locus, daß ir teuer und werd *Matt[th]. 4, 4* Lieb halten 10 praecepta et verbum dei, Ne cum aud[is], scias te scire.

5 gewesen 20 hundert tausent aut amplius. Ideo P hundert] hē 7 et ego fehlt P
 8/9 teuer, lieb und werd halten P 9 praecepta] p Ne fehlt P scias] ne putes P

A] 10 lernen, daß wir bey dem lieben Wort Gottes bleiben und mit dem ernstest Christlichen gebet anhalten, denn so wolle Gott noch allen Gleybigen helfen und geben, was sie in diesem leben bedürffen.

Unser eigene Erfahrung stimmet mit diesem Mirakel und Gebot Gottes auch uberein, dis solt uns je bewegen, daß wir Gott desto lieber vertraweten.
 15 Denn der Gott (welcher diese hohe wunderwerck hat können thun, als Kleider und Schue in die vierzig Jarlang ganz behalten, nicht sich vertragen und vernützen lassen, ob sie wol gleich teglich die am leibe getragen, Item der von oben herab vierzig Jarlang Brot gegeben, damit er so viel hundert tausent Menschen teglich hat können speisen und versorgen), der ist auch unser
 20 Gott, warumb wollen wir jm denn auch nicht herzlich uns selber und alle das unsere zu seinen Väterlichen henden übergeben?

Diese wort, die Moses alhie gebraucht (als 'Gedenck alle der wege, dadurch dich der HERR geleitet hat diese vierzig Jar', Item 'vergiss sein nicht und erkenne, das der HERR dich gezogen hat wie ein Man sein Son
 25 zeuhet') die gelten auch mir und dir, wir sollen diesen Text wol mercken und unser lebenslang den uns lassen befohlen sein. Insonderheit aber sollen wir diesen spruch **Der Mensch lebe nicht allein vom Brot, sondern von einem jglichen wort so aus dem munde Gottes gehet** eigentlich einbilden, den thewer und wert halten, denn er befiehlt uns das Mündliche wort oder Predigamt
 30 hoch und groß zu halten, bleiſſig zuhören und zu lernen.

Wir sollen nicht gedencken, daß es daran gnug sey die zehen Gebot und das Göttliche wort ein mal oder zwey anhören, sondern man mus es für und für hören und handeln. Denn gehets doch mit dem eusserlichen leiblichen brot also zu, das, wenn du heute issest, so leſsest du es dabey nicht bleiben,
 35 sondern morgen issest du wider und treibest solch essen von tage zu tage, für

zu 13 Noch hilff es gar nichts beim gröſſern hauffen. N. S. r 16 vertragen vnd vnd
 zu 22 Herzliche vaterstreu G. Luc. 1. Psal. 103. r zu 31 Commendation des münd-
 lichen worts. R. Schw: r

R] Certe nunquam mud wirſt propter uſum eius. Certe quilibet homo cogitat, quando ſemel ederit panem quod ſat, ſed ſemper plus, donec vivit. Sic cum 10 praeceptis, quia Moſes 1. praeceptum ſchreibt, quod det vitam hic und durt. Non eſt ein hoher preis in veteri teſtamento quam hoc. Sic 1. Tim. 4, 8 Paulus 1. Timo. 4. Noch hilffts nicht. Ibi dicit textus 'Non in ſolo pane'. 5 Deinde experientia Concludit, unde ſuſtentet hanc vitam et poſt futuram, quia vides eum loqui de verbo mündlich. Iudei habebant omnes hoc externum verbum quod eis datum. 'Ego ero'. Non docuit eos occulte, ſpiritualiter

3 praeceptis] p (...) quia 6 unde c aus (concludit) Concludit verbum hic vitam et poſt P 7 de verbo mündlich] vom mündlichen wort P 8 ſpiritualiter fehlt P

A] und für, auff das der Leib ſeine ſpeiſe, nahrung und enthalt davon hab. Also laß es auch nicht an dem gnug ſein, daß du die zehen Gebot und 10 Gottes wort einmal gehört und gelernet haſt, ſondern du mußt dein lebenlang dran lernen, denn man kan ſie nimmermehr gnug wiſſen noch auslernen.

Daher gebent auch S. Paul, das man wachſen und zunemen ſol im erkentnis des HERREN Chriſti, welchs geſchehen muß durch die tegliche 15 hörung und handlung des Göttlichen Worts. So leret auch der erſte Pſalm, das man am Geſetze des HERREN luſt und freude haben ſolle tag und nacht. 1. Joh. 5, 39 Und Johannis am fünfften ſagt der Herr Chriſtus: Suchet in der Schrift, denn die zeuget von mir, wil das man Gottes wort vleißig forſchen und betrachten ſolle. Man muß ſein nicht ſat, müde noch überdrüſſig werden, 20 daſſelbige faren laſſen oder unter die Bandt ſtecken, ſondern jmerdar hören treiben und wider auff die han bringen.

Wir hören aber alhie von einem ſchönen Encomio, preis und lob, ſo Moſes dem Göttlichen Wort und Geboten gibt und zuſchreibet, nemlich, daß es das leben gebe in dieſer Welt und auch in jenem leben, ſie erhalten einen 25 Menſchen zeitlich und ewiglich. Davon S. Paulus auch zum Timotheo redet: 1. Tim. 4, 8 die Gottſeligkeit (das iſt, wenn einer Gott gleubet) die hat verheißung des gegenwertigen und zukünfftigen lebens. Denn wer ſein vertrauen auff Gott ſtellet, der hat die verheißung, daß Gott im wil beſtehen und erneeren in dieſer Welt und im ewigen leben ſelig machen. Denn Moſes ſaget ausdrücklich, daß Gottes Wort machet den Menſchen zeitlich leben, ſtercket in in 30 dieſem und auffß zukünfftige leben.

Und redet Moſes ſolchs alles vom eufferlichen Mündlichem wort wider die Secten und Schwarmgeiſter, welche das Predigamt verachten, denen ſol man ſolchs für die Naſen halten. Es hatten die Jüden das eufferliche wort

zu 13 Gott. Mandat von ubung und zunemen am Wort. r 23 Wort vnd vnd 24 erhalten zu 24 Der Seelen ſpeiße und leißß friftung Pſal. 107. Sap. 16. 1. Tim. 4. r 27 vud 32 Und] Jnd zu 32 Wie dieſer zeit die Schwendelfiſchen und Wider- teuffer. r

R] sed M^oses furts das wort et per¹ vivunt, und die that und das wunderzeichen
 sthet da bey, quia 40 annis ederunt panem non pistum, quia servaverunt prae-
 cepta, den must b^rod, schuch, k^leid k^omen. Ideo per hoc verbum creditum
 servati in vita, calceati, vestiti et curati diurnum. Das thufts auch noch.
 5 Et nunquam cessat hoc miraculum et fit semper apud qui Christiani, quia
 P^aulus dicit 'hab^et hanc et fut^uram', essen, t^rinden, schuch, k^leider. Si vero 1. Tim. 4, 8
 versucht, nihil. Si nihil nos mangelt, nunquam reminisceremur huius prae-
 cepti, nihil. Nota verbum dei. 1. praeceptum est fons vitae, macht die leut
 lebendig, si etiam non adsit p^anis. Es mus brot k^omen, ut Iud^ei non hab^eebant
 10 pistorem, mel, korn, sie musten essen haben on ir zuthun und must yn lufften
 wachsen, ubi nemo seminarat et calcei retenti. Nemo erhelt^s nisi verbum
 quo deo fidunt et sic tunicae non a sarcⁱtore retinentur. Sed ego dominus.

1 das (vor wunderzeichen) fehlt P 2 serva[verunt] ßa 3 den] de—] dem P
 6 hanc mit essen durch Strich verb 7/8 praecepti] p̄ 10 zueffen P 11 erhielt sie P
 12 et aqua ex petra r

¹) hinter per ist wohl ein hoc zu ergänzen.

A] Gottes, das also. lautet: Ich wil dein Gott sein, darumb solt du mir glauben,
 solchs war eine gewisse verheissung, auch was die leibliche narung anbelanget,
 15 das hilt in Mos. treulich gnug für, welcher dieses wort füret und durch
 seine predigt uberfamen sie speise. Darumb sthet dis Exempel auch dabey,
 das die Kinder von Israel mit hunger in der Wüsten versuchet sind, aber die-
 weil sie dem Wort Gottes angehangen und an Gott feste hielten, so musste Brot
 k^omen und wurden also in der Wüsten reichlich versorget, gespeiset und befriedet.
 20 Dieses Mirakel geschiet noch teglich an den Christen, das sie nicht
 müssen mangel leiden in leiblichen nöten, denn Sanct Paulus spricht, sie
 sollen alhie in diesem leben gnug haben, ob sie gleich oft ein wenig mangeln
 müssen, so ifts doch nur eine versuchung, und sie geschiet darumb, das man
 solle zum Wort Gottes lauffen und wissen, das das erste Gebot lebendig
 25 machet. Denn wenn wir nicht versucht würden, so gedachten wir nicht an
 dis Gebot, wir lerneten auch nimermehr Gottes Wort. Das erste Gebot ist
 ein Brun des Lebens, darumb in leibs not mus entweder Brot k^omen oder
 an seine stat andere Speise die uns erneere. Gleich wie in der Wüsten das
 Manna on jr zuthun, on jr werck vom Himel herab und aus der Lufft kam,
 30 dahin es niemand geseet hatte. Auch musste das Wasser aus den Steinflüssen
 entspringen, ire Schue und alles hielt feste und werete wol.

Wil nu jemand wissen und bericht davon haben, was solches alles
 unverändert behalten habe? dem antwortet hie Moses selber: das wort
 hats gethan, darauff sie vertraweten. Davon musten ire alte Kleider nicht

20 anden zu 20 Stetes wundern Gotts Psal. 138. r zu 32 Krafft des G. Worts
 an den Israeliten ausfündig. r

R] Ergo habebant in verbo und wunderzleichen et tamen non crediderunt. Sic et in verbis habemus promissiones und in der that et tamen non credimus, quod dominus dich erzogen, Vineae, olivae &c. Wenn du gessen. So halt dich nu, ne obli^viscaris dⁱomini dei tui. Illum sermonem hat er auff ein andern tag than. Est diligens praedicator, id quod videtis: deus, inquit, te 5 educavit ut pater filium qui interdum steupt, dat pomum, aufert und stelt sich, an puer diligit, iocatur, ut bene an sich, ut acquirat ein kindlich zuversicht.

1/3 Sic bis olivae &c. fehlt P 2 promissiones] p—f 3 halt] hat R 4 dⁱomini
fehlt P 5 gethan P 6 ed^t 7 kind:

A] zureissen, sondern so feste halten, als weren sie nur jzt neue gemacht, denn das wort erhielt sie, das unter sie Mose predigte: Ich wil dein Gott sein, bey welchem wort sie feste hielten. Und dis wunderwerck neben den ange- 10 heften verheissungen solten wir auch vleissig beherzigen und uns lernen nutz machen, denn wir haben eben dasselbige wort und zusagung Gottes auch, so stehet uns diese that Gottes in seinem wort für augen gemalet. Aber da hengets und wil mit uns auch nicht fort, welches Moses seer klaget von den kinder Israhel, das sie es nicht lange haben an getrieben, Es hat die 15 Andacht und Gottseligkeit mit jnen (wie man sagt) einen tanz und ein hohe Mes geweret.

8, 5—7 So erkennest du je in deinem herzen, das der Herr dein Gott dich gezogen hat, wie ein Man seinen Son zeuhet. So halte nu die Gebot des H^{er}rn deines Gottes, das du in seinen wegen 20 wandelst und fürchtest jn, denn der H^{er}rn dein Gott füret dich in ein gut Land, ein Land, da Beche und Brunnen und tieffe innen sind etc.

Diesen Text hat Lutherus gelesen bis zum ende des achten Capitels. Moses ist gar ein vleissiger Prediger, der jmerdar teilet und treibet 25 an den Juden, das sie das erste gebot lernen mögen, und hat diese predigt nicht an einem tage gethan. Er saget aber erstlich: Gott hat dich gezogen wie ein Man seinen Son zeuhet, es ist Gott ganz Väterlich mit jnen umgangen, er hat sie zertlich erzogen. Ein Vater steupt zu weilen sein Kind und helt es hart, schilt und strafft es, balde aber hat der Vaterzorn ein 30 ende, er gibt jm wider drauff ein Apffel oder Biern, nimets jm auch wol wider, wil sehen, ob das Kind jn als seinen Vater liebe und ob es guts sich zu jm versehe, er spilet mit jme, nimet dem kinde und gibts jm wider, wil also an sich gewenen, das es ein kindliche zuversicht zum Vater gewinne.

35

R] Sic deus auffß aller freundlichste, veterlichste. Cur sinit esurire? non ut inimicus Satjan, sed animus est, ut pulsantibus aperiret. Cum igitur hab[eatis] regionem superatis periculis, deserto, ne sitis securi et obliuiscamini dei v[est]ri. Sic vides, qui incedat in 1. praecepto. Si obliuisceris, soltu umb tomen.
 5 Vide, ne obliuiscaris, quem expertus in verbis et opere deum tuum et agnovisti omnia te ab eo habere. Sed quid fecerunt Iudei? Contrarium. Et in deserto acquisita terra putarunt se habere suis ex viribus. Sic et nos facimus et deterius. Quis cogitat iam, quod cognovimus errorem papatus sub

2 animus bis aperiret fehlt P pulsantibus fehlt P 4 praecepto] p̄ 5 obl—f
 8 quod cognovimus errorem] de errore P

A] Also thut Gott auch mit uns, er nimet uns oft unser hab und gut,
 10 gesundheit und Liebsten, auff das, wenn wir in hunger, armut, krankheit, betrübniß und herzenleide stecken, zu jme lauffen, in flehen und bitten. Denn versuchung schickt er uns zu nicht als ein feind oder als unser hender und Stockmeister, sondern als unser lieber Vater, er wil, das du ruffest und klopffest und sagest zu jme: Gib, lieber Vater, und solches begereßt mit herz-
 15 lichem sehenen und verlangen. Dahin mußte den Jüden ire Wüsten und beschwerliches reisen auch gereichen, und das, wenn sie aus der Wüsten gefüret, die gefehrlichkeit und not ausgestanden hetten und in Reichthum und uberflus fessen, sie als denn nicht sicher wurden, Gottes dabey vergessen und andern Göttern nach lieffen, Sondern Gott für solche wolthaten dancken
 20 und erkannten, das sie es alles von jme hetten, widerumb auch in fürfallenden Anstößen nicht anderswo hülffe sucheten, welche sie von Gott solten erwarten und jm in seine hende sehen. Also kan Gott fein mit uns umbgehen, das wir in Mangel und uberflus uns recht gegen jme wissen zuhalten und so mus er uns als ein rechter Vater nach seiner hand und weise ziehen
 25 und getwenen.

Man sehe aber gleichwol daneben an das Gottlos wesen der Jüden und zwar noch heutiges tages der ganzen Welt. Die Jüden meineten, sie hetten alles durch ire kreffte, darumb wenns jnen wol gieng und sie alles gnug hatten, vonstundan vergaffen sie unsers Herrgotts. Wir befinden solche
 30 undandbarkeit auch noch heutiges tages wider das Göttliche Wort, In was jamer und blindheit sind wir doch unter dem Papsthum gewesen, da wir alle unser Habe und Gut auff denselbigen falschen Gottesdienst wendeten? Warlich wenn wir solche not noch recht erkannten, es were keiner so arm und unvermögend, der nicht sein Rock und Ruhe oder was er sonst hette
 35 dahin gebe, das er dieses zwanges möchte los sein.

zu 9 Göttlichß spielen unter den menschen Psal. 4. 68. Job 1. 42. r 12 Denn zu 17
 Unser Herrgott mus auch den knüttel an Hund binden r zu 26 Dieses sol den Synergisten
 auch zugezelt werden. r zu 33 Viel sind aber nicht so gefinnet. r

R] quo fuimus. Si staret adhuc, lib[enter] daret rusticus vaccam pro libertate. Iam non denarios dant, iam sedent in libertate et bonis, quasi ipsi crearent, ut Mose dicit x. Ideo obliti omnium beneficiorum und kra[hen], sch[inden], rauben und stellen et quod plus, vid[ent] ob oculos, quod vita in nostra potestate non sit et certi quod mori deb[ent] et vita pendet in alia manu, et tamen vivimus, quasi 5 non esse[et] d[eu]s et dominus super vitam, bona. Ideo dixi tam malum in mundo iam esse, das einer mu[ß] mude werden x. Ego si deus, 3 Turcas crearem, ut omnia eradicarem (q[uam]quam multi d[ic]unt eum liberos facere

1 (ebenſo 2) libertate] lite Iam fehlt P 2 denarios] d sedent securi P
2/3 ut bis Ideo fehlt P 3 beneficiorum] b=f: und (nach rauben) fehlt P 6 esse RP
8 q[uam]quam fehlt P

A] Aber wir habens jht gar vergessen, solten wir jht einem Pfarherrn oder sonst armen Leuten ein scheffel Korn zu der zeit des Evangelii geben, so 10 müßten wir verarmen, jederman geiht und scharret und gibt niemand's nichts. Die Leute wissen fein jht zusagen, ich hab's mit meiner blutsworen arbeit und vleis erworben, solt ich's so hingeben? rauben, kra[hen], stelen gleichwol jmer zu sich, gedenden nicht dran, das wir alles von Gott haben. Das Leben haben wir je nicht von uns selber? So ist uns der tod teglich 15 auff dem halse, unser Leben hengeset in eines andern hand und gewalt, noch thut ein jeder, was er wil, gleich als were er ein Herr seines lebens und guts, fürchten weder Gott noch seinen zorn.

Darumb mu[ß] Gott komen und machen, das wir dieses lebens müde werden, denn die Leute sind also verstockt und herter denn die Adamanten. 20 Man findet jr noch wol, wenn man jnen draven, die noch wünschen und wollen, das der Türcke komen möchte, hoffen auff jn. Aber jr Onmchtige Bauern, jr dürfft auff jn nicht hoffen, ob jr wol für gebet: ey er macht uns alle frey, das wir nicht also Zins, Schakung, Geschos und tribut geben dürffen. Ja wenn der Türcke kömet, schlägt er dir den Kopff ab, er herwet 25 dich mitten von einander, füret dich mit weib und kind gefangen hinweg, also macht er alles frey. Aber es ist nicht besser denn mit euch alten, imer zum Teufel zu, wir predigen noch umb der jungen Leute willen, welcher Herzen noch nicht vergifft sind, ob Gott denen wolt gnade geben, das sich dieselben besserten. Mit den alten ist's verloren, die geizzen und wüchern, 30 leben dahin, als hetten sie das leben von sich selber und als weren sie Herrn uber leib und leben.

Wie denn die jhige Welt anders nichts thut, denn das Oberherr und Unterthan, gros und kleine Hans, Geld und Gut samlen und in Gottes

zu 11 Jhige Besserung. Nemen ist seliger denn geben Act. 20. r zu 19 Er mu[ß] es verbittern und verderben wie das Gemüße. 4. Reg. 4. r zu 29 Hundert jerige Kinder. Esai. 65. r zu 34 Wehren des Teufels mit henden und füßen dem Lieben Wort zu wider Luc. 11. 2. Cor. 4. r

R] homines): Certe facit omnes rusticos liberos, er heut dich mitten enghwei et
 comburit omnia, tum es liber mortuus. Et omnes praedicatores liberos fecit,
 das sie nicht durffen sthen 2c. Mit euch alten teuffel hab der teuffel zu
 schaffen, propter adolescentes 2c. Quando ergo deus dedit omnia, domos,
 5 uxo[re]s, obliviscuntur eius et non cogitant se illa de eo habere nec g[rati]as
 agunt ei, sed scharren, tragen immer. Hoc est 1. quando nobis sat dat,
 habet hoc lon, danck, quod non ei g[rati]as agunt, nemo orat, Deus noster
 est Mammon, artificium. Quaerat sibi dominus populum, nos non curamus
 eum, quia sumus divites. Ideo praedicatio nostra est, quasi fieret suibus.
 10 Quando ergo benedicat regionem, ist sein vergeffen. Hoc serva pro Regula, et
 vides iam sic fieri, ut iam dedit Euangelium. Regula in Cantico M[ose]:
 Incras[satus, impinguatus dilectus recalcitravit, lecketen wider u[n]sere herrn. 5. Mos. 32, 15
 Ist nicht ein sein tugent, quando eduxit ex papiatu, ut contra eum lecken et ser-
 vos ipsius, ob man wol weiß, quod non nos venerimus nostris virib[us] in illam
 15 securitatem et libertatem. Ideo dicit: nunc securus et liber, quid ego? Sed

3 sthen] sehen P 2c. fehlt P 5 obl — se fehlt R 7 hoc] den P 9 prae-
 dicatio] p^o 10 so ist P 11 de^t 12 impinguatus] —p—g Recalcit. Ist P 13/14 et
 servos ipsius fehlt P 14 man fehlt R 15 li³

A] verachtung stecken, dem Mammon als irem Gott dienen und in leidiger
 sicherheit ligen. Denn diesen danck und lohn hat Gott davon, wenn er der
 Welt alles gnug und ubersflüssig gibt, das man denn nach Gott nichts fraget,
 niemand gleubt an in oder vertrauet in, ruffet und betet in an, ja ver-
 20 geffen seiner. Wir haben einen andern Gott, nemlich unser arbeit und
 unser Handwerk, ein jeder gedencet: Ich bin ein reicher Bürger, ein reicher
 Bawer, ich bedarff niemand. Darumb mag in Gott wol ein ander Volck
 schicken.

Wenn Gott ein Land segnet und reich machet, so vergiffet man als
 25 halbe seiner. Also thun Bürger, Bawer und Edelleute, ja jederman, sie
 sind uber einen Reisten alle geschlagen und thun alle nach der Regel,
 die da stehet im Lied Mosi: Dilectus meus incrassatus impinguatus recal- 5. Moje 32, 15
 citravit: da das Volck feist war, da lecketen sie wider Gott. Das ist die
 danckagung für die Göttlichen wolthaten gegen uns und die seine, löbliche,
 30 ehrliche Tugent, das, wenn man einen aus dem schlam und dreck gezogen
 hat, das derselbige ime (mit urlaub) darnach wider auff's maul hofiret oder
 wider in den dreck stößt, also vergiffet man Gottes und des Rehesten, man
 henget allein auff den Creaturen und gaben Gottes.

Aber Gott wird diese undanckbarkeit auch rechnen und straffen, das
 35 allerley Gottes plagen darauff folgen, denn vergeffen wir Gottes unsers

zu 25 Das heisst mit seinem gut feindschaft machen Exod. 32. r zu 35 Zum teil ist
 ergangen, das ander hat man im Faß. r

R] audi: Si oblivis[ceris dei, soltu umb komen. Si bist ein verstockter bos[etwicht, tum habet ignis et hamer, potest cor tuum ꝛ. consolatione plenissima loquitur tibi, offert se tibi patrem. Sed econtra non vult, ut fidas tuis bonis et artificio. Si non: So veterlich er gewesen ist, so greulich, mittet tibi Satanam, qui 1 te seducet, deinde peste. Sic corpus, anima perit. Ideo 5 M[oses monet vos dilig[enter. Ne dicas: deine krafft. Doctrinam illam capite ex hoc t[extu. Wo got gnug gibt, ubi nihil pestis, belli ꝛ. sed quisque novit, wo er essen sol, illi sunt dei inimici et obli[viscuntur dei. Es sey denn quod record[etur huius praecepti et non obli[viscatur dei sui et dicat: Ach, deus bone, dedisti ista, vaccas, agros, grossos, omnia t[ua sunt, non meae 10 manus. Ut hic: Non manus t[ua dedit tibi, sed t[uus deus, ut maneat in hoc timore. Mein vater, omnia t[ua. Sed tua beneficia quae dix[isti: Ego ero.

2 ignem et h[er]met P ple—f 3 lo² tibi] ubi se P Sed] Si P 5 cor⁹
7 quisq: 9 praecepti] p 10 grossos] g^l fehlt P 11 tuus fehlt P 12 beneficia] b^a

A] HERRN, so müssen wir verderben, sind wir verherttet und verstocket, so hat er hellisch Feuer und schwere Hammer gnug und also viel, das er dir das Herz wol kan weich machen und schmelzen. Sonst wil Gott Vater und 15 unser gnediger Herr sein und mit uns handeln als ein Vater seinen Son oder Kind heilt. Er wil dein getreuer lieber Gott sein, allein verachte in nicht und sey nicht geizig, vergiß seiner nicht, denn wo du das thun würdest, als gnedig, freundlich und Beterlich er sonst gewesen, also zornig und greulich würde er sich gegen dir erzeigen. Er würde dich durch den Teufel 20 straffen lassen und führen in Irthum, auch Leib, gut und Seele an dir verderben und durch des Teufels list und betrug vertilgen.

Also warnet und dretet Moses, auff das ein jglicher sich fürsehe für jm selber und das er jm selber nicht trawe und Gottes (wenns jm wol gehet) nicht vergesse oder auff seine krafft und macht trohe. Denn wenn Gott 25 den mangel auffhebt und güter gibt und man wird Gott undankbar, so folget balde drauff Gottes zorn, Pestilenz, Feuerzeit und Krieg. Welcher nur dahin trachtet, wie er denn Pfennig suchen sol, so vergißt er Gottes balde und wird Gottes feind, darumb halte sich ein jeder hieher und bete vleissig, erkenne die empfangene gaben, das sein Heuslin, Höflin, Ocker, Weib 30 und Kindlin, gelt und gut und Viehe Gottes sey, das ers gegeben habe und nicht von seinen henden hercome: durch seine kreffte hat ers nicht erlangt. Also bleib in der fürcht Gottes, das du sagest: Lieber Vater, es ist dein, meine hende habens nicht erworben, deine zusagung und verheissung hats gegeben, ich sehe solches wol mit meinen augen, aber ich habß von dir und nicht durch meine hende. 35

zu 14 Jerem. 23. r zu 17 Ebre. 13. r zu 24 Sich neigen gegen dem Baum davon schatten kömet. r

R] Hic video filiolos, uxores, omnia tua. Et non ut iam fit, quod fides tua opera, solertia. Ibi nullus est timor et fiducia erga deum. Sed interim habes aliquot grossos et trost. Ibi nullus honor, zuversicht ad deum, sed obduracyo cordis et cecitas quae fidit sua re et arte. Ideo talis nemini dat,
 5 iuvat, sed stilt und raubt et fit omnium pessimus. Si vero dicit: Haec quae habeo, non diu servabo. Ante 50 nihil fui, ideo non possum mihi ascribere. Sicut ergo Iudaei habuerunt omnia in deserto a te, sic tunica mea et alia a te r. Qui haec nosset, diceret: Cum deus mihi fecerit sic et praestet, ut promisit verbis, facto, Ideo libenter ex animo faciam quaecunque iusserit:
 10 quare velim schinden, scharren, tragen, cum plus habeat? dedit et daturus. Ideo gleich cum eo handeln, quia novi, quod sat habeo propter 1. praeceptum. Imo erit mein gut, krafft sein et omnia. Et talis kan from sein

2 (u. 3) nullus] —9
 7 ergo fehlt P

3 grossos] gC

5 und fehlt P

pessimus] fehlt P

A] Aber bey den Gottlosen ist keine fürcht Gottes, da danckt man Gott nicht, sondern der Abgott vermessenheit ist alda, das man kein vertragen auff
 15 Gott hat, Ja man gedenkt: da hab ich meinen schatz, mein korn und mein Bier im Hause. Item mein handwerck und Ackerwerck das hab ich erworben, ein ander schicks jm auch, ich wil mich darauff wol erneeren. Das ist die danckjagung und lob oder vertragen Gottes, so samlet man auch scheße mit des Nehesten schaden, trogt und pochet denn auff die Güter, jauchzet darüber,
 20 gedenkt Gottes nicht, hilfft andern Leuten auch nicht, stolzieret, raubet, stilet, leugt und betruget andere und meinet sein hab und Güter hab er von seiner fauren arbeit.

Aber ein Gottseliger denckt: was ich von Gütern habe, das hab ich nicht von mir, ich hab mein leben auch nicht von den Eltern, wenn nicht
 25 ein ander Werkmeister dazu komen were, denn vor hundert Jar hatte ich weder haut noch Haer. Aber, lieber Gott, es ist alles dein, mein Reichthum, mein ehre und krafft. Und die weil Gott so viel guts an mir beweiset (er verheisset mit Worten und bezeuget mit der that, das er mein Gott sey), Derhalben solt ich sagen: ich wil ju nicht erzürnen, ich wil thun was er
 30 haben wil, warumb wolte ich stelen? warumb wolte ich meinen Nehesten betriegen? GOTT hat noch mehr denn er je vergeben hat, warumb wolt ich felschlich mit den Leuten umgehen? ICH werde gnug haben, denn er saget alhie, er wil meine krafft, mein Reichthum, mein Geld und Gut sein und wil mich erneeren. Er wil mein Procurator und Speisemeister sein, gleich
 35 wie er in der Wüsten die 40 jar uber der Kinder von Israhel Procurator gewesen ist, der Gott thuts alleine. Ein solch mensch mus from sein in-

zu 13 Da sagt man dem tauben ein Merlin. r zu 17 Luc. 12. r zu 23 Am gesang
 kenne man den Vogel. Psal. 117. r zu 32 Psal. 23. r zu 36 N. B. r

R] et dare bonum exemplum et non troß auff ſein guter, hend. Vides, quam dives praedicator Moſes, wie er 1. praeceptum weiß zu treiben et monere homines, ut deo fidant. Nobis Christianis dedit maiora dona, Chriſtum ipſum ꝛ. reichlich leſt erß predigen und reichlicher mit der tat und dem werck 1. praecepti. Quid habent omnes principes, rustici, quod non haben ab eo 5 qui dicit: Ego. Certe toti mundo nihil aliud beweist quam 1. praeceptum. Sed vident corpus, animam, bona, utuntur his, sed non recordantur a quo acceperint, non gratias agunt deo. Ideo cogites, cum habes, scito te non habere

1 hendel P 2 p^{tor} praeceptum] p 3 de^t 4 dem fehlt P 6 aliud
über nihil 8 cogites fehlt P

A] wendig und auswendig, Gott hat in auch lieb und er iſt andern nüz und lebt im ſelber alleine nicht. 10

Aus dieſem vielfeltigen Anhalten könnet jr ſehen, was Moſes für ein reicher Prediger iſt, er treibet vleiffig das erſte gebot, das herz für Gott anzurichten, das ime gleube und vertraue auf ſein wort und vertroſtung. Also ſolten wir auch anſehen ſein Gebot, ſeine verheiffung und dieſe beſchriebene thaten oder Exempel, über das alles ſolten wir Chriſten gedencken, 15 das Gott ſeinen Son den HERRN Chriſtum Iheſum in die Welt geſchickt hat und laſſen für uns creuzigen. Davon ſolte man teglich predigen, denn diß Werck iſt höher denn aller welt ſcheße und güter. Aber wir laſſens auch für über rauſchen und fragen nichts darnach, ſo doch dieſe Liebe Gottes in Chriſto uns bewieſen das reichlichſte werck und höchſte Exempel der Gnade 20 und barmherzigkeit Gottes gegen uns iſt, das Himel und Erden erfüllet, denn wir haben im neuen Teſtament viel ein gröſſers Liebe zeichen Gottes gegen uns denn jene im alten Teſtament.

8, 11 So hüte dich nu, das du deß HERRN deines Gottes nicht vergeſſeſt, damit das du ſeine Gebot und Geſetze und Rechte, 25 die ich dir heute gebiete, nicht halteſt etc.

Moſes treibet ganz vleiffig das Erſte gebot und ſpricht: ob wol die welt drüber möcht töricht werden, dennoch alles was wir haben, das iſt deß der da ſaget, er ſey unſer Gott: hat mans nicht alles von Gott? denn in dem das er ſeine güter und gaben in die ganze Welt ausgeſtreuet 30 hat, zeiget er an, das diß erſte gebot erfüllet ſey. Aber wir gebrauchen ſie alſo, gleich als hetten wir ſie nicht von Gott: ſo wil Moſes auch nicht nachlaſſen ſolchs einzublewen und diß unebene Liedlin uns zuſingen, Nemlich: Hüte dich, das du nicht denckeſt, du haſt es durch dich ſelber, dein handwerck, deine ſorge, dein viehe, ſondern wiſſe, du habeſts von Gott, aus ſeiner 35 hand, gnade und barmherzigkeit. Darumb ſihe dich wol für dieſer ſünde

zu 15 Predigens und lernens Model. r zu 22 Luc. 10. r zu 28 Anhalten im
predigamt über einerley lere, iſt der welt ungenehme Geſaie. 30 r

R] a teipso, sed a manu ipsius. Sed cave tibi. Er lebt und ghet da hin, als het
 ers von im selbs. Sed audis: Non in solo pane, artificio, vacca, sed in omni
 verbo. Et d[eu]s dat ideo, non quod laboras, sed quod v[ult] esse d[eu]s tuus
 esse.¹ Ideo quicquid bonorum in terris est sive guter, leben, est opus 1. prae-
 5 cepti. Quamquam non agnoscis, propter hoc tamen non cessat a sua divini-
 tate, i. e. benevolentia, got geb du erken[s] vel non, tamen si agnoscis habere
 a me, habebis hic et illic satis. Si econtra, amittes omnia et damnaberis
 hic et illic. Nam si auffhebt 1. praecepti opus, actum de te. Sic fit,
 quando dicit se velle deum nostrum fore et non vol[umus] accipere, cogitur
 10 d[ic]ere: so du mich nicht pro d[eu]o vis habere, nec ego te pro populo, tum

3/4 quod deus tuus esse P 5/6 divinitate] d-te 6 benevolentia] h-a 8 auffhebest P

¹) die bei Römer so häufige Doppelsetzung desselben Wortes.

A] halben und für dem Abgott vermessheit, das du nicht meinest, du hettest
 alles von dir, Nein, du hast es nicht durch deine wiß, hast's auch nicht durch
 deine mühe und arbeit, Pferde und Kühe, sondern durch Gottes wort wirfst
 du erneeret und darumb wird dir's gegeben, nicht das du arbeitest, sondern
 15 das er dein Gott sein wil. Das erkenne und gebrauche des feinen mit
 danckagung, so wird er dich mehr segenen, wo nicht, so wirfst du mit deinem
 gut kein glücke noch heil haben.

Summa: alle güter auff erden sind werck des ersten gebots, dadurch
 Gott beweiset, er sey unser Gott, ob du Gott gleich dafür nicht lobest, noch
 20 in erkennest, So kan ichs, wil Mose sagen, doch nicht lassen, ich mus dir's in
 die ohren reiben und sagen, wer dir guts thue, du erkennest nu solchs oder
 nicht, wird zu seiner zeit mit dir drumb auch geredet werden, darumb wenn
 du es erkendtest, das du es von mir hettest, so würdest du es allenthalben
 genießen. Wenn du es aber nicht erkennest und nicht darumb danckest, so
 25 wirfst du es widerumb entgelten müssen, denn wenn Gott nicht mehr dein
 Gott ist, so wirfst du auch nicht mehr fur den feinen gehalten sein.

Also spricht denn Gott: ich wil mein erste Gebot auch auffheben, ich
 bin lange gnug dein Gott gewesen, wilt du mich aber nu nicht mehr für
 deinen Gott halten, so solt du auch nicht mehr mein Volck sein, denn so
 30 kömet der Türcke oder sonst andere staupen, dieselben leren dich recht mores.
 Denn wer nicht gleubet, das alles was wir haben und besizen von Gott
 kome und gegeben werde, sondern er vertratet den Creaturen, dem wird Gott
 die kolbe lausen mit seinem grossen schaden.

Derhalben so lernet nu, dieweil jr zeit und raum habt, das jr zum
 35 verstande und erfahrung des ersten Gebots komen möget und in keinem wege
 Gottes vergeßet, von dem jr alles gnug habt. Auch nicht verzweifelt, wenn

zu 20 Alles allenthalben von Gott 1. Cor. 8. r 22 zeit fehlt zu 34 Das erste gebot
 wil und sol gelebt werden, des und kein anders. Deuter. 4. r

R] veniet diabolus, Turca et aufert utrumque et sic fit deus noster diabolus. Ideo discite, dum tempus und raum habetis, ut timeatis, quando vol, quando econtra, quia vult suum opus semper exercere. Tantum sit dictum de hoc capite.

17

12. Dezember 1529.

[Dominica 3.] A prandio.

5

A]udistis hactenus, qui M]oses über dem 1. praecepto hat eine lang verflerung et indicavit quaedam offe]ndicula quae imped]iunt omnes qui non halten an 1. gep]ot, quia Es ligt als an im, ut homo maneat rein und

1 dia⁹ (beidemal)
im] dem P

Turca] fur P

6 praecepto] p̄

8 1. praecepto. Es P

A] jr nichts habt, denn bey jm allein findet man alle Scheze und da sollen wir, was einem jeden mangelt, suchen. So sollen wir nu in auch fürchten, 10 wenn etwas vorhanden ist, und stehe ein Gottseliger feste auff den verheissungen und den Exempeln und wisse, das Gott in lieb hab und werde in nicht verlassen.

Das ist die lange und herrliche auslegung des ersten Gebots, da Moses auch erzelet hat alle hinderung, so uns vom ersten Gebot abziehen, denn am 15 ersten Gebot ist alles gelegen, das ein mensch auff nichts achte und lasse jm auffser Gott nichts gelieben: als denn kan derselbige nicht versüret werden. Denn Gott ist auch unser Gott und ein Herr und Gott des alten und neuen Testaments, verhalben so wird er uns auch versorgen hie in diesem und auch in zukünftigen leben. 20

A M E N.

Das Neunde Capitel.

9, 1 Höre Israhel, du wirst heut über den Jordan gehen, das du einkomest, einzunemen die Völcker, die grösser und stercker sind denn du, grosse Stedte vermauret bis in den Himel etc. 25

¹ **I**n anfang dieses fünfften Buchs Mose habe ich gesagt, das es nichts anders sey denn eine schöne, köstliche predigt oder auslegung der zehen Gebot Gottes und sonderlich des ersten und fürnemeften Gebots, welchs er durch viel Capitel in die lenge und breite austreichet mit hohem vleis und

zu 14 Wiederholung voriger Veren. r
legen. Ro. 10. r

19 diesem

zu 29 Was am predigamt ge-

28 fürnemeften

¹) Das hier oben von 736, 26 bis 757, 34 stehende Stück der Auslegung ist bereits 1530 unter dem Titel 'Von eigener gerechtigkeit. Ein Sermon.' im Druck erschienen, vgl. oben S. 503. Wir geben seine Abweichungen vom Texte Aurifabers in besonderer Anordnung unterhalb der zu diesem gehörigen Lesarten und Randglossen.

R] einfeltig im gotlichen g[lauben und zuversicht et nihil aliud res[pi]ciat quam quod deus ei loquitur. Tum fit quod non potest irren. Sic kompt Christus et novum testa[mentum] quod nihil aliud est quam promissio in qua promittit per Christum behde hie und durt per Christum zu leben. Iam sequitur aliud
5 idolum.

CAPVT IX.

Iterum novus sermo. Am tag der versamlung. Das ist ein stück. Das ist aber 1 abgot und der grost, doch gar subtil. Omni dilig[entia] exponit praecept[um]. Sihe dich fur, ne tibi proponas, cum v[er]neris in terram
10 et dicas in corde tuo: deus induxit te propter iust[iti]am tuam, ut glorieris tuam iustitiam tam mag[n]am fuisse et pietatis gratia, ut deus dederit &c. Das istz idolum damit die Christen am meisten zu thun haben, quod homo fidit sua bonitate, quod benefecerit. Id fuit der recht abgot im bapstum. Sic incesserunt hactenus die besten, quando divites mortui, cum nihil sit in terris
15 quod homines iuvet nisi quod b[on]a opera quae sequuntur, Ideo bescheid

1 gotlichen] got: fehlt P 6 CAPVT IX. fehlt P A prandio r 11 et impietatis
bis &c. fehlt P 12 Xft. 15 quod (vor b[on]a) fehlt P

A] furtrefflichem ernst, handelt und treibet als ein tetwer Meister und prediger, auff das man je lerne die zehen Gebot thewer und gros achten und sehe, wie kein besser, nützlicher oder nötiger lere und predigt, auch kein höher weisheit oder kunst auff erden zu finden seh.

20 Nu hat er bisher das erste Gebot wol zu erkleren und einzubilden mancherley ansechtung und hindernis erzelet, so dawider lauffen in der Welt, auff allen seiten, als nemlich der grosse Abgott Mammon, Geld und gut, freundschaft und gunst, gewalt und ehre und dergleichen mehr. Auff das er uns warne, das wir uns wol fürsehen und hüten, das niemand sein Herz
25 anderswo hin seze denn auff das wort, das er uns gegeben und in dis gebot gefasset hat: er wolle unser Gott sein. Denn es ligt alle macht dran, das die zuversicht oder vertrauen des Herzens rein bleibt und niemand nichts anders sehe noch wisse denn was sein Gott sagt, redet oder gebet.

Aber unter allen hindernissen oder ergernissen und Abgöttereien ist kein
30 grösser noch schedlicher denn die, so man heisset eigen gerechtigkeit oder heiligkeit, dadurch man auff unser Werck und verdienst trohet. Doch istz nicht ein grober gemeiner Abgott wie die andern, so in der Welt regiren unter dem Böbel, sondern der aller subtilste, schönste und schalckhaftigste Teufel,

zu 24 Gottes und seines Seligen [so] worts widersprechung Lucae. 2. r zu 30 Werck-
furwerffer Luc. 18. r

16 -trefflichem treibt tetwer] trewer 18 höhere 20 zuuerklaren] zuer- 23 gonst
25 hns gebot 26 daran 27 bleibe 28 jaget 29 hindernis 30 grössere Eigne
31 istz fehlt 33 subtilste schonste

R] diß ad hoc altare, ut animae meae auxilium feratur. Haec magna plaga in mundo fuit et est und lenger den tausent jar geweret, quod inculcant Christianis, ut suis operibus iustitiam anrichten. Da kompt Mose und sturmt und trifft gar meisterlich. Sic dicit: Cum veneris in terram, quod videbis tantum populum te vicisse et occupasse terram, ne trogest auff dein gerechtigt 5
 feitt et dicas propter eam deum te respexisse. Certe iusticiarii dicunt dominum fecisse, sed er muß der Götz bleiben, quod respiciat eorum iustitiam propter quam eos suscipiat, qui iustitiam recipiat ab eis und thun drumß quod cupiamus. Moses hats sein geredt. Non adeo crasse quod dicunt se fecisse, sed quia probi fuerunt deum flexum fuisse. Euangelium idem tractat, 10
 quando natura sit ingenitum, herß, trost et fiducia auff unser opera, ut optimi 2. Cor. 11, 14 Christiani haben muhe und erbeit mit x. Paulus der grosten und David, heiligen, et tamen utcumque magni haben sie müssen von dem abgot 2. Cor. 11. der mich spisse, creuß, plage mich recht wol, ne revelationum magnitudo. Is magnus vir sthet in der fahr, daß er mit got mocht in die rechnung, 15
 kompt mit seinem abgot i. e. sua iustitia. Ideo wisse er nicht rad, nisi deus schick in ein grossen teuffel zu x. Hoc idem conqueritur David ubique, quia

2 X—s 4 Sic dicit fehlt P terram] t) (ebenso 5) quod fehlt P 5 ne
 (d) p trogest R] ne trogest P 12 X—s damit P 12/13 Paulus et David die grosten
 heiligen P 13 utcumque magni fehlt P 14 creuß fehlt P 15 gefahr P

A] der allein die höchsten, feinsten leute bezaubert, allermeist aber die rechten Christen plaget und ansichtet, auch so feste anhanget und klebet, daß sein niemand kan los werden, so lang wir diß fleisch am hals tragen. 20

Denn ich hab oft gesagt, wie uns natürlich angeboren ist das leidige, schendliche ubel, das man heiligkeit in wercken suchet und vermisset bey Gott zu verdienen, das auch die aller höchsten Christen jr größte mühe und arbeit damit haben. Sanct Paulus, achte ich, wird fast der aller größten Heiligen einer sein, der gleichen auch der Prophet David, aber wenn sie außs höchste komen 25
 sind, haben sie für diesem Abgott nicht können sicher sein, wie sie selber jmerdar klagen. Denn Paulus bekennet frey, Gott habe jm müssen einen Engel des Satans auß der Hellen heraus schicken, der in spießete und recht wol zu marterte, allein darumb daß er sich der grossen erleuchtung nicht überhübe, als wer er deshalben besser und heiliger für Gott denn andere. 30

Sihe der treffliche Man im geist und Glauben sthet in so grosser fahr, daß er möchte in solche hoffart fallen, daß er sich selber kugelte und

21 angeboten Solchs machet auch den Wercktreibern einen anhang. r 23 vub
 zu 27 Pauli Jülterer 2. Cor. 12. r zu 31 Gefahr bey hohen gaben. Eccles. 3. r

18 bezaubert 19 plagt klebt 20 lange 21 habe angeboren 23 erbeit
 24 der grosten 25 des gleichen höhest 26 können] mogen selbst 29 daß ihn die
 groffe 30 were denn andere fehlt 31 sthet so groffe

R] die kamel haud. Ideo Mos[es] hat den abgot am leßten geseht, quia est postre-
mus, ubi omnes victi, sequitur. Pater quidam dedit similitudinem de propria
iustitia: ut zwißel quae habet schal, das man schelt, das nichts da bleibt.
Sic si semel vicimus et d[ic]imus: non ego, sed deus fecit: Ist alzeit ein
5 ander schal drunter. Nisi veniat Sat[an], ut Paulus d[ic]it, und tret in ut d[ic]at

zu 4 über vicimus et d[ic]imus steht in una re idolum zu 5 über ut steht clamat
über d (nach ut) steht clamat

A] für Gott keme mit seiner eignen heiligkeit und mit solchem Register: so viel
hab ich gethan, gelidden, gepredigt, bekeret etc. Das kein rat war dem
unglück zu weren und wider zustehen, denn damit das er einen solchen Teufel
am Halse müste haben, der in so plaget, das er müste in der bekentnis
10 bleiben, das was er were, were aus lauter gnaden umb keines wercks noch
verdiensts willen, also war das loch sich selber zu brüsten verrennet.

Das bleibet nu aller Christen klage bis an Jüngsten tag, wie es so
sawer und schwer wird dieser ansechtung zu widerstehen, darumb hat auch
Moses diesen Abgott nicht umb sonst zu leht gesehet, wie er denn auch der
15 letzte ist. Und wenn gleich die andern alle überwunden und gedempfft sind,
so bleibet doch dieser ungetödtet bis in die gruben. Denn ob wol jene auch
gewaltig regieren, kan man sie doch alle schwächen und stürzen, den Mammon
mit armut, ehre und gewalt, mit schanden und unglück etc. So kan man
auch noch Weisheit zu torheit und schanden machen. Aber wo die heiligkeit
20 regieret, leßst sie sich mit keiner menschlichen kunst oder krefftten schwächen
noch dempffen. Denn ob man sie gleich wil angreifen und verdamen, so
rhümet sie sich nur desto mehr jres leidens und unschuld, machet sich zur
Marterin umb Gottes und der gerechtigkeit willen. Summa: es ist unser
alte, dicke, zehe und denische haut, die sich nicht wil abziehen lassen, wie man
25 sich mit jr bleuet und schleget.

Darüber haben auch etliche frome Veter geklaget in der Wüsten und
einer unter jnen hat ein gleichnis gegeben und gesagt, Es gemane in dieses
Abgotts wie einer Zwißel, welche, so man eine haut abgesehet, hat sie
jmer eine andere darunter, so lang etwas davon bleibet. Also ist dieser
30 unflat auch, wenn er gleich in einem stück ein mal oder zwey überwunden
ist, das Gottes Gnade den rhum und die ehre behelt, so kömet er doch
jmerdar wider, klebet und henget sich an alle werck, das niemand dafür kan

zu 12 Christen teglich ringen und wehren. Lu. 13. Job. 7. r zu 20 ~~zu~~ r zu 24
N. S. r zu 26 Etlicher Eremiten zeugnis. r zu 29 Philip. 3. r

7 habe	8 vnd widerstehen	9 hals	plagte	10 keins	11 also bis verrennet
fehlt	12 bleibt	13 saur	16 bleibt	17 stürzē. Den.	20 leßet
Marterer	25 schlegt	26 geklagt	27 vñ	hat fehlt	geben
31 die fehlt	32 klebt	hengt		28 zwißel	29 bleibt

R] zetter. Ideo maxima res, quod aliquis nulla re, operibus fidat, quamquam multa faciat. Quamquam non video vos impugnari illo idolo, propriam iustitiam non quaeritis. Mammon est vestrum idolum. Alii ne die freundschaft verlassen, illa regunt mundum idola. Pauci sunt qui fidunt suo artificio und kunst, praesertim in bello. Sed id idolum de propria iustitia thut nicht grossen schaden apud nos, sed apud optimos quosdam, quia ir thut nicht viel guts, ideo non habetis ansechtung. Drum̃b qui non facit bona opera,

2 Quamquam] q: vos (opus) 3 Mammon] Mā 5 propria] p

A] unbeschmeißt bleiben, er habe denn auch jrgend einen Teufel, der in mit füssen trete, das er keine heiligkeit könne auffbringen.

Darumb ist eine hohe predigt umb das 1. gebot, sonderlich in diesem stück, das ein mensch dahin come, das er sich keiner heiligkeit in werden für Gott anmasse. Wiewol es für den gemeinen hauffen, hoffe ich, nicht gross not ist, denn er stehet nicht nach grosser frömmkeit oder heiligkeit, bleibt bey seinem Abgott Mammon und andern gemeinen Gözen, das sie so hoch nicht komen können. Wenig sind ir, die auff grosse kunst oder weisheit trogen, welchs auch subtil und hoch ist. Aber keiner thut so grossen schaden als dieser, denn er wil nirgend denn bey den aller besten sein, und weil er der schöneste ist, suchet er auch die schöneste kirche, die andern leßet er wol zu frieden, so hüten sie sich auch vleissig gnug dafür, denn wer nicht gute werck thut, kriegt keine grosse ansechtung davon.

Das ist nu der rechte Teufel und grosse greuel bisher unter dem Bapsthum auff aller höchsten geehret, in allen Kirchen, Stifften und Klöstern, auff allen Cankeln und hohen schulen ausgeschrien, dazu so viel Gottesdienst gestiftet und auffgerichtet und der Welt Güter mit hauffen geschlagen sind. Ja so weit eingerissen, das kein reicher Man gestorben ist anders denn der meinung, weil er nichts bessers hinter sich lassen, auch nichts anders mit nemen möchte denn gute Werck und Gottesdienst, muste er sein Testament machen und so viel zur Kirchen bescheiden, damit Gott gedienet und sein gedacht würde. Summa: der Abgott ist zeitlich angangen, ja der erste gewesen im anfang der Welt, aber sonderlich im schwang gangen und öffentlich auffgeworffen als der höchste Gottesdienst in der Christenheit nu lenger denn tausent Jar, da man nicht anders gelert noch gewußt hat denn unser zuversicht und seligkeit stellen auff eigene Werck.

Darumb kömet nu Moſes zuvor, das er diesen Abgott stürze und

zu 10 So sol man G. wort schähen aus seiner wichtigkeit Luc. 21. r zu 21 Teufels- stand im Bapsthum. r zu 29 N. A. r zu 34 Got beuget in zeiten durch Moſen für. r

10 gar eine hohe erste 12 anmasse] vermesse 16 hohe 18 schönste (beidomal) 20 thuet kein 26 hinderſich nicht anders 28 zu 31 höſiſte 32 nichts geleret

R] hat nicht viel ansehung. Ideo illud idolum sicut solum Christianos an.
Vide quomodo Moses dem abgot die haud ubern kopff zihet. Nonne dedecus,
quod cum deo solche rechnung machet, quando aliquid boni facimus, sol er
vergesen omnis mali, ut 50, 60 quidam annos vixit in impietate, malitia,

1 non hat 4 vergessen (hat)

A] 5 verdame, brauchet allerley weise, das er seine Jüden davon schrecke und reisse,
wiewol es doch auch wenig bey jnen geholffen hat, denn sie hernach doch so
tieff in die Abgötterey gefallen sind als wir bisher sind gewesen. Erstlich aber
seheth er an sie zu warnen, wenn sie ins Land komen, das sie nicht zusaren
und sagen, sie habens von Gott verdienet, als were ire heiligkeit so gros
10 gewesen, das er jnen das Land hette müssen geben und jene heraus treiben
und vertilgen.

Mercke aber, wie eben und meisterlich er ire schalckheit und heuchelei
trifft und abmalet, damit sie ein schein der heiligkeit machen. Denn das
thun sie dennoch, die fromen Schelcke, das sie Gott die ehre geben, das ers
15 gethan habe, sind nicht so grob, das sie jnen selber das Werck zu messen.
Aber im Herzen spielen sie Gott dieses mit, er mus sich von jnen lassen
zum Narren und Gözen machen und den namen führen, das er ire gerechtigkeit
ansehen müsse und das Land darumb geben, wil er anders seine ehre
behalten. Sie aber wollen das beste thun, das die schuld und ursache des
20 Werckes nicht Gottes, sondern jres Verdiensts sey und sol dennoch Gottes
ehre heissen, wie gesagt, das er from sey und gebe den fromen, was sie ver-
dienen, so es doch warhafftig nicht anders ist, denn Gott seine ehre geraubet
und jnen selber zugemessen, denn Gottes ehre ist alleine die, das er aus
lauter gnade jderman gebe, helffe, wol thue und selig mache.

25 Das ist nu gewislich der eigenen gerechtigkeit und aller falschen heiligen
eigenschafft, das sie grosse ehre Gottes fürgeben und sich trefflich demütig
stellen, sagen, sie sind arme Sünder, Gottes gnade nicht wert, wollen nicht
heilig noch from heissen etc. Ist aber im grund nichts anders denn eine
verzweifelte zweifeltige hoffart und vermessenheit, so nicht ehe für Gott wil
30 komen, sie sind denn zuvor rein und heilig, noch seine gnade annemen, sie
haben es denn vorhin verdienet, das nicht er, sondern sie den rhum haben.
Wil nichts von jm geschenkt nemen, sondern jm zuvor geben, das er jr

7 ge= || gewesen zu 13 Prebiger Klugheit. Matth. 10. r zu 22 Gottzdiebe. N. S. r
zu 27 Heuchler zeichen Math. 19 r

8 zusaren] furnemen zu rhumen 10 hñ 12 Werck heuchley 15 hñ selbs
16 Aber bis lassen] Sondern er mus sich vorhin lassen 17 hñr 18 sein 19 vrsach
20 werck 22 geraubt 23 selbs allein 24 gnade] gnade vnd güte 25 eignen
27 finb] feien gnaden 28 ein 29 verzweuelte zwifeltige 30 finb] sey 31 hab
32 geschenkt

R] post wil er in morte cum 30 fl bezalen? Nonne maxima boſheit, quod illam male transactam aetatem alſo hin ſetzen et tantum? Si gleich ſolt ſein, deb[eremus] ſo viel g[ut]er werck thun ut malorum fuit numerus. Sed contra er ſol nicht anſehen mala quae feci, sed tantum quod in articulo mortis facio. Item ich ſol nicht anſehen omnia beneficia dei quae dedit in corpore et tantum inſpicere das quod mit 5 fl kom getrolt. Si ſus eſſem, non paterer

1 cum] mit P Nonne] Nō

A] wider vergelten muſſe, als der unſer ſchuldner ſey. Das heiſſet aus Gott ein Treudler gemacht, der unſer heiligkeit und verdienſt nicht geraten könne und kein danck dazu habe, das er uns etwas gebe, es ſey denn wol verdienet: Sihe, das iſt eine Tugend der löblichen frömkheit.

Die ander iſt eben derſelbigen gleich, das ſie für Gott kömet und ſchmücket ſich mit einem Werck oder zwey, die ſie auffbracht hat und wil damit zudecken alle ſünde und ſchande, ſo ſie je begangen hat. Als wir unter dem Papſthum geſehen haben, wenn jemand dreißig oder vierzig Jar gelebt hat in eitel Büberey und untugent und darnach nieder gefallen, ein Teſtament gemacht oder ſo viel Meſſen geſtiftet, den ſolt Gott willkommen heißen und alle böſe ſtück ſein lebenlang begangen mit einem G[ul]den oder zehen laſſen bezaleet ſein. Iſt das nicht ein Teuffliſche vermessenheit? ja ein unleidlicher hon und ſpot der G[öt]tlichen Majestet, das er alle boſheit hindan geſetzt und geſchwiegen umb eines g[ul]den willen, ſolt alles laſſen geſchenckt und geſchlicht ſein und den Himmel dazu geben? Ja er wird jnen ein Himmel geben, darinnen die Engel mit keulen lauffen (wie die Teut ſagen).

Solche ſchendliche untugent der falſchen heiligkeit wil Moſes auch auffdecken, wie ſie unter einem kleinen ſchein unzeliche ſchande und laſter birget und dennoch unverſchemet thar für Gott treten, Rechnung mit jm machen und rhümen, als ſey eitel heiligkeit da, das er keine Sünde mehr ſehen und alles zorns vergeſſen muſſe. Darumb feret er hernach fort, erzelet und helſt jnen für, das ſie anſehen ſollen, was ſie wider Gott gethan haben die ganze vierzig Jar uber, ehe ſie ins Land komen ſind. Als ſolt er ſagen: Lieber, wenn es ſol rechnen und gleich auffhebens gelten mit Gott, ſo muſt du ja ſo viel werck dagegen legen. Nu helteſt du jn für einen ſolchen Pögen, der deine untugent nicht ſehen oder je dazu ſtilſchweigen ſolle und deines onmachtigen Geldes fro werden, ja auch nicht dagegen rechnen die Güter, die

7 wider] wirdet zu 8 Das heiſſt Gott ehren. 1. Sam. 2. r zu 12 Werckflückerey.
2. Cor. 3. Pſal. 139. r zu 17  r

7 wider gelten	ſeye	8 verdienſt	12 ſchmücket	12/13 damit wil	13 ſünd vnd
ſchand	15 niddergefallen	16 gemacht	18 Teuffliſche	20 geſchwiegen	guldens
21 ſchlecht	21/22 Ja bis ſagen fehlt	24 ungelich ſchand	25 unuerſchampt	28 hñ	
gangen	30 rechnen	müſtu	31 helteſtu	32 dazu fehlt	33 Geldes] guldens

R] sic vexari. Sed misericors est. *¶* Ob das dich ein gut jar an kem. Si gratiam
exhibet 50 annos et dedit omnia bona et iam sol nicht remissionem pecca-
torum sine tuis 5 fl? Hoc est deum stultum habere, vel mentiris ut nobis,
credis enim eum remittere 50 annorum iniquitatem et respicere 5 fl. Sic
5 illic: deus induxit nos in terram, quia from, obedientes fuimus, haec inspicit
deus. Sed las das ansthen, sed aliud register. Vergis|tu, quid feceris ab eo die
quo eductus, quo fuisti semper inobediens? Das meint ich nicht. Wiltu rechen
cum d|eo, rechen recht, si non, las anstehen, wiltu herein kómen mit ein
heiligen ding, das heist ein Narren aus Got macht. Vides quam stultis|imi
10 stulti sint qui suis operibus volunt obturare et claudere os, quia die 50 Jar

1 gratiam] deus P 3 vel fehlt P 4 enim fehlt P 6 sed fehlt P 9 gemacht P

A] er dir gegeben hat: Leib und leben, Haus und Hof, Sonn und tag und alles
was Himel und Erden vermag oder tregt, Summa: aller seiner wolthat
schweigen, welcher keine so geringe ist, sie ubertwóge alle deine Werck, so du
jm geben kanst.

15 Sprichst du aber: ja, Gott ist gnedig, foddert und rechnet nicht so
streng, sondern verschonet und schencket, wie hoch wir jn vorhin erzúrnet
haben? Antwort: so musse dich auch ein gut jar angehen, kanst du nu
glauben, das er dir umb sonst vergebe so viel Sünd und untugent, darin du
so lang gelegen bist, dazu dir Gott allerley wolthat beweiset, der du nie
20 keiner bist wert worden. Und meinst, das er dich nicht kónne oder wolle
gen Himel nemen one deine zehen Gúlden oder was du jm geben magst?
Was ist das anders, denn das du entweder ein Narr bist, das du dich ver-
missst mit einem Gúlden ungeliche Sünde abzulegen, so du nie kein gut
Werck gethan hast bis in den tod oder Gott als ein verzweifelter Bube fur
25 einen Narren heltest, der sich wie ein Kind mit einem Zalpennig effen oder
teuschen lasse, das er deine bosheit nicht sehe?

Das ist nu alles der bösen Natur blindheit, das wo sie nur einen
flecken sihet, der ein wenig rein und weis ist, wenn sie einmal ein gut Werck
auffbringet, das sie wolgethan heisset, kan sie jrs so nútz machen, sich
30 spiegeln und kugeln, das sie Gott solle fur den grósten heiligen ansehen.
Welchs ist eben die klugheit, die der Straus an sich hat, welcher, wo er
unter einen strauch kómet, das er den kopff bedecken kan, meinet, er habe den
ganzen leib verborgen, das man jn nicht sehen kónne, und wie die jungen
Kinder die augen zuthun und meinen, wenn sie nicht sehen, solle sie auch
35 niemand sehen.

zu 15 Beheiff der verwegenen Menschen. r zu 27 N. S. r zu 31 Straußische wijs. r

12 erde 15 Sprichstu rechet 19 dir Gott allerley] alle 25 zalpennig
28 ist, wil sie den ganzen leib geschmuckt haben, Das ist wenn gut fehlt 34 zuthuen

R] lassen ansthen impietatis und umb die 5 fl sol er der vergessen, et obli-
visceris omnium beneficiorum. Et econtra quasi deus bedurfft irer 5 fl.
Istud idolum nulla cogitatio potest assequi quam: tectum sit hoc peccatum,
manebit occultum bene usque ad diem extremum. Ideo inquit Moses: du
solt wissen, quod tua iustitia nihil sit, et tua iustitia sit, quod scias deum 5
nihil dare tibi propter tuam iustitiam et opera, sed quod ex mera miseri-
cordia accipiam et dicam: tua misericordia, gratia und unverdient gute; hoc
clor und erkentnis quod sic negat suum meritum, rectum est clor et dicitur
propter hanc confes[sionem rectum clor. Ideo nur stil geschwiegen, ich weis
nicht ein stück furzutragen pro merito, sed scio, quod gratis dones pecca- 10
toribus. Sic in Euangelio vides. Phariseus: 'Non sum ut alii', q. d. hoc
pauci faciunt. Ey das war ein kostlicher heilig. Quod ergo deus misericors

1/2 obl— 2 Et] Sed P nulla] n^a 3 über assequi steht pas 11 Euan-
gelio] E^o Pha9 ut alii fehlt P

A] Darumb wil nu Moses leren und schliessen: wer für Gott komen wil,
der neme jm nur die weise nicht für, das er seine werck erfür bringe und
auff recht troge, sondern ein ander Register ansehe und rechne, wie viel jm 15
Gott geben und gethan habe one verdienst, auff das er lerne, das all unsere
Gerechtigkeit nichts und verdamet sey, und kein ander weise oder weg zur
Gerechtigkeit sey denn solchs wissen und bekennen, das wir für Gott nicht
from noch gerecht sind, sondern was er uns gibt, aus lauter gnade empfaen
müssen, kein Werck dafür gefoddert noch angesehen. Wie der Prophet im 20
Psal. 143, 2 Psalter spricht 'Gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knechte, denn für dir ist
Psal. 130, 4 kein lebendig Mensch gerecht'. Item 'Beh dir ist nichts denn vergebung, das
man dich fürchte.' Ein solch Herz das sich selbst verleugnet, keine frömkheit
noch verdienst beh sich findet, ist die rechte frömkheit für Gott. Und umb
solchs glaubens und bekentnis willen heisst es from und gerecht, das er frey 25
heraus beichtet: Lieber Herr, ich weis von keiner frömkheit in meinem leib
und in meinem leben, sondern das ist mein trost und troh für dir, das du
einem armen sündler gerne gibest und alle Sünde verzeihest aus lauter,
bloffer gnade.

Solches hat uns auch Christus selber furgemalet im Euangelio Lucæ 30
am achzehenden. Der Phariseer kömet und tritt für Gott mit seinen Wercken:
Luc. 18, 11 'Ich dancke dir, Herr, das ich nicht bin wie andere Leute, auch nicht wie

zu 13 Erscheinen für Gott Psal. 51. r zu 21 Psal. 143. 130. r zu 26 Psal. 32. r
zu 31 Die 2. Furgestellten Luc. 18. r

16 than on vnser 17 verdampt 19 gnaden 21 gericht knecht 25 heisset
er] es 27 in meinem fehlt 28 gibst 30 Solchs 30/31 Luce. 18. an dem Phari-
seher vnd zolner, da er sie beide gegenander setzet vn vrteilt. Der Phariseher 32 Leute. 2c.

R] ei esset, kein nurgent anders her quam quod ieiunaret. Alter 'Herr: seh mir Luc. 18, 13
 arm fundier,' nihil iactabat merita. Christus sententiam ferebat. Daß
 ist die lauter warh|eit, sed nemo adheret. Natura nostra est: Ich wolt gern
 opus kunnen treffen, per quod kund fur Got treten et dicere: Ey ich hab
 5 dennoch nicht g|stolen und mocht einer drauff fussen und sterben. Sic in
 cenob|io hin gefaren: Servavi 3 vota, spero: deus res|piciet. Non. Sic in
 testamentis: Ich hab mein gutlin bescheiden, non habeo malum b|onum, non.
 Ergo non facimus bonum o|pus. Sic fit: aut idolum fit et blasphematur deus
 aut nihil fit b|oni o|peris, durt kan mans nicht halten, durt kan man nicht

1/2 mir sunder gnebig P 4 hab fehlt 6 Non fehlt P 8 bla|t

A] 10 dieser B|olner, ich faste zwier in der wochen und gebe den zehenden von allem,
 das ich habe'. O ein trefflicher heilge, den niemand straffen konde one mit
 dem schendlichen Abgott und vermessenheit, das er k|omet getr|ollt, rh|umet und
 dancket nicht von der Gnade, sondern von seinem fasten und guten Wercken,
 als durffte er keiner Gnade.

15 Daneben stehet jener arme B|olner, hat kein Werck noch verdienst, weis
 nichts auffzubringen, das Gott ansehen solle, on das er frey heraus bekennet,
 er seh ein S|under, kome eben darumb und bitte gnade, suche und begere
 nichts den von Gott zunemen. Uber diesen spricht Christus das urteil, das
 er gerecht und Gott gesellig seh heimgangen umb dieses Glaubens willen, der
 20 ander aber mit seiner heiligkeit und vielen Wercken seh verdamet und nicht
 wert geachtet, dem B|olner das Wasser zu reichen.

Sihe daran feilets nu uns allen, gleich wie es den J|uden gefeilet hat,
 denn das ist, wie gesagt, unser alte haut, durch fleisch und blut, marck und
 bein gewachsen, denn ein jglicher ja gerne wolte etwas auffbringen, das f|ur
 25 Gott gelten mu|ste, darauff er mochte rugen und fussen und rh|umen, das
 sein eigen were, und nicht mu|ste nackt und blos f|ur Gott stehen und seine
 schande f|ur in bringen. Darumb sind alle geistliche orden auffbracht, alle
 Kirchen und Gottesdienst auffgerichtet, alle Testament und Seelgerete gestiftet,
 das jederman gehoffet hat, Gott soll es ansehen und so k|ostlich achten, als
 30 sie meinen, das er uns daruber muste gen Himel heben und nemen.

Daher k|omets auch, wenn man solchs verwirfft und dawider leret, so
 wil so bald folgen, das jederman schreiet: wolan, so wollen wir keine gute
 Werck thun, und faren flugz den holzweg. Entweder Gott zum Narren und

zu 16 2. S|under gemelbe. r zu 22 Aller Welt Sinn und mut auff eigen wirbigkeit. r
 zu 26 Gen. 3. r zu 31 Kampf mit den Werck sein lern. r

11 heilige kund one] doch 13 danckt 17 kompt aber eben bittet suchet
 begeret 19 dieses Glaubens] seines bekendnis 20 verdampt 26 nackt 29 solle
 30 daruber fehlt mussen und nemen fehlt 33 thun des holzwegs

R] weren. Incedendum media via, sed nemo incedit, nihil habeo, sed quicquid habeo, fuit eius mera gratia et misericordia. Aber doch nihil minus servio proximo, dabo ei, castus vivam, sed tibi zu lob und ehr, non ut iustificer. Ps. 143. 2 P]ropheta idem dixit 'Non intres quia non iustificabitur' Sic in Cantico 'Beh dir gilt nichts' on deiner gnad¹. Cantamus, audimus, loquimur, sed non facimus, quia Adam vetus fult den tref. Ego Paulus et pii. Ego, libenter fidere velim opere, quod multa praedicassem, studuissem scripturam. Da kan ich nicht hin komen, ut mich bloßlich ergeb auff sein bonitatem, barmherzigkeit. Nonne maximus jamer, quod homo sit so tol? Quando deus dicit: Num vis libentius habere meam gratiam an idolum, promissionibus allicit et minis 10

1 Inceß 2 misericordia] —a 7 studuissem] ft_d_f 10 promissionibus] p—f
zu 10 über et minis steht et praeceptum

¹) Aus Luthers Lied 'Aus tiefer Noth schrei ich zu dir' (2, 1. 7).

A] Götzen gemacht mit unsern werden oder gar nichts gethan, denn kan man nicht weren, hie kan man nicht halten. Auff der mittel straffe wil niemand bleiben, das wir uns schlecht verleugneten für Gott, als die nichts suchten denn lauter angebotene Gnade und verheissen zu empfangen. Darnach aber hingingen und thaten, was wir konden, auch freh umb sonst umb keines 15 verdiensts oder eigenen genies willen. Man sagts, predigets und horetz wol, es kan es aber niemand, wenn mans konnen und beweisen sol. Ich mus für mein teil bekennen und achte, es sol niemand so heilig und vol geists sein, er wirds auch müssen bekennen. Denn weil es alle Heiligen gefület und geklaget haben, werden wirs frehlich auch nicht uber haben sein: ich 20 füle es wol, wenn es treffens gilt, wie sich die Natur weret, suchet und umb sich greiffet, wolte ja gerne ein Werk finden, das sie konden Gott auffrücken und sprechen: das habe ich dennoch gethan, so viel gepredigt und ausgerichtet und ob ich gleich weis, das nicht gilt noch gelten sol, noch kan ichs nicht lassen noch dahin komen, das ich mich so bloß konden ergeben auff 25 seine Gnade.

Ißts aber nicht ein elender jamer, das ein Mensch nicht so viel vermügen soll, wenn jm Gott selber anbeut und spricht: Sieber, da hast du zweene wege für dir, nim und wele doch einen, wilt du lieber mein Gnade und ewige Seligkeit umb sonst haben geschenkt und heimgetragen one alle 30 deine kost und arbeit oder mit deinen Wercken darnach stehen zubordienen und doch nicht erlangen? Ja vermanet und locket dazu zur Gnade und

zu 16 Das ist die Pferde recht spannen. r zu 21 N. S. r zu 27 Widersejige wegerung der Menschen. r

11 gotzen denn] Dort 12 mittelstras 13 schlechts 14 gnade angeboten vnd verheissen 15 kunden 16 eigen sagets prebigts 18 geists 20 geklagt 22 greiffet, wolt künde 23/24 ausgericht 25 künde 26 fein 27/28 vermogen 28 selbst (so auch im Folgenden) 29 zween 30 on 31 erbeit zuuerbienen

R] terret, ut g[r]atiam accipiamus. Sed c[or] semper vult habere idolum. Wen
 das nicht hilfft, quod hanc g[r]atiam offerat, reißt, vermanet, gebeut, trewet,
 schlegt, schmeißt und verdampft drüber omnes, noch hilffts nicht. Si non offerret
 g[r]atiam, so leufften wir darnach, das wir blut schwitzten. Si in angulo orbis
 5 esset capella ubi promeretur r[em]issio p[ec]catorum, curreremus absque freno.
 Cum ipse offert, loß lassen die gnad faren und ergreifen das recht, ut cum
 confessi pure, non aderat p[ec]catum, meritum, ut d[ic]amus: hoc est, opus
 feci, hoc respicies, non damnabis solum, sed res[p]icies, ut des pro illo prae-
 mium. Ergo non indigeo tua gratia, sed res[p]icies meritum et propter ius facies.
 10 Ideo Mose dicit: Ne d[ic]as: propter iustitiam. Cog[ita], quod g[en]tes expel-

4 (ebenso 6) d[ic] 6 loß fehlt P lassen wir die P 7 meritum] —ert 9 propter r
 10 iustitiam] —t

A] drewet dagegen bey ewigem zorn und straffe, wo wirs nicht annemen. Wie
 soll oder kan er mehr thun, wenn der keines hilfft, das er seine Gnade so
 reichlich anbeutet und außschüttet, reißt und gebeut, vermanet und schrecket,
 dazu straffet und drein schleget? Er wolle selber gerne das Recht lassen
 15 faren und ein strich dadurch machen, so wollen wir recht one Gnade haben
 und dennoch auch ein eigen Abgöttlin mit uns füren.

Solch elend ding ist umb unser leben, das wir den Schatz nicht an-
 nemen, daran wir solten Leib und leben wenden, keine kost noch mühe sparen
 und lauffen, das wir möchten Blut schwitzen, wenn es jergend an einem ort
 20 zufinden were. Nu er von jm selber kömet und den Schatz für die Thür
 bringet, dazu so herzhlich und Beterlich vermanet, so ernstlich gebeut, so
 schrecklich drewet, so mögen wir sein nicht, solten wir uns doch selber an-
 speien und Feind werden, das wir so heilose Leute sind, die wider die an-
 gebotene Gnade auff recht trohen, das ist: zorn und ungenade auff uns
 25 laden.

Denn was ist anders recht suchen und foddern, denn so viel gesagt:
 Gehe mit mir ins Gericht und gib mir, was ich verdienet habe. Summa:
 ich darff deiner Gnade nirgend zu, doch daneben aus den Augen gethan alle
 Sünde und bosheit, als hettest du Gott kein mal erzürnet. Sihe das wolt
 30 Moses gerne niderlegen, warnen und weren, das man ja eben auff diesen
 Abgott auffsehe und sich dafür hute, darumb lerne, wer lernen kan, das er
 bey Leib keine verdienst noch eigen Gerechtigkeit suche, Ja mit keinem Werck
 zu schaffen habe, das er für Gott wolle bringen, sondern lauffe und fliehe
 dafür, als für dem Teufel selber.

zu 17 Ein lobstuck vom J. W. r 31 Agott 32 Gerechtheit
 12 thun 13 anbeut 14 schlegt wolt 15 on 22/23 aufspeien 23/24 an-
 geboten 24 vngnade 29 fund 32 eigne

R] luntur et ego occupo terram. Oportet ergo sim sanctior, probior. Sed M[oses: ist einer gut, omnes. Certe verum, quod gentiles eliciuntur propter peccata. Tu vero non induceris propter tuam sanctitatem, quia tu etiam impius. Ipsi habent sua idola et tu tua: gunst, kunst, ehr, freundschaft, et ultra iustitia tua schlecht auch zu. Ideo dicit M[oses nemini dare propter sua opera et
 Luc. 4, 38 iustitiam. Tamen plures promissiones in scriptura de hac re: 'Date et dabitur'. Vide bene, quid sit benefacere. Hoc non est beneficium. Hoc opus feci, domine, daß schreib an. Sed: domine, ego hab, et quicquid accipio a te in peccatis, sum indignus. Sed non respicio, quot peccatorum feci, sed tuum 1. praeceptum, tu vis ut tibi fidam. Ideo in hac gehe ich her und las
 10 mein peccatum verzert werden in 1. praecepto. Das ist fein, tum non fedit operibus. Das heist denn ein recht gut werd et tamen dicit deus: qui facit bene, fiet ei bene a deo, sed propter gratiam, daran er klebt. Si vero cor eius non fideret deo, so wurde bald ein idolum drauß. Si vero cor fedit solum]

1 terram] t) 3 non fehlt RP 6 promissiones] p—f 9 indignus über sum resp^o

A] So sprichst du: wie gehets denn zu, daß so viel Sprüche und Ver-
 heissunge in der Schrift stehen, daß die from sind und gute Werck thun,
 Luc. 4, 38 sollen beide hie und dort jren Lohn empfangen? als 'Gebet, so sol auch wider gegeben werden' etc. Antwort: da ligets nu an, daß man wisse, was für Gott from sein und gute Werck thun heisse, davon ich sonst gnug gesagt habe, nemlich das heisset: nicht daß du kömest getrollt und sprechest: 20
 GERN, das habe ich gethan, schreibe an und vergelte es, sondern also sagest von Herzen: GERN, ich neme alle deine Güter, wolthat und Gnade als ein Sünder und verzweifelter Mensch, wie ich gehe und stehe des ewigen zorns und Hellschen Feners wert, wenn du soltest nach Recht und verdienst mit
 im handeln. Aber ich sehe nicht meine Sünde noch was ich verdienet habe, 25
 sondern dein Wort und ernstlich Gebot an, daß du heissest, vermanest und drehest, daß niemand kein Werck für dich bringe etwas zu verdinen, sondern aus Beterlicher Güte vergebung der Sünde und allerley wolthat empfahe und in der reinen zuversicht deiner Gnaden stehe und bleibe.

Wo nu solche zuversicht im hertzen ist, sollen auch die Werck so darin
 geschehen, gut und Gott gefellig heißen und umb derselbigen willen die ver-
 heissung erlangen. Denn das ist die verheissung: wer das erste Gebot helt und in der Gnade stehet, sol auch sein ganzes leben und was er thut, an-
 gemem und wol gethan sein, denn auffser der Gnaden ist so bald ein Abgott

zu 16 Einrede von guter w. fodderung und verheissung des Lohns. r 28 Sünde zu 31 Werck tüchtigkeit und wichtigkeit. Ebre. 11. r 31 gefellig

15 sprichstu 16 thuen 17/18 als bis etc. fehlt 18 ligt 24 feurt 25 jm] mir
 fund 29 gnade 33 thuet

R] misericordia dei, certe non facit deum ex sua iustitia, operibus. Quicquid ergo promissionum est in literis sacris, tribuatur piis et scriptura seipsam exponit 'Beatus vir qui timet'. Das fürchten bringt mit, ut non fidam Pf. 112, 1
 meis operibus, sed sua divina misericordia, iustitia mein trost. Si tu facis
 5 bona opera, so sind sie recht. Dixi illam sublimem praedicationem nostram
 quae furt homines von dem abgot qui est propria iustitia. Alii können auch
 alias praedicationes treiben vom Mammon ꝛ. Aber da komen allein her
 qui volunt esse optimi, doctis[simi in scriptura, die haben mit dem teuffel zu
 schaffen, ut illi deo fidant et tamen bona faciant et tamen non drauff batwen
 10 et dicant: propter illa dat mihi deus. Sed: deus, dedisti mihi corpus, uxorem,
 filium ex mera misericordia, inspexisti tuam misericordiam, non mea opera.
 Diese verba et corda die thunß, Tum ghen die verheissung an: quia non fidis
 tua iustitia, sed sola misericordia mea, ideo wil ich dir geben hic et in futuro.
 Id dicit Moses sic: Non dedit tibi propter tua opera. Ideo etiam impropere-
 15 rat ei peccata quae stels im fur die nasen. Sic autem concludit: Er hats
 verheissen, ideo praestitit psal. 'propter nomen tuum', rhums willen, ubi hoc Pf. 25, 11
 nomen? In 1. praecepto. Ibi hat er im den namen zugeschrieben, quod vult
 deus tuus esse, hoc solum respicit, quod mundum plenum dat bonis, non te,
 sed 1. praeceptum in quo 1. praecepto scriptum: Ego wil dein Got sein,
 20 helfen in aller not. So hat seine namen lassen ausghen und predigen, quod
 velit esse deus i. e. adiutor. Ideo praestat. Sic psal. Seh gnedig unser Pf. 25, 11
 fund, mißetat propter tuum nomen. Sic Moses. Das ist recht verstanden
 1. praeceptum, ut rein fidas et discas deo fidere. In der schul sol wir sein,
 ut discamus illud quia nulla requies Mammon, gunst, gewalt, ehr, crassum

4 iustitia] --/t 5 nostram] nescimus P 8 docti/ 14 futuro] f__t 14/15 Ideo
 bis nasen fehlt P 15 peccata] ppeta 19 Ego] Ich P 23 praeceptum] p

A] 25 drauß gemacht unter falschem schein guter Werck. Wer aber diesen verstand
 hat, kan nicht drauff trawen noch sie zum Abgott machen, sondern bleibt
 sein rein und richtig im Glauben und thut die Werck in und aus der
 gnaden.

Darumb heissen sie auch rechtschaffene Gute Werck, sihe also redet die
 30 Schrift davon: Im hundert und zwölften Psalm: 'Wol dem der den **HEIM** Pf. 112, 1. 2
 fürchtet, der grosse lust hat zu seinen Geboten, des Same wird gewaltig sein auff
 Erden, das Geschlecht der Fromen wird gesegnet sein'. Also auch im hundert und
 acht und zwenhigsten Psalm saget der heilige Geist eben also: 'Wol dem, der den Pf. 128, 1. 2
HEIM fürchtet und auff seinen wegen gehet. Du wirst dich neeren deiner hende
 35 arbeit, wol dir, du hast es gut'. Als solt er sagen: an dem stück ligetß gar,

26 darauff bleibt 27 thuet 30 Im bis Psalm] Psal. 112. vnd .128. 31/35 der
 bis gut] ꝛ. 35 liget es

R] idolum, viel weniger für dem leßten, propria iustitia. Plures natura contemnunt divitias et non nati ad potentiam. Sed qui wollen from sein et liberi ab illis idolis, provideant sibi. Certe ego sum unus et dominus gibt mir große gnade und hilft mir getrost weren. Mundus multo plura novit quam 10 praecepta. Sed etiam Canones, sacerdotales ordines erigunt. Ego vix scholasticus qui vix 1. literam novi de 1. praecepto. Sic semper volo aliquid habere quo fidam. Sed quis dedit vitam? Ergo muß da hin kommen. Ich halt mich an das 1. gepot, das sein nam geehrt werde, quomodo ipse preist sich, quod velit esse deus. Laß das geschehen. Hoc fit quando corde suscipis et credulus esse velis. Sed tu: ich wil ewer knapack sein, afferat mihi 10 ille nigram cucullam ꝛ. 5 fl, tum renumerabo. Certe Moſes hat al goßen umbgerißen ut Mammon, gewalt, ehr, macht, als gut. Diese sturzt er all. Sic in psalmis propheta zuschlecht sich cum istis idolis. Sinite nos manere scholares, quia nemo kommt drüber neque fiet, quamquam in papatu contemnant, qui putent se debere aliquid kostlicherz haben quam 10 praecepta et nesciunt, qui unum praeceptum inspicere debeant, taceo quod intelligant, vos crassos ghet der Mammon nicht an, ut dixi. 15

18

19. Dezember 1529.

A prandio. [Quarta dominica.]

A]udistis, quam magna diligentia et diviter S. Moſes exponat 1. praeceptum et numeravit aliquot scandala et idola quae avertunt a 1. praecepto, 20

4 mir fehlt P gnade(x) 5 Sed] Sic P sacerdotales] sic P 6 praecepto] p
10 cred_ velis] vet fehlt P 11 tum] tu P 13 ps sich zuschlecht sich R

A] das muß vor und in allen Wercken da sein, denn die furcht leidet nicht, das man auff die Werck traue oder sein trost lasse sein. Wo aber nu des Herzen zuversicht recht ist auff Gottes genaden, leßet im Gott die werck aus solchem Herzen gethan so wol gefallen, das er sie mit allerley segen und wolthat begnadet, wie die iht angezogenen Psalmen anzeigen. 25

Das ander Ceßl.

AUS dem allen sehen wir nu, warum Moſes mit solchem vleis und ernst auff das erste gebot treibet und so trewlich warnet für diesem Abgott als für der schedlichsten Gifft. Er brauchet aber starcke wehre dawider, zeigt und gibt krefftige Ergheney, damit man jr vorkome und 30 widerstehe.

zu 29 Gottseliger Lerer tieffe betrachtung. r

25 angezogen 28 treibt 29 Abgotte 30 ergheney

R] daß homo sein elor lernet setzen auff ein anders quam auffß verbum 1. praecepti. Inter haec idola fuit postremus gerecht[ig]keit, quod anhangt den lieben heiligen. Ideo bey dem groben volck ein unbes[an]ter abgot. Sed sicut est postremus, ita fortis[is]simus, non potest facile geschwecht werden. Si alioqui
 5 dives quis und hubsch, Jung, rex, sein abgot kan im genomen werden per paupertatem, pestem, expulsionem. Sed die heil[ig]keit und gerecht[ig]keit kan man nicht leichtlich ausrotten. Si enim dicuntur heretici, so werdens torichter, si laudantur &c. donec eos aliter panzerfeget ut Paulum et David. De hoc audistis. 'Scito, quod non propter tuam iustitiam', 'sind jemal du bist ein hal= 9, 6
 10 starrig'. Sequitur: 'Gedenck', propter tuam iustitiam nihil tibi fit, tua sanctitas 9, 7 verbint nicht. Sed propter verbum suum, inquit, daß der her geschworen p[er]atibus tuis, i. e. sua promissione et dixit tibi et toti mundo, quod velit, tuus deus esse. Das ist grund und ursach, cur tibi deus benefaciat. Si vis scire, unde vitam, substantiam, uxorem, regnum, Ille dic[it] se natum ad hoc
 15 acquisisse fortunam, freundschaft, gelt, sed kein ander grund und ursach

1/2 1. p R] fehlt P 5 Jung c aus hung] Hungariae P 9/10 sind bis Sequitur
 fehlt P halftar: 10 Sequitur] Ist über Gedenck 11 geschworen hat P 12 p—f 15 ille
 se acquisisse P

A] Zum ersten damit daß er anzeigt und schleußt, Gott habe sie umb keiner heiligkeit, auch nicht umb jener bosheit willen ins Land gebracht sondern umb seiner verheißung willen, welche er jnen fürhet und spricht: Auff daß er das Wort aufrechte, daß der HERR geschworen hat ewren
 20 Vetern etc. Das ist, wie er sonst oft sagt 'umb seines Namens willen', daher auch Psal. am fünff und zwenzigsten bittet 'Umb deines Namens willen, Ps. 25, 11
 HERR, sey gnedig meiner Missethat'. Wo stehet nu der Name? Eben in dem ersten Gebot, da er sich verbindet und der ganzen Welt von sich predigen und anbieten leßt, Er wolle unser Gott sein und alles guts geben. Damit
 25 ist je durre abgesagt, deine heiligkeit gilt nichts, dein Frömmkeit verdienet nichts, sondern das Gebot, darinne sein Name geschrieben, seine Verheißung gebunden und gefasset ist, das gilt, das thuts, das ist die einige ursache, warumb Er euch wolthut und das Land gibt.

Wilt du nu wissen, woher du habest Leib und Seele, Geld, Gut, Ehre,
 30 kunst, Weisheit, Gewalt etc. so sihe nur dis Gebot an, das wird dir zeigen, daß du nicht dazu geboren noch durch dein glück, klugheit, arbeit oder mühe erworben oder verdienet hast, sondern alles daher, das er verheissen hat, ehe du je etwas gethan hettest, Er wolle dein Gott sein, daher hast du alles

21 bittet zu 22 Göttlicher Titel. r zu 29 Ursache G. Milbigkeit und Förderung. r
 16 schleußet 21 Psal. 25. 22 gnedig 24 leßet 26 darinn 27 thuts
 ursach 28 wol thuet 29 Wiltu 31 geboren 33 hatteßt hastu

R] quam 1. praeceptum. Drin ſteckts, quod iſta omnia habent et inſuper Chriſtum qui vult te iuvare zeitlich und ewig per Chriſtum. Textus bene ſubducendus mit rotter dinten, ut quisque ſciat ſe ſcholarem et ſciat omnia bona totius mundi hic comprehenſa in hoc 1. praecepto et cuiusque bona. O]pera bona quidem facienda, ſed dicendum: illa eque nobis donata ut alia 5 membra corporis, bona. Iam dicit: Sihe dich ſur, cur daret tibi propter tuam iuſtitiam? du biſt ein halſtarrig volck, ein ſtolzer eſel. Ein edel lob=

1 (u. 4) praeceptum] ꝑ zu 2 über zeitlich und ſteht hic cum o crea 3 mit
über rotter 5 ſa^{da} 6 corporis über membra bona fehlt P 7 halſtar:

A] was du vermagſt, biß auff den letzten Heller. Solchs iſt jmer not zu treiben, wie denn hie Moſes thut, daß man doch lerne diß Gebot recht anſehen und ſo erkennen und außbreiten, daß man ſich und alle Göttliche Güter darein 10 ziehe und faſſe. Ja auch den Herrn Chriſtum und das ganze neue Teſtament, welches gar aus dieſer Verheißung quillet und fleußt und endlich darinne bleibet als in dem ſolch verheißung erfüllet und beſtätiget iſt, daß er unſer gnediger Vater ſey und durch Chriſtum alle Sünde vergebe, von Sünd und Tod erlöſe, alle ſeine Güter ſchende und das ewige leben gebe. 15

Zum andern, das jnen Moſes ſolches wol einblewe und jren hohmut lege, ſehet er an jre Legende zu beſchreiben, machet ein lang Register, darin er erzelet und jnen für die Naſen ſtellet alles was ſie begangen haben, weil ſie ſind in der Wüſten geweſen, auff das ſie ja ſehen und greiffen ſollen, das jnen Gott nichts umb jres verdienſts, ſondern allein 20 ſeiner verheißener Gnade willen gebe. Und iſt kurz die Summa des ganzen Capitels: was ſolt er dir geben umb deiner Frömmkeit willen? biſt du doch von anfang biß auff die ſtunde ein halſtarrig, widerſpenſtig Volck geweſen, daß one unterlaß Gott erbittert und erzürnet hat, daß, wo er ſolte euer verdienſt nach handeln, ſolt er euch langſt alle auf ein hauffen vertilget 25 haben?

Sihe da ſtehet unſer aller rhum und preis, ein ſchöne löbliche tugent, die der elenden Creatur wol anſtehet gegen jrem Gott und Herrn. Wenn uns Gott alles guts thut mehr denn wir wüncſchen können, daß wir jm zu danck nichts denn den verfluchten ungehorſam und halſtarrigen kopf geben. 30 Wie denn die Welt jzt allenthalben vol iſt halſtarriger, unbendiger Leute,

zu 16 Vereampts vielſeltige beſcheidenheit. r zu 17 N. B. r zu 27 Mercke D. L.
Synerg. r

9 thuet 11 zihe 13 bleibt hm dem beſtätigt 14 gnebiger fund (ebenſo 15)
16 (ebenſo 18. 20) hñ ſolchs hohmut 17 legend 21 verheißenen 23 auff dieſe
halſtarrig widerſpennig 24 on ewrem 25 lengeſt 29 thuet 31 jzt die
Welt halſtarriger

R) liche tugent, der ein eysern hein hat im nacken, das er nicht beygen kan, donec carnifex veniat et rota i. e. sind die leut die in nicht sagen lassen, minatur his: peste, Turca, die man mit kein trewen weichmachen und mit kein biten locken, ut iam sunt omnes status, rustici, familiae principum et
 5 alii storrige kopff, die man nicht spalten kan. Sic appellat populum. Wie fund ers erger schelten? Sic suam institiam werffens auff und sol vergessen

2 veniat] ve—

3 peste peste

A) Knecht, Megde, Bauren, Bürger, Adel, wie die groben, krummen und un-
 gelenckten Blöcher und Klöße, die nirgend zu dienen denn in Ziegelofen mit feuer
 zubeweltigen. Lassen jnen nicht sagen, wehren noch stewarten, wie man jnen
 10 dreuet mit Feuer, Wasser, Pestilenz und allem unglück, als hetten sie eisen
 und Stal im halse, das niemand brechen kan, bis der Hender mit dem
 Rat entzwey stosse oder der Tod strecke.

Aber viel hertzer und halstarriger ist das volck, so in den wahn geret,
 das es heilig und Gottes Volck sey, wie sich die Jüden rhümen, da werden
 15 Leut aus so hart und steiff, die weder Gott noch die Welt tragen kan, an
 welchen alles verloren ist, wie man mit jn umgeheth, man warne, drewe,
 bitte oder flehe. Wie diese Historien gnugsam anzeigt und malet, wie sie die
 vierzig Jar so oft geplaget und geschlagen worden und teglich so viel grau-
 jamer, schrecklicher Exempel des zorns Gottes für augen hatten, dafür jr
 20 herz solte zuschmolzen sein, noch war es von stunden an vergessen und ver-
 achtet. Das ist die frucht der grossen heiligkeit durch eigene werck gesucht
 und gerhümet, welche, wie oben gesagt, mit einem Gilden oder zween gegen
 Gott pochen, sich brüsten und trogen thar und sich ein Werck oder zwey so
 auffblasen, stolz und steiff machen lassen, als müsse er jr untugent und
 25 Abgötterey zu grossem verdienst rechnen.

Sihe solchs wil jnen Moyses eintreiben und einbinden, das sie sich daran
 spiegeln und jmer für augen haben sollen, darumb treibt er so viel wort,
 machets gros und greulich, das sie dafür solten erzittern. Wie sie von dem
 tag an, da sie aus Eghypten gangen sind, stets ungehorsam und widerspenstig
 30 sind gewesen, und zeuhet sonderlich das stück an, das sie gethan hatten, so
 balbe sie aus dem Lande in die Wüsten kamen an dem Berg Sinai, da Gott
 mit jnen einen Bund machet und die zehen Gebot gabe: Nemlich wie sie

zu 13 Heuchler hertigkeit. Matth. 19. r
 oder Leute regiren mit dem wort, seie. r

zu 26 Betrachte hieaus was kirchendienst

7 megd baur krumen vnd fehlt 8 blösch zigel offen 9 beweltigen yhn
 streuen 10 dreuet feur 11 hals henger 12 enzwey 13 halstarriger gerett
 14 rhümeten 15 widder 16/17 drewe, schrecke, bitte 17 history 18 geplagt wurden
 19 schrecklicher fehlt 20 stund 26 yhn 29 widderpen-||tig 30 zeucht than 31 bald
 land berge 32 yhn ein

R] ſein omnis bonitatis dei in nos collatae ut dixi ante 8 dies¹. Sed M[oses:
 Si vis recht faren, laß dein rechnung de h[er]onis operibus faren und bringß
 nicht in die rech[nung] fur Got. Sed nimpß fur dich das Register, wie viel
 boßes th[un] haſt. Tu vis, quod deus det mercedem, belonung, quod tuus
 ſtifft zc. Das heiſt auff u[n]ſern h[er]ren gedrungen mit den rechten. Sic facimus
 Luc. 18, 11 ut ille in Euangelio. Mit g[ut]en werden, da mit zu rechnen, hab nicht viel
 zu ſchaf[en], Das ander nimß fur. Sed record[are] omnium malorum, Denn
 Mt. 143, 2 wird dir der ſtolz verghen et dices 'Non intres'. Ich bit umb gnad, ut
 fecerat publicanus et sinit ph[ar]iseum numerare sua b[on]a opera. Zolner

2 ſo laß P 3 rech[nung] recht P 4 gethan P 5 herr Got P 6 mit fehlt P
 9 b[on]a fehlt P

¹) Vgl. die vorhergehende Predigt S. 742, 5 bis 743, 3.

A] die Abgötterey anrichteten mit dem g[ul]denen Kalbe und Gott ſo hoch 10
 erzörneten, daß er ſie alle auff ein mal vertilgen wolte, daß auch Moſes
 muſte das Kalb mit ſewer verbrennen und zu pulver machen, darnach den
 ſtaub auffß Waſſer werffen und jnen zutrincken geben (wie man lieſet Exod.
 2. Moſ. 32, 20 32. Cap.) das ſie jren eigenen gretwel muſten ſauffen.

Siehe der Sünde wil er nicht geſchwiegen noch vergeſſen haben, ſchreibt 15
 ſie ins Buch, das ſie etlichmal im jar öffentlich leſen und hören muſten,
 treibet auch eben die wort: Gedenckes und vergiß nicht etc. Das ſie es je
 nicht hinterſich werffen und unter die hand legen noch auß der acht laſſen,
 als habe es Gott vergeſſen, ſondern jmer für den ohren klingen laſſen und
 nichts denn jre ſünde und ſchande hören. 20

Das laſſe jm nu jederman auch zum Exempel geſagt ſein, ich ſo wol
 als andere, wider dieſe anſechtung, denn es iſt doch, wie geſagt, kein better Rat
 noch kunſt dawider denn das ein jglicher in ſeinen boßem griffe, da wird er
 ein Register finden, welchs jm gar viel anders wird ſagen denn ſeine heiligkeit.
 Das du muſt den pfawenſchwanz niderſchlagen und ſagen: Herr, ich wil 25
 gerne aller werck und verdienſt vergeſſen, daß ich nur mag zur gnade komen,
 wie der arme Zolner, welcher leſſet den Phariſeer ſein Register leſen und eitel
 gute Werck rh[um]en, er aber weiß kein Werck noch heiligkeit, bringet aber
 Luc. 18, 13 ein ander Register, das heiſſet Mihi peccatori, darin ſtehet nichts denn eitel
 ſchuld und Sünde, ſolcher anblick leret jn ſein, daß er an jm verzweifel, 30
 keine eigene heiligkeit fürneme und vom verdienſt der Werck zu der gnade
 lauffe.

Darumb regieret auch Gott mit ſeinen Heiligen alſo, daß ſie dennoch

zu 15 Sündenrugung. r zu 21 Für die ſtraffhaffer und unleidlichen. r 27 Phariſe.
 zu 33 S. Petrus und Paulus tieffer fall. r

11 erzurneten wolt 12 ſewer 13 h[er]n 15 Siehe, die ſünde geſchwiegen
 17 Gedenckes 18 hinterſich 23 boßam greiffe 25 muſſeſt niderſchlagen 27 Pha-
 riſeier 30 an h[er]n 31 eigne

R] lies sein register faren et forte etiam fecit bona opera, non zelet Register de
 bonis operibus, sed in eo quod est peccatoris. Illic videt merum peccatum,
 non solutionem, eitel schuld. Sieber, denck, quid fueris. Das schlecht einen
 nidder, das einer sagt: Her, ich bit umb gnad. Ideo propiciato peccatis, 'noli Sir. 5, 5
 5 esse'. Du solt nicht die sund verachten quod remissum. 'Accipit ex hac 2. Petr. 1, 9.
 purgatione', quia si obliviscimur peccati, tum etiam gratiae et putamus eitel
 heiligkeit mit uns. Ibi oportet sit hochmut, quia non respicio malum. Deus
 voluit Paulum facere magnum apostolum, must forhin ein morder, bos=

2 in über eo in eo fehlt P 3 schlegt P 7 resp^o 8 plaulum must fehlt P

A] jmer Sünde am halße tragen, ja auch solche grobe knoten auff jnen behalten,
 10 das sie müssen in der furcht und demut bleiben und nicht können zusicher
 oder vermessen werden. Christus wolt S. Peter und Paul zu hohen Aposteln
 haben, aber zuvor wol anlauffen und tieff gnug fallen lassen, das dieser
 verleugnet und abtrünnig an jm wird, Jener verfolget, lestert und verdamet
 jn auffß aller eufferste, allein darumb das er jnen einen knüttel an den hals
 15 binde, das sie jres unglücks nicht vergessen köndten, sonst weren sie auch in
 dis verzweifelte unglück geraten. Nu aber müssen sie hie niden bleiben, das
 sie sich keiner heiligkeit vermessen und keinen Sünder verachten dürfen:
 darumb wer der schendlichen vermessenheit entlauffen wil, der thue auch
 also, das er hinter sich sehe und rechene, wie er sein leben vorhin zubracht
 20 hat. Wie ich und ander müssen sagen: so lange bin ich ein Bube gewesen,
 mit falscher lere und Abgötterey ungelich viel Seelen verfürst, meinen Herrn
 teglich gelestert nnd gecreuziget etc. so wird er wol zum Creuz lernen kriechen
 und fro werden, das er mag als ein Sünder zu gnaden komen.

Solchs leret auch das Buch Jhesu Sprach am 5. Noli esse sine metu Sir. 5, 5
 25 de propiciato, sey nicht sicher und one fürcht der sünde halben, die schon
 vergeben sind, warum das? Eben darumb, das hie Moses auch leret dem
 unglück zu weren, denn so balde man aus der acht leßt und ansehet zu=
 vergessen, was wir gewesen sind, so ist auch vergessen der gnade, die uns
 geschenkt ist. Weil man das unglück nicht mehr ansieht, das uns solt
 30 demütigen, daraus folget so balde, das das Euangelium nimer schmecket und
 darnach allerley greuliche untugent mit hauffen wider eingehen, undand, stolz
 und hochmut, verachtung des Rehesten etc. und wird hernach 7 mal erger,

14 auff zu 17  r zu 24 Furchtsame und Schuchtere. r 31 untugent
 zu 32 Matth. 22. Luc. 11. r

9 hals hyn 13 ward verfolgte verdampt 14 auffß ein knüttel 15 bunde
 kunden 17 dürfen 19 hinter rechne 20 hat] habe andere 24 auch Jhesu
 Sprach am] Ecclesiasticus 25 on 27 halb leßet 30 folgt bald Euangelion
 32 homut nehesten

R] nicht, verrheter, leſterer, ſchenderer et ipſum Stephanum muſt er. Quare hoc? quia ſolt ein g|roſſer apoſtel werden.¹ Sic Petrus muſt in iijmal verleugnen. Sic cogebatur cogitare: haſtu ſunder fur dir, da hinten iſt auch einer, quando ergo der alt ſchalck vergeſſen, ſal ich in einen hochmut et cogito: iſte non tam pius, doctus ut ego, tamen nihil facio, quando indico et quicquid alii faciunt, iſt unrecht et interim non video mein ſchalck hinterm nacken nicht. Es heiſt: Hans, nimb dich bey der naſen, invenies hinter dem rucken ein ſchalck. Sic olim totis praedicationibus meis leſtern helffen Chriſtum und hab dem teuffel und dem Pabſt auffgeholffen. Sic video, ſi retroſpicio ein verzweifelte bußen auff meinem nacken. Ergo dicit Moſes: du biſt ein halſtarig. Et utinam poſſemus facere ut pavo, i. e. quando quis hinderſehe, quid voluerit, egerit, daß er ſich anſpeie. Sed quisque videt ſe an, ubi ſchon iſt et econtra. Moſes dicit: iſt nicht recht et qui talis, non poſteſt miſericordiam et gratiam ſo hoch preiſen quae ei contigit. Si obliſcar iniquitatis praeteritae, non agnoſco beneficium centuplum magis. Certe non meritis bonis operibus, ſed crucifixi Chriſtum in altari contionibus et ſcholis, putabamus nos ſein geſellen und ſtolz eramus et nihil niſi unſtat. Das iſt 1 tugent halſtarig. 'In deserto.' Dicit de omnibus ſtuden quae fecerunt 40 annis. Ex eo die quo egreſſus. Oh daß iſt loblich. Sieber, daß wiltu auß den augen thun. Vade in desertum, videbis tuam obedientiam, ſtatim murmurarunt et ſepe. Ideo vide, quam obediens fueris. Tum wird dir verghen der troz und hochmut, quam probus fueris. Quando quis mihi unum opusculum facit einer ; viertel ſtund lang, kugeln wir uns da mit et poſtea quicquid fecimus iniquitatum in tota vita, ſol nichts ſein. Sic ſtrutionis natura: quando caput tectum, putat totum corpus tectum, quando tantum ein ſtrauch. Sic infantes, tales ſumus nos. Wen nur ein klein ramuſculus da iſt i. e. bona opera, ſo facimus ut ſtruthio. Interim viximus ut digni dehiſci a terra. Est itaque periculosa tentatio, quando quis vergift der vorigen funde, tum non ſapit Euangelium und lob und dank ſelt pro miſericordia dei et contemptus

1 et fehlt P muſt er] halff er todtē P 4 einen fehlt P 6 nicht fehlt P
8/9 meis hab Chriſtum leſtern helffen et dem Teuffel und Pabſt P 9/10 verz: 10 nacken]
rucken P videt ſe] ſihet ſich P 15 beneficium] b—m 17 niſi] — R mihi P 23 einer
halben viertel ſtunden P 24 quicquid] q: 25 quando bis ſtrauch fehlt P 27 ſo fehlt P

A] wie Chriſtus ſagt, denn es zuvor war, wie wir jzt teglich all zu viel ſehen und erfahren.

2. Petri 1, 9

Das hat S. Petrus auch wol geſehen, da er von ſolchen ſagt 2. Pet. 2. Bey welchem ſolchs nicht iſt, der iſt blind und ſihet nichts und vergiffet der

zu 22 Sündvergeſſer. r

19 ware

¹) Das in R von hier bis 757, 1 (oritur) ſtehende hat bei Aurifaber nichts entſprechendes. A 756, 21—757, 19 entſpricht R 757, 1—758, 1. Für A 757, 19—33 fehlt dann wieder eine deutliche Entſprechung in R. P.

R] oritur. Ideo Petrus bene loquitur 'Oblivionem accipiens remissionis p[ec]cato- 2. Petr. 1, 9
rum praeteritorum', ein mensch der da hin geredt, frigt star augen et nihil
amplius videt et incedit ut cecus, quia oblitus x. weil er nicht mer dran
denckt, prius fuit blasphemus, scortator x. Das ist nu rein vergessen. Es heist
5 also quod propter crines non x. sed remittuntur, illius remissionis oblivisceris.
Ideo wirstu ein stolzer Gjel. Hinc veniunt omnes schwermer. Si tenerent

1 remissionis] re—/

1/2 p[ec]catorum bis augen fehlt P

2 amplius] a—p

A] reinigung seiner vorigen sünde etc. das ist: es wird ein solch mensch daraus,
der dahin gehet als der starr blind wird und mit offenen augen nichts mehr
siehet noch acht oder fület, wird sicher und vermessen, als hette er nie kein
10 wasser betrußt und könne nicht mehr irren. Es heisst aber also, das deine
sünde nimer sünde und vergessen sind, ist nicht deiner gelen haer schuld,
sondern der gnaden und vergebung, wenn du aber so vergessen wirst und
nicht solchs siehest noch achtest, wie viel es Gott gestanden und wie tewern
schaz er an dich gewant hat, gibst du widerumb dem Teufel raum, das er
15 dich stürke in blindheit und allerley sünde und schande. Daher auch jzt so
viel unser Rotten von dem Euangelio gefallen sind, allein darumb das sie
sich duncken lassen, sie habens nu gar, sind sat und sicher und nicht mehr
dencken, das sie zuvor auch in der Helle und tieffen blindheit gelegen sind
oder für dem Neg und Garn gewesen.

20 Darumb auff das wir auch nicht in dis verfluchte ubel geraten, lasset
uns mit vleis an dem ersten Gebot lernen und stets damit umgehen. Lernen,
sag ich also, das wir Schuler bleiben unser lebenslang und uns hüten für
dem uberdrus und schedlichem wahn, als hetten wir gnug gehöret und
kündtens nu wol, denn wir haben doch kein ruge auch für allen andern
25 Abgöttern und ansechtungen, aber viel weniger für diesem eigendunckel der
gerechtigkeit. Ich bekenne mich dazu für der meisten einen, denn ich habe ja
vleis gethan, so thut auch Gott grosse gnade und hilft getrost wehren, noch
kan ichs nicht dahin bringen, das ich des Götzens los würde, und mus, so
lang ich lebe, des ersten Gebots Schuler bleiben. Alle andere Leute auff
30 erden können als zu wol, nicht allein die zehen gebot, sondern noch weit dar-
über, so viel Orden und stende und Werck zur ubermas, meinen, der heilige
Geist habe viel höher ding müssen lernen und setzen in Conciliis, als weren
sie weit uber alle zehen gebot gefaren, so doch nie keiner gewesen oder noch
ist, der das geringste gebot recht angesehen habe oder das wenigste teil verstehe.

zu 15 Rotten und unschristen

zu 20 Mit fürcht und zittern sein heil suchen Phil. 2. r

zu 28 N. B. r

zu 33 Bepffler Narrheit. r

8 starblind

9 achtet

10 heisset

11 sund

sunde

har

13 solchs nicht

Gott] hñ

15 sund

19 oder bis gewesen fehlt

21 umgehen

22 sage

24 kundens

27 thuet

29 ander leut

R] 9, 9 hanc Moſis regulam, ut retroſpicerent, non Sch|wermeri. 'In montem ivi.' Er treibt die verba wol, ut decet eum qui vult exponere 10 praecepta, facit ut magister puero, 40 tag hab ich muſt faſten, in groſſer mühe und erbleit hab ich da muſſen liegen und hab die arbeit muſſen verlieren. Vos interim vitulum. Der ſund wil er untergeſſen haben et quotannis ter legi, quod fecerunt 5 vitulum. Ergo registrum de h|onis o|peribus negligit, ſed de impietatibus ipſorum. Ideo ſcribit in libro ut inveniant. Sic tu fac. So lang bin ich ein h|ub geweſt im kloſter, tot annis ſeduxi &c. Das regiſter und ſchöne tugent

1 Moſis fehlt P 2 verba] wort praecepta] p) facit fehlt P 3 m̄r
48 P 6 regiſt:

A] 9, 8-10 Denn in Horeb erzörnetet jr den HErrn alſo, daß er für zorn euch vertilgen wolt, da ich auff den Berg gegangen war, 10 die ſteinern Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der HErr mit euch machet, und ich vierzig tage und nacht auff dem Berge bleib und kein Brot aß und kein waſſer trank, Und mir der HErr die zwei ſteinern Tafeln gab mit dem finger Gottes beſchriben und darauff alle wort, wie der HErr mit 15 euch aus dem feuer auff dem Berge gered hatte am tage der verſammlung.

Es iſt euch zum offternmal angezeigt, wie Moſes hat viel wort gebraucht in der auslegung des erſten Gebots, welches er treibet uberaus vleißig, gleich als ein Schulmeiſter ſeinen ſchülern die Lektion mit groſſem vleis für- 20 lieſet und einbleuet, auff das ſie es wol faſſen und lernen. Oder wie eine Mutter jrem Kinde den Brey einſtreichet, daß es den zu ſich neme und erneeret werde, Alſo wil er, daß das Volk Iſrael durch dieſe viel wort und predigten das erſte Gebot auch wol einbilden, vleißig lernen und darnach leben ſollen. 25

Und wolt ſie gerne bringen zu jrer ſelber erkentnis, daß ſie ſich bey der Naſen ziehen ſolten und hinterſich gedenden, wie ſie es in der Wüſten getrieben hetten, ſpricht: Ich habe umb ewern willen vierzig tagelang in der Wüſten gefaſtet, groſſe arbeit und mühe gehabt, daß ich euch die Gebot Gottes holet und brechte vom herge Sinai. Welche mühe ich verlieren muſte: dieſe 30 arbeit war umb ſonſt gethan, denn jr erzörnetet unſern HErrn Gott mit dem Gölbenen Kalbe. Dieſe Tugent lieſt er jnen für in dieſem Regiſter, rückt jnen allezeit auf, daß ſie ein halſtarrig und hartneckig Volk, Abgöttiſch und ungehorſam ſind geweſen und daß es jn viel mühe gekoſtet habe, ſie bey Gott einzuteidingen und wider zu gnaden zubringen. Diſ Regiſter ſollen 35

zu 19 Stetiges anregen mit G. Gere. r 23 ernneeret zu 27 Die ſeinen mit trewen meinen. 1. Cor. 4. r

R] aliud docent quam mein gut leben. Si etiam sciamus nos non amplius blasphematores, tamen sic est vita affecta, daß wir Gottes gnade bedarff. Certe non sumus blasphematores, non crucifigimus, sed laudamus eius misericordiam praedicando, sed non facimus tam perfecte, ut sein sol, nec possum drauff
 5 buchē. Et adeo adhuc opus imperfectum in fide, daß ich wol bedarff ein mittler, ut mihi condonetur. Ergo mus eitel gnade sein. Qui gnad quaerit, inveniet, qui recht, inveniet. Ergo ubi obliviscor, quod ieiunavi 40 und ist

1/2 blaphores 3/4 laudamus eum, ego misericordiam eius praedico P 4 praedicanto] p^{do} 6/7 recht quaerit, invenit P 7 obl—/ ieiunavi] ie~]

A] sie lesen, in diesen Spiegel sollen sie sehen, er legetz jnen geschriben für, auff daß sie es nicht vergessen solten, sondern durch jre Regend gedemütigt
 10 wurden.

Und müssen jre Sünde und Laster jnen nu dazu dienen, daß sie hinförder from sein möchten. Wir sollen auch unsere begangene Missethaten nicht aus dem gedechtnis aller ding komen lassen, sondern zu unser demütigung daran gedencken. Also pñlege ich jm auch zuthun, denn ich Martinus Luther,
 15 bin auch lange ein schalck gewesen und im Klosterleben gesteckt, habe die Leut verführet und ich kan die Seelen, die ich verführet hab, nicht bezalen. Dis Register und diese untugent mus ich noch stets für augen haben, auff daß sie mir predigen von meinen guten Wercken und eigener gerechtigkeit, darauff ich im Bapsthum mich auch verlassen hab und nu daran gedencken möge,
 20 daß ich Gott nicht mehr schende und lestere. Und wie wol ich jht kein Lesterer noch schender Gottes mehr bin, denn ich verführe mit meiner predigt das Volck nicht, so opffere und creuzige ich auch Christum nicht mehr in der Messe, sondern ich preise und lobe die barmherzigkeit Gottes, dennoch so ist mein leben also gethan, daß ich Gottes gnad und barmherzigkeit bedarf,
 25 mein leben ist unvollkömlich und meine werck also untüchtig, daß ich darauff gegen Gott nicht darff trogen noch drümb den himel bitten und begeren. Ich mus mit David sagen 'HERR, gehe nicht ins gericht mit deinem Knechte' etc. mein leben ist zu schwach und gebrechlich und mein Glaube zu gering, so ist die liebe etwas kalt in mir. Ich bedarff des Mitlers und
 30 Gnadenthrons des Herrn Christi Ihesu. Unter diesen deckel mus ich kriechen und jn bitten umb verggebung der Sünden, er mus des jenigen, so noch sündlich und gebrechlich an mir ist, vergessen, dasselbige zudecken und mirs zu gnaden komen lassen, wer aber sonst bey Gott wird Recht suchen wollen, der wird Rechts gnug finden.

R] verloren gewest. 'Post 40 dem volck.' Das sind die tugent inspiendiade. Greiff hinder dich et vide, quid feceris. Austilge. Das merck, dicit Mose, ideo scribo, ut dir fur dich nasen halte und dein schone tugent auffrucke, ut non obliviscaris. Sie quisque faciat, was wir fur untugent a iuventute. Tum dicemus: Wir wollen gern schweigen von allen guten operibus, tu noli tantum non ingredi in ius, da, da gratiam. Das ir euch ein gegossen. Das ruck er mer fur die nasen, so greulich war die sund et tam hor[rendum] facit, das sie wol mochten verzweifeln. Sed hoc non facimus, dicunt: Si vitulum

1 inspiendiade fehlt P 2 dich c aus sich 3 dich] die P 6 da fehlt einmal P
7 mehr P

A] 9, 11 Und nach den vierzig tagen und nachten gab mir der HERR die zwo steinern Tafeln des Bundes etc.

Das sind die Tugenten, darauff sie sehen sollen, dis verzeichniz sollen sie anschawen und herunter sitzen, hinter sich sehen und gewar werden, wer sie gewesen sind, sie sollen dis gemelde nicht unter die bandt stecken, sondern fur augen stellen und ja ansehen, auf der Cankel davon predigen und daraus jnen lassen auffrucken ire untugent und stets fur die Nasen halten lassen, wie sie es von jugent auff getrieben und was fur böse stücke sie wider Gott begangen haben. Auff das jr herz dafür erschrecken möchte und das volck sagen: 'Herr, handele nicht mit uns nach unsern sünden, vergelte uns nicht nach unsern Missethaten, sondern sei uns armen sündern gnedig', wir begeren gnade und nicht Recht, also würden sie sein demütig bleiben. Darumb wenn wir den alten schelmen nicht dempffen, so vergessen wir auch der gnaden Gottes. Daher rucket Moses den kindern von Israel jmerdar fur die Nasen, das er die Tafeln hab einzwey gebrochen, die Gott selber geschriben hatte. Er macht ire sünde gros und schwer, das sie schier verzweifeln musten, denn er spricht, das er über ire Sünde erzörnet sey und die zwo Tafeln der zehen Gebot zu brochen hab.

Sie möchten aber sagen: Ey ob wol unser Väter gesündigt haben, so wollen wir nicht also handeln und sündigen? Ja sie machten noch erger denn ire Väter, nach dem sie in das land eingeseffen waren. Wir haben auch unter dem Papsthum mit Abgötterey es arg gnug gemacht und auch also Götzentelber gemacht mehr denn sie. Das volck Israel hat nicht das gegossene Kalb angebetet, sondern sie haben den Gott Israel bey diesem Kalbe anbeten wollen, unter dem bilde des Kalbes haben sie Gott dienen wollen, Gott zu ehren haben sie es auffgerichtet. Denn sie haben gewußt, das im alten Testament die Altväter und Patriarchen als Abraham, Isaac und Jacob, unserm H. Gott Kelber geopffert, darumb sind sie zugefaren,

zu 11 Vorbildung unrechter handelung. r zu 18 Psal. 79. Daniel .9. r 19 sei] sie
zu 28 Kind wie Vater. r

R] non erigis, erigis alium deum. Non vitulum adorant. Sed ex capite werffen sie auff ein weis, quia olim patres sacrificabant vitulos. Ergo deo in honorem, wollen wir das bild auffwerffen. Sic nos fecimus. Non ideo monachus factus, ut diabolo servirem. Nolo quicquam proprium habere, 5 uxorem. Das sol die weise und wege sein ad sanctitatem. Das ist auch ein falsc x. quia ist ein weis sine verbo et praecepto eius. Sic omnes fuimus adoratores vituli et deteriores et Iudeorum peccatum ist ein gulden fund in comparatione nostri et papae. Abraham, Noe et alii deo immolarunt vitulos. Hinc finxerunt vitulum. Sicut nos crucifixum Christum, fuit tantum ein 10 gedechtnis sacrificiorum patrum et postea gedacht: man sol da nidder fallen et deo in honorem. Certe Mose hat zu thun gehabt, quod rursum everteret. Iterum 40 dies. Dend̃ dran was mich dein schwere funde fur muhe gekost

5 a13 7 adores 8 comparatione] co—P et papae über Ab Abraham,
Noe et fehlt P deo fehlt P 8/9 vitulos. Nos crucifiximus Christum, pinxerunt vitu-
lum, fuit P

A] haben es verbessern wollen und dem lebendigen Gott ein gulden Kalb auch auffgerichtet, damit haben sie dem Gott dienen wollen, der sie aus Egypten 15 gefuret hatte, dem Teufel haben sie gewislich nicht dienen wollen.

Gleich wie wir heute zu tage mit unsern scheinbarlichen und gleissenden wercken Gott auch ehren und dienen wollen und in uns gnedig machen. Ich bin fur meine person ins kloster nicht gelauffen, das ich dem Teufel dienen wolte, sondern das mit meinem gehorsam, keuscheit und armut ich den 20 Himel verdienete, das heisset ein Kalb auffrichten und das Kalb anbeten. Aber diese der Juden sünde mit dem Kalbe ist noch eine guldene und kostliche sünde gewesen gegen unserm Abgott und sünde. Und wenn wir auch weren alda gewesen, so hetten wir fur grosser andacht und heiligkeit das Kalb gefressen. Sie haben gewislich zu gemut gezogen und fur sich im gedechtnis 25 gehabt die rhümlichen Exempel jrer Vorfaren, das die Patriarchen Kelter zu jren opffern gebraucht haben, darumb wolten sie jren Vetern nachfolgen und unserm Herrn Gott in diesem bilde ehren und der jnen dieses hat sollen umbstoffen und ausreden, der hat müssen fest sein.

Wir sind alle so gefinnet und geartet, das wir unserer sünden halbe 30 vergessen, aber Moses zeuchts wider an und saget zum volck: Gedend̃ dran, wie du dich gehalten und was du mich fur muhe gestanden hast, das ich deine sünde abwandte und euch mit Gott durch mein Gebet wider versünete, seinen grimmigen und entbranten zorn aufhielt.

Und fiel fur den Herrn wie zu erst vierzig tage und vierzig, 18 35 nacht und ass kein brot und trand̃ kein wasser etc.

R] hat. 'Et Aaron', 'et vitulum comminui.' De hoc in Exo[do audistis quod vitu-
lum macht zu lauter pulver und nam postea waſſer und thet das pulver drein,
ut ipsi ederent suum deum, ut viderent quam impotens deus esset quem
adoras[ent, quem Moſes fecerat zu pulver. Ita muſt ich ewer kalb hinweck
nehmen, das ich zu pulver, anzuzeigen den groſſen unwillen den Got hat zu
etwerm gotdienſt excogitato. Sic nobis faciendum cum papatu, ut redigatur in
cinerem, si hoc, quomodo tacere cogor? Certe deus iſt ſo feind dem gotſ-
dienſt, das er nicht wil ut pulvisculus residuus sit. Non re, sed ut cor pure
adhaereat 1. praecepto in quo promittit se deum. Ergo ſo muſ er dem wort
gnug thun et hic dare vietum, illic vitam aeternam. Hoc ein ſtuck und tugent

1 comminui] 9. v.] fehlt P 3 esse 6 excogitato fehlt P fa^{do} 7 facere
cogar P 9 praecepto] p̄ ſo fehlt P

A]
2. Moſ. 32, 20

In andern Buch Moſi habt jr gehört, wie Moſes das gülden Kalb zu
pulver verbrandt und waſſer in den ſtaub gegoffen, auch den Juden,
die das Kalb angebetet hatten, den ſtaub zu trincken gegeben habe, damit ſie
ſehen, welche einem ſchwachen, loſen und onmichtigen Gott ſie gedienet und
angebeten hetten. Das thet Moſes jnen zur groſſen ſchande, das ſie jren
Gott muſten freſſen und in ſich ſauffen. Er machet jren Gottesdienſt gar zu
ſtaub und zu aſſchen, vertilget in gantzlich, das er nicht ein ſtücklin einer
Erbeiz groſ von dieſem Kalbe hette laſſen uberbleiben. Daraus wir lernen,
das man nicht einen eigenen Gottesdienſt anrichte noch darauff troge und
ſich verlasse, denn eigene gerechtigkeit iſt groſſe Sünde.

Und das Moſes den ſtaub auch nicht hat laſſen ubrig bleiben, damit
zeigt er an den groſſen unwillen und ernſten zorn Gottes darüber, wenn
wir eigene Gottesdienſt anrichten. Wir ſollen noch auff dieſen tag auch alſo
thun und nicht auffhören des Papſts Abgötterey und falſchen Gottesdienſte
und Mißbreuche zu zerſtören. Wir müſſen dem Papſt und ſeinem Reich
fluchen und daſſelbige leſtern und ſchenden und das maul nicht zuthun,
ſondern one auffhören dawider predigen. Denn etliche geben jzt fur, wir
können anders nichts denn den Papſt und die ſeinen verdamen, ſchelten und
leſtern. Ja, das kan nicht anders ſein, denn als balde man der jrthume
vergiffet, ſo iſt die gnade Gottes auch vergeſſen und wird die angebotene
gnade verachtet, darumb muſ man jmerdar dran gedenden und dawider
predigen. Denn Gott iſt von herzen den eigenen, erweleten andachten und
Gottesdienſten feind und wil, das man nicht ein ſteublin davon laſſe uber-
bleiben, ſondern das herze rein behalte am glauben und vertrauen Gottes,
der alſo jaget: 'Ich bin der Herr dein Gott'. Und ſollen wiſſen, das Gott

zu 11 Cap. 32. r zu 15 Abgöttiſche und Aberglaubige zu hñnen. r zu 22 Wider
die Auffrichter abgeſchaffter, Gottſteſterlicher ding. N. A. r

B] da mit sie verdint haben terram promissam, ja sicut promeruimus nos E[uan-
gelium, ja deteriores fuimus, illi ex Euangelio septies deteriores fiunt ut
Christus Matth. 12. Dasselbig weisen ghet geredt an, daß iam septies deteriores Matth. 12, 45
quam prius. Es wird so giftig hese volck. Sequetur aliud peccatum prae-
5 terquam quod die art auch nicht gut ist. Ubi terra arida und windisch art.

1 t) 2 E° 3 Dasselb P geredt] bereit P iam fehlt P

A] uns alles gibt, denn er hat verheissen, Er wil unser Gott sein und wil seine
glaubigen alle hie und dort erhalten.

Also ist Moses ein feiner Verer, er hat das erste Gebot wol ausgelegt
und die leute zu jrer selber erkenntnis geführt und die hoffertigen, vermessen
10 Geister gedemütiget, uber das auch allerley untugenden furgetworffen, damit
sie etwas anders denn das verheissene Land verdienet hetten. Eben wie wir
fur das liebe Euangelium uns auch halten und verdienen, das jzt unsere
Euangelischen sieben mal erger werden, denn sie zuvor gewesen. Denn nach
dem wir das Euangelium gelernet haben, so stelen, liegen, triegen, fressen
15 und sauffen wir und treiben allerley laster. Da ein Teufel ist bey uns
ausgetrieben worden, sind jr nu sieben ergere wider in uns gefaren, wie das
jzt an Fürsten, Herrn, Edelleuten, Bürgern und Bawrn zu sehen, wie sie
jzt thun und sich one alle schew ungeacht Gott und seine dreuung verhalten.

Ende dieser Predigten am 4. Sontage des Advents Anno 1529.

20 Es hat D. M. Luth. nicht mehr in diesem buch geprediget, denn der
Reichstag zu Augsburg Anno 1530 drauff gefolget ist.

zu 8 Das beste Meisterstück im Dereampt r

Nachträge und Berichtigungen.

S. 1, Z. 4 v. u. ist in dem Titel Mutter, zu streichen.

Zu S. 3 ist noch auf die Stelle in Amsdorfs Vorwort zu P¹ hinzuweisen, nach welcher eine Druckausgabe der Matthäuspredigten um 1557 vorbereitet wurde. vgl. oben S. 36 und die Vorrede selbst hier in den Nachtr. (zu S. 35). Wenn aber 1564 Aurifaber Poach bittet, in der Abschrift der contionum in Matthaewum fortzufahren und ihm dann für ein darauf bezügliches Versprechen dankt (Buchwald, ungedr. Pred. S. IX/X), so wird das wohl eher auf Luthers spätere Matthäuspredigten zu beziehen sein. G. K.

Zu S. 9/10 geben wir hier die Belege, für die aus Raummangel auf die Nachträge verwiesen werden musste:

Zu S. 9, Z. 17 v. u. KpD steht gegen B an folgenden 21 Stellen (die Lesart B steht voran):

hie fehlt 11, 1; kempt(pftu) > kumpt(pftu) Kp kōmpt(pftu) 11, 23; 12, 18; 23, 11; S. > Sanct 11, 35; than > gethan 12, 11; wissendlich > wissent- 13, 17; man . . . künden > man . . . künne Kp (kōnne D) 16, 1; scheuen > schewen 16, 34; 18, 23; dreuen > drewen 18, 36; 19, 20; ver- teibingt > -tedigt Kp -tedingt D 20, 7; darzu > dazu 24, 32; fromer > frōmer 24, 32; fursten > fūrsten 25, 3; gab > gabe 26, 25; -umb > -umb 26, 28; ehr > er 27, 19; daruon > dauon 27, 24; thür > thür 29, 14.

Zu S. 9, Z. 6 v. u. BD stimmen zusammen gegen AKp an folgenden 14 Stellen (die Lesart AKp steht voran):

funde > fūnde 12, 6; (alle) funde > -en 12, 16; daruon > dauon 12, 18; gnad > -e 12, 30; erkendliche > erkent- 13, 20; nicht > nichts 13, 29; auffgeredtem (Dat.) > -en 15, 28; diesen (Acc.) > -em (Dat.) 16, 30; vnuergeblichen > vnuermöglichen 20, 2 (vgl. Num.); funde > fund 20, 7; Mariam > -a 21, 16; daruon > dauon 22, 33; kenne > bekenne 22, 33; durch > durchs 28, 2.

Zu S. 10, letzte Zeile der Einleitung. Zusammenfassend ist über die sprachlichen Abweichungen in C folgendes zu bemerken:

Vokale. Bezeichnung des Umlauts durch ü (woneben ABD Darumb 10, 3; brüder 20, 11 in Auszeichnungschriften haben) auch in C, aber stets darumh und umgekehrt für- (vor- siehe Lesä.). öffentlich > offent- stets; leisset > laisset meist. glauben > glauben; heupt > haupt stets; fernere kauffen,

bezaubern, verlaugnen, Tauffer; laufft (f. Zeſa.). — Alles uo durch ü bezeichnet, auch in zü, aber zum; thû(n)(t), aber thûen. — ie > i in dinſt (1); orthogr. ie ſtets > i: diſer, trybe gelid uſw. — ei > ay nur vereinzelt. — eü ſteht f. altes iu und Umlaut des alten au, eu f. Umlaut des neuen au, das aber auch z. B. in freundt, verleugnen, freucht begegnet. — o > u; ô > û: komen > kumen ſtets; mügen, können durchgeführt, doch ſtets ſonder(lich). Im übr. f. Zeſa. — (ge)than > (ge)thon nur anfangs. — Konſonanten dd > d ſtets (widder = neque > weder); -d > -(d)t: ſundt blindt bekendt-erkent- wiſſentlich. — eraus erfur uſw. > heraus uſw. Dehnungs-h meiſt aber nicht durchweg beſeitigt: jr jn uſw.; ſerlich mer, belonen weren, aber wahn, lehnen, ehre (2), auch jhn jhm vereinzelt. — gehen ſtehen wehe > geen ſteen ween, aber doch auch gehen ſtehen. — Wortformen: yglich yder ymandt > yeglich uſw.; ykt > yek(t), aber yrgend bewahrt. denn > dann meiſt; wenn > wann nur 24, 4; 25, 16; 28, 24. — -nis > -nus ſtets. — ſondern > ſonder nur anfangs. — nu > nun häufig. — nicht > nit häufig. — dennoch > dennoch nicht ohne Ausn. — dazu dauon > darzu daruon (theilweiſe auch in A).

Zu S. 34. Über Poach vgl. G. Buchwald in der Allg. deutschen Biogr. 26, 325; Motschmann, Erfordia litt. III (1730), Sect. II, S. 421ff. 978. O. A.

Zu S. 35. Vorwort Amsdorfs zu P¹.

Vorrede.

Allen fromen Chriſten wunſche ich Niclas von Amsdorff Gottes gnad, verſtand, Geiſt und weiſheit, das ſie in der reinen Vere des heiligen Euangelii beſtendig bleiben und beharren biß an ir ende. Amen.

Nach dem viel ſchöner und herrlicher Predigten uber etliche Capitel der beiden Euangeliiſten Johannis und Matthei des heiligen theuren mans Doctoris Martini Lutheri ſeligir gedechtnis durch den würdigen und wolgelehrten Herrn Georg Röder aus deſſelben munde auffgefaſſet und von einem andern trewlich, vleißig und auffß beſte man gekond und vermocht auffß Papir gebracht und in druck vorfertiget, die vorhin nie in Druck komen noch ausgangen ſind, Und wiewol ſie den andern Schrifften, ſo er ſelbs gemacht und in druck hat laſſen ausgehen, nicht gleich ſind, So ſind ſie doch ihund zu dieſer letzten fehrlichen zeit, Da ſich allerley irthum und lehereien widerumb heuffig auffß neue erregen und erfur komen, ſeer nötig, nützlich und tröſtlich, fur denſelben ſich zu hüten und inen zuwider ſtehen:

Haben die durchleuchtige Hochgeborne Fürſten und Herrn, Herrn Johan Friderich, Herr Johan Wilhelm und Herr Johan Friderich der jünger, gebrüdere, Herzogen zu Sachſen, Landgraben in Düringen und Marggraben zu Meißen, meine gnedige Fürſten und Herrn, dieſelbigen Sermones oder Predigten (aus ſonderlicher luſt und liebe, ſo ſie tragen und haben zur heiligen Schrift, das ſie nach irem reinem natürlichem und rechtem verſtand an tag möchte gebracht werden) ſonderlich zu drucken verordnet und beſolhen, Darinne viel Artikel unſers heiligen Chriſtlichen Glaubens nach inhalt der reinen Vere des heiligen Euangelii gehandelt und erkleret werden.

Vergleichen haben ir F. G. aus bewegenden und erheblichen urſachen weiland des durchleuchtigſten hochgebornen Kurfürſten zu Sachſen Herrn Johans Friderichs

Chriftlicher und löblicher gedechtnis, irer F. G. lieben Herrn und Vaters, auch Doctoris Martini sonderliche Confeffiones, das ist ire herrliche und Chriftliche Bekenntnißen, neben den obgedachten predigten mitdrucken und ausgehen laßen wollen.

Daraus alle frome und betrübte Herzen, so in gleichem Fall unter irem Creutz, so sie tragen, angefochten werden, ein tröstlich Exempel und beispiel nemen sollen, das sie auch iren Glauben so freidig und bestendig bekennen, wie der löbliche Kurfürst Chriftlicher gedechtnis in seiner Custodia seinen glauben unerschrocken, doch mit höchster gedult und demut befand hat.

Denn er hat nicht gepocht noch gescharret, hat Kei. Mai. oder derselben Rhete, so in drungen das Interim anzunemen, nicht veracht noch unnütze wort gegeben, Sondern mit gebürlicher Ehre und reverenz demütig und untertheniglich dafür gebeten und doch daneben angezeigt, das er mit gutem Gewissen solch Interim nicht habe können noch mögen annemen, wie das ein jeder in dieser seiner Confeffion sehen und lesen wird.

Deßgleichen kan auch ein jeder aus der Confeffion D. M. L. sehen und mercken, das er mit keiner Secten, Rotten oder Schwärmern gleich zustimmt, sondern sie alle verdampt und verwirfft, auch die nach seinem Chriftlichen abschied von dieser Welt auffkomen sind, wie sie heißen, Interimisten, Adiaphoristen oder Majoristen. Derhalben sie gar unbillich und unverschempft sich mit D. M. behelffen, schreiben, schreien und rhümen, Doctor Martinus hab also geleret und geschrieben, wie sie schreiben und leren, so doch das widerspiel öffentlich in seinen Büchern funden wird, als nemlich, das ich das einige ergfte, nötigste und fehrlichste Stück anzeige: Alle die da leren, das gute werck sind von nöten zur Seligkeit, die leren und schreiben strack wider Lutherum, Ja wider sich selbst. Denn Lutherus seliger und heiliger gedechtnis der schreibt allenthalben und sonderlich in Galatis, Das die guten werck nicht allein nicht nötig, sondern auch zur seligkeit schädlich sind. Denn so lauten seine wort:

‘Wenn mans im grund und im licht eben befihet, So istz gewis und findet sich also, das solch leren und treiben auff die werck als nötig zur seligkeit mehr und größern schaden thut, denn kein menschliche Vernunft imermehr begreifen oder verstehen kan. Denn es wird nicht allein das erkentnis der Gnaden dadurch verdunkelt, Sondern Christus mit allen seinen wolthaten wird dadurch weggeriffen Und das ganz Euangelium, wie S. Paulus hie zeuget, verkeret.’¹

So schreiben und schreien sie auch selbst, das wir aus lauter Gnaden on unser werck und verdienst lauter vmb sonst vergebung der Sunden und ewige Seligkeit erlangen. Wenn nu solch ir eigen Bekenntnis war ist, Wie können denn unser gute werck wider ir eigen selbst Bekenntnis zur seligkeit (die wir bereit vmb sonst

¹) Diese Äußerung Amsdorfs liegt also vor seiner berichtigten Schrift von 1559 „Daß die Propositio (Gute Werk sind zur Seligkeit schädlich) ein rechte wahre christliche Propositio sei“. Amsdorf konnte sich mit Schein auf Luthers Commentar. in Epist. ad Galatas berufen; er meint wohl: mea iustitia coram Deo mihi non prosit sed plus obsit (Erl. Comm. in Ep. ad Gal. I, 59). Die deutsche Übersetzung dieser Vorlesung über den Galaterbrief durch (seinen damaligen Gegner) Menius hat Amsdorf wohl nicht benützt, eher den Erl.² 20, II S. 145 fg. abgedruckten Ausschnitt, der eben keine Predigt ist; s. dort S. 156. G. K.

aus Gnaden für allen guten wercken, wie sie selbst bekennen, erlangt haben) nötig sein?

Derhalben bitte ich alle Christen umb Gottes willen, sie wolten diese Predigten Lutheri sampt den beiden Confession vleissig lesen und zu Herzen nemen. So werden sie daraus gewissen Trost, sterck und krafft empfinden und nemen, das sie in reiner Vere des Euangelii beharren und bleiben und alle Abiaphoristischen und Majoristischen Leren meiden und verdamnen werden. Und solchs ist iht zu dieser zeit hoch von nöten. Denn man wil sich unterstehen, mit den Zwinglischen ein Convent zu machen, das wir uns mit inen vertragen, vereinigen und vergleichen sollen, Diemeil denn solches on schaden der Religion und unsers Gewissens unmöglich ist, eben so wenig als wir uns mit den Papisten oder Abiaphoristen vertragen oder vergleichen können.

So sind alle Convent, Colloquia oder Unterredung vorgeblich und umbsonst. Denn es kan in dieser Sachen kein vergleichung oder einigkeit geschehen; so bald man aber ein Handlung oder Colloquium furnimpt, So ist schon geschehen, das die warheit untergetet und danider ligt. Denn die persuasibilia verba humanae sapientiae (Welchs nichts mehr denn wort und feddern sind) behalten doch den Preis und ligen oben, das sie und ire treume das feld behalten.

Wie ich denn nicht allein in Historiis und Chronicis gelesen, sondern auch in unsern Colloquiis, da ich bey gewesen bin, gesehen und erfahren habe. Darumb ist nichts bessers noch sicherers, man bleibe bey dem reinen Wort on alle Glosse, Deutung und auslegung menschlicher vernunft, wie das der heilige man Gottes uns in diesen seinen Predigten und andern seinen Schrifften und auch in dieser seiner letzten Confession dargereicht und gegeben hat, So sind wir sicher und gewis, das wir nicht irren noch feilen können.

Solchs helff uns Gott von Himel, der Vater aller Barmherzigkeit, das wir je bey dem reinen Wort on alle glosse, auslegung und menschliche Deutung bleiben.

Denn so bald wir vom Wort weichen und der Abiaphoristen deuten und auslegung folgen, so find wir schon dahin und ewig verloren. Denn Christus wil nicht geprediget sein persuasibilibus verbis humanae sapientiae, wie Paulus sagt. Er wil nicht seine Kirche bawen, pflanzen und begiessen lassen durch hochgelerte, sondern durch Fischer und ungelerte, so ein rechten Glauben haben, sie seien so gering und veracht auff erden, wie sie wollen."

Zu S. 35. Zur Bestätigung der über die Predigt vom Ostersonnabend 1529 vorgetragenen Ansicht möchte ich noch darauf hinweisen, dass Luther am Schlusse der Predigt am Sonnabend vor Judica (Nr. 31) bei Joh. 19, 15 haltend, die Absicht ausspricht, die Geschichte der Kreuzigung bis in die Karwoche zu vertagen (Iam sequitur crucifixio et qui eum eduxerint wol wir sparen usque ad martem wochen 37, 5/6). Demgemäss hat er dann in der auf Sonnabend vor Palmarum zu setzenden Predigt (Nr. 32) Joh. 19, 15—22 behandelt und in der als wirkliche Passionspredigt gemeinten Vormittagspredigt am Ostersonnabend die Behandlung von Joh. 19, 23ff. mit der Bemerkung eingeleitet: Das het auch zu predigen gehabt in Johanne (Buchwald, Poachs Slg. S. 114, Z. 9 v. u.). Damit hat Luther gewissermassen selbst die Predigt als Ersatz für die ausfallende Johannespredigt bezeichnet und Poach war berechtigt sie als solchen zu nehmen. P.

Zu S. 35. Für die Vergleichung der Predigt X^a mit der von Rörer (-Poach) überlieferten Ostersonnabendpredigt 1529 ist zu den schon angegebenen noch auf folgende

Entsprechungen hinzuweisen: P¹ 399, 24—400, 12 = Buchwald, Poachs Slg. S. 114, 6 v. u.—115, 6; P¹ 401, 32 = Buchw. 115, 7; P¹ 405, 9 = Buchw. 115, Z. 2 v. u. Auch die zweite Ostersonnabendpredigt (Buchw. 118 ff.) könnte von Poach benützt sein, doch ist hier die Sache nicht sicher. Vgl. jedoch 406, 5—20 mit Buchw. 119, Z. 10 v. u. fg. und im besonderen 406, 18/9 mit Buchw. 119, Z. 8 v. u. (Non quis disputet). G. K.

Zu S. 38. In den Fundorten von A ist nachzutragen: Eisenach, Wartburgbibl.

Zu S. 38. Ausgabe B war im Februar 1534 im Druck vgl. Buchwald, St. Roth im Archiv f. den Buchhandel 1893, S. 145, Nr. 433 („Das 17. Capittel Joannis gemeret“). O. A.

Zu S. 39. Hinter dem Titel der lat. Übersetzung ist nach Panzer die Verweisung Thott I, p. 293 von uns wiederholt. Damit ist gemeint Catalogus biblioth. Thottianae Tomi I pars I Hauniae 1789, ein Auktionskatalog in zahlreichen Bänden.

Zu S. 39 Ausgabe G. Diese ist wohl gemeint, wenn 22. Februar 1540 Jos. Levin Metsch in Mylau den Auftrag gibt „daß 14. 15. 16. 17 Cap. S. Johannis . . . In preter mit weisem leder pinden zu lassen“ und zwar „in ein buch, wenns dick wird, da ligt nichts ahn“. (Buchwald a. a. O. S. 195 Nr. 615). Das 14. und 15. Kap. wohl in dem 1539 von Hans Weiss veranstalteten Drucke. Diese Vereinigung zu einem Bande finden wir in dem Ex. München HSt. (Hom. 1083). O. A.

Zu S. 41. Schluss der Einleitung zu Wochenpredigten über Joh. 16—20. 1528/9.

Für die kritische Behandlung des Textes der Rörerschen Handschrift gilt wie stets als leitender Grundsatz, daß der Text in seiner für eine Nachschrift natürlichen Unvollkommenheit zu erhalten und Berichtigungen auf zweifellose Schreibfehler zu beschränken sind.

Von den Drucken der Crucigerschen Bearbeitung von Joh. 17 ist natürlich A (1530) der Urdruck, den wir unserer Ausgabe zu Grunde zu legen haben. Aber wie schon oben in der Bibliographie angedeutet wurde, manche Bogen sind in mehrfacher Gestalt vorhanden. Bg. A enthält weitaus die meisten derartigen Abweichungen seiner einzelnen Abzüge, bei ihm wurden sie auch zuerst wahrgenommen, und da sich bei der ja wahrscheinlich ebenfalls von Cruciger herrührenden Bearbeitung der Predigten 38. über 1. Mose diese inneren Abweichungen als so bedeutend ergeben hatten, wurde darauf hin eine Prüfung von 15 Exemplaren¹ durch die Herren Dr. Weidling und Dr. Bäsche vorgenommen, z. Th. nur durch Stichproben. Es stellte sich heraus, daß nur in Bogen A eine größere Anzahl solcher Abweichungen vorhanden ist, eine viel geringere in den Bg. B und C, noch weniger in Bg. G I L N P Q, für die andern wurden keine ermittelt, was nach dem Gesagten ihr Vorhandensein nicht ausschließt. Man kann meist mit einiger Sicherheit feststellen, welche Form die frühere und welche die spätere ist, und wir haben daher in den Gesarten, wo die ermittelten inneren Abweichungen sämtlich verzeichnet sind ohne Rücksicht auf die Exemplare, welche die betreffende Gestalt des Bogens darbieten, A¹ und A² gesetzt. Nur für Bg. J machte sich die Ansetzung eines A³ nothwendig, weil hier (128, 16. 27) neben den Ex., die beide Versehen wollen, bitten und denen, die beidemal die Besserung wollen, bitten bieten, noch eins sich fand, das falsch wollen und richtig bitten aufweist.

¹) nämlich die Exemplare der Bibliotheken zu Berlin (2), Dresden (2), Eisenach, Göttingen, Gotha, Königsberg u. (3), München HSt. (2), Wernigerode, außerdem das Ranaische Ex. und ein im Besitz des Herrn Lic. D. Albrecht befindliches.

Für Bg. A ist A¹ nur durch das eine Berliner Ex. (Luth. 6001^{bis}) vertreten, alle andern Ex. bieten A². Die Abweichungen sind rein typographisch (70, 25), Druckfehler und ihre Berichtigung (70, 26), die meisten sind orthographisch. Und zwar (A¹ steht voran): *HERN* > *Herrn* 70, 11; *Gottes* > *g-* 73, 29. 31. — *ihm ihn(en) ihr* (Pron.) > *im in(en) ir* 70, 28; 71, 11. 17; 72, 10. 26; 73, 17. 31; 74, 13; *ihn ihr* > *ihn ihr* 71, 20 bis 72, 20 oft; 71, 36; *inn* (Präp.) > *inn* 71, 19 bis 72, 20 oft; 74, 27; *im* (= in dem) > *im* 74, 29; *jüngling* > *iung-* 72, 25; 73, 23; 74, 24; *ja* > *ia* 72, 32; *jder* > *ider* 72, 33; *jglicher* > *ig-* 73, 16. Dazu noch *meine* > *meine* 70, 11; *sehen* > *seien* 72, 7. 9. 10. — *welkt* > *welt* 71, 21—32 (8 m.); 72, 7. 11. 15. 16; 73, 27; *einseitig* > *-seitig* 74, 18.

Schließlich finden sich auch einige Abweichungen in den Lautformen: *eines* > *eins* 71, 20; *solches* > *solchs* 71, 24; 74, 20; *allzeit* > *allezeit* 73, 28. — *erfüllet* > *-fullet* 71, 23; *fülen* > *fulen* 73, 11; — *eröffnet* > *-offnet* 72, 29; *hören* > *horen* 72, 31; *tröstlich* > *trost-* 73, 11; *könig* > *konig* 74, 28.

Es ist in kleinem Rahmen ein immerhin anziehendes Bild wittenbergischer Bemühungen um das Gewand der deutschen Sprache, das sich uns hier darbietet. Der Urheber der Änderungen will vereinfachen und Schwankendes regeln, indem er die Mehrheit der Schreibungen nutzbar zu machen sucht zur Unterscheidung ähnlich klingender Worte, aber er kommt über Anläufe nicht hinaus und verdrängt sogar frühere Einheitlichkeit durch Verschiedenheit (*ihn* durch *in* und *ihn*). Für die Untersuchung, wie weit nun in den übrigen Bogen die Rechtschreibung nach den hier angedeuteten Richtungen ausgestaltet sei, ist hier nicht der Ort, sie würde uns zu weit führen. Die Regelung des Gebrauchs von *j* und *i* im Anlaut spielt eine nicht kleine Rolle, und dieser Fall ist so recht geeignet, die Berechtigung zum Aufgeben der Normalisierung von *i* und *j* für unsere Ausgabe (vgl. Vorwort S. VIII) deutlich darzutun.

Aus den übrigen Bogen ist von Verschiedenheiten der Schreib- oder Lautform nur noch aus B ermittelt: *ein* (Acc.) > *einen* 76, 13; *vor* > *fur* 76, 28; *ihm* > *ihm* 79, 23, denn > , Denn . . . 81, 16, aus Bg. P: / *der* > / *Der* 170, 35; aus Bg. S *welkt* > *welt* 194, 16 *im* > *im* 194, 20. Sonst sind es bloße Druckversehen oder sonst Fehlerhaftes, das gebessert oder zu bessern versucht wird.

Über die einzelnen Bogen B C F L N P Q S sei noch folgendes bemerkt:

In Bg. B scheinen *vor* > *fur* und *ihm* > *ihm* als A¹ die Form zu erweisen, welche durch eines der Königsberger (Ce 296) und eines der Münchener Ex. (Hom. 1085) vertreten ist. Dann ist auch 76, 14 die Lesung *er= || weckt st. er auff || geweckt* als eine unvollkommene Besserung anzusehen, die *auffgeweckt* durch das allerdings ja passendere *erweckt* ersetzt sollte: es wurde aber nur *auff* entfernt und die Ergänzung des Pron. *er* vergessen.

In C haben alle geprüften Ex. das zweifellose Versehen 82, 33 stehen lassen, dagegen fehlt 82, 35 das allerdings nicht unentbehrliche *vns* nur in Königsberg (Ce 296), München (Th. U. 103. X, 7), sowie Göttingen und Gotha. Dies wird A¹ fein.

In J haben wir gemeinsam bewahrte Druckfehler 133, 26; 135, 25; außerdem die Verbesserung der schon oben erwähnten beiden Versehen wollen > wolle 128, 16; biteen > bitten 128, 27. Beide Versehen vorhanden in Berlin (Luth. 6001^{bis}), Eisenach, Königsberg (Ca 21) = A¹, nur bitten eingefügt in Königsberg (Ce 452) = A², beide berichtigt in den übrigen = A³.

K bietet nur 139, 31, wo für sie ob in Berlin (Luth. 6001), München (Hom. 1085), Wernigerode (= A¹) die übrigen ob sie bieten und dadurch den Satz, wenn nicht richtig stellen, doch glätten (= A²). Unser Text hat ohne zwingenden Grund A¹ gegen A² aufgegeben.

N bietet 153, 31, wo der zweifellose Inf. erhalte in Berlin (Luth. 6001^{bis}), sonst erhaltē geschrieben ist. Außerdem zeigt 156, 35 eine ungewöhnliche Wortstellung und harte Ausdrucksweise (wir finden uns werden) in den übrigen Ex. (A²) beseitigt. Und schließlich hat 159, 31 Berlin (Luth. 6001^{bis}) allein den Druckf. siie für sie in den andern Ex.

P hat 170, 35 nur in den drei Königsberger Ex., ein wohl früheres / der für / Der in den andern.

Q hat nur 178, 31 ein fu* in Berlin (Luth. 6001^{bis}), sonst fur. In diesem Bogen finden sich andre typogr. Unebenheiten, die durch alle Ex. gehen (3. B. Q 3^{ab}).

In S endlich steht wieder Berlin Luth. 6001^{bis} mit einigen Besonderheiten gegen alle übrigen: tröstliche: 192, 22 tröstlichste, verzeihē: -en 192, 27; welt: welt 194, 16; im (= in dem): im 194, 20. Auch hier wird Berlin Luth. 6001^{bis} = A¹ zu nehmen sein; tröstliche ist ein Versehen f. tröstlichste, auch die beiden andern stimmen dazu, auffallend aber ist, daß A¹ hier die Schreibung welt bietet, die in Bg. A erst A² einführt.

Paul Vietzsch

Aus A ist B geflossen, das aber bereits bestrebt ist, den Ausdruck voller zu gestalten. C beruht auf B, D auf C. — Der niederb. Druck E (1531) beruht natürlich auf A; der Spätdruck F auf C oder D. — Wie sich A¹ und A² in B(CD)E spiegeln, ergibt sich aus den Lesarten. Im allgemeinen stimmen sie zu A² oder setzen dessen Lesart voraus. Doch scheint 3. B. 156, 35 E beide Lesarten gekannt zu haben. Diese allgemeine Haltung der anderen Drucke spricht für die Richtigkeit unserer Auffassung A¹A²; A¹ ist offenbar nur ein Ersatz mancher Bogen.

In unserer Ausgabe ist unserem Grundsatz gemäß A bez. A¹ wiedergegeben, soweit nicht zweifellose Druckfehler davon abzugehen nöthigten. Die Abweichungen der Drucke BCD sind verzeichnet bis auf wenigstens sprachliche, das in der folgenden Übersicht zusammengefaßt ist. Aus E, das naturgemäß stark abweicht, ist nur hie und da etwas vermerkt, besonders an den Differenzstellen von A¹: A². Aus F sind Lesarten nicht verzeichnet.

Die Lesarten der Drucke BCD sind vollständig verzeichnet mit Ausnahme der im Folgenden besprochenen Fälle: 1) In der Bezeichnung der Umlaute schwanken die Drucke erheblich, sodaß eine Zusammenfassung nicht angebracht erschien; es sind daher alle derartigen Abweichungen verzeichnet bis auf solche Stellen, wo in einem Druck gegen alle andern die Umlautsbezeichnung fehlt, während sie im gleichen

Wort an andern Stellen vorhanden ist: so hören *C* (3), hören (2), lügen *B* (1), fulen *B* (1) *C* (1), er rhume, rhumet, rhumen *C* (je 1). Einigemale fehlt in *D* über längere Stellen hinweg auffallenderweise die Umlautsbezeichnung, auch da sind die Fälle in *Lesä.* angegeben. 2) Dehnungs-*h* fehlt von *B* ab in *jm*, *jr*, *jn*, *je*, *jener*, *lere*, steht gegen *A* in befohlen *BC* (1), ohren *D* (1), ist strenger durchgeführt in -thum(*b*) *D*, außer Bapstum*b*. — 3) Anl. *h* *A* (selten) erscheint in *B* ff. durchweg als *j* oder *i* in *jnn*, *jnen* usw. — 4) Anl. *i* > *j*. Für iderman, ihe, ia, iar, iemerlich (1), iünger, iüngsten *A* erscheint in *B* ff. fast regelmäßig iderman usw., desgl. jglicher *CD*, jht besonders *D*; aber gejagt nur einmal *C*. — 5) *dd* > *d* in oder, wider streng durchgeführt in *D*, häufig in *BC*; nider nur *D*. Für wellt *A* erscheint *B* ff. durchgehends welt. — 6) Im Auslaut des synkopirten Präteritums von beten herrscht in *B* ff. vor die Schreibung gebett, während gered in *BC* mit *dt*, umgekehrt geredt in *D* mit *d* geschrieben ist. — 7) Die Nachsilbe -tum > -tumb durchgehends in *D*, zuweilen auch schon gegen *AB* in *C*. — 8) Große Anfangsbuchstaben werden bevorzugt von *B* an in Vater, Son, Heiland, Gottheit, Schrifft, Text, Testament, Concilia; in *CD* in Heilige Geist, Go(h)t(t)lich, Himmel, Erden, Helle, Teuffel, Jünger, Psalter, Psalm, Maifestet, König, Fürst; die Schreibung Herr als *H*Err oder *H*ERR nimmt zu in *C* und besonders in *D*.

Friedrich Weidling

Poachs Bearbeitung von Joh. 18–20 liegt uns in drei Drucken vor, von denen *P*³ nur ein Abdruck von *P*² ist und darum textlich gar nicht in Betracht kommt. *P*² ist eine verbesserte und vermehrte Auflage von *P*¹, das Nähere ist oben S. 34 ff. und S. 42 zu finden.

Daß wir auch die sicher nicht in die Johannesreihe gehörigen Predigten (*X*^a *X*^b *X*^c) oder wenigstens die letzteren beiden nicht hinausgewiesen, wird Billigung finden. Wir lassen so die Bearbeitung Poachs als Ganzes bestehen und werden später bei den betr. Predigten auf die in *P*¹⁻² vorliegende Textgestalt verweisen.

Es ist dem hier noch hinzuzufügen, daß auch da, wo in *P*¹ und *P*² derselbe Text vorliegt, doch *P*² meist als Bearbeitung und Erweiterung von *P*¹ erscheint. Darum war es meist nöthig, beide Texte ganz neben einander zu stellen und nur streckenweis möglich, mit *P*¹ als Text auszukommen und *P*² als Lesarten dazu zu geben. Wir haben daher *P*¹ und *P*² meist neben einander stellen müssen und möglichst darauf geachtet, daß das sich Entsprechende auch zeilengenau neben einander stehe. Dadurch hat der jeweils kürzere Text etwas Zerrißenes erhalten, aber dem vergleichenden Zurechtfinden wird die Einrichtung dienlich sein. Wo *P*² Umstellungen vorgenommen, ist sowohl in *P*¹ auf die entsprechende Stelle in *P*², als in diesem auf *P*¹ (am Rande) verwiesen. Der Text *P*¹ steht links und ist als der ältere in der gewöhnlichen Textschrift, *P*² (rechts) in einer kleineren gegeben¹; der beiden gemeinsame Text ist in gewöhnlicher Textschrift über die

¹) Daraus ist nun freilich die Unzuträglichkeit erwachsen, daß die sicher nicht hergehörige Predigt *X*^b als *P*¹ angehörig in der größeren, ihr wohl echter Ersatz in *P*² (32^{a, b}) in der kleineren Schrift gegeben werden mußte.

ganze Satzbreite geführt und die Abweichungen P² als Lesarten ohne weitere Bezeichnung gegeben (von sprachlichen Abweichungen wurden nur die wichtigeren verzeichnet). Wo aus P¹ etwas unten zu verzeichnen war, ist P¹ beigelegt. Die Randglossen in P^{1. 2} geben meist nur den Inhalt mit den Worten des Textes wieder, wir haben sie daher weggelassen, da sie die Lesartenverzeichnisse um so unnützer beschwert hätten, als sie zum größten Theile in dem Register von P² stehen, das wir S. 480 ff. mitgetheilt haben.

Vorangestellt wurde natürlich wie immer Rörers Nachschrift. Bei Kap. 16 steht sie allein, bei Kap. 17 steht Crucigers Bearbeitung darunter, bei Kap. 18—20 die Poachs. Die Druckeinrichtung des letzteren Theiles (siehe oben) bot Schwierigkeiten, denen der innere Werth dieser Poachschen Bearbeitungen nicht recht entspricht. Aber etwa nur die wahrscheinlich echten Predigten, die Röer nicht hat, herausnehmen und das Übrige unter den Tisch fallen lassen, ging doch auch nicht an. Es gehört nun einmal zu den Eigenthümlichkeiten des Lutherschriftthums, daß wir uns mit so vielen Formen der Überlieferung, die wenig Anwartschaft haben vom echten Luther noch etwas zu enthalten, auch da herumschlagen müssen, wo uns eine bessere Quelle fließt, weil diese Texte durch mehrere Jahrhunderte die unbekannte bessere Quelle ersetzen mußten.

Paul Pietsch

Zu S. 49, 5 vgl. 688, 2/3. Auch hier also zu radten ist (nicht stet). P.

Zu S. 54, 36. Die Redensart nicht in Ls. Slg. Vgl. Wander 4 (Teufel Nr. 191): der Teufel ist Abt mit Beleg aus Murners Schelmzunft. Vgl. auch unten Nachtr. zu S. 490 (Anm. zu S. 122, 7). P.

Zu S. 55, 20 ff. Nicht in Ls. Slg. Aber Wander 4 (Stündlein Nr. 10) verzeichnet: Es ist umb ein böß Stündlein zu thun (Eyering, Petri). Luther wendet das Wort des Leichtsinns zum guten. P.

Zu S. 118, 11, 13 vgl. Köstlin, Luthers Theologie² II (1901), S. 58 fg. G. K.

Auf S. 397—423 ist rechts als Kolummentitel gesetzt [Zufüge Poachs aus andern Predigten Luthers] Das trifft nach dem in der Einleitung bes. S. 35 ff. erörterten (vgl. auch Vorwort S. IV) nur zu für S. 397—406, welche die Pred. X^a enthalten, ferner von S. 406 bis 415, 9, aber nur für den Text P¹ (X^b) sicher zu. Es wäre also richtiger gewesen, von S. 397—405 zu setzen [Predigt am Osterabend 1529 P^{1. 2}], von 407—415 [Predigt am Osterabend 1533 P¹; Johannespredigt Mai 1529 (?) P²] S. 417 [Johannespredigt Mai 1529 P² u. Johannespredigt Ende Mai b. 5. Juni 1529 ? P²], S. 419—423 [Johannespredigt Ende Mai b. 5. Juni 1529 ?].

Zu S. 471, 23 predigen, sol Teuffen hat der Urdruck, in unserm Abdruck (wo die¹ zu tilgen) ist das Komma beseitigt, weil von sol beide Inf. abhängig gedacht werden müssen. Wahrscheinlich aber nur Versehen für predigen sol, sol Teuffen. P.

Zu S. 489 Anm. zu 103, 20: Nachzutragen ist, dass wie ich eben erst feststellen kann, der niederd. Druck E hier in der That towaren bietet und der Magdeburger Spät-druck F zu warten. P.

Zu S. 490, Anm. zu S. 122, 7 ist ein Verweis auf S. 54, 36 nachzutragen und auf Nachtr. zu dieser Stelle. P.

Zu S. 510, 9/10 u. 595, 10. Es ist beachtenswerth, dass durch diese beiden Stellen die 4malige jährliche Katechismuspredigt für Wittenberg als eine schon 1529 bestehende feste Einrichtung bezeugt wird. Nach den Angaben bei Buchwald, Entst. d. Katechismen,

Sp. XI^b, scheint sonst erst die Wittenb. Kirchenordnung von 1533 dies sicher zu bezeugen. Das im Hinblick auf das kurze Bestehen berechnete 'viermal im Jahre' (quater in anno) Luthers hat Poach dann durch 'viermal jährlich' (singulis annis quater) ersetzt. P.

Zu S. 520, 38. Iesseß nicht in Iesseß geändert der allerdings nur entfernten Möglichkeit zu Liebe, dass Gott als Anrede gemeint sei = du Gott. P.

Zu S. 522, 5/6 = 27. Iest wird wohl für Ieist = Iigest stehen; für unter Heffen hat Aurifaber hinter dem Ofen, dies weicht doch zu weit von dem Überlieferten und ist wohl nur ein Nothbehelf. Heffen könnte eine Entstellung aus haufen (ungel. Formen D. Wtb. 4, 2, 583) sein, unter Heffen soviel bedeuten wie 'unter der Menge, unter dem Volke'? Wahrscheinlich liegt aber Heße (faex) vor, das als Bild des unreinen und widrigen schon im 16. Jh. begegnet (D. Wtb. 4, 2, 764), auch als Bezeichnung der untersten Volksschicht schon frühe bezeugt ist (ebenda 765). Also hier: 'unter dem Pöbel'? P.

Zu S. 525, 34/5. Nicht in Ls. Slg. Wander 3 (Narr Nr. 837) aber nur mit späteren Belegen. P.

Zu S. 528, 5/6. Zu wißig und scharf ist wohl -keit, -heit aus Klugheit zu ergänzen. P.

Zu S. 528, 22/3. Dieses bekannte Rechtsspruchwort findet sich in Ls. Slg. Nr. 37 in der wohl älteren Form: Ein man, kein man. Aus Ls. Schriften weist Thiele diese zweimal nach, einen Beleg gibt er ausser unsrer Stelle f. Einz manns rede ist keine Rede. Das vollständige Sprichwort mit dem an unserer Stelle verdunkelten Reim (rede: beide f. bede) belegt Wander 3 (Mann Nr. 997) zu frühest aus Mathesius. P.

Zu S. 530, 1/2. darß glück und gnab, daß es gerade scheinen Reimverse. Es gehört wohl auch noch Si etiam ista omnia habet hinzu, deren Endwort habet = hat das dritte Reimwort hergeben würde etwa: So einer alles hat. Aurifaber hat die Verse zerstört, indem er ein anderes Sprichwort (in zwei Gestalten) darein mengte. Diese beiden Fassungen nebst einer dritten hat L. in s. Slg. (Nr. 356/7) verzeichnet, er hat, wie aus Thieles Nachweisen ersichtlich, auch sonst wohl zwei derselben neben einander verwendet. Und an einer Stelle (Von Ehejachen 1530, Erl. 23, 137) scheint in der Nachbarschaft dieses Sprichworts ein Anklang an obige Reimverse aufzutauchen: Es darf noch großer gnade wider den teuffel ..., daß wol gerate. Sonstige Nachweise stehen mir zur Zeit nicht zur Verfügung. P.

Zu S. 534, 25. denckte nicht in dencke oder dencket geändert, weil darauf lebte, kündte folgen und diese sowie bir 26 ein Verlassen der Satzbahn verrathen: daß ein Regent rüfte ... gehe ... ansehe ... gehe ... schlage ... setze, dann wirkt die Unwirklichkeit, die in lebte, kündte zum Ausdruck kommt, voraus, und wir würden dencke hier ganz am Platze finden. Die Formen denckte denckt (Prtc.) haben in der bair. Mda. die alten ganz verdrängt (Schmeller ²I, 523); ein denckte konnte sich also wohl auch einmal nach Mitteldeutschland verirren, zumal unter Einfluss der folgenden schw. Formen lebte kündte. P.

Zu S. 554, 5/6. Wahrscheinlich ist das hdschr. mā = man (Mond) zu nehmen (vgl. 553, 9; 555, 6) und die Dopplung soll aus son son auch für man und gelt ergänzt werden. So ist auch Poachs Auffassung, während Aurifaber zwar auch Mond einsetzt, aber die Dopplung aufgegeben hat. mā = mammon zu nehmen, liesse sich auf 553, 6 stützen, L. hätte dann nur gesagt: Iaz son son und mammon (= gelt) gelt sein. P.

Zu S. 581, 16f. = 581, 33/4. Scheinen Reimverse (fan: an) zu sein. vgl. Nachtr. zu 530, 1/2. P.

Zu S. 585, 1. Nicht in Ls. Slg., dagegen führt es Wander 4 (verdammen Nr. 1) aus Agricola an. P.

Zu S. 585, 2. Hinter dem hdschr. g mein etwas anderes zu suchen als das zufällig nicht ganz in einem geschriebene gmein (g- für ge- bei Rörer öfter), also etwa zwei abgekürzte

Worte (g[roße mein]ung) scheint nicht nöthig. Die Verbindung von g mein mit Mancher Z. 1 durch Strich soll wohl Letzteres bekräftigen: es ist das weitverbreitet. Vgl. auch 593, 6, wo gemeine red nicht 'Sprichwort', sondern die 'landläufigen Redensarten' meint, mit denen man sich entschuldigt. P.

Zu S. 588, 1. mach mir hdschr. sicher, Hörfehler f. dir, wie der Bibeltext hat, oder L. lässt Gott sagen, man solle ihm zu Ehren keine Bildsäulen errichten. P.

Zu S. 593, 12. Den lat. Vers führt Wander 5 (unter Wolf Nr. 511) an ohne ältere Belege, es gehört dazu noch: si fueris alibi, vivito sicut ibi. P.

Zu S. 596, 2. Da bind(ē) sich Got so an. Das ē wohl zu Unrecht von Rörer gestrichen, Sinn: da verbindet Gott sie [die Israeliten] sich in folgender Weise. vgl. daß er sich dir anbinde (Dietz). Aurifaber hat Rörers sich = sie genommen gemäss der bei R so häufigen Vertretung. P.

Zu S. 597, 8 = 27. Über diese Wallfahrtsorte vgl. unten Nachtr. zu 676, 8 ff. P.

Zu S. 600. Randglosse Aurifabers zu 31. berfuchung nicht in ber- geändert, weil es = er- stehen kann 'Nachforschung, Untersuchung' (vgl. Dietz). P.

Zu S. 603, 14. glosfen in gleiffen geändert, weil offener Druckfehler. Vgl. 603, 2, 18 und 600, 13, 16; 602, 22, 28. P.

Zu S. 609, 4. also geschicht der rationi R hat in A zwei Entsprechungen (vgl. S. 505), die auf den beiden an sich möglichen Auffassungen von geschicht (1) = geschicht [fit] 2) adj. Partizip zu [schiden] beruhen. geschicht f. geschicht (fit) wäre bei R ebenso möglich wie geschicht (historia) 428, 3 (vgl. 429, 10). Aber Luthers Form lautet geschicht, die auch Aurif. eingesetzt hat. So wird also L. wohl das Prtc.-Adj. gebraucht haben, das bei ihm allerdings meist ohne Ergänzung, einzeln mit auf, zu begegnet. zu wäre vielleicht bei R zu ergänzen. geschichtlich Aurif. belegt Dietz u. D. Wtb. 4, 1, 2, 3876 nicht aus Luther. P.

Zu S. 616, 1. Zu te iuvare possit ist vielleicht wieder non zu ergänzen, wie öfter. Möglich ist ebenso G. Koffmanes Auffassung: du glaubst ich könne dir helfen und umgekehrt glaubst du auch, die h. Margareta könne dir helfen. P.

Zu S. 629, 3. omnem escam vgl. 1. Mos. 3, 1, 2. Sinn: Wenn der Mensch erst versucht ist wider Gottes Gebot zu fragen: warum sollte ich nicht jede Speise essen? so ist er nicht weit vom Tode. Aurifaber hat eine andere leichtere Deutung. G. K.

Zu S. 630, 9. Nicht in Ls. Slg. Wander 3 (Paternoster Nr. 3) verzeichnet denselben Wortlaut (nach Petri I, 32). paternoster hier = Rosenkranz. P.

Zu S. 650, 22. es nicht in er geändert, weil vielleicht trotz einen 20 das sächliche Geschlecht vom mensch hereingespielt haben könnte. P.

S. 651. In Lesarten ist zu setzen: 9 lone RP

Zu S. 656, 9. lauffen sie von (von mir P.). Entweder hat R. das leicht zu ergänzende mir nur ausgelassen oder von steht nach niedd. Art = davon. Nach da weiß ich nichts von heisst es auch ich weiß nichts von, heute wenigstens. P.

Zu S. 665, 3/4. Das erste der beiden Sprichwörter nicht in Ls. Slg.; bei Wander 1 (Gesellschaft 9—21) zwar in zahlreichen Formen, aber nicht in der obigen. — Das andere findet sich in Ls. Slg. Nr. 409 nur in der landläufigen Form mit den Wölfen heulen. Thiele gibt zwei Nachweise. P.

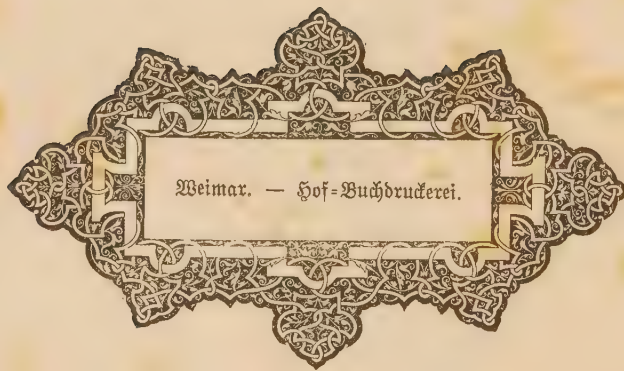
Zu S. 676, 8 ff.; 677, 6 f.; 678, 2. zur eichen schon 655, 8 erwähnt und nachher 677, 6 f.: Kirche mit Kloster 2 Meilen von Leipzig mit einem wunderthätigen Marienbilde (auf ein papier gemalt 677, 7/8), daher viel besuchter Wallfahrtsort, vgl. Enders, Briefw. 6, 79/80. — Gain wohl kein Ortsname (Heinichen?), sondern appellativ gemeint, wobei daran zu denken ist, dass L. durch Gain in der Bibel besonders das hebr. ēlōn = 'Eichen' wiedergegeben hat. — speck holzlein meint das Wäldchen bei Wittenberg (vgl. zu 27, 534, 5), das

hier natürlich nicht als Wallfahrtsort, sondern nur als Seitenstück dazu (hinsichtlich des dort getriebenen Unfugs) angeführt wird; ebenso der polßberg f. poltsberg = Polbersberg. Einen weiteren Wallfahrtsort nennt L. 678, 2 (zum) Birnbaum, dessen er auch sonst gedenkt. Aurifaber hat diesen Namen zuerst falsch und dann richtig aufgefasst (vgl. S. 505). Aurifaber hat 677, 30 f. als Orte von Marienbildern noch Grimmetal und Regensburg, die beide auch L. nennt, ersteres z. B. oben 597, 8, wo denn Aurifaber auch wieder ein Mehr (zur Eichen und zum Birnbaum) bietet. P.

Zu S. 738, 14. creuß nicht creußige vgl. m. Anm. zu Bd. 27, 32, 16. P.

Zu S. 759, 2. wir . . . bedarff hdschr. sicher; will man nicht zu wir bedarfflen ergänzen, obgleich es diese Form wohl sicher gegeben hat und gibt, so bleibt nur, bedarff als das Subst. zu nehmen, das als bederf bedorf schon mnd. (Lübben-Walther) vorkommt. Dann ist haben zu ergänzen. P.





Papier von Gebrüder Laiblin in Pfullingen (Württemberg).

SCHEELE MEMORIAL LIBRARY



3 6655 00115543 0

REF BR 330 .A2 1885 V.28
Luther, Martin, 1483-1546
D.Martin Luthers werke

LIMITED CIRCULATION

DATE DUE			

Concordia College Library
Bronxville, NY 10708



S0-EHF-733

